

Deze tekstuitgave is vervaardigd door medewerkers van de Stichting Vrijwilligersnetwerk Nederlandse Taal o.l.v. Nicoline van der Sijs en Hans Beelen. De tekstuitgave vormt een onderdeel van de elektronische Woordenbank Nederlandse Dialecten (eWND), op www.meertens.knaw.nl/dialectwoordenboeken/

{p.I}
WÖRTERBÜCHER.

HERAUSGEGEBEN
VOM
VEREIN FÜR NIEDERDEUTSCHE SPRACHFORSCHUNG.

BAND I.

NORDEN UND LEIPZIG.
DIEDR. SOLTAU'S VERLAG.
1882.

{p.II}
WÖRTERBUCH
DER
WESTFÄLISCHEN MUNDART
VON
FR. WOESTE.

NORDEN UND LEIPZIG.
DIEDR. SOLTAU'S VERLAG.
1882. {p.III}
Druck von Diedr. Soltau in Norden. {p.IV}

Vorwort.

“Fr. Woeste, der bewährte Kenner des westfälischen Dialekts, namentlich der Mundart seiner Heimat, der Grafschaft Mark, hatte während einer langen Reihe von Jahren an einem märkischen Idiotikon gesammelt und die Arbeit so weit zum Abschluss gebracht, dass sie nur der letzten Feile bedurfte, um druckfertig zu werden. Dass er selbst nicht die Absicht hatte sie wesentlich umzugestalten und zu erweitern, zeigte sich an der abschliessenden Recension des Buchstabes S, welche ausgearbeitet vorlag, während die ursprüngliche Anlage, die den Charakter der ganzen hinterlassenen Arbeit trägt, gleichfalls noch vorhanden ist, so dass wir hierdurch die Intentionen des Verewigten in Bezug auf die endgültige Gestaltung des Werkes mit ziemlicher Sicherheit erkennen.

Den Grundstock des Idiotikons bildet der Wortschatz des märkischen Dialekts. Hier bewegte sich Woeste auf einem Boden, auf dem er in Hinsicht auf die Mundart, auf Kenntnis der Sitten und Anschauungen des Volkes, seiner Sagen und Märchen, seiner Ausdrucksweise und Spruchweisheit völlig zu Hause war. Gebürtig aus dem Lande hatte er von Jugend auf in dem Volke gestanden, hatte mit Ausnahme einiger Schuljahre und seiner Studienzeit dort gelebt, unausgesetzt mit dem Volke verkehrt und war so in der glücklichen Lage, nicht als Fremder sich in dasselbe hineinleben und die scheue Zurückhaltung, wie sie jeder fest ausgeprägte Volkscharakter dem Fremden gegenüber einnimmt, überwinden zu müssen; er konnte vielmehr mit jedem in seiner Mundart reden und wurde als Landsmann mit Vertrauen betrachtet. So ist denn dieser Teil des west-{p.V}fälischen Sprachschatzes in einer seltenen

Vollständigkeit in Woeste's Idiotikon vertreten und dabei ist eine Fülle von Sprichwörtern, sprichwörtlichen Redensarten, Hinweisungen auf Volksgebräuche, Spiele u.s.w. gegeben. Schon hierdurch ist das Werk von der grössten Bedeutung, weil es zum erstenmal einen der westfälischen Dialekte in seinem Wortvorrat darstellt. Vermehrt wird sein Wert dadurch, dass auch die Nachbardialekte mit hinein gezogen werden, besonders das Südwestfälische in dem Herzogtum Arnsberg, die angrenzenden Bergischen Mundarten, welche bereits den Übergang zum Mittel- und Niederfränkischen bilden (vor allen die von Barmen, woher Woeste's Mutter stammte, Elberfeld und Velbert), endlich zum Teil auch die östlichen und nördlichen Dialekte. Das Meiste ist dem Volksmunde unmittelbar entnommen; dabei ist bei allem, was nicht allgemein im Gebrauch ist, nach Form und Bedeutung der Worte, angegeben, woher es stammt. Aber auch handschriftliche Aufzeichnungen anderer, wie das kleine, inzwischen abgedruckte Verzeichnis Dortmunder Idiotismen von Köppen (K.), sowie die hinterlassene Sammlung des Schwelmer Konrektors Holthaus (H.) sind fleissig benutzt, ebenso was in dem Dialekt oder über denselben im Druck erschienen ist (z.B. in Firmenichs Völkerstimmen; F. W. Grimme, Schwänke und Gedichte in sauerländischer Mundart, Paderborn, 1876, – darin: Sprikeln un Spöne, Spargizen, Grain Tuig, Galanterei-Waar u.a.). Ausserdem gieng Woeste den Spuren des Dialektes in den älteren Urkunden nach, teils in den gedruckten in v. Steinens Westf. Geschichte (v. St.) und Seibertz grossem Urkundenwerke, im Westf. Magazin von Weddigen, sowie in den verschiedenen Publikationen von Fahne, teils in den noch ungedruckten. Vor allem nutzte er die Urkunden des städtischen Archivs zu Iserlohn und die des Hauses Hemer aus.

Woeste war bei Lebzeiten von persönlichen und literarischen Freunden wiederholt dringend aufgefordert worden das Idiotikon herauszugeben; aber teils genügte es ihm selbst nicht völlig (in dieser Beziehung würde er freilich bei seiner grossen Bescheidenheit {p.VI} niemals einen Abschluss gefunden haben), teils war er zu schüchtern und zaghaft, sich ernstlich nach einem Verleger umzusehen. Allerdings würde es ihm auch bei grösserer Energie nur schwer gelungen sein, einen solchen zur Herausgabe des Werkes willig zu machen, das immerhin ziemliche Kosten verursacht und dessen Absatz doch der Sachlage nach nur ein beschränkter sein kann. Es würde das Werk vielleicht auch nach Woeste's Tode nicht an das Licht gekommen sein, wenn nicht der inzwischen entstandene Verein für niederdeutsche Sprachforschung sich dessen angenommen und mit Aufopferung die Herausgabe ermöglicht hätte. Woeste hatte den Wunsch geäussert, dass Professor A. Birlinger in Bonn seine literarische Hinterlassenschaft übernehmen und nach Möglichkeit ausnutzen möge. Auf dessen Veranlassung wurde das Manuscript des Idiotikons an den Vorstand des niederdeutschen Vereins übersandt und dessen Bemühen ist es gelungen, das Werk, das Birlinger, der Erbe desselben, ihm zur Veröffentlichung überliess, vor dem Untergange zu retten, denn ein *delitescere in scriniis bibliothecae* ist für eine solche Arbeit dem Untergange gleich zu achten."

Obigen Worten des Prof. Dr. Crecelius habe ich meisteils nur hinzuzufügen, dass meine Tätigkeit für das Wörterbuch bloss darin bestanden hat, dass ich dasselbe zum Druck befördert habe. Eine Änderung des Textes in irgend welcher Weise – eine s.g. Überarbeitung – habe ich nicht vornehmen wollen noch auch können. Ich wollte es nicht, weil es stets sehr misslich ist an dem literarischen Nachlass eines Forschers zu ändern – wenn es geschieht, geschieht es gewöhnlich keinem zu Danke; ich konnte es nicht, weil mir die lebendige und unmittelbare Kenntnis des westfälischen Dialectes abgeht, und ich, statt vermeintlich die Arbeit zu verbessern, dieselbe wahrscheinlich nur verschlechtert hätte. Ich habe deshalb auch zweifelhaftes ruhig stehen lassen; nur offenbar unrichtiges, dessen übrigens äusserst wenig war, und vollständig überflüssiges, das {p.VII} augenscheinlich Woeste nur zur eigenen Orientierung diente, habe ich mir erlaubt zu streichen.

Ich beanspruche darum auch weiter kein Verdienst um die Herausgabe des Werkes, als dass ich des Verfassers Lieblingswunsch, die er bei seinem Lebzeiten nicht erfüllt sehen sollte, doch nach seinem Tode nach Kräften zu erfüllen bestrebt gewesen bin.

Die Correctur des Druckes haben Crecelius und ich gemeinschaftlich besorgt; sie war hin and wieder schwierig, weil die Handschrift nicht immer leicht zu entziffern war. Zwar ist die zierliche Handschrift Woeste's an und für sich recht leserlich, aber durch Streichungen, Einschreibungen, Randbemerkungen, die zuweilen nur mit Blei angedeutet, nicht ausgeschrieben waren, hatte das Manuscript vielerwärts an Deutlichkeit eingebüsst.

OLDENBURG, im Mai 1882. A. Lübben. {p.1}

A

Â, *interj.* 1. der bewunderung: ah! 2. der bestätigung einer aufklärung, die man erhalten hat: â sô! ah, so ist es! 3. des abscheus: â fä! pfui! als affigierte *interj.* in: fi â fi! pfui!

æ, *interj.* des trotzes, hohnes: æ! du kriss et doch nitt!

â, *f.* der buchstabe a. als neutrum in: dat â es de schâpstall, 'et ô es de fossfall'. dieses sprichwort scheint von einem literaten (nach α et ω) verbalhornt; ursprünglich wird es im zweiten gliede "dat u es de wulfsfall" gelautet haben. vgl. Bugenh. apoc. 21, 6: ick byn de a vnde de o.

â, *interj.* 1. der abweisung: â bat! ei was! â wat tütteretütt! med den hennen nàm ossen! ei was! die sache ist nicht glaublich! 2. pleonastische einleitung beim beginne der rede.

aa, *n.* unrath der kinder. aa dauen, cacare (ammensprache). vgl. **babá**, **dadá**, **dàdà**, mamâ, papâ, pipí, **hickhick**, **tipptipp**.

ää, *interj.* = æ, ää! muttern un dat vernaitet! = ich lasse mich nicht foppen.

Abba-bieke, ein kleiner bach bei Landhausen.

abba, grossvater. (Crombach.)

âbbetse, *f.* s. **sêkâbbetse**.

abdracht, *f.* für afdracht, abtragung, abdracht tun, schuld abtragen. Velb. urk. v. 1639.

abdruft, *f.* für afdruft, abzugsgraben. Velb. urk. aus dem 18. jh. – s. **âkeldruft**.

âbê, *n.* das abc.

âbê-bauk, *n.* abcbuch.

abereins, *abermals*. (Iserl. limitenb.)

æblütten, *pl.* = älberten. (Fürstenb.)

abûs, *berg.* **abüs**, *versehen*. *adject.* in: dat was abüs (*irrig*). – *fr.* abus.

ach, *in:* med ach un krach, mit genauer not. – aus dem *hd.* entlehnt.

âch, *interj.* des unwillens: ach! oft soviel als: lass mich in ruhe!

achen, *in:* achen un zachen. *Galant*. 6.

achen, *m.* nachen. – *platt*hd. neben âken. s. Scheib. d. gute a. zeit p. 870.

acht, *erachten*. *miner* achts.

acht, *grundzahl* acht. acht dâge. *unverbunden:* achte. buviâl heşte? achte.

achte, *ordnungs*z. achte. – *mw.* achtete.

achten, *achten*. bai dat klaine nitt-en acht', es dat grôte nitt bi macht, wer das kleine nicht achtet, wird des grossen nicht mächtig. – *alts.* ahton.

âchten, *adv.* hinten. dà âchten, dort hinten. *râtsel:* vôr as ne süggel, midden as en klüggel (*knäuel*), âchten as ne schê? – swalfte. – dai es âchten nitt as vören, süss könn hä med der fuêt nüete knappen. – *alts.* aftan.

achter, *gewöhnlich* **ächter**. 1. *adv.* im *râtsel:* achter (*hinten*) de halwe katte, buviâl schôken sid derâne? – twê. (*wortspiel* mit achtenhalf, 7½). – *ächter wechselt mit âchten:* vôr (vören) bitt hä, âchter (âchten) schitt hä, von dem westfälischen bauer, der zwei fliegen mit einer

klappe schlägt, indem er birnenessen und seinen behuf verrichten zu vereinigen weiss – ik well māl ächter rût gån (durch die hintertür). 2. præpos. mit dat. und accus., hinter. rätsel: ächter uøsem hūse, dā stēt ne kunkelfūse, dā briønet dag un nacht un briønt doch kain hūs af? – brønnietel. – hai geng ächter den bôm stån. – nê, ächter de hand! nein, umgekehrt! – [ächter kau, dau't hecke tau!] – alts. aftar und ahtar; ags. äfter; Tappe 99^b achter, hinten.

ächter-ân, hintenan.

ächteråms, atemlos.

ächterærs, rücklings, rückwärts. Dat gêt ächterærs as de hâne krasset.

ächteræs, n. die zeit zwischen ær und middag, 10 uhr morgens. s. **ær**.

ächteraf, hintenab.

ächterbåks, hinterrücks, rücklings. – alts. bak, rücken.

ächterbedrîf, n. 1. nachgeschichte. 2. furz; s. **vôrbedrîf**.

ächterblîwen, 1. zurückbleiben. 2. mit dem tone auf blîwen: hinterbleiben, unterlassen werden.

ächterbollen, m. hinterschenkel. s. **bollen**. {p.2}

ächterbrauk, m. hintergeschirr bei karrenpferden; s. **brauk**.

ächterdôr, f. hinterthür.

ächterdôr, adv. hindendurch.

ächterên, hintereinander.

ächterholt, n. dickes stück holz hinter dem herdfeuer.

ächterin, adv. hinterdrein. hä löpet der ächterin.

ächterkante, rückseite.

ächterkwartêr, n. hinterquartier, hintere. – holl.

ächterlâten, 1. hinterlassen, 2. hinterlâssen. so je nach dem tone.

ächtermann, m. hintermann.

ächternâ, nachher.

ächterowen, m. hinterofen.

ächterowermorgen, am tage nach übermorgen. jâ, ächterowermorgen! = du kannst warten! s. **atterowermorgen**.

ächterpand, n. rückenstück im kleide.

ächterrügg, hinterrücks.

ächterschoken, m. hinterbein.

ächtersiæle, n. hintergeriem, geschirrstück auf dem kreuze des pferdes.

ächterste, **ächtste**, **ächste**, hinterste. – mnd. echterste.

ächterstiæks, meuchlings, verräterisch; s. **stiæk**.

ächterüm, hintenherum.

ächterût, hintenaus.

ächtervêrdel, n. hinterviertel.

ächterwêgen, hinterweges. – lâten, hinterlassen, bleiben lassen.

ächterwerk, n. im ä. sîn, zurück sein; int. ä. kuømen, mit der arbeit zurückbleiben.

achtian, grundzahl achtzehn.

-ächtig, in zusammensetzungen, -artig, -lich; judenächtig, judenartig, jüdisch; saitächtig, süsslich; suømerächtig, sommerlich; wênächtig, weinartig; winterächtig, winterlich. vgl. Gr. II., 383.

achtinge, f. acht, achtinge giøwen, sik in achtinge nemen. mnd. achtinge.

achtzig, **achzig**, achtzig. statt achtig. im kr. Iserl. haben 70, 80, 90 hd. formen, mwestf.

achtendich, tachtendich.

acker, m. ackor. in compos. wurde es zuweilen ack, so der flurname Rummelsack bei Hemer für Rumesacker, Karnack bei Iserl. für Karnacker.

ackerdunge, f. der dünger, der noch im lande ist, nachdem roggen darauf gewachsen.

ackermann, *m. landmann.* en ackermann en plackermann: Gōd ære bai en handwērk kann.

ackerte, *ackerwerk.*

ackes, *f. beil. (Siedlingh.)*

adam, *ein starkes bier, welehes in Dortmund gebraut wird.*

adder, *natter, böses mädchen.*

Adekenbrok, (*Iserl urk. v. 1452*) *ortsn. bei Iserl., heute Akenbrauk. grundwort brok, bruok, aufgebrochenes neubrucland; vgl. bruokelant bei Moeser urk. 277, wo es agri novales erklärt wird; broktende = neubruclzehnte in MB. IV. 488. das bestimmwort ist der m. n. Adiko (Frek. rolle), Moeser urk. 21: Adika, wie er auch in Adikonthorp und in einem späteren Adikenhusen vorkommt.*

àder, **âr**, *oder.*

åder, *f. ader. ahd. âdara.*

âder, *ein teil des bauerwagens. (Fürstenb.) s. âter.*

adjüs, *adieu.*

âdrætig, *verdriesslich. vgl. ags. âthreat, tædium; ahd. ardriuzan.*

adriân, *1. Adrian, 2. scherzh. n. des frosches im rätsel: uddriân un adriân wolln tehôpe in gâren gân; acht schōken un ênen stert, dâ dat rât de es mi wærd. antw. maulwurf oder maus und frosch.*

adr, = **adl**, *ags. adul, urin, kot, s. uddriân. über iân vgl. fluddriân.*

âgenterigge, *f. agenderei, gerede und streit um eine unbedeutende sache, das wort wahrscheinlich seit dem agendenstreite.*

æger, = **ær**, **êr**, *eher. (Deilingh., obere Lenne.) alts. err, êr wurde mit der comparativendung der (vgl. engl. farther, hd. minder, unser dūrder) versehen. für êrder trat êder, dann êger, æger ein, æger wie unger (under), fungen (funden).*

ägg, *selten für ai, häufig pl. ägger, (Fürstenb. b. Büren.)*

ahá, *interj. aha. ahá, hew'k et di nitt sagt!*

ahâ, *interj. aha. ahâ, sô es de sâke!*

âhârn, *m. ahorn.*

ai, *n. pl. aier (ägger), ei, en ai op de schûfkâr un dâ siâwene an getogen. (soll den aufschneider bezeichnen.) hai möch dat gærne fôr'n appel un en ai (für eine kleinigkeit) hewen; vgl. Theoph. (Hofm.) 67. dat es en dick ai (eine grosse freundschaft). dai hēt ümmer wot, et sien aier àder junge. wann ik niêne aier mâr hewe, dann backe ik di 'et nest. du maus en ai hewen, wird dem seltenen besucher gesagt. se es as vam ai spliäten {p.3} (hübsch). hai smitt em ôk noch en ai in'n gâren, er könnte ihm grossen schaden tun, (eigentl. durch ein leeres inwendig mit zaubersprüchen beschriebenes ei.). – o, dat es alle ên ai un ên kauken. – bēter en half ai as en liegen dop (leere schale), besser etwas als gar nichts. 'et ai maket en grôt geschrai un en klain berai (bereitung, gericht). en ai es en ai, sagg de köster, dâ nâm he 'et gōsai. friske aier, guode aier. 't ai well klaiker sin as de henne. hâ wârt 't ei, äffer lätt 't houn flaigen. dicke aier heffet dünne schâlen (? von der gesundheit dicker leute). Ik smēt wot wittes oppen dâk, un gēl kwâm et wir herunner. hüppelken püppelken lag opper bank, hüppelken püppelken fell van der bank: et es kain docter in Engelland, dâ hüppelken püppelken curêren kann. wibbelken wöbbelken op der bank, wibbelken wöbbelken unner der bank: et es kain snîder in Bråband, dâ wibbelken wöbbelken hêlen kann. (Weitmar.) pissewitken op der bank, pissewitken unner der bank: et es kain mensk in Bråband, dâ pissewitken curêren kann. (Brackel b. Dortm.) ik kloppede mâl an en witt klōsterken, dâ kâm en gēl mænneken un dæ mi open.*

âi, *interj. des unwillens: ai, stell di doch örndlik!*

aibum, *purzelbaum. (Witten.) s. maibôm.*

aicheln, *vör, eckeln vor. op de a. hacke 15.*

aier-hotte, *f. eierbrei, der in der pfanne bereitet wird. s. hotte.*

aier-kæse, *m.* eidottern, die im topfe gesotten, dann in eine form geschlagen, mit zimmt bestreut und mit fetter milch gegessen werden. es scheint ursprünglich eine festspeise zu sein, alte leute im Lüdensch. glaubten, man müsse auf pfingsten aier-kæse essen, dann gäben die kühe viel milch. zuweilen bedeutet das wort baist, hurkebuoter. – *Kerkh.* eierkæse, der schon damals mit zimmt (spisekrud) bestreut wurde, vgl. *engl.* custard, was ich als festspeise verstehe.

aier-kasten, *m.* scherzh. für hintern.

aierschâle, *f.* eierschale. dai hêt de a. noch am æse hangen.

aierwixe, *f.* eierwichse.

aikappel, *m.* gallapfel. (Siedlgh., Dortmund.)

aike, *s.* êke.

aikenspiek, derber stock von eichenholz.

aikerken, *n.* eichhörnchen. (Fürstenb.)

ail, für aidel in aile braud, eitel brot, nichts als br. d. h. trocken. (Marsb.) platthd. für île.

ailamm, *n.* weibliches lamm, von schafen und ziegen. Grafsch. Limburg. *s.* **aulamm**.

aisen, grauen einflößen. dat aiset mi. aisen = agison, egison.

aisen, *n.* grauen, grausen, schrecken.

aisig, 1. schaurig, grauenhaft, 2. von dem der leicht aisen empfindet. he was so aisig un grüggelig. *ags.* egesig; vgl. **aislik**.

aisk, **aisch**, hässlich (turpis) im phys. und moral. sinne. nitt dat aiske hönneken, dat fine (rechte)! wird kindern gesagt. vgl. *Gesch. d. d. spr.* 987; üt schennen för aisk un üwel. *op de a. hacke* 28.

aisk, = **aiwisk**, *ags.* ævisc, schändlich, schmählich. man hat gemeint, aisk sei aus aislik zusammengezogen. formen auf ig (ik) und lik vertreten sich zuweilen, aber das nebeneinanderbestehen von aisig und aisk widerspricht. ebenso *Osnabr.* ësïg, furchtsam, und ësïk, hässlich.

aislik bedeutet in der grafsch. Limburg, was aisig zu Hemer. *alts.* egislic (schrecklich), wofür schon früh eislik eintrat. *Teuth.* eyslyck; v. d. H. *Germ.* 10. 145: aislik = hässlich.

aisupen, eine nicht ganz runde kugel. vielleicht entstellung eines *hd.* eistop. *s.* **îsopp**.

aisupen, *n.* suppe, bes. biersuppe, wozu eier genommen werden.

aitel, platthd. bloss, nichts als. he maut aitel (trockenes) brôd eten. vgl. aile und île.

aiwen, zum besten haben, verspotten. *Weddigen:* eifen, vexieren. *Ravensb.* öwen. bai di wot dritt (grobheiten sagt), dä aiwet di nitt. aus uobian, üben, im sinne von plagen, wurde oven, Sündenf. 704; *oeven Soest. fehde p.* 596; *Osnabr.* öwen, Strodtm. äffen; *Aesop* 81 öven.

âk, (zu Rheda âk,) *m.* attich, sambucus ebulus; *syn.* stinkhöllerte. *Kil.* adik, hadick; *altwestf.* wahrsch. aduk; *ahd.* atuh; *gr.* ὄχρεα.

âke, *f.* oder keller-âke, abzucht, bedeckter abzugsgraben; gehört wol zu akan, ducere.

âkel, *f.* = âke.

âkeldruft, *f.* bedeckter abzugsgraben, aquaduct. Zu Bochum: akedrucht, {p.4} *dän.* drift, *pl.* drifter zu drive bedeutet stollen; eben so kann druft zu drîven gehören. in berg. papieren (*Velb. anno 1704*) abdrucht. (= *mnd.* ageducht.)

âken, *m.* nachen. *Kil.* aecke, naecke, cymba; *ags.* naca. auch dieses wort wird zu akan (ducere), *altn.* aka (fahren), gehören.

Åken, Aachen. dat werd geschaihen, wenn de Düfel van Åken kömmt = ich weiss nicht wann. *s.* **kättken**. dat es so schêf as de wiäg nå Åken.

æken, **æker**, *m.* kleiner kessel. ækern nach K. zu Dortmund kupferner koch- und waschkessel. *Teuth.* ketel, eekeren; *Kil.* aecker j. aker, ahenum; *ostfr.* aker, kleiner kessel.

Akenbrauk, *s.* **Adekenbrok**.

ækermark, achener mark, eine münze.

ækern, messingen. ækern kiätel (kessel), unterschieden von kôpern (kupferner) kiätel. dies

scheint zu lehren, dass in ækern der begriff messing steckt. entweder ist æker = êrkar, erzgefäss. (vgl. ags. ârfât), oder das ganze wort æken drückt ahenum aus, oder endlich = aquarium, vgl. R. A. 646.

akes, f. axt. Must. 49.

âkesbâs, m. kahnschiffer. (Müllh. a. d. Ruhr.) von âk, flusskahn, und bâs, herr.

âke fi! wird kleinen kindern zugerufen, wenn sie schmutziges angreifen wollen. s. **âks**.

âks, interj. und adj. unrein, schmutzig, wird kleinen kindern zugerufen, wenn sie etwas unreines nicht angreifen sollen. dat es âks. âks = âkisk, âkisch. bâks ist dasselbe. vgl. **âke**, acke, **aâ**, kacke.

âkshårn, kommt nur vor in: dat es so tråg (für tåg) as en âkshårn, womit man grosse zähigkeit bezeichnen will; vgl. engl. tough as an oak. wäre âkshårn aus alkshorn (elenshorn) entstanden? ähnlich årönken für alrûnken, schâtel für schaldel.

acte, f. gebrauch, sitte. dat es 'ne àlle acte. Lat. actus, actum.

âl, mistjauche. (Balve.) ags. adul, n. urina, coenum; Teuth. adel, sump, poil, onreyn, cenum. Frisch 1, 39: atel, m.

âl, m. pl. æle, aal. zusammengezogen aus áhal.

âlangskopp, m. alant. (Fürstenb.)

alátt, munter, flink. franz. alerte – ital. all'erta.

aláf, interj. vor allem, aláf sin brôer dat was en annern kær! aláf te Düapm (Dortmund) dà find me noch recht! da lobe ich mir D., da findet man noch recht.

all, adj. all. med allem, im ganzen. min Gød un alles! mân alles! = um gottes willen! un alles d.i. was man sonst noch erwarten könnte; vgl. span.: impreso y todo = gedruckt und eingerichtet in aller beziehung wie sich's gehört. alle mål!

all, adv. 1. schon, bereits. büstu all wîer då? dat hew'ik all dân. all wîer geld bà mine frau nitt van wêt. mda. II. 389. all ær, schon eher, früherhin; vgl. Wigg. 2 scherfl. 50: al êr, all ens, schon einmal, zuweilen, vgl. alts. ênes, mnd. ênes; all sô, geng et guəd? no, et geng all sô (erträglich); all viəl (schon viel), oft; holl. veel al. all ewen: dat es et all ewen. du küəms mi all ewen recht. 2. nur, denn. nu gå all! geh nur! so geh denn. 3. doch, ich bitte, lät ne all gân! vgl. als. 4. jedesmal. all üm den annern dag.

älberte, f. erdbeere, dat es as wann de kau ne älberte slûket. nach ausfall des d ging r in l über; syn. æblütte.

albrûne, f. benennung einer weisen frau. in den höhlen bei Sundwig sollen vor zeiten albrûnen gewohnt haben, welche den umwohnern rat erteilten. buchstäbl. elbraune, elfraune; vgl. aliorumna (Jornandes) und ahd. alrûna, alraune, weissagende frau. s. **âldrûne**. Teuth. alryn.

âld, comp. øller, eller; superl. ølst, elst, 1. alt. dat es noch ênen van der àllen weld. de elleste grosken (preuss. silbergr.) hett de roiesten backen. Gr. tüg 59. dat àlle werd nitt verbëtert.

ølde, ölde, elde, f. alter (ætas). ats. eldi.

âlddêl, n. altteil, leibzucht. ênen op'et âlddêl stellen.

alderen, pl. eltern. [Urk.] van **aldershero**, von alters her. [Urk.]

âldläpper, m. schuhflicker. Kil. oudlapper.

âldmaidig, altmütig, d.i. am alten hangend. âldmaidige lû , leute von altem schlage, alten sitten, gewohnheiten und meinungen.

âldmôlkig, altmilchend. ne âldmôlkige kau; gegensatz: frismôlkig.

aldus, also.

âldrûne, âldrûnken, alraun, hatte der conrector Holthaus von seiner mutter erwähnen hören. {p.5}

âldrûscher, dazu Heinzerl. s. 33. Siegensches rusche rauschen, tauschhandel treiben, doch nur in dusche onn rusche.

âle, f. mistjauche. (Hemer, auch Fürstenb.;) s. **al**. Ags. adul, adele; f. Frisch, s.v. atel.

âling, (im Lüdensch. âlig,) ganz, vollständig. (Evingesen bei Altena.) giæf mi de âlinge bër (birne), nitt en stücke dervan! – alts. alung, mwestf. aling. Kerkh. allige putte, ganze brunnen; Velb. urk. v. 1639: alling.

van âlinges, von alter (früher) zeit her. urk. v. Wetter (14. jh.) van aldings; urk. v. 1482: van ayldinges, v. 1466: aldinge (alte) rechte tobehoringen (eines hofes). auffallend die unterbliebene verlautung in âld, àll. s. **allinges**.

âlîwig, leerleibig, mit leerem magen. â für ar. auch im Paderb.

alkenaí, vorsprung am hause. für arkenâr; s. **balkenær**. vgl. erker zu arca oder arcus.

allangs, ganz entlang. K.

alldage, täglich.

för aldâges, an werktagen. ik trecke den rock för alldages an.

all dernâ, je nachdem. et is all dernâ.

all bot, (Paderb. oll bot, jedesmal. Kil. bot, botte, impulsus, ictus. Schamb. bot.) allebols (? allebots) jedesmal.

âlle, m. f. der alte, die alte. de âllen, die alten, die eltern. dà küönt de âlle van te jâren, sagt man, wenn sich plötzlich ein windstoss oder sturm erhebt. de âlle, eine menschenfigur von bedeutender schwere, aus garben gebunden, kommt auf den harkelmai-wagen bei der roggenârnte. (Halver.) Bei Büren bindet ihn das mädchen, welches die letzte garbe macht. er wird auf den garbenhaufen gestellt.

all eben, eben deshalb, gerade darum. K.

âlle grîse wird der winterriese genannt, den man am Peterstage austreibt.

allermalk, manniglich, jedermann.

allêne, allein. he friëtet allêne, er ist mündig.

allêne, s. **men**.

allênig, allein. hä was allênig.

allenengen, überall. für: an allen enden.

aller, præfix beim positiv, sehr, ausgezeichnet. aller gærne, sehr gern. dat dau ik so allergærne nitt. aller grôt, ausserordentlich gross. allernett, sehr nett. allerwitt, sehr weiss. zuweilen noch mit iller verstärkt. dat aller iller beste. vgl. alts. ala – in alahuit. ausnehmend weiss; auch H. Sachs hat: nit aller rein, nicht sehr rein.

âller, n. alter. dat âller es en swâr mäller.

allerdeğlikes, sogar. (Deilingh.) für allerdinges.

allerdinges, sogar. Sündenf. 1386: allerdinge, sogar; Bruns beitr. 349: allerdinges, schlechterdings.

allerhilligen-suæmer, m. allerheiligen-sommer. de a. dûert 3 stunnen, 3 dâge âder 3 wëken; syn. âllewîwer-suæmer.

âllerte, holunder. âllertenblaume. (Fürstenb.)

allerwëgen, allerwegen, allenthalben.

allerweldsjunge, wunderlicher junge.

âlle-wîwer, pl. 1. von myth. wesen: de âlle wîwer schüddt de schörten ût, sagt man, wenn der erste schnee fällt. 2. graue erbsen.

âlle-wîwer-mond, m. februar. im âlle-wîwer-mond dann rüeselt se de schörten. (Valbert.) syn. spörkel.

âlle-wîwer-suæmer, m. allerheiligen-sommer.

allhand, bereits, nachgerade. N. l. m. 50. syn. en hand.

allinges, vor alters. op de â. hacke 29.

allmann, jedermann. allmans-früënd. allmans-hôr.

allô, interj. auf! wolan! in Unna gehen am samstag abend vor ostern kinder umher und sammeln stroh oder geld zum ankaufe einer teertonne. sie rufen dabei: allèi! alläu! en schöbbeken sträu taum päscheфир taum päscheфир! allei = allez, alló, alläu = allons.

als, = all, *schon*.

alsus, *so*.

alsümmer, *wol immer, doch alsümmer. op de à. hacke 3.*

altâr, *n. altar. lat. altare, n.; alts. altâri, m.; mwestf. altâr, altaer, n.; märk. urk. v. 1522: dat nigge altar. schwed. altare, n.*

altegar, *f. r. 62. = allegader, RV.*

altemålen, *allzumal, allzusammen, alle zusammen. dan kriffe altemåle wat. bat kann mi dat altemålen helpen!*

alténs, *zuweilen. KS. 100. Muster.68.*

alltîd, *allzeit, immer.*

altîss, *allerdings. K.*

allüm, *ringsum.*

allweg, *allerdings, auf jeden fall, immer, jedesmal.*

alfanzerigge, *aberwitz, dummes zeug. K. {p.6}*

âm, *n. ahm, ohm, gemäss fur getränke.*

âm, *m. atem. verspâr di doch dinen âm, sprich nicht, was unnötig ist. alts. âthom ist schon contrahiert.*

âmacht, *f. ohnmacht. hä fell in âmacht = hä beswêgede. ik hewe viel macht, àwer 'et mêste es amacht, sagt der, dem zuviel zugemutet wird.*

âmætig, (*Brackel;*) **amächtig**, (*Hemer;*) *wer atemsnot hat, kurzatmig, engbrüstig. aus â (af oder âno) und maht. das holl. unterscheidet aamachtig (atemlos) von aamagtig (ohnmächtig). Bugenh. amechtich werden = verschmachten. ibid. Neh. 4: amechtich = ohnmächtig. Teuth. amechtich, machteloys.*

âme, *pl. amen, funke. s. âmer, âmmer, âmmerte. altn. âma, ignis sacer.*

âmen, *atmen. Teuth. ademen. Hai âmet noch. (Lüdensch.)*

âmentselte, *f. kleine ameisse. s. ammete, ente. (Valbert.)*

âmer, *m. und f. gewöhnlich mit hêt. hête âmer, heisse asche. zu Fürstenb.: âmern, glutasche. Teuth. ameren, asch, favilla; engl. embers.*

âmes, *n. mittagessen. im Lüdensch. vör-âmes, vormittag; ächter-âmes, nachmittag. Gr. tüg 61: ômes, frühstück, essen, was sich hirten mit auf das feld nehmen; daher ômesbûl, brotbeutel, ommelt, ommet (Firm. V. St. 1, 418) mittagessen. Holthaus: nachmittagsmalzeit um 2 uhr, ommelt erinnert an omelette, was aus oeufs melés erklärt wird. – ein composit., dessen grundwort meti (wie mett) ein neutr. gewesen sein muss; vgl. alts. mat, meti, m. der bestimmende teil dürfte dem alts. atômian angehören, etwa atômsmeti, ausspannessen, mittagsessen. vgl. osnabr. attemstîd, halbj. wechselungszeit der dienstboten. Lyra s. 32. vgl. âm aus âthóm.*

âmesbûl, *eomesbuil, tüchtiger proviantbeutel. (Paderb.)*

âmi, *in der neckfrage: der wæren mâl twê bröers âmi un slâmi (schlag mich). âmi geng rût, bai blêf derin? – slâmi! darauf bekommt der antwortende einen schlag.*

âmhâlen, *n. atemholen. he hêt 't âmhâlen vergeten, er ist tot.*

am lesten = antleste, *zuletzt.*

ammegraite, **ammargrete**, *Anna Margareta, 1670.*

ammelt, *amboss. aus anbilt.*

âmmern, *gewöhl. pl. âmmern. glainige âmmern, glühende kohlen. (Hattingen.)*

ammerî, *Anna Maria, ammerîken strôsack, sogen. pudel oder fehlerwurf beim kegeln.*

âmmerte, *f. feuerfunke. (Weitmar.) hd. ammer, f. funke in der asche. das â in âmer scheint (wie in schrâm = schramme) folge von vereinfachung des conson.; doch war es zuerst nur ein â und mm in âmmern wahrt die kürze.*

ammete, *f. ameisse. (Lüdensch.) ags. âmette, engl. emmet, ahd. ameiza, syn. amtse, amtsette, obetse, âmentselte, mîgènte, kramäntsel, karmäntsel; ampel, ampelte, hampel, hampelte,*

amper, ammelte, mire, mîghainken.

ampel, ampelte, hampel, hampelte, *f. ameisse. përr-ampelte, grosse waldameisse, sprick-ampelte dass. mîg-ampelte, kleine ameisse, besonders die scharfstechenden gelben und roten. ampele, f. lampe (veraltet).*

ampelig, hampelig, *1. ämsig, 2. übereilt.*

ampeln, hampeln, *sich bewegen; Frisch s. 23: he ampelde darna, er strebte darnach; ampeln na, greifend mit händen und füssen nach etwas trachten, Reuter H. Nüte 60.*

ampelte, ampfer. *s. sûrampelte.*

amper, *f. grosse ameisse. (Valbert.) wechsel von l und r, wie in hâmel, hamer.*

amper, *m. ampfer. s. sûramper. vgl. ẽmper. Teuth. amper. suyr, scharp, tamper. es ist wol das wort, nach welchem der name Ambrones zu deuten ist.*

ampern, *sauren geschmack zeigen.*

âmsfatt, *n. ohmsfass. he es im âmsfatt, er ist ohnmächtig. cfr. Schwed. fattas und fattig.*

amtse, *f. grosse ameisse. (Halver.) t in ts (z) verschoben. Aesop. 3, 1 ametse.*

amtselte, *f. kleine ameisse. (Halver.)*

amfel, *m. amboss. (Sölingen.) s. anefilt.*

amfen, *1. antworten, 2. erzählen. amfe mi dat! erzähle mir das! Iserl. es ist = anvern für mnd. antwerden, antworten. s. anvern.*

ân, *anfang. en ân.*

an, âne, *adv. und præpos. 1. adv. af un ân. besonders mit ellipse eines ptc. büs du âne (angekleidet)? 't für es âne (angemacht). de lampe es âne (angezündet). 2. præpos. mit dativ. de roggen es an der erde (Helj. an erthu). an uøsem hûse, in unserm hause. am schulden, im schuldenhause. am munne hewen, wie ital. aver alla {p.7} bocca. he was am nâkenden ærse. de rûe wiømet am sterte. he es fröndskop (verwant) an us. dat heffi alle an us selwer, wie engl. we have. all these conveniences of life within ourselves. dat (wahre) es nitt an dem. he was an mi, er suchte mich zu überreden. se sid ümmer an ẽme (ihm d.i. mir), sie necken, plagen, bitten mich immer. mit acc. dat geng an dūsēd stücker. gå an dine arbêd! mit dem pronominaladv. der: ik wêt nitt, of der wot (wahres) âne es. se der ẽm ân (d.i. ans fell), sie wollen ihn hernehmen. mit ellipse eines objects. nu denk mal ân! nu sũh māl ân! nu segg māl ân, nu hær māl an! vgl. bî in miss sett dî bî! pleonastisch bei anhallen.*

anbacken, ankleben.

anbaien, anbieten. bai sik anbôd, dem sin lôn was nitt grôt.

anbaiten, feuer anmachen. et es so hêt anbott, dat ẽm et hiømt vör der fuøt bīøwet.

anbēen, anbeten. dai hēt en guøden gød ânebêdt, der hat grosses glück.

anbiøt, m. anbiss, frühstück.

anbîten, anbeissen.

anbrēnen, anbrennen. s. ânebrand.

anbrenge, anbringen. kann ik dann nix (dargebotene essware) anbrenge? hai brenget alles an, hinterbringt, petzt.

anbød, n. anbot.

anbucke, sik a., sich anlehnen.

anbugge, anbauen. sik anbugge, sich anbauen. se hett ẽm de kuollen med anbugget, sie haben ihm erlaubt, seine kartoffeln auf ihren acker zu pflanzen, was oft mit der düngung bezahlt ist. vgl. med ânsetten.

andacht, f. 1. das verweilen mit den gedanken bei einer sache; vgl. andächtiger leser (Molesch. Forster). 2. insonderh. bei Gott und göttlichen dingen.

andainen, dienen. bamed kann ik se andainen? womit kann ich dienen? was kann ich ihnen vorsetzen? ostfr. sik andēnen, zur visite anmelden etc.

andauen, antun. 1. anziehen; vgl. Dann. altm. wb. unter andōn. 2. ênem wot andauen, anzaubern, behexen. 3. sik andauen, fortschritte machen, sich gut anlassen. 4. sik en guøden

dag andauen, vgl. se donner du bon temps, ät giæt kain grötter lêd, as dat me sik selwer andäut.
andive, endivie.

andrägen, *anerben*. dat esseme nich angewēget, dat esseme angedrāget (*angeerbt*), s.
andregen.

andregen, *antragen*; in *spec.* *anbringen* = *hinterbringen*, *petzen*.

ändfuəgl, *m.* entrich; s. **ännerik**.

âne, s. **an**.

âne, *præp. c. acc.* ohne. dai es nitt âne (*übel*); vgl. *Laiendoctr.* 159: nicht ôn = *nichts übles*.

ânebilt, *m.* amboss. (*Fürstenb.*) *Teuth.* anbylt. incus.

ânebolt, *m.* amboss. *f. r.* 95.

ânebrandt, *ptc.* von anbrēnen. *der junge sieht eine maus im kochtopfe.* mōer, bat es im potte?
– junge, ânebrandt. – ânebrandt, hēt dat ock faite?

anên, *aneinander, nacheinander* (*continuo*). se kwæmen anên, *sie kamen in streit.* dat sall us
anên hällen! *sc. ein nicht bezahlter rest.*

ânefilt, *m.* amboss. *ags.* anfilt, *engl.* anvil, *hängt mit fillen*, *alts.* filljan (*schlagen*) *zusammen*;
auch filt (*filz*) bezeichnet eine geschlagene masse.

anichhere, *ahnherr.* v. *St.* XX. 1343.

anfän. oder vonkenellenblatt, *geschrieb. receipt gegen gicht.* = *epheu oder fontanellenblatt.*

anfangen, *anfangen.* bat fängeste ân? *was machst du?*

anvern, *antworten.* (*Deilingh.*;) s. **amfen**. *mwestf.* antwerden.

anfløg, *m.* anflug, *krankheitsanfall.* de kau hēt en anfløg am nûr. *leichter fieberanfall*,
erkältung.

anfören, 1. *anführen, anführer sein*; daher auch = *anleitung geben, unterrichten, bilden.* de
frau fōrd ęre dōchter guəd an. 2. *täuschen.*

angån, 1. *angehn, insonderh. von der entwicklung einer bewegung an und in den dingen.* de
plante gēt an, *zeigt wachsthum.* dat fūr gēt an, *brennt.* he es wîer angån as en lecht, angån =
anbrüchig werden, anfaulen. 2. *trans. anfangen.* den hūsstand angån.

änge, *n.* = ende, enne. (*egend von Lüdensch.*)

angel, *f.* 1. *fischangel.* 2. *bienenstachel.* 3. *granne.* *alts.* angel, *f.* *Frek.* rolle.

angel, *engel.* de angel sitt im hiömel.

angelbiæt, *m.* angelbiss, *die mit insectenlarven gefüllte geschwulst auf dem rücken des*
rindviehs.

angelîme, *f.* *arbeitsbiene.*

angeltrîne, *leichtfertiges mädchen.* *K.*

angelwaite, *m.* grannenwaizen, *untersch. von klüppelwaite.* *hd. könnte man bartwaizen*
sagen; vgl. bartgerste. {p.8}

angen, *klagen, sich sehnen.* med smēten nà wōt angen. *Gr. tüg* 52. s. **anken**.

angesinnen, *ênem wōt, einem etwas zumuten.*

angesinnes, oder **ansinnes** sîn, *ênem wōt, zumuten.* ik well ęm dat nitt ansinnes sîn. *es ist*
wahrsch. partic. præs., wie schrîwens, schrîwes für schrîwend; eben so entstand barwes aus
barved, barfôt, te hans aus te hand.

angesinnung, *f.* *zumutung.*

angesthaft, *ängstlich.*

ängestlik, *ängstlich.* nitt so ängestlik, hadde de hâne sagt, dà hadde opper henne sēten.

angewüenen, *angewöhnen.* sik wōt angewüenen.

angiawen, *angeben.*

ángripen, *angreifen.*

ánhålen, *anholen, herbeischaffen.*

ánhållen, 1. *anhalten = festhalten.* 2. *intrans. halt machen.* 3. *inständig bitten.* he hell mi an;
aber auch: he hell an ęm ân, *er hält ihn an.* he hald an as en krüapel am wēge.

anhøller, *m. der bittende*. wann de anhøller nix kritt, de afhøller kritt gar nix, *d.i.: lass dich das bitten nicht verdriessen*. umlaut von à.

anhang, *m. 1. anhang. 2. verwante, familie*. anhang hewen. *so kommt das wort auch in einer märk. urk. v. 1519 vor*.

anhaugen, *anhauen*. wenn am montage gemäht werden soll, so wird am samstage das feld angehauen, *d.h. soviel gemäht, als für eine oder zwei garben hinreicht*. (egend von Hagen, Soester Boerde)

anhæren, *anhören*.

anhewen, *anhaben, von kleidungsstücken*. he het 'ne fîne lînen bûxe an.

anhissen, *anhetzen*.

anhôgen, *anhäufen, d.i. einen haufen an oder von etwas machen*. vi wedd de bônen anhôgen. *vgl. schwed. hög, haufen*.

ankemôr, *urgrossmutter*. *ahd. anicha, mhd. anche, avia*.

anken, *ächzen, stöhnen*; Grimme gebraucht es vom rehbocke, *spr. u. sp. 3. Hunne kranken, Weywer anken, Juden schweren, Do mott sik keiner an kehren. N. l. m. 32. s. janken und angen. RV. anken; bei Firm. I. 327: anken, stöhnen, vom viehe; dän. anke, klagen*.

Ankeetrîne, *Anna Katharina*.

ankevâr, *urgrossvater*.

ankîken, *ansehen*.

anklîwen, *anhängen*. *ahd. klîban, adhærere*.

anklîwig, *anhänglich*.

ankloppen, *1. anklopfen. 2. trans. einen durch anklopfen ans fenster auffordern hereinzukommen*.

anknallen, *zu Witten pflegen die hirtensbuben mit eigens dazu gemachten peitschen am pfingstabend durch den ort zu ziehen und "pinksten anteknallen"*.

anknicken, *anbrechen*. wann de dag anknicket; *syn. grâu werden. Fürstenb.*

ankrig, *m. gar kainen ankriig hevven un ümmer op der langen bank sitten, von frauenzimmern, die nicht z. tanze aufgefordert werden. Gr. tüg 72. Syn. schimmeln*.

Ankstîn, *Anna Christine. (Weitmar.)*

ankuømen, *ankommen*. dat sall ẽm van dâge noch spassig ankuømen. dai es ankuømen as de suøge im jûdenhûse. nê, dà saste ankuømen! *zurückweisung einer irrigen ansicht*. heffen es heffen, mâr ankommen es de kunst. *auf die naseweise frage: bu kuømet sai dà ân? erfolgt wol die stehende antwort: jẽ, bu küønt der Dêwel annen pâpen nitt!*

ankûren, *anschwatzen*. ânem wot ankûren, *einen zu etwas bereden*.

anlåg, *verderbt aus antlât, ansehen*.

anlaien, *für anlaiden, anleitung, anweisung geben*.

anlaten, *anlassen. 1. nicht ausziehn (kleidung). 2. nicht auslöschen (licht, feuer). 3. sik guød anlâten*.

anleggen, *anlegen*. sik med ênem anleggen, *sich mit jemand einlassen, abgeben*.

anlôp, *m. anlauf*.

anlôpen, *anlaufen*.

anmâken, *anmachen*. den silât anmâken; sai es am anmaken, *beginn der schwangerschaft. K.*

anmēten, *anmessen*.

annaigen, *annähen*.

annemen, *annehmen*. hai het sik (bi de saldâten) annemen lâten. he niømt guød an, *er lernt gut; vgl. apprendre, he nâm sik dat van mî ân, er hörte auf meinen rat, meine warnung. du mausti dat nitt so annemen; vgl. huspost. sik des dodes so sere annemen, ihn so sehr fürchten*.

anner, *ander*. dat es wot anners. dat {p.9} es en anner kâr, sagg de müøler, dà bête in en mûseküøtel. bit de annern dage! *bis wir uns wieder sehen, bis nächstens! (beim abschiednehmen); vgl. span. hasta otro dia. dagegen weisen l'altro giorno, l'autre jour auf die*

vergangenheit.

ännerik, *m.* entrich; syn. andfuogel. vgl. *ahd.* anetrecho von anut (*ente*); Keller *fastn.* 965, 8: antdrake.

ännerk, *m.* engerling, (*Lüdensch.*); syn. speckwurm. *ahd.* engiring, zu angar.

annerlû, *pl.* zum folgenden. *andere leute, andere.*

annermann, *ein anderer.* ût annermanns lëer es guød raimen snîen.

anners, *anders.*

annerthalf, *anderthalb.*

annerwëgen, **annertwëgen**, *anderswo.*

anpælen, *anpfählen*, z.*b.* de kau. (*Elsev.*)

anpart, *anteil.* v. *St.* XX. 1343.

anpartêren, *betreffen.* bat dat anpartêrt. *Holth.* meint, es sei importer.

anpëken, *anpichen, ankleben.*

anplass, **amplass**, *præp. c. acc. anstatt; vgl. à la place.*

anprîsen, *anpreisen.*

anprûsten, *anschnauben, anfahren.*

anraupen, *anrufen; bei jemand einsprechen, um ihn mit zu nehmen.*

anrëken, *anrechnen.*

anrêken, *anreichen.*

anrichte, *f. buffet.*

anriggen, *mit weiten stichen annähen.*

anrôren, *anrühren.*

anrûken, *anriecken.* wat den ênen guød anrûket, stinket den annern an. s. **rûk ân**.

ansaihen, *ansehen.* ümmes drop ansaihen.

ansaihen, *das ansehen.*

anschicken, *anschicken.* ênem twê männer anschicken, *genugtuung fordern lassen. der beleidigte oder sonst in seinem rechte gekränkte schickte dem unrechter zwei ehrbare männer ins haus, welche genugtuung forderten. ward diese verweigert, dann wandte man sich an die obrigkeit oder das gericht.*

anschiten, *anführen, betrügen im handel, tausch.*

anschoette, *anweide.* Teuth. anschoet van sande of erden als van waters wegen.

anschünnen, *aufhetzen.* alts. anscondian. s. **verschüngen**.

anseggen, *ansagen.* sterbefälle werden den verwanten und freunden durch den notnachbar angesagt (ansaggt). se het ẽm den dû ansaggt. s. **dû**.

ansegger, *m. ansager.* ags. onsaga; vgl. *mnd.* lethsage, wegweiser.

ansetter, *anstifter.*

ansinnen, s. **angesinnen**.

ansinnes, s. **angesinnes**.

anslag, *m. anschlag.* en anslag es kain dôdslag. Biäkemsche ansleğe, Beckumsche anschläge, d.*i.* Eulenspiegelstreiche.

anslân, *anschlagen.* dà slaug ẽm de hûd an, *er wurde bange, unruhig.*

anslâgen, *angebrannt, z.b. beim muskochen.*

ansleğesk, *voll anschläge.* hai het en ansleğesken kopp, wann he de trappe 'runner fällt.

ansliäpen, *anschleppen.*

ansmêren, 1. *ansmieren.* 2. *anführen, betrügen.*

ansmôken, *anrauchen, einen pfeifenkopf.* he het sik ênen ânsmôket = *er ist angetrunken.*

ansnauen, *anschnauzen, anschnauben, anfahren; vgl. holl.*

ansnîen *anschneiden.*

ansnurren, = *ansnauen.* Paderb.

ânsprâke, *f. 1. ansprache. 2. besuch.*

ánspreken, 1. ansprechen. 2. einen um etwas ansprechen. 3. besuchen, zum glückwünschen, zu beileidbezeugungen u.s.w.

anstad, *anstatt*. de állen dütsken s̄iet anstad “danke!” lát diæk wat dr̄iten’!

anstân, *anstehen*. ik well med anstân, *teilnehmen*.

ansteķen, 1. anstecken. 2. anzünden, de p̄ipe, de lampe. 3. angesteķen s̄in, *betrunken sein*. 4. sik ansteķen, *anfangen zu faulen*.

anstellen, sik, *sich anstellen*. *sich geberden über etwas, trauer oder schmerz heftig äussern*.

ânsterven, *durch sterben zufallen*. [Urk.]

anstôt, *m. anstoss; krankheit, unpässlichkeit, welche bald vorüber geht*. Keller fastn. 978¹. vgl. Goldschm. volksmed. s. 17.

anstôten, *anstossen*.

anstrîken, 1. anstreichen, z.b. ’ne dör. 2. durch streichen anzünden. sa’k di en fûrpinnken (reibhölzchen) anstrîken?

anstrîker, *m. anstreicher*.

anstülpe, *f. 1. anbau an einem hause. 2. beim machen eines heuhaufens, der zu klein geraten war, nannte man einen angelehnten ständer von heu: anstülpe, (Iserlohn.) schwed. stolpe, pfoften, ständer*. {p.10}

ansünnig, *der sonne zugewant, Gegenteil von afsünnig*.

ant ant!, *lockruf für enten*. (Fürstenb.)

antaihen, 1. anziehen, kleidungsstücke. sind d̄i de schau nitt mâte? – nê! – dann tûh holsken ân! 2. sik wot, *etwas auf sich beziehen*.

antassen, *antasten, anfassen, helfen*.

antast, *m. anfassen, hülfe*.

ante, *f. ente*. (Elsey. Paderb.)

antêken, *anzeichnen, verzeichnen*.

antêkunge, *f. anzeichnung, verzeichnung*.

antenpôt, *entenpfuhl*. K.

antêrste, *zuerst*.

antefuot, *f. entenbüßel*. di gêt de mûle as ’ne antefuot. Elsey.

antippen, *leise berühren*.

antlât, *n. antlitz*. fr. 138.

antleste, *zuletzt*.

antliat *n. antlitz*.

antoddeln, *lässig, unordentlich herankommen*.

antrek, *m. entrich*. (Fürstenb.)

ântrecken, 1. anziehen. de kappe antrecken, *die mütze aufsetzen*. (Brockh. b. Deilingh.) sik antrecken, *sich anziehen*. 2. erziehen, heranziehen. s. **vermâk**. 3. sik ’ne sâke antrecken, *von einer sache schmerzlich berührt werden, affici*.

antwâren, *antworten*.

anflitzen, *einen vlits (pfeil) heranschiessen*. hei kamm angeflitzet = *er kam eilig heran*. N. l. m. 31. Poter Paitrus kamm richtig angeflitzet so fix ose wânn he iut em flitzebogen schoäten wöre. ib. 39.

anwaie, *f. anweide, rain, der breite nach*.

anwaigen, **anwêgen**, *anwehen*. s. **andrügen**.

anwand, **anewand**, *f. die ackerfurchen, welche quer gepflügt werden, was am ende des ackers geschieht*. an der anwand sin, *nicht weiter können*. Seib. qu. I. 159: anewend; Soester urk. anwend; Gr. d. wb. anwand; vgl. nds. wanne.

anwass, *m. anwuchs*.

anwassen, *anwachsen*. 1. heranwachsen. 2. fig. min herte is der mi anne wassen. op d. à. h. 26. 3. zur bezeichnung eines gliederschmerzes.

anwennen, *anwenden.*

anwîsen, *anweisen. holt anwîsen, von forstbeamten.*

anwîsunge, *f. anweisung.*

ánwōsten, *ein zu enges kleidungsstück mit mühe anziehen. s. wōrsten.*

Anzefî, *Anna Sophie.*

âpe, *f. affe. bat werd doch nitt alle fōrt geld mâket, sagg de bûr, dà sâg hai 'n âpen danssen.*

bat es doch en âpe en spassig menske, sagg de bûr. 2. rausch. in der nacht kamen viële bōrgers med en recht schōnen opgestutzten âpen nà hûse. ags. apa.

âpen, *âffen, verspotten. zum besten haben.*

âpen, *pl. spâsse; syn. risse. ? aus apern verderbt.*

appel, *m. pl. appeln, apfel. de appeln hett nû goldne stertkes, d.i. im frühjahre, wenn sie selten und teuer geworden sind. fōr en appel un en ai; vgl. pour un morceau de pain, for a song. s. ai.*

de appel fällt nit wît vam stamm, et en sî dat de bôm schêf am auwer stêt, diese einschränkung, welche dem bekannten spruche beigefügt wird, gründet sich auf die bemerkung, dass kinder sich auch oft, durch die fehler der eltern und deren folgen gewarnt, auf die bessere seite schlagen. auch von anderen fruchten wird appel gebraucht:

dannenappel, flaschenappel.

appelbôm *m. apfelbaum.*

appeldrûwe, *kuhname. (Marienh.)*

appelhof, *m. obstgarten. (Aplerbeck.)*

âppelken, *n. äpfelchen. Bättken harre backen asse en âppelken.*

appelkrûd, *n. äpfelmus.*

appelmilde, *mürb, weich wie ein apfel. fr. 77.*

âppeln *in lât di wot âppeln = lass dir eier backen.*

appelschimmel, *m. apfelschimmel.*

appelsmâlt, *n. äpfelmus. (Fürstenb.)*

appelsorten, *pl. äpfelsorten. audacker, gärenappel, iserappel, ossenkopp, rabône, schîweling; stêkappel, suæmerappel.*

appeltârte, *f. apfeltorte.*

appeltiøwe, *schelte für eine mit ihren äpfeln geizende frau. (Dortm.) eigentlich bezeichnet das wort eine apfelhökin. tiøwe, hündin, ist schelte für ein leichtsinniges frauenzimmer. an alts.*

thiwa (ancilla) zu denken, erlaubt der anlaut nicht. Richey: appelleteve.

aprê, *eigens; s. expéré. aus franz. exprès verderbt.*

Apricke *bei Deilinghoven hiess 1377 noch Apellerbeke, d.i. Apelderbeke. apelder kann wasserholunder, mistel und apfelbaum sein. Kil. appeltere, j. appelboom.*

âpsen = *âppeln. lât di wot âpsen. ik well di wot âpsen = ich will dir was pfeifen. {p.11}*

aptêke, *f. apotheke. dat es branddûr: so kammet ock in der aptêke hewen.*

âr = **âder**, *oder. üm en ûr âr niøgen.*

âr, *n. pl. âren, ohr. ênen öwert âr haugen. an ên âr slân (Schwelm: stôten), eine sache nachlässig oder schlecht machen. blås mi oppet âr! unser wort hat â wegen des folg. r.*

âr, *n. pl. âren, ähre. geschiøten (ei), gespuggen (honig) un wot ûtem âr (brot). ær, (Siedlingh.) schon mnd. aar; vgl. Kil. adere j. are, spica; berg. ôder; gr. ἀθήρ. entweder aus ader oder ahar ist unser wort zusammengezogen. alts. âro, spicatus, für âraw ist wol aus aharaw zusammengezogen. aw = ag adjektivendung; ags. areve (pfeil), engl. arrow wird ursprünglich adj. sein.*

ær *für eder, gitter, zaun in balken-ær. alts. edor, ags. eodor, m. sepes, domus.*

ær, *(Iserl. èir,) comparat. eher, früher; als præp. = vor. ær dâge, vor tagwerden. Grimme. vgl. ags. ærra und ær, præpos. c. dat.*

æ̃r, *n. frühstück, um 8 uhr vormittags; s. æ̃r-tîd, ächter-æ̃s. (Lüdensch.) æ̃r aus âri, wie wæ̃r aus wâri (wäre) wird, mit err verwant, frühe bedeutet haben; vgl. ἄριστον.*

ær, ähre. (Siedlingh.)

årand, eigensinn. (Witten.)? rant, rasch; vgl. Schamb. scheint mit ags. hräd zusammenzuhängen.

årännig, eigensinnig. de blage es årännig, (Witten.) åräntig, weichlich, eigensinnig, (Recklingh.) Firm. V. St.

årändszig, widerspänstig. Wedd. W. M. W. 301.

arbêd, f. arbeit. alten urk.: in sinem arbeide. goth. arbaida; alts. arbêd.

arbêen, arbeiten. he arbedt as en perd.

arbêer, m. arbeiter.

arcisse, f. narcisse. (Brilon.)

ård, f. und m. art. de ård maut me drop låten. bat sall me seggen: et es ên mál in der ård. dat het ård, – niêne ård. dat kainen ård. i hett oppen ård recht (gewissermassen).

ård, m. pl. årde, ære, 1. ort, stelle, dienst. 2. anfang, ende, van ård te bård, von einem ende zum andern. ahd. ort, ags. ord.

ård, m. viertel mass. aus quart, quartus.

ærd, fleck unter dem absatz des stiefels, schuhs, franz. quartier, ahd. ôrt, margo, lacinia.

ærde, s. êrde.

ærde, morgenmahlzeit. ? åritha zu âri, vgl. ær.

ærdâges, vor diesem, ehem. ags. ærdæg, genit. ærdäges, primum tempus, verflossene zeit.

ården, arten. â. nà wot: he ardt nitt nà sin vâr, er tritt nicht in die fusstapfen seines vaters.

ården op, f. r. 110.

ærden, 1. einen fleck unter den absatz des stiefels setzen. 2. einen saum machen. ahd. ôrton, confinire, terminare.

ærdenwulf, s. êrdenwulf.

ærdhund, s. êrdhund.

ærdmann, s. êrdmann.

ære, s. êre.

æren, f. ähre. (Marienh.)

æren, s. êren.

æren für êrden, irden. æren düppen.

æren wâr, s. êren wâr.

årend, Arnold. (Paderb.)

årdrøge, hinter den ohren trocken. de junge es noch nitt årdrøge, noch unreif. K. = dröde, schwed. trött.

år-drøge, faul, träge. vgl. mstl. (Zumbr. 110) år-drötzig, widerspänstig. Köne 1993: odrotig, verdriesslich.

arg, adj. und adv. 1. von hautkrankheiten. en argen kopp. (märk. en wêen kopp). 2.

übertrieben. dat maket se te arg, sie sind zu freigebig. 3. versessen, begierig. arg op wot. adv. für zu. arg lang, zu lang.

arg, n. arg. ik hadd'er niøn arg in, ich bemerkte das nicht.

argdenkesch, arges denkend, argwöhnisch.

ærgistern, vorgestern.

ærlek, artig, ordentlich. = ærdlek.

ærling, m. ohrfeige.

årn, m. pl. årne, arm, brachium.

årn, compar. årmer, superl. årmost, arm, pauper. he es so årn asse Job. he es dem årmen manne afløpen. ik sin Gød en årmen mann schüllig, ik well em ock ênen liøwern, redensart der trinker. warum nennt man den Teufel arm? eine frau sah eine ziege mit gebrochnem bein und sagte bedauernd: de årme hippe! die nachbarin, welche das hörte und unpassend fand, fiel ein: de hippe es nich arm; de Dûvel es mår arm, hä het nich lîf noch sêle.

armaud, *f. armut.*

armborst, *f. armbrust. aus arcubalista.*

ârme, *m. der arme. bà de ârme sât, dà was es alltîd kâld un nât.*

ârmen, *arm machen. sachte im bûl dat ârmet nîtt.*

ârmes, *f. almosen, armenkasse. hä kritt {p.12} wot ût der armes. es entstand mit anlehnung an arm zunächst aus almissee (Tappe 88⁶), dieses wie ags. älmisse, engl. alms aus alts.*

alamôsna.

armeskorf, *m. armkorb, henkelkorb.*

ârn, *narbe. (Liberhausen.) ahd. narwa; mnd. nare; altn. ör, schwed. ärr, dän. ar. vgl. Ma. III. 29: arent. vielleicht umsetzung.*

arnd, *m. ärnte. (Möhnetal.)*

arne, *f. ärnte. (Warburg.) ahd. arn, messis. Tappe 101.*

arnehane, *m. ärntehahn. (Warburg.) muster. 47.*

arnen, *ärnten. (Warburg.) ahd. arnôn, metere.*

arnte, *f. ärnte. (Siedlingh.)*

ârönken, *n. kleiner alraun. en ârönken im hûse hewen, auf unerklärliche weise reich werden; vgl. d. myth. als schelte für einen menschen ist das wort schwere beleidigung. du büs en ârönken. Soester Börde. s. âldrûne.*

arre = asse, as.

ârre = asse, as. *Kr. Meschede.*

ærs, **æs**, *m. arsch, ist minder anstössig im nd. en sittenden ærs denket viel ût. an en grôten êrs gehært ne grôte bûxe. composita glôræs, kippæs, löuêrsken, nâkærs, pâlæse, verdôræsen. alts. in ortsnamen: hundasars, buddenarson; bei Deilingh. ein Hangærs.*

ærsgatt, *n. arschloch. bat ẽm gêt dôrt schullerblatt, dat gêt ẽm ock dôrt ærsgatt.*

ærskerf, *n. arschkerbe.*

ærslecker, *m. s. spiggebecken.*

ærswisk, *n. arschwisch. s. êrswiss.*

årt, *n. träber. durch ein Schub eines r aus ât (ass, frass) entstanden. vgl. mwestf. ât; osnabr. aut. s. Köne z. Helj. 2442.*

årtange, *f. ohrwurm.*

ærtîd, *f. die zeit um 8 uhr vormittags.*

ærtîds, **ærtîges**, *früher, eher, vor der zeit, zu früh.*

ârts, *erz, m. stoff. dà es guæden ârts âne, von töpfergeschirren.*

ârfige, *f. ohrfeige. dat es ne rechte ârfige för दें.*

arwe, *f. rain; vgl. narwe, hâsenarf. in Ostfriesl. arwe = mîr.*

arweggen, *arbeiten. N. l. m. 54.*

ârwen, *arbeiten. Muster. 1.*

ârworm = ârtange. (Siedlingh.)

ærze, *f. erbse. alts. erit.*

as, **asse** (weiche ss), *at, conjunct. soviel als, als, wie. 1. ganz so wie, soviel als. he lõpet as (= bat) he kann. 2. vergleichendes wie. so nette as dat es, sûht me 't nitt fâke. 3. ein scheinbar pleonastisches as in ausrufen. bu nette as dat es! bu guæd at se sungen! vgl. span. qué bonito que es! qué bien que cantaban. bei anderer wortstellung würde dem as ein so entsprechen. bu es dat so nette! 4. = nämlich, cioè. ik soll as gistern nâ em kuømen. vgl. Gr. wb. 257, 7.*

ås, **âst**, *n. pl. æse, æster, aas. dat es en ås vam jungen, ein verschmitzter junge. westf. ås und ât stehen zu deutlich von einander ab, als dass ersteres zu êtan gehören könnte. ås ist jedenfalls zusammengezogen.*

ås, *n. as im kartenspiel. schuppen-ås.*

asch oder **ass**, *pl. äsche, esche, ein fisch.*

åsig, *fig. böse.*

aske, f. asche. un wenn se verbrannt wær, so well eck noch ere aske snûwen, so sagt wol ein liebhaber, der entschlossen ist, von der geliebten nicht abzulassen. westf. anz. IV. 668. dà wars du noch in der asche un frates kôlen, d.i. ungeboren.

äske, f. esche. alts. aski.

äsken, n. oblate.

æskēn, n. kleines aas. liebkosungswort: min laiwe öösken. Gr. tüg 83.

askenbuæk, m. die asche, welche nach dem beuchen sich im bauchlaken findet. engl. buckashes.

askenpûdeler, m. aschenputtel der märchen. askepühler, fuhrmann der asche fährt. das aschefahren für den bedarf der Wupperthaler bleichen war ehemals eine hauptindustrie der bauern in der gemeinde Deilinghoven, die darüber ihre äcker vernachlässigten.

askenpûster, m. eigentlich aschenbläser; aschenbrödel, küchenmagd. holl. aschepoester.

äsker = askenbuek. (Siedlingh.) cfr. Gr. wb. äscher, m.

asse mit doppeltweichem ss entstand aus asso, vgl. urk. von 1367: asso (ganz so) as dat gelegen is. asso für also, all so = ganz so.

asse, f. achse. mnd. asse.

asse, f. rauchbühn über dem herde. K. S. 19. ässe, f. der ort über dem küchenherde.

(Fürstenb.) ässe soll auch = holwe sein. vgl. hess. âse bei Vilm. Ma. 4, 64.

ast = aust. (Siedlingh.)

äster, m. platter viereckiger stein. ital. lastrico. Frisch vergl. astrum für atrium. {p.13}

ästern, pflastern.

ästerwerk, n. pflaster. Bugenh. Ezech. 40, 17. allstruck, welches aus ὀστράκον entsteht sein soll; vgl. Koseg. s.v. alstrak.

astrant, scharf, anfahrend, grob. zu franz. estreindre und vielleicht aus dem namen einer scharfen pflanze astrantia, mutterwurz, meisterwurz, gebildet.

ästûge in ästuge hard, sehr hart, von holz, acker. ? entstellt aus àstude für àsture; s. d. folgende.

ästûrig, ästôrig, 1. frech, widerspänstig, was sich nicht steuern (regieren) lässt. sin bård is ästôrig, op de à. hacke, 49. in Schwelm bedeutete das wort halsstarrig, in Hamm anspruchvoll. im Schwelmer vestenrecht (v. St. XX. s. 1353): item wey astorighe (frech) sprecke in dat gerichte, dat is ein marck; Fahne. Dorm. urk. I. p. 205: asturlichen, frech. 2. ? verlegen. he kêk sik ästûrig üm.

at = as, als.

at = dat, dass.

ät, et, adv. præp. in ät êrste, zuerst; – alts. at êrist; – ät leste, zuletzt; alts. at lezt.

ât, n. frass für schweine, träber. wamme sik unnert ât menget, dann frêtet em de sûæge; s. **ârt**. ags. æt, edulium cibus; Teuth. ayt; mwestf. ath.

âter, n. kette, die den hinterpflug befestigt; syn. **nâter**. Mda. 6, 213 âterkette.

âterring, m. ring um den grindelbaum.

Athe, weiblicher vorname. s. **fucht**.

ætig, der gern isst. ahd. azig, edax.

atseln, pl. raude, eine hundekrankheit. Muster. 47.

ätsken, n. ärtsken, bisschen, klein wenig. zu êtan, eigentl. offula.

Atta, Adelheid.

atter, eiter. (Fürstenb.) ätter (Siedlingh.) ätterpost, eiterballen. (Siedlingh.)

atterovermorgen, der tag nach übermorgen, atteratterovermorgen, zwei tage nach übermorgen. (Velb.)

atterpost, 1. eiterballen. 2. schelte: du atterpost (Fürstenb.)

audacker, eine apfelsorte. der name wol von dem Benedictiner-nonnenkloster Odacker bei Hirschberg im herzogtum Westfalen. das heutige au ist teils uo, wovon saune für suona in

einer urk. v. 1399 (F. Dortm. II. p. 206), teils aw, z.b. aulamm, wâr schauen; teils ô im köln. sauerlande; teils ou. Odacker enthält alts. ôd, m. bonum, hereditas, bedeutet also erbacker. vgl. Pieler, Ruhrtal s. 123.

audi, n. verletzung. 'n audi krîgen, etwas wegbekommen. *altm.* haudi.

auhêrde, knabe, der dem schweinhirten unterstützt. (Siedlingh.) s. **ôr**.

aulamm, n. weibliches lamm. (Lüdensch.) *ahd.* au, ovis. s. **ailamm**. Bugenh. bib.: de euwen, schafmütter.

auldrûscher, händler mit alten sachen. Dortm. cfr. Gr. wb. altreise.

Auland, n. so wird ein teil des sauerlandes genannt, weil dort statt ug (euch) au gesagt wird. Gr. tüg 94.

auler = oller. (Solingen.)

aust, m. 1. ast. 2. astknorren; syn. **naust**. aust für nost; *ags.* ôst; Soest. fehde ôst. syn. **ast**.

austhol, n. loch im holze, gebildet durch ausspringen oder ausfaulen eines astknorren.

austig, knorrig.

aust, august; daher **austkirssen**, augustkirschen. vgl. fr. août.

auwer, n. 1. ufer. 2. hügel, abhang. 3. berg. *mnd.* over. auver aus dem 16. jh. bei Seib. urk. 565 im sinne von 2 oder 3. wäre *hd.* ufer richtig von urfar, ausfahrtsort hergeleitet, so müssten unsere bedeutungen 2. und 3. sich spät und missbräuchlich gebildet haben.

af, **awe**. 1. *præp.* mit stellung hinter dem regierten worte. he es de trappe af (von der treppe) fallen. ik sin der af, ich bin davon (los). bat me gaft het, des es me awe. Grimme. de biêke af, den bach hinunter. 2. *adverb.* a. af un an, ab und zu, dann und wann; *engl.* off and on. af un tau, ebenso. b. *pleonastisch.* hä was mi te gau (schlau) af. dai es dem Düvel un siner grôtemôr te slimm (schlau) af. dat es mi te rund af, das kann ich nicht begreifen. ik wêt van nix af. c. mit ellipse eines *partic.* de bôm es awe (gehauen). de hîrâd es wir af (gebrochen). vi hett den roggan af (gemäht). ik sin gans af (gemüht). half af (gezogen), un dann wat recht es, regel für das handeln mit Juden. 3. *adj.* he het sik gans af gån; s. 2. c. vi drûawet de awen bôme nitt liggen låten, süs hält se se us af. 4. *subst.* en af, was abgetan ist; vgl. en ân.

áfaiken, **afèiken**, *plattld.* für afiken, abstehlen.

áfbaien, abbieten, mehr bieten.

áfbeën, abbitten. ha het et mi afbeën. {p.14}

áfbetâlen, abbezahlen.

áfbidden, abbitten. me kann ussem Hergod vël afbidden, äffer kaine kau am sële.

áfbinnen, abbinden.

áfbiten, abbeissen. wann se sik so fâke en finger afbiöten hädde, as et ەر lêd wêst es, se hädde all lange nitt ênen mæ. ik hewe der hucke den kopp afbiöten. de grôte hâne bitt de annern af.

áfblâen, abblättern.

áfbonen, abbasten, v. lohgerber. vgl. *hd.* abbohlen (polire), s. **bünne**.

áfbrêken, abbrechen.

áfbrengen, abbringen.

áfbrocken, abbrocken. gà nà din ôme un sûh, ef he di bà (etwa) en dâler afbrocket.

áfdaunen, 1. abtun, abladen, z.b. heu. 2. ablegen, z.b. ein halstuch.

áfdeîlen, abteilen.

afdersken, abdreschen. hedd-i all awedorsken?

áfdraigen, abdrehen. 1. vom drechsler. 2. durch drehen lösen. 3. sich wegmachen. ohne afdraigen in dieser letzten bedeutung dem draigen (drehen) entziehen zu wollen, bemerken wir hier beiläufig, dass noch im mwesf. (Werne Chronik) ein dem goth. thragian, griech. τρέχειν gleichbedeutiges dragen (gehen, laufen) vorkommt.

áfdrîwen, 1. abtreiben. 2. einen wald abhauen.

áfdrôgen, trans. und intrans. abtrocknen.

áfdrôger, m. abtrockner, lappen oder tuch zum abtrocknen.

áfêken, s. *afaiken*.

áfêren, *abpflügen*. urk. von 1397: affgheeirt an syme lande. ags. erjan (arare), *daraus erran*, endlich êren.

áfêten, *abessen*. **afêten**, *abészen*. hai het et mi afgêten.

áfgaiten, *abgiessen*.

áfgamfen, *abstehlen*; s. *gamfen*.

áfgân, 1. *abgehn*, *weggehn*. 2. *absatz finden*. 3. *von der stuhlausleerung*. em gêt blaud af. 4. *euphem. sterben*, auch: med dôe afgân; Seib. urk. 688. *huspost.*: mid dode affgheit; Velb. urk. v. 1585: mit thodt abgehen. 5. med afgân, *confirmirt werden*. 6. sik afgân, *ganz müde werden*.

áfgang, m. 1. *abgang* = *das abgehn oder was abgeht*. 2. *insbes. a. das loswerden von waaren, absatz, auch töchtern an männer. b. stuhlausleerung*. hai kann van hunger kainen afgang krîgen.

áfgiøwen, 1. *abgeben*. giøf af! *gib dein geld her!* 2. sik afgiøwen med, *sich mit etwas befassen*. ik kann der mi nitt med afgiøwen. 3. *in specie euphem. ausser der ehe beschlafen oder sich beschlafen lassen*. de dêrne het sik medm jungen afgiøwen.

áfgnäbbeln, *abnagen*; *deminut. zum folg.*

áfgnâgen, *abnagen*.

áfgunst, **âwegunst**, 1. *misgunst*; alts. afunst. 2. *abrotanum*.

áfhâlen, *abholen*; **afhâlen**, *euphem. wegnehmen, stehlen*.

áfhâllen, 1. *abhalten*. 2. ein kind so halten, dass es bequem seine nothdurft verrichten kann. auch bei Richey.

áfhøller, m. *der nicht um etwas anhält*. s. *anhøller*.

áfhampeln, sik, *sich abarbeiten, bes. von der geschlechtsarbeit*. s. *hempeln, hämpelken*.

áfhännig, *abhändig, abwendig*. a. mâken. mnd. afhendig.

áfhelpen, *abnehmen helfen*. help mi mâl af! *hilf mir, dass der korb von meinem kopfe auf den bodem kommt!*

áfiegen, *abeggen*.

áfjacht, f. *abschlägliche antwort*. he krêg de a., *er bekam eine (harte) abschlägige antwort*, einen korb. vgl. alts. gëhan, *versichern*, mhd. jëhan.

afkappen, *abhauen, zurechtweisen*. K.

áfkæren, ptc. afkært, *abkehren*.

afkâr, *zurückweisung, abschlägige antwort*. K.

áfkaülen, *abkühlen*.

áfkippen, *die spitze abhauen*.

áfkloppen, 1. *abklopfen*. 2. de hûser afkloppen (*besuchen*).

áfknappen, *einem um das verkürzen, was ihm zukommt*. hä knappet sinen arbêdern ümmer wot am lône af.

áfknîpen, 1. *abkneifen*. 2. = afknappen.

afkópen, *abkaufen*.

áfkrîgen, wat afkrîgen, *schaden oder strafe bekommen*. ik hewe nix afkrîegen, *ich habe keinen schaden genommen*.

afkrigen, *wegnehmen*.

áfkuømen, 1. *abkommen*. ik kann noch nitt afkuømen. 2. *confirmirt werden*.

áfkuørn, sik, *verabreden*.

áflacken, *abgrenzen*. abgelacket, Iserl. urk. v. 1691. s. *lâk*.

áfâlæn, *abladen*.

áflangen, 1. *ablangen*. lang mi dat mâl af! *nimm mir das mal ab!* z.b. vom nagel. 2. *hergeben, mitgeben*. he well nix aflangen. mwestf. aflangen = *erlangen*. Verne chron. in Seib. qu. p. 22 und 40. {p.15}

áflåten, 1. ablassen, aufhören. 2. ablaufen lassen, z.b. das wasser eines teiches. 3. abrahmen. de mēlk áflåten. afgelåtene mēlk, milch, von der der rahm abgenommen ist.

áflatte, f. eisenkuchen. (Eckenhagen;) vgl. oblate, die dort aber nicht so heisst.

áfleggen, 1. ablegen. 2. abtragen (schulden). 3. ausrichten. ne buəskop (botschaft) áfleggen. 4. sin exåmen afleggen.

aflēnen, entleihen.

áflēren, áflæren, áblernen. aflæren, ablernen.

áfleşen, 1. ablesen, z.b. eine verordnung. 2. stēner áfleşen.

áfliəwern, abliefern.

áfliwig, 1. dem tode nahe; vgl. mnd. aflīwig werden = sterben. 2. abgetragen, von kleidung; abgenutzt, von sachen überhaupt. Kil. aflijvigh, mortuus.

aflōwen, aflōāwen, abgelooben. den branneweyn a. N. l. m. 30.

aflúxen, auf schlaue weise entwenden.

áfmaßen, abmachen. den bård afmaßen; syn. **afnemen**, balbēren, **putsen**, rasēren.

áfmaigen, abmähen.

áfmaråklen, sik, sich abquålen. vlg. altm. sik afmarachen, marachen.

áfmeten, abmessen.

áfmocken, meuchlings hernehmen; prügeln oder töten.

afmucksen, morden.

áfnehmen, 1. abnehmen, z.b. den hut, den bart. en gåenden manne niəmt me kain pērd af. (Hattingen.) 2. intrans. kleiner, schwächer werden. de dāge nēmt af. de menske niəmt af. 3. dàvan afnehmen, daran abnehmen, daraus schliessen.

afnémen, abnéhmen.

áfþålen, abþfåhlen.

áfþeken, abþechen, d.i. abstehlen. (Ravensb.) þeken, stehlen. to pick.

áfþellen, die schale abziehen.

áfþlaigen, abþflügen.

áfþlengen = áfkloppen. hai þlenget de hūser af. s. **þlengen**.

áfþlücken, abþflücken.

áfrackern, sik, sich abquålen, abarbeiten. ik rackerde mi af as 'ne schindmêr.

áframmeln, sik, immodice coeundo seine kräfte erschöpfen.

áfraupen, abrufen.

áfřeken, abrechnen.

áfřeren, abfallen, von kleinen leichten körpern, die in menge fallen.

áfřien, abreiten. se hat sik all bi der êrsten verpechtunge (verpachtung) de îsern (hufeisen)

áfřien, d.i. sie hatten den ersten eifer schon gekühlt, die erste lust befriedigt.

afrikanische pippes, grippe (grafschaft Limburg.) s. **pippes**.

áfřisen, áfrîseln, abrieseln. de niəwel řiset af (fällt).

áfrotsen, auf grobe art zurechtweisen vgl. **berotsen**.

áfsaiken, 1. von etwas suchen. de âpe saiket dem jungen de lūse af. en knōken áfsaiken. 2. obsc. en fraumenske afsaiken. 3. ênen afsaiken, einen prügeln. 4. durchsuchen, absuchen. de rūe hēt den ganssen bērg afsocht.

áfshaiten, abmerken. sōviəl hew'k me all afschōten, bî de fînen hārt hai nitt. dat hew'k me áfschōten, sagg de bûr, dà hadde he sin twedde kind selwer doft.

áfshampen, abgleiten; s. **schampstēn**, holl. afschampen.

áfshîren, sik, sich klåven. de niəwel schîrt sik af.

áfshraien, sik, dat kind schraiet sik den hals af, schreit sich tot. vgl. fr. s'égosiller.

áfshrūwen, abschrauben.

áfshüdden, abschütten, abschütteln.

áfschûwen, 1. abschieben. 2. dat wâter afschûwen, *durch vorschieben des schutzbrettes das wasser (von der mühle, rolle) abkehren.* (Altena.)

áfsaihen, 1. absehen, ablernen. dat hew'k ẽm áfsaihen. 2. **afsaïhen**, abwarten. dat weffi mál afsaihen.

áfseggen, absagen.

áfsepen, abseifen.

áfsetten, 1. absetzen, den pot, de müske. 2. *seiner stelle entsetzen.* 3. *ausser gebrauch setzen.* afgesatt tũg; vgl. *ital.* deporre un vestito. 4. *dem kinde die brust entziehen.* (Fürstenb.)

áfsîd, schuppen für streu. (Fürstenb.) K. S. 78.

áfslag, m. abschlag. me kann lichter taum afslage as taum opslage kommen.

áfslân, 1. abschlagen, z.b. obst. 2. *weniger liefern.* de kau slätt af med der mëlke. 3. *wohlfeiler werden.* de rogge slätt af. 4. *abwenden.* dat kind slätt kain ôge van ẽm af.

áfslüchten, *durch eine gehauene schlufft oder schneise holzhauern die grenze bezeichnen.*

áfslûten, **afslaiten**, abschliessen.

áfsmëren, abschmieren, d.i. durchprügeln. {p.16}

áfsmiten, abwerfen. bẽren afsmîten. dat pẽrd hẽt me afsmiäten. s. **afnẽmen**.

áfsnîen, abschneiden. sik den hals afsnîen. hã snêd ẽm de kunden af, *entzog ihm die kunden.*

áfsocken, abgehen.

áfspailen, abspülen.

áfspenstîg, abwendig. a. maken.

áfspiëlen, abspielen. ênen afspiëlen, *onanie treiben.*

áfspinnen, abspinnen. ik hewe afspunnen, *ich habe meine stränge fertig.* Tappe 97^a.

áfspliät, m. abspliss.

áfsplîten, absplessen, abreissen.

áfspringen, abspringen.

áfstân, 1. abstehn, ablassen. 2. = ûtstân. se konnt de kôlle afstân. 3. *contrastiren.*

áfstand, 1. abstand, verzichtleistung. 2. *contrast.*

áfstẽrwen, ábsterben, sterben.

afstẽrwen, abstérben.

áfstîgen, absteigen.

áfstôten, abstossen. 't knick afstôten, sik 'et knik afstôten.

áfstrîken, 1. abstreichen. 2. *sich sachte entfernen.*

áfstrôpen, abstreifen. dem jungen de bûxe afstrôpen. *Bugenh. Dan. 4:* afstrôpen.

áfswâden, abprügeln. s. **swâden**.

áfswêlen, sik, *sich abbrennen.* sik d. bård med strauh un fuir afswêlen. *Grimme.*

afswëmen, abdunsten. K.

àfswëren, abschwören.

áfteřen, abzehren.

áfteरणe, f. auszehrung.

áfteken, abzeichnen.

áfstellen, abzählen.

áftrẽen, abtreten. dai dêrne hẽt (sik) en îsern aftrẽen, d.i. *hat ihre unschuld verloren.* vgl. Vilmar.

áftrecken, abziehen.

affall, m. abfall.

affallen, 1. abfallen. 2. *mager werden.*

äffententen, pl. *possen.* vgl. *mnd.* tant (*tand*) und *Laiendoctr. 108:* affenheit (*alberheit, torheit*), was *hd.* abenheit lauten könnte.

affësen = hiemsen.

affitschen, abgleiten. s. **fitschen**.

afflatschen, abschwatzen, sich durch schmeichelreden von jemand verschaffen. s. **flatschen**.
affrågen, abfragen.
áf wachten, abwarten.
áf wackeln, abprügeln. s. **wackeln**.
áf waigen, abwehen.
áf wasken, abwaschen.
afwesselung, afwesselung maut sîn, sagg de foss, dà trock ẽm de jæger 't fell õwer den kopp.
áf wîgen, abwägen.
āwe, grossvater (Sieg.), grossmutter. (Crombach.)
awekåte, m. advocat. et gét ja 'rin as avvekåte in de helle.
awelgunst, f. abgunst, neid.
awelgünstig, neidisch. (l eingeschoben.)
åwend, m. abend. alle åwens.
åwendrôd, n. abendrôte. åwendrôd drôget den pôt.
àwer, aber. s. äffer.
àwer, oder. (Lüdensch.) vgl. F. Dortm. II. p. 98.
awig, wird von verdorbenen getränken gebraucht. Wedd. w. m. IV. 301.
åwîsig, ärgerlich. (Paderb.)

B

Ba, babá, báks, interj. und subst., womit wärterinnen den kindern das unreine bezeichnen. vgl. **áá**, acke, **áks** und Gr. wb. s.v. bábä.
bä, be, bai; wä, we, wai; neutr. **bat, wat**; dat. **bẽm, wẽm**; acc. **bẽn, wẽn**, pron. relat. und interrogativum, derjenige welcher, wer, was. für bat? wird auch batte gesagt. ein conjunctives bat in bat tîd es et? welche zeit ist es? wie viel uhr ist es? vgl. ital. che ora è? – nachdrückliche umschreibung eines subjects oder objects durch relativsatz = was betrifft: bat guøde bõnen sind, dà mauste an êne sîd leggen. bat swåre garwen sind, dai maüt unnen liggen. ähnlich spanisch: lo que es leña vieja, hay en la leñera bastante. – **bat** für warum. ik wêt nitt, bat hä ümmer nà N. gêt. bat siæt hä dann jå? – zur kräftigen verneinung: æ bat! â bat! ei was! {p.17}
bä, be, bai; wä, we, wai; neutr. **wat, wõt**; dat. **bẽm, wẽm**; acc. **bẽn, wẽn**, pron. indef. jemand.
bå, bà; wå, wà, 1. adv. wo, vom orte. a. fragend: bà es min môer? – auch bà ergens? im hiømde. b. beziehend: bà der fẽrken viel sind, wèrd de drank dünne. c. indef. irgendwo, etwa. dat bauk maut bà (irgendwo) sin. me hett kaine kau bunte, àder se hẽt bà en plack. büstu bà (etwa) krank? – 2. conj. als, von der zeit: se hån de kau all, bà ik hîr kwâm. – 3. für etwas. bà anners van; vgl. K. fastn. 973³⁵: wor anders von. – alts. huâr, mnd. wôr, wâr.
Baar-bach, b. Iserl. hiess früher Barme d.i. Barm-â, von barm (busen, bogen) wegen der krümmung, die er bei Iserlohn macht.
babbe, m. vater. – vgl. papa, ital. babbo.
bäbbel, f. geschwätziger mund. hâld de bäbbel! – vgl. fr. babil.
babbeln, bäbbeln, plappern, schwatzen. K. hastig schwatzen. – vgl. Teuth. babben. Kil. babben; fland. garrire, babelen, bebelen, inarticulate, confuse, loqui, blaterare, garrire. Staph. dat du dar van dem Absalon brabbelst, haddestu billiker in der vedder beholden; dän. bable; holl. babbelen; fr. babiller.
bâchert, m. vermögender mann, f. r. 117. Kil. braggaerd, homo bullatus, elegans; engl. braggart und to brag.
back, rücken, nur noch in **ächterbâks**. s.o.
backalås, eine schelte. du backalås! du stockfisch! du tölpel! – vgl. ital. baccalà, stockfisch. nach Schleiden (Studien, Leipz. 1855 s. 56) soll baccalaos der name sein, den die eingebornen

von Neufundland dem kabbeljau gaben; die Deutschen und Holländer hätten ihn in cabbeljau umgesetzt. auffallend bleibt dabei die ähnlichkeit des wortes mit lat. baculus, anderseits mit schwed. kaffe (stab) und endlich das deutsche stockfisch. (Das wort kabbeljau war schon vor entdeckung Amerikas bekannt. s. mnd. wb.) durch consonantversetzung entstand wol aus kabbeljawes, backeljās, und weiter baccalà mit anlehnung an lat. baculus.

backdôs, plumper, roher, ungeschliffener mensch. K.

backe, f. backe, wange. spr. at ẽm gätt de backen, so mait ẽm ock gåen de hacken. backen as en äppelken. – ahd. bacho. Stynchyn a 5b back, becks gyn, wange.

backeholt, n. holz zum backen; syn. speller, backspeller.

backen, præt. bock, pl. böcken, neben backede; ptc. backen und backed, 1. backen, z.b. brot. dem sin bröd es backen, der ist verloren. nû kannste di aier backen låten, nun magst du die sache nur verloren geben; vgl. Reuter, Reise na Bellingen, p.232: nu sittst du dor un backst di eierkauken (ratlosigkeit). 2. kleben, eintrocknen. de snê backet, der schnee ballt sich leicht; dat es ẽm in de hosen backet (backen) = eingetrocknet (dröget). vgl. **taubacken**. – altn. baka, frigere.

bäcker, m. bäcker.

bäckere, n. korn zum mahlen. für bäckede.

backes, n. für backhûs, kleines haus auf dem gehöfte eines bauern, oft an eine arme tagelöhnerfamilie vermietet. es bedeutet eigentlich ein kleines haus, worin der bauer seinen backofen hat. (Seib. urk.)

backfige, f. backenstreich.

backfisk, m. 1. fisch zum braten. 2. backenstreich. 3. junges mädchen.

backowen, m. backofen. et es so hêt as im b. – dazu demin.

backoweken, n. 1. backöfchen. 2. nest eines zaunkönigs, vgl. bei Vilm. backofenkröffter.

backowendersker, m. backofendrescher, kleiner mensch. dat es en b.

backspeller, m. holzscheit für den backofen.

backstên, m. backstein, ziegelstein.

badebûe, f. badewanne. – mwestf. Soest. Dan., 169: badbudde. s. **bûe**.

bâen, baden, ptc. badt, baden.

bægeliç, f. bægelik, waghalsig, verwegen. gl. belg. baghen, beroemen, vermeten, jactare.

bäggên = baigen.

bai, m. boi, ein wollenes zeug. – holl. baai. Gloss. belg. baey, pannus vilis raro et tenui textu.

baide, pl. beide. pleon. im kinderspiele: ik un dû un vî baide. so gebrauchen mnd. dichter diesen pleonasm. z.b. Sündenf. 1364, 1847.

baien, adj. von boi.

baien, præt. bôd, pl. büen; ptc. böen, 1. bieten. hai büdt mi twintig dâler. 2. entbieten. ik lait ẽm baien, ich liess ihm melden. – alts. biodan.

baiern, eine besondere art des läutens, indem entweder der klöpfel, vermittelt {p.18} daran gebundenen seiles, gelinde aber rasch an beide seiten der glocke geschlagen wird; oder, indem der läuter, zwischen zwei glocken stehend, mit jeder hand einen klöpfel anschlagen lässt. s. **inslåen**. wahrscheinlich ist das wort aus baidern, von baide, vgl. das folg., entstanden. fig. hâ hêt so lange dervan baierd (davon gesprochen); vgl. engl. so long harped upon. – holl. beyeren. Köppen bemerkt: hier in D. wird von ostern bis jacobi an sonn- und festtagen gebeiert.

baierwand, **bîerwand**, **bêerwand**, n. beiderwand, gewebe aus wolle und leinen. mwestf. bêderwand, beyderwand; vgl. gloss. z. Seib. westf. urk. u.d.w.

baigen, 1. bâhen, einen gegenstand (zumal durch wärme) erweichen. geschwulste werden durch warme aufschläge, frische stöcke, denen man die rinde abziehen will, am feuer gebâht. 2. ebenso Holthaus bægen, mit warmem wasser abwaschen z.b. hölzerne milchnäpfe. syn. bæggen. vgl. bügen. – bemerkenswert ist das verhältniss unseres baigen (altwestf. bajan, ahd.

bajan) zu unserem daigen (altwestf. thajan, ags. thavan), auftauen, da nieders. bēen dasselbe ausdrückt.

baike, f. buche. – s. **böcke**, **böckenbôm**. ? altwestf. buoki; ags. bēke; ahd. puocha. vgl. Gr. III. 369.

baiken, buchen; s. **böcken**, **bōken**.

baiksken, n. büchlein. – sobald der deminutivendung ken ein g oder k vorhergeht, wird zur erleichterung der aussprache ein s eingeschoben.

baise, f. binsse. – mnd. bēse, holl. biese. vermutlich im wesentlichen eins mit hd. pinuz. wie aus ganat, gant ein nd. gōs, so konnte aus binita, benta ein bēse, aus bianta (biunita) ein baise, biese entstehen.

baisemälke, f. = baist.

baisenhaut, m. binsenhut, wie ihn hirtenknaben von binsen machen. (Hemer, Fürstenberg.)

baist, n. = bēst.

baist, **bais**, **bast**, m. die erste milch einer kuh nach dem kalben. syn. im Lüdensch.: aierkæse und hurkebuøter. – ags. beóst, bȳst; holl. biest; engl. biestings. die form bast lehrt, dass aus altwestf. ia (biast) = iu zuweilen ein a entsteht, wie umgedreht altwestf. a im mwestf. nicht selten zu ai wird.

baistkæse, m. die dicke milch, die vom baist gekocht wird.

baitel, m. meissel. – ags. biótul, bētel; holl. beitel; mhd. bōzel. unser wort stimmt zu ags. biótul. beótan (biutan), das antecedens von beátan, engl. beat wird auch schlagen bedeutet haben, wie biótul eigentlich schlägel, hammer ist.

baiten, præt. bodde, ptc. bott, ein feuer anlegen, heizen. vi baitet med kōlen. – es ist buotian (büssen) = verbessern, nämlich die luft wärmer machen. vgl. engl. to beet. Walter Sc. Jvanhoe notes: so they began to beet (i.e. feed) the fire. Teuth. boeten. vuystacken. s. **anbaiten**, **inbaiten**. fig. he hiät sin lüsten bott, er hat seine sinnlichen lüste befriedigt.

bål, nur der plur. kommt vor im kinderreim: æle bæle haike snaike hett de langen sterte (Grafsch. Limb.). da es ein westf. huak (ags. hacod, hecht) neben snuak (heute snauk) gegeben haben wird, so dürfen wir in bæle ein syn. von æle (aale) vermuten. bål wird mnd. påling, holl. paling entsprechen. es mag hier auch an mehrere wörter erinnert werden, in denen ein b oder p vorgetreten oder weggefallen ist: babbe, bâks.

balg, pl. bälge, m. balg, leib. hä trock bat hä män im balge konn. “tri tra trull, vi hett de bälge vull” singen die kinder, wenn sie beeren gesucht haben. de balg maut sin gewichte hewwen.

balhærig, schlecht hörend, von dem, der nicht hören will. – vgl. alts. balu, male, mwestf. verbalven, verschlechtern, verderben, **balrose**, **balstúrig**. Lacombl. Arch. I., 193: balhoring, ungehorsam. Teuth. doýff. dol. balhoerig, surdus.

balken, m. 1. balken (stück zimmerholz, wagebalken). 2. bodenraum. vam balken op de hille, vom pferd auf den esel. ik kann ’t hūs nitt oppen balken dauen, ich habe das haus verwahren müssen. de balken werd melk, es wird abgedroschen. – alts. balco; Soest. fehde p. 667 balken = bodenraum; ital. palco, palcone; fr. balcon. Fahne Dortm. III. s. 244: balken = boden.

balkenær, bodentür nach aussen. (Wiblingwerde.) richtiger wol der ausstich, an welchem sie ist. auch H. verzeichnet balkenêr = útstøk, ausstich. vgl. **alkenai**.

balkendüster, dunkel wie auf dem boden.

balkenhöl, n. die von der dehle nach dem boden führende öffnung; syn. balkenlûke. der platz unter der boden-{p.19}luke auf der dehle des westfälischen bauernhauses hatte eine besondere heiligkeit. hier wurden eide abgenommen. im Lüdensch. rechte 18 heisst es: “de uthliefferen (geraide und hergeweide) sind alles mit lieflichen ayde unter des sterbhauses balckenhole stehent, dat nit mehr vorhanden, zu bewehren gehalten, wenn nemlich daran getwifelt würde, als wenn mehr vorhanden sein solle.” an derselben stelle steht der sarg beim abholen der leiche, eben hier wird auch getraut.

balkenlûke, f. = balkenhöl. s. **lûke**.

balkhâse, *m.* wird die katze im scherze benannt.

ball, *m.* ball.

bâl, 1. bald. 2. beinahe, fast. dat hä'ck bâl vergeten. wenn einer sagt: ik hädde bâl u.s.w., wird wol erwiedert: bâl schütt me kainen hâsen. – der o-laut schon im mnd. bolde (bald) bei F. Dortm. II. p. 128.

bâllerjân, baldrian. (Fürstenb.)

ballerig, lärmend, hastig.

ballern, mit lärmender hast sprechen oder handeln. dä ballert so wot dröwer her. stärker ist bullern, poltern. vgl. hamb. ostfr. schlagen, knallen.

bällken, *n.* kleiner klos für suppe; vgl. Rich.

ballstoppen, *n.* ballverstecken, ein kinderspiel. die kinder sitzen bis auf zwei. eins geht der reihe nach zu jedem und spricht: ik stoppe di den bal int høl, verwâr ne mi recht wøl. nur eins bekommt den ball wirklich. jetzt tritt der sucher auf und sagt, wo er den ball versteckt glaubt: hâwerût, stinkkrûd, N. N. giøf den ball herût! oder auch: ball ball öwerall, dà ik ümme râen sall, lîberin, lîberût, N. N. giøf den ball herût. syn. 't slüetelken soiken.

balrôse, *f.* blatterrose, die mit blasen verbundene gesichtrose. – ostfr. bellrose. s. **balhærig**.

ballrôse, *f.* = kaurôse, pundrôse.

balsam, *m.* so nennt der landmann alle stark riechenden minzarten.

balsmen, *m.* balsam. (Marsb.) syn. palsmen.

bälsterig, bäterig, scheu, von kûhen.

balsternacke, *f.* pastinake. schwed. palsternacka.

balstûrig, übel zu lenken, widerspänstig, bes. von pferden. – vgl. holl. balsturig, widerspänstig, hartnäckig; dän. balstyrig, unbändig, wild, ausgelassen. vgl. **balhærig**.

bämmel, *m.* klöpfel in der glocke.

bämmeln, *s.* herümme bämmeln. vgl. **bommeln**.

bâmöme, *f.* hebamme. (Warb.) = bademöme oder -möne.

bann = wann. (Hagen.)

bân, *f.* 1. bahn, nur in îsenbân, sonst bei Iserl. bâr. 2. breite eines stückes zeug. 3. fig. dat sall wir bî de bân, das soll wieder zum vorschein kommen.

band, *m.* 1. bindfaden. 2. *n.* band des fasses, der haube. ênem wot üm de bânne giøwen, einen prügeln; vgl. he gêt drüm as de büeker ümt fat.

bande, *f.* wiese. (Weitmar. Mettmann.) und **band**, *m.* – Lacombl. Arch. VI., 302 bende, 435 beende, wiese. Arch. I., 130: pl. benden. vgl. span. banda, streifen an einem flusse, seite eines berges. banda oriental, ostseite eines flusses. ital. banda, seite. der begriff wiese ergibt sich leicht. in Brachbant ist t = d, vgl. Bråbant, Bråbänner, nur urspr. nd, nth assimiliert sich. vgl. Gesch. d. d. spr. 594. Solinger urk. v. 1666 band *m.* = flösswiese. Kil. bemd, beemd. pratum, ager ex quo foenum percipitur. Schueren: bend, wese, weyde, wysche, mate, pasch.

bandriækel, *m.* eigentlich, wie engl. banddog, kettenhund, ein böser hund, den man anbinden muss. ich hörte es nur fig. eine frau schalt ihre unartigen kinder "it bandriækels"; ein "bandriækel vam kærl" wurde mir bestimmt als "en undüenigen kærl", dà aiske kniæpe (böse ränke) het. vgl. altm. bandräkel und bankräkel, welche ausdrücke ursprünglich nicht gleichbedeutig sein werden. s. **riekel**.

bandsêl, *n.* tau (kr. Meschede.)

bânennen, *wo.* bânennen wuënt he? für bà an enden vgl. bà van ennen.

bannen, bannen, *fig.* regieren, ruhig halten. spr. bai Dûwels bannen well, maut rain van sünden sîn. spöke bannen. vi konnt den jungen nitt bannen (regieren).

bänner, *m.* 1. beschwörer, der geister bannt. dûwelsbänner. 2. einer, der viel vermag. 3. ein unruhiger gast. dat es en bänner, sagen mütter von ihren unruhigen kindern.

bänner = binder, in kârenbänner, besembänner. de bänner (binder der flachskauten) maut süss maitig stân. lied biem flachsriffeln. {p.20}

bannêr = wannær. (*Altena.*)

bange, *bange*. bange hitte. so bange as ne hitte, – as ertfen im potte. bange mâken geld nitt. *spr.* mi was nitt bange, män mi wôr bange, hadde de junge saggd.

bange, *f. bangigkeit, furcht*. – *vgl.* studentenglück.

bank, *f. bank*. dôr de bank.

banken, *sik, eine bank bilden*. et banket sik im westen, *im westen bildet sich eine wolkenbank*. (*Asseln.*)

banktôger, *bankdrahtzieher*. – *Alten. draihtordn.*: banktoeger.

bännig, *stark*. = en bännigen kær. *RA. 570*: bendich, *stark, böse, vom hunde. mwestf.*

bennich, gebannt, to banne. *Gloss. belg.* bannigh, *j. verwaeten, vermessen, verrucht.*

banse, *f. haufe*. (*Siedlingh.*) *schwänke 141*. bi bansen, *haufenweise*. *Grimme*. – *vgl.* Vilmar, bansen, *haufe*. – *vgl. goth.* bansts.

bansen, *häufen*. banseden en (*den dünger*) wier up den wagen. *N. l. m. 126*.

bänsen, **bansêren**, *mit anstrengung heraus arbeiten, wie es beim ausroden von baumwurzeln, beim steinebrechen der fall ist*. hä het wier en düchtigen stûken herûtbänset. *Gl. belg.* dinsen, trecken, bansen. trahere, tractare.

bänte, *f. gelag, lustbarkeit, ball*. (*Plettenb.*) – *Lübben lieder I., 148*: bant, *f. gesellschaft, verein. möglich wäre, dass alts. benki (convivium) sein k mit t vertauscht hätte oder unser wort mit mhd. baneken zusammenhinge.*

bâr, *f. bahn*. 1. gangbarer, fahrbarer weg nach schneefall. et es bâr, *die wege sind wieder gangbar*. 2. freier platz, wo etwas geschehen oder hingelegt werden kann; *in compos.*: kiêgelbâr (*kegelbahn*), knickerbâr (*platz zum knickern*), holtbâr (*holzplatz*), slünnerbâr (*gleitbahn*). *das wort ist entweder ein alts. bara (entblössung, blosse stelle), oder es ist wechsel zwischen n und r eingetreten.*

bâr, *bloss, baar*. bâr geld, wofür im mwestf. reide geld (*wie engl. ready money*) gebräuchlich war. sonst steht es in bârfaut, bârforst, bârût, bârweg, barwes. – *die formen sich barwen (v. d. H. Germ. X., 138), gebarwen, berewede sich (ibid. 147) lassen vermuten, dass es ein altwestf. baraw, baru (wie garaw, garu) gegeben hat.*

bâr, *m. bär*. dat di de bâr lûset, bat es et kâld! wachte, dis all de bâr lûsen! *scherzhafte drohung. s. âpe*. – *ags. bëra. unser bâr entstand unter dem einflusse des r aus baír, wie wâr (in wârwolf) aus waír.*

bâr, *f. bahre*. – *ahd. bâra*.

bâr, *n. beil*. – *Herf. R. 13. 39*: barde. rd wirkt verlängerung des a in â, des u in ô. *s. bâre*.

bær, *m. männliches schwein*. *spr.* junge pâpen un junge bæren dâ maut me ût dem hûse kâren (*wêren*). en bunten bær verdâinen, *wird von einem mädchen gesagt, welches nur 6 wochen im dienst aushält; vgl. en kolsch jâr mâken*. – *ags. bâr, ahd. pêr*. – *wille bær ist eber*. – *ags. vild bâr; Soest. fehde 654: wilde bêr, was Witte aper übersetzt. Teuth. beer dat en tam verken is.*

barbuz, *m. barbier*. *Gr. tûg 51*.

bârd, *m. pl. bärde, bart*. dat geng ẽm te bärde, *das schmeckte ihm. dem gêt de bârd as der hitte te Michêle (von Michaelis an wird überall geweidet.) dem es en guəd lûseken an'n bârd kröpen, der hat glück gehabt; vgl. die bürgermeisterwahl bei Fischart. den bârd afmâken, afnêmen, putsen, rasêren, balbêren = den bart abmachen. se springet sik in den bârd, sie zanken sich. ênem wõt um den bârd smêren, einem angenehmes sagen, einem schmeicheln. ik sall ẽm den bârd afmâken (zuweilen mit dem zusatze âne mess), ich werde ihn hernehmen, heruntermachen; vgl. to beard bei Shakesp., den bart abschneiden, eine alte beschimpfung der besieigten.*

bârd, *m. l. rand*. van ârd to bârd, *von ort zu end, von einem ende zum andern. Tappe 57^b: he gheit vp graues borth, er steht am rande des grabes. 2. bes. horizont. de sunne es opm bärde. – ags. bord.*

bård, *n.* brett. dannen bord. – *mwestf.* bord, *auch* tisch. *Seib. urk.* 266: fabe tu me borde, bohnen zum tische. keine wibbelbohnen.

bården, *båren*, mit einem rande versehen, einfassen, säumen.

bårdmess, *n.* bartmesser.

bårdschråbber, *m.* verächtl. bartscherer; *syn.* putser, balbêr, barbuz.

bårdschüåtel, *f.* bartschüssel. *syn.* putsebecken.

båre, *f.* axt. – *alts.* barda, *f.* s. **bår**.

bårenlaier, *m.* bärenführer. – *Kantz.* 168 barenleider.

bårige = bårdige, *adv.* bis an den bord. bårige vull. {p.21}

barg, *m.* kruste auf der kopfhaut kleiner kinder; *syn.* haidendreck. – zu berge.

bark, *rinde*, *borke*. – *dän.* bark.

bærken, *n.* junger bær. bærken blif bi de súaße! *fîg.* = wår dîne sâken!

bårkēs, *m.* quark, dicke milch. (*H. schreibt bartkäse. Sie heisst so, weil sie dem essenden einen bart macht; vgl. käsbart = milchbart.*) *Montan. volksfeste II. p. 101. syn.* dickemêlke, settemâlk, wischemâlk. *Teuth.* geronnen melck of parsmelck of proiskese. (*parssen ist pressen.*)

bårmost, *m.* bärenmoos, gemeiner widerton. *polytrich. commune*; *vgl. Jacobi gewerbswesen s. 26.*

barme = dîmen. *Kil.* baerm, barm, berm, agger. *also eigentlich haufen. ostfr.* barme, berme, *grund am fusse eines deiches = unserm brink.*

barmen, *mitleid einflössen.* hâ barmede mi.

barmhertig, 1. barmherzig. 2. kläglich. he kîket so barmhertig asse wann em de hauner 't brôd affrêten hân. *vgl. Lessing I., 358.*

bærs, **bærsk**, *hitzig*, vom mutterschwein; *vgl. røls.*

bårschop, *f.* barschaft.

Bartels, *f. n.* entstand aus Barthold. Bartels *sc. sohn.* im *spr.:* dat es ne annere stîe as bà Bartels den mostert hâlt, *entstand es aus Bartholomæus (24. Aug.). du wês nitt bà Bartels den mostert hâlt. die beziehung des spruchs auf geschlechtliche verhältnisse erinnert an Bartolt den storch, der die kleinen kinder holt.*

bartlemêbuåter, *f.* bartholomæus-butter. dat hært bi de b., *das gehört zu den unglaublichen dingen. früherhin wurde zu Deilinghoven barthohmæus-butter gekirnt. sie sollte für mancherlei heilsam, auch gut wider hexen sein. zu Reiste bei Meschede stecken die hirten am bartholomæustage die weide ab und treiben früh mit den kühen aus. in allen häusern wird bartholomæus-butter gemacht, die besonders für wunden heilsam sein soll. man bereitet nämlich aus dieser butter und einer gelben blume eine wundsalbe.*

barût, *durchaus.*

barfaut, *barfuss.* *spr.* bête barfaut as âne faut.

barfurst, *m.* barfrost, blachfrost. – *dän.* barfrost.

barwe, *f.* barbe cyprinus barbus, ein fisch in der Ruhr und Lenne. – *ahd.* barbo; *vgl.*

jâgebarwen.

barwêg, *durchaus.*

barwes, *barfuss*; hâ gêt barwes, *auch* placebarwes, *barfuss.* – *mnd.* barved, *steht vermutlich für barwed, ptc. eines alten schwachf. barwon, bloss machen, entblößen, gebildet aus baru, baraw, bloss. dieses zu einem verlornen biriwan, baraw. für diese entwicklung spricht mhd. irbarwen. dass aber barved bloss (im allgemeinen) bedeutet, lehrt der gebrauch in d. B. d. könige (ed. Merzdorf) 96: mit barveden voten.*

bårwulf = wårwulf.

bås, *adj.* ohne flexion und *adv.*, *gut.* 1. en bâs mess, en bâs kær. 2. dat mess snitt bâs. *die eigentliche bedeutung des wortes wird 'excellens' sein. es ist der positiv zu bête, best. die t form scheint Laiendoctr. p. 20 (bat, bene) zu stehen. hier wie bei barwes, gôs steht s für ein*

ursprüngliches d, t, th. die verlautung muss in vorgothischer zeit statt gefunden haben. ein auslautendes d geht häufig in s über.

bâs, m. ausgezeichnet. dat es en bâs. spöttisch: du büs en hêlen bâs (ein kerl und kein ende)! auch wie holl. baas = meister, chef, herr. so âkesbâs, kahnbesitzer an der unteren Ruhr, kalwerbâs, stückwirker. s. **kalf**. vgl. Vilmar: bâs.

bâs = bârs, m. barsch, perca. – ags. bears. pl. bæse.

bâse, f. bündel, z.b. vom rübstiel, alle blätter oder blattstiele einer pflanze

zusammengenommen. man sagt von einem kleinen frauenzimmer: wann se sik ne raiwe in de fuot stiaket, dann kann se metter bâse de stôwe keren. – hd. bese (s. Gr. wb.) wird sich wie mond u.a. verhalten. unsere form verlangt altes bâsa.

bâseln, 1. blind zulaufen; laufen, ohne mass und ziel zu wissen. hä bâselt dâher. hä es frô 'rut bâselt. 2. auf eine unachtsame und zerstreute art etwas tun. vgl. mstl. bassen; bei Shakesp. ist base ein wetlaufspiel. Gloss. belg. basen, verdotlen, verkinden, delirare, repuerascre. basen, dwelen, j. bystren. ostfr. basen, phantasieren im fieber = rasen. Soest. Dan. 201. 125: verbased.

bâselrigge, f. baselei, irres, toiles laufen. gedankenloses traumendes einhergehen.

bâselig, irre, zerstreut.

bass für bast, vielleicht = bâr, in brummbast. vgl. **kollbâr**. {p.22}

Basse, f. n. = eber. Bielefeld: basse, eber.

basselte, f. ein gefäss von bast, wie es kinder machen, um darin beeren aus dem walde heimzutragen. syn. hûdelte, schollerte. – ss = st.

bast, m. 1. rinde, bast. hä sûht ût as wann he bast knagede (verhungert). 2. getraidehülse, pl. bâste. 3. haut, fell. du kriss wot op den bast (schläge). hä hot den bast vull, er ist trunken. 4. bauch, den bast vull hevven, betrunken sein. s. **bullerbast**, **brummbast**. – ein altes baht könnte zu bast geworden sein, wie wurst aus wurht entstand. da hätten wir corium, was Gr. d. spr. p. 134 sucht. Keller fastn. 983³: dat bast afsplyten = das zeug ausziehen. Vilm. "sich das bast von den händen winden."

bâster, m. auch bâstert und bastert, schusser, knicker. (Iserlohn.) – aus alabaster, vgl. malmer, **malmert**.

bæster, m. dicker langer stock, derber knittel. Müller s. 11: aikenbähster. – wie plæstern: hd. platzen (platzregen), so bæstern: batzen (batschen). bæstern vom schalle des schlagens wie des laufens; daher bæster. vgl. engl. to baste (prügeln), ital. bastone, franz. bâton, die man fur eines stammes mit βαστᾶζειν hält. (= hester.)

basterd, m. 1. bastard, unechter. 2. verkrüppelte pflanze. – von uns dem altfranz. entlehnt, urspr. nordisch (hart wie bast), vgl. Gr. d. wb. M. Beitr. II, 87: bastart, eine art tuch; Kantz. 227: eine art wein.

basterig, holzig, stockicht, von sonst weichen pflanzenteilen; s. **bast**.

bæstern, laufen, von wildem, schallendem laufe. – das wort wird eins sein mit bæstern, schlagen, dass es schalt, s. **bæster**. vgl. Wolke s. 272: beistern; ostfr. beistern, benstern; Firm. 328a: bastern, blindlings zugehen; ibid. 291^b; münsterl. bassen; klabastern, vgl. battre la campagne.

bastig = basterig.

bästig, s. **rôbästig**, **tåhbästig**.

bat, s. **bä**.

bâte, f. hülfe. giot mi en lück te bâte! sagt der bettler. te bâte nemen, zu hülfe nehmen, benutzen. rîmkes te bate leggen, s. **rîmken**. dat es ne guøde bâte tau dannenbâlds linge, das ist eine lange person. spr. alle bâte batt, sagg de mûgge, da hadde se in'n Rhîn pissert. – mwestf. to bate nemen, benutzen, to bate komen, gegensatz zu komen to hinder. ital. bazza. fasc. temp. 284^b: te baeten, z. hülfe.

bâten, præt. badde, ptc. batt, helfen, nützen, frommen. fasc. temp. 83^a baeten (batede), helfen.

dat batt, *das genügt, das hilft, adfatim est. spr.* batt et nitt, et schadt ock nitt. slēge batt an (*fruchten bei*) mensken un vaih, vâer slätt nich, et batt nich!

Bättken, *Elisabet.*

batse, *s. butse.*

batsemann, *m. kosewort an einen kleinen knaben. es soll vermutlich dessen dicke schinken loben. s. batsen.*

batsen, *m. hinterbacke, Oberschenkel. scherzfrage: en batsen buviøl æs? – vermutlich entstand batse aus batto (wie hitse aus hitte); batto aber ist backo, ahd. baccho (schinken), engl. bacon.*

batsig, *patzig. Must. 53. (zu batse, masse, klumpen, s. Gr. wb.) für bartsig.*

Bätte, *Elisabet.*

bau, *m. = bai, boi, ein wollenes zeug. ostfr. baje.*

baude, **baud**, **bau**, *ärnte. roggen-baude, f. hâwer-baude, f. (Grafsch. Limburg; in der baude, ärntezeit; baude-tîd, ärntezeit (Hagen); baud, m. ärnte (Brackel); im baude; baud. garwe. krengeldanz; sommerbau, hâwerbau (Stockum); baugarwe, dicke garbe, die bei der ärnte gemacht wird. (Stockum.) – eine urk. von 1512: in dem bouwede; Kerkh. bauet; sonst mnd. auch boide und boit, m., nl. bouwt. alts. bewod, was wahrscheinlich beuwod = biuwod zu lesen ist. vgl. noch **bugged**, **bauged**, bauerd. keine der neueren formen hat sich so organisch aus dem alts. entwickelt als bugged. vgl. noch: bouwheit, Münst. beitr. I., 139. bouwet, ackerland, I., 190. bauwede, ärnte. Schwelm. vestenrecht.*

baudhân, *den, ärntehan, verteren. ärnteschmaus.*

bauen, *von bau d.i. boi.*

baugen = *buggen.*

bauged, *m. ärnte, s. baude.*

bauhûs, *wirtschaftsgebäude eines landgutes.*

bauk, *n. pl. baiker, buch. – von Höv. urk. 79: capittelsbauk.*

bauk, *n. buchecker. – urk. v. 1470: boyck. neutr. wegen ausgelassenem eckern (akran).*

baukölge, *n. oel aus bücheln.*

baukfinke, *f. buchfinke. {p.23}*

baukwaite, *m. buchweizen.*

baumann, *ackerer, pflüger.*

baumester, *grossknecht des bauern.*

baus *drückt den knall und schall des fallenden aus. haus dà lagg he op der èrden.*

ausem, *m. kappe über dem herde. trichterförmige einfassung des schornsteins über dem herde. du kanns dat män innen (swarten) ausem schrîwen, du kanst es in den schornstein schreiben, d.i. es wird dir nimmer bezahlt. – alts. buosam.*

bâ-van dann, *woher, im rätsel.*

bauwe, *m. bube.*

be, *præfix zur bildung eines rügenden ausdrucks. wachte junge, ik well di be-oppnen-bom-klætern! schilt der ängstliche vater, wenn das söhnchen vom klettern gesprochen hat. bat söll hai mî be-reckelmäiern! Must. 25. be steht fur bi, bî (v. St. III. 147: teuf, eck will di bifranzöseken), und scheint ironisch die hülfe bei einer sache zu bezeichnen, wie wenn eine mutter zu ihrem knaben sagt: wachte, ik well di helpen 't kind verwâren, wenn der junge das seiner aufsicht anvertraute kleine verlässt. dieselbe ironie liegt in: ik wolde ju so helpen doven. Gerh. v. M. 48, 18. ein bi bei Beuter, Beise na Bellingen, s. 150: bi gullen ringen bringen. – vgl. Gr. wb. I., 1203^a, Fiedl. engl. gramm. s. 196.*

beädel, *ein aus weiden geflochtener tiefer runder korb mit henkel.*

beädelfälle, *f. eine ungehörige falte, wie sie beim bügeln oder zeug rollen vorkommt. K.*

bêbaiksken *n. gebetbüchlein.*

bêbauk, *n. gebetbuch.*

beck, *m. mund, maul*. hâld den beck! du kriss wat üm den beck. *spr.*: speck smert den beck, àwer suægefaite dai sid saite. du niæms den dreck verkært in den beck, *wenn einer etwas unrecht verstehen will*. *Teuth.* beck. mont. snuyt. muyl.

beckel, *m. knicker*. (*Velbert.*) *s. bickel*.

beckeln, *knickern*. (*Velbert.*) *s. bickeln*.

becker = wecker. *Müller s. 12*.

becken, *n. becken*.

becksnûte, *grossmaul, räsonnör*.

bedacht, *gedanke*. dat es di kain bedacht (nitt bedacht), *das sagst du nicht im ernste*.

bedainen, *bedienen*. *ptc.* bedaind, *dienlich, passend*. et es em nixs bëteres bedaind.

bedaiwen, *befriedigen, anstehen, genehm sein*. *spr.* ne àlle metwörst un friske raiwen, dat soll den Düwel in der Helle bedaiwen. – *aus daban (vgl. goth. gadaban) entstand ein schwaches transitivum biduobjan, was zu bedaiwen verlautete*.

bedanken, *sik, sich bedanken*. oft mit dauen! nu dau di nette bedanken. – *in älteren quittungen regiert sik bedanken den genitiv, z.b. ik bedanke mi guder betalinge, urk. v. 1571*.

bedauen, *1. ptc.* bedân. op wat bedân sin, *darüber aus sein*. *2. eingenommen*. he es van sik bedân. *3. sik bedauen med, sich behelfen mit. so machen, dass es geht*. ik well der mi wøl med bedauen. ik kann mi bedauen âne dat, *ich kann ohne das fertig werden; vgl. I can do without it. Göthe wanderj. s. 40: mit dem kleinen volke sich bethun*. *4. sich verunreinigen*, dat kind het sik bedân. *Schamb. sek bedaun, cacando se maculare*.

bedde, *n. 1. lage getreidehalme zum ausdreschen*. en bedde dørsken. *2. bett, wä sin bedde mâket des morgesens, dä es den ganzen dag âne sorgen, bereite dir in jungen jahren die mittel zur bequemlichkeit*.

beddebuæk = beddemîger.

beddedauk, *n. betttuch*. zu Meschede nennt man spinngewebe im zimmer “bedde daike för de brûd”. *vgl. friggers*.

beddelâken, *n. betttuch*.

beddemîger, *m. bettseicher*.

bedden, *sik, sich betten*. *spr.* bai sik guəd beddet, dai slæpet guəd.

beddesêker, *m. bettseicher*. he schemt sik as en beddesêker.

beddestûe, *f. bettstelle*.

beddestrô, *n. 1. bettstroh. 2. unkraut. (Fürstenb.)*

beddjack, *n. bettjacke*.

bêdeler, *m. bettler*. wänn ên bêdler dem annern wat giæt, des freuet sik de engel im hiæmel. dem ênen bêdeler es et lêd, dat de annere vör der dôren stêt. wann de bêdeler niæn glück hewwen sall, verlûset hä den sack med den kôrsten. dat es en schlechten bêdeler, dà nitt êne dôr missen kann = *ich kann wohl ohne dich fertig werden*. – *Tappe 77^a*: es ist dem eynen betler leydt, das der ander für der thüren steydt.

bêdelmann, *m. bettelmann, bettler*. bat verfêlt de êdelmann, dà för bûsset de bêdelmann. {p.24}

bêdelhinnerk, *bettelheinrich = bettler*. bêdelhinnerk dai maut alles drægen.

bêdelkôp, *m. bettelkauf, bittkauf*. bêdelkôp es dûr kôp.

bêdeln, *betteln*. hai es te arm taum bêdeln, hä het nitt mæl en sack, bà he de brocken indait. – *ahd. pêtalôn*.

bêdelsack, *m. bettelsack*. dem de bêdelsack wårme op dem nacken wêrd, dai es ter arbêd verdôrwen.

bêdelümkær, ? *bettelherberge*. ät sûht dà ût as in ’er bêdelümkær.

bedenken, *bedenken*. ik well mi drop bedenken. sik wat bedenken.

beding, *n. bedingung*. med dem bedinge, *unter der bedingung*.

bedopen, *eingetaucht, mit flüssigkeit bedeckt*. – *ptc. von bedûpen. s. dûpen. ital. tuffare*.

bedraigen, *præt.* bedrôg, *ptc.* bedrogen, *betriegen*. du heş mi bedrogen, sagt wol eine kinderwärterin, wenn das kleine sie beschenkt hat. s. **êns**.

bedraiger, *m.* betrieger.

bedraiglik, *betriegerisch*.

bedraift, *betäubend, traurig*. – *ptc.* von bedraiwen; vgl. *alts. druovian. Soest. Dan. 72*: bedrofft.

bedrælen, *durch geschwätz beschwatzen, verleiten*. lât di nitt bedrælen!

bedreġen, *sik, sich betragen*.

bedrēken, *sik, ? = s. bedenken, d.i. sich bewirten. in einem beerenliede von Eckenhausen*: pîwik pîwik! zâl hîâr, wer sēng kōrfgen vâl heât bēs ôwen an die henke; dâ wöllemes mēd bedrēken. *sich betrinken ist dort*: sech betrēken.

bedrepen *betreffen*. lât di nitt wîer bedrepen!

bedrîf, *m. beschäftigung, geschäft, zeitvertreib*.

bedrîflik, *wer trieb dazu hat*. dat kind es bedrîflik nâ der schauale. vgl. *Schamb. bedrîb, neigung, lust, antrieb*.

bedriftig, *eifrig. K.*

bedrîten, *1. bescheissen. 2. fig. betrügen, anführen*.

bedrîter, *betrieger. K.*

bedrîwen, *betreiben, treiben, tun*.

bedrucht, *gedrückt, niedergeschlagen*. – *ptc.* von bedrücken, oder mit eingeschobenem r = beducht, sollicitus, anxius. *Gloss. belg. fasc. temp. 43^b 312^a*. Vilmar hält betûcht wol mit unrecht für judendeutsch. es kann zu ducken oder duggen gehören. man vgl. auch das folgende.

bedruft, *betrübt*. – *ptc.* vgl. *alts. druovian.*

beds, *beide*. alle beds. hat sich das auslautende s des goth. bajoths erhalten?

beducht, *bedenklich. K. Danneil beduchten, bedenklich werden*. vgl. *Reynaert de Vos (ed. Martin) s. 27*.

beduchten, *däuchten, mi bedücht. K. s. duchten. Dann. mi bedücht*.

bedûdnis *f. bedeutung*.

bedûen *præt.* bedudde, *ptc.* bedudd, *1. bedeuten, bat bedüdt dat? 2. andeuten, bezeichnen*. hâ bedudde et mi. – *mwestf. beduden. mnl. fasc. temp. 86^b beduden (bedude) erklären*.

beduænerd = verduænerd. (*Brilon.*)

beduæsel, *betäubt, ohne besinnung. s. duæsel. Hennyng 36^a bedusst, betäubt. Rich. ohne besinnung. mnd. bedusen*.

bedülssen, *betäubt werden. (Paderb.)*

bedumpen, *dumpfig, finster*.

bedumpt, *trübe, vom himmel*. – es ist *adj. partic.* von bedumpen, vgl. *holl. bedompt, dumpfig, finster, beklommen. das Briloner bedumpen, dumpfig, finster (Firm, I., 338) führt auf dimpen, damp, dumpen, woran sich damp, dempen, dümmeln schliessen*.

bēen, *præt.* bēde, *ptc.* bēdt, *beten*. dâ es guād bēen fōr, *iron: daraus wird nichts. gewöhnlich wird sik bēen gesagt. so schon Soest. Dan. 74: wan de frommen sik beden. das sik ist dat. ethicus oder mag Grimms Vermutung bestätigen, dass bidjan ursprünglich den sinnlichen begriff von prosterni enthalte; für letzteres spricht auch bedde, stratum. wie knēen aus knidan (knēdan), so floss bēen aus bidan (bēdan), neben welchem sich ein bidjan einfand; aus knidjan ging kniædern (knittern) hervor*.

begaiten, *begiessen*. du büs med der selftigen braie begōten. sik de nâse begaiten, sik bedrinken.

begân, *begehen*.

begapen, *begaffen*.

begâwen, *begaben*.

begängnüs, *f. begängnis, leichenbegängnis.* – *mw. begengnusse.*

begiägenen, *sik, sich begegnen.* *spr. bērg un dāl begiägnēt sik nitt, àwer ein menske dem annern. doch; wann en puckeligen in'n gràwen fällt. vgl. das ital.: le montagne stanno a posto, ma gli nomini s'incontrano.*

begiäfflik, *mutlos.*

begiäwen, *sik, den mut sinken lassen. sik en dīngen begiäwen, von etwas abstehen.* – *Wigg. I. scherfl. 42: hende und vote begeven sik (defecerunt).* {p.25}

begiäwente, *f. begebenheit.*

begîne, *f. 1. weibliches verschnittenes schwein. mend. hexenprotoc. v. 1592: eine witte begîne. 2. als schelte: einfältiges frauenzimmer.* – *Seib. urk. 99^b: geynen (f. gynen), castrieren.*

begînen, *verschneiden, castrieren.*

beginnen, *præt. begann, ptc. begonnen, beginnen.* *spr. se hett guəd anfangen, àwer schlecht begonnen. für begann auch begunte.*

beglaien, *præt. begledde, begleiten. (Paderb.)*

begôchen, *begaukeln.*

begôcheln, *begaukeln.*

begômeln, *betriegen.* – ? *umsetzung von bemôgeln.*

begôsen, *1. tüchtig hernehmen. 2. begausen, bereden, bewegen. N. l. m. 58.*

begrabbeln, *sik, sich erholen. he hēt sik wîer begrabbelt, er hat sich wieder erholt, ist wieder in bessere umstände gekommen.*

begrasen, *sik, = sik begrabbeln. vgl. Schamb. sek begrasen. von den kühlen hergenommen, welche sich erholen, wenn sie maitag ans grüne kommen.*

begrâwen, *1. begraben, einen toten. 2. (veraltet.) auf einer stelle graben, sie umgraben.*

begrēfnis, *n. begräbnis. sēusāi ninneken, ik waigede diäk / dà kæmen drai engelkes un draigen diäk / bit op den bälwesken kerkhof, /dà dæn se dui int kuilken, / en stäinken oppet muilken, / en kränseken üm dat köppken / dà ligg du ârme dröppken (Affeln bei Balwe.)*

begrēfte, *n. begräbniss. Gr. tüg. 29. – Luth. huspost. begreiffnisse, f.*

begrîp, *m. begriff.*

begrîp, *m. das begreifen, die begreiflichkeit. dà es kain begrîp van, das begreift man nicht.*

begrîpen, *1. alt: ergreifen. 2. fig. begreifen.*

begrîplik, *begreiflich.*

behaiwen, *præt. behofte, bedürfen, brauchen. mwestf. behoven, behoyven.*

behàldsam, *der gut behält. hā hēt en behàldsamen kopp. hai es nitt behàldsam med sô wōt.*

behàllen, *behalten. hūshàllen es kaine kunst, äffer hūs behàllen dat es kunst.*

behâmeln, *beschmutzen, besonders von frauenzimmern, die ihre kleider unten beschmutzen.*

behâren, *sik, sich gehören, sich geziemen.* – *mnđ. sik behoren. R. V.*

behauf, *m. behuf, bedürfniss, nothdurft. sinen behauf maken, cacare, med verlōf te seggen. mwestf. behoeff, behoif, behouf.*

behelpen, *sik, sich behelfen.*

behelper, *m. behelfer. spr.: der behelpers sid mæR as der wōllēwers.*

behūlp, *hülfe. hai hēt behālp hatt. – mwestf. behulp, behelfen, hūlfsmittel.*

bejecken, *für einen geck, narren haben. (Marienh.) – jeck = geck.*

béienfass, *n. bienenkorb. (Eckenhagen.)*

béimchen, *n. = bêmer. (Marienh.)*

bejōppeln, *anführen. se hett ne bejōppelt. – vgl. ags. geáp, krumm, trügerisch.*

bejuxen, *sik, sich beschmutzen. Stürenb. juxe, jauche, dünner schlamm.*

bekallen, *bereden, überreden.*

bekåren, *bekosten, beschmecken.*

bekennen, *bekennen.*

bekanntlik, *der sich leicht bekannt macht; daher: herablassend, umgänglich.* et es en bekantliken mensken.

bekîken, *besehen.* hä bekîket sik all van binnen, *er schläft schon.* vgl. fr. il regarde déjà en dedans,

becladdern, **becläddern**, sik, *sich mit strassenkot beschmutzen.* auch fig. de dêrne het sik becladdert, *sie hat sich mit einem abgegeben.* – vgl. holl. becladden und kladde (*schmutzbuch*).

beklêen, *bekleiden.*

beklommen. et es ne beklommene tîd, de ëine klemmet op den annern. (*Halver.*)

beknappen, *verkürzen.* sik beknappen, *sich zu kurz tun.*

beknüppeln, sik, *sich betrinken.*

bekôcheln = begôcheln, *betriegen.* hä bekôchelt di dermed.

bekômms, *n. was einer bekommt, was ihm gebürt, deputat.* vgl. **schrîwens**, **slûtens**. *es sind ptc. subst., deren auslautendes d in s übergegangen ist.*

bekrempen, *abziehen, verkürzen; syn. beknappen.*

bekrîgen, sik, *sich erholen.*

bekruden, *durchsetzen. K.*

bekruen, *zusammenbringen.* Wedd. WM. IV. 301.

bekûern, 1. mit. acc. *über einen sprechen, ihn tadeln; vgl. alts. besprekan, syn. bekallen.* dä well bekûert sîn, *dä maut sik bestân; dä well geloffet sîn, dä maut stërwen.* 2. *bereden, durch worte bewegen.* v. St. I., 243, f. {p.26}

belaiwen, *belieben.* – mwestf. belæyven, *bewilligen.* Soest. Dan. 100: det beleivet uns all.

belaiwen, *n. belieben.* nà erem belaiwen.

belämmern, *hintergehen, überlisten, übervorteilen, betriegen.* K. he es belämmert. Gloss. belg. sich belammern, s'embrouiller, s'empestrer. præpedire se, intricare se. holl. belemmeren und dän. belemre = *belästigen, hindern; ostfr. belemmern, betriegen, hindern.* nds. belemmert, *dem nicht mehr zu helfen ist.* aus ahd. lam, *lahm und dumm*, wovon bilemjan, *erklärt sich die verschiedene bedeutung des wortes.*

belämmern, sik, *sich beschmutzen.* he het sik belämmert; syn. sik behâmeln. – vgl. **lamm**.

belât, *m. belass, raum.* de lû hett viel belât im hûse.

belâten, *ptc. adj. aussehend.* bu sind se belâten? *wie sehen Sie aus?* – M. Chr. I., 169 belaten, *dargestellt, jemerlike belaten, beschuldigt.*

Bele, *frauenname (1670).*

belegen, *belegen.*

belegenhait, *f. lage.*

belewen, 1. *beleben, daher: laben.* 2. *erleben.*

belewed, *ptc. adj. belebt, lebhaft, heiter, froh.*

belle, *f. 1. glöckchen; Gloss. belg. bella dicitur campanella quae vaccis, ovibus vel volucris solet apponi; ostfr. belle, engl. bell. 2. fleischlappchen unter dem schnabel des hahns; syn. beffe, lat. palea, holl. lelle.*

bellhâmel, *m. eigentlich glockenhammel, leithammel; daher fig. 1. ein knabe, der bei allen wilden streichen vorauf ist. 2. häufiger: schmutzhammel, schmutzfinke, der durch dick und dünn läufl. s. behammeln.* – ostfr. bell-hamer.

belse, *pappel. (Odenthal.) aus albele, abele.*

belter, *m. ein rundes stück holz.* – vgl. nds. wellere, weldere, *f.*

bemenschen, *es dahin bringen, dass sich einer als mensch zeigt, ihn zum bewusstsein bringen.*

bêmer, *m. 1. böhmer, doppelter krammetsvogel, weindrossel. 2. seidenschwanz, der zuweilen auf unseren vogelherden gefangen wird.* – Müller choragr. v. Schwelm: “man ist der meinung, die krammetsvögel kämen aus Böhmen und nennt deshalb auch die kleinere ganz

vom wachholderbeergeschmack durchwürzte gattung derselben böhmers.” – vgl. *M. Chr.*
Bêmer = *Böhme*; *Verne chr.* 36: *Beemen* = *Böhmen*. s. **béimchen**.

bemîgen, *bepissen*. de ampelten hett ne bemîagen.

bemits, *mittlerweile*. *urk.* v. 1691.

bemôcheln, *betriügen*. – *ostfr.* *bemôgeln*. nach *kôcheln* = *gaukeln* würde unser wort einem *hd.* *bemaukeln* entsprechen.

bên, *n. bein*. te *bêne*, *auf den beinen*. *tûsken twêlf un êne* sind alle *gêster* te *bêne*. *wot ant bên* binnen maiten, *etwas lästiges übernehmen müssen*. *hâ kritt et am bêne*, *er muss es ans bein binden*. *hâ het et am bêne*, *er hat es ans bein binden müssen*. *Münst. beitr. I.*, 284 *ton beenen* (*auf d.b.*). den *wêg tusken de bêne nêmen*, vgl. *ital.* *mettersi la via fra le gambe*. *spr.* de *kêrke* es van *stênen*, de *pâpe* es van *bênen*.

benaimen, *benennen*. – *mwestf.* *benomen*, *benoymen*. (*urk.* v. 1418).

benaud, *ptc. adj. beengt, gedrückt, von der luft*. et es *hir so benaud*. *benaut werden*, *unwohl, übel werden*. *K.* – *Wallr.* *benaut, gedrückt, beängstigt*; *holl.* *benaauwd*; *dän.* *benauet*; *mwestf.* *M. Chr. I.*, 146: *benowet*.

bênen, *beinern*.

benêwen, 1. *neben*. der *benêwen*, *auch dà benêwen, daneben*. 2. *ausgenommen*; alle *benieffen* *Peter, alts, bi an eban*. *Seib. qu. I.*, 158: *bi neven*. *Drevere 159*: *beneven sunnenschyne her*.

bengel, *m. bündel*. – vgl. **mange**.

beniäpen, *ptc. adj. klein, verkümmert von pflanzen*. dat es so *beniäpen tûg*. vgl. *holl.* *benepen, kleinlaut, verlegen*. es *gab ein benîpen* (*benêp, beniäpen*) = *niedrig, klein machen*. *ags.* *nîpan drückt eine niedergehende bewegung (sich niederwälzen) aus*. unser “*nôpe tausaihen*” ist mit *niedergehender bewegung, also nah und genau, zusehen*. das *antecedens* von *nîpan* war *niupan* und dann *nipan*. dieses *nipan* mit *vocalbrechung* *nêpen* bezeichnet zu *Valbert* die *zeit*, wo der *mond* am *längsten niedergegangen* ist, den *neumond*.

beniäwelt, *ptc. adj. benebelt, d.i. trunken*.

bennen = *binnen*.

benöchtern, *sik, sich etwas zu gute tun, besonders in geistigen getränken*. der *ausdruck* ist nicht etwa *directe ironie*, sondern *be-* steht hier *privative*, wie im *alts.* *biniman*. {p.27}

benott, *ptc. adj. benöthigt*. *ik sî der recht ümme benott*. – *benott* ist *zusammengezogen* aus *benôded*, *ptc.* von *benôden*. *vocalverkürzung* ist in *ähnlichen formen häufig*, z.b. *bütt* = *alts.* *biudid, bietet*. vgl. *Gr. d. wb.* unter *benöten* und *benötigen*.

bens, *kirre*. *Wedd. W. M. IV.* 301.

bensken, *spr. u. sp. 7.* dat *lutt* – *ase* wann de *Rabbyners bensket*.

benütten, *benutzen*.

beplæstern, *recht nass machen*. s. **plæstern**.

bepollhacken, *sik, sich beschmutzen*; s. **pollhacke**.

bepōten, *bepflanzen*. – *Seib. urk. 1030* *bepotten*, s. **pōt**.

bepunden, *nach pfunden in der hand schätzen*.

bêr, *n. bier*. te *bêre gån*. – *ags.* *beor*, *mwestf.* *beyr* (*urk.* v. 1364). vgl. *fur die verlautung vêr, vier*.

bêr, *f. birne*. *namen einiger sorten*: *emkûsbêr, grâbêr, hâwerbêr, hōnigbêr, jüttenbêr, iæselbêr, goldstêrtken, küätelbêr, prâmbêr, roggenbêr, speckbêr, trummelte, winterbêr. wilde: traive, truæsel*.

berâden, *berân, fertig werden*. *f. r. 44*.

berai, *n. das bereiten, die anstalt*. *spr.* ’et ai *mâket en grôt geschrai* un en *klain berai*. – *berai* = *beraid*, *zu beraien* (*beraiden*).

beraien, *præt. beredde, ptc. berett, bereiten*. *ênem ’t fell beraien, einen prügeln*. – s. **raien**.

beraup, *m. beruf*.

beraupen, *berufen*.

bęrbôm, *m. birnbaum. im mwestf. bezeichnete bęrbôm auch den weissdorn, woran die męlbęren wachsen.*

bęrbutte, *f. veraltet: gefäss, woraus bier getrunken wird, bierkanne, trinkkanne. – holl. but, f.*

bęreken, *berechnen. sik wõt bęreken. beräk.*

bęren = *låten, aussehen.*

Bęrend, *Bernhard.*

bęrenkrüd, *n. birnenmus; s. krüd.*

bęrenstipp, *gericht aus gekochten birnen, brot und kümmel; s. stipp, stippen.*

bęrg, *m. 1. berg. 2. wald. was Humboldt ansichten der natur I., 323 vom span. monte bemerkt, gilt in unserem Süderlande von bęrg fōren = in den wald fahren. vgl. Seib. qu. I., 160: in dem lengewelder berge. um die grösse eines waldes zu bezeichnen, sagte jemand: sine bęrg sid so wıdlōftig, dat siāwen holthaigers op siāwen stĕn haugen kōnnt un dat doch ēnen den annern nitt hārd.*

bęrgan, *bergan.*

bergaf, *bergab.*

bergin, *bergein.*

bergop, *bergauf.*

berge, *f. ein gefäss zum austragen der ladung aus den nachen. (Mülh. a. d. Ruhr.)*

bęrgūte, *trinkgefäss fur bier. s. gūte.*

berichten, *1. berichten. 2. enen b., einem die sterbesacramente reichen.*

berĕien, *bereiten, auf einem tiere reiten. im volksreime: den ēnen (sc. iāsel) dęn berĕd ik.*

berke, *f. birke. obstdärten pflegen eine b. zu enthalten. bei uns sagt man: dat es fōrt frętwęrk (ungeziefer), namentlich fur die ameissen, im berg: de berke es de docter fōr de andern bōme, wie die schleihe (lĭwe) de docter fōr de fischdĭke.*

bęrken, *birken.*

bęrkenrauge, **bęrkenjuffer**, *zuchtrute. husp. 16 p. trinit.: ein barcken botter brodt.*

bęrmlik, *erbärmlich.*

berōmen, *sik, sich berühmen. sik wõt berōmen.*

berotsen, *1. eigentlich mit rotz besudeln. 2. schlechtes von jemand sprechen.*

berre = *bedde.*

berrebuæk, *bettseicher; s. būken.*

bęrste, *im kinderreim: un frāten us te bęrste = zum bersten satt.*

bęrsten, *pr. barst, burst, ptc. bęrsten, 1. bersten. se es te frō bęrsten, von einer frau, die zu fruh nach der hochzeit niedergekommen ist. 2. laufen, stürmen. he kŭāmt an te b.*

bęrwe, *1. sanft, gutmütig. 2. kleinmütig. betrübt. bei Weddigen = birwe, brav. – alts. bitherbi, utilis. Tappe 18^b berwe kinder. Lyra XI. bedierwe, sacht, sanftmütig. s. unbederwe. Gl. belg.*

berve, goedertieren. Probus I. mŭrbe, nachgibig.

besabbeln, *sik, sich beschmutzen; s. sabber, saiwer. – rothwelsch besefeln.*

besaik, *m. besuch.*

besaikēn, *besuchen.*

besaihen, *besehen. ik kann et nitt mār besaihen, unterscheiden, erkennen. ēnem 't wāter besaihen, einen prŭgeln. ēnem den puckel besaihen, dasselbe. ēnem de nāe besaihen, einen prŭgeln. vgl. ital. spianare le costure.*

besalvern, *sik, sich besudeln, beschmutzen. {p.28}*

beschaiten, *beschiessen, besonders mit beschuss, dielen versehen. hai hęt en māgen, dai es med dielen beschōten. beschōten, gedielt.*

beschāten-nuæt, *f. muscatnuss. aus muscaten entstellt.*

beschĕd, *m. bescheid, nachricht, antwort. ēnem beschĕd brengen. ēnem beschĕd seggen, einem eine zurechtweisung geben. dā wĕt beschĕd, vgl. engl. he is a knowing fellow. nu wĕt ik beschĕd, nun weiss ich es schon.*

beschêden, *höflich. mnd. bescheden.*

beschêen, *præt. beschedde, ptc. beschett, bescheiden, antworten. ik beschedde ne nitt drop.*

beschêren, *bescheren. vgl. giscerian.*

beschîten, *1. bescheissen. 2. betriegen. wann mi bai ênmâl beschitt un kêrt mi wîer den êrs tau, dann wêt ik, bat he well.*

beschîter, *betrieger.*

beschrappen, *behacken. de knollen beschrappen. sik beschrappen, an sich scharren, erwerben, sich bereichern.*

beschrîwen, *beschreiben.*

beschrubben, *sik, auf alle art geld erwerben. Wedd. WM. IV. 301.*

beschummeln, *betriegen. sik beschummeln lâten, sich betriegen lassen. s. schummeln. ostfr. ebenso.*

beschût, *n. zwieback. – fr. biscuit.*

beseggen, *sich über etwas aussprechen. de kann et guød beseggen.*

besêken, *bepissen.*

besetten, *sik, pr. besatte sik, sich etablieren. (Paderb.)*

besingen, *besingen. – urk. de kerke besingen, messe lesen.*

besinnen, *sik, præt. besann, besunn, ptc. besunnen oder schw. præt. besunnte, sich besinnen. ik well der mi op besinnen. – v. St. IX. 210 darop will sich myn gnedige Her besynnen.*

beslabbern, *durch fallenlassen von speisen verunreinigen. sik beslabbern.*

beslâen, *1. ein pferd, rad beschlagen. abzáhlreim: mîn vârlait ên âld rad beslân, râ' mâl buviêl neġel sind dàtau gân? – twêlwe. ên twê u.s.w. 2. den glanz verlieren, trübe werden; von gläsern; anlaufen. de rûten am finster sind beslâgen. 3. ptc. beslâgen = belegt: ne beslâgene tunge.*

beslaiten, *beschliessen.*

beslâpen, *1. beschlafen. 2. in der redensart: ik well de sâke beslâpen, ik well mi derop beslâpen; vgl. über nacht kommt rat.*

beslickern, *mit kot (slick) bespritzen. sik beslickern.*

beslîken, *beschleichen.*

besmaddern, *mit weichem kot (smadder) verunreinigen.*

besmâken, *beschmecken, kosten. – Hgb. XV., 3.*

besmêren, *beschmieren. – ags. bismersjan, auch verspotten, daher alts. bismerspraca, spott, lästerung.*

besmûdeln, *beschmutzen; s. smûdel.*

besnuæseln, *anschnauzen. he hêt mi besnuæselde. – vgl. osnabr. snüssel, schnauze.*

besorġken = *êr, zornig, wild (Werl). s. besworġken. w schwindet von sw ohne den vocal zu alterieren, z.b. säute = suoti für swuoti.*

bespîrt, *ptc. adj. muskelkräftig. bespîrt sîn, starke muskeln haben. (Altena.) holl. spier, muskel.*

bespreġken, *besprechen, d.h. etwas durch einen gemurmelten spruch bewirken, beziehungsweise heilung eines üfels. hâ hêt sich den brand bespreġken lâten. syn. bewispeln, bewisperm. "eine sache besprechen" im gewöhnlichen sinne gibt man durch: "öwer (van) de sâke küern. – mwestf. bespreken auch = streitig machen.*

bessel, *blendung. vgl. Gr. wb. betzel, haube; mhd. bezel.*

besseln, *blenden, z.b. eine kuh.*

bessem, *m. pl. bessmen, bessens, besen. de bessem sall di ächter der dör stân! dai maut lûter stân, bà de bessem stêt. du küæms oppen bessem, sagt man in Brackel dem mädchen, welches samstag spät noch spinnt.*

bessembänner, **bessembinner**, *m. besenbinder.*

Bessem-Gehannes, *Besen-Johannes. spr. hâ es so fin as B., hâ kennt sik selwer nitt.*

bessemraine, *besenrein*. de stowe es b., vi hän kaine tîd taum schrubben. – vgl. *ostfr.* bessenschoon.

bessemrîs, *besenreis*.

bessemstiæl *m.* *besenstiel*.

bessevâr *für* bestevâder, *m.* *grossvater*. hai maut bessevâr tiægen em seggen, *er ist sein enkel*. min sælge bessevâr dai nâm de gansse weld op de schûfkâr und schôf se 'ner mügge in de fuot (*zur beschämung eines aufschneiders gesagt*).

bessemôr, *für* bestemôder, *f.* *grossmutter*. grôtemôr wurde von der grossmutter des Teufels gesagt. {p.29}

best, *adj. superl.* best. de beste dicke = hert niægene im karnüffelspiel; *s.* **guad**, **bâs**, **bæter**.

bêst, *n. pl.* bêste, *1.* *stück vieh*. *2.* *viehischer mensch, säufer*. – *lat.* *bestia*.

bestâen, *für* bestaden, *bestatten*, *d.i.* *in eine stelle bringen, verheiraten*; vgl. *collocare filiam*. hä het êne dochter oppen grôten bûrenhof bestatt. sik bestâen, *heiraten*.

bestâen, *bestehen*.

bestand, *m.* *bestand*. dat het kainen bestand. – *im mwestf.* bedeutete bestant auch stillstand, *urk. v. 1463*.

bestännig, (*beständig*), *geständig*. dat blîf ik bestännig, *das behaupte ich fortwährend fest*.

besteken, *bestecken, bestechen*. dà bestiaket sik gråde min spässken inne.

bestekern, = besteken. *Grimme*.

bestellen, *1.* *bestellen*, *2.* *besorgen*. *Soest. Dan. 43*: wan ick dat hebbe bestellt.

besteller, *m.* *besteller, bes.* von leichen.

bestellig = unliädig, *geschäftig*. *K. S. 47*.

bestevâderskeñger, *pl.* *die einen gemeinsamen grossvater haben, consobrini*.

bestoppen, *1.* *bestopfen*, *z.b.* *strümpfe*. *2.* *fig.* ênen bestoppen, *einen bestechen*.

bestriken, *bestriken*. den ball bestricken.

bestriæn, *1.* *beschreiten*, *z.b.* *ein reittier. volksreim*: den ênen den bestrêd ik. *2.* *bestreiten*. dat we'k ock nitt bestrîen. – *für* bestrîden.

bestriken, *bestreichen*.

bestülpunge, *f.* *asthma*.

bestûwen, *præt.* bestôf, *ptc.* bestowen, *bestäuben*.

besunner = besunder, *besonder, sonderbar*, dat es en besunner menske.

besunner, **besunners**, *adv.* *eigen, sonderbar*, et es mi so besunners.

besûpen, sik, *sich besaufen*. besopen, *besoffen, trunken*.

beswaïen = beswaigen. (*Lüdensch.*)

beswaigen, *ohnmächtig werden*. (*Brackel bei Dortm., Rheda.*) – *goth.* *svogjan* = *alts.* *swuogian* lieferte *lautrecht* swaigen, *woraus swaïen*.

beswêgen = beswaigen. (*Hemer.*) *præt.* beswêgede. *Teuth.* beswijgen. van sick selben comen.

beswaugen = beswaigen. (*Soest. Marsberg.*) – *alts.* *swôgan*; *ags.* *swôgan*.

beswauwen = beswaigen. well î mi beswauwen. *op d.a. hacke 10*.

beswôwen = beswaigen. (*Fürstenb.*)

beswemmed, *ptc. adj.* trûbe, vom himmel; *s.* **beswömmmed**.

beswêren, *beschweren*. *spr.*: jo grötter hêren, jo mêr beswêren, hadde en âld wîf saggd.

beswolken, *ptc. adj.* verdunkelt, bewölkt; *s.* **beswørken**. – zu swëlken (*swalk*). wolke scheint darnach im anlaut s verloren zu haben.

beswömmmed, *ptc. adj.* trûbe. et es so beswömmmed an der locht. *s.* **beswemmed**.

beswørken, *ptc. adj.* verdunkelt, bewölkt; *s.* **beswolken**. – zu swërkan (*swark*), *alts.*

giswërkan, *verdunkelt werden. über das verhältniss von swolken und swørken vgl. twelk und twer̥k, wirklich und wirkerig*.

bet = mit *in rheinfr.* *weistümern u.s.* = *ags.* *vid*, *engl.* *with*.

betaihen, *beziehen*. sik betaihen, *sich bedecken*. de hiæmel betuht sik, *überzieht sich mit*

wolken. betaihen lāten, mit frieden lassen. Seib. urk. 992: sal borgermester vnde raedt mede beteyn laten.

betālen, *bezahlen*. hær, wann î dat ālle betalt, konn-î dat nigge borgen. dat blitt sik glîk: dem ênen mait se betālen, dem annern 't geld giōwen.

betāler, *m. bezahler*.

betālunge, *f. bezahlung*.

beter, *compar. zu guād (bās), besser. – goth. batiza, alts. betara. ē für ia ist die noch nicht in e verengerte, durch folgendes i bewirkte umlautung. im alts. betora ist nicht allein verdichtung des ia, sondern in der zweiten sylbe auch vocalassimilierung eingetreten.*

betērmēn, *bestimmen*.

betern, *bessern*. wēge betern. sik betern, *sich bessern*. en gōd ding dat sik betert. *im mwestf. schrieb man betern und bettern. Verne bei Seib. qu.: gebettert.*

beterunge, *f. besserung*. dat kind es op der b., blitt bi der b.

betiggen, *bezichten, eines vergehens zeihen*. hā werd dāmed betigged.

betimmern, *bezimmern. – mwestf. betymmern*.

betoppen, *etwas von jemand ausbringen. – M. Chr. I. 102. betoppen = beklappen, beschuldigen. betopper, falscher anklāger. vgl. engl. tap, schlag.*

betōteln, *bereden*.

betrecken, *1. überziehen. ptc. betrocken, bedeckt mit gewōlk. 2. beziehen. hā betrock sine wār van N. N. in Dūsburg. 3. betrügen, bestehlen.*

betündeln, *gleichsam bezundern, in brand {p.30} setzen. de dêrne hēt sik betündeln lāten; s. tündel.*

betuppen, *anführen, betrügen. Sündenf. 2456 betucken.*

bêtwortel, *f. runkelrübe, bete*.

beü (*spr. böü*) *kornärnte. em heü on beü; s. baude*.

befailen, *befühlen*.

befēl, *m. befehl. spr.: hāren befēl es knechten wērck.*

befelen, *præt. befāl oder befaul, pl. befüālen, ptc. befōlen, befehlen. et gēt em as dem brumester te Hachen, bat dai annern befīolt, maute selwer dauen. he es en hær as en haun, wat he befīolt, dat maut he selwer daun.*

beflatschen, *beschwatzen. sek b. lāten, sich beschwatzen lassen.*

befōilen, *ptc. befauld = befailen. (gegend v. Lüdensch.)*

befōrdern *fordern. ênen befōrdern lāten, einen zu sich fordern lassen.*

befōren *zuvor. de nacht der bevōren, die nacht zuvor.*

befusten, *bestechen*.

bèffe, *f. geiferlāppchen. 1. = lobbe, hemdkragen; holl. bef. 2. lāppchen, welches den kinnbart des geistlichen vertreten soll; vgl. ital. beffi, knebelbart. 3. = belle, am hahn. (Elsey.) – Gl. belg. beffe, choorhoet, Almucium, malmucium, ambucius T. – beffe j. almutse. amiculum pelliceum, vulgo beffa. K.*

bewāren, *1. bewahren, schützen. 2. verhiuten. gōd bewāre! – urk. v. 1441: dat god mote bewaren!*

bewennen, *bewenden. vi wett dat bewennen lāten. ptc. bewant; et es der guād āne bewant, es ist gut bei ihm angewandt. nā bewanten umstānnen.*

bewiāten, *sik, sich bewusst sein, hai maut sik wōl bewiāten, süss – er muss sich seines rechtes, seiner fähigkeit, seiner mittel wohl bewusst sein, sonst –.*

bewispeln, *besprechen. (Brackel.) s. wispeln.*

bewisperm, *besprechen. (Asseln.) s. wispern.*

bêze, *f. beize. eingedrungene hd. form für bête. – vgl. Wig. Arch. II., 43. bêtekuven.*

bêzen, *beizen. platthd. form für bêten. beizen (beissen lassen) ist factitiv zum mhd. bîzen, beissen.*

bî, bi, *præp. bei, zu, nach. 1. c. dativ. slęge daut wêh un batt bi (bei) mensken un vêh. bi (zu) mîner tîd. use Hęrgôd si bî di! bit de annern dâge! abschiedsgruss. bim kanthâken krîgen. et ręgent bi wolken wî se. bî dem (dadurch, daran, daher) wêt ik dat he nitt te hus es. 2. c. acc. he kwâm bi (zu) min vâ. gâ bî mi sitten, setz dich zu mir. bî mit auslassung des objectes: miss, sett di bî sâ den herd! hexensage.*

bibbel, *f. bibel.*

bichte, *f. beichte. – alts. bigiht; ahd. pigiht; mhd. bichte.*

bichten, *beichten.*

bickel, *m. knicker.*

bickeln, *1. knickern. 2. bickeln zu Weitmar das snäppkenspielen. der dabei gebrauchte dicke knicker heisst bickelball. die gelenkknochen von schweinen bickelknoken; jede seite derselben hat ihren besonderen namen: büaker, gâter, männken; in Rheda gebraucht man zum b. die gelenkknochen von jungen ziegen (kâitkes). 3. tröpfeln. de swêt hęt mi am koppe 'runner bickelt. holl. biggeln, herabrinnen.*

bicken = *backen. bai well helpen kricken, dai maut helpen bicken.*

bickers = *kippers. Vademecum von Engelb. Leithäuser. Tremon. 1719. p. 67.*

bidde, *f. bitte.*

Biddehięge, *f. Bittehecke. flurname bei Sundwig. der sage nach erbat hier eine frau zehntfreiheit vom Grafen.*

bidden, *præt. bād, pl. bāten, ptc. bęen, bitten, einladen. ik bidde di üm dusend gōsaier. – in Paderb. lautet der præ. auch biddede.*

bidder, *m. einlader. hochtîdsbidder.*

bidderske, *f. einladerin.*

bidess, *unterdessen.*

bîe, *f. biene.*

bi ên, *beisammen. bi ên kuāmen, die heirat vollziehen. hā hęt se nitt alle bi ên, sc. seine sinne oder gedanken = er ist nicht recht klug. – Schüren chr. 21: by eine.*

bigge, *f. biene. braudbigge, brutbiene, drohne. (Lüdensch.) – bigge: kligge = bîe: klîe, ahd. klîa, kleie. klîa = kliwa, also bîe, bigge = biwa, was der ältere name der biene gewesen sein muss, die form bèie entspricht der form klîe.*

biggel, *n. pl. biggeln, beil. (Marienh.) – vgl. ahd. pihal, pîl = beil.*

bîgiāwen, *beigeben. klain bîgiāwen, nachgeben. hā woll wōl klain bîgiāwen, er wollte wol die segel streichen. {p.31}*

biāke, *f. bach. – alts. biki; mwestf. bieke, urk. v. 1388.*

biāke af = *de b. af, bach ab, den bach hinunter.*

biākebunge, **biākebun** *f. bachbunge. – vgl. Diez wb. I. 60, wo bunge = knollen genommen wird, nach Gr. wb. s.v. bunge, ahd. bungo, bulbus. Kil. bekeboom.*

biāke op = *de b. op, bach auf, den bach hinauf.*

biāker, *m. 1. becher. 2. kornmass, wovon 16 = 1 scheffel. diese einteilung im Schwelmer Vestenrecht v. St. XXI. p. 1355: die mate met scheppelen, verdelen oft beckeren. es war ein kölnisches mass. – alts. biker, engl. beaker, ital. bicchiere.*

biākstęrt, *m. bachstelze, motacilla alba und flava; syn. swiākstęrt. – der alts. ortsname Biresterton darf mit sicherheit in Bikesterton (zu den bachstelzen) gebessert werden. in den Münst. beitr. 3, 35 wird domus in Bickstert angeführt.*

biāse, *f. kalter regenschauer. mārtebiāsen, hagelbiāse. – ahd. pisa, nordwind; franz. bise, Gl. belg. bijse, tempestas horrida, furens impetus aeris.*

biāsekāter, *m. nebel, der sich auf einer wiese lagert; vgl. Wilh. v. Waldbrihl, die wesen der niederrhein. sagen p. 9: nebelkater niff. vom schnee sagt man: dā moch noch 'runner, de katte hęt ne nitt fręten. in Mecklenb.-Strelitz: bollkater, plötzlich aufsteigende dunkle gewitterwolke im sommer. Mda. V. 150: kater, gesammelte luft unter dem eise.*

biäsel, *m.* für bissel, 1. *fetzen*. dat klêd es in risseln un bisseln. 2. *für schwanz*: tûht de kau am biäsel. 3. *für haare*: se hêt ümmer de biäseln üm den kopp hangen, *von einem unordentlichen frauenzimmer*. 4. *faserwurzeln*. nach triäsel = trindsel wäre biäsel = bindsel.

biäsen, *für* bissen, *rennen*, *vom vieh*. et es so hêt, dat de katten biäset. – wenn êne kau biäset, dann biäset se alle. *ahd.* bisjôn, bisôn, lascivire, consternare. *Tappe 185^a* zu anus bacchatur: simile quiddam et hodie westphali dicunt, figura ducta à vaccis lascivientibus: die olde koe will byssenn.

biät, *m.* biss.

biäteln, 1. *oft beissen*. 2. *käbbeln*.

biäteltiäwe, *f.* bissige hündin.

biäterig, *bissig*. *spr.* de biäterigsten rüens hett de riäterigsten felle.

biätken, *n.* bisschen. en biätken, *ein bisschen, ein wenig*.

biätsel, *n.* gebiss. – *swed.* betsel.

biätsk, *bissig*.

biäfernelle, *beben in angst*.

biäfesche, *f.* zitterpappel.

biäwen, *beben*. – *alts.* bibon, bivon.

bîäwer, *m.* biber. – *lat.* fiber; *ahd.* pipar; *ags.* beofor.

biäwer, *zittergras*; *syn.* biäwerût, goldsmiäle, hâsenbrod, îmenbrod, krüämel-an-de wand, biäwermännken.

biäwerig, *bebend.* ne biäwerige hand.

biäwermännken, *n.* = biäwer. (*Elsey.*)

biäwerût = biäwer. (*Unna.*)

bîhaü, *n.* beihau, *ein knochen, den der schlächter zu einer fleischportion legt; fr.* réjouissance.

bîhaien, *verstecken*. *Must.* 52.

bîhêr, *beiher, vorbei*. ik konn der nitt bîhêr. du küämost der nitt bîhêr.

bîhüen, *n.* versteckenspiel. (*Fürstenb.*)

bikant, *beinahe*. v. *St.* XX. stück 1182 bykant. *lagerb. d. freih. Altena I.* Kil. bijkants, prope, ferme.

bîker, *m.* bienenkorb. – *ags.* beôcere. *Gl. belg.* biecaer of een biestoc. alveare G. byencare. alveola, alveare, alvearium T. *alts.* bikar, alvear. *Gl. Arg.* kar, gefäss.

bîken, *m.* bienenkorb. (*Lüdensch.*)

bîkuämen, 1. *beikommen*. 2. *zum bewusstsein kommen*. hai es wir bîkuämen.

bîläe *für* bîlade, *f.* seitenfach im kofferr. *K. S.* 105. *syn.* binnerkästken.

bilank, *entlang, längs*. *K.*

bild, *n.* bild.

bildnüis, *n.* bildnis.

bîle, *f.* beil. – *alts.* bil. *F. Dortm. III*, 229: bile, *f.* s. **biggel**.

Bîlefeld. he gêt med as de smiäd van B. = *mitgefangen, mitgehangen*. vgl. *Paffenrode*: wil gij de weerd van Byleveld slachten en slenderen mee.

bîlenhelf, *beilenstiel*.

bilk, *welch.* bilkə tîd. *Grimme*.

Bilke, *Sybill*. *K.*

billig, *billich*. – *Soest. fehde*: billich und billik. s. **rècht**.

billigkait, *f.* billichkeit. *spr.*: dat grötste recht es de grötste billigkait.

bilsenkrûd, *n.* bilsenkraut. *syn.* dôenblaume, lechtblaume.

bîmâken, *beimachen*. *spr.*: et es kain gød beschëren, et es en bîmâken.

bimmeln, *öfter eine stelle schütteln*.

bîmôr, *f.* bienenmutter, weisel. *syn.* wîser. – *ags.* beômôdor. {p.32}

bind, *n.* bind. en bind gâr. – *alts.* binithi, *n.* mwestf. bint.

bindstrump = öwerhose, gamasche.

bindwiäge, *f. bindweide, eine weidenart, die sich zum binden eignet.*

binên, *beieinander, zusamm. binên dauen, copulieren, trauen.*

binēwen, *neben. der binēwen.*

bingeln, *schellen, klingeln. s. pingeln. – ostfr. ebenso.*

bingen = *binnen, binden. Kr. Alena reim beim wagenbinden: ên twê drai, / dai bûer dai binget hai / un binget hai nitt faste, / dann küømt hä innen kasten.*

binnen, *binnen, innen. von binnen, inwendig. s. bekiken.*

binnen, *præt. band, bund; pl. bünnen, bünnten. ptc. bunnen, binden. ðmmes binnen, einen am geburts- oder namenstage eine bandschleife um den arm binden, s. angebinde. med wøt binnen, von den begleitenden geschenken, die sonst wol an den arm gebunden wurden. ênem wøt op de nâse binnen, einem etwas aufbinden.*

binner, *m. binder, garbenbinder. in zusammensetzungen mit binner wird dafür auch bönner gebraucht.*

binnerkästken, *n. beilade, kästchen in einem koffer.*

binnerpacht, *pacht an geld, hüinern und anderen kleinen naturalien.*

binnersîd, *f. binnenseite.*

bîr, *f. birne. Schwelm. wenn de bîr rîpe es, dann fällt se so wøl vør as ächter = wenn eine jungfer anfängt älter zu werden, dann sagt sie leicht ja. der spruch lautet wahrscheinlich – før de sølge as før de menschen.*

birkemeier, *bierhumpen aus birkenholz, welches noch die rinde hat. K.*

bîse, *f. nat, die der schuster mit dem biseneisen glättet.*

bîsenîsern, *n. bieseneisen, zum abschneiden der lederkanten und glätten. – ostfr. bisen.*

biser, *kurzer starker regen. Wedd, W. M. IV., 301.*

bîslag, *nebenbau, verslag. K.*

bîslân, *beischlagen, vom verschwinden einer beule.*

bissemelke, *f. frischgemolkene milch. (Weitmar.)*

bissen, *vom laute der aus dem euter strömenden milch. s. biäsen.*

bîstân, *beistehen, helfen. et sall di slecht bîstân, es wird dir übel gehen. dai et slecht bîstêt, denen es übel ergeht.*

bîstand, *m. beistand.*

bister, *adj. und adv. 1. unfreundlich, vom wetter. bister weer. 2. traurig. et sûht bister út. dat es te bister un te arg. 3. verstärkend für ausserordentlich, sehr.*

bisterbân, *f. irre. he es op der bisterban. – Gl. belg. bystren, errare, deviare. holl. bijster, irre, verwirrt.*

bisterig = *bister. K.*

bisterigge, *f. verwirrung, irre. Teuth. bijstrye. bijstrynghe.*

bit, *adv. und conj. bis. – aus bî it, vgl. Gr. d. wb. mwestf. bit, byt, bitte.*

bîten, *præt. bêt, pl. biøten; ptc. biøten, beissen. et es so kàld at et bitt. hai hadde nix te bîten un te brēken. Bgh. bitt, beisst.*

bîterig, *beissig, von kleinen kindern.*

bîterken, *n. zähnchen des Kindes; ebenso oldenb., ostfr., bei Richey.*

bîtrecken, *beiziehen. de dør es man bîtrocken, die tür ist nur angelehnt.*

bitter, *bitter. so bitter asse galle, asse raut. nich dat bitterste, nicht das geringste. Wedd. W. M. IV. 302. weitere bedeutung Bugh. annot. D. III^p: solt van syner nature maket dat water bitter vnde dat landt vnfruchtbar.*

bitterböse, *sehr schlimm.*

bitterklê, *m. fieberklee; syn. draiblad, draigüldenblaer.*

bitterfinke, *f. ein gewisser vogel, der mit krammetsvögeln auf vogelherden gefangen wird. man rechnet zwei bitterfinken gegen einen krammetsvogel.*

bitterwainig, äusserst wenig.

bîfall, *m. beifall*. dem giæwe ik bîfall, dem pflichte ich bei. 2. *einfall*. hai het bîfalle as en âld hûs (backes).

bîfallen, 1. *beistimmen*. 2. *einfallen*. dat well mi nitt bîfallen. 3. *dünner werden von einer geschwulst*; s' affaisser.

bîfaut, *m. beifuss. artemisia*. – das volk deutet aus bî und faut; denn, so meint man, wer ihn in die schuhe legt, ermüdet weder, noch geht die füsse wund. im mittelalter muss auch binkwort westf. name dieser pflanze gewesen sein; so vermute ich aus dem in einer urk. von 1446 (Arch. der Pancr. kirche zu Iserl.) vorkommenden Bynkworten-hove, vgl. dän. bynke. eben so kommt im Werd. reg. ein Binkhorst vor. oder wäre es bingelkraut? im Gloss. belg. ist bink = rusticus.

blâ, *blau*. hai es blå anlôpen. ik hewwe {p.33} en blåen Dêwel (nur nachteil) dervan. so blå as ne wiæwelte. en blåen wunner vertellen. sinen blåen wonder saihen. blåe monday heisst bei uns der montag in der charwoche, weil an diesem tage die altäre in den kirchen mit blauen decken behängt waren und nicht gearbeitet wurde, vgl. Mda. III., 355. daher wird das nichtarbeiten an andern montagen ebenfalls en blåen monday oder en blåen maken genannt. besondere namen der tage in der charwoche sind zu Unna: palmsunday, mergelmonday, krumme dinstag, schêwe guenstag, graine donnerstag, stillen frîdag, pâschâwend. zu Hemer: palmsunday, blåen monday, schêwen dinstag, krummen guenstag, grainen donnerstag, stillen frîdag, pâschâwend.

blåbunten, *blauer dunst, flunkerei, leere ausflüchte*.

blad, *n. pl. blåer, blęer*, 1. *blatt*. 2. *platte* in disblad. Laiendoctr. p. 56 von der zunge: dat beste blad wenn se (de tunge) is gud.

blåddern, 1. *meckern*. 2. *blöken*. s. **blæren**.

blasîel, *brustblatt, geschirrstück des pferdes*.

blåe für blåde, *f. blähung des rindviehs*.

blæe, *f. bläue, schmalte, die beim weisswaschen gebraucht wird*.

blæen, 1. *die wäsche mit schmalte bläuen*. 2. *bei der nadelfabrication: nâteln blæen*.

blâen, für bladen, blatten, blätter abpflücken.

blæer, *m. bläuer, der nadeln bläut*.

blåer, *f. 1. blatter*. 2. *eine kuhkrankheit, wobei die zunge geschwollen und mit blattern bedeckt ist*.

blåge, *f. kind. auch n. dat klaine blage heww' ick ganz gären. Brilon. (bei Grimme: med dem blåge); pl. dai blågen. hä lât sine bl. fôr hai un fôr strô opwassen. med blågen es guäd spielen, âwer nitt guäd hûs hâllen. 't es ne schlechte tîd, de bouer maket de blân selwer. (Lüdensch.)*

blägge, = blaige.

blaie, = blaige.

blaier, *bleihe, ein fisch*, alburnus. syn. oklen. ags. blæge. Kil. bleye, alburnus piscis. blick, id.

blaige, *f. blase an der haut, durch druck entstanden*. – ags. blêgene, engl. blain, dän. blege, mwestf. blaue = blawunde, beule. F. Dorm. III., 37 (30).

blaigen, 1. *blühen*. hä blaiget; zu Brackel: ha blett. 2. *das monatliche haben*. wann de bôm blaiget, driæget 'e noch nitt, sagte eine mutter, als der pastor fragte: ist das wahr? man sagt, eure tochter sei schwanger. Mda. VI., 462 nr. 2. mnd. blogen. Sündenf. 2018 bleide, blühte.

blaiken = blêken.

blaikstücke = blêkstücke. in diesen formen zeigt sich hd. einfluss. Dorm. blaikstück 20 ellen leinwand.

blaimken, *n. blümchen*.

blainâkend in blainâkende vuægel, kahler, junger vogel. (Weitmar.) vgl. **blod**.

blåker, *wandleuchter*. K.

blakerig, *farbe des blauschwarz angelaufenen messers*.

bläkerig, *brenzlich. K.*

bläkern mit grünspar anlaufen, v. kupfer.

Blaks, du sass Blaks im Hollande doch wöl wachten.

blåling, *bläuling, blauer schmetterling, der anfangs Mai schon fliegt.*

blamüser, *eine münze, 7½ stüber an wert. bei F. Dortm. III., 93 wird in der reductionsordnung 1 huhn zu ½ blamüser angesetzt. Gr. (blomeiser) meint, es sei = blaumeiser (falk, der meisen fängt), weil das bild wol darauf gestanden. ? = blafmüser, vgl. bläfferd und fürmüser.*

blank, 1. *blank.* blank as imme askenlöke; *op de a. h. 48.* blank as ne mistkule. *ibid. 49. 2. bloss, baar.* en wâr wulf blank mâken, *offenbar machen.* so blank asset mænneken am qwen, *d.i.: ohne geld. (Fürstenb.) – im mwestf. war blank = weiss. de blanke hagedorn. Wigg. II. scherfl.*

blanke, blänke, *namen für weisse kühe.*

blankwinkel, *m. fabrikenzimmer zum aufbereiten. s. winkel.*

blåre = blaige. (*Fürstenb.*)

blæren für bläddern, meckern, blöken; *auch von kindern: lät dat blæren sin! (Marienh.) s. blarren.*

blarren = blæren. (*Marsb. Siedlingh.*)

blåse, *f. blase, ne swînsblåse. – ahd. blâsa.*

blåsen, *præt. blais, blaus; ptc. blåsen. 1. trans. blasen. beim damenspiel: den kann ick blåsen. blås mi oppet år! feiner als leck mi in d. f. vgl. Mda. VI., 279. 2. intrans. blasen, wehen. de wind blåset. et blåset bi em ut dem lesten löke herût, er pfeift auf dem letzten loche. – ags. blæsan.*

blåspîpe, *f. blaserohr am herde.*

bläss, *fackel, eine mit werg und stroh {p.34} umwickelte Stange. (Paderborn.) mnd. wb. s.v. blas.*

blaud, *n. 1. blut.* ik woll wöl blaud hûlen. 2. *blutverwandschaft.* bà 't blaud nitt hen gân kann, dà krûpet et hen, *von verwantenliebe.*

blaud, *f. blüte, in der blaud sin, in der blüte sein. – mhd. bluot.*

blaudkopp, *m. = blaudfetzen. (Brilon.)*

blaudspiggen, *n. blutspeien.*

blaudstörtunge, *f. blutsturz.*

blaudfetzen, *n. potarium, eine pflanze, die auch zum weihbund genommen wird. (Warstein.) syn. blôdkopp.*

blaudwurst, *f. blutwurst, rotwurst.*

blaudwörtel, *f. tormentilla. Kil. bloodwortel.*

blauen, *præs. blaue, blöss, blött, pl. blauet, præt. blodde, ptc. blott, 1. bluten.* hä blött as ne suæge; *vgl. Hag. Köln reimch.: ir etzliche bloden also swîn. 2. fig. geld geben, vgl. myth. p. 33. du maus em wot medgiæwen, süss blött em 'et herte.*

blauerig, *blutig.*

blaume, *f. 1. blume. 2. das feinste mehl; engl. flour. Teuth. des meels cleylike (feine) bloeme. 3. das nierenfett als das beste am schlachtvieh; osnabr. flôme. 4. froschlaich.* wann de êrste blaume (froschlaich) verfrüset, giæt et en schlecht frôjår. *man vgl. auch blomenwære, das beste holz.*

blaumen, *blühen, blumen bringen.* im august blaumet de snê, *viele wolken, die nicht regnen, deuten auf viel schnee im winter. vgl. Rochh. naturmythen p. 6. vom jacobitage. – mhd. bluomen.*

blaumenherte, blaumesherte, *ein ausruf der verwunderung: he blaumenherte! bei Radl. II., 279: blomenharte! vgl. Gr. III., 307, 15, der darin abgekürzte refrains aus liedern vermutet. berg. blômen in der hêge! vgl. Mont. volksf. 48^a. holl. o blommer herten. o blommer herten ik*

sou in dat kas al vry wat van St. Thomas volk wesen! *sagt Joris verwundert darüber, dass eine frau "door imaginatie" schwanger werden könne.* de bedroge girigheyd 1675.

blafferd, *m. eine ehemalige münze, ein abgegriffener groschen.* vgl. *Frisch I., 103, 104, der aus einem nl. wörterb. blaffaert, papier amble und un denier plat sans figure et un denier d'argent ou un sou. blaf bedeutet nach diesem wörterbuche breit und kahl. Gl. belg. blaf, planus, æquus et amplius. fr. bafard wird aus dem nl. aufgenommen sein, wie dem laf ein nds. lack entspricht, so kann diesem blaf ein black (hd. blach) entsprechen, und das bedeutet eben flach. s. blamüser.*

bleck, *bloss. de blecke êrde, die blosse erde. de blecke arm. hä gêt am blecken kopp. vgl. blicke und blecken, sehen lassen, entblößen. Mda. IV., 206. bleck ist das, was man sieht. aus blikan, blak gingen flick, bleck, blæk, blêk, blêken, blinken, blank hervor. s. alts. blîkan, glänzen.*

blæk, *n. 1. blech. 2. gartenbeet. Teuth. bleeck, playn, anger.*

blêk, *bleich, blass. dat inket es blêk. alts. blêk. Teuth. blayck, vale, saluwe.*

blêk, *n. bleichplatz.*

blêke, *f. bleiche, bleichplatz. – alts. blêki, pallor.*

blêken, *bleichen.*

blêken, *blechen, zahlen. K.*

blekslêger, *m. blechschläger, klempter.*

blêkstücke, *n. bleichstück. en blêkstücke lâken. 20 ellen.*

blekwâten, *die sense schärfen. – vgl. alts. huat, acer und wetten (huatjan).*

blenken, *blinken. dat blenket as ne panne op giæssêd.*

blennen, *blenden. – ags. blendian.*

blesken, *n. 1. kleine blesse. 2. name eines pferdes mit einer blesse.*

bleskesweg *der blesse nach, der nase nach, gerade aus. Bochumer gedicht auf die vermählung des thronfolgers mit princess Victoria.*

blesse, *f. 1. weisser streif oder fleck vor dem kopfe der tiere. 2. name einer kuh, eines pferdes, welche eine blesse haben. 3. synecd. für stirn, kopf. hai wiskede sik den swêt van der blesse. 4. lange haarlocke. blessen, pl. stränge angebundener haare, auch falbfärbiger pferde. Wedd. W. M. IV. 301. holl. bless wie 1.; 2. auch glatze. vgl. Kantz.*

blî, *n. blei. – mnd. blige.*

blick, *n. hemd. glîk bôr ik dî 't blick op.*

blicke, *f. blosser hintere. ik well di mâl de blicke besaihen. es ist wol adjectiv mit ausgelassenem fuoß; s. bleck.*

blicken = **bliäken**. *fig. in: klumpsack blick vörm æse recht dick. s. pâlæsen.*

bliäken, *bellen. hai bliäkede sik so hêsk assene âlde tiäwe. – mnd. blecken.*

bliern, *bleiern.*

bliks, *blitz. blix-junge.*

bliksem, *m. blitz. dat di de blixem {p.35} slätt! – alts. blicsmo. (?). Soest. Dan. 178 blixem.*

blind, *adj. 1. blind, der nicht sieht. ne blinne suege findt ôk wannêr ne êker. 2. was nicht gesehen wird. hûswêrk es blind, dai et saiket, dai et findt. 3. wo man nicht sieht. einer, der sich geirrt hat, sagt wol zu einer entschuldiging: ik sall wøl de blinne stunde hewen. – adv. blindlings. hä gêt blind tau.*

blinderig, blinnerig, *wie blind. de ôgen sid mi so blinnerig. et es mi so blinnerig vör den ôgen.*

blinge-flaige = **blinne-kippe**. (*Siedlingh.*)

blinge-minze (*katze*) *sogen. blindekuh jagen. (Siedlingh.)*

blinge-mûs, *f. blindekuh. (Marienh.)*

blinne-hâsen, *pl. excremente, weil sie nicht weglaufen, wenn man auf sie tritt.*

blinne-hesse, *m. blinder Hesse, schelte. du blinne-hesse, sũ doch tau bà du hen triæs!*

blinne-kau, *f. blindekuh, spiel. s. blinge-mûs, blinge-minze*; vgl. *Rochh. 431.*

blinne-kippe, *f. stechfliege*; *syn. blinne-tiäpsche, blinne-flaige. blinne-kippen sid dat lû àder flaigen? weil sie nicht wegfliegt, wenn sie ihren saugrüssel eingeschlagen hat.*

blinne-kuckuk, *m. stechfliege. (Weitmar.)*

blinne-snîder, *m. libelle.*

blinne-tiäpsche = *blinne-kippe. (Elsey.)*

blinne-flaige, *f. dungfliege.*

blinsterblå, *bleumourant. et worte mi blinsterblå te mau. dà schiöne de måne ganz blinsterblå. Gr. tûg 50. Must. 27.*

blinstrig, *schlecht sehend. Spr. u. sp. 58.*

blits, *eine betuierung im kinderreime: gød blits un der wits.*

blitsen, *1. blitzen. 2. blinken, stärker als blenken.*

blitsig, *aufgebracht, auffahrend. he wôr so blitsig.*

blitskærl, *m. blitzkerl.*

blîf, *n. heimat, aufenthaltort.*

blîfer, *m. bleistift.*

blîwâken, *halbwachen.*

blîwen, *pr. blêf, ptc. bliâwen, bleiben. drin blîwen, in einem krankheitsanfälle sterben. alts. bilîban.*

blîwes, *n. für blîwend, das bleiben an einem orte, das recht dazu. übrig gebliebene subst., partic., præs. sind schrîwes; auch angesinnes steht für angesinnend.*

Blocksberg, *m. Brocken. syn. Hertoberg, Klockesberg.*

blôdkopp, *m. blutkopf = blauidfeten. (Fürstenb.)*

blõe für *blôde*, *1. schwach, weich. blõe ôgen. wann et frûset, sall de rogge wøl blõe werden. vgl. dän. blød. 2. bløde, gegensatz von frî. ik sin nitt blõe. – alts. blôthi, timidus.*

blöggen, *blühen. K. S. 102.*

blöggers, *pl. blüher, heissen die wollbohnen vom vielen blühen.*

blöken = *bliäken. Teuth. bloicken als eyn hont.*

blômesherte = *blaumesherte.*

blôt, *adj. bloss. he gêt am blôten kopp. – adv. bloss, nur.*

blôte, *f. 1. blösse. 2. schafhaut, wenn sie kurz zuvor geschoren ist. vgl. Tappe 232^a blote, kahle junge taube.*

blöte, *f. altes messer. syn. blotte, àlle bluete (Balve), plöte, plüte. uə kann hd. uo entsprechen, wie guəd = guot, so dass pluozaan verglichen werden darf.*

blotte = *blöte. (Fürstenberg.)*

blotschen, *pl. holzschuhe.*

blunt, *blond, gelb, braun. (Schwelm.) – v. St. XXI., 1350 blunt off blau schläge. auch nl.*

bō für *bōde*, *m. bote, wenn me selwer gëit, bedrûget emme de bàue nitt. (Weffelberg.)*

böchlich, *weichlich, dem nichts recht ist. Wedd. W. M. IV., 301. Teuth. boegelick, swake.*

bock, *m. 1. bock, ziegenbock, syn. buck. hä fällt dröwer her as de bock öwer ne hâwerkiste. 2. bock, kutschersitz, syn. buck. 3. bock in snîdbock, sâgebock.*

bôkærl, *m. popanz. (Reiste b. Meschede.) syn. boukærl. bōkærl (Siedlingh.)*

böcke, *f. = baike. he es grōf as ût de böeke gehauen. K.*

bocken, *den bock begehren, ihn aufnehmen. de hitte het bocked. spr. dat lammen gêt nitt asse't bocken, hadde de schæper saggt.*

bocken, *klopfen, schlagen, s. bōken. – Lacombl. Arch. III., 282: stock bocken = stuken herauschlagen.*

böcken = *baiken.*

böcken = *blöcken.*

böckenboum, *m. buche (krengeldanz).*

böckenfredde, krause buche. Iserl. limitenbuch 12: eine alte böckenfredde.

bockeshûd, f. bockshaut. he gong dermed ümme as de Düwel med der bockeshûd, d.i.: nicht säuberlich. vgl. Myth. 169.

bockmüæle, f. eigentlich flachsbreche, s. {p.36} **bøkmüele**. de bockmüæle trecken heisst ein spiel, welches auch sünnken åder mænken genannt wird. dā maut noch dōr de bockmüæle trocken wēren, der muss noch tüchtig hergenommen (geprügelt) werden.

bōd, n. gebot.

böer, handbeil. K.

bōgen, pr. bochte, ptc. bocht, beugen, biegen.

bøgen, m. bogen.

bøkmüæle, f. = bockmüæle. buækemüæle zum flachsbraken. wenn jemand von hand zu hand gestossen und geprügelt wird, heisst das durch die "buækemuæle" gehen lassen. K.

bøken, klopfen, schlagen. Gl. belg. boken, tundere, pulsare, batuere.

bøken, rülpsen. he es so sad datte bøket. – vgl. **bocken** und aufstossen; engl. to boke.

bøker, m. bläuel zum schlagen der wäsche. waskeholt.

bøl, rundhohl, beschränkt auf hohl erscheinende früchte. – Bugenh. Genes. 23: hol unde bol. vgl. **bolle**, hirnbolle; alts. bolla (ein gefäss) in horobolla. Teuth. bol, bail, ondicht, bailvate, futilia, fictilia. Wolke plattd. ged. p. 48: bollig, plussig, voll, aufgedunsen, dickrund.

Bølærs, ortsn. bei Deilinghoven, bedeutet spuk. eben so ist Budden-arson (Werd. rolle) = zu den hohlen ärsen, d.i.: spūken; denn budde (auch bude), eigentl. hohl ist nach d. Teuth. = hailers spoick. und ortsn. mit ars: Hangærs, Hundesars.

bøle, f. bohle, dickes brett; wol eigentlich das an einer seite runde und gewöhnlich dickere krustenbrett. dafür spricht auch, dass man die beiden stücke eines gespaltenen jungen baums bohlen nennt. Gloss. belg. baelen, spicken, die men in qwaden weggen legget.

bölken, 1. brüllen, vom rindvieh. blöken, von kühen. Gl. belg. belken as koe ind ossen.

mugire, boare. T. – bolcken oft brullen als een koe. P. 2. schreien, vom esel. (Soest.

Stadtberge.) holl. balken, Firm. bälken. 3. schreien, von kindern und erwachsenen. 4.

ängstlich schreien, v. Steinen. 5. schreien, vom rohen singen aus vollem halse. 6. fig. hai es so rîke atte bølket.

bölker = bulkenbôm. K.

bölkig, schreiend. bölkige blâgen.

bolle, runder körper. im rätsel von der eichel: holle-bolle (die eichel) heng, holle-bolle fell, dā kwâm ver-rûh-schöker (schwein) un woll holle-bolle opfrēten. vgl. boll in Gr. wb.

bolle-kærl, m. popanz.

bolle-kâter, m. = bolle-kærl.

bölle-mann, m. = bollekærl. (Bollwerk a. Volme.)

bollen, m. dickbein, schenkel. – Soest. fehde p. 654 bolle, m. (Witte: clunis). F. Dortm. III., 227: twe hamelsbollen (hammelkeulen) gebraden. wu mâket 't de būren, wenn se vōr jêdem knai 'n lōk hett? se legget ênen bollen öwer den annern, op den öwersten legget se de kappe. – bollen ist von boll (rotundus) abgeleitet. Gl. belg. bol of bolt van eyn dier. armus, scapula. T.

bollenflêsk, n. fleisch aus dem schenkel.

böller, m. = kattenkopp, ein geschütz. s. **bollern**.

bollern, lärm, geräusch machen, poltern. s. **bullern**. schwed. buller.

bollerwâgen, m. grosser deckwagen. – holl. bolderwagen.

boltriân, rätsel: vōr dem hûse boltriân, hinger dem hûse kollriân.

bollwërken 1. schwere stücke durcheinander werfen. 2. in erde und steinen wühlen und graben. drin herûm bollwërken. s. bolwerk, bolwerken. 3. rumoren, mit geräusch etwas ausführen. K.

bolten, m. 1. bolzen, zum schiessen. 2. bolzen, im bügeleisen. – ostfr. bolte.

bolts, m. kater. – im d. wb. s.v. bolze aus Tibalt abgeleitet. ostfr. bolze, balze, wo an balz

erinnert wird; vgl. **paltsen**, *verliebte töne hören lassen, vom auerhahn. holl. bollen, lüestern sein; bollekater. mir scheint das wort ableitung von bollen = lollen, welches die töne des ranzenden katers ausdrückt.*

boltse, *m.* = bolts. (Fürstenb.)

boltsebaunen, *pl.* wollbohlen. (Fürstenb.)

bôm, *m. pl.* bôme, *baum.* dat maut en schlechten bôm sin dâ op den ärsten hai fällt, *vom freien. dâ stonn ik vör dem bôme, da war ich fest gefahren.* – ênem den bôm hâllen, *einem die stange halten.* – goth. bagms; alts. bôm.

bom, *m.* für bodem, *boden.* den oberboden im hause bezeichnet es nicht. – alts. bodam.

bombam, *H.:* bumbam. 1. eine gewisse weise des läutens. an der grossen glocke zu Butzbach stand der vers: est sua vox bombam potens depellere {p.37} Satan. Curieuse Antiq. I., 451. 2. *m.* in der kinderspr. etwas das sich hin und her bewegt.

bombast, *m. fig.* lärm. dat es viêl bombast, âwer wainig wulle. vgl. engl. bombast, bumbast. könnte es urspr. nd. = baumbast sein? die älteren composita mit bôm haben das o verkürzt, die jüngeren nicht. dies gilt von der mundart bei Iserlohn.

bômken, *n.* bäumchen.

bommel, *m.* verächtlich: junge.

bommel, *m.* klöpfel der armensünderglocke. dâ slätt de bommel noch nâ, *von streichen, auf welche strafe folgen wird.*

bömmelke, *n.* in ârbömmelken, ohrgehänge,

bommeln, *umherlaufen, wie ein müssiger junge.* – s. **bummeln**.

bommelsack, *m.* im rätsel vom fuhrmann; s. **pummelsack**.

bömmess, *n.* baummesser; -nâter, *m.* -marder (Weitmar), vgl. **stênnâter**; -olge, *f.* -oel, – v. Hövel urk. 112: boemolye; -ratte, *f.* gartenschläfer, myoxus nitela; -schaule, *f.* -schule; -sîde, *f.* -seide; -ûle, *f.* -eule; -wass, *n.* -wachs; -wulle, *f.* -wolle; -wullen, -wollen.

bône, *f.* bohne. he es innen bônen, *er ist mit den gedanken im gerstenfelde.* se sind gerâde as wann se bônen in den âren hân, *sie hören nicht.* nitt ne bône wêrd, *gar nichts wert.* vgl. kaine buttelte, nitt en gedanken, nitt ne knifte, nitt en knôp, nitt en lammerstêrtken. – lînen bônen, wûllen bônen, *syn.* boltsebaunen, blöggers.

bônenstrô, *n.* bohnenstroh. so grôf as bônenstrô.

bönhasen, *auf verbotenen wegen gehen. vor der ehe mit der braut vertrauten umgang haben. K.* – bönhase, *ein nicht zur gilde gehöriger handwerker, der heimlich auf dem boden arbeitet.*

bonke, *pl.* bonken, *knochen.*

bônken, *grob stossen.*

bônken, *mit bohnen (vitsbohnen, zwergbohnen) spielen. sie werden, wie anderwärts knicker oder geldstücke, in ein grübchen geworfen. (Brilon.) vgl. Rochh. alem. kinderl. s. 422: grübelein, grübli, inggis.*

bonkhûs, *n.* grab. bonkhûses knechte, totengräber. v. Steinen II., 748.

bôr, *n.* bohrer.

bôr, *f.* 1. bürde, tracht. 2. bund reiserholz, *syn.* schantse. 3. eine bôrde reckstahl in der grafsch. Mark sollte halten 118 Pfd. köln., hielt aber gewöhnlich 116½. (Eversm.) – bôr für bôrde. ô wird durch das folgende rd bewirkt. ahd. burdi, altwestf. burthi, mwestf. boyrde. s. **Bôrde**.

bôrbôm, *m.* 1. hebebaum. 2. baum zum tragen von eimern. Teuth. boirboom. hevel.

borbôsken, *n.* ein faustdicker kloss, der in einer eigens dazu bestimmten form gar gemacht wird. – ostfr. bolbeisje.

bôrde, *f.* die Soester Bôrde. – Seib. urk. 719 Boirde. Gerhard v. Minden 27, 31 u.ö.

bôrd, *s.* raime.

bôrdrûwe, *f.* bohrtraube, der teil, in welchem das bohreisen befestigt ist. (Lüdensch.)

bôdrûfel, *f.* bohrtraube. (Hemer.)

bōren, *bohren*. dā bōrt 't brēd bā et am dünnsten es.

bōren, 1. *heben*. se bōrden en nitt oppet pērd, nē drōwer, *von grossem lobe*. 2. *tragen (selten)*. dat küemt van allem hiēwen un bōren. – *ahd.* purjan; *mhd.* buren; *altwestf.* burjan; *mwestf.* boren (*erheben*). s. **hūs**ō**ren**, **op**ō**ren**, **verbōren**, **afbōren**. 3. *gebühren*. Seib. *Qu.* 1, 105.

bōrg, *m.* das borgen.

bōrg, *f.* burg.

bōrg, **bōrgelswīn**, *m.* barch, *verschnittener eber*. – baerg, barg, majalis porcus castratus. *Kil.*

bōrgemester, *m.* bürgermeister.

bōrgen, *borgen*. bōrgen makt sōrgen. wat du kanns gebōrget krīgen, dat lå di nich te dūr sin. *spott.* s. **kwīd**.

bōrger, *m.* bürger.

bōrke, *baumrinde*. *K.*

bōrken, *n.* kleiner bohrer.

bōrn, *m.* (*Dortm. spricht fast bōdden, K.*) *quelle. in häufigen Ortsnamen, z.b. urk.:* dat Hōvedborn, *sc.* gud, zu Oberhemer, Grevenborn bei Klusenst., Fettenborn bei Oberhemer, Kainenborn in Deilingh., Luddeborn bei Altena, Schlangenborn bei Iserlohn, Johannisborn bei Wiblingwerde, *wo eine kapelle stand und wohin am Johannistage gewalfahrtet wurde*, kattenborn bei Plettenberg; sunnenborn.

bōrnen, 1. *pferde etc. etc. trānken*. davon wol borner (*trānker, trankquelle für's vieh*) im Remlingrader weistum. 2. *büern*, *trānken (von menschen)*. hadde en seo dicke bürnt, dat hei nich ollāne up den schoāken stohen {p.38} un up dem stauhle sitten kunn. *N. l. m.* 35.

bōrssel, *f.* bürste. – *holl.* borstel.

bōrsseln, 1. *bürsten*. 2. *saufen*.

bōrst, *f.* brust. – *alts.* briost, *mnd.* borst, briost *ward in biorst, oder briust in biurst versetzt, die starke consonanz bewirkte verkürzung des vocals und r die brechung. briust wird aus brist (zu brēstan) verbreitert sein.*

bōrste, *f.* borste.

bōrstkārne, *f.* euterstück einer kuh.

bōrstkrankhaid, *f.* brustkrankheit.

bōrstlappen, *m.* 1. *brusttuch, weste*. hā es nitt raine unnerm bōrstlappen, *es ist ihm nicht sauber unter dem brusttuche, er hegt insgeheim feindselige gesinnungen*. 2. *innere brust, lunge*. *K.*

bōrt, *mal.* alle bōrts. s. **bot**.

bōrtig, *gebürtig*.

bōs, *f.* gewisse teile des geschlachteten schweines. (*Velbert.*)

Bōsbede bei Fröndenbg. *alt.* Burstpethe, *d.i.* pfad (pathi) nach einem erdbruch (*mwestf.* erdborste, erdspalte).

bōse, *böse*. de bōse siāwene. 1. *böses weib*. 2. *im karnüffelspiel = de tiāwe*. – *eine urk. v. Iserl. (1446) hat unter den zeugen: dey boze Heyne eyn gesworn vrone to Lon ind mer guder lude genoich. hier ist boze wol = scharf, strenge. bose kommt öfter im heutigen sinne im Soester Daniel vor.*

bōseke, *bauchspeicheldrüse am eingeweide der kuh*. *K.*

bōseln, *gemächlich arbeiten*. *Gl. belg.* beuselen, nugari, tricari, nugas agere. *K.*

bōshaid, *f.* zorn. in der bōshaid sin. vgl. *Voss de geldhapers. Soest. Dan.* 129: des düvels bōsheit; 133: solke bōsheit bedrīven.

bōskop, *f.* auch burskop, *f.* botschaft. – für bōdeskop; *ahd.* botaschaft.

bosse, *büchse am rade einer karre*.

bossel, *hölzerner fassreif, womit die kinder spielen*. *K.*

bossel, 1. *kreisförmiges bret, zum spiel*. (*Grafsch. Limburg.*) 2. *kegelball f. r.* 28. *Bugenh. Jes.* 22¹⁸ bosselklotz = kugel.

bösselken, *n.* kugeliger körper. so nennen wärterinnen den kindern jeden gegenstand, der sich rollen lässt.

bösseln, bosseln, hinrollen; ein Spiel, welches auf dem Hellwege (Unna) mit runden brettern (bössel, bösselrad) gespielt wird. es kommt darauf an, dieses rad durch die gegenpartei zu treiben, die es mit einem klotze zu hemmen sucht. im Alten. statute ward das bozelen erlaubt.

bossmen, *m.* busen.

bôten, *m.* pack, vom flachs; zu Fürstenb. 120 rîsten. – *ahd.* pôzo, *Gl. belg.* bote vlasses. colligatura lini. *T. fr.* botte; *Schamb.* bâte, bôte, *hess.* bösse, bössen, *m.*

bott, *mal*; all bott. – *ostfr.* all bott. *Kil.* bot, botte, impulsus, ictus.

boukærl = bollekærl. (*Elsev.*)

böumen = bollekærl. (*Libberhausen.*)

bôfiæst, *m.* bovist. dat es en dingen as en bôfiæst. du büs ock en rechten pôfiæst. – *vgl.* bubenfiest.

bōwen, *oben*. hā stêt bōwen erden. – *aus* bi oban. der bōwen, *darüber*, *ausserdem*, *trotzdem*. mit *præp.* b. ân, -af, -dōr, van b. dâl, -in, -op, (he es wir bowen op, *er hat sich wieder erholt.* *K.*) -ut.

bōwer = bōwen.

bōwerst, oberst, höchst.

Bråband, Brabant. – *mhd.* Brâchbant.

bråbänner, brabanter, brabänder. es lehrt, dass für das *nd.* auslautendes d richtig ist. es kann daher zu diesem bant, bande (*wiese*) und span. banda, landstrich am flusse, berge gehalten werden. d mag th sein, so stimmt es zu römischem t in Tubanten.

brådbēren, *pl.* gedörrte birnen.

brådmūse, *pl.* dass. (*Weitmar.*)

brådworst, *f.* bratwurst. de bûr es vanner kōrten præke un 'er langen brådworst. – *Tappe* 176^b.

bracke, *f.* leithund. – *ahd.* bracco; *mlt.* braccus.

bråe, *f. s.* **wadbråe**. *Teuth.* braide an en beyn.

bråen, *pr.* braid, *ptc.* bråen, *braten*. *Teuth.* braiden. harsten. roistren.

bråen, *m.* braten, *Teuth.* braide. crap. harst.

braie, *f.* brühe. du büs med der selftigen braie begōten. – *altwestf.* bruodi, *Teuth.* broede, *ital.* broda, *s.* **bród**.

braiehenne, *f.* brüthenne.

braien, *pr.* brodde, *ptc.* brott, 1. brüten. 2. auch von einer krankheit, so lange sie sich entwickelt. hā brött de pocken. *Sündenf.* 205: broiden.

braif, *m. pl.* braiwe, *brief*, *urkunde*. se hēt de elsten braiwe, *sie hat die ältesten ansprüche*. du hēster noch kaine braiwe van, *du hast noch keine gewissheit*. lāt dû de lû bi ęrem wēsen, so blitt dine braiwe ungelęsen.

bråk, *brach*; *fig.* ohne kind. {p.39}

bråke, *f.* flachsbreche. *Teuth.* brake tot vlas of hennep.

bråke, *reis*, *busch*, *K. S.*; *abgehauenes reis*, (*Marsberg*;) *trockenes reis*, (*Fürstenb.*) *ostfr.* bråk, *strauch*; *engl.* brake; *hess.* bråke, *m.* dornreis zum zaunbessern.

bråken, *flachs brechen*. zu Rheda dafür racken.

bråken, *den acker umbrechen*, *die brache pflügen*. (*Fürstenb.*) im spōrkel es guød bråken, män me kann der sik nitt op verlåten. – *alts.* gibråkôn. *ahd.* pråchôn. *Teuth.* braicken dat lant.

bråkwīęe, *f.* bruchweide, *salix fragilis*; *sie wird auch braukwīęe genannt, aber wol mit unrecht.*

bråkwīęe, *f.* ein weihe, der durch sein geschrei regen verkündet.

bråm, *m.* besenginster. wann de bråm blaumet es de bûr krank un de îmen. – *Dasyp.* pfrimmen. *Gl. belg.* brame, ghinster, brimmen. genesta. – *Aesop* 2, 36.

brammelte = brammerte. (*Remsch.*)

brammen = brausen. *Gr. tüg* 42.

brammerte, *f. brombeere.* – merte = berte, *beere.* *ahd.* bramo, vepres, *Teuth.* brambers.

brämmerte, *f. dass.* (*Elberf.:* brommelte).

brand, *m. pl. bränne.* 1. *brand, incendium.* 2. *feuerbrand.* ên brand allêne briënt nitt. bā sik med bränne slätt, dā stûwet de funken, *oder wie es im westf. anz. II., 668 lautete:* de sik med fûerbränden slätt, mot fôrlaif nēmen, bu de funken stûwet, *d.i.:* *wenn sich ein Ehepaar zankt, oder wol gar schlägt, und der eine teil sich nachher über den andern beschwert, so pflegt man wol mit diesem spruche zu antworten.* hā sittet bi den brännen. ik wêt bat ik wêt: graine bränne sind ächter hêt. *man scheint damit den zu bezeichnen, der mit der sprache nicht her aus will, durch seine verlegenheit die antwort erraten lässt.*

brandbraif, *m.* 1. *brandbrief, worin feueranlagen gedroht wird.* 2. *dringender brief überhaupt.*

branddûr, *brandteuer, sehr teuer.*

brandholt, *n. brennholz.*

brandraue, *eisengestell am herde, worauf das holz gelegt wird.* vgl. das folgende Wort.

brandrigge, *f. brandbock am herde.* de swarm es an de brandrigen trocken, *die frau im hause ist nieder gekommen.* köln. brandrichte. *Kil.* brandroede. *Teuth.* brantroide.

brandsalwe, *f. brandsalbe.*

brannerig, *brandig, nach brand riechend oder schmeckend.*

brannewîn, *m. branntwein.* *Teuth.* bernwyn, vinum crematum.

bransen, bränsen, 1. *eigensinnig weinen.* (*Lüdensch.*) 2. *weinen überhaupt.* (*Valbert.*)

bränterig = brännerig. – t für d.

bræschen, *schreien, von kindern, vom esel, vom pferde (wiehern).* – v. d. H. *Germ. X., 127* braschen, 137 bresen un raren, *brüllen und schreien;* *RN.* brâschen, *lärmen.* *Vilmar:* breschen. *Teuth.* breeschen. luyden als eyn dyer grymt. *rugire.*

brast, **brass**, *menge. eigentl. fragor, strepitus.* – = *alts.* braht, *Kil.* bras, mixtio, confusio, commixtum chaos.

brauk, *m. hose, Altena. auch vom pferdegessirr. s. achterbrauk.* – im ganzen ein selten gewordenes wort. *lat.* bracca; *ahd.* pruoh; *dän.* brog.

brauk, *m. pl. braike, bruch. Gl. belg. broeck. Teuth. broick. venne. ollant. goir. palus.* – in den Braiken, *häufige ortsbezeichnung, z.b. Bredenbrauk, Grisenbrauk, Dassbrauk; als n. dat brok. Seib. Qu. I, 157.*

braukwiäge, *f. brúchweide, d.h.:* eine weide, die gern auf bruchboden wächst, nicht zu verwechseln mit brâkwiäge.

brâf, *adj. brav.* – *adv. viel.* brâf geld, brâf wat, *viel.* – *röm.* bravo, *aus mlt.* bravium, *gr.* Βραβειον.

brêd, *n. pl. brêr, bret.* hā snidt brêr, *er schnarcht laut.* hā niømt en brêd fôr den kopp. *Gl. belg. berd, asser. V.*

brêd, *comp. bredder, superl. breddest, breit.* he hêt et ok nitt brêd. he hêt en brêen rûggen, *kann viel (schelte) vertragen.* vi wett ne brêd slân, *wir wollen ihn geneigt machen.* de es so brêd as de mîcke te stîpel.

brêdâlig, *hochfahrend. Stürenb. brêdâl, grob, hochfahrend. ? dâl, strals. vocab., = hoverdich, elatus. Stürenb. vermutet entstellung aus brutal. aber bre kann geschwächtes brêd sein, wie in bredadig, stolz.*

brede, *f. I. breite. 2. flacher landstrich, weitung. häufiger flurname. mwestf. brede, breyde. ahd. breiti.*

brêdkopp, *kuhname.*

bredulje, *verlegenheit, verwirrung, scheint der spilausdr. bredouille für brouille genommen zu sein; (Iserlohn, Dortm.) auch bei Stürenb. verzeichnet.*

brēken, *pr.* brāk, *pl.* bræken, *ptc.* brōken, {p.40} *brechen*. nōd briaket îsern. sik brēken, *sich übergeben*. et gā di wōl, sagg en burssen tiāgen ne dêrne, dēr wōt dünne tau ęme was. sai anverde: et gā di ôk wōl, dann brūkste di ock nitt te brēken un grüss mi alle dā di van āchter hēr begiāgent.

brękspiēl, *n.* zerbrechen vieler geschirre. brekspel, interruptor lusus. *Kil.*

brękfällig, 1. zerbrechlich. 2. baufällig; auch *fig.*

bręme, *f.* brombeerstrauch.

bręmenblad, *n.* blatt des brombeerstrauches. en brēd bręmenblad flütt de bęke op un af. *sprüchlein für mundfertigkeit.*

bremme, *f.* brombeerstrauch. brame, bremen. *vepres.* vepreculus. *T.* braeme, breme. rubus, sentis, *vepres.* morus vaticana. *Kil. Iserl. limitenbuch 37:* alhier ist ein stein gesetzt an einer jungen beucken heister, alwo viel bredden vorhanden.

Bremmenstēn, *m.* ein isolirter kalkfels bei Iserlohn, bedeutet einen mit brombeersträuchern oder dornen bewachsenen fels.

bremmerte = brammerte.

bremsen, *besenpfriemen.* (*Remsch.*)

brēnen *præt.* brannte, *ptc.* brannt, *brennen*. bà dai hęrgēt, dā briānt et, *sie ist nicht ehrlich.* – *mwestf.* bernēn.

bręner, *m.* 1. kaffeebrenner. 2. säufer.

bręnholt, *n.* brennholz. – *urk.* berneholt für bernholt.

bręnniētel, *f.* brennnessel.

bremsen = bransen.

bręnterich = brännerig.

brēren, *lautschreiend weinen, von kindern; s. bräschēn.* – *fr.* braire, *vgl. Diez R. wb. s.v.* braire.

brî, *m.* *brei.* hai lōpet drümme as de katte üm den hēten brî. me maut den brî nitt so hēt ęten as he opschepped werd. dā hęste den brî med samten brocken. – *zu Rheda brîg, vgl. bregen, gehirn, s. briggen.*

bricke, *f.* krummes holz, woran fleischer das geschlachtete vieh aufhängen. *syn.* krumme. so schēf as ne bricke. – *es hängt mit brēkan (brechen) zusammen. vgl. engl. bucket = bricke und die Norfolkphrase: as wrong as a bucket.*

briggen, *den kühlen das futter kochen und als brei (brig) geben.*

brill, *m.* 1. brille, aus beryllus. 2. von der ähnlichheit der gestalt: sitzbrett eines abtritts. – *masc. auch im schwed., daneben femin. Kil. bril, sedes latrinæ perforata.*

brink, *m.* 1. hügel. 2. abhang eines hügels. 3. anschwemmung im bette eines baches oder flusses, die eine pflanzendecke erhalten hat. *im Alten. W.-Bl. 1835 nr. 25 las ich: "auf der sogenannten Hanflake hat sich seit einigen jahren ein brink (sandbank mit gras bewachsen) gebildet, der von einigen Mühlendorfer eingesessenen seit kurzem zur bleiche gebraucht wird." eben so wird das wort in der grafsch. Limburg gebraucht. 4. anger, grüner platz, quellplatz. als halb-appellative ortsbezeichnung von hügel und abhängen ist das wort bei uns häufig. – mwestf. brink = rand ist die grundbedeutung. Förstem. d. ortsn. 275 kennt im regierungsbezirk Arnsberg 8 namen auf brink. in und bei Iserlohn: Knallenbrink, Lindenbrink, Gaylbrink, Jodenbrink; amt Hemer: Isenbrink, Lusebrink, Hoppenbrink.*

brinksitter *heisst der, welcher ein eigenes haus auf einem in erbpacht genommenen boden besitzt. K.*

britse = britsel. *K. S. 78.*

britsel, *f.* bretzel. ik hewwe min lęwen noch nix krümmeres gęten as ne britsel. – *ahd.*

brezitella. muss der name dieses backwerks aus ital. braccio hergeleitet werden? britse = britte kann einem bricke entsprechen, vgl. blits zu blikan, mutse = mucke, ūtse = ucke, hucke. könnte die bretzel in der form B ein altheidnisches backwerk sein, welches als rune B an Bal

erinnert? bälweskc britseln sind bei uns berühmt. Balve, Balleban mag von Bal = Balde benannt sein. Teuth. brytzel. wyndeling. krekelingh.

brocken, *brocken*. hai het wot in de melke te brocken.

brocken, *m*, *brocken*. s. **brī**.

brôd, *n*. *brot*. en stücke brôd in der taske es beter as ne fêr om haue. hä gêt te brôe, *er geht bei andern in die kost*. dem sin brôd es backen, *er ist verloren*.

brôd, *f*. *brühe*. – *ahd.* brôd; *ital.* brodo.

brôdblaume = râgen. (*Aplerbeck*.)

brôdekse, *f*. *scherzhaft für mund*. dä hett sik mâl rêcht in de b. hocht, *die haben sich mal recht abgeküsst*.

brôdel, **brödel**, *fehler*, z.b. *im stricken*, *weben*.

brôdeln, *fehler machen im stricken*, *weben*. {p.41}

Dortm. broddeln ebenso. brodden, inepte operari. *Kil.*

brôddeln, *etwas langsam*, *bedächtig tun*; *beim knickern*.

brôddeler, *der langsam schiesst*, *beim knickern*.

brôdjunge, *knaben*, *die den niederen kirchendienst verrichten*, *dafür freien schulunterricht und bei begräbnissen etc. gaben empfangen*. *K.*

brôdschap, *n*. *brotschrank*. hä lõpet im hûse 'rümme un kann 't brôdschap nitt finnen.

brôdsack, *m*. *brotsack*. dat es en armen brodsack, *das ist ein armer mensch*. vgl. **dicksack**, **pummelsack**, **frêtsack**.

brôdsörger, *m*. *brotsorger*, *familienvater*.

brôer, *m*. *pl.* brôers, *in Altena richtiger brauer*, *bruder*. – *alts.* brôthar für bruothar.

bröi, *f*. *brücke*. – *swed.* bro. vgl. wêi: wigge; bröi: brügge.

bröi-îmen, *pl.* brütbienen, *drohnen*. (*Lüdensch.*) s. **braudbigge**.

brôken, *n*. *brötchen*. ik kann jà nitt mâr brôken sagen = *ich bin ganz athemlos*.

brôtschen, *schmoren*.

brôtsch-immen, *pl.* = bröi-îmen. (*Valbert*.)

brûd, *f*. *pl.* brüten, brütens, *braut*. brûmer un brûd tehôpe dâ drinket ût ênem pôte. de brûd het de katte nitt guêd fôert, et rêgent an êrem ærendage.

brûd, *m*. *last*. ek hef den brûd dervan, *ich habe die last davon* = *ich will nichts davon wissen*. (*H. ich will es gar nicht haben.*) s. **brûn**. – vgl. *ags.* bryrdness, cura, compunctio.

brûden, s. **brûen**.

brûddâler, *m*. *verlobungstaler*, *den der bräutigam der braut gibt*.

brûddans, *m*. *brauttanz*.

bruddel, s. **buddel**.

bruddeln, s. **brôdeln**.

brûddisk, *tisch*, *an welchem die braut sitzt*.

brûddigam, *m*. *bräutigam*. (*Schwelm*.)

brudgail. et flas es brudgail = et es 'ne brud im huse; *wenn der flachs recht lang wird*.

brûdigamsvâer, *m*. *bräutigamsvater*, *der für den bräutigam das ist, was die brautmutter für die braut*.

brudjunge, *m*. *brautführer*. *Grimme Sauerl.* 63.

brûdloch, *trauung*. (*Weitmar*.)

brûdlocht, *f*. *hochzeitszug*. *K.*

brûdlöchte, *hochzeit*. (*Deilinghoven*.)

brûdloft, *hochzeit*. *Iserl. ged. v. 1670. fasc. temp.* 288^b bruloft.

brûdlû *pl.* *brautleute*. – *früher verstand man unter brûdlûde die zeugen des brautpaares, welche zugegen waren, wenn sich die jungen eheleute verleihungen machten*. v. *Hövel urk.* 28.

brûdmôer, *f*. *brautmutter*. – *Luth. huspost.*: De (sc. Maria) wert velichte der brudt erkaren

moder op der hochtidt gewest sin.

brûdschat, *m. brautschatz, mitgift.*

brûdstücke, *n. geschenk, welches von der braut den verwanten des bräutigams gemacht wird. Grimme, Sauerl. 63.*

brûdtriësek, *m. = timpenbrî. (Werdohl.)*

brûdvâer = brûdigamsvâer.

brûdwâgen, *m. brautwagen. hä sliæpet sinen brûdwâgen nâ, sagt man, wenn jemand ein dornbusch am kleide hängen bleibt.*

brûdwîn, *m. verlöbniß.*

brûæk *m. 1. bruch, fractio. dat gêt in de brûæke, das ist mir zu hoch. ik sin innen brûæken, ich bin an der bruchrechnung. 2. leibesbruch, hernia. hä het en brûæk.*

brûæk *m. brüchte. dat küæmet in de brûæke, das kostet strafgelder.*

brûen *für brûden, belästigen, plagen, necken. hä brüdt sin môer üm geld. ags. bryrdan, pungere; ahd. bruttan, mhd. brütten.*

brügge, *f. 1. brücke; mwestf. brucge. 2. butterbrot. Rachel satyr. p. 40. Gl. belg. brugghe; boterham. – v. St. III. 492 (Lathen im Hannov.). scheint metaphor, weil es die hauptbrücke ist, welche leib und seele verbindet.*

bruggehus, *n. brauhaus. – alts. (Werd. hebereg.) brouhus.*

bruggekietel, *m. braukessel.*

bruggen, *brauen. vom aufsteigenden regengewölke sagt man: dà sid se wir düchtig am bruggen. – ahd. briuwan; alts. gibreuwan; mwestf. browen. unsere form entstand aus brûen; die füllung des hiatus mit gg bewirkte verkürzung des vocals.*

brugger, *m. brauer.*

brüggesen, *n. 1. brückchen. 2. butterbrötchen.*

brügg-op-hêi *oder galgenschimmeln ist zu Marienh. der name eines kinderspiels, welches dem galgenlesken entspricht; s. brunê.*

bruhê, *lärm. Wedd. WM. IV. 301.*

brûk, *m. pl. brûke, brauch.*

brûken, *præt. brôk (ags. breák) und brûkede, bruchte, pl. brûæken, brüchten, {p.42} bröchten; ptc. brôken (Brackel) md. brûked, brucht, brauchen.*

brûme, *schw. m. bräutigam. f. r. 4. 11. – Soest. Dan. 107 brûm und brûme, m. (Fürstenb.)*

brûmer, *m. bräutigam. das in mer steckende mar steht für mann. vgl. ahd. langmar (mittelfinger) mit unserem langmann. Radloff II. 341: bruthmann.*

brumester = börgemester.

brummbast, *m. brümmen. – ? für brummbass, worin basse, bår stecken könnte. vgl. Danneil, brummbår, brummbass.*

brummelke, *1. brombeere. (Siedlinghausen.) 2. brummfliege.*

brummelse, *f. hummel. (Bremen bei Werl.) s. brummerte.*

brummelte, *f. 1. brummfliege. (Werl.) 2. bremse. (Soester Boerde.)*

brummelte, *f. brombeere. (Marienh.) ostfr. brummelbêe.*

brummen, *1. brummen. vör sik hen brummen, leise mit sich selbst sprechen. med ümmes brummen, ihn schelten. 2. die glocke zum englischen gruss anschlagen. N. l. m. 95.*

brummerte, *f. hummel. (Balve.)*

brümmesk, *brümmisch. hä es so br. as ne bustersoppe.*

brummîsern, *n. maultrommel; syn. mûltrumpe.*

brummflaige, *f. brummfliege.*

brûn, *braun. swart un brûn, braun und blau.*

brûn, *m. last, plage. ik hewwe den brûn dervan = ich habe nichts davon. s. brûd.*

brunê, *f. = buhê, name eines fangspiels; s. buhê.*

brûnelle, *kuhname. – brunelle, prunella, eine pflanze.*

brunnen, *m. krankheit der schweine, die sich durch braunwerden gewisser körperteile verrät.*
– ostfr. brunne, halsbräune.

bruntsen, *pissen.* – aus brunnentsen, zu brunnen, dem *hd.* entlehnt.

brûs, *m. braus.* sûs un brûs.

brûsen, *brausen.*

bruwêchelnstrûk *m. wacholderstrauch.*

bruwêchelte *f. wacholderzweig.*

bû, bu, 1. *interrog. und relat. wie.* – alts. hwo; mwestf. wu; fries. hû; engl. how. 2. *in*
ausrufen. bu! je nun! bu jê! nun ja! bu wøl! je nun wol! eh bien! bû nê! ei nein! nicht doch! 3.
conjunct. buwøl, wiewohl. das Iserl. hochzeitsged. v. 1670 hat schon bu. Schwelm: bu.
Hattingen: wu.

buchê, *grosses wesen, spektakel.* K. S. 85; s. **buhê**.

buck, *m. 1. bock. 2. kutschersitz. (Dortm.)*

buckebüsse, *f. knallbüchse. (Fürstenb.)*

bucken, *sich bücken.* K. S. 122 ek well di wat hôge leggen, dat du nich haufes te bucken.
Soest. D. 13 buckest so pinliken over dinen staff.

bücken, *præt. buchte, ptc. bucht, bücken.*

bücking, *m. bücking.* bocksharinck, buckingh, halex infumata, halex hircina, a foedo nempe
odore. Kil.

buckstân, *leiden, bezahlen für andere.* Wedd. WM. IV. 301.

buddek *in* engebuddek, *dicke blutwurst. (Fürstenb.)* – vgl. **pudder** und **enddott**.

buddel, *m. (Köppen schreibt büoddel.) masse, plunder.* – alts. bodal; holl. boedel; ostfr.
budel, bodel; Wesel baul, plunder. s. **bruddel**.

buddeliorsche, *f. auf adlichen häusern ein mädchen, das für bier und wäsche des gesindes*
sorgt. Weddigen.

buddeln, *wühlen, vom maulwurfe; s. buäseln.*

buddeln, *wühlen, vom maulwurfe; s. buäseln.*

bûe für budde, *f. bütte in der papierfabrik und sonst, bottich.* s. **bûr**. Rud. Stat. p. 83: byrbode
für byrbodde. vgl. Werd. hebereg. budin getô (*hohlgeschirr*) ad coquinam et ad brouhus.
budde bez. etwas hohles; daher Teuth. budde, spoick, mom, schoeduvel, hailers, larva,
mascara.

buabel, *f. wasserblase.* – engl. bubble.

buabeln, *blasen zeigen.*

büæg *m. biegun.*

büægel *m. bügel*

buæke *f. offene kuhglocke, versch. v. belle, schlittenrolle, welche rund und geschlossen ist.*

buæken, (*buoken, K.,*) *schlagen, klopfen mit einem waschholze.* s. **bøken**. Wedd. WM. IV. 301:
bûken, schlagen.

büæken *schlagen, vom böttcher.* – zusammengezogen aus buddeken. holl. beuken, schlagen,
klopfen.

büæker *m. (büökke, K.) böttcher.* – zusammengezogen aus boddeker, bödeker. Teuth.
kuypper, boedeker.

büæker *m. 1. waschholz, zu buæken. 2. gerät des leinwebers. (Fürstenb.)*

büæn *n. 1. bodenraum, bühne. 2. = gebüænste, zimmerdecke.* – Kerckh. pl. bonen; v. Hövel 74:
den mydelsten bone up dem huse, er korn darup te schudden. – (büön, nebenkammer,
vorratskammer, kornboden. K.)

büæne *f. kammer. (Marienh.)*

buäselkatte = dilldoppken. (Siedlingh.) {p.43}

buäseln, 1. *wühlen, von bergleuten, schweinen, maulwürfen.* mwestf. boeseln vom maulwurfe.
2. *saugen.* 3. *gemächlich etwas tun.* ropper gebuselt. Grimme. s. **bøseln**. buäseln 1 scheint =

buddeln und daraus entstanden.

buäter, *f. butter*, dà wèrd di niène b. bî edân, *du wirst das tun ohne widerrede*. düt es kaine raine buäter med dî. *Gr. tüg 80. het dai ock buäter bi de fische, hat er auch geld?*

buäter, *n. (wegen des ausgelassenen brôd) butterbrot*. hä woll friggen, àwer de frau gaff me en buäter, *von jungen burschen, die wie kinder behandelt werden. (Lüdensch.) syn.*

brüggesken, klaume, snacke.

buäterblaume, *f. caltha palustris*. du sass grainen un blaien as ne buäterblaume im maimond.

buäterdüppen, *n. buttertöpf*. hä wèrd nitt fett, wamme ne ock int buäterdüppen stiäket.

buäterenne, *n. butterende*. dat es oppet b. fallen, *das ist fehl geschlagen*.

buäterkêrne, *f. butterkirne*.

buäterlâe, *f. butterdose. syn. kôse*.

buätermann, *m. butterkrämer. – engl. butterman*.

buaternelle, *f. kuhname*.

buäterfat, *n. butterfass*.

buäterfrau, *f. butterkrämerin*.

buäterfuägel, *m. gelber schmetterling. (Schwelm.) – engl. butterfly. das ags.*

nightbuttorfleògo, tinea nocturna *entspricht unserm molkentöwer und bezieht sich auf den molkenzauber. botervlieghe, papilio. Kil.*

buätermëlke, *f. buttermilch. Gl. belg. botermelc, balbuca. V. G.*

buatern, *1. butter machen*. wann't sik nitt buatern well, dann buätert sik nitt un wamme ock in de kêrne schitt. *2. bildl. fruchten*. dat well nitt b., *die sache will nicht gelingen*.

buäterpiäkel, *f. butterpökel. s. piäkel*.

buäterpöste, *pl. löwenzahn, weil man glaubt, die kühe geben viel milch darnach. (Siedlingh)*

buetersmacke, *f. schnitte butterbrot. f. r. 142.*

buetersnacke, *f. = buetersmacke*.

buetersoppe, *f. buttersuppe. s. brümmesk*.

buäterstücke, *n. butterbrot. (Fürstenb.) K. T. 20.*

buätram, *n. (buotteram, K.) butterbrot; syn. brügge. – holl. botterham. Kil. boteram*.

buggemann, *m. baumann, pflüger, besonders ein solcher, der das feld eines andern baut*.

buggen, *1. bauen, ædificare*. buggen het lust, män bat et kostet heww 'ik nitt en wust. *2.*

bauen, pflügen. – aus alts. biuwôn organisch entwickelt; mnd. buwen.

bugged, *m. ärnte. im roggenbuggede. de roggenbugged es te gange. s. baude*.

bûh, *scheuchruf. andere nd. scheuchrufe sind: pûh, brûh, prûh*.

buhê, *m. durcheinanderschreien, lärm. es ist zusammengesetzt aus den beiden interjectionen bûh und hê. – holl. boha! heda! holla! bohamaker. s. buchê*.

bûhel, *m. hügel, nur in Ortsnamen. bei Plettenb. ist ein hirtenbûhel. die capella corp. dominici daselbst ward nach der stiftungsurk. op dem Boel erbaut. s. Kehrein sammlung s. 40. ossenbeul bei Pasel*.

bûk, *m. bauch*.

bûke, *f. beuche, bauche. – engl. buck; ital. bucato*.

bûkelâken, *n. äschertuch*.

bûken, *1. beuchen. die wäsche in einen kübel packen und mit heiss aufgegossener lauge von buchen holzasche mehrere stunden stehen lassen. Kopp. 2. fig. seichen (ins bett)*.

bûkeringel, *m. beuchfass*.

bükse, *f. hose*. hä het de hültene bükse anehatt, *er hat gepredigt*. hä versûpt noch sine bukse in brannewîn. hä het de grote bükse an, *er ist pate*. sai het de bükse an, *sie hält ihren mann unter dem pantoffel. holl. bokse, wol von bock, also hose von bocksleder*.

buksen, *stehlen*.

büksenblaume, *f. blaue kornblume, centaur. cyan. syn. kårenblaume, engelblaume, kwast, tremms. – engl. bottleflower*.

büksenbord, *hosenbund*. K.

büksenhâgel, *m. scherzh. benennung des rübstiels*. syn. rōkesteppen, rüstepitten, rētel-dört-kerf, knîsterfinken, striëpmaus.

büksenklappe, *f. hosenlatz*.

büksenknôp, *m. hosenknopf; scherzh. = kleiner junge*.

büksenfarwe, *f. tonerde*.

bukslâgen, **bûkslâwen**, *wird von pferden gesagt, wenn sich der bauch nach starker arbeit ausdehnt*.

bûl, *m. für bûdel*, 1. beutel. bim bûl dà schedt sik de fröndskop. 2. {p.44} *hodensack*. – Teuth. budel, secklyn, bursa.

bûleken, *n. beutelken*. hai küert ût me sanften b.

bulke, *f. art kleiner runder pflaumen*. ahd. bolca = bolla. s. **bolle**.

bulkenbôm, *m. wilder pflaumenbaum*. (syn. kraike zu Siedlingh.)

büll, *f. beule*. (Marsberg.) vgl. Teuth. uytbullen, schilt die ront uytgebullet is.

bulle, *m. stier, springochse*. syn. büllosse, brüllosse, bûrmann. – altn. boli, taurus.

bülle, *f. beule am menschl. körper und an geräten*. (Lüdensch., Fürstenb., Siedlingh.)

bullekærl, *m. popanz; s. bollekærl, wullekærl*.

bullemann, *m. popanz; s. wullemann*. Kil. bulleman, holl. j. bieteaw.

büllen, *m. beule*. (Hemer.) syn. düllen.

bullig, *grob. bullig flêsk, grobes kuhfleisch*. – wol so, wenn es dem bullenfleische ähnlich ist. (Sieg. bollich, aufgeschwollen, dick, namentlich von personen gebraucht, deren gesicht durch trinken übermässig angeschwollen ist, von demselben weitverbreiteten stamm, wovon z.b. nhd. bellrose kommt. Heinzerling p. 91.)

bullerbast, *m. 1. polterer, leicht aufbrausender, jähzorniger mensch. K. 2. der übereilt arbeitet*. – holl. bulderbas.

bullerig, *polternd, übereilt*. hä gêt so bullerig te wërke, er überrumpelt die arbeit, macht sie unordentlich.

bullern, 1. poltern, brausen, sausen, vom winde. 2. etwas mit übereilung tun, ungestüm arbeiten. (kollern, übereilen. K.) dat küämt van bullern, sagg de snâgel, dâ hadde siôwen jâr am kerkôtoren krôpen un as he balle bôwen was un sik snellen woll, was hä 'runner fallen.

bullosse = bulle, butt ochs, welches H. als in Dorm. gebräuchlich anführt, wird wol bulloss sein.

bülster, (bulster, K.) *f. 1. fruchthaut der hülsenfrüchte. 2. hülse der nuss*. nuätebülster (Else, Schwelm, Weitmar). syn. hülse. – ostfr. bulster; holl. bolster, auch die der eichel; altn. bulse. bulse: hülse = bol: hol. vgl. **böl**, **polster** und **bülstern**. Gl. belg. bolster uterst van der not. culleola. T. gluma, folliculus grani. K.

bulstern, *aus-, abschälen*. K.

bülsterig, *voll hülsen; vgl. strambulsterig*.

bülte, *f. bülz, pilz*. et giet rēgen dat em de bülten ût dem rûggen wasset. – lat. boletus. Teuth. bulte, drieslyng, peddenstoil, peperlynck, swam, fungus, boletus.

bülte, *f. haufe*. ênem de bülten vam herten schûwen, einen von drückenden gedanken befreien. – ostfr. bülte. Teuth. bulten, hovelan an dem lyve of anders, tuber. Aesop. I. 80: bult, erdhaufen.

bum, *schall des hammers*. de stampen hēmers makt bum bum bum. Turk.

bumbam, *pauke, im Lüdensch. volksreime*.

bummelhērmēn, *schalt ein bauer sein pferd*.

bummeln, *baumeln, hin und her schwanken, zu fallen drohen; s. bommeln*.

bummenkraus, *m. grosser trinkkrug*. Gr. tüg 18. ? bumpen, engl. bumper.

bund, *n. bund*. ein bund sensen in der grafsch. Mark = 13 stück (Eversm.). = 12 stück (Müller).

bünde, pl., werden in unsern märchen die aufgegebenen probestücke der helden und heldinnen genannt.

bunge, f. 1. ein mit leinwand umzogener lattenkasten zum aufhängen an der decke. 2. ein fischnetz mit 3 bügeln, vgl. **fiskbunge** und **fûke**. 3. ofentrommel, K., sonst = trommel. – mnd. bunge für hochd. pauke, tympanum. Regel, goth. progr. 21 macht auf mhd. bunge, bulbus aufmerksam.

bungen, trommeln. Mend. hexenact. v.1592.

bunken, buanken, klopfen, schlagen, von gespenstern.

bunkenêren, pochen, getöse machen; schimpfworte herauspoltern.

bünne, f. schale, rinde. – ags. bune; vgl. **bône, afbônen**. Siegen bing, f. rinde. Heinz, p. 59 meint, es hänge mit binden zusammen und entspr. engl bine in hopbine, woodbine. Ravensb. “wann de rogge iut der schâtbüenen kûmt.”

bünsel, m. 1. kleiner knabe, zuweilen tadelnd. 2. taube, verquienene nuss. (Lüdensch.) s.

bünselsnötte. – ostfr. bünsel, knirps; osnabr. pünsse, kahle vögel. Dorm. bünzel, windel. K. vgl. Danneil.

bünselsnötte, pl. verquienene nüsse.

bunt, bunt. he es bekannt as en bunten rûen. et giæt mæ r bunte rûens asse ênen. so bunt as ne hiækster. so bunt as ne bunte molle. (Fürstenberg.) sik bunte vüägel (hoffährtige gedanken) in den kopp setten.

bunte, bünte, kuhnamen. {p.45}

buntelêwe, kuhname. (Marienheide.)

buntenelle, kuhname.

buntkopp, kuhname.

bups = wupptig. Grimme.

bûr, m. bauer. en bûr maut twêmal de süäge haien, ênmâl as junge un ênmal as âlle. wan de bûr geld hêt, dann es ẽm nitt te wachten. wann du den bûr lowes un biddes, dann wasset ẽm de maud. bat wêt de bûr van gurlensalâd, hâ iætet ne med der mistgaffel. bat de bûr nitt kennt, dat friæt hâ nitt. en bûern smîten, ein spiel, ostfr. kei. s. **plaug**.

bûr, m. semen virile, kâlle bûr, maculæ seminis virilis. en kâllen bûren mâken, se polluere.

bûr, f. bauerschaft, z.b. biokebûr. auch im Paderbornschen. – Mbtr. IV., 543 buer; vgl. Möser osn. gesch. I, 5. inbegriff sämtlicher hofbesitzer eines dorfes oder kleinen landkreises.

bûr = burde, budde, grosser bottich. waschbûr, braubûr. K.

bûrdîk, m. bauerteich, brandteich.

bûrendracht, f. bauertracht. selfgewunnen, selfgespunnen es de beste bûrendracht.

bûrenhof, m. bauerhof.

bûrenfuæt, f. verachtend: bauer mädchen.

burhöären, horn, durch dessen signal die bauerschaft zusammenberufen (allarmiert) wurde. K.

bûrmann, m. zuchtochse, bulle, vgl. v. Steinen Benckerheiden Recht oirdell 12: burbehr, zuchteber.

bûrmester und ratsburmester bildeten beim burwerken den vorstand. K.

burrê, f. schnittlauch, allium porrum, L., franz. poireau.

burrêpîpe, f. schnittlauchpflanze.

Burris, Liborius.

bûrschop, f. 1. bauerschaft. 2. bauerwirtschaft. – Mbtr. IV., 492: burscap.

bursse, m. bursch. – ml. bursarius, v. bursa.

burssenbaike, f. eine dite bûche zu Riemcke (kirchsp. Deilingh.), unter welcher sich sonst das jungvolk sonntags mit tanz zu belustigen pflegte.

bûrst, m. riss. wolkenbürst, wolkenbruch. – zu bërstan; ags. byrst, m. vgl. d. wb. unter borste. mwestf. borste. s. **Bösbede**.

burwerken, *arbeiten der buren zum gemeinen besten.* (früherhin.) K.

bus, *interj. bauz! bûs, dà lag hä! bûs, dà liæt et! sagte ein karrenhelfer, als er einen sack niederwarf.*

bûs, *m. 1. schall von anstossenden körpern. 2. stoss. – vgl. mhd. gebiuze. ital. bussa. s. dūs. Froschmäus. allerley vnglück, plag vnd beuss. vgl. Gr. wb., wo läuse vermutet.*

buselkatte, *f. = dideldöppken. ik mainte sau, de ganze weld danzere med mi rümme asse ne buselkatte oppem diske. Grimme, galant. 22. (Siedlingh.)*

bûsen, *schallen, von anstossenden körpern. – hd. bôzen, tundere.*

busk, *m. busch, strauch. wenn völl hasen im buske sid, dann kommt se ock opt feld. alliter.: ênem folgen te buske un te berge. – hä slätt dervan op de bûske.*

buskâse, *f. busskâsge, gebüsch. – fr. bocage.*

busken, *m. bund heu, stroh. ein bûsken strôh ist minder geordnet und grösser als ein schobben; vgl. hd. bausch.*

buss, buts, *m. kuss. – engl. buss.*

bussbôm, *m. 1. buchsbaum, buxus; ahd. buhsboum. 2. purzelbaum nach vorn, während der purzelbaum nach hinten bërbbôm heisst. en bussbôm slân oder schaiten; syn. stolterboltern – vgl. maibock, maibôm, aibum, trummelskopp.*

bûsse, *f. büchse, 1. flasche von blech der milchbauern. 2. feuerrohr. 3. dille, scheide zum einstecken des peitschenstiels, engl. socket. 4. cunnus.*

bûsse, *f. platthd. busse, sollte baute heissen. – huspost. bothe.*

busselbîr, *f. = tusselbîr, dicke und runde birne.*

bussen, *auf dem stuhle sitzend ein kind in den schlaf wiegen. K.*

bûssen, *platthd., sollte baiten heissen. – mnd. boten.*

bûssenblaume, *f. hollunderblüte.*

busshaup, *m. haufen reisich. (Siedlingh) flaug oppen b. Gr. tûg.*

bussklöpper, *m. buschklepper, strauchdieb, räuber.*

bussfischen, *durchsuchen; sachen beim suchen durcheinander wühlen und werfen. (Elsey,) unbefugter weise etwas durchsuchen. K. eigentlich wol den busch durchsuchen; vgl. buscheln und span. buscar, welches Diez auch auf bosco zurückführt.*

bustock, *m. eiserner stock, der durch die stollen der sturzkarre geht.*

bûte, *f. beute: – mwestf. Verne chr. 21 buthe. vgl. verbüthen.*

bûten, *draussen. van bûten, memoriter, {p.46} auswendig, bezieht sich auf das buch. ferbuten (Dortm.), derbuten (Iserl.), butenhof. K. – alts. bi utan. præp. buten wiæten, ohne wissen; auch mit genit. bûten dörps.*

bûten, *tauschen. mwestf. buten. Gl. belg. buyten, buten, cambire, permutare. Teuth. buyten, wesselen, panghlen, cuyden, tuyschen.*

bûter, *præp. mit genit., dat. und acc. ausser, ausserhalb. bûter dörps, bûter dem hûse, bûter de pârte, bûter måten, übermässig. wann de hâse im herweste en bûter måten dicken pels het, dann giæt et en harden winter.*

bûterlûe, *pl. fremde. auch Dortm. Weddigen butenman, Seib. qu. I., 105.*

bûterpârte, *f. aussenpforte.*

bûtersîd, *f. aussenseite.*

bûterst, *superl. äusserst.*

buts = buss. – Mart. Pol. betz, n. pacis osculum. lat. basium, it. bacio. engl. buss.

bûtsen, *küssen. (Schwelm.)*

butse, *f. pl. butsen = bükse. (Marienh)*

butse batse, *anfang eines kinderliedes.*

butt, *junger, geschnittener ochse. K. (but, ochse. Wedd. WM. IV., 301. = bul.?)*

butt, *grob, plump. en butten kær. adv. = sehr, ausserordentlich. butt swart. – ostfr. butt.*

buttelerir, *kellermeister des abts v. Werden. Syb. arch. – engl. buttler.*

bütteln, den bauch aufschneiden. s. **butten**, **bütten**.

buttelte, f. frucht des hagebuttenstrauches (slagdårn), so genannt, weil sie einer flasche ähnlich sieht. dat es kaine buttelte werd = das ist gar nichts wert. schon Tappe 105^a hat: ich gheue nit eine bottelte darumme. – syn. jückæse. Gl. belg. botteldoren. rubus V.

butten, m. grober ausdruck für bauch. ik trẽ di vör den butten.

bütten, ausweiden, s. **ûtbütten**.

buttenkrûke oder **buttkrûke**, f. bauchige krûke, dicker als die sûerbrunnskrûken.

buttsack, dickbauch.

buttungel, n. darmfett.

buff buff, hundegebell. bu siæt deîn hund? buff buff buff (Siedlingh.).

buff, m. puff, stoss. dat gêt op den willen buff, das geht aufs geratewohl oder blind zu. Teuth.

buff, schlag. vgl. engl. blindmans buff.

buff baff, interj. piff paff. dat gêt buff baff bæster af, es geschieht oberflächlich und übereilt. subst. roher, plumper, ungehobelter mensch. K.

büffel, m. 1. büffel. 2. grobian. en büffel vam kærل.

büffelig, plump, grob.

buffen, puffen, schlagen. dann hâl mi use Hergod un smît mi in den hiemel dat et bufft. s.

buff. syn. bûsen. Teuth. buffen. insolenter sonitum facere.

D

Dä, da! wenn man etwas hinreicht. dâ ! dâ hestene, da! hier hast du ihn. cfr. **dott**. – unsere form spricht dafür, dass dâ, da nicht das pronominale da ist. vgl. Gr. III, 249.

dâ, dâ, Iserl. dô, als adverb. da, daselbst, darauf; als conj. als. – alts. thar, vgl. der. – in der relation: du unduæcht dâ du büss! du schimlige raie dâ du büss! drögewäskers dû bist” nichts zu ändern ist.

dâ-intiagen, dahingegen; Schüren chr. darentegen.

dâ-med, mithin, folglich, deshalb; syn. dərümme.

dâ-nâ, dâr-nâ, dernâ, darauf.

dâ-op, darauf. no, dâ folget noch wot op, sagt man, wenn jemand übermässig lustig ist.

dâ-van, daraus, dâ wêrd nix van, daraus wird nichts. dâ es kain seggen van, man kann davon nichts (trockenwäscher, schwätzer) dâ it sind! vgl. Gr. III, 20, wo in der stelle „Got vater unser, dâ sagen; vgl. there is no living with her.

däbbel, f. geschwätzige person. s. **dabbeln**.

dabbel-bätte, däbbel-bätte, f. geschwätziges weibsbild. s. **bätte**.

dabbeln, däbbeln, schwatzen. vgl. berg. dâwern, unser **babbeln**, fr. babiller, engl. to gabble, unser verdrappeln und **habbeln**.

dacke, f. 1. mädchen, welches viel umherläuft. 2. klatsche, K. dorp dacke. vgl. f. m. Dacman, Seib. qu. I., 153.

dacken, 1. umherlaufen, verächtlich. 2. klatschen, K. dorp dorp dacken. vgl. {p.47} ostfr.

dackern, rasch und hörbar gehn, unser **däkstern**, engl. mundartl. dacker, unbestimmt, vom wetter. Kil. daeckeren, vet, fland, volitare, motari. das merkmål des schalls ist hier wesentlich; daher bedeutet sladacken auch schnell sprechen.

dâd, f. tat. alts. dâd.

dadá, in der kindersprache: dadá gân, spazieren gehn. vgl. **babà**. spr. jê möppelken dadá, siæt Betermanns junge te kalle.

dàdà, f. wiege, kindersprache.

dâdel, m. tadel.

dâdeln, tadeln. spr. bai lōwet sin well, maot stēwen, bai dâdelt sin well, maut sik bestâen (heiraten).

dag, *m. tag*. ail min dâge, *in meinem ganzen leben, allezeit*, (1670.) bit düese dâge! bit de annern dâge! *sind abschiedsgrüsse*. min dâge nitt, *niemals*. van dâge, *heute*. hä dait ẽm den lechten dag te sũr an, *er behandelt ihn schlecht vor den leuten*.

dâgelinge = dageringe.

dâgelôn, *m. tagelohn*.

dâgelônen, *tagelöhnern* = gãn im dâgelôn.

dâgelôner, *m. tagelöhner*.

dâgen, *tagen* = tag werden.

dâgerigge, *f. tagesanbruch*. in der d., *bei tagesanbruch*. – *mwestf.* dageringe.

dâgestũd, *f. tageszeit*. d. baien, *tageszeit bieten* = grüssen.

dâgewerk, *n. tagewerk*.

dagslæper, *m. tagschläfer*. *syn.* nachtråwe, *ziegenmelker*. *Kil.* daghslaeper, *j.* nachtraue.

dai, *nachdrückliche form für dâ, de*. 1. *demonstr.* der, die; *der da, die da, häufig angewendet, wo die hd. schriftsprache das relativum gebraucht, z.b.* ik hadde en hẽren, dai gaf mi alles bat ik hewwen woll. *noch verstärkt wird das demonstrativum durch ein vorgesetztes si, w.m.s.* 2. *relativ. welcher, welche*.

dajacke, *f. schelte*. du büss ne rêchte dajacke; *nur von einem frauenzimmer*.

daigen, *tauen* = auftauen; *verschieden von dauen*. – *ags.* thavan; *ahd.* dawjan, doujan. *nds.* ist bẽen (*unser baigen*) = daigen. *Hoffm. findl.* 43: deigen, updeigen. *Brilon döggen. Bhg. ps.* 147: so döyet ydt vp.

daigewęer, *n. tauwetter*. *Brilon doggewęer oder dauwęer*.

daigewind, *m. tauwind*. nà dem daigewinne schraiet de sũnner am galgen.

daiken für dâuken, *von leinwand*. daiken himed, *leinen hemd. f. r.* 98.

daiksken für dâuksken, *n. tüchlein*.

dainen, *dienen*. *spr.* dai mi daint fõr't brôd, daint mi nitt in der nôd. *dienstboten vermeiden gern das wort dainen und sagen dafür:* ik wuәне bi N. N. – *alts.* thionon.

dainer, *m. diener*. *spr.* gehorsamer dainer, sagg herr Smiemann, dà lẽwede hai noch. – *mwestf.* deyner.

daip, *compar.* depper, *superl.* depst; *adv.* daipe, *tief*. hai het te daipe int glas kiøken, *er hat zu viel getrunken*. – *alts.* diop, diapo. *im mwestf.* lautet der *compar.* noch deyper; *Th. vervem.* 76.

daipgrünnig, *tiefgründig, tiefer, urbarer boden. K.*

daipländig, *tiefgründig*.

daif, *m. pl. daiwe, dieb. spr.* jẽder es en daif fõr sine nârunge. en aisken daif, *eine schelte. von kindern hört man häufig:* du stẽldaif.

daiwen, *dieberei treiben*.

daiwen für dâuwen; *s. bedaiwen*.

daiwerigge, *f. dieberei*.

daiwesguød, *n. diebesgut. spr.* daiwesguød dait nũmmer guød.

daiweshøl, *n. diebesloch*.

daiwesck, *diebisch*.

dâk, *m. pl. dẽker, dach. ênem op den dâk stĩgen, einen prügeln*. im dâke hãllen, *gut kleiden, z.b. seine frau. dâk n.* 1. *dach.* 2. *regenschirm*.

dâkdecker, *m. dachdecker*.

dâkdrüppel, *f. dachtraufe*.

dâkhäxe, *f. schelte; gehört zu dâk, nebel; auch im hildesh. Seif. sagen II., 58. – ostfr. dâk, nebel, Kantz. dack. Gl. belg. daeck, nevel, mist, nebula. P.*

dâkschęr, *f.* 1. *scheere, womit das dachstroh zugeschnitten wird.* 2. = dâkhäxe.

dâkstern, *laufen, dass es schallt, vgl. dâkstern (Fürstenb.) zu dacken. sollte mlt. dextrarius daher stammen? es ist schwer zu glauben, dass dieser name des streitrosses davon rühre, dass der knappe es rechts führte. vgl. Diez. R. wb. s.v. destriere.*

dâl, *n. tal. pl. dēler. alts. dal. spr. bērg un dâl begiagent sik nitt, àwer ên menske dem annern.*

dâler, *m. pl. dâler und dâlers. 1. taler. der "gemaine dâler" galt 60 stüber, so ward er 1664 durch ein kurfürstl. münzedict bei uns angesetzt; vorher galt der reichstaler 52 stüber. man unterschied davon sonst den kassendâler oder prüssken dâler = 78 stüber. en sümmerken-, en Plettenberger {p.48} dâler sind spöttische ausdrücke fur eine kleinere münze. 2. scheibe vom apfel und dergl., entweder nach der ähnlichkeit mit einem taler, oder vom lat. talea. ähnlich Regel progr. 26 s.v. negenkracht an kleynen pennynghen.*

dâlmēn, *qualmen. (Siedlingh.) fur dwälmen.*

dâmelig, *dumm, träumerisch, schwachsinnig. syn. hâmelig. – ostfr. damelig. mecklenb. domlich. Mda. II, 223.*

dâmmen = *dîken. Alten. stat.*

damp, *m. pl. dâmpē, dampf. hai es dōr den damp, er ist weg. hai es im dampe, er ist angetrunken.*

dâmpen. *s. dempen.*

dâmpfer, *m. dâmpfer, eine stange mit einem wisch, um den backofen zu reinigen.*

dândel dândel dôseken, *anfang eines kinderreims. dendelen, tândeln, spielen. Niesert III.*

daniel, *eine art pfannkuchen.*

dank, *m. dank. dat es dankes wêrd, ich danke dafür, will es aber nicht annehmen. te danke, gern: dat daut se alle te danke. Helj. 234 (Köne) an thanke = lieb.*

dankbâr, *dankbar.*

danken *c. genit., danken fur. ik danke der nåfrâge, ich danke fur die nachfrage, so sagen wir, wenn sich jemand nach dem befinden unserer angehörigen erkundigt.*

dann, *1. dann = zu der zeit, wie im hd. 2. denn. a., wenn es verstärkt: wostu denn gâr nitt dûôgen! b., als correlat zu wann (hd. wenn), wo das hd. so oder gar kein bestimmendes wort anwendet: wann he dî wot well, dann segg mi beschêd. – alts. than.*

danne, *f. tanne, rottanne.*

dannenappel, *m. tannzapfen; Kil. dennenappel; syn. dannenkatte, dannenföbber, wêrwicker.*

dannenbârd, *n. tannenbord. dat es ne guêde bâte tau dannenbôrds lānge, wird von einer langen person gesagt.*

dannenbērg, *m. tannenwald.*

dannenkatte, *f. tannzapfen. s. katte.*

dannenmiskatte, *f. tannzapfen. (Else.)*

dannenföbber, *m. tannzapfen.*

danss, *m. 1. tanz. 2. fuss des hasen, im kinderreim.*

danssen, *tanzen. wann du danssen kannst, dann well ik di spielen, sagt man dem verkläger.*

dânsserigge, *f. tänzerei, tanzvergnügen.*

dapper, *adj. und adv. tapfer, tüchtig. – ahd. taphar, gravis; mnd. dapper: dappere summa.*

dârkuômen, **dêrkuômen**, *ausreichen, auskommen.*

dârm, *m. pl. dêrme, darm. dâ hêt sik innen dârm stêken, er hat gestunken.*

dârmfett, *n. darmfett.*

dârn, *m. pl. dêrne, dorn. hai was êm en dârn im ôge, vgl. das ital. un pruno negli occhj.*

dâren, *dornen. en dâren stock.*

dârnbusk, *m. dornbusch. du küômes oppen dârnbusk ist androhung fur träge spinnerinnen. der gebrauch, ein solches frauenzimmer auf einen mit einer dornwelle gefüllten kuhtrug zu setzen und durch's dorf zu schleifen, kam auf dem Hellwege vor. syn. du küômes oppen bessen, -kautrog.*

dârndrûst, *m. dornbusch, dichter dornzweig.*

dârñexter, *f. dornelster, wûrger. (Weitmar.)*

dârnplöck, *m. dornbüdel, dornwelle.*

dâseken, **dâsken** *(fur dwascken), in den tag hinein schwatzen. syn. kwâtschen. auch v. St.*

III., 194 (Elspe).

dâske, *f. geschwätziges frauenzimmer. vgl. Kil. daes, j. dwaes, delirus; daesen, delirare, insanire.*

dat, *dass, damit.*

dat, *neutr. des artik. und demonstrat. eigentümlich ist folgender, nachdruck bezweckender gebrauch des demonstrat. dat. mömme! ik well auk met, dat well ik. Gr. tüg 42. n-ä-h! dat is nitt wâr, dat is et nitt. ik sin ümmer artig, dat sin ik. ibid. 43. ät es wâr, dat esset. du sasset daun, dat saste.*

dâtum, *n. datum. ne stunne nå datum.*

dau, *m. tau, ros. – mnd. daw, Studentengl. 235. Sgb. dow.*

daudissel, *f. für dūdissel. (Weitmar.) vgl. daunettel. Kil. dauwdistel, sonchus.*

dauen, *tauen, rorare. et hêt vanner nacht stark dauet, 'et gras es gans nat. – ahd. toujan; vgl.*

daigen, *wovon es verschieden ist.*

dauen, *præs. daue, dais, dait, daut; præt. dæ; ptc. dân. Iserl. præt. dê, ptc. dôn. tun. dā dāut wat hā kann, es wārd dat hā liawet. (Lüdensch.) – es vertritt andere zeitwörter und hilft mancherlei redensarten bilden. dauen = spielen, es machen wie: he dāit ock kaithân in der nacht, von einem der bis spät in die nacht hinein arbeitet. (Elsey.) hai dæ perd, er spielte pferd. dauen = geben, leihen. môer, dau mi mine kappe! könnt î mi {p.49} wol en dāler geld dauen? herreichen. dauen = spielen: söffé jupjô dauen? dauen ist hülfszeitw.: dau di bedanken. hai dæ sik bedanken. dauen = schaden, zu leide tun: dat dait mi nix, das schadet mir nicht. bat dait he di? – dau en striæk derdôr, durchstreiche den schuldposten. dat sall et wol dauen, das wird schon gehen; vgl. engl. that will do. dā kann't wøl dauen, er hat mittel. et was so derüm te dauen, dann hādde u.s.w. es war drauf und dran; vergl. shigtb. 50: unde was byna to donde dat etc. – dat dæ, dat etc., das rührte daher, dass etc. hai es rêcht drop gedân, er ist recht drauf bedacht. dat es wõt gedân med u.s.w., wir haben rechte last mit etc. wat dau'k dermed! ich mache mir nichts draus. et es mi dārümme gedân, es geht mir darum; vgl. S. Dan. 16. darum is et en al gedân. ik wêt ock nitt, bat der ümmer gedân es, – was immer vorgeht. jå, es der wõt te dauen! hätt' ich gedacht! kein gedanke daran! vi mait māl saihen, bat 'et wêt dait. bat dæ de kau derbî ! wieviel milch die kuh gab! hett it dân mit êten? vgl. have you done eating. se sind van ênem dauen, sie sind von einem schlage. dat es ên dauen, das ist einerlei. spr. sôrte bi sôrte, sag de Dūwel, dā dæ he en pâpen un en âld wîf binên. spr. dā et mēste dait, het et mēste nitt, süss hārr' de iæsel mæer as sin hær. dōd dauen, auslöschen ein feuer, einen schuldposten. ôpen dauen, öffnen, (wie im alts.) vull dauen, füllen, voll füllen, ândauen. ûtdauen, indauen. vōrdauen. dōrdauen. meddauen.*

dauensliæper, *m. tauschleifer. Lüdensch. pfingstgebr.*

dauf = dôf. dat lātt sik hören, saggte de dauwe Hānnes. Gr.

dauk, *m. halstuch, taschentuch; n. tuch. linendauk, wüllendauk. goth. Arzeneib. 22: enen wüllendok. ib. 10.*

dauken, *s. schulldauken.*

daunettel ? für daufnettel, taubneszel; oder dau = dû, ags. thufe luxurians. s. **dūdissel**.

dauwêr, *tauwetter. et es dauwêr! sagt man im scherz, wenn es im sommer regnet.*

dâwern, *schwätzen; syn. dabbeln. – Kerkh. daveren, schwatzen. Teuth. daveren. beven als en ollant. Firm V.- St. III., 494 (Elbinger Höhe). – dallwern, albern schwätzen.*

dâwern, *schlagen; syn. pælen; vgl. Schamb. s. deffern.*

de, *masc. und f., dat, n. artik. der, die, das; dem, der (Dat.) und den, de (Acc.) werden zuweilen zu tem, ter, ten, te. wie wir die meisten flüche von hochdeutschen gelernt haben, so haben wir auch der Dêwel, der Duøner, der Kuckuk, der Henker, der Schinner, während sonst de gebraucht wird. dat wird häufig zu det, 'et, 't; bei der zusammenziehung mit præpos. findet sich ebenfalls t für d ein: intem Remsched, intem Krøenberg.*

decken, *decken.*

deckspån, *m. deckspahn, schindel.*

dêg, *m. teig.*

dêge, *gediegen, gut, vom brote. dêge brôd, (Limburg). s. diage, dîl. – ostfr. däge.*

dêglik, *täglich.*

dêgtrog, *m. teigtrog.*

dêl, *herunter, niederwärts. spr. me maut sik nitt tûsken twê staüle dêl setten. s. dâl.*

dêl, *f. das niedrige, untere. ter dêl. vielleicht nur für te dêl.*

dêl, *m. teil. en dêl, eine sache, ein gerät. en dêl, einige. en guəd dêl, viele. en àld dêl, ein altes kleidungsstück. vör allen dêlen, vor allen dingen. ên dêl küämet allêne nitt.*

dêle, *f. dehle, dreschtenne. wahrscheinlich ist ẽ aus a gebrochen, wie in dêl, womit es zusammenhangen wird: dêle, der niedrigste teil des bauerhauses, weshalb auch ihre tür die nîendõr heisst. dass dieses wort nicht mit mhd. dîl, nhd. diele eins sein kann, ist klar, da wir diele, diäle von dehle, dêle unterscheiden. – ostfr. däle ist diele und dehle. gl. belg. dele, pavement, estrick, floer, pavementum, area. T.*

dêlen, *teilen. – mwestf. deilen, gespr. dailen, wie wir auch heute oft sagen.*

delle, *f. niederung, seichte vertiefung, tälchen. – mwestf. delle, engl. dell. es wird mit dâl zusammenhangen. gl. belg. delle, dal. convallis V.*

delsken, *niedertreten, z.b. heu, ein bett, so dass dellen entstehen. s. delstern. – vgl. dâl, dêl, delle.*

delstern = delsken.

dêltucht, *f. schweine, die einer selbst (auf seiner dehle) zieht. Giffenig p. 202: eigene Deelzucht. bei Möser no. 49 intucht, im Werd. reg. solag tuht. {p.50}*

dêlunge, *f. teilung. de ûr heww'k in der dêlunge kriägen. use Hêrgod hêt dêlunge med ne hällen, er hat ihnen ein familienglied sterben lassen.*

dêmaud, *f. demut.*

dêmaüdig, *demütig. – Th. vervem. demodelik.*

dempen, *1. dampfen. spr. et dempet all; wann't briënd, dann giät't en fûr, sagg de foss, dà schêt he oppet îs. 2. durch dampf vertreiben. du dēmpes jô hâsen un fösse ûtem berge. 3. ersticken; dôd dempen, durch ersticken töten. bildlich: v. Höv. urk. 55. den vorg. breyff to dempene. – sik dempen, ersticken, von pferden; auch von menschen. Must. 55.*

demps, dems, *engbrüstig, von pferden. – Schrae no. 58 dempick. – ostfr. dampsch.*

dengel, *s.v.a. laulam, lûlam. – Quickb. dangeln, müssig gehn. vgl. dengeln.*

dengeln, dängeln, *lästiges, langweiliges getön machen. in: de åren dengeln. – ags. dencgan, nd. dengeln ist klopfen (tundere); vgl. ahd. tangol, malleus. sollte unser spiældengel eigentlich ein frauenzimmer bezeichnen, welches statt die sense zu klopfen, mit dem hammer spielt? rekúnsel ist ähnlich gebildet.*

denken, *præt. dachte, dach, ptc. dacht, denken. wat ek denke friätet mi de katte nich af, gedanken sind zollfrei. sik denken, 1. sich etwas denken; dat heww' ik mî wol dacht. 2. sich einer sache erinnern; dat denket mi noch, dessen erinnere ich mich noch. mi denket noch, dat hîr niêne hûser stönnen. zu dem verwundernden: nu denk mâl ân! denk doch einmal! vergleiche man ân.*

denne, *weg. hä es der denne, er ist nicht mehr da. s. diâne. – ags. thanonne, alts. thanan.*

denst, dainst, *m. dienst. – alts. thionust, mwestf. deynst. in Th. vervem. kommt öfter denst als deynst vor. der schwere ausgang des wortes wird das ai sobald verkürzt haben. die verlautung des io in ai (ey) schon im anfang des 13. jh.: deynstwyn. Lacombl. Arch. VI., 117.*

depde, daipde, *f. tiefe. – alts. diupitha.*

der, *da. vgl. alts. thar, mnd. dar, engl. there. 1. seltener wie engl. there gebraucht, wo das nd. ein es anwendet. bat es der? was ist da? was gibt's? der was mâl en bûr. der was nümme im hûse. der es kain verlâten op kinner, man kann sich nicht auf kinder verlassen. 2. es steht von*

dem dazu gehörigen worte durch die negation getrennt: ik sî der nitt wesen, *ich bin nicht da gewesen*. ik kann der nitt bî. ik kann der nitt fôr. ik kann der nitt ächter kuomen. hä well der nitt af. gâ der nitt an! du wês der nix af. 3. *durch andere wörter davon getrennt*: blîf der mi van! ik kuome der noch ens ächter. der es wot âne, *es ist wahr*. der es nix âne, *es ist nicht wahr*. et es der ock nâ. ik kann der nitt tiagen ân. 4. *verbunden mit præpositionen*:

der-ächter, *dahinter*. bai kann derfôr, dâ derächter es! *scherzhaft fur: wer kann dafür!* me wêt nitt, bai derächter sittet.

der-ân, *daran, dran*. bu küömste der ân? ję bu küämt der Dêwel annen papen nitt. hä es so nich derân, *er lässt nicht mit sich spielen*. wo wostu dran? *wohin willst du?*

der-af, *davon*.

der-bî, *dabei, zugegen*. he hęt mi derbî kriagen, *er hat mich angeführt, betrogen*. derbî kuomenas de kau bi't unrechte kalf.

der-bowen, *droben*.

der-binnen, *drinnen*.

der-bûten, *draussen*.

der-in, *darin*.

der-med, *damit*.

der-nâ, *darnach*. dat es dernâ, *jenachdem*. fr. c'est selon, dat es ock dernâ (*tadelnd*). dernâ at de mann es, brätt me de wôrst. *söll es nachher ausdrücken, so hört man auch* ter-nâ, bit ternâ, *was indess vielleicht aus to der nâh entstanden ist*. – Tappe 26^a: darnae.

der-op, *darauf*. derop mâken, derop sitten. *auch im obscænen sinne*. drop un drop, *drauf und drauf, einmal über das andere*. drop un dran. hai bock nu drop un drop, hä es drop as de Dûwel op de sêle.

der-tiagen, *dagegen*.

der-ower, *darüber*. he es dröwer, *er ist trunken*.

der-tüsken, *dazwischen*.

der-üm, *drum*. du krist wot derüm, *du bekommst schläge*. hai hęt mi derüm holpen, *er hat mich in den verlust gebracht*. se wellt ne derüm laien, *sie wollen ihn hinters licht führen*. derümme râen, *darnach raten*. s. **ballstoppen**. derümme, *darum, des-halb*.

der-unner, *darunter*.

der-ût, *drût*. daraus, draus. ik kann nitt drût kommen, *ich kann es nicht begreifen*.

der-fan, *davon*.

der-fôr, *dafür*.

der-vor, *davor*. 5. *verbunden mit adverb*..

der-denne, *von da* {p.51} *weg*.

derfören, *vorher, zuvor*.

der-gâns, *obwaltend, vorhanden*.

der-hen, *dahin*.

der-hę, *daher*. un sau der-hę, *und dergleichen*. Gr. tüg.

derlanges, *an etwas hin*. he gët derlanges, *er bettelt*. 6. *verbunden mit verben* lautet es dę:

dę-dauen (*auch dârdauen, dâdauen*), *dartun, hergeben, liefern*.

dę (dâir), *mädchen*. Alten-Büren dır, dâir.

der, ter, *comparativendg*. duirder, höchter. vgl. **æger, merder**.

dę, tę, *eigentlich dorthin, contrah*. aus dider, deder, wie mwestf. wę aus weder (huether). dat es hę as dę (hær as tær; hâr as tär. Firm. I., 365.) dat küämt hę as dę, *das ist so lang wie breit, das kommt auf eins hinaus*. vgl. das oldenb. bei Firm. III., 28. hen un hær es lıke wît. – ags. thider, engl. thither. s. **hę**.

dęhalwen, dęenthalwen, dęssenthalwen, *deshalb*.

dęrne, f. *dirne*. dęrens oft für mägde; *daher glaubt sich manches mädchen auf dem lande beleidigt, wenn man sie dęrne nennt und erwidert wol*: ik hewe u de koie nit hodt. *auch Teuth*.

scheint derne im verächtl. sinne zu nehmen. maghet die eyghen is, derne.

dęrske, *f.* 1. *das dreschen.* 2. *der ort, wo gedroschen wird.* ik moch üm 3 ûr all op der dęrske sîn. *die brechung hängt vom folgenden r ab. s. dęrsken.*

dęrsken, *præt.* darsk, dursk, *pl.* dürsken; *ptc.* dęrsken. 1. *dreschen.* 2. *prügeln.* – *ags.* thęrscan.

dęrsker, *m.* drescher. he iätet as en dęrsker.

dęrskeflięgel, *m.* dreschflegel.

dęrtîd, *derzeit, damals, s. dęrtîges.*

dęrtig, *dreissig.* – *alts.* thritig.

dęrtîges, *derzeit, damals.*

der-wîle, *auch dewîle, adv. und conj. unterdessen, während.* – *mwestf.* dewile dat se livet un lewet. 1347.

dęs, **dęssen**, *alts.* thes. 1. *indessen, dagegen, aber, jedoch.* ik well dat dauen, dęs mait i mi lōwen, et sî dęs (*es sei denn*) dat he krank es. *urk. v. 1465:* des (*dagegen, dafür*) solde Wilhelm Herman veir gulden in de hant geven. *Seib. Qu. II., 280:* dusses hadde dat capitel de herlycheyt, dat se mochten gan *u.s.w.* 282: dusses bat de fürste den semplyken rait vp dat wynhus. *dest Herv. R. B. p. 50.* – *dęssen at* = *indęssen* [d]at: dęssen at sik de drîver besinnt, besinnt sick ock de iäsel.

despe, *f.* trespe (*Fürstenb.*)

dęste, *desto.* – *ahd.* des diu.

defendēren, *verteidigen.* – *lat.* defendere.

dęffern, *erschüttern. transitiv zu folgendem:* *Kil.* dauen; daueren, nutare. vacillare, tremere, contremiscere, vibrare, coruscare, micare. *Teuth.* daveren, beven als en ollant.

Dêwel, *m. (Iserl.) = Dűwel.* – *aus altem Diabol wurde zunächst Daibal, dann Dêwel.*

dî, **dî**, *dir, dich. als dat. ethic.* kæel dî bat en fręten. (*Altena*). *s. diāk, dek.*

dicke, *adj. und adv.* 1. *dick, stark, gross.* dat es en dick ai, *das ist eine grosse freundschaft.* hai hęt et nitt dicke, *er hat nicht viel.* hä es dicke drin, *er hat viel einzubrocken.* dicke frönne. ne dicke stunne. ne dicke fröndskop; *vgl. engl: they were too thick (zu grosse freunde), was "abrupt and vulgar phrase" genannt wird.* – *dicke dauen, gross tun, prahlen.* hai is der dicke dōr, *er ist ganz ausser gefahr.* 2. *trunken.* 3. *schwanger.* dicke mâken, *schwängern.* – *ags.* thicce.

dicke, *m.* im karnüffel ist de beste dicke = hęrt niägene, de schręwe dicke = eckstên niägene.

dickemęlke, *f.* dickemilch.

dickemęlksfraide, *f.* besondere freude. bat hęs du dà fōr ne d.? *auch bei H.; syn.*

kernemęlksfröide zu Wupperfeld.

dicketunne, *f.* krontaler, *aus ducaton, engl.* ducatoon. dî wäd ne dicketunne gaf, *dàvan hältst döu dat jösken af. (Altena.)* Håmer slött dicketunnen, *lätt den Dűwel brummen; so setzt man im Volmetale die hammerschläge auf worte.* Müller choragr. v. Schwelm s. 67: *der schall eines rohstahlhammers hat sehr viel ähnlichkeit mit dem worte ducaton. Wenn man mit den hammerherrn oder reidemeistern darüber scherzt, so fragen sie gemeiniglich, ob man auch acht darauf gehabt hätte, was das gebläse dazu sagte. dieses seufzte unaufhörlich:* uth huus en uth hoof.

dickhęrig, *dickfaserig, vom flachs.* *vgl. fñhęrig.*

dickkopp, *m.* 1. *dickkopf. schelte:* lutherske dickköppe. 2. *froschlarve, die zu Rheda piälk (fur piärk) heisst.* 3. *kaukopf; syn. kűling, dickkűts.*

dickkűts, *m. pl. dickkűtse, kaukopf. (Marienh.)*

dicks, *adv. fest, unbeweglich.* hald dicks! *weiche nicht von der stelle! halte fest!* {p.52} hald dî dicks! *rühr dich nicht! steh still!* – *dicks scheint aus dichtes entstanden, wie nicks aus nichts. dicht ist fest. in Hgb. 68⁵:* ghelove en is nicht dicht.

dicksack, *m.* dickes kind. – sack wie bűl.

diddel diddeldai, ein refrain, vgl. Thidelâ, name eines baches im Werd. register. Ztschr. d. B. G. V. II., 271.

diddeldöppken, n. ein kleiner kreisel, eine knopfform mit durchgestecktem stäbchen, die man zur unterhaltung der kinder rund laufen lässt. Eichw. spr. 383: dudeldop, ostfr. dudelap, dudekop, schläfriger, stumpfsinniger mensch. Vilm. dilltop. vgl. **dideln**, **dudeln**, summen, schnurren. bei Wigg. II., Scherfl. 39 heisst dilde, einfältig.

diæge, **diæger**, adv. gediegen, tüchtig, sehr. – goth. digrs, spissus, mnd. deger, degger, diger. s. oben **dæge**.

diægel, mit te, adv. tüchtig, gehörig. ik hewwe mi te diægel derâne plâget. – R. V. to degen. diæge, diægel aus dîgan, ags. dîgan.

diægel, m. tiegel.

diæke, f. decke.

diæke, f. zehnzahl von häuten, decher. Osnabr. gesch. urk. 105: deker gröne hûde.

diækel, m. deckel.

diækeln, deckeln, enen, einem bescheid sagen, einen zurecht weisen.

diæle, f. diele. – ags. thill.

diæle, f. oder rûen diæle, hundsill, krottendill, cotula foetida. (Warstein.) syn. rûenblaume. – ags. dile, f. ahd. tilli, hundestilli; Teuth. dyl. eyn cruyt.

diælsâge, f. zweihändige sâge zum bretterschneiden.

diæmsterig, dumpfig, neblig (Hamm.) Gl. belg. demsterlic, latebrosus.

diæn für diæsen, accus., unser düæsen, düæn. (Obere Lenne: diæn dag, heute.) vgl. **hodie**.

diæne, dannen, weg. bà hëste dat diæne kriægen? der diæne. s. **der denne**.

diænsen, stöhnen, von anstrengung. – alts. thinsan, trahere, nds. dinsen. Teuth. dynsen, trecken, bansen.

digge, das gedeihen, zunehmen. to digge gân, zunehmen.

diggen, gedeihen, bekommen. spr. unrecht guæd digget nitt. – alts. thîhan, mwestf. diggen. Kerkh. hat das ptc. gedegen. aus thîhian entstand leicht diggen.

dîk, m. teich.

dîken, 1. teichen d.i. flachs, der mürbe gemacht werden soll, in den teich legen. im Alten. stat.: dämmen. s. **roteln**. 2. wässern. Gr. tûg 28.

dîl, dicht, von gutem brote. wol = digil, goth. digrs, vgl. **dæge**, **diægel**, nds. dellig bezeichnet die zu grosse dichtigkeit des brotes.

dilgen, tilgen. – mwestf. delegen.

dilldöppken, = diddeldöppken.

dille, in dillenfuck, spottreim auf personen beiderlei geschlechts, die in einem anstössigen umgange leben. (Altena.) s. **dittlenfuck**.

dîmen, m. diemen, garbenhaufen. syn. trêdhôp, winterhôp. – vermutlich = thimbæ von dimmæ, dann dîmen wie fîmen = fimbo statt fimba. es ist einer von den fällen, wo th und f sich vertreten.

dimpen, s. **bedumpen**.

dingen, præt. dang, dung. ptc. dungen, dingen. – ags. thingan, gravescere hatte im alts. auch die bedeutung häufen, daher unser gedungen vull, gehäuft voll. zu diesem verb. gehört dung (hügel) in Ortsnamen, was Förstemann als erderhöhung zwischen morästen auffasst. – dän. dyng, haufen. vgl. **dwingen**.

dingen, **dinges**, n. 1. ding. (Paderb.) dingens. das erste eigentl. infinit., das zweite ptc. für dingend (wie schrîves) werden sie urspr. eine gerichtliche handlung bezeichnet haben. – 2. penis.

dingesken, n. kleines ding.

dingeskerken, bezeichnung eines namens, der nicht gleich einfallen will.

dinseling, gewönl. nur plur. dinselinge, maipiere, fischbrût. s. **maigræse**, **grase**.

dinstag, *m. dinstag. v. Höv. urk. p. 37: am dengstgedage.*

dippen, *eine art kartenspiel. Gr.*

dîr, *n. pl. dîrs. tier. – goth. dius, ags. deor, alts. dier. hai es en houge dîr. (Lüdensch). ek hef dat arme dîr, fühle mich so fremd und verlassen, geringerer grad von heimweh.*

dîr, *n. weib, dirne. dat arme dîr. – neben thiorna gab es wol alts. ein thiór, thier, was ebenfalls dirne bedeutete. Lübben XIV., 49: hôg dîr. im Paderb. daire, pl. dirnen. syn. dêr.*

Dîrk, Dîerk, Dietrich. *lie küert med sik selwer as de witte Dîerk. vgl. Gan-Dîrk, Hinner-Dîrk, Kasper-Dîrk, Melcher-Dîrk. dirk, Dietrich = haarbeutel. Gr. schwänke 114.*

dîrken, *n. tierchen. hai het dat dîrken {p.53} saihen, er ist trunken. der säufer sieht tiere.*

dîsen, *præt. dês, ptc. diâsen, laufen, rennen. – wol für dîhsen. vgl. ags. thise, läufer (pferd, schiff) für thihse, dän. deise, hintaumeln, rennen. s. auch kladîsen, kladîstern, eidechse, dextern, dacken.*

disemensdôskén, *riechbüchsen, riechfläschchen. syn. mannsdôskén. zu desém. Lauremb. desen.*

disk, diss, *m. pl. diske, tisch. hä stiæket de bêne unner annermanns disk.*

dissblad, *n. tischplatte.*

dissdauk, *n. tischtuch.*

dissdecker, *m. tischdecker. s. spiggebecken.*

dissel, *f. distel. hä biæwet as ne dissel (carduus nutans). – ags. thistel, m., wie im froschm. der distel.*

dîssel, dîstel, *deichsel.*

dîsselbôm, *m. deichselbaum, deichsel. man spricht auch wol dissel. – ags. thîhsl; ahd. dîsila.*

dîsselkopp, *m. distelkopf. s. rôse.*

disslâe, *f. tischlade. syn. dissschot.*

disslâken, *m. tischtuch.*

dissschot, *schublade eines tisches.*

dissstâlen, *m. tischbein.*

dîsten, dîssen, *m. spinnrocken, oft mit einschluss des flachses. (auch Dortm.) ein compositum wie engl. distaf. dîse, eingebundener flachs (Tappe, 97^a: dyse), tain stab (ags. tân, hd. zain). Fahne, Dortm. III., ehe- und hochzeitsordnung: rockendiesten. dies letztere scheint dîsten dem dîse ganz gleichzustellen.*

dittlenfuck = dillenfuck. *entstanden aus drittelenfuck (vgl. Drytelenbusch), spott auf zärtliche personen. dittel, dritel, zärtlich.*

Ditz, *Dietrich; wie Fritz.*

ditzken, *n. kleiner gegenstand. wohl = titjen. – Helgol. ditjen, neugebornes kind. Mda. III., 29. Montan. volksf. I., 6.*

ditzmännken, *n. klaine d., kleine finger. syn. kl. kappeditzmann, klaine dimmelitzken, kl. dimmelitzmann, klaine pissewittmann, lingeling.*

diewirk, *verrückt im kopfe (Paderb.).*

dobbel = dōbel.

dobbelstein, *1. eigentl. würfel, dann würfelspiel. Alten. urk. d. 16. jh. 2. zeug, worin quadrate gewebt sind.*

dōbel, *m. cubischer körper, würfel. s. dobbel.*

dōbeln, *würfeln.*

doch, dōch, doch. *nê doch? wirklich? – goth. thaúh, alts. thuoh. unser dōch passt nicht zum alts. der grund der brechung wird (wie bei nõch) im folgenden ch liegen. vielleicht verhält sich uo im alts. thuoh ebenso, so dass es sonstigem uo gleichgestellt werden darf.*

docht, *das taugen. kain docht gieffen, nicht taugen. vgl. dat giæt kain dûøgen. Kil. doghen. doghed.*

dochter, *f. tochter. se het ne junge dóchter (ein kind weiblichen geschlechts). jünge-dochter*

ist jungfrau.

docke, f. schlechtes pferd. koldocke, ein pferd zum kohlentragen. vgl. **dacken**.

docke, f. 1. docke, strohpuppe zur unterlage für dachziegel; in der westl. Mark heisst sie poppe (puppe). 2. docke, mädchen, nordwestl. Mark. – anderwärts ist docke eine puppe zum spielen. Teuth. dock of pupp. docke van stro.

döckes, oft = dückes. (Bergisch.)

docter, m. arzt. de docter stêt am wege, äffer me kennt ne nich, das heilmittel (die heilende pflanze) ist oft gesehen, aber man kennt sie nicht.

doctern, den arzt gebrauchen.

dôd, tôd. dôd dauen, auslöschen, ausstreichen. dôd mâken; tôten wird jetzt immer so ausgedrückt, früher galt døden; dai könn mi vör miner dôr dôdsmîten, der wohnt nur einen wurf weges von mir entfernt.

dôd, m. tod. so gôd as de dôd. dat sin ik in den dôd vergeten. dat kann 'k innen dod (ganz und gar) nitt lien, spigg en dôd derop! bai lange lewen well, dâ maut di nà me dôe schicken = du bist äusserst langsam. des ênen sin dôd es des annern sin brôd.

dôdbrauk, m. morastiger boden.

dôddrîwer, m. plagegeist.

dôdêrenst, volliger ernst. dat es mi d.

dôdguæt, herzensgut. dat es en dôdguæden kærl. s. **dôd**.

dôdland = dôdbrauk.

dôdlännig, morastig.

dôdnstûten, pl. grosse korintenstuten, welche bei begräbnissen begüterter familien an die schulkinder verteilt werden. K.

dôdrîpe, überreif. (Weddigen.)

dôdrûter, m. sehr schlechter reiter. s. **dôd**.

dôdspass, m. vorzüglicher spass. Gr. tûg 21.

dôen = ? dôdend, ptc. von dôden, sterben. na minen (minem) dôen, nach meinem sterben. (Deilingh.) – dän. døe sterben.

dôenbøskop, f. totenbotschaft. {p.54}

Dôenhelle, Totenhelle bei Vesperde.

dôenhiæmd, n. totenhemd.

dôenschîn, m. totenschein. geld àder en dôenschîn!

dôenwâke, f. totenwache. sonst üblich, des unfugs wegen abgekommen.

dôenweg, m. totenweg. ist bei Unna (Friedrichshöhe) der name des notwegs. s. **nôdweg**. in einer urk. v. 1490 (Hüser chr. v. Arnsberg) werden "noitwege und dodenwege" genannt.

dôer, f. dotter. aidâr. (Marienh.) syn. 't geÿe vam ai.– alts. dodro, engl. dodder.

dôf, 1. taub, vom gehôr. dôf op baiden âren. 2. taub, ohne kern. dat geschûht ock nitt üm der dôwen nüæte willen (ce n'est pas pour des prunes, Molière). dôf kårn. pleonastisch: med dôfer kâfe lât sik àlle müse nich fangen. 3. taub, ohne stachel. dôwe niætel, taubnessel, lamium album und purpureum. 4. taub, ohne bewegung. vom wasser: stillstehend, seicht: hâ arbet om dôwen wâter; vgl. de dowe Elbe und dän. doven, stillstehend. 5. öde, tot d.h. wo niemand gehôr't wird. en dôf dôrp; vgl. "in die taube luft der kaiser ruft".

dôfholt, taubes, dürres holz. K.

dôge in ter dôgen, gehörig. s. **dúage**.

dôggewêr = daigewêr.

dôle, f. dohle. junge dôle, ein kuhname. husp. Mich. 1. tale. Teuth. dail.

dolle, f. ein rohes tonwerkzeug, bestehend aus einem holzschuh, der mit saiten bespannt ist.

döllern, lärmern. – altm. dellern. Weddigen WM. IV., 302. dôlwern, lermen.

dolske, s. **kaudolske**. – ostfr. dolske, puppe, närrisches weib.

dölwen, 1. prügeln. syn. pülwen (west-märk.), pölwen (berg.). 2. werfen. in den bôm dôlwen,

mit steinen, knitteln. (Balve.) 3. würgen, die kehle zudrücken. (Marsberg). 4. zerbrechen, ein glas. (Paderb.) – [dolle = ? dolwe ist knittel. Wallr. s.h.v. sy sollen ouch dat Huyss em hove met sterke dolle umbgeven. Urk. v. 1384. vgl. Claws Bûr 440. – ags. thol, m. scalmus a quo pendet ramus. nord. thollr, palus, holl. dol, ruderzinne.] Wigg. II. scherfl. p. 48 doven (? für dolven). nds. dölben, ostfr. daljen, fr. dauber, nach analogie von peddik = nds. duddek, scheint hier p mit d zu wechseln. altm. deffen. s. **dâwern**.

domkasten, auf dem Unnaer tore befindet sich der sogenannte d., in welchen die gartendiebe eingesperrt werden (1786). zu dōmen.

dōnen, mit einer stange auf den grund des wassers stossen, um einen kahn fortzuschieben. (an der Ruhr.) vgl. ags. dynt, ictus, percussio; dynjan, strepere.

dōnig, für dōgenig, tüchtig, taugend. s. **dūānig**.

donnerlōg, n. donnerlauch. entweder sedum telephium (donnerkrûd) oder sempervivum tectorum (hauswurz) gemeint.

donnersch, in donnersche blagen. schelte.

dōntken, n. liedchen. – ostfr. dāntje. vgl. nds. dōnen, denen, plaudern. im Bielefeldschen ist dōnte = zech. s. unter **gedōnte**.

dōpe, f. taufe. spr. dā binēn stātt an der dōpe, kuōmet nūmmermēr te hōpe, von taufzeugen, geistlicher verwantschaft.

dōpen, præt. dofte, ptc. doft, taufen. – alts. dōpian (dōpida, dōpde), mnd. dopen, præt. dopte. vgl. **dūpen**.

Dōpm, Dortmund. – aus alts. Throtmenne (Werd. reg.) wurde Dortpmunde, Dorpmunde, daher die Form im volksmunde. Teuth. Dorpmund.

dopp, m. pl. dōppe, rundlicher, meist hohler körper. 1. eierschale. aidopp, K. et es bēter en half ai, as en liāgen dopp. 2. fruchtbecher der eichel. 3. hohlkreisel, manchmal auch kreisel überhaupt. hd. topf. 4. pfeifendeckel von draht. rda: hā hēt dōppe op den ôgen, er sieht nicht. hā lōpet as en dopp (auch wol dott). vgl. Teuth. dop, testa, trochus. hd. topf, nd. düppen, dōppen.

dōppen, aushülsen, auskrullen, von bohnen und erbsen. bei Fürstenb. wird es nur von den bohnen gebraucht. – abgeleitet von dopp. s. **krüllen**.

dōpperfte, f. erbse, die nicht mit der hülse gegessen wird.

dōppkesspieler, taschenspieler. K.

dōpschîn, m. taufschein.

dōpstên, m. taufstein.

dōr, f. pl. dōren, tür. dat māket ēm de dōr tau, das hilft einem gewinnen; rda. der spieler. auch allgemein: dat dait ēm de dōr tau, das hilft.

dōr, n. tor. bei Iserlohn dafür pāte.

dōr, dör, præp. c. acc. durch. dōr guādhait, aus gūte. dōr de langhait der tīd, mit der zeit.

dorant, m. ackerlöwenmaul. reim: dōrant dust dat hēt de hāxe nitt en wust, hādd et dorant nitt en dān, dann {p.55} soll di de kopp im nacken stān. syn. dōrthan. Kil. orant j. knaptandekens kruyd, antirrhinum.

dōrbüttig, morastig. Kil. botten, flandr. j. stooten. Boden, den man leicht durchstösst, durchtritt.

dōrd, m. trespe. syn. drespe (Rheda), dēspe (Marsberg). – alts. durth, ahd. tard. Schm. z. Helj. erklärt durth zizania, in specie lolium temul. vel bromus secal., aber lolium temul. heisst hier twerk. Teuth. doirt is snoed sait dat onder guet koern wesset.

dōrdauen, durchtun. 1. öffnen, ein geschwür. 2. eröffnen, verraten: et es ēm dōrdān wāren.

dōrein, durcheinander.

dōrgân, 1. durch etwas gehn. et well nix d., es will nichts durchgehen z.b. durch den hals. 2. aufbrechen, von geschwüren. de swêr es dōrgân.

dōreinjâgen, durcheinander jagen. hā hēt ênen te wainig āder ênen te viēl, dā de annern

döreinjaget.

dörkrûpen, *durchkriechen*. ik sin lange genaugjunge wêst, dat hett: ik hewwe dörkrûpen lêrt un sin nirgens hangen bliêwen. dà es dem bækker sin wîf dörkrôpen, *wird gesagt, wenn weisbrot zu stark von der hefe aufgetrieben ist.*

dörlappen, **sik**, *sich durchhelfen so gut es geht.*

dormel, *leichter schlummer*. K.

dörnaigen, *durchtrieben, schlau*. – naigen für näigen kann ptc. sein (näugend), dann wäre die eigentliche bedeutung: durch und durch genügend.

dorþ, n. pl. dörþer, dorf. dann so'k bälle bûr ächterm dörþe wæren. dat maut en slecht dörþ sin, dà nitt mâl ne kermisse inne is. ik woll dat Hagen in Eilpe slaipe, dann gâff et alle ên dörþ.

dörrängeln, *durchprügeln*. s. **rângeln**. die erklärungen bei Firm. zu durengle und bei Vilmar scheinen nicht richtig.

dorren, *stolpern*. hême d. N. I. m. 28. s. **durteln**.

dörriøpen, *durch die riffel ziehen, durchhecheln*.

dörslag, m. 1. durchschlag, seihe. 2. durchbringer, verschwender. spr.: en dörslag un ne rîwe sid nitt guəd bi me wîwe. – in M. Btr. II., 355 steht doirsclath, man lese doirslach. Teuth. doirslegher. verqwister. verslœmer.

dörslân, 1. durchschlagen. spr.: ne junge êke slätt bêtet dör as en sæbel. (Lüdensch.) 2. durch ein sieb drücken.

dörst, m. durst. – ags. thyrst.

dörsten, *dürsten*. – ags. thyrstan.

dörsterig, *durstig*.

dörte, f. drohne. – ags. dora. vgl. **durteln**, etwas langsam tun, schlendern. die dummen dutten (f. durten) Myth. 511, 512; duttelten stên; durtke môer.

dôrthan = dôrant. dôrthan un dust jagt den dûwel dör den busk. (Lennhausen.)

dortke, f. 1. drohne (Werl.) 2. geschwätziges sich überall aufhaltendes weib.

dortken, *sich geschwätzig überall aufhalten*.

dôse, f. dose.

döseken, n. döschen.

dössel, kopf (tadelnd) (Velb.) – altm. dâsl = dâts. ostfr. dôsbartel, dummkopf, dôsen, schlummern, dôsig, einfältig. s. **dusseln**.

dötern, 1. sich bewegen; syn. **sötern**. wann de pillen wâter saiht, dann döterd (sötert) en de fuot. vgl. Fisch. Garg. c. 38: nachdem solche worte ausgestossen worden, fieng etlichen vnder ihnen dass gesäss zu tottern. vgl. **dott**. 2. schwätzen, faseln; syn. 'et mûl schüdden. vgl. engl. dotard, faselhans.

dott, da! nû dott. op d. a. hacke 27. s. **dä**.

dott, m. pl. dötte. 1. grosser darm, dickdarm. 2. im pl. dârme überhaupt. 3. kleines kind, berg. dâtz. 4. elender mensch. – ostfr. dot, holl. dot. Mda. III, 428: dott hede, zotte hede. vgl. **zaute**, röhre, was umgesetzt sein konnte, wie pott (topf).

dotz, das dicke ende des eies. Mont. I., 27.

döüwen, drücken. – mwestf. duwen.

dôwen, heilen. as de pocken dôweden. – Slüter, gb. dôven. vgl. **dôf**, öde, tot.

döwen, toben. Gr. tüg. f. r. 102: – Slüter, gb. daven, toben, wüten.

dôwen, den hafer halb oder dreiviertel dreschen. (Werl.) – steht wol für dölwen.

döwer, m. tober, windbeutel. f. r. 144.

drâ, adv. schnell, bald. – ahd. drâto, mnd. drâde, holl. dra.

drabbe, f. träber. bêt-drabbe. – ags. drabbe; holl. drab, hefe. s. **drawe**.

dracht, f. tracht. 1. bürde, die einer trägt, dracht holt = dręg holt. 2. tracht = kleidung. 3. das tragen. hilligen-dracht. – Schüren chr. p. 23: dracht.

drachter, dahinter. K.

drachterher, hinterher. K.

dråd, m. pl. dræe. 1. drat. 2. faden, {p.56} vgl. engl. thread. en langen dråd giøt ne fûle nåt. pøkedråd. – ahd. drāt.

drådtrecker, m. dratzieher. um 1459 schon: evert drathôgers land. v. Hövel urk. 74.

dræen, draten, von drat. ne dræen mûsefalle.

dragbôm, m. stange zum tragen zweier eimer. (Fürstenb.) s. **lichte**.

draghaftig, tragend, fruchtbar. d. holz. Seib. Qu. p. 116. s. **dreghaftig**.

drai, drei. he sûht ût as wann he kaine drai tellen könn.

draiâkel, theriak. – mhd. triakel; engl. treacle. Teuth. dryakel. – salwe emplastr. plumbum compositum.

draiblad, n. fieberklee. syn. bitterklê. Teuth. dryblat. cleverblat.

draidagsch, dreitâgig. draidagsche fêwer, tertianfieber. s. **inbellung**.

draifsâl, trübsal. sik med geduld smeren un med draifsâl taudecken.

draigede, f. drehung, stelle wo sich der weg dreht.

draigen, (Lüdensch. drægen), drehen.

draigen, præt. drôg, ptc. drôgen. 1. trügen. 2. sik draigen op, sich verlassen auf, sich hoffnung machen auf. bà me sik op drûget, dat em entflûget. im Möhnetal: op dui heww' iæk mui drøen. zum ptc. drøgen, Gr. tûg 45 wird erklärt: sich auf etwas trügen = sich auf etwas freuen. vgl. fr. r. 147. – mnd. drêgen up, sich verlassen auf. dryghen uppe. sp. v. der upst. sik dragen up. Slüter gb. sik dregen up (crux fid.). Kantz. dragen. vgl. Köne z. Helj. anm. 2091.

draigüldenblâer, pl. fiberklee. (Marsb.) s. **draiblad**.

draihærig, der schlecht hört. K. s. 74. s. **drîhærig**.

drailamp, m. dreieckiger hut, dreimaster. (Altena.)

draimann, drei vertreter der bürgerschaft (des vierundzwanziger standes) gegenüber den erbsassen bei den ratsversammlungen. der letzte sogenannte sprechende draimann war der bürger Gottfried Kaupe † 1811. K.

draimannsstrate, eine strasse in Iserlohn. dreimann hiess in der Dortm. verfassung einer der drei personen, welche vorsteher der fünfundzwanziger waren, teils gildenvorsteher, teils aus den gilden gewählt.

draischrâtig, dreischrötig, stark; vgl. **vierschrotig**, **plump**.

draise, für draüse, f. drüse z.b. bei jungen pferden. Teuth. droiss. geswelle. clyere.

draisk, m. ein zu graswuchs benutztes grundstück, ein trockener heuplatz im gegensatz zu einer flöszbaren wiese. im westf. anz. I., p. 201 fragte H.: woher kommt der name dreisch? die redaction antwortete: "dreisch heisst in gebirgsgegenden soviel als brache in ebenen. der süderländer hat unstreitig vormals die brache nur drei jahre als weide benutzt; daher der name". R. A. 525: treisch. man vergl. ahd. drisk, dreijährig. D. Spr. I., 63. so wäre i in iu verschoben und dann wie häufig das aus letzterem entstandene ia umgesetzt. zeitschr. d. B. GV. III., 230: dreiss liggen = ungebaut liegen. v. Hövel urk. 77: liggen dreys. mir scheint das wort aus einem alten theorsan (trocken, dürr sein) zu entspringen; vgl. terra für tersa (trockenland). dafür scheint auch bei Wallr. driesch, campestria loca, campi sicci (1301) zu sprechen. Teuth. dryesch. ongebuwet acker. z. d. Berg. GV. 6, 50 thriuschon = zu den draischen.

draitimpig, dreieckig, vom hute.

draitipp, m. dreieckiger hut. Gr. tûg 26.

drâke, m. (Aplerbeck dracke), drache.

drâle, der aberwitzig läppisch spricht.

drâlen, 1. die worte beim sprechen ziehen. 2. schwatzen. (Altena). – holl. dralen, engl. drawl. das â lässt eine zusammenziehung wie bei prâlen vermuten.

drælen, 1. = drâlen. 2. langsam sein. Kil. droelen, cunctari. – vgl. altm. dræteln, träge sein,

verdrossen sein, was indessen auch an dorte erinnert. Eichw. spr.

drålepinn, ein drüliger mensch.

drålig, 1. seine worte zerrend. 2. langsam. 3. langweilig.

drålpitter, = **drålepinn**.

dramm, von garn, welches zu stark gedreht ist. K.

drämmeln, drücken, schwer mit den worten herauskönnen. se sât dà sâmmeln un drämmeln.

syn. **drökeln**. – vgl. Findl. dremmel, obtusus ingenio. s. **drammig**.

drammig, von garn, welches zu fest gedreht ist und darum sich kräuselt. vgl. **dramsîde**.

drammig, drückend warm, schwül. drammig hêt. auch bei H. und bei Firm. I., 420. – vgl.

ostfr. drammen, drängen. he drammt mi mit to gan. dram-{p.57}men muss thramôn sein, aus alts. thriman (thram), springen. vgl. goth. thramstei, heuschrecke. Kil. drummen, dremmen, premere. – Aesop. 80: dram.

drang, m. drang. en drang nà me staule.

drängel, m. starker kaffee.

dränger = drängel.

drangsalêren, bedrängen. K.

drank, m. trank, getränk.

dränkel, kuhschelle.

drankfatt, n. fass zum spülich für das vieh.

dränsen, eigensinnig weinen, von kindern. – mhd. trensen, auch vom schreien der hirsche und anderer tiere. Teuth. kneesten. dresen. stœnen. suchten.

drâssel, f. drossel. – mhd. droschel, engl throstle. in der Grafsch. Mark kommen folgende drosselarten vor: 1. kau-drâssel, misteldrossel, turdus viscivorus. 2. swarte gaidling, amsel, schwarzdrossel, turdus merula. 3. grîse gaidling, singedrâssel, singdrossel, turdus musicus. ist geÿle drâssel derselbe vogel? (goldamsel? so heisst hier der pirol oriolus Galbula). 4. sê-mêrle, meeramsel, singdrossel, turdus torquatus. 5. krâmesfuâgel, wachholderdrossel, turdus pilaris. **drâsseln**, herümme dr., nicht recht voran können, langsam, schleppend, träge sein. K. s. das syn. fâsseln.

drâsselte, f. drossel. (Marienh.)

dræteln, zögern, säumig, verdrossen sein. K.

dratviôle, f. ein weib, welches uns durch klagen u. geschwätz lästig wird. (Elsey.) s. **viôle**. alte jungfer, alte schachtel, verschrobenes eigensinniges frauenzimmer, verblühte kokette, launenhaftes weib. K.

draüf, trübe.

draüfsal, trübsal. smêr di med geduld un deck di med d. tau!

draf, m. trab.

drawe = drabbe. (Marsberg.)

drâwen, traben.

dreck, m. dreck. hä es bâlle ûtem drecke, er ist bald herangewachsen.

dreckswalfte, f. 1. schwalbe. 2. schelte für maurer.

drëg, m. tracht, bürde. en drëg holt.

drëge, f. trage. 'ne mist-drëge.

drëgelâken, n. laken, worin gras, laub u. dergl. heimgetragen wird. syn. krûdlaken. de hiemel sâg ût as en drëgelâken.

drëgen, præ. draug; ptc. drôgen oder drêgen, tragen.

drëghaftig, trüchzig. Alten. stat. dreghaftig. – s. **draghaftig** und **dracht**. Schüren chr. p. 21.

drëgknoppe, f. blütenknospe des obstbaumes.

dregûner, dragun. (Siedlingh.)

drens, dreimal. Weddigen WM.

drell, drall, festgedreht, von garn. et es drell, et klanket sik. vgl. **drillen**, im kreise drehen,

schwed. drillla.

drēpen, *præt. drāp, ptc. droppen, treffen. et es omme drēpen, es ist auf dem punkte. spr. bai de leste es, den driāpet et.*

Drēs, *Andreas. Sünten-Drēs-Misse.*

drēf, *derbe, stark. drēf dauk. – alts. derbi.*

drēwel, *derb, frech. – alts. derebi, derbi.*

drēwen *in der redensart: nu sin'k taum drēwen kuōmen, nun bin ich zu spät gekommen (zur hochzeit, zur auction). – ags. thearfjan, darben.*

driāt, *m. schiss. bat soll en driāt, wann he nitt stünke! en driāt (syn. küätel) vam jungen. en driāt! ist starke negation. ik hewwe noch schiāt noch driāt kriāgen, ich habe ganz und gar nichts bekommen. en driāt un drai nüāte giāt véir höūpe. vgl. Claws Bur 683. – altn. dirt, engl. dirt.*

driāterig, *schmutzig. se es so driāterig, me soll se nitt med der tange anpacken. dat niāmt en driāterig (schlimmes) ende.*

Drickes, *Heinrich. s. Drücks. en kölschen Drickes. schelte.*

drigger, *m. dreier. Grimme.*

driggergeme, *so hiess die reihe kleiner häuser auf dem friedhof nordwärts der Reinoldikirche in Dortm. gam, gadum, kleines haus. nach einem alten lagerbuche über das vermögen der Reinoldikirche (1476) waren die driggergeeme eigentum der kirche. K.*

driggerlei, *dreierlei.*

drīhārig, *der nicht hören will. s. draihārig. – vgl. dreiharig (barbe à trois poils), holl. druiloorig, langsam, träge. drihārig, störrig, widerspenstig, verwegen, durchtrieben. K.*

driāf, *m. stoss, schlag. – ags. drif, actus, pulsus. bei Weddigen: drievegieven, einem was abgeben, einen hieb geben.*

driāfweg, *weg, auf welchem vieh getrieben wird. syn. düngelweg. Schwelm. Vestenrecht. Item, ein juckweg offte dreffweg, dar men henne driven und misten sall, sall wesen 7 voet wiet. {p.58}*

driātsch. *dai es so driātsch nitt asse krumm stēt. (Halver.)*

driewesk, *wer sich treiben lässt, widerspenstig. Sparg. 81.*

drill, *geschäftig. (Ründeroth.)*

drill, *m. drillich. – schwed. drell.*

drillen, *eigentlich rund herum drehen; plagen. – dän. drille, necken, vexieren.*

drīlōper, *m. ein fast ausgewachsener hase vom ersten wurf des jahres.*

dringen, *præt. drang; ptc. drungen, dringen.*

drinken, *præt. drank; ptc. drunken, trinken. mēr gedrunken as gegeten heffen = angetrunken.*

drinken, *n. 1. getränk. 2. trinken, vom frühstück besonders. ik well ne 't drinken oppet feld brengen. 3. dünnes bier der bauern in der ernte. Weddigen.*

drinkgeld, *n. trinkgeld. dat kind hed mi d. giōwen; ik hewwe d. kriegen, euphem. für: es hat mich nass gemacht. syn. pi pi maken.*

drīste, *1. dreist, furchtlos. de hāne es drīste op sinen miste. men drīste! nur zu! it könnt mi män drīste lōwen, ihr könnt mir nur glauben. 2. gut, schön gekleidet.*

drīte, *f. 1. kot. engl. dirt. fig. nu stēt de kār in der drīte. 2. = driāt. dêrne, sagte ein Altenaer dratzieher, ik hewwe diek so lêif, ik woll wual en pund diner drīte friaten. sprichw. drīte üt drīte in brengt dem būersmann gewinn.*

drīteklaüer, *m. der viel im dreck umher läuft. s. drītenklüwer.*

Drytelenbusch, *ortsname bei Iserl. urk. von 1446. um 1719 schon in Drillenbusch verderbt.*

Dritele *sc. duve ist turteltaube, eigentlich die zärtliche taube. man vergl. holl. dertel, dartel und ostfr. darten, die wol einer und derselben wurzel mit zart sind. dritel ist diminutiv adj.; in der ratsversammlung der tiere heisst diese taube Trittelduve, in anderen mnd. schriftst.*

Tertelduve, **Tartelduve**. *das unordentliche D neben T fällt gerade bei diesen consonanten*

weniger auf; vgl. **dwingen**, **twingen**, zwingen.

drîten, *præt.* drêt, *ptc.* drieten. 1. seine notdurft verrichten, scheissen. se dritt alle op ênen hôp, sie halten alle zusammen. se drieten all op ênen hôp un gâfen't ẽm drop in den kôp, heisst es in einem spottliede auf den fall Napoleons I. *spr.*: se dritt in ênen sack un sũget an ênem kũale (= kũetel). drît in de weld un lẽwe gẽstlick! 2. fürchten; vgl. *engl.* dirtfear. – *ags.* drîtan.

drîtenklûwer, *s.* **drîteklaiïer**.

drift, *f.* 1. das austreiben. *Gr.* tũg 56. 2. das ausgetriebene vieh. ne drift schåpe. 3. die trift. – vgl. *Seib. Qu.* 151 drifft, berechtigung zum austreiben.

driftig, *triftig.* als ableitung von drift *in*: tsamen dryftig sin, zusammen ausgetrieben werden. *Altenaer urk.* 1574.

drîwen, *præt.* drêf; *ptc.* driewen, treiben. ik wẽt wøl bat ik drîwe, wann'k en iäsel vör mi hewwe. – *alts.* drîfan. *Teuth.* dryven. menen ossen, perden etc.

drîwer, *m.* 1. treiber. wannær hẽt de iäsel un sin drîwer ênen sinn? wann se baide im water sittet. 2. dauerhaftes kleidungsstück. dat es en rechten drîwer, von einem rocke.

drog, *m.* betrüger. droge und schuldener. *Altena* 1574.

drøg, *m.* trug, betrug. dat es oppen drøg màket. für drøg auch drõt en drôm es en drõt. – *alts.* gidruog. *Schm.* fragt, ob uo für ou. unser drøg ist unorganisch, wie dõch, es sollte draug heissen, aber vielleicht liegt ein goth drauh zu grunde. *mwestf.* droech, *urk.* v. 1552.

drõge, trocken. et es so dr. asse pulwer, asse waitenkliggen, (*op. d. a. h.* 8), as en knõken. de lampe es so drõge as sũnte-Klås in der fuõt. vi sittet oppem drõgen = use kau es gũste. hã kritt nix oppet drõge. hã es noch nitt drõge achter den åren. hã hẽt ne drõge lẽwer, er trinkt gern. drõge wasken (trocken waschen) wird von frauenzimmern gesagt, welche andere durchziehen. sid it am drõge wasken? fragte jemand solche frauenzimmer. jã! antworteten sie, kuamt se māl hîr! drõge Pêter, trockener mensch, ebenso ostfr., berg.: drũge Pitter.

drõgedauk, *m.* handtuch.

drõgede, *f.* drõchte, *f.* trockenheit. *s.* **drouget**.

drõgeldauk, *m.* handtuch. (*Alberingw.*).

drõgen, trocknen; *s.* **hõse**.

drõgenapp, *m.* mensch der still ist, wenig spricht.

drõgepinn, *m.* = drõgenapp.

drõgewäske, *m.* *s.* **drõge**. drõgewäskers dà it sind!

drõglecht, *n.* truglicht, irrlicht. {p.59}

drõglecht, *n.* 1. trübes licht. 2. irrlicht. *Kil.* droghlicht, irrlicht.

drõgschëren, tuch scheren.

drõgschërer, *m.* tuchscherer.

drõkeln = sammeln und drämmeln. – vgl. *nds.* trücheln, trochen, trochtern, *holl.* troggeln.

drõkelpinn, *m.* zögerer.

drollgast, *m.* ungeladener gast. drollgast spielen, ungeladen zu einer zeche kommen. es scheint, dass das wort eigentlich einen spassmacher bezeichnet, (vgl. *Kil.* homo facetus, drol) der, wie Steinhausen bei Immermann (*Münchhausen*) auch im kreise Iserlohn sonst nicht fehlen durfte und wol auch ungeladen willkommen war. anders bei Grimm d. Wb., wo aus trollen (sich wegscheeren) erklärt wird. aber trollen lautet auch bei uns trollen. vgl. **tũngast**. drooghast, draelgast, umbra. *K.*

drôm, *m.* traum. ik well di ûtem drôme helpen. ich will dir die sache aufklären, deuten. nũ was ik ûtem dr., nun war mir die sache klar. dat soll mi im drôme nitt infallen. en droum es en druog un en fîst es en fluog, dai ovver int bedde dritt, dai finget wat.

drõmen, träumen.

drõmmel, der aus dem zettelende eines gewebes zusammengedrehte kurze faden, womit beim wursten der darm zugebunden wird. *K.*

drōnen, *brummend stöhnen, vom vieh; auch bei H., der "brummen, wie eine kuh" erklärt.* hai drōnet as ne kau, dā melk wāren will. – *neben thiunan, thaún ist wol ein thriunan anzusetzen.* *hd.* drohnen, dröhnen; *holl.* dreunen. *vgl. ostfr.* drinen, *mnld.* drōenen, *gemere, isl.* drynia, *mugire, goth.* drunjus, *sonitus. cfr. Gesch. d. d. spr. 2, 756.*

drōnert, *kaffee.*

drop, *s. der (derop).*

drōpen, *m. tropfen.* dat was en drōpen wāter oppen hēten stēn.

drōpken, *n. kleiner tropfen.*

dropp, *m. tropf, pinsel.*

drōssel, *f. drossel.* – *ss aus st assimiliert. ags.* throstle. *s. drāssel.* *Teuth.* droissel of merle.

drōst, *m. satz von kaffee, oel.* – *engl.* drost. *vgl. alts.* driosan. *Teuth.* dross van oely.

droste, *m. droste.* – *MW.* drotsette, *später* droste, drōeste.

drōtelke, *f. schwätzerin.*

drōteln, *schwätzen.* – *ostfr.* drōteln.

drōged, *f. trocknis. (Ebbegeb.)*

drubbel, *f. 1. traube. 2. dichter menschenhaufen. Firm. I., 371.*

drubbeldicke, *in menge und dicht zusammen. man hört auch dubbeldicke. druwweldicke locken.*

Drubbel-Helle, *ansiedelung in einem tale unweit Frönsper.*

drûbel, *gedränge, gewühle. K.*

drück, *sehr beschäftigt.* he es so drück in der arbêd. se hett et so drück, *sie sind in eifriger unterhaltung.* – *holl.* drok, druk, drokte.

drücken, *præt.* druchte, *ptc.* drucht, *1. drücken.* et es amme drücken, et küəmt ock noch ant kacken. *2. drücken.* – *für die verlautung des præt. und ptc. vgl. bei Th. vervem. p. 70: opgerucht, was wahrscheinlich aufgerückt d.i. aufgeschoben bedeuten soll. wir haben dasselbe lautgesetz, welches sich im engl. (z.b. leave, left) zeigt. rücken in folge der elision consonanten an einander, so verhärten sie sich, d wird zu t und die vorstehende tenuis wird aspirate. so gibt es neben brûkede auch ein bruchte. sik drücken. me maut sik drücken, druck mit geduld ertragen. Pick monatschr. 1, 580, Huseman reimspr. 121: druck dich vnd lath wat auergahn, dat weder wil synen willen han.*

Drücken, *Gertrudchen. syn. Drüdgen.*

drücker, *drucker. baukdrücker.* bat es fōr'n unnerschêd tûsken 'me rūen un me baukdrücker. de drücker settet êrst, dann drückete; de rūe drücket êrst, dann settete.

Drücks = Drickes. dumme drüxe, *Must. 4.*

drüdde, *dritte. subst. de drüddens, die 3 im karnüffelspiel.*

Drüdgen = Drücken. (*Siedlingh.*)

drüedel, *f. zerrissenes kleidungsstück. syn. hüedel, fudden.*

druəm, *m. pl. drüəme, 1. endchen garn, besonders des abgeschnittenen zettelendes. man holt sich solche von leinweben zum einbinden der würste. 2. endchen draht. middeldröme, dai ruth fellen. Alten. statut. – mhd. drum, extremitas. mnd. drum, stumpf, stummel. vgl. hd. trumm, trümmer.*

druəmel, *m. aststück, besonders trockenens. syn. häller.*

drüəmelen, *träumerisch, schläfrig zu werke gehn, säumig sein. engl. to drumble.*

drümeler, *m. träumer, langsamer mensch. {p.60}*

drüəmelig, *träumerisch, langsam.*

drüəmeln, *langsam rollen, sich langsam bewegen.*

drûəwen, *præs. draf, pl. drûəwet, præt drofte, drof, ptc. droft, dürfen. mwestf. infinit. derven, alts. tharf, thurbun.*

drûged, *f. trocknis. (Valbert.) s. drōgede, drouged.*

drügement, *drohung. ein zwitterwort; drüngen mit romanischer endung ment.*

drüggen, *drohen*. – *ahd.* drawjan, *mhd.* dröuwen, *alts.* thra(w) lieferte ein thrawjan, woraus einerseits thrôian, anderseits threuin, thrûin verlautete. aus letzterem unser drüggen. dai van drüggen stirwet, dem maut me med fôrtē lûen. der umlaut rührt aus dem folgenden i, die vocalverkürzung aus dem eingeschobenen gg. schon im alts. muss für thraw, thrawjan eine nebenform thrah, thrahjan gegolten haben; letzteres lieferte das sonst rätselhafte thregian, wie sich wegian auf wah zurückführen lässt.

drûks, *m.* kleine untersetzte person.

drunk, *m.* 1. trunk. en drunk water. *spr.*: es de drunk im manne, es de verstand in der kanne. 2. trunkenheit. hai es amme drunke, er ist dem trunke ergeben.

drunken, *trunken, betrunken*. *spr.*: dä drunken stielt, maut nöchtern hangen.

drüppel, *m.* 1. tropfen. 2. traufe. – *alts.* drupil; vgl. die diminutiva gössel, küätel, krüamel, schüätel. Lauremb.: sik drupen, zusammensinken.

drüppelfall, *traufe*. früher wurden die bettler, selbstmörder u.s.w. unter dem drüppelfall des kirchendachs begraben. K.

drüppeln, *träufeln*.

drüppelstên, *m.* tropfstein.

drust, *kräftig, gesund aussehend*. (Hamm.) vgl. Diez I., s. 100 s.v. drudo.

drûst, *m.* 1. fruchtbeladener voller zweig. 2. zweig, busch überhaupt. (Ebbegeb. Dahle.) 3. blumenstrauss, (in Elsey, wo lust nicht gebräuchlich ist; ebenso in Dortmund.) – vgl. alts. driosan.

drût, *hinaus*. de maut drût! der muss hinaus, der muss vor die tür gesetzt werden. K.

drüttien, *dreizehn*. – *mwestf.* druttein.

drüttiener, *m.* dreizehner, 13 stüberstück, 5 sgr.

drûfel, *f.* kelle. Dortmund. druffel. (so zu Hemer, Hærde, Marsberg; trûfel, Lüdensch. Marienh.; truffel, Munster.) – *altm.* druf, *engl.* trowel, *lat.* trulla. 2. bohrtraube. (Dortm.)

drûwe, *f.* 1. traube. 2. fassdaube. s. bôdrûwe, bâdrûwe. – *franz.* douve, *ital.* doga.

druwwele, *s.* drubbel.

dû, *du*, *du*. *dat. und acc.* dî, di. (Iserl.) vor 1802 pflegten die kinder in der gemeinde Hemer ihren vater mit J anzureden. als Wulfert der ältere dort pfarrer wurde, hörten die gemeindeglieder, wie dessen kinder zu dem vater dû sagten. ein gewisser meister sagte damals: mine kinner sôll mi ôk nitt mâr J haiten. dû dat es laifde, me siot jâ ock dû tiägen usen Hergod. seitdem verbreitete sich die sitte des dû-sagens.

dû, *m.*, beim kartenspiel. ênem den dû anseggen; daher wol auch: sai het ẽm den dû âne saggt, von einer frauensperson, die dem schwängerer ihre schwangerschaft ansagt. – *mw.* duwe, sitte, brauch. ? sollte es alts. thau sein? wie glû, zu glau, dûdissel zu daudissel.

dubbedubbedupp, *im Kinderreime*.

dubbeld, 1. doppelt. 2. = gross. de dubbelde kâtechismus. de dubbelde schûrmann (ein rechenbuch). de dubbelde krâmesvuägel. s. êweld.

dubbeldicke = drubbeldicke. hä sûht ût, as könn he niêne drai tellen, män hä het se dubbeldicke ächter den âren.

dubben, *kloppen, schlagen*. gelinde auf etwas hartes stossen. *ags.* dubban, *afr.* dober, douber. Mandev. hat das *ptc.* dubbed, beschlagen, verziert. *Gl. belg.* duffen, slaen. s. boken. T.

dûbekes, *eine pflanze*.

ducas. in ducas gån, verloren gehn. Wedd. WM. IV., 37: Ravensb. ducas, verhaft, gefängnis. vgl. *mnd.* wb. teufel; hinterlist, betrug.

duchten, *däuchten*. wenn di dat duchtet. Iserl. mi dücht.

düchtig, *adj. und adv.* adj. tüchtig, gross. he het sik en düchtigen slag opscheppet. *adv.* tüchtig, viel. sik düchtig opscheppen – ik hewwe düchtig arbedt. Munster, düftig, *adv.* = stark.

duckelhand, *kusshand*.

düekeln, 1. küssen. 2. sich geduckt, gebückt haben.

ducken, sich bücken.

düekes, oft. urk. v. 1522: dücke vn vake.

ducks, kuss. – ostfr. dük, düke, kuss.

ducks, milderer ausdr. für teufel. hal mi der ducks. K. Vgl. ducas. {p.61}

ducks = dicks. hald ducks! rucke nicht! beim knickern. hald di ducks! halt dich still! beim verstecken spielen.

duckhainken, n. ein wasserhuhn. zu düken, tauchen.

dücksken, küsschen.

duckstên, m. tuffstein. Kil. duchsteen; dufsteen.

dûda, f. wiege, in der kinderspr. – ostfr. düdei; vgl. **dàdà**. von fr. faire dodo (schlafen, kinderspr.) wird es nicht entlehnt sein, dodo dürfte eher aus dem deutschen, als aus dormir stammen.

dûde, tüchtig. hei was auk en dûden kaplon wat seyne priädigen beweyset. N. l. m. 60.

dudeln, dudeln, schlecht musicieren.

dûdelsack, m. dudelsack. syn. polske bock, he süht den hiemel för'n dûdelsack an, er ist trunken. ik well di slân, du sast den hiemel för'n dûdelsack ansaihen.

dûdissel, f. saudistel, sonchus. s. **dau-distel**. vgl. **dû**. ags. thûfe thistel zu thûfe, luxurians. syn. suagedissel.

dûdsk, 1. deutsch. uøse Hergod verlätt kainen Dûdsken, wanne män en biotken latîn verstêt. 2. plattdeutsch und zugleich deutlich. dat es en dûdsken mensken (brôer), sagt der bauer von dem, der auf seine weise und in seiner mundart mit ihm verkehrt. wann 'me dûdsk spriaket, wenn man plattd. spricht. de àllen dûdsken siet an stad "danke!" latt diæk wat drîten! Bugenhagen verwendet undûdesch für Luth. undeutlich, obgleich ihm auch undûdtlick geläufig ist; dûdesch ist ihm also deutlich. vgl. 1 Cor. 14, 10. 11: Twar dar ys mannigerley art der stemmen yn der Werlt, vñ dersuluë ys doch nene vndûdtlick. So ick nu nich weet der stemmen bedûdinge, werde ick vndûdesch (Luth.: undeutlich) syn, deme de dar redet, Vnde de dar redet, wert my Vndûdesch (Luth.: undeutlich) syn.

dûdsvederwer, m. deutschverderber. bei Iserlohn, auch v. H. angeführt.

düächt, f. tugend. diese form, welche Burghardt in seinen gedichten anwendet, ist im kreise Iserlohn fast allgemein dem dûgend gewichen. – ags. dugud. s. **docht**.

dûäge, tauglich.

dûägen, præ. dôg, pl. dûäget; præ. dochte; ptc. docht, taugen. dat giæt bat nitt en dôg = dat giæt kain dûägen. ik daue noch, bat nitt en dôg. – alts. dôg, mnd. Hoffm. findl. 15. dogen; docht (taugt).

duägend, brav, tüchtig, arbeitsam, erprobt. K.

duøne, adj. und adv. dick, dicht, fest, eng, nahe. de kaie knäbbelt sik noch duøne. (dick, satt). he dait sik recht duøne, er isst sich recht satt. duøne bim hûse, dicht, nahe beim hause. spr.: jo düener derbî, jo lâter derin. bind et recht duøne (fest). hä het de schiønprîpen duøne, er ist trunken. hald doch duøne, halt doch fest. Must. 21. zu Marienh. døne. – Keller fastn. duen, 974²⁹. ml. donne, duøne für dune. Teuth. doen. styf.

düänen, sich häufen, gehäuft sein, so vull dat et düänt, gedüänt vull. zu Fürstenberg: de kërke is so vull, dat et düänt. – es hängt wol mit ags. dûn, hügel und hd. düne, sandhügel zusammen. Quickb. dühnen, vom ansammeln und aufsteigen der wolken. vgl. Stürenb. s.v. dinen, anschwellen, und unser gedungen unter dingen.

duøner, m. donner. ik mainde des duøners te wèren. fig. de arme duøner, der arme mensch, der arme teufel, von einem, den man bedauert. alts. thunar.

duønerbessem, m. donnerbesen. dat di en d.! vgl. Myth.

duønerdag, **duønerstag**, m. donnerstag. – mwestf. donredagh, donderdach.

duønerigge jå! eine betreuung.

duænerkîl, *m. donnerkeil, ein fluch.*

duænerkrûd, *n. donnerbohne, sedum telephium. vielfacher aberglaube. – ags. thunorvyrt, barba jovis. Teuth. donrekruyt. in Apricke hieng eine solche pfl. an der stubendecke. jeder von der familie hatte ein blatt angerührt, wessen blatt zuerst verwelkte, hiess es, der werde zuerst sterben. ähnlich fand es Linné in Schonen.*

Duænerkûle, *f. Ortsbez. bei Hagen. vgl. Myth. 155.*

duænermâge! *ein fluch. vgl. suagemâge.*

duænerpâl, *m. donnerkeil (Volmetal.) dûsend d.! fluch. Must. 49.*

duænerslag, *m. donnerschlag. hæ mâket ûtem fôrt en duænerslag.*

duænerwæer, *n. 1. donnerwetter. 2. fluch.*

düanig, *tauglich, tugendhaft.*

dûerde, *f. teuerung, teuersein. – alts. diuritha.*

duæse, *f. ungehobeltes frauenzimmer.*

düæse, **düæt** (düsse, düt), *dieser, diese, dieses. – mw. dusse, bit fan düæn {p.62} dâgen dann! = bis auf baldiges wiedersehen. abschiedsgruss.*

duæsel, *m. schlummer, betäubung, schwindel. hai es im duæsel, er ist trunken. – ostfr. döse, engl. to doze.*

duæseldüppen, *n. d. spielen med ümmes, jemand zum spielball seiner launen machen.*

duæselig, *schwindlig.*

duæseln, (*u. duædeln*), *dusseln, träumend gehn. s. induæseln. dudenkop, schlafmütze. K. fastn. 975²⁴; ostfr.*

düæssîd, *disseits. op. d. – mwestf. up dussyt.*

duætkemôer, *f. riesenmutter. op der d. heisst eine waldstelle zwischen Hemer und Frönsper. andere formen sind duttkemôer, durkemôer, dōtkemôer. ein Deilingh. msc. des vorigen jh. hat dotge moher. als reinste form darf man duttke môer für durcke môder ansehen. das bei Grimm Myth. 495. 511. 512 erwähnte dutte (riese) steht für durte. s. unten dutteltenstên.*

dûgend, *f. tugend. s. düächt. jûgend es kaine dûgend.*

dûgendsam, *tugendsam. 1670.*

dûgenitt, *taugenichts. (Paderb.)*

duggen = döüen. *Gl. belg. duwen; drucken T. zu thiuvan.*

dûk, *klebkraut. (Weitmar.) s. tûk. – für dudik.*

dûken, *1. tauchen. 2. ducken.*

dûkenacken, *m. ducknacken, schelte für einen, der gebückt geht. – ostfr. duknakkt, duknakke. altm. dûknackig.*

dûker, *m. = düwel. de dûker hale! hal't der dûker! Dorm. döiker. dat soll der d. wëtten!*

dull, *toll. hæ wêrd op ênem sinne nitt dull. spr.: jo duller gebruggert, jo bêter bêr. dauen as de dulle, sich dumm stellen, tun als gehe einen etwas nicht an. – goth. dvals, stultus.*

dülle, *f. dille, tiller.*

dullehans, *in d. dauen, toben, lärmern.*

dullbraüer, *in dat es en dullbräuer (für dullbrugger). s. dull.*

dullbuæter = dullbräuer, *tober, lärmacher.*

dulldöipen, *überreden, überlisten, einschüchtern, irre machen. K. s. d. folg.*

dulldōwen, *1. einen an den kopf schlagen, dass er die besinnung verliert. 2. Weddigen WM. IV., 302 aus dem getraide durch eine art von dreschen die besten und meisten körner herausbringen. fig. gewaltsam und rauh mit jemand umgehen.*

dulle-hōwed-krankhet, *f. nervenfieber. vgl. Goldschm. p. 17.*

dullehundsblaume = hardkopp, *Centaur. cyanus. (Siedlinghausen.)*

dulle-katte, *f. ein spielzeug der kinder.*

düllen, *m. beule. s. büllen. vgl. dull-slag, m. schlag der eine beule absetzt. urk. v. Wetter. Schwelm. vestenrecht: Item, dey eine düll schloë bla und nit blodig, klaget hie dat dat iss*

veer schillinge dem landheren. – kûr mi kainen dullen an den kopp! *mach mich nicht irre. K.*
dullhaüer, *m. langstieliges säbelförmiges werkzeug, welches nach den westindischen plantagen verkauft wird.*

dullkrûd, *n.? mutterkorn, lolch. et es dullkrûd im brôe. Kil. dullkruyd, dullebesien, solanum mortale.*

dullrâmes = dullbraüer. *Grimme.*

dulst, *m. dicker qualm bei einer feuers-brunst. (Balve) – für dunst s. düster.*

dûme, *m. daumen. hä slätt ẽm wot unnern dûmen. du kannst oppen dûmen flaiten, Gr. tüg 21. sollte dûme zurückgehn auf thimma, thumma, thumba? die engl. schreib. thumb mag noch eine richtige überlieferung enthalten. vgl. wîmen, dûmen, fîmen, îmen.*

dumenêren, *dominieren.*

dûmken, *n. kleiner daumen. sühstu min dûmken, dann maustu lachen. kinderreim hai maint, he wær nàm dûmken de êrste.*

dûmpling, *m. dümpling. Gl. belg. duymelinck j. winterkonincksken, troglodytes.*

dumm, *dumm. so dumm as en kûken. du büs ne dumme kuæse. he es te dumm med me iæsel te danssen, wamme ẽm ock den stert in de hand dait. bà dai dumm es, kann ẽm 't fell män wæg gân. hai es so dumm nitt, dat et ẽm am ẽten schadt. dai es te dumm taum weglôpen. dumme lû maüt ôk sin, süss konnt de klauken de witze nitt lâten. du büss jâ so dumm as uæsem Hiärgod sin rîdperd.*

dummbârd, *m. dummkopf.*

dümmeln, *ersticken. syn. dempen. – Sündenf. dumpen, ersticken. dümmeln für dümpeln aus dimpan. M.Beitr. II, 86.*

dummerjân, *m. dummkopf. vgl. adriân, herodriân, uædrijân, fluædriân, trampeljân; bei Wolke: bullerjân, pulterjân, plumperjân, satriân p. 28, 30. Tappe, 46^a; papriân. Aesop. (Hoffm.) {p.63}*

dummert, *m. = dummerjân. f. r. 8.*

dummsnûte, *f. = dummerjân.*

dümpel, *m. löschhorn, dämpfer. syn. dümpelhârn. – holl. domper. mnd. dumpen, ersticken. Sündenf.*

Dümpel, *ortsname. bei Hemer, im Lennetal, dümpel by die Niestatt v. St. IX., 171. vgl. ahd. tumphilo, engl. dump, oder schweiz. tumpf, einbiegung.*

dümpel = endken. *en d. wuhst, ein stück wurst. (Paderb.)*

dümpen, *dämpfen, auslöschen, ersticken. K.*

dümpesk, *1. dämpfisch. – op der birst. fr. 119. 2. gedämpft, dampf en d. jâ. Galant. 29.*

dung, *butterbrot. (Crombach im Siegenssch.) cfr. Vilmar, hess. idiot.*

dunge, *f. düngung. in der dunge hâllen.*

düngeldenst, *m. düngedienst, ein spanndienst. über l vgl. richtelpat. Schwelm. vestenrecht.*

düngelwagen, *mistwagen. Schwelm. vestenrecht.*

düngen, *düngen. – ags. dyngan, stercorare.*

dunkelrôse, *f. kuhname.*

dûnken, *præt. duchte, ptc. ducht, dünken. dat duchte mi wøl. – alts. thunkian, thuhte. engl. methought.*

dunker, *dunkel.*

dünne, *dünn. dôr dick un dünn gân. wot dünnes (flüssiges, suppe). fig. mi es der dünne tau. vgl. em es so fül dertau. auch Dortm. es ist mir zu einfältig, es ist der mühe nicht wert.*

dunngrundig, *mit dünner ackerkrume.*

dünninge, *f. schläfe. – ahd. dunwanga. ags. thunvenge, dän. tinding. Teuth. dunnyng. dunegge.*

dûpen, *præt. dôp, ptc. dôpen, tauchen. (Hærde.) s. bedopen. Gl. belg. duppen, lebes, olla T. duppe, doppe. olla K.*

düppen, *n.* 1. topf (irdener). 2. einfaltspinsel. – Hoffm. findl 18 düppel, stultus. fr. dupe.

düppenkrämer, *m.* topfkrämer. ik sin sin wîf un sin fell, hai kann mi slân bat he well, hadde dem d. sin wîf saggt.

düppsterken, *n.* kleines kind, welches kaum gehen kann.

dûr, *teuer. comp.* dûrder. vgl. Fahne, Dortm. urk. 2, 284 merder (mehr). so dûr asse sàlt. de dûre dôd. hä sûht ût as de dûre tîd. den wyn op dûren koîp setten, *den wein verteuern.* Alten. stat. kûr di kûr de buotter is dûr. K. Teuth. duyrtyd. caristia.

düringe, *f.* teuerung. Alten. urk.

dûrunge, *f.* = düringe.

dûren, *dauern.* nitt dûren können, *ungeduldig sein.*

dûrchstrîken, *durchprügeln.* (Meinerzagen.)

dûrpel, *m.* schwelle. se gengen ôwer den dôrpel, *sie gingen durch.* – Tappe 9^b 229^a. vgl.

duropellum. Teuth. dorpel. sulle. berg. dôrpel.

durteln, *schlendern, langsam und gemächlich gehn.* s. **dorren**.

dûs = bûs. – *ags.* thysa, strepitus. s. **dûsen**.

dûs, *teufel.* dat di der dûs. K.

duschen, *rauschen.* (Odenthal). s. **dûsen**.

dûse, *s.* **hackedûse**, **kuckeldûse**. dûse muss caldaunen, dârme, bezeichnen, was sich dehnt, aufblâht = dunse zu thinsan. vgl. dûse. Gr. wb. vgl. noch dûsæs *f. n.* Bgh. randnote zu Nehem. 3: “ere geweldigén brachten eren hals nicht thom denste erer heren, de armen môten dat crûtze dragen, de ryken geuen nîchtes. Dus – Es heft nicht, Sees-czinke gîfft nicht, Queterdrey de helpen frey.

dûsing, *f. n.* dôsing, duysing ist gürtel. Gl. belg. Dusingck dat is eyn kostel gulden of silveren gordel hooch bespanght. trophium, stromacium T. duysinck. monile, bulla K.

dûsen, *einen schall hervorbringen.* – *vermutl. alts.* thiusan. vgl. Gr. II, 50. Gl. belg. dôesen, pulsare cum impetu et fragore K.

dûsend, *tausend.* der dûsend! für der dûs! *ausruf der verwunderung.* d. sint Velten!

dûsendgüllenkrûd, *n.* tausendgüldenkraut. dat es ênen dâ kennt d., *der hat den stein der weisen gefunden.* (Ennepersr.)

dust, *m.* strauss. (Fürstenberg.) – ? = drust für drûst.

dûst, *m.* beule, geschwulst. – Dortm. **dûsten**. für dunst zu goth. thinsan, vgl. gedunsen.

dust, *doste.* hästu nitt dust un baldriân, soll di de kopp im nacken stân. (Fürstenb.) dust (Brilon) kommt in den weihbund.

dûster, *dunkel.* et es so dûster as im sacke, – as in der katte, – as im kattenbalge, – as im kaubalge. – *alts.* thiustri. es ist mit dunst, dicker dunkler qualm, eng verwandt. ahd. dinstar ist aus dunstar verdünnt.

dütken, *diminut.* von dût (dieses). ümmer es der wöt; es et kain dütken, dann es et en dâten (jenes, das). {p.64}

Dutteltenstên, *m.* auf dem Ebbegebirge ist ein haushoher von mehreren kleineren umgebener stein. der sage nach haben ihn die riesen dahingestellt. man denkt dabei natürlich gleich an den riesennamen dutten (Myth. 511, 512), der auch als alter hausname zu Balve vorkommt und bei Hemer in dem namen Duttkemôer steckt. es gilt dafür die richtige etymologie zu finden. Grimm l. c. sieht darin dumm, so dass das epith. dumme verstärkend oder nach volksweise zugesetzt wäre. er vergleicht dod (geck) beim Teuthon. ich glaube, die reine grundlage des wortes (bis auf eine sehr häufige versetzung des r) steckt in unserem durteln (langsam und gemächlich gehen). dutte wäre also assimiliert aus durte. der begriff des schwerfälligen, trägen passt auf riesen. Myth. 496*. durte steht aber für thrute (*ags.* thryte, welches ausser molestus auch piger bedeutet haben dürfte). so sind wir denn bei thrutan (thraut) gravescere, pigere angekommen. hieher gehört auch der name für Virgils ignavum pecus: dôrte, *f.* drohne, dortke dass. und fig. dôrtke, faules geschwätziges weib, dortken, sich

als dōrtke betragen, endlich die consonantisch reineren formen drōteln (ostfr. drōteln) = dōrtken, und drōtelke = dōrtke. *Teuth.* dod. *geck.* Aesop dutte, albernes frauenzimmer.

dutz, stoss, hippendutz. *schwed.* dust, vgl. metz = mest.

duff, dumpf. vgl. *stûf.* *schwed.* dof, *ostfr.* glanzlos, matt.

dûwe, f. taube.

dûwek, m. tauber. – für dûwerik, vgl. *lêwek.* *Gl. belg.* duverick T.

Dûwel, Teufel. dû un der D. dat wêt der D. dûwel hâle! junge, büstu des dûwels! de D. dritt ümmer op den grötsten hôp. jo mæ de D. hêt, jo mæ at hai begert. bai med dem D. fôrt, maut't postgeld fôr ne betalen. he hêt de D. vull. du büs jüst as de D. un sine grôtemôer (zu dem der im handel übervorteilen will). dat es 't leste, bat de D. drieten hêt (*sehr schlecht*). dat dôg dem D. int mans ritt.

duweldicke = dubbeldicke.

dûvelsbeeren, pl. alpranken. (*Fürstenb.*)

dûvelsbänner, m. teufelsbanner.

dûwelskind, n. teufelskind. du d.!

dûwelskirssen, pl. 1. beeren der eberäsche (*Iserl. Rheda*). 2. beeren des hartriegels. (*Kalthof.*)

dûwelstwang, m. teufelszwang. maiten es en d.

dûwelerigge, f. teufelei.

dûwenkerwel, taubenkerbel, fumaria offic. ebenso im hort. sanit. vgl. *Schiller I.*, 20. Kil. duyuenkeruel, fumaria.

dûwocken, schachtelhalme, equisetum. – *Schamb.* dûwenwocke.

duweldicke, = dubbeldicke, gedrückt. d. zu duwen, drücken.

dwingen, præt. dwang, ptc. dwungen, zwingen, wofür bei *Iserl.* twingen, dwingen, dringen, dingen. der übergang von thr in thw, von dr in dw ist ein organisch leichter. manche personen können dr nur wie dw aussprechen. eben so leicht geht thwu oder dwu bei alter aussprache des w in thu, du über. in einer urk. v. 1525 (v. St. IX., 213) heisst es: "oich die andere schlechte, die aldair von aldes gelegen hebben, also aeverhoeht (über gebühr erhöht) ind bedrongen werden." dies vorausgesetzt darf angenommen werden: 1. ein altes transitiv thringan = beladen, beschweren, drücken ist die grundlage von thwingan, woher nd. dwingen, märk. twingen, nhd. zwingen. 2. aus alts. githwungan ist erst githungen, ags. githungen (gravis, venerabilis) gebildet. 3. alts. ergithwungen (ehrbeladen) vermittelt und lehrt den übertritt in die bildliche bedeutung. 4. die sinnliche bedeutung und der hinweis auf thringan zeigt das nd. man vgl. *Ssp. III.*, 41, §3: so me lovede gedungen. *Münst. beitr. IV.*, 506 mit willen und unbedungen. 5. *Schmell. gloss. z. Helj.* s.v. thuingan will ags. thungen (gravis, venerabilis) auf ein thingan zurückführen, das scheint annehmbar unter der voraussetzung, dass thingan aus thringan entstand und weiter, dass ein aus thringan hervorgegangenes thwingen vermittelt habe. {p.65}

E

ebben, entzündung der haut verursachen. bomwullen tûg ebbet. – *Köln.* ebbende blodige wonden. s. *ewenen*.

ebbig, 1. was entzündung verursacht. 2. entzündlich. ik hewwe 'ne ebbige hûd. – *Schamb.* ebbig und ewwig. *Siegen*: ähmig. syn. *Rheda*: aire hûd, s. *êr.* mhd. ebic, verkehrt, ahd. abuh. die begriffe umkehren, verkehren, böse werden berühren sich auch sonst, vgl. *ital.* torto, fr. tort, engl. wrong. s. *ewenig*.

êbreker, m. ehebrecher. scherz: du sass van dâge noch en êbreker wêsen. man schreibt auf tür und pfosten ein E und lässt öffnen, so dass es gebrochen wird.

êbrekersche, f. ehebrecherin.

echelte, *f. egel.* – *ahd. ekala, f. mhd. egele, f. westf. achel, ächel.* – *syn. hessebitte. K. ecchel.*
echeltenkolk, *m. egelteich.*

echte, *f. ehe. ter echte hewen, zur ehe haben. se hett sik nitt te echte giäwen låten, sie sind nicht getraut. te echte nēmen, ehelichen. K. – mwestf. echt, ehelich; vgl. unecht kind, uneheliches kind.*

echtelū, *pl. eheleute.*

ecke, *ich. K.*

ecke, *f. ecke, winkel. an allen ecken un kanten solt ståen musekanten. (Lüdensch.)*

eckelig für *erkelig, ekelig.* *vgl. lêwek f. lewerk, dûwek f. düwerk.*

eckern, *n. eichhörnchen. K.*

eckernkamp, *eichengehölz. K.*

eckernschot, *eichengehölz. K.*

eckers, eckersch, *nur. Firm. I, 446. äckers. (Remsch.) vgl. altniederd. niet ekir – neuen ok = non solum – sed quoque (in Essener glossen).*

eckschapp, *n. eckschrank.*

eckstēn, *m. eckstein. en àld mensche es en eckstēn, woran sik jēder stōtt. – mnd. eggestēn.*

êd, *m. eid. – alts. êth, ags. âdh, goth. aiths, ahd. eit.*

Edelburg, *aus Erleborg entstellt.*

Edelhof, *aus Erlenhof entstellt.*

êdelmann, *m. pl. êdellū, edelmann. êdelmann bi êdelmann. bēdelmann bi bēdelmann; den bûr oppen êdelmann setten.*

êdem, *m. eidam; (in Lüdensch. éidum.) – ahd. eidum; ags. âdhum.*

êe, *f. ehe.*

êergôs, *f. 1. wildgans. 2. kranich. zu Eckenhausen sagt man: de êrkrân kommen, und hd. nennt man sie dort irrgänse. diese form und die grundbedeutung des goth. airzis lässt annehmen, dass êer = êr ist. s. êr.*

êgen, *eigen. 1. eigen. 2. = seltsam. et es mi so êgen (sonderbar zu mute). dat es ne êgene frau (wunderliche, eigensinnige frau). Wedd.: 1. eigensinnig. 2. mi is êgens, mir ist nicht wohl.*

êgen, *verdienen. s. aigen.*

êgenhait, *f. eigener antrieb. dat dait he ût sîner ê.*

êgenschof, *f. 1. eigenschaft. 2. angemessenheit. dat hēt kaine ê., das passt nicht, taugt nicht.*

Eiden, *pl. Eidberg, heute Êen, Ebberg darf nach Færoischem Eid gedeutet werden “saadant et indknebet stykke land kaldes et Eid”. Landt Færoerne p. 35.*

ek, *ich. – westmärk. und berg. dat. und acc. mek.*

êkappel, *m. gallapfel. Kil. eyckappel, galla.*

êke, aike, *f. eiche.*

êkelbôm, *m. eichbaum. – Urk. v. 1572: eickelbom.*

êkelte, *f. eichel. (Bochum.) aikelte, f. (Hærde.)*

êken, *eichen, von eichenholz. – ags. æcen.*

êken, *stehlen.*

êken, *aichen.*

êken, *n. eichhörnchen.*

êkenbæster, *m. dicker eichenstock.*

êker, *f. eichel. – Lud. v. Suth. eckeren, pl., ags. æcern, goth. acran. dass das wort bei uns sonst neutr. gewesen ist, lehrt bauk, n., bei welchem êker ausgelassen wurde. im mwest. (Seib. qu. I, 125) bedeutete eykeren, n. eichenwald.*

êkhærnken, *n. (spr. éikhærnken) hirschkäfer. (Canstein.)*

êkse, *f. axt. – alts. acus; ags. eax. v. Höv. urk. 112: ixse. also war 1541 die brechung iä geläufig. {p.66}*

êksken, *n. eichhörnchen. zu Canstein: éiksken. syn. im Ssp. III, 47 §2 gl. eckeren; (Seib. Qu.*

I, 125: eykeren, eichwald) zu Weitmar: katséiker, vgl. eichkätzchen; zu Liberhausen: konert. **əkster**, f. *elster*. – ahd. agalastra, alts. agastria, später egestre; mhd. agelster. Tappe 62^b: egster. für əkster wird auch ęster gesagt. vgl. ags. agu, pica. – Spr.: ne ęter lät dat hüppen nitt. so Münst. G. Qu. III, 7 von einer ehebrecherin: “dieweil die aegester ehr huffen nicht wolte nachlaessen.” – de exter un de kraige de göngen te hōpe taum naigen, de exter sagg: du swarte dīr, du wost mi wōl bedraigen.

əksterôgen, pl. *hühneraugen*. – vgl. hd. aglosteraugen; Kil. exterooghe et kraeyenooghe. **əkstern**, 1. *peinigen, quälen*. 2. *milder: vexieren*. – wol nicht vom vorigen, sondern aus einem verb. akan, ags. acan, dolere abgeleitet, ebenso wie weistern für wagstern, s. **wæstern**. – Heinzerl. p. 92: äcke, jemand ärgern, auf schelmische weise plagen. p. 93: ebenso lässt sich mit recht das neben äcke in gleicher bedtg. vorkommende äksdern, ww. äxtern, exern bei Schmidt 54, schles. äxtern bei Weinhold beitr. zu einem schles. wb. 7^a hieherziehen, bei welchem wort sich ebenso wie im nhd. axt eine dentalis einstellt.

əksternnest, n. *elsternnest*. et es hīr bēter, as im ęternneste, es ist hier behaglich.

elde, f. *alter, ætas*. – alts. eldi; ahd. altî.

ële, f. *elle*, ik well ęm wōl de ęle mēten. – goth. aleina; ags. eln.

ęlenbogen, m. *ellbogen*. syn. elltipp.

eléns für all-éns, gleich. – urk. von 1479: twe alleyns ludende (gleichlautende) notteln. vgl. *glens*.

ęlern, *erlen*, von *erlenholz*.

ęlerte, f. *erle*. – ags. alor, alr, lat. alnus.

élewen, elf. – vgl. Schrae 145: leyf. Helj. 5723: leva (lebha), f. *überbleibsel*. s. auch *Schleicher d. deutsche spr.* s. 233.

êlitsig = êwelt, einfach. s. **vlitse**.

Elke, *frauenname*.

elleken, n. *iltis*. (*Fürstenb.*)

éllend, n. *elend*. – alts. elilendi, *ausland, fremde*.

ellende, *armenwohnung, asyl für arme; so noch in Dortm. unter diesem namen. K.*

éllendig, *elend*. – alts. elilendig, *fremdländisch*.

eller, compar. zu àld, *älter*;

elst, *ältest*.

ellern, pl. *eltern*.

elltipp, **illtipp**, m. *ellbogen*. (*Iserlohn*.)

elfen, pl. *larven von käfern, besonders des hirschkäfers. gedruckt finde ich ailften*. – es drückt wol weisswürmer aus. vgl. Frisch s.v. alp. (elbe, wurmgeburten der zauberinnen).

elft, *elft*. dat gēt an den elften twiēlen, *das geht über die körbe*. bu hett dat elfte gebōd? lāt di nitt verblüffen. hai sūht ūt as de elfte dūwel, *er sieht ganz schwarz aus; ? elwendūwel*.

elwen, pl. *elbe, elfen*. he sūht ūt as wann de elwen an em wēren, *er sieht sehr verfallen, sehr kränklich aus*.

ęm, **ęme**, ihm. es vertritt auch dat. und acc. zu me (man), ist dann aber wol = ênem: wamme nitt rūtġēt, dann brenget ęm de kraige kaine nuēt.

Embert, *Engelbert*.

Emist, f. *ortsn. bei Iserl. für Emi-sto? himbeerplatz*. ambi = hess. ampe, *himbeere*; sto, *ort, platz*.

Emkûs, f. n. *Ebbinghaus, früher Ewinghus, wahrscheinlich = Evinghusen, Evingsen*.

emkûsber, f. *eine vorzügliche birnsorte*.

emmer, m. *eimer, gefäss mit einem griffe*. – alts. embar.

ęmper, 1. *reizbar, leicht böse werdend*. 2. *kleinlich, sonderbar*. – zu Rheda: empen, *der es zu genau hält, dem nichts gut genug ist*. sūh watte empen es am ęten, *sieh, wie er alles zusammensucht, nichts umkommen lässt*. ostfr. emp, *genau nehmend, kleinlich geziert*. vgl.

ampeln, *intente et sollicite agere. DWB., ampfer (sauerampfer). das Rhed. wort in der letzten bedeutung könnte mit amper (ameise) zusammenhängen.*

en, *statt ne in verneinenden sätzen ist jetzt ziemlich selten. et en gêt nitt, es geht nicht. am häufigsten wird es noch dem nitt angehängt: dat hädd' ik nit-en dacht. dabei sei bemerkt, dass Bugenh. Tit. 1, 11 hat: leren dat nichten dacht. – schon im alth. kommt in für ni vor: Merig. duo in liez er d' erda doh âna wazzer nieht.*

en, *vorgesetzt in en jâ, ja; en nê, nein; endôch, doch, antwort auf eine verneinende frage. franz. si.*

en, *und, in zahlenzusammensetzungen: fîfentwintig. es kommt schon im m.-westf. vor. {p.67}*

ên, *ein. nitt ên, nitt anner. âne ên un anner. ên twê drai = im umsehen, schnell. dat gêt ên twê drai. ên twê drai sin'k feddig. ên = ander: ik well den ênen nemen. breng dat êne bauk! – ên = fortwährend: ik was in êner angst, hai möchte küämen. – Sprichw.: ên mann gêt mer ênen weg. wenn êne kau biäset, dann biäset se alle.*

enaug, *genug. – engl. enough.*

ênbômig, *von leuten, die immer voll geschäftsgedanken zu sein scheinen.*

êndauen, *einerlei. dat es ên dauen. vgl. huspost. vast alle dondt = fast alles.*

endken, *n. endchen, stückchen. en klain endken metwqrst.*

endlik, *endlich. am endliken enne.*

endott *für enddott, dickdarm. en dicken endott, von einem kinde.*

êndröpken *in Marie Êndröpken.*

enerk, *m. entrich. (Paderb.)*

enerwege, *irgendwo. K.*

êngâl, *einerlei. so wird égal durch das ên dem deutschen nähergerückt.*

enge, *enge.*

enge = *ende. et gëit te enge. (Lüdensch.)*

engebuddek = *endott, dicke wurst.*

engel, *m. engel. engel in, düwel üt, ein kinderspiel in Hemer.*

engelbloume, *f. blaue kornblume, so weil am schutzengelfeste damit bekränzt wird. (Fürstenb.)*

enhánd, *nachgerade. hai werd all enhánd âld. vgl. hand und Schamb. Wb.*

enk, *m. zweiter knecht.*

enke, *m. dass. Mühlheim a. d. Ruhr. – ahd. encho.*

enkede, *innig, sehr. enkede gefallen. Wedd. WM. IV, 302. sieg. änke, knapp, genau, sorgfältig.*

enkel, *m. 1. knöchel am fusse. 2. enkel. – ahd. anchala von ancha (crus); mhd. enkel. Bugenh. Hese. 47: enkel (knöchel). engl. ankle (talus).*

enkels, *n. dinte.*

enkelt, *einzel, in einem stück. en enkelden daler. K. – aus enkelt entstanden enkel und enked. Kil. eenckel, simplex. schwed. enkel, einfach. enkel und entel werden den wechsel von k und t zeigen. all enteln, all einzeln. Seib. qu. I, 151.*

ênkennig, *einkennig; von kindern, die nur zu einer person gehn wollen.*

enklich, englich, *beschränkt, enge. – ahd. anglîh.*

ênlâtig, *vom sprechen. ê. sprêken, wenn ein etwas grosses kind undeutlich spricht.*

ênmå̃l, *einmal. ellipt. dat es ênmå̃l (sc. gesagt) = das versteht sich.*

enne *für ende, n. 1. ende. am endliken enne. dat ächtste enne: dai es so dumm as 'et ächtste enne van der kau. kârl un kain enne! verwunderung. 2. stück. ein guəd enne. 3. ort in: bâ van ennen? woher; bânennen, wo? auf dem Hunsrück bedeutet enne ort.*

ennigen, *für endigen, endigen, in alts. endion aus endi ward des hiatus wegen ein g oder j eingeschoben. vgl. reddigen.*

ênpässig, *einfältig? (hartnäckig). Teuth. eynpassich, immansivus.*

êns, *einig*. twê, dà sik êns sid, dà könnt den dridden bedraigen.

ens, *es, einmal, einerlei, einst*. ik well ens hengân. dat es mi alle éns. *pleonast*. dà mau'k es mál hengân. *betontes éns = éinmal*: dat es noch éns so grôt. – *ahd.* eines, semel.

enslik, *einzig*.

ênslâpig, *vom bette, worin nur einer schlafen kann*.

ênswêrdung, *f. einigung*. ne ênswordung es en rêcht.

entau, *hin*. hã laip bit nà Menden entau. bit nû entau, *bis jetzt*. – *alts.* un-tô, *ags.* on-tô, *engl.* unto.

ente *in* mîg-ente, *ameise*. – *mnd.* emete, *woraus emte, dann ente; ebenso aus* *ags.* ämelte *das* *engl.* ant.

entekefuot, *f. entenbürrzel*.

entenflott, *wasserlinse (Danneil 54). K.*

entgellen, *entgelten*. bat de sūæge vlâümet, dat maüt de fickel entgellen.

entiagen, *1. entgegen*. hã kwâm mi entiagen. *2. dawider*. ik hewwe der nix entiagen. *3.*

hingegen. dà entiagen.

entlôpen, *entlaufen*. wenn de rîke könn dat lewen kôpen un de arme dem dôe entlôpen! hai es dem armen manne entloupn. (*Lüdensch.*)

entmôten s., *sich begegnen*.

entrinnen, *entrinnen*. sô gewonnen, sô entrinnen.

entsetten s., *sich entsetzen*.

entflaigen, *entfliegen*. bà me sik op drûget, dat ẽm entflûget.

entwê, *entzwei*. s. **striak**.

entwinnen, *gewinnen*. sô entwunnen, sô entrinnen, *wie gewonnen, so zerronnen*. (*Deilingh.*)

ênfâld, *1. einfalt. 2. einfältiger mensch: du ênfâld*.

énzappen, *eintauchen, einweichen*. – *vgl. ital.* inzuppare, zuppa. {p.68}

enzig, *einzig*.

enzigst, *einzigst*.

ẽpsken, *neckn*. syn. tiøpsken.

ẽpskerigge, *f. neckerei*.

ẽr, *genit. pl. deren, ihrer, für franz.* en: hîr sit ẽr kaine; dat es ẽr ênt. *dafür auch der*. dà gaf se mi der twê.

êr = ær, *früher, eher*.

êr, *1. heftig, zornig, unwillig. 2. = beswõrken, bewölkt, neblig. (Werl.) – goth.* airzis,

πλανώμενος, ags. eorre, yrre i.e. irre, iratus; *ahd.* irri, infensus, iratus; *mwestf.* eyre. *Kindl.*

Volm. I, 348: Item III Mark vordede myn here den vastavent to Munster dar de greve van der

Marke to eyre ume was in der Dorpmundeschen vede. vgl. zu Rheda: air, reizbar, irascibilis,

hai es so air. aire hûd = ebbige hûd. aus irr wurde err und weiter êr, vgl. sparrjan, sperren,

heute spêren; geschirr – geschîr; verworren – verwõren. Teuth. eerre. tœrnich. verbolgen.

êr, *ihr*.

êrdainig, *ehrerbietig. f. r. 71.*

erdbrumen. *Verordn. v. 1669: “e. gegen gewisse krankheiten gebraucht”.*

ẽrdin, *name für einen weiblichen dachshund*.

êrdmann, *n. für einen männlichen dachshund*.

êrde, *f. 1. erde*. ek segge nix bit dat Pitter in der êrde es. *2. dachs- oder fuchsbau*. süht de

griæwel op lechtmisse sinen schatten, dann gêt he noch 40 dâge wîer in sine êrde.

êrdenne, *n. erdende. 1. wurzelstück eines baumes. 2. derber mensch*.

êrdenwulf, *m.*

êrdhund, *m. syn. mûsehündken*.

êrdmûs, *f.*

êre, *f. erde*.

êren, *irden*.

êrenwâer, *f. irdene waare*.

êren, **êern**, *hindern, im wege stehen. f. r. 144. – vgl. erren, irren*.

êren (æren), *geschäft, auftrag. ik heff en êren te bestellen an. hâ het en êren (z.b. patenstelle). breng ẽm düt bauk, dann hẽste ok en êren, ım hen te kuømen. – alts. ârundi, ags. ærende, engl. errand; dän. ærende. Teuth. eerend. baitscap.*

êren, *f. ehre. wem es de ẽr mẽr as dā se dait! – jå, med æren!*

êrenprīs, *m. ehrenpreis. veronica offic.*

ẽrgens, *irgend. (entstand ns aus nd wie in schrĩwes?) bà ẽrgens? wo irgend? – alts. huergin, mwestf. ergen.*

erhalen s., *sich erholen*.

ẽrk, *plur. reciprok und reflexiv, sich. K. s. 95. im kr. Meschede Firm. I, 334. de køgge stott ırk. (Siedlingh.) de hõnder fẽrt ẽrk. se kond ẽrk dann gans licht an einem seile runner låten. (Velmede im kr. Meschede). se hett ẽrk wĩer, sie haben sich wieder, sie zanken sich wieder. Galant. 25. dāi (schindmähren) alle de kummaudigkait an iårk harren, darr me 'ne den haut oppen hup hangen konn. (auch Siedlingh.)*

erlōsen, *erlösen*.

ernẽren s., *c. genit. von einem seine nahrung beziehen. me kann sik wøl ẽnes gødes ernẽren, àwer nitt ẽnes mensken. vgl. Tappe 6^b. Bugenh. Anm. C. V^a. D. erneeret sick des roues van den Heiden.*

erstaunen s., *besser erstunen, õwer wõt, über etwas erstaunen*.

ẽrs, *m. (Iserl.), arsch*.

ẽrst, *erst. ẽrst im april, in den ersten tagen des april. de ẽrste kritt et mẽste. de leste kritt et beste. ẽrst-an, anfangs. te-ẽrst, zuerst. – alts. ẽrist, superl. von ẽr. mwestf. eirst (urk. v. 1347), tyrst, zuerst (urk. v. 1367).*

ẽrsten, *vorhin. – mnd. ẽrsten, früher-hin; vgl. Soest. Dan. 15.*

ẽrsterling, *1. erstling. 2. das weibliche tier, bis es einmal geworfen hat.*

ẽrswiss *für ẽrswisk, m. arschwisch, im rätsel ein kohlblatt: geschiøten (ein ei) gespuggen (honig) un en ẽrswiss (kohlblatt) draf me brengen oppen hẽrendiss (herrentisch).*

ẽrstgewinn, *m. erstgewinn. ẽrstgewinn es kattengewinn.*

-ert *für wort (wurz) in: golvert, graunert, klåpert, lunkert, mådert, rainert.*

ertreckunge, *f. erziehung*.

ẽrfte, *f. erbse. hā sũht ıt, as wānn ẽrften op sĩnem gesichte dørsken wāren, er sieht blatternarbig aus. – Dortmund. zolltar. v. 1350: ervete; Lud. v. Suthen: arvete.*

ẽrwe, *1. erbe. 2. erbgut. dā will verderwen, dā lēne geld un kōpe ẽrwen. 3. erbe (person). dā well sēlig sterfen, dā vermāke sin gød annen rechten ẽrwen.*

ẽrwen, (*Schwelm ẽrfen*), *erben. abergl.: geẽrfet tũg dat hāllt nich lange.*

erwischen, *ptc. erwuschen, erwischen. {p.69}*

erwõrgeln, *erwürgen. – von wõrgel, laqueus.*

esche, *f. rauchkammer. syn. räukbüen. – ahd. essa; nhd. esse; Grimme, K. S. asse; Lippe Donop p. 238: asse.*

Eske, *frauennamen*.

espe, *f. espe*.

espen, *espen, vom espenbaum*.

espenlõf, *n. espenlaub*.

esprẽ, *auch aprẽ, eigens. – fr. exprès.*

esse, *in gutem esse und stande, von äckern und häusern. Velberter urk. v. 1639.*

et *in et ẽrste, et leste. – alts. at ẽrist, primo; at lezt, postremo. die schwächung des a wie in det für dat.*

ẽrle, *f. erle. versetzt aus elira für elisa, alisa (else). früher muss bei uns auch else*

gebräuchlich gewesen sein, da wir ein Elsen-sîpen haben. wenn die eller im hd. auch hin und wieder otterbaum heisst, so erklärt sich das aus der zerbrechlichkeit ihrer zweige, wie ags. fulan-beám. vgl. **otterlaige**.

et, et, es. 1788 (Altena): yät. zu Siedlgh. noch das dem he entsprechende het.

et = it, ihr.

ête, egge. (Sölingen.)

eten, præs. ête, iôtes, iôtet pl. êtet; præt. ât pl. æten; ptc. gëten, essen. spr.: eten un trinken hâldt lîf un sêle anên. hâ iôtet datte swettet un arbedt datte frûset. dai am längsten iôtet, dai am längsten lêwet.

etewerk, n. esswaare; vgl. v. Hövel. urk. 77 etelware.

etlike, pl. etliche, einige. an etliken stien.

etsig, jetzt.

etter, edder, n. eiter. die t-form stimmt zu ags. ator, attor, engl. atter. Rgb. hat etter. zu Fürstenb. atter. richtiger ist die d-form; sie stimmt zu ahd. eitar, dän. edder und unserm hêrniôtel = heddermetel, eiternessel. ahd. eitar: edder = leiter: ledder (ags. hlædder). dem worte gebürt ein anlaut h., vgl. keddernettel (oldenb.)

etterbietsk = iôterbiâtsk. en etterbiâtsken rûen.

ethwan, einst. ethwan grave, einst graf. Alten. statut. – twan = wanner, Märk. urk. v. 1488.

efa, n. evasbleere pl. epheu. (Fürstenb.)

efaranke, f. dass. (Kalthof.)

efe = of, ob.

evel, aber. (Mülh. a. d. Ruhr.)

effen, eben, nicht gestreift, von zeugen. – ags. efen, planus; einfarbig, effen blå, effen grain.

effkes, eben (Hattingen.) Firm. I, 367.

êfersöchtig, blöde und aus blödigkeit zum weinen geneigt.

ewai, ewê, erwei, n. epheu. syn. ümmergrain. – ags. ifig. unser ewai setzt ein alts. ëbhag voraus, vgl. ahd. ëbah. verwandt mit ebhan bezeichnet der name die pflanze als eine gedrückt am boden liegende eordifig, hедера. das wort muss aus einem stf. îban, êb entspringen. auch der eibenbaum gehört zu îban und ist wegen seiner flachen nadeln so benannt. das hd. ebeheue, wovon epheu, erinnert an hartheu.

ewen, ewes, ewkes, efkes, I. eben. dat es all ewen guäd, es ist schon eben so gut. ëäweken, eben. N. I. m. 52. gleich, aber selten in dieser bedeutung, weil dafür like gebräuchlich ist. 2. gerade. ik was ewen bi me, at sin brôer kwam. auch dies ist selten, weil dafür das fremdwort jüst in gebrauch gekommen ist. 3. eben vorhin (vor kurzer zeit): ik sin ewen bî me wesen; ek sin efkes bî âm gewest. noch ewen, noch so ewen. te hands liegt schon weiter zurück. 4. für kurze zeit (ohne sich lange dabei aufzuhalten): ik hewwet män ewen in der hand had (nur einen augenblick). du kanns mâl ewen nâ muôlers hûs gân. lât mi mâl ewen saihen! gà ewen (es ist schnell abgemacht) hen! ik well van middage ewes (für einige augenblicke) wîer kuômen. daran schliesst sich 5. ein halb pleonastisches: du brûkes män ewen te seggen, du brauchst nur zu sagen. Wenn “eben” in unserem hd. so häufig gehört wird, so ist der sinn dieses wortes meist der: man will das, was man von einem andern verlangt, als eine kurzdauernde geringfügige bemühung bezeichnen. wollen sie mir wol eben die tür aufmachen? wollen sie wol eben die tür hinter mir zumachen? lässt man das wol oder gefälligst weg, wie das häufig geschieht, dann vertritt das “eben” diese höflichkeitsform. goth. ibns, awestf. eban, woneben eine form efan, woraus effen. ahd. ëpan, mnd. ëven. **ewenâller**, ebenalter, gleichalter. hai es en ewenâller van min brôer, er ist meines bruders coætaneus. – ags. êfeneald, coætaneus; vgl. ebenbild, ebenbürtig; sonst: ebenchrist, ebenmensch.

ewenbild, n. ebenbild. {p.70}

êwengiälgen, n. evangelium. dat es kain êwengiälgen.

êweld, einfach. auch osnabr. *ēwelt*. der kleine luther. katechismus wird im gegensatz zum grossen (dubbelden), der erste teil eines rechenbuchs (für die unterklasse) *êweld* genannt; vgl. engl. *single* für *small*. – alts. *ênwald*, *êwald*.
ewenen = ebben. dat ewenet. de kërke ewenet, warnt man den kranken, der die kirche besuchen will. (Siedlingh.)
ewenig = ebbig. ewenige hûd.
ewensô, ebenso. – ags. *ëfenswâ*.
êwig, ewig. de êwige jæger, de êwige fôrmann = der wilde jäger. (Hemer.) hai sûht ût as 'et êwige lëwen. 2. sternbild des wagens, de êwige fôrmann. (Driburg.)
ewwer, aber. (Hattingen.) Firm. I, 367.

G

Gabbeln, spass haben. mnl. *gabberen*, *nugari*, *jocari*.
gabbelerigge, spass.
gabbelig, spasshaft.
gäbbeln = dabbeln. (Elspe.) – engl. to *gabble*.
gäddercken, altan, erker. K.
gaddum, kleines gemach. Velb. urk. v. 1585. s. **gam**.
gaden, sik, s. **verheiraten**. urk. v. 1396 v. St. stück XX. (Breckelvelde.)
gâgel, auch tân-gâgel, zahnfleisch. – ags. *gagul*, geagl. Bugenh. bib. klagl. 4. *gagel* = gaumen. ostfr. *gagel*. s. **gôchel**.
gai, gèi, f. 1. bahn oder gang zwischen pflanzenreihen. 2. schwaden. Schamb. *gai*, m. und n. (wald. gehne) reihe. Vilmar *jâne*, f. reihe, stricharbeit. – mhd. *jân*, m. vgl. gähnen und **gaine**.
gaidling, m. drossel. grîse g., singdrossel. swarte g., schwarzdrossel. in: dat es de unrechte g. = das ist ein mensch, vor welchem man sich in acht nehmen muss, cfr. un joli merle, iron. – holl. *gieteling*, *amsel*; ostfr. *geitel*. s. **gelde, gilde, jèld**. ai kann ein ausgefallenes l kompensieren. vgl. dän. *giælde* = gellen, hallen, schallen. Kil. *ghieteling*, *vetus*, *merula*.
gaiern, bellen. mnl. *garren*, *cryten*.
gail, geil, üppig. et es gail an der locht = der himmel droht regen. – wie steil = ahd. *steigal*, so *gail*, *gagil*, ags. *gagol*, *gägl*; alts. *gêl*, *lascivus*.
Gaylbrink, ortsname bei Iserl. urk. v. 1448; bedeutet abhang mit üppiger vegetation.
gailen = gîlen. et gailde ęr op der borst. K. s. 51.
gailhucht, s. **hucht**.
gailing = gaidling. Seib. urk. 605 f. n. Geilink.
gaine, f. = *gai*.
gaiten, præs. ik gaite, du güss, he gütt. præt. *gôt*, pl. *güeten*; ptc. *göten*, *giessen*. – alts. *giotan*. Zu Bäingsen bei Deilinghoven war ein grosser, sehr böser hofhund unter dem rufe “hai gütt!” mit siedendem wasser verbrüht worden. das hatte sich der hund so gut gemerkt, dass man nur “hai gütt!” zu rufen brauchte, um ihn zum laufen zu bringen.
gaitepanne, pfanne mit langem stiel zum begiessen der an der bleiche liegenden leinwand. (Siedlingh.)
gaiter, m. giesser in einer fabrik.
gaithûs, n. giesshaus.
Gaitmecke, f. für Gaitbicke, giessbach, name eines baches in Nieder-Hemer.
galgen, m. galgen. spr.: nâm galgen es nenne île. – alts. *galgo*.
galgen-lesken, ein dem pinne-stelen sehr ähnliches spiel. der unterschied ist, dass das mahl (mêt) hier galgen heisst und nur einen stein oder pinn trägt. zu Marienheide bei Meinerzagen gibt es ein spiel, welches viel ähnlichkeit hat und “brügg op héi” genannt wird. die gefangenen müssen dort “galgen-schimmeln”, d.h. am galgen stehen. zu Albringw. heisst das

entsprechende spiel “pännken drîten”. – lesken wird aus lêsten, leisten, verderbt sein.

galgen-holt, *n.* galgenholz. hai es so fals as galgenholt.

galgen-schimmeln, *s.* **galgen-lesken** und **schimmeln**.

gälk für gählik, jählings. (Hülscheid.)

gallen, stöhnen, wird von einem gesagt, den der alp drückt. vgl. *Mda.* III, 28; gailen. *hess.*

gallern = laut schreien, vom geschlagenen hunde.

gallern, prügeln. (Königsborn.) *Schamb.*: gallern, peitschen. *Mda.* 6, 208. {p.71}

gallinsen, münzwerfen, ein spiel in der gegend von Soest. vgl. **slenseken**. ?glinsen = slinsen.

gallopp, *m.* schelte. du büss mi ock en g., zu jungen, die narrenpossen treiben. (Elsey.)

galmen, übel schmecken. dat ölge galmet. – *alts.* galm, stimme; *mn.* galm, gheluyt. galm wederluit, echo. *holl.* galmen = hallen, schallen, klingen. *hd.* galm, schall. *Wallr.* galm, klang, schall. *nds.* galmen, stinken. *s.* **galmerg**. der wortstamm bezieht sich also auf wahrnehmungen des geschmacks, gehörs, geruchs und gesichts.

galmerg, 1. übel schmeckend, von speck. 2. unangenehm, übel. en galmerg gesichte. *K.* s. 27.

galmig, übel schmeckend, besonders von frischem oele.

galpern, schreien, vom hunde, auch wol vom menschen. auch rülpsen. *K.* – *mn.* galpen als voghel. *crocitare*. *gannire instar vulpis*. *holl.* galpen, schreien, vom fuchse. *engl.* to yelp, heulen, vom hunde. *nds.* galfern, gellend lachen. *Vilm.* galpen, galfen.

galsterig, stark schmeckend, ranzig. sai sûht so galstrig ût, sie hat eine kranke gelbliche gesichtsfarbe. *K.* – *mn.* garst, garstigh, rancidus, fracidus, *nds.* galstrig, wald. gelsterig, oberd. galstrig, verdorben, schleimig. *ags.* geolster, virus, tabum, pituita.

gam, (*v.* Höv. *urk.* 74. *gadem*, *pl.* *gedemen*.) 1. zimmer in alten bauerhäusern. in *Dortm.*

kleine wohnung. 2. der feuersteiger ort. *s.* **gaddum**. aus gadum wurde gam. *Soest.* *Dan.* 187: in der Helle (gasse zu Soest) is ein gam (kleines schlechtes haus).

Gämmerschen, *pl.* Lüdensch. recht nr. 14. Glosse: “sind einwohner in geringen hütten, so das bürgerrecht nicht haben”. wahrscheinlich sind zigeuner gemeint. gämer (von gam) = hüttenbewohner, davon weiter Gämerschen gebildet. *Frisch*, I, 312: gädemer hausgenossen die nur in anderer inwohner zinsen wohnen, keine mitglieder der gemeine sind, *inquilinus*.

gamfen, stehlen, mausen. – *nds.* gamfen. *wahrsch.* judenwelsch, nach *hebr.* ganabh. *s.*

hamfen.

gân, *præs.* gâe, gês, gêt *pl.* gât; *præt.* geng oder gong; *ptc.* gån, gehn. *spr.*: gån gêt bêter as krûpen. alles bat gêt un stêt. ât gêt nich ümmer: frau gât sitten = man kann es nicht immer bequem haben. dat gêt = das lässt sich tun. dat gêt nitt = das ist mir nicht möglich. de wind gêt. dà gêt kain wêg hêr. bu gêt et? oppen faüten am besten. bu lange gêt 'ne hitte? wie lange ist eine ziege trüchtig. ik gâe op = ich richte mich nach. dat es inên gân, das ist zusammengestürzt, niedergestürzt. gân mit haben: hâ hêt gân, er ist gegangen. gân als *auxiliar* mit dem *infinit.*: liggen, lôpen, sitten, slâpen, stân, flôten gân. – *mwestf.* bei *v. Stein*. I, 245: genk sitten. gân = werden: dôd gân, kapot gân. vgl. *engl.* to go mad.

gang, *m.* 1. gang. te gange, im gange = in tätigkeit, im werke. hâ es dermed te g., er ist damit beschäftigt, ist damit im werke. de owen es te g., das feuer brennt im ofen. de ûr es im gange, te g., die uhr geht. me mag so viel bessems te gange dauen as me well (= in gebrauch nehmen), se sid ümmer fudd. im gange (de ce pas): ik sî im gange wêr dâ. 2. mal. den gang, das mal. 3. = gaine, gai. (Elsey.)

gängeln, müssig herumgehen, zum vergnügen herumgehn.

gängesk, der gern geht, gern besuche macht.

gante, *m.* *acc.* den ganten, gänserich. – *ahd.* ganzo, *ags.* gandra.

gâpen, gähnen. et es so wârme dat de kraigen om tûne gâpet. *syn.* gèiwen. – *engl.* to gape, gähnen; gap, öffnung. *holl.* gapen, *nds.* gâpen = gaffen. *Witte H. A. Pax.* schreibt capen u. leitet davon Capenberg, welches er mons speculationis deutet. *Bugenh. bib.* kapen für luth. gaffen. k steht nicht selten für hd. g: kiren, kürren = girren, kîken = gucken, kruke = krug,

klocke = *glocke*, klucke = *glucke*.

gâpig, *unverständlich*. de gâpigen blâgen. *dieser sinn des wortes, zusammengehalten mit âpe (narr, tor), weiset auf den zusammenhang von âpe und gâpen, affe und gaffen.*

gâpsk, **gâps**, *zum gähnen geneigt*. syn. gêiwesk. *von einem gähnenden sagt man wol: hai es so gâpsk, wann hai so pâpsk wôr, dann könn hä præken.*

gæpsk, *unberufen, neugierig*. vgl. **gâpen** = gaffen.

gâpske = göppelsche. (*Siedlingh.*)

gar, *zubereitet, d.i. gekocht gar*. gâr wâter un gâre mëlke. dai es nitt gâr {p.72} ächterm borstlappen, im balge = *er ist falsch*. de rûe es nitt gâr im halse = *der hund ist böse*. hai es inwennig gâr, *vom branntweinsäuffer*. – alts. garo, ahd. garaw, Shakesp. yare, fertig, bereit. s. gërwen.

gardenknechte, pl. *bettelnde soldaten*. F. Dortmund. III, 92 anno 1660.

gåren, n. garn. – ags. gearn, engl. yarn. v. Höv. urk. 41: garenkopere, garnhändler.

gåren für garden, m. garten. – alts. gardo, mnd. garde.

gårenschacht, m. *ein schaft, auf welchem garn (u. anderes) getrocknet wird*.

gærling, m. 1. *ein junger lachs in der Lenne*. 2. *ein Ruhr-fisch*. wol davon benannt, weil man ihn besonders mit der gær fängt. – zu gær, gêr. im Alten. WBl. 1837 wird gemeint = jærling, weil sie ein jahr in den flüssen bleiben. statistik d. kr. Altena 1866 s. 52 wird die junge brut des lachses lachs-kerling genannt.

gærne, Iserl. **gêrne**, 1. *gern*. – alts. georno, gerno; mwestf. gêrne. *die länge des e rührt vom folgenden r, wie bei hêr für hirde; was Koene z. Helj. vermutet, ist ohne grund*. 2. *leicht*. dai geeren eder ok nit geeren friuset, biu me't niemet. spr. u. sp. 16; cfr. Laiendoctr. 37.

gårner, m. gärtner.

gårnerske, f. gärtnerin. sünste-Gërderût gêt de êrste gårnerske ût.

gårnken, n. gärtchen.

garre für garde, in kättegarre.

garwe, f. garbe. – alls. garva, mhd. garwe.

gæse, Iserl. **gêse**, *geissfuss, girsch, aegopod. podagr. syn. gæsing, gæseke, gësselen, gësseln-kiölen, fêrkenfaüte*. *die pflanze gehört zu den neunerlei kräutern, welche das gründonnerstagsgericht bilden*. nur 8 wusste man mir in Iserlohn zu nennen. vgl. Wolf beitr. p. 123. nêgenstêrke bei ND. s. **gêre** und pêrre-gæse. – wie in hæpe, so kann auch in gæse ein r verschluckt sein. vgl. Schiller z. tier- und kräuterb. III, 32. *die dort angeführte ableitung (von E. Meyer) aus herba St. Gerardi ist auf unsere formen schwerlich anwendbar*.

gæseke = gæse. (*Weitmar. gâseke.*)

gæse-trîne = dråle, sêpenspân. vgl. **jêselâken**.

gæsing = gæse. (*Elsej.*)

gæse-mëlke, f. *wolfsmilch, euphorbia peplus*. – gæse dürfte hier geiz (ziege) bedeuten, da ziegen ohne nachteil wolfsmilcharten fressen, vgl. lactuca caprina, wolfsmilch.

gast, m. gast. dat es mi en gast. se hett 'ne te gaste hatt = *übel behandelt*. – mwestf. fremdling, client.

gastrig = garstig. – Vilmar bemerkt zu garst, dass es urspr. den aasgestank bedeute. – mnl. garst, garstigh, rancidus, fracidus.

gat, n. loch, bes. anus. – alts. gat, foramen, ags. geat. en schubb int gatt, *ein schub vor den hintern. K.*

gâte, f. gasse. Hans in allen gâten. bei Iserl. ist die form von der hd. gasse beinahe verdrängt. – goth. gatvo, ahd. gazza.

gæte, f. = gêr. möglich wäre gæte = gærte mit dem bei uns so häufigen te (ti) nach liquidis. auch aus gaida kann es entstanden sein, da de nicht selten (vgl. **geblaiüte**) zu te wird.

gau, schlau, klug. he es so gau as en lux, – as 'ne dôle, – as 'ne ęter, – as wâter. hä es so gau asse Peits. s. **Peits**. he es ęm te gau af. du woss noch ümmer nitt gau wêren. ik well di gau

mâken. hēt din vâer so gaue junges noch mæ? vgl. **gaudaif**, *hd.* gauner. – es kann durch ausfall des l aus *alts.* glau entstanden sein, doch ist auch *ags.* geap zu beachten. Teuth. gouwe. cloick.

gau, *rasch, schnell.* – *alts.* gahun, *mnd.* ga (*Theoph. Hoffm. p. 181*), *holl.* gaauw. es dürfte durch ausfall des h aus der *alts.* form entstanden sein; vgl. *mhd.* gâhên, eilen.

gaudaif, *m.* listiger dieb, gaudieb.

gausekunte, *dämlicher gleichgültiger mensch, der sich alles gefallen lässt. K.*

gauzen, *kläffen, von den hunden des wilden jähgers. (Plettenberg.) Vilmar: gauzen, kurzes anbellern, klagendes bellen.*

gaffel, *f.* gabel. *essgabeln* waren vor 150 jahren bei uns wenig bekannt, wie historische überlieferungen lehren. ein Altenaer drahtzieher wunderte sich über das werkzeug, als es ihm vorgelegt wurde. eine meierin der grafenschaft Limburg forderte ihre leute auf: kinner, wasket ink de finger, vi hett silād. *fig.* op de gaffel springen = schwören, mit bezug auf die ausgestreckten finger des schwörenden. – *ahd.* gabala, *f.*, *ags.* gafol, *m.*, *Köln.* gafele, *f.*; dass gaffel ein grunddeutsches wort ist, darf nicht bezweifelt {p.73} werden. es gehört zu gapan (*klaffen*), wie staf zu stapan.

gafferd, *m.* gaffer. – zu gâpen, wie gaffel.

gæwe, **gêwe**, *kerngesund, fest, tüchtig.* gæw holt. gæwe knollen. en gæwen ęter. – *nnl.* gheewe, gave. sanus, integer, purus ab omni parte, sincerus, solidus. *holl.* gaaf, *mhd.* gæbe, acceptabilis, *mnd.* geve, *oldenb.* ungäwe, ungesund.

gê, *f.* 1. der buchstabe g. 2. *n.* für geld, wie ab für abtritt. et kostet gê. *syn.* schuf vor den dûmen, christlike linsen.

geback in suckergeback. *Kil.* gheback, panis dulciarius.

gebäkse, *n.* gebäck. vgl. **gedermse**. das so auftretende s ist ein sz und entspricht *hd.* z.

gebäksel, *n.* gebäck. vgl. **striäpsel**, *hd.* gemengsel. sind diese sel aus sli versetzt, wie dôpsel aus dôpislî wurde? vgl. *Gr. III*, 509.

gebäkte, *n.* gebäck. – lautete die form awestf. gabakithi, mwestf. gebekede? oder ist sie wie gebênte nur nach analogie aus gebäk gebildet? v. *St.* gebeckte.

gebæren, ?gebëren, gebæren, in âldgebæren mann = vernünftiger, verständiger mann. – es wird ein abgeschliffenes *ptc. præs.* sein; vgl. *ostfr.* oldbarrig, altklug, was *Stürenb.* oldbaddig schreibt. cfr. *Seib.* 1001 noitgeberen, nottragend, nötig. *Crux fid.* 2. misgebere, übelbeschaffen.

gebęd, *n.* gebet. ênen int gebęd nęmen, einem die leviten lesen. – ea, ę ist i-brechung. *alts.* gibed, *n.*

gebelte, *n.* schatten, gerippe. das wort könnte aus gebênte verderbt sein. – mwestf. gebeelde (*Seib.* urk. 983) ist vorbild.

gebênte, *n.* gebein. – *holl.* gebeente, leichnam, gerippe. *mnd.* gebênte. vgl. über diese mit t, *hd.* z gebildeten collectivwörter *Gr. III*, 526. ein *alts.* beispiel ist holtgiweldithi, Werd. heberegister.

gebëren, *præt.* gebâr, *pl.* gebōren, gebären. getōgen un gebōren, erzogen und geboren.

gebéste, *n.* lärm, unruhe. dā was māl im gebéste, von einem, der aus furcht läuft. vielleicht für gebreste = gebrechte, krachen, lärm. *Brandan*, 480. sonst muss es zu bisan gehören (*ostfr.* busen, stürmen, busig währ), wie gëste zu gisan (gëran).

gebild, *n.* damast.

gebind, *n.* fitze, stränglein garn, deren 10 auf ein stück gehn.

geblaünte, *n.* die blüten. – *nds.* gebloimetse.

geblaüte, *n.* geblüt, blut. *spr.* dat geblaüte tũht, sag de snider, dā sprang he innen dīk un trock en zienbock wīer herūt. – für geblaüde, mwestf. gebloide, *nds.* gebloite.

geblër, *n.* geschrei, geschwätz, klatscherei. – *ostfr.* geblarr, *nds.* gebleie, *ostfr.* blarren, *hd.* geplärr, plärren. möglich, dass blarren = bladden, wovon unser bläddern (*meckern, blöken*).

aus blarrjan könnte mhd. blêren entstehen.

geblik, *n.* *possen*. he het en geblik med den kinnern. *Wedd.*: geschäftigkeit.

geblik, *n.* *augengeblinzel*.

gebrøk, *n.* *gebrechen, schaden, fehler, von sachen*: dà es gebrøk (auch wol gebræk) âne = *das ist schadhaft*. – mwestf. gebrek, *mangel, gebrechen, krankheit*.

gebrèste, *verletzung, wunde*. – mhd. gebreste, *mangel*.

gebrûk, *m.* *gebrauch, übung*. spr. gebrûk mâket den mester.

gebød, *n.* 1. *gebot, præceptum*. 2. = bød, *gebot des käufers*. – alts. gibod.

gebüänsse, *n.* *zimmerdecke*. am gebüänsse in der kërke.

gebõnte, *hölzerne decke im zimmer oder stall*. K.

gebund, *n.* *gebund*. en g. kråmesvüägel = 4 stück, während zwei bitterfinken einem krametsvogel gleich gerechnet werden. Müller topogr. v. Schwelm p. 12 (1789) sagt: "sie werden in gebunden zu 4 stück verkauft und das gebund kostet die wenigste zeit mehr als 2 ggr." von doppelten kr. gehen 2 stück, von bitterfinken 8 stück auf ein gebund.

geck, *m.* 1. *geck, narr, tor*. geck beim schützenfeste. fasselåwendsgeck. kengergeck, kindernarr, kinderfreund. te gød es sin nåbers geck. spr.: kinner un gecke segget de wårhait. 2. *eine viehkrankheit*. 3. *mantelstock*. Seib. urk. 904 s. 11. – Tappe 91^a: en geck perdt.

gecken, *vexiren, necken*.

geckig, *geckenhaft*. – holl. gekkelijk. {p.74}

geckerigge, *f.* *narrheit*.

gecksbrêf, *m.* *liebesbrief*. im vorigen jh. gab es im berg. eltern, welche gern sahen, wenn ihre töchter nicht viel mehr als ihren namen schreiben lernten, damit sie nicht versucht würden, gecksbrêwe zu schreiben.

geckslêd, *n.* *leichtfertiges lied, besonders erotischen inhalts*.

gedån, *erpicht*. he es drop gedån. K. s. bedån.

gedåene, *n.* *das innere einer sache*; vgl. *ingedåene*.

gedanke, *m.* *gedanke*. spr.: med den gedanken kann 'me fåke mær arbêen as med den hånnen.

gedelic, *nützlich*. urk. v. 1406 v. St. stück XX. S. 1273.

gedermsse, *n.* *gedärme*.

gedârte, *n.* *getier*. – mnd. dêrete, *nhd.* getierze, *holl.* gedierte.

gedöller, *lärm*. K.

gedõnte, *n.* *geklatsch*. – holl. gedoente, vgl. *nds.* dõnen, *denen* = *plaudern und dõntken*.

gedracht, *n.* *bürde, tracht*.

gedrêten ôk! *starke zurückweisung: ganz und gar nicht. zu drîten*.

gedübster, *n.* *stossen auf den boden. zu dubben*.

gedüåne, *n.* *lärm*. – ags. gedyne, *n.* *fragor, strepitus*. vgl. *alts.* dunian, *sonare*.

geduld, *f.* *geduld*. – alts. githuld.

gedüllig, *geduldig*. – ags. gethyldig.

gedüşch, *geräusch, geplauder*. Hingb. 2, 91.

gêe, *n.* *in einer besprechungsformel wider das rote der kühe*: gêe gå, kaublaud stå! wozu noch kaffeedrost eingegeben wird. Grimme, Galanter. 117 hat gêe, was er durch "das jåhe, eine krankheit beim rindvieh" erklärt. – gêe kann gède, *alts.* gêda, *ags.* gâd, *engl.* goat = *stimulus, sein*. man denke dabei an ylfagescot (elfshot). Myth. 429.

gegalper, *n.* *geheul, von hunden*.

gegibbel, *n.* *gekicher*. vgl. *gibbeln*.

gegöwelsche, *n.* *gespei*. førske-gegöwelsche, *froschlaich*. vgl. *göweln, göbbeln*.

Gehånken, *Hånschen*. du daüs geråde as Gehånken de hær = *du bist anmassend*.

Gehannes, *Johannes*. andere formen: Gan in compos. Gan-Hinnerk, Gan-Dîerk, Hans, Hånnes, Hånse, Jôhann.

gehannes-blaume, *f.* *wohlverlei, arnica*. sie wird als hausmittel gebraucht, muss dann aber

auf johannistag gepflückt werden.

gehannes-kirsse, *f. johannisbeere.*

gehannes-krûd, *n. 1. weiderich, epilobium. 2. hartheu, hypericum. 3. donnerkraut, sedum telephium.*

gehannes-worm, *m. holzwurm. ein schreiner nahm einen schrank auseinander und sagte, als er das innere wurmstichig fand: gehannes worm es ôk derâne.*

gêhe, *?jäh, plötzlich. 'ne gehen tuck oppet herte. Grimme.*

gehêl, *zusammen. Weddig.*

gehêr, *still. et es so gehêr dabûten. neben oder vor hiuri gab es ein hiri, mitis, tranquillus, mit welchem unser wort zusammenhängt. vgl. Frisch s.v. heur, geheur.*

gehölte, *n. gehölz.*

gehüchte, *n. gehöft. – mnl. ghehucht, ghehuchte, mansio, suburbium, vicus.*

gehüchter, *schlechtes gebäude.*

gehulwer, *n. geschluchze. f. r. 13, wo geheul erklärt wird.*

gehummel, *n. donner, seit gehummel, leiser donner. vgl. Kil. hommelen, murmur et confusum sonum edere. hulwern.*

géilen, *præt. gould, ptc. gegoulen, kaufen. – alts. geldan, mwestf. gelden, gegulden (bezahlt) urk. v. 1397. Wigg. 2, Scherfl. 50: golt (kaufte).*

gejanke, *n. hundegeheul, gewinsel; auch von menschen. – holl. gejank zu janken. Kil. ghejanck. gannitus.*

gejûche, *n. gejauchze. – holl. gejuich, zu jûchen.*

gejaüle, *n. 1. katzengeschrei. 2. heftiges reden. s. jaülen.*

gekäbbel, *n. wortgezänk. – zu kabbeln.*

gekakel, *gegacker. K.*

gekälkt, *bekalkt. – zu kälken. holl. gekalkt.*

gekäffe, *n. hundegebell. – zu käffen.*

gekêrnsse, *n. was auf einmal gekirnt wird.*

gekiotel, *n. gekitzel. – holl. gekittel.*

gekîke, *n. gegucke, gucken. – zu kîken. holl. gekijk.*

geköke, *n. gekoche, kochen, gekochte. – zu kôken. holl. gekook.*

gekraige, *n. hahnengekrähe; fig. von menschen. – zu kraigen. holl. gekraai.*

gekraiter, *n. weinen aus bösessein.*

gekralls, *n. krallen. (Paderb.)*

gekrassel, *n. gezwitscher. s. krässeln. {p.75}*

gekrispelt, *gekräuselt. – lat. crispus, mhd. krisp, ags., engl. crisp, nds. krispeln.*

gekrûe, *n. kraut. Grimme. pl. gekruier. op de a. h. 16.*

gêl, *gelb. so gêl asse gold, – ducâtengold. dat gêle vam aie = aidqer. et wôr ẽm gêl un grain vôr de ôgen. – alts. gelow, engl. yellow.*

gelât, *klageruf, wehgeschrei. dat es en gelât, viel aufhebens von einer sache. K.*

gelât, *n. begrenzter raum. – Thümmel reise s. 153: gelass.*

gelâte, *n. aussehen eines menschen.*

gelâten = wql lâten! s. lâten.

gêlbôm, *m. = kattenklâwen.*

geld, *n. geld. spr.: bai g. hêt, kann dûwels danssen saihen. dat g. brengt menschen in de helle un blift selwer drût. dat geld, dat stumme es, mâket richt, dat krumm es. wâ geld es, dà es ter Dâwel, wâ nix es, dà es hêi twêi mâl.*

gelde, **gilde** = gaidling, jêld.

geldmûker, *m. geizhals. Gr. tüg 17. s. mûke. cfr. mörker, mirken. vgl. Kinderl. 387 geldsmörker.*

geldwôrmken, *n. sparsames kind. erinnert an die schätzehütenden schlangen und drachen.*

gelegen, *gelegen*.

geleghaid, *f. 1. gelegenheit. 2. lage*.

gele-gôs, *f. 1. ammerling, goldammer. syn. gele mätte. 2. goldstück. – Kil. gheel gorse, gheel gheerse, amberiza flava. gorse j. grasmussche, curruca; Tappe 188^b: du lohnest mir wie dem kuckuk die gorse.*

gele-mätte, *f. ammerling. (Hattingen.) mätte, mette = Margarete oder Mathilde.*

geleñ, *n. geländer. – zu lenen.*

gelerig, *gelblich*.

gelêrt, gelært, gelehrt. he es gelêrt bit an den hals, män de kopp het nix mede kriegen.

gele-rüägel, *pl. gelbe violen, goldlack*.

gel-gâseken, *n. = gelegôs. (Fürstenb.)*

gelike, *n. und f. ebene, fläche*.

gelimp, gelimm, *1. gelegenheit, kluge benutzung derselben: dat maut me med gelimm krigen. – ahd. galimphida, occasio, ags. gelimp. 2. ehr und gelimp (guter name). Alten. stat.*

gelinde, *n. gang in der kornmühle. – zu alts. lithan, gehen. Vilm. glind.*

gellen, *præt. gald, pl. gulten, ptc. gollen, gelten. nitt gellen, nicht gelten, nicht gestattet sein, häufiger ausdrück bei kinderspielen, z.b. rûseln (den boden glätten) dat geldt nitt! nucken geldt nitt! s. geilen.*

gelöfte, *n. gelübde, versprechen. – mwestf. gelofte.*

gelrîpe, *f. gelbreife*.

gelster, *f. = gilster. (Plettenb.) Gr. tüg 69: terjâr het de gelster sau unbändig starke blögget, dann folget en fruchtbar jâr, set de lüe.*

gelte, *f. verschnittenen weibliches schwein. fâselgelte, zuchtschwein. – ahd. galza, mnl. ghelte, ghelubde seughe. sus castrata, porca castrata.*

gelte-snîer, *m. schweinschneider. vgl. engl. to geld, verschneiden.*

gelûe, *n. geläute. – Köln. geluit, n.*

gelunge, *f. gelbreife, vergilbung. de rogge es in der gelunge.*

gelûte, *n. laut, ton. he giæt en gelûte van sik af. – Wigg. 1. scherfl. 45: gelude.*

gemain, *1. gemein. gemain geld. 2. leutselig, herablassend. – mhd. Mart. Pol. (Theodos. I.) waz so gemeine, daz er sich niht bezzer duhte denne ander lute.*

gemâk, *1. ruhe. hâld gemâk. 2. med gemâk. mnd. mid gemake, bequem. 3. = vermâk, unterhaltung, scherz. spr.: en lüäg taum gemâke, kuömet nitt te fâke.*

gemâl, *n. malen, v. getraide.*

gemæte, *n. gemäss.*

gemætig, *mässig. spr.: fûl un frætig, van arbêd gemætig.*

gemaü, *geschmeidig, weich, vom leder.*

gemaüte, *n. gemüt. he het sik dat te g. trocken. sik wöt te g. fören, sich durch den genuss einer sache befriedigen; vgl. Helj. 6408 (Koene): dem manne te gimuodie (zur befriedigung). – genaüte für genaüde, alts. gimuodi.*

gember, *ingwer. Teuth. genguer, nl. gengber.*

gemechte, *n. genitalia, unterleib.*

gemörder, *n. eine art mörtel (trass), verschieden von spîse. – lat. mortarium.*

genait, *n. geniess, genuss. – mhd. geniess.*

genaiten, *præs. genaite, genüs, genüt, pl. genaitet; præt. genôt, auch genât, ptc. genöten, geniessen. der sonst zu Hemer bräuchliche reim beim kalwerquicken schloss mit “den nâmen sastu genaiten, (kölhenne) sastu haiten”. man vgl. damit v. Steinen st. III, 941: des namens so (soll) he geneiten, {p.76} Wulff so (soll) he heiten. Dazu Helj. 445 (Koene), wo ebenfalls mit bezug auf den namen niotan gebraucht wird. mir scheint, die redensart, auf personen bezogen, deutet ursprünglich auf den nutzen, den ein beigelegter name dem träger bringen werde, sei es nun, dass der name eine stete erinnerung enthielt an eine eigenschaft des*

charakters, die der tr ger haben sollte, oder an eine gottheit, in deren schutz er durch den namen gestellt. man vergl. die heiligennamen in kathol. ländern. auch Helj. 445: hie niote, ef hie moti kann wol nicht heissen “den besitze er, wenn er darf”, sondern “der bringe ihm geniess, wenn es angemessen ist”. – goth. ganiutan c. acc. etwas fangen. alts. niotan, niatan, mnd. genieten, mnd. geneten c. genit. = nutzen von etwas ziehen: huspost. 26 na trinit.: solcke lere gehöret nicht vor de verstoruene Hilligen, der wy hyr vp Erden nictes geneten konnen, sunder vor vns alle etc. Seib. urk. 106: he dachte siner meer geneten. in bezug auf gen t f r gen t ist zu bemerken, dass sich hin und wieder formen des früheren lautstandes erhalten haben; dem goth. au in solchen pr t. war ein a vorhergegangen.

gen m, 1. was angenommen wird, genehm. 2. was gern (leicht) annimmt, gel hm: de k rste w rd gen m, sie nimmt das messer an, wird weich. – ahd. gin mi, idoneus, acceptus. dem   in unserm gen m muss a, nicht   zu grunde liegen.

genante, n. das bestimmte, festgesetzte. hai kritt sin genante. – nds. genand, n. deputat.

gena ge, n. genüge. – alts. ginuogi, mwestf. genoge.

gena gen, genügen. subst. ose w nn ’ne dat genoigen bo sten w re.

g ne = sl de, schwaden. s. **gaine**, **gai**.

genebeck, m. g hnschnabel, maulaffe. Gr. t g 20.

genesen, pr t. gen s, genesen. as de kranke gen s, d  wor he slimmer as he was.

genkes, f r gentkes oder genskes. nur in: en menske h t si wen felle, dat  werste hett genkes (gänsehaut). zu der meinung, dass die menschenhaut aus 7 schichten bestehe, vergleiche man, was von der blutschw re gesagt wird. – ostfr. n genh d. bei uns “dicke schw ren haben 9 häute”.

Genna, bei Letmathe hiess mwestf. Gendena = Gindan- , jenseit des flusses. gindan = ags. geondan, eigentl. illuc, dann illic. wie ags. “fram geondan s ” gesagt wurde, so konnte ein Letmather oberhofsbesitzer von seinem bauern auf der andern seite der Lenne sagen: he is fan gindan- .

genten, **gi nten**, dort druben. te gi nten, da drüben, in der ferne. K. – goth. j ind (illuc und illic), ags. geond, dorthin. die endung en in genten wie im hd. dorten f r dort. dass genten (fur genden) auch pr p. (ultra, trans) gewesen ist, ergiebt sich aus dem unter Genna gesagten.

gen  t, **genu t**, m. genuss.

gep  ter, n. das viele  ffnen der pforte, t re. s. **pêtern**.

gepen, etwas klaffen, offenstehen, von der t re. aufatmen, nach luft schnappen. K. s. **g pen**.

gepl r, **gepl e**, n. gepl rre, geschwätz. (Elsev.)

gep  bel, n. pöbel. – holl. gepeupel, n.

g r = g r, g r.

g r, **g r**, dreizinkige gabel zum fischestechen. syn. g r, g te. – lat. g sum, altn. geir, alts.

g r, ahd. fis-k r tricuspis, engl. to gore, durchstechen, alts. g r-thriun (gedern) = zu den speerb umen.

ger  n, et ger  t, pr t. et geraid, ptc. ger  en, geraten.

gerah, geschwinde = gerade.

geraiden, pl. = ger  den, geräte.

gerais, gar un rais nit, ganz und gar nicht, durchaus nicht. K.

geraischop = raischop. dat es raischop! das ist schlechtes gesinde. K.

geraist, erzogen: use kinner sind nitt geraist as de kinner in der stad. – ptc. von raisen, to raise = surgere facere, erziehen.

ger  pels, n. mit dem epith. ornans  ld = alter plunder, alter hausrat, alte gerätschaften. – zu rappeln.

ger  sslik, gerast, ruhig. ger  sslike nacht. K.

ger  st, munter, frisch auf. – kann aus girastod verkürzt sein. vgl. alts. rasta, quies. s. **ger  st**.

G rd, Gerhard.

gêre, *f.* = gæse.

gêre, *f. pl.* gêren. 1. ein keilförmiges stück land. ein ungeöffnetes hünengrab, erzählte mir herr T. in Hemer, {p.77} liege in der gegend von Balve auf einer durch zusammenlaufende siepen gebildeten gehre. 2. keilförmiges stück (zwickel) an einem hemde. – gäre, streifen ackerland, zu schmal, um einen “rücken” zu bilden. K. – ahd. gêro, *m.* lingua maris, mhd. gêre, *m.* keilförmiges stück, zwickel in einem kleide, nds. gêre, gëre, *f.* keilförmiges stück land und zwickel am kleide, altfr. gâre, sinus vestis, ital. gherone.

gerècht, *n.* recht. med gerichten un gerèchten. (Deilinghoven.)

geréd, womit man leicht fertig werden kann. et es geréd wërk. – es ist wol *ptc.* von geraiden oder geraien (goth. garaidjan). – gerêd (in gereede güter, mobiliar) entspricht goth. garais, paratus.

gerêden, *pl.* = geraiden.

geregimenter, *n.* lärm. Galanter. 91. – nach diesem worte wäre die ableitung des rementen von regiment warschscheinlich.

gerëk, *n.* 1. rechnung, zu rëken: dà kanste g. op mâken. 2. gereich, das gebührende: jêdes dîr maut sin g. (sein gebührendes an nahrung und pflege) hewwen. – mwestf. gereck, mnl. gherék, ornatus, apparatus, cultus.

gêren, neben **gêren**, *præs.* et gêt (Elsey), et gêt (Iserl.), *præt.* gêrde und gôr, *ptc.* gôren, gähren. so sûr at es gêt (gêt). – mnd. gêren (geschr. geeren), mhd. gisen, gähren, schäumen. – das ê wird lautlich von r rühren, wie bei gêrne; gôr, gôren deuten dahin, dass sich neben gisan ein giusan entwickelt hat, vgl. das von Köne z. Helj. 222 angeführte gaisen = giasan, giusan. wir sehen also im hd. gähren, gohr, gegohren das ältere *præsens* mit dem jüngeren *præt.* und *ptc.*

geringe, leicht. dat mag geringe, es ist leicht.

geriss, *n.* kohlenklein. – hd. (falsch) gries.

gêrkammer, *f.* eigentl. gewandkammer, sacristei. – Findl. 42: garvekamer, sonst auch mnd. gerfkamer, Iserl. urk. v. 1448 schon gerkamer. zu alts. gerwi, vestitus aus garaw, ags. gearva, amiculum, vestis, engl. gear mit abgefallenem va. das f der mnd. form lehrt, dass w nicht bloss in b, t, v, sondern auch in f übergehen kann.

gêrkauken, *m.* pfefferkuchen, eigentlich ein kuchen, der immer bereit (garaw) ist, weil er sich lange hält.

geröst, ruhig.

gerste, *f.* gerste. hä wasset as rîpe gerste. Tappe 84^b. – ahd. gersta, ags. gerst. man hat ags. gârs (gras) und lat. hordeum verglichen. das verbum gersten muss von einem subst. abgeleitet sein, welches pinsel oder besen bedeutete; gerste ist somit die getraideart, welche sich durch einen grannen-pinsel bemerklich macht. ebenso benannte der Hebr. die gerste segorah von den borstenförmigen stacheln (segar = haar). ähnlich hat der angelsachse rubus und juniperus vom stechen gorst, gorstbeam benannt.

gersten, brote mit einem quaste benetzen, bevor sie in den backofen kommen. dieser quast hiess im mwestf. (Rudener stat. p. 80): gerstel; daher in Elberfeld gersteln. – entstellte formen sind wald. gestern, altm. gesseln.

gerüggen, gereuen. – alts. hrewan.

gerûig, für gerauig, ruhig. ne gerûige nacht.

gerümlik, geräumig, gehörig weit, von kleidungsstücken.

gerûschte, *n.* geräusch.

gesæd, *n.* gesäme, sämerei.

gesædinge, *f.* = gesæd.

gesangbauk. ik tüchtige mine frau med guden wåren, sagg de bûr, dà slaug he se med dem gesangbauk annen kopp.

gesat, *n.* gesetz, festgesetztes. dat hêt sin gesat.

gesæt, *n.* gesäss, *passendsein eines kleidungsstückes.* der es en guəd gesæt âne.

geschaihen, *præs.* et geschüht, *præt.* geschåg, *conj.* geschåge, *ptc.* geschaihen, *geschehen.* – *ahd.* gascehan, *goth.* skevjan setzt ein skivan (skav) voraus, dies muss als zeitwort der bewegung vermittelt des præfixes ga den begriff accidere ausgedrückt haben.

geschichte, *f.* 1. geschichte. 2. nordlicht. im mwestf. wahrsch. sêbrant.

geschicksmann, *m.* mann, den man an jemand schickte, um genugtuung oder schadenersatz zu fordern.

geschickt, *geschickt.* dä es so geschickt as en iäsel omme prûmenbôme.

geschîr, *n.* geschirr. – vereinfachung der geminate wirkt verlängerung des vocals.

geschrötze, *n.* gespött. *Gr.* tüg 18.

geselle, *m.* 1. geselle. 2. arme gesellen. speckschwarten in wûrsten. – *ahd.* gisello, der mit einem in demselben {p.78} sal (hause) zusammenlebt; vgl. *alts.* gibenkeo, gibeddeo.

gesichte, *n.* gesicht. he mâket en gesichte, as wann de katte duœnern hært. he mâket en gesichte, me soll de klainen kinner dermed nà bedde jâgen.

gesladder, *n.* geplapper. – *schwed.* sladder, slabber, *dass.*

geslâgen, *ptc.* v. slân, voll ne geslâgene stunne.

geslûte, *n.* verschluss. – zu slaiten.

gesnûrte, *n.* gesindel, snurranen. – zu snurren.

gesnûtz, *n.* verächtliches zeug. – zu snûten.

gespann, *m.* name, den sich fuhrleute unter einander geben. – *mn.* ghespan, jugalis socius, socius laboris, compar.

gespilde, in “dat gespilde- oder nachbarrechte”; vgl. *gewohnheitsrechte der stadt Iserlohn.* – vgl. *ahd.* spildi, effusio; gaspildan, effundere.

gespôke, *n.* gespenster. – zu spôken.

gespræklik, *gesprächig.*

gesseln-kiœlen, *pl.* = gæse. (*Marsberg.*)

gêst, *m.* geist. als *n.*, geist der erscheint.

gest, *m.* hefe. – zu gisan. *mhd.* gist, gest, *m.* *engl.* yest; *Findl.* “gest blictrum”.

gestàld, *f.* gestalt. nitt de g., nicht das geringste.

gestàldt, *gestaltet, beschaffen.* ik wêt nitt, bu et te hûs gestàldt es. – zu gestàlden, gestalten. vgl. *Verne chr. p. 61* angestalt.

gestân, *gestehen.*

geste, *f.* hefe.

gestell, *n.* 1. gestell. 2. zustand. et es en üœwel gestell, wann de bækker sall backen un het kain mël. 3. geschick. *Must.* 49.

gestelle, *n.* benehmen. bat es dat fôr en gestelle. vgl. **sik stellen.**

gesten, *gähren, auch fig.* – zu gist.

gestênsse, *n.* gestein. – *d.* seelen troist: gesteinze.

gestênte, *n.* gestein.

gestrîens = verstrîens. *K.*

gesû, *n.* gesicht, visus. – *alts.* gisiuni, *n.* *Teuth.* gesicht. gesuyn.

gesund, *gesund.* so gesund as en fisk im wâter.

gesundhait, *f.* gesundheit. dä ümmer nà der g. lêwet, es altîd krank.

gesûne, *n.* = gesû.

geswîge dann, *geschweige. s. sik vertragen.*

get, *etwas. s. yedt.* – *alts.* gio wiht, quicquam. *Münst. beitr. I, 105:* yedt.

getalme, *n.* gerede.

getau, *f.* webstuhl – mwestf. getou, gerât. *Ruden. stat. p. 80:* thowe. *mn.* ghetouwe, *alts.* getô für getôw, geschirr, gerât. *Kil.* ghetouwe des weuers, machina, textoria fabrilis.

getradt, *betreten, gangbar, (Kiersp s. e.)*

getrôsten s., 1. *auf etwas rechnen, etwas erwarten.* hai kann sik wøl getrôsten, – op wot getrôsten. 2. *leicht entbehren.* vgl. *sündenf.* trosten up = *sich verlassen auf.*

getruggen s., *sich getrauen.*

getwisseld, *Iserl. Limitenb.* 19: getwisselte bocke.

gefach, m. *fach.* – *Schüren chr. p.* 232: gevaecken.

gefâr, n. *fuhrwerk, wagen.* s. **gefær**.

gefâr, f. *gefahr.*

gefær, n. *gefahr, fuhrwerk, wagen.*

gefârlîk, adj. und adv. 1. *gefährlich*, 2. *sehr.* en gefârlîk grôten bôm.

gefaül, n. *gefühl.* ik hewwe et im gefaül = *ich thue es ohne zu sehen.* spr.: nâm gefaüle hêt de mann rêcht.

gefenknüs, n. *gefängnis.* – *mwestf.* gefenknus, f.

gefitse, n. 1. = vlitsen. 2. *bezeichnung von kleidungsstücken, mit welchen sich frauenzimmer behängen.* 3. *lärm, getöse von spielenden kindern.* düt gefitz met dem blâge. *Gr. tüg* 82.

geflappt, *unklug, schwachsinnig.* – *ptc.* von flappen.

gefûrne, iltis. (*Crombach*). s. **fûrn**.

gewack, dà es gewack im hûse (*Siedlingh.*) = gewag.

gewâg, n. *bewegung, unruhe.* dat gafte gewach in H., *da wurde es lebendig in H.* *Gr. tüg.* das süntevuægeljagen muss in aller frühe geschehen, ehe noch gewag im hause ist. so auch zu *Nieder-Ense.* – *ostfr.* gewag; *Münst.* gewag; *nds.* gewag, mit wag (*woge*) *zusammenhängend* ist dasselbe wort. vgl. **wagen**, *bewegen.*

gewaide, n. *eingeweide.* – *holl.* geweide. *RV.* gewât.

gewâld, f. 1. *gewalt.* med gewâld. 2. *grosse bemühung.* hä daüt gewâld (il fait rage) üm et te krîgen. – *gewâlds* = *sehr gross:* en gewâlds-swîn.

gewânen, *gewohnt werden.* hä es te brôe gewânt = *er wird schon wieder kommen.* vgl. das sprichwort unter trôg.

gewâr, *gewahr.* dat wârste êr gewâr as dūen mōrgen den dag, *sagt man zu {p.79} einem, der die verbrannte hand schnell zurückzieht.*

gewæren, 1. *ruhen.* lât mi gewæren, *lass mich gewähren (= in ruhe).* s. d. f. – laet my ghewerden. *Kil.* – *Schüren chr.* lieten dat cloester geworden. *Münst. beitr. IV*, 620 dar-mede geworden laten. 2. *fertig werden.* ik kann der nitt med gewæren, z.b. mit der feder. 3. *sein auskommen haben.* dai kann guød gewæren. 4. *nich gewæren, nicht recht wohl sein.*

gewelfte, n. *gewölbe.* – *Findl.* 42 gewelfe. *holl.* gewelf.

gewelwe, n. *gewölbe.*

gêwen, *gähnen.* s. **jêwen**. – *ahd.* gewôn, oscitare; *Fisch. Garg.* gienen und göwen. *holl.* geeuwen.

gewerwe, n. *gewinde, charnier.*

gêwesek, zum gähnen geneigt. syn. gâpsk.

gewiäten, n. *gewissen.* dai hêt en gewiäten as en mällersack.

gewinnen, *gewinnen.* en kind van ênem g. nû heffe gewunnen, *nun soll's wol gehn.*

gewitter, n. *gewitter.*

gewitter-kail, m. *donnerkeil.*

gewiffelt, fig. *gewiegt.* – *nds.* gewipt.

gewörmte, n. *gewürm.* – *holl.* gewormte.

gewösse, n. *wuchs.*

gibbeln, *heimlich versteckt lachen.* schwächer als kiækstern, kichern. auch v. *St. III*, 194 (*Elspe*): dat gibbelt dat gäbbelt. – *ostfr.* giebeln, gabbeln, *holl.* gijbelen, *engl.* giggle.

gibbelig, *einer der gern gibbelt.* (*Weddigen*).

gîcheln, *mühsam atem holen.* (*Fürstenb.*)

gicht, f. *gicht.* de lôpende g. de slâpende gicht, *eine sucht, plötzlich in den schlaf zu fallen.*

abergl. dabei.

giædling = gaidling. (Marienh.)

giæn = giæwen.

giænig, *jenig*. dat es 'et giænige, *das ist es eben*.

giæn-op, *m. gelbschnabel im fig. sinne, hergenommen von hungrigen nestvögeln*. – zu giænen, *ags. ginjan, ahd. inkinan, aperire. H. Sachs: gienen (vnd gienten an den galgen nauff). Theut. kene, spalte. vgl. hans-op, klemm-op, flüg-op, wipp-op, Trimp-op.*

giæn-sîd = gensîd, giæssîd, *jenseit. præp. und adverb.* – *Seib. urk. 511: up gensyt. Seib. qu. I. 157: ginsid.*

giæpsche, *f. = göppelsche. (Halver).*

giæsek, *m. sauerländ. kartoffelküchelchen. Grimme Sauerl. 69. vgl. im Ravensb. pickart und bei Vilm. kauschel, schepperling. gêsek (Siedlingh.)*

giæftenkorve, *gebekörbe. am tage vor der hochzeit (am hîlink) werden geschenke an victualien (schinken, butter, hüner, eier) dem brautpaare auf dem lande dargebracht. K.*

giæwedisk, *m. tisch, an welchem von hochzeitsgästen gegeben wird. Möller topogr. v. Schwelm 16.*

giæwehochtîd, *f. gebehochzeit.*

giæwel, *f. 1. giebel des Hauses, fig. ne guæde g. es des hûses zîrde (grosse nase). g. vör un g. ächten, von frauenz., die es hoch im kopfe haben. 2. schädel, wie mhd. gebel. hä slädt ne vör de giæwel, datte rad öwer rad gêt. 3. namen von berghöhen: de Giæwel bei Neuenrode, de Ho-Giæwel bei Sundwig, der Gevelsberg (alt. Givelsberg).* – *goth. gibla, m. ahd. gibil, mnd. gevel.*

giæwen, *præs. giæwe, giæs, giæt (gift); præt. gaft, gaf; ptc. giæwen, gaft, geben. ick well ẽm wõt drop giæwen, ich will ihn schlagen. ik well ẽm wõt op de finger giæwen, vgl. ital. dare sulle dita. hä lõpet bat giæste bat heste = er läuft aus leibeskräften. J. P. was hast du, was kannst du? – giæwen = werden: dat giæt dine frau, die wird deine frau. dat giæt nitt, daraus wird nichts, das kommt nicht zu stande. s. giæwen = sich begeben: he giæt sik op den lõp, er gibt sich ans laufen, = den mut sinken lassen; vgl. RV. – urk. v. 1570: ich giebe; v. 1554: gegiewen; v. 1603: giben (datus).*

giæwesek, *der gern gibt. sai es so g. nitt. vgl. Vilm. gêbisch. Bugenh. bib. vorgevisch, vergeblich. cfr. cette femme n'est pas donnante = n'aime pas à donner.*

giægen, *keichen. et giæget ẽm in der bõrst. s. giæheln.* – *vgl. geigen.*

gilde, *gelde, drossel.*

giælen, *schwer und hörbar atmen, engbrüstig sein. syn. giægen, giæheln, gailen, gölen. – RV. gylen, anhelare, gierig nach etwas streben; Soest. Dan. giælsicheit. Luth. um seines unverschämten geilens (zudringlichen bettelns) willen; mhd. giel, m. = gula.*

gilpern, *schreien, von jungen hühnern. – Wald. gilpern, zwitschern. mnl. Kil. ghilpen, pipilare.*

gilster, *f. ginster, (Alberingw.), anderwärts gelster. syn. bråme, pingstblume. – lat. genista. {p.80}*

ginne, *jener. Grimme.*

gint jår, *künftiges jahr. syn. tinte jår.*

gipschen, **gibschen**, *zusehen wie ein kind, hund, wenn jemand isst, verlangen, gern haben wollen. Wald. gibschen, den mund offen haben.*

giær, *1. begierig. 2. subst. gier.*

gisse, *f. menge. se kwæmen bi der gisse herân. se nẽmt se bi der gisse wẽg = sie nehmen alles rein weg. – wie es neben giutan ein giusan gab, wovon gâsen, Laiendoctr. p. 142 und ostfr. gusen (strömen), altn. giosa so gab es auch wol neben gitan ein gisen, wovon ags. gist (procella) und unser gisse, was aus giste entstanden sein kann. die s-formen werden sich auf früherer lautstufe, also von th abgesplissen haben.*

gissen, *vermuten. – mnd. gissen, mhd. giæsen, schwed. gissa, ostfr. gissen, engl. to guess, worin*

u der aussprache wegen zugetreten ist, wie in guest für ags. gast.

gistern, *gestern*. ik sin van gistern nitt, süß wær ik mären drai dage äld. – *goth.* gistra, *vgl. lat.* hesternus zu heri.

git, *westl. Mark, auch Wattensch., Essen* = it der östl. Mark, ihr. – *alts.* git = vos duo.

gitsunder = itsunder. *f. r.* 103. gitzunders, *spr. u. sp.* 10.

gift, *m.* gift, *bildl.:* zorn. dat mess snidt asse gift = *es ist sehr scharf.* *Gr. tüg* 80: en alt menske sin ik, awer gift un galle is nau in mî.

giftblaume, *f.* fliegenschwamm. (*Siedlingh.*)

gifte, *f.* gabe, nur von hochzeitsgeschenken. – *mwest.* gifte, gabe, *datum.* im Ravensb. = hochzeit.

giftig, *erzürnt, böse.*

giftworm, *m.* eine gewisse gelbe raupe, welche von den kühlen gefressen dieselben aufblähen soll. (*Elsey.*)

giffen = kiffen, kläffen, von hunden. in Seiferts sagen wird gif gaf ho ho von der wilden jagd gebraucht.

glas, *n. pl.* gläser und gläser. *glas.* hai kann kain voll un ock kain liëgg glas saihen.

glâsemeker, *m.* glaser. es din vâer en glâsemeker wêst? *vgl. Mda. III, 245 nr. 128.*

glâserig, *glasähnlich, von augen, kartoffeln.*

glâserschap, *n.* schrank mit glastüren.

glat, *comp.* glätter. 1. glatt. 2. schön, splendidus. – zu glîdan, gleiten, oder vielmehr zu dessen *antecedens.* – *alts.* glad. auslautendes d ist also in t verschoben.

glau, *scharf, munter, lebhaft, schelmisch von gesicht und gehör.* dat kind kîket so glau. ik hære nitt glau op dem luchtern åre. – *alts.* glau, *ags.* gleav, *nds.* glu.

gläüen, *glühen.* – *ahd.* gluojan, *ags.* glôvan, *mwestf.* glôgen, gloien, *nds.* gloien.

glause = glûme. (*Siedlingh.*)

gläünig, *glühend.* de gleunige dûwel. *K.* dai kann nix liggen låten as glainig îsern un müelenstêne. für gläüendig, *participialableitung*, wie knakenig, hûpenig, nakenige, swickenige.

glaud, *f.* glut. – *ahd.* gluot.

gleggen, *glänzen, f. r.* 29. – *vgl. goth.* glaggvuba.

glens, **glensch**, *gleich.* de dêirns hett glensse daûke ümme. *spr.:* glensse müænke drêget glensse kappen. – *entstand aus el-éns* = all-ens. zu der merkwürdigen entwicklung des g aus e *vgl. man ags.* gland für ealand, *ei-land. s. das berg.* eléns.

glêpe, *f.* ritze, spalte. – *ostfr.* glive, glöve, *mnl.* glippe, *scissura.* *Teuth.* clave. reete. splete. spalde. glyppe. schram.

glêpen, *klaffen, von der tür.*

glêsern, **glasern**, *von glas.* *spr.:* bai en glêsern dâk het, daf nitt med stêner smîten. giëf acht, du klætters op 'me glasernen dâke herümme = *du hast einen schlimmen herrn.*

gliäd, *n.* glied.

gliäd-daïpe, *gliedtief, von wunden die ein fingerglied tief sind.* – *eine urk. v. Wetter:* ledes dêp; *eine Plettenb. urk. v. 1397:* enes lides dip.

gliäs-ôge, *n.* glasaue, von pferden und katzen. – *gliäs kann nicht aus glas verlautet sein, es ist glis.* *vgl. alts.* gles, vitrum, *ags.* glisjan, micare.

glîk, *adj. und adv. gleich, zugleich, sogleich.* vi welt dat glîk mâken, wir wollen abrechnen. hä sprang med glîken faüten öwer de grâwen = à pieds joints. he mâket alle åwends med der weld glîk. ik küøme glîk = *sogleich.* sînes glîken. te glîke *c. dativ, s. frau.* – *vgl. like.*

glîken, *præt.* glêk; *ptc.* gliøken, *gleichen.* he glîket em as wann he em üt der mûle krøpen wær. de daiwe maint, alle lû gliøken ene.

glimsterig, *schimmernd, vom einbrechenden tage*. – *Bugenh. bib. 2 Mose 34*: glynstern, glänzen. *ostfr.* glinstern, {p.81} *alts.* glimo, nitor, *mnl.* glinster: scintilla. glinstren = blencken, schynen.

glint, *geländer, einfriedigung von brettern oder holzlatten*. *K.*

gliren, glieren. seo sültemaus un klümpe dat geiht seo glieren runner. *N. l. m. 126. vgl.* slîthan, gleiten.

glitse, *f. ritze, riss, spalt*. *Gr. tüg 3. K. s. 63. auch bei Holthaus.*

glöggern, *glühen*. *f. r. 98.*

glôrærseken, *n. glühärslein, glühwurm, leuchtkäfer*. *syn.* gehanneswörmen, *berg.* leuêsen. glûræsen, flûræsen.

glôren, *einen lichtschimmer verbreiten, wie faules holz, katzenhaare, glühwürmer*. he es so fett datte glôrt. he es so rôd datte glôrt = *fuchsrot*. – glôren = glusjan, wie bören = burjan, was auf glëran, glisan führt. *alt.* glôra, micare, *mhd.* glosen, *lipp.* gloisen, *nds.* glosen, glimmen, ohne flamme brennen. *ostfr.* gloor, glut, glooren, in sich glühen, von kohlen. *engl.* to glare. *vgl. engl.* gloary.

glôrholt, *faules holtz*.

glôfhafft, *glaubhaft, glaubwürdig*. *Gr. tüg 6.*

glôwe, *m. glaube*. – *alts.* gilobo.

glôweken, *n. glaube im verächtlichen sinne*. jedwede mœrken het ər glôweken.

glôwen, *glauben*. bai dî glôwet un'et bedde verkôpet, dai kann med der fuot omme strôe slâpen. – *Tappe 19^a* gelôven, einem vertrauen, glauben. *s. lôwen*.

glück, *n. glück*. dat glück es rund, ât lôpet dem ênen af, dem annern tau.

glückelk, *glücklich*.

glückskôbbeken, *n. glücksspinne*. die kleinen spinnen werden für glückverkündend gehalten.

glücksrauge, *f. wünschelrute (Marsberg)*.

glûme, *pl. glûmen, funke*. glûmen in der aske. *syn.* âme. – *ags.* gelioma, *m.* lumen, zu leðhan. *alts.* glîmo, welches aus gliumo und weiter aus glimo hervorging.

glûmen, *leuchten, froh aussehen, schmunzeln*. *f. r. 125. 128, Gr. tüg 30.*

glûmer = glûme.

glummern, *glimmen*. – *nds.* glummen.

glünsen, *neugierig, zudringlich hinschauen, glotzen*. *syn.* fûntern.

glûræsen = glôræsen. *K.*

glûren, *einen mit den augen scharf ansehen*.

glûrig, *scharf hinblickend*. glûrige ôgen.

gnâbbeln, *nagen, weichere teile nagen, kleinigkeiten wegnehmen*. *vgl. knâbbeln und nibbeln*. *syn.* gnaustern.

gnâgen = knâgen. – *engl.* gnaw. *Bgh. ps. 49*: gnagen.

gnappen, *s., sich schlagen, von eseln (Herzscheid.)* – *Kantz.* ergnappen, nappen. *vgl. noppen*.

gnatschen, *unreifes obst essen*. – to gnash. *vgl. knatschen*. *Lipp.* gnastern, vom tone, den das zerbeissen des unreifen obstes hervorbringt.

gnatsig, *unreif, vom obste, weil es gnatscht*.

gnatsig, *geizig*. *Gr. tüg 27*. – *vgl. nds.* gnatz, grind, schorf, geizhals. *gnatsig, grindig, geizig*. *Vilm.* gnatz, gnatzig, schmutzig geizig.

gnaügen = gnûgen, gnûchen. dà gnaiget ემ dat herte wøl nà. (*Elsev.*)

gnaustern = gnatschen. *Gr. tüg 3. lipp.* gnauster, *f. knorpel bei geschlachteten tieren*.

gnaustrig = gnatsig, geizig, gierig. *vgl. knauserig*.

gnêsebeck, *hohnlacher*. *Gr. tüg 75.*

gnêsen, *grinsen, heimlich lachen*. *Gr. tüg 75.* gnêsen, höhnisch lachen. – *Brem. wb.* gnesen.

nds. gniseken, *ml.* gnesen (*Zumbr. p. 27.* he gnesede vergnôgt), *ostfr.* gnisen, halb unterdrückt schadenfroh lachen. da das ostfr. wort auch bedeutet "die zähne blecken", so scheint dies die

grundbedeutung zu sein. auch lipp. (mda. VI, 209) beim lachen oder lächeln die zähne zeigen, blecken.

gnīel, m. grobian.

gnīelig, grob, geizig.

gnīer, m. geizhals.

gnīerig, geizig. das reine i (nicht ei) bezeichnet im Kr. Iserl. gewöhnlich den ausfall eines consonanten. man vgl. sonach ags. gnīdan, fricare, comminuere; gnieden, gniedeln = reiben, glätten; dän. gnide, reiben, schaben. dän. gnie, knickern, knausern; gnier, knicker, geizhals.

gnīsterig, wählerisch (Siedlingh.)

gnūgeln, vergnüglich lachen (Grimme.) lipp. gnūcheln, ebenso Paderb.

gnūchen, nà wot = hūcheln, anhelare.

gnuppen, knuppen, z.b. bretzel.

göbbeln, vomieren, von kleinen kindern. s. **göweln**. syn. ütgrößeln. Kil. gheubelen, gobelen. vomere.

göbbelsmann in: sik med göbbelsmann slân = den Kotzebue lesen.

göbsche = göppelsche.

gôchel, m. rachen, rictus, s. **gâgel**. {p.82}

gōd, f. die pate, godmother. wi wellen nà der gōden gân. Kinderreim.

gōd, Gott. gå in gōdes nâmen, dann bitt di kain dôd schâp! gå in gōdes nâmen, dann kritt di ock de dêwel nitt! gōd vergiæf mi de sünne! ein gemeiner schwur. – med gōde! eine beteuering, durch welche die erklärung eines andern zurückgewiesen wird. – bat der mi gōd ümme dait, und was nun geschieht! wenn man die Frage an sich selbst richtet; vgl. Siegfr. v. L. 4, 294: “was that Gott drum? ich packte ihn eines abends, so lange bis er einen bitten kostete.” früher ward mehr begrüßt als jetzt. traf man jemand am morgen draussen irgendwie beschäftigt, so ward ihm zugerufen: guin morgen! gōd help u! oder help gōd! darauf wurde: gōd lône! geantwortet.

gōdesbumbam zur bezeichnung einer kloppe. N. l. m. p. 74.

gōdes-dracht, f. fronleihnamsfest.

gōdes-grosken, m. = gōdeshäller.

gōdes-häller, m. gottesheller. der gottesheller oder gottesgroschen wird beim verkaufe des viehes gewechselt (den g. tūsken) und in den armenstock oder dem ersten besten armen gegeben. (Deilinghoven.) im Altenaer statutarrechte des 16. jh. wird der gottesheller als etwas gesetzliches neben dem wynkop erwähnt. ging durch vernäherungsrecht ein kauf zurück, so musste gottesheller, wynkop und thailpennigk erstattet werden. In Velberter processacten v. j. 1715 sagt ein zeuge: “wüste sich nich anders zu erinnern, als dieses, dass ihm 2 oder 3 tage nach dem contract der Bl. den gotteshäller zurückgegeben hätte, um den Mühlens erben zu sagen, dass er den kauf nicht halten wollte.” auch in Frankreich war die sitte: denier à dieu = pièce de monnaie que l’on donne pour arrhes d’un marché verbal. à la différence des arrhes, le denier à dieu ne s’impute point sur le prix.

gōdeshand, geissblatt.

gōdes-kasten, m. armenstock. (Else.)

gōdes-kâsen, m. einfaltspinsel.

gōdes-lôn, m. pl. gōdeslône, gotteslohn für fromme handlungen.

gōdlôs, 1. gottlos. 2. adv. im milderen und uneigentl. sinne: ik hewwe mi gōdlôs verbrannt.

godori, ein fluch.

gōds! potz! vgl. Myth. 14.

gōds-erbmlik, gotteserbärmlich. ik hârde ne g. schraien.

gods-hiæmel-hagel-duænerwæ, ein fluch.

gōdsjâmerlik, gottesjämmerlich.

godslâsterlik, gotteslästerlich. ik hârde ne g. flauken.

göke, *f. pate. für godeke. ahd. gota, admater.*

gökeln, *gaukeln. s. kôcheln. – holl. goochelen, mnd. gôkeln.*

gökelerigge, *f. gaukelei. – holl. goochelarij.*

gold, *n. gold.*

goldamsel, *f. pirol. Kil. goudmeerle.*

gold-blaume, *f. 1. calendula, syn. ringelblaume. 2. kuhname.*

gold-krûd, *n. schöllkraut. (Fürstenb.)*

gold-krône, *f. 1. goldkrone. 2. kuhname.*

goldlokwortel, *schöllkraut. (Brilon).*

gold-smiäd, *m. 1. goldschmied. ags. goldsmidh. 2. goldkäfer.*

gold-smiäle, *f. zittergras, briza. (Alberingw.)*

gold-finger, *der im kinderreim auch goldfink heisst: luseknäpper, pottschräpper, lange marten, goldfink, lingeling. in einem rhein. weistume Lacombl. Arch. VI, heisst der goldfinger “der namenlose finger”.*

gold-finke, *1. fringilla, ags. goldfinc. 2. der goldfinger. 3. kuhname. Kil. goud vincke.*

golfert, *m. für gold-wort, goldwurz, schöllkraut, chelid. majus. syn. goldkrûd. Kil.*

goudwortel.

gôlen = *gîlen.*

gômen, *m. gaume, würde goth. gagms lauten, ist also mit gâgel, gôchel wesentlich eins.*

göppelsche, *f. gâspe, was man mit beiden hohlen händen fassen kann. – ags. gop, cavus; holl. gaps; nds. göpsche; s. göpsche, gâpske, gôspe, haufel. im 17. jh. geispe.*

göppsche, *für göppelsche. (Fürstenb.)*

gôr, *m. duft, geruch, besonders wohlgeruch. dat het en angeneemen gôr. dat wilberd maut gôr hewwen (wilpern). – holl. geur, m., ostfr. göhr.*

gördel, *m. = wörgel.*

görgeln, *gurgeln. s. ütörgeln.*

görgelse, *gespei. huckengörgelske, krötenlaich, froschlaich. (Siedlingh.)*

gört, *m. maulwurf. (Dortmd. Hoerde.) s. wandgôr.*

görte, *f. grütze. dai het ôk all mæd dän as görte eten = er hat grütze im kopf, er hat was gelernt. – ags. grytte, {p.83} furfur; mnl. gruyte; holl. gorte; nds. grütte. v. Höv. urk. 112: görte.*

görte-blaume, *f. wiesenschaumkraut, cardamine pratensis.*

görten-teller, *m. grützenzähler, knicker, ein mann, der sich um jede haushaltungskleinigkeit bekümmert. K. dat es en rêchten görtenteller. syn. pöttkes-kîker. – holl. gortentelder. Kil. gortenteller.*

gôs, *f. pl. göse, 1. gans, anser. ein pfingstreim aus der gegend von Dortmund fängt an: göse göse gîse. so wîd gât sine göse nich. siôwen göse siôwen jâr giæt en bedde dat es nitt swâr. 2. ein metallfluss, besonders von eisen (eisengans). V. St. I, 355: en gôs van blî. man hat dieses gôs als ein verderbtes guss angesehen. die goldene gans der volksüberlieferung macht es wahrscheinlich, dass unser gôs echt ist. Wedding, Eisenhüttenwesen p. 41 “handliche stücke, die man mit dem namen gänze bezeichne.” dazu p. 43 die anmerk.: “ganz, weil das roheisen ein ganzes im gegensatz zu den mehr verästelten formen anderer gusswaaren bildet.” 3. geße göse, goldstücke.*

gôs, *f. ohnmacht, zerstreutheit. he was bi der gôs, er war ohnmächtig. syn. gôsen. he es in der gôs, er ist zerstreut. – über die ähnlichkeit des begriffsüberganges von giusen (gîsen), schlagen, erschüttern, zum ohnmächtig sein vgl. beswêgen.*

gôs-ai, *n. gänseei. ik bidde di üm dûsend gôsaier.*

göse-faut, *m. gänsefuss, pflanze.*

göse-fôer, *n. gänsefutter, morrüben in würfel geschnitten. syn. tramp.*

göseken, *n. gänschen. syn. gössel.*

gôse-kûken, *n.* weibliches gänschen.

gôse-hûd, *f.* gänsehaut. ik hewwe de gôsehûd an den armen.

gôse-hiæmel, *m.* gänsehimmel, ohnmacht. hä es im gôsehiæmel. *Dortm.* gausehiæmel.

gôsel, *m.* knicker (*fig.*), knauser.

gôseln, knickern (*fig.*).

gôse-melker, *m.* gänsemelker, eine schelte.

gôsen, ohnmächtig sein.

gôsepoten, *pl.* angelica sylvestris, von der blattscheide so benannt. (*Fürstenb.*)

gôse-wîn, *m.* gänsewein d.i. wasser.

gôs-gâr, ein versteckenspiel. die kinder rufen: es de gôs gâr? was den sinn hat: darf ich suchen? habt ihr euch versteckt? Holthaus bemerkt, dass dieses spiel auch zu Schwelm den namen führt, und dass man im Ravensbergischen, wo viel kohl gebaut wird, dafür sage: es de kôl gâr.

gössel, *f.* 1. gänschen. 2. einfältiges mädchen. ne gössel vanner dern. 3. kätzchen der weide. – *engl.* gosling.

gösseln, albern schwätzen.

gösselte, *f.* = gössel. (*Iserlohn.*)

gote, *f.* gosse. – *mn.* gote, canalis.

gôte, *f.* gosse; in *Elberf.* auch graüte.

goue, für gõe, gote? *pate.* (*Lüdensch.*) – *ahd.* gota, admater. *Theut.* gaede, matrina, patrina. *Köln.* goede, *m. f.* filius baptismalis.

göweln = göbbeln.

göwelsche, *n.* gespei, in fuärske-g., froschlaich. *cfr.* görgelske.

grå, grau, dunkler als grîs. gråe ęrtfen, graue erbsen, *syn.* àlle wîwer. grîse-grå, buttermilchsuppe. gråschimmel, grauschimmel. – *ahd.* grâo, *mwestf.* gra, graw. gråe rock *Tappe 133^a.* *s.* gräu.

grabbel-bûs = grubbelgrabbel. (*Driburg.*) dat gâld in g. schmeyten. *N. l. m.*

grabbeln, raffen, hastig nach etwas greifen. – *ags.* grapian. *engl.* to grab, to grabble.

grå-ber, *f.* graubirne. dubbelde g., eine vorzügliche graubirne.

gracht, *f.* 1. kleiner graben. 2. jede grabenartige vertiefung, sogar eine holzrinne. (*Balve.*)

gråd, *m. pl.* græe, 1. gräte. 2. der sogenannte faden an schneidenden werkzeugen. kain gråd, gar nichts. ik hewwe kain gråd fangen. es ist möglich, dass in kain gråd ein *mwestf.* graet (*Münst. beitr. I, 290*) steckt, welches karat bedeutet.

grade, *adv.* (räd) schnell. *N. l. m.* 48.

græge, *f.* kerngehäuse, appel-græge. – *grigge* (*harl.*) = griebe. unser græge könnte auch für græde stehen. *syn.* mengel, krünkel.

grah, **gerah**, geschwind. *holl.* graag, bereit; *s.* katsgrå.

grai in ietengrai.

grainen, weinen. *K. s.* grînen.

Graite, 1. Margareta. 2. böses weib. wachte du Graite! et es ne rêchte G. sieven Graiten un siewen Annen könnt den Dûwel ût der helle bannen. Graite, Graite, grubbighe dîr, breng din môr de appeln wîr! Graite Graite grupp hêt de bëren schudt, hêt mi kaine hudt. 3. für weib überhaupt: doch unner allen graiten driep me {p.84} so 'n wîf nitt an. *Volksl. in Hans un Graite vertritt Hans die männer, Graite die weiber.*

graiten-platz, *m.* ein plattes brot von meist getraidehülsen (bäste). hier hat graite offenbar den sinn des *ags.* grytte.

graipe, dreizinkige mistgabel.

graiwe, *f.* griebe, grübe, überbleibsel von ausgebratenem fett oder speck. (*Marienhaide.*) – *ahd.* griupo. *mhd.* griebe. *nds.* grèwe. *dän.* grever. *Vilm.* griebe. *syn.* schrôwe.

grælen, mistönend schreien. – *ags.* scrâl, exclamatio (verhältnis des sc: g wie bei grænert und

schråd); *RV.* grâl, *lärmende lustbarkeit. F. v. St. I, 17^b:* grahlen. *Mda. III, 119:* kralen.
gramm, *heiser.* – vgl. *kramme, rauher hals, rämsterig. Mda. III, 120. Vilm. grammel, m. heiserkeit.*

grämstern, *hüsteln.*

granâten, *pl. granaten. et flôg in dûsend gr., stücker.*

grand, *m. 1. grober sand. 2. sand überh. so vil as grand an der sê. 3. waiten-grand, grobes mehl.*

grâne, *f. pl. græner, gräte. – n für d eingetreten, wie in schône für schöde, weine für weide.*

grænerig, *voll gräten.*

grænert, *m. rogener. – zu gråd = schråd.*

grangeln = *slindern. (Siedlingh.)? = grandeln, glandern.*

grânnen, *1. einen bach von grand reinigen; urk. grenden. 2. lehm, sand fressen, von hühnern.*

grännig, *körnig, von honig.*

grânterig, *sandig. – für granderig.*

grânsenlôs *in g. wêr, sehr schlechtes wetter. (Elsey.)*

grâpe, *f. mistgabel. (Fürstenb.) s. graipe, gôspe.*

grapsen, *hastig zugreifen, raffen. – ahd. raspôn. ags. ræps. engl. to grasp. nds. grapschen. nd. raffen.*

gräs, *n. gras, auch hd. gras wird hier mit kurzem a gesprochen.*

græs *oder maigræse, maigræseken = maipîr. (Balve.) græse = maipîr. (Siedlingh.)*

gras-aike, *f. junge eiche, besonders ein starker wurzelschoss.*

gras-aiken-stock, *m. stock, von einer graseiche gemacht.*

grâse = *maipîr. (Schwarzenb.)*

grasemess, *m. grasmesser im rätsel.*

grâsen, *grasen, gras fressen. – ags. grasian.*

grasfillette, *f. caryophyllus major.*

gras-graün, *grasgrün.*

grasch, *rasch. für gerasch.*

grâse-lâken, *n. 1. grastuch. 2. schelte für einen menschen, der immer etwas anzubringen hat.*

grâsig, *1. grasig. 2. unreif. Vilm. grâsig.*

grâs-narwe, *f. rasen. – ostfr. gras-nâre. Ssp. nar, swm. = narbe. enthaarte haut mit dem gemähnten rasen verglichen. doch könnte narwe auch für arwe stehen.*

gras-puddel, *m. bärenraupe. Vgl. fr. chenille = canicula.*

grastorf, *rasenstück. K.*

gras-wiäten, *pl. queckengras. syn. kwiäke, tairwiäte. s. wiäte.*

gratsig, *gierig, geizig.*

gräu, *grau. gräue wîwer, graue erbsen. gräu werden, grauen, vom tage. (Fürstenb.)*

graumed, *grummet (Valbert), syn. (Rheda:) idgrô, ahd. itcruod, ags. edgrôvung, holl.*

etgroen, n., graunmâd, gräüne mâd, graunert.

graunert, *grummet (Hemer.) für grunwort.*

graunmâd, *grummet (Soester boerde).*

graün, *grain, 1. grün. gräüne mâd = grummet. so grain asse gras. wot graines oder grain krûd, suppenkraut. 2. unreif. dat es en grainen burssen. se is noch so grain, dat se de hitten frêtet. 3. hold. he es mi nitt grain. vgl. ital. sto sul libro verde. andere fig. rda. dem möch wot graines lüsten, dai u.s.w., der möchte gras fressen wollen d.i. nicht gescheit sein. mâk di nitt te grain, süss frêtet di de hitten! bai sik te gröin kladt, den freatet de zîen. (Fürstenb.)*

gräünen-donnerstag, *m. auf die grüne speise als alten gebrauch bezieht sich in Seib. qu. III. 286 v. j. 1380 ad album panem in cena domini cum herbis ad capitolium. Geseke husp. gröne und gude donnerdach.*

grausen, *kräuter zerquetschen, um den saft zu gewinnen. – mhd. gruose, pflanzensaft; nhd.*

(kräuterbb.) grüse; *nds.* grüse, *dass.* grüsen und grausen, *Bugenh. bib.* thogrüsen, zerschmettern.

graut, *m.* gruss. *Helj. (Koene) 10379*: gruot, was nicht grôt sein kann. bei Iserlohn hört man dafür platthd. grüss.

gräuten, grüssen. bei Iserlohn dafür platth. grüssen. – *alts.* guotian, anreden.

grauwe, *f.* 1. grube. 2. bergwerk, schacht. {p.85} *mhd.* gruobe; *mwestf.* grove, welches schon von den schachten bei Sundwig gebraucht wird. *syn. Seib. qu. I, 160*: ysernkule.

graf, *n. pl.* grēwer, grab. he stêt med ênem faut im grâwe.

grâf, *m.* graf. – *mwestf.* greve.

's **Grævenbrück**, so nennt man an ort und stelle Grevenbrück im Köln. Süderlande. vgl. 's Gravenhaag.

grâfschop, *f.* grafschaft. *mwestf.* graeschopp.

gräfte, *f.* graben um schloss, stadt.

grâwen, *ik* grâwe, *du* griāwes, *he* griāwet; *præt.* grauf, *pl.* grūāwen; *ptc.* grāwen, graben.

grâwen, *m. pl.* grēwens, graben.

grēwer, *m.* gräber.

grâwe-schüppe, *f.* spaten.

grell, heftig, schnell. *dat* für brient grell. 2. ranzig, von speck. (*Fürstenb.*)

gremmen s., sich grämen. – *ahd.* gramjan.

grendsel, *m.* = grennel.

grennel für grendel, *m.* 1. riegel, *syn.* schälle. 2. pflugbalken, *syn.* grendsel. *ags.* grindel, riegel; *mhd. und mnd.* grindel; *schweiz.* grindel = pflugbalken; *Wald.* grengel. *Vilm.* grendel.

grense-bård, *m.* grinser, hohnlacher.

grense-beck, *m.* *dass.*

grensen, grinsen, schadenfroh oder höhnisch lachen. – *nds.* grînen.

grense-snûte, *f.* = grensebeck.

gribbel-grabbel, *f.* rappuse. op der hochtîd smitt se prûmen un so wot fôr de junge lû in de gribbelgrabbel; *syn.* grubbelgrabbel. – *s.* **grabbeln**. vgl. jeter à la gribouillette = in die rappuse (*nd.* rabbuse) geben, preis geben. *Luth. Ezech. 23.*

griddig, gierig, habsüchtig. – *alts.* grâdag; *ags.* grædig; *engl.* greedy; *Walraff* gritig, geizig. *Teuth.* gredych. *Kil.* gretigh. – entweder stammt unser griddig nicht wie grâdag aus einer reduplicationsform, sondern aus der vorhergehenden modification, – oder es ist aus grinnig entstanden, – oder endlich, was am wahrscheinlichsten ist, in ähnlicher weise entsteht, wie hillig aus hêlag.

griæmeln für grimmeln, dämmern. *de* dag griæmelt. *s.* **grîmen**.

griæmelstunne, *f.* dämmerstunde, besonders des abends.

griæmsterig, dämmernd, bes. vom abend. et fânget an griæmsterig te wèren.

griæmstern, dämmern, vom abend.

griæp, *m.* griff. he hêt et im griæpe as de bēdler de lûs.

griæselik, 1. dämmernd = tûsken dag un dunkel. 2. schaurig. et wôr mi griæselik, et gong mi griæselik ôwer de hûd. 3. übermässig gross. *im volksl.* en griæseliken bôm. (*Lüdenssch.*) man hört oft die unrichtige form griæselig. – *ags.* grislik; *engl.* grisly; *Firmenich, 1, 19^a*: grieslik; *mwestf.* greselik.

griæseln, grauen, schauder wecken. et griæselte mi. (*Möhnetal.*)

griæwel, *m. pl.* griæwels, gräber d.i. dachs. *mnd.* auch grever = gräber. – *mn.* grevel; *RV.* grevink; *dän.* grævling. über das iæ vergl. man he griæwet (er gräbt), was *alts.* grebhid lauten würde, eben so iæsel, *alts.* esil, *goth.* asilus. darnach wäre griæwel ein *altwestf.* grebil. – diese ie-brechung ist alt, wenngleich nicht deutlich in urkunden ausgedrückt; man begnügte sich mit i. so um 1416 (*Seib. qu. I, 150*): schipel für schiæpel aus scapilus – scepil. sie trat beim aufhören des i (in der folgenden silbe) ein, ist sonach eine brechung des umgelauteten a. *Kil.*

grevel. greuink, *dass*.

griøwelhûs, *dachsbau. K.*

grille, *f. pl. grillen, wut, zorn. de rûe het de grillen, ist wütend, vom tollen hunde. – vgl. mhd.*

grel, zornig, ags. grillan, ad litem provocare; nhd. groll.

grimmelgri, = grîse graite. (*Meinerzagen.*)

grîmen, *grauen, dämmern. de dag grîmet. – s. griemelen.*

grînen, *præt. grên, ptc. grînen, weinen, fig. trübe aussehen, regen zeigen. wann de Lippe schînt un 'et Sûerland grînt, dann giæt et guæt wêr. – ags. grânjan; ahd. greinôn; mhd. grînen. s. grainen.*

grînensmôte = hûlensmâte. *op d. a. h. 37.*

grînesnûte, *f. schelte für einen, der zum weinen geneigt ist. K. S. 34.*

grinke, *s. rinke. – mhd. rinke.*

grinnen, *grinsen. – ags. grennian, ringi; nds. grînen; dän. grine.*

grinnig, *gierig, geizig. – für girnig; ahd. girnig, rapax. s. griddig.*

grîp, *m. greif. dat es en rêchten vuægel-grîp wird von kleinen kindern gesagt, die nach allem greifen.*

grîpen, *præt. grêp, ptc. grîpen, greifen. – alts. grîpan.*

grîs, *greis, weissgrau. he ergusik {p.86} grîs, grise hâr. se es so grîs as ne hucke. de alle grise (im reim). grîse gôs? wildgans, ags. græg gôs.*

grîse-graite, *f. buttermilchsuppe. syn. grimmelgri.*

grîse-grå, *f. dass.*

griffel, *f. etwas gabelspaltiges. – ags. griful, capax, tenax; ahd. griffil, m. es gehört zu grîpen, wie gaffel zu gâpen. Theoph. (Ettm.) 44.*

griffig, *starr, vom sehen. ? Vilm. grief, hager, dürr.*

grommed, *nachheu. (Siedlingh.)*

grommed-wêr, *n. grummetwetter. fig. seltene gelegenheit, die benutzt werden muss. f. r. 134.*

gropen, *pl. 1. töpfe, geschirr. vi wett de gropen wasken. 2. siebensachen, schlechtes gerät.*

rda. de wind es im gropenbrauke (Lüdensch.), von regnerischem westwinde. Vilm. groppe, m. eiserner topf mit beinen.

Gropenbrauk, *bauerschaft nordwärts Dortm. gelegen. grope, pfütze, ? grosse schmutzige wasserlache. K.*

grôsen, *spr. gräusen = grausen. (Fürstenb.)*

grôt, *comp. grötter, superl. gröttest, gross. ik wêt der nitt grôt (nicht viel) van. ik sî der nitt grôt op. – alts. grôt, mwestf. groit, groter.*

grôte-môer, *f. grossmutter. dem Dûvel sin grôte-môer. sonst gewöhnlich bestemôer.*

grôten = gräuten.

grôthans, *m. grosshans, prahler, windbeutel. syn. strüntser.*

grôtkærl, *m. vornehmer herr. he heat en wârd as en groutkæl. (Kr. Altena.)*

grôtlik, *1. vornehmthuend. 2. stolz. ahd. grôzlih.*

grôts, *sehr, besonders. et het em nitt grôts hulpen.*

grôtte, *f. grösse. – mwestf. grotede. Rud. stat. p. 79.*

grof, *comp. grôwer, superl. grôwest, grob. en grôwen kærl. grof dauk. aus Seib. urk.: groff vleisch. aus märk. papieren (1780): grobe schüszeln = mosterstücke, schinken. dat es so grof as bônenstrô. – ahd. grob, gravis, rudis; engl. gruff; schwed. grof.*

grubb di grabb. *dat gêt grubb di grabb in mînen sack, ik sin mi selwer am nagesten. vgl.*

ripps rapps.

grubbelgrabbel, *f. gribbelgrabbel.*

grud, *ein tief in den feuerherd gehendes loch für die glühende asche. in de grud kôken. K.*

gruggel = grüggel. (*Fürstenb.*)

grüggel, *m. grauen, gespensterfurcht, gegenstand der furcht, spr.:* de àlle grüggel es dôd un de junge het noch kaine tene. – *mind.* gruwel; *nds.* grûel, grüel.

grüggelig, *mit gespensterfurcht behaftet.* – *holl.* gruwelig.

grüggeln, *furcht vor gespenstern haben. spr.:* bat nà brôd rûket, dat grüggelt (*macht furcht*) nitt, *sagt man, wenn man übeln geruch verspürt und weiss nicht, woher der kommt.* wîesen und gærne grüggelt = *sie verkommen, wenn sie nicht gepflegt werden.*

grûlik, *gräulich.* – *mind.* gruwelik.

grullen, *leise donnern, grollen.*

gruəs, *m. kohlenklein, griess.*

gruəseln, *gruseln, schwach schaudern.* – *nds.* gruseln. *mi* gruəselt.

grummeln, *n. morgendämmerung. K.*

grummeln, *leise donnern.* Turk: verlôren! dæ de slachtengod in J. åren grummeln. – *holl.* grommen; *nds.* grummen. *vgl. Myth. 153. und rummeln.*

grummeln s., *sich klümpern.* – *fr.* se grumeler, grumeau; *lat.* grumus.

grummelig, *schwarz, gewitterartig.* so gr. as en pöttken vull Düvels. *K. S. 64. op de àlle hacke 35. i saiht jà hellesk g. út imme gesichte.*

grummelig, *klümperig.*

grund, *m. (f. Siedlinghaus.) pl. grünne, grund. ik kann kainen grund dran krîgen, wird von der wäsche gesagt, wenn sie nicht rein werden will. dieselbe rda. auf dem Hunsrück.*

grundel, *f. gründling. (Fürstenb.) Teuth. grundelynck, eyn kleyn vyscken.*

grundelte, *f. dass.* – *ahd.* grundilo.

grundhêl, *grundhail, schafgarbe. man gruset sie und legt sie auf frische wunden. syn. schåpsgarwe, schåpsribbe, grundhêtê. im Westf. anz. 1820 nr. 105 wird ein grundheil genant, dessen blätter frisch aufgelegt, frische wunden heilen. es scheint eine andere pflanze zu sein. Wegerichblatt?*

grundhêtê = grundhêl. (*Elsev.*)

grund-îs, *n. grundeis. du dais ock as wann et g. frûre.*

grundhertig, *der seines herzens grund sagt.*

grundsoppe, *f. grundsuppe, sentina.*

grungeln, *kränken, ärgern. (Kierspe.) s. grutzen.*

gruppig, *gierig. auch bei Weddigen habsüchtig. Vilm. grappig. {p.87}*

Grüne für Grudene. Grude = Gruwe. *v. St. stück III s. 900. ostfr. grôde = growa.*

grunselte, *f. gründling.*

grünnen, *gründen, ergründen. spr.:* de stillen weters sind nitt te grünnen. *Teuth. grunden. grunt raken.*

Grûrmann, *f. n. aus Gruderman (1448), zu grude = grüne.*

grûsam, *1. grausam. 2. heftig, gewaltig: grûsame frochten, gewaltige furcht.*

grûsel, *m. grauen. f. v. 44.*

grûter-gâr = rûter-gar.

Grütte hiess zu *Dortm. die hinter dem rathause gelegene rathausbierbrauerei.*

gudelich, *aus gûte. urk. v. 1602.*

guəd, *comp. beter, superl. best, gut. du heş guəd küern: et niəmt ęm an de hand un ledt ęm derbî. un damed guəd! dat es all guəd med, das lässt sich schon mitnehmen. dat dait kain guəd, das bringt keinen segen. et was mi guəd, sagt man beim fortsetzen einer erzählung. – alts. gôd, mwestf. god und gud. – gewis, guəd un gêren. op de a. h. 20.*

guəd, *n. pl. gûader, gut.*

guədhait, *f. gûte, herzensgüte.*

guəd-kôp, *wohlfeil.* – *holl.* goed-koop.

guəd-tîd, *früh, zeitig; vgl. de bonne heure. – Brem. qu. 103 gud tyd = bei zeiten; Schüren chr. 173: guts tydts.*

guædwilling, *gutwillig*.

güämen für gümme, rühren: dörên g. – Wald. jümme, eine alte sache aufrühren. Kil.

gomme, gummi linire, inficere, miscere. N. Westf. mag. guöme, umrühren.

guänsdag, m. mittwoche. – Seib. urk. 604: gudensdach. Teuth. mydweke, guedesdach.

Remsch. jodesdag. v. Höv. urk. 92 (a. 1497) des gunstages. in Gwoda, Guoda verlaute uo nicht wie sonst zu au, sondern nahm den im hd. gewöhnlichen verlauf (uo, ue, û), blieb aber auf der mittelstufe (ue). vielleicht verkürzte sich das û und uo ging erst aus dem streben hervor, dieses kurze u zu wahren. was die form jodesdag betrifft, so mag bemerkt werden, dass alts. Judinashuvil wol den sinn von Wudinashuvil hat. noch ist zu erwähnen die von Holthaus aufgefundene form Huonsdag, so dass also Wodans name, abgesehen von der nord. form Odin, mit W, Gw, G, J und H anlauten konnte. vgl. osnabr. hünsken = gönsken, günseln.

güät, n. guss.

güättern in: et blodde te güättern = es blutete heftig. s. **gutt**. – vgl. engl. gutter, dachrinne, gosse, to gutter, ströme, ostfr. guddern, mit geräusch herunterfallen, ströme.

gûl, m. gaul. ik swette as en gûl. kêrengûl. Kil. guyle, equus, mnd. gûl.

güllen = gülden, golden. en güllen plâster, ein pflaster von menschenkot, welches auf brandwunden gelegt wird. vgl. Goldschm. volksmedizin 52.

güllen, m. gulden.

gulfern für gehulfern = hulfern, an der Ruhr.

gummern, wimmern.

gundagstock = gohestock, gehstock. der ins haus kommende stellt ihn in die ecke und sagt "gundag!" (Paderb.)

gunne, f. gunst. Vilm. gone.

günne, præ. gunte, ptc. gunt, gönnen. spr.: bat se ẽm nitt gönnt, dat dait ẽm am besten

guæd. dat was mi nitt gunt, sagt jemand, dem etwas abfällt. dat soll ẽn bröer dem annern nitt gönnen.

günseln, winseln, vom hunde. – mecklenb. günsen. Kil. gonsen, susurrare. osnabr. hünsken, anderwärts gönsken.

gunst, f. gunst. spr.: hæren gunst es balle ümsunst.

Gunstaf, Gustaf. vom zurückschlagen der volkssprache in ältere formen finden sich beispiele genug in der lautlehre der mundarten. sie bestätigen den betreffenden gang der verlaute. – Gustaf = Gundstaf.

gûr, für gört. (Weitmar.) altn. giur; mwestf. goer, maulwurf. Dieses Wort glaube ich im orts. Giure-sto (? maulwurfs-platz) Lac. arch. 228 wieder zu erkennen, mwestf. goer. Koenen 1241. ich halte dazu engl. to gore, durchbohren. der maulwurf durchbohrt die erde, wandgôr, wie er in Unna heisst, besagt dies noch deutlicher. vermutlich ist auch franz. gorre und gorret (schwein) dem deutschen entlehnt. es scheinen starke verba giuran und garan zu grunde zu liegen. auch gêr, gâr, hasta, telum, was auf eine wurzel g-s führt.

Gurres, Gregorius. Sünthe Gurres küemt de fôrsk int water.

gûs gûs! scheuchruf für gänse. (Kalthof.)

Gust, Gustaf. der name verbreitete sich seit den schwed. königen Gustaf Wasa und Gustaf Adolf. nach Grimm (D. spr.) bedeutet er sieges- oder krieges- {p.88} stab (gudstaf); in der älteren nord. sprache er scheint er nirgends.

güste, trocken, nicht milchgebend, abgemilcht. Friedländer, codex trad. Westf. 192. de kau stêt (gêt) güste. vi sind güste, wir haben keine milch. – nds. güste, gust. holl. gust (vom vieh); in andern gegenden von Niederdeutschland vom gänsert, der kein weibchen gefunden hat; giste gân, vom acker, der brach liegt; in Ostfriesl. gûst (vom vieh und auch vom acker, der brach liegt.) nach Vilmar ist güste schon im 15. jh. nachweisbar. Kil. gust oft gustighe koe. j. muntighe.

gûte, f. 1. giessschaufel, gefäss zum giessen, besonders der bleicher: eine gekrümmte schmale

schaufel. 2. = düte.

güte-bêr, *m. biereinschenker, der die bêrgüte führt.*

güte-bêr, *schleifkanne.*

gutt *in et reğent te gutte = strömend.*

gütt, *n. ¹/₁₆ mass, kännchen. (Fürstenberg.) – so viel als güet, guss.*

güttern, *s. güatern.*

H

ha, *f. der buchstabe h. dat es ne h. meint hôr, hure; vgl. a, b, g, p.*

ha há, *interj. 1. = siehst du nun wohl! ha há, heww 'k 't di nitt sagt! 2. ha há = so só! nun versteh ich es.*

hä, *interj. bei körperlicher anstrengung. fr. han! hä, sagge, iæk swäite as en päd.*

hä = he, hai.

haar, *halbappellativer Ortsname, bedeutet anhöhe. im 9. jh. wird eine Duvelhara genannt, 1446 hare.*

hab, *n. vieh. n. Westf. mag.*

habaüke, *f. hagbuche, carpinus betulus. et es en kær, as wann he üt der habaüke hocht wær = er ist ein grober kerl. ahd. haganbuocha.*

habaüken, *hainbuchen. dat sind habaüken lû, dat giæt espen kinner. du habaüken köster = du töffel, eine schelte. habaüken stämme, eine kartoffelsorte.*

habbeln, *schnell und undeutlich sprechen. hai habbelde dà wõt her. dän. happe.*

en habemus heffen = *angetrunken sein. latein.*

håbuttke, *f. hagebutte. (Fürstenb.) syn. jückæs, buttelte.*

hack un mack, *n. 1. gesindel. Firm. I, 413: hackemack. mnl. hack = negotiator mercis vilioris. schweiz. hag, hak = gauner, schalk. s. mack. 2. allerlei durcheinander geworfene wertlose geräte.*

hack un pack, *krethi und plethi, allerlei gesindel.*

hacke, *f. 1. der hintere teil des beins, dem knie gegenüber. hai moch de hacken smeren = laufen. en rüen in de hacken, en klüppel in den nacken. 2. hacke, werkzeug zum hacken. 3. hackenförmige kurze pfeife, mâtspîpe. 4. fig. art und weise. dat gêt op de àlle hacke. op d. a. h. 4. auf die alte weise.*

-hacke, *schwanz, s. pitthacke.*

-hacke *in kauhacke, dirne.*

-hacke, *gehacktes, in klôthacke.*

hackefämmel, *Alter, der sich beschmutzt hat.*

hackedûse, *f. ein gericht von gehackten eingeweideteilen. s. dûse.*

häckelse, *n. = häcksel.*

hackelte molle = *fêhmolle. (Weitmar.) s. hackemolle.*

hackemai. *K. s. harkelmai.*

hackemaus, *n. hackmus, gehacktes gemüse. hacke hier wie in hacke. hackeworst dûse, passivisch = gehackt. vgl. F. Dort. II¹ hacke-kaff 364.*

hackemolle = *fêhmolle, salamander. (Aplerbeck.) hacke (und hackelte) wird hier wie im mhd. hexe bedeuten.*

hacken, *hacken. ags. haccjan.*

hackenfläis, *n. = wadbräe. (Fürstenb.)*

hackensmęr, *hiebe, die zum laufen zwingen. K.*

hackenstück, *patenstück, grösseres geldstück zum aufbewahren als angebinde. K.*

hackepîlen, *laufen. (Brilon.) s. pîlharken.*

hackepîpe, *f. irdene hakenförmige pfeife. (Iserl.) s. mutse.*

hacker, *m.* 1. = hacke, hacke mit zwei oder drei zinken. knollenhacker. 2. person, welche hackt. {p.89}

hackewurst, *f.* wurst von gehacktem rindfleisch. (Weitmar.)

hackstrôh, *f. n.* hack active = der hackt. *fr.* hachepaille = schneidbank. vgl. **lecktân**, **lecktappe**, **lêneklêd**, **gûte bêr**.

hådårn, *m.* 1. hagedorn, crataegus, wilder rosenstrauch. *syn.* slagdårn.

hådroise = hagedust. (*Fürstenb.*) *ahd.* hegadruosi, *hess.* heidrüse. *Teuth.* haeghdroiss.

hag in: so sûr as hag. (*Deilingh.*)

hâgedûst, *m.* heckdrüse, hagdrüse, eine geschwulst. *syn.* hâdroise.

hâgel, *m.* hagel. dat di de hagel slätt!

hâgelbiäse, hagelschauer. *K.*

hâgeldûr = branddûr.

hâgeln, (*Lüdensh.* hâlen), hageln.

hâgelfier, *f.* hagelfeier. frîdag dann es hâgelfier, *reim.* *Seib.* *westf. urk. nr. 465 anno 1296:* hagelvire, festum celebratum in crastino ascensionis domini (war der 4. mai, ein freitag). in Schwelm, wie in nicht wenigen umliegenden kirchorten fiel die hagelfeier sonst auf den zweiten freitag nach pfingsten, vor 1768 auf den ersten montag nach pfingsten. vgl. *Holthaus p. 246.*

hâgelwitt, hagelweiss.

hâgen, *m.* hain. im völksl. imme hâgen stêt en bôm. in ortsnamen häufig, z.b. Wernshâgen, Wenhâgen, Wîhâgen. *ahd.* hagan.

hägge, *f.* bett, ehebett. *s.* **haià**.

haggen in sik haggen un taggen, sich zanken. bei *Tappe 110^b*: die sick des dages haggen, die liggen des nachtes vnder den plaggen. *Kil.* hagghen, rixari. *ahd.* hakjan, pungere, mordere.

hai, hassend. he es mi hai tau. ai für ag. *s.* **haggen**.

hai, hä, he, *er. alts.* hia. *mwestf.* hie.

haià, *f.* wiege (kinderspr.). *s.* **hägge**.

-hait, -hed = -heit, wird auch zu te.

haide, *m.* heide, zigeuner. de haiden sid innebröken, (*Bielef.* de heiden sint int land fallen), von der niederkunft; vgl. **haidöksken**. *Kil.* heydlieden, cingari. *Fahne Dortm. III p. 92:* "die zigeuner oder sogenannte heyden." vgl. **haien**.

haide in he arbedt dat so de haide wackelt d.i. tüchtig. auch vom schlagen und regnen gilt der vergleich.

haidelberen, *pl.* preisselbeeren. (*Brilon.*) *syn.* kwinkelte. (waldbeeren = schwarze erdbeeren = rote beeren.)

haidengeld, *n.* sehr viel oder zu viel geld. dat kostet en haidengeld.

haidenkind, ungetauftes kind. (*Siedlingh.* eben so Ravensberg.)

haidí, fort, verloren. et es haidí. *s.* *Richey, Danneil, Vilmar, Stürenb. 85, Schamb. 77.*

haidöksken, *n.* ungetauftes kind, buchstäbl. wohl heidenkindchen. vgl. *Wald.* heidwölfchen, *nds.* heidölweken. oke wird kind bedeuten. vgl. *Ravensb.* nake, gewöhnl. ungezogener junge. ake, junger mensch. dass ein iukan, auk, wozu ôkan und ôk, ein wort mit der bedeutung kind liefern konnte, ist begreiflich.

haidolf, ungetauftes kind. *Schamb. 77.*

haidrauk, *m.* herrauch. (*Fürstenb.*)

haien für haiden, uncultivirt, unvernünftig, roh, in zusammensetzungen grob. en haien dîr, en haien vêh. dat es en kærl as en haien vêh. lât den rûen gân, et es jà men en haien dîr. 't wêr es so slecht, me soll nenn haien dîr dårut jâgen. (*Kierspe.*) du hêr nitt mæer verstand as en haien dîr. (*Valbert.*) *spr.:* me kann sick ock amme haien dîr versünnegen. (*Bollwerk.*) haien, haiden, *alts.* hêthin von hêthi (*goth.* haithi), muste, auf den geist übertragen, uncultivirt, dann unvernünftig bezeichnen, weshalb christen den götzendiener so nannten. die parallele mit

paganus kann zufällig sein.

haien für herden, von werrig gemacht. s. **haie**, **hêe**.

haiendrîwer, m. dicker knüttel. s. **haien**. hess. heimtreiber.

haien pinn, m. grober kerl. schelte.

haigen, heu machen, heu trocknen.

hailf, buchweizen. (Valbert.) polyg. fagopyrum, heidekorn. cfr. hêlf, hêlof = haidelôf. (Sieg. hailoff.)

haime, f. 1. hausgrille. wan de haimen so viêl spektakel mâket, dann es en faigen im hûse. s. mûrhaime. syn. haimännken, hainemännken, hainken, hærdhaun. 2. elbe. he sûht ût, as wenn de haimen an em wæren d.i. schlecht, abgezehrt. (Lüdensch.) vgl. ahd. mucheimo. Teuth. heymken dat by dem vur synghet.

haimänneken = haime. (Balve.) Kil. heyd-manneken, cicada. in Elberfeld: himken.

hainemänneken = haime.

hainken, **haünken**, n. = haime.

haipërreken, heuschrecke. K.

hairniätel = hêrniätel. (Fürstenb.)

haiten, præ. haite, hess, hett; haitet. præ. hedde (entst. zunächst aus hette), {p.90} (Paderb. haitede); ptc. hett, 1. heissen. bu hett dat? hett dat = c'est à dire. 2. gebieten. du sass di wøl haiten (sagen) låten.

hâken, m. pl. hâkens, haken. hâken un ôse, haken und auge. spr.: bat en guêd hâke sin well, maut sik bi der tîd krümmen.

hakorff, das loch, worin auf osemundshämmern das feuer ist.

häksch = hürksch. (Fürstenb.)

häkse, f. hexe. dà sât noch ne häkse ächter dem tôrn.

häksel, häckerling. sin vâr es im h. verdrunken.

häkselbank, f. häckerlingsbank, schneidlade.

häksenârd, f. hexenart. hin und wieder stehen personen im rufe von hexenart zu sein.

häksenschüät, m. hexenschuss, plötzlicher örtlicher schmerz.

häksen, hexen. bai et häksen ênmâl kann, dai verlært et nitt wêr. dà häkset, dà tôwert.

häksensmêr, brombeeren. hexen schmieren sich die schuhe mit brombeeren, weshalb diese von manchen nicht gegessen werden.

hâl, n. 1. kesselhaken am herde. de brûd ümt hâl laien, ein hochzeitsgebrauch. 2.

lampenhaken, lampenhâl. ahd. hahala, cramacula. zu hahan, suspendere. mnl. hoghel.

hæl, trocken. dat flass stêt hæl. vgl. de hâle wind, der austrocknende wind. (Rheda.) hæl = hali, wie fæl = fali. alts. haloian, consumere igne. franz. hâler. Kil. hael, exsuccus, siccus.

hålbôm, m. der baum, woran der kesselhaken hängt. de wârde öwer den hålbôm trecken, die worte ziehen.

hâld, n. gefäss, behälter, z.b. waskehâld, waschkufe.

halden, halten, beköstigen: den herden halden. Alten. stat.

hâlen, præ. hell, holl, im köln. Süderl. hâlte; ptc. hâlt, holen. hâl öwer! ruft man den Fährmann. zu Lüdensch. statt hâlen – hōlen, was dann von hâlen = hageln unterschieden werden kann. alts. halon, præ. gihaloda.

hâllen, præ. hâlle, hâlls, hâllt; hâllet; præ. hell, holl. Gr. Brilon helt; ptc. hâllen, halten. ênem de hochtîd hâllen helpen. ênem de hand öwer kopp hâllen = einen schützen. ênem 't wârd hâllen = einen unterhalten. Seib. urk. 992 wort doyn enem, für jemand sprechen. wort halden (eben so). op de dôpe hâllen = aus der taufe heben. ênmâl dat hâllt der nitt ümme = einmal verschlägt nichts. ags. healdan, præ. heold. alts. haldan.

hâller, s. **twerkhâller**.

hâller, m. dürrer ast. he stêt op me hâller. dröge hâller. hier scheint nach der weise des volkes ein pleonast. dröge zugesetzt. läge nur der begriff zweig, ast in diesem worte, so liesse sich

θαλλος vergleichen, da aus th wol mehr ein blosses h entstanden ist. wahrscheinlich aber enthält das wort das merkmål "trocken, dürr", und es werden seine verwanten oben unter hæl zu suchen sein. vgl. aus der L. Sal.: de hallis aut de ramis cooperire, wo Grimm dürre reiser versteht. R. A. 625. mda. 6, 211 heller (tippe).

halló, n. rufen, lärm.

halló, interj. holla.

hallöllerte, f. wilder schneeballenstrauch, viburnum opulus. jedesf. zsgs. mit höllerte (hollunder), ? halfhöllerte.

hals, m. 1. hals, he rûket út dem halse. 2. mann, mensch. en guøden hals. vgl. altn. halr, mann. geizhals.

halsband, n. halsband. dat es as wamme der suøge en gülden halsband ümdaüt.

halternstrang, m. halfterzaum. (Paderb.)

half, halb. half ên un half anner, schon Seib. qu. p. 155. wann 't half guød es, maut me 't gans lõwen. half af un dann wat recht, so muss man mit juden handeln. halwe måne, f. eine art sehr grosser sichel zum abhauen von zweigen. alts. half.

half, m. halbwinner, pachter. – mnl. halfwin, colonus partiaris.

halwerlai, so halb und halb. F. R. 17.

halwerwēges, hallweg, halb und halb. et gêt hallweg, es geht eben an, ist eben zu gebrauchen.

hålfken, n. halbe kanne. deminutiv von half, wie der umlaut lehrt.

halwe, f. seite. (Paderb.)

halfschêd, f. halbscheid, hälfte.

hamborgern, sich plagen.

hambutte, hagebutte. K.

hâmel, **hâmer**, m. hammel. demnach ist ostfr. bellhâmer nicht glockenhammer, sondern glockenhammel, leithammel, rädelsführer. ahd. hamal, mutilus. den zusammenhang mit hd. verstümmeln lehrt hümmel = sthümmel; hamal wäre also sthamal. fig. auch {p.91} schmutziger saum an frauenröcken wie meklenb.

håmelig, schöpsig, zu håmel = hamel. ein håmeliger kærل = ein einfältiger kerl.

hâmen, m. 1. stossnetz. 2. pferdekummet.

hâmer, m. pl. hēmers. 1. hammer. 2. hammerwerk. alts. hamur.

hâmerasse, f. hammerachse. dēn kamme vör ne hâmerasse spannen = der ist ein faulenzler. dat es as wamme ne maikiåwerte vör ne hamerasse spant (unmöglich). (Halver.)

hâmerhelf, stiel eines grossen hammers. H. s. **helf**.

hâmerslag, m. 1. schlag mit dem hammer. reim: slätt se sik med hâmerslag. 2. hammerschlag, eisenspäne.

de Hamm, Hamm a. d. Lippe. im Hamme. lag einst in der gegend von Hamm das castell Aliso, so werden die Römer dort einen ham van elsen (alisa) gefunden haben. es ist verwant mit dem folgenden. vgl. Gr. wb. kame, kampe. hamm bezeichnet einen am fiasse gelegenen, vielleicht durch zwei zusammenfallende gewässer gebildeten raum, der wiese, weide oder wald sein könnte. mnl. hamme, ham, hammerick = pratum, pascuum. ham van wilghen = salictrum.

hamme, f. sensengriff. so benannt, weil er mit dem sensenstiel einen winkel bildet. ags. ham = kniebeuge. Lacombl. arch. VI, 470: verkenshamme. vgl. fr. hampe, griff einer waffe, was Diez zu hanthabâ stellt.

hämnen, n. hemd. (Velbert.)

hommens-mûren, pastinaken. H.

håmmsk, von Hamm. dat gêt rin as hāmmsk hai d.i. es schmückt.

hamp, m. hanf. altn. hanpr. lat. cannabis. Elberfeld: hannep.

hampel, f. s. **hampelte**.

hampel, *f. handvoll. (Halver.)*

hampelig = ampelig.

hampelhannel, *m. betrügerischer handel süderländischer hausierer. vgl. hamfen.*

hämpelken, *n. penis. s. afhampeln.*

hampelkniffer, *m. einer der hampelhannel treibt und sich auf die kniffe dieses handels versteht. Grimme galant. 118. vgl. hewerechter.*

hampelte, *f. ameisse. s. ampelte. zu Kalthof singul. hampelte, aber pl. hampeln.*

hämpelte, *f. ameisse. (Weitmar.)*

hämpfen, *hänfen, von hanf.*

hamplepamp *im reim:* ik māk et nitt as hamplepamp, dai ât viē laiwer at he drank. *Firm. I, 355:* happlepapp. happen = schnappen. papp = *brei*.

hampmêse, *f. graue meise. s. handmêse.*

hampsåd, *f. hanfsamen. he lēvet as en vuēgel in der hampsåd.*

hamfen, *stehlen. s. gamfen, hebr.*

hand, *f. 1. hand. se hält ēm ümmer de hand öwern kopp. spr. bat me nitt in hānnen hēt, dat kamme nitt hāllen (entschuldigung eines f...). rda. hä maut ümmer wat üm de hand hewwen (beschäftigung). spr.: êne hand wāsket de annere. 2. seite. 3. handgriff am zuber u. dergl. (Fürstenb.) 4. mannschaft, menge, arbeitskraft. de vulle hand îmen wāren im stocke, redensarten: dat küämt wîer an de rechte hand = an den rechten eigentümer. ächter de hand, im gegenteil. nā der hand, später. vör der hand, vorläufig. unnerhands, inzwischen, unterdessen: he werd unnerhands āld. en hand (? = in hand). he werd enhand āld, nachgerade alt. ik well all enhand gān, ich will schon jetzt gehn. vgl. Schamb. anhand, enthand, antshand = einstweilen, bisweilen. te hands, vorhin, so eben. eigentl. zur hand d.i. nahe bei. H. te hantes, diesen abend, auch nachher, auch vorhin, vor einer stunde. in Niederwenigen: vorhin. mwestf. to handes = sogleich. RV. 1216. vgl. franz. tantôt, welches die nahe vergangenheit wie die nahe zukunft bezeichnet. ter êner hand sitten, witwer, witwe sein. H.*

handbîle, *f. handbeil. ik maut gān un wann et handbîlen snigget.*

handdauk, *n. handtuch. mwestf. dafür handdwele, f.*

handdaukshûs, *n. eine vorrichtung, worin die rolle des rollhandtuchs befestigt ist.*

handgefaül, *n. handgefühl. "dem handgefaüle nā hēt düēse mann ôk recht," hadde de avvekāte saggt, dā hadde 'me dai ne pistolle in de hand drucht.*

handhāwe, *f. stiel am dreschflegel. holl. handhave.*

Handîerk (Brilon) = Gandîerk (Iserlohn).

händken, *händchen. hä het en êgen händken dervan = en slag dervan. H.*

handkæse, *faustkäse. (Siedlingh.)*

handmêse, *f. kohl- oder spiegelmeise.*

handslag, *m. handschlag.*

handslägtig, *mit handschlag: h. lôwen, m. h. versprechen.*

handtast, *m. = antast. Gr. tüg p. 63. {p.92} – handtastinge don, durch handschlag versprechen. Alten. draihtordng. bei v. St.*

handwerk, *n. handwerk. spr.: twēlf handwērke un drüttion unglücke. Zu Prov. 12: veertein handwercke, vöftein vngelücke. Tappe 8^b: eyn handtwerck hat ein gülden boden.*

handwērker, *m. handwerker. Tappe 8^b: eyn handtwercker solde thein renthener öuertheren.*

hâne, *m. pl. hānen, hānens, 1. hahn. lästu en frūēmden hānen in din nest drîten! spr. en guoden hānen es selten fett. 2. bogen an der sense. dā flūget mi de hâne af.*

hânebalken = hānenjuēkel. K.

hānenblaume, *f. helmbusch, corydalis digitata.*

hānebôm, *m. hahnbalken. dā küämt nix van te hānebôm = davon krāht kein hahn, es bleibt geheim. hāi es nūmmer wîer te hānebôm kuāmen = man hat nie wieder etwas von ihm gehört. mhd. hanboum = hahnbalken. nds. lattenbaum.*

hanebuttelke, *hagebutte*. (Siedlingh.)

hânenholt, *n. pl. hânenhölter = hânenjuækel.*

hânenjuækel, *f. giebeljoch, hahnenbalken, weil der hahn dort oft seinen sitz nehmen mochte. es ist der höchste querbalken, der die dachsparren verbindet. goth. juk, jugum. syn. Isel.*

hânenkloggen, *pl. hahnenklauen = hânenschöken. Must. 25.*

hânenpøk, *n. gummi an kirsch- und pflaumenbäumen. syn. hânensnuæder, in Elsey: hânensnüæder; – hânenseifer, kattengold.*

hânenpôten, *pl. = hânenschöken. (Siedlingh.)*

hânensaifer auch **haunersaifer**, *kirschbaumgummi. in Dortm., Soest kattengold. H.*

hânenschöken, *pl. krähenfüsse, schlechtes gekritzelt. dat sind h. vgl. Mda. I, 131.*

hânenschriæt (hânenschrai), *m. hahnenkrat. op hilgen-drai-küeninge sind de dâge en hânenschrai lenger.*

hânenstiok, *m. hagel oder hahnentritt im ei.*

hânentânen = hânenschöken. (Fürstenb.) tânen = zehen.

Han Franz, *Johann Franz.*

Hangærs, *m. name eines bergabhanges bei Deilinghoven. andere Ortsnamen mit ars. s.*

Bølærs, *alts. in Werd. reg. Buddenars, Hundasars.*

hangen, *præt. heng, hong, 1. hangen. 2. hängen. spr.: dai nitt âld wêren well, maut sik jung hangen. bai taum hangen gebören es, versüpet nitt. 3. sich sehnen. ik hange un verlange! – nâ bëm? – nâ N. N. eine aufgabe beim pfandlösen.*

hannâks, *ein früherhin beliebter ländlicher Tanz. K.*

hange, *f. pl. hangen, etwas hangendes. s. klopphang.*

Hânnes, Hânnesken, *Johann.*

hännig, *adj. und adv. behende, zur hand gehend, dienstfertig, bequem. hai es so hännig as en hülten näppken. ahd. handlih, tractabilis. engl. handy.*

Hans, *1. Johann. Hans in allen gâten. 2. name des esels: bâ wêt bâ Hans es, wann de hâwer wâsset = die zeit kann vieles anders bringen. 3. name für andere maultiere. Hans wänn de kanns un nich wänn de woss oder un nich foss wänn de woss.*

hans, *? kopfbund. vgl. annulus bolster. hans âdder krans = mag sein, was will. nitt hans âder krans. anders in Schwelm: Hans âdder Klas. s. hânsen.*

Hânse, *Hans.*

hansen, *vorhin, te hansen, vor kurzem. K.*

hânsen, *1. necken, foppen, hänseln. urspr. von gebräuchen bei der aufnahme in eine gesellschaft (hanse). mnl. hans, socius, collega. 2. prügeln.*

hansken, *m. handschuh. vgl. holsken. dän. handske. vgl. manske.*

hanskenkatten, *handschuhkatzen. im spr.: h. mûset nitt guæt.*

hansóp, *m. kinderkleidung, welche an einem stücke kamisol, hose und strümpfe ersetzt. vgl.*

klemmóp, mûlóp, flüggóp, wippóp, *mnl. hangop, furcifer.*

hantelantant = egge, *im rätsel.*

hantêren, *handtieren, wirtschaften.*

hantêrunge, *f. handtierung.*

hæpe, *f. 1. ein gerades haumesser zum abhauen von reiser und zum ausschlichten. ahd.*

happa. unsere form kann nicht aus harpa (ἄρπη) hervorgegangen sein, wohl aber aus hirpa (lett. zirpe). spr.: et hâldt oppen hâr nitt, wamme de kau med der hæpe schîrt. (Bollwerk.) Kil. kromhouwer, harpe, ensis falcatus. Teuth. hepe eyn krom mess dayr men den wyngart mede snydt. 2. zum roggen schneiden. (Siedlingh.) wo man andere früchte {p.93} mit der sense mäht. krumm, eine grössere sichel.

hâpern, *stocken. et hâpert.*

happ, *m. bissen.*

happen, *schnappen, heissen.*

happig, *begierig*.

häppken, *n. bisschen*.

hâr, *ruf an die zugtiere, wenn sie nach links gehen sollen. wie es ein wârwulf neben wêrwulf gibt, so ist ein hâr neben hêr statthaft. bei unserm hâr wird wist (links) ausgelassen sein, wie wist hâr anderwärts noch vorkommt. da der fuhrmann links geht, so ist hâr = hêr ganz natürlich. hott dagegen muss ein rechts hin enthalten. franz. hurhaut kann hier licht geben. galt hôh für rechts und wurde ihm ein dâr (dort) beigegeben, so entstand leicht daraus hôttâ, was sich weiter in hott verkürzte.*

Hâr, *f. die Haar. nicht mehr appellativ. eine häufige bezeichnung von anhöhen in unserer gegend. mwestf. hara. dass a sonst kurz war, lehrt ausser der heutigen aussprache auch die schreibung Harr in einer Hemerschen urkunde. in Seib. qu. I p. 416 wird schon haer geschrieben. an der Hedemer haer. mitunter findet sich der name in Hardt verderbt. so rauhe hardt, während noch im Iserl. limitenbuch p. 35: rauhe Hahr geschrieben steht.*

hâr, *n. haar. das â in diesem worte wird durch contraction entstanden sein, dai hêt h. am bård (oppen tēnen). et es en hâr in der buøter. hai hêt hâr lâten mocht. so viêl as hâr opper katte. hai lât de prêke in de hâre gân. spr.: frisch in de hâr giêt kruse junges.*

hær, *Iserl. hêr, m. herr. ik sin hær op mînem lanne! ausruf bei einem kinderspiele. hin und wieder wird vorzugsweise der ortsgeistliche hær genannt, wie auch in unsern urkunden den namen der ritter und geistlichen her vorgesetzt erscheint. spr.: hâren befêl es knechte wêrk. iæk hær, dû hær; bai sall de sÿæge hæien (von bauern, die viel überflüssiges gelernt haben, aber das ihnen nötige nicht verstehen oder nicht tun wollen). wenn 't oppen hâren rêgent, dann drüppelt et ok oppen kôster. med grôten h. es nitt guêd kirssen êten.*

hârbûl, *m. haarbeutel. dat fâllt wêg as dem kappezîner de hârbûl.*

hard, **harde**, *adj. und adv. 1. hart. hai hêt em am harden enne; ik wêt nitt, bu hai et ûthallen kann. 2. stark, schnell, laut, schwer. harde lôpen, - raupen, - kûern, - kloppen. hai es hard katholsk. dat sall hard hâllen. en hard junge, von 16 – 20 j. herangewachsen. hexenpap. v. Rûden. alts. hard, adv. hardo.*

Hârd, *f. die Haard, wird von bedeutenderen höhen als Haar gebraucht. die Sânger-Haard bei Albringswerde, Hesterhardt b. Hespe. ahd. hart, lucus. mwestf. haird, wald, gehôlz. in gebirgsgegenden vertreten sich berg und wald. s. **berg**.*

hârd, **hâr**, *n. stâhlerner pfahl zum sensenschârfen. zu hâren, engl. harden. Sieg. hâr, f. schneide der sense.*

hærd, *m. heerd. te hærd slân, - fallen, von brot, kuchen, wenn sie nicht "aufgehn", sondern zu dicht werden. syn. rêker.*

hâr-dâ, *zuruf an pferde, links zu wenden. spr. beim gerstesäen: bai nâ sÿnte-Vît siêt hâr-dâ! dai maut te Michêle seggen: wâr-dâ! (wehre den kûhen!).*

hardbôm, *m. hartriegel. syn. swartbôm.*

harde = hard.

hardemond, *m. und f. harremond, Januar. spr.: in der hardemond bêtter en wulf im felle, as en plaug. s. **spôrkel**. – mwestf. urk. v. 1382: in dem hardemaynde, januarius genant zu latyne. Hoffm. Final. 42; mnl. hardmaent, januarius. Theut. hardmaynt, januar.*

hærdhaun, *n. hausgrille. (Valbert.)*

hardhâuke, *hatt haücke. altes recept gegen gicht.*

hardkopp, *m. centaurea jacea, flockenblumenart.*

hardmelkig, *hartmelkig. de kau is h., wenn sich die milchgänge zugesetzt haben, was beim melken einschlafende mägde veranlassen können. (Siedlingh.)*

hare, *f. eine krankheit des schweins, bei der gewisse borsten am halse nach innen wachsen und das tier ersticken.*

hâren, *præt. hârde, hâr, 1. hören. spr.: me kann viêl hâren, ær em en âr affâllt. 2. gehorchen. 3. zustehen, sich schicken. nâm ôssen hârt de kau êrst im April melk te wâren.*

hæring, *m. hering. spr.:* he kann noch kainen h. van der rôster bôren. me {p.94} maut nitt ær hæring raupen bit me ne am sterte het, s. **grænert**.

hær-kærl, *m. herr-kerl, ein f einer mann, gentleman. Firm. I, 421:* härekäl.

harke, *f. harke, rechnen. aus hraka, vgl. engl. rake und das verhältnis von hors, ors (engl. horse) zu ross. cfr. haskeln = rascheln, hemstern = remstern.*

harkelmai = herkelmai. (*gegend v. Arnsb. und auch sonst noch oft.*) harkelmai hâlen, *das letzte korn vom lande holen.*

hârloss, *trocken windig. h. wêr (wetter). (Lüdensch.) vgl. ags. haran, effundere, mingere und hd. harn, urina.*

hârn, *n. horn. im reime beim kälberquicken: mël̥k ûtem h. innen striek. in der Mark (auch zu Rheda) sagt man von der gûsten kuh, sie habe die milch in den hörnern. fig.: hai het mi ûmmer op den hârnen, vgl. ital.: mi ha sulle corna.*

hârnke, *f. hornisse. (Elsey.) s. hârnte.*

hârn-ûle, *f. horneule, mittlere ohreule, strix otus L.*

harre-tarre *im Deilingh. kinderreim: Jöstken sât op der harre-tarre (? dreschtenne) un kêk inter hirre-tirre, dà kwâm sin môer un nâm em sinen pummelsack af. hupp happ, hârr' ik minen pummelsack!*

hârrig = herdig, *von herde, flachs. s. lang-hârrig.*

hârsnâ, *adv. auf ein haar: ik hädde mi hârsnâ fallen = bei einem haare wäre ich gefallen.*

hârtreckel, **hârtreckelte**, **hârtreikel**, *f. 1. hauhechel, ononis, so genannt weil dem hindurchlaufenden viele haare und wolle von den dornen ausgerissen werden. syn. hârtrecker, rûtriêkel. sie wird als ziegenfutter geschätzt. 2. stachelginster, genista anglica.*

hârtreckers, *pl. = hârtreckels. (Elsey.)*

hârworm, *m. haarwurm, eine hundekrankheit.*

haschop, *f. eigentl. herrschaft, 1. hausherr. 2. der meisterknecht auf garnbleichen.*

hâse, *m. hase. spr.:* bai den hâsen fangen well, maut den rûen wâgen. he lôpet as en hâse, *spr.:* de hâse un de snâel komet lîke frô an maidag.

hâsel-nuæt, *f. haselnuss. syn. klaine nuss. ags. häsel. um 1500 ward das a bei uns noch kurz gesprochen, wie die schreibung hasselog lehrt.*

hâsel-strûk, *m. haselstrauch. Teuth. hasele.*

hâsel-twissel, *f. haselzweig zur wünschelrute.*

hâsen-brôd, *n. 1. zittergras, briza. (Weitmar.) s. îmenbrôd. 2. brot, welches den kindern von der reise mitgebracht wird. Grimme galant. 66.*

hâsen-klê, *m. buchampfer, oxalis acet. syn. kuckusmaus, kûeningsmaus, hasenmûleken. hasenmues. (auch Siedlingh.)*

hâsen-mûleken = hâsenklê. (*Fürstenb.*)

hâsenmûs, *n. = hâsenklê. (Brilon.)*

hâsen-narf, *schafsgarbe. (Weitmar). syn. schâpsribbe, schâpsgarwe. arwe wird von versch. pfl. gebraucht. vgl. Schiller z. thier u. kräuterb. II, 28.*

hâsen-peper, *m. hasenpfeffer.*

hâsen-schâr, *m. hasenscharte. vgl. ags. sceard, n.*

hâsen-schâr, *f. = hasenschâr.*

hâsen-sprung, *m. kinderspiel: es wird über einen von stocken errichteten galgen gesprungen. in Schwelm und Albringswerde dafür das syn. kattensprung.*

hâsen-faut, *m. 1. hasenfuss. 2. wind-beutel: rda.: dai het en hâsenfaut in der taske = das ist ein windbeutel. eigentlich von jägern, die nichts geschossen haben, aber einen abgeschnittenen hasenfuss aus der jagdtasche hervorstehen lassen.*

hâsen-fell, *n. hasenfell. rda.: dai het en hâsenfell vör der fuêt.*

haskeln für harskeln, hraskeln, *rascheln. (Brilon.) syn. v. rispeln, raspeln.*

haspel, *m. 1. garnwinde. 2. drehkreuz. s. ûmlôper.*

haspeln, 1. garn winden. 2. fig. sich drehen und wenden. du laiwe wîe weld, bat haspels du im düstern. spr.: wamme haspelt, dann spinnt me nitt.

Häse, Gerhard, sonst Gerd.

hasselêren, haselieren, windbeuteln. Vilm. "ursprünglich: sich wie ein hase geberden."

hasseliscus, m. windbeutel, flatterhafter mensch.

hasselitcher, m. schelte, etwa hanswurst.

hasselitsig, flatterhaft. h. strêke.

hassen, hassen. spr.: sôpers laiwet sik, frêters hasset sik.

hässig, hassend: se werd em h. tau. platthd., wie auch bei Iserlohn gewöhnlich hassen für hâten gesagt wird. ? hatsig für hatisk.

hast für harst, m. eigentlich gebratenes oder zum braten bestimmtes; daher portion fleisch, speck, wurst, fleischbrei; vgl. **pottharst**, **pannarst**. Teuth. {p.95} braide. crap. harst. massa. massula. mnl. harst, spinæ porci cet. rda.: in den hast lôpen = anbrennen, vom mus (kraut), syn. anslagen. – harst wird aus hardan, härten, entsprungen sein, da es auch vom erhärteten schnee gebraucht wird, vgl. Stalder und **herschén**. ahd. harstjan, herstan = rösten; ags. hearsting = frixio; hearstepanne = satago. – Auch eine gewisse anzahl fusssoldaten. (So bei Köppen.)

hâst, fast. Weddigen.

hâst, f. hast, eile: in aller hast. – mhd. haste, eile. v. Höv. urk. 64 to der haste. Teuth. haist. snel. bald. scheint kein anderes wort als das ags. hæst (violentus), mwestf. heyst. das a in unserm worte (also auch in asto animo) muss urspr. lang sein. st kann für ft eingetreten sein, dann passt goth. hâifsts. darauf deutet auch haftig.

hâsterich für harsterig, durch räuchern, brennen verdorben, von fleisch, speck und anderem. stark riechender ranziger speck. K. zu hast, â wird hier, wie auch sonst wol (plâster) vor st eingetreten sein.

hâtts, **hits**, **his** werden füllen angerufen.

hatsbòck, für hartsbock, m. hirschbock. se lôpen as de hatsbocke ; vgl. Zumbr. du bist jä as en hirz to bêne.

Hatzfeld bei Barmen ist = alts. Hirutfeld.

haü, **hai**, n. heu. spr.: der wässct völ haü , äffer nich so völ, dat me allen lûen de müler stoppen kann. syn. högg. mnl. hoy. goth. havi. mwestf. hoy. genit. hewes. v. St. IX, 176. howes 177. v. Hövel urk. p. 37 hoy schlagen. urk. 75 how (hoves). Tross saml. 84: heuwass. vgl. holtwass.

haü, m. hieb. mwestf. hew, urk. v. 1486. hew, n. hauwald. Speller-Hew beim Franzberge, auf der grenze der Iserl. waldmark. vorm Hew.

haud, m. 1. hut. hä kann den haut ût den ôgen setzen = er hat ein gutes gewissen. 2. die kappe am ende der handhabe eines d reschflegels. syn. häppelse. – ags. hōd.

haud, f. hut, obhut. – ags. hōd, f. custodia.

haude, **haue**, f. hude, hut. – mnd. houde. mwestf. hoede, 1397. Alten. Stat. hoide loss, ohne hut, hüter.

haudgarwe, f. dicke garbe, die wie ein hut über mehrere zusammen gestülpt wird.

haüdken-draiger, m. hütchendreher. spr. s. **spiggebecken**.

haudmekker, m. hutmacher. v. Höv. urk. 41 (1452): houtmekere.

haüen für häüden, præ. haüe, höss, hödt; præ. hodde; ptc. hodt, hüten. fig. he hödt ächter ümme, er hegt heimlichen groll. vi haüet di in den kôl, sagt man, wenn jemand zu spot zum essen kommt. – sik haüen, sich hüten. he hodde sik nitt dervör, er erwartete (befürchtete) das nicht. dà hödde ik mi nitt vör, das kam mir ganz unerwartet. – ags. hêdan, custodire. mnd.

hoden, hoyen. F. Dortm. III, p. 238: hauden.

hauer, m. hauer, beim bergbau. (Hat-tingen.)

haugen, **hauen**, præ. hochte, hoch, in Schwelm: haif; ptc. hocht, hauen. rda. ênen öwert år

haugen. *spr.* bà me holt haiget, flaiget spæne. dai hett sik māl recht in de brôdexe hocht, *sie haben sich einmal gehörig abgeküsst.* – *altn.* höggva.

haujānen, gähnen. (*Fürstenb.*)

haühüpper, *m.* heuschrecke.

hauk, *m. pl.* häuke, *hecht.* im kinderreim. *s.* **bæ̂l**. – *syn.* snauk. – *vgl.* *ags.* hōe, *m.* uncus. *ahd.* huoh. *das verwante* *ags.* hacod.

häüken, *n.* eine art weibermantel, der auch den kopf bedeckt. noch in diesem jh. wurde er auf dem lande von frauen, wenn sie zur kirche oder mit der leiche gingen, getragen. dass vor 1500 frauen mit häüken den leichenkarren begleiteten, lehrt das Schwelmer vestenrecht. *s.* **kērkweg**. *rda.* : he wēt et häüken nām winde te draigen ; *vgl.* schickede den heiken na den winde, *Schevecl.* – in der *Heess. renteirechn.* v. 1385: grawe laken to heyken und kogelen, do red myn here sine bedevart to Acken. *Schüiren chr.* 17 houke, *f.* was er im *Theut.* für einen zu beiden seiten offenen mantel erklärt. mantel to beiden syden apen. heuck. *Tappe 60^b*: heuke, *m. BV.* hoike, *f. ostfr.* heike. *holl.* huik. *das genus unseres häüken hat sich verirrt, weil man darin ein deminutiv häüken (hütchen) zu fühlen glaubte. das wort wird nebenform von huok (mantel) sein.*

häükenhanger, mantelträger nach dem winde.

hauler di bauler = *holter di bolter.* (*Solingen.*)

haun, *n. pl.* hauner. *spr.*: de hauner flaiget ēm nitt gebrāen int mûl. dai {p.96} de hauner frietet, kann ôk de fēren krīgen, *wer die einträgliche arbeit bekommt, mag auch die wenig einträgliche übernehmen.*

hauner-tucht, *f.* hühnerzucht. *spr.*: ne groute h. un ne groute lîntucht dā hrenget dem bûr sin verðerf. *Meinerzagen.*

hauner-tunge, *f.* Hühnerzunge.

hauner-wēer, *alle wetter. ein schwur, gleichbedeutend mit duānerwēer.* hauner passt lautrecht zu *altn.* hoenir.

haupīpe, *f.* locheisen. ein werkzeug für sattler, schuster und schneider zum ausschlagen von löchern. – *ostfr.* haupiepe. *schwed.* huggpipe.

hausten, *husten.* ik well di wōt hausten. – *ags.* hvōstan.

hausten, *m.* hauste, *m.* husten. – *ags.* hvōsta.

häüte, böse, gram. *alts.* huoti, infensus, iratus. *goth.* hvotjan. *Scheller hot, schlimm.*

hauf, *m. huf.* *alts.* huof, hōf.

haufisern, *n.* hufeisen.

haufsmied, *m.* hufschmied.

hauftange, *f.* hufzange.

hauflattek, *m.* huflattich. *syn.* lēke.

haufte, *præt.* hob. *Grimme.*

häüwen, *præs.* haue, haus, haut, *pl.* häüwet, häüt; *præt.* hofte, *pt.* höften; *ptc.* hoft, nötig haben, müssen.

have, *vieh.* *Schwelm. vestenrecht:* die have schütten. *Teuth.* have = *vieh.* eben so im *Alten. statut*, *s.* **hab**.

haft, *m.* hochfahrendes wesen. dai hett en haft im koppe. *vgl.* *huspost. besök. Marie:* so hochdragende vnd enthafttich vnd stolt.

haftig, *hastig.* â verkürzt. in *Kärnten:* haftik, rüstig, schnell.

hafuss, ein geistiges getränk in *Altena. Alten. reimehronik* bei v. *St. stück XX p. 1218 ff.* v. 58: man hat hier auch woll Rienschen Wein. Die meisten trinken Brantewein. Hafuss ist hier in Abundant, Man trinkt ihn oft mit Unverstandt. ? für hâl-fuss. bei *Kil.* hat hael auch die bedeutung: subtilis, tenuis, acutus, acris; hael bierken, tenuis cerevisia vielleicht aber ist dieses hael aus half entstanden, wie in halöllerte. fuss könnte fusel sein, *ostfr.* fûsje. *vgl. ma. V.* 337. ? haarfusch *Gr. wb.*

hâwek, *m. habicht. syn. stôthâwek, stôtbuægel. – ags. hafoc, alts. engl. hawk.*
hâwer, *f. haber. fig. drôge hâwer ûtdailen = prügeln. – altwestf. havoro.*
hâwer-âsche, *f. eberâsche. hâwer = after. Kil. haueressche, sorbus silvestris.*
hâwer-klâwen, *pl. aberklauen, afferklauen. syn. hâsenklâwen. hâwer = affer.*
hâwern, *von haber. hâwern mël.*
hâwer-rût, *n. aberraute, eberraute, artemisia abrotanum. Teuth. averuyte, aefruyt. eyn kruyt. abrotanum.*
Hâwer-spânien, *neckname für einen teil des oberbergischen landes, vom haber, der da besonders gezogen wird.*
hâwerstrô, *n. haberstroh. spr.: hai un h. es der kalwer fôer ; bai de dochter friggen well, hâll sik bi de môer.*
he, *wie? was beliebt? fr. hein?*
he, *er. auch bei anreden.*
hê, *he! hülpe hê! hülfe!*
heþ, *schränk, v. St. I p. 419. – vgl. herþ und hd. habe.*
hêbe, *f. geissfuss. für herwe und verwant mit heoru. s. gæse.*
heberei = *hûsbören. (Schwarzenb.)*
hêberte, *f. heidelbeere. (Warburg.) für hêdberte.*
hechen, *hâchen, keuchen. s. unten hêgen. hä hâchet at en küllâpper. vgl. ndhess. hechzen. für ch vgl. echelte, süchelte.*
hecht, *m. hecht. fig. en âllen hocht. syn. hauk, snauk. – ags. hacod. Tetdh. hechte. snoick, lucius.*
hecht, *n. für heft, heft. vgl. locht, schacht. – Teuth. hechte, heffte, manubrium.*
heck, *n. 1. zaunähnliches einfahrtstor an einem gehöfte. spr.: en smiæd hânt sin hecke an de wiæd. 2. pferch für schweine, die nicht mit ausgetrieben werden. (Fürstenb.) Teuth. hecke. valder. semiostrum.*
hecke, *f. heckkorb.*
hecke, *f. in den rda. : he es frô bi der hecke, he es glîk bi der hecke, blîf bi der hecke.*
hecken, *hecken. spr.: de hase hüppet gêrne wîer hen, bà he hecket es.*
-hed, -haid, *dafür auch -te begiæwente.*
hêd, *m. heidekraut. Teuth. heyde. merica.*
hêdappel, *m. hirschtrüffel der abergl. meint, es wüchse darauf eine blaue blume.*
hêdhacke, *f. hacke zum aushacken des heidekrauts.*
hêdhæpe, *f. werkzeug zum abhauen des heidekrauts. (Marienh.)*
hêd hêd, *ruf des heidmännchens. {p.97}*
hêdmännken, *n. ein waldspuk, der sich den leuten, die ihm seinen ruf hêd hêd nachmachen, auf den nacken setzt und sich von ihnen tragen lāsst. Kil. heydmanneken, cicada.*
hêdmöpſgen, *n. heideblume, gnaphalium. (Eckenh.)*
hêdmucke, *f. heidelerche, grasmücke.*
hêdslange, *f. blindschleiche.*
hêdslîke, *f. blindschleiche.*
hêdwortel, *f. blutwurzel, tormentill.*
hêe für *hêde, herde, f. werg. syn. wêrk. ê aus ai. – ags. heord, stuppa. mnl. (Kil.) herde, fibra lini.*
hegebären, *pl. heckenbeeren; syn. mëlberen.*
hegel, *m. geflappter mensch. (Schwarzenb.) verwant mit hick.*
hêgen, *streben, begehren. he hêget nâ wôt. he hêget noch op wôt anners. – mnl. hyghen, anhelare, animam celeriter ducere. ags. higian, tendere; engl. to hie. F. Dort. urk. II, p. 151. geheygen = begehren.*
hegern, *lange warten. (Schwarzenb.)*

hêl, 1. ganz. den hêlen dag. *spr.*: wan't half es, maut me't hêl lōwen. 2. unverletzt, nicht zerrissen. hêl fōer. in hêler hûd es guât slāpen. s. **klengelbûl**. de pott er noch hêle bliāwen. 3. geheilt. de faut es wîer hêle. 4. rein. hêl kārñ. *Weddigen*.

held, m. held. dat es en held in der knollenschüetel. āchter dem ōwen es hai en düchtigen held, āwer nitt im feld.

Helke, iserl. familienname. *Henneb.* helk, saftlos, kraftlos; *goth.* hawks, κενός, πτωχός.

hell, schnell. – mnd. hilde. *F. Völk. St. I*, 182: hille. *köln.* heilig, *adv.* schnell, plötzlich.

helle, f. hölle. aus halja, wie schelle aus scalja. *spr.*: dai et in der helle gewuënt es, dem es et niene pîne. bai vōr der helle wuënt, maut den düwel hār haiten.

Helle, f. ortsname bei Sundwig, bei Lüdenscheid, bezeichnet hier eine durch bergbau entstandene einsenkung des bodens (pinge). – ahd. halda, declive præcipitium, dän. helde, einsenkung des bodens, ags. heald, abschüssig, alts. afheldit, declivis.

helle-bock, m. höllenbock. *K. S.* 66. syn. süntebock.

heilig, geplagt, geneckt und daher wild geworden; wütend. de hellige düwel. so viel als schellig. syn. hellsk. – im älteren niederrhein. heilig, eilig, müde; syn zonge hinck eme uyss as eym hellige hunde. *Köln. chr. (Wallr.)* hei hait sich heilig gearbeitet. *ib.*, überangestrengt. *H. Sachs, St. Peter mit der geiss: machtlos*, heilig, gantz müd vnd matt. vgl. behelligen und nd. helgen = belästigen. *Seib. urk.* 463. mnl. hillighen, moeyen. *Bugenh.* matt un heilig.

hells, hellsk, wild, toll rennend, vom vieh.

hellsk, höllisch, ungeheuer. de hellske jæger, der wilde jäger. (*Plettenb.*) *adv.* ik hewwe hellske lōpen.

helm, m. helm. he es med 'me helme geboren = er ist ein glückskind (*franz. né coiffé*), helm = häutchen, welches den kopf eines neugebornen bedeckt.

Helmes, Wilhelmus, Wilhelm.

hêlo hê, heissa! *engl.* hilli-ho! Christmas carol. mnd. heilo = hêl o, o heil!

helpe, f. 1. eine art hosenträger. 2. = lichte.

helpen, præ. halp, holp, hulp, pl. hōlpen, hūlpen; ptc. holpen, hulpen, helfen. de lū könnt sik guât helpen = sie sind wohlhabend. ênen üm wōt helpen = einen um etwas bringen. ik kann mi nitt helpen, ik maut u.s.w. = ich kann nicht umhin, vgl. *engl.* I could not help smiling. dat helpe ek seggen = dat segge ek med = das sage ich auch. häufig bedrohend. wachte, ich will di helpen prūmen plücken (dem pflaumen stehlenden). *cfr. Aesop* 6, 16. "wulde ju so helpen doren."

helstern, sich übereilen. (*Velbert.*) s. **hell**.

helf, n. stiel eines beils, einer ax. bīlenhelf. *Elsey.* in den letzten 60 jahren ist es bei Iserlohn meist durch stiæl ersetzt, handhabe am reckhammer. – *Wigg. Scherfl. II*, 45.

hêlf, s. **hailf, hêf**.

hêm, n. heimat. nâ hêm, nach der heimat.

hêmaud f. heimat. – ahd. heimoti; mnd. heimode.

hême f. heimat. *spr.*: ôst un west, de hême am best.

te hême, daheim, zu hause: he es van frēten un sūpen te hême.

hêmedrift, f. heimtrift, heimtreiben, heimreise. *Gr. tüg* 40.

hêmelik, traulich, gemütlich. et es hir so h., se sid so h. unner sik. – *Vgl. Seib. Urk.* 516:

hemelik, zur familie {p.98} gehörig, vertraut, verwant; *Münst. beitr. IV*, 446: hemelich; *köln.* heimlich.

hêmlichkait, f. abtritt. – mnl. heimelcamere, cloaca.

hêmisk, heimatlich. āch Gōd! et worte mî ganz hêmisk ümme't herte. *Gr. tüg* 78.

hempel, geziertes mädchen. (*Velbert.*)

hempeln, n. ziererei.

hempeln, coire. de lūninge hempelt op dem dâke.

hêmstern, 1. arbeiten. 2. prügeln. vgl. hamster, wie hamster aus der wurzel ham, am

geflossen. -stern ist verbalbildung.

hemstern, räuspern. s. **rämstern**.

hendâlen, herunter. (Paderb.)

hengel, m. henkel.

henger für hinger, hinter.

hengest, m. hengst.

hengest-kærl, m. hurenhengst.

hênke = hengel. (Eckenh.)

hênken, n. hähnchen. de hênkes, dâ so frô kraiget, dâ stiæket me innen pott. lâ t dat h. krâigen. vgl. span. alza el gallo. mnl. haen, homo imperiosus. den haen maecken, omnia pro imperio agere, cristas erigere.

henkuâmen, n. auskommen. he hêt sin h. – Soest. Dan. p. 25: henkomen.

henne, f. henne. kuhnamen mit henne zusammengesetzt: klêhenne, kôlhenne, nêrhenne, rôdhenne, strâlhenne, fâlhenne, feldhenne.

hennen-ai, n. hühnerei.

hennen-kûken, n. weibliches küchlein; vgl. **gôsekûken**, **hêrgôdskûken**.

hêr, m. 1. der raum über dem herde. 2. die kammer, durch welche der rauch vom herde auszieht. syn. âsse. dasselbe hari, welches in hêrbrand steckt.

hêr, her. bà büste hêr? dat küämt hêr as dêr = das kommt auf eins hinaus. (hêr = hieher, dêr = dorthin.) anderwärts: dat es hær as tær. hai kwâm hêr un schrêf êr en braif = er schrieb ihr einen brief.

hêr, Iserl. = hær, herr.

hêr, m. hirt. – goth. haírdeis, ahd. hirti, mnd. herde. v. Höv. urk. 44 heyrde, schweinhirte. Teuth. herdde.

heraf, herunter.

hêrberge, f. herberge. – ags. hereberga.

hêrbergêren, beherbergen.

hêrbrand, m. so auch bei H., feuriger drache. er zeigt die gegend an, woher eine braut kommen wird. s. **hêwenbrand**. – êr in hêr kann aus a-i entstanden sein, so dass hari sich neben hara (anhöhe) stellen würde; also höhenbrand, was dem hêwenbrand entspricht. hêr in hêrrôk ist dasselbe.

herchstell. N. Westf. Mag. herstell, n. herstellsnagel am wagen.

hêrden, härten. Wenn mehl von gekeimter frucht verbacken werden soll, “hêrden” man das wasser oder den teig mit einem glühenden eisen oder eichenkohlen, die man darin löscht. – hêrden = ags. heordian.

herdstowe, f. feuerstübchen, gewöhnlich achteckig von messingblech gefertigt, früherhin zur winterzeit in den kirchen von den frauen benutzt.

hêren, = hêrden (Balve). vi wett de bîle hêren.

hêren, ausdauern. Kil. herdden, durare, indurare.

hêren enge, ein schwur bei Grimme.

hêrgôd, herr gott. spr.: use hêrgôd wêt, wann’t tîd es. use hêrgôd hêt ne op twê faüte stalt, hæ maut nu saihen, datte futt küämt. en hûs bà use h. den arm ûtstrekket = schenke. he es unser h. siner lû êner = einfältig, blödsinnig. du büs en kêrl as en hûlten h.

hêrgôds-blaud, n. 1. hartheu, hyperic. perforatum. syn. jêsusblaume, christusblaume. vgl. die span. sage (Colecc. 16, 67): Estaba un rosal al pie de la cruz cuyas rosas eran blancas; cayo una gota da preciosa sangre des señor sobre una rosa (incarnat oder jerichorose) y les dió ese divino color. – 2. eine gewisse rote wiesenblume.

hêrgôds-hân, m. ein kleiner käfer aus der familie der bockkäfer. rhagium oder leptura. (Kanstein.)

hêrgôds-haûnken, n. marienkäfer. syn. hêrgôdspêrreken (Brackel, Schwerte),

sämmerflüelgen (*Eckenh.*), sunnenkinken (*Rheda*), sunnenschînken (*Kierspe, Krengeldanz*), hêrgōdsvüegelken (*Unna*). Hergodsbainken fleig op, dann kômste wir innen hiämel (*wenn es auf die fingerspitze gesetzt ist*). (*Siedlingh.*) *Myth.* 658.

hêrgōds-kûken, *n.* einfältiger mensch, frommer schlucker.

hêrgōdsōgelkes, *pl.* rainfarrn (*Brilon*).

hêrgōds-pêrreken, *n.* marienkäfer (*Aplerbeck*).

hêrgōds-finger, *m.* 1. epilobium. 2. roter fingerhut (*Bolwerk*). *syn.* knapprôse (*Weitmar*), ôligblaume, weil oel daraus gewonnen wird (*Stephanopel*), pisspott {p.99} (*Fürstenberg*), snackenblaume (*köln. Sauerland*). 3. gentiana campestris.

hêrgōds-fûel = hillige vuägel (*Volmetal*). hêrgōdsfûele *sind*: swalfte, léiwik, biäkestêrt, roudbörstken, roudstêrtken, nachtegal, gaidlink. (*Valbert.*) krîtswalften *aber sind keine* hilligen vüägel. (*Brackel.*)

hêrgōds-vüägelken, *n.* marienkäfer. (*Unna.*)

hêrk, *m.* hederich, heidenrettich. heiden = campestris. *Teuth.* hederick, zizania.

hêrkel-mai, *m.* grüne zweige, mit welchen der letzte getraidewagen in der ärnte besteckt wird; auch das letzte getraide. *s.* **mai**.

hêrkel-mann, *m.* brunnen- oder teichgeist, der die kinder hineinzieht. *syn.* wâtermann.

hêrkelsse, *n.* zusammengehacktes bei der ärnte.

hêrmel, *n.* hermelin. – *ahd.* harmo.

hêrmeling, *m.* = hêrmen. (*Kamen.*)

Hêrmen, 1. Hermann. ein bauer in Kesbern soll gesagt haben: schlecht wêg Hêrmen salle haiten, hai sall ächter de käue. 2. Hirmin (*Aírmin*). *rda.*: dem kamme wîs mâken, use hêrgōd hedde Hêrmen. du mains ock, use hêrgōd hedde Hêrmen; he hett nitt Hêrmen, he hett laiwe hær = *deine forderung ist eine heidnische, keine christliche*. du mains ock, use hêrgōd hedde Hêrmen un sæte oppem appelbôme = *du forderst übertrieben*. du hes Hêrmen op dem nacken, sagt man zu dem, der keine lust hat zu arbeiten. es Hêrmen bî di, ruft man dem ermüdeten und rastenden zu. demselben auch: Hêrmen hêt di wøl in der pläge. kommt uns ein bekannter entgegen und versäumt tageszeit zu sagen, so rufen wir ihm zu: hêt di Hêrmen 't mûl tausmêrt? 3. de starke Hêrmen, eine märchenfigur. auch H. hotte in seiner jugend davon erzählen hören. 4. der ziegenbock, in der tierfabel. de bock hett hêrmen. (*Iserlohn.*) 5. = schiæt. 6. zur bezeichnung von etwas grossem. *s.* **kêrspels-hêrmen**. 7. als schelte. *s.* **bummelhêrmen**. 8. für mensch im allg. med der tîd kômmt Hêrmen int wammes. – Der name Hirmin findct sich nicht selten in ortsnamen: Hermes-loh bei Hagen; Hermes- oder Herwesloh bei Klusenstein; Hermesland bei Iserlohn. vgl. Hearmes- oder Hearwes-knapp (kamp) bei Beckum, Essellen Aliso p. 211. Hermes-hagen bei Plettenberg. Irmin-lo werd. trad. und Beda Venerab.

hêrn, *n.* gehirn. ê ist aus aî verdichtet und verlängert.

hernàcher, *nachher*.

hernêgest, *demnächst*.

hêrnelsse, *n.* gehirn.

hêrniätel, *f.* eiternessel. *syn.* hairniätel (*Fürstenb.*). – *ahd.* heitirnezila. *chr. d. nds. st. I, 118*⁹ Ludeke Hedernettel. *mitteld. gloss.* heidirnezila. *oldenb.* keddernettel, wo kedder wie ledder = leiter, *Goldschm. V. Med. 129.* hêr = hêdir. unsere bauern hacken dieselbe und mischen sie unter das ftttter für junge puter.

hêrnkasten, *m.* hirnkasten, schädel.

hêrn-panne, *f.* hirnpfanne, schädel, stirn. vgl. *dän.* pande, ppanne, stirn.

Herodriân, *herr Urian*.

hêrôk, *m.* heerrrauch. (*Hemer.*) *syn.* hêrrôk, haidrôk. – hê mag hier hey (*dürre*) sein, wie es Brem. G. Qu. p. 106 vorkommt. Andresen sagt: “von den formen haarrauch, heerrrauch (*höhenrauch*) bliebe die erste vielleicht besser ganz fern. den beiden andern steht der

gebrauch zur seite. Aber weder heer noch höhe scheinen den ursprung zu berühren, vielmehr hei, das in der bedeutung heisstrocken noch in mundarten lebt." haarrauch und heerrrauch sind berechnigte formen, sie bedeuten beide höhenrauch. für ę tritt nicht selten â, so steht wâr wulf neben wêrwulf.

hêrpauke, f. heerpauke, sonst beim Iserlohner schüttenspiël gebräuchlich.

hêr = hari.

hêr-rôk = hê-rôk.

hêrschen = röstern, rösten. – vgl. verharschen von wunden. Voss: der schnee erharscht durch frost. Schmeller: der harsch = gefrorener schnee. Stalder: harst = harter schnee. vgl. Teuth. harsten. roistren. braiden. – s. **hêsten**.

hêrte, n. herz. wo en ander en hêrte hêt, dà hês du doch kainen stên. he es van hêrten gesund. dat es et im hêrten wêrd. dà hädde min hêrte (= ich) nitt an dacht. wenn kinder schlucken haben, sagt man: et wäset ęne 'et hêrte. spr.: bat nitt van hêrten küemt, gêt ock nitt te hêrten. sin hêrte begaiten, sich bezechen. Grimme.

Hêrteberg, m, Harzberg, Blocksberg. {p.100}

hêrte-bock, m. 1. hirschbock. dat hêrte slätt ęm im lîwe as en hêrtebock. se sprängen asse hêrteböcke. he lachet as en hêrtebock, vom teufel, der vielleicht so heisst, weil er den Brocken besucht. 2. ein fastnachtsbackwerk zu Soest.

hêrteken, n. herzchen. hêrtekes sind zu Brilon herzförmige fladen, deren 5 in einem kucheneisen gebacken werden. man bäckt sie auch von geriebenen kartoffeln.

hêrte-lêd, n. herzeleid. spr.: holt un hêd un hêrtelêd dā kuomet van selwer.

hêrtens-mainunge, f. herzensmeinung.

hêrtlik, 1. herzlich. 2. von speisen im gegensatz zu kwäbbelig.

herüm, herum, umher. so herüm: et es acht ûr âder so herüm = ohngefär. ähnlich mnd. dair omtrent. vgl. engl. about, franz. 8 heures ou approchant.

herût, 'rût, heraus. usse hêrgod kêk tem fenster rût un saggt': et werde nix derût.

hêrf, gerüst über dem feuer zum holztrocknen. vgl. **hêb** und harfe = hrêf, hrif; vgl. **rêp**. Sieg.: hêaw, f. der untere geräumigere teil des schornsteins, worin das fleisch gedörst wird; vgl.

Kehr. 186 (Heinz. 83).

hêrwest, m. herbst, eigentlich ärnte, wie noch engl. harvest.

hêrwestrûe, m. herbsthund, f. flachsbrache. ik hære laiwer de schâpeslammer bläddern as den hêrwestrûen bliêken.

hês, heiser. so hêsk as ne krägge. – alts. hês, dän. hæs.

hêseken, n. 1. häschen. 2. pl. hêsekes, der teil am geschlachteten schweine, der an der kuh lummer heisst.

hêsk = hês, s. **hês**. – Laiendoctr. 60: hesch (flesch). hai bliekere sick sô hêsk as ene âlle tiêwe.

hêskên, n. füllen. s. **hissken**.

hessâpen, stark, heftig keuchen. auch im münst. – v. St. I, 291.

Hesse, m. Hesse. drop, drop! et es en Hesse, vgl. auf ihn! er ist von Ulm. hä slätt drop as en Hesse. en blinnen Hessen.

hesse-bitten, pl. blutegel. (egend von Wesel) ss doppelt weich.

hesse-dâ, lockruf an ziehen. (Fürstenb.) ss doppelt weich.

hesseln, laut, toll lachen. vgl. hisseln. ss doppelt weich.

hesselte, f. haselstaude. – mnd. hassel. ags. häsel. unsere form und die ags. sprechen für hasila; vgl. Gr. gramm. II, p. 111.

hessen, hissen, hetzen, hass hass sagen. – mnd. hyssen. mnl. hisschen, hitschen, hussen, hetsen, instigare. hissen s. reytzen.

Hessen-land, n. Hessen. – Wigg. II scherfl. p. 41: Hessenlant. So Th. vervem. Westphalenlant.

hêsten, rösten. für hersten.

hêstebrod, n. geröstetes brod. mnl. ghehestet broodt, panis tostus in pruna.

hêster, *f. junge büche, wie sie ein mann tragen kann. vgl. Vilm. 161. in einer Iserlohner urk. von 1695: eichenheistern, auch bei Richey und im Oldenb. wird es von der eiche gebraucht. das Iserlohner limitenbuch (2. hälfte des 18. jh.) verwendet es nur von buchen: junge beucken hestergen, kleine beucken heister, böcken heister und öfter, während es von eichen nur telgen gebraucht. Holthaus erklärt: baum im allgemeinen, besonders aber die dürren kleinen bäume auf den vogelherden. dass das wort ursprünglich auch eiche bedeutete, wird durch franz. hêtre ganz unwahrscheinlich. – mhd. heister, stm. virga faginea. alter ortsname: Heistras. vermutlich hängt das wort mit heien (urere) zusammen und bedeutet brandholz, so dass ein tra (baum) darin steckt. zu alten zeiten war in Westfalen gewis die buche vorzugsweise das brandholz. vgl. **telge** und Vilmar hess. idiotic.*

hesterkamp, *anpflanzung von jungen buchen. K.*

het für et (it) es, (noch zu Siedlingh.)

hêt, *1. heiss. et es so hêt, dat de katten biâset. s. **biâsekâter**. hêt hêt! wird der blinde kuh zugerufen, wenn sie sich irgendwo hin wendet, wo sie schaden nehmen kann. 2. fig. et es noch te hêt im niggen lechte, üm te saigen. ênem de platte hêt maken wie échauffer les oreilles à qu. Moliere.*

hête-wigge, *f. heisse wecke, bei Iserl. rund und verziert, wie sie auf fastnacht gegessen wird. vgl. koiken (stuten auf aschermittw.) bei Seib. urk. 951.*

hêt-kölsche, *f. = hête-wigge (köln. Sauerland), erstes wort betont. s. **kölsche**.*

heuer, *m. knicker (hauer). vgl. **klatschheuer**.*

hette, *schüreisen der schmiede. (Remsch). hettebock, hirschbock (Brilon).*

hettebock, *hirschbock (Brilon). {p.101}*

hetter, **fürhetter**, *ein comfort, worauf mit holzkoheln gekocht wird. K.*

heute, **hôte**, *böse, gram. Shigtb. (Scheller) p. I 188: de hoiter = desto schlimmer. – alts. hoti, huoti, infensus, iratus. goth. hvotjan.*

hêf, **hêlof**, *buchweizen. (Ründeroth.) vgl. **hailf**.*

hêwe, *f. hefe. drôge hêwe. (Unna.) – ags. hæfe, n.; mnl. heffe, hevel. ę = a + i. zu Fürstenb. heisst die eigentliche hefe gäst, der hefenartige bodensatz des biers hêwe.*

hêwen, *m. himmel, horizont, nur in sinnl. bedeutung. – alts. heban, ags. heofon, eng. heaven. ę = ë. Teuth. heven ebenso.*

hêwenbrand, *m. feuriger drache. syn. hêrbrand. vgl. zu brand in Münst. g. qu. III, 112: sêbrandt, wahrsch. = nordlicht.*

hewwen, *præs. hewwe, hēs, hêt, pl. hett, præt. hadde, pl. hänn; ptc. hatt, haben. vi glöften, de keu hädde melk wåren. spr.: wamme siôt: hädдик! dann es er te lâte. ên hewwik es bêtter as twê hädдик. hädde schitt int bedde, wann hädde wær opstån, hädde er kain nôd dân. – hewwen es bêtter asse krîgen. me maut viel dauen bà me nix van hêt. als hülftzw. für sein: se möchten wir ümmekårt hewwen. ik mainede, hai hädde krank wåren. hai hädde kuømen. hai hädde gân. hēs du allen gân. se hân wæg gân. ik hewwe lopen, hêt bliøwen. beim reflex.: ik hewwe mi fallen. ik hewwe mi bêtđt. ik hewwe mi restet, – störtet. hai hêt sik in de støwe lûert. für halten: dēn hêt me as en fisch am sterte. refl. hewwen = sich benehmen, sich verhalten: du mausti annes hewwen. bu hêt sik dat? wie verhält sich das? schon mnd. sik hebben mid = sich verhalten gegen. bu hēstu di dāmet hatt? refl. hewwen = sich zanken: se hett sik hatt. ik hewwe mi med ēm hatt. derby hewwen = betrügen, anführen: ênen derby hewwen (åder krîgen). hai hêt us derby hatt. andere rda.: dat hêt wat op sik = ist wichtig. dat hêt wat te seggen, ebenso. dat hêt nix te seggen = dat macht nichts. hai hêt et annen tēnen, wie das span. haberlo de las muelas.*

hewwe-rechter, *m. haberecht, rechthaber. vgl. **lâkenfeller**, **hampelkniffer**.*

hewwerechtig, *rechthaberisch, eigensinnig, störrisch.*

hêza, *heisa. hêza sunte mêrts vüøgelken! kinderreim.*

hî, *anruf an esel zum halten.*

hîblîwens-kêrken, n. *hierbleibens kârrchen*: du sass op h. fôren = *du sollst zu hause bleiben*. auch *Gr. tûg 35*. – arr oder âr + i = êr.

Hick, m. 1. *einer aus dem Hickengrunde*. 2. *der held eines märchens*. – engl. hick = *tölpel*. vgl. *hegel*. Hicken, zigeuner. K.

hicken im sprichw.: bai well helpen hicken, maut ock helpen picken. (*Brackel*).

hickeln, wackeln, von der messerklinge. – hicken = *hinken*, engl. hitch, wol eigentlich: *eine biegun*g machen.

hick-hack für *hacke*, wie *snick-snack* für *schnacke*. *Firm. I, 352*.

hick-hick, *maden im käse*, vom springen benannt. – hickan = *hippan*, wovon *hüpfen*.

hîage f. 1. *hecke*. 2. *weichen, der reinen oder die linie, wo sich der bauch an den schenkel schliesst*. – ahd. hegadruosi, inguina. *Gr. gramm. II s. 417*.

hîage-disse, **hîage-dissel**, f. *eidechse*. syn. *îage-disse*. – alts. egithassa; mnl. haghedis; *Nieheim*: aidesse; *Wilge im Wald*: âgedesse; *Kil.*: haegdisse, heghdisse lacertus ab haeghe siue hegghe quod circa sepes in dumetis etc. degat.

hîage-dûst, m., *eine geschwulst am halse oder unter den armen*.

hiægeling, m. *geschwulst ams halse, bei tieren* (*Marsberg*.)

hîagenknîpe, f. *heckenscheere*. (*Marienheide*.)

hîagen-stôter, m. *heckenstösser, falsche grasmücke*, vgl. *Schamb. bei uns sagen die kinder*: ik well di en hîagenstôter wîsen. wenn der kamerad dann mit zur hecke geht, wird er hineingestossen. auch *H. kennt dies*.

hiækel, f. *hechel*. statt zur erhaltung des kurzen a den cons. zu verdoppeln, (*heckel*) wurde iø gesprochen.

hiækel-kræmer, m. *hechelkrämer*. he spêrt sik as en hiækelkræmer.

hiækeln, *heckeln*. hiækelt flass.

hiækeltand, m. 1. *hechelzahn*. 2. *ein durchzieher*.

hiækster, f. *hâher*, corvus glandarius und nucifraga gehen unter dem namen hiækster. so bunt as ne hiækster. bai ne hiækster ûtschicket, kritt en {p.102} bunten viegel wîer. – aus hag-egester. mnl. hicstre, graculus.

hiælstrâte, f. *milchstrasse*. vgl. **Hiælweg**.

Hiælweg, m. hiælw. K. *Hellweg*. MB. III, 710 *Helweg*, 720 *Helleweg* = *heerweg*. die noch unter dem volke geltende meinung dass hiæl = *hell* sei und auf einen durch wald gehauenen weg gehe, wird richtig sein.

Hiælwes-loh, *Hêrwes-loh*, *Hêrmes-loh*, *ortsb*, welche wechseln.

hiæmd, n. pl. hiæmden, 1. *hemd*. du büs en schelm äs wîd di't hiæmd gêt. spr.: et hiæmd es mi næger as de rok. 2. *federhemd*. de henne hêt en hiæmd âne, *volksreim*.

hiæmdknöpken, n. 1. *hemdknöpfchen*. 2. pl. *römische kamille*.

hiæmd-slippen, m. *hemdzipfel*, schoss am hemde.

hiæmds-mauge, f. *hemdärmel*.

hiæmedsnapp, die schlitzten am mannshemde trennen den vorderen und hinteren snapp.

hiæmel, m. *himmel*.

hiæmelfard. wan't in der nacht vôr h. frûset, gerät 't kârn nitt. de bûr liêt am âvend vôrher en naten sîden dauk derbûten hen. es dai am morgen stîf frôren, dann siêt 'e: nû kann 'k 'ne flasche wîn drinken, nû stätt 't kârn op. *egend von Iserlohn*.

hiæmelmêsen vögel, die noch nicht ganz flügge sind, auf einen schwebenden stab oder ein brettchen setzen und durch einen schlag auf diesen stab in die höhe schnellen. syn.

wippgalgen, kræwippen (*Alberingw.*), wipsen (*Rheda*), täntewippen. – das wort scheint zu vergleichen dem engl. skylark. skylarking bezeichnet das auf- und niedergleiten der matrosen als belustigung. in diesem falle müsten meisen zuerst von rohen hirtenbuben so behandelt sein. vgl. das krötenemporschnellen (to fillip) bei Engländern. anmerk. zu *Shakesp. King Henry IV*.

hiæmeln, sterben. vgl. *dän.* himle. *die wörter hängen wol mit hîmen*, spirare, vgl. *Hennink de hân*, zusammen.

hiæmelssiæge f. *donnerziege, heerschnepfe*, scolopax gall. *man hält sie für ein gespenst*. vgl. *d. myth. s. 168.* – *Wedd. III, 277: himmelsbock.*

hiemsen, abfüden, z.b. *erbsen*. *Weddigen.*

hiæwe f. *hüfte*. vgl. *ahd.* hebî.

hiæwelsche f. *hebamme*. *köln.* hevelsche. *syn. mnl.* hemoeder. *köln.* hevemoeder, *westf. urk. v. 1379:* heyvemoder, hevemoder, wîsemôer.

hiæwen, heben. *dat küæmt van allem hiæwen un bōren.* *de wind, dā sik med der sunne hiæwet un liæt, brenget selten rēgen.* – *alts.* hebbian, heffian, hevon. *hir bei anlehnung für hirt, hiet, hiewet: spr.: de brannewîn es en schelm: hai smitt ümmes in den dreck un hirne nitt wîr derût.*

hiæwig schwerfällig. *he gêt so hiæwig. he hæt en hiæwigen gang.* *ags.* hefig, *alts.* hebig, *engl.* heavy, *ahd.* hebig, gravis, molestus.

hilde, f. = hille. (*Fürstenb. b. Büren.*)

hilgen, m. *heiligenbild; bild überhaupt.*

hilgen-drai-küeninge pl. *h. drei könige.* *he süht de h. drai küeninge fōr spitsbauwen an = er ist trinken.*

hiling, m. *ehegelöbniß, verlobungsfeier, polterabend auf dem lande.* – *mnd.* hillik für hiwelik.

Hilkenhol, *ortsname an der grenze des Iserlohner stadtgebiets.* s. **tillitken**. *derselbe name bez. einen grossen tiefen teich bei der kleinen burg unweit Ardey. cfr. Pieler Ruhrth. s. 94.*

hille = hilde, f. 1. *unterboden (über dem kuhstalle) für futterheu und stroh.* *ostfr. wie bei uns. dat wær fūr op der hille = das würde einen schlimmen zank veranlassen. vam balken op de hille = vom pferde auf den esel – holl. hild. Ravensb. hēle. osnabr. hīle. Kil. schelf, hilde, foenile, tabulatum, pabularium. 2. emporkirche. K.*

hillesblaume, f. *gelbe wucherblume.* *syn. hilligesblaume (verlobungsblume), kwæe blaume.*

hillig, heilig. – *alts.* helag.

hillige dage, pl. *speckwürfel in würsten.*

hilligen-frēter, m. *abergläubischer, bigotter mensch.* vgl. *hiligen-bîter, scheinheiliger.* *Shigtbook 144.*

hilliges-blaume, f. = hillesblaume. (*zwischen Valbert und Meinerzagen.*) *die blume mag wegen ihrer gelben farbe einer ehegottheit heilig gewesen sein.*

hillige-fūr, n. *gewitter.* *Dortm. dat hillige fūr es drōwer gån, sagte ein alter gärtner und wollte damit die ursache der kartoffelkrankheit nachweisen.* vgl. *hillige wetter = gewitter, Münst. g. qu. 3, 144.*

himmerte, f. *himbeere.* *syn. himperte, immerte.* – *ags. hindberje (= hind-{p.103}berige), dän. hindbær, Teuth. hynsbere.*

himmerten appel, *eine sorte süsser apfel.* (*Siedlingh.*)

himperte = himmerte.

himphamp, m. *eine verwickelte, verworrene, verdrehte sache. etwas liederlich gemachtes.* *dat es en himphamp op de olgekrûke = er will mit der wahrheit nicht her aus.* – *Laurenb. IV, 444.* vgl. *hampeln, hampelhannel.*

hinger, hinter. (*Marsberg.*)

hingeröwermorgen, *tags nach übermorgen.* (*Fürstenb.*)

hinken, hinken.

hinkebûr, *ein spiel. mit gefalteten händen hinkt einer den andern nach. bis es ihm gelingt, einen zu schlagen, der dann seine stelle einnehmen muss.* (*Unna.*)

hinner, hinter. *Must. 1.*

hinnern, hindern. *ēm hinnert alles, sogar de flaige an der wand.*

Hinnerjettken, *Henriettchen.*

Hinnerk, *Heinrich.* s. **knollenhinnerk, stinkhinnerk.** *im anfrage des 13. jh. Henricus und*

Heidenricus; *erstes scheint also nicht aus Heidenr. zusammengezogen.*

hipp, *m. hüfte*. – *ags. hyp, hyppe; engl. hip. spr.:* wann 't en unglücke sîn sall, kann me op den rügge fallen un tebrêken den hipp.

hippe, *f. ziege. westl. Mark und Berg. de hippe haüen, ein kinderspiel. Heyne (Gr. wb.) stellt heppe zu hapar, haber, ziegenbock.*

hippe, *f. hypochondrie.*

hippenbang, *bange wie eine ziege. s. hitte.*

hippenbârd, *pfl. bocksbart?*

hippendaif, *schmetterling.*

hippendutz, *so pflegen kinder zu sagen, wenn sie die köpfe zusammengestossen haben.*

hippenbock, *m. ziegenbock; fig. schneider. (Weitmar.)*

hippken, *n. zicklein. spr.:* en âld hippken lüstet doch noch wøl en graün blädken.

hîrâd, *f. heirat.*

hîrâen, *heiraten.*

hîrâensmåte, *heiratsfähig.*

hirts, *n. hirsch. – köln. hirz, n. holl. hert, n.*

hirtssprung, *hirschtrüffel, cerviboletus, wird im kr. Iserlohn gefunden. syn. hêdappel.*

hirümme, *hier in der umgend.*

hissen, *hetzen. – mnl. hissen, sibilare. spr. ik hisse dî un dû hissest mî, dann siffe van allen sîen frî. – Bugenh. hitzen.*

hissken, *n. füllen. fig. als liebkosender lockruf. hiæskæn kiæskæn bit da 'k di am sêle heffe. rda. ik segge nitt: hissken hissken! = ich gebe keine guten worte. – ags. hise, mas. Seib. urk. nr. 511: hisseken – kamp. – Firm. III, 89^a. Mda. IV, p. 35. s. hesse-bitten.*

hissperreken, *n. = hissken. hissfülleken, ganz junge füllen. K.*

hitt hitt! *lockruf an ziegen. syn. hesse dà.*

hitte, *f. ziege (östl. Mark), 'ne bange hitte.*

hitte, *f. 1. (selten) hitze: de hitte brenget de witte. – altn. hiti; mnd. hitte; holl. hitte. jetzt bei Iserl. hitse. 2. stück heisses schmiedeeisen. (Lüdensch.)*

hittenbock, *m. ziegenbock. Dortm. hittenbuck.*

hittenhêr, *m. 1. ziegenhirt. 2. weberknecht (afterspinne).*

hitten-mai-rânke, *f. geissblatt. (Iserl.) syn. honigblome. (Solingen.)*

hitten-môer, *f. frau, die eine oder mehrere ziegen hält. de âllen hittenmôers giæt bi us noch wol den hitten nâmens. Sundwig.*

hittenranke, *f. geissblatt. (Kalthof.)*

hittlamm, *n. ziegenlamm.*

hîwamme, *f. hebamme. (Siedlingh.)*

hiwelte, *f. in de hiwelten springen = aufgebracht werden. zu hiewen. Sparg. fäden, durch welche das zu verarbeitende garn geht, verschieden von kamm. cfr. Curtze, wald. glossar. garn, durch welches das zu verarbeitende gespinst durch geht.*

hô! *beginnen sätze, deren inhalt verwunderung erregen soll: hô, bat was dat en zèch!*

ho hô! *verwundernd.*

hobbeln, *watscheln, von der ente. s. huabeln. to hobble, hoppeln, hinken.*

Hôborn, *f. n. entstand aus "dat (gud) Hovetborn" in Oberhemer. Luth. vorr. z. Sap. Salom.: houetborn, hauptquelle.*

höchte, *f. höhe = hôgede.*

hochtîd, *f. 1. hauptfest: op de vêr hochtîdsdage (h. selten). 2. hochzeit. spr.: van dâge es h., tin måren krûzeserfindung.*

hodde *s. hoddelte, horre. hodde oder hardkopp, fisch. göse, aland, cyprinus jeses. {p.104}*

hoddel, *hode, geile. – ahd. hodo. vgl. hûdel und verhuden, castriren.*

hoddel, *m. zerrissenes gewand, lappen, lump. – mhd. hadel, hader. ahd. hadara. märk, huædel.*

Frisch hudel.

hoddelig, zerrissen, zerlumpt.

sek hoddeln in et hoddelt sek, man “lappt” sich so hin.

hoddelte, f. = grunselte, ein kleiner fisch, der besonders hechten zur nahrung dient.

hodder! fuhrmannsausdruck = jü; *Firm. V.–St. I, 418.*

hodderschuædel, schaukel (auf dem lande). K.

hôge, 1. hoch. compar. högger; höchter. *Grimme. superl. höggest.* ek well di wat hôge leggen, dat du di nich haufes te bücken. ût dem höggesten bôme wie ex summa arbore. 2. ostlich. de wind es hôge. ebenso hängt wist mit winster und west zusammen. steckt in hott ein ho = rechts, so musste man das gesicht nach norden wenden. auf den Färöer bezeichnet der hoj at den nordwind, der lav at den süd-wind. cfr. Landt. p. 159. hohe seite, niedrige seite = isl. atta. cfr. auch oben – unten. wir nennen das bergische unten.

högg, n. heu. (Paderb.)

hoggen = haugen, hauen.

hōgreve, noch zu anfang d. jh. amtstitel in Schwelm. v. St. XX, s. 1343: amtman of hogreve.

hogreve und schepen besetzten das gericht, für welches Lüdenschaid der overhoeff war.

hoi hoi! ruf der schlachtviehtreiber.

hōjæger, m. der wilde jäger (Massen, Kessebüren.) syn. jäger Joil, êwige jäger.

hōjânen, gähnen. (Paderb.)

höibaum, m. = wiäsebôm. (Fürstenb.)

höig, was auf einmal an getraide gehauen wird, schwaden.

höker, kleiner heuhaufen. vgl. höcker, gibbus.

høl, hohl.

høl loch. pl. höler. müsehøl. – *Seib. qu. I, p. 417*: leym holleren = lehmgruben. siupen as ’en hoähl. N. l. m. 30.

holängter, holunder. (Velbert.) – *ahd. holuntar, holantar. Pf. Germ. 9, p. 21*: sambucus, holenderboum. *Teuth. holenter, vlyederen.*

hold, hohl. *Iserl. limitenb.*: “eine holde eiche”.

høl-dûwe, f. ringeltaube. (Lüdensch.). – *ahd. hola tuba. Pf. Germ. 9, p. 17*: holduua. *Kil.*:

holduyue jetzt houtduyue. dies høl = hohl. unser dûbha wird einst thumba gelautet haben und lat. columba für colthumba dasselbe wort sein.

hølepîpe, f. hohlpfeife. s. fläuten.

hølerich, hohl. fläutepîpen sind hølerich.

Holland, Holland. nû was H. in nôd un guæden råd dūr.

Hollen, pl. für Holden, zwerge. sagen im kr. *Altena. s. schon hollen.*

hollern fôr, wirbelwind. s. *Myth. 599 und 247.*

höllerte, f. holunder. syn. àllerte, holängter, alhorn (Rheda). *Kil. holdertere, sambucus.*

höllerte ist zunächst = holder.

holl öwer troll alles kraus und bunt übereinander. K.

hölpen, hosenträger. (Velbert.)

holschenhinnerk, tölpel. K.

holske, holsken, m. holzschuh. lât di nitt in dinen holsken pissen, leide nicht, dass man sich in deine häuslichen angelegenheiten mischt, eigentlich aber wohl: leide nicht, dass dein weib einem andern zu willen ist. s. **pissen**. ’t es en holsken = es ist eben nur ein weib. – das n stammt aus dem plur., der natürlich am meisten vorkommt vgl. **hansken**.

holsken-mâken, n. holzschuhmachen. de hunnerdste menske verstêt ’t h. nitt.

holsken-mëker m. holzschuhmacher. dâ sittet sik im lechte as en h. v. *Höv. urk. 41*:

holtschomekere.

holster, f. jagdtasche = holfter. – *altn. hulstr, theca; dän. hylster; ahd. huluft, hulft, hulst.*

Teuth. holfter dat leder dair men en armborst mit beschuyrt. vgl. *oldenb. holster, kleiner*

junge.

holstern, *eigentl. aus der holster packen, cacare.*

holt, *n. pl. hölter, 1. holz. de blagen wasset op as et holt im berge. dai lû hett kain guəd holt am tröge. dā het de bûr noch ênerlai holt am diske, wird von denen gesagt, die mit ihrem gesinde an einen tisch gehn, wie es früher allgemein war. 2. wald. im repplierd: gā lōp mi int holt. zu Büren: int holt gān. mwestf. holter = gehölze. v. St. IX, 176.*

holtaske, *f. holzasche. im 15. jh. war noch von aschenholt die rede, d.i. gewisses holz wurde zur gewinnung von asche verbrannt. so wird bei v. {p.105} St. IX, 176 bernholt, kollholt, aschenholt und timmerholt unterschieden.*

holdtaif, *m. holzdieb. spr.: en h. het god laif; āwer he küəmt nitt in 'n hiəmel.*

holdtūwe, *f. holztaube. (Fürstenb.)*

holter, *holder, holunder. (Odenthal.)*

holter ti polter, *hals über kopf, drunter und drüber. – dän. hulter til bulter. ti oder di auch in klupp di klapp, grubbel di grabbel. über h – p vergl. hoppel poppel, hample pamp. für p auch b: huller buller, stolterboltern. holtern = stoltern = stolpern = holpern, daher der beiname Holterskoken (dictus H. Seib. urk. 556, p. 124) stolperbein bedeutet. stoltern vermutlich = stholtern.*

hölting, *m. hölzing, holzhund. mit här hölting pflegte man, -ie mir alte leute erzählt haben, den wolf anzurufen, als es deren noch dann und wann in unserer gegend gab. der glaube an werwölfe war damals hier recht im schwunge und man sah leicht in dem schon selten gewordenen wolfe einen werwolf, der durch jenen ehrentitel vermutlich begünstigt werden sollte. vgl. myth. hölzinge, waldhunde Wodans. – v. Höv. urk. 77: hölting = holzung.*

höltken, *n. kleines holz. dai lōpet med 'me höltken = er ist halb verrückt. osnabr. (Lyra 155): de lōppt met 'n dölffken.*

holtmark, *f. holzmark. – alts. holtmarka. Werd. register.*

holtsurk, *m. holzapfel. so saite as en h. K. s. 64. Dortm. holtschurk.*

holtweg, *holzweg. du büs oppem holtwege. prov. 12 anm. holdtwech.*

holwe, *f. der frontbalken, auf welchem das strohdach ruht und der den hānenhöltern parallel läuft. unner der holwe, im winkel zwischen strohdach und grundbalken. – vgl. Frisch, holm, querholz.*

Holwe, *f. n. früher Holoj geschrieben, was aus ho-loh, hochwald, entstanden ist.*

hōneke, *hornisse. K.*

hōnerbēren, *pl. = mēlbēren.*

hōnerhōrd, *f. 1. = haonerhord, haunerfiäkel. 2. die höchste empore in der alten Schwelmer kirche. Holth.*

hōnertse, *f. hornisse. (Halver, Marienheide.)*

hōnig, *n. honig. dai well hōnig üt allen blaümkes sūgen = er versucht alles. – ags. hunig, n. huspost. trinit. = dath honnich.*

hōnig-bēr, *f. honigbirne.*

hōnigblōme, *geissblatt. (Solingen.)*

hōnsdag, = godensdag, mittwoche. vgl. **hûdrāwe**, **hamfen**, hulfern. Ravensb.: jonsdag. vgl. den Hodenjäger und dazu engl. Hooden bei Kuhn, westf. sagen I, s. 95.

honschaft, *f. bauerschaft. (im Bergischen.)*

hōp, *m. 1. haufen. 2. hauf eisenstein zu Sundwig = 60 möllerkarren. Eversmann. te hōpe, zu hauf, zusammen. wann't küəmt, dann küəmt et te hōpe. te hōpe kuemen, sich heiraten.*

hōpen *in en hōpen. 1. viele. wulf wulf tūh, et kuəmt en hōpen lû! se sid en hopen verfrōren, viele davon sind erfroren. 2. viel, oft, sehr. he es en hōpen krank.*

hōpen, *häufen.*

hōpedôd, *totd gehofft. spr.: hōpedôd het kain nôd. – hōpe = gehofft, wie hacke in hackedûse, hackemaus.*

hopen, *hoffen*. *spr.* et beste maut me hopen, et böse küämt van selwer.

hopenunge, *f. hoffnung*.

hōpken, *n.* 1. häufchen. 2. *fig.* en klain h. = ein kleines kind. *vgl. Vademecum Tremon. 1719: er ist und bleibt ein kleiner hauff und wächst wie reife gerste auf.*

hoppel, *m.* dicker knicker. *s. höppel*. *es ist* = hopper, höpper, hüpfen, springer, läufer. *vgl. drängel und dränger*.

hoppela! *ausruf*, 1. wenn etwas fällt, wohin es nicht soll. 2. wenn man kindern über gossen, gräben u.s.w. hilft.

hoppelpock, *advocatenschnapps*, ein getränk von rum, eiern, rahm, zucker. (*Wenigern.*) *vgl. Teuth. en stemme maect men guet mit desen dranck. Fonasgum vel fonasga indeclinabiliter. kann punsch daraus entstanden sein?*

hoppelpoppel, *m.* ein getränk von bier, eier u.a. *syn.* hoppelpock. – poppel ist *emphatisch* zugesetzt, wie polter in holter di polter. *vgl. mnl. hobbel sobbel, hobbel tobbel, int wilt, ondereen, ein "durcheinander"*.

höppel-tiawe, *f. läufische hündin*. (*Kr. Brilon.*)

hoppen, *m.* *hopfen*. *spr.*: an dem es hoppen un målt verlōren.

hoppen, *zurückgehn*. {p.106}

hoppen = hüppen. (*Odenthal.*)

höppling, *m.* frosch. (*Odenthal.*) *vgl. höpper*.

höpper, *m.* frosch. (*Nieheim, Fürstenb.*)

höpperstöile, *pl.* pilze. *ibid.*

Hoppetinchen, *name eines erdmännchens*.

hops in nich hopps högger kommen = nicht bemittelter werden, nicht voran kommen.

hopsassa kanînenflês, ein kinderspiel in Iserlohn.

hôr, *f.* 1. hure, hören lât sik vörût betâlen. jo slimmer hôr, jo bēter glück; jo grōtter daif, jo dünner strick. ik sin et allēne nitt, es der hören ęr trōst. dai ne hôr sik niāmt te êren, es en schelm of well ênen wēren. 2. die dame im karnüffelspiel. – *Schon goth. hōrs (ehebrecher), ahd. huorrâ (aus huorja) und huorâ, mhd. huore. f.*

hōr für hōrde, *f.* hürde, schafhürde, flechtwerk zum trocknen.

hōrd, *hourd, pl.* hōrden, *f.* 1. heck, (*Kierspe.*) *goth. haurds, die verschliessende tür.* 2. gestell, namentlich haunerhōrd, *f.* gestell, auf welchem hühner übernachten. *vgl. engl. bookhord.*

hōrdelse, *f.* hornisse. (*Valbert.*)

hōrdpost, *m.* heckpfosten. dūwel oppem h.

hōren, *huren*. dā hōert, dā snōert.

hōrenblāge, *f.* hurkind.

hōrenjæger, *m.* hurer.

hōrenpack, *n.* hurenpack.

hōrken, *hochen*.

hōrkind, *n.* hurkind. *spr.*: en hōrkind het kæn unglücke.

Hōrkenstên, *m.* (*bei Hattingen*) wird *ags. eorcanstân, heiliger stein entsprechen. syn.*

Tiebelssteine, Dufelssteine und Herkensteine. *N. Westf. mag. II, 215: einer in Brunsteinshofe bei Bochum, ein anderer bei Buscheishofe am wege nach Herbede.*

hōrker, *m.* horcher. *spr.*: h. an der wand, hært sine êgene schand.

hōrnsche, *f.* hornisse. (*Meschede.*)

hōrnte, *f.* hornisse. (*Hemer.*) – *ahd. hornut, ags. hyrnet, f. Teuth. hornte.*

horre, *f.* kleiner fisch. *syn.* hodde, hoddelte.

Horsch, *f. n.* – *altts. horsc, alacer, prudens; ags. horsc, celer, prudens. wird zusammenhangen mit hors = hros (ross) zu hreosan, ruere.*

Hōrst, *f.* ortsn. hurst eigentlich staude, stengel. die brechung uo erscheint schon bei Cæsar. *Dial. mirac. I, 71: in Castro Huorst.*

hose, f. strumpf. – ahd. hosa, f. calza. dat es ēm in de hōsen drōget (*backen*) = *das hat er vergessen; auch bei H.* dat es ne hillige hōse, mār der es so’n swārenōds sock āne = *es ist scheinheiligkeit.* dai hēt saihen, dat de weld niēne hōse es. blāe hōsen, *die der brautwerber sonst für seine mühe bekam.* (Menden.) spr.: wōl ān, es guōt fōr ne enge hōse. me lōpet nitt so med hōsen un schau in’n hiāmel. ik well ēm wōl de hōsen opbinnen.

hotschel, f. getrockneter apfelschnitz. *es muss den begriff “zusammenschrumpfen” enthalten; vgl. Geil. v. K.:* der buer fing an lachen, das er ineinander hotzlet. s. **hotse**, hotto.

hotse, f. zigeunerin. wicke-hotsen = *wahrsagende zigeunerinnen.* syn. swatte wīwer, heiden. – hotse = hotsel.

hotsel, f. verschrumpfte alte.

hott, **hodd**! ruf des fuhrmanns, wenn das pferd rechts gehen soll. – ist hār (links) verkürzt aus wist hār (links her d.h. nach der seite, wo der fuhrmann geht), so wird hott oder hodd ein rechts hin enthalten. ich denke, dem hōh (rechts, s. **hōge**) wurde dar beigegeben, vgl. hoddir, daraus entstand leicht hotta, welches sich weiter in hott oder hodd verkürzte. vgl. franz. hurhaut, altn. hott, equisonum clamor.

hott, molken. (Lüdensch.). – vgl. schotten, ahd. scotto. als sc sein s verloren hatte, konnte c in h verschoben werden. vielleicht ist scotto = scorto, scroto und hängt mit schräen zusammen.

hotte = hott, pl. hotten oder hottenmēlk, geronnene süsse milch. – holl. hot, molke. Kil. hotte; matten.

hottekiātel, m. kessel mit geronnener milch. de krūne-krānen nēmet im hērwēst den hottekiātel med, im frōjār brenget se ne wīer. (Frömer.)

hotteln = hoppeln, wabbeln, in zitternder bewegung sein: et es so fett, dat et hottelt.

hotteln, gerinnen. det blaud sall ug imme līwe hotteln ase de mēlke bī gewitter. op de ālle hacke 44.

hotten, hotten bilden, gerinnen. de mēlk hottet.

hottenstēn, m. faulschiefer = hortenstēn = hrotenstēn, dachstein, schiefer? oder denkt man an seine entstehung {p.107} im wasser? ein gewisser fauler stein, der sich leicht spaltet. Weitmar.) – goth. hrot.

hotteperd, n. pferd in der kindersprache. von hott, hotta.

hotteperreken, steckenpferd.

hottewāge, m. im kinderreim: sīge sāge hottewāge u.s.w.

hottrümme, rechtsum. Muster. 76.

hōft, n. = hōwed, haupt. ten hōften, zu den häupten, am kopfende.

hōf, m. pl. hōwe, hof. in Dortm. patrizierwohnung.

hōven feierlich einherziehen.

hofmud, m. hochmut. (Hamm.) – dän. hovmod.

hōfōr, f. hochfurche. – mnd. hoge foere.

hoffārd, f. hoffart. spr.: h. maut pīne liēn. = hō fard.

hoffārig, 1. hoffärtig. 2. starr, von der butter. 3. hoffārig hungrig, nach delicatespeise verlangend.

hoffēren, cacare. – Tappe 28^b: du magst wol jung sein, du hoffierest aber durch eyn alten ars.

hōwed, n. haupt. et stūget ēm int hōwed, 1. er wird stolz. 2. er wird aufgebracht. f. n.

Rōdhōwed (Rothöft), Witthōwed (Withöft). – alts. hōbid, mnd. hōvet.

hōwed-band, n. ein teil des pfluges.

hōwed-enne, n. der teil des bauernhauses, der stuben und küche enthält. vgl. **nīen-enne**.

hōwed-like, f. hauptleiche, leiche eines erwachsenen.

hōwed-krankhait, f. s. **dull**.

hōwen, præt. haufte, heben. Gr. tüg 21.

hu! ausruf beim erschrecken.

hü! ausruf des fuhrmanns = sachte, sinnige. hü-hott! = sinnige hott! hü-hār! = sinnige hār!

hũ, **hui**. im hũ = im hui.

hubbelich = humpelig, hinkend.

hubbeln, hinken. – engl. to hobble. s. **humpeln**.

hũcheln nà wot, nach etwas verlangen. vgl. hũchen, hauchen, aspirare. syn. nucheln, gĩlen.

hucht, m. 1. strauch, staude, auch der kartoffelstrunk. gailhũchte heissen bei Bũren ũppige stellen im getraide. 2. haufen (heu). – mnl. hocht, frutetum, fruticetum. – Wald. huft, m.

hohes, dichtes getraide, gebũsch, haufen.

huck, sitzen, aufsitzen. spr.: des åwends huck, des morgens tuck.

huck, m. winkel, ecke. – ags. hylc. holl. hoek. dãn. huk. Teuth. hoyck.

hucke, f. kröte. so fals as 'ne hucke. so giftig as 'ne hucke. so swart as 'ne hucke. ick maut doch allen hucken de kœppe selwer afbĩten. ik hewwe der hucke den kopp afbĩten = ich habe kurzen process mit ihm gemacht. spr.: ne hucke un en fraumenske sitt twê glensche dĩrs: se hett bai kainen stert. – Seib. qu. hucke-lo, Ortsname. hucke hãngt mit hũken, hocken zusammen. Alts. huc. Mda. VI, 15: hœtsch, hutzke.

hucke-dicke, so dick wie eine kröte. 'ne huckedicke flês. (Altena.)

hucke-dôd, mausetodt. vgl. ostfr. pogge-dôd.

huckeln, rollen. Sparg. K. s. 75. s. **hukstern**. de thrœnen huckelden.

huckemãigen, mãhen, aber nur vom mãhen der linsen. (Fũrstenb.) Wald. hucken, mit der sichel abhauen und dann walkweise hinlegen. (Curtze.)

hucken-blad, n. eine pflanze.

hucken-krũd, n. 1. nasturtium amphyb. 2. polygonum persicar. amphyb.

hucken-pãl, pilz. (Elsey.) vgl. Ravensb. poggenpohl, champignon.

hucken-pøl, 1. polyg. persicaria. 2. eine in mistpfũtzen wachsende pfl. polyg. hydrop.

hucken-pult, pilz. pult = bũlte, aus boletus.

hucken-spigge, f. kuckuksspeichel, saft der schaumcicade.

hucken-staul, m. pilz. (Hemer.)

hucken-strœper m. benennung eines hirtenknaben bei den pfingstgebrãuchen im kirchsp. Lũdenscheid.

hucke-packe, huckepack, auf dem rũcken hockend wie ein pack.

hucke-pôte, f. krœtenfuss. 'ne huckepôte op de stœrn drũcken, vom geisterbanner.

huckepucke, eichel, im rãtsel: huckepucke heng, huckepucke fell, kãmen vœr rũfaite, wollen huckepucke hêm saiken.

hũd, f. pl. hũe, haut. – mnd. hũt.

hũdeappel = hũeappel, m. apfel, der sich hãlt, dauerapfel wie audacker, ossenkopp.

hũdelte, f. flasche von weidenbast, wie sie kinder machen, um dar in beeren aus dem walde mitzunehmen. syn. basselte, rump, schollerte, schrũwe, trottelke, schelle. gehœrt wie hũd zu hiudan, hiuthan, tegere.

hũdrãwe, gunderebe. (Fũrstenb.) – holst. schrote. mecklenb. schreu. ahd. gundereba. rave fũr rebe hat auch L. {p.108} v. Suthen. huder, bei Schiller (Zum Krãuterb. I, 22^b), scheint doch nicht aus hederã verderbt. ich denke hũd fũr hund = gund, wie hœnsdag fũr gœnsdag.

hũd-sad, ganz satt. Barbieux antibarb. s.v. soũl (tout son soũl, houtsatt).

hudal = hoddel, der hudel, lappen, lumpen.

hũelen wũhlen. vgl. **høl**, **kũal-bær**.

hũæn fũr hũden, præt. hudde, ptc. hudt, hũten, verwahren. – ags. hũdan, abscondere. vgl. **sik tauhũen**, **sik verhũen**.

huap, m. 1. wiedehopf, fr. la huppe. 2. = huppelte. Teuth. huyp, eyn vogel.

huap, m. pl. hũape, hũfte. – goth. hups. ags. hype, hup. findl. 42. huffe, femur. op de hũfe sitten, zur arbeit treiben? Weddigen IV, 303.

huawe, f. haube. – ahd. hũba. ags. hũfe, f. zu ags. heofan, woraus hĩvan. unter die haube kommen (nubere, sich verhũllen), uralte sitte der braut.

hüəwel, *m. hügel.* – *mhd. hübel. köln. hovel, m. ags. hofer, gibbus. urk. v. 1278. Huvel j. Hövel. Teuth. hoevel off cleyn berch of dat oeverste van en berch.*

hüəwel, *m. hobel.* – *findl. 42. hövel eft schave. altn. hefill. schwed. höfvel.*

hüəweln, *hobeln.*

hüəwel-bank, *m. hobelbank.*

hüəwel-spån, *m. hobelspan.*

huffen, *stossen, schlagen. räts.:* ik huffe di, ik puffe di, ik well di pimperellen, de bûk dā sall di swellen. *lösung:* das bett, welches gemacht wird. – *Kil. hoffen en poffen, celeusma clamare et buccas inflare. vgl. engl. huff und puff. alts. hiovan, wie plangere eigentlich schlagen. s.*

nuffen. *Teuth. huffen, stoten.*

huft, *m. = hucht, strauch. (Siedlingh.)*

hufti kanufti *im rätsel v. Fürstenb.:* hufti kanufti morgen well ik up di, well di karnellen, din bûk sall di swellen. *lösung:* stûtendêg. verderbt aus ik huffe di, ik knuffe di. *cfr. Sieg. hutze, stossen, to hit, vom hornvieh.*

hûge, *pl. = hûke in hûge un strûke.*

hûk, *pl. = hûke, hügel, in hûke un strûke. aus ȝwer rûke kann indes ȝwer hûke entstanden sein; das wäre = rûk busch.*

hûk, *m. 1. geschwollener zapfen, schlucken. ênem den hûk trecken (schûwen). Regel progr. s. 34 s.v. slehhuk. 2. jede erkältung, husten. vgl. dän. hulke, engl. hickup, franz. hoquet, Teuth. huyck, singultus. huyck in den halse. squinancia.*

hûke, *f. hocken. op der hûke sitten. vgl. Minden: in der hurke. dän. sidde paa hug.*

hûken, *præt. hôk, pl. hüäken; ptc. hōken, hocken, kauern, sitzen. – fastnachtssp. 978²⁵. Teuth. huycken neder.*

hukstern, *sich hockend fortschleichen. vgl. huckeln u. für die form: kikstern.*

huldopp, *m. brummkreisel. syn. in Rheda: brumm-küesel, bei Schamb. küsel.*

hûlen, *weinen. se hûlt med drōgen ôgen. hûle nich, der sid noch ȝrften genau im potte. Teuth. huylen. ululare.*

hûlensmâte, *dem weinen nahe. vgl. mündkesmâte, slachtensmâte, hîrainsmâte u.a. Seib. urk. 1001 hengemaite, der gehängt zu werden verdient.*

hûlig, *weinerlich, der viel weint.*

hülle, *f. grosse menge: vi kriegén knollen de hülle un de fülle. hä hêt de hülle un de fülle. anders bei Luther: hülle und fülle = victus et cultus, aber daraus entstanden.*

hülle, *f. kindermütze, bestehend aus einem viereckigen lappen, von welchem zwei zipfel unter dem kinne gebunden wurden. weissleinene bedeckung kleiner kinder. – ahd. hulja, hulla, velamen. Teuth. huile. doickhulle.*

hullen, *m. tuch, das man über den kopf zu binden pflegt. (Velbert.) – vgl. Luth. Jes. 25, 6: hüllen.*

hullerbullor, *1. = holter di bolter. 2. name einer biersorte im märchen.*

hülpe, *f. hülfe.*

hülpe hê! *der hülferuf.*

hülper, *m. helfer.*

hûls, *f. die tille, in welche etwas hineinpasst; auf hammerwerken. – vgl. hülse, f. zu hüllen.*

hülse-busk, *m. stechpalme. – alts. hulis. hulisa; ndl. hulst; fr. houx; vgl. ags. hylsten, was tortus heissen soll. das genus des wortes wechselt: ndl. hulst ist fem. Voss (Luise I, 536) hat: der hulst; ahd., mhd. hulis, huls ist masc., nd. hulse ist fem., es kömmt aber meist nur im plur. vor. Teuth. hulse. eyn boem altyt groen. syn. ruddelbusk.*

hülse-krabbe, *f. = hülsebusk. {p.109}*

hûlten, *1. hûlzen, hûlzern. 2. fig. linkisch. he stellt sik hûlten an. 3. fig. nicht wirklich. 'ne hûlten hochtîd, 'nê hûlten kinddôpe, die nicht wirkliche trauung und taufe haben, wo aber von den geladenen eben so geschenkt wird. s. apostel.*

hülten-apostel, ungeschickter, steifer mensch.

hülten-jâkob, 1. töpel, tappes. syn. pâpstoffel. 2. grosser hölzerner löffel.

hulwern, 1. schluchzend weinen. (Hattingen). Gr. tûg 43. syn. gulfern. vgl. **zulfern** und **gehulwer**. andere synonym.: bôlken, galpen, günseln, jâulen, krîten, krîschen, kwêrken, hûlen, lollen, râeren, schraien, zimpen, zuckeln, Bielef. hulbern. 2. laut weinen, was grînen nicht gerade besagt. (Paderb.)

humme, f. tonwerkzeug der kinder aus bast. vgl. summen, sumban. h = s.

Humme, f. n. ich habe einen Humme gekannt, der stumm war; wohl ein familiengebrechen. findl. nr. 18 erhummen, obstupescere.

hummeke, f. hummel. (Nieheim.)

hummel, in âlle h. = altes messer, besonders ein ausgeschlissenes.

hümmel, m. abgebrochene mutzpfeife. h = st. vgl. **stummel** und **hummel**.

hümmelken, verdriessliche sache, dat giêt en hümmelken. K.

hummeln = grummeln, donnern.

hümmeln, ? stroh zerbeissen. de müse hümmelt da rümme. vgl. **hümmel**.

hummelte, f. hummel. – in Seib. qu. I, 404 der f. n. Humelte. ags. humble. alth. humbal. syn. hummeke, Marsb. brummeke. vgl. **hummeln**.

hummelte, himbeere. (Remsch.)

hummeltenblaume, f. taubnessel.

hummeltenkrûd, n. eine pflanze, wol die vorige.

humpeln, sich hinkend fortbewegen.

hund, m. pl. hünne, hund, selten aber in sprüchen. vgl. Tappe 149^b. Teuth. hunt. roedde.

hundenamen. erdin, erdmann, tela (hofhund), roller, waldin, fix, wasser.

Hüne, m. 1. riese. für dutte (riesen) fanden wir als grundbedeutung schwerfällig, träge; darnach dürfte Gr. vermutung (Myth. 496*) wol begründet sein, hûni ist für hiumi eingetreten und dieses bedeutet schläfrig, träge. in der volksüberl. des kr. Altona findet sich rîse statt hûne. sonst kommen in der grafsch. Mark (nach Möller) die Ortsnamen Hünenberg, Hünenfeld, Hünenklippe, Hünentränke, Hünenteich, Hünenstein (bei Altena Hünengraben), bei Limburg die Hünenpforte, an der Enneperstrasse eine bergspitze, der Hünentimpel, vor. H. bemerkt, er habe ein frauenzimmer “de grôte hûne” nennen hören. unter Hünen versteht man die riesenhaften urbewohner des landes. im Rheingau (nach Braun) die riesenhaft gedachten deutschen vorfahren. vinum hunicum, hunischer wein, ist nach alten urk. der abtei Eberbach der weisse aus ursprüngl. einheimischem, aber veredeltem weinstock gezogen. gegensatz v. francicum (frenschler wein) d.i. roter aus eingeführten stocken. Braun, weinbau im Rheingau. auch im Nassauschen kommen Hünenstein, Hünengrab vor.

hunger, m. hunger. hunger mackit rôe bônen säute.

hungrig, hungrig. he es te hungrig as dat he kacken könn = er will gross tun und es ist nichts dahinter.

Hunne = Hüne. (Paderb.) beruht auf einer verwechslung der spätern Hunnen mit den ältern Hünen.

hünneken, n. hündchen. im bastlösereime: det hæren hünneken, wo sonst köttken vorkommt = eichhörnchen. vgl. Tappe 149^a: junffern hündecken.

hunsfuæt, m. hundsfoet. spr.: all to guəd es jêdermanns h. en hunsfoet dâ sin wâd nitt hält. (Lüdensch.)

hûpe, f. häufung, fr. comble. – ags. hype, m. vgl. **strikmâte**.

hûpen, m. = hûpe,

hûpen, gehäuft. en hûpen teller vull.

hûpendige, adv. gehäuft. h. vull, gehäuft voll. vgl. **swickenige vull**, **nâkenige**. adv. aus dem ptc. gebildet.

hupp, m. hüfte.

hupp für huck in nest-hupp.

hupp happ! ausruf im kinderreim.

huppe, ein kinderpfefchen, aus einem roggenhalme geschnitten. K.

hüppe, f. 1. erdfloh. 2. grille. (Alberingw.) 3. hüpfen, der abspringende flachsknoten im volksliede.

huppelig, holperig.

huppelte, f. tonwerkzeug aus bast, welches den ton hupp gibt. syn. huəp.

huppen = **hoppen**, **suppen**, zurückweichen. – Richey. Wald. hufen.

huppen, sich auf der jagd mit hūp zusammenrufen. – fr. houper.

hüppen, hüpfen.

hūr, f. miete, pacht. (westl. Mark.) – ags. hȳre, f. {p.110}

hūren, mieten, pachten von häusern, äckern. (westl. Mark.) – ags. hȳrjan. v. Höv. urk. 67:

hūren. 41: huirknecht. Teuth. hueren. myeden.

hurkebuater = baist.

hurken, 1. brüten. 2. wärmen. 3. sich wärmen. hä hurket bim ōwen. fig. dai hurket (brödt) 'ne krankhait = dai het 'ne krankhait in der hūd. hurkepott. K.

hürker, m. der durch hurken heilt. de alle hürker, name eines volksschauspiels.

hürksk, 1. brütig, zum brüten geneigt. 2. fröstelnd.

hürksken, n. schwaches geschöpf, welches gehurkt werden muss.

hūrperd, n. mietspferd.

hūs, pl. hūser, n. haus. hai es vam giōwen nitt te hūs (nitt te hēme, nitt giōwesek).

hūsbâks, wirtschafterin, scherzh.

hūsblīwen, n. zu hause bleiben. du sass op hūsblīwens kâr fōren = du sollst nicht mitgehen.

hūsdūwel, m. hausteufel. s. **strātenengel**.

hūseken, n. 1. häuschen. 2. abtritt, engl. little house.

hūsgerāe, n. hausgeräte. Teuth. huysrayt.

hūshāllen, haushalten. hushāllen es kaine kunst, āffer hūsbehāllen dat es kunst.

hūshāllerske, f. haushälterin.

hūshāllinge, f. haushaltung.

husk husk, husch husch. (Brilon.)

hūslōg, n. hauslauch. cfr. donnerlōg. Teuth. huysloick. barba jovis.

hūssittend, haussitzende. hūssittende lū, hausbesitzer.

hūste oder **hūsten**, m. haufe. für hurst – Teuth. huyst van koren, koernhoip.

hūsten, einen haufen machen. – auf der Eifel: hausten.

hūswêrd, m. hauswirt, use hūswêrd nennt die ehfrau den mann, früher häufig, jetzt selten. ein brief v. 1580: mynes selligen huswerdes pytzer (petschaft).

hūswerk n. hauswerk. spr.: hūswerk es blind, dai et säuket, dai et findt.

hütsel = hotschel. (Lüdensch.)

hütte, f. 1. hutte, eisenhütte. 2. winkel. die form mit tt ist schon ait im nd. vgl. Seib. urk. 795 p. 540: V^c fl. de Hutten (Hüttenwerke) proprie et decimam proprie ysenwerk. Teuth. hutte, schopp. boide.

huwe, planlaken, leinwanddecke auf frachtwagen, auch hofeigentum. he sitt warm op sine huwe. K.

huzen = uzen. K.

I

î, pron sg. ihr. mit î werden hin und wieder eltern von kindern, ältere personen geringeren standes von höherstehenden angeredet. der alte tagelöhner Kind ist am düngerhaufen beschäftigt gewesen. der arbeitsgeberin fällt es auf, dass der alte mann sich so rein gehalten

hatt. sie: “Kind, bat könn-I u raine hällen!” – *Kind:* “Frau, bà me dû tau siät, dä mâket sik driäterig, bà me î tau siät, dä hâldt sik raïne.”

ialig, fett. (Altena.)

iat = et, es. (Altena.) in einem gedruckten gedichte von A. aus dem j. 1788: yät.

ichtens, irgend, irgendwie, eben.

idel, lauter, rein, unvermischt. dat es idel geld. K.

iæg, f. 1. egge. alts. eggia. dat es ẽm iäge un plaug = *das ist sein geschäft.* s. **iget**. 2. ein sternbild? cassiopeja.

ïagedisse, f. graue eidechse. s. **hïäge-dissel**.

iægəl, m. igel. s. **ïel**.

ïagemæner, m. hirschkäfer. syn. nïægenmæner, hïægenmæner, im Paderbornschen: nïægenknîper. ïege = egge; *das wort wol aus niægenmænder entstellt.* vgl. Vilmar s.v. neuntödter und was dasselbe niggemoere. Aus êke (eiche) kann ïæge nicht verlautet sein.

ïægen, eggen. alts. giekkian.

ïægensliën, m. eggenschlitten.

iægete, f. egge. (Siedlingh.)

iæk = ik, ich, verstärkt **ïæke**. vgl. ahd. ihha, egomet. zu Siedlingh. iæk, maï, miæk; din, deï, diæk. aber plur. veï, us, us; eï, uch, uch. {p.111}

ïel, m. igel. (Liberhausen.)

iäsel, m. esel. bu siät de iäsel wanne in de müäle küämt? – hai säuket den iäsel un ridt derop. – wenn em iäsel te wøl es, denn gêt he oppet îs un briäket en bën. – ein iäsel maket den annern. – hä schicket sik so prächtig dertau as de iäsel taum viggeline-spiölen. – Dat diæk en lāmen iäsel slätt! – De iäsel hêt ne üt der wand slāgen (stott) = *er ist ein uneheliches kind.*

iäslbêren, pl. saftreiche graue birnen. syn. jüttenbêren.

iäselkirssen, pl. dicke kirschen. (Weitmar.)

sik iäseln, sich zum esel machen, eselhaft sein.

iäselären, pl. eselsohren in büchern.

iæt = it, ihr, plur., alter dual, entstanden aus git, was stellenweise noch gebräuchlich ist. gedrucktes gedicht von Altena (a. 1788): yet.

iæte, f. egge. Lac. Arch. I: ette. Rich. 409: eide, occa; eiden, occare.

iætengrai, kette, welche die egge mit dem schwengel verbindet. syn. koppel. ? = gerai, gerät.

iäterbiät, m. eiterbiss. en iäterbiät vam jungen = *ein frecher böser junge.*

iget, egge. Grimme.

îke, marke, bleichzeichen. K.

ike, de, kleiner sumpfiger bach vor dem burgtore z. D. K.

îken, 1. stehlen; afîken, abstehlen. 2. aichen. ostfr. îken und holl. ijken = aichen. dass es auch in Westfalen diese bedeutung hatte, lehrt Seib. W. urk. III. 316: ikung = aichung. bei Curtze ikern = beleidigen. ? îken, æquare; gaunerwitz = stehlen.

iksen, s. **flitsen**.

île, f. eile. dai hêt ne île as wann et int haü soll.

île, adj. eitel. île brôd, trockenes brot. s. **aitel**.

ilek, **ileken**, immer. Wald. H.

îlig, adj. eilig. dai es so îlig as en slîpstên, dä in siäwen jår nitt smært es.

illekanên, ununterbrochen. auch illek.

illekatte, f. iltis. (Meinerzagen, Liberhausen.) syn. märk, ülk, m.; berg. üllekatte, f.

illerbest, allerbest. eben so in der prov. Preussen, s. Firm. V. St.

illebuttek, m. iltis. (Siedlingh.) Schwenck führt nds. allenbutt an.

illig, immer. Schöller im berg. ags. ealne veg, ealnig, allewege.

îme, f. biene. de îmen lätet (schwärmen). syn. înte. vgl. Mda. VI, 45. Fürstenb. ümme. cod. trad. Westf. I, 200 (nr. 25): dat ymme.

îmen, *m. bienenschwarm, bienenstock.* de îmen es fett. – en fetten îmen snïen = *grossen gewinn haben.*

îmenbîker, *m. bienenkorb.* âh, dai sittet im îmenbîker un kûrt dôrt lâthol = *der führt unpassende reden. Fürstenb. ümmenkorf.*

îmenbrôd, *n. 1. was nach absonderung des honigs und wachses an unreinigkeiten übrig bleibt. 2. zittergras, briza. syn. kröæmel-an-de-wand, biæver; zu Unna: biæwer-ût.*

îmenfræter, *m. bienenfresser, bienenwolf.*

îmenhütte, *f. bienenhütte.*

îmenküæning, *m. der bienenverständigste eines dorfes oder einer bauerschaft.*

îmenkuægel, *f. bienenkappe. vgl. mnd. koggel, kappe, caputze.*

îmentîd, *f. inbisszeit, 7 – 8 uhr morgens. das volk leitet von îmen ab, weil die bienen um diese zeit am zahlreichsten ausflögen.*

îmes, *n. inbiss, inbisszeit. Wallraf: imbitze, îmetze, frühstück, jentaculum. Teuth. mailtijt. ympsien. prandium.*

immenfât, *n. bienenkorb. (Marienheide.) s. béienfass.*

immenküel, *f. bienenkappe. (Marienh.)*

immerte, *himbeere. K.*

immt, *frühstück (von den bienen). K.*

înte, *f. biene. (Bochum.)*

in, *præpos. mit dat. und acc. in der kârte spielen; vgl. jouer aux cartes. in de wâlberten gân, heidelbeeren suchen; vgl. Mda. III, 521. in = an. in de fiftig. Husp. Mich. 1: in de dusent ossen.*

in, *præfix, durch und durch, sehr; inbrâf, sehr brav; infett, sehr fett.*

inær, *n. eingeweide der kuh; s. inhêr. mwestf. innehr, Fahne Dorm. III, s. 227. syn. ingedönte.*

inbâüten, *einheizen.*

inbellen, *sik, st. præt. bald, sich einbilden. he bald sik wot in.*

inbellung, *einbildung. i. es slimmer as 't draidagsche fêwer.*

inbestâen, *sik, einheiraten, ins haus der schwiegereltern heiraten.*

inbestêdnis *n. einheirat. en inbestêdnis dauen.*

inbôren, *erheben (abgaben).*

inboerer, *einnehmen. v. St. XX s. 1343.*

inbrêken, *st. v. einbrechen.*

inbrengen, *einbringen. {p.112}*

inbrocken, *einbrocken. du hês dat inbrocket, du maustet ock ûtêten. bei Tappe 97^a: Heffestu eth in gebrocket, so moestu eth all vyth ethen.*

inbucken, *sich nieder ducken. (Marsberg.)*

indâ, *ein spiel, wo in die erde gegrabene kleine löcher das ziel des balles sind. K.*

indauen, *einthun (frucht, heu, vieh). weske vâih haut me nitt intedauen? de îmen.*

indem = *in dem ôgenblick: ind em kwâm he ân.*

indem, *dat, indem, da.*

indessen *dat, 1. bis. 2. während. s. dëssen at.*

indrôgen, *eintrocknen.*

induæseln, *einschlafen.*

indurmeln, *einschlafen. vgl. s'endormir.*

inên, *ineinander, verwirrt.*

inênlôpen, *ineinanderlaufen, gerinnen.*

inênplengen, *zusammentreten.*

inênschrecken, *erschrecken.*

inêntrëen, *zusammentreten.*

inêwen, den dünger in die furchen werfen. ags. efenjan, adæquare.

infall, m. einfall. hä het infälle as en äld hûs.

infallen, einfallen. et fällt ẽm in as dem ruen et mîgen.

infemen, einfädeln.

infôr, voraus. infôr betalen. (Hamm.)

infören, einfahren.

invrîwen, einreiben.

-ing. auf dem Hellwege (Asseln) findet sich ein merkwürdiger wechsel dieser endung in familiennamen mit mann. Büdding und Büddemann bezeichnen dieselbe person.

ingedâne, n. mobilar. Osnabr. ingedoente. Wallr. ingedoeme, ingedomte, hausrat. ostfr.

ingedômte, eingeweide, hausgeräte. Ebenso bei Richey. MBtr. II, 356: ingedompte.

ingedômte, eingeweide einer kuh. K.

ingemâkse, n. eingemachtes.

ingerest, n. eingeweide (herz, lunge, leber).

ingeseten, eingesessen.

ingesteken von haaren. H.

inhang, m. einhang d.i. ein knochen, der in den erbsentopf gehängt wird. die erbsen sollen sich daran zerstoßen!

inhêr, n. eingeweide. Iserl. (Siedlingh.) ahd. inniherdar. hêr entstand wie hêr (hirte) aus hairdi. s. **inær**.

ink, pl. dat. und acc., euch. alts. dualis. östlich geht ink bis Neheim. Remsch. önke. s. **it**.

inke, pron. poss., euer.

inkels, **inkelst** = inkst. H.

inkenköker, n. dintenfass. (Weitmar.)

inket, n. dinte. Must. 46. Theoph. (Hoffm.) inket. Teuth. int, inct, vnck, black, incaustum, encaustum, sepia, atramentum. engl. ink. s. **enkels**, **inkst**.

inketfatt, n. dintenfass. (Siedlingh.)

inkîken, hineinsehen. et es kaine löchte bà me inkîken kann! sagg de môer.

inkippen, schwach einhauen, einherben.

inknicken, einknicken.

inknôpen, einknöpfen, fig. von speisen.

inkort, über kurz, in kurzem. vgl. R. V.

inkrîgen, 1. einbekommen. vi hett et hau guød inkrîgen. 2. einholen. (Möhnetal.)

inkrôppen, einkröpfen, füllen mit speise.

inks, **inkst**, n. = inket. (Iserl.)

inkstfreter, die sogen. seele in der schreibfeder. H.

inlichten, einspannen. vgl. Kurtze, Schamb.

inlûen, einläuten. se lüdt in; se hett all inludt.

inmêten, einmessen.

innemen, einnehmen.

inne, im hause. is de vikarius inne? N. l. m. 46. vgl. d. englische.

inplocken, einbrocken. (Paderb.)

inrêken, 1. einrechnen, einscharren (das feuer in die asche). 2. einrechnen.

inremsen, einschärfen. (Paderb.)

inrîwen, einreiben. dat es fôr interîwen.

insaihen, n. einspruch, einhalt.

inschaiten, 1. einschieben (brot in den ofen). 2. einschiessen d.i. verlieren.

inschûnken, eingeben (im bösen sinne).

insêpen, 1. einseifen. 2. verklagen. dà es insêpet, et sall rasêrt weren, sagte einer und zeigte auf den mit nebel bedeckten wald.

insetten, einsetzen. de pocken insetten. kinner as 'et ingesatte gewicht.
insgelike, gewöhnlich. me siæt insgelike (*beim anführen eines sprichworts*). *alts.* is gelika, ejus initia,
inslag, m. einschlag beim weben.
inslân, 1. einschlagen. 2. vom gewitter. 3. = geraten. de kau es gued inslâgen.
insmeren, einschmieren. sik i., sich einschmeicheln.
insnören, hineinessen. schneren, eten int gemeyn, snollen. snueren (snorren).
insteken, einstecken (wäsche).
instippen, eintauchen. {p.113}
instivelêren, eine sache einleiten, einfädeln. K.
instoppen, hineinstecken.
insülten, einmachen. s. **sülte**.
intappen, einzapfen, z.b. kaffee.
inte, præp. in. (Breckerfeld. H.)
intêren, einzehren, von seinem kapital verzehren.
intsund = itsund. urk. v. 1430 itzont.
intüsken, inzwischen. s. **entüsken**, (Witten.)
inungen, unterstunde halten; vgl. **ungern**, enonger.
in wärend tîd, während: inwærend tîd ik schrêf.
inwerken, ins werk setzen. s. **talpenning**.
inwüæner, m. einwohner, mieter.
inzig, einzig. Gr.
Îpen, Îpern, Ypern. hai sûht ût as de Dôd van Îpen = *er sieht graunhaft elend aus. Körte* (*sprichw.*) verzeichnet p. 29: "Er sieht aus wie der tod von Ypern" und bemerkt: In der hauptkirche daselbst sieht man in stein gehauen einen gräulich magern, wenigstens 6 fuss langen Tod.
irrlöchte, f. irrlicht. (Brackel.) syn. wipplöttschen, widumlecht (Westf. Anz. 9, 1553).
îs, n. eis. auch engl. ice erklärt sich aus scharfem s.
îsbân, f. eisbahn. îsbân slân, glandern. (Berg., Gummersbach.)
îsdopp, m. kreisel, weil man ihn auf glatter eisfläche laufen lässt. (Hoerde.) s. **isopp**. syn. spinneklaud (Rheda); vgl. de katte spinnt = snurrt.
îsel, (esel) = hânenjuækel. (Siedlingh.)
îseln, eiseln: et îselt, es fällt eisregen.
îsenbârt, m. eisenhart; s. **îsernhaud**. beim Teuth. ist isenbart eyn vogel gebeert als golt, aurifex.
îser, f. ein kleiner bach bei Deilinghoven, der sich in die Desel (Sundwiger bach) ergiesst. im bachgrunde finden sich eisenerze, so dass sich an verkürzung aus îserbiæke denken liesse.
îserappel, m. eisenapfel, ein etwas platter, sehr fester und haltbarer apfel. (Weitmar.)
îserfarwe, f. eisenfarbe, ein metallischer stoff zum anstreichen der eisernen öfen und anderer eisengeräte. syn. pottlôd, îserswête.
îserkauken, m. eisenkuchen, ein backwerk aus mehl und zucker oder honig, zu Brilon auch wol von geriebenen kartoffeln, ganz dünn und von runder form. gewöhnlich werden die fladen zusammengerollt (hohlhippe). in der gegend von Liberhausen backt man sie auch von habermehl und geriebenen möhren. da sie vorzüglich neujahrsabend gebacken werden, so heissen sie auch niggejárskauken. syn. aflatte, f. (Eckenhagen.)
îsern, n. 1. eisen; *alts.* îsarn. kâld îsern, wie im Hel. cald isarn. Hä slätt drop as op äld îsern; span. como si diese sobre madera. – Dat mēken het en îsern aftrēen = *es hat seine unschuld verloren*. 2. pl. eisen = fesseln. *spr.*: ät es bētter in den rîsern as in den îsern. H.
îsern, adj. eisern. en îsern wammes = *sicheres geleit*. H.
îsernhaud, eisenhart, die blaublühende verbena, die man zum weihbusch nimmt. (Warstein.)

– vgl. auch die benennungen: îserhard, *eisenhart*, gelbblüh, rauke, *sisymbrium officinale* (Siedlinghausen) und îserharst (Fürstenb.) und îserkrûd.

îserrost, pflanze z. weihbund. (Fürstenb.)

îserswete, f. = îserfarwe. (Fürstenb.)

îsfuegel, syn. waterhainken, westf. n. Yssvogel, 1396. Seib. urk.

îshûs, = flautkasten. H.

îskald, *eiskalt*.

îskekel, m. *eiszapfen*. ags. îsgicel, engl. icicle. Hoffm. Findl. 42: yskegel. holl. ijskegel. ostfr.

îsjökel. syn. îsstange.

îsmeken = kassmännen.

îsopp = îsdopp. (Hemer.)

îspe, f. *eine ulmenart*. holl. ijp, iep = *ulme*. ostfr. îper. franz. ypréau, *soll von Ypern gekommen sein*. Kil. ypenboom j. iepenboom.

îspert, m. *ysop*. *unser wort scheint aus îsop-wurt entstanden*, vgl. **rainert**.

îsstange = îskekel. (Brilon.)

it, iæt, pl. *ihr. entstanden aus dem alten dual*. git. vgl. **gît**, giæt, **get**. s. **ink**.

Îte, *weibename in kungelîte*.

Îtenbrink, *name eines hügels bei Westig. dafür auch Nîtenbrink*, vgl. Namberg für Amberg. t in diesem wie in dem vorigen worte wird für d eingetreten sein. Kungelîte kann ein Ida enthalten, dieser name wird aber dasselbe bedeuten, was idis. bei Itenbrink ist schwerlich an Ida, viel eher an ein ida, idis = weib, nympe zu denken.

itik, m. *essig*: so sûr asse itik. aus etik (acetum, alts. etig) entstand etik, dann itik. ausser diesem in der gegend von {p.114} Büren vorkommenden sprichw. wird itik nicht für essig gebraucht. s. **sûr**.

îwer, m. *eifer, zorn*. unser îwer kann ahd. îfar entsprechen, wie saiwer ahd. seifar. für f (v) wird in dieser lage w gesprochen. îber (Rheda) setzt dagegen ahd. îpar voraus. Rgb. yver.

îwerig, *eifrig, zornig*.

J

jâ, jâ, Iserl. **jeàu**, ja, gewiss, durchaus, wohl. Dat es jâ (gewis) guəd. wann hai jâ (durchaus) hengân well. niəm di àwer jâ (wohl) vör dem rûen in acht!

Jâb, Jakob.

jâbrôer, m. *jabruder, einer der zu allem ja sagt*.

jacht nennt das Altenaer statut den fischfang.

jächtern, *sich jagen* (von kindern).

jack, n. *jacke*. s. **beddjack**.

jacke, f. v. Hövel urk. 67: yacke. 41: yackenstickere.

jacke, f. = juäkel. s. **hânejacke**.

jacken, *jagen, schnell reiten*. (Schwelm.) *tadelndes wort für einen menschen der öfter müssig und zwecklos ausreitet, für ein frauenzimmer das häufig ausser dem hause unterhaltung u. zeitvertreib sucht*. K.

jackeln und jäckeln, *reiten*. (Altena. Hemer.)

jackhalse, *sturmhut*. syn. papenmüsche.

jacks, s. **liederjacks**. vgl. Jacques, Jacob.

jâgen, 1. *jagen*; sik j. (Kinderspiel). 2. *verjagen, vertreiben*; süntevuägel jâgen.

jâgebarwen, *eine art fischfang*. Alten. statut: ein Altenaer meint, es bedeute "barben fangen". scholfische sind vorzugsweise barben. noch jetzt gebr. (Elsey.)

jæger, m. *jäger*. jæger Joil, der wilde jäger. (Asseln.) syn. hôjæger.

jaimen, *gähnen*. (Siedlingh.)

jaja, jaja: jaja es so guəd as twêmâl jeàu. (*Kreis Altena.*)

jàjà, *verwundernd:* jàjà bat brenk i mi då!

Jâkob, Jacob. Dat es de rechte Jâkob. *Must.* 26: De ware Jacob dai es da. en hûlten jâkob, *hölzerner löffel. Rätsel:* en îsern hûs, ne îsern dôr un då en hûlten jâkob vôr.

jalpern, schreien. *Must.* 64. s. **galpern.**

jâmer, m. jammer. mnd. jâmer.

jâmerkâppken, *das kâppchen, welches der braut am abend der hochzeit aufgesetzt wird.*

jâmerlûne, f. mit nâ, heimweh nach. (*Grimme.*)

jâmern, jammern.

jammerlâppken, n. dürftiges überhemd. H.

Jan, Johann: Jan un jedermann, jedermann.

jângeln, 1. mistönend spielen; engl. to jangle, to jingle (klimpern), bei Shak. twangle.

Hayward übersetzt Goethes, "verdriesslich durcheinander klingt" mit "jangles out of tune and harsh". 2. eigensinnig weinen, um etwas zu erreichen (von kindern).

janken, (westmärk.), heulen (von kindern und hunden). Kantz. jancken; ostfr. janken. vgl. R. V. anken (stöhnen), dän. anke (klagen).

Jann, m. (westmärk.) spalt, hiatus; hê es dôr den jann = er ist ins weite gelangt, durchgegangen; he gêt dôr den jann. jain bei Schamb. vgl. mwestf. jauen, gâhnen. Wigg. 2 Scherfl. 40. zu jinnan = ginnan. s. **jânnebeck. vgl. Sprachw. 7, 143 niederrh. sich durch die cord (cordel, seil) machen.**

jânnebeck = giönop, gelbschnabel. K. s. 76.

jâpek, in bummeljâpek, bummelndes frauenzimmer. (Siedlingh.)

japen = gâpen. Gr. tüg 3 (auch Dortm.)

japperen = gapen: ik jappere fake as ne krägge oppem tûne.

jâr, n. jahr. Int lange jâr gân = heiraten. nâ jâr = vor einem jahre, vor längerer zeit. oppet jâr = künftiges jahr. te jâr = voriges jahr. alts. gêt, îâr.

jærling, m. einjähriges rind u.s.w. (Siedlingh.)

jasken, schwatzen. (Elspe.) vgl. franz. jaser.

jâsper, dummer, stockfisch, s. jêsepêter.

jâsperig, schwächlich, (Schwarzenb.) H. s. jêperig.

jass, m. bequemes hauswamms, joppe. K.

jass, s. a jass a jass; a jasses. – oldenb. (v. St. III, 17): i jarsis.

jauentant, zuweilen. entstanden aus jo and dan. {p.115}

jaülen, heulen; engl. to jawl. s. jôlen.

jaum, das miauen der katzen. abzählreim.

jaumen, miauen. schwed. jama. vgl. staul aus stal (stahl). syn. mauen, maumer.

jê. jê då! einleitender ausruf, wenn erzählt wird, wie etwas weit über oder unter erwartung ausgefallen sei. 'n jê! ei! wirklich! (ausruf der verwunderung).

jêderên, jeder; engl. every one. en jêderên, ein jeder.

jeier, euter. (Paderb.)

jeld, drossel. swatte j., grîs j. (Velbert.) vgl. gelder.

Jemmigjâ, Jesus Maria ja.

jêperig, schwächlich. K.

jêselâken, n. =kwâttrige, drâlige kârl, eigentlich wol einer, der den ausruf jêses jâ (Jesus ja) immer im munde führt. oder ist jêse = ags. gese, engl. yes, so dass eigentlich ein jabruder gemeint wäre?

jêsemännken, n. = jêselâken. kleiner, schwächlicher, zimperlicher mensch. K.

jêsepêter, m. = jêselâken.

Jêses jâ, Jesus ja! beteuern.

jetterbiôtsch, eiterbissig, natterbissig, böseartig. K.

jêwen, gähnen. *Grimme*. syn. gêwen.

ji, pron. sg. ihr. (*Hattingen*.)

jickjack, im volksmärchen = himphamp. *volksreim*: De müøle gêt de jick de jack, dat beste mël in mînen sack.

jilig, jählings. (*Odenthal*.)

jippe, jacke. (*Siedlingh*.) vgl. *Waldeck*.

jippen, pipen, von jungen vögeln. s. **gilpern**.

jo-jo, je – je.

jô (jeàu), ausruf, s. **puppjo** und **ferjeàu**.

joch = jå, ja doch.

joch, *joch*: bai dat joch alle dage driæget, dem es et kaine last. *joch ist hd. form für jok, juk*.

johanneskrûd, n. fette henne. sedum telephium.

johanneswörmen, n. leuchtkäfer. (*Fürstenb.*) syn. gløræseken.

joite, f. altes weib. (*Paderb.*)

jölen, 1. jodeln, fiedeln. 2. joilen ase de katten in der Merte. *Grimme*.

jöleken, joileken. heulen (von hunden). n. l. m. 50.

jöljagd, wilde jagd. K.

Jömer! *Jesus Maria!* K. s. 27.

Jömer jå, *Jesus Maria ja!* K. s. 99.

jöperrecken, steckenpferd. K.

jôsêp, kinderkleid. H.

jösken, n. ehemalige kleine sübermünze, von jôst.

Jôst, Jobst, Jodocus.

ju, euch. 1670.

jüche, f. dünne, schlechte brühe. *Teuth.* broede, juchen. *Hort. sanit. c. 461*: honrejüche, hühnersuppe. (*Schiller, II, 30^b*). *Magd. bib. judic. 6*: jieche. *Kil.* juche, jusculum. vgl. *ostfr.* jüche und *hd.* jauche.

juchen, 1. jauchzen. *Bugenh.* juchen für *Luthers* jauchzen. 2. keichen; s. **jûchhausten**.

jüchen, **jüchten**, **jüchtern**, ächter de mannslü, hinter den mannsleuten her sein. vgl. *ostfr.* jachtern, juchtern, jüchtern.

juchhausten, keichhusten.

juchterig, auf mannsleute versessen.

jückæse, pl. früchte des hagedorns. (*Fürstenb.*) syn. buttelte. vgl. *franz.* gratte-cul, *osnabr.* (*Lyra*): jockäuse-angeln.

juckelte = judenbård. (*Fürstenberg*.)

juckern = jucksen. (*Elspe*)

jucks, m. scherz, spass. *lat.* jocus.

jucksen, scherzen, spassen.

juckserigge, f. spassmachen.

jucksig, scherzhaft, spasshaft.

Judaswêke, woche vor ostern in betreff des wetters.

jûde. mars mettem jûden, hai het speck frêten.

judenbård, m. schlafapfel oder auswuchs des hagedorns. man setzt ihn wol mit brantwein an. syn. kwast. (*Siedlingh*.) ? zaunwinde.

jûdenblåe, pl. judenblaue, eine art kartoffeln.

jûdendårn, berberis. syn. mûlholt. (*Elsev.*) gekochte rinde gegen mundübel.

jûdenêken, pl. werden zu Brackel bei Paderborn die grösten und ältesten eichen genannt.

jûden, joden scheint ein syn. von goden, woden zu sein, so in *alts.* judinashuvil.

jûdenviøle, f. sinngrün, vinca. der name muss aus der *plattd. bibel* geflossen sein. *Schiller I, 30^a*: “Die *Magdeb. bibel* v. 1578 übersetzt 2 *Maccab. VI, 7*: So dwanck men de jöden dat se

dem Bacho tho eeren ynn Sygrön (*Luther: Epheu*) krentzen musten herghan". *Bugenh.* wird ubrigens unter sygrön nichts anders als epheu verstanden haben. syn. wintergrain.

Judoto soll im heidentume eine gottheit beim volke geheissen haben und im Jüberge (älter Jodeberg, Jutberg) bei Deilinghoven verehrt worden sein. der {p.116} name erinnert an To jodute, vgl. R. A. 877; *Schiller II*, 30^b, *Wiggert II*, 37. *Scheveclot p.* 107; *Fastnachtsp.* 983⁶.
jüe! auch jüestå! hü! ruf zum antreiben der pferde.

jüək, m. jucken.

juəkel, joch in hānenjuək. goth. juk. ahd. joh.

juəkeln, juckeln, reiten, schlecht reiten.

jüəken, jucken.

juffer, f. jungfrau. vor dem franz. kriege war frōlen (fräulein) eine adeliche, die tōchter höheren aber bürgerlichen standes hiessen juffer, (*H.* eine vornehme benennung für jungfrau), doch auch adl. stiftsfräulein. s. **juffernsplitter**. seit 1807 mamsell, endlich fräulein, wie jetzt jede heissen will, die ein seidenes kleid erschwingen kann. um grosse verwunderung auszudrücken hatte sich vor 1807 in Hemer ein sprichwort gebildet: Nu slätt der dêwel int drîthûs; pastōrs juffer well all wîer 'ne blāge! – Ne juffer smîten, einen flachen stein so auf das wasser werfen, dass er wieder aufspringt = heiden werfen. juffern un witte schōtteldäuke dō maüet nich op alle ķermessen gån, sūs kommt se drieterig wîer. *Gr. myth.* 173. s. **hōr**.

jüfferken-im-graünen, n. braut in haaren, nigella damascena.

juffernkind, n. bastard.

juffernpinn, m. (schelte.)

juffernsplitter, splitterholz, welches von höfen an das kloster Fröndenberg geliefert werden musste.

jufferte, f. feldmohn. (*Fürstenberg.*)

juffertittkes, pl. jumferzitzen, jehovahblümchen (*saxifraga umbrosa*). ostfr. jüfferke.

jukstern, sich lustig machen. (*Weddigen.*)

jümmer, immer. (*Paderb.*)

jûng, jung; jung weren, geboren werden. Et sall noch jung weren dat = il est à naître que.

jüingst: am jüngsten middage es en kauflad so guəd as ne pistolle. jûnge frau ist anrede, junge frau = junge ehefrau. junge dōchter, neugebornes mädchen; jûnge dochter ist jungfrau.

junge, m. knabe, jüingling. de junges, die unverheirateten mannspersonen in einem hause, die knechte. mit dem pronomen ەر bedeutet junge einen liebhaber, freier. de junge is guəd genau, wann't de lû men wüsten.

jungen, **jüngen**, gebären: wà de hāse jünget es, dāhen trachtet he ock wîer.

jungmüəle, f. jungmüle: ik hādde wōl nōdig, dat se mi in de j. dæn = ich werde nachgerade alt.

junker, m. junker. junkers, leere roggenähren.

junkern = jankern, janken, schreien wie ein hund. *H.*

junkern, 1. wildern von wildpret. 2. angegangen sein, von fleisch überh. *H.*

jupp! "jupp!" siät de rüe, wann se ne innen stęrt knĕpet.

jupp, m. weiberrock; franz. jupe.

juppjāgen oder **juppjo** hiess in Hemer das fangen (kinderspiel). den ersten teil des ausrufs jupjō beim auslauf halte ich für goth. iup (sursum); jō-jāh für eine alte partikel = goth, jah, jau, woraus in der folge das mhd. und nd. â, å als affigierte interjection geworden ist. jeàu auch in ferjeàu = feur-jo. vgl. *Reuter*, reise na Bellingen 253. – hophei, rumor, trödel, anhang, gefolge. zu Albringwerde heisst dasselbe spiel: juphēi, in Deilinghoven: brunēi, welches vielleicht = bruhēi. vgl. franz. brouhaha und den scheuchruf tpru (*Upst.* 1494), unser prru! oder prrr!

Jürgen, Georg.

jürken, pl. eine art überröcke. (*Weddigen.*)

jusch, schwanker dünner zweig. (Odenthal.) vgl. **duschen**, rauschen; ginsen, schlagen; **drüst**, zweig.

jüst, justemente, gerade, eben: ik krêg jüst en braif. vgl. engl. just.

justêrt, angezogen, geputzt; franz. ajusté.

Jütte, Judith, kinderreim: Dà kwâm de juffer Jütte un smêt et intem pütte, Wallr.: Jutte, Jütgen, Judith, verachtname eines frauenz., das sich durch körpergrösse, lebhaftigkeit auszeichnet. H.

jütte, im riffelliede: Du hês so'n dicken bûk, dà kîkt siøwen junge jütten 'rut.

jüttenber, jüttenbirne, eine art kleiner grauer saftreicher birnen, die sich aber nicht lange halten. syn. iæselsber. (Hemer.) vgl. **sünt-jüttenbraüe**, **sünt-jüttendag**.

jüttendag, bona dicti juttendag. s. urk. I, 632. Seib. urk. no. 484 p. 632 juttendach f. n. {p.117}

K

kabácke, f. hutte, elende wohnung. nds. kabache, ebenso Immerm. Münchh. III, 116; vgl. ml. bacca, gefäss. die tonstelle in kabacke, kabuffe, kabuse, kafikke, kajütte zeigt, dass ka præfix ist. vielleicht entstand es aus kwâd, schlecht, gering. die vocalverkürzung rührt dann aus der composition. ebenso möchte ich das ca im franz. Cagot (schlechter d.h. ketzerischer Gothe) verstehen.

kabätte, f. (für krabätte), faxe, posse, ausgelassenes betragen. s. **krabättsig**.

käbbeln, kabbeln, keifen. sik käbbeln, im wortgezänke sein, käbbele di nitt üm kaisers bård. zu Iserlohn gibt es eine käbbelgasse, die man vor ein paar jahren in mühlengang umgetauft hat. vgl. ostfr. kibbeln, kabbeln. osnabr. kibbelkawweln. dän. kiävle und schwed. kábbla werden wie so viele andere dem nd. entlehnt sein, ähnliche deminutivbildung sind knäbbeln zu knappen, schräbbeln; dass das verb. mit stf. keifen zusammenhängt, versteht sich. s. **kächeln**. **käbbelerigge**, f. wortgezänk; dän. kiävleri.

kâbel, n. tau. am kabel, ort an der unteren Lenne. hd. die kabel; engl. cable, franz. câble. Teuth. cabel, lyn, reep, seel, tow dair mede men syn schyp an dat lant vestigheit ofte merret.

kabûs, kàbûs! interj. bauz! puff! von fall und knall. das subst. bûs = knall oder schall eines fallenden körpers; das præfix ka scheint bedeutungslos, in einem abzählreime findet sich kî, kâ, bûs. vgl. **kawuptig**.

kabûse, f. schlechtes haus, schlechte stube. ndl. kabuys; schwed. kabysa. Diez II, s.v. busse, eine alte rostige flinte, ein grosses weitbauchiges trinkgefäss (scherzweise). K.

kabûsken, n. häuschen, stübchen, wachtstube. Must. 4.

kächeln, zanken. ch für ff, wie Rachenberg für Raffenberg. es ist also = käffeln, was aus käffen und weiter aus kîfan, kaf geflossen ist, also mit keifen zusammenhängt.

kächelerigge, f. zänkerei.

kacke, f. kacke.

kacken, kacken: wann kinner kacken wellt as àlle lû, dann birstet en de êrs.

kackeln, gackern, gätzen. Tappe 211^b: wer eyer will hebben, der moeth der hennen kackelen lyden. engl. to cackle.

kàdder, augenbutter. (Fürstenb.) vgl. **kwädder**.

käddern, zanken. f. r. 20. ostfr. kâkeln, schnattern, zanken, engl. to chatter, lärmern, spektakeln.

kaf, kaff, spreu. et sittet der so vull as kaff an der wand. s. **kâwe**. mhd. kaf; ags. ceaf (tegmen frumenti, palea); Soest. Dan. 25 und öfter: kaf zu kafan bedecken, einschliessen, wohin auch käfter und küffe gehören.

kavêren, bürgen für. lat. cavere.

käfer, käfer. H.

kaffaibraiken, *n. kaffeebrödchen. (Fürstenb.)*

kaffen, *kläffen. (Fürstenb.)*

käffen, *husten, hüsteln. vgl. altn. qvef (catarrhus), engl. cough. aus dem stamme kw-f konnte k-f werden, wie auch kwast neben kästig zeigt.*

käffen, *1. kläffen. vgl. böcken = blöcken. 2. heftig gegen etwas sprechen. H.*

kaffenåse, *f. kaffeeschwester. (Fürstenb.)*

käffer, *m. keifer, zänker.*

käffert, *m. keichhusten. in manchen wörtern er-t neben er.*

käffhausten, *m. keichhusten.*

kaffmenger, *ein mensch der sich in allen handel mischt. K.*

kaficke, **kâficke**, *zuweilen auch kâfitke, f. schlechte hütte, elendes zimmer. nur der letzten form liesse sich kaffetchen von kaffate (lat. cavaedium) vergleichen, aber die bedeutung widerstrebt. ich verstehe quade ficke = schlechtes loch. da ficke den ton hat, so ist kein käfich zu vergleichen.*

kafitte = **kaficke**. (*Elsey.*)

käfter, *m. verschlag. ahd. chaftare; es gehört mit kaf, käfich zu kafen.*

käggeln, *kauen und ausspucken. N. l. m. 93. cfr. kageln, spalten, vgl. kaugen, kaiwen.*

kailen, *platthd. für kîlen, keilen, schlagen. (Iserl.)*

kailen, *s. nâkailen.*

kailer, *m. platthd. 1. wildschwein. 2. = kaimer von anderen tieren: en düchtigen kailer.*

kaimen, *kämmen. schon mwestf. bei Tunnich. Teuth. keymen. ahd. kampjan; ags. cemban zu camb (kamm). Seib. urk. 946: kâmed (gekämmt.)*

kaimer, *m. in: en düchtigen kaimer = ein schweres, fettes tier, es entstand {p.118} wol aus kambar, gambar (strenuus) und wird als subst. vorab den wilden eber (kämpe, kämpfer) bezeichnet haben.*

kain, *kein, durch hd. einfluss für gên und nêen eingeschwärzt.*

kaipen, *rühren, um z.b. das überkochen der grütze zu verhindern. H. syn. käuschen. verwant mit altn. kefja, suppressere = knopjan z. kapan, knop.*

Kaisberg, *bei Herdecke. hier will Detmar Mülher im 17. jh. eine römische inschrift, welche sich auf die 21. legion bezog, gefunden haben; sie scheint unecht, vgl. mit den Blankenhein. inschr. in Hüpsch epigramm. Ist die angabe, dass eine 21. leg. in Deutschl. verwant worden, aus dieser inschrift, so steht es schlecht darum. "die für die vernichteten drei legionen unter Varus wieder eingereihten erhielten nicht die alten nummern, sondern 1, 21 und 22; von diesen gingen nur 1 und 21 nach Deutschland". Esselen, Aliso s. 75 anm. der kaisberg könnte damals mons caesius von den Römern genannt werden. es ist unwahrscheinlich, dass Caes = Heis. die lautverschiebung war damals schon eingetreten; doch sind ausnahmen möglich.*

kaischen, *s. käuschen.*

kaisen, *ptc. kôren, wählen, begehren: he well alles hewen, bat sin herte man kaiset. alts.*

kiasan, kiosan; mwestf. keysen.

kaiserskêrls, *kaiserliche, Oestreicher.*

kaithân, *(kuithan), von leuten, die noch spät in der nacht tun, was am tage getan werden sollte: dai daüt (spielt) kaithan in der nacht. (Elsey.) Kil. kuythaen, acer potator. famil.-name.*

kaiwen, *kauen. s. ûtkaiwen.*

kajack, **kijack**, *ruf der gans. (Helden bei Attendorn.)*

kâk, *m. 1. hölzerner knebel an der tür. bedeutung und vocal weisen auf ags. cæge. 2.*

halseisen, pranger, schandpfahl. ebenso kann das wort (2) etwas einschliessendes bedeuten.

mhd. kak (wol kâk); von steinen: kaek; schwed. kâk; dän. kaag; holl. kaakbucke, schandpfahl. vgl. Kil. kaecke, der es mit kaecke (fass) vergleicht. ostfr. (Doornkaat) 2. kake, kâk.

kâkelfiste, *f. ein stück holz, woraus am herde der saft treibt und pfeiset. vgl. fisten und fisen, in Gr. wb. apfelpfeiser. kâkel (zu kageln, spalten?) gespaltenes holz wird = hd. kachel sein,*

die eigentliche platte.

käkelhans, einer der häufig kākelt K.

kakelig, grell, bunt, geschmacklos. K. vgl. *Stürenb.* kakelbunt, gackernd bunt. *Schamb.* kækelig, kritzelig.

kākeln, 1. schwatzen. K. s. 38. 2. schnattern. *Grimme.* vgl. **kackeln**.

kākeln, grelles entgegensprechen. K.

kāl, adj. kahl. ags. calo.

kalaschen, derb durchprügeln. K.

kalberze, f. johannisbere, verd. aus kasberte. (*Elsey.*)

kàld, adj., comp. kæller, superl. kællst, kalt. et es so kàld dat et bitt. et es so kàld asse îs. du büs so kàld as en fōrsk. et es so kàld at et swart es. de kàlle hand, ein doppelhaken zum abnehmen der kessel vom hahl, syn. pothâken. kàld îsern, poet. waffe, mordgewehr. dat kàlle, das kalte fieber. se lätt ęren sęligen manne de bēne nitt kàld weren. alts. cald.

kaldūnen, pl. kaldaunen. Upst. colūnen. deutlich ein compositum oder fremdwort.

kalenner, m. kalender: dai den kalenner mākēt, dā ętet ôk brôd.

kalf, n. pl. kalwer, kalb: bat dem kalwe vōrbî gēt, dat driāpet de kau āder den ossen. van kalf op, scherzh. von jugend auf. mwestf. kalf. *Tappe 177^a*: kalver.

kalf-fell, n. 1. kalbfell. 2. trommel. *Soest. Dan.* kalffell = schurzfell.

kalfflêsk, n. kalbfleisch. kalfflêsk – halfflêsk. et es noch en hōpen kalfflêsk derâne.

kälfken, n. 1. kälbchen. hai kritt ne kau med me kälfken. en kälfken anbinnen = vomieren. 2. das faulichte im obste.

kalf-lęer, n. kalbleder.

kalk, m. kalk. lat. calx; ags. cealc.

kälken, mit kalk überziehen.

kalk-lęke, f. huflattig, der gern auf kalkboden wächst. (*Meinerzagen.*)

kalk-ęwen, m. kalkofen.

kalle, o. n. Teuth. kall, gait, canale. vgl. mnl. kalle, gote, canale.

kàlle, n. kaltes fieber. Teuth. calde, tzage, febris, cortze, reede.

kallen, (berg. und westmärk.) sprechen. ahd. challôn; mwestf. kallen: *Soest. Dan.* 43. 86. 195. *Alten. stat.*: die op borgemeister und raidt gekallet hefft. *Tappe 157^a*. Teuth. callen, spreken, reden etc. {p.119}

kallerāten, pl. gerede, geschwätz. vom frequent. kallern mit roman. ata.

kàllerig, adj. etwas kalt. vgl. **fōrsterig**, **dōrsterig**, **brännerig**.

kalwen, kalben, auch wol von menschen: se hęt te frō kalwet = sie ist zu früh nach der hochzeit niedergekommen; vgl. **bersten**. *Tappe 186^a* kalven.

kalwer-bās, m. so hiess zu Blankenstein der stückwirker im gegensatz zum unternehmer. vgl. *Jacobi gewerbswesen* s. 73 und 457.

kalwer-hōf, m. baumhof, in welchem man kälber weiden lässt.

kalwerkrosen, spitzen an oberhemden. (*Weddigen.*)

kalwern, kälbern, ausgelassen sein.

kalwersack, m. bärmutter einer kuh.

kalwerstrāte, f. (obsc.) vagina.

kām, m. kamm. s. **kamm**. Teuth. cam.

kām, m. kahm, schimmel auf flüssigkeiten. vgl. **schin**, **schimmel**.

kāmen, kahm zeigen.

kāmer, f. kammer. mwestf. kāmer. Teuth. camer. kemenade.

kamesōl, n. camisol. en kamesōlken kōpen = sich betrinken.

kāmig, kahmig. Teuth. camich als alt bier ind der geliken.

kāmigge, f. kamille. gr. χαμαίμηλον. gg für ll. ka vor der tonstelle erhält oft den laut kà. Teuth. camille.

kàmîse, *m.* grenzzollbeamter (*commis*) zur zeit, wo die grafschaft Mark, zum herzogtum Berg geschlagen, unter franz. herschaft stand.

kàmîsig, *adj.* niederträchtig, verächtlich: en kàmîsigen kêrl. vom vorigen.

kamm, *m.* kamm. dai sid alle öwer ênen kamm geschôren. *ags.* camb.

kamp, *m.* eingefriedigtes ackerland, weide, holzung. man sagt: räuwenkamp, klôdkamp, kaukamp, përekamp. *lat.* campus. *Teuth.* camp. velt.

kämpken, *kleiner kamp.* kösters kämpken, kirchhof.

kamucke: he slâpet as de kamucken. *Iserl.* der zeug kalmuck heisst *engl.* bearskin, sollt hier kamucken bärenhäuter bezeichnen?

kanail, *m.* kaneel, zimmt. *franz.* canelle. vgl. **panail**, *holl.* paneel. *Gr. wb.* känel, kändel, canal, röhre, rinne, und kändelen, rinne im eise bilden.

kanail-nâme, *m.* spitzname. (*Deilingh.*) vgl. canaille zu canis.

kandelung, *öffnung im eise.* (*Altena.*) *H.*

kaneggesnâme, *m.* spitzname. *N. l. m.* 35.

kangel, *m.* dorfgefängnis? für kandel = *hd.* kanter, keller. pandhûsken.

kanîne, *f.* kaninchen. *Hoffm. Findl.* 42: kanyneken. *Lacombl. arch.* 6.

kanînken, *n.* kaninchen: he lêwet as en kanînken so saüte.

kann, *n.* das können: sett' et kann an de wand un dau et med der hand.

kanne, *f.* 1. kanne, als kaffeekanne u.s.w. 2. ein mass. *mhd.* kanne. *Teuth. can.*

kännken, *n.* 1. kleine kanne. 2. 1/16 mass. *engl.* canakin. *syn.* gütt.

kansseln, (*berg. und westl. Mark*) *fractur schreiben.* *syn.* prempen. vgl. cancelli, canzelei, canzler. im *mwestf.* (*urk. von 1427*) bedeutete kansleren eine schrift auslöschen, beschädigen nach *ital.* cancellare und *Pandect.* cancellare = ausstreichen, durchstreichen.

kansselisken, **kantelisken**, *n.* eine art feiner bretzeln, die zusammenhängend gitterförmige tafeln bilden, daher der name. vgl. cancelli.

kanstett, *staket, gitter; einfriedigung von holzlatten.* versetzt aus stankett.

kante, *f. pl.* kanten. 1. ecke, seite. hä settet de dâlers laiwer op de kante = er spart sie. hä mâkede sik van kanten (*auf die seite*). selfkante. 2. spitze, ein gewebter stoff: bråbänner kanten. *ahd.* kante, ora, latus; *altn.* kantr; *holl.* kant; *ital.* canto. *Teuth.* cant, oirt, hoyck, wynckel.

kanten, *umdrehen, widerrufen, sik kanten, sich umgestalten.* *K.*

kanthâken, *m.* haken zum umkanten der ballen. bim k. krîgen, packen, festnehmen.

kântken, *n.* kleine kante. mîne frau was am kântken = sie war ihrer niederkunft nahe. vgl. *engl.* about; *R. V.* bykant = ungefähr, *Alten. statut:* bykant (*beinahe*) nymandt.

kantôr, *n.* schreibstube eines kaufmanns. *franz.* comptoir; *holl.* kantoor.

kantôrig, *adj., adv.* 1. keck, stolz: he gêt so kantôrig dâher = er geht daher, wie ein lebemann. 2. freundlich, dienstgeschäftig. zu kantôr.

kâpenêren, *umbringen.* *H. s. krepênêren.*

kâpert, = ? klâpert.

kapótt, **kàpótt**, *adj.* kaput, besonders: entzwei, zerbrochen: 'ne kâpotte büxe; de pott es kâpótt. kâpott gân = crepieren. vgl. *franz.* capot, *it.* capotto, labeth, matsch, geschlagen, besiegt (*im kartenspiele*).

kapp in kapp un klår sîn = völlig rich-*{p.120}*tig, klar und ausgemacht sein. es steht vermutlich für klapp, vgl. *dän.* at være klappet og klart = ganz in ordnung sein. *engl.* to clap = einen kauf durch handschlag bestätigen; *mnd.* kôpslâgen.

Käpp, (*Balve, Kepp, westl. Mark*), Kaspar.

kappe, *f.* 1. mütze der männer (*casquette, calotte*), dat küemt ẽm op de kappe. wat an der kappen hewen = einen haarbeutel haben. *F. r.* 24. 2. haube der weiber. nâ der kappe sîn, *Gr. tüg* 3 (*bonnet*). 3. fingerkuppe. *ahd.* kappa; *ags.* cappa.

käppelse, *n.* käppchen am schlägel (*des dreschflegels*), um diesen vermittelt des wörgels an

der handhabe zu befestigen. ? altwestf. kappisli. s. **fliagel**.

kappen, kapiteln, den text lesen, den hef ek kappet. K.

kappes, m. kopfkohl. ahd. chapuz; engl. cabbage; ital. cavoli cappuci. syn. kumpst.

kappezîner, m. capuzîner. kappezîner-fröstücke, n. prise schnupftabak.

käpphârns, fischname.

käppsel, n. käppchen (calotte). syn. pättsel.

kaputt, n. (leinen) wamms mit ärmeln. (Fürstenb.) ebenso in Waldeck, anders nhd. kaput. Gr. wb.

kâr, f. karre, karren. R. V. kare; mwestf. kair, f. vi maüt dat op 'ne annere kâr lâen = wir müssen das anders anfangen. he es van de kâr fallen = er ist unehelich geboren. nu stêt de kâr in der drîte = nun sind wir in verlegenheit. hä slätt in der kâr, ist hergenommen von einem jungen pferde, das sich zwar einspannen lāsst, aber eingespannt hinten ausschlägt; figürl. gilt es von einem menschen, der sich anfangs willig, nachher aber tückisch zeigt.

kær, **kêr**, f. mal; düese kær = dieses mal. eigentlich: wendung. êr für err; ags. kerr, vgl. Etm. p. 379; holl. keer.

karanze, f. schelte: du alle karanze. so hörte ich zu Iserl. eine ziege schelten. etwa: du hässliche quälerin. vgl. **kuranzen**. Chr. d. wb. currenzen, fuste percutere, heute auch curanzen.

karbätsig, s. **krabätzig**. K.

kåren, n. pl. kærner. 1. korn. 2. korn, bes. rocken. dat kåren stêt dat me en rad dertiægen stellen kann. Lud. v. Suchen: korn, von der weinbeere. alts. corn; mwestf. kårn.

kåren, beschmecken. ahd. korôn, gustare. vgl. **kôren** und **kaisen**. Teuth. cairen. smaken. proeven.

kæren, **kêren**, præt. kår für kårde, ptc. kård, daneben præt. kêrde, wenden. ahd. kêrjan, chêrên; ags. cerran; alts. kêrian, kêrôn; mwestf. kêren, ptc. gekårt (Soest. Dan. gekört).

kårenbänner, m. karrenbinder. bat es fôr en unnerschêd tûschen kårenbänner N. un der måne? kårenbänner N. es ümmer vull, de måne män alle vêr wêken.

kårenblaume, f. kornblume. ôgen asse kårenblumen. syn. buxenblaume, engelblaume, quast, trems. centaurea montana 170^a, κύαυος ἄγριοις ital. battisegola salvatica. gail. blaueole sauvage.

karengûl, m. karrengaul. völksl.: du alle k. (schelte).

kårennelke, agrostemma (lychnis) githago. Siedlingh. ragen.

karête, f. s. **hacken-kurête**. Gr. wb. carrete.

karfrîdag, m. charfreitag. syn. stille frîdag. ahd. chara ; alts. kara = trauer, leid; ags. cearu; engl. care = lat. cura. kara steht Hel. 499 (Heyne) im sinnreim mit harm. vermutlich stammt harm mit kara aus einer wurzel, jenes verschob sich im anlaut, dieses blieb auf der stufe des lat. cura. ags. cyrman (clamare) ist süderl. karmen, nds. krîmen.

kargidseln = fiækeln. kar ist præfix, wie in karnüffeln u.a. – gidseln zu mhd. geisel (peitsche).

karjolen, i.q. krajôlen. kar ist præfix.

karjôlen, im wagen herumfahren mit den nebenbegr. des müssigen, nutzlosen. K.

Kârl, **Kârel**, Karl. – **Kârel-quint**, Karl V. in der süderl. volkssage. – Kârdel cfr. erdelen. Weist. 3, 142.

kærl, **kæl**, **kêrl**, m. kerl. es wird auch im guten sinne gebraucht: dat es en bâs kærl. hai es kærls (wie manns) genau. im munde der zärtlichen ehfrau (minen kærl) hat es den sinn des ags. carl. kærl un kain ende! verwunderung; vgl. Voss idyll: de winterawend. den kærl (oder: den Tigges) brengen. vgl. südwestf. gebräuche. – Bergische mda. zeigen die sonderbare erscheinung, dass aus dem pl. kæls ein neuer kælse gemacht ist. unser kærl ist = kirl, kaírl, ags. ceorl.

karmäntsel, f. ameise. (Lennhausen, Stockum.) karm = kram (s. **kramäntsel**) bezeichnet den haufen. {p.121}

karmen, seufzen, klagen. Koene will es zu kara stellen. s. **karfrîdag**. Siegerl.: kârme, sich über armut, mangel beklagen ohne eigentlichen grund, sehr sparsam leben, darben. davon: gekârm, kârmer. (Heinz. 14). Teuth. carmen, suchten.

karnellen = knellen, im rätsel. s. **hufti**.

karnüffel, kanüffel, ein kartenspiel, welches noch in Iserl. geübt wird. karnöffel, karniffel = landsknecht ist aus karnuffen abgeleitet. s. **karnüffeln**. vgl. Grimm, d. wb.

karnüffeln, prügeln mit faustschlägen (med der verknuften fûst). nds. kârnißeln, karnüffeln; schwed. karnyffla. kar ist præfix; vgl. **knüffeln, knuffen, nuffen**.

kârûte, gewöhnlich nur im plur. kârûten, kameraden, genossen, meist im übeln sinne von wildfängen beiderlei geschlechts. in Bruns beitr. p. 340 wird eine begyne: suster cornûte angeredet; nds. kârûte; in mwestf. urk. cornôten; kar, ka, cor = zusammen.

karsberte, f. 1. bei Hoerde: alle ribesarten. 2. bei Iserlohn: Johannisbeere; swatte un rôe kasberte (ribes nigrum u. rubrum). 3. stachelbeere; zu Kierspe: karsbelte, auch zu Siedlingh. syn. gehanneskirsse, striëpkasberte. aus karsbere = kirschbeere; vgl. Firm. V. St. I, 327: kespren = kirschen. zu Rheda: sulberte.

kârte, f. karte: in der kârte spielen.

kârten, karte spielen.

karthaune, f. karthaune: dat es en dick ai, àwer et birstet noch as 'ne karthaune.

kârtken, karte spielen. (Paderb.) nds. kartjen.

karwai, 1. kümmelbranntwein. 2. starker branntwein. vgl. carum carvi, kümmel. engl. caraway.

karwatschen, prügeln, peitschen. ungr. korbatsch.

kåse, f. kotten, schlechtes haus. lat., ital. casa; quickb. kæsel, häuschen.

kæse, kêse, m. käse. alts. kêse, lat. caseus. vgl. Gr. g. d. d. spr. 1005.

kæsehochtîd, f. hochzeit, wo die gäste mit spirituosen, butter, stuten und käse bewirtet werden.

kaséik, eichhörnchen. (Velbert.) vgl. **katzéiker**.

kâsek, m. = kęsek. (Elsey.)

kåsek, m. = kęsek. (Fürstenb.)

kæsemêse, f. eine art kleiner meisen, blaumeise. Gr. wb. kæsemeischen.

kæsemess, n. kæsemesser, infanteriesäbel.

kâske, f. kartoffelhacke. (Fürstenb.) für karstke.

Kasper, Kaspar. De swarte Kasper, der Teufel. syn. kratzkäpp.

Käspersen, 1. Käspersen. 2. der name des Teufels im märchen.

kass, geschwinde. H. hamb. kasch, mutwillig, frisch. für karsk = kradisk. krad = ags. hrad. s. **katzgrå**. ostfr. krass, rüstig. Schamb. kasche, hurtig, schnell.

kassement, n. (ss ist weich), schub, abschied. He het ემ 't kassement giøwen = er hat ihn verabschiedet, weggejagt. vgl. ital. cacciamento oder franz. casser (cassieren).

kassendâler, m. preussischer taler.

kassengeld, m. preussisch oder berliner courant. dieser ausdruck, sowie kassendâler und kassmännken entstanden in der zeit, wo preussisches geld selten bei uns war, gleichwohl aber von den steuer- und postkassen verlangt ward. man legte damals die preussische münze, die zu händen kam, sorgfältig zurück, um bei den königlichen kassen fertig zu werden.

kassmännken, ein 2½ silbergroschenstück. vgl. **fettmännken**. H. sagt, er habe dieses wort vor 1770-1775 nicht gehört.

kassmesiss, komischer ausdruck für geld. f. r. 7.

kasten, m. kasten. verstanne-kasten, altkluger mensch.

kastenkêrl, hausirer. de winterberger kastenkêrels. op d. a. h. 21.

kästig, adj. windbeutelig, eitel, hoffärtig, hochmütig, aufgeblasen. K. = kwästig, vgl. **kwast**.

kästig, adj. 1. müffig, vom brot. 2. nach dem kasten schmeckend. H. Teuth.: kestich, verstickt.

kasute für karsuchte, 1. frühkirche am weihnachtstage. 2. als ausruf in einem kinderspiel bezieht sich kasute auf die rumpelmette in der karwoche, wo von den wenigen kerzen in der kirche eine nach der andern ausgelöscht wird. Frank. System 13, s. 12.

katholsk, adj. katholisch. Enen katholsk maken = einen fügsam, willenlos machen. schaff geld àder ik were katholsk. use òweken bètert sik auk; et wèrt ganz kathollesk. Gr. tüg 85.

Kàthrîne, Katharine. kà hat den ton.

kathrînenblaume, achillea ptarmica (Fürstenberg.)

katte, f. 1. katze, felis. so nât as ne katte, vgl. uvidi tanquam mures (Pe-{p.122}tron.) – bind de katte vòrt knai, bat dû nit sûhs, dat sûht sai. – et es so dûster as in der katte. – sundag mat de katte ûtem rechten lòke un dàmed basta! = muss die sache ins reine gebracht werden. – dat mâk der katte im drôme wîs! – hä lât sik wîs mâken, de katte lágte en gôseai. – dem lópez de katte med dem liègen mâgen nitt fudd. – dem es de katte med dem verstanne wèglôpen. – hä kîket as ne katte, dà int häckelse schitt (verlegen). – hä kîket as ne katte, dà duœnern hârd. s. **denken**. – dai het en tâ lèwen as ne katte, auch schwed. ega so många lif som en katt. 2. geldgürtel: geldkatte. 3. fichtenzapfen: dannenkatte. schwed. kòtte. 4. teil eines spinnrades. 5. maikäfer: maikatte. 6. vielleicht = cattus, kriegsmaschine zum untergraben der mauern: dat es fôr de katte = das ist verloren.

Kåtte, Kätthe.

kàttegadde, **kàttegarre**, f. 1. schlechtes zimmer. 2. ein gefängnis zu Hemer. es fragt sich, ob = qwâde gade (gadum), kwâde garde (alts. gardos), korte garde (la garde)? s. **kôrte garde**.

kattendans, m. schwerttanz zu Attendorn, was die Attendorner nicht gern hören, weil es an kattenfillers erinnert.

kattenfillers, pl. werden die Attendorner gescholten. die volkssage führt die schelte auf vorfälle zurück: bald, die Attendorner hätten eine katze mit blasen an den beinen vom turme geworfen, bald, sie hätten bei der belagerung einer burg eine katze im burgfenster geschossen. vielleicht ist der name ein ehrename und das katten darin = Katten, Hessen, wie denn auch Atten in Attendorn = Hatten, Hessen sein könnte.

kattengewinn, m. katzengezwinn. êrstgezwinn es kattengewinn.

kattengold, n. kirsch-, pflaumenbaumgummi. Dortm., Soest. Teuth. kattengold dat uyt den boemen loipt. s. **kattenwass**.

kattenkæse = pöppelkrud. (Fürstenb.) schwed. kattost.

kattenklåwe, f. katzenklaue, frucht des spindebaums, evonym. europ. syn. gelbôm.

kattenkopp, m. böller. vgl. **katte 6**.

kattenkrîg, m. katzenkrieg. dai es im kattenkrîge west = zerkratzt, übel zugerichtet.

kattenlòk, n. katzenloch. hai es dòrt k. = er ist ruiniert.

kattensnuøder = kattenwass. (Unna.)

kattensprung, m. 1. katzensprung, kleine entfernung: dat es mâr en kattensprung. 2. = hasensprung. (Weitmar, Albringwerde.)

kattenstørt, m. 1. katzenzagel, schaftheu, equisetum. syn. nach einigen: wâtergraün. 2. hundsveilchen, viola canina. 3. ackerscabiose. K.

kattenstâülken, n. = kuckukesstaul (auch Siedlinghausen).

kattenwass, n. gummi an pflaumen- und kirschbäumen. Waldeck: kattengold. syn. hânenpøk. mitteld. Pf. Germ. 9, 22: gummi, kazzengolt vel flens. – nach dem Froschm. wendet Murner daumenharz an, um Reinekens wunden zu verkleben. “mit daumenharts als wol verkleben”. kinder ziehen das gummi fadenweise über den daumnagel, so dass eine dünne scheibe entsteht.

katthaltern, sich zanken, zerren, katzbalgen. ostfr. katthalsen. haltern und halsen gehen auf halan (fr. haler, ziehen) zurück. halster aus halsôn zu hd. halfter, wie holster (zu helan) zu hd. holfter. nach unserem halter (= halster, halfter) ward haltern, am halfter ziehen, dann ziehen, zerren überhaupt gebildet.

kättken, *n.* 1. kätzchen. 2. in smiæds kättken, *schloss und riegel*: et es ächter smiæds kättken. 3. kättken van Aken: du maus et gewont wären äs' et kättken van Aken. *H.*

kattlux, *katzenluchs, eine luchsart*. *Seib. qu. 3, 386 (1669) wo auch kalblux erwähnt.*

kattschrâ, *dumm, ängstlich, furchtsam*. *K.*

katsche, *f. kerbe. (Solingen), franz. coche.*

katzéiker, *eichkätzchen, eichhörnchen*. *katteiker (Reuter.)*

katzgrâ, *schnellbereit, in der redensart: he es so katzgrâ nitt, er ist so bereitwillig nicht. nds.* karsk = kardisk von kard, krad, *ags. hrad, konnte zu kads, katz, kass werden; grâ wird holl.* graag, *bereit, sein. H. verzeichnet gerah, geschwinde. s. kass.*

kätzût = *för de katte, verloren. (Paderb.)*

kau, *f. pl. kaüe (kaie), im köln. süderl. kögge, kuh. et kuæmt mi vör as der kau de kermisse.* wat wêt de kau vam sundage. et es as wann de kau ne älberte slûket. et werd manige âlle kau gëten, ba dû nix van med krist. biâm de kau hært, dai grîpet se bîm stiärte. {p.123} *ahd. chuo, ags. cû, alts. kô pl. kôii, kôgii; mwestf. kô pl. koye, kögge; im Dortm. zolltarif von 1350: keye, was man gewiss kaie aussprach. man wird also auch sonst ey wie ai gesprochen haben! ein etym. äü wird durch ey ausgedrückt sein!*

kau, *f. die hütte des vogelfängers beim heerde; (Ronsdorf.) darnach verstehe ich Seib. urk. nr. 484 p. 621: infra emunitatem dictam de Gate proprie Vilekauvessunder. – Kil. kaue, kouwe. vgl. d. wb. vgl. auch kogge in spinnekogge.*

kaubalg, *m. kuhbalg. et es so düster as im kaubalge. vgl. dän. bälgmørk, bålørk, stockfinster.*

kaubêst, *n. kuh.*

kaublaume, *f. 1. die auf wiesen häufige weisse wucherblume chrysanthemum leucanthemum. syn. morgenblaume. 2. löwenzahn, taraxacum. 3. ein kuhname.*

kaubülte, *f. kuhpilz, den man in der gegend von Kierspe für ein gutes viehfutter hält. schwed. koswamp.*

kaudokter, *vieharzt. H.*

kaudolske, *unordentl. gem. frauenzimmer. (Siedlingh.) schwed. dolsk, träge, faul, hinterlistig.*

kaudrâssel, *f. misteldrossel, turdus viscivorus, die größte drosselart bei uns. vgl. westf. anz. 11. juli 1800: schnarren, schnarrziemer, von den vogelstellern des Süderlandes kuhdrosseln genannt. zu Balve ist swarte kaudrâssel = schwarze amsel, wovon man grîse k. (singdrossel) und gele k. unterscheidet.*

kauert, *eichhörnchen. s. kôerd.*

kaufell, *n. kuhfell.*

kauflass, *m. kuhfladen. s. jung.*

kaügatt (kaigatt), *n. kauloch, mund.: glik kriste ênen int kaigatt! (Iserl.)*

kaugen, *kauen. ags. ceovan, engl. to chew; holl. kaauwen, mnd. kouwen. vgl. nåkaügel.*

kauhacke, *f. tölpeliges frauenzimmer. vgl. nhd. hache, dirne.*

kauken, *m. kuchen. ahd. kuocho, schwed. kaka, engl. cake. Seib. westf. urk. 951 wird der auf aschermittw. gebackene stuten koiken genannt.*

kauken, *kuchen backen. (Liberh.) – Upst. 1361 kôken. Teuth. coicken. tortare.*

kaukenîsarn, *n. eisen zum backen der fladen (îserkauken). alts. bakisern. Kil. koeckyser, wafelyser.*

kaukenpanne, *f. kuchenpfanne.*

kauköppe, *pl. kühe. vgl. beste haupt; engl. cattle (capitale).*

kaukorff = *kâwekorff. (Iserlohn, Limburg.) s. zu kôerd.*

kaul, *adj. kühl. ahd. chuoli, ags. cöl. unser wort von kuol, nicht von cuoli = ags. cêle.*

kaülen, *i. q. käuschen. (Elsey.)*

kaülunge, *f. kühlung.*

kaün, kain, *adj.* kühn. *altes* kuoni; *Soest. Dan.* kon.

kaunâme, *m.* kuhname. *jede kuh führt bei uns einen namen; auf grossen gütern ist der name einer jeden kuh neben ihrer stelle im stalle zu lesen.*

kaupländerk, *m.* kuhfladen. (*Grimme.*)

kaurôse, *f.* pfingstrose, *pæonia offic.* kau bezeichnet wie pērd das grosse, *syn.* makundel.

kaurôt, dunkelrot wie eine kuh. *H.*

kaüschen, kaischen, *siedende flüssigkeit durch zugiessen von kaltem wasser beruhigen.* *nds.* küschen. *syn.* kaülen, kaipen. *vgl. d. wb.* kauzen. *man ist geneigt es für ein transitiv verwendetes fr.* coucher zu halten; *vielleicht aber hängt es mit alts.* cusco zusammen.

kaustall, *m.* kuhstall. dōr de kaustallsdōr gēt ôk en wēg nà Köllen = *es gibt viele wege zum ziele.* hai werd wol en kaustall im balge hewen = *er ist ein stinker.* wasket de kaustallsdōr un schüert 'et süll, (? daffe rēgen kritt).

kaustert, *m.* kuhschwanz. hai wasset as en kaustert *d.i. in die erde.* *vgl. engl.* he grows downward like a cow's tail (*von kindern, die nicht wachsen wollen*).

kautrappe, *f.* kuhltrappe; *flurname bei Iserlohn.*

kaüt, kait, *n.* ungehopftes bier; dünnes bier, *K.* weissbier, weizenbier. *Alten. stat.* keut; *v. Steinen:* koet, *wie denn auch noch jetzt* kait, köit *gesagt wird.* das wort wird nur noch selten gehört. der name soll von dem ersten brauer dieser biersorte Keutius rühren. das Hammsche keit war berühmt; *vgl. Möller, gesch. der hauptstadt Hamm, 1830. Münst. geschichtsqu. III, 77:* koit. *v. Höv. urk. 112:* koyt. *v. St. stück XX aus der Alten.reimchronik (ende des 17. jh.): v. 59:* Man braut hier auch wol ziemlich Bier – doch trinkt man Kait und Lüd alhir, – der wird von ander Ort gebracht – das Bier wird oft dadurch veracht. *auch der Breckerfelder koet war berühmt. v. St. stück XX p. 1257* kaüthan. *s. dauen.*

kawansch (*selten*), *adj.* spasshaft. *cfr. {p.124} Kil.* wansch und kalaensch, elegans, scitus, lautus. *H.* hat karwansch, *verkehr.* zu wan, schön. *vgl. kawuptig.*

kâwe, *f.* getreidehülse, spreu. dat es män üt der kâwe dōrsken = *das ist nur anfang der arbeit, es muss noch besser kommen.* *Kantz.* kau; *nds.* kâwe; *vgl. kaff und verkâwen.* *Teuth. caff.* migma.

kâwekorf, *m.* länglich-runder flacher armkorb von spänen, dessen sich die weiber bedienen, um gemüse aus den gärten zu holen. hä küert üt dem kâwekorf, *er spricht einfältig.* *s.*

kaukorf, *der rechte name ist kaukorf.* kâwekorf ist ein grösserer korb mit zwei ohren, der gebraucht wird, um nach dem dreschen und reinigen die kâwe auf den boden zu bringen. (*Rhee bei Elsey.*) *s. kôerd.*

kâwesack, *m.* spreusack. im rätsel von der kuh: Vōr as ne schüddegaffel, midden as en kâwesack, âchten as en snickdisnack.

kawupptig = wupptig: kawupptig fällt dat pērd hen un tebriaket den hals.

kefflen, (1670) *murmeln:* in dem becke kefflen; *vgl. holl.* kabbeln.

kéilen, *kegeln:* dà sind se noch es recht wier am kéilen (*vom gewitter*). (*Meinerzh.*)

kēkel, *m.* zapfen, nur in îskēkel (*ags.* îsgicel, *engl.* icicle) eiszapfen. *Seib. urk. (v. 1659):* keckel. offenbar liegt im worte der begriff des walzen- oder kegelförmigen und verwandschaft mit kiägel (kegel) lässt sich nicht abweisen. *holl.* ijskegel.

kēle, *f.* kehle. *ahd.* kēla; *ags.* ceole.

kelle, kölle, *f.* kälte. setzt awestf. kaldî, kuldî voraus; *vgl. alts.* cōlitha.

kellen, köllen, *kälten;* *ags.* caljan, *alts.* cōlon.

keller, *m.* keller.

kellerschrât, *m.* der in ein zimmer vortretende kellerhals. *s. schrât.*

kellersunne, *in:* van der k. beschēnen sin = angetrunken.

kēlwitte, *1.* wasserstaar. (*Lüdensch.*) *syn.* wātergaidling. *2.* ein kuhname. *vgl. die kuhnamen:* klēwitte, nûrwitte. darnach könnte killefite heissen fettkehle.

-ken, *ableitungsendung bei verben:* sappken (sappe).

kennen, *præt.* kannte, *ptc.* kannt. 1. *kennen*. 2. *unterscheiden*: hai kennt speck för spåne.

kennlik, *adj.* *kenntnisreich*, *erfahren*.

kennsse, *f.* *bekanntschaft*. *holl.* kennis.

-ker, wofür auch *ken* eintritt = *gefäss*. nur in *compos.* s. **biker**. *goth.* kas, *ags.* cere, *m.-Ztschr.* d. berg. geschichtsver. I, 282: glich wie bien na dem kare.

kēr, *f.* *kêr*, *f.* = *kær*.

kērdel, *knicker*. *H.*

kērdreck, *m.* *kehrdreck*, *kehricht*.

kēren, *præt.* *kēde*, *ptc.* *kert*, *kehren* (mit dem besen). *ahd.* kerjan, kerren; *Tappe* 239^b keren.

kēren. wo *kērt* mistus, dà *kērt* ock kristus.

kērf, *n.* *kerbe*, *einschnitt*; *ærskerf*. *engl.* kerf; *vgl.* *ags.* ceorfan.

kērke, *f.* *kirche*: nà *kērken* gån. me maut *māken*, dat de *kērke* im dörpe blitt. *ags.* cyrike; *alts.* kerika; *mw.* kyrke, kerke.

kērkendāler, *m.* *pfennig*.

kērkhoř, *m.* *kirchhof*, *gottesacker*. *syn.* *kösterskämpken*, *knokenkamp*.

kērklū, *pl.* *kirchleute*, *leute die zur kirche gehn*. Wann 't den *kērklūen* rēgent innet pād, dann es et de ganze wēke nāt.

kērkmester, *m.* *kirchmeister*, *der die kirchenkasse führt*; *mwestf.* kerychmester.

kērktōrn, *m.* *kirchthurm*.

kērkweg, *kirchweg*. *Schwelm. vestenrecht*: "der kerckweg offte notweg" soll so breit sein, dass eine frau zu jeder seite "unbeschuit orer hoecken" neben dem leichenkarren gehen kann.

kērkwigge, *f.* *kirchweihe*; *mw.* kerckwigninge.

kērmisse, *f.* 1. *kirmesse*, *jahrmarkt*. Bā hēste dat kriāgen? (*krankheit*.) Ik hewet nitt opper *kērmisse* halt un ock nitt vam markede. hai *küāmet* nà der *kērmisse* (post festum). Dat maut en slecht dörp sin, dà nitt māl ne *kērmisse* inne es. Dā maint ächter jēdem buske wār 'ne *kērmisse*. Et es *kērmisse* in der Helle (*von schnell wechselndem regen und sonnenschein*). 2. *kirmessgeschenk*: ne k. giāwen; *vgl.* *Theoph.* (*Hoffm.*)

kērmisjuffer, *f.*

kērn = *kêrn*, *korn*.

kêrn, **kærn**, *m.* *kern*. *L. v.* Suchen: korn.

kêrne, *f.* *kern*. *borstkêrne*, *brustkern*. im *hd.* wird wohl *kirschkern* gesagt, in unserem platt. immer nur *kirssenstên*, *prūmenstên*.

kêrne, *f.* *kirne* zum absondern der butter. *R. A.* 580: *keerne* = *butterkirne*, nicht handmühle. die bearbeitung des rahms mit einem grossen löffel konnte kirnen genannt werden; daher das gerät zum buttermachen *kirne* {p.125} und die verwandtschaft mit *ags.* cveorn (*mühle*), *goth.* qairnus. *Teuth.* kernne tot botteren. die *butterkirne* nach dem *Schichtbök d. st. Brunswik* schon um 1294 in gebrauch, weil der *p. n.* *karnestaff* vorkommt.

kêrnen, *kirnen*. *ags.* cernan, *agitare butyrum*. *Ettm.* 380. ein *altwestf.* *kaírnjan* würde entsprechen.

kêrnemēlke, *f.* *buttermilch*. *engl.* kernmilk. *Teuth.* kernmelck. balbuca.

kērs, *kresse*. (*Siedlingh.*)

kērspel, *n.* *kirchspiel*. *mwestf.* kirspell, kerspell; *Th.* vervem. 107: kerkspel. aus *kerke* und *spill* = *menge*(?); *vgl.* *geldspiel*, *menschenspiel* (*Gothe*, *Götz*). *mda.* III, 426 wird es aus *spill* = *rede*, *sprache* erklärt: so weit die sprache einer kirche geht.

kērspelshērmēn, *m.* die dickste blutwurst.

kērsten, *kersten* (*Köln. Süderl.*, selten), zum christen machen, taufen.

kerssen, *pl.* *kirschen*. *spr.*: de ersten *kerssen* gelten 't geld.

kērwel, *m.* *kerbel*, *scandix cærefolium*. *Gr.* χαίρεφυλλον, *ags.* cærfile, *engl.* chervil.

kērwelgraün, *n.* *kerbel*: dai hēt *kērwelgraün* gēten, hä süht alles dubbeld, wird von einem

gesagt, der übertreibt, oder einen verkehrt aufgefassten vorfall berichtet. vgl. Fisch. Garg. c. 19: "Dann ir wüsst, dass körbelkraut grosse kraft die leut zu verändern hat, also dass jene frau ihren mann, der sonst einen bei ihr fand, uberredt, er hett korbeln gessen".

kęrwelspåne, pl. hauspåne. vgl. zu dem euphon. l. wiskeldauk, węrkeldag u.a.

kęrwen, kerben, einschneiden. ags. ceorfan.

kês, m. käse.

-kes, diminut. adverbialendung: nettkes, stillkes, efkes.

kêse, m. (Iserl.) s. **kæse**.

kęsek, **kâsek**, m. mark des kohlstrunks. syn. ostfr. pittkôl. Montan. p. 149 führt als westf. namen des holunders auch **kêske**, **kaiseke** auf. vgl. Kil. keest, nucleus, granum, germen; keest, medulla, cor, matrix arborum. verwant mit kêrn, mda. VI, kas, f. (Tyrol.)

kêserblum, f. käseblume. (Eckenhagen.)

ketschen, für k., feuer schlagen. Hingb. 2, 85.

kęf, von hartem holze, welches schwer zu verarbeiten ist. (Siedlingh.) cfr. ostfr. kîfîg, kîwîg, kîbîg. Schamb. kîwîg.

kęfergail, adv. vorlaut, dumm gesprächig. H.

kęwe, f. käfer.

kęwek, m. käfer. s. **maikęwek**. (Altena.)

kęwitte, maikäfer. H.

kī kī! lockruf an die schweine. (Weitmar.)

kibbese, s. **mûsekibbese**.

kick, in kick àder kack seggen, sich mucken. ostfr. kik, mucks, leiser laut. vgl. **kicken**.

kicken, mucksen, leisen laut hören lassen. nu kicke di es noch! nun gib noch einen laut von dir! = muck dich nicht mehr! dā hēt nitt daran kicket àder æmet, er hat nicht das geringste davon verlauten lassen. vgl. ostfr. kikken, engl. to kick.

kickes-wærdken, das geringste wörtchen. H.

kidse = kniffte. vgl. alts. kîth.

kidsken, n. ein klein wenig. kain kidsken, nicht das geringste. syn. knifftken. diminut. mit eingeschobenem s von kîd = alts. kîth; hunsr. käh, keitche; Firm. V. St. en kritzken.

kîe, f. kette. wie stîe = alts. stedi, stidi. lat. catena; ahd. ketina; L. v. Suchen 58: kede. s. **kîāge**, **kiāte**.

kîāge, f. kette. f. r. 96. g für d.

kiäk, m. blick.

kiäkstern, kichern, halbunterdrücktes lachen. vgl. däckstern, **delstern**, **helstern**, **müstern**, **tökstern**.

kîel, m. kittel. mhd. kittel; holl. kedel, keel, kiel; engl. kirtle; altn. kyrtill; dän. kjortel. nur d und th können ausfallen, aber es kann neben ags. cyrtel ein nd. kirdel gegeben haben, woraus sich kiddel assimilierte. vgl. **kîe**, d.i. kede neben kiāte. Teuth. kedel, wenckel rocket.

kiäle, pl. kiälen in gësseln-kiälen. blattstengel mit dem kiel einer feder verglichen.

kielen, eilen. he kielde üm noh. Hingb. III, 84.

kiälen, schreien (von kindern); vgl. **ķele**.

kielwitte, (weisskehle), wasserstaar. s. **wâtergaidling** und **ķelwitte**.

kîenblaume, f. kettenblume, löwenzahn. syn. rôsenkrûd, rôsentöppe, busterpost, saumealke.

kiäper, f. 1. keper, körper oder schräg durchkreuztes gewebe. für kipper, zu holl. kip, keep (kerbe) oder unserem kippen = picken, hauen, per conseq. rauh, uneben, wund machen. 2. kleine trockene offene wunde, schrunde. H.

kiäsel, m. kiesel; vgl. **kiätel**. ahd. kisil. {p.126}

kiäseling, m. kiesel. Hoffm. Findl. s. 154: keserlink.

kiāte, f. 1. kette, catena. 2. kette (rebhühner): ne kiāte van vēr stück. (Bochum.)

kiätel, m. 1. kessel. goth. katils; alts. ketil; ags. cetil. iā ist a-brechung. 2. grube beim mutten-

trecken: dat gêt kiätel üm.

kiätel, *m. kitzel. ags. citel; Soest. Dan. kettel, kittel. iə ist erweiterung von i, um ohne verdoppelung des t eine gewisse kürze festzuhalten.*

kiätelig, *adj. kitzlig.*

kiäteln, *kitzeln: med der mistgaffel kiäteln. ahd. kizilôn; ags. citeljan.*

kiätelläpper, *m. kesselflicker. v. Hövel. urk. 112: kettellepper.*

kiewipp, *kibitz.*

kiffe, *f. schlechtes haus. syn. kâficke. engl. kip (Vic. of Wakef.); dän. kippe (kneipe); berg. kîpe; holl. kuf, küffe; mhd. keibe; mda. III, 116: keiche.*

kiffen, *kläffen; vgl. käffen. (Brackel.)*

kiggeln, *1. kegeln. 2. knickern. (Siedlingh.)*

kijack, *m. 1. hals, schnabel. ênen am kijack krîgen. dä sörget för sinen kijack. 2. gans. 3. = himphamp (im märchen). altmärk. kijak, luftröhre der geschlachteten gans; Gr. d. spr. II, 864: gigak.*

kijacken, *schnattern; vgl. gigaken, bei Schiller gagaken. vgl. Froschm.: gigack gigack flog sie daher, als wenns der römische adler wer.*

kîk-dör-den-tûn, *guck durch den zaun, gundelrebe. syn. krûp-dör-den-tûn, hûdrâwe.*

kîken, *prät. kêk, ptc. kieken, gucken, sehen. Soest. Dan. kîken; holl. kijken. Bgh. spr. sal. 7: kykede.*

kîkeswârdken, *n. nicht das geringste wörtchen. kîkes wird genit. des partic. subst. kîkend für kickend sein; s. kicken.*

kîk-in-de-weld, *m. guck in die welt, gelbschnabel. du büs jà män en k.*

kîl, *m. keil. duänerkîl! wofür in Iserl. duänerkail; vgl. kailen. kîl ist wahrscheinlich aus kigil = kwigil contrahiert, so dass es dem wigge begegnet; vgl. kwiägelte. ahd. chîl; mhd. kîl.*

kîle, *f. krug für bier: ne kîle bêt. (Altena.) ags. cille, hd. kelle. kîle: kille = pîle: pille.*

kîlen, *1. keilen, schlagen. 2. in Lüdensch.: fluchen d.i. duänerkîl sagen.*

killefits, *m. geizhals, knicker. vgl. Seib. westf. urk. Killefite, familiennamen. es bedeutet wol eigentlich: dickkehle, dickhals, vgl. kiälwitte.*

kilorum gân, *komischer ausdruck für fortgehn. spr. u. sp. 8.*

kîm kîm! *lockruf an die schweine. (Fürstenb.)*

kimmeln, *zanken. H. zu Kil. kimpfen, luctari, certare oder für kibbeln. Teuth. kyblen.*

kîn, *m. pl. kînen. keim.*

kinbedde, *n. kindbett. syn. krâm; de haiden sid inbröken. de îmen sid an de brandrigge trocken. sîne frau es im krâme. use Hêrgød hêd se med ner jungen dochter, med me jungen suæne sêgent. sine frau was am kântken. se hêt te frô kalwet, se es te frô borsten.*

kinbeddersche, *f. kindbetterin. syn. krâmfrau; vgl. krâmhær.*

kind, *n. pl. kinner, kind. klaine kinner klaine last, grôte kinner grôte last. wänn de kinner klain sind, dann trêdt se em den schôt, wänn se grôt sind, dat hêrte (machen herzeleid). hai hêt nitt kind of kûken. et es alles noch män kinnerwêrk.*

kindken, **kinneken**, *n. kindlein. plur. kinnerkes.*

kindôpe, *f. kindtaufe.*

kînen, *prät. kên, ptc. kînen; 3 præs. he kint (wie he schint, von schînen); ptc. gekenen, keimen. goth. keinan; alts. kînan; mhd. kînen. Teuth. kynen, schoeren, ryten, splyten als die erde off anders wat. das keimen ist ein reissen, spalten des samens.*

kinkel, *f. pl. kinkeln. 1. streifen fleisch und speck, wie dergleichen von schinken abfallen und zur bereitung der mettwürste verwendet werden. 2. speckwürfel in blutwürsten. mda. 6, 214. (Fürstenb.) ähnlich nds. 3. doppelkinn, unterkinn. vgl. Vilm. kinken, pl. (an der Diemel.)*

kinn, *n. kinn. alts. kinni.*

kinnerbêt, *n. in reimen = kindtaufe, tauffest. mwestf. kindelbeyr.*

kinnerdauk, *m. tuch, welches kleinen kindern um den leib geschlagen wird.*

kinnerkäppken, *n. kindermützen.*

kinnerkraike, *f. eine art kriechenpflaume.*

kinners! *ausruf der verwunderung; auch jesses kinners! vgl. Firm. III, 147.*

kinnerzech, *m. tauffest, kindtaufschmaus.*

kiöneg, *m. = küening. (Altena, gedicht von 1788.)*

kîpe, *f. 1. keipe = risp, korb mit zwei henkeln. (Siedlingh.) ein aus rohen {p.127} weiden geflochtener igelrunder handkorb. K. 2. tragkorb für den rücken. den kenn ik so guəd, as wann ik ne in der kîpe drēgen hädde. 3. im Berg. = schlechtes haus. 4. = nds. kîke in fürkîpe, ein messingenes oder kupfernes geschirr zur aufnahme von glühenden holzkohlen, um die füsse darauf zu wärmen. kîpe, kuipe, f. = klucht, spalholz der kinder. (Lethmete). vgl. Vilm. kippe. Teuth. kype, corff.*

kîpele, *hanbutte. Teuth. hyepel, buttel.*

kîperling, *fastnacht. (Altena. H.)*

kîperte, *hanbutte. (Remsch.) in Schwelm: buttelte. H.*

kipp, *m. n. spitze.: rüggkipp = rüggkamm, speckstück aus dem rücken des schweins.*

Hänenkipp, name einer bergspitze bei Hemer. ags. kipp = dentale; holl. kip, f. = kerbe, einschnitt. kipp und pick sind eins, wie kippen und picken.

kippærs, *m. wolf (vom reiten). von einem stumpfen messer: dà kamme op nà Köllen rîen un ridt sik doch kainen kippærs. mhd. kipars, oldenb. bikêrs; vgl. holl. kip (kerbe), kippen (einschneiden). Teuth. bickers. bicken = kippen.*

kippe, *f. in blinne-kippe, graue stechfliege. kippen = fr. piquer.*

kippen, *schwach anstossen, anschlagen, anhauen. med der bîle kippen = kerben. med aiern kippen, so dass, wer dem andern eine beule ins ei schlägt, das beschädigte ei gewonnen hat. Waldeck.: keppen. vgl. to chip vom picken der vögel. ûtkippen, ausschlagen, knospen treiben. s. tiepschen.*

kippgarwe, *f. dicke garbe, früherhin die schwere garbe, welche die mäher als lohn mitnahmen. (Dortm.) syn. baudgarwe.*

kippkâr, *f. sturzkarren.*

kipps, (*? = kippisk*), *adj. angestossen. et es kipps! sagen die kinder beim knickern, wenn der getroffene knicker sich ein wenig bewegt hat, ohne gerade seine stelle zu verlassen.*

kirsse, *f. kirsche. wann usse Hergod kirssen giət, dann giət he ok körwe. sorten: iəselskirssen u. s. w.*

kirssfuegel, *m. kirschvogel, goldamsel, oriolus galbula, der zur zeit der kirschenreife frühmorgens auf kirschbäumen geschossen wird.*

kirssenblaud, *f. 1. kirschenblüte. 2. zeit der kirschenblüte. so as 'et wêr es in der kirssenblaud, so es et ock wann de rogge blött.*

kirssenbôm, *m. kirschbaum. wann de k. tûsken twê lechtern blaumet, giət et kaine kirssen. ahd. kirsbaum.*

kiserling, *m. kiesel. K. s. 75.*

kisse, *f. ein werkzeug für den brotbäcker. se næmen 'et brôd vōr der kisse wēg = so warm vom ofen weg. ahd. kissa, tractula. hess. kiss. vgl. wald. kis, kisk. Lacombl. arch. III, 221: kissell, eynen isser kyssel, da men den hert mit affzuycht. Teuth. kyssen dat is sulken geluyt to maken. id. kysse in den perstal. Sieg. kess, m. stange mit halbkreisförmigem brett an einem ende, um die glühenden kohlen aus dem backofen zu entfernen. vgl. Vilm. kiss.*

kistekauken, *m. pfefferkuchen. dat es brôd asse kistekauken.*

kitsche, *f. kerngehäuse des obstes. vgl. alts. kîth, germen; Hunsr. keit, kleines samenkorn.*

kitschen, *das kerngehäuse ausschneiden. den appel k. (Solingen.)*

kitse, *in: ik nem et kaine kitse (nicht im geringsten) üwel. op de a. h. 8. Kil. kritse, zierken, atomus.*

kitsken, *s. kidsken.*

kitswammes, *n. weste.* (Velbert.)

kîwe, *f. pl. kîwen, mundwinkel, kinnlade. ahd. kîwa; mhd. kîwen; dän. kiäve. Teuth. kyewe.*

kîwen, *keifen. unsere väter sagten beim gewitter: kinner, bēd ink! use Hergōd kîwet. Soest. Dan. kywen.*

kîwig, *schelmisch, naiv. sai sûht so kîwig ût den ôgen. K. – Doornk. kîfîg, kîwîg, kîbîg, so recht wie es sich gehört und sein soll. (sd. kiebig, stark, heftig.) Schamb. kîwîg, dick, stark, v. holze. s. kef.*

kiwwe, *f. ferkel. nds. kiwwe.*

kiwwe kiwwe! *lockruf an die ferkel. syn. kî kî, kîm kîm. münst. kûe kûe, kür kür. (auch Siedlingh.)*

klabastern, *laufen, dass es schalt. se klabastert ächter en 'rin. nds. ebenso; Schevecl.*

knabestern. offenbar ist kla, kna, sla præfix, da es ein bæstern (zu basan) = laufen gibt. rût klabastern, hinaustreiben. N. l. m. 49.

klabustern, *unreinigkeit am after. K.*

klabûstern, *in: herût kl. = klamûsern.*

klachte, *f. klage.*

klachter, *f. klafter. Teuth. clater, clafter; later; Köln. gelater. vgl. lachter.*

klack, *in: nitt klack noch smack = geschmacklos. die reimhafte formel scheint mit beiden wörtern dasselbe zu sagen. beide wörter, ursprünglich den lippenschall bezeichnend, sind auf den ge-{p.128}schmack übertragen. smack, der stamm von schmecken, ist ursprünglich schallwort und demnächst auf das gierige hörbare essen angewendet. ostfr. ebenso: gên klak of smak. dem nds.: weer lack noch smack wird der guttural abgefallen sein; an salzlake darf nicht gedacht werden. vgl. berg. nitt râk of smâk, ohne wohlgeruch und wohlgeschmack, insipidus.*

klack, *m. klacks, m. fleck. ags. clæc, vitium. vgl. verklicken, klunke.*

kladâtsche, *f. klatsche. vgl. sladatsche.*

kladâtschen, *klatschen.*

kladderig, *adj. schmutzig, weich, schmierig, von teig u.a. vgl. Wallr. kladd. cfr. schw. klöttra.*

kladdern = *kluædern.*

kladîsen, kledîsen = *kladîstern.*

kladîstern, *laufen; vgl. dîsen. cfr. auch klôstern.*

klaffen, *1. schwatzen. (Olpe. Meinerzagen.) Soest. Dan. 166. klaffen für klâpen = kâpen, gâpen, den mund aufsperrern und luft herausstossen. Upst. lapen, vom offenen backofen, aus welchem rauch und heisse luft fährt. Teuth. claffen, callen. 2. ausplaudern.*

klæfken, *n. dietrich, diebesschlüssel. zu klâwe.*

klæger, *m. de kl. hēt wōl wat, wann de præler mæn wat hâdde.*

kläggen s., *sich krauen. (Grimme.)*

klaien, *kratzen, krauen. v. Steinen: kleyen. s. klauen, kläggen.*

klaimen, *schmieren. hä klaimet de buøter as wann se kain geld kostede. (Hoerde.) ahd.*

kleimjan, ags. clæmen. Münst. Beitr. IV. 648: myt wasse to geklemt. ostf. klêmen. s. klaume, klaiwen. Kil. kleem j. leem argilla; kleemen j. leemen, incrustare argilla.

klain, *adj. compar. klenner, superl. klenst, klein. adv. klain, wenig. mène katterlîsebett schannte nitt klain. op d. a. h. 20. et es nix klaines: 'n iæsel op der buøterschuøtel un 'n ai op der mistdrēge. klain geld. ik kann dat nitt klain krîgen = begreifen. de klainen sid dût jâr alle nitt grôt. hai giøt klain bî = er kriecht zu kreuze, gibt nach. klaine vertiøn dage, 14 tage woran etwas fehlt. sonst = fein. kleyne drait, Alten. Draithordn. Teuth. kleyblick (fein) von leinwand. klainhêe, klainhaie, f. feinere hede, die zwischen flachs und hede die mitte hält. klain = fein, rein; vgl. ags. clæne, clâne, engl. clean.*

klainigkaiten, *pl. sind im karnüffelspiele: pâpe, twîst, drüdde und vêrde.*

klainlauk, *n. = smållôk. (Fürstenb.)*

klainnaigerske, *f. kleinnähterin, weissnähterin.*

klainröggelken, *n. ein sternbild. (Alberingwerde.) vermutlich der gürtel des Orion, der nach Gr. myth. 689 in Scandinavien friggjarrockr, friggerok hiess.*

klainroggen, *m. länglichrunder stuten von ausgesiebttem roggenmehl. H. klenroggen, kleine ungesäuerte feine rockenbrote. Seib. urk. 268: cleyne rogge = panis rotundus; Münst. beitr. II. 56: panis de siligine qui vulgariter roggo subtilis dicitur; v. Steinen: klein rocken = panis siligineus a furfuribus perpurgatus. klein hier = rein, fein. s. röggelken.*

klaiwen, *schmieren. K. s. 98. Seib. qu. II. 346: gecleivet. s. ûtklaiwen. vom mauerer. (Fürstenb.)*

klämes, *unschlüssig, z.b. im essen. H. ? = klæmend.*

klamm, *adj. 1. klebrig, feucht. min rokk es klamm nat. K. dän. klam; nds. klam; vgl. klaimen. 2. trocken kalt, steif kalt, was in seiner bewegung gehindert ist. vgl. ahd. klamjan, coarctare; alts. antklemmian; Theoph. (Hoffm.) sik beklimmen, sich fesseln anlegen; præt. conj. beklumme, s. verklummen, klemmen. Goethe, 21, 254: klamme. Teuth. clam, vucht, sam, nat. klämmen sik, feucht werden. de snê klammet sik. Hamm. H.*

klamûser, *m. grübler, ausdenker. mda. III, 426. Wallr. kalmuiser = karger mensch. weisheitskrämer, klugscheisser.*

klamûsern, *ausdenken, ausklügeln (ûtklamûsern), nachsinnen, seinen gedanken nachhängen, grübeln über (ower, Must. 59) etwas. nds. klamûsern, wald. kalmûsern. vgl. engl. to muse.*

klander, *f. tuchpresse, warmpresse. engl. calender.*

klandise, *kunde, kundmann. H. s. klant.*

klängen, *s. klink 4. ein eisen, welches an den zugketten (klinken) befestigt ist.*

klanke, *f. 1. falte, starke biegun. als von jemand gesprochen ward, der an einer eingeweidekrankheit schnell gestorben war, meinte man: de dərme sōtt 'me wōl 'ne klanke slāgen hewen. 2. eine handvoll gehechelten flachs, diesse; vgl. ahd. geklankjan, torquere; engl. to kling; mda. III, 117: klenken. {p.129}*

klanken s., *sich krümmen, falten; sich krümmen, winden (bei schmerzen). K.*

klankig, *adj. sehr gekrümmt.*

klant, *m. pl. klanten, bursche, gesell (verächtlich). Teuth. clant, compaen, gesell, socius. F. I, 375 klanten, holl. kalant, klant, kunde, gönner; franz. chaland.*

klâpert, *m. klappertopf, rhinanthus minor. Mda. IV, 174: klaffer. es ist = klappwort; vgl.*

golfert, graunert, lunkert, mådert, rainert.

klapp, *m. schlag. engl. clap, ital. colpo, fr. coup; vgl. klack und kapp.*

klappe, *f. 1. klappe. 2. hosenlatz. dän. klap, engl. flap; vgl. flappen = klappen.*

klappegge = *kladatsche. (Siedlingh.) – Kil. klappeye, garrula, lingulaca.*

klappen, *schlagen. vgl. kloppen, flappen.*

kläppen, *die klappe am taubenschlage zuziehen; dûwen kläppen, tauben so fangen. K.*

klappern, *klappern: hä laip dat ẽm de klåwen klapperden.*

klapps, *m. schlag.*

klappsen, *schläge geben.*

klapütt, *schlechte brühe. sicurjen – klaputt. N. l. m. 27.*

klår, *adj. klar. dà sastu klåre ôgen nà krîgen = das soll dir übel bekommen. s. kapp.*

klåre, *m. klarer, nicht gefärbter branntwein. hä drank sik en glas klåren.*

Klær, *Clara. Balven Clær = Clara Balve. der umlaut wird sich nach dem diminutivum Klærken (Clärchen) eingefunden haben.*

klår-knitter-sålt, *durchaus nichts als: de bueter es k.*

Klås, *1. Claus. Nicolas. Sün-te-Klås, St. Nicolas oder sein fest. de lampe es so drōge as Sün-te-Klås in der fuøt. 2. (berg.) tölpel: en rechten klås. klotz lautet klätz, mark. kloss.*

klâter, *f. klunker von augenbutter. auch berg.: he hēd klâtern in den ôgen. vgl. nds. klâter. vgl. kolter.*

klâterig, *adj. und adv.* 1. schmutzig. 2. von klunkern in den augen: klâtrige ôgen. 3. *fig. schlimm, misslich*: dat es ene klatrige sake. et sûht klâterig út. (*berg.*) 4. klaterg, *schadhaft, schlecht*, klaterge fensters. *N. l. m.* 46. *nds.* klâterig. *vgl.* beklêtert, mit kot bespritzt, éclaboussé; klêter-pôt, *ortsbez. in Deilinghofen = pfütze, wo man sich beschmutzt*; Kletterpolsche, *personennamen im Soest. Dan.*

klâtern, *klettern.* giöf acht, du klâters oppeme glasernen dâke herümme. *nds.* klâtern, *Fürstenb.* klâtern, *wald.* klatern. *hängt mit klette, ags.* clate *zusammen.*

klatsch, *m.* 1. weicher kot, der ansprützet. 2. *fleck.*

klatschheüer, *m.* grosser knicker, steinkugel.

klatschig, *adj. nass, vom brote.* *nds.* klatschig.

klätschnât, *adj. pudelnass.*

klatschnatt, *ganz durchnässt. K.*

klatse, *f. rest. (Iserl.)*

klatsig, *kotig auf der strasse. K.*

klauen, 1. wühlen im dreck. 2. (*Schwelm*) gehen. *Weddigen*: laufen. *H.* dà klaude he nàm sch. 3. treiben, betreiben, he klaud' et. *H. Upst.* 1428 klowen; *ags.* clavjan, *scalpere, engl.* to claw. zu klâwe. *Teuth.* clouwen. crouwen.

klauk, *adj. klug.* dat es en klauken kêrl, wann 't de lû män wüsten. hêt din vâr der klauken kinner noch mæ? dan kan he d'r wol driethüser met dekken. (*im spott*). *mwestf.* klôk für kluok.

klaume, *f. butterbrot. s. klaimen.*

klaute, *f. ackerwalze. (Fürstenb.) syn. welle, klôte.*

klâwe, *f.* 1. klaue. dà lôpet dat em de klâwen klappert. 2. *handschraube.* *ags.* clavu; *ahd., alts.* klawa; *mnd.* klauwe. *unser â durch das folgende alte w herbeigeführt. Teuth.* cla off clawe. ungula.

klâwer, *m. klee.* *ags.* cläfer, *engl.* clover, *holl.* claver, *nds.* klêwer. *unser klâwer hängt mit klaue (klâwe) zusammen; die ähnlichkeit des blattes mit einer vogelklaue veranlasste die benennung.*

klawern, *kratzen in den haaren. (Weddigen.) mit den händen im schmutze herumwühlen. K.*

klâwer-vêr, *vierlappiges kleeblatt.*

klê, *m. Paderb. klegg, klee.*

klêblaume, *f.* 1. kleeblume. 2. kuhname.

klêd, *n. pl. klêr, kleid. sô klêd, sô mann.* *ags.* clâd, *engl.* cloth. *Koene z. Helj.* 2846 *vgl. alts.* hliðan.

kledâsche, *f. kleidung. deutsches wort mit franz. endung (age).* *vgl. stellâsche. schenkâsche.*

kledertasche, *schwatz- und klatschsuchtiges frauenzimmer. K.*

klêen, *præt. kledde, ptc. kledt, kleiden.*

klêerkasten, *m. kleiderkasten, kleiderschrank.*

klêerschapp, *n. kleiderschrank.*

klêhenne, *kuhname. {p.130}*

kleinbergische anslege (*nicht Beckumsche*) *sagt man im Paderbornschen. H.*

klemme, *f.* 1. klemme. hai es in der klemme. 2. *gespaltenes holz, worin einem hunde der schwanz geklemmt wird. hä schraiet as wann he 'ne klemme am sterte hädde.* 3. (*Lüdensch.*) ein spaltholz, worein kinder heidelbeerensträucher stecken. *syn. klucht, kløe.*

klemmen, *klemmen.* et es 'ne beklommene tîd, de êne klemmet op den annern.

klemmen, *præt. klumm, klomm, pl. klömmen, ptc. klommen.* 1. *klettern, klimmen, hoge klomm ik, volksrâtsel.* 2. *stehlen; vgl. Laiendoctr. 53: klemmende vogele = raubvögel.* *ags.* climban, *mhd.* klimmen, *engl. to climb.*

klemm-op, 1. *epheu. Doornkaat, ostfr. klim-up.* 2. *indianische kresse. vgl. giæn-op, kölsch-op, wipp-op, tērop. Kil. klimop, holl. j. klemmerboom, hедера.*

klenke, *winkel*. s. **klinke**. bôwen an den klenken, dà hangen di langen schenken. *kinderreim*.
klênlik, *adj. etwas klein*. (Alberingw.) *nds.* klenlig.
klênroggen, *m.* (Alberingw.) s. **klainroggen**.
kleppel, *m.* = klepper. *Soest. Dan.* 81: kleppel. *Teuth.* clepel in der kloeken.
klepperke, *f.* klapper. (Siedlingh.)
kleppen, *die glocke anschlagen*. *ags.* clipjan. (Ettm. 392).
klepper, *m.* klöpfel in der glocke. *ags.* clipur, *engl.* clapper.
kleppstüwer, *m.* eine besondere einnahme des landküsters.
klepsterken, *rassel, klapper*. (Grimme).
klêrôse, *kuhname*.
klêstern, *so laufen, dass einem der kot anfliegt*.
klêter, *f.* klatsche, geschwätziges weib. s. **klâter**.
klêterdull, *adj.* reintoll.
klêtern, *klatschen, klappern, rauschen*. vgl. *osnabr.* kletergold = rauschgold; *engl.* clatter; *ags.* clatrung (Ettm. 391). klêterpôt, *ortsbez. in Deilingh., wohl pfütze wo man sich beschmutzt* (beklêtert, beklatscht, éclaboussé); vgl. *Soest. Dan.* Kletterpolsche.
klêttergold, *rauschgold. H.*
klêwen, *kleben*. *ags.* cleofjan; *Soest. Dan.* kleven.
klêwerkôrste, *f.* 1. klebkruste, anstoss am brot. 2. fig. von einem menschen.
klêwekrûd, *aparine. Kil.* kleefkruyd. *syn.* dûk.
klewitt, *kauz*.
klêwitte, *d.i. weissklee, kuhname*. vgl. **kialwitte**.
clicker, *tüncher. K.* s. 97. – klicken, argillare. (Diefenbach.)
Cliems, *Clemens. (Solingen.)*
klief, *n.* abhang, hügel, klippe. *halbappellativ. bei Hemer sind zwei. urk. von 1500: op dem groten clyue, heute: om klîawe. alts.* clif, *fels.* *ags.* clif. *Teuth.* cleff, doil, tzyl.
Kliäfe, *Cleve.* et gêt nirgend doller her as in der weld un te Kliäfe.
klieweken, *n.* so heisst jetzt das eine der kliffs bei Hemer.
kligge, *f. pl.* kliggen, *kleie.* sie wird davon benannt sein, dass sie den kern einhüllt, umwickelt, bedeckt. *ahd.* kliwa, klîa, wol = *goth.* hlija, *m.* unserm ligge, léie für hliwa (windel). *cfr.* lack-klack, lachter-klachter.
klimmop, *klebkraut, galium aparine. K. Stürenb. 111, s. klemmop.*
klimperklain, *adj.* äusserst klein. *Gr. tüg 12.* vgl. *Vilm. hess. idiot.*
klinge, *f.* 1. hirtensab mit ringen. 2. eisen zum flachsrieffeln: de klinge dä klang. *syn.* krummelte, ringelbengel.
klingel, *f.* klingel, schelle.
klingelbûl, *m.* klingelbeutel (in der kirche). bai med dem klingelbûl ümgêt, maut hêl fôer in der taske hewen.
klingellaie, *f.* klangstein.
klingelingeling! zur bezeichnung des schellenklanges oder des schalles von zerschmettertem glas und porcellan. vgl. *Dörr. Kalend. II.*
klingeln, *klingeln*.
klingen, *præet. klang, ptc.* klungen, klingen.
klink! bezeichnung des schalles eines klingenden körpers. im märchen: dà sagg et klink! *Teuth.* clyncken, clyngen, luyden.
klinke, *f.* 1. türklinke; *ahd.* chlinka. 2. zwickel an strümpfen. 3. winkelförmiger riss. 4. zugketten an der karre, daran ein eisen, klängen genannt, befestigt. 5. ein eisen zum messen des drahtes; s. **klinken**. 6. nasenschleim, speichel. dem schaitet de klinken üt der nase. im *Lüdensch.*: dà lât de klinken schaiten = hä saiwert. 7. eine krötenart, welche den ton klink hören lässt: stênklinke. *bufo obstetricans, accoucheurkröte.*

klinkefîsten, neugierig umherstreichen. {p.131} *nds.* klingfîsen, *osnabr.* schlinkviisen. vgl. *mda.* IV, 174: klinkenschlagen und unser 'ne klinke slân. *Pick, monatsschr.* I, 577, 96: im lentzen gaen klinken slaen, sich müssig umhertreiben. unser fîsten entstand aus fîsen, was aus fîusen (schlagen) hervorgehen konnte. es bezeichnet sonach das öffnen der türklinken um zu horchen oder neuigkeiten mitzuteilen.

klinkefîster, *m.* neuigkeitskrämer. das rotwelsche klankvetzer, klangvetzer, klingenvetzer ist wol dasselbe. mensch der alles besser wissen will. syn. wîsenase.

klinken, draht messen. s. **kloven**. cfr. **klôfken**.

klinkendonnerkîl, neuer fluch.

klippern, ein deminutives klappern, heller als klappern. me horte nix ase snôrken un af un tau det klippern van den krallen an ẽrem rausenkranze. *Gr. tũg* 82.

klippklar, ganz klar. *K.* – s. *Doornkaat* 3. klip.

klippkram, (*Dortm.*) knippwinkel, wo allerlei kleine bedürfnisse zu kaufen sind.

klippkrämer, kleinkrämer. *K.* – *H. Laurenb.*: klippkrämer, 72.

klippschaule, winkelschule. *K.*

klippschulden, schulden für allerlei kleinigkeiten; so auch *ostfr.* *Doornkaat*.

klipsch, krigt kainen klipsch.

klitschig, schmierig, kotig auf der gasse. *K.*

klocke, *f.* glocke. me maut dat nitt an de grôte klocke binnen (*hängen*). de hültenen klocken = das dreschen: de wind gêt all ȳwer de stoppeln un me hårt de hültenen klocken gân = es ist herbst. *Soest. Dan.* klocke. vgl. **klacke** und **locken**.

klocken, geschlagen. ik stohe hey niu ol ne klockene stunne. *N. l. m.* 85.

klöckelkes, *pl.* roter fingerhut. (*Siedlingh.*) auch *hd.* waldtglöcklin.

klockenblaume, *f.* 1. glockenblume. 2. ackelei.

klockensêl, *n.* glockenseil.

klockesberg, blocksberg, wo die hexen tanzen. (*Siedlingh.*)

kløe, *f.* spalholz zum heimtragen der heidelbeerbüschel. (*Balve*). vgl. handkloe, schraubkloben des schmieds.

klôfken, *n.* kerbe am wagbalken. gerade im kl. = genau gewogen. vgl. *Heinzerl. vocal. d.* *Siegerl. mda.* 70. *Teuth.* clave, reete, splete, spalde, glyppe, kernne, schram. vgl. weggen int clof. *Fahne Dortm.* II.

klôftig, *adj.* klug. *nds.* klüftig; *dän.* klögtig. zuweilen geht gt, kt, cht in ft über; vgl. *münst.* (*Zumbroock*): düftig = düchtig. *Ravenb.* klüftig, verständig.

klompe, *f.* holzschuh. s. **klumpe**.

klopp, *m. pl.* klöppe, schlag. vgl. colpo, coup.

kloppe, *f.* 1. alte nonne, bigottes frauenzimmer. 2. peitsche mit mehreren riemen. 3. = kluppe. 4. waschholz. *Kil.* klopsüster. s. **klophengest**.

kloppen, klopfen. he hêt ne op de finger kloppet. *Soest. Dan.* kloppen.

klöpper, *m.* schlägel an der tür.

kloppespân, *m.* = waskeholt. (*Siedlingh.*)

klopphâmer, *m.* hammer.

klopphang, im rätsel von der kuh: vêr hängen (*striche am euter*), vêr stangen (*füsse*), en klopphang nâ (?schwanz) un twê wêgewîsers (*hörner*). *z. f. d. myth.* III, 4.

klopphengest, *m.* 1. zwitter; syn. ũterbock. 2. unvollkommen kastrierter hengst. *nds.*

klophengst. vgl. *mda.* *Kil.* kloppen, vetus castrare.

klopptũg, *n.* gerät zum sensenklopfen. (*Elsey.*)

kloss, *m.* klotz. *ahd.* kloz. *Teuth.* closs, block. *Seib. urk.* 1112: klosachtwerk (*nr.* 1322).

klôster, *n.* kloster.

klôsterken, *n.* klôsterchen. rätsel vom ei: ik kloppede mâl an en witt klôsterken, dà kam en gël männken, dat dæ mi ȳpen.

klôt, *m.* runder körper. 1. rübe. (Altena). vgl. **klôthacke**, **klôtkamp**, **klôtland**, **klôtsåd**. 2. *pl.* de klôte, die hoden. vgl. **klôtsack**. 3. Soest. fehde, s. 695: clot, *pl.* clote, geschützkuigel; Theoph. (Hoffm). klôt = kugel; dän. klode = kugel.

klôtbrî, rübenbrei (veraltet). *H.*

klôte, *f.* ackerwelle. (Siedlingh.) s. **klaute**.

klôten, damit bearbeiten. vi wellt de hâwer klôten. (Siedlingh.) vgl. wald. klûten, erdschollen entzwei schlagen.

klôthacke, rübstiel und 'käseke' durcheinander gehackt. (Altena).

klôtkamp, *m.* rübenfeld.

klôtland, *n.* rübenfeld.

klôtsåd, rübsamen.

klôtsack, *m.* hodensack.

klotschen, *pl.* überschuhe. Hoffm. Findl. s. 153. gallotze, *fr.* galloche vom *lat.* gallica.

klôwehâmer, *m.* hammer zum holzspalten. s. **klôwen**. {p.132}

klôwen, me maut dat flass nich êer lôwen, bit dat me 't het im klôwen. *im osnabr.* ist ein klôwen = 10 rissen.

klowen, *m.* 1. eine art schraubstock. 2. techn. ausdrück bei der drahtfabrikation, s. **kløe**. vgl. *Ssp. II*, 13. 1 gl. cloven, *m.* zange. Seib. urk. 540⁴⁸: clouen des wollwebers. 3. das mittelste eisen am schwengel eines wagens.

klowen, *im Alten.* stat. von der beurteilung des drahtes mit dem cloven. syn. klinken.

klôwen, *præt.* klofte, klof, *ptc.* kloft, spalten. *mn.* kloven, *Tappe 100^a*: geklofft. *Teuth.* cloeven, spalden.

klucht, *f.* 1. ein gespaltenes holz, zumal wie kinder es verwenden, um beerenbüschel hineinzustecken und so nach hause zu tragen. syn. wålbertensnaise, klemme, kløe, kîpe. obige verwendung des klucht *im ma.* Seib. qu. I, 409: fustes fissas repletas cum uvis maturis. 2. zange: dat lât as wamme 'ne klucht op de sê hânet. s. **kluft**, woraus es entstand. *ahd.* kluft, forceps. *Teuth.* cluchttangh.

kluck, klümpchen von etwas z.b. nasenschleim. *H.*

kluck, **kluck!**, schall des getränkes, welches verschluckt wird.

klucke, *f.* glucke. k für hd. g im anl. auch in klocke, kuckuk.

kluædern, lotterig gehen, sich liederlich umhertreiben. kluddern = luddern, *nds.* luntern.

klüæksteren, ausklügeln.

klüæksteren, 1. umherlaufen, von hühnern. 2. umherkramen, umherkrabbeln, von kindern.

klüæksterer, *m.* ausklügler.

kluft, *f.* *pl.* klüfte, zange am herde des bauern. (Lüdensch.) s. **klucht**. *Pf. Germ.* 9 p. 25: forcipula, clufta.

klüggen, *n.* auch klüggel, knäuel. *ags.* clive, *mwestf.* klivede, kluede, *Tappe 74^a*: kluwen, *engl.* clew. s. **klöüen**. *Teuth.* cluwen, glomus.

klump, kloss. *K.* *pl.* klümpe.

klumpen, *pl.* holzschuhe. *spr.*: wât mode es, da gât se met klumpen in de kerke. *H.*

klüngel, *m.* 1. zerlumptes kleidungsstück. 2. sehr krummer weg; vgl. **klanke**. *ostfr.*

Doornkaat, ein faules, gemeines und liederliches weibsbild.

klüngelig, *adj.* 1. sehr zerlumpt: en klüngelig hiæmd. 2. sich unzeitig und unordentlich umhertreibend: ne klüngelige pille.

klüngeln, gehen, aber verächtlich von lottrigem, müssigem, zwecklosem umhertreiben, fast = kluædern, wie klüngel und klunter zuweilen syn. gebraucht werden: fudd klüngeln. du klüngels un kruæmels den ganssen dag üm em herümme. vgl. *f. r.* 132. v. *St. III*, 198 wird Köln. klüngeln erklärt "etwas nicht auf dem geraden wege, sondern unter der hand mit hilfe des einflusses der verwandten, bekannten etc. betreiben und zum eigenen oder auch gegenseitigen vorteile der zusammenwirkenden personen wenden."

klunke, klunken, *m. fleck, klecks. Teuth. luncke, flecken, schmutz; luncken, besudeln, cluncken, ontreyen. nds. klunker, klunter, aber nicht gerade wie bei unserm klunke vorzugsweise von dinteflecken.*

klunkenpâpîr, *n. löschpapier.*

klunte, *f. altes weib. H. Rich. Ditm. kluntje, schwerfälliges, langsames, plumpes, ungeschicktes mensch. klunt, klumpe.*

klunter, *f. 1. schmutziger klüngel. 2. schmutzige, unsaubere person: 'ne klunter vanner dêrne.*

klunterig, *adj. schmutzig, zerlumpt.*

kluntern, *das unreine im flachs. K. – cfr. lustern, muttern. vgl. ags. clût, engl. clout; Sündenf. 1578: klut; holl. klont, sordes.*

kluppe, *f. 1. zange. ênen in de kluppe krîgen. 2. klemme, gespaltenes holz. syn. klucht. 3. grosser schraubenschneider, ahd. kluppa, forcipula, nds. kluppe; vgl. ags. cleðfan, schwed. klippa af.*

klüppel, *m. 1. knüttel, was wol mit unrecht aus ml. contulus abgeleitet wird. de klüppel liæt bim rûen = er tut es aus zwang. 2. schlägel am dreschflegel. Rüd. recht: clupel; Tappe 109^a: kluppel; engl. club. Teuth.: clyppel, cluppel.*

klüppelrûe, *m. = welldrûe, gespenstiger hund.*

klüppelsoppe, *f. prügelsuppe.*

klüppelwaite, *m. eine weizenspielart, die man von angelwaite unterscheidet.*

klupperig, *klappernd. klupperige schau, dicke vollgenagelte schuhe, die beim gange laute tritte verursachen.*

kluppern, *mit dicken schuhen sehr hörbare tritte machen.*

klupp ti klapp, = klipp klapp. vgl. **holter ti polter**. ti = zu; vgl. dän. til.

klûse, *f. häufige ortsbezeichnung, die zuweilen klause, wohnung eines klausners, meist wol nur felsen- oder berg-{p.133}spalte meint. klûse in der letzten bedeutung = klunse, wofür hd. noch jetzt klinse (spalte) in gebrauch ist. Mda. IV, 174 verzeichnet schles. klunse, klunze = höhle; Goethe 21, 254 klunse, spalte; wald. klus, f. bergschlucht, durchpass. natürlich wählten klausner oft schluchten, der geschützten und verborgenen lage wegen zu ihren einsiedeleien. in einer kleinen schlucht bei Iserlohn hat wirklich einst eine einsiedelei gestanden, wie die urk. bezeichnung lehrt.*

klûsener, *m. klausner. ahd. klôsinâri.*

klûsenstên, *auf einem felsen an der Hönne, ehemals grenzburg (slot) des grafen von der Mark, erbaut oder wiederhergestellt 1353 und der familie Werminghûs verliehen, hat den namen von dem spalt und der höhle des felsens, auf welchem er steht.*

klûte, *f. klûten*, *m. 1. klumpen: en klûten dêg. 2. erdscholle. 3. schneeball. ags. clud, engl. clod, mwestf. (Seib. urk. 942) clude, nds., ostfr. klûte. Teuth. cluyt, massa, en cluyt loits, bleikugel.*

klûten, klûtern, *mit schneebällen werfen.*

klûtenhâmer, *m. hölzerner hammer zum zerschlagen der erdschollen.*

klûtentreëer, *m. schollentreter, 1. spöttische bezeichnung eines (Hellweger) bauern. 2. eines infanteristen. vgl. engl. clodhopper.*

klûter oder **klûtert**, *f. name einer grossen höhle bei Voerde unweit Schwelm. vgl. ags. clûd, fels; engl. cloud, wolke. Wedd. w. m. III, 271.*

klûthân, *m. = stüepelhane.*

klûthaun, *stumpfhuhn.*

klûthôner, *pl. stumpfhühner. (Fürstenb.)*

klûwer *s. drîte-klaüer.*

knäbbeln, *nagen, knaupeln.*

knâgen, *nagen. alts. cnagan, engl. gnaw.*

knai, *n. 1. knie, auch fig. z.b. knai an der ȝwenpîpe. 2. (Siedlingh.) häufig in flachs. alts. cnio,*

ags. spork (spergula arv.) cfr. Schiller: negen-knee.

knaibüxe, f. kniehose, kurze hose.

knaidaibe, adj. knietief.

knaien sik, niederknien.

knaif, schustermesser. ags. cnîf, mnd. knîf, hott. knijf, engl. knife. vgl. Vilmar.

knaisen, **knaisten**, ächzen, stöhnen. holl. knijzen. mda. VI, 298. kneiste (Hatting.) F. I, 367.

Teuth. kneesten, dresen, stoenen, suchten.

knall, m. pl. knälle. 1. knall. 2. im plur. schläge. 3. = franz. coup in beaucoup: dat was ock en knall mist = viel mist, menge mist. hä het sik en guäden knall opscheppet. knall un fall, plötzlich.

knallbüsse, f. knallbüchse.

knalle, f. wird (wie snalle) hure bedeutet haben; daher mag der knallenbrink in Iserlohn benannt sein.

knallen, 1. knallen. 2. futuare: se läßt sik knallen. s. **snallen**. ostfr. knallen = futuare.

knäller, m. schlechter tabak.

knällern, sich als knäller erweisen.

knallhütte, f. schlechtes haus. Vilm., hess. idiot. erklärt: bretteerne tanzhütte. knallhütte bei Wendgaten, wahrsch. kanaillenhütte. H.

knapp, m. 1. hügel, abhang. 2. absatz am schuh. 3. stück brot: en knapp stuten. mwestf. (Dorow denkm.) engl. knap. Hagen, Köln. Rchr. 14:knapp, pl. knappen.

knapp, adj. adv. 1. enge. 2. kaum, schwerlich.

knappbösse, f. = knallbüsse. (Weitmar.)

knappen, 1. knacken: nüete knappen. ik moch mi plägen as en müliäsel, dat mi de knöken knappeden. ät fruset dat ät knappet. H. 2. essen; vgl. **knappsack**.

knäpper, m. knacker.

knäpper, knabe von 5 – 7 jahren. en ällen knäpper = ein alter knabe. syn. älle hecht, älle rabaüser.

knappröse, f. roter fingerhut. (Weitmar.)

knappsack, m. schnappsack. he spêrt sik as ne katte im knappsack. kleiner aus holzspänen geflochtener kober für mundvorrat. K. engl. knapsack.

knappsait, eine art süsser äpfel.

knäppsk, adj. was leicht bricht, spröde, fragilis, de twiälen sind k., dat îs es k. K.

knappûle, f. käuzlein, strix passerina. (Linné.) syn. klewitt.

knappwäge, f. brechweide, salix fragilis.

knappworst, f. eine von schlechtern blutigen fleischteilen des geschl. schweins gemachte wurst. syn. lirendraigersworst. (Elsey.)

knappwörtel, s. **stinkhinnerk**.

knaschen, pl. kinnbacken, gebiss eines hundes. ital. ganascia.

knatsch, **knats**, adv. ganz, ganz und gar, im höchsten grade: ek sagg ẽm dat knats förn kopp, auf einmal, geradezu. et genk knats caput. K. knatsch kapott = ganz entzwei, wie zermalmt. syn. kniäder kort. knatsch dör de {p.134} hiäge = unaufhaltsam durch die hecke. s. **knetsch**.

knatsche, f. 1. weicher kot. 2. halbaufgelöster schnee.

knatschen, knarschen, hörbar essen, bes. von unreifem obste. dän. knaske. vgl. engl. to gnash the teeths.

knätschig, adj. von nassem ungahrem brot, ungahrem kuchen.

knattern, 1. knattern. 2. vom specht: de specht knattert oppem drögen häller.

knaust, m. knorren. holl. knoest. s. **knûst**, **naust**, **aust**. Rich. knast.

knautschen, = knatschen. H.

knecht, m. 1. knecht. 2. knecht am spinnrade; der teil, welcher die verbindung des trittbretts (trëdspån) mit dem rade vermittelt.

knēen, *præt.* knēde, *ptc.* knēdt, *kneten.* ags. cnēdan, *engl.* to knead.

knēffer, kniāwel, *stämmiger, untersetzter kräftiger mensch. K.*

knēiht, *m.* knecht. *engl.* knight. *so:* méiht (*macht*), néiht (*nacht*), péihten (*pachten*), schléihten (*schlachten*), wēiht (*wicht, mädchen*).

knetsch, *adv. oder interj. um die schnelle vollführung einer sache zu bezeichnen.* knetsch brak et af. (*Remsch.*) *H.*

knëttergold, *rauschgold, flittergold. K.*

knibbelig, *adj.* wird von der arbeit an kleinen gegenständen gesagt: 'ne knibbelige arbêd.

knibbeln, *1. abkneipen. 2. zwinkern:* knibbeln med den ôgen.

knibbelôgen, med den ôgen knibbeln.

knibschen, *wegschnellen. H.*

knick, *n.* genick. he es fallen un hêt sik dat knick afstott. *vgl.* nicken und **nacken**; ags. nicljan, incurvare.

knick, *m.* *1. bruch, biegun, bruchstelle. 2. = knapp, abhang, steiler berghang. 3. in:* dat es män en knick (knuck) un en stôt = *das ist schnell abgemacht. ostfr., holl.* knik; *vgl.* **knicken**.

knick, *m.* = krick: knick des dâges, *morgendämmerung. s. anknicken.*

knickebên, *n.* schelte für einen, der mit geknickten beinen geht. *vgl. ostfr.* knikbênen, *holl.* knikkebeenen = *schlotterig gehen.*

knickebêne, *im hirtenreim:* O hême knickebêne o lirkenblad! usse kaü sind sad, dann gätt se nà hûs, dat se Gød bewart. (*Grafsch. Limburg.*)

knickel, *m.* schusser, wenn grösser, bastert. (*Weitmar.*) *altn.* hnிக்கil, glomus.

knickelte, *f.* schusser. (*Balve.*)

knicken, *1. knicken, krümmen.* knicken in de knai. *2. brechen.*

knicker, *m.* *1. schusser. holl.* knikker. *Rich.* knicker. *nordh.* schösse *pl.* schossen. *2. knauser. syn. für 1.* knickelte, bickel, knippstên, knipfel, bäster, bastert, heuer (*kêrdel. H.*) *Hunsrück.*

klicker. Rochh. Alem. kinderl. s. 421 "der name des schnellkugelchens glucker holl. klicker scheint dem schall zu gelten, den es beim anstossen macht". urspr. werden sie aus hartgebranntem ton bestanden haben; holl. klinker dürfte dasselbe wort sein. noch jetzt macht man sie hin und wieder aus thon. V. St. III, 470. zu Neumünster (Holstein) heisst das spiel "lôpern", mit knickern, d.i. aus thon gebrannten kugelchen spielen.

knickerigge, *f.* knauserei.

knickern, *1. mit schussern spielen. holl.* knikkeren. *2. knausen. 3. knistern:* knickern un knackern. *Solingen:* schibbelen. *Rheda:* knippeln. *Unna:* bickeln. *Siedlingh.:* kiggelen.

knicks, *m.* kniebeugung.

knïader, *m.* zorn: he es im knïader = *er ist aufgebracht. wie der zorn entbrennt, mag er auch knistern (knïadern) oder knirschen (knïadern).*

knïaderig, *adj.* aufgebracht.

knïaderkört, *adj.* zerknittert, ganz entzwei.

knïaderhuckedôd, *adj.* mausetot. *s. knitter.*

knïadern, *knittern, knistern, knirschen. Märk. märchen:* dat sàlt hadde so ungehûr knïadert as hai et int für smêt. he knïaderde oppen tēnen. knïadern = knidern (*hd.* knittern); *vgl. ags.* forcnīdan (*comminuere*), gnīdan (*fricare, comminuere*), knistjan (*conterere*).

knïadertenstrûk, *m.* wachholderbeerstrauch. *vgl. Schiller z. thier- u. kräuterb. I, 19:* knirk, knirkbusch. *die meinung, dieser name sei onomatop. (s. 20) hält wol nicht stich. knirk wird aus kniderik zusammengezogen sein und unserm knïaderte, knïader entsprechen. warum heisst die wachholderbeere so?*

knïap, *m. pl.* knïape, kniff. *1. das kneipen. 2. kneipmal. 3. die kleine vertiefung, welche nicht durch kneipen entstanden ist. 4. fig. kniff, listiger streich:* dai kêrl hêt aiske knïape. knïap = knip, zu knîpen.

knïawel, *m. pl.* knïawels. *1. knebel, bes. ein drehbares holz zum verschliessen einer tür. syn.*

kåk. 2. *ein derber kerl. ahd. knebil, dän. knevel.* {p.135}

knifte, *abgekniffenes stückchen: niæne knifte = gar nichts. zu knîpen; ft durch lautabstufung.*

kniftken, *n. diminutiv vom vorigen.*

knîne, *f. kaninchen. kanineken.*

knîp, 1. *messer. (Grimme). einschlagemesser, taschenmesser. H. Teuth. kniif, snydmess. Rüd. stat. 81: knyp (des schusters). 2. brille.*

knîpe, *f. 1. zange. (Altena.) 2. geiziges weib: dat es ne rechte knîpe. Aesop 81: knype, kneifzange, falle.*

knîpen, *præt. knêp, ptc. kniæpen. 1. kneifen, auch fig.: wamme mâl hîràdt het, sagte jemand, dann kann ẽm usse Hẽrgoð recht knîpen. 2. knicken, vom froste. et het vanner nacht düchtig kniæpen, weil der frost die pflanzen kneift (knickt). vgl. engl. the frost knipped leaves. 3. sich wegmachen. he geng knîpen. he es kniæpen (durchgebrannt). knîpen õwert sîpen. (Brilon.)*

knîper, *m. knicker, geizhals: en rechten knîper.*

knîpig, *adj. knickerig, filzig.*

knîpmess, *n. ein taschenmesser, weil es sich "tauknîpen" lässt.*

knipp, *m. taille: im knipp. ostfr. knäp. Rich. knêp.*

knippe, *f. oder knippbôm, hebel. syn. bõe, (Hagen.) H. für klippe im reime.*

knippen, 1. *schnellen: knippen in de locht. 2. schussern. (Marienh. Gummersbach.) – nds., Rheda, Waldeck: knippeln = schussern. 3. schnippchen schlagen. Teuth. knyppen, nippen, comprimere, contorquere.*

knipper, *einer der häufig schnippchen schlägt. volkssage. der bekannte wiedertäufer Knipperdolling wohnte vorher zu Unna und schrieb sich Doring, von seinem vielen knippen erhielt er aber den namen Knipperdoring. er konnte das knippen so wenig lassen, dass er einst im trunkenen zustande von seinem weibe in den stadtgraben gestossen, noch knippte und rief: mannshand bõven, he ligge unner àder õven.*

knippfalle, *f. vogelfalle. holl. knip. Aesop 81: knype.*

knipp Halsken, *geschirrstück; syn. koppelring.*

knippken, *n. eine art börse, die zugeknippt wird, bügeltasche. holl. knipbeugel.*

knippken, *n. schnippchen: en knippken mâken med der hand. Tappe 217^b: knipgen = schnippchen. syn. knibsen, knippen.*

knippschær, *scheere womit die baumzweige abgeschnitten werden. K.*

knippstên, *m. (Marienh.), knippstên*, *m. (Gummersbach), kleiner knicker, während der dicke bastert heisst. bei Seib. urk. III, p. 374 steht knipfel.*

knippwåge, *schnellwage. H.*

knippwerk, *aus k. und erde werden dämme gebildet.*

Knips, *märk. familienname. vgl. Vilm. knipsch und knups.*

knîptange, *f. kneifzange.*

knirrfix, *knauser.*

knîstâr, *schelte. H. Dortm. knîsâr, ein zäher schlauer patron, der's hinter den ohren hat. K.*

knîste, *f. eingetrockneter schmutz, schmier. nds. gnîst, m.*

knîsten, *leicht schmutz annehmen. H.*

knîster, *m. knicker, knauser. ostfr. Doornkaat gnîser, knîser, holl. knijzer (grämlicher mann). st für s (z) auch in fîsten für hd. pfeisen, klinkefîsten für nds. klingfîsen. dem knîser wird ein kniuser (hd. knauser) vorhergegangen sein.*

knîstert, *= knister. (Lennep.) H.*

knistig, *adj. was knîsten hat.*

knîsterfinken, *pl. rübstiel. (Paderb.)*

knîte, *f. kreide. knîte Witt.*

knitse, *= knifte.*

knitsken, *deminut. von knitse.*

knitte, *f. kreide, lat. creta. übergang von kr in kn; itt = ît (krîte).*

knitter, *de bōter es mā klār knitter sàlt. H.*

knîwe, *f. stück: knîwe speck, knîwe brôd. im volksliede "Et woll en bûr in acker gån" heisst es: dā nām de bûr ne knîwe speck (: beck), wie desgleichen handlich neben dem herde aufgehängt wird. knîwe speck (= strîpen speck) scheint besser als knevel spet; vgl. Lyra, plattd. br. knîwe vielleicht = klîwe zu nds. klîwen (spalten, abtrennen); bei Rich. knagge.*

Knobbert, Kunibert. *v. St. III, 194.*

knōen, *kneten, in eine weiche masse treten: dōr de drîte knōen. vgl. ostfr. knojen. knōen = knodōn, wie rōen = rodōn.*

knöesel, *1. lichtschnoppe. 2. gröbs. (Solingen).*

knōken, *m. knochen. ik kann wōl noch med sinen knōken bēren afsmîten = ich überlebe ihn wol noch. syn. schōken. mhd. knoche. vgl. nōken. {p.136}*

knōken, *stossen, zerstoßen, wie es die gerösteten flachsstengel auf einer breche (knōke-brēke) erst werden, und dann völlig auf einer raine-brēke gebrakt werden. H.*

knōkenhard, *adj. knochenhart.*

knōkenkamp, *m. totenhof. syn. kērkhoḥ, kösterskämpken.*

knökern, *knöchern. düse kn. Hērgōd, op d. a. h. 5.*

knolle, *f. 1. knollen. 2. kartoffel: vi hett de knollen ût. holl. knol, m. rübe. Kil. knolle j. rape, rapa.*

knollenhinnerk, *m. kartoffelpfannkuchen. syn. rîwekauken.*

knōp, *m. pl. knōpe. 1. knopf. knōpe āne nōsen = geld. – de kaüe hett kainen knōp mār te frēten. vgl. nitt en gedanken, niēne knifte, nitt hans āder krans, niēne kreuzkrüemel, niēne spitse, niēn spîr. kain grād, nitt ne bōne, nîtt en lammerstērtken, nitt schiæt noch driæt. 2. kleiner hügel. hd. knauf.*

knōpkēn, *n. knöpfchen. geḷe knōpkēs, gefüllter gelber hanenfuss; vgl. hiāmdknōpkēs.*

knōpnātel, *f. stecknadel.*

knoppe, *f. knospe. vgl. franz. bouton für knopf und knospe. das hd. knospe ist aus knopse versetzt, wie wespē aus wēpse. versetzungen von ks, ps sind häufig: lask = laks.*

knoppeln, *pl. von hagelkorn, dicke knoppeln. (Siedlingh.) vgl. knubbel.*

knōdschen, = knōen. *in de drîte knōdschen. K. vgl. knatschen.*

knotte, *f. flachsknoten. ags. cnotta; nds. knutte, knudde. Teuth. knote off bolle van vlass.*

knottenkaff, *n. hülse vom flachssamen.*

knöttling, *m. 40 rîsten flachs. (zu Siedlingh. = stîge).*

knubbel, **knubben**, *m. 1. knoten, knorren, klumpen. ein durch knüpfen entstandener knoten heisst nie so, sondern knüpp. holl. knobbel, engl. knot. 2. geschwulst. auch Dortm. Rich. 3. cactus. (Paderb.)*

knubbeln, *zerdrücken, faltig machen. H.*

knuck, = knick. *vgl. nucken, nicken.*

knucks, *innere verletzung. ek heffe enen knucks wēg, wenn sich jemand bei schwerer körperl. arbeit innerlich verletzt. K.*

knûdel, *f. nudel. zu knûdan = knēdan.*

knuāder, = kniāder. *K. et genk gans knuāder inēn.*

knuādern, = kniādern.

knüäkel, *m. knöchel. ags. cnucl, ahd. knuchil. s. nüäkel.*

knüäsel, *m. 1. lichtschnuppe. 2. schmutz. ostfr. nōse an 't lücht; nds. nōsel, nōsel. s. nüäsel, knöesel.*

knuäseln, *drücken, knittern, faltig machen: inēn knuäseln, zusammendrücken und zerknittern, von kleidungsstücken. vgl. knûsen und ags. cnyssan, ahd. farknusjan, dän. knuse.*

knüäselig, *adj. beschmutzt.*

knüäselig, *adj. verdrückt.*

knüæster-brôer, = knüæsterer. *H.*

knüæsterer, *m.* *künstler in besonderem sinne. s. knüestern.*

knüæstern, *künsteln, nur von dem der allerlei macht und ausbessert, wozu andere sich des handwerks bedienen müssen. Weddigen: mit mühe zu stande bringen. H. – geringe fingerarbeit tun, die langsam geht. zum zeitvertreib sich mit etwas beschäftigten; ausklügeln. K.*

knüæsterig, *adj.* *künstlich.*

knüæterbückse, *f.* *verdriessliches kind.*

knüæterig, *adj.* *verdriesslich, brümmisch. nds. knörig.*

knüætern, **knuætern**, *brummen, von verdriesslichen menschen. nds. gnötteln, knören; schwed. knota (murren), dän. gnaddre. Vilm. knuttern. schwed. knöttra.*

knûf, *pl.* *knûwe, dickes rasenstück, torfrasen, worauf torfasche zum düngen gebrannt wird. K.*

knuffel, *f.* *falte, wo sie nicht sein soll.*

knuffelig, *faltig.*

knuffeln, *faltig machen. s. knubbeln.*

knüffeln, *mit der geballten faust schlagen. s. knuffen, karnüffeln.*

knuffen, *1. schlagen, stossen mit der faust. ahd. nuwu (tundo). 2. die faust ballen: he knuffte de fûst. K. s. 110. hä slaug ne med der (ver)knufften fûst. vgl. dän. knyttet næve, geballte faust.*

knuflok, *n.* *knoblauch. ahd. klowolouh.*

knüll, *adj.* *besoffen. vgl. mhd. knülle, ?lolch. Kil. knol, ebrius.*

knüpp, *m.* *1. knoten, der geknüpft worden. 2. fig. de hase mâket en knüpp (schlägt einen haken, engl. doubles), dat maut all en guæden rûen sin, dâ den knüpp losmaket. daher vielleicht auch: he es in'n knüpp gerâen = wirre, confus.*

knüppel, *m.* = *knüppel.* *knüppelhageldick. K. in knüppelduæne, besoffen (Must. 6) wird euphonisches l (wie in wiskeldauk) anzunehmen sein, so dass knüppe zu knüppen gehört. {p.137}*

knüppen, *knüpfen. ags. cnyttan. wechsel von pp und tt.*

knurren, *1. knurren. 2. grunzen. schwed. knörra.*

knurrpott, *m.* *ein irdener topf mit blase und rietpfeife, womit zwei weiber und zwei mädchen auf Lüttkenfasselâwend umhergingen und gaben sammelten. (Menden.)*

knûsen, *drücken. ags. cnyssan, alth. chnussan, quassare.*

knûst, *m.* **knûsten**, *m.* *1. knorren, klumpen brot, speck: en dicken knûsten. 2. auswuchs, geschwulst am holz, am menschlichen oder tierischen körper. 3. figürl. dai well mi en knûst an den kop kûren = der will mir etwas weis machen. he het et knûstendick ächter de âren. K. hai kûæmet an de knûste, – ächter de knûste; hai es an de knûste – er muss büssen, herhalten. syn. aust, naust, knûwen, knubben, knîwe. – vgl. Upst. 137: knûst, nds. knûst. holl. knoest (knorren, höcker, auswuchs) passt zu knaust, naust, aust. knûst entspr. einem stv. kniusan, neben welchem es ein knasan, knuos gab, das in nasan, nuos, asan, uos abgekürzt ward.*

knûwen, *mit vollen backen langsam kauen, drücken d.i. essen. kniuweden öhr fröhstücke rin. N. l. m. 26.*

knûwen, = *knubben.*

kō, *f.* *kuh. et wêrd kene kō bonte gehett, âder se hêt ock fläcken.*

kobbe, *f.* *spinne. ostfr. kobbe (möve), engl. cob (möve, spinne in cobweb); ags. ättorcoppa (aranea). das dickwerden der kühe wird den gespinnsten der kobbesen (fliegende sommer) zugeschrieben (Elsey), anderwärts dem giftwōrm. der bei unsern bauern gebräuchlichste name der spinne ist kobbe. dieses kann für koppa eingetreten und ein atter (ehedem gift, jetzt eiter) weggefallen sein. auf die eigentliche bedeutung scheint unsere volksüberlieferung zu führen: de kobben sūget vergift ût der locht un mâket se raine. das liegt wol angedeutet in*

âttorcoppa = âttorcopja, welches nach ags. copjan mit giftnehmerin, giftsammlerin wiederzugeben ist. Kil. kop, koppe, fland. araneus. holl. moeskoppen, freibeuten, könnte von koppen (schröpfen) hergenommen sein. – vgl. **spinne-koppe**, araneus und orchis andrachnitis, cujus flos araneae similis. Kil.

köbbeken, n. kleine spinne. Glücksköbbeken.

kobbenjäger, m. langstieliger borstwisch. syn. ûle.

kobbennest, spinngewebe.

kobbese, f. spinne und afterspinne. (Elsey).

kobbesen-feme, pl. fliegender sommer.

kobbenwebbe, n. spinngewebe. engl. cobweb. Kil. kopwebbe.

Kôbes, **Kôbes**, Jakob.

kôcheln, gaukeln. oft mit dem zusatze: vör den ôgen. *Theoph. (Hoffm.)* kôcheln. *Teuth.* coechlen, joculari.

kôcheler, m. gaukler. *Teuth.* coechler. varende man. nette boeue. histrio. jocator.

kôchelerigge, f. gaukelei.

kodde, f. schweinchen. man unterscheidet søgkodde, saugferkel (v. Steinen: kodde = spanferkel) und spænkodde, gespäntes ferkel. (*Hemer, Brackel.*) nach andern heissen die saugschweinchen fickel, dann. werden sie kodden und nach drei monaten schöter. Kil. kudde, (vetus), porcus. *Teuth.* coedken, pegsken, puggen, jong vercksken, cudde. *Upst.* kudde, vieh. *ml.* kodde, mutterschwein, *mwestf.* kudde, herde. *Ettm.* vermutet, dass kudde aus kwihidi entstanden, sodass es dem *mind.* quek entspreche.

koddendrës, = talps. K.

kodderig, adj. schmutzig, unsauber. kodderige snûte, maulwäscher. vgl. **kàdder**. vgl. *Teuth.* codde, vleck, luncke.

Kôerd, Kurt, Konrad.

kôerd, **kauerd**, m. unzuverlässiger, schlechter mensch: dat es mi de unrechte kôerd. vgl. dat es de unrechte gaidling. bei Kil. cuwaerd, lepus, vulgo cuardus i.e. ignavus, imbellis, timidus. (koerd, koord, koeherde, koeherder, bubulcus gehört nicht hierher.) *Osnabr.* koord, kördken = hase. der hase hat diesen namen nach engl. coward, franz. couard, ital. codardo, span. cobardo = feige, das man gewöhnlich nach der ital. form auf cauda zurückführt. jedenfalls ist die verwendung in der tierfabel älter als die in der heraldik. wie könnte eine ableitung von cauda auf den hasen passen? wahrscheinlich ist das wort dem Italiener und Spanier von Deutschen zugetragen, als es schon die bedeutung feige, furchtsam hatte und dann erst mit dem gedanken an einen furchtsamen hund dem lat. cauda angepasst. woher haben die Engländer {p.138} der ihr cow, bange machen, erschrecken, ihr cower, kauern und wir kauern? lassen diese wörter nicht ein einfaches verbum vermuten, dem die bedeutung niedrig sein, zustand, oder vielmehr ein adj. mit dieser bedeutung? ich vermute, dass unser kawekorf (Iserl. kaukorf) nichts weiter als den niedrigen korb bezeichnet. coward wird ducker, kauerer sein. auch auf das eichhörnchen passt die bezeichnung kauerer, ducker; daher heisst es zu Liberhausen so. nach H. kauert; so in Randeroth und Wald.

koffê, m. kaffee.

koffêdote, f. kaffeeschwester. vgl. dote, dotke.

koffer, n. der koffer.

koffêtug, n. kaffeegeschirr.

køgen, = køfen.

koggen, kauen. (*Fürstenb.*)

köggeln, kauen. K. s. 79.

køk, m. koch, köchin.

køken, kochen. dai sall et em wøl køken, fig. vgl. kwickel.

køkenig, adj. kochend: dat køkenige wâter. aus dem *ptc.* køkend mit ig gebildet, wie gläuenig,

gläiendig.

køker, *n. köcher, in inkstkøker (dintenfass), nåtelkøker (nadeldose), sandkøker (sandbüchse).*
ags. cocor, ahd. kochar, Teuth. caicker vur eyn schriver, – vur eyn schutte.

køkerigge, *f. köcherei, gekochtes.*

kôl, *m. kohl. ik maine, ik sæte med em im kôl, dann sitte ik med em in den strunken. dai hött em im kôl. vgl. Tappe 220^b.*

køl, *n. kohlenmeiler. Vilmar: kole, n.*

kolbâr, *m. plump lärmender kerl. s. kollerbast. ostfr. köllig, zornig etc., ags. collen tumidus, magnus, vanus; colla terror, horror.*

kølberġ, *m. kohlenbergwerk. so schon bei Lac. Arch. VI, 229 ff. wänn de k. es gekert, dann es dat geld vertert.*

køldrîwer, *m. kohltreiber, leute welche auf pferden oder karren steinkohlen nach den abgelegenen städten und anderen ortschaften führten.*

køldocke, *f. ein abgenutztes pferd, welches zum kohlentragen gebraucht wurde. s. docke.*

køle, *f. 1. kohle. so swart as ne kole. ik stâ as op hêten kolen. ags., mnd. kole. – in der asche sin un kolen frêten. = noch ungeboren. 2. lichtschnuppe. “Dat es en comoude dingen!” saggte de bûr, dà sâg he en lampensnûter, knêp de kole af un dæ se derin.*

kølen, *1. dampfen, schwelen. syn. swælen, verkohlen, glimmen. 2. plagen. H. s. küllen.*

Kôlhenne, Kølhenne, *f. kuhname.*

kolk, *m. 1. wassertümpfel. 2. dreck: kölke mâken = kölken, aber auch vom nasenschleim. friet kolk, giæf gold, dann werd alle weld di hold. holl. kolk (abgrund, loch). N. westf. Mag. I, 275. ostfr. kolk, tiefe in einem teiche, flasche oder bache.*

kolken, *jammern, von kranichen.*

kølken im fûr, *eine zierblume, adonis.*

kölken, *einen wassertümpfel machen, besonders von kindern, welche fliessende wasser abdämmen.*

Kölln, *Coeln. ik well di mâl Kölln wîsen, d.i. bei den ohren aufheben. dà wiøtet se te Köln nix van. – bu es de êrste flô nâ Köln kommen? – bu es de êrste nagel in Köln geslagen?*

kollerà, *f. ein ackerunkraut (ackermünze) so genannt, weil man es beim erscheinen der cholera in den dreissiger jahren dieses jh. zum thee sammelte.*

kollerbast, *m. lärmender, kollernder kerl. s. kolbâr.*

kollergeste, *Gr. tüg 7. ? taumellolch.*

kollern, *1. rumpeln, poltern, lärmern. et kollert mi im lîwe. 2. kollern, vom truthahn; vom hahn. Gr. tüg 7. Fritz Wilm van Hohenzollern, lât us recht düchtig kollern! staut an diøn glas, drink üt bis oppen grund, dann wätt de kranke, laiwe hâh gesund.*

kollriân, *? truthahn im rätsel.*

köllsch, *adj. kölnisch. dat köllsche land (Süerland), im gegensatze zum märkischen. en köllsch jâr mâken, seinen dienst bald wieder verlassen. vgl. Tappe 162^b: ich wil eyn colnisch gebot thun und will die halbscheit bieten. auch vom ellenmasse kann jene redensart herrühren: man unterschied sonst in der grafsch. Mark grosse oder brabantische und kleine oder kölnische ellen. de köllsche strâte wurde zu Asseln die milchstrasse genannt und dabei bemerkt, sie existiere seit der Pariser bluthochzeit.*

köllschen, *pl. in hêt-köllschen = hêtewiggen; so nannte man diese im kölnischen Süderlande. kollatsche, ein gebackenes. Frisch. vgl. Gr. d. wb. collatsche, vom lat. collatio, oder böhmisch? die aufnahme dieses wortes, {p.139} wie die der böhmer groschen (bemer) als üblichste münze könnte sich aus einem lebhaften handelsverkehr im 14. jh. erklären.*

köllsch-op, *name eines fangspiels zu Albringwerde. vgl. klemm-op.*

kølpütt, *n. kohlenschacht. engl. coalpit.*

kolter, *pflugmesser. syn. sech. lat. culter, fr. coûtre.*

kolter, *augenbutter. (Siedlingh.) syn. korren, vgl. klater = kläter.*

koltern, *augenbutter zeigen*. de augen sollt' ne koltern vör verwunderunge. *Op de alle hacke* 30.

koltkutte, *f. espe. (Iserl. landgemeine.) syn. espe, aspe, wiewispe. ags.- colt, pullus. Scheppau, pred. s.4: dai kolte, juvenca, von einer dirne. engl. colt (füllen) bildet pflanzennamen, z.b. coltsfoot. so dürfte die espe den seltsamen namen: juvencæ cunnus führen.*

konegger, *feldkümmel, quendel. H.*

können, *præs: ik kann, præ. ik konn (konde), ptc. konnt, können. prægnaunt: bai kann vör God! man muss sich ins unglück schicken; du kanns mi nix; he kann et ẽm = er ist ihm überlegen; de lû konnt et gued (sc. stellen) = sie sind wohlhabend. ik kann et guet med ẽm = ich werde gut mit ihm fertig, bin befreundet. ik kan d'r nitt bî; ik kan d'r nitt in; ik kan d'r nitt fôr. me wêt nich êr dat me wat kann as wämme maut. dâ nix kann, dat es kaine schanne, äffer dâ nix lëren well, dat es schanne.*

Konràd, *Konrad. konràd draigen = die karten verkehrt auf den tisch legen; im karnüffelspiele.*

konschaite, *klumpen geschmolzenes eisen am eisenstück. Osemunds fabrication.*

konstantinôpels-blaume, *f. eine rote gartenblume. auch konstantinôpel ohne blaume.*

kontzen, *von bienen, wenn sie anfangen einzutragen: de îmen kontzet all. "die bienen konzen. was tun sie dann eigentlich? in Altena heisst konzen etwas (heimlich, halbheimlich) von kindtaufen, hochzeiten und dergleichen mit nach hause nehmen. man tadelt das, wenn man's so nennt." H.*

kôp, *m. kauf. guəd kôp, wohlfeil. guəd kôp giəwen, klein beigeben. alts. kâp; Tappe 123: coep.*

kôpen, *præt. kofte (koff), ptc. koft, kaufen. alts. cōpan ptc. gicopot.*

kôper, *m. käufer.*

kopper, *n. kupfer.*

kôperbrôd, *n. bäckerbrot. ha! sagg se, dà frât se noch en kôperbrôd.*

kôpern, *adj. kupfern.*

kôpern, *adj. 1. wählerisch, einer der es genau hält. 2. karg. holst. krupern, sparsam, ordnungsliebend.*

kôplingsmann, *m. kaufmann. Iserl. 1670.*

kôpmannschop, *f. kaufmannschaft, handlung. he lært kôpmannschop. mittelwestf.*

kôpenshop, *koypenschap.*

kopp, *m. pl. köppe. 1. kopf. da hew' ik nix van im koppe = ich denke nicht das zu tun. wachte, ik well di den kopp tüsken twê åren setten! vøl im koppe heffen = viel zu behalten haben. dem daüt de kopp nich mâr wê. s. tene. se het et in den kopp kriegen = ist verrückt geworden. 2.*

sie hat den eigensinnigen einfall. ik kann et nitt in de kopp kr. = nicht begreifen. en kopp krigen as en tinshân. H. fensterflaigen im kopp heffen = unnütze Dinge. s. bunte vuägel. kauköppe = kühe; vgl. manahoupit (mancipium). 3. bergkuppe. 4. samennarbe (hilum): de bônen hett all swarte köppe. 5. schröpfkopf: köppe setten = schröpfen, dän. kopsätte.

koppel, *f. 1. haube bei vögeln. koppelpille. ahd. kuppa, kupha, haube. 2. syn. von ietengrai.*

koppelëren, *copulieren. vi sid nitt koppelêrt! sagt wol eine magd um auszudrücken, dass sie ihren dienst verlassen könne.*

koppeln, *koppeln, verknüpfen, verbinden, kuppeln. lat. copulare.*

koppeling = *knîphalsken.*

koppelsmann, *m. brautwerber.*

koppen, *kuppe am finger, am himmel. H.*

köppen, *1. köpfen. 2. zu kopfe steigen, von geistigen getränken. ostfr. koppen.*

köppsk, *adj. eigensinnig, störrisch. ostfr. kopsk, vgl. entêtê.*

köppken, *n. 1. kleiner kopf. 2. kleiner berggipfel. 3. obertasse, engl. cup. ags. copp, calix,*

culmen.

Kôpstad, *f. Ortsbez. in der Grafschaft Limburg. alts. kôpstad = telonium, emporium. vielleicht war die Stelle ein alter Handelsplatz.*

kôr, *f. wahl. du sass de kôr hewen. mwestf. kor, m. tot oirem kore, urk. v. 1522. obd. kûr und nld. keur, f. ahd. kuri; ags. cyre. s. kûr.*

kôrbôm, *ausgewählter Baum, vorzüglich guter Baum.*

kôrbômen, *herumwählen. hä gêt so lange {p.140} kôrbômen, dat hä endlik fulbômt = er wählt so lange nach einer Frau herum, bis er endlich eine schlechte bekommt. vgl. ostfr. de kôrbôm söcht, de fûlbôm findt. Tappe 176^b.*

kôren, *kosten, schmecken um zu prüfen. kinderrätsel. alts. coron; berg. kâren.*

kôrfe, *m. pl. kôrwe. 1. korb. dat gêt ôwer de kôrwe = das ist übertrieben. Rollenh.: "das Wasser wol über die Körbe geht." 2. als milchsieb. s. melken. 3. Kohlenmass im Märk. = 4 tain märk.*

kôrfwiege, *f. Korbweide.*

kôrhengest, *m. Kürhengst.*

korintenkacker, *m. (schelte). ostfr. krintenkacker, Kleinigkeitskrämer, geizhals.*

kormandiken, *(?).*

korre, *f. = kodde.*

korren, *m. trockene Augenbutter. vgl. kàdder.*

körsing, *auch kôrsek, kôrsak gesprochen. m. rock, urspr. wol Pelzrock. (Altena). ags. crusene (Ettm. s. 401); mhd. kürsen, vgl. kürschner.*

kôrsk, *adj. wählerisch, eigensinnig.*

kôrste, *f. Kruste.*

kôrt, *adj. 1. kurz. te kôrte kuemen. sik te kôrte dauen. op en kôrt. in kôrten jâren = in letztverflossenen Jahren. du sass med kôrte vêrtiën dâge ophâeren. 2. entzwei. kniæderkôrt. kôrt un klain gân.*

kôrte garde, *(kurze Wacht, Gefängnis) ist holl. auf dem Hause Witten war ein solcher Behälter, der in früheren Zeiten zu einer kurzen Haft gedient hatte.*

kôrtens, *urk. v. 1445: korts. adv. kürzlich.*

kôrtswîle, *f. Kurzweile. mi lüstet (plâget) de kôrtswîle sô nitt.*

kôse, *f. Butterdose, wie sie der Hirt mitnimmt. da es ein hd. Butterhose und ein nnl. kous (Strumpf) gibt, so wird dieses kôse mit beiden zusammenhängen und in der Lautverschiebung zurückgeblieben sein.*

kost, *f. kost. giæf den ôgen de kost! = sieh wohl zu.*

kosten, *kosten. lat. constare.*

kösten, *pl. kosten. op kösten drîwen.*

köster, *m. Küster. du küæmes as kösters kau, dâ was drai dâge nàm rêne (regen) hêm kuæmen = post festum.*

kösterigge, *f. Küsterei, Küsterwohnung. Seib. qu. I, 150: costerigge neben costerie.*

kösterskâmpken, *n. Kirchhof, weil der Küster das Recht hatte, seine Kuh auf demselben zu weiden. als dem Lehrer und Küster Lamberti zu Hemer im Anfang dieses Jh. jenes Weiderecht streitig gemacht wurde, gewann er es rechtskräftig auf Grund des alten Namens.*

kostgänger, *m. Kostgänger. usse Hêrgod hêt viæl kostgängers = es gibt wunderliche Leute in der Welt.*

kostmône, *kostfräulein. v. St. II, 755.*

köten, *pl. 1. köthen am Pferdebusse. 2. verächtlich und spöttisch: Füße des Menschen. 3.*

kothen, ein verbotenes Spiel. (Altenaer Statut.) ags. ceát (Ettm. 387).

kôten, *m. (auch in Hessen ist das Wort, m. vgl. Vilmar s.v. kode). 1. Kothe, f. Koth, n. kleine Landwirtschaft. ahd. chota; ags. cot, n.; engl. cot (Hütte); mwestf. koten, koiten, koeten. Berg. urk. v. 1639: kath. Kindl. Volm. II, 273: domuncula dicta Wytsteyn que Cottin appellatur. 2. =*

slîpkōten, *schleifwerk*. et es nitt recht im kōten = *es geht etwas übernatürliches zu. zwergsage von Albringwerde*.

kōter, *m. kōtter, inhaber einer kleinen ackerwirtschaft. engl. cotter (häusler).*

kōter, *m. schlechter hund. meklb. kōter = männlicher hund. Rich. Staph. 2¹ 195: hisse de groten hunde vp de lütken kōters.*

kōterei, *das anwesen eines kōtters. K.*

kōtern, (*obsцен.*) coire.

kotse, *f. gespei.*

kōtse, (*auch kōtse*), *kiepe. Gr. tüg 48; (im Schwarzenb.) – koetse bei Kil. = couche.*

kotsen, *sich übergeben, erbrechen. auch von den bienen gebraucht. kotschen, (Dortm.)*

kotsig, *adj. zum bespeien.*

kott = kwād, (*Düsseldorf.*)

kotten = korren.

kōtte, *sing., kōtten*, *pl. heimatloses gesindel.*

kōttenkær, *dā was en kōttenkerel (vagabundirender kesselflicker) – bāhēr, dat wuste ik nitt, un dat wuste hai nitt; kōtten hett jà kain hēme. Gr. tüg 79 s. kottentūg. s. kōtthochtīd in Grimme galanterīwār.*

kōttenūg, *heimatloses gesindel, kesselflicker, zigeuner, vagabunden.*

kōfen, *eine herrschende kleine krankheit. s. kōgen. H.*

kōwen, *m. 1. schweinekoben. 2. koben beim mütteken-häien. ags. cofa, ahd. chovo. Teuth. coeven, swynstal, suwstal, verckenstal. {p.141}*

krabätsig, *adj. munter, ausgelassen (von kindern). vgl. nds. krabâte, dän. krabat. auch in Mitteldeutschland als krabate, krabat allgemein verbreitet; vgl. Vilmar, s. 222. man leitet es von Kroaten (Weigand im wb.) her und erklärt es von der sprichwörtlich gewordenen ausgelassenheit dieser im 30-jährigen kriege.*

krabbe, *f. 1. kleines kind. 2. strauch, verkrüppelter baum. vgl. hülse-krabbe = stechpalme, bei Shakesp. crab = wilder apfel. ags. crabba (krebs), nds. krabbe.*

krabbeln, *1. kriechen. 2. krauen, kratzen. nds. krabbeln = kriechen, engl. to crawl.*

krabbig, *adj. verkrüppelt, von bäumen.*

kracke, *f. schlechtes pferd, auch kleiner störriger junge, K. syn. krücke, prov. racca, ebenso; nds. krake. vgl. isl. kraki, engl. crack (knirps). Richey, Vilmar.*

kradde, *f. kröte. Teuth. crade, pedde, breetworm, bufo.*

kraddenstoul, *pilz. Wald. H. s. pûkrad.*

kræe, *f. krähe. (kr. Altena.) “Guøn dag ęt hundert kræen!” “nê!” harr ēne van dem tropp sagt, “wenn unser noch ens so viēl un noch en half māl un noch en vērden dēl māl soviēl wæren, un dann du kræe, dann wæren. unser hundert.”*

krâgen, *m. = krânen. (Deilingh.)*

krägge = kraige. “Et es te lâte,” saggte de krägge taum fōrsche, dā harr se ’ne packet.

kraige, *f. krähe. alts. crâia, ags. crâve, dän. krage.*

kraigen, *krâhen. dā kraiget nitt hâne of henne nâ. ähnlich Münst. geschichtsqu. III, 143: menden dar solte kein hund na geblecket haben. ahd. krâgau, nds. kraien. andere märk. formen: kræen, kräggen.*

kraigenfoss, *m. frankfurter heller mit herald. adler, in Hessen fledermaus genannt.*

kraigennest, *n. 1. krähennest. 2. mistelstrauch. syn. wispel, zupp und d. f. w.*

kraigenkaul, *kreuzwurzel. s. spiggewour.*

kraigenkwioken, *pl. ackerhahnenfuss. (Elsey.) s. kwiäke.*

kraigenschōken, *m. ackerhahnenfuss. (egend v. Soest.)*

kraigensluöder, *m. mistelstrauch. winne.*

kraigensnuöder, *m. Dortm. kraiensnüöder. 1. mistelstrauch. viscum album. nds. snut, winne. 2. nostock. syn. libbersê. 3. = hanenpøk (hanensnüöder, kraigensnüöder, Kalthof.)*

kraigentwick, *m. diirrer ast. nach der volksmeinung wird ein ast dürr, auf welchen die krähen sich oft setzen.*

kraigenwiäten, *pl. ackerhahnenfuss. s. wiäte.*

kraike, *krieche. Teuth. pruyme, kriecke, crecke.*

kraikenbôm, *kriechenbaum. Pf. Germ. 9 p. 21: cinus, krichboun.*

krajôlen, *schreien. ostfr. karjolen, karjôlen, kerjôlen, kriôlen, laut, lärmend singen, saterl. karijölje. Zgs. aus kreien und jolen.*

kraischen (*hd.form*), *rufen, vom kuckuk. (Medebach.)*

kraischen, *oel sieden. vgl. Gr. wb. s.v. kreischen. es ist factitiv von krîschen, um das schreien (geprassel) des oels, fettes zu bezeichnen. Köln.: kreizen.*

kraitern, *iterat. zu krîten, schreien. H. Dortm.: jammern, keifen.*

kraits-krüemel *in kaine kr. = gar nichts. vgl. ital. non mica und die hd. kreuzdumm, kreuzfidel. aus alts. crûci.*

krakêlen, *1. zanken, schreien. 2. händel suchen.*

krakêler, *m. zänker, schreier.*

kräkelhans, *krakehler. K.*

kräkeln, *stets recht haben wollen und deshalb andern immer widersprechen. K.*

krækerling = *krækling.*

krækling, **krætling**, *m. kringel, bretzel. (Altena.) Teuth. crekelynck, britzel; Fahne Dortm. III, p. 257: krackeling; Kil. kraeckelingh; ostfr. krakeling, kräkling; franz. craquelin, vom nd. kraken.*

krâkmandel, *f. knackmandel. dän. krakmandel.*

kralle, *f. pl. krallen, koralle, perle. flüøtkrallen, bernsteinperlen.*

krallen, *perlen, von wein und branntwein. vgl. nds. krall = hell, klar.*

krâm, *m. pl. krâme. 1. waare. 2. verächtliche, geringe sache, wie zeug: bat es dat fôr krâm. auch wol von menschen. mhd. krâm = kramme, kann zu krimmen = krimpen gehören. vgl. unser schrâm neben schramme.*

krâm, *m. kindbett: sine frau es im krâm. Teuth. crame, gardyn; crame, kyndelbedde. in einem artik. des westf. anz. v. j. 1804 wird es aus karmen (lamentari) abgeleitet, dagegen spricht der vocal. vermutlich ist krâm ein zusammengez. kradam (strepitus)? ; vgl. un-{p.142}ser: dà sid se in der unraue = da ist eine niederkunft.*

kramäntsel, *f. grosse ameise. (Valbert.) es ist also = sprick-ampelte. die kleinen ameisen heissen in V. àmantel. (Arnsb.) so lebännig as ne kramänzele; Wald. kramenze, krameize = ameise. antsel = énte, engl. ant aus amete. zu kram vgl. nds. krimmen, krîmen = zusammenscharren. Vilm. gramenzel.*

kramantseln, *1. prügeln. 2. futuere.*

krambambel, *schnapps.*

krâmen, *kramen: he krâmet der wöt derinne rümme = er kramt darin umher.*

krâmen, *niederkommen, wochenbett halten.*

kræmer, **krêmer**, *m. krâmer. Ik hewe di so laif as de kræmer den daif. auch zu Marienheide steht kræmer neben krâm, welches ein kræmer erwarten liesse.*

krâmfrau, *f. kindbetterin.*

krâmhær, *m. mann der kindbetterin.*

krämmeln, *murren, knurren, H. vgl. kribbeln. Kil. kribbigh, morosus. ostfr. kremmîg, krämîg, scharf, pikant. ndd. kriemig, krimmeln; Kil. grimmen, fremere, und kriemen, querulum esse.*

krampe, *f. 1. krampe. 2. krampf.*

krämpel, *m. 1. menge oder masse in bausch und bogen, das zusammengefasste. 2. kleinwaare, trödel. vgl. grempeln, handel treiben, trödeln. Schade, satyren I, p. 183. Kil. grimpel, gherimpel, grempel, scruta, grimpelen, nundinari. vgl. krâm.*

krämpfen, abzüge machen. s. **krempen**.

krämpott, m. irdene casserolle gefüllt mit zucker und gewürzen. ehemals wurde gesorgt, dass der krämpott bei der niederkunft bereit stand, syn. trisêdüppen.

kråmrören, n. besuch der nachbarinnen oder freundinnen bei der wöchnerin, wobei gewöhnlich eine mischung von branntwein, zucker und pfefferkuchen genossen wird. rören mag hier den sinn des ahd. karori (conventus) haben; vgl. alts. hrôr, hrôriau.

krâne, **krûnekrâne**, **krûkrâne**, f. kranich. Teuth. craen, m. ahd. cranuh, ags. cranu, m. engl. crane, gr. γέπαυος, lat. grus. vgl. Teuth. cranen, roepen, arissare.

krânegôs, f. = êergôs.

krânek, m. kranich. alts. krank.

krânen, m. 1. zapfröhre oder hahn am fasse, an der kaffeekanne. s. **krâgen**. 2. hebezeug, krah. urk. v. 1399: leveren to Coilne an den kraenen in oir behalt.

krânen, s., sich brüsten, eigentlich: langen hals machen. hê krânede sik as en schrûthânen. engl. to crane = langen hals machen um besser zu sehen. vgl. ital. pavoneggiarsi.

krängel, 1. gewundene verzierung auf den hêtewiggen. 2. kringel, bretzel. (Fürstenb.) s.

krengel. 3. = krans. (Siedlinghausen.)

krängeln, s., sich winden.

krank, adj. 1. schwach, unfähig, unvermögend. sik krank mâken = sich unfähig stellen.

kranke lû mâken = unfähigkeit vorschützen, wenn ein dienst, eine gefälligkeit begehrt wird.

krank im geldbûl. 2. krank. ik sin fan dâge so krank as en haun, mag wøl te eten un kann niks daun. vgl. **ûtkranken** und mda. II, 38.

kränkede, f. krankheit. syn. wêh. de fallende kränkede. vgl. mda. III, 120. IV, 1. VI, 11. mnd.

krenkde. (H. kränkede, fallsucht). syn. kränker.

kränken, n. 1. kleiner kranen. 2. bei kindern auch membrum virile.

kränker für kränkere, kränkede. syn. räusen, raisen.

krans, m. 1. kranz. 2. kreisrundes polster zum unterlegen, um etwas auf dem kopfe zu tragen.

Teuth. crants op dem hoifde dair men wat op dreeght. Hans âder krans = mag sein was es will.

Nitt hans âder krans = gar keiner, gar nichts. syn. krängel, zu 2.

kränseln, sich krümmen, rund drehen.

kränssel, n. ausschuss, unreinigkeit, die vom korn abgesondert wird. Kil. krinse

purgamentum frumenti. holl. krenselen, ostfr. krensseln = mittelst der wanne oder

futterschwinge getreide reinigen. span. granzas. Kehrein, sammlung, s. 16: "crinzin annonæ per wannum excussæ quæ dicitur crinzin. sm. der und die kreinzen = wagenkorb, der sich mit der wanne vergleichen lässt."

kräpps, m. in der redensart: bîm kr. krîgen, beim kragen nehmen. ostfr. bî de kripse krîgen;

nds. bîn gripse krîgen. vgl. Vilm. kribbes, larynx.

kråse, f. schmutzige arbeit: vi sîd recht in der kråse.

kråsen, sich unordentlich oder unreinlich beschäftigen. zu Marienheide: ærpel kråsen,

kartoffeln gâten oder behacken. s. **kræser** 2.

kræser, m. 1. der sich unreinlich oder unordentlich beschäftigt. 2. kleine gäthacke. {p.143}

kræsseln, 1. dichten, von den ersten tönen der jungen singvögel. 2. von den tönen der hühner, die bald legen wollen. dän. krasle.

krassen, kratzen. he niæmt bat he krigen un krassen kann.

krässer, m. 1. kratzer. 2. ein pferdenname. 3. ein werkzeug.

krätse, abkratzen: ât gêt in der kr. = et es fôr de katte. H.

kratskäpp, kratzender Kaspar, name des teufels, weil er mit krallen abgebildet war.

(Schwelm.)

krauen, kratzen. syn. krabbeln. Kraustu mî den kopp, dann füll ik dî den pott! siæt de mör (morriûbe). ahd. chrawôn, gratitare. Teuth. clouwen, crouwen.

kraülen, grob, niedrig sprechen. H.

kraume, *f. krume. ags. crume, altn. craumr, crumr. au in unserem worte = älterem uo. bei Büren kräume wie bläume (unser blaume).*

kraus, *m. trinkkrug, gewöhnlich von steingut mit zinnernem deckel. ags. cruse; mnd. kroes, kros, kroz.*

kræwippen = hiømelmêsen.

krêgenschöken = ? kraigenwiøten.

krempel, *trödel, rummel. Vilm. grempel. bat kostet de ganse krempel. K.*

krempen, *præt. krump, ptc. krumpen, sich zusammenziehen, schrumpfen. dat lâken es all krumpen. dat flês es im potte krumpen. ahd. krimfan.*

krempen, *krempfen, schrumpfen machen, zusammenziehen. dat lâken maut êrst krempet weren. sik krempen, sich krümmen, sich einschränken. Pick, monatsschr. I, 580. Huhn, reimspr. 120: krimp dich nicht to kort, streck dich nicht to lanck.*

krempfrî, *adj. kein krempfen bedürfend. dat wüllen lâken es krempfrî, das wolltuch zieht sich beim nasswerden nicht zusammen, braucht daher vor der verarbeitung nicht gekrempft zu werden.*

krengel, *pl. krengels, bretzel. (Siedlinghausen.)*

krēnken, *n. 1. kleiner kranen. 2. penis.*

krente, *f. korinthe. ostfr. krinte.*

krentenbârd, *m. ausschlag um den mund. ostfr. krinte- oder krinten-bârd.*

krentenstûten, *m. stuten mit korinthen. ostfr. krint-stute.*

krentseln, *pl. johannisbeeren. s. krontseln. anderwärts krēzeln.*

krenzeln, *pl. ausschuss beim reinigen des korns. K. schlechte, fast taube körner. H. s.*

kränssel. *Weddigen: krenzel, drespe.*

krenzeln, *s. sich krümmen bei körperl. schmerzen. K.*

krepenêren, *umbringen. vgl. crepêren.*

krepeêren, *ärgern. dat krepêrt em. holst. krippêren.*

kresche, *f. kresse, nasturtium. ags. cresse, f. Seib. qu. II, 304: keirsse. Teuth. kersse eyn kruyt, nasturtium. syn. kers.*

kribbelig, *adj. reizbar. nds. kriwelig.*

kribbelkopp, *m. reizbarer mensch. nds. kriwelkop.*

kribbelköppsch, *adj. reizbar.*

kribbeln, *reizen. Kantz. kryweln, Sündenf. kreveln, nds. kriweln. Bgh. apoc. kreuelen für Luth. grimmen (im bauche).*

kribbenbâs, *m. s. krübbenbâs.*

kribbmester, *m. s. krübbenbâs.*

krick, *m. eigentlich = krach, krick des dâges, morgendämmerung, engl. creek of the day. med krick des dâges, in aller herrgottsfrühe. syn. knick. vgl. krâken, kricken, holl. kriecken, zirpen, krachen, dämmern, 't kriecken van den dageraad. Gr. myth., p. 708. Kil. krick, krack. crepitus, fragor; vgl. kricken, eben hervorbrechen, vom tage. H.*

krickännerk, *m. wasserhuhn. (Rheda: krickhēneken, wasserhühnchen.) Kil. kricke, querquedula, anas parva.*

krickeln, *kränkeln. H.*

krickelplåge, *f. grillenplage, fig. Kil. krekel, cicada. s. krickeln.*

kricken, *krachen. im sprichw.: Bai well med kricken, maut ock med bicken = wer essen will, muss arbeiten. Kil. kricken, kracken, crepare, crepitare, strepere.*

krick ti krack, *im rätsel: Bi dâge gêt et krick ti krack, des nachts stêt et in êner ecke, auflös.: bessem. das ti wie in holter ti polter wird oft di gesprochen, ist aber = dän. til, zu. (?) di krick di krack, von der wiege, im berg. wiegenliede: di wêg di gêt di krick di krack.*

kriøderk in: so sûr as kriøderk = krîtsûr.

kriøft, *m. pl. kriøfte, krebs, cancer, vi wett kriøfte löchten. mwestf. kreuet, nds. krewet. auf*

dem lande brüt man krebse auf der heissen ofenplatte oder in der glutasche am herde; sie sollen so besser schmecken. der krebs schreit. (Elsey.)

kriægel *adj.* regsam, munter. Beter klain un kriægel as en grôten fliægel.

kriækeling = krätling. *K.*

kriæme, *f.* weibliches schwein. (Ecken-{p.144}hagen.) *Teuth.* cryme, soegemutte. porca. *Syberger urk. v. 1651* : krieme.

kriæmelâtîn, *n.* kritzliche, unleserliche schrift. *syn.* hânenschöken. *Firm. I, 18^a*: kremerlatien, *holl.* kramerslatijn, *küchenlatein*, *holl.* kriemelschrift, *kleine kritzliche schrift. Hoffm. gloss. belg.* kraemerslatijn = lingua fictitia mendicorum et nebulonum erroneum. (*aus Kil.*)

kriæmeln, *1.* kimmeln, von einer sich durcheinander bewegendem masse, kriæmeln un wiæmeln, kimmeln und wimmeln. *2.* kimmeln, von einem gefühle im menschlichen körper: et kriæmelt mi in den bēnen. *3.* anfangen zu kochen: et kriæmelt all. *syn.* krûpen. *vgl. kriweln.* de dag kriemelde. *spr. u. sp. 62.*

kriæmlig am hewen, dunkelnd am himmel. *Grimme, s. griæmlig.*

kriæwek, krebs als krankheit. (*Siedlingh.*)

krîgen, *præt.* krêg, *ptc.* kriægen; *præs.* ik krîge, du kriss, hä kritt. *1.* greifen, nehmen. ik krêg ne bim arme. krîg mâl ewen de bîle. *2.* bekommen, erhalten. ik krêg en braif. et gêt: bā wot kritt, dā wot het. hä kritt et med mî te dauen. de kau maut sik verfangen hewen, vi könnt de buæter nitt krîgen. wärs du êr gekommen as din vâër, dann häste de môër gekriæggen = *du gehst auf widersinniges aus. prægnaunt: nû krîg ik et, nun werde ich dafür hergenommen.* he krêg et med der angest. he krêg et mettem fraisen, *er ward vom fieberfroste befallen.* *3.* fig. zanken, streiten: ik hewe mi med em kriægen; *vgl. ital.* prendersela c. alc. du sass der di mâl med krîgen, *du sollst dich einmal damit versuchen.* *4.* redensarten: ik hewe ne drân kriægen *d.i. angeführt.* ik konn ne nitt dran krîgen *d.i. dran bringen, vgl. engl.* i could not set him upon it. ik krêg 'ne ant schrîwen = *engl.* i set him upon writing. *5.* im Berg. entspricht krîgen als auxiliar dem *engl.* to get: du kriss geschwadt = *du wirst geprügelt, bekommst schläge.* wenn ek nâ hûs komm krîg-ek geschangt = *bekomme ich schelte.*

krikelig, schwierig verwickelt, kritisch. dat es ene kriækelige sake. *K.*

krimîsig, *adj.* munter, ausgelassen. *syn.* kâmîsig.

krimmenällig, lustig. bat worten se fidäll un kr. ase de immen te gehannes-dag! *Galant. 37.*

krimmenêrig, *adj.* *1.* bunt von gewächsen (namentlich blumen) und zeugen; gleichsam kimmelnd. *2.* munter, lustig; gleichsam beweglich. es setzt ein vb. krimmenêren (wie mantênêren) voraus. *vgl. nds. krîmig.*

krimpe, *f.* eckchen, z.b. des auges. *H. Kil.* krimpe, locus angustus inter parietes.

krimpe, *f.* *1.* bachfloh, flohkrebs, gammarus pulex, *engl.* shrimp. gegen krämpfe bei jungen schweinen werden krimpen in ungerader zahl (etwa drei) lebend dem tiere eingegeben. *2.* krämpfe der schweine in den füßen. so auch im Waldeckschen nach Curtze's glossar.

krimpmåte, *f.* verlust am messen, beim kornhandel. fig.: das würde mit krimpmass und mausefrass so und so viel kosten = mit allen unvorhergesehenen unkosten. *v. Höv. urk. 112:* krympkarn vnd muysetzell.

kring, *m. pl.* kringe, kreis. *ahd.* hring (ring).

kringeln, *s.* sich winden, sich krümmen. *vgl. kring, engl.* to krinkle.

kriôlen von rohem jubelgeschrei, kreischender musik. *K.*

kripps, *m.* = kräpps.

krîschen, *præt.* krêsch, *ptc.* kriæschen, kreischen; *v. Steinen:* krîschen = hell schreien. *s.*

krîsgen, krîskên. *2.* wiehern. *H.*

krîsgen, *præt.* krêsgen, *ptc.* krêsgen, weinen. (*Eckenhagen.*)

krisk, schrei. *Gr. tüg 23.*

krîskên, *præt.* krêsk, schreien. so sûr att et krîskt. *s. krîten.*

krispeln, rispeln. de müse krispelt im strôh. *vgl. nds. krispeln, kraspeln.*

Krist, *Christian*.

kristag, *m. christtag. en gräünen kr., en witten päschedag.*

kristanie, *f. kastanie; r versetzt, weil man hd. karstanie sagte. von Hövel chron. (Fahne) 83: tidige christannie.*

kristen, *zum christen machen, taufen. mhd. kristen, mwestf. kersten.*

kristêr, *n. klystier. gr. κλυστήρ von κλύζειν (spülen).*

Kristiân, *Christian, syn. krist.*

Kristîne, *Christine, de dicke Kristîne, die grosse zehe. (Deilingh.)*

kristlik, *adj. christlich. s. linse.*

Kristus, *Christus. sprichw.: Wà nitt es Kristus, dà es nitt mistus.*

kristusblaume, *f. 1. hartheu, hypericum {p.145} perforatum. sie stand unter dem kreuze Christi, von dem darauf gefallenen blute des Herrn erhielt sie ihre roten tropfen und ihre heilkraft. (Hemer.) vgl. Hölscher, nd. geistl. lieder XVI: et spruten gelle blomekens an gron heide. syn. Jesusblaume, Hergòdsblaud. 2. farnkraut.*

krîte, *f. kreide. lat. creta; mw. Dortm. zolltarif v. 1350: krite; berg. knitte. Teuth. krijt, knijt.*

krîte, *in: so sûr asse krîte. vgl. kriaderk, krîten.*

krîten, *præt. krêt, ptc. krieten, schreien, weinen. fig. vom winde: im krîtenden winne (kreischenden, rauhen). ostfr. krîten; mhd. krîzen, rufen, schreien; mnd. krît, streit, geräusch, hader; alts. griotan; goth. gretan, fig. et es so sûr dat et kritt; s. krîsken, krîtsûr. anl. k für g, wie in klocke, klucke, krîme, kuckuk. das alts. reduplic. lässt auf ein griutan, graut, das goth. redupl. auf ein greitan, grait (= unserm krîten) schliessen. auch alts. griotan hat sich als graiten (grüissen) swv. in der Mark erhalten. Teuth. krijten, garren, garrire.*

krîtraisen, *pl. kinderkrämpfe, bei welchen sie schreien. s. krîten, raisen.*

krîtsûr, *adj. sehr sauer. ostfr. krîtesûr. vgl. nds. ritzerâd, grellrot; hunsr. ritzeroth, grellrot, kritzegroh, ganz oder sehr grau.*

krîtswalwe, *f. grosse mauerschwalbe, die ausser dem hause nistet, während die hilgenswalwe in scheunen und auf dehlen ihr nest macht. die krîtswalwe ist kein hilgenvuëgel. (Brackel.)*

krittellig, *adj. kurz angebunden, närrisch.*

kriwek, *m. krebs. vgl. pîwik neben pîwit. s. kriæwek.*

kriweln = kriæmeln. *syn. afkraischen.*

kröcheln, *husten, von anhaltend bösem husten. K.*

kröchen, *1. husten, auch von schweinen. 2. keichen: med kröchen un zöchen. Gr. tüg 23. Kil. krochen, gemere. vgl. nds. köchen. in unserem worte kann ein r eingetreten sein, wie in grôte für gôte; ahd. rohôn (röcheln), br. hörcheln = hröcheln. kr = hr.*

kröchert, *m. keichhusten.*

kröckeln, *schwach, locker in den fugen sein. H. vgl. Teuth. croecklen, runtzen, rympen, van croeckel of rymp eyne spleete.*

kröcken, *afkröcken, fressen, abfressen. im Alten. stat.: “item id sali nyemandt op eyns andern manns erve oder guede kroeken, doch mag man woll in den marken kröcken. ibid. nemandt sall kröcken, de gemeyne heerde hebbe dan vorhin opgedriven. wolde aver jemandt – selvest met sinen beesten erst afkröcken und weiden laten, sall nycht gestadet werden. vgl. fr. croquer, engl. to krop, die spitzen des grases abfressen.*

kroll, *m. dichtes und krauses gewirre: dat stêt op ênem kr. = das steht dicht und kraus zusammen. vgl. krolle, gerollte locke, krüll, krull.*

krollen, *s., sich lockenförmig kräuseln. vgl. rollen.*

krollig, *adj. lockenförmig, kraus.*

krône, *f. 1. krone 2. schädel: hêt wat in der krône = er ist trunken.*

krônen *tadeln. (Weddigen). s. krûne.*

krontseln, *pl. stachelbeeren. s. kroscheln.*

kropp, *m.* 1. kropf. 2. kopf (salat). 3. schlechtes zeug (kropptüg). ags. cropp, vgl. **krûpen**, **kropps**. urspr. etwas geschwollenes, ahd. kroph, struma, vesica.

kropp, hölzernes hohl neben dem eisernen; man gebraucht es, speisen zum warmhalten daran zu hängen. ahd. krapho, Soest. Dan. 25, 104: krop.

kroppen, sich zu einem kropfe bilden, sich schliessen, von salat.

kröppen, den bäumen, z.b. weiden, die äste nehmen. K.

kroppen, vollstopfen: wörste kröppen.

kröpper, *m.* kropftaube.

kröpphorn, werkzeug zum wurstkröpfen, aus einem kuhhorn gemacht. H.

kropps, *m.* kleiner kerl; syn. krotts, vgl. **krotte**.

kroscheln, stachelbeeren. (Wülfr.) grossularia.

kröse, *f.* 1. ein gemisch von gehacktem fleisch (eingeweideteilen) und gerstegraupen oder hafergrütze (Siedlingh.), ohne zweifel ein altes gericht. 2. jedes andere mischmasch. altn.

kräs, pulpamentum; ahd. chrose.

krosseln, schwätzen. op d. a. h. 40. vgl. **kråsseln**.

krosseln, *pl.* ein gewächs, welches zum gründonnerstagsgemüse genommen wird. (egend v. Büren.) syn. p̃rrekümmel.

krôte, *f.* rote runkelrübe. vgl. carôta Apic.

krötschen, kriechen, von kleinen kindern. engl. crouch; vgl. rötschen = rutschen. {p.146}

krotte, *f.* fig. kleines kind. ahd. kreta, krotta = krôte.

krotts = kropps.

krottsig, *adj.* krüppelig, klein. K. s. 110.

krübbe, *f.* 1. krippe. alts. cribbia. 2. flechtwerk zur uferbefestigung.

krübbenbâs, *m.* kribbenmeister.

krücke, *f.* 1. krücke. ags. cryce, *f.* baculus. 2. = kracke. (Fürstenb.)

krucken = mechten. (egend v. Olpe.) vgl. **krunken**, **kröcken**.

krucks, kleiner unansehnlicher mensch. K.

krûd, *n.* 1. kraut: grün krûd, wûrzkräuter des gartens, wie petersilie, sellerie und dergleichen. fig. der es wat im krûe = im stocke, nicht richtig. H. 2. mus: prûmenkrûd; vgl.

zündkraut = schiesspulver (schwed. krûd). te krûe gân = kräuter, blumen pflücken auf pfingsten. (Deilingh.) Tappe 74^a: moysen oder kruyden. 1. und 2. sind wol zu trennen. zu 1. vgl. ags. croda, *m.* compressio. zu 2. wird k für g stehen; dän. äblegröd (äpfelmus).

krûdbedde, *n.* krautbeet, rabatte. (Weitmar.)

krûdbuæter, *n.* brot mit mus (kraut) bestrichen. s. **buæter**.

krûden, *s.*, sich unterstehen. Teuth. croeden, onderwynden etc. Weddigen: krûen, wagen, sich unterstehen.

krûdgâren, *m.* küchenkräutergarten.

krûdhacke, *f.* gäthacke.

krûdhof, küchengarten. K.

krûdhûnkel. iusem Heergoät seyn kriuthûnkel. N. l. m. 88.

krûdken-rôr-mi-nitt-ân, *n.* sumpfbalsamine, noli me tangere. syn. kûsken-rôr-mi-nich-ân-âder-ik-bërste (Weitm), krûtzgen-rôr-mek-nich-ân (Marienheide). Kil. kruydeken roert mij niet.

krûdlâken, *n.* krautlaken, syn. dr̃egelâken. ik hewe 't med sack un krûdlâken gewonnen = ich habe es ganz gewonnen.

krûdwigge, krûdwîe, *f.* krautweihe, Mariæ himmelfahrt: krûdwigge brenget 'et salt in de appeln. Simr. myth. 543: "zur krautweihe gehören am Niederrhein neunerlei kräuter." eine frau aus Fürstenb. sagte: 24 und nannte mir folgende 19: ålandsköppe, beddstreó, bifaut, blaucköppe, dust, duænerkrûd, wilde hoppen, iserrost, îserharst, knuflôk, kundel, kathrinenblaume, johannesbl., willen klê, nase un mûl, ôsterligge sigge, rainefân, santor

valrianspîpen, wërmaud.

kruəd, *m. gefahr, rísico, nachteil, verkümmern*: bai dat guəd ərwet, dai ərwet ok dat kruəd. *Teuth.* crot, last, moyennis, verdriet etc.

krûen, *krauten, d.i. gäten. für krûden.*

krüemel, *f. krümmel, bröckchen. fig. kaine kr. = gar nichts.*

krüemel-an-de-wand, *zittergras. syn. îmenbrôd.*

krüemeln, *krümmeln, brocken.*

krüemeln = *kriemeln*: dat kind krüemelt im hûse herümme.

krüepel, *m. krüppel*: he hält ân as en krüppel am wëge. *ags., engl. cripple; Tappe 30^b: kröppel.*

kruəptûg, *n. verwachsene, verkümmerte, verkrümmte gewächse. vgl. krops, nds. krôp, krûp.*

krüesel, *m. gruppe*: ên krüesel böme. *für krüsel, krüssel zu krûs. vgl. meklenb. küsel.*

kruig, **krûg**, *adj. kümmerlich, gedrückt; adv.: et gêt ẽm kruig, es geht ihm kümmerlich, er muss sich sehr behelfen. vgl. Teuth. croedelick = verdriesslich, Vilm. kroedlich, unzufrieden.*

krûke, *f. pl. krûken. krug. ags. crocca, cruce; alts. cruca; Findl. 42: kruke.*

krû-krâne, *f. kranich*: wann de kr. trecket, blitt et noch drai dâge guəd wër. *vgl. krâne, krânek.*

krüll, **krull**, *n. pl. krüllen, dichtes, verworrenes haupthaar. 1. scheitelhaar, stirnhaar bei tieren, bes. rindvieh. 2. für kopf*: he hêt et im krüll = *er ist stolz*; bälwisk lüll, dat stîget ẽm int krüll = *b. l. macht rausch. mhd. krülle; engl. curl.*

krüllen, *auskrüllen (erbsen), von bohnen sagt man dōppen. (Fürstenb.)*

krullen, *den schiebkarren führen, Weddigen. – mit der karre schieben, krüllen. K.*

krüllkar, *schiebkarre mit kasten. K.*

krumm, *adj. krumm. so kr. as en potthâken; med 'me krummen arme kuømen = den hochzeitern einen korb bringen. Richey. krumme aier = excremente. Hemer: krumme guønstag, krumme midweke, d.i. mitwochen vor ostern. Homeyer, stadtb. d. m. 67 und wb. s.v. bedagen.*

krumme, *m. acc. den krümmen, hase. (Halver.)*

krumme, *f. krummes holz. syn. krummholt, bricke.*

krümme, *f. krümmung, krummweg.*

krummelte, *f. hirtentab. (Fürstenb.) syn. krümmel (Waldeck.) {p.147}*

krummenîesel, *m. kellerassel. (Fürstenb.)*

krummenôd, *gicht oder lahmen des übel. K. ein schwur.*

krummhauer, *ein grosses messer für zuckerpflanzungen. Kil. kromkouwer, harpe, ensis falcatus. s. hæpe.*

krummholt, *n. krummholz. (Fürstenb.) syn. krumme.*

krûne, *in*: guøn ôwend, frau hucke oppem pôte! gîstern ôwend dô kwâm de lankermansjunge, de libbertunge, dâ sagte: guøn dag, du krûne! *Seib. urk. 1067: Elricus Crune. vgl. Teuth.*

croenen, murmureeren, moettelen, proetelen. ders. cruyne, plat. wyhyng. tonsura. engl. crône, altes schaf, altes weib. ?für krûde = krôde (ags. crux).

krûnekrâne, *f. kranich. (Brackel. Dortm.)*

krûnkel, *gröbs. (Fürstenb.) vgl. krunkel, falte. (Waldeck.) Teuth.: rymp, runtz, kroekel. Schouwenb. chr. §127: krunke, rympe.*

krunken = *krucken. K. vgl. krunksen v. St. III, 128.*

krûnklich = *mechtend. spr. u. sp. 10.*

krûpen, *præt. krôp, ptc. krôpen, kriechen. ahd. crifan; ags. creópan. in bewegung geraten, de hâr krûøpen mi te berge = die haare standen mir zu berge, vgl. meck krevelt alle mîne hâr, Sündenf. 1044. et wâter fânget an te krûpen. et krûpet = das wasser fängt an zu sied.*

krûp-dör-den-tûn, *gundelrebe. syn. kîk-dör-den-tûn.*

krûper, *m. 1. krieche. 2. zwerghuhn. 3. zwerghohne. 4. wasserdurchlass. K.*

krüperbône, *zwerghbohne*.

krüperhaünken, *zwerghühnchen*: so verlauiwet as en krüperhaünken. *Grimme*.

krûs, *adj. kraus*. so kruse hâr as en besmen.

krûsche, *pl. krûschen*. 1. karausche (*fisch*). *Teuth. cruysen* dat synt visch die tot allen maynden schaiden. 2. *eine schweinrace des Münsterlandes*.

krûse, *f. falte*, zu krûs.

krûsel, *lämpchen*. *N. l. m. 33*.

krûz, *n. 1: kreuz. 2. leiden. 3. der untere teil des rûckgrats*. – de krûz un de quær, *kreuz und quer*.

krûzbôm, *m. 1. feldahorn. abergl.: kühe damit geschlagen geben blutige milch. 2. wilder schneeball. (im Lüdensch.)*

krûzbrôken, *n. kreuzförmiges backwerk (Fürstenb.)*

krûzdârn, *m. kreuzdorn, rhamnus cathart. er wächst häufig auf unserem übergangskalkgebirge; ein schönes baumartiges exemplar war in Sundern bei Iserlohn zu sehen. an manchen orten wurde es fast ausgerottet durch die benutzung seiner rinde gegen krätze*.

krûzer, *m. 1. kreuzer (münze). 2. kreuzwurzel*.

krûzwwortel, *f. kreuzwurzel, senecio vulgaris*.

ksch ksch, *scheuchruf für hühner*: wamme ksch ksch siæt, dann maint me de hauner alle.

kubbe, *schlechtes zimmer der gemeinen leute. (Weddigen.)*

kubbelik, *adj. ein wenig krank, kränkelnd, fieberfröstelnd*.

kübbelken, *s. nestkübbelken*. *cfr. engl. cub, das junge versch. tiere*.

kubben, *im staube (mulm) arbeiten, spielen. H. s. kuabeln*.

kuck, *1. in: kuck un kack = jedermann. en pîpken tuback es guød fôr kuck un fôr kack, giæt et ock nitt viæl int lîf, es et doch guød fôr tîdverdrif. 2. in: smalle kuck. vgl. kwick àder kwack; ostfr. kwik u. kwak = kleinigkeiten aller art; hd. kix und kax*.

kuckel, *f. feuerherd im freien: op der k. brâken d.i. im freien bei einem stûkenfeuer, über welchem der flachs auf einem gerüste liegt. Frischbier, 1555 kuigel, der mächtige ofen in der flachsbrachstube. mhd. quickel = forculare, Benecke-Müller, 893. s. kwickelpinn*.

kückel, *m. hahn. Grimme*.

kuckeldûse, *im rätsel: ächter uesem hûse dà stêt ne kuckeldûse; jo mæer at de sunne schinnt, jo mæer at kuckeldûse rinnt. (îskêkel.) kuckel = kunkel; dûse, der stock = wockenstock. vgl. Gr. wb. dûse*.

kuckelkûseken, *n. kosewort*.

kuckelôwen, *m. kachelofen*.

kuckhûen, *n. versteckspiel. s. pîpstoppen*.

kuckuk, *m. 1. guckuk. so frô as en k. kuckuk nàm mai helpt mang ênem op de knai. zu Liberhausen fragt man den k.: kuckuk, wu lange liev ek noch? und zählt seine rufe. grain tûg 67: kuckuk, kuckuk! segg mî wâr: bûviæl friggers in düsem jâr? statt “de kuckuk raüpet” sagt man bei Medebach: “de kuckuk kraisket.” 2. ein kinderspielzeug, welches den guckuksruf nachahmt. 3. eine uhr, die dasselbe tut. 4. der deckstein auf rauchfängen. 5. blinne kuckuk, eine stechfliege. (Weitmar.) 6. tannzapfen. (Fürstenb.)*

kuckuk, *ruf beim kuckhûen. {p.148}*

kuckukes-staul, *m. binsenstühlchen, wie es hirtknaben machen. (Lüdensch.) syn. kattenstaülken*.

kuckuks-blaume, *f. name für orchisarten. witte k. = nachtschattenkuckuk. syn. nachtviole. (Büren.) Kil. kockocksbloeme, cardamine*.

kuckuks-klê, *m. sauerklee. Kil. kockocksbrood*.

kuckukskrûd = ? kuckuksblaume.

kuckuks-maus, *n. sauerklee. (Else.)*

kuckuks-spigge, *f. guckuksspeichel, schaum der schaumcikade.*

kudden, kuen, *eine krankheit junger ziegen. s. maikudden. vgl. ags. cōde, f. = morbus; engl. uncouth aus uncōt.*

kuabeln = kubbeln, *von hühnern, welche sich im staube wälzen. (Albringw.) syn. kuadeln, purken. s. kubben.*

kuadeln = kuddeln, *von hühnern, die sich im staube wälzen. Z. f. d. mda. II, 38 und 221, wo richtig auf wälzen gewiesen wird.*

kuaderig = kudderig. 1. *schlecht im stande, von der gesundheit.* 2. *struppig, wirre von haaren.*

kuadern = kudern, *klagen, sich krank zeigen (von tieren). vgl. alts. quithean = lamentari. Teuth. cudren, infirmari.*

kuägel, *f. = kuggel. 1. kugel, 2. ein kleidungsstück: dai verfrätet kappe un kuägel d.i. alles. vgl. R. V. koggel (kappe); Köln. koegel, f. capucium. v. Höv. urk. 67: rüterkogeale, mantel mit kaputze. 3. besonders: îmenkuägel, bienenkappe. Marienh.: immenküel.*

kuägen, *m. = kuggen, kränkeln. vgl. küken, kagen. es scheint, wir haben hier ein wort, worin dd, bb, gg wechseln. Kil. koghe contagium vaccarum, porcorum, ovium.*

küägelken, *n. haube eines vogels. kinderreim: Sünste Mërts küägelken.*

küäke, *f. küche.*

küel, *f. kugel. (Marienh.)*

küel, *m. = küetel.*

küälbär, *m. ?wühleber. schelte für kinder, welche das bett verwühlen.*

küäm, *m. 1. kümmel, carum carvi, der mitunter auf unsern wiesen wild wächst. 2.*

kümmelbranntwein. lat. cuminum aus griech. κύμινον. Bugenh. bibel: kömmen, Jes. 28, 7.

kuämen, *prät. kwâm und kâm, ptc. kuämen, kommen, eigentlich zum vorschein kommen, erscheinen, von aufgehendem samen: kuämt se nitt, dann kuämt se (die erbsen). vgl. alts. quiman, Hel. (Koene u. Heyne.) aus quiman ging quîman hervor, welches hd. keimen. nd.*

kînen mit ihrer sippschaft lieferte. kuämen mit hewwen: wann se wacker kuämen hân = wenn sie schnell gekommen wären. he küämt te löpen = er kommt gelaufen; (früher mit dem blossen infinitiv: ik kom slîken. Dän. 44.) de buäter well nitt kuämen. te kôrte kuämen = verkürzt werden; vgl. Wondorf. mag. V, 16: they come short of it = sie werden daran verkürzt, sie bleiben unter der normalzahl. kuämen = helfen, nutzen: bafôr küämt mi dat lêwen.

umschreibendes kuämen: ik kwâm hêr un gaf ẽm wõt te swêten. sik kuämen = sich ereignen: dat kwam sik anners.

küämstig, *adj. künftig.*

küäning, *m. könig. fuägel-k., vogelliehaber; îmen-küäning, kenner der bienenzucht; hitten-küäning, kanînen-küäning u.a. nach Braun, weinbau im Rheingau p. 20 nennt man einen im auffinden röm. altertümer besonders geschickten bauern Heidenkönig, da das volk dort unter Heiden die Römer versteht. vgl. Massmann. alts. kuning. s. kiöneg.*

küäningessträte, *alte hauptstrasse. – Schwelm. vestenrecht: Item eine rechte koningesstrate die sall men entrumen so witt dat ein ritter heme ride met sinem vullen harnische und vøre sine gelaue vûr sick twars up dem perde, die sall sien 16 voet lanck unbesperret und unbekummert in dem wege.*

küerig, *adj. gesprächig.*

küern = kuddern, *reden, sprechen: barum söffe nitt küern, geldtellen heffi nitt. der lange vocal rührt wie bei kaudern (vgl. kauderwelsch) aus dem wegfall eines d. es ist alts. queddian dessen e irrig für umgelautes a gehalten wird, vgl. ags. cviddjan, goth. quithan (sagen, sprechen, meinen). Bruns beitr. 358: kurre = weder – widerspreche. vgl. Richey. eine genaue parallele zu küern ist tüern (zaudern).*

küersam, *gesprächig. (Weddigen).*

kuäse, *f. 1. mutterschaf, wofür sonst môerschâp. 2. bauernschaf mit kurzem schwanze.*

(Marienh.) 3. *altes tier überhaupt.* 'ne alle kuæse kann auch eine alte kuh bezeichnen.

kuæsel, *f. unreinliches frauenzimmer.*

kuæselig, *adj. unsauber.*

kuæseln, *unsauber arbeiten, unsauber zu werke gehn.* vgl. **verkøssen**. {p.149}

kuæsenkopp, *m. schafskopf, dummkopf: schæper schæper kuæsenkopp.* (Hemer.) (Velbert: kûsekopp).

kûætel, *m. 1. menschen- oder tierkot. 2. fig. klaine kûætel = kleines kind.* vgl. ags. cvead, n., ahd. chot. kûætel = küttel, kütel; t steht wie oft in dieser lage für d. s. köttel.

kûætelber, *f. kleine birne.* syn. trummelte.

kûætelhâie, *f. ein weisser kurzfasiger werg, der vom Rheine bezogen wird.* (Siedlingh.)

kûæteln, *kot fallen lassen, cacare.*

kûætelndraiger, *m. schelte für fingerhutmacher und cigarrenarbeiter.*

kuff, *alter hut.* H.

kuff kuff, *laut des schweingrunzens.*

küffe, *f. schlechter hut, schlechte haube.* nds. küffe = altes haus.

kujôn, *m. schelte: du kujôn.* fr. coïon.

kujonêren, *wie einen hund behandeln, hudeln.* fr. coïonner.

kûken, *1. keuchen. 2. kränkeln: he gêt un kûket.* Heinzerl. 34: "sech kucheln, niederkauern, sich auf die fersen niederlassen. demin. von kuche, zusammendrücken, zusammenkauern, hess. kauchen, Vilm. 145. ww. wie sieg. neben kauche ein demin. käucheln, ww. kauchig, zusammengedrückt, namentl. von schwächlichen körpern mit eingedrückter, enger brust gebrauch." vgl. keuchen; wie die bedeutung lehrt ist an fr. coucher dabei nicht zu denken.

kûken, (præt. kûkede) = kîken. (Herstelle.) vgl. hd. gucken, guckte.

kûken, *n. küchlein.* he hêt kain kind âder kûken = er hat niemanden, wofür er sorgen muss. vgl. engl.: the old gentleman had neither chick nor child. Warren, Ten thous. I. – dumme kûken. vgl. span. burlado como un pollito. – Zs. hennenkûken, bei Lyra : gausekûken, ântekûken. ags. cicen; Tappe: kuyken. Teuth. cuycken.

kûkendaif, *m. hühnchendieb, habicht: hâwek hâwek k. hêt sin vâr un môr nitt laif.* holl. kuikendief, hühnergeier. Kil. hoenerdief, milvus.

kûkenkasten, *m. kasten für glucke und küchlein.*

kûkenkorf, *m. korb für gl. u. k. s. wann.*

kûksken-rôr-mi-nich-ân-âder-ik berste, *sumpfbalsamine, impatiens noli me tangere.* (Weitmar.) syn. krûdken-rôr-mi-nitt-ân.

kukstern, *laut lachen, laut fröhlich sein.* H.

kûlap, *ruf des raben.* kûlap kûlap âchterm berg dà liêt âs.

kûlaps, *m. = kûling.*

kûlbær, *m. 1. eberschwein, welches gemästet wird. 2. soll auch für ûterbock gebraucht werden.* s. **kûælbær**.

kûlde, *f. kälte.* Kerkhoerde: kulde. s. **kelle**, **kölle**.

kûle, *f. grube, grab, loch: lêmkûle, mistkûle, fillkûle.* gr. κοῦλη, lat. caula; Tappe 57^a: kule.

kûlenkopp, *m. froschlarve.* (Nieheim.)

kûling, *m. kaulquabbe.* hess. kolingk = froschlarve. Mel. jocos. II, p. 26. Teuth. cuylynck is eyn cleyn visken.

kûlingeskopp, *m. kaulquabbe.* (Fürstenb.)

kûlken, *n. 1. grübchen. 2. kleines grab, kleine grube.* kûlken in de backen, hêt 'n schelm im nacken. K.

kûlkopp, *m. kaulquabbe.* Gr. tüg 37. syn. dickkopp.

kûlläpper = kûllaps. hä hächet as en kûlläpper.

kûllen, *anführen, täuschen, zum narren haben.* (Hagen, Dortm. und Berg.) Weddigen: umher leiten.

küls, *m. schädel*. niu binnet ne mol en schwart dauk üm den küls. *N. l. m. 37. osnabr.* vor de köllen (*stirn*).

külshân, *im sprichwort*: dô en nöüen äs külshân. *vgl. ostfr. külhân = männliche ruthe, penis.*
külstern, *husten.* (*Paderb.*)

külter, *schlafkasten.* *K. s. 12. bett. N. l. m. 35.*

kûm, *kaum.*

kûm, *adj. engbrüstig.* *vgl. alts. kumian = beklagen, beweinen; altm. = lecker im essen.*
(*urspr. matt, schwach?*)

kûmen, *engbrüstig sein.* *alts. kumian.*

cumcummer, **cucummer**, *f. gurke.* *lat. cucumis, fr. concombre.*

kummer, *m. kummer, mangel*: riaket den kummer int land. *vgl. alts. kumian, mnd. kummer = mangel; so Lud. v. Suthen : waters-kummer.*

kummer, *m. 1. abraum, schutt, erdreich. 2. zu Fürstenb.: der nicht fruchtbare untergrund.*
vgl. altn. kuml = cumulus; fr. combler, décombrer; ml. combrus; Lud. v. Suthen: kummer edder brak = schutt oder gebröckel von mauern.

kummerkârn, *n. mutterkorn, welches sich besonders in nassen, ungünstigen jahren zeigt.*
man sagt, es habe seinen namen daher, weil mit ihm der kummer (mangel) ins land komme.
(*He-{p.150}mer.*) auch bei Büren heisst es so, man gebraucht es daselbst mit milchaufguss zum fliegentöten. *syn. hunger-kârn, kummert, kummertenkârn.*

kummerpöttken, *s. wiggepöttken.*

kummerschop, *f. kummervolle lage*: in der kummerschop schedt sik de fröndscho. *Holth.*
erinnert an rheinl. komerschaft (handel) und fröndscho (verwandschaft). *beim handel, bei mein und dein kommt die verwandschaft nicht in betracht.*

kummert, *m. mutterkorn.* (*Unna.*)

kummertenkârn, *n. mutterkorn.* (*Brackel.*)

kump, *m. 1. napf. Jung-Stilling: kumpfen. 2. becken einer fontaine. 3. trog für das vieh.*

cumpâbel, *fähig.* *fr. capable.*

cumpân, *m. cumpan, kamerad.* *aus companio (mitbrotesser), fr. compaignon.*

kümpel, *m. tümpfel, wasser haltende vertiefung.*

cumpelment, *n. compliment*: he es so full cumpelmente as de bock full küeteln.

cumpenî, **cumpenigge**, *f. compaignie*: cumpenî es lumperi

cumpîr, *m. gevatter.* *fr. compère. syn. vadder.*

cumpîrsche, *f. gevatterin.*

cumpismaus = cumst, *m.* (*Altena.*)

cumpst, *m. weisskohl, kopfkohl. mhd. chumbost (compositum).* kumst im mai (*gepflanzt*) giät köppkes as en ai.

cumpstkopp, *m. kohlkopf*: en kopp es en kopp, en cumpstkopp es ôk en kopp.

cumpstmaus, *n. i. q. sültenmaus.*

kumt, *n. stück des pferdegesschirrs, welches dem pferde um den hals geht. mhd. kumet zu goth. cumbjan = κόπτειν.*

kumfôr, *eiserner feuerbehälter mit einem rost, um speisen und getränke warm zu halten. H.*

kundel, *quendel.* (*Fürstenb.*) *syn. feldkundel.*

kungelîte, *f. schelte für ein frauenzimmer, welches kungelt. îte kann hier aus Ida oder idis (weib) entstanden sein. s. îte.*

kungeln, *heimlich tauschen und verkaufen, wie von weibern ohne wissen ihrer männer, von kindern ohne wissen der eltern geschieht. g für d. Seib. urk. 805: verkuden; Teuth. kuyden, wesselen; Wallraf: kuden, wechseln, tauschen. kude, kuydt, kudung, wechsel, tausch. kungeln ist diminutiv verb. von kuden = kuden. nds. kungeln, kunkeln; holl. konkelen; Hunsr. verkutzeln.*

kunkelfûse, *f. pl. kunkelfûsen, ausreden, winkelzüge, wirrwar, täuschung. Weddigen: =*

verwirrung. im rätsel wird die brennnessel kunkelfûse genannt. varianten dafür: funkelkûse (Breckerfeld), kuckelkûse. vgl. **kwinkeldänse**. bei Richey = verwirrung; er meint, es sei aus confusio entstanden. Lyra 28: kunkelfusert, spielbetrüger.

kunkelfuserigge, unterschleife, wo es nicht mit rechten dingen zugeht. K.

kunststück, n. kunststück.

kunststücksken, n. kunststückchen: et es en k. viâl kôppe unner ênen haud brengen.

kunte, f. weibliche scham. bei Dortm. hörte ich jemanden in seiner erzählung sagen: de kunte was mi bâlle innefallen, wann'k dûtsk sprêke = das herz wäre mir bald in die hosen gefallen.

lat. cunnus, engl. cunt. syn. kutte, mîglôk.

kunterbunt, bunt und kraus durcheinander. K.

kûpe, f. kufe. alts. copa (dolium), Upst. kûpe. mnd. kûpe, schûpe = mhd. kuofe, schuofe. s.

kûppe. Teuth. kuyp, kuyven, boede.

kûper, m. küfer. Teuth. kuypfer, boedeker.

kûppe, f. i.q. **kûpe**.

kûppkenblick, wachtelschlag. zu Brackel: kûppkenblick kûppkenblick kauwau! ostfr.

(Stürenburg 127^b): kûtjenblik. beisp. für verwechselung der tenues, zugleich für den zusammenhang von kuppe (kûppe) = kufe und kutte (cunnus). vgl. mda. V, s. 76.

kûr, f. jagdausdruck.

kûr, f. kur. kûren daun = wirken, ohne rücksicht auf arznei. lat. cura.

kûr, f. sprechen. (Schwelm.)

curánzen, heftig angreifen, strafen. Voss. koranzen = abgerben, durchprügeln.

kurbäksken, art tauben, mövchen. H.

kûre, f. i.q. **kûr**.

kûren, s. **kûern**.

kûrerigge, f. geschwätz.

kurête, f. ziegenname.

kurête, f. = karête in hackenkurête = frack.

kûrfull, adj. gesprächig. Grimme.

curjôs, sonderbar.

kurken, quacken, von fröschen. engl to croak.

kurkeln, gurren, ruken, von tauben. engl to crookel, fr. roucouler.

kûrkunte redselige person. K.

kûr kûr, lockruf an schweine. {p.151}

kurmel, m. getümmel, gewühl, lärmendes durcheinander. ahd. carmula, seditio.

kurmelig, adj., wo sich kurmel zeigt.

kürre, f. schweinchen.

kûrwâter, n. wasser zum reden. H.

kurwel, in: en k. an der müske hewwen = einen haarbeutel haben. Grimme.

kûsch, **kûsk**, adj. keusch. man wird das wort selten hören. ahd. kiuski, alts. adv. kiusko. vgl.

kaischen.

kûse, f. kolben, keule: wulfskûse. an dem stocke es 'ne dicke kûse = keulenförmiges ende.

(Marienh.) Dan. 34, 37, 46, 55. Teuth cuyle, cuyse, fustis.

kûsekopp, m. in: kûsekopp slàn = kopfüberschlagen, purzeln.

kûsen, m. kolben.

kûsenkopp, froschlarve. (Albringw.) syn. kûlenkopp.

kuss, m. kuss.

kusselig, adj. = knuäselig. (Fürstenb.)

küssen, n. küssen.

küssen, küssen.

küssentog, m. küssenüberzug. (Rheda: -böire.)

küsskes, *pl. blühendes zittergras, der blüten wegen so genannt. (Fürstenb.)*

kût, *n. 1. zipfel in tasche, beutel, netz. 2. tiefste stelle eines baches. im kût dà findt et sik.*

kûtschen, *unpässlich sein.*

kûtse, köütse, *f. 1. kieke. (Marsberg.) 2. cunnus.*

kutte, *f. = kunte.*

kuttenkrässer, *kardendistel. K.*

kuttken, *n. diminut. von kutte. s. küppkenblick.*

kûwen, *n. kübel, zuber. alts. Werd. hebereg. cuvin ad balneum; fr. cuve.*

kûz, *m. in: dickkûz, kaulkopf. (Marienh.)*

kûzerê, *f. unpässlichkeit. (Remsch.)*

kwabbel, *f. fetter, hervorschwellender körperteil. altn. qvab, pinguedo. Richey: kwubbel.*

kwabbelig, *adj. 1. fett, hervorschwellend. 2. von weichen und fetten speisen, die einem zuwider sind = kwäbbelig. – schwed. quabbig, ostfr. quabbelig, quabbig. Richey: kwubblig; vgl. kwabbel.*

kwabbeln, *hervorschwellen und quellen, von fetten oder weichen körnern: dat kwabbelt van fett = strotzt von fett. s. quebb. vgl. 1 Matth. 9, 45 gequebbe, wo luth. Lachen gibt.*

kwabbelfett, *name der wachtel zu Albringwerde. sie ruft dort: wack (? mack) di wack!*

kwabbelfett, *adj. sehr fett.*

kwack, *m. 1. schall eines hingeworfenen, weichen körpers. 2. = quark d.i. weicher kot, schleim. 3. das quaken der ente, die stimme des frosches, der elster. segg du quick àder quack.*

kwäckeler, *m. stümper.*

kwackeln, *1. etwas schlecht betreiben. schwed. quackla, leichtsinnig handeln; a) vom betrieb in jeder art, sin geld verquackeln, unnütze ausgeben, besonders für kleinigkeiten. K. in specie b) vom schreiben (Paderb. quackeln, unordentlich schreiben) und von krankheilungen, vgl. quacksalber, quackbroder. 2. schwätzen, in specie auch von der schwalbe, für kwatteln, vgl. ἁλὴ χελιδών. Anacr. 12; s. kwack 3.*

kwackelschüllen, *pl. schulden für kleinigkeiten. vgl. ostfr. kwik u. kwak, klip-schulden.*

kwacken, *vom schall eines fallenden (weichen) körpers: ik smêt 'ne dâhen, dat he kwackede.*

kwackern, *= kwacken.*

kwåd, *adj. und subst., böse, schlecht. nur noch wenig in gebrauch: Es mâl bai wêst, dên het en rûe biôten; rûe, siôt de mann, ik well di nix dauen, mæn en kwâen namen we'k di mâken; hê lû! räipet he dann, dai rûe es dull! da hett sik dann de lûe binên vergâdert un hett den rûen dôd slâgen. kwâe blaume, gelbe wucherblume. ostfr. krodde. kwâe rûden, grind. kwåd lecht, 1. irrlicht; 2. lichtstreif an der wand, der dem abergl. jemandes tod bedeutet, aber vom schleime der tausendfüsser herführen soll. kwåd sêr, kwåd schorrf, böser kopfgrind. kwåd maut kwåd verdrîwen.*

kwädder, kwëder, *m. schleim. ahd. querdar, esca, köder; altes kräuterbuch: koder = schleim; vgl. kädder, kodderig.*

kwädderig, kwëderig, *adj. 1. weich, schmierig. 2. = kwäterig, von weichlichen, schwächlichen kindern, denen leicht etwas fehlt.*

kwäddern, *vom hervordringen der flüssigkeiten, in specie des eiters aus geschwüren, des saftes aus bäumen.*

kwaif, *m. ausflucht: mak mi kainen kwaif. nds. queif; vgl. ags. væfan (obvolvere, tegere).*

kwâken, *1. quaken vom frosche; vgl. Tappe 118^b: qwaken. 2. von der stimme der elster und ente. Bgh. vorr. z. Apoc. quarcken.*

kwæken, *von der stimme der hasen und mancher vögel. {p.152}*

kwæl, *1. docht. 2. = kwærel, borte, besatz, an einer schürze. altn. quärl, büxenquärl. s.*

kwærel. *(aus kwardel.)*

kwällen, *in aufquällen, aufstauen. “das wasser zur flosszeit auffquellen. die bach soll nicht auffgequället werden.” urk. von 1704. (Velbert.)*

kwalm, *m. qualm, dampf. ags. vealm, fervor, æstus, ignis.*

kwalmen, *dampfen.*

kwalter, *f. 1. grügelbe baumwanze: so gel als 'ne kwalter. Richey. 2. zungenkrebs. (Weddigen.) engl. knolster; hd. qualster, zäher schleim. Teuth. wie hd. Kil. qualster, pituita.*

kwalterstern, *schleim auswerfen. (Paderb.) Teuth. qwalstren, screare.*

kwängel, *f. verzogener, verwöhnter, verweichlichter mensch. was Schambach unter quengelær als bedeutung angibt, trifft auch bei uns ein hauptmerkmal und zwar wol das ursprüngliche, erschöpft aber die bedeutung nicht, die das wort bei uns hat. eine kwängel zu heiraten ist ein grosses unglück, denn sie ist das schnurgerade Gegenteil von githwungan wîf. die kwängel ist genau ahd. dwengil, sie will überall aus blosser eigensinn andere leute also auch ihren mann zwingen. kwingan = thwingan, vgl. holl. kwengeln = mit wasser besprengen, unausgesetzt begiessen.*

kwängelig, *adj. und adv., von den eigenschaften einer kwängel.*

kwängelkunte, *person die immer quängt. – K.*

kwängeln, *sich als kwängel zeigen, nörgeln, mäkeln, mit nichts zufrieden sein, nds. quengeln.*

kwant, **kwants**, *in: fôr quans, verkwans = zum schein. vgl. fôr énds, fôr häups. holl. kwant und kwint. fôr kwant = für gleichviel, für nichts und wieder nichts. kwant, schein, schelm, windbeutel. f. r. 65.*

kwappål, *m. quappe, aalraupe. Teuth. qwapp, eyn vysch: allota.*

kwærel, *in. buxenqueerel (Gr. tüg 40) erklärt durch quernat. es bedeutet besatz, (quarder, Richey; borte, Fürstenb.) s. qwæl. Kil. querdel, segmen corii; ostfr. queder.*

kwâs, *in: kwâsbueter ist brot mit butter und darüber mit mus oder käse bedeckt. statt hier von kwâsen (unnützes tun) abzuleiten, möchte ich lieber in kwâs ein wort für käse sehn. vgl. Eichw. spr. 671: quas = käse oder molken. mda. V, 476. d. spr. II, s. 1005.*

kwâs, *m. f. schwer befriedigt. engl. queasy, ekel.*

kwâse, *f. 1. reis, rute. (Hemer und gegend von Unna.) dän. quas, reisholz, reisich; hd. wasen, m. reishölzchen 2. dicker knüttelstock. syn. kwâsel.*

kwâsel, *f. rute. vgl. schwed. quast.*

kwâseln, *matschen.*

kwâsen, *schlagen, prügeln.*

kwâsen, *unnützes, albernes tun, vergeuden: das kind kwâst im köppken = matscht in der tasse, verschüttet das getränk. v. Steinen hat quatern in dieser bedeutung. kwâsen = dwâsen. zu mnd. dwas, narr. vgl. Firm. V. St. I. Paderborn: quasen = unserm kwatern, einfältig schwatzen.*

kwâserigge, *f. eigenschaft dessen der kwâset, handlung des kwâsens.*

kwâsken, *n. deminut. von kwâs.*

kwast, *m. 1. quaste. 2. pinsel des tünchers (wittelkwast). 3. blaue kornblume. (Marsberg.) 4. schlafdorn. (Elsey.) 5. verkehrter, eigensinniger mensch, querkopf. 6. windbeutel; vgl. freluquet mit freluce. 7. ut dem kwaste = gehörig. K. s. 22. f. r. 24: gönnt sik einen ut dem quaste. Must. 94. spr. u. sp. 21.*

kwastig, *adj. 1. verkehrt, eigensinnig. 2. windbeutelig. vgl. kästig.*

kwâterfuot, *f. person, welche kwâttert.*

kwâterig, *adj. wer kwâttert, weichlich, verwöhnt.*

kwâterkunte, *f. = kwâterfuot.*

kwâtern, *1. = kwängeln, verwöhnt und verweichlicht sein. 2. albern schwatzen. 3. = kwâsen.*

kwatsch, *albernes geschwätz. K.*

kwatsche, *f. kot, halbaufgelöster schnee. vgl. nds. patsch.*

kwatschen, *durch kot und dergl. gehen. nds. patschen.*

kwâtschen, *albern schwatzen. auch berg.*

kwatschmichel, *alberner schwätzer. K.*

kwatteln, schwatzen, von der schwalbe. *ahd.* quatilôn.

quebb, sumpfiger boden. *K.*

quebbich, sumpfig, feucht, nass auf wiesen und weiden. *K.*

kwele, handtuch.

kwêle, *f.* strieme, beule. aus *kwadila*, *nds.* quadel, *f.* aus *kwidila* (*ags.* cvidele) würde es wol *kwîele* lauten; *engl.* weal, *strieme*, narbe.

kwêlen, in qual sein, leiden: de planten kwêlt un kuømet nitt vøran. *Upst.* 174: {p.153} quelen = schmerz empfinden. *vergl. engl.* to quail = to languish, to sink into dejection. *Teuth.* qwelen, suycklen, languere.

kwêlen, quälen. sik kwêlen as en rûen. *alts.* quellian; *Upst.* 640: quellen. *Teuth.* qwellen, pynygen.

kwêlen, schwelen, verkohlt werden. de lampe kwêlt = die lampe brennt nicht hell. *nds.* quêlen.

kwêlkig, **kwêrkig**, widrig, unangenehm. kwêlkig saüte. *H.*

kwell, *adj.* quellend, schwellend, voll. *kwell flêsk*, fleisch von jungem schlachtvieh, welches quillt, nicht einschrumpft, wenn es gekocht wird. en *kwell mêken*. *K.* s. 26. *quell miäcksken.* *spr. u. sp.* 27.

kwellen, 1. quillen. 2. dicker werden. *Teuth.* quellen. dynden. dick werden. *ibid.* qwellen, qwicken, opspryngen als water uter erden of berghe.

kwêmelig, *adj.*, was kwîmt, kwînt.

kwêrken, widerlich schreien. *ahd.* querca = gurgula; *hd.* quarren, quarre; *ags.* cearkjan stridere.

kwêrken = mechten. (*Velbert.*)

kwêrksack, *m.* schelte für ein kwêrkendes kind.

kwesten, drücken. *f. r.* 53; ik mot kwesten, da 'k de stiøweln ankrîge. (*Fürstenb.*) s. **kwetten** und **rûtkwestern**.

kwetsche, *f.* zwetsche. *holl.* kwets; *ostfr.* quidse. *vgl.* quehle – zwehle, quâsen – dwâsen; querxe – zwerge. *kwîæk*, *twîæk*, zweig. *Schwenck* denkt an quitte, von gelben pflaumen auf andere übertragen. vielleicht ist *kwetsche* dem *goth.* makka analog, sodass es weiches obst bezeichnet.

kwetsche, *f.* ein im hammerwerke zu fasern zerschlagenes birkenholz, welches beim nächtlichen fischfange als fackel diente. (*Meinerzagen.*) *vgl.* kwetschen, **kwetten**, kwetsen. *Mont. volksfeste*, 2, 1: “starke birkenart, die in vollaftigem zustande mit schwerem hammer zu fasern zerklopft und mehre wochen hindurch ausgeklopft ist. es wurde als fackel bei der Tyrjagd gebraucht.”

kwetscher, verschnittener bulle.

kwetten, 1. drücken, quetschen. 2. klagen. *H. Teuth.* qwettzen.

kwick, *in*: segg du kwick àder kwack = sag was du willst.

kwick kwack, im rätsel = ferkel.

kwickelpinn, *m.*, *i.q.* kwâterkunte. *vgl.* **wîsepinn**.

kwickenfetten, *pl.* vogelkirschbaum, sorbus aucup. (*Kanstein, Warburg.*)

kwicksilwer, *n.* quecksilber.

kwickspring, *m.* lebendiger, nichtversiegender quell. *cfr. ags.* cvic, Lankashwick = lebendig.

kwîägel, *f.* kwîägelte, *f.* federkiel. für kwiggel, kwigel; *engl.* quill; *oberd.* kengel. *syn.* kwîäle. g könnte hier für d eingetreten sein.

kwîæk, *m.* das quiken des schweines.

kwîæk, im segenspruch beim kalwerkwîäken.

kwîæk, *m.* = *twîæk*, *twick*, zweig: en kwîæk kirssen, ein zweig mit kirschen, *syn.* drûst. kwik ist wol älter als *twik*, *twig*, *twaug*. *vgl.* querxe, *twêrke*, zwerge; *quetsche*, *zwetsche*.

kwîäke, *f.* vogelkirschbaum, sorb. aucup. *ags.* vice; *altm.* quitz. *syn.* kwickenfetten,

kwia^okesche, haweresche; *die fruchte heissen düwelskirssen, kwi^okkerssen.*

kwia^oke, *f. 1. queckenweizen, triticum repens. syn. taierwi^ote. med kwi^oken d^orsken = dem kalbe kwi^oken-wi^oten (triticum repens) auf den rücken legen und diese mit einem stocke klopfen, was zum gedeihen des kalbes dienen soll. (Ohle a. d. Ruhr.) 2. jedes üppig wuchernde unkraut, besonders ranunculus, kraigenwi^oten.*

kwia^oken, *mit dem zweige vom vogelbeerbaum unter segenspruch ein kalb weihen, was am 1. mai geschieht.*

kwia^ok-kêrssen, *pl. vogelbeeren.*

kwia^okésche, *f. vogelbeerbaum, sorb. aucup. (Weitmar.)*

kwia^oksken, *n. kleiner zweig.*

kwia^ole, *f. federkiel. für kwiggel, kwiddel. engl. quill. vgl. kailen und kaigelen.*

kwia^osel, *f. kwissel, f. nonne. holl. kwezel, scheinheilige, heuchlerin. Köln.*

quissel, betschwester. in V. St. III, 202 erklärt "quæ sola".

kwia^oseligge, *f. frömmelei. holl. kwezeling.*

kwia^ossel ? *so viel als dråle. H.*

kwîken, *præt. kwêk, ptc. kwi^oken. 1. quieken von schwein, stute, esel: dat âs (eine stute ist gemeint) sprung un kwêk di as en i^osel. 2. schreien, v. vogel. H.*

kwîmelig, *adj. = kwänglich, verweichlicht, der dessen körper leicht nachteilige einflüsse erhält.*

kwîmen = *kwînen, kränklich, schwächlich sein.*

kwîne, *f. ein rindvieh, das weder männl. {p.154} noch weibl., so ist mir von viehkennern gesagt. H. Kil. quene, vacca taura, vacca sterilis. Rich. quene, p. 201.*

kwînen, *præt. kwên, ptc. kwi^onen, kränkeln, hinsiechen, vergehen. ags. thvînan, decrescere, minui. Bugenh. Jes. 10, 3: quinende sūke = darre. s. kînen.*

kwinke (*quinke*), *f. n.*

kwinkeldans, *m. winkelzug: mâk mi kaine kwinkeldänse. he mâket mi so kwinkeldänse dätüsken. de awekâten wi^otet de kwinkeldänse (chicanen) sô te mâken, dà kann kain menske ût klauk weren. syn. kunkelfûsen, weshalb zu glauben, dass dieses kunkel aus kwinkel entstanden ist. ostfr. quinken = winken; vgl. twink = wink. vgl. ags. vince, trochlea, gyrgillus. kwinkeldans wird die bewegung eines runden körpers ausdrücken, kwinkel einen runden körper, daher kwinkelte = beere.*

kwinkelte, *f. 1. preisselbeere, heidelbere. (Volmetal, Kierspe.) 2. beere des wilden schneeballs. (Halver, Aplerbeck.) ähnlichkeit mit kalinkenbeere (d. wb.) liegt auf der hand; slavisch ist unser wort aber nicht.*

kwinkwânke, *winkelzüge, seitensprünge, ausflüchte. K.*

kwintken, *n. quentchen. h^os du kainen stüwer f^or en frönd, kainen stüwer in der nôd, un kainen stüwer f^or den dôd, dann wîgestu kain kwintken noch wainiger en lôd.*

kwirlefix, *unstäter unruhiger mensch. K.*

kwît, *los, frei: ik sin de snûwen kwît. bat me fudd gi^ot, es me kwît. kwît weren, los werden, bestohlen werden. Dan. quit; Schevecl. quid (: tîd). – lange b^origen es kâin kwîd te gi^ofen. aus lat. quietus.*

kwît âder ens so wît, *eine art loos. H.*

kwîtung, *f. quittung.*

kwitipsche, *f. dorm. kwidipsche, cunnus. Siegfr. v. Lindenb.: en alten quidipps. Vilm.*

quintipse, f. V. St. VI, 461. – (Itzehoe): den lütjen quidips. ahd. quiti, vulva.

L

labêt, *erschöpft, entkräftet. der ton kennzeichnet das wort als ein fremdes. es ist franz. la bête und dem kartenspiele entlehnt, wo der, weicher keinen stich hat, bêt (bête) heisst. s. bête.*

laberdân, *m. laberdan, eingesalzener kabeljau*: prickåle un l. – *engl. Aberdeen fish. Kil. abberdaen, asellus salitus; engl. habberdyne.*

läbdesdag, *m. lebenstag; min l. nitt = in meinem leben nicht.* – läbdes (läptes) *für* levendes, *lebendes von* levend, *lebend = leben.*

lachen, *l. lachen.* hai kann wøl lachen. dà (dat) saste lachen as en bûr, dā tânpîne het. lachen un hûlen sittet bi kinner in ênen sack. lachen un zimpen hanget an eme timpen. hai lachet hinnen im halse. *op d. o. hacke 52.* et es noch wît vam lachen, harr' de brûd saggt, dā harr se hûlt. 2. *wiehern.* – *goth. hlahjan; alts. hlahan.*

lachsnuîte, *f. der gern lacht.*

lachter, *f. klafter. eine klafter holz im Märk. 6 fuss lang und weit, 4 fuss hoch, im Kölnischen miete genannt. (Eversmann).* – s. **klachter**. ch = f.

lachterholt, *n. klafterholz.*

lack, *n. lack, z.b. siegellack.* – *Kil. lacke, lacca Arabum.*

lack, *n. flecken, fehler, schimpf.* dai het en lack am æse. dai het sik en lack mâket, dat klêwet em tîdlêwens an. – *Teuth.:* lack, ghebreck; *Kil.:* lack, vituperium, vitium; *Sündenf.:* lak, *n. fehler; Tappe 180^b:* idt is ghein mensch sonder eyn lack. *Aesop. 81:* lac, vitium.

lacke, *f. lache. Altena 1592.* – *Kil. lack j. laeck, lacus; Bugh. Hes. 47:* lake, lache.

lacken, *mit lack zumachen.*

läcker, *spassvogel. (Paderb.)*

lacks, *m. = lapps. Muster. 12.* – *Vilmar:* lacks, *fauler mensch, Theoph. 1:* lak = slack, laxus, remissus.

lacksig = *lappsig. Muster. 7.*

laderîtt, *hin, verloren.* – *fremdwort. ? à la dérouté. cfr. ridderitt, pissegewitt.*

lâe, *f. lade. s. buäterlâe.* – *Kil. lade j. laede, arca. vgl. alts. hlanan, condere, reponere. Teuth.:* lade, dose, schrijn.

lâen, *pr. laud, pl. lûen oder ladde, ptc. lâen oder ladt, laden, onerare.* de rogge ladt. de îmen hett düchtig ladt. bat es fôr'n unnerschêd tûsken 'me jâger un 'me roggenhalme? de jâger ladt êrst, dann schütt he; de halm {p.155} schütt êrst, dann ladt he. s. **wâterlâen.** – *goth. hlathan; alts. hlanan; v. Hövel urk. 112:* dey den mystwagen ladden.

lâen, *pr. ladde, ptc. ladt, laden, invitare.* he ladt gêrne geste, he wêt âwer, dat se em nix kostet; he lât vër schüeteln opsetten, drai sind lîeg un in der vêrden es nix inne.

lâestock, *m. ladstock.* vedder richtop! he gêt so strack as wenn he en lâestock ('ne pîlhacke) slôken hädde.

lager, *n. pl. legers, stellen des feldes, wo sich das korn gelegt hat.*

Läger, *f. ein tal südlich von Iserlohn. wahrscheinlich hat sie das genus von einem abgefallenen â = aue. Läger, Leger wird der alter name des baches sein und zusammenhängen mit leke (ags. hleke), leck, rinnend; es bezeichnet also, gerade wie kelt. Liger (Loire), nichts anders als fliessendes wasser, hier bach, dort fluss. bei der deutung von fluss- und bachnamen wird oft auf vordeutschen lautstand zurückgegriffen werden müssen.*

lâgge = laige, laie.

-lai, *hd. lei in allerlai, twêrlai u.s.f. – mwestf. leyge. nach Gr. vom altfr. ley, fr. loi = art, weise. Gr. III, 79.*

laid, *n. pl. laier, lied.* me maut alle guorren laier nitt ûtsingen.

laie, *f. = laige.*

laien (*für leden*), *pr. ledde, ptc. ledt, leiten.* he well mi drüm laien, er will mich drum helfen. ûmt hâl laien (*braut, magd*). de maged ledde med der kau nâm ossen. *im mwestf. ist leden vielleicht = ledden:* doe leden daer coeplude mid camels. *vgl. he fôrt med lêmen. dai wêt, batte ledt, wann he ne lûs am sêl het. et es bêtter en blinnen laien, as en lâmen drêgen, sagt man beim pferdekauf.* – *alts. lédian.*

laige = lêge. bu laige es et mi! *wie traurig sieht es mit mir aus.*

laige, *f.* 1. steiles felsgehänge. 2. schiefer, schiefertafel. – goth. hlaiv, *n.* ags. hlâv. alts. hlêa. ahd. leia. engl. lay. holl. lei. Teuth.: leye.

laigen, *pr.* lôg, lûagen, *ptc* lōgen, lügen. bâ lûget, dâ drûget. he lûget, as wenn't gedrucht wær. hâ lûget in sinen êgenen sack. nu lûg dû un der Dûwel! – alts. liogan, liagan.

laigendecker, *m.* schieferdecker. quittungsrolle d. Pancr.-brüderschaft (Iserl.) 1508: leyendecker.

lailâken, *bettuch*, leichentuch. *K.*

laise, *n.* geleise. (Fürstenb.) – ahd. leisa. auch *f.* de laise (Siedlingh.)

laisk, **lais**, *n.* liesch. *s.* **lindlaisk**. – ahd. lisca; altn. lesc; mhd. liesch; mnd. liesc, *m.* lêsk; Kil. lisch *j.* schelp. carex; fr. laiche; v. St. lûsch. vgl. *Gr. III*, 370; *Diez*, *I*, 252 zu ital. lisca. lisk ist jedenfalls ältere form als liusk, woraus liesk, laisk und lûsch. ich denke, das wort stammt aus lisan, liusan für wlisan = spalten, einschneiden, wohin auch fliese (gespaltener stein) und geleise (einschnitt des wagens) gehören.

laitüogel, *m.* leitzügel beim fuhrwerk.

laif, *lieb*. ik hewe diøk so laif, as de rûe den daif. wâ laif heffen well, dâ maut ock laif fâren låten. alts. liof.

laifde, *f.* liebe. âlle l. rostert nitt un wann se siôwen jâr im schotstên hânet. – altwestf.

liubitha; *Seib. qu. II*, 353: levede; Köln. leifde; *M. chr.* lefte.

laifhewer, *m.* liebhaber. – *M. chr. I*: leffhebber.

laifhewerigge, *f.* liebhaberei.

laiflik, *lieblich*. – alts. lioflic.

laiwen, *lieb sein*, gefallen. dat laiwede ene. – alts. giliovon, delectare.

laiwe beddstrô, *n.* unser lieben frauen bettstroh, galium verum.

laiwe fingerkes, *pl.* schotenklee, lotus cornic. hier wie bei dem vorigen wird frauen oder fruggen zuweilen zugesetzt.

lâk, *m. pl.* lâke, grenze, grenzstein. de berge es in lâk un pæle = die grenzen des waldes sind gehörig bestimmt. die bei dem lâk eingeschlagenen kleinern steine heissen zeugen (tügen). – die alts. form hlâc (incisio arborum) steckt in hlâcbergon (Freckenb.); mnd. de laecke; eine urk. von 1572: lack, *m. s.* **aflacken**. Iserl. limit. 28^a: scheid oder lackstein.

lâkbôm, *m.* grenzbaum. – ahd. lâhboum; mnd. laeckbôm.

lâken, *n.* 1. gewebe: wüllen l., lînen l. 2. tuch: bedde-, bûke-, drêge-, krûdlaken. fig. en lâken spraien = gâhnen.

lâkenfeller, *kuh oder huhn*, vorn und hinten schwarz, in der mitte und gröstenteils weiss. das weisse scheint mit einem übergehängten weissen betttuche verglichen zu sein. – man denke sich lâkenfell entstanden aus lâken op dem fell, dann aber wie hewerechter mit der endung er versehen.

lâkse, *f.* lection, aufgabe. jêde lâxe het twê sîen. brûm daût de hâne de ôgen tau, wann hê kraigen well? – will at {p.156} he sine lexe van bûten kann. – lat. lectio; alts. leccia; mnd. lectie; *M. chr.* lexe.

lâllegebeck, *m.* lallemund, fader schwatzhafter junger mensch. vgl. lallen und **beck**.

lâm, *lahm*. – alts. lamo.

lamm, *n. pl.* lammer, lamm. – alts. lamb.

lâmmel, **lâmm**, *klinge*. lat. lamina, lamella.

lammen, *ein lamm werfen*. dat lammen gêt nitt as 'et bocken, hadde de schæper saggt.

lammern, *schlecht behandeln*. lammerste mi, dann pête ik dî. "behandelst du mich schlecht, dann geh ich auf petritag (wenn sich die arbeit mehrt) aus deinem dienste" sagt der bauernknecht.

lammerstertken, *n.* 1. lammschwänzchen. nitt en l. = gar nichts. vgl. nitt ne bône, nitt schiæt noch driæt. 2. tråger mensch = lôlamm.

Lammert, *ochsenname*.

Lammert = Landemert, *dorf bei Plettenberg, ein süderländisches Beckum.* syn. dullen Lanmecke. *Gr. tüg 6.*

lammertsche strêke, *landemertsche streiche.*

lampe, *f. lampe*, de lampe briënt as en geborstenen jûden.

lampenhâken, *m. = lampenhål. (Fürstenb.)*

lampenhål, *n. lampenhahl. es ist von holz oder messing und an einem beweglichen arme befestigt. nds. krüselhâke.*

lampenkwæl, *n. lampendocht. s. kwæl.*

lampenlecht, *n. lampenlicht.*

lampenschicht, *f. pause (ruhe) vor dem lampenanzünden. bä sâtersdag nà l. spinnt, dä kritt en swarten brümer. (Hemer.)*

lampensnûter, *m. lichtscheerchen zum putzen der lampe.*

lampenfett, *n. oel.*

land, *pl. länner. 1. land. kinderspiel: ik sin hær in mînem lanne! 2. acker. – Soest. schrae: lant hyr en buten upme velde. Seib. qu. 153: twe lender in der twerbecke; dat ene is eyn weze. (anno 1416.)*

landgetaüer, *m. landfuhrmann.*

landhawe, *Schwelm. vestenrecht. (v. St. XXI, 1355) Item, die Landhawe to halden, und wülve to jagen, und Landwere to macken, dat mogen die Vronen doin, off sie mogen idt bestellen met dem Burrichter.*

Landkrône, *kuhname.*

landskinner, *pl. kartoffeln.*

landtaier, *m. landfuhrmann. K.*

lang, *comp. länger, superl. längst, adv. lange, he mâket lange finger. he het lange finger. bai lang het, lätt lang hangen. bat lange dûert, werd guød.*

lange-martin, *m. mittelfinger. (kinderreim).*

langen, *reichen. – aus langôn. vgl. lengen.*

langewîle, *f. langweile. langewîle nitt = bei weitem nicht, weit entfernt.*

langhernigt, *langfaserig, vom flachs. (Weitmar.) – vgl. dickherrig und nhd. kleinhärig.*

langmann, *m. mittelfinger (kinderreim). syn. lange-martin; vgl. Gr. III, 404.*

langs, *c. acc. entlang, vorbei. he gêt langs de dôren, er bettelt. he gêt der langs. – Köln. mnd. langes.*

langsam, *langsam. l. nêrt sik ôk.*

lanke, *f. weiche. (Marsberg.) syn. hiege. – ahd. lancha; Kil. lancke; Teuth. lancke. sijde. fr. flanc; nhd. flanke, f. altwestf. folglich wlanca.*

lankermansjunge = *junge schlange im volksreim.*

Lanmecke = Lammert.

länneken, *m. ländchen, äckerchen. – M. chr. I: lendecken.*

läntern, *in: herümme l., sich müssig umhertreiben. – Kil. lenteren, lente et ignave agere. vgl. Kil. landtrefant, vagabundus, landtrefanten. Wolke: lanterfaut; nachtgedanken: lendern. mhd. lenderen, nebenform zu slenderen. vgl. Diez s.v. landra, slandra, metze.*

lantsam, *langsam. (Düsseldorf.)*

lanfer, *f. stiel, der den hinterwagen mit dem vorderwagen verbindet; bei lastwagen mit dem spannagel befestigt. K. mda. II, 32; lāmfer, unterer teil an einem mistwagen; Wald. lamper; ags. langfere, continuus.*

lanfer, *f. landwehr, ein erdwall als grenze.*

Lanfer, *f. name eines kleinen baches bei Sundwig.*

Lanzen, *dorf Landhausen. – urk. Lantensel.*

lapîne, *f. lupine.*

lappe, *m. in: smachtlappe, schandlappe, smerlappe. – V. St. I, 389: gizlappe. vgl. hd. laffe,*

unser lapps, lûlapp, berg. lipplapp.

lappen, *flicken*. he lappet (sik) fan ênem dâge taum annern = *er hilft sich mit mühe fort*. van dage süllt jey den sack lappen = *heute sollt ihr dafür* {p.157} *büssen*. *N. l. m.* 26. – *ahd.* lapôn. *Soest. Dan.* 43: thosammen lappen, *zusammenflicken*. *Hagen* 142: von schuhen. *s.*

knapp.

lappen, *m.* 1. *lappen*. 2. *schuhsohle* (schaulappen). he mâket sik op de l. ik well ne jâgen, dat em de lappen affallt.

läpper, *m.* *flicker*, *pfuscher*. wann de künstler küemt med der kunst, dann es de läpper all med dem gelle fudd. *s.* **kiätelläpper**.

läppken, *n.* *läppchen*.

läppken, *n.* *kleiner laffe*. ümmes för en l. brûken = *einen zum besten haben*. *s.* **lappe**.

lapps, *m.* *laffe*, *pinsel*. – *Hoffm. findl.* 18: lapp, obtusus in ingenio; *holl.* lobbes; *dän.* laps. *vgl.* **lacks**.

lappsack, *m.* = lapps. *K. s.* 109.

lappsig, *pinselhaft*, *erbärmlich*.

lære, *f.* *lehre*. *Grimme.* *vgl. engl.* lore.

læren, 1. *lehren*. 2. *lernen*. ik lære katholsk = *ich werde im katholischen glauben unterwiesen*. he lært oppen docter. lær wot, den kannste wot; stiæl wot, dann heste wot, àwer lætt dem annern dat sîne. nümme es te âld um noch wot te læren. me werd nitt so âld, me maut noch ümmer læren. *alts.* lêrian.

lâren = læren. *Muster.* 5. – *also auch altwestf.* lâron. *vgl. Gr. I*³ 253.

lârifâri, *leeres geschwätz*. dat es men lârifâri.

lasch, **lask**, *m.* *pl.* lesche, *lachs*. in den jahren 1730 und 1735 wurden in der Lenne bei Limburg zwei lachse gefangen, wovon der eine 39, der andere 50 pfund wog. eine abbildung hievon ist noch in einem nebengebäude des fürstl. schl. Hohen-Limburg zu sehen. *Aten. wbl. jg.* 1837. – *Br. chr.* las, *pl.* lasse.

lasche, *f.* *einsatzstück zwischen arm und rumpf eines hemdes*. – *Kil.* lasche, immissura panni aut vestis; *schwed.* laska; *engl.* lask. *syn.* spîle. *s.* **windlasche**, *binnerlasche*.

last, *last*. dat sall last hewen = *das wird schwer halten*.

lästerlik, *adv.* *schändlich*, *abscheulich*. ik hewe mi lästerlik verbrannt. he het mi lästerlik anefört. – *mnd.* laster, *schande*, *schimpf*; *Köln.*: lasterlichen, *schändlich*.

lastermale, *pl.* *verletzungen*, *beschädigungen einer urkunde*.

lastkindken, *lachsforelle*, weil sie die lachse begleitet.

lât, *m.* *bienenschwarm*, *sofern er auszieht*.

lâte, *adj. und adv., comp.* lâter, læter; *superl.* lâtest, lætest, *spät*. bai te lâte küemt, maut üowel sitten (eten). – *alts.* lat, latoro, letisto.

lâten, *pr.* lait, *ptc.* lâten. 1. *lassen*. sowol mit *acc. c. infinit*, als mit *nom. c. infinit*, lâtt 'ne (eum) küemen! lâtt hai (ille) men hengân! lâffi(vi = nos, *nominat.*) nâ bedde gân! lâ 'k et em al giøwen, *lass mich es ihm geben*. lâtt he mi mâl kuemen! *lass ihn mir einmal kommen*. auch die Engländer haben bei let die *constr. mit nominat. c. inf.* z.b. let you and I endeavour (*Southey*). let he that looks after them, look on his hand (*Scott*), lâtt et di guød gân! *möge es dir gut gehn* (*gewöhnlicher abschiedsgruss*). datt lâtt sik saihen, *das ist ansehnlich*. dat flês lâtt sik bîten, *das fleisch ist hart*. de ertsten lât sik guød koken. dat lâ 'k lûen, *sagg de köster*, dà was sine frau stôrwen. lâ en annern (*sc. sîn*) wat he es, dann blîfes du ock, wat du büss. 2. *von sich lassen*, *absondern*, *verlieren*. hâr lâten, *haare lassen*, d.i. *schaden leiden*. batt de rûe lâtt, dat friet he ock, 2 *Petr.* 2, 22. – 3. *ausziehen*, *schwärmen* (von bienen). – *Kil.* laeten, *fland.* examinare, vernare more apum; *vgl. lâtt*. 4. *unterlassen*. lâtt dat (*sc. sîn*)! probêren es 'et genauste, lâten 'et klaikste. wot lâten! gelâten ôk! = *mit nichten*, *nicht doch*. 5. *aussehen*, *scheinen*. bu lâtt dat! dat lâtt nitt guød = *das schickt sich nicht*. dat lâtt di guød = *das steht dir gut*. dat kind lâtt (*scheint*) recht gau te sîn. 6. *sichtbar werden*, *erscheinen*. *s.* **ûtlâten**, **nâlâten**.

– *alts. lâtan, liet steht für wlâtan und ist verwandt mit goth. vleitan. es bedeutet auch im Helj. zuweilen: erscheinen, sichtbar werden: so liet thie luft an tue = so erschien die luft gespalten. Helj. (Koene) 6284; oder betrachten, ansehen: lât ina thi an thinon hugie lethan = sieh ihn für einen leidigen an in deinem sinne. ibid. 6473.*

lâter, 1. eingeschobene abweichende färbung, z.b. die weisslichen streifen und flecken in den blättern der mariendistel. 2. eingeschobener abweichender stoff. spalte, die sich mit etwas fremdartigem füllt. vgl *ahd. lâz, intervallum.* {p.158}

lâthol, n. flugloch der bienen. syn. tûhløk.

lau, *lau*. – *Teuth. lawe dat is tuschen heyt ind kalt. tepidus.*

lauerig, langsam, träge. – *platthd. für lûerig.*

lauermann, m. langsamer, träger mensch. – *platthd.*

lauern, langsam, träge sein. herumme lauern, sich faulenzend umhertreiben. *intem dörpe l. bà woste hen lauern. – platthd. – holl. luijeren.*

laulam, träger, schlottriger mensch. *K.*

laut, **lout**, f. luft.

laut, links. (*Remscheid.*) – s. **lucht**.

läute, ein gerät der bäcker. (*Fürstenb.*)

laüwering, m. lerche. (*Marsberg.*)

laff, fade, geschmacklos. *fig.*: ik mag dat laffe tûg nitt anhæren. – *Kil. laf van smaecke, fatuus, insipidus; nds. lack; vgl. alts. lef, infirmus. Teuth. lack, ongesalten.*

läffel, m. löffel. (*Eckenh.*) – *ahd. lafil.*

lâweg = lâwer.

lâwek, m. lerche. (*Fürstenb.*)

lâwen, laben, erquicken. *Teuth. laven.*

lâwer, gallertartig weich, dickflüssig. l. drîte, weicher kot. he fell in de l. drîte. – *vgl. altm. dôdlâwr, dôdlâgr = unserm dôdbrauk. scheint mit lau zusammenzuhängen; ags. wlawan, liquescere, dilui. s. vlau.*

lâwerig = lâwer. *schmierig, breiig. lawrige drite. K.*

läwerkrûd, n. leberkraut.

lebännig, **labännig**, selten lewendig, lebendig. so lebännig as ne kramänzele.

lebbese, lefze. *K.*

lecht, n. licht. – *liuht, lecht setzt ein älteres liht voraus, woraus unser lecht. – dat schwarte lecht, peitsche. (Paderb.)*

lecht, hell. miwintermorgen lecht, dann werd de bûr en knecht.

lechtsdümpel, m. löschhorn; *fig. als schelte.* – *Kil. dompen, dempen, suffocare, extinguere; domphoren, demphoren.*

lechtmisse, f. lichtmesse. es l. hell un klâr, dann giøt et en guød flassjår; es l. dunker, dann word de bûr en junker. *fig.*: sai harren det ganze jår l. in der tasken (*leere taschen*). *Gr. tüg 71.*

lechtputse, f. lichtputze, lightscheere.

lechtstunne, f. abenddämmerung. (*Lüdensch.*)

leck, m. schlag, wunde. dai hæt en leck krīøgen. – *engl. lick. vgl. ags. slīcan, percutere; mnd. slīken, percutere. oder ist es leck, rima?*

leckedrópe, f. lecktropfen. *fig.*: dā hæt ne nette leckedrópe krīen = *der hat etwas abgekriegt.* (*Lüdensch.*) – s. das vorige.

lecken, lecken. dat es men wøt te lecken. vam lecken kûømt me ant øten.

lecken, flecken, vom fleck kommen = glücken. dat sall wøl lecken. *vgl. lanke.*

lecker, lecker, schmackhaft. *fig. und iron. en leckern jungen.*

leckerigge, f. leckerei, leckerbissen.

leckersk, leckerhaft.

lecktân, m. leckermaul. *compositum wie ital. conciatetti. s. d. folg.*

lecktappe, *m. näscher, eigentlich zapfenlecker oder tatzenlecker.* – vgl. *Kil.* leckplatteel, catillo, liguritor. *im sp. f. d. upst. heisst einer der teufel* lecktappe.

lêd, *leid, bange.* mi es l. du kannst et nitt drêgen. – vgl. *RV. 520; Dan. 50. 130. Bugh. annot. c. 1^b:* Josua was vor solckem valle lede.

lêd, *n. 1. leid, schmerz.* he hêt l. annen ôgen. dat daüt ẽm l. (*weh*) an den ôgen. bâ oppen annern wot wêt, hêt selwer grôt lêd. dā wêt van Gød kain lêd. dat daüt mi lêd = *das tut mir leid. 2. fallende sucht.* – *alts.* lêth.

ledden = letten. *K.*

ledder, *f. leiter.* – *ahd.* hleitar; *ags.* hlæder; *Keller fastn.* ladder; *mwestf.* ledder; *engl.* ladder. ledder: leiter = edder: eiter.

leddiggang, *m. müssiggang. Alten. stat.* – vgl. *liedig.*

lêder, *leider.* lêder Gødes!

lêr, *n. leder.* he gêt af as wanne lêr frêten hädde. he flicket ẽm wot am lêr. ênem wot ümt lêr giowen. s. *ribbenlêr, rûhlêr, stûflêr.*

lêrberg, *m. im märchen für glasberg.* – vgl. *dän.* glarbjarg, *oder ags.* leadhur, *engl.* lather, seife.

lêren, *ledern.* dat ludt gerade as wann de kau innen l. emmer schitt.

lêrhâmer, *m. lederhammer der schuster.*

lêrspecht, *m. fledermaus. (Soest.)* vgl. *schwed.* lärlap. 2. *in:* he schraiet as en l. *mhd.* lederswale.

lêge, læge, laige, 1. *schwach, mager, krank.* lêge ôgen, *schwache augen.* lêge kau, *magere kuh.* he es so lêg, er ist so krank. Hêrmen Lêg es an ẽme, vgl. *d. f. 2. böse, schlimm.* – *ags.* læge; *Teuth.* leghe, syde; *Aesop 81:* lêch, *schlecht;* *Kil.* leegh, humilis, depressus; *Rich.* leeg 1. *niedrig, {p.159} flach. 2. schlimm, böse. besser wol = lêdig, leidig.*

lêger, *liegend.* dẽm liêt Hêrmen Lêger op der hûd = *der ist ein faulenzner.* – *ags.* leger, jacens.

lêgersk, *matt, etwas unwohl.* et es mi so l. = *es ist mir, als ob ich mich hinlegen müste.*

leggehenne, *f. henne, die am eierlegen ist.* se sûht so rôd ût as ne leggehenne.

leggen = liggen.

leggen, *pr.* laggte, *ptc.* laggt, *legen.* – *alts.* leggian, lagda, gilegid.

léiweling, *m. lerche. (Marienh.)*

lêk, *leck, rinnend.*

lêke, *f. huflattich. ahd.* huofletticha. *syn.* puppelêke.

lêken, *s. wêperlêken.*

lêlik, *für lêdlik, hässlich.* de lêlike Dûwel. – *alts.* lêthlic, odiosus; *M. chr. I:* lelik, *hässlich;* *Kil.* leelick q. d. leedelick, fastidiosus, turpis.

lêmen, *m. lehm.* – *alts.* lêms für hlêmo; *ags.* clâm.

lêmenkûle, *f. lehmgrube.*

lêneklêd, *m. kleidleiher.* lêneklêd hême gêt, nâkenæs allêne stêt.

lênen, *pr.* lende, *ptc.* lent. 1. *leihen, commodare. 2. entlehnen.* – *ags.* lænan zu lîhan, *wie* (ent)wenen. (*M. chr. I*) zu wîhan.

lengede, *f. länge.* – *aus* langitha.

lengehål, *n. kesselhaken. (Fürstenb.)* *Teuth.* lengelhail, pendulum, prolongale.

lengelang, *nach der ganzen länge, hä fell lengelang hen.*

lengelanges = lengelang.

lengen, 1. *verlängern. 2. sich verlängern.* *Teuth.* lengen, lanck maken. – *aus* langian. s. *strengen.*

lenghaid, *f. länge, med l. der tîd.* – *Köln.* lankheit, *f.* longitudo.

lênkøten, *m. lehnkotten.*

lenne, *lende, f. lende.*

Lente, *Lorenz.* – *Frisch:* Lenz = Landolt.

lente, *f.* 1. lenz. 2. zeit des ackerbestellens im lenz. et gêt op de lente = man lāsst lange warten. dat küømet op de lange lente = das wird verschleppt. lehrte nicht ags. lengten, dass lenz zu lang gehört, so würde unser gebrauch es vermuten lassen. – vgl. engl. to lenghten. im Schwelm. vestenrecht ist lent masc.: buten dem lenten und bauwede.

lenten, den acker im lenze bestellen. (Herscheid.)

lente fôr, *n.* 1. futter für die lentezeit, wo man anderes zu tun hat. 2. futter zum vorrat überhaupt.

lenz, *in*: nu hang mek de lenz nitt an = mache mir nichts weiss.

leplen, löffeln, erotisch. hochzeitscarmen v. 1670. s. **liapeln**.

Lêpold, Leopold.

leppen, mit der nassen hand reiben. ik well ug leppen med wâter. up d. a. hacke 10.

leppern = löppen.

leşbeck, *m.* gelbschnabel, junger laffe. – zu leş vgl. lîer in lîerwêk.

leşm, *m.* lärm. syn. spektakel.

leşmen, lärmern.

leşebauk, *n.* lesebuch.

leşen, *pr.* lās, laus (Grimme: lauste), *pl.* læsen, läusen, lüösen, *ptc.* leşen, lõsen, lesen.

leşerigge, *f.* leserei.

lesken, löschen. – mnd. leschen.

lesken, *in*: galgenlesken für letten.

lest, *letzt*. bai de leste es, den driøpet et. – alts. lezt für letst, wie bezt für betst; altwestf. latist.

lêste, *f.* leisten.

lesten, *letzthin*, neulich. – RV. latesten.

letten, *c. acc.* aufhalten. sik letten, sich aufhalten, verweilen. – goth. latjan; alts. lettian; ahd. lezjan. Teuth. letten, vertueven.

lêtter, *m.* chorstuhl der kirche, der lettner. – ml. lectorium, der erhöhte platz zum lesen. v. St. II, 763: lessner.

leşfenig, lebendig.

leşveng, *m.* lerche. – léiweling, *m.* (Marienheide.)

leşwedâge, *pl.* tage des wollebens. *f. r.* 6.

leşwen, *leben*. me maut l. un l. låten. et es wøl en klain hūs, men me kann der sik dôd inne l. nê, sô wõt lêwet nitt!

leşwen, *n.* 1. leben. sin l. nitt = niemals. Gr. III, 140. 2. pudenda. du dais mi wêh: du küøms mi ant lewen.

leşwendig, lebendig.

leşwensârd, *f.* lebensart. dai es te Basel op der ossenschaule wêst, dà het hai leşwensârd lært.

leşwer, *f.* leber. he het ne drøge l. = er trinkt gern. – ahd. libara; ags. lifer; Teuth. lever.

leşwerk, **leşek**, **leşering**, *m.* lerche. syn. låwek, léiweling, leşveng, laüwering. – ahd. lewerche; Sch. lerich, lewerick; ags. låverk; schott. laverock. vgl. dûwek für dûwerk.

leşwerkkrûd, *n.* habichtskraut, hieracium pilosella.

libberig, 1. gallertartig weich. syn. kwø-{p.160}derig. – altm. glibberig. 2. widerlich süss. – ostfr. libbe, libber, libbrig. – ahd. sleffar, sleprag, lubricus; Schevecl. slippenn; Kil. libbe j. lebbe, coagulum; nd. slibberig; wald. gelibbert, geronnen. Kil. klibberigh, tenax. Bgh. glypperich, schlüpfrig. Siegen: lewweren, gerinnen. vgl. lieferblut bei Andr. Scultetus (Lessing 2, 299.) Heinzerling 63.

libberigge, *f.* Kil. librije, libraria, bibliotheca; ebenso M. chr. I: liberie; auch in einem Soester br. (Vorwerk, Dan. v. Soest): “an ere liberie schetende” wird die bibliothek eines klostere gemeint sein.

libbersê, *f.* (Lüdensch.:) liøwersê, (Breckenf.:) liøffersê, gemeines nostock, tremella meteorica, die gallertartige dem froschlauch ähnliche masse, die das volk für erloschene

sternschnuppen hält, der name sêwâter (Lüdenscheid) dürfte andeuten, dass man glaubte, diese masse werde aus der lebersee hergeführt. Benzenberg (westf. anz. 2. mai 1800) sagt, dass es zu Schöller leversee heisse. bei Fahne, Dortm. urk. I, 281 eine ortsbezeichnung leversoe. vgl. ahd. lebarmeri, Brandan 226: levermêr, nl. leverzee. syn. wetterglitt; vgl. ostfr. poggeglidder. glidderglatter ist = gallert. syn. in der grafsch. Limburg: kraigensnuæder, womit man sonst mistel bezeichnet.

libbertunge, f. sich bewegende zunge. s. **krûne**. – Kil. klibbertonghe. *fland.* lingua præcipitante hæsitans seu titubans; *vdH. Germ.* 10, 162: lepezungen = züngeln, vom skorpion; *Froschm. æsop. hist. d. III b.*: muss nicht ein hundt mit seiner zungen lippern; vgl. *Luth.* 2 Mos. 11, 7: soll nicht ein hund mucken, wofür *Bugenh.*: schal nicht eyn hundt syne tungen rôgen. *Frisch* klippchen, klippern.

lîbe, **liwe**, f. eine schleihenart in der Ruhr. im berg. hat man gern eine schleihe in fischeichen. man sagt, sie sei der doctor für die andern fische. natürlich, weil sie den karpfen löcher in den schlamm bohrt. – *Teuth.* lywe, luwe, slye; *ahd.* slîo; *ags.* sleeve, f., slîv, m.

liberälsch, freundschaftlich.

lîberin, **lîberût**, verderbt aus ligge binnen, ligge bûten. reim beim ballverstecken: ball ball öwerall, dà ik ümme râen sall, lîberin, lîberût, N. N. giæf den bail herût! ein engl. reim, der dieselbe bestimmung hat, lautet in der dritten zeile deutlicher: lie butt, lie ben.

lîchem, n. leichnam. s. **lîkem**. – *alts.* lic-hamo.

lîchemslû, pl. leichengeleit. s. **lîkemslû**.

licht, leicht. – *goth.* leihts, *ahd.* lîhti.

lichte, adv. leicht. dat mag lichte.

lichte, f. tragband; syn. *rheinl.* helpe. – *ags.* lîhtan, levare; *Kil.* lichte, halsband, helcium, collare bajulorum aut vectorum, quo onera levius ferunt et subvectant.

lichtêken, n. s. **lîkteken**.

lichten, leichtmachen, erleichtern. alle frachten lichtet, sagg de schiæper, dà smêt he sine frau öwer bârd.

lichten, heben. – *ags.* lîhtan; *Kil.* lichten, tollere, asportare; *hd.* lichten (*d.* anker). s. **inlichten**, **ûtlichten**.

lichtsinnige, adv. leichtlich, gewöhnlich. auch bei *Holthaus*.

lichtslag, m. leichtsinniger mensch.

lichtslêgesk, leichtsinnig.

lichtfeddig für lichtferdig, leicht, facilis.

lichtfeddige, adv. leicht.

lichtfinke, f. leichtsinniger mensch. s. **mistfinke**.

licker, leider.

lid, pl. lîe in ougenlîe, augenlider. (*Elsev.*)

lîdârn, m. (*Fürstenb.*: pl. lîdârn), leichdorn; auch *K.* s. 110. syn. ęterôge. – *Kil.* lickdoren.

lîderlik, leidlich. themelyke lyderlicke termyne setten. *Alten. stat.*

liæd, n. glied. alle liæd lang, jeden augenblick. *Grimme*. – *goth.* lithus; *ags.* lidhu; *ahd.* lid; *mnd.* lit; *Kil.* lid, led.

liæderjacks, lüderlicher Jakob. (*schelte*). *Must.* 25.

liæderlik, lüderlich.

liædig, **lîeg**, ledig, leer. bim lîegen potte es guæd hungern. – *ags.* lidhig; *Lud.* v. *Suth.* leddeg.

liædwâter, n. gliedwasser, nahrungssaft eines gliedes. – *Kil.* lidwater, aquosus humor membrorum; *holl.* ledwater.

liægstriæper, m. müssiggänger, faulenzler. s. **striæpen**.

lîen = leggen. ik lîe di onk es wîer en stéin innen wéæg, wird dem ungefälligen gesagt.

lîen = lîden, *præt.* lêd; *ptc.* lîen, gehen. davon nur das *ptc.* in verlîen = vergangen, übrig. – *alts.* lîthan, farlîthan; *Kil.* verleden.

lîen = lîden, *pr.* lêd; *ptc.* lîen, *leiden* sik lîen, *sich gedulden*. sik lîen med *sich gedulden*, *sich genügen lassen* mit {p.161} – *Dan.* 172: mit sînem wîve he sik nitt lîden kunt. *ohne* sik, *Thiersch*, *verv.* 62.

liapel, *m. pl.* liapels, *löffel*. ik wêt dem l. kainen stiøl; *vgl.* *der hacke keinen stiel finden*. *s. snüaderliapel*. – *ahd.* lafil; *mhd.* leffel; *s.* **läffel**. *v. Höv. urk.* 41: leppelmeker. *vgl.* **schiapel**. *wie* *hd.* löffel *verhalten sich unsere wörter mömme*, pöppelkrûd.

liapeln, *s.* **lepeln**.

lierwêk, 1. *biegsam*, *schwach*. 2. liewêk, *liederlich gemacht*. *ahd.* liduweich; *ags.* lidhuvâc; *mhd.* lîdeweich; *Hoffm. Findl.* 18: lidweich, flaccidus. *vgl.* *engl.* lither, *biegsam* und *Göthes* lederweich.

liawern, *liefern*. – *urk.* *v.* 1550: lievern.

ligge, *pl.* liggen, *leihe d.i. windel*. – *nach* kligge = kliwa, *kli* *führt es auf* *ahd.* liwa, *was sonst impluvium bedeutet aber den begriff des schützenden, wärmenden enthält*. *goth.* hlija, *m.* zelt, *weicht nur im genus ab*. *vgl.* *ags.* hleov, urabraculum; hleovjan, calere, calescere. *alts.* hlea *ein hlôh in* *ags.* *schreibung*. *vgl.* *engl.* to sley, *winden*, *wickeln*. kligge (*als umhüllung des korns*) *ist vermutlich eins mit* ligge.

liggen, lag (*lagte*), *legen*, *liegen*. he liæt ümmer im wêrdshûse. dat fûr lag te swêlen un woll nitt brênen.

lîk, *gerade*, *eben*. op lîker êrde.

lîke, *adv.* *gerade*.

lîke, *f.* *leiche*. et es ne l. = *es wird jemand beerdigt*. – *alts.* lîk, *n.* Kil. lijck.

lîkede, *f.* 1. *gerade richtung*. 2. *ebene*.

lîkem = lîchem. – *ahd.* lîhhamo; *M. chr. I:* likem, licham = *leib*, *körper*.

lîkemslû = lîchemslû.

lîken, 1. *zielen*, *die richtung treffen*. 2. *enfâdeln*.

lîkenprêke, *f.* *leichenpredigt*.

lîkentreckes, *lineal*. *K.*

lîkenzêch, *m.* *leichenschmaus*.

lîkeswâr, *gleichschwer*.

lîkeviâl, *gleichviel*, *einerlei*. *auf ein* “dat es mi lîkeviâl” *wird wol verweisend geantwortet*: lîkeviâl es lîkeswâr. ât es ne lîkevöl, of de gôs op den aiern oder der binêffen sittet. *syn.* êndauen.

lîkefîn, *eine blume*. wille l. *s.* **lîkefriss**.

lîkefriss, *name einer niedrigen zierblume, welche sich gut hält (gleich frisch bleibt)*. (*Weümar.*)

lîktêken, *n.* *zeichen*. – *eigentlich* wol = liklawe (*Dorow denkm.* lyklæ), cicatrix (*lawe* = vlawe, *engl.* flaw), *wie auch* *nl.* lijckteecken *sowol* cicatrix, *als signum bedeutet*; *Teuth.* lycktecken = wairtecken, intersignum; *Dorow denkm.* lyckteken, *zeichen*.

lîktêknen, 1. *zeichnen*. 2. *schildern*. *s.* **lîchtêken**, **lîftêken**.

lilge, *f.* *lilie*. *s.* **lirge**.

lîm, *m.* *leim*. – *Kil.* lijn, viscus, gluten, colla.

lîmen, *leimen*. – *Kil.* lijmen, glutinare.

lîmkiæt, *m.* *leimkessel*.

lîmmesgen, *n.* *lämmchen*. (*Marienheide.*)

lîmpott, *m.* *leimtopf*.

lîmstange, *f.* **lînstange**, *f.* *streichgarn zum fischen*. *syn.* strîkgâren. – *der name vom vogelfang auf den fischfang übertragen*.

lîn, *m.* *leinsaat*.

lind, *n.* *band*, *pl.* bänder, *besonders leinenes*. – *ags.* linde, *n.* balteus, zona; *ml.* linta; *Kil.* lint, *n.* *urspr.* wol *lindenbast*.

linde, linne, *f. linde, tilia.*

lindgetau, *f. bandwebstuhl.*

lindkrêmer, *m. bandkrämer. he het en wård as en lindkrêmer.*

lindlaisk, *n. bandgras.*

lîne, *f. langer strick. tûglîne. – M. chr. lyne.*

lînen, *leinen. lînen bônen; vgl wûllen bônen.*

lînendântser, *m. seiltänzer. – M. chr. III, 91: linendenzer.*

lînendauk, *n. leinwand.*

lînewewer, *m. 1. leinweber. 2. mehlkuchen, worin kartoffelscheiben.*

lingeling, *m. kleiner finger. kinderspruch.*

link, *link. öwer de linke schuller = im gegenteil. syn. lucht.*

linken, *sich bewegen aus schwäche, schwach sein. du maus nitt linken = du must steif halten. he lât et linken = er hält nicht fest. – für die alte sprache sind gleichbed. ablautende linkan und limpan anzunehmen. von jenem stammt links, von diesem lucht (luft) und laf. die linke hand (mano manca) ist die schwäche.*

linkerwëg, *links. linkerwëg nà Bîlefald. (Fürstenb.) s. rachterwëg.*

linse, *f. linse. fig. christlike linsen = geld. “in Menden haben blos die Juden christliche linsen?” Grimme Sauerl. 38. – ahd. linsi vom lat. lens. vgl. knöpe, knöpfe = geld, und galinsen, slenseken.*

lîntucht, *f. flachsbau, ne groute hauner-{p.162}tucht un ne groute lîntucht dâ brenget dem bûer sin verdêrf. (Meinerz.)*

lipp = *slippen, rockzipfel. Grimme.*

lippe, *f. lippe. – Kil. lippe, labrum.*

lippen, *schlitzen. (Valbert.) vgl. lûbben; Teuth. glyppe, claeve; slyp, reete, claeve.*

lippisch (*lippstädter*) **rêcht**, *darunter verstand man, dass derjenige, der die neige vom bier ausgetrunken, aus der vollen kanne zu trinken wieder anfangen muste. vgl. curieus. antiquar. I, 578.*

Lipps, Lippes, *1. Philippus. 2. katernname.*

Lîpsik, *Leipzig. richtig med L. wann ek L. krîge, dann sastu ock Danzig hewen.*

lîren, *leiern. Gr. tûg 7.*

lîrendraiger, *m. 1. leiermann. 2. eine schelte.*

lîrendraigers wôrst, *f. = knappwôrst.*

lirge, *f. = lilge.*

lischen = *fössken stêken, ein spiel mit geld.*

lisseninge, *f. linderung. (Altena.) vgl. Kil. lijns, lins, lentus, mitis, placidus. lijns = lijns. alth. lîsi, leise, sanft; fr. lisse, glatt.*

lîste, *f. leiste. – Liliencr. h. völksl. II, nr. 184, 8: liste, swf. Teuth. lyst, rant, soym, boird.*

lîster, *m. singdrossel. (Lüdensh. und berg.) – ahd. listera; Kil. lister, turdus; holl. lijster, f. krametsvogel.*

litse, *f. litze. lat. licium. Kil. litse, letse j. lace.*

litter, *f. buchstab. s. têlitterken. zaser des holzes. vgl. flitter, vlinder. lat. littera.*

litter, *n. kirchenbank am chore. könnte urspr. gepolsterte bank bedeuten. vgl. engl. litter, vom lat. lectuaria. doch s. letter.*

lîf, *n. leib. dem kinne gêt et lîf ût = ihm tritt der mastdarm vor. dat lagg mi wøl om lîwe = ich ahnte, befürchtete das.*

lîfken, *n. 1. leibchen. 2. schnürleib.*

lîfpîne, *f. leibschmerz. s. pîne.*

lîftêken, *n. s. lîktêken.*

lîftucht, *f. leibzucht. de àllen lû wellt sik op de lîftucht setten. urk. von 1484: lifftucht.*

lîftüchter, *m. leibzüchter.*

lîwen, *leiben*. in der allit. formel: as he lîwet un lēwet. – mwestf. *liven* un *leven*. Z. d. b. G. V. 8.

lô, **lôh**, *n. wald, ein halbappellatives wort*. – hleon (*Frekenh.*) ist gewis späteres lôn, lâ heutiges lôh. lôh für älteres hlahh wird einem ablautenden hliuvan, hliuhan = *bedecken* entstammen. ortsnamen mit lôh. zsgs. sind im südlichen westfalen überaus häufig. beispielsweise aus dem amte Hemer: Pretinholo um 1072, zuletzt Brehlen; Hellingklo (1611), heute Rosenhof; Jahloh, Bardeloh, Hasselloy (c. 1500); Dudeloh j. Dulloh; Bockeloh; Langeloh; Siggeloh; Osterloh; Rinssloh.

lobbe, *f. 1. hemdkragen zum überschlagen, wie ihn sonst die frauenzimmer trugen. 2. manchette*. Kil. *lobbe*; engl. *lobe*; vgl. lat. *labium*, *rand*.

Löbbeke, *f. n. Lac. arch. I, 143: Joh. de lobeke, also eigentl. ortsname, etwa lohbi*; vgl. das *Werd. heberegister. Seib. qu. I, 397: Kerstian Lobbeke. M. btr. II, 325: lütteken Lobeke*.

locht, *f. luft*. – alts. *luft*, *m.*; mnd. *lucht*. s. **lucht**.

locht, *f. licht*. man sagt dem, der jemand im lichte steht: was din vār en glāsemēker, dattu mi sō in der locht stēs?

löcht, *luftig, los*. de nūæte sind löcht, sie lassen sich leicht aus den hülßen ziehen. – vgl. *altm. ûtluchten, nüsse von der sie einhüllenden schale befreien. ? altwestf. hlufti*.

lochte, *fensteröffnung. K.*

löchte, *f. leuchte*. – mwestf. *luchte*.

löchten, *1. leuchten. kriæfte l., krebse mit der l. fangen. 2. fig. müssiger, unberufener zuschauer sein; vgl. Shakesp. candleholder. 3. lichten. en bērg l., einen wald durch aushauen lichten*. – alts. *lichtian* und *lûhtian*. aus liht vergrößerte sich liuht, wovon liuhtian, liohtian und lûhtian. das letzte lieferte nach einem lautgesetze (verkürzung des vocals vor cht) luhtian, woraus allmählich lohtian, lochten, löchten wurde.

löchter, *m. leuchter*.

lochtig, *1. luftig. 2. munter, aufgelegt. hä was so lochtig as ne älle*. – es ist jüngere bildung, daher kein umlaut. Kantz.: *luftig, leicht, lebendig*.

lock, *n. pl. löcke, büschel gras, wolle, haar*. – ags. *loc*, *m. cirrus*; Kil. *locke, vlocke*; nds. *lock*, *m.*; dän. *lok*; ags. *loca*, *m. floccus lanæ evulsæ*; vgl. **plock**, *plücken nebst ags. pluccjan*.

locke, *f. löcke*.

locken, *locken*.

lockfinke, *f. lockfinke, lockvogel*. – Seib. *urk. 1001*.

lockvuogel *m. lockvogel*.

lôd, *n. lot*. – ags. *leád*. v. *St. I, 5^b: {p.163} luad = blei. M. chr. I.:krud un lod, kraut und lot, pulver und blei. s. pottlôd*.

lødern, *üppig wachsen*. et es so gail dat et lødert. – vgl. alts. *liothan*.

lødken, *n. kleine lote. lødken slân, ein kinderspiel*.

lôe, *f. für lode, lote, schössling*.

lôe, *f. lohe zum gärben*.

loë, *im süderl. hirtehufe: hē loë loë loë loë!*

lôen, *gärben*.

lôen, *löten*. – Teuth. *loeden, tzolderen, consolidare*.

lôer, *m. gärber*. de l. un de schinner sind suster- un brøer kinner. – *M. chr. I. loer*.

lõern, *pl. lõern, fig. magen, dārme*. he hēt de lõern vull. – ahd. *lûdara, altm. lûdr, culeus, saccus; Vilm. s.v. liere (ranzen) führt ein älteres lûre, lore (schlauch) an*.

lôern, *den hirtenruf he loë hören lassen. dä junge lôert nich gød*.

lôge, *f. lauge. būkelôge, sêplôge. auch lôwe. (Siedlinghausen)*.

loggen, *lügen. s. tauloggen. (Möhnetal.)*

lõgnen, *leugnen*. – ahd. *loucnen*; alts. *lõgnian, eigentlich verbergen, verhüllen, da das verbum aus laugns (vgl. goth. analaugs, κρυπτός) stammt. man spricht lõchnen. schwierigkeit ein*

solches g vor n auszusprechen.

lôhken, *buschwerk, schattiges anmutiges wäldchen. K.*

lôk, *n. lauch. smållôk, knuflôk, hûslôg, donnerlôg.*

lôk, *n. pl. lôker. 1. loch. se lât sik fôr en halwen pânî en lôk dôrt knai bôren. Grimme. et es bêtter en tók as en lôk. en lôk innen dag brênen. ek saih der kain l. dôr = kein durchkommen. 2. hôle. et Sünteker lôk. in fuhrmannsherbergen zeichnete der wirt mit kreide einen kreis auf den tisch, in welchen das trinkgeld für die magd gelegt wurde, das hiess int lôk.*

lôkebôren, *faulenzten. hâ gêt dà rümme l.*

lôkern, *schreien, vom specht. (Weitmar.) schallwort wie tókstern.*

lôlepêper, *m. mus von heidelbeeren. (Altena.) Kil. lulle peyre, pyrum fracidum.*

Lollakûle, *bergwerk im kr. Altena. – vgl. alts. Lullanburnan.*

lollekâter, *m. fig. weiner, heuler.*

lollekêrl, *m. popanz zum bangemachen der kinder. dà küämt de lollekêrl. syn. bollekêrl.*

Petersen (Weitmar) bezieht dies auf den römischen feldherrn Lollius!

lollen, *1. laut weinen. 2. ein gewisses miauen (felire), welches dem lauten weinen ähnelt. – Kil. lollen, mussitare, mutire, numeros non verba canere, sonum imitari; vgl. nhd. einlullen.*

löllén, *schreien. (Weitmar.)*

lollerigge, *f. schreien. – bei Seib. qu. I, 295 ist lolerie spöttische bezeichnung der horen, messen u. dgl.*

lômüåle, *f. lohmühle.*

lôn, *m. lohn. – alts. lôn.*

Lôn, *Iserlohn. nâ Lône gân. – Lôn dat. pl. für hlôhon, älter hlauhun, ad sylvas; vgl. Hadolaun (Hadeln) = Hadohlauhun. die älteste urk. form ist Loon (zu entnehmen aus Loonensis moneta des 11. jh.) für Lohon.*

Lonekenrode, *ortsn. bei Iserl., urk. von 1448, wurde allmählich in Lünkerode, Lünkerohl entstellt. Loneken ist genit. von Loneke für alts. Luniko, diminutivname von lun (pflock), wozu lunisa (lünse) gehört.*

lônen, *1. lohnen. 2. erwidern. die letztere bedeutung rührt von dem antwortgruss “Gôd lône!” auf den gruss “Gôd help!” vgl. kennen of lonen myt rechte dat is ja off neyn seggen. Alten. stat.*

lônken, *lauern. (Weddigen).*

lônkern, *zielen. (Düsseldorf.) – Kil. loncken, leviter obliquare oculos, retortis oculis tueri.*

Lônschedt, *f. n. giêt L. (ehemals reicher bauer bei Hüllscheid) wôt, he hêt wôt wîer te giôwen.*

lôp, *m. lauf. reimhaft: lôp un kôp, ik will darvor geven wat loip un koip iss. Alten. stat. s. lôpen.*

lôp, *m. lauf. he gaf sik oppen lôp. he hêt et imme lôpe lâten.*

lôpen, *pr. laip, ptc. lôpen, laufen, gehen. he lôpet bat giâte bat hêste. he laip hêste nitt saihen. he lôpet dat êm de klâwen klappert. s. snîen. he laip so harde at he im balge konn. bai lôpet hêt schuld. lât lôpen! sagg de âlle, wird beim trinken gesagt. he maut lôpen, er hat den durchfall. et lôpet alles med mi ümme, es wird mir drehend vor den augen. hai lôp mi int holt, er kann mir gestohlen werden, ich mag ihn nicht. (lied.) di lôpet se wôl den rüggen heran, wird zu einem müssig sitzenden gesagt, um ihn anzutreiben. et es bêtter en verdôrwen lôpen as en verdôrwen kôpen. dat kind {p.164} lôpet all, das kind geht schon. – goth. hlaupan; alts. hlôpan, pr. hliop, hliep; Tappe 23^a:lopen vnd kopen will nicht tho samen.*

lôpen, *n. handfass. kaulôpen, sådlôpen. – ags. leáp, corbis; v. Höv. urk. 112:eyn loepen.*

lôper, *m. 1. läufer. 2. rad am spinnrade. – Kil. looper, cursor; Teuth. loeper, baide.*

lôperigge, *f. vieles hin- und herlaufen.*

lôpken, *laufen, gehen. diminutivverbum der ammensprache.*

lôppen = *leppen, ein kind, ein junges ohne mutterbrust, euter aufziehen. vgl. liäpel.*

löp-per-swîn, *schwein, welches einer mit milch aufzieht, wenn die mutte nicht so viel zitzen hat.*

lōpsk, 1. *läufisch, von tieren.* lōpske tiāwe. 2. *von menschen, die zusammenlaufen.* dat gansse dōrp wōr lōpsk. – *Teuth.* loipsch, tuchtich, spelich; tuchtich = en dyer dat wynnen wil, speelich.

lork, *m. lurch, kröte; nur als schelte. der ortsname Lurxel (1448) heute Lössel bei Iserlohn mag krötenwohnung bedeuten.*

los, *los.* (*Hersch*) s. **loss**. *urk. v. 1337 (Z. d. B. G. V. 8, 210) loos.*

lōs, *n. Loos. platthd. s. lott, lot.*

lōse, *in: Berkenlōse, wüstung zwischen Iserlohn und Landhausen. – urk. Berkenloese.*

lōse, *f. 1. lauge, schaum beim wasschen. 2. schaum bei heissgerittenen pferden. 3. speise von rahm, die mit einem besen gemacht wurde, geschlagene sahn; ehemals eine neujahrs- oder christtagsspeise: vgl. Teuth. loiss. ondycht als kese. broit, swam, porosus, rarus.*

lōsen, *loosen. platthd.*

loss, *los.* he lōpet am lossen sēle. loss am stiēl sin = *leichtfertig sein.* – *M. chr. I: lose = leichtfertig.*

lossdrīver, *herumtreiber, vagabund. K.*

losskōrstig, *loskrustig, vom brote.*

lōsslik, *auf eine lose, lockere weise.* me maut den silāt nitt in de sigge drücken, me maut ne lōsslik 'rin schüdden. – *Kinderl. gesch. d. nds. spr. 348: losliken, sanft.*

lossrock, *m. losrock, fig. leichter, lustiger vogel.*

lōsunge, *f. loosung, musterung.* he es in der lōsung. *platthd.*

lot, *n. loos. (Albringw.)*

lōten, *loosen. (Albringw.)*

lott, *n. loos. – goth. hlautr; ahd. hlōz; alts. hlōt; Teuth. lott; Kantz. lot.*

lottsen, *m. lumpen. – lat. lacinia.*

lōf, *n. laub. – ags. leáf; mnd. lof, pl. love = blatt.*

lof, *n. und m. lob.*

lōfblad, *n. pl. lōfblēer, baumblatt. auch zur bezeichnung eines kleinen massen, im kinderreim: en lōfblad vull. – altn. laufblad. Gr. III, 411.*

lōfschobben, *m. laubschuppen.*

lōfstruddek, *m. strauch, an welchem das trockene laub hängen geblieben.*

lōfte, *f. gelöbnis. (Lüdensch.) – mwestf. lovede, loffte, loeffte.*

lōffōrsk, *m. laubfrosch.*

lōwe, *f. offene halle unter einem überbaue. Freytag. n. bilder: löben, bedeckte gänge, welche einst in einem grossen teile Deutschlands durch das unterstock der markthäuser führten, die gehenden in der regenzeit schützten und das leben des hauses mit der strasse verbanden. Kil. looue, umbraculum frondium; projecta, compluvium, pergula vulgo lobia; looue, pand, porticus. Teuth. boide, hutte, schop, leuve.*

lōwe, *m. und f. löwe, leo.*

lōwen 1. *versprechen. vgl. geloben.* blāgen un bēdelers maut me nix lōwen. lōwen un hāllen dat dān de āllen. me maut nitt mār lōwen as me hāllen kann. 2. *loben. – Kil. louen, laudare; vetus j. belouen, promittere.*

lōwen. *pr. lofte, ptc. loft, glauben.* dat we 'k lōwen. dat kannste men drīste lōwen. bai nitt lōwen well, dai lōpe med dem kopp tiāgen den dōrenpost, dann fāült he 't.

Lowís, *Luisse.*

lū *pl. leute.* bai med sōsken lūen te bedde gēt, dā stēt med sōsken lūen op. *reimhafte formel: dā sin ik bi lūien un ruien bekannt. Gr. tüg 54. sō lū, sō rêskop = wie der mann, so sein kram. als ausruf jā lū! – mwestf. 1555: luyde; Teuth. luyde, volck.*

lū *aufmerksam, verwundert.* ich hār lui op.

lû = lût, *dünn*. lû sæget, clair semé. (*Lüdensch.*) – *Regel progr. 30 s.v. rogge*: dat lude.

lûbbeling, m. *castrirter ochse*.

lûbben, *castriren*. bai de kunst verstêt, dâ kann den bock med der hæpe lûbben. s. **lippen**.
Teuth. lubben, boeten, heylen; lubber, castrator.

lûbbestiäk, m. *liebstöckel*, ligusticum. – *ahd.* luberstical; *Teuth.* levestock, lubsteke.

lûbbosse, m. *castrirter ochse*. {p.165}

lûber, = lûdbar, *klar*.

lucht, f. = locht. dai kîket in de lucht as en vuægelfänger.

lucht, = lecht, *subst. N. l. m. 29*.

lucht, f. *link*, *linkisch*, *ungeschickt*. dai es nitt lucht = *der schlägt tüchtig zu*. – lucht = *luft*,
welchem ein ags. lyft entsprechen wird, woraus altengl. lift, engl. left, mnd. luchter; vgl.
Gesch. d. d. spr. 992. Teuth. luctes, loirtz, lyncks.

luchten, **lûchten**, *lüften*, *aufheben* z.b. *das heu. fraglich, ob zu lucht (luft) oder zu lichten, to lift*.

lûck = lüttk, luttik, *wenig*. giäf mi en lûck med! – *alts.* luttic; *M. chr.* luttick. s. lütteken.

lûd, *laut* – *M. chr.* lude; *Teuth.* luyde, helle.

lûddâge, pl. *lauttage*. – *Bugenh: 3Mose 25 gibt halljahr durch lutyar. s. aber lûtdâge*.

lûder, n. 1. *luder*, aas. 2. *eine schelte*. s. **schindlûder**.

lûderk, ? lork, kellerlork.

luæderhans, m. *lotterbube*, *vagabund*. – ags. loddere; *Wigg. Scherfl. II, 14*: loder; *Teuth.* lodder, boeve.

luædern, *herümme l., I. müssig umherstreifen, liederlich leben. s. kluædern*.

lûæge f. *lüge*. dai es ôk van der êrsten lûæge nitt bõrsten. en lûæg taum gemâke küæmet nitt te fâke.

lûægen, m. *lüge*. dat es en dicken lûægen. – *alts.* lugina.

lûægenbûl, m. *lügner. s. prålûl, smêrbûl*, windbûl.

lûen, *für lûden*, pr. ludde, ptc. ludt, *lauten*. bu ludt dat! et ludt nitt alle guad, bat me siæt.

lûen, *für lûden*, pr. ludde, ptc. ludt, *läuten*. et lûdt, *es wird geläutet. mwestf.* luden, præt. ludde.

lûer, f. *lauer*. he stêt op der lûer.

lûerbass, **lûerbassen**, *einer der im stillen auf seinen vorteil sinnt, heimtückisch ist*.

lûerbiætsk, *lauerbissig, heimtückisch; auch bei Holthaus*.

lûerig, *träumerisch, langsam, matt, verdrossen*.

lûern, 1. *lauern*. 2. *horchen, lauschen*. 3. *langsam sein*. 4. *schleichen*. he lûert sik wæg = *er macht sich leise (unvermerkt) weg*. he lûert sik herin, *er schleicht sich hinein*. dat fûr lûert = *es glimmt nur, brennt schlecht. s. lûrfûr*. – *ahd.* hlôsen; *Teuth.* lupen, luren, observare, insidiari. vgl. **sik verlûern** = **sik verwîlen**.

lûerschau, m. *pantoffel*.

lûerfiks, m. *aufpasser, kundschafter*. – v. St. (*Meurs*): Luer Viet; vgl. viskebônén *für vitsbônén*.

lûerfûr, n. *glimmfeuer*.

lûhorken, *aufmerksam horchen, lauschen*. he lûhorket as ne sûe dâ sichten hårt. (*Lüdensch.*) – *Vilm. aus d. westf. Hessen*: schlûhorken = *die heimlichkeiten anderer auszuforschen suchen; vgl. slûbiætsch und glûbiætsk, slô und glau. nds. glû, ostfr. gloo. ostfr. glûren = lûren; lû*.

lûk, *halboffen*.

lûke, f. *luke*. op de lûke stân låten, *halb offen lassen*.

lûke, f. *luke*. – *altn.* lûca, janua. *M. chr. I*: luke, loch, *kellertür*. *Kil.* luycke, fenestra foci.

lûken, *halb offen stehen lassen*.

lûken, *ziehen, d.i. den heber oben zudrücken, mittelst eines hebers abzapfen*. – ags. lûcan,

leócan, claudere; *Kil.* luycken, claudere, occludere, operire, operculare, sepire.

lúker, *m. heber.*

lûlamm, lólamm, *faulenz.*

lûlapp, *faulenz.* – *Kil.* luy, piger; *holl.* luilak, luilap; *altn.* lû, lassitudo. *s.* dodendanz (*Bruns* 344). Sunte Loye (Eligius): du holdest sunte loye vor einen patrôn, dat is eyn teken, dat du nicht gerne vele machst don. *nd.* loi, träge, *faul.*

lûlappig, *träge, faul.* – *münst.* lulaksig.

lûlau, *adv. von geschäften, die flau gehn.*

lûlêmen, *in:* jä lûlêmen! *Galanteriewaar* 75.

lûling, *m.* **lûning**, *m. sperling.* en lûling draf nitt so lange slâpen as ne ûle. dà het kain lûling sad âne, von einem magern menschen. – *Teuth.* luynink. *vgl.* lûtse, was auf lütt (klein) weiset und *ags.* lytling. darnach lûling für lütling = kleines geschöpf. *Lübben, tiern. im R. V. meint,* lüne, lüning, lünke weise auf einen menschlichen eigennamen und sei wahrscheinlich verkürzte form von Lunfrid; Luningus findet sich in urkunden mehrfach als manssname. *syn.* müsche, mösche.

lûlingesspenker, *spatzenscheuche.* *Gr. tüg* 43. *Kil.* spenen, continere, abstinere. *nds.* spenkeren, wegjagen.

lüll, *n. 1. berauschendes bier zu Balve.* Bälwisk lüll dat stîget ẽm an den krüll. – *in W. Brauns lat. hexam.:* bibulis est lullia Balvis, wozu Kampschulte bemerkt: lüll hiess das ehemals in Balve gebrauchte weissbier. 2. schlechtes, trü-*{p.166}bes*, dünnes getränk. *K. Fischart (Gargant.)* lüllzäpflein. der name vielleicht von der einschlâfernden (einlullenden) oder betâubenden kraft; *vgl. ahd.* lolli, lolium; *Kil.* lollebancke *j. slaepbancke.*

lumbum, *schelm.*

lummer, *f. lende vom rinde.* – *holl.* lumme, *f. hinterstück vom rinde.* *ahd.* lumbal vom *lat.* lumbus.

lummerbrâken, *n. lendenbraten.* – *Vilm.* lummer, *f. syn.* mōrbrâken.

lummerig, *matt.* *Gr. tüg* 59. – *Wald.* lumm, locker, schlaff. *Vilm.* lumm, lummer.

lummern, 1. langsam gehen. de hund lummerde dann langsam wîer ter dôr 'rut. *Gr. tüg* 60. 2. langsam spielen mit spielsteinen und dabei doch auch zielen.

lump, *m. 1. pl. lumpen. 2. eine schelte.*

lumpen, *zerrissen.* de hânne werd ẽm lumpen = die haut an den händen zerreisst. lumpen kærl, lumpen hûs, lumpen mess.

lumpen, *matt, steif von kälte.* de hânne sind mi so lumpen. *syn.* verklumpen. – *verwaistes ptc.* von limpan, lamp, zu welchem *engl.* limp (*schwach, matt, lahm*) und lumm (*s. oben lummerig*) gehören.

lumpen, *plump, gross.* ät es en miserabel lumpen dîr, von einer grossen schweren kuh. (*Rade.*)

lumpen, *nur negat.* sik nitt lumpen lâten. *z.b.* sich durch übertriebene sparsamkeit und sonst in den augen anderer nicht zum lump machen. klaine wêr di, grôte lât di nitt lumpen! sagt man, wenn sich zwei jungen von verschiedener grösse in den haaren liegen.

lumpenbûen, *m. lumpenboden in der papiermühle.*

lumpensâmmeler, *m. lumpensammler.*

lumpensnîer, *m. lumpenschneider.*

lumperî, *f. lumperigge, f. lumperei. s. cumpenî.*

lûne, *f. laune.* med lûnen fechten, launisch sein. *s. mōerlûnen.* – zu *ahd.* lûne, erscheinungen des mondlichtes; *vgl. d. spr.* 1026.

lûnenkôster, *m. launenhafter mensch.*

lûnenfechter, *m. der mit launen ficht, arbeitet.*

lunge, *f. lunge.* et was as wann ik lunge un lêwer hädde van mi giøwen sollt.

lungen, *verlangen, schmachten nach.* et hêrte lunget ẽm derna. – *vgl. to long, hd. lungern.*

eine volksetym. liegt vielleicht in *Münst. chr. III*, 78: diessen bieten henck die lunge na dem gelde.

lünken, *hinüber schielen, mit den augen winken.* K. Kil. loncken limis obtueri, leviter obliquare oculos, retortis oculis tueri.

lunkert, *für lungwort, lungenwurz, lungenkraut, eine an buchen wachsende flechte, die zum thee gegen husten dient* – vgl. **golfert**, goldwurz.

lüns, *schlechte tabakspfeife.* æren lüns, irdene pfeife. s. **lünse**.

Lünsche, Lünsched, Lüdenscheid. – 1072: Luidolfessceide. *eine der vielen örtlichkeiten, welche scheide hiessen, erhielt einen Luidolf oder Ludolf zum ersten bewohner. dies war zu Altenlüdenscheid, von wo ein spross sich nach Lüdenscheid übersiedelte und den namen mitbrachte.*

lünsk, in: 1. kîken. vgl. **lünssenkîker**.

lünksen, n. pfeifchen. Grimme. – Wald. lunze, irdene pfeife.

lünsse, f. achsnagel. – ags. lynis. f.; Teuth. lunse van en rade.

lünssenkîker, *schelte für den ackerbaulehrling, der eine zu genaue controlle über die feldarbeit führt. allgem.: do büss mi ock en lünssenkîker.*

lûpert, m. verschmitzter bösewicht. – Teuth. lûpen, luren, observare, insidiari; luypper, observator, insidiator; Vilm. s.v. lüppert. vgl. lübbe, riese.

luppe, f. klumpen glühenden eisens auf hammerwerken. vgl. *Diez II.* s.v. loupe.

lûrbitsig, *Hinz. 2*, 93: he makden en lûrbitsig gesich.

lûrig, laurig.

lurks, *schielere, eine schelte.*

lurksen, pl. augbrauen. he kîket unner de lurksen her = *er sieht seitwärts.* vgl. *gesch. d. spr.* 991: lirk; Kil. lurts, slinck, sinister.

lûs, f. pl. lûse, laus. 'ne lûs im potte es bÿter as gar kain flÿs. (*Altena.*) he es nitt lûse werd = *er ist gar nichts wert* (vgl. *Tappe 105^b*). – dai wÿt batte ledt, wann he ne lûs am sÿl her. hä lÿwet as ne lûs im schorwed. den frÿtet de lûse noch op. dà sa'k wÿl nix van krÿgen, dai sall mi wÿl im êwigen lÿwen derfÿr lûsen mÿuten. zu lûsen. – zu liusan, perdere, consumere, wie φθείρ zu φθείρειν.

lûsche, f. meist pl. lûschen, weisskohl der sich nicht zum kopf gebildet hat – aus wlûsch, vgl. *thüring. fusche.* {p.167} *sprachw. I.* 300; vgl. flûsch, flausch. syn. bastert.

lûschenmaus, n. kohlgemüse von lûschen. syn. sluæderkappes.

Lûsebrink, m. mehrfach vorkommende halbappell. ortsbezeichnung. so bei Hemer, im kirchsp. Gevelsberg.

lûsebusk, m. lausebusch. kindern, die sich nicht gern kämmen lassen, wird gesagt: du küemst in den lûsebusk. zu *Fürstenb.* sagt man: wann du di nit kämmen läss, dann kummt de lûse un dreget di int holt. – Kil. luybosch, caput pediculosum. vgl. *Rochh. alem. kinderl.* s. 318.

lûseken, n. läuschen. dem es en guæd lûseken an den bård kröpen = *der hat glück gehabt*; vgl. *Fischart, flohhatz: die bürgermeisterwahl. J. P. ausw. aus d. Teufels papieren nach Hommel* nennt eine bürgermeisterwahl zu Hardenburg in Westfalen.

lûseknäpper, lauseknacker, daumen. syn. dûmen, dûmeling.

lûsekrûd, n. herbstzeitlose. (*Meinerzagen.*)

lûsemelle, f. lausemelde, ein unkraut.

lûsen, lausen.

lûsepüngel, m. lausiger junge. lausejunge, unreinlicher junge. s. **püngel**.

lûsepurk, m. lausiger junge. – *Fürstenb.* lûsepûk. syn. lûsefuddek.

lûsefuddek, schelte. (*Siedlinghausen.*)

lûsefiks, m. eine schelte. s. **lûerfiks**.

lûsig, lausig. – Teuth. luyssich, vol luyse. pediculosus.

luspurn = lustern. Gr. tûg 9.

lust, *f. lust. dat. pl. lusten; med lusten sîn = ein gelüste haben.*

lust, *m. strauss blumen; syn. dust. – nach Vilm. s.v. luststiel scheint es aus diesem compos. gekürzt zu sein, auch Siedlingh. lust.*

lûsten, *behagen. dat lûstet mi nitt = ich mag das nicht. dem soll wot gratines lûsten.*

lustern, *1. horchen, lauschen. 2. flüstern. lustern int år es nûmmer nich wår. 3. gehorchen. ênem lustern. – altn. hlustar, er lauscht; ags. hlystan, engl. to listen. Teuth. luystern wie 1. und 2.; Fischart laustern. im hd. flüstern ist altes w zu f verhärtet.*

lustern, *pl. ohren, gehôr. du kriss wot ûm de lûstern. ik well di de lustern besaihen, ich will dich ohrfeigen. – alts. hlust, f. auricula, auditio. vgl. kluntern, pl. f. zu klunt wie lustern zu hlust.*

lusthûs, *n. gartenhaus, laube.*

lût, *luit, pl. luiters, mädchen, tochter. (Paderb.)*

lût, *dünn. lût saiget. dat gras stêt lût. (Hemer.) – vgl. lû und Köne Helj. 3565.*

lût, *verwundert. ek word lût. ek hârde lût op. lûhd, lîke lûhd, sehr betroffen. vgl. Köne Helj. 3565:lûten, verlegen. syn. nî, lui.*

lûtdâge, *pl. heissen die zwölften, weü sie das wetter für das ganze jahr bestimmen. = losstage, schicksalstage. (Voswinkel bei Menden.) – zu hleótan, sortiri; vgl. jedoch lûddage und ags. hlydamondh (mârz) = strepens mensis.*

lûte, *f. flaches fischnetz. Seib. urk. 1039: laute. syn. tûtebelle.*

lûter, *nur (lauter). für diese verwendung vgl. ital. pure. – alts. hlutro, sincere.*

lûttken fasselâwend, *m. kleine fassnacht.*

lûterwëg, *immer fort.*

lutter = lûter.

Lüttekens dîk, *teich der kleinen (kinder) auf der Sümmerhaide.*

lûtterlichen, *adv. lauter, rein. urk. v. 1367.*

lûtsling, *süss-bitterer holzapfel. (Ründeroth.)*

lûttse, *f. sperling (Hattingen.) – vgl. lutsich. Köne Helj. 759 und struthio.*

Lutse, *Ludwig.*

M

mä, *für mär, aber. (westliche Mark.)*

machochel, *f. altes weib. ne àlle m., ne dicke m. – vgl ags. maca, woraus wie in lachachen (cachinnari) aus lachen durch einschiebung von ca (cha) ein neues wort mit modificirtem begriffe gebildet sein kann; vgl. noch kladatsche für klatsche. Kil. machache, machachel, mulier ignava, sordida, deformis. Schamb. machukele. unser epitheton “àlle” kann reines ornans sein und hässlich ausdrücken, wie das volk dergleichen oft anwendet.*

macholle, *hinfällig. judensprache.*

macholler, *m. wacholder. – vgl. altn. machaldel, machandelbôm. w und m {p.168} tauschen zuweilen; vgl. män – wân, mispel – wispelte, maikâm – maikâwe.*

machsachte, *der vordere ungefaltene gewöhnlich aus grauer leinwand gefertigte einsatz des weiberrocks, den die schürze bedeckt. K.*

macht, *f. macht, kraft. macht hewen, kraft haben. dai heat macht. macht ist der echt nd. ausdruck für kraft, dies zeigt sich auch bei Jud. 8, 21: (darnach der mann ist, ist auch seine kraft), wo die Magd. bibel hat:darna alse de mann ys, dar na ys ock syne macht. van macht sîn, verfügen können; vgl. Seib. qu. II, 272: se weren des nicht van macht. bi macht sîn, in seiner gewalt haben, berechtigt sein: bai dat klaine nitt en acht’, es dat grôte nitt bi macht; vgl. de geste sind bi macht ungewrogete kannen platt te slan. Lüdensch. recht. nich wårdes macht heffen, nicht sprechen dürfen, keinen grund dazu haben. macht an wat hebben, recht an etwas haben.*

mächtig, 1. mächtig. 2. kräftig, leicht sättigend.

mack, n. 1. mischmasch. es et då ock raine? = wie ist es da im hause? so hack un mack. 2. gesindel. et es so hack un mack. s. **mecke**.

macke, f. schlag mit der hand. (Altena.) (aus hebr. maccâh, schlag.)

mackelshîemd, n. hemd als lohn für heiratsmäkler. Grimme Sauerl. 63.

mackelslôn, m. mäklerlohn. f. r. 98.

mackelsmann, m. heiratsmäkler. Teuth. mekeler, ondercoeper.

mackelsmôr, f. mäklerin, kupplerin. f. r. 72.

mackemente, verdriessliche umstände. K.

mackes, pl. schläge. (aus hebr. maccôt) f. r. 64.

mackolwe, f. häher. marcolfus. Kil. markolf j. roetaerd.

mädepalme, f. immergrün, vinca. (Odenthal.)

mâdert, m. für môderwort, m. mutterkamille, matricaria. – engl. motherwort. Teuth. mater.

Maes, Mais, Matthias.

mâge, m. magen. dem hânet de mâge op êner sîd, er ist hungrig. en mâgen heffen as en saldôten ranzen. den hew'k im mâgen, den mag ich nicht leiden. s. **beschaiten**. – Tappe 113^b: mawe; Kil. moeghe. s. **saumâge**, **duœnermâge**. Teuth. maghe, schw. f.

mâged, f. magd. es de mâged brûd, dann es de denst ût. bai het im hîemel den swöggesten denst? de mâged allêne (Magdalêne.)

mâger, mager. en mâger jâr maut noch kainen annen auwer smîten. so mâger dat ẽm de hûd oppen knôken faste wassen es. då kuamt de magere van te jâren, von einem starken kalten winde.

mâgermännken, n.? megerling, ein kraut.

mäggen = maigen. – urk. v. 1512: megen.

mäggerske = mësche. (Fürstenb.)

mäggâwel, m. maikäfer. (ennhausen.) – zu mäg (mai), vgl. ital. maggio. syn. maikâwel (Werl), maikêve, maikâm (Schwerte), maikatte (Iserlohn), waukêwe (Hagen), aiksânâwel (Nieheim), eckernschewek (Lippe).

maglichte. so hiess sonst der unter der schürze verborgene (oft linnene) schlechtere teil des frauenrockes. entstanden aus: et mag lichte, dat et då guød genau es. – vgl. **machsachte**.

mai, m. 1. mai. hîr nâ mai, sagg et schâp, då slaug ẽm de hâgel vôr de fuët. “hîr nâ mai” drückt die stimme des vom hagel gepeitschten tieres aus. sinn des ganzen ist: nach diesen aprilschauern kommt der mai. der spruch ging vor 300 jahren schon in einer verderbten form um und ward von Evert Tappe (126^a) aufgezeichnet, wie folgt: hier nae mey, sagte die sugge, do sloich se der hagel vor den erss. 2. grüner zweig (maibusk). bẽrkenmai. wann de mai den mai brenget, dat es bẽter, as wann he ne findt. im engl. gilt may speciell vom weissdorn.

mai, miete, mietgeld, das denen, die man mietet voraus gegeben wird. für maide. Kil. miede.

maiâwend, m. maiabend, walpurgisabend. (Stockum.)

maiblaume, f. 1. maiblume. 2. kuhname.

maibôm, m. 1. abgehauener, grüner baum, der bei einem hause aufgepflanzt wird.

frühlingsgebrauch. Neues westf. mag. II, s. 131 von abholung des maibaums zu Bochum. 2.

maibôm, auch maibock, purzelbaum. en maibôm schaiten. syn. aibom, aibum, bussbôm, bẽrbôm, trummelskopp; vgl. **stolterboltern**.

maibrûd, f. ein geschmücktes mädchen, welches pfingsten umhergeführt wird. pfingstbrauch zu Albringwerde; vgl. **pingstbrûd**, **ôsterbrûd**.

maibusk, m. grüner zweig.

maidag, m. maitag, erster mai. op maidag. ûm maidag. bat kann mi maidag helpen, wann de kau kapot es. wânn ek un mine frau dôd sind, dann {p.169} mag maidag kommen, wânn he well. (Hagen.)

maidgeld, n. mietgeld. s. **mai**.

maidrank, *m.* würzwein von maikräutern: waldmeister u.a.

maien für maiden, *praes.* maie, mess, medt, *praet.* medde, *ptc.* medt, *mieten.* – *mnd.* meyden, meden; *Kil.* mieden.

maienstriäper, *m.* der erste beim wettlauf. pfingstgebr. zu Liberhausen.

maier s. **flassmaier**. wie maier wird auch majôr für *composita* verwendet.

maigen, mähén. s. **mäggen**, mægen, mân.

maiger, *m.* mäher.

mainhenken, ein leichter junger bursch mit den besten anlagen ein taugenichts zu werden.

maikâm, *m.* maikäfer. (Schwerte, Kalthof.)

maikatte, 1. im mai junggewordene katze. 2. maikäfer.

maikâwel, *m.* maikäfer (Werl.) maikâwel (Fürstenb.)

maikêrw, ? maikêwe. *K.*

mainen, *pr.* mainde, mende, *meinen.* já, sagte Henrik Halfmann, hai mainere (mainde) àwer nê. dat ju Gott met trügge mein, dass Gott es treu mit euch meine, 1670. sik wot mainen, viel von sich halten; vgl. sich etwas einbilden. – *mnd.* menen.

maipîr, *pl.* maipîrs, fischbrut, welche in krügen eingemacht wird.

mairegen, *m.* mairegen.

mairôse, *f.* kuhname.

Maismecke, name eines kleinen baches bei Iserl. -mecke häufige entstellung aus -becke. mais = *alts.* magathis; vgl. *holl.* meisje.

maiworm, *m.* maiwurm, meloe proscarabæus.

mâke, *f.* mache, de rock es in der mâke. *fig.* in der mâke hewen = prügeln. – *holl.* maak, bearbeitung.

mâken, *pr.* mâkede (Hamm: mock, Paderb.: maik, Marienh.: matte; *pl.* Witten: se mocken, Dortmund.: se möcken), *ptc.* mâket (Marienh. matt), *machen.* mâk nitt da'k di wot üm de âren giêwel! sik mâken, sich ereignen. mâken = mâket oder mâkend in selfmâken linen dauk.

mæken, vom schrei des hasen.

makúndel, *pæonie* (Brilon.) macken, besänftigen, vgl. *nd.* mack und wundel, *ags.* vundel, wunde.

mål, *n.* mal. fôr düet mal. twê mål. – eine berg. *urk.* v. 1639: jahrmahlen = jahrgänge. *syn.* raise, bot.

mâl, *adv.* mal. gêste mâl nâ hûs! kuəm mi mâl wîer!

malderbroit, v. *St.* XXI s. 1355: dat m. sall wigen 8 punt.

mâlen, mahlen, molere.

målen, malen, pingere. lât di wot målen, dann heste ock wot bunt; für målen auch fläuten, backen, äppeln, äpsen. ik kann et di nitt målen wird gesagt, wenn z.b. dem kinde ein butterbrot nicht gut genug ist. en kind as en gemålet bild; vgl. *span.* como pintado, *ital.* par fatto col pennello.

måler, *m.* maler.

målk, jeder. – malk = manlik, männiglich.

malliken, männiglich. (Wald im Berg.)

malkander, einander. laten by malckanderen kommen = zusammen kommen lassen. *Alten. Stat.*

Mälle, Melchior.

måller für malder, *n.* malter. malter = 32; daher auch = 32 spind. – im 16. jh. molder. s. åller.

mållersack, *m.* maltersack. s. **gewiäten**.

mållersse, *n.* malter land. – *urk.* maldersede, malderze = maltersaat. *Wallr.:* ein mallderseth of anderthalve morgen goed lantz. *Urk.* 1566.

malmert, *m.* schnellkäulchen von marmor. *mascul.* auf r nehmen gerne noch ein t an; vgl.

melchert. drinckert für drinker, *Ztschr. d. berg. geschichtsvereins I, 373.*

màls, gewöhnlich. he kömmt màls, *er pflegt zu kommen.*

màlt, *n. malz.* en edelmann àne màlt es en puddek àne smàlt.

målum, *trunken.* he es målum.

män, *s. men.*

mâne, *f. mähne.* – *ahd. mana, f. juba.*

mâne, *f. mond.* – *ahd. mano, m. luna. s. mône.* de lui sid achter der mânê her (*von Warburg etc.*) bezeichnet leute die in der aufklärung noch sehr zurück.

mâne, *f. mohn.* lutherske, katholske un refermêrde månen. – *ahd. mâgo, m. Kil. maen; syn. jufferte.*

mânen, *mahnen.* vgl. *Koene z. Helj. 4478.*

mânenschîn, *m. mondschein.* hai hêt sine frau bim m. frigget.

mang, **mank**, *zwischen.* midden mank, *mitten dazwischen.* mank de annern, *unter den andern.* – *v. Höv. urk. 54:* mang anderen worden; *55:* manck andern.

mange, *f. für mande, zweihenkliger grosser korb. [langer tiefer korb.] ags. mande, f. Kil. mande, corbis.* vgl. {p.170} mengel für mandel; ungen für unden; ungern zu undarn.

mangel, *m. 1. mangel. 2. gebrechen.* m. an den ôgen.

mangelkorf, *m. = mange. (Brilon.)*

manges, **mangest**, **mangst**, *1. mitunter, zuweilen, manchmal. 2. bald, nachgerade.* he werd mangst âld. vgl. **middens**, **enhand**.

mangesten, *mittlerweile.*

mank, *art fischotter.*

mænken, *n. möndchen. s. sünnken.*

mankgarn, *garn zum fange der mänke. Iserl. bürgerbuch v. 1670 fol. 1^a.*

mankse für manske. *s. mans.*

mann, *pl. männer. 1. mann. auch anrede an einen fremden, bettler:* mann, i maüt dütmâl vörbi gân! *an vornamen gehängt für kleine knaben:* Fritzemann, Karlemann. *2. ehemann.* en guæden mann, en netten mann: sett ne oppen diss un friet dervan! *3. redensarten.* te mann, te manne = *jeder, à personne.* des mannes sîn, *gross sein (auch von sachen).* se es manns (*gross, tüchtig*) genau dertau.

manneken, *n. irgend ein lebendiges ding.* – *Kil. manneken, mas, homunculus.*

männeken, *n. 1. männchen. 2. pl. männekes, männchen, possierliche bewegungen. männekes mâken, vom hasen. 3. männerkes = hilgen, bilder.* vgl. *Gr. III, 680*.*

mannsmenske, *männliche person. pl. mannslü, mannsleute.* vgl. **frau-menske**.

mans, **manske**, **mans kau**, *f. ein kuh die nicht kalbt, die fêr geht. Kil. manskoe, mansekoe j. guste koe.* vgl. *die analogie bei Diez s.v. brêhaigne für baraigne, mannweib, unfruchtbares weib.*

mäns = men, *nur.*

mænsch, *von einer krankheit bei pferden.* – *mwestf. mensch. Kil. maene oft vel op de ooge; maenooigh peerd, equus pterygio siue vngue laborans. Teuth. meensch. luynsch. maynsieck. Frisch. monäugig, ein mangel einiger pf. in den augen, der mit dem monde ab- und zunimmt.*

manschen, *rühren, plattschen, mengen, mischen, mit dem nebenbegriff des unpassenden.*

mänt = men, *nur. (Paderb.)*

mantel, *f. mantel.*

mantelstock, *m. ist nicht das unter diesem namen bei Frisch verzeichnete, sondern ein gestell (mit vorhang), um kleider aufzuhängen.*

mappe, *f. mund (selten).* glîk kriste ênen op de mappe. – *vgl. thüring. bappe, bappe, ferner unser möpen und mopp, möppel. umgedreht heisst eine mappe bei uns papp.*

mâr, *f. [mâr, n.], alp.* – *s. mard. Teuth. maer eyn gedwesniss nachts dye luyde in den slayp qwellende.*

mär, *aber*. mär, mä *westmärk*. men, män *ostmärk*. *mnl.* maer *aus ne wâri*, *Gr. III*, 245. 280. *mar in einer märk*. *urk. v. 1429*; *sie mischt hd. mit nd. formen*. *Verne chr. (Seib. qu. I, 36)* hat 'mehr'.

mær, **mêr**, 1. *mehr*. 2. *öfter*. dat hew'k mær saihen. all mær, *sonst schon*.

màrâkel, *lärm*. mârâkel mâken. – *lat.* miraculum; *altm.* marâkel. *syn.* spektakel.

mære (*in semære*) *ist merula*. *Teuth.* merle.

mârd, **mâd**, *n.* 1. *marder*, *martes*. *syn.* stênnâter, måter. 2. *alp*, *nachtmahr*. 't mârd ridt en. *syn.* mâr, *nachtmarre*, – *engl.* mare. *Shakesp.*: I'il ride thee o' nights like the mare. *Kil.* maere, *nachtmerie*, *incubus ephialtes*.

måren, **mårne**, *morgen (demain)*, tin mårne. jå, tin måren! *iron.* = *nein*, *niemals*.

mærenmige, *f.* eine pflanze.

margenblaume = *mergenblaume*. (*Fürstenb.*)

marjauh, *ausruf* = *Maria Joseph*, *s.* jêses marjôsêp.

mark, *n.* mark. *Teuth.* march of pyt.

mark, *f.* 1. *gehölz*. *holtmark*. 2. *feld*, *flur*, *feldmark*. *vgl. myth.* 60.

mark, *f.* *münze*. åkener mark. 1 mark *Dortm.* = 12 schill. 2 mark *Dortm.* = 2 thlr. 1 *Dortm.* schilling *aus der ersten hälfte des 17 jh.* hatte den silberwert eines silbergroschen.

marked, *n.* markt. – *Rud. stat.* yarmarket, *n.*

marketgeve, *marktgabe*, *korn wie es zu markt gebracht werden kann*.

márkol, *m.* häher. (*Breckerf.*)

markólwe, **makólwe**, *f.* häher (*Hemer.*) *d.i.* Marcolfus, marklof (*Elberfeld*).

marolwe, *f.* häher. (*Marienh.*) *s.* makolwe, mackolwe.

mars, *marsch*. mars mettem jûden, hai het speck frêten.

marschop für matschop, *gesellschaft*.

märsch, *n.* marschland, *viehweide*.

mart, *p.* mätte, *alp*. 't mart ridt. (*Liberhausen.*)

mærte, *f.* mârç. *Teuth.* merte.

mærtebiäse, *f.* mârçschauer. {p.171}

mærteblume, *f.* knotenblume, leucojum vernal. – *Kil.* meerts bloeme, hyacinthus bifolius; *ostfr.* mårtenblöme, *schneeglöckchen*, *nakend wiefken*.

mærtegaidling, *m.* mârçdrossel.

mærtegeck, *m.* knotenblume.

mårtenlocht, *f.* mârçluft. du mausti wåren vör m. un aprillenwind, dann blistu en schön kind (*zu mädchen gesagt*). (*Brackel.*)

Mårten, **Mært**, *Martin*. *s.* Mêrt.

mårterôse, *f.*, **mårterôseken**, *n.* edelleberkraut, hepatica nobilis.

Martin, *Martin*. langer Martin, *zeigefinger*.

mäsch, *moos*. *s.* most.

masematte, *f.* eigentlich entwendung, profit; *pl.* masematten, *geschäftchen*. *gaunerspr.*, *fr.* détourne, *ostfr.* musematten, *allerlei kleine beschäftigungen*.

mâserk, *m.* holzmaser. (*Marsberg.*) – *ahd.* masar. *s.* vermäsert. *Kil.* maeser, tuberculum aceris arboris.

mast, *f.* frucht der eiche und buche. wostu in de maste? *sagt man zu dem, der sich befleckt hat. dies wol darum, weil mastschweine gezeichnet wurden.* – *engl.* mast. *Shakesp.* the oaks bear mast. *mwestf.* mast.

mästig, *mastig*, eigentlich fett, dick, dann grob, ungeschliffen. sik m. benemen. – *nds.* astig; *engl.* nasty; *ostfr.* mastig, ungeheuer.

mâte, *f.* mass. mâte es tau allen dingen guød, àwer mëlke op de gôrte kamme nitt te viøl dauen.

mâte, *passend*, *fähig*, *geschickt zu, einer sache nahe*. dat tûg was er mâte. sind dî de schau nitt

mâte? – nê! – dann tûh holsken an! – hîrânsmâte, hûlensmâte, mündkesmâte, schüætimate, slachtensmâte, sterwensmâte. – *Schueren chr.* 235: sydensmate, dem siedepunkt nahe, siedend. *Seib.* 1001: hengemaite, hängenswert.

mâten, mass nehmen. s. **opmâten**.

mâdhâken, m. werkzeug zum wetzen der sense.

mâter, m. marder. (*Fürstenb.*)

matirge, f. materie, eîter. – lat. materia.

matkorf, m. waarenkorb. – dän. madkurv, esskorb, speisekorb.

matsche, f. koth und andere unsaubere weiche massen.

matschen, i.q. **manschen**.

matsfuotse, f. verächtliche dirne, vgl. **bûrenfuot**. – holl. mats vot, bauernflegel, tölpel; ostfr. matzfott, tölpel. in *Pens. d'Oxenstirn I*, 17: matsfotsen von Dresden; vgl. *Berckenmeyer cur. antiq. I*, 526: unter derselben (elbbrücke zu Dresden) ist signor Mattheus Fotius das wahrzeichen der stadt. s. **fuotse**. – Matzfuotz, schwacher, unschlüssiger mensch. K.

matt, **mart**, markt. – vgl. engl. mart für market.

mâtte, f. in geÿle mâtte, emmerling. (*Hattingen.*) – mâtte, mette = Mathilde.

mattêr, mörser. – lat. mortarium; ahd. mortâri; engl. mortar.

mattêr, eine münze, deren 2 = 1 mgr., 3 = 1 ggr.

mau, f. ärmel. de mau strîken = schmeicheln. s. **mauge**.

maud, m. mut. maud het kraft. ik sin üöwel te maue. hä es üöwel te maue (te passe) kuömen. et es em nitt wöl derbî te maue. hêi wêit nitt bu dem armen manne te maue es.

maüdig, mütig in âldmaüdig, guædmaüdig, öwermaüdig, wêhmaüdig u.a.

maudsack, im Gimborn-Neustädt.

maudwille, m. mutwillen. – alts. muodwillio. *Urk v. 1418*: moitwillen = voluntas.

maue = mauge.

maüe, f. mühe. et giæt wöl en biætken maüe, men et giæt ock viæl beddens un kaüe. – ahd. muohi; *Kell. fastn.* 971²⁷ möye.

maüe, müde. mann, i sid doch maie im gesichte, sagte jemand zu einem trunkenen. – ahd. muodi; mnd. mode, später meude; Dan. mude.

mauen, 1. miauen, felire. 2. lächerlich jammern, schreien. – *Tappe 32^b*: mauwen; *Halbsuter*: mauen, kläglich brüllen. *Teuth.* mouwen als eyn katt.

maüen, s. **möggen**.

mauer, f. mutterkatze. (*Lüdensch.*) syn. mouer.

mauge, f. ärmel. du hes wöl wâter in den maugen = es scheint dir nicht geraten zu wollen. wol zunächst vom feueranmachen. – Kil. mouwe, manica; mhd. mouwe. s. **nowwe**.

maumen = mauen.

maus, n. gemüse. en stück flês es et beste maus. maus es ôk kost. flês wat un maus satt. dat dôg dem düwel int maus nitt. se lât sik et maus oppem koppe hacken. hä lât raüwen guæd maus sin; vgl. *vorlorn son 566*: laten roven beren sin. 2. mûs, d.i. kraut. (*Siedlingh.*) – alts. muos; mwestf. moys; *Seib. urk.* 992: an schoden vnd anderem moyse. {p.172}

maüte, f. begegnung. in de maüte kuömen, begegnen. dat liæt mi in der m., das ist mir im wege, hinderlich. – alts. muoti; mwestf. mote. *Verne 27*: to moethe getogen; engl. mote. s.

maüten.

maüten, præs. maut, auch **mat** (*Brilon*); mauste (musst du) auch maste; præt. mochte, moch; ptc. mocht; auch zu *Marienh.* gilt dieses mochte, mocht, 1. müssen. maüten es en düvelstzwang. 2. prægnaunt für haben müssen, nötig haben. ik maut nen kalf, siæt de jûde. so sagt man, wenn man nicht handelseinig werden kann. – alts. muot, môt; præt. môsta. schon im *Helj.* scheint mohti für müste zu stehen, vgl. *Koene 1445*, wie umgedreht muosta (9897) konnte = durfte bedeutet. mnd. mogen hat häufig die bedeutung dürfen, müssen, z.b. *Herf. RB.* p. 25: zo he des nicht gheuen ne mochte. wiederum kommt heute maüten für müägen vor. bei

Büren: se mösten't (*sie möchten es*) my verführen.

maüten, *pr.* modde, motte, *plur.* mötten, *ptc.* mott, *begegnen.* – *alts.* muotean (muotta), *mnd.* môten; *Kil.* ghemoeten, teghenkomen; *engl.* to meet.

maütig, 1. *müßig.* dat kind het en maütigen mensken nödig. 2. *fertig.* ik kann nitt maütig weren. – *ahd.* muozig; *Teuth.* muetich. moite (*musse.*)

me für mi. me Gød! = sall mi Gød helpen! *eine beteuering, auch bei Holthaus.* – *Theoph.* (*Hoffm.*) 62: me Got.

me für eme, ẽm, ihm.

me für men = man. – *mnd.* men, *zuweilen auch mo*; *vgl. Schevecl.* – *dat. und accus. dazu ẽm (einem, einen):* hä slätt ẽm ümmer.

mechten, *keuchen, stöhnen, mit dem leibe drücken, macht anwenden. die handlung ist hörbar.* mechten es de halwe arbêd; *vgl. ostfr. good stennen (stöhnen) is 't halwe wark.* – *Tunnich. no. 1142:* se sint nicht al krank, de wol mechten, *wo offenbar die lesart B bessern sinn gibt, als amechten bei A. wie vrechten ein altes wrahtian voraussetzt, so mechten ein mahtian; es ist also verwandt mit muohi, mühe.*

sick mechtigen, *sich ermächtigen, sich erlauben.* *Alten. stat.*

mecke, *schelte für kesselflicker im südlichsten westfalen.*

med, **mede**, *mit.* med Gøde! med verlöf, *mit erlaubnis.* he krêg et med der ungeduld, *er ward ungeduldig.* he brummet med ẽr. he es guäd med dem kinne, *er behandelt es gut.* med rôvers vull, *voll räuber.* he fört med lêmen, *er fährt lehm.* hä ledt med der kau nãm ossen, *s. laien.* lätt mi med frïen! *lass mich in ruhe; s. wæren.* med us draien, *selbdritter. ellipt.* dat segg ek med, *das sage auch ich.* dat dau 'k nitt med. dau 't mâl med! *trink mal mit, tu mir bescheid!* hä daüt et nitt lange mâr med, *er lebt nicht lange mehr.* ik well med sîn, *ich will teilnehmen.* *Teuth.* mede wesen, interesse. du büss med! *sagt der spieler, welcher dem mêt am nächsten gekommen ist und den ersten schuss hat, zu dem andern, der später schiesst.* ik well med anstân, *teilnehmen.* dat es all guäd med, *das lässt sich schon gebrauchen.* dat hært der med tau, *das gehört ebenfalls dazu.* sine lû was he guäd med.

medbrengen, *mitbringen.*

meddauen, *mittun, mitgeben.* dat sall ẽm wøl mededân weren, *das wird man ihm schon zeigen.* dau ẽm dat rêgensschirm med.

med dem, *mittlerweile.*

med dem êrsten, *zuerst.*

med dem lesten, *zuletzt.*

meddêlen, *mitteilen.*

meddrinken, *mittrinken.*

med ens, *auf einmal.* *Gr. III, 26.*

mêder, *m. mäher. (Hagen.) – ahd. mādari.*

medgân, *mitgehen.*

medgiæwen, *mitgeben.* du maust ẽm wõt medg., *süss blödt ẽm 't herte.*

medkuæmen, *mitkommen.*

medküern, *mitsprechen.*

medlappen, *sich weiter schleppen, von ablebigen leuten.* *Gr. tüg 59.*

medliën, *n. mitleiden.* – *Kil. medlijden.*

medlôpen, *mitlaufen.* dai lôpet ôk med as et hiæmd im æse (*von einem unliebsamen gesellschafter*).

medmâken, *mitmachen.* me maut nitt alles m.

mednemen, *mitnehmen.*

medsamd, *zugleich.* bai de gërste saiget op Sünte-Vît, dai es se medsamd dem sacke kwît.

medslôern, *mitschlendern.*

medspiælen, *mitspielen.*

medspieler, *m. mitspieler.*

medtellen, *mitzählen.*

medtrecken, *mitziehen.*

medfrēten, *mitfressen.* he frietet med as Florins hân. he frietet med as Braükers rûe, *er bringt beim falle seines {p.173} geschäftes noch etwas auf seine. Braüker hatte seinen hund zum holen von fleisch u. dgl. abgerichtet. einst von einem grössern hunde angefallen, gibt er sich mit diesem ans fressen.*

megerling, *m. ein kraut.* – vgl. *Kil.* megherkruyd, galium.

mēgesken, *n. kleiner magen.*

Meinerzagen. um 1067: Meginhardeshagen *d.i.* Meinhards hain.

mēken, *n. pl. mēkes, mädchen.* et es lichter en sack med flōe verwāren as en jung mēken. en mēken op allen festen un en hōmd in allen wesken, dā es nitt viēl āne gelēgen. – *mnd.*

megedeken.

mēl, *n. mehl.*

mēlberēn, *pl. frūchte des weissdorns (mwestf. berbōm); syn. hōnerberēn.* bei Bodelswingh wurde das freigericht unter einem alten weissdorn (berbom) gehegt.

mēlbūlken, *n. pl. mēlbūlkes, frūchte des weissdorns.*

mēldau, *m. mehltau.* – *engl.* mildew.

mēldüppen, *n. mehltopf.* he sittet as ne mūs im mēldüppen.

mēle, *f. kornschaufel.*

melessīn, *f. medicin.* – *l* für *d* wie im *span.* melecina; vgl. *milliges* für *middiges.*

melk, *milchen, milchgebend geworden. fig.:* de balken werd melk, *es wird abgedroschen.*

mēlkblaume, *f. eine pflanze.*

mēlke, *f. milch.* hai sall wōl wachen, he giēt kaine melke. – *Tappe 62^a:* melck, *f.* hai het wat in de mēlk te brocken.

melkemmer, *f. milcheimer.*

melken, *pr. molk; ptc. molken, melken.* me melket in kain fatt, et maut en bōm drinne sin. he melket in kainen kōrf, *sieb*, oder he wēt, dat he 't fatt drunner het. *mnd.* melken, *præt.* malk. *Keller fastn. 972³⁰.*

mēlker mālchert, (*berg.*), *m. milcher (hering).* – *Kil.* melcker, melckerlinck, milte van den visch, lactes, lacteum intestinum, insigne piscium marium.

melckkrūd, *m. eine pflanze.* – vgl. *Kil.* melckkruyd, polygala, glaux.

melkstaul, *m. melkstuhl.*

mēlkstrālen, *pl. milchstrasse.* – vgl. **strāle**, *landstrasse. (gaunersprache.)*

mēlkstrāte, *f. milchstrasse.* wann de m. guēd stēt, blitt et wēer ock guēd. *syn.* wēerrauge, wēerstrāte, mēlkstrālen, hīelstrāte.

melle für melde, *f. melde.* – *ahd.* malta, melda; *Kil.* melde. *s. lûsemelle.*

mellenblaume, *f. marienblümchen, bellis. syn. mērgenbl., margenbl., zu Albringw.:* mälgenblaume.

mellen für melden, *1. melden. 2. befehlen.* du hēs nix te mellen, du slāpes ächten. – *ahd.* meldēn; *Teuth.* melden. apenbaeren. für die doppelte bedeutung vgl. *lat.* mandare.

melm, *m. staub, mulm.* de melm stūwet. vam melm oppen fōrst, dat es nitt guēd. – *ahd.* melm; *mhd.* melm; *ital.* melmo.

melodī, **melodigge**, *f. melodie.* dā gēt ne hōge (swāre) m. op, *das ist schwierig.*

mēlpott = mēldüppen.

mēlsack, *m. mehlsack.*

memme, *f. frauenbrust.* – *Vilm.* memme, *f. mutter. Teuth.* memme-borst.

men, **mān**, *1. aber; auch* men āwer. men allēne (*allein*): men allēne dat passede mi nitt. *2. nur.* men twē kuōmmen! men dat, *nur dass, ausser dass, als dass.* ik hewe ēm nix dān, men dat ik ēm saggte *u.s.w.* *F. Dortm. urk. no. 444 (anno 1388):* wen (*sondern*) he sal sich snellen.

Gr. III, 66, 3. bekräftigend. dat segg 'k di men. – in der bedeutung 'nur' ist men überaus häufig im mnd.; in der bedeutung 'aber' haben es manche schriftsteller gar nicht. bei R. V. kommt es für 'aber, nur und als' vor. m tritt zuweilen für w ein, wie umgedreht w für m; vgl. Meisner für Wiesener (Hessen), wispelte für mispel. so ist men wahrsch. aus wen = wan entstanden. dieses wan war aber newan, ni huan. vgl. Gr. III, 280, der es anders erklärt. mener, m. mahner. 'helder (inhaber) vnd mener' eines briefes. urk. v. 1453.

mengel, f. grieb. – aus mendel (Rheda) = mandil, wie franz. amande die kerne mit dem gehäuse bezeichnet. syn. kitsche (berg.) Frisch butze. teile des grieb. sind a. skärsen, kerngehäuse, b. kërne. krünkel, stängel, græge knösel.

mengel, n. ½ mass. – Emminghaus memorab. 407: vier mengelen weins; Fahne Dortm. III, p. 218: so gelden sie malch ein mengeln; Wallr. wörterb. minckel, der vierte teil einer mass; Kil. menghel j. pinte; Frisch mingel, ein mass beim trankochen; ostfr. mengel, ½ kanne. Teuth. vat van en echtel of menghlen, dat is en halve quarte. menglinum. vat van eynre pynten dat is eyn half menghlen.

mengelenpott, m. topf, welcher ein mengel fasst. {p.174}

mengemaus, n. gemengsel von speisen. – Kil. menghmoes.

mengen, pr. mong, ptc. mongen, mungen, 1. mengen. 2. brotteig machen, kneten. Teuth. mengen, myschen, plengen; engl. to ming (mung; mong).

menske, m. und n. mensch. menske ist noch ehrende anrede an den fremden, wie: mein freund. dat menske, en arm menske, mannsmenske, fraumenske sind nicht gerade verachtende ausdrücke. vgl. Riehl, familie p. 28.

menskenmüægelik, menschenmöglich. dat es nitt m. = das ist schlechterdings unmöglich, fr. c'est humainement impossible.

ments = men, nur. Muster. 1 und öfter.

mepelte, acer campestr. (Fürstenb.) ags. mapolder, mapeltreó. engl. maple. Münst. btr. IV, 683: miepelen baum, worin ie ein iä ausdrücken soll.

mer, mär, aber, nur. – Kerkh. mar, mer. Dortm. eben, nur. K.

mêr, f. 1. stute. 2. pferd überh. – ahd. meriha; engl. mare.

mêr, f. märe, sträten- un möllen-mêr, eine überall bekannt gewordene sache. – Verne 19: mehre.

mære: dat es ne gemokede mære (abgemachte sache). (Deilingh.)

mêrsk in niggemêrsk.

merdel, f. schwarzdrossel. – lat. merula; fr. merle; Kil. merle; vgl. *sêmêle*. Teuth. merle.

mëriggen-münste, marienmünze, ein suppenkraut. (Siedlingh.)

mërgel, m. mergel. – lat. marga; ahd. mergil; Kil. mergh, merghel.

mërgelmondag = blåmondag, montag der charwoche.

mërgenblaume, f. gänseblume, bellis perennis (? Teuth. medesuete of marienbloemken, solsequium helitropium.)

mërkedag, m. merktag, wonach die beschaffenheit der witterung bestimmt wird, anderwärts notteldage genannt. Wedd. W. M. III, 719.

mërken, ptc. mërket, auch mörken, merken.

Mêrt, Martinus. – vgl. op sunte merte dach des hilgen bisschops. urk. v. 1488.

sünste Mërts füægelken, n. ? rotspecht. kinderreim. – mhd. sant Martins vögalin.

mêse, f. meise. s. *fîsten*. – alts. mēsa.

mese, f. korb. eine mese stahl wog 140 pfund nach Müller chorag. v. Schwelm s. 68. 1 karre rotstahl im Märk. = 7 mesen = 980 pfund Kölnisch.

mêseken, n. kleine meise. tittmêseken, pittmêseken, von kleinen kindern. vgl. *tittmouse*.

mêske, **mesche**, f. 1. frau eines meiers, schulten. 2. wohlgenährtes frauenzimmer; auch dicke m. 3. kaumêske, viehmagd. – mêske für maierske, villica. urk. v. 1603 schon mesche. s.

mäggerske.

mess, *n.* *messer*. dat mess snidt so scharp as en dôd rûe bitt. – *mwestf.* *messed*, *woraus* messt, *mess*. *Dan.* 34: mit messen steken; *v. Hôv. urk.* 109: *mesz.* 41: *mesmeker*. *Teuth.* *mess*.
messaging, 1. *messaging*. 2. *mischsprache*. – *v. d. H. Germ. X*, 150: *messinc*; *Kil.* *messagingh*. zu *mhd.* *messe* = *lat.* *massa*, *metallklumpen*. *no. 2 im sprach- und sittenanzeiger von 1817 p.* 44 vom *franz.* *messin* (*der unreine franz. dialect der stadt Metz*) hergeleitet.
messinges, von *messaging*. *ne messinges lampe*. (*genitiv statt adjunct.*)
mêst, *meist*. *de hâne kraiget sin mêste un sin beste* = *er kräht aus leibeskräften*.
mêst all, *beinahe, gröstenteils*. *he het et mêst all gēten*. – *vgl. engl.* *almost*.
mestbare, *f.* *misttrage*. (*Fürstenb.*)
meste, *f.* *ein kohlenmass*, $\frac{1}{25}$ *tain*. – *vgl.* *salzmeste*.
mesten, 1. *mästen*. 2. *sich mästen, fett werden*.
mester, *m.* *meister*. *he werd em mester, er bekommt die oberhand*.
mēster, *f.* *schulmeister*.
mestern, *gut wirken*. *dat mestert guəd, das lässt sich spüren*.
mesterschop, *f.* *meisterschaft*. *etwas in de m. dauen* = *à qui mieux*.
mêstlik, *meistens*.
mêt, *n.* *maal, ziel, bei kinderspielen, oft ein über den boden gezogener strich*. – *Kil.* *meete, kerbe*; *ostfr.* *meet*; *dän.* *meed, öiemeed*. *vgl. auch ags.* *mætian, fines ponere*.
mēten, *pr.* *mât, ptc.* *mēten, messen*. *dat het de foss mēten un den stert tau giōwen. med dem knairaimen den rüggestrang mēten*.
mēter, *m.* 1. *messer*. 2. *eine raupe*.
mett, *n.* *fleisch, um mettwürste zu machen*. – *goth.* *mats*; *alts.* *meti, m. cibus*; *engl.* *meat*.
mette. *ne lâte mette*.
mettens = *middens*. *so mettens, so nach und nach*.
mettworst, *f.* *mettwurst, schlackwurst*. {p.175}
metz, *n.* *messer*. (*Schwelm. Köln ebenso.*) *schon schwelm. vestenrecht: metz*.
mēwe, *s.* *sēmēwe*.
Mewes, Meves, Bartholomæus. *syn.* *Meis, Mees, Meus*.
mi, *mir, mich*. *pleonast.* *bat es mi dat! ek mi op, ich stand schnell auf. hä mi nich fül, er nicht faul, er frisch drauf los.* *s.* **miak**.
middag, *m.* *mittag*. *neben dem jüngsten tage kennt unser sprichwort auch einen jüngsten middag.* *s.* **jüngst**.
middages, *n.* *mittagsessen*. *ellipt.*
midde, *f.* *mitte*.
middel, *n.* 1. *mittel*. 2. *mitte*.
middel, *n.* *geschwür am zweiten gliede des fingers*. – *vgl.* *medel, vermiculus*.
middel, middelst, middelerwîle, *mittlerweile, unterdess, derweilen*.
middelband = *wörgel*.
myddeldrôme, *pl.* *s.* **mutten**, *eine drahtsorte. Alten. drahtordnung*.
middelîmet, middlîmet, middlîmen, *n.* *frühstück gegen 10 uhr morgens (zwischen îmes und middag)*.
middelmåte, *f.* *mittelmass*. *en mēken van der m. dat allêne zîrt de strâte*.
middelmorgens, *n.* = *middelîmet*. – *ahd.* *der mittimorgen, gegen 9 uhr vormittags*;
middenmorgenstîd, Lud. v. Suthen.
midden, *mitten*. *midden-in, midden-ût*.
middens, *mit der zeit, nachgerade, bald, beinahe*. *et werd middens tîd.* *s.* **mettens**.
middewinter, *m.* *zeit des kürzesten tages*. – *urk. v. 1505*: *op dat hylge hochtyt mydwynter*.
middig allêne, *ganz allein*. (*Altena.*) *minnig allên. ik was blûts milliges allêne, ich war mutterseelen allein. (Hemer.) vi kwæmen so plötz milliges te hôpe, wir kamen so ganz unerwartet zusammen. middig und milliges können aus middiges entstanden sein, einer*

genitivform, welche mit allêne uneigentliche composition bildet, in der weise wie alters-eine (Gr. II, 356). es hat auch die urspr. bedeutung dieses altares eino, nämlich die: in der welt allein; denn middiges wird wol nichts anders sein, als ein stark contrahirtes middilgardes, von middilgard, welt.

middsuæmer, *m.* die zeit der längsten tage.

mîdigen, *meiden*. – aus mithian; vgl. reddigen (redian), endigen (endian).

miæk, *v. St. stück XX, s. 1210 in Altena vor 1500 die brechungen myeck (mir), yeck (ich), verwielkeden Sara (verwelkten Sara).*

miæle, *f.* milbe. – *ahd.* miliwa; *Kil.* miluwe, meluwe.

miælek, *m.* eine krankheit, welche hühner in den flügeln bekommen, wenn sie in einen stall gesperrt werden.

mîge, *f.* urin. – *Kil.* mijghe. *Teuth.* myghe, seycke, harne.

mîgen, *pr.* mîg, *ptc.* miægen, *harn lassen. fig.:* et rēgende at et mîg. *Teuth.* myghen. seycken. streulen.

mîgampelte, *f.* ameise; vgl. pismire.

mîgenkîker, *m.* harnbeschauer, harndocter. guæn dag herr docter mîgenkîker! *s. pissekîker.*

mîgénte, *f.* ameise. (Warburg.) – ênte = *engl.* ant für *ags.* ämette.

mîghainken, *n.* ameise. (Nieheim.)

mîgløk = kunte.

mîjämeken, *n.* ameise. *N. l. m.* 29.

micke, *f.* wecke, semmel. (Iserl., Unna, Krengeldanz, Weitmar). – rüggemicke, rockensammel. *K. – Fahne Dortm. III, p. 250 (no. 1700):* micke; *v. Hövel urk. 67:* myckenslûter, bäckergesell; *Kil.* micke parvus panis *j.* witbroot; *ostfr.* mikk; *lat.* mica; vgl. *ein westf.* micke unter waïke. *Teuth.* mycke, wytbroyt.

micke, *name der ziege.* micke dutz! vgl. metke. *R. V.*

Micken, *Marie Catharina.*

mickenpadd, *galgenpfad.* (Paderb.) – *Kil.* micke, furca.

Micks, *Maria Catharina.* (Weitmar.)

Mîke, *Marie.*

milddeðig, *mildtätig.* de milddeðige giæt sik rîke un de gîzige niæmt sik arm.

mille, *f.* milde, mild.

milte, *f.* milz.

miltekûle, *f.* stelle wo die milz liegt (von der kuh).

mîn, **min**, *mein.* mîn Pêter = der Peter, in drolligen erzählungen.

Mîne, *Mina.*

minn, *verächtlich, gering.* dat es mi te minn. *compar.* minner. minner âder mæer, *mehr oder weniger. superl.* minnest. te minnesten, zum mindesten. – *Verne p. 22:* minner, *geringer. hd.* minder ist eine comparativform wie dūrder (teurer), wie *engl.* farther.

minnachtig, *geringschätzig.*

minnachtung, *geringschätzung. K.*

minnern, *mindern, vermindern.* ausdruck beim stricken.

minnig allêne, *mutterseelen allein. s. middig allêne.*

minze, *katze.* (Siedlingh.) *s. blinge minze.* {p.176}

mîr, *n.*, **mîre**, *f.* meiern, ein unkraut. – *Kil.* muyr *j.* muer, muer-kruyd. alsine offic., morsus gallinæ. *gal.* mouron.

mîre, *f.* ameise. – *ags.* mîra, *Kil.* miere.

mîrenaier, *pl.* ameiseneier. – *schwed.* myrægg.

mirrak, *m.* = mirræk. (Fürstenb.)

mirræk, *m.* meerrettig. – mēr = meriha (*pferd*) und ræk = radik (*rettig*).

mis, *übel, fehl.* t' is nich ganz mis = es ist noch kein unglück, es ist noch nicht ganz gefehlt. ek

daue et mis = *ich tue es ungern*. K.

misdullen, *verdacht haben*. (Weddigen.)

mîsekatte, f. katze. – ? = müsekatte; vgl. *ital.* miccia.

mîseken, **missken**, n. kätzchen.

mispel, f. mistel. – *mnd.* eken myspel; vgl. Schiller z. *tier- und kräuterb.* III, 37. s. **wispel**.

miss, f. katze. s. **minze**.

miss, **miss!** lockruf an katzen.

myssdunken, *argwöhnen*. gesneden draht, waran ehn myssdüchte nycht recht gesmedet were. *Alten. stat.*

missee, f. messe, dat dûert niêne Francfurter m. mæ. s. hômissee, **kermissee**, frômissee.

missen, *entbehren*. he kann nix missen, *er gibt nicht gern*. – *ahd.* missjan.

missgellen låten. *für ein erlittenes unrecht einen unschuldigen büssen lassen*.

missfalle, f. düngerplatz. – *Dan.* 168 mistfal; *Seib. qu. I, p. 110*: faldt, m. hofplatz. *Teuth.* myststede, vael, fimarium.

misstruggen, *mistrauen*. dat fell en int m., *das machte sie besorgt*.

mist, m. 1. *mist*. ik well dînen mist ôk nitt kêren. bà nitt es mistus, dà es nitt kristus. *jedenfalls gelehrten ursprungs und doppelsinnig: 1. wo nicht gehörig gedüngt wird, da krigst du keinen ernteertrag. 2. wo nicht ist μισθός, da ist nicht χριστός. = köppern gelt, köppern selemissen. 3. nebel. so nât asse mist. 4. = missfalle. – Tappe 52^b: eyn hane ist vff seinem miste seer kûne. jetzt miste als fem.*

mistdrêge, f. *mistrage*. et es nix klaines, en iäsel opper bueterschüätel un en ai opper mistdrêge. dà unnen sind mi en par fôrske begiägent, dà hän 't opper mistdrêge. *syn.* mestbåre.

misten, *misten*. – *Keller fastn.* messen.

mistfînke, f. *unreinliches frauenzimmer*. vgl. *Immerm. Münchh. I, 131*: der mistfink.

mistfûl, *faul wie mist*.

mistgrêpe, f. *misthaken*.

mistgaffel, f. *mistgabel*.

mistjôche, f. *mistjauche*. (*Siedlingh.*)

mistkûle, f. *mistgrube*. du liss geråde as en prins in der mistkûle.

mistklûte, **mistklûwer**, *stallmagd*.

mistnatt, *mistnass*. (*auch Paderb.*)

mistus s. **mist**.

mîte, f. *haufe gespaltenen und nett aufeinander gelegten holzes*. *Kil.* mijte, meta, strues in altum, in conum subducta. mijte houts, meta strues lignorum. mite (miete) *hiess im Köln. das klafter holz.*

mîte, f. *milbe*. – *Kil.* mijte j. meluwe, vgl. *ahd.* mîza culex; *Keller fastn.* 984⁸: myeth. *ostfr.* mîte. – *Aesop.* 4, 71: mitse.

mödder, f. 1. *tante*. (*Deilingh.*) 2. *nichte*. – *R. V.* medder, *muhme*, *mutterschwester*. *Fahne Dortm. I, p. 106*: pl. modderen. vgl. *fader*: fedder = moder: mödder. *zu Marsb.* vedder = oheim. *Teuth.* moeye, moddere, moyne, wase.

môder, *gewönl.* môr, môer, *mutter*. – *alts.* muodar, *mwestf.* môder. *die ausspr.* môr, *nicht maur* (uo sonst au) *rührt vom folgenden r, wie auch wuorth zu wôrd, fuorth zu fôrd, fôr wird.*

môder-selig-allên, *mutterseelen allein*. vgl. môder-wint-allên. *V. St.*

môdi, *mode, sitte*. bà et môdi is, dà gätt se med holsken in de kêrke. môdi *eigentl. genitiv von modus.*

môerkrûd, f. *mutterkraut*. ik hew' et am môerwêrk. dann dau môerkrûd un mådert in de panne un slâ der en ai op un dat niôm!

môerlûnen, pl. *mutterlaunen, von kindern; davon*

môerlûnsk, *mutterlaunig*.

môerschôt, *m.* mutterschoss. môerschôt es warm, he sî rîke àder arm.

môerwèrk, *n.* gebärmutter. se het et am môerwèrk.

môerwèrk, *n.* magenkrampf. frauenkrankheit bei abnahme der fruchtbarkeit. *K.* – *ahd.*

muodar, alvus. wèrk = *alts.* werk, *ags.* veorc, vârk, *schmerz*; *schwed.* vârk.

môersk, *vom kinde, das immer von der mutter verwahrt sein will.*

môers fûelen *s. rîen.*

mogge, *f.* = mauge.

mögge, *f.* mühe. giæt et ock viæl mögge, et giæt doch viæl beddens un kögge. *s. maiie.* möi (*Altenbüren*).

möggen für maüten. (*Essen.*) {p.177}

möggen, *gereuen.* et mögget mi. (*Möhnetal.*)

mocken, *m.* brocken. en dicken mocken. – *mhd.* mocke; *Kil.* mockeye offa, bolus; *holl.*

mockel; *mwestf.* beiname Moc.

molberte, **molwerte**, *f.* stachelbeere. (*Unna.*) o rührt von der composition her. name der maulbeere auf ribes übertragen. Vilmar führt mülbern aus einem weihnachtsspiele (ende des 15. jh.) an, wo stachelbeere gemeint sein kann.

mol, *stück.* säss möhle laken (gröbere leinwand). *Gr. tüg* 79. – *Mda.* VI, 356 aus Lippe: môl, *n.* linnen, 12 ellen; = 17 ellen. (*Siedlingh.*)

moll, 1. locker. 2. weich. vgl. **mull**. – *Teuth.* moll, morwe, weeck.

moll, *m.* maulwurf. (*Schwelm.*) – *Kil.* mol, talpa; *mwestf.* mol, *m.*; *engl.* mole. bei moll von molde (erde) könnte worm oder worp ausgelassen sein; vgl. *Teuth.* mollworm, moiltworm, ghoere.

molle, *f.* 1. = moll. 2. bunter molch. (*Fürstenb.*) – *md.* mol, stellio; *Teuth.* moll, unck, eyn fenyn dyer.

molle, *f.* 1. mulde, becken. et reğent as wann et med mollen güete; vgl. *lat.* urceatim pluit; *ital.* fa acqua a catinelle. 2. muldenförmige vertiefung des bodens. – *mhd.* mulde, *f.*; *Teuth.*: molde, back.

mollshôp, *m.* maulwurfhügel. rätsel vom herdfeuer: bi dâge as en gülden knôp, des nachts as en mollshôp. – *Kil.* molhoop.

mollfellken, *n.* maulwurf-fell. so wêk as en mollfellken.

mölleken, *n.* kleine mulde. du sühst ût as en mölleken vull strâtenmüll. *Op de âlle hacke* 32.

molke, *f.* milch die gemolken wird. middagesmolke, âwendmolke. es bezeichnet nicht molken = serum lactis.

molken, *milch erzeugen.* dût haü molket nitt guød. de kau molket dör den hals. vgl. *fries.* (*V. St. III*, 5): ham skal a kü troch a hals molki (molken).

molkentövenner, *m.* nachtschmetterling. (*Eversb. bei Meschede.*) syn. hippendaif.

molkentower, *m.* schmetterling überh. (*Hemer.*) dat es en kêrl as en m. es sollte nur die sog. molkendiebe bezeichnen, die man nicht selten bei den milchnäpfen findet. so zu Marsberg, wo man andere schmetterlinge smandlecker nennt.

molkenfatt, *n.* molkenfass.

mölkig in âldmölkig, frissmölkig.

mollmûs = erdhund. *K.*

molm, *m.* mulm. – *Kil.* molm j. mul, gemul, molm, olm, caries; pulvis ligni cariosi. *Teuth.* olm, olmich holt, caries, verolmen, cariare.

molmen, trocken faul sein, bes. vom faulenden kern des eichenholzes. dat holt molmet. – *Kil.* molsemen, cariem contrahere.

mölmen, staub werden, modern.

molmerig, zu staub zerfressen, vom holze.

molmig, trocken faul, vom holze.

moltworm, *m.* maulwurf. (*Fürstenb.*) – *Teuth.* moltworm, moiltworm. goere.

mōme, *f. mutter.* (Paderb.) en krummen vār, ne ûtgehōlte moime un drai stracke sūene = pott med hengeln un stālen. (Fürstenb.)

mōmme, *mutter.* – wohl aus mammi, wie pöppelkraît aus pappila. *sp. f. d. upst. (Ettm.) 108:* mome; *Keller fastn. 971²¹ 973²²:* moeme; *Hoffm. findl. 70:* mome; *Kil. mome, matertera.*

mond, *f. monat.* in der maimond, in der christmond.

mondag, *m. montag.* mondags wêer werd nitt wêken àld. *s. mundag.*

mondûwe, *f. monatstaube.* – *Tappe 232:* maendtduve.

mondnûren = nûren. (Elsey.)

mōne, *f. mond.* (Iserl.) dat sind so lui van genssîd der mōne hêr = wildfremde. et es so gewis as vōr de Wërmingser pôte (pforte) de mōne opgêt.

mōne, *f. tante.* – *Seib. westf. urk. 516:* moyne = nichte. *Teuth. moyne, wase, moeye, moddere; Bgh. 2 mos.:* bademōne, wehemutter. *Kil. muyne j. mueme, matertera. ibid. mome j. moeme, matertera, muyne.*

mōne, *f. elritze, ein fisch, der in der Volme vorkommt.* – *ags. meane, mine, myne; engl. minnow. Teuth. moyne, eyn visch.*

mönkeskappe, *f. sturmhut, pflanze.*

mônfish, *m. mundfisch. s. mundfisch.*

mōpen, *1. gesichter schneiden. 2. nicht recht einbeissen wollen. 3. geziert essen.* du mōpest as ne brūd. *s. nōpen.*

mōpp in ik well di drücken datte mōpp siäst.

mōppel, *m. mops; vgl. mappe.*

mōppeln, *ohrfeigen geben; vgl. altm. moppe, ohrfeige.*

moppen, *kleines gebäck, wovon 20 für einen stüber. pfeffernüsse.*

môr, ? *sau. in mûs as môr, sterte hett {p.178} se alle.* – *Kil. mor j. morre scrophä. vgl. Mar. 218:* weder mus noch muore; *Lessing I, 28:* maus wie mutter; *altm. mus as moen; Froschm.:* gruntzten wie die wilden morn. môr wird *mhd. muore, môre, zuchtsau; das hd. mutter wie saumutter, unser mutte zu verstehen.*

môr, *f. 1. schwanz von kühen und pferden.* et përd hêt men de blecke (blosse) môr. wamme de môr trecken kann bit op de hacken, dann gêt de kau nitt gûste. *fig. vi sittet ẽm doch nitt op der môr, wir hindern ihn doch nicht. 2. möhre; ahd. moraha; ags. vealdmôra; Kil. moore j. pastinake. Teuth. moren, wortelen.*

môr, *n. in einem oppet môr hāllen, einen prügeln.*

mōr, *mürbe, reif.* de appeln sind mōr. – *ahd. murawi; mnd. morwe; Kil. morwe, mitis, mollis, tener. Teuth. morwe, weecke, moll. s. vōrhewen.*

morast, *m. morast.* – *Kil. morasch.*

morast, *m. morast.* ẽut allen morasten (kasten). (Reiste bei Meschede.)

mōrbrāken, *schmorbraten. K.*

mōrbrākes, *pl. stücke schweinfleisch, die der schlächter, nachdem er das nierenfett weggenommen, vom rückgrat reisst. syn. hēsekes. bei der kuh heissen sie lummer oder lummerbrākes.*

mōrensād, *mohrrübensamen. (Paderb.)*

mōrgen, *m. morgen.*

morgenblaume, *marienblümchen. (Siedlingh.)*

mōrgenrōd, *m. morgenrot. mōrgenrōd dat füllt den pôt, åwendrōd drōget den pôt.*

mōrgenstærn, *m. 1. morgenstern. 2. weisse narcisse, narc. poet. syn. pinkstblaume (Lüdensch.); tillōse.*

mōrhāse, *mutterhase.* drop drop et es en mōrhāse!

mormet, *frühstück. in Remsch. = mittagsessen. s. āmes.*

morsch für mordsch, tüchtig, kräftig. en m. jong. (Odental.)

mösche, *f. sperling. (Liberh., berg.) – Köln. musche; Teuth. luyninck, sperlinck, musch. s.*

müſche.

mōſe, cunnus, vulva. *K. Kil.* mose, *abzug am ſpülſtein.* Dann. mēs, cunnus. *ostfr.* mēſken.

most, **moss**, *m.* moos. most am bārde = *flaumhaar.* – *altn.* mosi, *m.* *mhd.* mos, *n.* so sūr äſſe most. (*Siedlingh.*)

mosterd, *m.* ſenf. – *mhd.* musthart, mostert; *Teuth.* mostart, ſenep; *engl.* mustard; *fr.* moutarde. *soll vom weinmost benannt ſein, weil der ſenf damit angemacht wurde.*

mosterdsâd, ſenfsamen, der in bratwürſte getan wird. *Teuth.* mostart sayt.

mosterdſtücke, *n.* ſtück fleiſch, welches mit ſenf gegessen wird. *Fahne Dortm. III, 83:* ſenffleiſch. vgl. *Immerm. Münchh. III, 17. s. ſtücke.*

mōtig für mortig, mürbe, vom holze; *syn.* fül, sprock, mōr. – *ags.* myrten, morticinus, corruptus.

mott, ſumpferde. in mottgrund, mottkarpen, vgl. *v. Hövel urk. 112:* mütvyſche. – *engl.* moat; *ndl.* mot; *ital.* motta. *s.* **mudd.**

motte, *f.* 1. motte. 2. *fig.:* umſtände. mak mi kaine motten! – *ags.* modhdhe, mogdhe, mohdhe; *Kil.* motte; *nds.* mutte.

mottenkopp, *m.* eine ſchelte. – *Münſt. Zumb. p. 26.*

mottke, *f.* mit *epith. ornans:* dicke *m.*, dickes plumpes frauenzimmer. *Auerb. dorfgeſch.* mockig, von einem kurzen und dicken mädchen. *s.* **mocken.**

mottkêrl für mordkêrl.

mottske, **mottsche**, **motts**, *adj. und adv.* für mordske, ſtark, tüchtig, groſſ, ſehr. *eig.* mörderiſch. (mōrt *personificirt* = Teufel, *mnd. wb.*) Teufels-, verteufelt. en mottſken kêrl. et was mottske hōge, – *käld.* mottske viäl. et het mottske rēgent. – *nds.* mordsch. *s.* **mursch**, **murz.**

mottwainig, mordwenig, überaus wenig.

mowwe, *f.* = mouge. (*Fürſtenb.*)

muætig, ſchwächlich. (*Weddigen.*)

mudd, *moder.* – *engl.* mud. *s.* **muæder.**

muddekarpe, karausche.

müdde, *n.* mütte, fruchtmass von 4 ſcheffel. – *Fahne Dortm. III:* 12 müdde Soest = 1 malter Soest = 4 malter Dortm., also 1 malter = 3 müdde. – *lat.* modius; *mwestf.* mudde.

muddeze, acker für 1 müdde aussaats.

muddig, moderig, müffig, mulſtrig. – *engl.* muddy, mouldy.

muæder, *m.* moder, ſchlamm. – *Kil.* modder, moeyer, moeder, grondsoppe.

müægelik, möglich. dat es nitt ær müægelik bit ôſtern un pinkſten op ênen dag fallet.

müægen, *pr.* mochte, *ptc.* mocht; *præs.* mag, müæget, 1. mögen. 2. gern eſſen. bā knōken ſind dā düæget, dā ſind ock rūens dā ſe müæget.

müæle, *f.* mühle. hā maut noch dōr de hültene müæle.

müælenrad, *n.* mühlenrad. der gêt mæſ rüm as en müælenrad. {p.179}

müæler, *m.* müller.

müæne, *f.* *s.* **mōne.**

müænek, *m.* 1. mōnch. de müænke trecket, et giæt noch kain beſtännig wēſer, ſagt man, wenn es an den bergen hin regnet. de müænke jaget ſik. 2. *bohnenkäfer*; vgl. *Kil.* munck, curculio; *s.* wibbelbōne. – *mhd.* munich, müneche; *Kil.* munck, moninck.

müer *s.* **mūr.**

müer, *f.*, *pl.* müren, mauer.

müerhaime, *f.* heimchen. (*Deilingh.*)

müerhainken, *n.* heimchen. (*Hemer.*)

müerhēnken, heimchen, grille. *K.*

müermann, *m.* *pl.* müerlū, mauermann. müermanns swêt es dūr. – *v. Höv. urk. 112:* muyrlūde.

müern, *mauern*.

müerviôle, *f. mauerviole, gelbe viole, goldlack; eigentl. die wilde (fr. prov. muret); engl. wall-flower. müe = müer.*

muøts = mottske, *sofort, augenblicklich, reinweg. he was muøts dôd. et genk muøts entwê.*

mügge, *f. mücke. de müggen pissen = es fällt staubregen. – ags. mucge. Kil. mugghe.*

müggenstiäk, *f. mückenstich. ik frâge nitt mæd dernà, as nà me müggenstiäk.*

müggentōme, *pl. mückenzüme. bà hanneln i med? med müggentōmen, kattenhaufisern un ôgentwielen.*

müggenfett, *n. mückenfett, welches man am 1. april holen lässt.*

mu Gød! = me Gød. Müller bettelmann p. 13.

Mücher, *f. n. eigentlich bewohner von Much. vgl. Mucken.*

muck, *m. pl. mucken, launen, tücke. muck hewen op.*

mucke, *f. s. hêdmucke, grasmucke. dass es nicht = hd. mücke, lehrt unser mügge.*

Mucken, *pl. bewohner von Much. sie machten jährlich die weite bittfahrt nach Werl z.t. barfuss und wurden deswegen selbst von katholiken belächelt.*

mucken, *s., sich rühren, sich bewegen.*

mucken, *einen einfachen ton von sich geben, von hunden. sik nitt mucken, nichts sagen.*

muckhans, *m. einspänner, der nur in der gegend hin und her fährt im gegensatz zu den landgetaiern. Müller choragr. v. Schwelm p. 65.*

muckel, *f. mark in pflanzen, zu muck = mûk, weich. ein geschrieb. recept gegen alte schäden aus thüringen hat: das macks von kuhbeinen.*

muckelholt, *n. holunder. (kr. Altena.)*

müekelken, *n. herzchen (liebkosend oder spottend).*

Muckenland, *n. gegend, in welcher das dorf Much liegt.*

mucksig für muckisk, muckisch, der mucken hat. – vgl. **politsig**.

mûk, *zu Fürstenb. muck, mürbe, mulschig, malsch, vom obste. (Marsberg.) – Kil. muyck, mollis, lenis, mitis; vgl. goth. muks, schwed. mjuk.*

mûke, *f. mōke (andere formen: muøke, murke, zu Fürstenb.: mûke), versteckt für obst, welches kinder in heu oder stroh anlegen. – mnd. Hoffm. hor. belg. 7, 19. mudeke, pomarium, dicitur locus, ubi poma reservantur. Kil. muyck, muydick, locus ubi poma asservantur; Auerb. dorfgesch. maunkel; nds. modek, mōk, mork; Vilm. muttich, mutch, m. offenbar liegt die form muddak, muddeke zu grund. Vilm. will es zu mutt (schlamm) stellen.*

mûl, *n. 1. maul. hai es nitt oppet mûl fallen. dai hält et mûl open, as wann et brî rēgent (ist verwundert, neugierig). – mhd. mûl, n. s. mûle.*

mûlâpen, *pl. 1. maulaffen. mûlâpen fæle hewen; vgl. nds. übersetz. von Luth, pred. 8 p. trinit.: mundtapen de nictes konnen also de mundt apen holden (der dialect hat hier apen für open). 2. blaue iris; vgl. hêsâpen. – der sg. âpe ist hier kein anderer als âpe (affe), ein wort, welches mit âpen, offen sein, zusammenhängt. davon auch gâpen (für giapan), gaffen, den mund offen halten. s. âpe.*

mûle, *f. maul. hai het et grôt in der mûle, àwer klain in der fuot. wat sall sik de mûle freuen, wann et âwend es (von einem schwätzer). ik hewe en de mûle open hâllen (ich habe sie am brote gehalten). hä lått de mûle hangen bit op de schau (Lüdensch.) – ahd. mûla, f.*

muldworm, *m. maulwurf. (Warburg.) – ags. molde. s. moltworm.*

muldworp, *m. maulwurf. (Brackel.) – Kil. mulworp. miulworp (Siedlingh.)*

mûlen, *maulen.*

mûlenhōnig, *n. mundhonig d.i. küsse. hochzeitscarmen v. 1670.*

mûlholt, *n. berberitzenstrauch, dessen rinde aufgesprungene lippen heilen soll. – bei Kil. ist mondhout der liguster.*

mûliäsel, *m. maulesel.*

mûlken, *n. 1. maulchen. 2. kuss, vgl. osculum. syn. snûtken. {p.180}*

mûlopp, *m. maulaffe*. he stêt dà as en mûlopp. *syn.* giënoopp. *vgl.* **hansopp**, **flüggop**, **wippop**.
mûloppig, *maulaffig*.

müll, *n. 1. staub, trockene erde. 2. der ort vor der hofthür (nēndōr)*. (*Herscheid.*) *Teuth.* mul, stubbe, stoff.

müllen, *stauben, müll zeigen*.

mullshôp, *m. = mollshôp*. (*Arnsberg.*)

mûlrîten, *n. maulreissen*. dat mûlrîten ôwer wot hewen. *syn.* mûlwasken.

mûls, *spitze am schuh*.

mûlsen, *vom vorigen. schusterausdruck*.

mulster, *müllerlohn in getreide. K.*

multer, *n. mahllohn*. – *mind.* multer; *Kil.* molster, molter, pretium molarium.

multern, *metzen, vom müller*.

mûltrumme, *f. maultrommel*.

mûlfechten = käbbeln.

mûlflechterigge, *f. wortgezänk*.

mûlwaschen, *n. maulgeschwätz*. ein m. ôwer wot hewen.

mummel, *trockener nasenschleim*. (*Fürstenb.*) *vgl.* mulm.

Mummelke, **Mummelbecke**, **Mûmelbecke** (*Murmelbach*), *name eines kleinen baches bei Iserlohn, urk. v. 1446. heute Mummelke. entweder = murmelbach, oder von der mummel (iris pseudac., nymphæa lutea) benannt, oder endlich von einer mummel = nixe (Grimm, d. myth. 457).*

mummeln, *murmeln*. – *alts.* murmulon; *Bugenh. Jes. 29:* mummeln; *Kil.* mummelen j. mommelen.

mümmeln, *1. ohne zähne kauen, langsam essen, von zahnlosen leuten. 2. so essen, dass es scheint, man sei satt. 3. fressen, von hasen, kaninchen*.

mund, *m. und f. pl. münde, münne, mund*. dat es men den mund getêrget. de mund es en schalk: bat me êr anbütt, dat se genütt. – *Tappe 157^a:* plur. munde; *huspost.:* münde.

Synonyme: käügatt, mûle, snûte, frête.

mund in ôsemund = muth (*in muthspelli*), *erz, materie*. ôsemund wäre ein *hd.* ansemut = stab- oder stangenerz. so ist wissmut = weisserz. mund kann material überhaupt bezeichnen, so füllmund = mörtel, vielleicht ist lat. mundus = muth in muthspelli (*weltzerstörung*).

mund in vōrmund (*vormund*) = schutz. – *ahd.* munt.

munder, *munter*. – *ahd.* munter; *mhd.* munder. *s. munter*.

Mundes, *Siegmond. Gr. tüg 13*.

mundfisch *s. mônfisk*. *Statist. v. Altena 1866 s. 53:* rothaugen hier mundfische genant.

mündken, *n. mündchen*.

mündkesmâte, *mundrecht*.

mundopp in van mundopp in den hiemel kuōmen. *f. r. 44*.

mundstücke, *n. mundwerk*. se het en guød m., sie hat eine geläufige zunge.

münste, *f. münze*.

müntén, *münzen. fig.:* wat münten, etwas sehr genau machen. *s. stûrer*.

munter = munder.

munterwâter, *scherzhafte benennung des kaffees*.

mûr, *f. grossmutter*. (*Weitmar.*) – ? *ags.* mýr, tenellus.

murjân, *unreinlicher mensch. K.*

muriaener, *m. mohr (schelte)*. – *Kil.* mooriaen, æthiops; *dän.* morian.

murk, *m. in swarte murk (schelte)*. – *ags.* myrce; *engl.* murk; *alts.* mirki; *vgl. Seib. qu. I, 160:* morkeskule.

murken, *mengen. dörên murken*. – *altm.* murksen, durcheinanderwühlen, wobei beschmutzt wird.

mürker, *m. maurer. K. s. 97. – altm. mürker.*

murksen, *saures gesicht machen, mürrisch sein. – nds. murken, murren, brummen; altm. murksen. s. murken.*

murmlig, *wurmstichig. Must. 86. – versetzt aus mulmerig.*

murf. in den murf werfen = in den iäsel flicken. (*Remsch.*)

murzkäld, *sehr kalt. s. mottske.*

mûs, *pl. müse, f. 1. maus. he rûket müse = er merkt unrat. ne versopene mûs es lichte te wâgen, sagt der tierarzt, wenn er einen letzten versuch macht. 2. muskel.*

mûs, *f. in blinge mûs = blinde kuh. (Marienh.) – Vilmar führt mäus, maus als schmeichelwort und lockruf für die kuh an und bezieht darauf den namen des blindekuhspiels: blinzelmäus. anno 1525 in der Schweiz: blindermaus, s. pasquille I, 42. vgl. Rochh. alem. kinderl. 431.*

mûs, *panzer.*

mûs *s. rûkemûseken.*

mûsche, *f. sperling. – mhd. musche; Kil. mussche. s. mütsche, mösche.*

muscheln, *stöbern. – altm. ein muscheln = buscheln, fuscheln.*

mûseâr, *n. mausohr, pflanze.*

mûsebickeler, *m. mäusehabicht.*

mûsehündken = *erdhund. (Siedlingh.)*

mûsekibbese, *mäusehabicht (falco lagopus). {p.181} (Hörde. Dortm.) – kippen, kibben = picken, bicken; ags. cippan.*

mûseküätel, *m. mäusedreck. dat es en anner kârn, sagg de müäler, dà bêt he dôr en mûseküätel.*

mûsen, *1. mausen. wann de katten mûset, jaumet se nitt. 2. kleinigkeiten entwenden.*

musgurt, *panzerschurz. Iserl. bürgerbuch 1670 fol. 1^a.*

mûsig *mäusig, keck. sik mûsig mâken.*

mûske, *f. 1. mütze, haube. et es ẽm gâr nitt nà der mûske (gar nicht recht). se hẽt de guäte mûske nitt op. dau dat! jâ med der mûske (stehende antwort). 2. cunnus. du brûkest mi de mûske nitt te tõern (abweisung eines freiers). – mlt. almuzium, chorkappe, woraus mhd. mutz, mutsche und mütze. mutse (Kil.) wurde zu mutske, woraus weiter mûske. für 2. vgl. mützken, mûsken.*

mûsken, *n. kühchen als lockruf. (Brilon.) kälbchen. (Balve.) = prüts. (Siedlingh.) auch Ravensb. mûsken. s. mütsken.*

musklige megge, *waldmeister. (Brilon.) – megge = maikraut, musklig = nach moschus riechend. Voss: mõserich. cf. rûkemûseken.*

mussel, *f. muschel. – ahd. muscula. Teuth. moschel, schoelpe.*

mûstern, *kosen. im dûstern es guäd mûstern, àwer nitt guäd mûggen tõmen; s. smûstern. – Wigg. grammat. sik smeustern, kosen. dûster: thinstar = mûstern: minstrian (? lieben). Kil. muysteren. fland. perscrutari, inquirere, indagare ist mustern.*

mûten, *muthen, vom bergbau. – Wallr. sie sullen dat leen zur zyt muten (begehren). urk. v. 1473.*

mûten, *sich trocken waschen.*

mûter, *m. kater. (Lüdensh. Marienh.) aber wol ein schwarzer; vgl. so swart as en mûter, en swarten mûter, en dreckmûter. auch bei Holthaus.*

mûtern, *1. mausern, federn verlieren. 2. fig.: zurückgehn in seinen vermögensverhältnissen. – lat. mutare; ahd. mûzôn; mhd. mûzen; Kil. muyten, muyteren, plumas in aviariis amittere; fr. muer; Teuth. muyten, caveare, explumare, mutare.*

muts, *gestutzt, verkürzt, kurz. mutspîpe. – Kil. moetse, mutilus, truncatus membro aliquo; ital. mozzo; Kil. mutsen, moetsen, mutilare, truncare; ital. mozzare.*

muts, *m. sauertopf, murrkopf. s. mutsig und mucksig. für smuts, vgl. hä kîket swart. doch kann es auch für muks stehen, vgl. muck (laune), mucksig, launisch.*

muts, mütsken, kühsēch, lockruf an kühe. s. **mütsken**.

mutse, f. = mutspîpe. (*Unna*.)

mütsche = müsche, *sperling*. *Kil.* mussche, passer, *gal.* moisson.

mutsig, sauer, mürrisch. – *dän.* muit, mut.

mütsken, n. junges kalb. syn. prüts, prütsken. – *liefl.* idiotic, muzze, kleine dirne. *Mda.* IV, 310 muz, vulva, vacca (pars pro toto wie in fuotse). *hess.* mutz, vulva. *mhd.* muzze, hure. *bair.* musch, meretrix. vgl. *Kil.* mutse, amoris oestrum.

mutte, f. sau, weibl. schwein. – *Kil.* motte. *fries.* j. sogh; *Teuth.* mutte, soghe, cryeme. tt = kk. *mhd.* mocke; *nhd.* mucke.

mutte, f. klaue des hornviehs. weil man beim muttkenhäien eine rindsklaue als müttken verwendet.

müttken, n. 1. kleine sau. 2. hornklaue am schweinefuss. müttken häien oder mutte häien heisst das kolben (maille) spiel, welches hier meist nur bei hirtenknaben vorkommt und jetzt im ganzen schon selten geworden ist. wenn die knaben die muttenküsen (kolben, knittel) in den kôven (das grosse loch) halten, singen sie dreimal: rôr ümme, rôr ümme! dat sûpen werd dünne, oder: müttken rund ümme! dat sûpen werd dünne. der italiener G. Bruno nennt das spiel: stracquare a palla e maglio. im drama sagt der wirt: questo è gioco da facchini, bifolchi (ochsenbauern) e guardaporci.

mutten, pl. abfall, schrot. *Alten. stat.*: wan aver ein banktöger solcke myddeldrome aff anders wat in den draht aff mutten steecke, welcke men wol theyn und tho guden maken künde, so sal dieselvige banktöger derdenhalven schyllink gebroken hebn und dann noch gelycke woll dieselvige myddeldrome off anders dat ungeschickt ys tho gude und nütt maken.

mutter = unserm nuet. *osnabr.* büsse am spinnrade. (*Siedlingh.*)

muttern in ää muttern un dai vernaitet = ich lasse mich nicht foppen.

muff, m. 1. schimmliger, übler geruch. 2. schlechtes gebräu, schlechter kaffee. *Kil.* muf, mucidus, redolens situm; *ital.* muffa. {p.182}

muffeln, mit vollem munde essen. herin muffeln. – *Kil.* muffelen j. maffelen. buccas movere. vgl. *hunsrück.*: munfel, mundvoll. *Teuth.* muffen, sluycken, doemen.

müffen, schimmligen, übeln geruch verbreiten. – *Teuth.* muffen, styncken.

müffig, von dingen, die nach schimmel riechen.

N

nà, *præpos. c. dat. nach*: nà der hand, nà der tîd = späterhin. nà dem dat = je nach dem. – zu: nà der hochtîd gân. nà bedde gân. nà kerkên gân. – vor: nà jâren. – gemäss: wann et nà mî (nach meinem willen) gêt.

nà, *adverb*, nachgesetzt mit vorausgehendem op = bis auf, ausgenommen. op twintig dâler nà. op düet nà. op ên nà de leste. op min süster nà.

nâ (nâge), *comp.* nâger (nâger), *superl.* nâgest (nâgest), *nah*. dat es siner ære te nâ. *spr.*: jo nâger bi Rôm, jo slechter christ, hai es am nâgesten dertau. hârsnâ = um ein haar.

nâ, *adv.* beinah, ziemlich. nâ schütt me kainen hâsen.

nâbēn, nachbeten. se sôtt di kain guəd gebēd nâbēn.

nâbbeln, nagen, kleinigkeiten entwenden. *K.* cf. nibbeln.

nâbel, nabe am rade. (*Fürstenb.*) syn. nâwe.

nâbel für snâbel in rodnabel, erodium. vgl. *ahd.* kranichesnabel.

nâber, m. (*Iserl.* nôber), Nachbar.

nâbêr, n. nachbier, der zweite hochzeitstag.

nâbern, besuche bei den nachbarn machen.

nâberske, f. Nachbarin. de nâberske schütt et bedde ût = schneeflocken fallen.

nâberskop, f. Nachbarschaft.

nåblîwen, zurückbleiben. de måne blitt nå.

nåbölken, nachbrüllen. de kaüe, dä den kalwern am mêsten nåbölket, vergețet se am êrsten.

nåbrengen, nachbringen; deutlich angeben, beweisen.

nacht, f. nacht.

nachtigalle, f. 1. nachtigall. en ding gebrûken, worop de nachtigall en par jâr gesungen het = rute. 2. ein tonwerkzeug, welches kinder aus einem weidenast bereiten.

nachtmarre, f. nachtmahr. (Fürstenb.)

nachtmess, n. abendessen. (auch Ravensb.) Lippisch: nachtmisse. in compositis konnte, wie barwes (barved, barfuss) lehrt, ein t in s übergehen. mess wird daher mett (engl. meat) sein. vgl. bei Firm. 1, 418, näimet, ausserdem: ommet, mormet. wie nachtmess ist auch unser åmes zu beurteilen.

nachtråwe, m. 1. ziegenmelker. syn. dagslæper. 2. schelte in pfingstgebräuchen. ags. nihtråfn, m.

nachtspåke, flecken, die sich in feucht gefaltener und eingelegter wäsche bilden. (Fürstenb.)

nachtspôk = nachtspåke. (Iserlohn).

nachtwächter, m. nachtwächter. wo de weęe unner allem nachtwächter sind = wo die wege überaus schlecht sind. (Witten.)

näcken, entzwei machen, töten. Kil. necken, necare.

nåd, f. pl. næe, naht. ênem op de næe kuømen = einem auf die jacke steigen. sitt mi nitt sô op der nåd! dä dôg inner nåd nitt = der taugt ganz und gar nicht. ênen dôr de næe gaiten = ein glas trinken. Must. 28.

nådåchtig, nachdenkend. Grimme op d. a. h. 16.

nådenken, nachdenken.

nådenklich, nachdenkend.

nåel, m. nagel. (Altena.)

nåfrage, f. nachfrage. danke der nåfrage, wenn nach jemandes befinden gefragt wird.

någån, 1. nachgehen. 2. leid tun. dat gêt ęm nå. dat het ęm en hôpen (viel, sehr) någån.

någås, nachgehends, später.

någe, nah. Must. 3.

någedanken, pl. nachgedanken d.i. überlegung, vorsicht. du hęs ok gâr kaine någedanken.

någedede (nåchte), f. nähe.

någel, m. nagel. nęgel un köppe måken, von gerichtlichen acten.

någelblaume, f. syringa, phlox. syn. sirêne.

någelken, n. nelke. (Paderb.)

næger s. nå.

någrass, n. nachgrass.

nåhaü, n. nachheu. – mwestf. nae hoy. v. St. IX, 176. {p.183}

naigen, nähen. dat het de snider med der hêten nâtel naiget = das genähte ist bald entzwei. ahd. nâhan, nâwan, nähen (eigentlich stechen). dahin wird alts. nesso für nehso (nâihso) gehören und stecher bedeuten. dass fränk. auch nesso steht, liegt am übersetzer, der das sächsische wort nicht begriff und darum seine form beibehielt. syn. stüggeln.

naigerske, f. näherin. mnl. naeyersse.

naimert, n. nachtessen. (Solingen.) es steht für naihtmet.

naiten, nieten.

nåkailen, nåkaülen, verunstaltend nachsprechen. s. **nåkraülen**.

nåkaigelen, dasselbe. beide wörter hangen wol nicht mit kallen, sondern mit kauen zusammen.

nåkæs, nackt-arsch.

nåkend, nackt.

nåkenig für nakendig, nackt. adv. nåkenige. vgl. glaientig.

nâkig, *nackt*.

nâkraülen, *auf eine grobe art nachreden*.

nâkuømen *nachkommen*.

nâküømling *m. nachkömmling*.

nâküren *hinterher schlecht von jemand sprechen*. ik well mi nitt nâküren låten = ik well mi nitt beküren låten.

nâkürerigge *f. nachrede im übeln sinne*.

nålåt, *nachschwarm bei bienen*. K.

nålåten, *nachlassen*. de måne lett nå = *nimmt ab, geht später auf*.

nålen 1. *säumen, nergeln, zögern*. dän. nøle. H. hat nålen das verzögern einer niederkunft, während sich die vorzeichen zeigen. 2. *unsinn schwatzen*. das nds. netelkutte (langsames weibsbild) zeigt, dass in nålen ein d ausgefallen ist. die alte form war etwa nâdaljan (? nådeln). vgl. mnl. neutelen.

nâmât, *grummet*. K.

Namberg *name eines hügels bei Oberhemer*. es ist amberg mit angewachsenem n aus: vi welt op den amberg gân. vgl. **nåwend**.

nâme, *m. name*. he hêt den nâmen = *er steht in dem rufe*. he well den nâmen nitt hewwen. se hêt den nâmen, dat se gîzig es. vgl. *schwed.* han har namn för at vara girig.

nâmes *in alle nâmes, ale abende*.

næmlik, 1. *nämlich*. v. Höv. urk. 55 nemelyke. 2. *adj.* dat es næmlik = *das ist gerade so*. et es sô næmlik. vgl. *Helj.* endi thin word so self. 3. *sicher, gewiss, ja*. H. v. Höv. urk. 55 einen nemelichen (*genannten, bestimmten*) dach.

napp, *m. pl. näppe, napf.* alts. hnap.

nappen *für knappen, knacken, vom gewehrfeuer in einer sage vom Hüllok: hærstu ock dat nappen wøl?*

nârksack, *weinerliches kind. bergischer wiegenreim: slöp du klêne nârksack. s. nørker*.

narr, *m. narr*. he hêt recht den narren an em frêten. wenn usse Hergød en narren heffen well, daun lât hä äm ållen kêrl dat wîf afstêrwen.

nârrisk, 1. *nârrisch*. 2. *leicht beleidigt, zu reizbar*.

narwe, *f. narbe*. s. **grassnarwe**. *Bugenh.* nare.

nâse, *f. nase*. he spêrde nâse un mûle øpen. he hêt ümmer wõt an der nâse = *er ist naseweis*. tûh di selwer bi der nâse. treck di selwer an der nâse, du möchtes süs op den rüggen fallen. vgl. R. A. 143.

nâse un mûl, *name einer pflanze, die in den weihbund kommt. (Fürstenb.)*

nâselang, *sehr kleines mass von raum und zeit. alle nâselang = jeden augenblick*. vgl. Gottschall nationallit. II, 40: "jeder fühlte sich als sieger, der den andern nur um eine nâsenlänge schlug."

nâsen, *naseweis sein*.

nâstân, *nach etwas stehen = streben*.

nât, natt, 1. *nass*. so nât as ne katte. nitt nât of drøge = *weder trank noch speise*. 2. *trunken*.

nât nât, *ruf der enten*.

nâtel, *f. nadel*. Herv. R. B. p. 43: nâtele. ahd. nâdala. das t in nâtel deutet auf die verwandtschaft mit niøtel (*nessel*). wörter derselben wurzel zeigen teils d, teils t.

nâtelenøge, *n. nadelöhr. huspost. natelenoge*.

næteler, *m. nadler*. Herv. R. B. 42: neteler.

nâtelkoker, *n. nadelbüchse*.

nâtelpîr = *stiækling*.

nâter = *âter*.

nâter, *m. marder. (Weitmar.) n für m*.

nâterer, *m. nachzehrer. man schneidet den namen aus dem totenhemde, damit der tote kein*

nachzehrer werde d.i. einen überlebenden nachhole.

nau, noch. Must. 3.

nau, genau. et hält ẽm nitt nau.

naüge, adj. genau. naüge lû. (Deilinghoven.)

naüle, m. tadelsüchtiger, schelte für leute, {p.184} die tadeln, wo es sie nicht angeht. (Horde.) vgl. holl. naül, genau.

naülen (Weddigen: neulen), unwillig sein, weil man etwas nicht bekommen hat (von kindern).

naülig, der dem es genau hält. he es so naülig. Firm. 1, 423: ganz neulich = ganz genau.

naümen, nennen. mwestf. nomen = nuomian. Teuth. noemen, nennen.

naune, f. unterstunde. he hält sine naune. lat. nona, eigentlich die neunte stunde, 3 uhr nachmittags. Teuth. none, myddach. nona, meridies.

naunen, unterstunde, mittagsschläfchen halten. he naunet. syn. ungern.

naust, m. knorren, überrest eines astes. apocopirt aus knaust, holl. knoest. da aust und ast aus einer wurzel sind, so könnte sich in mundarten ein knast finden, wie es im dän. und schwed. (knast = knorren) wirklich der fall ist.

naustig, knorrig. Firm. I, 386: nusteg, vgl. ahd. nusta; fig.: naistig, von der gemütsart.

nåfolgen, nachfolgen. bat di nåfolget, dat slätt di de hacken kapott.

nåwâren, mit den augen verfolgen.

nâwe, f. nawel, m. nabe am rade.

nåwend, m, abend. fan nåwend.

ne, nein. nê bat! ei was! = nein! nê! wirklich! verwundernd. nê doch? wirklich? nê! ja! bekräftigung zu anfang eines bejahenden satzes. nê nix dà! nein nein! alts. nê. negation verstärkt: nain gråd s. **knôp**. nitt en lammerstêrken. nitt ne bône. nitt schiæt noch driæt.

negeln, nageln. alts. neglian.

neggen, neun. neggen vnd neggentich. 1590.

neyst, nächst.

neyderst, niedrigst.

néit, f. nacht. ags. niht. engl. night. die verlautung des aht zu éit ist im berg. schon alt. in der ersten hälfte des 13. jh. kommen die namen Rupreit, Herbreit vor. Lacombl. arch. VI, 122.

néiten, nächten, nachts.

néitigal, f. nachtigall.

nelle ? (scheint vulva, dann femina zu bezeichnen?). glocke in den kuhnamen Silwernelle, Rinnernelle, Buaternelle, Wackernelle, Buntenelle, Rainnelle. – vgl. nellen s. **karnellen**, knëllan. Kil. quackernelleken, puella venusta, lepida, lasciva.

nemen (nâm, nomen), nehmen. se nẽmt sik nitt viæl = sie unterscheiden sich nicht sehr (in der grosse, im alter).

nẽmer, m. nehmer. alle friggers sid kaine nẽmers.

nẽmet, m. nachtessen. = nẽihtmet.

neynerlegge wys, keinerlei weise.

nene, neen, keine.

nẽpen. im nẽpen, im interlunium. (Valbert.) nẽpen ist infinitiv wie drẽpen. für nipan, woraus sich erst ein nîpan entwickelt hat. ags. nîpan, obscurare, nip, caligo, nubes. ags. huipan, se molinare.

nêren, nähren. sik nêren c. gen.

nẽrgens, nirgends. he wêt nẽrgens van = er weiss von nichts. vgl. v. Höv. urk. 65: nerghen ane = an nichts, Bgh. act. 19: nergen vôr (für nichts).

nêrhenne, f. kuhname.

nêrje, f. nahrung. (Paderb.)

nêrig, der sich fleissig nahrung sucht, auf erwerb bedacht.

nesselkack, m. nesthuck, nestling. engl. nestlecock, ital. cacanidolo. vgl. Gr. d. spr. I, 24.

nest, *n.* 1. *nest*. lät di nitt in din nest âmen schîten) = *lass dich nicht bei deiner braut, deiner frau ausstechen*. 2. *schelte*: du nest vanner dêrne, *naseweises mädchen*. (Düsseldorf.)
neste, *vorrathskammer, hûterkammer (für obst)*. *ahd.* nest, cibaria.
nestekübbelken = *nesthuck*. (Brilon.)
nesten, *nisten*. *Aesop* 81.
nesten, *zögern, langsam sein*.
nesterig, *langsam, träge*.
neſtig, *nährig*. *H.* vgl. **nerig**. *ahd.* nest, cibaria.
nesthupp für *nesthuck*, *m. der schwächste vogel einer brut*. (Marienheide.)
nesthurk, **nesthuæderk**, *m.* = nesthupp.
nett, 1. *schön*. 2. *rein*. dat well ek di nett seggen. *H.*
Nette, **Nettken**, *Antoinette*.
netten, *netzen, nass machen*.
nettkes, *hübsch*. du sass nettkes hîr blîwen. vgl. **stillkes**, **efkes**.
nêwen, *neben*. der nêwen, *daneben*.
ni, *nicht*. worümme ni? (*Paderb.*)
nî, *verwundert*. *Müllh. a. Ruhr: Hingb.* 2, 76 si keeke ne i op; 3, 30 hoard ne i op. *syn.* lût.
nibbeln, **nippeln**, 1. *das äusserste abbeissen, von ziegen*. 2. *kleinigkeiten entwenden*. *engl.* to nibble. vgl. **knibbeln**, *nippen*.
nibbeln, **nubbeln** = *niæweln*.
nichte, *f.* 1. *nichte*, *niftel*. 2. *tante, wie vedder = oheim*. (*Fürstenb.*) – *ags.* {p.185} nifte gehört zu nîpan, *wie knifte zu knîpan*.
nîdsgiæwig, *neidisch*.
niæds, **niædsch**, *neidisch, falsch, boshaft*. *K.* vgl. **niæts**.
niædsig, 1. *neidisch*. sig = isk, *wie in politsig*. 2. *der andere gern beleidigt*. *ags.* nîd, odium, zelns.
niægen, *neun*. *ags.* nigon.
niægenhûe, *pl. neunhäute, dicke schwären*. vgl. *Teuth.* negen oghe, eyn qwait swere.
niægenmæerder (*niægenmæner, Dorm.*), 1. *neuntöter, wûrger, lanius. nach dem volksglauben muss er alle tage 9 insecten morden*. 2. *hornisse*. *syn.* dârnexter.
niæn *kein*. aus ni-ên. in der grafsch. Mark ist niæn das ältere wort, kain das durch das hd. eingebrachte. im Volmetale lautet es nen, zu Valbert nain. vgl. *Grimm III*, 66**.
nîen für *niden, nieder*, z.b. Nîen-Hemer. *alts.* Werd. register: in nitharrun Embrikni.
nîendōr, **nierendōr**, *f. niedertür, die zur dehle führende grosse tür*. s. **ōwerdōr**. med der nierendōr wenken = *einen sehr deutlichen wink geben, mit dem zaunpfahl winken*. *K.*
nîendōr slüætel *ein beweglicher pfoſten, der vermittelst eines zapfenloches in der schwelle und eines andern oben befindlichen senkrecht eingefügt ist. er kommt da zu stehen, wo die beiden flügel der niedertür zusammenstossen, so dass diese tür dadurch geschlossen wird. zu Rheda: rängel*.
nîen enne, *n. niedere ende ist der teil des bauernhauses, welcher tenne und stallungen enthält*. s. **hōwedenne**, *küækenenne*.
niæpentüksch, *heimtückisch*. s. **nepen**.
nîest für *nidest, niedrigst, unterst*. op der nîesten Oese.
nîerdrächtig, *demütig, bescheiden*. *Hoffm. findl.* 18 niderträchtig = humilis. *Seb. Frank*, *n.* = bescheiden.
niæte, *f. nisse*. *engl.* nit.
niætel, *f. nessel*. giæf pass, dai kacket noch mal in de niæteln = *er geht zu grunde, macht bankerott*. *ags.* netele, *ahd.* nezzila.
niætelküænink, *m. zaunkönig*. *Hoffm. findl.* 42 nettelkönink.
niæterbiætsk, *natterbissig*. iæ brechung eines aus a + i entstandenen e. vgl. **iæterbiæt**. in diesem

wie in folgendem wird ein n vom artikel angewachsen sein.

niäterig, wer sich leicht beleidigt fühlt. *H.*

niäterkopp, m. eiter(?)kopf, hitzkopf.

niäts, sehr. dat dait mi niäts wêh. münst nitske, sehr. niätsch, tückisch. *H.* ganz, radical, durchaus. et genk niäts entwê. *K.*

niäwel, m. nebel. dai gêt der dôr as de kau dôr den niäwel. iä brechung eines aus i entstanden e. alts. nebhal.

niäwelkappe, f. nachthaube der weiber.

niäwelkâr, f. nebelkarre. op der niäwelkâr fören = im dunkeln auf stehlen ausgehen. *Kil.* nevelkarre, carrus tenebrosus.

niäweln, **nibbeln**, **nebeln**, ein wenig regnen. s. **nubbeln**.

nigge, 1. neu. 2. neugierig, begierig. ik sî gar nitt nigge drop. alts. niwi, nigi.

niggelik, 1. neugierig. 2. eigen, sonderbar.

niggelikait, f. neugierde.

niggemêr, f. neugierde. *Gr.* tûg 68. neuigkeit. *Spr. u. sp.* 60.

niggemêrsk, neugierig. niggemêrske hitte, neugierige ziege. schelte. *F. R.* 108.

niggetîd, m. neugieriger, neuigkeitskrämer. vgl. tyden to, nach etwas hineilen.

nîgirig, neugierig.

nickel, m. nichtsnutz. suägenickel, flütsnickel, münst.: du fûle nickel.

nickelken, n. verächtliches frauenzimmer. et es mi so'n nickelken.

nicks, nichts. für nihtes (ein genitiv, wobei niht ausgelassen ist. *Gr.* III, 68). auffallend ist der übergang des ht in ck, während wiht zu wicht, wacht wird, man vergl. aber wickse, wicksen. nicks ist zuweilen verstärktes nitt, also gar nicht: ik sin nicks maüe. vgl. lat. nihil für non und engl. nothing loath. se han nit kêrd un nicks = und sonst nichts getan, was zur reinlichkeit gehört. husp. nichtes. *Heinzerl. p.* 98 meint, wegen häufung der conson. sei t ausgefallen.

nicksen, nichts. *F. R.* 26 und öfter; auch märk. *Hans Sachs*: nichtsens. es scheint aus nicks-en (ne) zusammengesetzt, wie auch nitten (= nitt-en), nicht, zuweilen vorkommt. dâ nix es un üt sik selfs nix mâket, dâ es fôrtens nix.

nîlât, m. 1. neugieriger. 2. neugierde. ni ist hier negation, lât = ruhe, befriedigung. vgl. gelassen. 3. einer, der es mit dem essen zu genau hält. (*Siedlingh.*) *Weddigen*: nichlut = neugier.

nîlâtig, der, den die langweile plagt.

nillnâ, peitsche. ein kinderwort. (*Fürstenb.*) vgl. *altm.* nill, penis.

ninne, kind, im wiegenliede. *ital.* ninna, {p.186} kleines mädchen. ninna nanna, wiegenlied.

ninnare, in den schlaf singen. *span.* niño, niña, kind. *Teuth.* nynnen, als dye kynder dryncken.

ninneken, n. kindlein. im wiegenliede: sûse, ninneken, sûse.

nîpe, genau. nîpe tau saihen.

nîpen. *Teuth.* nypen = knypen. s. **beniäpen**. vgl. **nēpen**.

nîre, f. niere. hai es ẽm ẽm de nîren as de katte ẽm den hêten brî. *ahd.* nioro, niero, m. vgl. **đir** (tier).

nîrenkâuen, wiederkâuen. *H. Kil.* erkauwen, ruminare.

nîrûcken oder **nîrrucken**, wiederkâuen (*Siedlingh.*) *Vilm.* (s.v. niederrucken) meint, es sei entstellung aus itrucken, idarukjan, abermals aufstossen. vgl. **nîrenkâuen**. *Kil.* edericken j. ericken; *ags.* êdrocjan; *ahd.* itaruchjan, ruminare.

nîschen, niesen. *ahd.* niusan. *Hoffm. findl.* 18: neuschen. ? nîsigen. *Teuth.* nyesen, pruysten, hoisten.

nîsgirig, neugierig. (*Marienh.*)

nismännken, n. junges kalb. (*Weitmar.*) vgl. **nûseken**.

nîterig, strebsam, begierig, eifrig. vgl. alts. niud, studium. t wie öfter aus d verschoben.

nitt, nachdrücklich **nitte**, nicht. (*östl. Mark.*) vgl. nich. zuweilen ist nitt noch von en (ne)

begleitet, z.b. dat heww' ik nitt en wust. mwestf. 1347: neit-en. 1429: nyet.

nitsch, *schnell, geschwind. (Wald.) H.*

nîwer, *genau. nîwer taukîken. vgl. ags. neovol, pronus, prostratus,*

no, *nun! wohlan! (antrieb). no dann! ei! (verwunderung). no! lass mich in ruhe! (unwille). no no! lass das (unwille u. abwehr). no? nun? (erwartung).*

nō, *noch. (kreis Meschede.)*

nō = **nōd**.

nō, *verlangend, begierig. ek sin nit nōe drop, et es mi nit nōe drum, ich bin nicht neugierig darauf, habe just kein verlangen darnach.*

noch, **nōch**, *noch. dat sî'k ok nōch! (wirklich). dat es ok nōch wår! wat der dūsēd noch ôh! (verwunderung). God nāch oh!*

nōchtern, *nüchtern. nōchtern spigge gilt kranken augen heilsam.*

nōchtern, *n. frühstück. (Lüdensch.) 't nōchtern brēken, frühstück geniessen. vgl. engl. breakfast.*

nōd, *f. not. dat hēt kain nōd. hai kŭæmet van nōd te brōd.*

nōd, **nō**, *compar. nōer, ungern. hai gēt nōd hen. alts. otho, facile, unotho, difficile, mwestf. node, schwerlich, ungern. Wallr. noede. hei lies ihn gar noede van sich. urk. v. 1410. vgl.*

unnō. *Teuth. noede, ongern.*

nōdig, *nötig.*

nōdigen, *nötigen, einladen. mnl. fasc. temp. 241^b: noden = einladen. Teuth. noeden, bydden, invitare, während noedigen = benauwen.*

nōdnāber, *m. notnachbar, der unter anderem verpflichtet ist, den verstorbenen auszukleiden, daher bei Bielefeld auch kleenaber genannt.*

nōdlik, *not habend, unwohl, von kindern. Teuth. noitlick, wunderlick, ghemelick (= verdrietlick).*

nōdrîpen, *zu schnell reifen.*

nōdwēg, *weg für leiche und kirchgänger. s. kerkwēg.*

nōken, *m. knorren, harte erdscholle, felsstück, vgl. ital. nocca und knōken.*

nōckes, *beinahe.*

nōlik, *schlimm. (Weddigen.)*

Nölke, = Nölleke, Nolkin, Noldekinus d.i. Arnold.

Nölle ? = Arnold.

Nolte = Arnold, in Iserl. der Nolten sc. durchlass. vgl. Woeste, Iserlohn (1871), s. 15.

nomes, *abend. (Hattingen.)*

nōpen *den mund verziehen. H. vgl. mōpen.*

noppe, *f. klunker im flachs. ags. hnoppa, villus. mnl. noppe of vlo op den doeck, lanugo; tumentum, illud quod in filo vel in tela tumet nec subtilitatem habet. villus, floccus. Fahne Dortm. III, 235: laken ovel genoppet.*

noppen, **sik**, *sich stossen, sich schlagen. wann de iæsel sik noppet, dann giæt et anner wēr. mnl. nappen, taggen, vetschen, nipschen. dän. nappes, sich zanken, raufen. vgl. nuffen, gnappen.*

nōrk, *m. 1. verkrüppelter alter stamm. 2. = naust. fig.: dat es en fasten nōrk (von einem langlebigen alten).*

nōrk, *m. = nörker.*

nōrken, *weinen, verdriesslich sein (von kindern).*

nōrker, *m. verdriessliches, weineriges kind. s. nārksack.*

nōrkig, **nōrkerig**, *verdriesslich; weinerig.*

nōse, *f. 1. schlinge, schleife, öhr. vgl. ōse und engl. noose. 2. beim strumpfsticken = masche. H.*

nörre *am Hülsenbusche im Oberberg. der dünnländige acker, der auf der "faulen ley" liegt.*

H. – Vilmar hess. idiot, nürn, norn, f. felsen, felsblock. {p.187} Kehrein volksspr. in Nassau: nörr, norr, unfruchtbare, besonders nasse stelle im acker. ostfr. uur, eisenschüssige harte erde.

nôte, *f. nuth, rinne: tischlerausdr. syn. fier.*

nôtfür, *n. ein durch holzreiben angemachtes feuer, wodurch das vieh dreimal getrieben wurde, um eine seuche abzuwenden. Waiir. nootbrand.*

nôthüewel, *m. nuthenhobel.*

nötter = nütter.

nû, nu, *1. nun, jetzt. 2. so eben. vgl. K. fastn. 964³². nu guäd! (concessiv). nu süh! (verwundert). nu help mi! hilf mir doch! (ungeduldig, ungehalten). nu help mi doch! (mehr bittend); vgl. ital. or m'ajutate.*

nû, *nie. 1603 ausgespr. nuy, wie heute. Lud. v. Suthen nê = ags. nâ.*

nû ens (es), *neulich.*

nû mær, *nimmer, niemals.*

nû un dann, *dann und wann. engl. now and then.*

nubbeln, *knupfern. s. nibbeln.*

nubbeln, *nebeln, fein regnen. s. niaweln.*

nûcheln, *na wot, schielen nach etwas. vgl. nückels. H. nickend schlafen. ek slå dî dattu nûchelst = wankst. vgl. nucken. auch hier = einnicken, in schlaf fallen.*

nücke, *pl. tücke, mucken, eigenheit, launen, hintergedanken. holl. nuk. he het nücke im kopp. K.*

nückels, *pl. augenknochen. he kîket unner de nückels her = he knibbelôget.*

nucken, *1. mit dem kopfe nicken. Must. 45: jâ nucken. 2. rucken = nicht dicks hâllen, beim knickern. engl. nudge. Hoffm. findl. 15 nucken.*

nûdlik, *niedlich. alts. niudlik.*

nûäkel, *m. hügel, unebenheit.*

nüäsel, *m. 1. lichtschnuppe. 2. nasenschleim. 3. nase. he het ênen am nüäsel = er ist trinken. ne âlle nüäsel, engl. nozel, nosle. Siedlingh. nûsel. mwesf. ôsel, tote asche. Hoffm. findl. 43.*

nüäseln, *näseln. K.*

nuät, *f. 1. nuss. als sinnbild des glücks: du sass dà lange sitten (liggen), ær dat di de kraige ne nuät brenget. als sinnbild der heirat: wamme nitt herût gêt, brenget em de kraige kaine nuät. dai het noch ne nuät te knappen. 2. am spinrad syn. spille.*

nuätebicke, *f. = rämmeklæter.*

nuätebulster, *f. nusschülse. Teuth. van eynre not dye uterste bolster of schale. Kil. notbolster.*

nuäte knäpper, *1. nussknacker. 2. häher.*

nuäten, *nüsse pflücken. nds. nōten.*

nuätkap, *m. der gemeine nussknacker, spechtweise (sitta europæa); "sie verengt die löcher der hohlen bäume durch mauerwerk von koth, frisst haselnüsse, die sie geschickt mit dem schnabel zu bearbeiten versteht." Tschudi p. 84.*

nülle *in visenülle scheint wie nelle muliebria zu bedeuten.*

nummer, *f. zahl.*

nümmerken, *fig.: bî dەر hält hai sik en gutt nümmerken. op de a. h. 6.*

nümmes, *niemand. 1547: nümmandes. vgl. Mda. I, p. 259. Gr. III, 772. s. ümmes.*

nûpeln, = möpen. (Siedlingh.)

nuppe, *f. laune. F. R. 106. nds. nupen, tücke. s. noppe.*

nûr, *n. euter. vorgesetztes n kann nicht vom artikel rühren. Wald. nûder, n. und nûdern.*

nûren, *vom schwellen des euters. auch holl. ostfr. ûren. bei einer trächtigen kuh heisst es, wenn die milch eintritt: se es vullens nûrens. K.*

nuren = knüetern, knurren. *Sp. u. sp. 32. F. R. 9. Soest. Dan. 55: nurren.*

nuren, *brummen. (Paderb.) Teuth. norren, twisten, hamplen.*

nûse, *f. kuh.*

nûseken, *f. kühchen, kälbchen, ungehörntes rind. bei Schamb. nûseken schmeichelwort zu kindern. er führt mit ? tûseken kälbchen an. s. mûsken, nismännken.*

nuseln, *summen, undeutlich sprechen, durch die nase schnarren. K. S. 75. Must. 13, 27.*

nuselde tûsker den tēnen. Gr. tûg 9. nuselde in den bort. N. l. m. 33.

nûskeln *oppem hôve 'rûm. K. S. 78.*

nuts, *m. grösseres kalb. (Velbert.) = muts.*

nuts, *nütze. dat es nitt nuts. dat hēste nitt nuts mâket.*

nütte, *nütze. ahd. nuzzi.*

nutsen, *m. nutzen. platthd. mnd. nutt.*

nütten, *nützen.*

nütter, *nützer, lieber, vielmehr.*

nûsgîrig, *neugierig. dän. nysgierrig.*

nuff, *m. stoss (gelinder).*

nuffen, *stossen mit der faust, s. noppen.*

nüwerlde, *nimmer. Alten. stat. {p.188}*

O

O, *f. und n., der buchstabe o. fig.: ende, ausgang. spr.: dat â es de schâpstall, dat ô es de fossfall.*

ō, **oh**, *interj. oh! ausdr. der verwunderung.*

ô, **œ**, *interj. o weh! au! ausdr. des schmerzes.*

obacht, *f. beachtung, acht. in obacht nemen, beachten. Müller 22: betrachten. giâf obacht! merk auf! jetzt häufiger: giâf oppass! pass op!*

obdâk, *n. obdach.*

obsternâtsch, *hartnäckig.*

ōdenskopp, *m. alant, inula helenium. d für l; vgl. âlangskopp.*

ōder, *1. ader. 2. ähre. (Velbert.)*

ôge, *n. auge, he gaf mi en ôge. du maust den ôgen de kost giâwen. ôgen asse kârenblaumen. spr.: de ôgen ôpen âder den bûl. ags. eâge. alts. ôga.*

ôgeln, *äugeln. he ôgelt em, er gibt ihm ein auge, he ôgelt dernà, er zielt darnach.*

ôgen = **ôgeln**. *s. knibbelôgen.*

ôgenbrune, *f. augenbraue. Teuth. ogbraden. Hoffm. findl. 42: ogenbrane, palpebra.*

ôgendainer, *m. augendiener. spr.: ôgendainer hett hæren leif, stêlt noch slimmer as en daif.*

ôgenmâte, *f. augenmass.*

ôgenschin, *m. augenschein. spr.: de ôgenschin es der weld tûge.*

ôgesken, *n. äuglein.*

ögge, *f. mutterschaf. (Fürstenb.) vgl. kögge (kühe). mnl. oye, ouwe.*

öggelamm, *n. = aülam. Fr. 105.*

ohâ, *interj. ausdr. des unerwarteten. ohâ! tausend! das wäre beinahe nicht gut gegangen. H.*

ôhairde = **ôr**. *(Siedlingh.)*

ohó, *interj. ausdr. der verwunderung, des zweifels.*

ohû, *interj. des fuhrmanns, wenn das pferd stehen soll.*

ôk, **ock**, *auch. ags. eâc, alts. ok. mwestf. ôk, oyk, ouck. ik danke ock = ich danke.*

ôkern, **sik**, *sich äussern, sich zeigen. vgl. Wallr. oepern.*

öksken *in haidöksken. alts. ôkan (vermehrten) wird auch erzeugen bedeutet haben, so dass aus dem ptc. ôkan ein subst. ôke = kind entspringen konnte. ôke = (ungezogener) junge (Firm. 1, 278) findet sich im Ravensbergischen. kann wie blage erst nachher den übeln sinn erhalten haben.*

ôl, *n.* häufig vorkommende halbappellative ortsbezeichnung, womit gewöhnlich die besten striche der feldmark gemeint sind. vgl. **ôlsse**. gehört es zu *alan*, *nutrire*? ist es *ahd.* *sol*, *n.* *urbare land*. *Gr. gr. III*, 415*? *s* könnte abgefallen sein, wie bei *oller*. man vgl. auch *lat.* *olca*, *olcha* = *campus tellure foecundus*. *tales enim incolæ* (Campani) *olcas vocant*. *Greg. v. T. altfr.* *ouche*, *oche*. in zgs. ortsnamen ist *ôl* mitunter aus *ho loh* entsteht.

ôlf, **oulf**, trocken, vom wetter. cf. *bōwen*. et es *ôlf*. (*Lüdensch.*) *hōloft*.

ölge, *n.* *oel*. *lat.* *oleum*. *N. Schrae 19*: *oilge*.

ölgeblaume, *f.* roter fingerhut wegen seines ölreichen samens. zu *Stephanopel* liessen leute aus diesem samen öl schlagen und rühmten dasselbe als ein gutes speiseöl. *syn.* *knapprôse*, *hergōdsfinger*, *rôe fingerhaut*, *snakkenblaume*.

ölgekauken, *m.* ölkuchen, der beim schlagen des öls übrig bleibt.

ölgemüäle, *f.* ölmühle.

ölig = *ölge*. *alts.* *olig*.

olk, *m.* zwiebel. *lat.* *allium*. *ahd.* *clovoloch*. *fr.* *aulx*.

oller, *m.* 1. feuerfeste bodendecke von lehm. *en ollern opsmîten*. (*Lüdensch.*) 2. boden. *syn.* *äller*, *ouler*. entstanden vielleicht aus *soller*, *lat.* *solarium*, vgl. *osnabr.* *oul*, aufgewühlter schmutz. *Teuth.* *ollant*, *broyck*.

ollern, einen oller machen.

olmes, bier mit honigkuchen. vormittags zum willkomm auf hochz. gegeben. *H.*

(*Remlingrade.*)

ôlsse, der teil der feldmark, der (bei vierjährigem wechsel) für roggen bestimmt ist. (*Balve.*) *s. ôl*.

ôm, **ôme**, *m.* *pl.* *ômens*, 1. oheim. 2. kindern bezeichnet man gute freunde als ôme oder onkel. in einer urk. bei *Seib.* von 1360 kommt *oeme* bald für oheim, bald für neve oder vedder vor.

ommeln = söchten, ächzen, stöhnen. (*Wald.*) *H.*

ommelt, *n.* mittagsessen.

ommet, *n.* mittagsessen. *s. âmes*. {p.189}

op, 1) *præpos*, mit *dat.* und *accus.* 1. auf. 2. an, wie *franz.* *sur*, mit dem nebenbegriffe des höherliegens: *op dem springe*, *an der quelle*; *op der fôr*, *an der furt*. wann de buren *op den stöcken stât*, dann daut se et meiste supen. vgl. *Mart. Vol. X^d*: *uf dem mere* (von der stadt *Ostia*). 3. nach: *en vêrdel op siôwen*, ein viertel nach 7, was anderwärts durch "ein viertel auf acht" ausgedrückt wird. *redensarten*: *op affekote leren* = *jura studieren*. *Must. 26.* he studêrt *oppen pastôr*. *opper stund*, zur stunde, jetzt. se hâldt *oppên*, sie halten zusammen. *spr.*: *bai de kau kôpen well*. *dai kuôme oppen stall*. *op de dôpe hâllen*. *op sin lîf sin*. *op glôwen*. *op en kôrt*, über kurz. *sik op sik selwer setten* = *sich etabliren*. *H.* *en wêg op fîf vêrdel* = *umweg*. *hai spielt oppem klavêr*. *hai blâset opper flaite*. *blâs mi oppet âr*. *op düät nâ*, bis auf dieses, *à cela près*. *op ênt nâ*, bis auf eins. *op 'ne ârd*, gewissermassen. *op giæn sîd*, auf jener seite, jenseits, dort. *op düssîd Rhîns*, diesseits des Rheins. *op sik (à la) Elberfeldsch*, in Elberfelder mundart. *op den muk (strich) hevven*. *K.* *op den stipp*, sofort, auf der stelle. *du kômst op de stipp nâ hûs*. *K. 2) hinauf*. wan de fiskeraiger 'et water-op flûget, dan hält he water.

opbersten, aufbersten, aufspringen.

opbinnen, aufbinden. *fig.* *ik well em mâl de hōsen opbinnen*.

opblîwen, aufbleiben.

opböken, aufstossen, von speisen. *s. böken*.

opbören, aufheben.

opbreken, aufbrechen.

opbuggen, aufbauen.

opdâk, *n.* obdach.

opdauen, 1. auf tun. vi wellt den roggen opdauen. 2. erhalten, erlangen, auffinden. so schon *Th. vervem. p. 58*: *opgedaen* = aufgedeckt, aufgefunden. 3. *sik opdauen*, sich aufheitern: et

wę̃r dait sik op. *syn.* sik opschîren.

opdraigen, 1. *aufdrehen*, z.b. de ûr. 2. *fig.*: dem weffe mâl ênen opdraigen = *den wollen wir zum narren haben*.

opdrîwen, *auftreiben*, z.b. dat vêh.

opduānern, **sik**, *sich putzen. sich aufdonnern vgl. Gr. Wb.*

ôpen, *pl. für opern, narrenspossen*: dat sind ôpen.

ôpen, *offen*. dau de dôr ôpen; *vgl. den gebrauch des alts.* opān. hai dæ' mûl un nāse ôpen, *er machte grosse augen*.

ôpen dauen, **sik**, *einen streichen lassen*. "me kann sik selwer nitt truggen!" hadde de bûr saggt, dā wol sik ôpen dauen un drêt in de bûxe.

opgân, *aufgehen*. de sunne gêt op. de dêg gêt op. dat geld es mi opgân.

opgiāwen, *aufgeben*.

opgrāwen, *aufgraben*. et hālt der nitt ümme, de weg es jā nitt opgrāwen.

ophāllen, 1. *aufhalten*. hāld ne op! 2. *einhalten, aufhören*. 3. *beherbergen*: frūemde lû ophāllen; *vgl. N. Schrae 56*.

ophangen, *aufhängen. fig.*: ênem wôt ophangen. sik ophangen, *sich aufhängen*.

ophāren, 1. *aufhören*. dat hārt sik op. 2. *erkunden*. ik hewwe ẽm saggt, hā soll mi ne māged ophāren.

ophiāwen, *aufheben. Gr. tüg 79*.

opkēren, *aufkehren. spr.*: wann de bessem opkērt es, dann wêt me êrst, bu guād atte wēt es.

opkippen, *in die höhe schlagen, von karren*.

opknēen, *aufkneten, aufbürden*: he woll mi dat ôk noch opknēen, men ik flodde ẽm wôt.

opkōken, *aufkochen*.

opkomyngen, *pl. einkünfte. in urkk.*

opkōpen, *aufkaufen*.

opkōper, *m. aufkäufer, vorkäufer*.

opkrassen, *aufkratzen*. sik opkrassen, *sich herausputzen*.

opkrempen, *aufkrempen*.

opkrîgen, *aufkriegen*. 1. *aufessen. fig.*: he kann sine fraüde dā wôl opkrîgen. 2. *durchbringen*: he sall sin geld wôl opkrîgen. 3. *von seinem erstaunen über etwas zurückkommen*: ik kann et noch ümmer nitt opkrîgen.

opkuāmen, *aufkommen*.

opkumst, *einkünfte. in urkk.*

opkwaddern, *nass u. schmutzig werden durch aufquellendes wasser, von sumpfigem boden*.

oplāen, *aufladen*.

oplāge, *f. auflage*. he was in der oplāge, nu he stōrwen es, kritt sine frau 60 dāler.

oplaten, *überlassen, auflassen*.

oplatinge, *auflassung*.

opleggen, 1. *auflegen, vom unvermeidlichen schicksale. spr.*: bà et ẽm âne oppelaggt es, dā kritt et ẽm âne. 2. *zurücklegen, sparen*.

opleppern, *auffüttern, von kleinen kindern*. sik leppern, lõppern.

opleſen, *auflesen*.

oplüchten *für oplichten, z.b. en bēn. (Mda. II, s. 28 auflauchen). vgl. die anker lichten, engl. to lift. {p.190}*

oplûern, *auflauern*.

opmāken = *verslîten*.

opmāten, *aufmessen*: ik well den haud opmāten un saihen, of he mi māte es.

opnāme, *f. aufnahme*.

opnēmen 1. *aufnehmen*. 2. *empfangen, bei der begattung*. 3. *de stōwe opnēmen = mit einem nassen tuche den staub von den dielen wischen. sik opnēmen, 1. sich aufschürzen. 2.*

auffliegen. 3. sich bäumen.

oppacken, 1. *aufpacken, aufladen.* 2. *aufbrechen, sich weg machen.*

oppassen, 1. *auflauern.* 2. *einen bedienen:* ik danke ock, ik well di māl wîer oppassen, wennste brūd büss. vi wellt se māl wîer oppassen, *wir wollen sie mal wieder bewirten, oder: wir wollen ihnen mal wieder dienen.* vgl. schwed. *uppassa.*

oppässer, m. 1. *aufpasser, laurer.* 2. *aufwärter.* schwed. *uppassare.*

oppässerske, f. *aufwärterin.* schwed. *uppasserska.*

oppe, adv. *auf.* hai es noch nitt oppe sc. stån (*aufgestanden*). hai es oppe (*verbraucht*, decrepitus). he es so rain oppe as ne strîpe speck. *spr.:* soppe un dā nix oppe.

opperstund, gegenwärtig, jetzt. s. **opstunds**.

oppicken, *aufpicken.* nitt so lange as en haun en kårn oppicket.

oppütten, *wasser aus dem brunnen (pütte) ziehen.*

opraien, *aufbereiten, zurechtmachen.*

opraier, m. *haarkamm.* auch Gr. *tüg* 43.

opraspeln, **sik**, *sich aufraffen.*

opraupen, *aufrufen.*

oprêken, *hinauf reichen.*

oprispeln, **sik**, *sich aufraffen.* K. S. 38.

opriffeln, *gestricktes, gewebtes auflösen.* K.

oprütschen, *aufprücken.* fig.: *bekommen:* dat sall di üæwel oprütschen.

oprütsig, *aufsätzig:* ênen oprütsig mâken = *einen aufhetzen.* vgl. *nhd.* aufrütten.

opsättig, *aufsätzig.* Schüren chr. p. 58.

opsäiken, *aufsuchen.*

opschällen, *aufschalten.* 't hâl opschällen. syn. opschörten.

opscheppen = *opfûllen, speisen aufgeben.*

opschîren, **sik**, *sich aufklären, schön werden, vom wetter.* vgl. *engl.* to cheer up. *ahd.* sciaran, rectificare. *mnd.* schyren. Ztschr. d. berg. geschichtsv. I, 307.

opschörten, *aufschürzen.* 't hâl upschörten, *den kesselhaken höher stellen.*

opschûwen, *aufschieben.*

opseggen, 1. *aufsagen, kündigen.* 2. *hersagen.*

opslâen, 1. *aufschlagen, teurer werden.* *spr.:* wann de kuckuk nâ dem halwen april räüpet, slätt de rogge op. 2. *auf wachsen.*

opslag, m. 1. *verteuerung.* 2. *nachwuchs, wurzelsprossen.* 3. *nachkommen.* 4. *auf schlag am rocke.* fig.: dat es en fînen med grōwen opslegēn.

opsnappen, *auffangen.*

opspîken, *aufstauen, eine stauung (spîk) machen.*

opspîlern, *einen speiler (spîler) untersetzen.* ne falle opspîlern.

opstân, 1. *aufstehn.* *spr.:* opstêt, de stîe vergêt. 2. *aufgehn, von der sonne.* dût krûts banne dēn dā hir öwer gêt, so lange hîr hen, bit de sunne op stêt.

opstêken, 1. *aufstecken.* 2. *gewinnen bei etwas:* he sall der wōl nitt viel bi opstêken.

opsternætsk, *obstinat. (Möhnetal.)*

opstippeln, *stapeln, aufsetzen.*

opstökern, *aufstochern, aufhetzen.*

opstunds, gegenwärtig, jetzt.

opstûwen, *aufwärmen, fleisch u. dergl.* s. **stûwen**.

optaihen, *auf ziehen, in die hohe ziehen.* tûh op, du hēs der ênen âne wird scherzend zu jemand gesagt, dem der schleim aus der nase hängt.

optîlen, *aufthielen, die garben in reihen setzen.* N. Westf. mag.

optōmen, *aufzäumen.*

optōmen, **sik**, *sich aufzäumen, sich aufputzen.*

optrecken, 1. aufziehen, erziehen. 2. aufziehen, etwas gestricktes. 3. hänseln, zum narren haben.

opfaien, aufziehen, auffüttern. spr.: et. wær schade, wann dai nitt opfott wær, von einem tüchtigen esser. Husp. brudl. pred. ere kinderken in Gades fruchte vpfōden.

opfall, m. auffallen, aufsehen. dat was en opfall.

opflaigen, auffliegen. fig.: du maus dermede opflaigen, *du musst dit damit genügen lassen.* vgl. to put up with.

opfolgen, auffolgen, einer aufforderung folgen.

opfören, aufführen.

opfören, sik, sich aufführen.

opfrēten, auffressen.

opwasken, aufwaschen.

opwippen, aufwippen.

opwōcken, aufstossen aus dem magen. K. cf. opböken.

ôr, m. beihirte. um im frühjahr beim ersten austreiben die schweine zu ge-{p.191}wöhnen (wennen), stellt jeder beteiligte dem hirten für bestimmte tage (je nach der zahl der schweine) einen gehülfen. das ist der ôr. von diesem sagt man: he gêt ôr. durch die teilung der gemeindewaldungen ist an vielen orten der dorfhirt weggefallen und das wort ôr in vergessenheit geraten. in den Altenaer statuten wird der dem hirten beigegebene oiherde mehrmals erwähnt. er kommt da sowohl beim herden (kuhhirten), als beim swēnen (schweinhirten) vor. ôr ist stark zusammengezogen aus ôherde, worin ô = mhd. ou secundarius bedeutet; vgl. oumet, foenum secundarium. andere westf. formen für ôr sind ouhêr, bei Firm. I, 182: auheere.

ôr, ihnen. (Dorsten.) Firm. I, 374.

orbere, ertrag. mhd. urbor.

ordel, n. urteil. auch urdêl wird jetzt gesagt.

örden, einen ôr mitgeben. in einer Wetterschen urkunde des 14. jh. heisst es: It. van einer koe und twe swinen sall men enen dach voden, lonen und orden. man sieht daraus, dass die zusammenziehung des wortes schon alt ist.

örgel, n. orgel hai es so fett as de kærل am örgel.

örgeln, orgel spielen, orgel drehen.

örgelister, orgelspieler. K.

ôrhâne, m. auerhahn, urogallus. drop drop, et es en ôrhâne.

ôrkunde, f. urkunde. oirkunde, gebür an gelde, die ein beamter bekommt. Alten. statut.

ôrlof, urlaub.

orleven, beurlauben: georlevet. Alten. stat. oirloven.

örndlik, 1. ordentlich. 2. als adverb auch = wirklich: ik hewwe mi örndlik schēmt.

ôrosse, m. auerochse, urus. dēn drafste nitt schōnen, dat es en ôrosse. Teuth. vyross.

ôrsâke, f. ursache.

orthe, f. überbleibsel vom viehfutter. N. Westf. mag.

ortswerk, n. obst allerlei art. für owetswerk. Teuth. ovet, aift, vrocht.

öschel, ärger, kummer. (Düsseldorf.)

öse, f. öhr. hâken un ösen. D. spr. 215.

Oese, bach im amt Hemer.

Oesemes-kopp, eine anhöhe am Oese-tal. ösesemes kann hier nur aus Oesemanns entstanden sein.

ösemund, m. eine art stangeneisen. auch ösemoth. in einem holl. zollregister von 1326: sutländ. osemund oder osemoth, der nach vaten taxirt wurde. öse = ansa, stange. mund, moth = erz. der wismuth (für wizmuth) enthält eben dieses muth; auch muth in muthspelli wird dasselbe wort sein.

osse, *m. ochse.* et küämt sik as dem ossen de mēlke. *spr.:* bat kamme vam ossen mærl verlangen, as en stücke rindflêsk. *alts.* ohso.

Össel, *Ursula.*

össen, *den oxsen begehren, von der kuh.*

ossenber, *f. pfund- od. speckbirne.*

ossenkopp, *m. eine sehr haltbare apfelsorte.*

ossenpiaderk *ochsenziemer. K.*

ossenschaule, *f. in:* du sass nà Basel op de ossenschaule.

ossentunge, *f. eine pflanze, ochsenzunge benannt.*

össig, *den oxsen begehend:* de kau es össig.

öst = aust. (*Büren.*) *mnl.* oyst, oest.

ôsten, *n. osten.*

ôstenwind, *m. ostwind. Bgh. ps. 78:* ostenwindt, südenwindt.

ôsterbrûd, *f. ein geschmücktes mädchen, welches von seinen genossen am 1. ostertage unter absingung eines reimes umhergeführt wurde. man beschenkte sie mit eiern. (Brackel bei Dortm. vor 50 jahren.)*

ôsterhâse, *m. auf ostern werden buntgemalte eier in die hecken gelegt und von kindern gesucht. man sagt ihnen, der osterhase habe sie gebracht. (Büren.)*

ôsterlecht, *n. osterlicht, osterkerze. strack as en ôsterlecht. Gr. tûg 20.*

ôsterlike sigge, *f. osterlucei.*

ôsterwêke *woche vor ostern.*

ostôrig = àstûrig.

otlich *für itlich, jeder. eyn otlich.*

ôtlich, *langsam. alts. otho, leicht.*

otte, *f. kuh. (Warburg.)*

ôtteken, *n. kühchen. strô weffe dem ôtken giâwen, ôtken sal us mēlk giâwen, Ringelreigen.*

otter, *m. fischotter. ags. oter. lat. lutra.*

otter, *f. eine schlange, hûsotter. stinket as ne otter.*

otterlaie, *f. fauler tonschiefer.*

of, ef, *1. ob. 2. oder, noch:* he kann nitt lēsen of schrîwen. *bei zahlbestimmungen of = oder für das ungefähre:* en jâr of twēlwe = etwa 12 jâr. *vgl. âwwer. alts. oftha. mnd. ofte, oft, ift, icht. engl. gif, if.*

öfel, *s. üæwel. kainer hēt so öfel gedân, hâ woll, hâ hädde wōl gedân.*

öferkommen, *s. strâfe.*

öferfaringe, *f. = öwergang. {p.192}*

offermann, *m. opfermann, küster. Lac. arch. VI, 403:* opferman = küster. *Sch. shigtb. 34, 250 und Upst. 1125:* opperman. *Schamb. oppermann.*

ôwen, ôwe, *m, ofen. ags. ofen.*

owen, *oben. he es nu owen drop. vgl. è a cavallo, ha vinto.*

ôwen = oiwen, äüwen. (*Fürstenb.*) *impf. owwte.*

ôwendôr, *f. ofentür.*

ôwendôr, *f. die obere tür am bauernhause. sie führt aus der küche in den hof oder garten. wind vör der owendôr.*

ôweniäsel, *m. ofenesel, ein gestell zum holztrocknen.*

ôwenpîpe, *f. ofenröhre.*

öwer, *præpos. mit dat. und acc., über. so lange atte (sc. der leichnam) öwer êrden stêt. hai es öwer de sorgen (trunken). H. alts. obar.*

öwer, *adj. übrig. hai hēt alles fōr mi öwer.*

öwerall, *überall. alts. obarall.*

öwerêrds, *über der erde.*

öwerbâk, rücklings.
öwerbên, n. überbein.
öwerblîwen, überbleiben.
öwerblüffen, ênen, einen überhauen = verblüffen. protelare dictis. einen so anfahren, dass er aus der fassung kommt. engl. bluff, grob.
öwerbullern, eine sache unordentlich und übereilt besorgen.
öwerdrag, m. übertrag.
öwerdrëgen, 1. übertragen. 2. mit sich umhertragen: de kranke het dat lange öwerdrëgen.
öwerdrîwen, übertreiben.
öwerdüwel, m. grösserer teufel. spr.: et es kainen so slimmen düwel, he het sinen öwerdüwel.
öwerdüweln, ênen, 1. einem schlaun einen streich spielen. 2. überfordern, betrügen.
öwerên, übereinander. öwerên smîten, über den haufen werfen. öwerên kuamen, in streit geraten.
öwerens, übereinstimmend.
öwerentsig, übrigens. eine urk. v. 1651: das überentzige = das übrige.
öwerfalle, zur befestigung eines hangschlosses.
öwergân, übergeh. se bedraiget em, dat em de ôgen öwergât.
öwergang, m. leichte krankheit, welche gleichzeitig viele befällt. et es so en öwergang. spr.: et es men en öwergang, sagg de foss, dà tröcken se em 'et fell öwer de âren.
öwerhâlen, herüber holen. hâl öwer! anruf an den fährmann.
öwerher, allgemein, überhaupt, ganz und gar. F. R. 126 u. öfter. Op de âlle h. 6.
öwerhiæmd, n. vorhemd.
öwerhîp (? öwerhîps), überhaupt. oft hört man das falsche öwerhaupt.
öwerhosen, pl. gamaschen. syn. bindstrümpe.
öwerîlen, übereilen.
öwerkopps, bis über den kopf. Müller 24.
öwerköpsch, mit den augen spielend. K.
öwerkuamen, überkommen, zustossen.
öwerlagg, m. überlegung. dat was en schlechten öwerlagg.
öwerlast, f. überlast. mnl. und R. V. overlast.
öwerleggen, überlegen.
öwerlesen, 1. überlesen. 2. de kërke öwerlesen = öwer de kërke lesen, eine bekanntmachung in der kirche ablesen, wie sonst geschah. 3. en kind üawerliäsen (dem etwas angethan ist). (Paderborn.)
öwerlocht, f. überluft. vi hett hir öwerlocht, wir sind hier vor dem winde geschützt.
öwerlochtig, vor dem winde geschützt.
öwerlôpen, überlaufen.
öwermåren, übermorgen.
öwernehmen, überwältigen. dat öwernehmten den mensken gans. sik wot öwernehmen, etwas unternehmen.
öwerrière, überreif.
öwerschaiten, überschossen, überbleiben.
öwersétten, überstehen: dat kann ik nitt öwersétten. vgl. je ne traverserai pas cette crise.
öwerslân, überschlagen. vi wett mâl öwerslân med flês. en kind öwerslân lâten, von einem kinde, das auf dem arme getragen wird.
öwerspænig, 1. knorrig, vom holze. 2. querköpfig, zanksüchtig.
öwerspraien, überspreiten.
öwerstân, überstehen.
öwerstellig, übermässig.
öwerstûlpen, überrumpeln.

öwerstülpunge, *f. krankhafter zufall, ohnmacht.*
öwertog, *m. überzug.*
öwertügen, *überführen.*
öwertüginge, *f. überzeugung.*
öwerût, *überaus. he es der med öwerût.*
öwerfallen, *überfallen.*
öwerflaigen, *überfliegen.*
öwerflaiger, *m. überflieger, ausbund von kopf.*
öwerflaiten, *überfliessen. {p.193}*
öwerflaut, *m. überfluss. taum öwerflaute. spr.: et es bëtter ênmal in öwerflaut, as alle dâge in armaud.*
öwerfläutig, *überflüssig.*
öwerwëg, *überweg. hai konn nitt med öwerwëg.*
öwerwinnen, *wann öwerwunnen es de nôd, dann küömet de dôd.*
öwerwitteln, *überweissen, übertünchen.*
ôwes, *n. obst. ahd. obaz, obez. mnd. ovet. mnl. oeft, ovet.*
owwen = *äuwen. N. l. m. 28.*

P

P. ne p, ne harde p drop setten, (poena?) *Tappe 84^b: ich will ein p für das hauss schreiben; auf schlechte wirte bezüglich. T. nennt es ein westf. sprichw. Danneil: toef man, då will eck di 'n p vår schrîwn, Eichw. nd. sprichw. 1467: dar hebb ik en p vör schrewen. cf. sprachw. 2, 381.*
pâampeten, *rossameisen. pâ für page, pferd.*
pack, *n. 1. pack, packet. 2. gesindel. syn. hack, mack.*
päckeläck, *pflaumenmus. (Fürstenb.)*
packen, *præt. pock, packede, bei Grimme peck, ptc. packet, 1. packen, fassen. spr.: sörte bi sörte, sagg de düwel, un pock en schötstênfeger. he het ênen packet (getrunken). 2. packen, zusammenlegen. 3. umarmen, s. pîpen. packen ist vielleicht syn. von pîpen, vgl. Teuth.: packen, cussen. reflex. 1. sich fassen. 2. sich wegmachen.*
packen, *m. pack, packet.*
päckerigge, *f. gepäck.*
packgarn, *n. bindfaden.*
packhûs, *n. packhaus.*
packnâtel, *f. packnadel.*
päcksken, *n. 1. packtchen: en päcksken tuback. spr.: jêderên het sin päcksken te drêgen. 2. windeln: dat kind es noch im päcksken.*
packstôwe, *f. packstube.*
packsfâm, *m. bindfaden.*
pâd, *m. pfad. ags. pädh; mwestf. pad.*
padde, *f. ? dickwerden der kühe (z.b. auf jungem klee).*
paderbörner, *m. paderborner: et kuem mi mâl wîer en paderbörner int hûs.*
padhucke, *f. kröte. (Elsey.)*
pâe, *m. und f. pl. pâens, 1. taufzeuge. 2. täufpling.*
pâenstück, *n. patengeschenk, besonders medaille oder grosse münze.*
pâenwiämel, *m. (Elsey: pâwiämel), rosskäfer, H. pâwiäffel, scarab. stercor. L. Hänse hett de slêerten ock schöken, frau de bûr, då hadde 'n pâenwiämel slöken. – für pagenwibel. syn. hannöv. pagelworm, bei Beverungen: pâenfîst, bei Grimm, myth.: powimmel. vgl.*
përrewiämel, përremäner, wâgenpümmel, schûtefreater.
pâge, *pferd. (Siedlingh.)*

pâgelôn, pfau. (Paderborn.) **pagelûne**. (Fürstenb.)

pâgenknoken, m. pferdeknochen.

pâgenkopp, m. pferdekopf.

paigen, kraftlos, erschöpft sein. (Fürstenb.) s. **pêgen**.

paisak, m. bauer, besonders schulte; soll auf dem Hellwege vorkommen; H. sieht darin ein entstelltes paysan.

Paits, s. **Peits**.

paitsig, schlau. s. **Peits**.

pajas, m. hanswurst. ital. bajazzo.

pål, m. pl. pæle, 1. pfahl, 2. keil: ein pål drîwet den annern. vgl. **pålêxe**. 3. fig.: en düchtigen pål brôd, ein tüchtiges stück brot. – lat. palus; ags. pal; ahd. phal.

pål, steif, unbeweglich, fest. pål hâllen, stand halten, stich halten. – ostfr. pall, was zu pâl und weiter zu pâl werden konnte.

pålærse, pl. schläge auf den vor den hintern gehaltenen dreschflegel; eine strafe, welche die zu spät auf die dresche kommende person trifft.

pålærsen, pâlærse geben. – vgl. pfanarsen bei Dasyp. s.v. ars. Hoffm. findl. 43: panersen, fuliginea patella nates verberare.

pålbörger, m. spiessbürger. bu mâket et de Mendeschen pålbörgers, wann en de büxe op baiden knaien kapott es? se legget ên knai ôwert annere un oppet böwerste settet se den bêt kraus. – ehemals die ausserhalb der stadt in einer umpfâhlten vorstadt lebenden bürger; nach andern: diejenigen, welche keine eigenen häuser haben und doch das bürgerrecht geniessen. Fahne dortm. urk. I p. 211: day pailborgere buten Dortmunde der mochte man wall entberen in der staidt to D. want sey schedelick syn dem gerichte. Wallr. {p.194} aus einer urk. v. 1403: einge darbie woren landsinsasse veele andere auer palburger, die hie imme lande (Berg) geynen heymet hadden.

pælen, **pêlen**, 1. schwere schallende hiebe austeilen: he pælde drop. 2. laufen: he pælde wêg. æl kann hier aus ell entstanden sein.

pælen, pfähle einschlagen.

pålêxe, f. eine grosse axt, welche beim holzspalten den keil (pål) vertreten kann. schwed.

pålyxa, grosse axt zum einschlagen der pfähle.

palm, m. buchsbaum; vgl. stechpalme. – Kil. palmboom j. busboom.

palmappel, m. apfel, der auf palmsonntag gegessen wird.

palme, f. weidenzweig mit kätzchen. (Hemer, Fürstenb.) ostern werden die felder damit gepalmt.

palmen, durch geweihte palmen ein feld schützen. die am palmsonntage geweihten palmen werden auf die ecken der äcker gesteckt. (Büderich.)

palmwiêge, f. weide, welche grosse kätzchen trägt.

palsken, durch wasser laufen. Gr.tüg 36. s. **plasken**.

palsmen, m. balsam, minze. (Siedlingh.) ags. balsminte.

paltzen, balzen, vom auerhahn.

pammelig, lose, nicht geschnürt, schlotterig. – nds. bammelig; vgl. **bammeln**, **bummeln**. syn. toddelig.

pand, n. pl. pänner. 1. pfand: en pand giâwen. 2. einsatz beim spiel, beim knickern mit bohnen. en pand bônen sind zwei bohnen, die nebeneinander aufgepflanzt werden. fig.: sin lêwen te panne (aufs spiel) setten; alles te panne setten. Sassenchr. 3. teil, stück eines kleides: vôrpan, âchterpand. – mnd. pant; pand nr. 3 konnte zu pannus gehören; s. **unnerpand**, vôrderpand, **âchterpand**. rockpand, rockschoss. K.

pandeljûde, m. schacherjude.

pandeln, schachern: te hôpe handeln un pandeln. – Teuth. panglen, cuyden, buytten. ostfr. pangeln, trödeln, schachern; hier g für d. vgl. engl. pander, kuppler. ableitung von pand;

eigentlich tauschhandel treiben.

pandhûsken, *n.* dorfgefängniss. *syn.* kanzel. (*Siedlingh.*)

pandlösen, *n.* pfandlösen. *reime:* eck stâ hir unner dem balken un löchte as en falcken un schïne as en swert, si 'k nich en brâven junggesellen werd?

pandschau, *m.* pantoffel, von tuchkanten geflochten. – pannus.

pannail, türeneinsatz. – *dän.* paneel, *engl.* pannel, *fr.* panneau, zu pan, fläche, stück.

panne, *f.* 1. pfanne. 2. hohlziegel: dai het rôe pannen oppem dâke, von einem rothaarigen. he het de unrechten pannen oppem dâke. 3. schädel in hêrnpanne; *vgl. dän.* pande (*stirn*), *mnd.:* slogen se up ere pande (*schädel, köpfe*), vom blutbade in Lüneburg. – *lat.* patina.

pannegörte, *f.* 1. pfannengrütze; *uneigentlich für* pannharst. (*Weitmar.*) *syn.* kröse. 2. in Elsey versteht man unter pannengörte ein anderes bauerngericht: dickgekochte hafergrütze, die man für den jedesmaligen gebrauch mit schmalz in der pfanne aufwärmt.

pannekauken, *m.* pfannkuchen. panneköken. dat verstēt sek am rañk, dat de p. roñk es.

pannekauken-sundag, *m.* der erste sonntag nach ostern. (*Werdohl.*)

pänneken, *n.* pfännchen. *fig.:* en pänneken maken, den mund zum weinen verziehen; von kleinen kindern. *vgl. altm.:* dat kind måkt en schüppken.

pännekenfett, *pfännchenfett.* hä lêwet pännekenfett = er hat ein gutes kosthaus. *vgl. Vilmar:* pännchenfett.

pännen, *pfänden.*

pannenbäcker, *m.* ziegelbrenner.

pannenstert = pannenstiel im rätsel v. d. elster.

pannenstiël, *m.* pfannenstiel, scherzh. benennung eines kleinen Kindes.

pannharst, *m.* (oft *gespr.* pannhass), ein brei aus gehackten fleisch- und eingeweideteilen mit buchweizen- oder weizenmehl vermengt, der in der pfanne geröstet wird. *s.* harst.

pänning, *m.* pfennig, wann en pänning am dâler fælt, es hai nitt full. *pl.* pänninge = geld, wie *schwed.* penninger. – *ags.* pending; *alts.* penning, von pand (*gegenwert*).

pänningblêr, *pl.* eine pflanze. *lys.* numul. ? (*Büren.*)

pänningestellen, *n.* geldzählen: guenstag es 't pänningestellen. *vgl. volksüberl. p. 34.*

pännschen, *n. s. pänneken.* (*Berg.*)

pänse, *f.* schmerbauch. – *holl.* pens. *vgl. pansen.*

pansen, *m.* 1. bansen der wiederkäuer. 2. wanst, schmerbauch. med liëgem pansen es nitt guəd danssen. hä het den pansen full, er ist trunken. – *lat.* pantex, *fr.* panse, *ital.* pancia. {p.195}

pantel, unsaubere, unmoralische weibsperson (*schlunze*), die heimlich sachen verschleppt, vertrödelt, klatscherei und kuppelei treibt. *K. vgl. pandeln.*

pantûfel, *m.* (ûf = uff), pantoffel. *syn.* tûfel, lûerschau, pandschau. – *ital.* pantofola, pantufola. vielleicht entstanden aus patt, fuss (*vgl. patte*) und tufola = tuber (*für suber, korkholz*), wie tufola (*diminut. v. tufo = tuber, knollen*) in tartufola, kartoffel steckt.

pâpe, *m.* 1. pfaffe. bu küämste dà ân? jê, bu küämt der dêwel annen pâpen nitt! bat uøse pâpe nitt wêt, dat wêt uøse köster. pâpe un hund verdaint êr brôd med der mund. junge pâpen un junge bæren, dà maut me ûtem hûse kâren. 2. die 6 im karnüffelspiel.

papenkutte, = papenpitten, pipenpapen, arum maculatum. *K.*

pâpenmûsche, *f.* 1. frucht des spindelbaums, evonym. europ. *syn.* kattenklåwe, rôkopp. das holz des baums: pinnholt. 2. ein viereckiges gebäck mit einem kreuze darauf. (*Fürstenb.*)

pâpenpitten, *pl.*, auch pittenpatten, zehrwurz, besonders die blüte, arum maculatum. *syn.* pittenpâpenpüppkes. – *nds.* pâpenkind ist entstellt aus pâpenpint, *hd.* pfaffenbint, *altfr.* vit de prebstre. pint = pitt, pitten bezeichnet was *fr.* vit (*vita*); 't lêwen, hier penis. (*auch zu Fürstenb.*)

pâpîr, *n.* papier.

pâpîren, *papieren.* he het 'ne pâpîrne bûxe an. *Paderb.:* wänn einer wo sitt un nich wiäg

kumen kann, dann seget me wal: hei hiät en papeyrnen rock ane. *N. l. m.* 87.

pàpîrmeker, *m.* papiermacher. en àllen pàpîrmeker giöt en niggen lumpensämmler.

pàpîrmüële, *f.* papiermühle.

papp, *m.* eine aus papier oder pappdeckel zusammengeklebte mappe. vgl. **pappen**.

pappe, *f.* kleister, mehlbrei.

päppe, **poppe**, *f.* brustwarze des weibes. dat het he üt der päppe nitt sogen. behàld se, bit di de päppen üt der fuöt 'rutwasset, *an einen verkäufer, der zu viel forderte.* – *engl.* pap, *ital.* poppa. *Teuth.* borste, bruste, memmen, peppen.

päppel ein *emphat.* äppel im kinderreim: äppel päppel u.s.w. vgl. **ûtpäppeln**, **täppeln**. zu *Usedom*: wan de rauen eppel up dem bome peppeln.

pappen, *kleben mit kleister.*

pappendiäkel, *m.* pappendeckel.

päppensucker, *m.* zucker, den eine wöchnerin eine zeitlang bei den brüsten zu tragen pflegte, weil man glaubte, dadurch werde entzündung der brüste verhütet. Er wurde nachher bei der taufe dem pastor geschenkt. auch sonst steckten gemeine frauen die zuckerdüte unter das brusttuch und reichten daraus ihren kaffeegästen.

päppentómer, *m.* der schnürriemen für das mieder. (*Soester Boerde.*) – corsett. (*Dortm.*)

pappermen, *n.* pergament. – *mnd.* parment.

pappig, *breiig, kleisterig.* auch von schlecht ausgebackenem brote.

pâpsk, *pfäffisch.* hai es so gâpsk, wann hai so pâpsk wær, dann könn hai prêken.

pâpstoffel, *m.* tölpel, tappes. *syn.* hültenjâkop.

par, **pâr**, *n.* paar. en par stiëweln. bei hochzeitsgästen verstand man unter pâr: mann, frau und kind. pâr àder unpâr, gerade oder ungerade.

parchem, *m.* park, pferch. – *mlt.* parricum, parcum, *ags.* pearruc. *s.* meddelparchem.

pàrêr, *n.* schlagbaum. – barriere.

pærle, **pêrle**, *f.* perle. – *ahd.* perala. æ oder èi steht für goth. aí; vgl. mêtler.

part, in half part, halb mit! – *lat.* pars, *fr.* part.

pårte, *f.* Iserl. **porte**, *f.* pforte. pårte-in. pårte-ût. – *lat.* porta.

pårtern, oft ein- und ausgehen. – zu pårte.

partû, schlechterdings, durchaus. – *fr.* partout.

partûre, *f.* teil, mal. ok drai partûren, auf drei mal. – anders partuere bei Kil.

pås, **påst**, *m.* kleiner knabe von 3 - 4 jahren. en pås vam jungen. *s.* **pôst**. – *Teuth.* paedts, jong, fent; *ags.* fete, pedes.

päsch, *m.* strauss, blumenstrauss. wäre es hd. busch, so fiele auf, dass busch sonst bosch lautet. – vgl. *engl.* posy.

Paschedag, *f. n.* gespr. Påschedag, Påskedag = ostertag. namen der wochentage vor ostern: zu Unna: palmsundag, męrgelmondag, krumme dinstag, schêwe guønstag, graine donnerstag, stille frîdag, påschåwend. – Hemer: oldenmondag, schêwen dinstag, krummen guønstag, gr. d., st. frîd., påschåwent.

påskai, *K.* osterei. – Tappe 146^b: paescheyer.

påskén, ostern. sonst häufiger als ôstern. – Tappe 221^b: paschen. {p.196}

påskén, der wollige pfirsich. *K.*

påskefür, *n.* osterfeuer.

pass, *m.* 1. schritt. sinen pass gån. 2. wo man hergeht, gang. *s.* **passgänger**. 3. mal: dat pass. vgl. Dan. 161. 181. Kerkh. umb dat pass. *lat.* passus. *holl.* pas. *Teuth.* dit pass, dit mail.

pass, *adj. u. adv.* passend, mass.

pass, *n.* was passt. 1. rechtes mass: dat es van pass. 2. rechter ort, veraltet: te passe brengen, zu grabe tragen. v. Steinen II, p. 748: wird zum dritten male geleutet, dasz man den körper zu passe bringt. 3. rechte zeit. dat küämt mi te passe = gelegen. vgl. dän. komme til pas und Mda. III, 431. daraus ging hervor: üöwel (slecht) te passe kuämen, übel anlaufcn und ironisch te

passee kuamen in demselben sinne. 4. acht, achtung: giæf pass = pass op.

passelain, *n. porcellan.*

passelainen, *porcellanen.* he het 'ne passelainen büxe an.

passelâcken, *auch berg., mit weichem ss, 1. laufen, besonders von kindern. 2. stolpern.* se paselackeden rup na 'm klauster. *N. l. m. 27. – Die weichen ss könnten, wie bei passelatânt durch die tonstellung hervorgerufen sein, so dass passe aus passare zu leiten wäre. mir scheint aber ein baselhacke, paselhacke verbalisirt; vgl. nds. pasen, paseln, unser baseln und sladacken.*

passelatânt, *in: fôr passelatânt (weiche ss), zum zeitvertreib. pour passer le temps.*

passen, *præt. poss, 1. passen, anstehen: dat passet mi nitt. 2. abmessen; vgl. pässer. 3. warten: ik passe der op. ik passe, im kartenspiel. 4. in acht nehmen: du maus op din stück passen; vgl. oppassen, aufmerken, acht geben. – ital. passare, zu passus.*

passenigge, *f. partie, abteilung, familie: in düem hûse wuënt 3 passeniggen. – mnd. partenie, M. chr. III, 154: passenie. rt scheint zu st und weiter zu ss geworden zu sein.*

pässer, *m. zirkel als instrument, weil er zum massnehmen (passen) dient. – holl. passer, m. vgl. Mda. I, 95.*

passêren, *begegnen, sich zutragen. dat kann 'me manne passêren, dâ frau un kinner het.*

passgänger, *im abergl. ein graues tier, welches dreimal um den nächtlichen wanderer geht, der dann bewusstlos hinfällt. (Alberingw.) ein gespenstiger schwarzer kerl, der den nächtlichen wanderer auf die ferse tritt. (Breckerf.) ein gespenstiger hund. (Berg.) Holth. bemerkt: "der irgendwo seinen pass (gang) hat."*

passpertânt, *für gleichviel. Grimme. – passe pour tant.*

pastôr, *m. pastor: wann't oppen pastôr reant, drüppet eat oppen köster.*

padenstücke, **pâenstucke**, *patengeschenk. vgl. brüdstücke.*

pâter, *m. 1. pater. pâter giæt mi 'n hilgen, ik lêr im êvangilgen! riefen protestantische kinder dem bettelmönche zu. 2. = hilgen, heiligenbild.*

Pâterbørn. *hâ es nâ Pâterbørn un holt mœrensåd.*

pâtrize, *einfältiges, eigensinniges und dabei nicht hübsches mädchen. K.*

patrône, *f. muster, modell. – mlt. patronus; engl. pattern.*

pätsel, *kappe ohne schirm, käppsel. Grimme. – Vilm. betzel, f.*

patsig, *anmassend, frech in antworten. – für parzig, zu ahd. parzjan, wüten.*

pattken, *fuss. gausepatken. N. l. m. 33. vgl. fr. patte.*

paul, *m. pfuhl. heute nur als ortsname: de Paul, ein trinkbrunnen bei Wiblingwerde, woraus auch die kleinen kinder kommen sollen. Swartpaul an der Giebel. Pragpaul (im 15. jh. Prachtepaul) bei Altena. – ags. pōl, pūl; mhd. pfuol; die alts. form wird puol gewesen sein. Seib. qu. I, 160: sægepoel.*

pâf, *paff, puff.*

paffe, *m. pfaffe. – lat. papa.*

paffen, *dampf hervorstossen beim rauchen.*

pâwe, *f. pfau. – lat. pavo; ags. pâva; mnd. pawe.*

pâwest, *m. papst. – lat. papa; mnd. paves.*

pâwiæffel, *i.q. pâenwiæmel.*

pechnen (*pechtnen*), *pachten.*

pechner (*pechtner*), *m. pächter. vgl. pläntner.*

pechten, *pachten.*

pedde, *f. kröte. (Hörde, Dorm., Weitmar, Schwelm.) syn. hucke. – ags. padde; holl. padda.*

peddebûk *nannte man zu Benninghausen den hirtenjungen, der pfingsten zuletzt auf die weide kam. – verderbt aus beddebûk, bettbauche d.i. bettseicher.*

peddemelke, *f. krötenmilch für wolfsmilch, euphorbia. (Lünern.)*

peddenbraüer, *m. krötenbrüter, ein vogel, der auf der erde nistet. (Weitmar.) es ist wohl die*

haidelerche (hêdmucke), {p.197} von der die meinung ging, sie würde nachts zur kröte.

peddenstaul, *m. pilz.* (Hörde, Dortm.) syn. huckenstaul, bülte. – *holl.* paddestoel.

pêgen, *kraftlos, in agonie sein, sterben wollen.* he pêget bälle, er stirbt bald. dann we 'k pêgen! ein schwur. – vgl. *alts.* pagan, *Kil.* pooghen, contendere.

pêik, *m. mark im holze.* (Paderb.) – *ags.* pidha; *Teuth.* march of pyt; *engl.* pith (mark); *königsb.* peddik; *altm.* peddik, petk; *oldenb.* peddik; *Kil.* peddick int hout j. marck, pit.

pêirk, *m. 1. = përk. 2. kleiner fisch. s. pîr.* *Z. d. berg. geschichtsv.* 6, 23: villa Perricbeci in pago Boretra (h. Pierbecke).

pëk, *n. pech.*

pëkedrâd, *m. pechdrat.*

pëkedûster, *pechfinster.*

pëkfîster, *m. schuster (schelte).* – *münst.* pickfister.

pelle, *f. schale, haut z.b. von kartoffeln.* – *lat.* pellis.

pellemêlke, *f. = peddemêlke. s. pillemêlke, pillestand.*

pellen, *schälen, die haut abziehen z.b. von gekochten kartoffeln; auch = schrabben, von ganz frischen, jungen kartoffeln; walnûete pellen, die grüne schale abmachen.* vgl. **schellen** und **fillen**. – *engl.* to pill.

pëper, *m. 1. pfeffer.* ik hâlle so guäd minen pëper as du dinen safferân. 2. ein gericht in hâsenpëper, lölepëper, waulepëper. 3. mus von äpfeln, birnen. 4. fig.: unter pëper un sâlt versteht man einen schwarz und weiss melirten stoff (*engl.* thunder and lightning). Freytag, *n. bilder:* die gewöhnlichste farbe ist seit den pietisten pfeffer und salz, wie man schon damals (1750) sagte. – *lat.* piper, *ags.* peoper.

pëperbôm, *m. seidelbast, daphne mezer.*

pëperholt, *n. seidelbast.*

pëpermüale, *f. pfeffermühle.* ik hâr 'ne pëpermüale snûwen u.s.w. lied beim flachsrieffeln.

pëperpotthast, *ragout von fettem rindfleisch, Dortmunder leibessen. K.*

përd, *n. pferd.* he arbedt as en përd, he swettet as en përd, en guäd përd blitt oppem stalle. et kuämt te përrer un gêt te faute (von krankheiten). de përrer dâ de hâwer verdainet, dâ kritt se nitt. hâ het sik vam përrer oppen iäsel hannelt. dâ trecket mi kaine hunnerd përrer wîer hen. en përd med vêr faiten vertriët sik wöl, geswige dann en menske med twêen. me maut de përrer nittächter de plaug spannen. me maut de willen përrer nitt te wît int mûl saihen. hai bôr 'ne nitt oppet përd, nê drôwer = er rühmte ihn ausserordentlich. – *m-lat.* paraveredus. *pl.* përrer, *reiterei.* he het bî de përrer dainet.

përk, *pferch.* swînepërk. (Lennhausen.) syn. swînekowen.

përk, **pîerk**, *m. 1. kernwurzel, pfahlwurzel. 2. eiterstock, bündel abgestorbenen zellgewebes in geschwüren; syn. atterpost.*

përrreampelte, *f. grosse waldameise.*

përrredissel, *f. nickende distel, carduus nutans.*

përrrekamp, *m. pferdekamp.*

përrrekrûd, *n. wolfsmilch.* (Marsb.) përrer = pedde; s. **peddemêlke**.

përrreküatel *m. rossapfel, pferdemist.*

përrrekümmel = krosselte. (Fürstenb.)

përrremåner, *m. 1. rosskäfer. 2. hirschkäfer.* måner für mårder.

përrremårder, *m. 1. hirschkäfer. N. westf. mag. I, 279: "ich weiss nicht mehr, ob pagenstecker eine hornisse oder einen hirschkäfer bedeutet." 2. grüner laufkäfer. (Kierspe.) 3. mistkäfer. (Halver.) man sagte zu Bollwerk a. V., der laufkäfer heisse përrremårder, weil er täglich 9 maikäfer umbringe. 9 ist dann runde zahl und përrremårder = grosser mörder. vgl. **përrrenuät**.*

përrrenamen: Lise.

përrrenuät, *f. grosse walnuss; vgl. ossenbër.*

përrrestall, *m. pferdestall.*

pərrewiəmel, *m.* rosskäfer. (*Hattingen.*) vgl. **pāenwiəmel**.

pərrewiəpske, *f.* hornisse. sieben, meint man, können ein pferd totstechen. (*Werl.*)

perāt, fertig. hai es perāt = er ist trunken. – lat. paratus.

perfors, mit gewalt, durchaus. schon im 15. jh. war fr. parforce fremdwort bei uns, vgl. *Seib. qu. II*, 306.

Peits, schrieb sich um 1802 der torschreiber am Wermingser tor zu Iserlohn; daher: he es so gau asse Peits. War der mann wirklich schlau? und wenn, so mochte er seinem vorfahr ehre machen, den man der schlaueit wegen so nannte. vgl. ags. pāt, astutia; pätig, callidus; *nnd.* peit.

Pêter, 1. Peter. 2. penis. vgl. **pêtern 2** und ostfr. Peter-Christian. {p.198}

Pêterken, *n.* 1. Peterchen. 2. name für kater.

pêtermännken, *n.* eine alte Trier. münze. dä es wōl so vōll as en dubbelt p.

pêtern, 1. am st. Peterstage aus dem dienste gehen. 2. beschlafen. *s. lammern.*

pi pi, lockruf an schweine.

pi pí, urin. pi pí mâken. kinderspr. vgl. *aá, ba bá, da dá.*

picheln, trinken.

pîdske, *f.* peitsche.

piəgel, *m.* pfahl, pegel.

piəkel, *f.* pökel. – engl. pickle. *Teuth.* peeckel, solper. *Barmer weist.* pikelherinch. – *Lüb. chron. I*, 253 z. 1342: de tid dat men scholde den haring solten to Schonen.

piəlefaut, *m.* eiserner plattfussleisten der schuster.

piəmmel, penis.

piəsek, *m.* penis. gewöhnlich nur in ossenpiəsek, ochsenziemer. *Seib. urk. III*, 370: ochsenpieszerig, vgl. **lêwek**, lêwerik. *Kil.* peserick, penis.

pick, *m.* 1. stich, schlag. dat es en pick op min bessemôr = du stichelst. 2. groll, heimlicher widerwille: en pick op ümmes hewwen. – fr. pique.

pickelschen, *n.* kleiner besonders runder körper, z.b. kleine kartoffel. – ital. piccolo.

picken, 1. picken, von vögeln. 2. schwaches schlagen; syn. kippen. – nach alts. stēnbikil (*steinhauer*) wird es ein alts. bikon gegeben haben.

pickert, *m.* ein backwerk von kartoffeln, welches auf der ofenplatte gar gemacht wird. syn. qwenkouke (*Miste*) und gēsek, giəsek. zu pick, *pech*, also küchlein, welches anklebt, anbäckt, vgl. ostfr. pickerig, anbackend.

pîl, *m.* pfeil.

pîl, pfeilgerade. pîl in de lucht. (*Ebbegeb.*) pîl in de högte. (*Hattingen.*) pîl richtop.

pîle, *f.* = pille, ente, hängt mit dem lockruf pill pill zusammen, nicht mit peel, sumpf, pfuhl, so dass etwa ente ausgelassen wäre. pîle: pille = kîle (kelle): kille. vgl. *Vilm.* bîle.

pîler, *m.* pfeiler. – mlat. pilare, von pila.

pîlhacke, *f.* spitzhacke. he gêt so strack as wänn he 'ne pîlhacke slōken hädde.

pîlhacken, laufen. he pîlhackede derdōr, er lief durch dick und dünn. *s. hackepîlen.*

pille, *f.* = pîle.

pillente, *f.* ente, bes. in der kindersprache. hä kann swämmen as ne blîerne p.

pillōse, *f.* gelbe narcisse, narc. pseudonarc. für tillōse = tîdlōse.

pill pill, lockruf an die enten; syn. ant ant!

pillekan, *m.* vogel pillekan, pelican.

pîlop, bolzgerade in die höhe. pîlop schaiten, pîlop flaigen.

pîlricht, bolzgerade.

pilttern, peinigen, quälen. – ? für tiltern, vgl. to tilt (*stechen*), oder mit foltern aus poledrus.

pimpergicht in: ik woll datte de pimpergicht krîeges! hēste de pimpergicht? sagt man, wenn einem eine kleinigkeit fehlt; vgl. pimpeln, klagen, *nds.* pimpelig = pæpelig, weichlich. pimpen = pîpen, leiden, winseln, weinen.

pimpernelle, *bibernelle*. *ital.* pimpinella, *ahd.* bibinella.

pimpernellen, *obsoen.* *im volksrätsel:* ik huffe di, ik puffe di, ik well di pimpernellen, de bûk dâ sall di swellen. *auflös.:* das bett.

pimpernuæt, *f.* pfeffernuss. wol übertragen von der pimpernuss. für piper- oder pepernuæt. *vgl. die vorigen.*

pîne, *f.* *pein*, *schmerz*, *weh*. *hoffârd* maut pîne lîen. hâ woll wøl vör pîne de wânne 'rop lôpen. alle weld het sîne pîne, âwer jêder tasset de sîne. *in zusammensetzungen nicht smert, sondern* pîne: kopppîne, lifpîne, tânpîne u.s.f.

pingel, *f.* 1. *kleiner gegenstand*, z.b. kartoffel; *vgl. pickelschen*. 2. *kleinlicher mensch*: 'ne pingel quängeliges frauenzimmer.

pingelig, *kleinlich*, *engherzig*; *syn.* kwängelig.

pingeln, *läuten*. (*Paderb.*) s. **bingeln**, *schwed.* pingla.

pingelte, *f.* = pingel 2.

pînig, *versessen*. he es der pînig op. – *vgl. mnd.* sik pînen, *engl.* to pine for. *Koene Helj.* zu pîna.

pînigen, *peinigen*. gepînegde erdäppel, *in der pfanne gebratene erdäpfel*. – *ags.* pînjan.

pinken, *geld in die höhe werfen; ein spiel*. = picken, *von dem tone der anschlagenden münze*. bei Schamb. pinken = picken.

pinkenleer, *n.* *leder von starken kälbern*. – *Kil.* pinck, *juvencus*; *holl.* pink, *junges rind*; *ostfr.* pinkefelle; – hê handelt mit pinkefellen un aalshûden = *er treibt einen trödelhandel*.

pinkeren = picken, *feuer schlagen*. (*Paderb.*) {p.199}

pinkestbessem, *m.* pfingstbesen. sie werden von den hirten im Lüdensch. zu pfingsten den kûhen am horn und am hause befestigt.

pinkestblaume, *f.* besenginster, wird zum bekränzen der kuh gebraucht, welche am ersten auf der weide ist.

pinkestbrûd, *f.* pfingstbraut, ein geschmücktes mädchen, welches auf pfingsten von andern umhergeführt wird; *vgl. ôsterbrûd, maibrûd*.

pinkestbund, *n.* eine tracht grünfutter, die man am ersten pfingsttage vor sonnenaufgang holt. (*Marsberg.*)

pinksten, *pfingsten*. me konn em pinksten un päschen saihen = *er war ganz nackt*. – *alts.* pinkeston aus πεντηκοστή.

pinkstfoss, *m.* pfingstfuchs, spottname für den, der pfingsten zuletzt aufsteht; früher wol benennung eines fuchses, der pfingsten umhergetragen wurde. hâ schraiede as en pinkstfoss. ik lachede as en pinkstfoss.

pinn, *m. pl.* pinne, 1. *pflock*. dat passet as en pinn för 'n suægetrøg. wachte, dâ we 'k di wøl en pinn vör stêken. 2. *pinne*, womit der zimmermann die pfosten und balken, der schuster die lederstücke aneinander befestigt. ût den pinnen sîn = *zerrüttet*, *fig.* 3. *dorn*: wörstepinn. 4. = pint, penis. pinn geht wie dän. pind (z.b. gniepind) *verbindungen ein, durch welche menschliche eigenschaften bezeichnet werden*: drælepinn, drögepinn, haienpinn, juffernpinn, twiænkepinn, wiætkepinn, wîsepinn. *ostfr.* pinn.

pinn, *in*: dat es mi gans pinn, *das ist mir einerlei, das ist mir wurst*.

pinnefull, *ganz voll*. – *vgl.* to pin up the basket, *schwed.* pinfull af.

pinnen, *mit pflöcken, zwecken befestigen*.

pinnestelen, *n.* ein kinder spiel.

pinnholt, *n.* gemeiner spindelbaum, evonym. europ., so genannt, weil die schuster das holz zu pinnen benutzen.

pinnken, *n.* 1. *kleiner pflock*. fürpinnken, *reibhölzchen*. 2. *gläschen, schnaps*; *holl.* pintje.

pinnkesspiel, *n.* ein kinderspiel: ein bündel pinne wird auf den tisch geworfen; dann gilt es, jeden einzelnen pinn wegzuheben, ohne andere zu erschüttern.

pinnnâgel, *m.* nagel zum pinnen.

pinnsüggel, *f. ahle.*

pinnswêr, *f. blutschwäre. pinn = përk.*

pinôgeln, *scharf ins auge fassen, visieren, genau besehen. K.*

pinsel, *m. 1. pinsel. 2. penis; vgl. die jägersprache, wo pinsel den penis der wildschweine, rehböcke u.s.w. bezeichnet. s. visûtenpinsel. – lat. penicillus.*

pîp, *m. kuss.*

pîpe, *f. 1. rohre überhaupt. 2. ofenröhre, ôwenpîpe. 3. tabakspfeife. 4. flötpfeife, flaitepîpe. 5. beinröhre an der hose. zusammensetzungen: markpîpe, markröhre; olkpîpe, das röhriqe blatt der zwiebel; ôwenpîpe; schallpîpe, angelica, wegen ihres hohlen stengels; schiønnpîpe; flaütepîpe.*

pîpen, *gucken: bit de hâwer pîp siæt bis er sagt: schau, hier bin ich! vgl. fries. (Firm. III, 2): wan a raagh rippet, wan a berri (gerste) pîpet. s. pîp stoppen. pîpen = kîken, p = k; vgl. pîwit = kîwit. engl. to peep.*

pîpen, pêp, piäpen, *1. pipen, von mäusen, jungen vögelu. 2. pfeifen. 3. leiden, ausstehen, wobei man winselt; dà hêt se wir 'ne tîdlang an te pîpen. – mnd, pypen, winseln.*

pîpen, pêp, piäpen, *küssen: he hêt se piäpen (geküsst). bat dervôren es en pîpen un packen, dat giæt dernâ en biten un krassen. pîpen (küssen) in einem hiesigen gedichte von 1670. auch bei H.*

pîpendopp, *m. pfeifendeckel.*

pîpenkopp, *m. pfeifenkopf.*

pîpenpâpen, *pl. zehrkrut. (Elsey.)*

pîpenpraüker, *pfeifenräumer, schwächling, kleinlicher mensch. K.*

pîpenprökeler, *m. pfeifenräumer.*

pîpenrôr, *n. pfeifenrohr.*

pîpenspitze, *f. pfeifenspitze.*

pîpenstîal, *m. pfeifenstiel.*

pîper, *m. pfeifer.*

pîperig, *jammerig, vgl. pîpen.*

pîperlings, piplings, *1. strömend, statt tropfenweise in dünnem strahle hervordringend. 2. gerade zu. 't wâter lôpet em pîperlings ût der nâse. de swêt es mi pîperlings langs den kopp lôpen.*

pîphand, *f. kusshand.*

pîpling, *m. kleiner finger.*

pîpp, *m. verhärtung der zungenspitze, pfips der hühner. – K. fastn. 965, 12: pip. Kil. pipse j. pippe morbus gallinarum; vgl. Diez II^c: pepin.*

pipps, *m. 1. pfips. 2. grippe (influenza), syn. russiske pipps, afrikanische pipps. vgl. Schiller z. tier- u. kräuterb. III, 15^a, wo der spansche pipp aus d. j. 1580 erwähnt wird. die gute alte zeit {p.200} p. 920: “anno 1580 starben binnen 8 wochen an die 134 personen von einer neuen krankheit, da sie heischer und ganz wund worden, darbei kopfwehe und bangigkeit des herzens gehabt. Man nannte dieses übel den spanischen zips.” (Dresden.) von dem berühmten Anton. Scarpa, prof. der anatomie, sagt Maffei (IV. c. XII. p. 231), dass derselbe 1782 England besuchte und als er sich anschickte London zu verlassen: “fu sorpreso dal così detto catarro russo, malattia contagiosa che desolò tutta l'Europa e che miso in presentissimo pericolo una vita così preziosa.”*

pîppel, *m. penis; vgl. helgol. pîk, pîp.*

pîppmêseken, *n. schwächliches, zartes geschöpf. – Kil. pimpelmeese, parus minor, parus cæruleus: & metaph. homuncio debilis, imbellis, imbecillis.*

pîppmêsig, *schwächlich, verzärtelt.*

pîp stoppen, *= kuck hûen.*

pipvüägelken, *n, vögelchen, kinderspr.*

pîr, pîrek, *m.* 1. kleiner fisch, fischbrut. 2. elritze; *syn.* maipîr græs. an der Burg im Berg. rümpcher, im Schwarzenburgschen grahse. dai es so wîse, hä hårt de pîre im wâter hausten un sûht 'et gras wassen. – *Mda.* VI, 120: grâsel, *f.* ukelei, schusslauben, der kleine weissfisch (*cyprinus alburnus*), der gemeinste fisch im Bodensee. *s.* **blaier**. *Teuth.* pyr, lumbricus; *Theoph. (Hoffm.)* perink, wurm; *holl.* pier, wurm; *ostfr.* pier, wurm; *Clev.* pier, wurm zum fischfange. *cf.* pêirk.

pîren nà wõt, suchen nach etwas, z.b. fischen nach guten bissen in der schüssel. – *braunschw.* piren, gucken; *engl.* to peer; *osnabr.* pîrken, suchen, pîrkejannöckel.

pîrk, *m.* pferch; *syn.* parchem. (*Marienh.*)

pîrken, *n.* pferchen. (*Marienh.*)

pîrken, *n. pl.* pîrkes, wurm.

pîrkesland, *n.* totenhof. int pîrkesland gàn, sterben. – *Clev.* pierekûle = grab.

pîrsek, *m.* pfirsich. – *Seib. qu.* I, 409: peyrsek.

pîsakken, 1. quälen. 2. in Lüdensch.: prügeln.

piss, *m.* penis.

pisse, *f.* urin; *syn.* mîge.

pissekîker, *m.* scherzh. bezeichnung eines arztes. schon in einem Iserl. hochzeitscarmen von 1670 wird der bräutigam (arzt und apotheker Hartunk zu Siegen) dei koorte pissekiker genannt; *syn.* mîgenkîker.

pissen, harn lassen. ik maut hîr mâl êrst pissen, dat gêt vört dânsen. se hêt im ståen pissen lært = das fräulein ist in pension gewesen. sünste Magdalêne pissert in de nûete. sik wêg pissen, sich weg machen. êner in den bûk pessen, eine schwängern. euphemismen für pissen: pipi maken, dat kind hêt mi drinkgeld giâwen, ik hewe drinkgeld kriâgen. *syn.* mîgen, strullen, bruntsen.

pisserig, der pissen muss; *vgl.* kackerig.

pissegitt, lockruf für hunde. bu schrîwet sik de rûens? pissewitt (ss ist weich). das wort könnte compositum sein und ein pise (hund, *vgl.* slav. pies) und wita = allons enthalten.

pissegittken, *n.* kleiner finger.

pissmann, *m.*, **pissmännken**, *n.* penis.

pisspott, *m.* nachtopf. pisspötte, *pl.* roter fingerhut. (*Fürstenb.*)

pistolle, *f.* pistol und pistole. ênem ne sümmerche pistolle wesseln = einem einen pfennig wechseln.

pitt, penis.

pitten, prügeln (gelinde). *K.*

pittenpâpenpüppkes, *pl.* blüten des gefleckten aron. die kinder zu Iserl. hatten einen reim, den sie sprachen, wenn sie diese blüten fanden. *s.* **pâpenpitten** u.d.f.

pittenpatten, *pl.* zehrwurz, besonders die blüte, *s.* **pâpenpâpen**.

Pitter, Peter. en drügen Pitter.

pittmêse(ken) = pippmêseken, kleiner schwächlicher mensch.

pîwik, *m.* kibitz. (*Lüdensch.*) *vgl.* **kriâwek** für kriâwet.

pîwip = pîwik. *vgl.* kîwip.

pîwit, *m.* kibitz. du sast op der sümmer haie pîwitte haïen, wird zu leuten gesagt, die nicht voran kommen, weil sie zu ungeschickt oder zu faul sind. es gilt auch von alten jungfern. *vgl.* *nds.* de bîfitteke (gänse mit lahmen flügeln) hoien. – *Kil.* piewitvoghel *fl. j.* kieuit vanellus; *engl.* peewit; *nds.* kliwit und tîfittik (*engl.* lapwing). da nd. auch tivit vorkommt, so geht der anlaut durch p, k und t. das wort ist nach der stimme des vogels gebildet. *syn.* kiewip.

plack, *m. pl.* pläcke, 1. fleck: en swarten plack. me hett kaine kau bunte âder se hêt bâ en plack. 2. ackerfläche: en plack klâwer. 3. = rüenring. (*Siedlingh.*)

plack, *flach*: he fell so plack op de êrde. *vgl.* planus für placnus. *s.* *Gr. Gesch. d. d. spr.* s. 397. {p.201}

placke (*Dortm. plaike*), *f.* 1. = plack, fleck. (*Fürstenb.*) 2. = klunke. 3. = pläcke, klappe, klatsche. *fig.*: ne älle placke, ein klatschweib, frauenzimmer von schlechtem rufe.

pläcke, *f.* fliegenklappe; *vgl.* *ags.* plätte, *alapa. s.* **pläcken**. *twê flaigen med êner pläcke slâen.*

plackebarwes, *barfuss*.

placken, *plagen*; *sik* placken.

pläcken, mit etwas flachem gegen oder auf etwas schlagen.

pläcker, platter holzschlâgel, waschholz. *K.*

plackerig, wechselnd, vom wetter. plackerig wêter = plackwêter.

plackermann, *m.* mann, der sich plagt: en ackermann en plackermann; *God ære*, bai en handwêrk kann, sagg de bessembinner.

plackern, 1. wechseln, vom wetter: et plackert. 2. plätschern: he plackert im wâter.

plackert, *m.* versehen, fehler. – *altm.* placker; *Vilmar*: blacker.

pläckig, fleckig.

plackschüllen, *pl.* kleine schulden.

placksniggen, schneien mit abwechselndem regen und sonnenschein.

plackwêter, *n.* wechselndes wetter, strichwetter (hier regen, schnee, dort sonnenschein).

pladâks, platsch, bezeichnet den schall fallender körper: pladâks stôrtede he hen. – *schwed.* pladask, *osnabr.* kladâts.

pladd, *tuch.* (oberes köln. Sauerland.)

pladden, *m.* tuch, lappen. schüetelpladden. *vgl.* **plaggen**, ? *engl.* plaid.

plädder, *m.* weiche masse, kot. *syn.* knatsche, kwatsche. – *dän.* pladder.

plädderig, weich.

plâden, falten. geplâdt. *fr.* ployer.

plâdern, flattern. *s.* **plâren**.

plæel, *m.* blâuel, waschholz. (*Ohle.*) *syn.* waskeholt. *ahd.* pluel zu pliuwan, tundere.

plaggen, *m.* 1. lappen. 2. tuch, besonders halstuch: plaggen giêt slûnsse. *compos.*: halsplaggen, schüetelplaggen, taskenplaggen. – *Teuth.*: plaggen, vestes attritæ; *Kil.* plagghe *j.* vodde; *Tappe 110^b*: plaggen, tücher, betttücher; *nds.* plagge. *vgl.* *hd.* flagge.

plâks, knall und fall. plâks lag he då. ek slaug em plâks int gesicht. *K. s.* **pladâks**.

plâmpen, verschütten, von flüssigkeiten. – *ostfr.* plempen, ins wasser werfen. *vgl.* **sik verplâmpern**.

pländerk, *m.* fladen: kaupländerk. *Grimme*.

plante, *f.* pflanze. – *lat.* planta.

planten, pflanzen.

plânter, *m.* 1. setzling. *s.* **wiegenplânter**. wenn de plânter (bôm) es grôt, es de plântner dôd. 2. pflanzstock, stock zum pflanzen.

plântner, *m.* pflanzer.

plâren, **plêren**, 1. flattern. 2. platschen, flüssigkeiten verschütten. *K.* – aus plâdern, pladdern.

plârmûs, *f.* = plêrmûs. zu plâren 1.

plass, *m.* *pl.* plässe. 1. platz, ort, stelle. 2. herrenhaus, herrenhof. – *vgl.* *fr.* place, für 2 vielleicht *lat.* palatium, *md.* pallas.

plass, *m.* *pl.* plässe, auch **plats**, *m.* *pl.* plätse, ein plattes gebäck, brotkuchen. *compos.*: sâltplass, suckerplass. – für plattes von platt, oder aus *lat.* placenta. *Teuth.* plass gebacken, placenta.

plass in te plasse (passe) kuâmen: übel anlaufen: dai es te plasse kuâmen as de rûe te Kalle (bei Iserlohn). dem hunde, der zu Kalle eine hündin besuchte, ging es ungefähr wie Isegrim *R. V.* 4, 9. – *vgl.* *R. V.* to plasse bringen; plass dürfte aus pass entstellt und die redensart ironisch sein. sonst sagt man üowel te plasse kuâmen.

plassken, platschen, plätschern. – *Kil.* plasschen, palpare aquas, motare aquas. *Schevecl.* plasken; *ostfr.* plassken.

plässken, *n.* plätzchen, plattes rundes backwerk. – ostfr. plettsken.

plåster, *n. pl.* plåsters. 1. pflaster zum heilen. 2. fig.: schlechtes frauenzimmer. – lat. emplastrum.

plæster, *f.* sturzregen; schlechtes weibsbild: ne liæderlike plæster. vgl. **plåster 2**.

plæster, *m. knittel*: en dicken plæster. – aus bæster, so dass p durch eingeschobenes l hervorgerufen ward.

plæstern, **plêstern**, 1. stark regnen, vom platzregen. et plæstert. et es am plæstern. et rêgent dat et plæstert. offenbar ein schallwort. 2. sich herumtreiben, von einem frauenzimmer. K.

plâte, *f. pl.* plâten, platte.

plâtsche, *f.* gewöhnlich grôte plâtsche, grosses flaches stück. (Marienh.) – vgl. **flâtsche**.

plätt, *s.* plett.

plättschen, plätschern. vgl. **plassken**.

plättschnât, ganz nass. nds. platschenat.

platt, flach. ahd. flaz. Gesch. d. d. spr. I, 397. vgl. **plack**.

platte, *f.* stirn, scheitel, kopf: kâle platte, {p.202} glatze. fôr de platte. mâk mi de platte nitt hêt = mach mir den kopf nicht warm. es de platte schôren, es ne howedsünne gebôren.

plattlûs, *f.* filzlaus. – Kil. platluys.

plattfaut, *m.* 1. plattfuss. 2. fusssohle.

plaug, *m. und f. pl.* pläuge, 1. pflug. me maut de perre nitt ächter den plaug spannen. bai hîr den plaug nitt hâllen well, dâ maut ne in Holland trecken. auch plau, *pl.* plai: wann de bûr wüste, bu guæd dat wermen dæ im mai, hai verbrânnte iægen un plai. 2. sternbild des pfluges. man sagt, jemand der seinem nachbar abgepflügt, sei an den himmel versetzt, um da ewig zu pflügen. 3. in der redensart: he slätt twê pläuge med ênem lappen. ? verderbt: pläuge für flaigen, lappen für klappe.

pläügen, 1. pflügen; fig.: med dem es nitt guæd pläügen = nicht gut auskommen. 2. eine sache stark betreiben.

plaugline, *f.* pflugleine.

plaugrad oder **plairad**, eine vorrichtung auf dem dachboden eines hauses zum aufziehen schwerer lasten. K.

plaugstert, *m.* 1. pflugsterz. 2. ein sternbild.

plëddern, 1. zerquetschen. 2. flüssigkeiten aus unachtsamkeit verschütten. K.

plëddrig, breiartig. plëddrige soppe. K.

plëddernat, ganz durchnässt. K.

plêge, *f.* pflege.

plêgedochter, *f.* pflegetochter.

plêgeellern, *pl.* pflegeeltern.

plêgemôr, *f.* pflegemutter.

plêgen; *pr.* plâg, plochte, ploch; *ptc.* plôgen, 1. gewohnt sein. 2. leiden: dat kann he plêgen.

plêgen; *pr.* plêgede; *ptc.* plêget, pflegen, für etwas sorgen.

plêgeväar, *m.* pflegevater.

plêke, *f. s.* mistplêke.

plengen, treten, laufen: herümme plengen. *comp.*: afplengen, inênplengen, verplengen. – Teuth. menghen, myschen, plenghen, conficere etc. Schevecl. plengen; nds. plengen.

plenger, *m.* einer der plengt.

plêr, kaffeegeschlapp. Gr. tûg 28. – nds. plôr, *m. s.* slôr.

plêrmûs, *f.* fledermaus. syn. flâdermûs, lêspecht.

plête, verloren, weg: dat es plête. – aus dem jüdisch-deutschen pleite entstanden.

plêten, 1. processen: plêten gân. 2. streiten. Iserl. hochzeitscarmen von 1670: kivet nit, wan tegen avent sik dei brüegam na ju pleite (sich eure nähe erstreite). – Kerkh. pleit, rechtsklage; plêtheden, processen. Kil. pleyten, hol. j. plaederen, litigare etc.; mnd. pleiten, processiren.

man weist es auf placitum zurück; aber pleiten ist ableitung vom stv. plîten (vgl. **verpliaten**), worin p sich der lautverschiebung entzog = ags. flîtan, certare. wahrscheinlich ist auch fr. plaider ein altfr. plaidan, von plîdan abgeleitet. gab es doch wohl ein alts. adv. plîdo (eifrig, aufmerksam), welches sich verstümmelt in plîwâren erhalten hat.

plett, pl. plettern, tuch. Muster. 65. K. S. 21. – s. **snûteplätt**. Kil. plets, segmen, commissura panni.

Plettenberger: bat geldt en Plettenberger dâler? fiftiën stûwer.

pliandrik, m. dicker brei. (Olpe.) – vgl. **plüdder**, **pländerk**.

pflicht, f. pflicht. Alten. stat.: by plicht eres eydes = by vorbuntnisse eres eydes.

pflichtig, c. acc. unterworfen, viel ausgesetzt: he es dat plichtig, er bekommt das (übel) leicht. he es den anfløg (den hausten) plichtig. – mnd. plichtich c. genit.

plinge, f. mondförmiges backwerk, auch von rogen. syn. halwe måne. (Brilon.) = slinge, etwas gedrehtes, vgl. **pluaderfett**.

plinken, blinzeln. (Elsey.) – Dann. plinken; nds. plinkôgen; Reuter H. Nüte.

plîr, n. pl. plîrs, plîren, augenlid. – die aussprache plîren, nicht plîren, weiset die identität mit flîren (hd. flieder) ab. plîr ist = plirr, wie geschîr = geschirr, verwandt mit hd. flirren. ich denke, das wort bedeutet eigentlich blende, vgl. Gr. d. wb. zu blerr. schott. blear = something that obscures the eye. vgl. das folgende.

plîrôgen, blinzeln. Wolke 210: plirôgen; dän. plire, blinzeln.

plîsterhölter, über die man die zimmerdecke plîstert.

plîstern, die zimmerdecke mit lehm, mörtel und kalk überziehen. – Kil. plijsteren j. placken, crustare, gypsare. holl. pleister (fr. plâtre) ist mörtel, gyps, kalk, von griech. πλάστης.

plîsternâgel, m. nagel, wie er zum befestigen der plîsterhölter gebraucht wird.

plîsterwerk, n. deckenputz, wandputz.

plîwâren, verderbt plîwâden, 1. jemanden im auge haben, beobachten. 2. warten (?). – vgl. **plêten**.

plock, m. flocke, häufchen: en plock gras, {p.203} wulle, une touffe d’herbe. syn. lock. – holl. plok und pluk, handvoll; ostfr. plükk; engl. flock.

pløden, **pluøden**, pl. siebensachen, kleidungsstücke.

plôts milliges, unvermutet. – Kantz. up de plutz, plutzig, plötzlich. über das verstärkende milliges s. **middig allêne**.

pløtte, f. stumpfes messer. s. **bløte**.

pluddern, von der stimme der gans. Grimme.

plûdern, plaudern.

plücken, pr. pluchte, ptc. plucht, pflücken.

pluøderfett = kwabbelfett. (Deilingh.) – pluøder für pludder, zu pluddern, schlottern. anlautende pl, fl, l (für hl), sl wechseln; vgl. lêrspecht für plerspecht, plock = lock.

Pluøne, Apollonia. – Wallr. Plöyne, Plönige.

plüøne, f. faules bettelndes weib. vgl. **Pluøne**.

plûme, f. pflaume. s. **prûme**.

plûme, f. weiche feder, flaumfeder. (Lüdensch.) – lat. pluma; fr. plume; ags. plûmfedher; Kantz. plume; Kil. pluyme.

plümpelings, plötzlich. vgl. plumps.

plûne, tuch. (Miste.)

plunnermêlke, f. geronnene saure milch.

plunnern für plundern, gerinnen, von der milch.

plünnern, plündern. – Kil. plunderen, plonderen, von plunder, plonder, supellex. mnd.

plunde, lappen; olde plunde, schoplunde. Brem. chron. plunderware. plündern zu plithan, plinthan, wie slündern zu slithan, slindan.

plunnerwêk, breiig, weich, wie plundermilch.

plunschen, *m. flüssigkeit fallen lassen. (Dortm.)* – fr. plonger = plumbicare.

pluntsen = plunschen.

pluntser, *m. ein gerät, um fische zu treiben.*

plurren (pluren), *pl. lumpen, alte kleidungsstücke, alter hausrat.* – s. **pløden**, **pluaden**, **plûten**.

plûse, *f. 1. federchen, flitter. 2. quast, troddel, klunker.* – vgl. span. pelusa; fr. pelouse. s. Diez s.v. peluche.

plüssig, *dick, aufgedunsen, vom menschl. körper.* – vgl. blasen, blasig, blouse. Mda. IV, 4. ostfr. plussig, pluss.

plüstern, *zerzausen, abpflücken und dabei beschädigen.*

plüstrig, *was federchen, fesen verliert.* – Kantz. plustern, zerzausen. ostfr. plustring, zerzaust. s. **verplüstert**.

plûte, *f. plötte, blöte.*

plûten, *pl. habseligkeiten, kleidungsstücke.* – s. **pløden**, **plurren**.

pöbel, *n. pöbel.* s. **gepöbel**.

poche, *f. pocke, kleine schwäre.* – ags. pocc, pustula.

pochelröse, *pæonie. (Siedlingh.)*

pocken, *fig.: dä hët gepocket un geriäppelt = der hat viele gefährlichkeiten überstanden.*

pogge, *f. pfau. syn. påwe.*

poken, **pöken**, *schlagen, s. bocken.*

pøl, s. **huckenpøl**.

póllhacke, *f. dickes kind.* – ostfr. poll, fett, wohlgenährt, fleischig rund; hacke, schwein; vgl. hagk, haksch, verres. s. **sik bepollhakken**, *sich beschmutzen (wie ein schwein).*

póllhâmel, *m. eigentlich fetthammel; gewöhnlich dicke póllhâmel, feister mensch.*

politsig, *schlau, verschmitzt, pfiffig.* – versetzt aus politisk. vgl. **mucksig**, **niädsig**, **krabüttsig**.

politsigkait, *f. pfiffigkeit.*

pøllen, **pøddeln**, *handhaben, betasten, befühlen.* s. **pûdeln**.

pôlsk, *polnisch.*

pôlskebock, *m. dudelsack.* – Kantz. s. 168: edder mit einer gantzen zegenhut, de alse eine sackpipe was. von Polen ist in dieser stelle die rede.

pölwen, *stinken.*

pölwen = dölwen; vgl. **prall**, **drall**.

pommel, *m. 1. rundes ding. 2. oft: dicke pommel, von wohlgenährten kindern.* – zu pomum, apfel. s. **pummel**.

pöngel, *m. = püngel.*

póntäckel, *gewöhnlich dicke póntäckel, dicker junge.* – für pólltäckel; vgl. **póllhacke**.

pöppelkrûd, *n. malve. kattenkæse.* – alts. pappila.

pöppelwiege, *f. pappelweide.* – lat. populus. Teuth. popel willighe.

pôse, *f. gänsekiel, pose.*

pôse, *f. 1. pause. 2. eine gewisse arbeitszeit bis zur ruhe:* ik well ink ne pôse helpen. hä werd med drai pôsen beludt. – lat. pausa. syn. ûtspann. Teuth. mail, reyse of pose.

pôsen, *pause machen, ruhen.* – Teuth. posen, resten, ruwen.

pôseln, *spielend trinken.* – vgl. engl. bezzle, zechen.

post, *m. 1. pfosten. hä smitt üm de pöste, er predigt mit nachdruck. 2. = piærk. s. etterpost, atterpost.*

postelain, *porcellan. Grimme.*

pøt, *n. 1. setzling. 2. stämmchen, junger {p.204} baum, z.b. prûmenpøt, rôsenpøt.* – v. Hövel urk. 29: pote, baumpflänzlinge; Kil. poote, pote, surculus. s. **pøten**.

pôt, *m. pfütze. hä vergêt as en pôt wâter, er schwindet dahin wie eine wasserpfüte, er zehrt zusehends ab. in Pillinges pôt kamme sik nitt raine wasken. oppem Pôte (stadtteil von*

Iserlohn) hat den namen von einer pferdeschwemme, welche ehemals dort war. – Im ma. galt bei uns die dem hd. pfütze lautlich genau entsprechende form putte; so urk. ein hundeputte in der Hemerschen feldmark; vgl. kattenpôt in Iserlohn.

pôte, f. pfote. – Kil. poot, poote, palma pedis; fr. patte.

pōten, 1. setzen, stellen: ik pōte mi, ich stelle mich auf, wird beim königsspiel gesagt, wenn einer sich hinstellt und den letzten wurf abwartet. 2. setzen = pflanzen. – holl. poten; engl. to put; mnd. nds. pōten, pfropfen.

pōter, m. setzer, holz zum pflanzen.

potit und **diminut.** potitken hatten sich in der sogen. franzosenzeit eingebürgert, sind aber ziemlich verschwunden. – fr. petit.

pōtken, **poitken**, schwimmfuss der gänse und enten. (Siedlingh.)

pōts (auch **pōls**) in: hai sagg mi kain pōts wård = kein sterbenswort.

Potsdämmer, m. grosser mann. veraltet.

pott, m. topf. et es kain pott so schêf, et passet en diôkel derop. vam âllen potte kûämt me annen niggen. et es guäd dat se te potte kûämt = dass sie einen mann bekommt. hâ lât nix te potte brënen, er lässt nichts umkommen. oppen pott setten, eine strafe für faule spinnerinnen (auf dem Hellwege). man sagt dafür auch: oppen dârnbusk, oppen trôg. – pott ist hd. topf umgesetzt, wie zote, zaute vielleicht das umgesetzte dott ist. pott scheint verwandt mit putens, putte, ital. potta.

pottbäcker, m. töpfer.

pottbrêd, n. schüsselbrett.

pottgebûdel, n. gericht aus graupen und pflaumen. – holl. potzebeuling, beutelbrei.

potthâken, m. = kâlle hand. so krumm as en potthâken.

pottharst, m. auch potthast, potthass, stück fleisch, wurst. en guäden pottharst hâert oppet sûrmaus dattet gâr werd. (Fürstenb.) anderwärts bezeichnet es pökelstücke vom schweine, z.b. schnauze, ohren, füsse. Gr. tûg zu s. 23. – v. Hövel urk. 30: to eme potharste; Kil. potharst j. hutsput, caro juscultenta. Soest. Dan. 99: potharst. Schmitz anmerk. dazu. vgl. harst, **hast**.

pöttken, n. 1. töpfchen. he sûht ût as en pöttken vull müse. 2. gläschen: en pöttken fuäsel. 3. samenkapsel oder becher bei pflanzen. s. **wiggepöttken**.

pöttkesbûl = pottgebûdel.

pöttkeskîker, m. topfgucker, knicker, geizhals: dat es en rêchten pöttkeskîker. – syn. görtenteller.

pottkêrf ? = pottscherwen. K.

póttlod, n. reissblei zum schwärzen der öfen. syn. îserfarwe. – holl. potlood, reissblei.

póttloën, mit eisenfarbe schwärzen. – holl. potlooden.

pötttschen, n. kleiner ziehbrunnen: de klenen kenger kommen ûtem pötttschen.

pottscherwen, topfscherben.

pottschrappen, n. ausschrappen eines topfes: et gêt ümme as 'et pottschrappen.

pottschräpper, m. **pottschräbber**, m. 1. einer der den topf ausschrappt. 2. der zeigefinger: de pottschräbber kûämt nitt in den hiämel.

pôfiäst = bôfiäst (Siedlingh.), schwachlicher mensch. K.

pracher, m. bettler.

prachervogt, bettelvogt. K.

prachern, geld scharren.

prachern, betteln, zudringlich fordern, abdringen beim handel.

prackesêren, nachsinnen: prackesêren es de kunst, sagg de frau, dà satte se den lappen biuëwen 't lōk.

präcavêren, bürgen, haften. ek präcavere dà fōr, ich stehe dafür ein. K.

prain, m. gerader pfriem. – ags. preón; mnd. preen, pl. prene. Bgh. preen für Luth. stachel.

prål, m. geschwätz. K. S. 52.

prålbûl, *m.* prahlbeutel, schwätzer, prahler. – vgl. **lüagenbûl**, windbûl.

prålen, 1. schwätzen: prålen es kain geld. 2. prahlen. prål sachte, hett et bier rücken.

(Halver.) – Teuth. pralen, proten, coeyeren, callen. Zeller fastn. II. 972¹² pralen. wie drålen wol aus dragalôn, so mag prålen aus pragalôn contrahiert sein; vgl. altn. bragr, kymr. bragal (Diez s.v. braire). vielleicht aber hängt das wort mit språle (sprehe) und so mit sprechen zusammen.

præler, *m.* 1. schwätzer. 2. prahler.

prælken, *n.* gespräch, geschwätz.

prall, gespannt. vgl. abprallen. prall: {p.205} drall = prängen: drängen = prålen: drålen = pölwen: dölwen.

prâme, *f.* presse, olgeprâme.

prâmen, pressen, besonders um obstmus zu bereiten: bêren prâmen. – lat. premere.

prange = prängel: de kaiser well kuømen med stangen un prangen. volksr.

prängel, *m.* dicker knittel. – Vilm. brangel. vgl. **rängeln**.

prangen, drängen: med prangen un prossen, mit drängen und trotzen. – goth. anapraggan; Teuth. prangen, wrangen, rangen, wrasselen, rasselen, worstelen, ryngen; holl. prangen, drücken, pressen. Theoph. (Hoffm.) bringen in prank (drangsal). prachen hängt mit prangen zusammen. vgl. den wechsel von anlautendem pr und thr.

prängesk, prunkend. Gr. tüg 19.

prâteln, 1. von der stimme der hühner, die bald legen werden. 2. von gänsen. 3. plappern, schwatzen. vgl. **schrâteln**.

pratten, 1. trotzen, maulen, aus trotz nicht essen. fig.: unstätig sein, im rätsel vom besen: bi dage gêt et fick di fack, des nachts stêt 't in der eck' un Pratt. (Elsey.) 2. frech, unartig werden. Muster. 51. – Teuth. pratten, pruylen, mussitare. Kil. pratten, ferocire, tollere animos, superbire. Kolln. kron. pradden up, unzufrieden sein mit. Wallr. s. h. v. vgl. hd. protzen, trotzen. rotzen. tratten für thratten = pratten. Coln. Herb. d. 14. u. 15. jh. p. 146: prattede der buschof Dederich op de stat Collen.

prättsch, trotzend, maulend. – nds. pröttsch. s. **pratten**.

prattwinkel, *m.* ort wohin der schmollende gehört. spott oder spass.

prê, *n.* vorzug: en prê derût mâken, besondern wert darauf legen, hervorheben, rühmen. – lat. præ.

prê in: op min prê, auf ehre, auf mein wort. – zum vorigen?

prê, *n.* aas: bâ tûsket dâ het en prê àder kritt en prê (vom pferdehandel hergenommen). – prê für prî. Teuth. ayss, prijde, vuylick, cadaver. Kil. prijje, cadaver, tetrum cadaver; mnd. pride; holl. prij.

prêke, *f.* predigt: dem bûr es et vanner korten prêke un 'er langen metwörst. – lat. prædicatio.

prêken, predigen.

prekstaul, *m.* predigtstuhl, kanzel.

prempen, 1. fractur schreiben. 2. zierlich schreiben. 3. langsam schreiben. 4. sich zieren, aufschneiden, grosstun. de mule prempen, das maul verziehen. K. – lat. premere; mnd. ostfr. prenten; engl. to print.

prempeln, **prenten** = prempen.

prenken, **priænken**, prickeln, von geschwüren, unangenehmen mitteilungen. vgl. **prain**.

prick, geschniegelt, schmuck. 'ne pricke dêrne. K. – Kil. prijcken holl. j. proncken, dare se spectandum. vgl. engl. to prik up; holl. prijken, prangen. Weddigen: brik.

prickål, *m. pl.* prickåle, pricke, petromyzon fluviatilis. – Kil. prick, lampreye. vgl. ostfr. pricke, gabel zum aalstechen (pricken). Teuth. negenoghe, eyn vysch geheyten en prick.

pricken, *m.* = sprick. – vgl. pracken.

priækel, *m.* 1. zwinge, metallne spitze eines stabes. 2. der mit solcher spitze versehene stab beim fahren auf handschlitten. – ags. prica, *m.* stimulus, punctum; ags. pricele, *f.* aculeus,

apex; engl. prickly; *Teuth.* preeckel; *Kil.* prickel. *huspost. Paul. bekehr.* 22 p. *Trin. und am guden donnerd.:* prekel.

priækel, *gefahr. aus periculum wurde im nd. perickel gemacht, und dieses ward zu priækel, preckel, nicht blos bei jenem knechte, der seines herrn "periculum in mora" zu einem "de priækel stäke in der mür" machte, sondern auch in dem Iserlohner localnamen Preckelort.*

prïækeln, 1. mit einem spitzen instrumente stechen. 2. kitzeln, z.b. in der nase: et priækelt mi. 3. fig.: beleidigen. et priækelt em, er fühlt sich beleidigt. 4. aufreizen. – *Kil.* prickelen, pricken, stimulare, pungere. *dän.* prikke.

prïæmel, m. 1. kater. 2. eine pflanze, equisetum; syn. kattenstert.

prîsen, pr. prês, ptc. priâsen; preisen.

prîster, m. priester.

prîsterjehannesland, n. priester-Johannes-land: hä maint, he wær im pr. hä lêwet as im pr.

probêren, probieren, versuchen: probêren es 'et genauste un låten (*sein lassen*) 'et klaükste un geraæn 'et beste.

prökeler, m. stocher. tânprökeler, pîpenprökeler.

prøkelißern, n. schüreisen. – engl. poker.

prøken, stochern, schüren. K.

prøkeln, 1. stochern in den zähnen, im ofen. 2. wühlen in der erde. 3. heimlich hetzen, aufreizen. K.

prôl, wort: opt manns prôl. – fr. parole. {p.206}

propper, sauber. – fr. propre; engl. proper.

prøpperlik, præpperlich, eigentümlich, eigen.

prossen, trotzig von jemand begehren. – *Kil.* prossen, bullire, ebullire, bulliendo bombum edere. vgl. prutzen, trotzen und **prû**.

prostewêren = prossen. --- lat. prostituere.

prött, kaffeedrost. V. St. I, 412: koffeprött, schlechter kaffee. *Frisch:* prut. s. **prütt**.

pröttelig, brummig. – holl. preutelig. s. **prüätelig**.

prötteln, 1. brodeln, den ton der kochenden speisen hervorbringen. 2. = prossen, brummen. – holl. preutelen. s. **prüäteln**.

profentêren, profitieren, nutzen von etwas ziehen. – fr. profiter.

profinkeln, preisselbeeren. syn. wintergrün, kwinkelte, heidelbeere. aus lat. pervinca entstellt; die preissel bewahrt "siegreich" ihr grün, wie die vinca.

profitken, n. leuchterknecht. – fr. profit.

proffen, m. pfropf. syn. stoppen.

prôwe, f. probe.

prôwen, probieren, prüfen, versuchen. – lat. probare; mnd. proven.

prrr, scheuchruf.

prû, scheuchruf. – **tpû**. Spiel f. d. upst. 1494. vgl. **brunê**.

prûdeln, eine arbeit schlecht verrichten, pfuschen.

prûdelî, pfuscherei. K.

prüæmel, bünsel, kleines mädchen. K.

prüätelig, protzelnd, brummig. s. **pröttelig**.

prüäteln, 1. protzeln, brodeln. 2. brummen. s. **prötteln**. – vgl. d. myth. p. 1174. *Teuth.* pratten, pruylen.

prüllen, pl. siebensachen, plunder, allerlei von geringem werte. alliter.: pötte un prüllen. – holl. prul, f. V. St. I, 412: pröll, plunder. nd. prullen, pl.

prûme, f. pflaume, pfraume. den prûmen es et ênerlai, bai se iætet, communist. scherz eines mannes, der sich pflaumen aneignete. – ahd. prûma vom lat. prunum; ags. plûme; *Tappe* 197^b: prume.

prümen, tabak kauen. – holl. pruimen.

prûmenbôm, *m. pflaumenbaum.*

prûmenkötter, *m. pflaumenkötter, kleiner kötter.*

prûmenpōt, *n. pflaumenbäumchen.*

prûmken, *n. mundvoll tabak: tîdlings en prûmken hêt me lange wōt vam pund. dā sûht ût, as wānn he nitt prûmken seggen könn = dumm, einfältig. (Dortm.)*

prûnsel, *f. vor der reife vertrocknete oder beim dörren verbrannte pflaumen.*

Prûssen, *Preussen: dat fällt ôk noch nitt ût Prûssen.*

prûst, *f. nase: glîk slà 'k di med der fûst an de prûst, dat di de frête im kaustall liêt.*

prûsten, *1. niesen. 2. = hausten, flaiten: ik well di wōt prûsten. – Kil. pruysten, sax. sicamb. sternutare; köln. pruisten. Bgh. prussen.*

pruts, *n. kalb ohne namen. auch prûts. – alts. pruz, burdo; siebenb. (V. St. II, 814): prutsch. vgl. mütsken, mûsken, zuckkälveken.*

prütt = prött. *spr. u. sp. 28. (Dortm.)*

puckel, *m. buckel. dai hêt ôk all fiftig oppem puckel. dasselbe bild im piemontesischen, so dass ein inhumaner arzt einem alten kranken das recept gibt: feve gavè des ani d'an sul gheub = lasst euch zehn jahre aus dem buckel schneiden.*

puckeln, *mühsam tragen.*

puckelrôse, *f. centfolienrose. (Balve.) vgl. pochelrôse.*

pucken, *m. = püngel.*

puckern, *pochen, schlagen, vom herzen. – ags. pyccan, pungere.*

pucksen, *plumpen, vom schalle, den ein niederfallender körper verursacht. (Soest.)*

puddek, *m. (Dortm. pûdderk), 1. klump, kloss, pudding: edelmann âne målt es en puddek âne smålt. 2. wurst. (Altena.) – vgl. buddek, engebuddek und fr. boudin.*

puddeln, *lärmend waschen. sik puddeln.*

pûdel, *m. 1. pudel. 2. fehlerwurf beim kegeln.*

pûdeln, pōllen, pudeln: *du maust de katte nitt pûdeln.*

puæden, *rühren: dōrên puæden. = pudden für purren.*

pûdelnât, pudelnass.

püæk, *sicher, haltbar: hai es nit püæk, ihm ist nicht zu trauen. K.*

pülke, pülken, *sanft, leise: pülke autassen. pülken gân. v. Steinen: pülke, sachte. – vgl. ags. pilce. ostfr. púske, pelz, könnte sich zu pilce verhalten, wie unser söske, weske zu sölke, welke.*

pulle, *f. flasche. – lat. ampulla, fr. ampoule.*

püllken, *n. fläschchen.*

püllunge, *f. unterlage, ausfüllung, beim zimmerwerke.*

pultern, *pl. lumpen. (Fürstenb.)*

pulterig, *unordentlich, lumpig. {p.207}*

pülterken, *n. ein gespenst (Brilon) = unserm gespenstigen schafe. – vgl. Z. f. d. myth. I, 6: pulczen.*

pülf, *n. pfühl. – lat. pulvinar; Teuth. polw; ahd. phulwi; engl. pillow; Wallr. pulv, pl. pulve, kissen: einge sieck luike hadden goude pulue, darop sye ihre heufte leggen en konden. urk. v. 1403.*

pûk, *m. 1. schweinchen. 2. kind: dicke pûk (vgl. dicke pollhacke). zu Marienh. neben pûk auch purk und pûts. – Teuth. puggen, iong vercksken. im sp. f. d. upst. heisst ein teufel pûk; altn. pûki; Mörs: pok = schwein; dän. pog; altn. polk; nds. pôk; hildesh. pôk = kind. s.*

lûsepurk.

pûk, *schlecht genähtes. (Siedlingh.)*

pûken, *schlecht nähen. pûken = pucken = tucken.*

pûkrad, *für pulkrad, kröte. s. kradde. pûl, sumpf, pfuhl, möglicher weise puk = teufel. für pûk-krad.*

pûksad, ganz satt. – pûk ist wol = gespannt, eng; vgl. das verwandte spucht und hd. pauke.
puks = puts. Grimme K. S. pux! dà legg! sau pux = sofort. *Op de àlle hacke* 24.
pummel = pommel. hamb. pummel, kleines rundes ding oder mensch.
pummelsack, im kinderreim.
pumpen, 1. wasser pumpen. 2. farzen. s. **puppen**. Kil. poepen, submisie pedere.
pund, n. pfund. – lat. pondo; ags. pund.
püngel, m. 1. pack, Bürde. 2. kind, sofern es getragen wird. 3. dicker kleiner mensch. – ahd. phung; ags. pung (sacculus), nach gesch. d. d. spr. 1,428 aus byzant. πογγί; dän. schwed. pung; hist. ged. v. Niederrhein: leufspung = unserm lûsepüngel. Z. d. berg. g.-v. II, 96.
püngeln, mühsam forttragen.
püngelschen, **püntelke**, leise, sachte, z.b. reden. ersteres scheint eigentlich mühsam, schwerfällig zu bedeuten, das andere sich an pülke zu lehnen. vgl. **pülke**.
punk, stück. en punken fleisk. (Paderb.)
pupen, küssen. puphand, kushand. K.
pupp, m. furz.
puppe, f. puppe. – Keller fastn. II, 971¹³: poppe.
puppelêke, huflattich. (Siedlingh.)
puppen, farzen. s. **pumpen**.
puppen, mit der puppe spielen.
puppenstrump, m. stutzer, von Holthaus als Iserlohner ausdrück angeführt, jetzt nicht mehr gebräuchlich.
puppenn, schlagen vom herzen. mi puppert dat herte vör freude. K.
puppert, m. podex. – holl. poeperd.
püppken, n. fürzchen.
püppken, n. püppchen: jêder het sin püppken, bà he med dansset.
purk, m. kleiner junge: lûsepurk. – dän. purk; ostfr. purks; Driburg: purre, kleines kind.
purken, im staube wühlen, von hühnern.
purren, stören, stochern. – Teuth. porren, reytzen. Kil. porren, movere, tendere, moliri, niti, conari, conferre vires, urgere, cogere, compellere. ostfr. purren. vgl. pudden, pullen, pûlen.
pûseken, n. im kinderreime: mûseken pûseken, râtken kâtken und in einem Altenaer dillenfuck, wo eine junge dirne so genannt wird. eigentlich kätzchen (vgl. engl. puss, holl. poes), dann wie engl. chitten = junges mädchen. – übrigens ostfr. pûs, pûske bedeutet auch cunnus, wie hd. pusekätzchen. Wieland II p. 24: pusschen. Kil. poesele, puella, pusa.
pusselen, mingere, von kindern.
pûst, m. hauch: dat es men pûst in de fûst.
pûsten, hauchen, blasen.
pûstentrêr, m. balgetreter der orgel.
pûster, m. 1. blasebalg. 2. flinte. Gr. tüg 45. 3. fig.: dat es en dicken pûster. Der alte götze Pûster wurde als ein dicker jäger dargestellt. Teuth. puyster, balch.
pûsterdrêger, jäger. Grimme.
pûstig, aufgedunsen, gebläht.
pûte, f. säuisches weibsbild. dicke pûte. – Keller fastn. II, 976²²: böse pute. ital. putta, mädchen, liederliche dirne; span. puta, altfr. pute, liederliche dirne.
puthai, schmand, der sich auf gekochter milch sammelt. (Hamm.)
puts, 1. sofort. he was puts stille. 2. rein, ganz und gar. – lat. purus putus. R. V. pûr stille; hamb. boots, sofort. s. pux.
putse, f. posse, schnake. vgl. butze.
putsekærl, m. barbier.
putsemess, n. rasiermesser.
putsen, 1. putzen. 2. reinigen. 3. rasieren. s. **ûtputsen**, wêgputzen.

putsenmeker, *m. lustigmacher.*

putsig, *possierlich, drollig. – holl. potsig.*

pütt, *n. 1. ziehbrunnen: dat es en slecht pütt dà me 't wâter ingaiten maut. de wîsemôer het en brôerken út dem pütte hâlt. 2. schacht: kôlpütt. – {p.208} alts. putte; ags. pytt, m. Teuth. putte. vom lat. puteus.*

pütten, *wasser aus dem brunnen ziehen: wâter pütten.*

pütthâken, *m. brunnenhaken. – Kil. dafür putswengel, putsel.*

pütthof, *m. hof der einen pütt hat; daher hof- und familienname. Potthof ist dasselbe.*

Püttmann, *f. n. – mnd. Potman, engl. Pitman.*

püttwâter, *n. brunnenwasser.*

puff, *m. 1. puff, schlag. 2. fig. wie coup in beaucoup: he het sik en düchtigen puff slâpen.*

puffen, *1. puffen; vgl. buffen, huffen. 2. prahlen. Kil. poffen, turgere, grande loqui.*

puffert, *m. 1. hefenkuchen. 2. taschenpistol. – holl. poffertje; vgl. puffen 2.*

püffertken, *n. kleiner hefenkuchen. syn. borbösken.*

puffmauge, *f. weit aufgedunsener ärmel. – vgl. fr. bouffer, Kil. poffen, turgere, engl. puffed.*

pfuiteka = *fitâne. N. l. m. 26.*

R

Rabaue, *f. graue renette (apfelsorte); syn. ràbône. holl. rabauw; fr. pomme de rambour, rampo.*

rabauenkopp in: Nassauer rabauenkopp, *schelte.*

rabäuser, *m. âlle rabäuser, altes stück vieh.*

räbbe, *m. rabbi, rabbiner.*

ràbône = rabaue.

rabûse, *f. rappuse. bai sik tûsken de rabûse giôt, dai maut liên datte dertûsken ümküämt. vgl. nd. râpen, rappen, raffén.*

rachailen, *c. acc. inire feminam. judendeutsch?*

rachailer, *rachen. vgl. holl. ragchel, dicker schleim, auswurf.*

rachterwëg, *rechts. rachterwëg nà Büren. (Fürstenb.)*

racker, *m. quâler; böser, gefährlicher mensch. eigentlich scharfrichter, folterer. holl. rakker, zu recken, torquere; vgl. engl. rack, folter.*

rackern, *plagen, quâlen; vgl. sik afrackern.*

rackertûg, *n. rackerzeug (schelte); vgl. köttentûg.*

rad, *n. pl. râer, rad. rad ôwer rad gân, kopfüber gehn. men iak pock int rad, aber ich brachte ihn zum schweigen. (Altena) dem lôpet en rad im koppe 'rüm. dem es en guäd rad vam wâgen flôgen. dai es 'et fite rad amme wâgen. teile des rades: nâwel, spîken, felgen, ring.*

râd, *m. 1. rat. 2. mittel, heilmittel. ik wêt minem lîwe kainen râd, ich weiss mir nicht zu helfen. dai wêt râd, der weiss heilmittel. tau allen dêlen es râd, wänn ne ëiner mæn wüste. (Lüdenscheid.) alts. râd, commodum.*

rader ort, *eine münze der rhein. kurfürsten, albus. V. St. stück XXI s. 1347.*

radde, *f. schweinchen. Ravensb. ragge, mageres schwein. vgl. raiger.*

râdhûs, *n. rathaus. wamme vam râdhûse küämt, es me altîd klaüker, as wamme derhen gêt.*

radnâgel, *m. radnagel. he het en rûen mâgen, he kann radnêgel verdrêgen.*

radónkauken, *m. (Holthaus) napfkuchen. rodommkuchen. fr. raton. Barbieux antib. s.v. raton leitet das deutsche ratonkuchen von rotunda.*

râdsam, *sparsam, vorteilhaft. dat lecht briënt râdsam. s. râd.*

râe, *f. wabe. hönigrâe. (Marienh.) vgl. râte.*

râe = rone.

râen, *præs. râe, räs, räd, pl. ràd; præ. raid; ptc. râen; imp. rà, ràd, raten. wôt te râen vertritt*

oft das subst. rätsel. rāen ümme, nach etwas raten. kinderreim: dà ik ümme rāen sall. – alts. rādan (red, ried, rod); ags. rædan (reórd, rêd); mwestf. rāden (reyd).

rāgen, m. 1. raden, lychnis githago. 2. der same desselben. zu Rheda heisst er râl = râdel (pommersch). das g in unserer form ist nach ausfall des d eingetreten; vgl. **rauge**, ungern. ahd. rato. die pflanze hat ihren namen wol davon, dass die in den reifen kapseln enthaltenen samen geschüttelt rasseln. syn. brôdblaume (Unna), viglette.

rai für raide, 1. zubereitet, fertig. 2. leicht zu bereiten. dat es rai sâke. rai, adv. für raide, schnell, rasch. (Herstelle.) 3. trocken. dat haü es rai. syn. rêd. Seib. 484 s. 627: reyde maken, vom heu. ags. ræde, rād; mwestf. reyde. rai und somit auch raien entspringen aus rādan; der grundbegriff der be-{p.209}wegung tritt besonders in sik raien hervor.

raid, n. riet. ahd. hriot; alts. hriad in ortsn., ried; ags. hreód; engl. reed.

raidstock, m. rohstock.

raielse, n. die beim einmachen des rübstiels abgestreiften blattteile. vgl. **rendelse**. isli = esle = else.

raien, præt. redde, ptc. red, bereiten, zurüsten. vi wellt striøpmaus (rübstiel) raien (abstreifen). mit verschwiegenem objecte: te potte raien, kochwerk für den topf zurecht machen, in den topf tun; den topf besorgen. bildlich: in die pfanne hauen. sess rōwers, dai he te potte red (3 sg. præs.) an striømeln un straimeln. fig.: aus einander reißen. cf. Vilm. reien. sik raien, sich fertig machen, sich beeilen, eilen. rai di! hai redde sik fudd, er machte sich eilig weg. hai redde sik üm de ecke as wanne der Dêwel frēten woll. et red sik nām middage, es ist nahe mittag. vgl. **opraien**, **opraier**.

raiger, m. 1. reiher. so schrēf as en raiger. he hefft raigers (geraisede) bēne. wenn de raiger nitt schwemmen kann, dann sall 't wāter de schuld heffen. vgl. **radde**. 2. stock, um die kohlen im backofen auseinander zu scharren; vgl. ragel bei Vilmar. ags. hrāgra; ahd. reigir; Tunnici. 880: reiger.

raigig, dünnbalgig, von pferden. vgl. das vorige und Keisersb. ragen. Vilm. rān mager.

raimen, m. riemen. vam raimentrecken kūämt de rüe ant lēerfrēten. hai trecket am fūlen raimen = er kann leicht sein brot verlieren. raimen te bōrde leggen, sparen, vorkehrungen treffen. s. **rîmken**. das ai schon in einem Mendener hexenprot. von 1592: midt ghelen raimen. alts. riomo; Tappe 104^b: reimen.

raine, comp. renner, superl. renst, rein. dat maut mi raine sin, sagg de frau, dà trock se ne katte üt der kērne. so raine as en fisk. den strîd int raine setten, den streit schlichten. êner dau batte dau: raine hand gêt dōrt gansse land. alts. hrēni.

Rainelle, kuhname.

rainert, m. reinfarn, der zum weihbund gehört. syn. wōrmkrûd. rainefân, reinfarn. (Fürstenb.) ahd. reinefano, worin rein aus hragin, hregin = eximius entstand; Kil. reynvaeren. vgl. für unsere form die pflanzennamen **golfert**, **graunert**, **lunkert**, **mådert**, worin ert = wurt. alts. wurt ist sonst femin.

rainige, gemüse. (Paderb.)

rainsse, n. was die geburt begleitet.

rais, fort. mâk di rais! gâ rais! zu raisen.

raise, f. 1. reise. 2 mal. de erste raise. Kil. reyse j. mael; v. Hövel urk. 67: to twen reyssen (malen); auch schwed.

raisen, 1. reisen. 2. sich weg scheren. rais! packe dich! woste raisen! willst du dich wol scheren!

raisen, pl. krämpfe der kinder. vgl. ags. vrāsen, catena, vinculum, eigentlich was gedreht worden, aus vrāthan, torquere; ähnlich lat. torques und tormentum. daher die hd. formen freise, freisig, gefraiw, worin fr ein verhärtetes wr.

raisewēer, n. de h. 3 künige hett schlecht raisewēer, wenn in den zwölfsten schlechtes wetter eintritt.

raister, *das streichbrett am pfluge*. lat. raster; ahd. riostar; ags. reóst; nhd. rüster, riester, pflugsterz; rüsterbrett.

râk, *m. treffer, zufall*. dat was mâl en râk, datte den drâp. zu râken. vgl. Vilm. gerach, n.

râk, *geruch*. et es nitt râk of smâk derâne, *die speise hat weder geruch noch geschmack*; vgl. ostfr. gên klak of smak; berg. gen krâk of smâk. *dieses râk (altn. rak) bietet die nackte wurzel für rûken (præt. rôk), riechen. diesem wie alts. ruckian, curare, liegt ein præt.-præsens rak zu grunde*.

râken, *m. 1. rachen*. ahd. hracho; ags. hraca. 2. *gaumen*. Teuth. rake in den monde.

râken, *1. reichen*. râken nâ wot, K. S. 2. *erreichen, in seine gewalt bekommen*. ik râke di doch noch mâl; vgl. rake ik di enes, du bist dot, Wigg. 2. *scherfl.* 49. 3. *anrühren*. (Paderb.)

râlen, *aus der substantivendung râl gemacht*. “min mann es wat wâren!” sagg et wîf, “et râl sik so, ik wêt nitt of generâl âdder kapperâl.” vgl. Fr. Bremer Dalarna p. 72: “Ja”, sa’ Kâringen, någonting på “ral” var det, och var det inte amiral, så var det korporal.

râmbôm, *m. baum zur grenzbestimmung*. hramjan (baumen) bedeutete: *durch einen baum oder pfahl die grenze bestimmen, im goth. auch: jemanden an einen baum hängen*; vgl. mlt. adhramire; mnd. ramen; nhd. anberaumen = *bestimmen*; dän. beramme.

râme oder **râm**, *m. krampf*. de râme trecket et, *von kleinen kindern, die im schlafe lachen oder das gesicht ver-{p.210}ziehen*. de râm es mi in den arm trocken, *der arm ist mir eingeschlafen*. ik krêg den râm in de finger. dat râmentrecken, *krämpfe*. ags. hramma, spasmus; hort. sanit. de ramme. *den wörtern ramp, râme, râmen, râmster, râmstern liegt hrimpa, hramp = krimpa, kramp = krimme, fasse, ergreife zu grunde*.

râmen, *m. ramen*. dass dem worte ein anlautendes h oder w für die ältere form gebürt, lehrt engl. frame. Frisch zieht zu diesem râmen auch ramme, krampf.

ramm, *m. pl. rämme, 1. widder. 2. männlicher hase*. ein seltenes wort. âlle rämme hett de stîwesten hârne. ags. ramm; alts. ramm in Rammashuvil; mhd. pl. remme.

rammbast, *m. 1. die haut eines groben menschen, dann die menschenhaut überhaupt: du krist wot üm den rammbast, du bekommst prügel. 2. grober mensch: dat es en rammbast. eigentlich widderfell; vgl. bast*.

rammeln, *bespringen, von hasen, kaninchen*.

rämmeler, *m. rämmler, männl. hase oder kaninchen*.

rammsnâse, *f. widdernase, gebogene nase, von pferden*. vgl. Vilm.

rammspauk, *ein im schlafe unruhiger mensch*.

ramp, *m. das raffén, rummel*. im rampe kôpen, *in bausch und bogen kaufen*. holl. ramp; Stinchen von der krone, ramp = *schicksal, zufall, unglück* b 5^a: id is eyn ramp; b 6^a: got geue v rampe dar to.

rampen, *in bausch und bogen kaufen*.

râmsterig, *rauh in der kehle*. vgl. ags. hremman, impédire; nhd. remmen.

râmstern, **remstern**, **riâmstern**, **râuspern**. vgl. **râmsterig** und **hemstern**.

râmsters, *pl. eisenstangen vor den fenstern*. s. **râmsterig**.

rand, *m. rand*. ût rand un baud gân. ût rand un riêgel. f. r.

randâl, *m. lärm*.

range, *f. reihe*. engl. range.

rängel, *m. = prängel, prügel*. im volksreim. der familienname Wrangel wird prügel, knüttel bedeuten.

rängeln, *prügeln; vgl. dôr rängeln*. dass das wort einst mit wr anlautete, lehrt das Driburgische: et giwt anner weader, de îsel frangelt (balgen) sik.

rängelade, *f. prügeln, prügelsitte, prügeregiment*. dieses hybride wort im westf. anz. 1819 sp. 1432: rengellade.

rank, *m. rank*. nur pl. rânke: rânke un slânke, fig.: *krumme wege*. vgl. ags. vrincan, woher vrence, list, trug.

ranke, *f.* 1. ranke, wie in *Bugenh. bibel* von der weinrebe. 2. horn, im *kinderrätsel*: *twê rûe* ranken. von *wrincan*, *sich krümmen*.

ranken, *pl.* rangen, *d.i.* mutwillige buben. *V. St. I*, 376.

ranken, *ranken*.

ranken, *lärmen, geräusch machen, von kindern, die sich balgen. Holth. erklärt: mutwillen treiben. vgl. nhd. rangen, herumtoben, lärmern. s. ranken, pl.*

ränksterigge, *f.* balgerei, lärm, geräusch.

ränkstern, 1. geräusch, lärm machen. *vgl. Zumbr.: de musik ranksterde daobi.* 2. wollust pflegen. 3. rennen. *hei ränksterde int hius. (Paderb.) vgl. altm. reistern: rengstern = feistern: fenstern.*

rannen, *laufen.* kann van hîr bit nâ England rannen, *kinderrätsel. Kil.:* rannen, *vetus fland. j. runnen, rannen, currere, fluere.*

rant, *m.* lippe, maul. *hâld den rant! schweig. vgl. ahd. ramft, nhd. ranft. Kil. rand, boord; engl. rant, wortschwall. vgl. rantern.*

rante, *rad, im rätsel: twê rôe (rûe) ranten. anders: vêt rôe ranten, sâss cummedanten, snick snack, gôrtesack, râ râ wat is dat. antw.: fuhrmann mit wagen und pferd. vgl. Kil. rand van 't rad.*

rantekante, *radical, ganz. Gr. tüg 56.*

rantern, *schwatzen. K. S. 39. sich herumtummeln, balgen. K.*

räntsel, ränsel, *m.* ränzel, bauch.

rantsen, ransen, *m.* ranzen, bauch.

ransenêren, *laut reden, eifern. fr. raisonner.*

rapp oder rappsåd, *m.* reps. *lat. rapus; Kil. raepe; engl. rape-seed.*

rappel, *m.* halbverrücktes betragen. *dai het den rappel, vgl. rappeln.*

rappeldrôge, *so trocken, dass es rappelt, ganz trocken. wenn Heinzerling s. 30 das Siegensche rôassedrij als trocken wie eine wabe nimmt, so ist das irrtum; es ist rasseltrocken.*

rappelig, 1. was leicht klappert, weil es niet- und nagellos ist. 2. polternd, albern, halbverrückt. *s. rappeln. rappelig im koppe. K.*

rappelköpsk, *reizbar, toll. {p.211}*

rappeln, 1. klappern; *getöse, geräusch machen. hai rappelt an der dör. engl. to rap at the door.* 2. halbverrückt sein: *dëm rappelt et im koppe. Teuth. rappen, ruyschen, insolere, turbulentare. rappen, kerren (strepere) als en doere. sik rappeln, sich beeilen, hurtig arbeiten. K. cf. rippeln.*

rappschüotel, *f.* raffschüssel, schelte für einen gierigen menschen. *rappen, râpen = rafften. Soest. Dan. 43: to hope rappen.*

rappeltasche, *schelte. gousthâir rappeltaske, most den göusen den snabel iutwasken. (Altenbüren.)*

râr, 1. rar, selten. 2. ironisch: schlecht, wertlos.

ræren, 1. blöken, selten; *ahd. rêrên, balare. 2. brüllen, vom oxsen (Meinerzh.), von der kuh (Hemer.) 3. ræren, schreien, vom esel (Lüdensch) Aes.15, 24. R. V. râren. 4. weinen, von kindern (Hemer.) ags. rârjan; engl. roar, rear; Teuth. reren, balare, belken als koe, kalver, ossen; krijten. vgl. rêren.*

râsen, 1. rasen, toben. *bat nitt jung râset, râset âld. Teuth. raisen, ontsynnen, doeuen. 2. lärmern, von fröhlichen kindern. ags. ræsan, proruere.*

râseln (*Fürstenb. râseln*), *im delirium sein, phantasieren. Grimm hält rasen, delirare für mehr niederdeutsch. Kil. raselen, somniare ineptias; Teuth. raselen, akallen.*

râserigge, *f.* toben, lärm. *Teuth. raserye, onsynnicheit.*

raskeln, rascheln. (*Brilon.*) *s. riskeln.*

raspe, *f.* gitter, welches den grabhügel umschliesst und bedeckt; *syn. raste. ahd. raspôn, colligere; vgl. unser grapsen und respel.*

raspel, *f. art feile. Kil. raspe.*

raspeln, *mit einer raspel feilen. fig.: woll op Prüssen 'rümme raspeln. Kil. raspen, radere.*

rassel = *klinge. (Paderb.)*

rässelk, gerässelk *für rästlik, ruhig.*

raste = *raspe. (Dortm.)*

raste, *f. rast. de rau' un de raste dat es de halwe maste. alts. rasta.*

râte, râtel, *f. wabe. îme du maust mi nitt verlâten, ik maut brûken dine râten. alts. râta; vgl. râte; Kil. ratel j. rate, favus.*

râtel, *f. klapper, rassel; s. r̥eteln. Kil. ratel, crotalum, crepitaculum; Rich. râtelding; engl. rattle.*

rats, *m. rascher schnitt, riss. in ênem ratse, auf einmal, in einem zuge. Schamb. ratsch.*

rats af, *rein ab, ganz ab. rats vör dem æse af, volksreim. Schamb. ratsch. offenbar ist rats aus ratt, schnell (ostfr.), bei Pfeifer Germ. IX: rad, entstanden; vgl. ital. ratto u.g.d. deutsch. spr. 1, 400. der übergang des t zu s erscheint schon im mnd. Schüren chr. 206: verrassen, was er im Teuth. versnallen, voircomen erklärt; vgl. auch rissen, krassen.*

ratte, *f. ratte.*

rattenkâl, *ganz kahl. Vilm.*

rattenkâl, *radical. Vilm.*

rattenkrûd, *n. arsenik. Kil. rattenkruyd, arsenicum. krûd = pulver.*

rattenstappen, *m. rattenfalle.*

raue, *f. für raude, rute; syn. rauge.*

raue, *f. ruhe. de rau' un de raste, dat es de halwe maste. se niemt den kinnern de raue, von einer alten, die für eine hexe gehalten wird. bei Iserl. gilt platth. rûhe. mnd. rouwe. Teuth. rouw, rast, gemack. huspost. ruwe.*

raiüeten, *n. traueressen, leichenschmaus. (Schwelm.) syn. raüzech. Teuth. rouw, contritio, dolor, penitudo.*

rauge, *f. rute; syn. raue. alts. ruoda; Tappe 18^b: rode; Seib. qu. 1,417: raude.*

rauk, *pl. röike, 1. mantelkrähe (Lüdensch.) 2. als nickname: dat es en rauk = ein Kiersper; s. r̥oke. ahd. hruoh, graculus; engl. rook, dohle.*

raulûe, *pl. trauerleute, leichengefolge. (Schwelm.) s. raiüeten.*

raupen (*alts. hruopan*), *præt. raip, ptc. raupen, rufen. raipet de kuckuk alltîd? nê, he raipet kuckuk. so at me int holt raipet, so raipet et wîer herût. he röipet as wenne oppem Breloh stönne. (Albringw.) de specht raipet. de stênklinken raupet. raupen üawer, laut loben: raupen üawer de wêldage. raupen van der kanzel, proclamieren. spr. u. sp. 27. K. S. 26. alts. hruopan; mnd. ropen.*

raut, *m. russ. so bitter asse raut. et is raut in der küêke, der herr oder die frau des Hauses ist übel gelaunt; syn. räut (Fürstenb.) ahd. ruoz; ags. hrôt; Teuth. ruet.*

raute, *f. das mürbemachen des flachses im wasser. flass in de raute leggen. (Siedlingh.) s. r̥otelen.*

rauterig, *russig. 'ne rauterige stemme. f. r. 12.*

raiüwe, *f. rübe. Fürstenb. röiwe. he lett raiwen guød maus sin, er drückt ein auge zu. B. W. verlorne son 55: unde laten rowen beren sin, und lassen rüben birnen sein, warum steht die rübe {p.212} in diesem rufe? weil sie die wurzel des streits oder weil, wie der kinderreim sagt: rüben die tun mich betrüben, hätte meine mutter fleisch gekocht, das wäre mir viel lieber. man s. jedoch den reim s.v. bedaüwen. in de raiwen bîten, ins gras beissen. in de raiwen gân, dör de roiben gân, weglaufen. vgl. ital. andare ai cavoli. in de raiwen sin. ahd. ruoba.*

raiüwenkamp, *m. rübenfeld. syn. klôdkamp.*

raiüwesåd, *f. rübsamen. wîwerråd un raiüwesåd dä gerätt selten. v. Höv. urk. 112: roivesaid.*

raüzech, *m. leichenschmaus. (Lüdensch.) vgl. ags. hreóvan, ejulare, dolere. dafür spricht die*

Schwelmer form rüefen. hreóvan und hraiv werden aus derselben wurzel stammen.

râwe, f. rabe. ahd. hraban; ags. hräfen.

rebäll, lärm. rebäll slån, *op de älle hacke 18. fr. reveille.*

recht, n. recht. 't recht blitt qwen.

recht, recht. tem rechten saihen. bat dem ênen recht es, es dem andern billich. wann mi recht es, wenn ich recht sehe. dat gêt nitt med rechten dingen tau. recht as of he, *gerade als wenn er*; vgl. *M. chr. I, 100.*

rechtschâpen, adv. sehr, recht, tüchtig. et es rechtschâpen kâld.

reck, n. 1. entfernung von einer fingerspitze zur andern, von einem pfoften des plankenzauns zum andern. 2. stange, welche eine zaunöffnung schliesst.

reckdråd, m. reckdrat.

recken, 1. reichen. dat kind recket med baiden hânnen dernâ. 2. strecken, z.b. von der wäsche, die man recket, ehe sie gebügelt wird. goth. rakjan, extendere.

recken, m. stange, z.b. bônenrecken. vgl. mnd. rick, n. stützende stange.

reckhâmer, m. streckhammer, eisenhammer.

reckîsern, n. reckeisen.

rêd = rai. (Herscheid.)

reddigen, retten. igen aus ien, altes jan, wie nhd. endigen (entjan) unser sêdigen (satjan). ags. hreddan, eripere.

rede, ratio, myt reden, mit grunde. Alten. stat.

redêern, reden. (Grimme.) holl. redeneeren, raisonnieren.

rêdsel, n. sage, erzählung, besonders solche, die dunkles und unbegreifliches enthält. hd. rätsel dagegen = wot te rân. ags. rædelse.

regeldétrî, f. regel de tri. præpos. de betont und gedehnt.

rêgen, m. regen. goth. rign; alts. regan, regin.

rêgensk, regnerisch.

rêgnen, regnen. et dait as wann et de gansse weld vull rêgnen woll. wann 't rêgent, werd de sūæge raine un de mensken drieterig.

rêh, n. reh. alts. rê in Rêasford.

rêh, rech, steif, von pferden. wrig, worig kann es nicht sein, es gehört zu ags. rîhan, jungere, bedeutet also eigentlich gebunden. im 17. jh. die form rehe. vgl. Vilm.? = alts. hrê (Köne 4865). aus dem begriffe "steif" erklärt sich das abgeleitete hrêv. goth. hraiv, cadaver.

réids in: réids of mân, bald oder morgen. bis réids, bis bald. in Schwelm dafür: bis stracks. nds. reids.

réiht, n. recht. ens werden es en réiht. (Barmen.)

rek, real, repositorium. schüetelrek, pîpenrek etc. K.

røk = ags. rādic, wurzel, radix, in mirrøk.

røke, f. reche, feuerherd. vgl. mnd. beraken, zuscharren. dass diesen wortern ein h gebürt, lehrt harke = ags. race. vgl. **røken**.

røken, m. = røke, herd. oppem røken. (Siedlingh.)

røken, 1. rechnen. hai råk (störte) in der aske rümme. du riakes den kummer int land, fig. für: du rechnest unrichtig. 2. rechnen. imperat. riæk, præt. ik råk. 3. glauben, meinen. vgl. goth. rika, rak; ags. racian; engl. to rake up, zurechen; alts. rekkjan, exponere. neben dem st. v. røken hat sich aus dem hd. auch ein schw. v. røkenen eingebürgert. s. **anrøken**, **inrøken**, **taurøken**, **ûtrøken**, **vørøken**.

rêken, 1. reichen. fig.: he kann wîd rêken, er ist diebisch. 2. ausreichen, auskommen. 3. c. acc. erreichen. bà de klainen nîtt bîrêken kunt, dà springet se bi. ags. ræcan; *Tappe91^b*: reicken.

røkenbauk, n. rechenbuch.

røkenmester, m. rechenmeister.

reķenschop, *f.* rechenenschaft.

reķenstên, *m.* rechenstein, griffel.

reķentâfel, *f.* rechentafel; *syn.* laige, laie.

reķenunge, *f.* rechnung.

rekúnsel, *niere bei kúhen und schweinen.* (Weitmar.) *die tonstelle lehrt, dass entweder ein fremdwort vorliegt, oder composition stattfindet. letzteres ist der fall und könnte das wort durch ein hd. reiche fett wiedergegeben werden. rek ist sonach stamm von rêken, der {p.213} durch seine stellung vor der tonsylbe verkürzten vocal erhalten hat. unsel muss fett, talg bedeuten und dürfte die bruche schlagen zwischen goth. hunsl und insel, inselt, unschlitt. Kil. unsel, unschlitt.*

remel, *m.* kater; *s.* **riamelsk**. *syn. priamel für primil. da auch sonst wol (prängel, rängel, wrangel, vrangeln) pr für hr, wr, vr anlautet, so wird diesem mit ramm (bock) zusammenhangenden worte ein w (h) abgefallen sein.*

remeltat, *viel lärm um nichts. dat es ne remeltat! K.*

remeltüt, *wischi waschi, albernes geschwätz; s. riameľtâtri. vgl. Kil. remelen holl. j. reven, delirare, ineptire.*

reménten, *lärmen, poltern. Vilm., osnabr., Quickb., ebenso ostfr., altm.; nds., Richey raménten. die betonung deutet auf entlehnung; man hat es aus regiment herleiten wollen.*

remmeklæter, *m. baumkletterer, baumläufer, baumspecht. wahrscheinlich aus renneklæter entstellt, was man sehe.*

remmel, *mannliches kaninchen.*

remmeln, *rammeln. K.*

remmen, *die bewegung eines rades hemmen. ags. hremman, impedire; nds. rêmen; holl. stremmen. Teuth. remmen, stil doen staen.*

remmkîe, *f. remmkette.*

rèmpeln, *stossen.*

remster, *m. 1. gitter; s. rämster. Teuth. rempts, gerempt. 2. gallerie in einer kirche. (Weddigen.)*

remter, *remster, gallerie, empore. K.*

reķter, *n. refectorium eines klostere. N. l. m. 28.*

rend, *n. rind.*

rendelse, *n. käselab. ahd. rennisal; engl. rennet. Teuth. rensel, coagulum. nn zu nd geworden, ein vorgang, der bei der bildung unserer starken verba auf -nden statt gefunden haben muss. wie es eine sprachperiode des assimilierens gibt, so hat es auch einmal eine des dissimilierens gegeben.*

rengen, *anderwärts rangen, laufen, sich umher tummeln, nur in der redensart rengen un plengen, von wilden kindern, die durch dick und dünn rennen. das laufen durch den kot. vielleicht hat sich rennen dem plengen assimiliert. es mag das wort aber auch mit mhd. rangen, engl. to range und rangen (wilde kinder) zusammenhangen.*

renlik, *adj. und adv. reinlich.*

renlikait, *f. reinlichkeit. renlikait es dat halwe lēwen.*

renne, *f. rinne.*

rènneklæter, *m. baumkletterer, baumspecht. (Lüdensch.) Holth. verzeichnet rennenkläter. s.*

remmeklæter. *renne ist assim. aus rende, rinde. im ags. (Ettm. p. 257) heisst der apiaster oder picus rindecliffe.*

rennen, *1. laufen. 2. rinnen.*

rentern, *reiten. 1. vom stiere. 2. von kindern auf liegendem holze. vgl. ranten, hd. ranzen, springen, von der begattung. Frisch glaubt, ranzen sei aus rennen, holl. rannen entsprungen.*

rêp, *1. reif an fässer. 2. seil, nicht so dick als eine tōge. 3. ein gewisses ellenmass bei der leinwand. mwestf. en rep dar men laken mede striket off meitet. alts. ræp; Teuth. repe; ags.*

râp; *engl.* raip, messschnur.

rêp, *n.* 1. traggestell, kieke, korb; *nhd.* reff (Göthe); *Kantz.* reff. 2. hölzerner eselsattel. (Fürstenb.) 3. fig.: en rêp vam wîwe.

rêpe, *f.* seil. vgl. **rêp**, *engl.* rope.

rêpe, *raufe*, heuraufe in pferdeställen. *K.*

rêpelen, *pl.* rötelen, eine hautkrankheit. *s.* **rüselen**.

rêpen, *flachs* raufen, riffeln. *K.*

reppen, *eilen*. (Weddigen.)

reppschaie, *f.* schweberiem, ein breiter riemen, der die zugketten verbindet und emporhält; er geht über das sielküssen hin, auf welches der fuhrmann sich setzt.

rêpsleger, *seiler*. *K.*

rêren, *in menge* fallen; *syn.* rîsen, rieseln, se rêrt asse brâdbëren. wo wat es dà well wat rêren. he es so fromm datte rêrt. *Tappe 145^a* reeren. *unser verbum entstand aus hrês, præt. von hrîsan, verwandt mit ags. hreosan, ruere, cadere; vgl. Laiendoctr. p. 79: resen.*

rêschop, *f.* gerätschaft. *mwestf.* reschap, raschap, ratschap. *Bugenh. act. 27, 19* überträgt *Luth. bereitschaft mit reedtschop; dän. redskab.*

resp, *n.* kohlenmass. (*kr. Altena.*)

respe, *f.* kohlenmass = ¼ tain, (im Homburgischen.)

respel, *f.* ein flacher wannähnlicher korb. (*Elsey.*) *s.* **risp**. *Vilm.* rispe, *f.* (im sächsischen Hessen.)

resten, 1. *ruhen*. nà gedân wêrk es guäd resten. 2. *mit einem ethischen dativ* sik resten, *ausruhen*. *alts. restian, rasten.*

rêtel dôr't kêrf, rübstiel. (*Iserl.*) {p.214}

rêtelen, 1. *rasseln*. 2. *plappern*. *mnd.* rettelen; *Rich.* râtelen; *nds.* rætern; *Kil.* ratelen ende snateren, garrire.

rêttelappel, schlotterapfel.

rêvebank, *f.* die bank, worauf die leiche gelegt wird. vgl. *mag. f. Westf. jahrg. 1798, s. 481 ff.*

revêr, *n.* renier, bezirk. *mnd.* revêr; *ital.* riviera.

reffel, *material zum wandgeflecht*, *Mont. II, 98^b*. vgl. **steffel**.

rêwe, *f.* rebe. *Lud. v. Suth. wînravene. mnd.* a deutet zuweilen auf vorhandene brechung ea, so auch in barg, warder. vgl. **rîwe** und **hûdrâwe**.

rêwestrô, *n.* stroh, auf welchem die leiche liegt. *goth.* hraiv, *n.* leiche; *ags.* hræv; *mwestf.* ree in reerouf, leichenberaubung, raubmord. *s.* **ûtrêwen**.

rîbak, **rîvebak**, *n.* der sogen. holländer in papiermühlen zum zerkleinern (riven) des stoffes. *bak, fr.* bac = gefäss, trog, fähre.

ribbe, *f.* rippe. ik kann et mi nitt ût den ribben snîen.

ribbenlêr, *n.* rippenleder, d.i. seite. int ribbenlêr stôten.

ribbensmâlt, *n.* rippenschmalz.

richt, *gerade; comp.* richter, *superl.* richest.

richte, *f.* gerade richtung. in de richte. *ahd.* rihte, rectitudo.

richtelpat, *richtpfad*. *V. St. stück XXI, s. 1356.*

richten, 1. *richten*. strenge hærens dâ richtet nitt lange. 2. *ersetzen*. schaden richten.

richtop, *gerade auf*. vedder richtop! he gêt so strack, as wenn he en lâestock slôken hädde.

richttau, *gerade zu*.

richtût, *gerade aus*.

richtfâms, *nach der holzfaser, nach der faser*.

Rickes, *Heinrich*. aus Henricus. vgl. kölsche **Drickes**, worin d aus dem d von Henderik. *V. St. III, 194: Rîks.*

ridbulle, *m.* zuchtochse. (*Paderb.*) *syn.* bûrmann.

ridder, *m.* ritter.

ridderit *im kinderrätsel*: wiege. ridderit het lôf edrêgen, driaget nû kain lôf mæ, driaget lif un sêle. zu hrîdan, schütteln, vgl. **riâdern**.

ridderguad, *n.* rittegut.

ridderschop, *f.* ritterschaft.

rîdhengst, *m.* reithengst.

rîdperd, *n.* reitpferd.

rîdfische, *pl. s.* **riâdfiske**.

riâd, *m.* ritt. *fig.*: en riâd vör hewen, eine partie vorhaben. se es oppen riâd, sie ist weg, um mit männern zusammen zu kommen; vgl. *ostfr.* ritt, täveritt.

riâdern, *zittern*. he riâdert un biâwet an allen gliâdern. – *ahd.* ridôn, tremere; *ags.* hrithjan, febricitare; *helgol.* reddelken *Ma.* III, 28; *schwed.* râdas, sich fürchten. *Mda.* VI, 1.

riâdfiske, *pl.* ruhrfische, besonders die sogen. mundfische, welche zum laichen ziehn und dann scharenweise gefangen werden; *s.* **rîdfische**. vgl. *ostfr.* ritt, laich, froschlaich.

riâgel, *f.* auch *m.* regel. et es kaine riâgel âne ûtnâme.

rîegen, *regen*. he kann sik nitt rîegen off wîegen. *ahd.* regan; *nds.* rêgen.

riâkel, *m.* männlicher hund, rekel. nach liâpel = lapil aus rakil. *altn.* raki; *ags.* râcc. vgl. *fr.* racaille.

riâkeln, **sik**, *sich wie ein hund hinstrecken*, rekeln. *nds.* rækeln.

riâmelsk, *brünstig*, von der katze, die nach dem kater (rêmel) begehrt. iâ ist weitere durch folgendes isk bewirkte brechung; vgl. **priâmel**.

riâmeltâtri, *wischi waschi, geschwätz*; *s.* **remeltût**.

riâsterig = røsterig 2; *s.* **rûmsterig**.

rîen, *præt.* rêd, *ptc.* rîen, 1. reiten. he ridt op môers fûelen, er geht zu fusse. 2. belegen, vom oxen. *ags.* rîdan; *mnd.* rîden.

riâpe, *f.* aus reppe, riffe, riffel, raufe, um die flachsknoten vom flachse zu reissen. *Teuth.* repe; *nds.* rêpe; *engl.* ripple.

riâpen, 1. riffeln, raufen, vom flachse. 2. *fig.*: riffeln, tadeln. *mwestf.* reppen, *F., Dortm.* urk. II, p. 207; *Teuth.* repen; *holl.* repelen; *engl.* to ripple.

riâper, *m.* riffler; *syn.* striâper.

riepert, ? rîpert, tasche.

riâs, *n.* abgefallene ähren; zu rîsen. *altn.* ress; *nds.* rêr.

riâsel *m.* = rissel.

riât, *m.* riss; zu rîten.

riâterig, *rissig, zerrissen*. de biâterigsten rûens hett de riâterigsten felle. *Rich.* reterig.

rîge, *f.* reihe, zeile. ad rigas, der reihe nach, bauernlatein. *Gr.* tûg. wîer in de rîge bringen, wieder in ordnung bringen, ausgleichen. *ahd.* riga; *ital* riga.

rîgen, **sik**, *sich reihen, sich ordnen*.

rigge, *f.* 1. brett als teil eines brettauns; *syn.* schligge. 2. messlatte. für {p.215} handwerker. *altn.* rick. 3. querholz beim fachwerkbaue. *K.*

riggen, *reihen, mit weiten, losen stichen nâhen*. der lange voc. wird durch verdoppelung des conson. compensiert und umgedreht; vgl. pîle – pille, kîle – kille (kelle).

riggelîf, *n.* schnürbrust. hai het en riggelîf.

riggenâtel, *f.* nadel zum reihen, zum schnüren.

riggesken, *n.* schmale latte.

riglèt, *n.* lineal. *engl.* riglet.

rik, *endung zur bezeichnung des männchens ist mehr oder wenig unkenntlich geworden*. *beisp.*: ânnerk, dûwek.

rîk, **rîke**, *n.* reich.

rîkdum, *m.* reichtum. rîkdum küämt nitt an den drüdden ęwen.

rîke, *reich*. rîke lû hett fette katten. rîker lûe kinner un armer lûe rinner dâ werd am besten

verpleget. wann de rîken sik können kôpen un de armen verlôpen, dann stürwe nümme. rîke vâer, rîke môer, rîke blâgen.

Rîke, *Friederike*.

rîken, *reich machen*. *Bugenh. bib. summ.* unrecht gudt ryket nicht. *Tunnich. 154*: ryken, *reich werden*.

rillern = rüeseln, *von erbsen*. (*Siedlingh.*) to rill, rinnen, rieseln, laufen.

rîm, *m. reim. ags. rîm*, numerus.

rîmken, *n. in rîmkes te bate leggen, sich für einen zweck vorbereiten, s. raimen*.

Rîn, *m. Rhein*. dat kann us de Rîn nitt afwaschen (*blutsverwandtschaft, rechte*). *satyren u.*

pasq. I, s. 51: das wird im nicht abwaschen der Rein. wann dai kain geld het, dann het de Rîn kain wâter.

rind, *n. pl. rinner, rind. ags. hridh*.

rindlêer, *n. rindleder*. dat es so tâh asse rindlêer.

ring, *m. ring*.

ringel, *m. 1. grosses waschfass, so genannt, weil es rund ist. s. búkeringel. 2.*

steinkohlenmass im Märk., 6 ringel = ½ scheffel = 1 einspännige pferdekarre. (Wersmann).

V. St. stück XXII, 1525: wasche ryngell.

ringelbaum, *stange zum tragen des ringels. K.*

ringelbengel = klinge, *hirtenstab mit ringen. N. l. m. 68.*

ringelblaume, *f. 1. ringelblume; syn. goldblaume, ringelrôse. 2. kuhname.*

ringeldûwe, *f. 1. ringeltaube. 2. etwas seltenes. dat sid ringeldûwen dâ schütt me alle dâge nitt. 3. kuhname. Keller fastn. 957, 10.*

ringeln (*en bôm*).

ringelrôse = gefüllte ranunkel. (*Siedlingh.*)

rinke, *pl. rinken, gewisse drahtsorten: grôwe rinke, fîne rinke. s. grinke und rinklêer*.

rinkendråd, *m. rinkendraht. rynckendrait, Alten. draithordnung*.

rinklêer, renklêder, *n. riemen mit schnalle als strumpfband dienend. mnd. rinken, m. schnalle am gürtel; mhd. rinke.*

rinner, *hinein*.

Rinnernelle = Rindernelle, *kuhname*.

rîp, *m. reif, pruina. ahd. hrîfo*.

rîpe, *reif, maturus*. de beste tîd taum haugen es de novembermond, dann es dat holt rîpe.

rîpe, *f. reife, maturitas. s. gêlrîpe*.

rîpen, *præt. rêp, ptc. riêpen, reifen, de pruina. im westf. hd. hört man zuweilen: es hat diese nacht geriffen. in Lüdensch. hörte ich rîpet als ptc. von rîpen*.

rîpen, *reifen, maturescere. alts. rîpon*.

rippeln, *eine hautkrankheit; syn. rêpelen, rüelen, röteln*.

rippeln, *die röteln haben. gerippelt un gepocket heffen*.

rippeln, sik, *sich schnell fortmachen, sich beeilen. Rich. sik reppen; holl. zich reppen*.

ripprapp, *m. necklied auf die einzelnen familien eines dorfes. Grimme, Sauerl. 36. vgl. Firm.*

V. St. III. ablautende wortbildungen: gribbel grabbel, harre tarre, hirre tirre. himp hamp, kik kak, klipp klapp, krik di krak, kwik kwak, lipp lapp, pinke pank, pitten patten, pif paf, puf, ripp rapp, sing sang, sip sap sunne, snîder wipp snîder wapp, stimm stamm (name eines berges im kr. Meschede), stripp strapp strull, tri tra trull, fixe faxen, fikfackerigge.

ripsk, ripsch, rips, *entzwei, verloren. et es rips. in einem kindersp. bezeichnet rips den büttel oder stockmeister. man leitet es ab von den buchstaben R. J. P. S. – Hêrmen Tüdderholt was bî de saldâten wêst un kôrtens wîer nâ hûs kuâmen. dâ gête mâl med siner frôndskop oppen kerkhof. se bekîket de lîkenstêner un Hêrmen baukstavêrt wat droppe stêt. se kuâmet ok an ênen med dem namen Pêtrus Fix un derunner stêt R. J. P. S. (requiescat in pace sanctorum). sûh, siêt he, kôster Pêtrus Fix is ôk rips, dat {p.216} lêsse 'k hîr oppem stêne. dai is also*

størwen, der wîle at ik in Potsdam wesen sin.

ris, *m.* reis, oryza.

rîs, *n.* 1. reis. *ahd.* hrîs. 2. ries (*unrichtig riess*) = 20 buch papier, eben so führen *fr.* rame, *engl.* ream, *ital.* risma auf zweig, reis. vgl. hrîsan, sinken. Tappe 9^a: ryser = wald.

rîsbrî, *m.* reisebrei. rîsbrî un dà nix bî, dat mag der swerder eten.

rische = vrasen. vgl. *ags.* risk, binse.

rîsen, *præt.* rês, *ptc.* riäsen, niederfallen, rieseln. de niowel rîset; vgl. *nhd.* das laub es wird bald riesen. *ahd.* risan, cadere, pluere; *Teuth.* rijsen, afvallen, aber auch rijsen, verrijsen, opstaen. *spr. u. sp.* 3: hör y nit rysen sprink an sprink. die wurzel hras drückt bewegung aus, welche auf- und niedergehn kann, wie ähnlich sîgan (sêg) im Helj. nicht blos niedergehn, sondern auch gehn überhaupt bedeutet. ich meine auch einmal bei uns 'dat rês in de locht' gehört zu haben.

rîsen, *præt.* rês, *ptc.* riäsen, pfpuffen. hier ist einmal ein denominativum (von hrîs, reis) zur starken conjugation gezogen.

riskeln = rispeln. (*Brilon.*) s. raskeln, haskeln.

rispeln, rascheln. im strô rispeln.

risp, *n.* flacher, länglicher korb für wäsche. (*Brilon.*) s. respe.

risse, *pl.* schläge. vgl. Vilm.

risse, *pl.* spässe; *syn.* âpen. vgl. witze reissen, zoten reissen. auch thuring. risse = witze, sprachw. I, s. 362.

risseln, rieseln, fein regnen. (*Siedlingh.*)

rissen, ritzen. vgl. stênrisse (für stênritse), spelunca, spisse (für spitse).

rissel, *m.* mit doppelt weichem s, zerrissenes, fetzen. gewöhnlich sind verbunden risseln un bisseln (riäseln un biäseln). nach triäsel ist biäsel wol = rindsel; vgl. *engl.* to rend; *ags.* hrendan.

rîsten, *m.* reiste, bündel (handvoll) flachs. zu Fürstenb. machen 120 einen bôten (bauten). *Teuth.* rijst, henneps off vlasses, roca; *ahd.* rista (?); *nds.* riste, *m.*

rîten, *præt.* rêt, *ptc.* riäten, reissen. dat ritt int gelt, das kostet viel. *alt.* wrîtan.

rîterigge, *f.* reissen. rîterigge am krâgen. (*Turk.*)

rîtmoll = êrdhund.

rîtmûs = êrdhund. (*Kalthof.*)

ritse, *f.* ritze. vgl. hitse für hitte.

rîfhännig = rîwe. Grimme.

rîwe, *adj. und adv.* flott, verschwenderisch. mit anspielung darauf: en dôrsлаг un 'ne rîwe es nitt guäd bi me wîwe. en rîfen klaüer. *ags.* ryf, frequens; *engl.* rife, häufig, herrschend; über die schott. endung rife Fiedl. *engl. gr. s.* 198; *schwed.* rifwa; *Claws Bûr:* rive. v. Hövel urk. grabschr. auf Peter Wiese zu Dobberan: dat hefft he rieve in sinem dode bewesen; *Detm. I, 30:* he vorgaf rive prelaten unde vorsten. *Kil.* rijve j. rijf, largus.

rîwe, *f.* reibeisen. *Teuth.* ryve dair men wat op ryft.

rîwe, *f.* 1. same vom hederich. 2. vogelwicke, welche um das getreide rankt. vgl. *ags.* ræfan, fasciis involvere; *ital.* refe (zwirn) und *hd.* rebe.

rîwen, *præt.* rêf, *ptc.* riäwen, reiben. s. vrîwen. *Teuth.* ryven.

rô, *roh. alts.* hra, das a dieser form ist ein â, wie in la, brad, kap = lô, brôd, kôp; *ags.* hreáv; *Teuth.* roe, ongare, woest, rap.

rôbestig, rohbalgig oder rohbestig (von bestia), von kûhen (kaubêsten), die sich schwer behandeln und melken lassen.

röchel, *n.* amtskleid des kath. priesters. *Teuth.* rochlen, choyrclait.

röchtern, rufen. *Teuth.* rochlen, roepen, cryten.

rock, *m. pl.* röcke, rock, et sött wøl röcke giäwen, wann ik lange dôd sin. s. kâld. *ags.* rocc; *fr.* froc weiset auf wrok; *Teuth.* rock, eyen cleyt.

röckelken, n. kleiner spinnrocken.

rockeltenstock, m. = dîsten. (Asseln.)

rocken, m. spinnrocken. flassrocken, wergrocken. (Marienheide)

rockenklüppel = dîsten, dîsselstock. engl. distaf.

rockenfaut, pfaffenhütchen. evonymus europ. *der name rockenfaut wird = spindel, spille sein.*

röcksken, n. deminut. von rock.

rôd, rot. rôe hâr un ęrlenholt dâ wasset selten op guâdem grunne. rôe foss om lōke med sînem schêwen schōken, med sînem krummen finger bat kan de dûwel springen. so rôd as en kriæft. so rôd as en backōwen. *Grimme*. ik sin im rôen lanne gebōren, *auf der roten erde, in Westfalen*. dat rôe wêh, *die rote ruhr*. *Vilmar s.v. rûre*: die krankheit (dysenteria) hiess das rote (*sc. scheissen*). *noch jetzt hört man diese bezeichnung, wie sie schon bei Alberus vorkommt*: “dysenteria, das blut, das rot.” de rôe soppe = *das blut*. alts. rôd. {p.217}

rôdbōrstken, n. rotkehlchen.

rōde, (hässlicher, ruppiger) hund. (Elberfeld.)

rôdhenne, f. kuhname, rote kuh.

rôdļeke, f. sauerampfer. s. **ļeke**.

rōdlich, rote schafsgarbe, achillea millicf. rōdlich (besser rōdlik) ist compositum mit lik für ļeke, was jede saftreiche pflanze bezeichnen kann. *Rich.* rôhlke, millefolium; *helgol.* rôlk; *dän.* rôllike; *Goldschm. volksmedic. 146*: rohlei oder rohlegge (achill. millef.) so genannt, weil die blätter am rande etwas umgerollt sind? im altm. rêlitz entspricht itz unserm ik, vgl. quitz für quicke.

rōdlōwerk (rotlerche), eine schelte. du stive rôdlōwerk. (Amsberg.)

rôdmod, nasser eisenschüssiger tonboden. ahd. rôtmulti.

rôdnâbel, m. roter storchnabel, geran. Robert, nâbel oder nâwel = snâwel. schwed. storknäf.

rodōge, n. rotauge, ein fisch. in folge der compos. ist der vocal von rôd verkürzt. *Teuth.* roitoghe, voern eyn visch.

rôdsåd, f. 1. eine rumexart. 2. leindotter. *Grimme*.

rôdschimmel, m. 1. rotschimmel. 2. kuhname.

rôdstrunk, m. = rôdsåd.

rôdwämmsken, n. rotwämmschen = teufel. (Paderb.)

rôe, n. das rote, blutharnen der kühe. s. **gêe**.

rōen, roden, reuten. ærappeln rōen, kartoffeln ausmachen. (Weitmar.)

rōgelken, n. eine art weisbrot. vgl. **rogen**, fischrogen, rogenstein. berg. rōüelsches, pl.

rōgen = riægen. he kann sik nitt rōgen of wiægen. *R. V.* rogen, regen, rühren; *Keller fastn. 967, 22*: rōgen = rühren; *Bgb.* syck rügen.

rogge, rogggen, m. rocken. de rogge es all so hôge, dat sik de kraigen drin verhûen könnt. alts. roggo; *Tappe 31^b*: rogge. von Westfalen, die ein wenig sprachgefühl haben, hört man oft das richtige hd. rocken statt des gebrauchlichen rogggen.

roggenblaume, f. kornblume.

roggenniæt, bl. kornblume. (Siedlingh.)

roggenschiap, n. roggenschiff. gêt en roggenschiap af, dann küämt en waitenschiap wîer.

rōk, m. rauch. ’t fles hānget im rōk. alts. rōk; mnd. rōk.

rōkbüan, n. kammer zum fleischräuchern über oder an der küche. syn. esche.

rōke, f. pl. rōken = rauk.

rōkels, unreinlich, garstig. (Bemsch.)

rōken, rauchen, ags. rêcan.

rōkerig, räucherig, rauchicht.

rōkern, räuchern. alts. wohl auch rōkelen, vgl. rōkelwide.

rôkesteppen, *pl. stielmus. (Altena.)* rôke = röiweke, rübchen; stepp = stengel, stiel. *syn. von steppen ist kiale. (Marsberg.) s. rüstepitten.*

rôkhâne, *m. hahn, der den brautwagen ziert. (Deilinghoven.)* es ist wol aus rôdhâne (roter hahn) entstellt, weil man vermutlich für den brautwagen einen roten wählte. der zinshahn (rôkhâne) veranlasste den umtausch. *vgl. en kopp krîgen as en tinshan (roter hahn).*

rôkopp = rôdkopp, *frucht des spindelbaums, evonymus europ., pinnholt; syn. kattenklawe, pâpenmüsche, rockenfaut.*

Rôks, *Rochus. Sünte Rôks.*

rôlink, *ausschlag am munde.*

rolle, *f. 1. rolle. 2. eine art wurst, rollsülze. 3. kleines wasserwerk für drahtzieher (drådrolle) und schleifer. 4. rad im rätsel: vêr rollen, vêr stollen, in der midde en dicksack vom wagen.*

rollen, *1. rollen, en rollenden stên settet kain moss. 2. in brunst sein, von sauen. vgl. Ma. IV, 118. Vilm. rollen.*

Roller, *name eines hundes. s. rollen 2.*

rollert, *m. dicker knicker beim küeningesspiel. (Deilingh.)*

rölks, rölksk, *brünstig, von sauen; syn. bærsk.*

rôm, *m. ruhm. alts. hrôm.*

rômen, *rühmen. dat kann 'et rômen verdregen. alts. hrômian.*

rômer, *pl. rômers, eine art weinglas. im anf. des 16. jh. lautete zu Soest der pl. romeren. engl. rummer.*

rônd, *n. rind. (Marienh.) holl. rund; s. rind. alts. runth in Runtheshornan.*

rône, *f. dürrer ast oder stamm. (Marienh.) syn. râe. vgl. dône = duône, wōnen = wuōnen. ? rône = rōde, rodde und dies für unser rotte (zu rotten, mürbe werden). auch râe entspricht unserm râte; vgl. schânen für schâden.*

rônke, *rabe.*

rônken, *balgen, lärmern. de blâgen sid wêr im bedde am rônken. vgl. schwed. runka, rütteln, schütteln, wackeln; belg. runken, schnarchen. Teuth. runcken, snarcken.*

rônkern, *geräusch machen im stalle, von pferden und kühen; s. rônken u. ranken.*

rônkerigge, *f. die beiden vorigen verba substantivisch aufgefasst. {p.218}*

'rop = herop.

rôpe, *f. raufe. dâ well noch en biôtken dôr de rôpe trecken, noch etwas aus dem eigenen fallimente für sich retten. s. rôpen.*

rôpen, *ptc. roft, raufen; s. ûterôpen. goth. raupjan, vellere; mnd. rôpen; husp. Mich. 1: rôpede syne hare uth; Teuth. roppen, uyttrecken, pluycken; Tunnic. roppen. vgl. strôpen. sthr zu str, hr, r. Soest. Dan. 85 roppen.*

röppen, *n. lustbarkeit, gelag. (Plettenb.) syn. bâte. röppen wol = rôpen und zunächst von den lustbarkeiten nach dem flachsrieffeln zu verstehen.*

rôr, *n. rohr, röhre. pîpenrôr. unser wort bezeichnet nicht die pflanze. altn. reyr.*

rôren, *præt. rôrde, rôr; ptc. rôrt, rühren. alts. hrôrian; Teuth. roeren, movere. vgl. krâmrrôren.*

rôrig, *rührig.*

rôrkæse, *m. dicke milch. (Marienh.)*

rôsnâ, *zum anrühren nah, sehr nahe; syn. hârsnâ. vgl. Diez s.v. rez.*

rôrûm, *m. steifer roggenmehlbrei mit milch. vgl. engl. stirabout.*

rôse, *f. 1. rose. dâ plûcket annere rôsen as disselkôppe = das mädchen ist ihm nicht gut genug. 2. rotlauf. 3. rose in kuhnamen: dunkelrôse, klêrôse, mairôse, sprenkelrôse; rôsenblaume.*

rôsenblaume, *f. 1. rose. Teuth. roesenbloem. 2. kuhname.*

rôsenkrûd, *n. löwenzahn, von der rosettenform; syn. rôsentopp, kaublaume, kienblaume, rûenblaume.*

rôsenpôt, *n. rosenstock.*

rôsentopp, *m. löwenzahn.*

rösse, alle roisse, *schlechte kuh*. (Paderb.) s. **rōze**.

rōst, m. *rost*. ags. *rust*.

rōster, f. *rost im ofen, bratrost*. s. **hæring**. ags. *hrost*; *Teuth.* *roist, roister*; *köln.* *roister, f.*; *engl.* *roaster*.

rōstern, *rosten*.

rōsterig, 1. *rostig*. 2. *rauh in der kehle*; syn. *riēmsterig*.

rōstern, 1. *rösten*. 2. *ein wenig gefrieren*. 3. *prügeln*. *ahd.* *rōstjan*; vgl. *Vilm.* s.v. *roesten*. vgl. **herschēn**. *Teuth.* *harsten, roistren, braiden*. also zwei ausdrücke im *nd.* zugleich vom hartwerden durch feuer und durch kälte.

roststertken, n. für *rōdstertken*. *rotschwänzchen*.

rôte, f. 1. *das mürbemachen des flachses im teiche*. 2. *flachsteich*. in de rôte dauen; syn.

rōteldîk, *flassdîk*. *Vilm.* *rösse, f.*

rôteke, *deminut.* von *rôt*, *russ.* (*Warburg.*)

rōtel, m. *rötel*.

rōteldîk, m. *flachsteich zum mürbemachen (rōteln) des flachses*. syn. *raute*.

rōteln, *den flachs im wasser mürbe machen*. vgl. ags. *rotjan*, *putrescere*; *schwed.* *lägga lin i röta* (*röste für flachs*).

rōts, *zernagt, morsch*. vgl. *alts.* *roton*, *corrumpi*; *nds.* *röt in: frō rîp, frō röt*.

rotsen, s. **afrotsen**.

rotsliapel, m. *rotzlöffel, schelte*; syn. *snuæderliapel*.

rotte, *rotte*. nach *mlat.* *rupta* von *rumpere*.

Rottenbom, *ortsn.* bei *Iserl.* *urk. v. 1506*. *rotten ptc.* *setzt ein st. v. riutan voraus*.

rottefûl, *morsch, durch u. durch faul*. *Muster.* *Vilm.* *rotzfaul*.

rôf, m. *raub*.

rôwen, 1. *rauben*. 2. *schlagen, stechen im karnüffelspiel*.

rōwer, m. *räuber*.

rōze, *ne olle roize, alte schlechte kuh, ziege*.

rûbard, *frauenzimmer, das haare am kinn (lippe) hat*. K.

rûbästig, *rauhwindig, von kartoffeln*.

rubbel, f. *unebenheit, holper*. für *ruppel, rumpel*. ags. *hrympel, f. ruga*; *mnd.* *rumpel*.

rubbelig, *uneben, holperig*. *ostfr.* *rubbrig*.

rûbutsig, *rauh*. en *rûbutsigen jungen*.

rûch, *krätze*. ch für f (*althd.* *hruf*). ags. *hreóf*, *scabies*.

rückæsen, *rückwärts gehn*; syn. *suppen*. von *rückærs = suppærs*; *rück ist imperat.* von *rücken*. *Kil.* *ruckaersen, clunes movere*; vgl. *ital.* *rinculare, fr.* *reculer*.

ruckeldûwe, f. *girrende taube, ringeltaube*.

rucken, ruckern, *girren, von wilden tauben*. *nds.* *rúkûken, fr.* *roucouler*.

rücken, *rücken*. dai wōl sittet, dai lâte sin rücken. *ahd.* *rucchan*.

ruddek, m. 1. *jedes unansehnliche tier*. 2. *besonders ein räudiger hund*. 3. *als schelte: du rurk = ruddek*. (*Lüdensh.*) dei *ruddek vam kellnerjungen*. *N. l. m.* 97. vgl. **stênriiddek**.

ruddelbusch = *hülsebusch*. (*Siedlingh.*) ? *ruddel = rote beere zu ags. rud, ruber*. vgl. *nhd.*

rōtel. oder: Mda. VI, 196 roudel, m. rührstab; nd. rüddeln, rütteln.

rudder = *rûder, rûder, pflugstock*. *R. A. 57: rûderstock; syn. stōke, rûe*. vgl. *pflugreitell, -reute, -rōdel*. *Frisch: pflug-rodel, pflug-schorrer, rulla*.

rûde, pl. *rûden, räude*. *ahd.* *hrûda*.

rûe, f. *pflugstock*. (*Fürstenb.*) wird etwas {p.219} anders ausgesprochen als *rûe* (*hund*). *rûden würde ahd. riutjan entsprechen*. *rûe, rûde wäre riuti = riutel*.

rûe, pl. *rûens, hund*. im *märk. nd.* wird *hund* fast nur in sprichwörtern gebraucht. daher sagt man im *Berg. (Velbert)*, um die gebirgigen gegenden der *Mark* zu bezeichnen: *dä es dâhër, wà de hongd rûe hett. doch wird von Hölth. rōd(e) als Elberfeldisch angegeben. hä hält den rûen*

un hisset 'ne. wann et en rûe wær, häddet dî all lange biäten. dai kann kainen rûen ût dem pütte taihen, wann hai en brôd unner dem arme het. hä gêt dâher as de rûe nà der hochtîd. smächtrig as en rûe. me ledt kainen rûen dôr de drîte àder me maut med derdôr. kuëm ik ôwer den rûen, dann kuëm ik ock ôwer den stêrt. jo schrêwer de rûe, dêsto mær flõe. en swarten rûen an der kîe hewen, *kohlenbergwerke besitzen*. et giæt mær bunte rûens asse ênen. as de rûe wâsset, wâsset ock de klüppel. de rûens dâ so harde bliäket, sid selten de slimmsten. de unseligsten rûens hett de mêsten flõe. wamme en rûen smîten well, kamme lichte en klüppel finnen. hai mâket et ock as de rûe, dâ sliäpet 't stück flês êrst dôr de drîte, ær hai et friätet. *zum hunde, wenn er geister sieht, soll man sagen: rûe gà dâ wêg, là mî màl kîken, dann wird man über die rechte schulter des hundes schauend die geister erblicken*. hä plâget sik as en rûe, *passte für unsere gegend seit nicht gar langer zeit; in Belgien wurden schon im anf. des vorigen jh. die hunde zum lastenziehen benutzt*. *ahd.* hrudeo; *ags.* hrydhda; *Teuth.* roede; *Pf. Germ.* 9, 19 molossus, rudo. sollte das wort nicht ursprünglich eine hunderasse mit struppigem haare bezeichnen?

rûæk, *m.* geruch.

rûæklos, **rûæklôs**, *sorglos, unbekümmert*. hä gêt rûæklos med dem fûr üm. *ein altwestf. rukilaus; mwestf. adv.* rokelose, *Dorow denkm.* 1, 37; *ahd.* ruahhalôs, *negligens; engl.* reckless. *vgl. alts.* rokian, *curare, cogitare, sollicitum esse.*

rûenblaume, *f.* 1. käseblume. 2. hundskamille, *anthemis cotula*. 3. zu *Else* syn. von kwæ blaume. 4. löwenzahn, (*iMäensch.*)

rûølen, *pl.* rötelen, *masern.* *vgl. ags.* rud, *ruber.*

rûendiøle, *f.* 1. hundskamille, *anth. cot.* *ahd.* hundestilli. (*Warstein.*) 2. käseblume. (*Fürstenb.*) *s. diale.*

rûenhår, *abergl.:* heilt den biss des hundes. *Cervant. Gitanilla:* Tomò algunos pelos de los perros friólos en aceito – le puso los pelos con el aceite en ellas (*sc. mordeduras*).

rûeniægel, *m.* igel. das volk unterscheidet rûeniægels und swîneiægels je nach der hunde- od. schweineähnlichen schnauze. nur die swîniægels hält man für essbar. *Kil.* hondseigel, *erinaceus caninus.*

rûenköster, *m.* hundeküster, hundevogt, schelte. *vgl. ital.* scacciacani, *span.* perrero.

rûenlaier, *m.* hundeführer, schelte.

rûeling, *m.* ein fingergeschwür; *s. rûenring.*

rûenmâgen, *m.* hundemagen; *s. radnâgel.*

rûenmâger, hundemager, sehr mager.

rûennamen, hundennamen. *Hofhund:* Tela, roller.

rûenring, *m.* hundering, eine ringförmige hautentzündung. wer seinem hunde ein stück brot vorhält und gibt es ihm dann nicht, der bekommt den hundering. (*Deilingh.*)

rûenstall, *m.* hundestall. me soll di in den rûenstall te Lüæssel (Lössel, *s. Lurxel*) schicken. vor zeiten liess wahrscheinlich der graf von der Mark seine jagdhunde von den bauern zu Lössel füttern. nach v. St. IX, 173 hatte der graf in der Lessel marche nicht allein die hohe jagd, sondern auch schweinrechte. *vgl. hondelager, v. St. IX, 209.*

rûæselig, locker, von der erde. *nds.* riæselig.

rûæseln, rütteln, schütteln; rütteln z.b. erbsen, um sie zu reinigen, wozu ein mit einem handtuche bedeckter topfdeckel gebraucht wird. im àllewîwermond dann rûæsel se de schôrten. (*Valbert.*) *vgl. goth.* hrisjan; *alts.* hrisian; *berg.* rüsseln mit weichem ss.

ruætelig, was nicht fest steht. en ruæteligen disk.

ruætelkasten, *m.* = rappelkasten. en àllen ruætelkasten vam wâgen.

ruæteln, *intrans.* 1. leicht in bewegung geraten. de disk ruætelt. *trans.* 2. an wõt ruæteln, an etwas rütteln, schütteln.

rûęten, *n.* traueressen, leichenmahl. *Müller topogr. v. Schwelm, 17.*

rûøf, *n.* kruste auf wunden, geschwüren. *ahd.* hruf.

rugge, *f. ruhe*. *K. S.* 73. *F. R.* 142.

rügge, rüggen, *m.* 1. *rücken*. hai hēt en brēen rüggen. op den rüggen binnen. *zu anf. dieses jh.* war es noch sitte, {p.220} dem diebe das gestohlene auf den rücken zu binden und ihn so umher zu führen; vgl. *Dortm. stat. (Fahne) no. 103.* alts. hruggi; *s.* stēnbrügge. 2.

langgestrecktes ackerstück, gewöhnlich 1 morgen gross. *K.*

rüggebläud, eine krankheit des rindviehs. (*Fürstenb.*)

rüggekamm, *m.* rückenstück vom schwein.

rüggekemken, *n.* rückenstückchen. kemmekin, sündenf. 1220.

rüggekip = rüggekamm; *s.* kipp.

rüggelk, ruhig. *K. S.* *s.* rugge.

rüggen, gereuen. alts. hrewan; *ahd.* hriuwēn.

rüggenbrî, *m.* roggenbrei, ein steifer brei, der mit süsser milch gegessen wird. er war aus frischem roggen besonders beliebt. jetzt wird dieses gericht selbst auf dem lande immer seltener. ein ähnliches gericht wird in Meklenburg aus buchweizen bereitet. *Schiller III*, 27. rüggen ist *adj.*, alts. rukkin (? ruggin), secalinus.

rüggentüegel, *m.* rückenriemen beikarrenpferden; er geht vom hamen über den rücken zum schweife.

rüggestrang, *m.* rückgrat. woste mi ewen den rüggestrang rop krûpen un bîten mi 'et herte af? = blås mi oppet år! (*Iserl.*) den rüggestrang snûten = cacare. *s.* mēten.

rûh, *rauh*. dat rûhe bûten kâren. rûh binnen, rûh bûten, so sind de fînen van Strûten. *Iserl.* sprichwort. *ags.* hreóh; *ahd.* rûh; *Tappe 232^a*: ruw.

rûhbast, *m.* = rûhlēer. *s.* bast.

rûhguss, *m.* platthd. für rûhgüet, *rauhguss*. bat kûert dai mann, rûhguss (*plattdeutsch*) âder polêrt messing (*hochdeutsch*)? *Iserl.* redensart.

rûhig, ruhig. *platth.* nach rûhe für raue.

rûhlēer, *n. u. m.* rauhleder, rauher ungehobelter mensch; auch ein solcher, der viel ertragen kann; vgl. *stîflēer*.

rûhpîpe, *f.* heilkraut, heracleum.

rûhrîm, *m.* rauhrost. wenn de rûhrîm wêrd drai dâge âld, dann blitt et noch drai wêken kâld. (*Albringw.*) *ags.* hrim, pruina.

rûhrîmen, rauhfrosten. *syn.* am Niederrhein dôrrîmeln.

ruhrîp = ruhrîm. *K.*

rûhswîmel, *m.* rauher od. roher, ungezogener mensch; *s.* swîmel.

rûtûg = ruhfôer. *Grimme*.

rûhfôer, *n.* rauhfutter. klâr wâter un rûhfôer giæt hard flês. *Seib. urk.* 813: rufuder; 932: rufoder.

rûkân, riech an. hâ hēt nitt rûkân krîegen = nicht den geruch davon, nicht das mindeste. vgl. *altm.* nich rôran = keineswegs, durchaus nicht.

rûke, *pl. in*: dat gêt ôwer rûke un strûke, über rusch und busch; *syn.* ôwer hûke un strûke (*Hemer*), über erdhöcker und sträucher, ôwer hûge un strûke. rûke hat sein r wol von ôwer erhalten. *s.* hûk und hûge.

rûkemûseken, *n.* waldmeister, wird von kindern in bücher gelegt, weil es trocken gut riecht. (*Fürstenb.*) zu mûs, moos.

rûken, *præt.* rôk, *ptc.* rōken, riechen. hâ rûket mûse, er riecht unrat, er merkt etwas. dat rûket nâ geld. dà rûk derân, siæt Büddemann, so sagt man, wenn jemand übel angelaufen ist. (*Iserl.*) dà rûk op! das fuhle! *mhd.* riuchen.

rulli-bulli, rummel. vi hett gîstern mâl en rulli bulli hatt. (*Elsey.*)

rûlps, *m.* en rûlps vam kêrl, ein schmutziger kleiner tölpel. vgl. rûlpsen.

rûm, *m.* raum. alts. rûm.

rûm, geraum.

'rüm = herüm, herum.

rûmen, 1. räumen. 2. von der hand gehn. dat rûmet guəd. dà kamme nitt an rûmen, damit kann man nicht voran kommen. alts. rûmian.

rümlîk, geräumig, weit. dän. rummelig.

rümlôper, m. drehkreuz auf fusspfaden zum abhalten des viehes und der reiter; syn. haspel.

rumme, f. = runge.

'rümmedraigen, herumdrehen.

'rømmegån, herumgehn, umgehn.

rummel, m. 1. lärm, unruhe. im rummel es segen, wahlsspruch der wirte. 2. masse, plunder. de gansse rummel. holl. rommel; nds. rummel.

rummelke, f. runkelrübe. (Balve.) syn. runkelte, rummesket.

rummeln, 1. geräusch machen. de kêrne rummelt. 2. geschwind etwas tun. hd. rumpeln.

rummesket, runkelrübe. (Siedlingh.)

rump, m. pl. rümpe, 1. rumpf. 2. weste. 3. ein gefäss von bast, bastflasche. (Lüdensch.); syn. hûdelte. eben so Holth.: walbern rump, sprâtenrump. 4. med rump un stump, alles ohne ausnahme; vgl. dän. rub og stub. vgl. mwestf. saltrump = saltmeste; Viimar: rump, hölzernes gemäss für getreide. mnd. wb. bēnrump, bienenkorb.

rumps in: dat gêt rumps slumps, sehr {p.221} schnell. vgl. Rich. rumpslump, ungemessen, ungewogen.

rûmstrâte, reine bahn. se hett rûmstrâte maket med de franzausen. K.

'rüm unt üm, ringsum. t für d aus unde, und.

rûn (rûne, v. Steinen), wallach. (Brackel.) alts. wrenno; holl. ruin; Teuth. ruyn, pert sonder kullen, gelubt pert.

rund, rund. rund gån, eine kreisbewegung machen. dat es mi te rund af, unbegreiflich. wõt rund mâken, z.b. 'ne hîrâd, in ordnung, zu stande bringen.

rundêl, **rundail**, n. etwas rundes, rundbeet. vgl. M. chr. I, 336: rundeel, rundes bollwerk an der festung.

rûnen, castrieren.

runge, f. stange, besonders die am wagen als widerhalt der leitern. dat es en kærل, me könn em 'ne runge in der fuët tebrêken = ein baumstarker kerl. goth. hrugga; ahd. runga; ags.

hrung, trabs; engl. rung. Aesop 81: runge.

runkelte, f. runkelrübe; syn. rummelke.

'runner für herunner, herunter.

rûnsch, runisch, geheimnisvoll, zum zauber dienend. rûnsche wõtrel, grüne nieswurz, die man ehedem als amulet am halse trug und hin und wieder noch jetzt bei schweinen anwendet; s. vrengwõtrel. ahd. rûna, mysterium, character magicus; alts. girûni.

runt, rind. v. St. XX, s. 1346. s. **rönd**.

runtselkuntse, f. im rätsel für wiese, aber mit anspielung auf kunte. vgl. Vilm. s.v.

runkunkel. Ravensb. kunkel, altes weib.

rûpe, f. raupe. mnd. rûpe. mit Wolke's meinung (düdsge sinnged. s. 20), dass krûpen zu grunde liege, wird es seine richtigkeit haben. auch dem lat. repere ist die gutturalis abgefallen. im hd. raupe ist die lautverschiebung nicht durchgedrungen.

ruppen, rupfen, raufen.

rüppeln = rippeln.

ruppig, zerrauft, krätzig. ruppige junge, schelte.

Rûhr, f. Ruhr. wann de Rîn klâr es un de Rûr swart, dann es et mârñ guəd wêr. (Valbert.)

rûscher in: ouldrûscher, händler, trödler mit alten sachen. vgl. oldrûse, altreis, altflicker, antiquar. zu rûschen, tumultuari, von krämern. Kil. ruyscher, grassator. Teuth. ruyschen, boldern. Heinzerl. 33. 34: rusche, rauschen, auch tauschhandel treiben, in letzterer bedeutung

aber immer nur in verbindung mit dusche, tauschen, vorkommend, womit dann zugleich das tadelhafte, trügerische ausgedrückt wird, z.b. *dæ duscht onn ruscht*. vgl. *altrüsch*, *trödler*.

rûse, *f.* 1. brotclumpen, wie solche von loskrustigen broten abfallen. 2. hartgefrorene erde. 3. anfall. *ags.* *hreósan*, *ruere*. *Eichw. nd.* sprichw. 1612 *rusje*, *streit*.

rûseken, *n.* brotclumpen. *anecd.* o de rûsekes! àch hä küert fan lûsekes.

rûsel, *frostknorren*. *Teuth.* scharp, ruysch, ruwe. vgl. *Ravensb.* *rusig*, *höckerig*.

rûseln, den boden glätten, die kleinen unebenheiten mit dem fusse wegscharren, ein ausdruck der kinder beim knickern.

rûsen, *m.* 1. felsstück, erdscholle. 2. frostknorren. 3. klumpen brot. *ags.* *hruse*, *rupes*, *terra*. *mwestf.* *rôse in:* *kalcrosen* = *kalkfelsen*; *nds.* *rûse*, *frostknorren*, wie unser *rûsel*. zu *hriusan*, *ags.* *hreósan* = *dreósan*. das *nds.* *kalkrêse* zeigt, dass *hrîsan* dieselbe bedeutung bewahrte.

rûsken, *rauschen*. wemme in der harremond (*januar*) 'et wâter hâert rûschen, dann kamme den roggē dērschen as bûschen (*leere garben*). (*Alberingw.*) weiterbildung von *hriusan*, *ruere*.

ruspeln, vom boden, der etwas gefriert. et *ruspelt*. (*Fürstenb.*)

rüstepitten un vriemelmaus dat mag der Döiwele frēten, sagt man, wenn stielmus (*rübstiel*) gegessen wird.

rüstern, *reinigen*. *ahd.* *rustjan*, *ornare*; *ostfr.* *rössen*, mit der kratzbürste reinigen.

rûstern in: verrûstern un verplûstern.

rûstrô, *n.* roggēstroh. *ags.* *ryge*, *roggen*.

'rût = *herût*.

rûte, *f.* raute, fensterscheibe; *berg.* *rutte*.

rûter, *m.* reiter. schon *Lipsius*: 'a rûta sive turma militari.' dafür spricht ausser der form auch der ausdruck "rûter te pēre" und zwar nicht bloss im kinderreim sondern auch sonst, z.b. *M. chr. I*, 289: *rueteren tho perde*. *Teuth.* *ruter*; *berg.* *rütter* stimmt zu *rutte*, viereckiger haufe krieges.

rûtergâr, halbgar, ziemlich gar. vgl. *H. Sachs landsknechtsp.*: "frassens fleisch hinein gar, wans kaum halb gesotten war." oder wäre daran zu denken, dass fleisch unter dem sattel mürbe geritten wurde? s. **grûtergâr**. ? *osnabr.* *rôtegâr* vom flachse. {p.222}

rûtern, reiten. (*Paderb.*) vgl. *Rich.*

rûtersalwe, *f.* quecksilbersalbe zur vertreibung der filzläuse. vgl. *Rich.*

rûtkwestern, worte heraus quetschen. *Grimme*.

rûtriäkel, hauhechel. *ononis.* für 'rüttreckel, zum herausziehen von steinkot und harn. *syn.* *håtreckelte*, *hårtriäkelte*.

ruts, im ruts, im hui, schnell.

ruts, interjection, schnelle bewegung bezeichnend. *ruts!* es de Bart weg, (*Witten.*) von sachen, die schnell entzwei sind. angeblich glitt ein gewisser Bart ins wasser und ertrank.

rûts, kieke. (*Schwarzenbergisch.*)

rütschen, rutschen, gleiten, von staten gehn. s. **ruts**.

S

sabbeln, *regnerisch sein*. et *sabbelt*. (*Fürstenb.*) vgl. *sabbeln* bei *Rich.* u. *ostfr.* s. **sabbern**.

sabbelwēer, *n.* regnerisches wetter. (*Fürstenb.*)

sabber, *m.* geifer, speichel; *syn.* *saiwer*.

sabbern, geifern. *Frisch* 2, 139: *sabbern*, *salivare*.

sachte, *adj.* u. *adv.* langsam, leise, leicht. *ën sachten gang*. et es mi gans sachte (*leicht*) dernà wāren; vgl. **unsachte**. dat mag sachte = lichte. – ik geng sachte. *ft* zu cht geworden. *alts.* *safto*. *Fastnachtsp.* 983, 16: sachte doen = linderung verschaffen.

sächten, *lindern*. dat sall di sächten. *Fasc. temp. 108^a*: sachten = *sanft werden*. *ostfr.* sachten = *lindern, besänftigen*. *engl.* to soften.

sack, *m. sack*. hai verköpet di twê māl in den sack un wir derût = *er ist dir weit überlegen*. de sack es des bannes nitt wêrd. bēn me imme sack findt, dēn schütt me derin ût = *wer betroffen wird, muss herhalten*. hā daüt di in den sack = *er ist dir überlegen*. ät mag van sack àder van banne kommen. *H. compos.* dicksack, drītsack, klôtsack, kwēksack, nōrksack, frētsack.

sackdüster, *dunkel wie im sacke*. *K.*

sackgrof, *grob wie sackleinwand*. *K.*

sacken, **sik**, *sich senken, zusammenschmelzen*. de snê sacket sik.

sackerblits, *m. (scherzh.) säbel. (Schwelm.) auch bei Grimme.*

sackerlôt, *ein fluch. ? sacra lotio.*

sackermēt, *ein fluch. sacramentum.*

sackhäuer, *m. säbelförmiges werkzeug zum abhauen des zuckerrohrs; es musste dazu eine scheide geliefert werden. sie gehen nach den pflanzungen Amerikas.*

sād, **sadd**, *satt*. he es so sadd datte bōket.

sād, *f. 1. samen, saat. fig.: dann es 'ne guode sād an der èrden. 2. = pand, zwei bohnen beim knickern. (Unna.) – alts. sād, n. ags. saed, n. mwestf. saet, n. ahd. sāt, f.*

sædinge, *f. sāmerei. – mw. sādinge.*

sådkraige, *f. saatkrähe. (Unna.)*

sådlōpen, *n. samenkorb, ans welchem gesäet wird; syn. säggeschiäpel. – ags. sædleáp; engl. seedlop.*

saël (*für sadel*), *n. sattel.*

saëln (*für sadeln*), *satteln*. bai frō saëlt, ridt late.

sage, *f. säge. – ags. sage, f.*

sagebock, *m. sägebock, gestell, auf welchem gesägt wird.*

sagemēl, *n. sägemehl.*

sagemüæle, *f. sägemühle.*

sagen, *sägen; syn. sænen.*

sægen = saigen.

sagesnîer, *m. sägemüller. – v. Höv. urk. 112: zagensnyder, ib. 41: segensnyder, sagenschnyder. Seib. urk. 921: segensnider.*

säggen = saigen.

säggeschiäpel, *n. = sådlōpen. (Fürstenb.) anderwärts: saigeschiäpel.*

saigen, *säen. – alts. saian. F. Dortm. 2², s. 199: seygen.*

saihen (*præs. saihe, sûhs, sûht pl. saihet; præ. såg pl. sægen; ptc. saihen; imperat. sûh, saiht*), *sehen. – alts. sehan. das g des præ. trat schon im alts. für h auf. wie in dem genau entsprechenden geschaihen ergriff das ā des plur. auch den singular.*

saik (*selten*), *siech. umgesetzt aus alts. siok, siak.*

saike (*selten*) = sûke. *s. sêke.*

saiken (*præt. sochte, ptc. socht*), *suchen*. hā saiket dat an mî = *er macht mich dafür verantwortlich. – alts. suokian.*

sail = sele. min sail! *meiner seele!* – *goth. saivala; alts. seola. Iserl. gedicht von 1670: seil (sprich: sail).*

Sailer, *f. ein berg zwischen Iserl. und Landhausen. urk. des 17. jh. nennen ihn, 'der Säuler' oder 'Sauler'. ? = Suolari. {p.223}*

sainig, *adj. und adv., weich, sanft*. sau sainig ase syde. *Grimme. sainig an'n bård gân. ders. sainig un sanfte. ders. ? sainig = saimig, vgl. Mda. 6, 483: seimig. aber südwestf. sêmig.*

saisse, *f. sense. – ahd. segansa; ags. sägese, f. (ensis). gloss. belg. seyssen, falx foenaria P. Bruns beitr. 326: sêtze.*

saite, 1. süß. so saite asse hönig, – as en nuetekêrn, – asse swînefaite. 2. *angenehm*, s. **kanineken**. – alts. *suoti für swoti. mnd. soete.*

saitächtig, süßlich.

saiwer, m. *abfliessender speichel, geifer.* – ahd. *seifar, spuma. Teuth. seyver, saliva. Magd. bib. 1. Sam. 21, 13: seyver (geifer).*

saiwerläppken, n. *geifertüchlein.*

saiwern (Siedlingh.: *säiwern*), *geifern.* – dat kind *saiwert.* – *Magd. bib.: seyvern.*

saiwersack, m. *abguss an pfeifen.*

sake, f. *sache.*

säks in der betueuerung: *min säks! s. sexken.* vgl. *Mda. 2, 506.*

Sakser, *Sachse, bewohner des heutigen königreichs.* – schwed. *Sachsare*; vgl. *den unterschied von Swaver und Swaf (Schwabe) in der lüneburger chronik.*

sâl, n. *saal.* – ahd. *sal, m. ags. sal, n.*

salappdauk, *grosses umschlagetuch für frauenzimmer.*

sæling, m. (*für sædling*), *sämling.* – engl. *seedling.*

sall, soll. s. **söllen.**

salm, m. (pl. *sälme*), 1. *psalm. (Lüdensch.)* 2. *langweiliger sermon. K.*

Salmen, *Salomon. Iserl. ged. v. 1670.*

salstadt, sailstadt, f. *salstätte. Velb. urk. v. 1639.*

sàlt, n. 1. *salz.* 2. *würze, geschmack. Sünte-Jâkob brenget 't sàlt in de bēren.*

sàlten (*præt. sàltede, ptc. sàlten*), *salzen.*

sàlterig, 1. *salzig.* 2. *teuer.* vgl. *il volgersi agli avvocati costa carne salata. (etwa schinken). Carlambr.*

sàltlôpen, n. *salzkasten am herde. (Fürstenb.) – Vilm. s.v. laupe: 1 loupe salcz. s. sàltfat.*

sàltsûr (*für sàltsuder*), *salzsieder. so rief früherhin der salzkrämer seine waare aus. K.*

sàltfat, n. 1. *salzfässchen.* 2. *salzkasten am herde. (Deilingh.) syn. meste, sàltlôpen.*

salwe, f. *salbe. salwe aller dêwel, emplastrum oxycroceum. (Iserl.)*

samd in: *med samd c. dat., zugleich mit. alts. samad mid.*

sand, m. *sand.* – *Magd. bib.: dat sandt.*

Sander, Zander, Alexander.

sandkøker, n. *sandbüchse.*

sandlôper, m. 1. *sanduhr zum eierkochen. Kil. sandlooper, clepsydra.* 2. *totenuhr. syn. urmännken.*

sandmänneken, n. *sandmännchen, d.i. schlaf. et sandmänneken küemt.*

sante = *sünte. (Meschede.)*

santôr, *tausendgüldenkraut, erythraea. (Fürstenb.) – aus centaureum.*

sanft, *sammet.* – *sammit ward sampt und weiter durch lautabstufung sanft, sanft, wie kopede, koped zu kofte, koft.*

sanften, *von sammet. ne sanften büxe.*

sâp, m. und n. *saft.* – ahd. *saf, n.*

sappe, f. *brühe. de rôe sappe = blut.*

sappken, *vom laute des getretenen wassers. dat water sappket em in den schauen. – deminutivverb wie kartken, w.m.s. vgl. sappen bei Schamb.*

sær, sêr, *sehr.*

sark, n. (pl. *sêrke*), *sarg.* – ahd. *saruh, sarch.*

særnâ, *beinahe.*

særnægest, *auf ein haar.*

sâssen, *nachgiebig, geschmeidig. he wurde so sâssen = er gab klein bei. K. ? = schassen, vgl. flessen.*

såterdag, m. *samstag*. såterdag es nitt so klain àder de sunne lât sik saihn. såterdag es guêd wêr, dat de arme man sin hiêmd drôgen kann. – *für die entlehnung aus dies Saturni ist der lange vocal kein hindernis, aber die verwendung des sâter für Ortsnamen, so wie ags. sætere, scheinen für ein germanisches sâtari (insidiator), vielleicht beiname Loki's, zu sprechen; vgl. miles v. Saterslo. Z. d. berg. g. -v. VII, 39.*

saul, schmutzig, russig. – *entweder wie staul für stal, oder für suol, swal (zu swiliwan). ahd. salaw, salo, fuscus, ater; mhd. sal, ater; alts. salu in Salu-beki; franz. sale.*

säumelke, f. kettenblume. (Eckenhagen.) syn. kienblaume.

saur kold, trocken kalt, scharf kalt. (Fürstenb.) – s. *sôr*.

Saust, Soest. du büs en kârl as de grote gôd van Saust (*spöttisch*). o du grote gôd van Saust! (*ausruf der verwunderung*). – alt Suosat = Swasat, vgl. **saul** = suol, swal.

saweln, säbeln. op de âlle hacke 3.

schâ (= schade), m. schaden.

schabbau, schnaps. kenschabbau, kirschenschnaps. (Bergisch.)

schabbelünter, m. 1. der schabbet, abdringt, subtil raubt. H. 2. hinterlistiger {p.224}

schlauer patron, schuft, betrüger. K. 3. schlaukopf. Grimme K. S. 104. 4. schäbiger (geiziger) mensch. Niu lustert 26. 5. späher, spürer, sykophant. – lünter wird wie lunterus (Schamb.) lotterbube sein; adj. schabbe = räuberisch. vgl. übrigens Mda. IV, 504.

schabben, etwas durch betrug erlangen. H.

schäbbig, hässlich im physischen und moralischen sinne, letzteres namentlich von überstrengen beamten, welche leute in schaden bringen. – Verne chr. s. 28: schabbe vnd slymme (hinterlistige) boven; Teuth. schebbich, grindig; engl. shabby; hd. schäbig.

schabrack, andorn, herba marrubii. Niu lust. 90. – wie andorn zugleich ein hautübel der kinder bezeichnet, so wird schabrack eine art grind oder flechte sein, welche durch das kraut gl. n. vertrieben werden soll. ack erinnert an ags. ace, dolor.

schacht (für schaft), m. 1. stange, z.b. gârenschacht. 2. senkrechte grube, vgl. engl. to sink a shaft. 3. der obere teil eines stiefels, pl. stiêwelschächte. 4. ein quadrat. schachtrauge. fig. zu 1: en schacht vam jungen, ein langer junge.

schachtân, m. ein gewisser zahn bei hengsten.

schachtrauge, f. schachtrute, ein quadrat gebrochener steine u. dgl. vgl. **schichten**.

schâd, laich. s. **schrâd** und **schânen**. Teuth. cruysen dat synt visch die tot allen maynden schaiden (laichen). zu Bielefeld: poggenschot, froschlaich. in Cornwall heissen die zinnadern lode, die zinngrauen shoad oder shode. Wonderful mag. V, 20.

schade, m. schade. et wær schade, wann dai nitt opfodt wær, sagt man von einem tüchtigen esser und trinker.

schaden, **schâen** (præt. schadde; ptc. schadt), schaden. eigentümlich die redensart: dat schadt eam nix = das hat er verdient. – ags. scathan.

Schaholden, **Schanholden**, **Schonholden**, myth. wesen, meist zwerge, zuweilen riesen. – das bestimmwort ist vermutlich scan = klein. s. **schember**.

schaie (f. schaide), f. scheide. schai' in karren, stühlen. H. alts. scethia.

schaiken (pl. schaikies), n. schühchen.

schaiten (præt. schôt pl. schüäten; ptc. schöten), 1. schießen. 2. von einer bewegung, schießen: en maibôm oder maibock schaiten = einen purzelbaum schlagen; schieben, vgl.

inschaiten. 3. schossen, von pflanzen, welche blütenstengel treiben. rätselr.: bat fôr en unnerschêd es tûsken eme jâger un 'me waitenhalme? de jâger ladt, dann schütt he; de waite schütt, dann ladt he. 4. anstossen, angrenzen. min land schütt daran, – schütt dertûsken. – alts. sciotan; mnd. scheten.

schaldbôm, m. scheidebaum, grenzbaum. – mnd. schaltbom; alts. scaldan, scheiden, trennen.

schale, *f. schale*. – eine schale ist hart, z.b. aierschale, musselschale, nuoteschale. eine schelle weich, z.b. knollenschelle, appelschelle. anders im ags. appelscealu und beim Teuth.: schael van appel of beren, van en ey, van der not.

schåle, *f. tasse*. – å verrät zusammenziehung, etwa aus atha oder ada, vgl. schädel. – ahd. scâla; ags. scâlu; Teuth. schaile uyt to drincken; alts. scala.

schalk, *m. schalk*. he hêt en schalk im herten. – alts. skalk.

schælsen, *tasse, besonders untertasse*; vgl. **köppken**.

schall, *m. schall*.

schälle (für schalde), *f. stange, riegel, schalter*; syn. schaller, schällere, grendel. – ahd. scalta, contus, scalmus; scetel, repagulum.

schälle, *f. dickes brett, bohle*. K. es ist wol = schale, schälbrett.

schallen, *schallen*.

schallen, *s. verschallen*.

schällen, *s. opschällen*.

schaller = schälle, grendel. (Siedlingh.)

schällere = schälle, grendel. (Fürstenb.)

schällern = schellern. Grimme K. S.

schalllok, *n. schallloch am glockenturm*.

schallop in: Rôseken schallop, refrain eines volksliedes.

schallpipe, *f. waldangelik, angelica sylvestris*.

schalmainecken, schamainecken, *n. kleine schalmeie, rohrflöte*. – franz. chalumeau von calamus.

schalûnsk, *eifersüchtig, neidisch*. – franz. jaloux mit anlehnung an lune, laune.

schalfern, *abblatten, von sandsteinen*. H. schälwern, sich abschuppen.

schälwer, *haut, die sich abschält*; vgl. **schorwel**. – à für o. Dann.: schelwr, schülwr. Schamb.: schilwer. hd. schelfer.

schampen, *streifen, leicht verletzen, z.b. die haut*. K. gloss. belg. schampen, afschampen, fallere.

schamper, *scharf, von scharfem abstossenden wesen*; syn. schîr. – gloss. belg. schamper, contumeliosus, petulans, {p.225} procax. Teuth. schympts, schamper, spoetsch. holl. schamper, scharf, arrogant. Hunsr.: schamber, unverträglich.

schampschöt, *m. streifschuss*. H. – s. **schampen**.

schampstên, *m. prallstein, eckstein, grenzstein, weil er abstösst, abhält*. s. **afschampen**.

schân, schâen für schâden (præt. schaid, ptc. schâen), *ertrag geben*. 'et kârn schâdt guød. et schaid dūæse tid guød. et hêt guød schâen; vgl. **schânen**, laichen. mnd. schâden, nutzen, zinsen.

schandlappe, *m. eine schelte*. (Weitmar.) lappe, laffe; vgl. **smachtlappe, smêrlappe**.

schandplåster, *n. eine schelte*. schandplåster vam wîwe, abscheuliches weib. Grimme. – plåster, pflaster.

schânen (für schâden), laichen. – n für d, wie bekronen = bekroden, schonen = schoden. s. oben **schâd** und **schân** und des Teuth. schaiden.

schæner, *m. milcher*; vgl. **græner**.

schanne (für schande), *f. schande*. sün'n' un schanne. schannen halwer = um mir keine schande zu machen, par honneur. te schannen maken, verderben.

schânnen (schânden), beschimpfen; s. **schennen**.

schannickel, schannickelken, schlechtes frauenzimmer, oft so gebraucht, dass es nicht gerade eine hure bezeichnen soll. – vermutlich aus schaden-nickel entstanden; s. **nickel**. die betonung des grundworts spricht dafür, dass das compositum schon lange umläuft. vgl. schanäkl bei Danneil.

schännickel, *sanicula europ.*, *woraus es verderbt wurde*. *węgebrêd*, schännickel un ærenprîs, dat maket de Dûwel dem bûren wîs, *so soll ein arzt geklagt haben, weil sich die bauern mit kräutern heilten*. – *anderwärts* scharnickel. *Goth. arzn. 34*: syneckel *nebst andern stoffen* weder dat vallende ouel.

schännig (schändig), *verdorben*. ne schännige frucht. (*Halver.*) – *husp. Mich.*: schendich wordt, *schändliches wort*.

schantse, *f. holzbündel, reisswelle*. – *ostfr.* schantze; *mhd.* schantz.

schantsenlôper. *sprachw. 9, 144*: mantel mit langabfallendem kragen und silberkrampe. *holl.* schanslooper, *schifferfrack*.

schâp (*pl. schâpe*), *n. schaf*. mainstu ik wær vam schâpe gebiøten, *d.i. dumm. H. alts.* scâp; *ags.* scæp.

schæper, *schæper*, *m. schäfer*. de schæper hödt, *von lämmerwolken*.

schæperskâr, *f. schäferkarren*.

schâpesgar, *f. schafsgarbe. H.*

schâpesgarwe, *f. schafsgarbe, achillea millefol.* *syn.* schâpesgar, schâpsribben, hasenarf. – *ags.* gearve.

schâpkes, *pl. schäfchen, lämmerwolken*. des mōrgens schâpkes, des åwends drōpkes.

schâpkölle, *f. schafkälte, ein paar rauhe tage zu der zeit, wo die schafe geschoren werden.* (*Fürstenb.*)

schâpsribben, *pl. schafgarbe*.

schâpsschinken, *m. (scherzh.) violine. H. vgl. franz. gigot vom veralteten gigue (geige).*

schâpstall, *m. schafstall*.

schapp (*pl. schepe*), *m. schrank*. – *alts.* scap, dolium. *gl. belg.* scap, armarium, *K. dän.* skab.

schâr, *n. pflugschar*. – *ags.* scâr.

schær, *f. scheere*.

schær, *f. scharte. (Fürstenb.) – ahd.* scarti.

scharbile, *f. scharbeil*. – *mnd.* schaerbile; *ahd.* scars, portio; scario (dispensator), *mnd.* schare, *m. ist der inhaber einer scharbile, ein waldberechtigter, der zugleich andern ihren teil anweist*.

schârd, *m. scharte; s. schær*.

schâre (*für scharde*), *waare, ein wort der sauerländischen hausierer bei Grimme. eigentlich bezeichnet es trümmerhafte, beschädigte waare, wie sie solche hausierer oft führen*. – *ags.* sceard, *n.* fragmen; *adj.* fractus, laceratus; *alts.* scard; *köln.* schart, *f. stück, trümmer. huspost. Mich. 1*: schauede sick mit pothscharden (*topfscherben*).

schare (*pl. scharen*), *m. waldberechtigter. Iserl. limitenbuch*. – *ahd.* scario. *M. btr. 2, 202*: schara, jus nemoris. *v. Höv. urk. 27*: scarren = scherherren.

scharjolen, *lärm machen, schreien, (Büren.) syn. krajōlen*. – *schar, scher sind verstärkende präfixe und gleichbedeutend mit kar, kor, kra; man vgl. ital. co (für con). ähnlich und sinnverwandt dem scharjolen sind auch scharwauen und scharwaulen*.

sharp (*compar. schërper*), *scharf*. dat mess snidt so sharp as en dôd rûe bitt. all te sharp snidt ôk nitt. de foss bitt am schërpsten ût sinem lōke.

scharperhase, *m. igel (Paderb.) – Ravensb.*: scharphase, *zaunigel*.

schartse, **schâtse**, *f. friesdecke, zotteldecke. (Berg.) – scrat, pilosus*.

scharwank, *m. schabernack. enem scharwank andauen, einem einen streich spielen, verdruss machen, schaden. syn. en tōrt andauen. H. {p.226}*

schassen für scharsen, *von sarsche. en schassen rock*. – *umstellung. Frisch 2, 150*: sarsche *vulg. scharse. doppeltweiches s*.

schâtel, *werkzeug zum einschieben des brotes in den backofen*. – *mwestf.* schâtel. *vgl. nâtel, râtel. å für al, wie in åkshårn, årönken, also = schaltel für schaldel, hd. schetel. d durch anlehnung verhärtet; vgl. scalta, scaltan.*

schatt, *m.* 1. *abgabe*. koppschatt. 2. *schatz, geld*. brüdschatt. – *schwed.* skatt; *hd.* schatz; *engl.* scot. zur bezeichnung eines geliebten wird die *hd.* form schatz verwendet.

schattbår, *ergiebig*.

schatten, *ertrag geben*. dat kårn schätt guəd. *K.* s. **schån**.

schattrike, *schatzreich, sehr reich*.

schätttsken, *n.* schätzchen.

schattung, *besteuerung*. *K. mnd.* schattinge.

schattendaler, *steuerthaler, d.i. kassenmässige münze, zur unterscheidung vom alten brabantischen thaler und sonstigem nicht kassenmässigen gelde*. (schatten ist = schadden, *steuern nehmen*).

schau (*pl.* schau), *m.* *schuh*. *fig.*: sid dî de schau nitt mâte? se willt in den schauhen stiårwen. *N. l. m.* 26. dem wuar et hatten in di schuhn gefallen. *Hingb.* 3, 57.

schauhen, *schuhe machen*.

schäuläuken = schauldauken. (*Fürstenb.*)

schauldauken, *schule schwänzen*. (*Altena.*) *H.* s. **schaulaiken**.

schaule, *f.* schule.

schaulappe, *m.* 1. *schuhlappen, schuhsohle*. 2. *ein backwerk*.

schaul-võrbî-lõper, *m.* *schulschwänzer*.

schaunagel, *m.* *schuhnnagel*. dat hēt sinen kopp as en sch aunagel.

schauraimen, *m.* *schuhriemen*.

schausker, *m.* *schuster*. (*Paderb.*)

schauster, *m.* *schuster*.

schauf, *leichenstroh*. he stēt om schauf. *H.*

schaufretten, *n.* *schaugericht*. *Iserl. ged.* v. 1670. – *vgl.* au in warschauhen.

schaffaien, *suchen, schnobern, von kühen gebraucht*. allerwēgen rüm schaffaien. *syn.* schēwen.

schaffen, 1. *zur stelle bringen*. 2. *arbeiten, klopfen im bergwerke, von den erdmännchen gesagt*. (*Valbert.*)

schaffauen, *pl.* *savoyerkohle, wirsingkohle*.

schawe, *f.* 1. *schabeisen*, 2. *hobel*. (*Weitmar.*) – *ahd.* scaba; *Teuth.* schave.

schawen, 1. *schaben*. 2. *hobeln*. 3. *schawen med ener, inire aliquam*. – *Teuth.* scharven als koil, *aber auch schaven (hobeln)*. *Goth. arzn.* 31: scharven.

schawig = schäbbig. (*Fürstenb.*)

schæwigge, *scherweihe, scherschwanz, falco cauda*.

schàwik, *habicht*. bei Büren rufen die kinder den habicht an: schàwik schàwik din hûs dat brant, dine kinner dâ ligget derin.

sche, *dir*. (*Müllh. a.d. Ruhr.*) ? aus the entstanden.

-sche, -ske = *-in, um weibliche namen abzuleiten*, z.b. de Brünske, die frau Braun, de kösterske, de mēsche. – *isca schon alts.* z.b. abdisca, abtissin; *mwestf.* um 1320 bei Seib. *urk.* 579: vidua Ludolvesce.

-sche oder sched in ortsnamen. Mestersche (*Mesterscheid*), de Hamersche (*Hamerscheid bei Hemer*), Lünsche (*Lüdenscheid*). *vgl.* *scheid und engl. shed*.

Schê, Schee, *kloster Scheda*. du bells di so völl in as wenn du de propst van Schee wårs. *H.*

scheden, schêen (*præt.* schedde, *ptc.* schedt), *scheiden*. et duœnert: nu schedt sik winter un suœmer, von gewittern sehr früh oder sehr spät im jahre. bim bûl dâ schedt sik de fröndskop. vi sind geschedde (*geschiedene*) lû. – *got. reduplic. verb.* skaidan.

schêdlik, *schädlich*. – *mwestf.* schedelik.

schéimer, *dünnbier*. (*berg.*) s. **schember**.

schéimersbrock, *biersuppe*. brock = bröð.

schéimpen, *spassen*. (*berg.*) s. **schimpen**.

schel, 1. *scheel, schielend*. 2. *schief*. schel un schêf. med dinem schewen schelen kopp. volksreim. – ags. sceolh; ahd. scelah, scelh. *Fasc. temp. 11^a*: Lea hatte ‘scheel oghen’.

Schelaike, eine verrufene alte eiche zwischen Iserlohn und Hemer. sie wurde oft vom blitze getroffen und mag schief gewesen sein.

schelen, *schielen*. Muster. 67. – ahd. scelahan, lippare.

schelle, f. 1. *weiche schale von obst, kartoffeln*. 2. = hudelte. (*Siedlingh.*) – es ist merkwürdig, dass der unterschied, den wir zwischen schelle und schale machen, das umgekehrte ist von dem, was bei den alten galt, noch merkwürdiger, dass der bei uns gemachte unterschied das ursprüngliche enthalten muss, da das verbum schellen = scaljan von scalja rührt. – goth scalja = κέραμος, ziegel; ags. scelle, concha testa; gloss. belg. schelle, squama. {p.227}

schellegerste, f. *geschälte gerste, gerstegraupen*.

schellen (præt. schalte, ptc. schalt), 1. *schälen*. 2. *entblößen*, de tene schellen, die zähne zeigen, fletschen. 3. *reinigen oder fegen der gerste zu graupen*; syn. fegen. ahd. scaljan; ags. sceljan, decorticare; *Teuth.* schellen, die schale afdoin.

schellen, *unterschied machen, differieren*. et schelt en pennink. (*Hamm.*) H.

schellern = schällern, schallen.

schellerfinster, n. *schallfenster an einem glockenturme*.

schelltân, m. *ein aus dem munde hervorstehender zahn, eberzahn*; s. **schellen**.

schelm, m. *schelm*. de schelm stak 'ne. *Grimme K. S. 16*. dat was dem schelme verdungen.

schelpen = gilpern, vom tone der küchlein, vögel. – engl. to chilp, zirpen.

schem, m. *schemen, schatten*. dat kanste an dinem scheme wyl saihen, buviol ur dat et es. s.

schiam. – alts. scimo, umbra; *Teuth.* scheme, umbra; *Slüter gesangb.* schem, scheme, schatten.

schember, schemmer, eine art dünnbier. H. bei Lac. Arch. III, 282 wird schember von beer unterschieden. vermutlich ist es altes scan- oder scambior, kleinbier. möglich wäre auch entstehung aus schenkeber oder scherber (*Teuth.*)

schemde, f. *scham*. Tappe 184^b: schembde.

schemel, teil des wagens, leiste über der achse. (*Fürstenb.*)

schemen, sik, sich schämen. schem di nitt! – ik hewwe mi ênmâl oppen frîdag schemt, dà krêg ik kain flês. fig.: de snê schemt sik, er schwindet. – ags. sceamian.

schemlik, dessen man sich zu schämen hat. et lât wyl schemlik, âwer et giêt doch temlik. – schemelik, schändlich. N. Schrae 53.

schemm, n. *steg über bach, graben*. – M. btr. 3, 691: scemm. *Teuth.* schym, stech, vonderen.

schemmel, ehrbar, rechtschaffen. eyn arme schemmel man. *Alten. stat.* – *Teuth.* schemell, hoefsch, seedich, honestus, moderatus; *Kil.* schamel, verecundus, inops verecunde et demisse se gerens. Tappe 39^b: schemmel schoe.

schenkâsge, bestechung durch geschenke, doch in etwas milderem sinne. H.

schenken (præt. schonk, ptc. schonken), 1. *schenken*. eme geschonkenen gule sûht me nitt in de mule. 2. *säugen*. 3. *eingiessen*.

schenken = schinken.

schennen = schenden (præt. schante, ptc. schandt), a. transitiv. 1. *schänden, beschimpfen*. 2. *schimpfen, ausschelten*. hai het mi schandt, er hat mich geschimpft, für etwas ausgescholten. b. intrans. *schimpfen, schelten*. hai schennt as en kiätelläpper. sai het med der maged schandt.

scheppe, f. *schöpfgefäß*. – *Teuth.* scheppe dair men mede schept, hausorium.

scheppen, *schöpfen*. – ahd. scefjan; alts. sceppian; *Teuth.* scheppen, putten.

schepper, m. *gefäß zum schöpfen*; syn. fülle.

schêr, schær, f. *scheere*.

schêr in dâkschêr, schelte für hexen.

schëren (*præt.* schôt, schôr, schërre, *pl.* schûren, *ptc.* schoren, *imperat.* schêr), *scheren.* sik schëren, 1. *sich kümmern.* schêr di ùm dine saken! 2. *sich wegmachen.* – *ahd.* scëran; *ags.* scëran. *Verne chr. p. 26:* schore he se te rechte.

schërenoge, schærenoge, *f. scheerenaug.* dat es dôrt schærenoge gân, dat küämt in de helle.

schêrling, *m. schierling und ähnliche doldenpflanzen.* – *eine Iserl. urk. v. 1508 hat den familiennamen Scherlynck.*

schërre (*pl.* scherren) = scherne, schare, *berechtigter in der holzmark.* – *Iserl. limitenbuch 20:* in beyseyn der Hemer marcken scherren. *ib. 25:* in beyseyn des hern holtzrichtern Romberg und andern scherren. – *das wort kann aus dem in urk. vorkommenden scherne angeglichen sein.*

schërse für scherze, anderwärts **skårse**, 1. *kerngehäuse ohne die kerne, also die abteilenden fächer.* 2. *zeitpunkt.* *H. mhd.* schërzerinne, abteilerin zu schirzen, abschneiden; *mhd.* schërze, *m.*, abgeschnittenes baumstämmchen; *bair.* scherz, *m. stück, abschnitt, z.b. brot, zeit.*

schërwe, *f. 1. scherbe. 2. fig.: kopf, vgl. testa.* he is nitt ganz helle mår in der schërve. *Gr. tüg 18.* – *ahd.* scirbi, *f. ę für ai.*

schërwel, *m. sherben, bruchstück, z.b. vom zahn.*

schërwelig, zerbrochen, schadhaf.

scherwenzel, speichellecker, kriecher. *K. bair.* allerweltsdiener.

scherwenzeln, schweifwedeln. *K. bei Schamb. ist scharwenzel ein mensch, der sich zu allem gebrauchen lässt, ein aschenbrödel; bei Regel ist schärwänzel eine lockere überall herumstreichende person oder anderwärts ein sehr beweglicher, übermässig höflicher {p.228} mensch, ein dienstbeflissener leichtfuss, der sich überall angenehm zu machen sucht, auch ein kleiner beweglicher hund, der freundlich wedelnd seinen herrn umkreist. mit recht sieht Regel darin keinen mannsnamen Wenzel. man vgl. nd. wenteln (Teuth. wentelen, weltren), sich drehen und wenden. das vorgesetzte schar wird verstärkende partikel sein wie in scharjolen.*

schêt = schiæt. hä sagg nitt schêt noch drêt, *d.i. gar nichts.* – *vgl. Cl. Bûr 682 f.:* enen buren van arden de nicht en wêt van decreto efte codice schêt efte drêt.

schêwen herümme, *diebisch umhersuchen, umhersuchen um wegzunehmen, von katzen und weidenden kühlen.* – *engl. to shave. s. d. f.*

schêwesck, *diebisch; syn. snaigesck. - Chron. slav. 142:* scheuesche vorreders, pessimi traditores.

schêf, 1. *schief.* de mage hânget mi schêf. *so schon Fastnachtsp. 974²:* myn mage is so rechte scheff. schêl un schêf, *ganz schief.* du schaiwe naud! bat was hai nöchtern woren. *Gr. tüg 65.* schêwe dinstag. (*Hemer.*) schêwe guenstag. (*Unna*); *s. karwêke. 2. trunken.* hai es schêf. 3. *angegangen, sauer, von der milch. (Marienh.) – Tappe 127^b:* scheiff. *Teuth. scheyff, slym, to warss, obliquus etc. Gr. d. spr. 993.*

schêfschichtig, schlau stehlend.

schibbeln, 1. *körper von geringem gewichte rollend fortbewegen. (berg.) daher 2. speciell in Solingen = knickern.*

schicht (*für schift*), 1. *pause.* 2. *wie pôse = arbeitszeit.* – *ags. scift, f. divisio; engl. shift. s. lampenschicht.*

schichten (*für schiften*), 1. *teilen, bei erbschaften.* *N. Schrae 65.* 2. *geister, vorgeschichten sehen. (Menden, Scheidungen.) – ags. sciftan, dividere, ordinare.*

schichtern = schichten 2. hai kann schichtern = hai es en spökenkiker. (*Hemcr.*)

schichtig, 1. *ausspähend, schlau; syn. gau. 2. scheu, vorsichtig zurückhaltend.* *K. engl. shifty, ränkevoll.*

schick, *n. schick.* dat het schick. hä es dermed oppem schick, *er ist damit zufrieden.*

schicken, 1. *senden.* 2. *passen, geziemen.* dat sall sik wøl schicken.

schicksken, *n.* weiblein, frauenzimmer. dat es en nett schicksken. – *gaunerspr.*: kochemer schicks, eingeweihtes weib.

schialwippop, *schiel*er. *K.* vgl. im volksreime ‘schele wipp, schele wapp’.

schiam, *m.* schatten; *s.* **schem**, schîm, **schîn**. – *Kil.* schimme *j.* scheme, umbra. *Teuth.* scheeme off schade.

schiamern, *schimmern*, vom tagesanbruch. et schiamert so ewen. – vgl. *alts.* dâgscimo.

schiane, *f.* schiene. – *ahd.* schina; *ags.* scine, *f.* cruris pars anterior; *Teuth.* schene, tibia.

schienenströper, 1. halber feiertag wie brandbetta, hagelfeier. *H.* schiënströper, ebenso *K.* 2. schiënströper, oberteil eines strumpfes. *K.*

schienlêr, *n.* schienleder. Bartlemês verbütt de schiënlers un de linen (witten) hosen. schienleder werden beim roggemähen getragen; zu Bartholomäus muss der roggemäher eingeeerntet sein.

schienpipe, *f.* röhrenknochen vom knie bis zum fusse = schienen. hai het de schiënpipen vull, er ist trunken.

schienstôter, *m.* runder stuhl ohne lehne. (*Fürstenb.*)

schiapel, *n.* scheffel. schon im 16. jh. in der grafsch. *Mark 1 malter* = 4 scheffel, 1 scheffel = 4 viertel. – *ml.* scapilus; *ahd.* scefil. *Seib. Qu. 1, 150*: schipel (*sprich schiapel*); um 1416 musste also die brechung iö = e + i schon eingetreten sein.

schiapelsâd = schiapelse *F. r. 121*. – *Seib. Qu. 1, 153*: schepelsad und schepelsed. *urk. v. 1566*: scheppelseth.

schiapelse, *n.* scheffelsaat. en schiapelse land, ein acker der mit einem scheffel korn etc. besäet wird. – *urk. von 1520*: schepelzede. *Wallr.* scheppelseth. vgl. *märk. urk. v. 1622*: moldersede.

schiat, *m.* schiss. ik hewwe noch schiat noch driet (*gar nichts*) kriegen. *s.* **schêt**.

schäterig, 1. kot absondernd. schäterige maikewe. 2. schmutzig, vom strassenkot. (*Siedlingh.*) 3. schlecht.

schäwe, *f.* schäbe, splitter vom flachsstengel. – verwandt mit *schiefer*. *Teuth.* scheve, vese, festuca; *dän.* skiäve, splitter.

schäwerstên, *m.* schiefer; *syn.* laige, laie. – *Kantz.* schiver = schindel. *Teuth.* scheversteyn, leye.

schild, *n.* 1. schild. 2. schildförmige bodenerhebung. rätsel von der eichel: ik geng mâl öwer en schild dà mi de laiwe göd helpet, dà fand ik en klaiu mesterstücke (*eichel*), dà konn ik üt maken twê mollen (*mulden, durch-{p.229}schnittene fruchthaut*), twê syen speck (*kernblätter*) un en klain pipendöppken (*becherhülle*). – *M. chr. 3, 37*: schild. *s.* **schildken**.

schildken, *n.* 1. schildchen. 2. = schild 2. eine ortsbezeichnung in Iserlohn, bei Höcklingsen. – *v. Hövel urk. 75*: by den 5 morgen eyn schildeken 3 schepell. eyn schildeken dar men vnse vlas seget.

schillerigge, *f.* schilderei, bild oder gemälde, welches an der wand hängt. – *schwed. dän.* schilderij; *holl.* schilderij, gemälde.

schillerhûs, *n.* schilderhaus.

schillern, *schildern*. 1. schildwache halten. 2. wartend nach jemand aussehen. – *holl.* schilderen, schildwache halten, warten, harren.

schîmbærlik, offenbar. *alts.* scin, evidens.

schimmel, *m.* pferd und cryptogam. en witten schimmel. *pl.* de schimmels, die weissen haare. – *ahd.* scimbal.

schimmelig, *schimmlich*. schelte: du schimmelige rûe dà du büs!

schimmeln, 1. schimmlich werden. 2. ohne tänzer bleiben. se moch schimmeln. *syn. Gr. tüg 72*: kainen ankriög hewwen un ümmer op der langen bank sitten; zu Büren: twêrn verkopen; bei Schambach: stâstoffel sîn; in Meklenb. (*Holtrevol.*): petersilie plücken; in der Neumark (*V. St. 3, 125*): de bank drücken; in Ditmarsen (*Rich. 406*): se hett block seten; *Frischbier 602^a*:

sie hat die dranktonn' scheuren müssen; im engl. frauenzimmer, die nicht zum tanzen aufgefordert werden: wallflowers (mauerviolen). vgl. **galgen-schimmeln**.

schimp, m. 1. schimpf. 2. spott. bai den schaden het, bruket för schimp nitt te sorgen. s. **schéimpen**.

schimpen, spotten. schimpe du der nich med = spasse, spotte nicht, es möchte dein spass verwirklicht werden. H.

schîn, m. schein.

schîn = schîm, schimm, schatten. (Siedlingh.) vgl. Z. f. d. phil. Gr. Weist. 3, 136: schyn = schatten.

schindås, n. ein schimpfwort.

schindknøke, m. ein schimpfwort.

schindluder, n. ein schimpfwort.

schîned für schinend, ptc. v. schinen, scheinend. op schineder dåd, auf frischer tat. – andere ptc. mit ed für end erhielten schliesslich die endung es.

schinen (præt. schên, ptc. schiënen), 1. scheinen, hell sein, leuchten, glänzen. he sûht gern dat de sunne int water schint. H. et es nitt alles gold bat schint. 2. scheinen, videri. 3. glühen. de qwen schint. – alts. scînan, lucere.

schînhelle, lichthell. schînhelle juffern (myth.) (Plettenb.)

schinken, schenken, m. 1. schinken. 2. schenkel.

schinne, f. schüpfchen, die sich von der kopfhaut absondern. – man denkt an scinn, cutis, aber schim (Kil. schim j. schin, furfures capitis) und die analogie von vinne = vimba weisen auf ein urspr. scimba, verwandt mit scimbal, schimmel.

schinnen, 1. die haut abziehen. 2. quälen. sik schinnen, 1. sich die haut verletzen. 2. sich plagen.

schinner, m. abdecker. holt der schinner! ein fluch. unsere flüche zeigen mehr oder minder oft eine hd. form manche dürften durch junge leute aus den garnisonen in die heimat gebracht sein. ein alter mann versicherte mir, donnermage z.b. sei zu anf. dieses jahrh. aus Wesel in die gegend von Iserlohn gebracht.

schîr, adj. 1. lauter, rein, schire mëlke. hä iæt et schîr herin, z.b. fleisch ohne gemüse. (Marienh.) 2. scharf. schire locht, kalte schneidende luft. de frau es schîr. adv. schnell. he mochte so schîr futt. nu gå so schîr as du kanns. he lõpet schîr. – alts. scîri, clarus; ahd. scioro, cito, impetuose.

schirm, n. schirm. rëgenschirm. – i für ę, hd. einfluss.

schirpen, zirpen, von küchlein. – engl. to chirp.

schite, f. kot, sowol merda als lutum viarum.

schiten (præt. schêt, ptc. schiëten), scheissen. glücklik de mensche dā im slāpe schitt, hä bruket nitt te drücken (von glücksfällen, weil ohne mühe).

schitefrëter, m. mistkäfer. (Fürstenb.)

schiffen, 1. ein wenig gerinnen, von der milch; syn. schräen. – Kil. schiften, schiffen, densari siue mutari in lac xyston. ostfr. schiffen. 2. urinieren. M. chr. 3, 22: daer lagen sie also offenbaer, das sie ein ieder beschiffede, dan sie liebeden noch biede.

shiwe, f. scheibe. nā der shiwe schaiten. shiwen, kartoffelscheiben. – ahd. scîba; vgl. alts. Scivon-huvil.

shiwe = schiøwe. (Siedlingh.)

schiwegårn, n. bindfaden, wohl weil er zu einer scheibe aufgewickelt wird.

schiweling, m. zwiebelapfel, plattrunder apfel. – Kil. schijuert, schijuelinck, {p.230} malum orbiculatum. ostfr. schieveling. Cod. Trad. Westf. 1, 94: pomi qui dicuntur siboldinge.

schléiwern, schmieren. (Velbert.) “das wort schleveren gilt für die ausfüllung des holzwandgerippes mit lehm, nachdem die durch balken gebildeten fache mit holzstäben und

reisiggeflechten zur befestigung der lehmwand vorbereitet sind." vgl. Montan. II, 2, 98. – verwandt: slein, slavan Theoph. 1; altn. kleiwen, kleiben.

Schlömer, f. n. = hd. schlemmer. vgl. Magd. bib. Amos 2, 8: schloemen = schlemmen. ähnlich mnd. doemen = dämmen.

schobben, m. schuppen. löfschobben; syn. schoppen. – ags. scypen; Teuth. schop, hutte, boide; engl. shop.

schobben, m. bund glattes stroh, verschieden von büschen, worin die halme unordentlich durcheinander liegen. zu Lüdenscheid dagegen: schobben ungeordnetes roggenstroh, büschen glattes haferstroh. – v. Höv. urk. 68: schobben = leere garben. Teuth. schub, garve. s. die wörter **schōf**, **schōf**, **schauf**.

schockeln, 1. bewegen. im rätsel von der wannemühle: den ærs schockeln. 2. schaukeln (berg.) – entstanden aus skakan, skuok, engl. to shake.

schockelpērd, n. schaukelpferd.

schōde, f. schote. – got. scaudo, wo es aber balg oder haut eines tieres bedeutet; daher skaudaraip, strick aus einer tierhaut gemacht, also riemen, ἰμάς. Seib. urk. 992: schote. Teuth. eritschoden, polen. s. **schone**. gehört zu scêthan, scheiden.

schōken, m. fuss, bein, knochen. – vgl. alts. scakan, gehen.

schōkendicke, sehr dick. schōkendicke saigen. (Unna.)

schōkern, beinern. en schōkern inkskoker.

schōkern, laufen.

schollerte, f. = hudelte, flasche aus abgeschälter baumrinde. (Biebertal.) zu scēlan.

schollete = schollerte. (Balve.)

scholfische, pl. treibfische. – Werd. Heber. scoffischas ist angeglichen aus scolfischas.

scholfischen, treibfischen zwischen zwei netzen. – vgl. ags. sceolu, scolu, caterva, schola; alts. scola, s. Köne z. Helj. 1502. engl. shoal, menge, zugfische.

schōn, 1. schön. 2. fein dünn. H.

schone, f. schote. n = th, d; vgl. **grāne** (gräte); wald. lone (lote), Fallersl. Mda. 5, 154: lone; mwestf. weyne (weide). man beachte indess auch altn. skân, cortex.

Schönhólden, pl. albische wesen. (Valbert.) riesen (unpassend). (Lüdensch.) andere formen sind schānhollen, schanhollen, schahollen, scharhollen. im Herscheidschen gab es ein spiel: den schonhollen smiten. s. **schaholden**.

schōr, f. 1. schur, von schafen, klee. 2. kette in der weberei. 3. zeitabschnitt, weile. dai kann noch ne düchtige schōr wachten. – ags. score, f. zu scēran.

schōrstēn, grenzstein, prellstein. K.

schōrte, f. schürze. – ahd. scurz; mwestf. scorthē für scorte; schwed. skjorta, hemd.

schōrteldauk, m. schürze. dā es nā me schōrteldauk doft. – Magd. bib.: schōrteldock.

schōrf, m. krätze, grind. – ags. scurf zu sceorfan, radere.

schōrwed, m. = schorf. hā lēwet as de lūs im schōrwed. – Teuth. schorft, gryndich.

schōrwel = schōrf.

schōrwelig, **schōrwig**, krätzig, grindig.

schössel, f. schote. – Kil. schosse; fr. écosse, cosse.

schôt, m. schoss. – Teuth. schoit, slyp, sinus, gremium.

schot, n. 1. schuss, schießen der pflanzen. de rogge es im schōte = in den ähren. 2.

schubblade, verschlag. duwen-schot, diss-schot, in einem Altenaer carmen: kerken-schot. – mnd. schapeschoet. vgl. **schaiten**, schießen, schieben.

schōtegaffel = schōtgaffel. (Lüdensch.)

schōten, schossen, ähren zeigen. de waite schōtet all.

schōter, m. 1. schössling von 14-16 jahren. 2. schwein von $\frac{3}{4}$ jahren.

schōtgaffel, f. halblangstielige heugabel.

schōtkrūd, n. eine gewisse pflanze.

schötken, *n.* schublade. *K.*

schôt möppel, *m.* mops, schosshündchen.

schôtrüeken, *n.* schosshündchen.

schôtschür, *f.* 1. schutzdach an gebäuden. 2. schutzdach für heu und korngarben, welches sich auf- und abschieben lässt.

schôtsipen, *n.* ein kleines siepen, welches quer vor ein grösseres stösst. Iserlohner limitenbuch s. 55: "in den schott siepen".

schôtspau, *f.* weberschifflein. – schwed. skottspole. {p.231}

schôtstên, *m.* schorstein. – V. St. I, 247 aus schat erklärt, es bedeutet aber eigentlich schiebstein, vgl. Z. d. berg. g.-v.

schötteln, mit einer hölzernen schüssel (schöttel) und fuchsen (münze = ¼ stüber) spielen. *H.*

schötter, *m.* strohwisch zum zeichen, dass der weg verboten ist. (Fürstenb.)

schôtfell, *n.* schurzfell.

schôf, stroh, auf welchem die leiche liegt.

schôf, *m.* ausgedroschene, geordnete, glatte garbe zum dachdecken. – Werd. Reg. pl. scoefe. ags. sceaf; ahd. scoup; mhd. schoup; gloss. belg. schoof, garba; nhd. schaub.

schöpf = schüäf. *H.*

schöpfen, mit schauern regnen. *H.* s. **schüäf**.

schôwe, *f.* schote. – d zu w.

schôwen, stroh von dem kurzen reinigen; zum dachdecken. s. **schôf**.

schrâ, 1. elend, dürr, mager, in höherem grade als schreÿ; vgl. das rätsel vom bach und der gemähten wiese. god jâ, bat was min selge mann so schrâ. de schrae iäsel, vgl.

pfingstgebräuche. 2. dünn, scharf, schneidend. schrae locht. *K.* 3. moral.: schlecht. et es en schraen kârl. – Teuth. schrae j. dorre. Kantz. 53 schrag. engl. scrag, dünn, mager. ? ags. screav.

schräbbeler, *m.* lärmmacher, lärmendes kind, kläffendes hündchen.

schräbbelig, lärmend, schreiend, kläffend.

schräbbeln, lärm machen, von kindern, kleinen hunden, vögeln.

schräbbelse, *n.* schabsel; s. **schräppelse**.

schrabben, schaben; s. **schrappen**. – versetzt aus scharben.

schräbber, *m.* schaber, kratzer. pottschräbber.

schräbbig, räudig, mager, elend. en schräbbigen rüen. *K.*

schrâd, laich. fischschrâd. fôscheschrâd. (Weitmar.) s. **schâd**, **schânen**.

schrâd, schräg.

schrâd, *m.* s. **kellerschrâd**.

schrâen (3. præs. schrädt, præst. schraid, ptc. schraen), 1. schroten, grob mahlen. 2. gerinnen. de mëlke schrädt. – Koker S. 350: schret wer wethen edder roggen. Vilmar: schraen, durch frost rauh werden.

schrâgen, *m.* gestell. búkschrâgen, untergestell für den búkeringel. Teuth. schraghe, carpenta. Seib. Urk. I, p. 624: procurabit schrâgen sub tabulas.

schrai = schraiwe, schraüwe, *m.* geschmolzene eisenmasse auf osemundhämmern. Müller chorogr. v. Schwelm 69.

schraien, sw. v. schreien. hä schraiet as wann em en mess im halse stæke. hä schraiet sik den hals af. et es wêr, dà schraiet de arme sünner am galgen nà = es geht ein kälter tauwind. de rock schraiet nàm niggen.

schraien = schraüen, s. **schraigeln**.

schraigeln = schraügeln, versengen. – es setzt schraigen, schraien, schraügen, schraüen, scruojan, scruowan voraus; aus letzterem stammt das subst. schraiwe oder schraüwe. s.

schröggen, **verschraien**, **verschraigeln**. man vgl. auch **blaigen** (blühen).

schrailen, schraülen, schrillend sprechen. *H.* s. geschraile. syn. schräbbeln.

schrain, *m. kiste.* – *M. chr. 1, 104* übersetzt *scrinium* mit *screyn. osnabr. schrên.*

schræken, *schreien, von hühnern.* – *alts. scricon.*

schråm, *m. schramme. man spielt das karnüffelspiel um drei schræme. Tappe 167^a: schraym. schwed. skråma, f.*

schræmen, *eine schramme machen.*

schramp, *m. schranke, einschränkung, mangel. dà werd di en schramp op folgen, du wirst das gegenteil erleben. wer z.b. etwas in überfluss hat und es missbraucht, dem folgt leicht ein schramp darauf. H. vgl. schrempen.*

schrängel, *m. 1. mageres stück vieh. 2. langer und dürrer junger mensch. K. s. schringel.*

schrannig, *scharf im behandeln seiner untergebenen. s. schriænig u. schriænen.*

schrantsen, *fressen. – eigentlich zerreißen; schranz, riss. Kil. schrantsen, mandere, popinari.*

schræpen, *schreien, weinen.*

schrappen, *1. schaben, z.b. frische kartoffeln, die haut abschaben. 2. zerschaben.*

schräppelse, *n. schabsel.*

schräpper, *schaber, habgieriger mensch. K.*

schrâprig, *mager. K. S. 95.*

schrâtel, *abfall, abschnitzel von holz, leder u. dergl. – t in dieser lage wie öfter aus d entstanden. vgl. ags. screadan, schwed. skråda, und oben schræn.*

schratelen, *von tönen, welche die hühner hervorbringen; syn. prætelen.*

schrecken, *1. springen machen. de ęrften im potte schrecken, d.h. kaltes wasser hinzugiessen, wenn sie kochen, damit sie weich werden. man vgl. dazu: so bange as ęrften im potte. den heten stål im water schrecken, technischer ausdruck der schmiede. f. r. 96. 2. schrecken. {p.232}*

schreckhaftig, *einer der leicht erschrickt.*

schrempen, *schrumpfen machen. sik schrempen, sich sehr einschränken. – vgl. schramp und engl. shrimp (flohkrebs) = unserem krimpe. scrimpan ist ein verstärktes krimpan.*

schrepen, *stark scharren. H. vgl. schrappen.*

schreþeln, *gellend sprechen. H. vgl. schratelen.*

schreþ, *mager. so schreþ as en tûn, as en rûe, as ne spiøtmus. – das wort ist gebildet wie dreþ = thërbi, somit würde ags. scirfi passen, welches in scirfemus, sores vorliegt. es muss verwandt sein mit scarp in sciribhan, scarab. der begriffsentwicklung vergleicht sich ital. affilare (schleifen), wovon volto affilato, hageres gesicht. vgl. Teuth. schrepel, dun, mager und im westf. Hessen: grief, hager, mager.*

schriæd, *m. (pl. schrîe), 1. schritt. 2. teil am ackerwagen, der die lauffer mit der hinterachse verbindet. 3. teil am vorderpfluge, woran der schwengel befestigt wird.*

schriænen = *schrinnen, schrinden, st. und schw. v., brennen, jucken bei hautverletzungen. dat schriænt mi. bei Seib. urk. III, p. 372: hätte sie genübelt und gekratzet, dass es ihr geschrungen (= geschrunden). – Kil. schrinden, agere rimas, findi.*

schriænig, *was schrindet. schriænig kâld, schneidend kalt.*

schrîk für *schrink. schrewe schrîk, sehr mageres geschöpf; syn. schringel, schripps. – vgl. ags. scrinkan.*

schrîk, *m. 1. wachtelkönig. 2. krammetsvogel. – ags. scrik, m. turdus; alts. scricondi, garrula (avis). vgl. schræken und to shriek.*

schringel, *m. mageres geschöpf, von kühen und pferden; syn. schrängel.*

schrippen, *zirpen. – engl. to chirp.*

schripphaun, *n. heimchen. (Elsev.)*

schripphainken, *n. heimchen; syn. müerhainken. – vgl. engl. to cherup, to chirp.*

schripps, *m. kleiner magerer mensch. – nds. rippis.*

schrippsig, *dünn, mager. 'ne schrippsige smiøle vam fruggensmenske. (Arnsb.)*

schrîfisch, *schreibselig. H.*

schriwen (*præt.* schrêf, *ptc.* schriëwen), *schreiben*. bà söffe dat hen schriwen, wie sollen wir uns das erklären. dat përd schriwet, es ist lahm am vorderfusse und setzt beim stehen diesen voraus.

schriwes, *n.* für schriwend, geschriebenes. – vgl. **slutens**.

schrød, *n.* 1. schrot. allerlei wenig brauchbare sachen. 2. halbgute körner von rocken und gerste. (*Hellweg.*) *H.* syn. schråd.

Schrôr für Schröder, *familiennamen*. – *Teuth.* Schroeder, snijder.

schrôerslök oder **höl**, *n.* schlitz am frauenrocke. (*Hemer, Schwelm.*)

schröggen, *sengen, anbrennen*. en pannkåuken schröggen. (*Fürstenb.*) – s. **schraigeln**.

schröggeln, *sengen*.

schroiwe = schrowe. (*Siedlingh.*)

schrompen, *fiedeln. (berg.) – köln.* schrumpen.

schrömpen oder **schrempen**, **sik**, *zurück weichen, sich scheuen, sich fürchten (vor)*. sik schrömpen vör der arbêd, – vör der kelle (kälte). – *Fasc. temp. 14^a*: scroemen voer. *Kil.* schroom, horror. s. **schrempen**, **schramp**.

schrotsen, *spotten*. *K. S.*

schrôwe, *f.* 1. griebe von ausgebratenem fette. 2. steinkohlenschlacke. – *engl.* shruff.

schrubben, *scheuern, vom fussboden*. – *gloss. belg.* schrobber, gratter, frotter, fricare, scabere. *Teuth.* scharren, schrubben, scalpere. *engl.* to shrub. verwandt mit schrabben.

schrübber, *m.* büste zum schrubben.

schruggeln, *schauder verursachen*. et schruggelde mi dör de hûd.

schrull oder **schrüll**, *m.* plötzlicher anfall oder einfall. dat es mâr en schrull, das wird bald vorüber sein. in ênem schrüll, auf einmal. – *mnd.* schrull, grillenhaftes gelüste.

schrumm, *schall des feilens*. makt alle filen schrumm schrumm schrumm. *Turk.*

schrumpel, *runzel. (Siedlingh.) – Kil.* schrompe, schrompele.

schrumpelig, *runzelig. (Siedlingh.)*

schrünte, *f.* in: schrewe schrünte, mageres geschöpf. – *norw.* skrind; *schwed.* skrin, dünn, mager. *ostfr.* strint.

schruntzel, *f.* etwas eingeschrumpftes, runzel. – zu scrintan = scrinkan. vgl. runzel, **vrunzel** (wrunzel), schruntzel, **schrumpel**, **krünkel**, vrinkel.

schrute, *f.* 1. truthenne. 2. wille schruten, kraniche. (*Brackel.*) 3. böses weib. – das wort muss vorhanden gewesen sein, ehe man trûthûner kannte. die anlaute sc, st und t können wechseln. vgl. *ags.* struta, *strauss.* *engl.* to strut = unserm sik kranen. *Christmas carol*: {p.233} Fowls clucked and strutted (*stolzierten*) in the stables. *mhd.* striuzen, *sträuben*. *schwed.* skryta, *prahlen*.

schrüf, *rausch. K. S. 12.* schrüf ant nest. *F. r. 89.*

schruwe, *f.* 1. schraube. 2. = hudelte, weil der bast dazu schraubenförmig abgeschnitten wurde. (*Fürstenb.*)

schruwen (*præt.* schrôf, *ptc.* schrowen), *schrauben*.

schu schu, *interject. algentis; auch schuk.*

schubbejack, *m.* schuft, lump. – ein lausekerl, der sich beständig schubbt; vgl. **sik schubbeln** 1. *ostfr. (Doornk.)* schubben, *holl.* schobbejak. *Scherr Bl. III, 272* hält schubiak für ein russisches wort.

schubben, *schuppen, schieben*. sik schubben lâten.

sik schubbeln, 1. sich scheuern, von einem den das ungeziefer plagt; s. **schubbejak**. 2. sich schieben. wâ schüllig es dä maut sik schubbeln. *H.*

schûbût, **schûwût**, *m.* uhu. – *Magd. bib.* schuffut.

Schûbûtlaige, *f.* Uhusfelsen bei Klusenstein, eine felswand in der sonst uhus horsteten.

schucht, **schuft**, *f.* schulter.

schücht, *scheu. (Weitmar.) – vgl. schüchtern. Lac. Arch. 3, 278:* schuchten.

schuck = schu. schuck! wat es et kould.

schüddegaffel, *f. eine gabel von holz zum aufschütten des strohes.*

schüdden, *schütten, schütteln*. vi hett de appeln schudt. 't mûl schüdden, *schwätzen, raisonnieren*. sik schüdden, *sich schütteln vor frost, fieberschauer*.

schuabeln *für* schubbeln, *schütteln*. hä schuabelt et van sik af. sik schuabeln, 1. *sich schütteln*. 2. *sich scheuern, kratzen, reiben wo es juckt*. K.

schuaderig, *fröstelnd*.

schuadern *für* schuddern, *schaudern, frösteln, etwas frieren, fieberschauer haben*. mi schuadert! *syn. schruggeln*. – *Teuth.* schuyveren, *schaideren van kaltheit*.

schûer, *m. regenschauer; syn. schûl*. – *ags. scûr, die verdunkelnde regenwolke, nicht der fallende regen*. *Teuth.* regenschuyr.

schûer, *gesichert vor regen; dà es me schûer; syn. schûl*. – *mnd. schoer, schutz*. *Teuth.*: to schuyr lopen.

schûr, *f. scheune*. wann de schûren liæg sind, gêt de wind derdôr = *den hungrigen friert*. – *mhd. schiure und schiune*. *Teuth.* schuyre. *Vgl. alts. scurilingesmeri. scuriling, scheuerling ist häusler*.

schûern, 1. *sich vor regen sichern, untertreten*. wann de hauner schûert hært de rēgen balle op. 2. *schutz geben*. sūnte Vît verännert sik de tîd, dann gêt 't blad op de kante stān, dann hêt de bōm 't schûern dān. – *vgl. beschûren = beschützen*. *Seib. urk. 982*.

schûern, schûern, *reiben, scheuern*.

schüæt, *m. schüat (Altena), 1. schuss. 2. zahnkrampf*. ik hewwe en schüæt. ik krêg en schüæt innen tân; *vgl. hd. die schüss der hohlen zän. (Altes Kräuterb.) 3. schüæt ant nûr, euterentzündung; vgl. D. Myth. 4. guss. en schüæt rēgen, s. schüäf. 5. ein stück weges. dà schüat es noch ne stunne lank. (Altena.) 6. grille, einfall. kristu en schüæt?*

schüæt, *f. schüssel*. et gêt van der schüæt

schüæteldreier, *töpfer*. K.

schüætelden, *n. 1. schüsselchen. 2. untertasse*.

schüætelpaggen, *m. lappen zum abwischen der schüsseln*. – *Teuth.* schottelplattel.

schüætelfudden, *m. = schüætelpaggen*. – *schotelvodde j. schoteldoeck. Kil.*

schüætewater, *n. schüsselwasser*. – *Kil. schotelwater. Teuth. schottelwater*.

schüætimate, *schussrecht, à la portée*.

schüäf, *m. eigentlich schub, regenguss, schauer*. s. **schûf**, **schöpf**. – *die form wie tüæg, flüæg*.

schügge, *scheu*. – *mwestf. schû*.

schüggen, *scheuen*.

schûl = schûer (*pl. schûle*), *schauer, regenguss*.

schûlåren, *vb. von pferden, welche die ohren an den kopf legen*.

schûlårig, *tückisch, von pferden*. *Vgl. mnd. wb.: schûloret*.

schuld, *f. schuld*. hai hêt an der bösen weld kain schuld. bai lõpet hêt schuld.

schuld, *schuldig*. hai es schuld.

schûldaiker, *m. schulschwänzer*.

schûldauken = schûllaiken.

Schûlenstên, *m. die Klusensteiner höhle*. – *Teuth. schuylen, stoppen, verbargen. Schouwenb. chr. § 122 sik schulen = sik vorbergen. schwed. skyla, bedecken*.

schûllaiker, *m. schulschwänzer*.

schûllaiken, schûllaiken, *die schule schwänzen*. – *das wort kann bedeuten: versteckt spielen, vgl. got. laikan, spielen. syn. dafür sind im südl. Westfalen: schûldauken, schauldauken, schâulâuken; anderwärts: schûlen, schûlken, schûllôpen; dän. skulke af skole; engl. to skulk*.

schuller, *f. schulter*. {p.234}

schuller, *f. = schollerte*. – *vgl. Teuth. schulle, slynger*.

schullerblad, *n. schulterblatt.*

schüllig, *schuldig.* ik sin Gød en armen mann schüllig.

schülliger, *m. schuldiger.* de schülliger schügget. *H.*

schulte, *m. besitzer eines grösseren bauernhofes.* lât den armen ôk lēwen, hadde de schulte sagt. – *mwestf.* schuldhetete, schultete (*schuldheiss*) *bezeichnete den, der die gefälle für den gutsherrn einzog.* *Teuth.:* scholtiss is so vele als en richter, scultetus.

schülwern, *schölvern (Dortm.) wird von der bei hautkrankheiten sich ablösenden haut gesagt, sich abschuppen.* s. **schålfer**, **schålfern.** *verwandt scholpe (schuppe) van en vysch. Teuth.*

schûm, *m. schaum.* dat vergêet as schûm oppem water. – *Tappe 180^b:* schuym.

schûmen, *schäumen.*

schûmliäpel, *m. schaumlöffel.* dai hêt den verstand med dem schûmliäpel frêten = *er hat keinen mitbekommen.*

sik schummeln = *sik schubbeln, sich scheuern, schütteln, reiben.*

schummern, *dämmern.* *N. l. m. 39.*

schund, *m. schund.*

schundsfigen *in:* môer, bat heddi kôket? schundsfigen med prickåle.

schüngen *für schünden, anreizen.* s. *opschüngen, verschüngen.*

schüngelbrôd, *n. ein brot, welches sonst denen gegeben wurde, die eine magd in dienst brachten.* *fig.* dai verdaint sik ôk wîer en schüngelbrôd. s. **schüngeln.**

schüngeln, *langsam gehen, schieben.* auch *F. r. 132.* – *Kil.:* schongelen, motitari. auch unser schüngeln bezeichnet eigentlich ein gehen mit rudender seitenbewegung wie schrumpeln im Quickborn; *ostfr.* schummeln und schuffeln.

schüngelsse, *f. 1. vogelscheuche. 2. nachlässig gekleidetes frauenzimmer.* – *vgl. verschüngen.*

schuppe, *f. schuppe.* – *Teuth.* schuebe van vyschen.

schüppe, *f. 1. spatel. 2. fingernagel, der lange nicht geschnitten.* he hêt schüppen an den fingern, hâ könn wôl sin bessevâr ût der erde krassen. 3. *schüppen* = *pique im kartenspiel.*

schuppen = *schubben.* recht geschuppt, *recht belästigt, angeführt.*

sik schüppen, *stolpern.* – *Muster. 49. K. S. 117.* sik deröver schüppen, *daran anstoss nehmen* *K. S. 59.* dat sik de aine üwer den andern schüppede *Spr. u. sp. 13.*

schürgen, *schieben auf der schiebkarre. (Odental.) – ahd. scurkan, scurgan, stossen; vgl. alts. bescurgian, præcipitare.*

schussê, *f. chaussée, kunststrasse.*

schute, *f. schaufel, wurfschaufel. K.*

schütt, *n. 1. schutzbrett an schleusen; vgl. Teuth.:* waterschutte, sluyse. 2. *das hintere brett am karren, wagen; syn. schüddebrêd; vgl. fleke.* 3. *fig.:* dôrt schütt gân = dôrt siêf gân.

schütte, *m. schütze.*

schütten, *das schutzbrett einsetzen.* stouwen als men water stouwet. *Teuth.*

schütten, *pfänden vom vieh, das auf fremdem boden oder unberechtigt weidet. K.*

schüttenblaume, = *flodamme. (Fürstenb.)*

schüttenspiêl, *n. schützenfest.*

schüttgeld, *strafe für geschüttetes vieh. K.*

schüttstall, *local für gepfändetes vieh. K.*

schûf, *regenguss (berg.); s. schüaf.*

schufel, *f. schaufel.*

schûfeln, *mit der schüppe ebenen, gras und unkraut aus gartenwegen entfernen.*

schûfkâr, *f. schiebkarren.* hai lag dâ as en kawelêr in der schûfkâr *d.i. auf der erde.*

schuft, *m. schuft.*

schuftig, *schuftig.*

schûfût, *m.* = schûwer, ein kind oder knecht, die immer zurückgesetzt, aber zu aller arbeit vorgeschoben werden. ein solcher sagt wol: ik sal luter vör dem stalle stân. – holl. schoveling.

schuftig, 1. abgetragen, von der kleidung. 2. filzig, knickerig, niederträchtig.

schûf-vör-den-dumen, *geld.* hai het schûf-vör-den-dumen.

schûwe, *f.* schaupe.

schûwen (*præt.* schôf, *ptc.* schowen), *schieben.* hä schûwet et op de lange bank. jà glîk schôuwe iøk dat water af, ich lasse das wasser frei laufen, ohne es für meine rolle zu benutzen. (*Altena.*)

schûwer, *m.* 1. schieber, riegel. 2. = schûfût.

sik schuwwen = sik schüggen, sich scheuen, nicht daran wollen.

sech, *pflugmesser*; *syn.* kolter. – *ahd.* seh. *mhd.* sech. *franz.* soc.

segen, *m.* segen.

segen, *n.* netz. trecksëgen, schleppnetz. – *Helj.* segina. *Teuth.* seghen, vischers nett, sâgena. *Fasc. temp.* 244^b zeghene. *Kil.:* seghene, sâghene, segne, sâgena. *v. Steinen:* seghen.

segge, *f.* sage. {p.235}

seggen (*præt.* seggte oder sagg, *ptc.* sagd), *sagen.* nu segg' ik àwer nix mæ! *verwundernd.* dà siæt me wøl van stråtenrôwers. dà sind se! segg men, ik hädde 't di sagd! segget mäl! *wenn man ruft. eben so ital.:* signore zio, dica signore zio! jà, dà segge bai van! hai sagg ümmer N. tiägen en = er nannte ihn immer N. nû, heww'k et di nitt sagd! = habe ich nicht recht gehabt! *elliptisch:* dat (*sc.* sik dat anners het) well ik ock nitt seggen = es ist wol möglich. dat het wõt te seggen = dat het wõt op sik = das hat seine schwierigkeiten. sai maut ôme tiägen (oder tau) em seggen (*umschreibung des substantivs bei verwandschaftsverhältnissen, hier: nichte; vgl. ostfr. ômsegger = neffe*). glücke seggen = glück wünschen. (*Schwelm.*) wõt seggen op ümmes, jemand tadeln. – *alts.* seggian.

seggenswêrd, was des sâgens wert ist, bedeutend, viel. hä het nitt seggenswêrd gëten.

séien, *säen.* dat kamme wal sâien, àwer nitt pōten. (*berg.*)

sêke, *f.* urin.

sêken, 1. seichen. 2. flüssiges absondern, wie ameisen, kröten. dà het ne pedde geseckt, hier ist eine unglückliche stelle. *H. Teuth.* seycken, myghen.

sêkobbetse, *f.* = mîgampelte. (*Marienh.*)

sêl, *n.* seil. me het dat wêr nitt am sêl.

sêle, *f.* daneben min sail, 1. seele. 2. fig. das innere, z.b.: mark der feder, vgl. das rätsel von der feder. – *got.* saivala. *alts.* sêola.

sêlig, 1. selig. 2. trunken. – *alts.* sâlig.

selschop, *f.* gesellschaft.

sêlspinner, *m.* seiler. – *v. Höv. urk.* 41: selemekere.

seltsen, 1. sonderbar. du büs jà seltsen! 2. übel. is ug selten? *Grimme.* – *ahd.* seltsâni.

Fastnachtsp. 975^b: selsen.

selfanner, *selbander*, zu zweien.

selfenne, *n.* sahlband. – *Kil.:* selfende, selfegghe, selfkant, ora panni vel telæ. *engl.* selvage (*für selfedge*). self, *im Helj.* selbo, muss stoff, zeug, material bedeuten. selve bei *Wigg.* 2, 45 ist material, *holz.* selvar in grisei coloris qui selvar dicitur (*Seib. urk.* 531) wird self var, ursprüngliche farbe des materials, naturfarbe der wolle bezeichnen; selbo als rock Christi daher ungefärbter rock sein. selbo, selbst, ist das nämliche wort. – *Dortm. wandschneiderbuch* s. 23: selffende.

selfkante, *f.* 1. = selfenne. 2. rand, klebekruste des brotes.

selfsörger, *m.* selbstsorger. dat es en selfsörger, dà sörget men för sinen kijak (*schnabel*).

selwe, *f.* salbei. *wortspiel:* self (selwe) es 'n guæt krûd, àwer et wässet in allen gârens nitt. et wässet men då, bâ me frôe opstêt; vgl. *Tappe* 138^a.

selwer, **selwest**, *selbst.*

sêmære, *f.* (für sêmerle oder sêmerbe), *meeramsel*. (*Marienh.*) – merle ist merula.
sêmêle, *f.* (für sêmerle), *meeramsel*, *ringamsel*.
sêmesbûl, *m.* beutel zum auspressen des honigseims. *F. r.* 63.
sêmeŵe, *f.* (für sêmerwe), *meeramsel*. – vgl. *Westf. anz. V. 1368*: seemerbe.
sêne, *f.* säge. (*Lüdensch.*) – aus segene.
sêne, *f.* sehne. – *ags.* sinu.
sênen, *sägen*. (*Lüdensch.*)
senen, *segnen*. (*Paderb.*) – vgl. *renen*.
sêpe, *f.* seife. – *ags.* sâpe.
sêpen, 1. mit seife beschmieren. 2. *fig.* weinen. *F. r.* 25. (= sipen?)
sêpenspân, eine schelte. *H.*
sêpsluæder, seifenschaum. *K.*
sêr, *n.* übel, krankheit. *kwâd sêr*.
sêr, krank, böse. *an sin sêr bên binnen. H.* dat hêt hai op dat sêr bên nomen = *das hat er ans bein gebunden*.
sêrge, selig.
sêrgen (für sêdigen), sättigen.
sêrje, *f.* sättigung. (*Paderb.*)
sêszig, *n.* sechzig. ackermass von 60 fuss länge und 60 fuss breite im Bergischen.
sêtsôt, süsssprecher. (*berg.*)
setten (*præt.* satte, *ptc.* satt), setzen. enen drop setten = *anführen*. – *got.* satjan.
sêwâter, *n.* 1. seewasser. 2. nostock, *syn.* libbersê.
sêwen, sieben. *min sêwen! meiner seele*.
sexken in der beteuering: *min sexken! vgl. säks*.
si, *sich* (*dativ*). *Grimme*.
sicht, *f.* rücksicht. kaine sicht fôr ümmes hewwen.
sicht = sieged. – *Teuth.* sychte mit to meyen, *runco. Bielefeld*: plaggen sift, *plaggensense*.
sichtebûl, *m.* sichtebeutel.
sichthaken, ein haken der zur bildung der garben dient. *K.*
sichten, 1. sieben. *hâ hêt en gestell dertau, as wann de sûæge sichten well.* 2. ganz fein regnen. (*Unna.*) – *ch* für *f.* *engl.* to sift.
sick, sech am pfluge. *Kanstein.* {p.236}
sickse, *f.* ziege. *de frau hêt nitt sickse noch bock = gar nichts.* – *Wald.* zickse.
ssi-dâ, dort,
ssi-dai, der da.
ssi-dat, das da, jenes da.
ssi-düt, dies hier.
ssi-sô, so.
sid = sidder.
sîd, *f.* seite. *sîd-af*, seit ab, seitwärts.
sîd, breit. *van wîd en sîd. ags. sîde and vîde. ahd. sîto, laxe.*
ssid-hîr, hier. – *ssid* = ssi.
sid-nû, 1. so eben. *ik sin sid-nû noch dâ wêst.* 2. sogleich.
sid-sô, 1. so eben. 2. sogleich. *ik kuæme sid-sô.* – *s. ssi-sô*.
sidder, seit; *s. sinder*, sir. – *alts.* sithor. *mwestf.* auch sodder.
side, *f.* seide. *hai sall dâ niæne side spinnen.*
siden, seiden.
sidenhiæmken, *n.* seidenhemdchen, eine apfelsorte.
ssîæge, *Lüdensch.*: **ssîe**, *f.* ziege. *ein hirt bei Altena äusserte, man nenne das tier hitte, wenn man sich aber 'butt' ausdrücken wolle, sage man auch ssîæge.* – *Dortm. zolltarif v. 1350*:

schege. *Teuth.*: sege, tzeghe, gheyte. *Alten. statut.*: ziege.

siaged, *m. sense zum roggenmähen, s. sicht.* – *ags.* sîde für sighde.

siagedsnåd, *griff an einer solchen sense.* – *engl.* sneed.

ssīāgenkümmel, ? *kümmelblättriger harstrang.* peucedanum carvifolium. (*Siedlingh.*)

ssīāgenhiemel, *m. ohnmacht.* in den ssīāgenhiemel kuāmen. – *vgl. das synon. gōsehiemel und aus Cleve: mössenhimmel.*

ssīāgenranke, *f. geissblatt.* *syn.* hittenmairanke, ssīāgensluck, süchelte.

ssīāgensluck, *m. geissblatt.*

ssīāgenstert, *m. eine schelte.*

siākel, *f. sichel.* – *engl.* sickle.

siāker, *adj.* 1. *sicher.* 2. *gewisser, quidam.* min siāker = min sāks, *eine beteuerung.*

(*Schwelm.*) *adv.* vielleicht, wol. hai es siāker krank.

siākern, *sichern.* dai et het, dā maut sik siākern, *wird meist spöttisch von reichen leuten gesagt, die nicht viel verzehren.*

siēl, *sattel.* – *alts.* sedel.

sik siēlen op, *sich setzen auf.*

siēlküssen, *n. sattelküssen.*

siāmel, *f. semmel.* – *lat.* simila, *feinstes semmelmehl.* *mhd.* simile. *Teuth.*: semele, wegge, wytbroit.

siāmern, *sickern.* et siāmert ût dem berge herût. – *vgl. fries.* siame und sêrn (*seim*).

wahrscheinlich ist es das wort für hervorquellen des dickflüssigen bergöls.

siāmpel, *simpel, am kindisch werden.*

siāsen = sîsen.

ssiēt, ziēt, *m. sayet, feineres wollgarn.*

siāf, *n. sieb.* zu *Siedlingh.* unterschied man das grobe: ærsīf und das feine: mēlsīf, hai es dōrt siāf = *er ist bankrott.* – *ein starkf.* sīban wird durchgehn, hinübergehn bedeutet haben; *vgl.*

siāwen, *jenseits und Marien sīf.*

siāfen-jār-like-fīn, *eine gewisse blume.* *vgl. likefriss.*

siāwen, *sieben, zahl.* op siāwen hār. – *alts.* sibun. *mwestf.* siven.

siāwen, *jenseits.* he es half siāwen = *er ist toll und voll.* – *bedeutet eigentlich er ist halb*

jenseits sc. im totenreiche, welches sich die alten jenseits des grossen wassers dachten. die Engländer sagen dasselbe deutlicher mit ‘he is half seas over’ = er ist halb see über, vgl.

kopfüber. auch im namen Siebenbirgen steckt sieben = trans; es ist nichts als übersetzung von erdely orszag, transsylvania, (land) jenseit des waldgebirges.

siāwen-jārs-mēgede, *kriechender hahnenfuss, ranunculus repens.* – *heisst so, weil er schwer auszurotten ist, siebenjährige (vieljährige) mägdearbeit in anspruch nimmt.*

siāwenōgel, *gewisse blutschwären. (Elsey.)* – *man glaubt, sie hätten sieben häute und öffneten sich an sieben stellen.*

siāwenstærn, *siebengestirn.* – *Teuth.*: sevenstern, pleyades.

siāwentian, *siebzehn.* dā siffe jà alle siāwentian (*alle zusammen*).

siāwentig, *siebenzig.* bei Iserlohn siāwenzig (*achzig, niāgenzig*). *vielleicht sind diese formen mit hd. zig an die stelle von antsibunta, decas septima u.s.w. getreten.*

-sig, *adjectivendung für isk in mucksig, niādsig, politsig.*

sigæner, *zigeuner.* – *schwed.* zigenare. *ital.* zingano. *von dem ersten auftreten der zigeuner in Deutschland berichtet M. chr. 1, 89. 154. syn.* heiden.

sige (*compar.* sigger, *superl.* siggest), *seicht, niedrig.* bai sige stêt, fällt nitt hoge. *neben sige wird auch sigge gegolten haben, wie der ortsname Siggeloh (bei Sundwig) lehrt. sige hängt zusammen mit alts. sīgan, welches eine bewegung niederwärts ausdrückt.*

sigede, *f. niederung.* {p.237}

sigge, *f. seihe.*

siggen, *sehen*.

sik, *sich*. *pleonast.* sik in: dat hært sik op = *das geschieht nicht mehr, daran ist nicht mehr zu denken*. hä word sik verbost. (*Hattingen.*) – op sik kölsch, *in seiner kölnischen mundart*.

ssilât, *m. salat*. – *nach ital. insalata*.

ssilâtbohnen, *salatbohnen*.

ssilâterften, *salaterbsen*.

silwer, *n. silber*.

silwern, *silbern*. silwerne hochtîd.

silwernelle, *kuhname*.

silwertriäd, *kuhname*.

sîmeken, *katze*. (*Paderb.*) – *versetzt aus mîseken*.

simmelêren, *nachsinnen*. – *simulare*.

sîn, *sine*, **sinet**, *pron. poss. sein. für das femin. sine oft sîn, z.b. sîn môer, sîn dochter, aber immer sine frau, sine maged, sine dêrne. es dient zur umschreibung des genetivs, z.b. min ôme sîn gâren. bà dem fulen sînet liädig stêt. vgl. engl. the prince his house. Herrig arch. 23 s. 408.*

sîn, *vb.* (*præs. sî oder sin, büss oder büst, is oder es, pl. sîd oder sind; præ. was, wærs oder wærs, was, pl. wæren oder wæren; ptc. wesen oder wëst; imper. sî, pl. sîd*), *sein. ik sî mi fallen, ich bin gefallen (für älteres: ik hewwe mi fallen). ik sin dat vergeten. hai es bî mi wëst. bu es et? = wie geht es? bat es di? = was fehlt dir? bat sall dat sin? = was soll das heissen? hai es gar nitt op sin lîf = er hält sich nicht ordentlich, sauber. sô anmakens es et mi nitt = so viel lust zum anmachen habe ich nicht. hai es nitt pastôrs = er ist kein freund vom pastor. et es mi nitt der van = ich mag nichts damit zu tun haben. ەر vâ was un hoggte holt, ihr vater war am holzhauen, vgl. engl. she's been and robbed five hundred ladies, wie Dickens einen porter sprechen lässt. dà es kein seggen van = man kan davon nichts sagen; vgl. das engl. – nê, der es kain ûtkuamen med ემ. vi sind us te verwachten. ik was mi dat nitt te verwachten. dat was he sik nitt vermott; vgl. R. V. 654. Ellipsen: du büss! bai es (sc. fänger), sagen kinder beim fangspiele.*

sindes, **sindessen**, *seitdem*. – *sind, sidder regiert sonst wie hd. seit den dativ*.

ssindôert, **ssindau**, *tausendgüldenkraut. syn. santôr, sinögge. – entsteht aus Centaureum*.

singen (*præt. sang, sung, pl. sungen; ptc. sungen*), *1. singen. 2. singen, von der mücke. 3. zwischen (fr. frémir) vom wasser, ehe es kocht*.

singsang, *m. singsang*.

sinken (*præt. sank, sunk, pl. sünken; ptc. sunken*), *sinken*.

sinn, *m. 1. sinn. 2. gedanke. ik dachte in minem sinne. 3. wille, lust. bà tau hës du sinn? ik hewwe niën sinn dertau. hai hët der nitt viël van im sinn. êner hët sinn tau der môer, de andere tau der dochter. H. 4. ahnung. de sinne sachten 't mi = ich hatte ahnung davon. H.*

sinnen (*præt. sann, sunte; ptc. sunnen*), *sinnen, nachdenken. so vël sunte he nich. H.*

sinner, *f. Iserl.: zinder, schlacke. bei Hemer ein Sinnerauwer. – ahd. sintar. ags. sinder, n. mhd. sinter*.

ssinner, *m. centner. – Dortm. zolltarif v. 1350: cintener*.

sinnig, *sinnig, besonnen*.

sinnige, *adv. mit besonnenheit, daher sachte, leise. sinnige gân. – Teuth.: synlyck, gemecklick, sachte; vgl Magd. schöppenchr.: med sinnen = sachte, gelinde*.

sinögge, *tausendgüldenkraut. (Werl.) s. ssindôert*.

ssipel, *f. zwiebel. – Tappe 196^a: sypel*.

sipen (*præt. sêp; ptc. siäpen*), *triefen, sickern. – ags. sîpan, sâp, sipen. fries. sîpa, madeo. Kil.: sijpen, stillare, fluere. Teuth.: syppen, leycken, druypen*.

sipen, *n. und m., quellenreiches engtal mit einem bächlein. – Seib. urk. 940: syphen dey vord flutet to dem Aschove. also bächlein. Urk. des 14. jh. von Wetter: syphen. v. Höv. urk. 37:*

eyne sype (aus Curland 1483). Iserl. limitenbuch 15: biss an den katersiepen. ib. den siepen.

ib. 20: das siepen.

sippelnsåd, *f.* wurmsame, same des rainfarn (rainert). – *verderbt aus* zitwersåd, cinna, *vgl. altm. säwersåd, ostfr. sêfkesåd.*

sipsapp, sipp un sapp, *alles.* Jan Sipsapp. hai es med sipp un sapp wëg gân. hai hët alles med sipp un sapp. *vgl. folgende ähnliche ablaute:* himp hamp, kijack kajack, kix kax, krick krack, lipp lapp, pinke pank, pitten patten, sipp sapp sunne, sing sang, slipp slapp, snick snack, stimm stamm, stripp strapp strull, swick swack, tick tack, tri tra trull, fick fack.

siseblous-wurst (*in Hemer dafür* ssisbulons-worst oder zisbulons-worst), *eine {p.238} feine wurst zum auflegen auf butterbrod. Op de àlle hacke.*

sisekentret = kwengeler. *N. l. m.* 88.

sisemänneken, *n.* ein aus schiesspulver gekneteter kegel, der zum spiel angezündet wird.

sisen, *zischen, von angezündetem schiesspulver.* – *gr.* σίζεω.

si-sô, *1. nun gut! 2. sogleich. 3. so eben.* – *si wird = sieh sein. vgl. schwed. se så.*

sisseln, *1. säuseln. 2. zischen.*

sitten (*præt. sât, pl. sæten; ptc. sēten*), *sitzen.* dai wøl sittet, dä låte sin rücken. hä lätt en drop sitten = *er hält ihm sein versprechen nicht. H.*

skärsen, *kerngehäuse. H. s. scherse.*

slabberjux, *dünnere kot. K.*

släbberken = slabberläppken *könte aus mnd. slappbartken (meklenb. slappbärtchen) entstanden sein.* – *vgl. mnd. wb. s.v. bartken.*

slabberläppken, *n. tüchlein, welches man kindern verbindet, wenn sie essen sollen.*

slabbern, *beim essen und trinken etwas verschütten.* – *Kil.: slabben, fundere inter sorbendum. engl. to slabber.*

slåbrød, *n. brett um den dünger auf der karre festzuschlagen; syn. mistbrød. (Fürstenb. Siedlingh.)*

slacht, *f. 1. schlacht. 2. holzdamm am oder im wasser.* – *Kindl. Volm. 2, 220 (urk. v. 1299): que obstructio (mühlendamm in der Lippe) vulgariter appellatur slacht. Seib. urk. 245: sclacht. Schüren chr. 72: slachte, f.*

slachten, *schlachten.* guød slachten es men in 'r mond dä med 'ner r anfänget.

slächten, *einen holzdamm aufführen.* – *M. Beitr. 3, 419: schlachten.*

slachtensmåte, *schlachtbar, fett.*

slächter, *schlächter.*

slackerbênig, *schlenkerbeinig, wackelbeinig. K. S. 12.*

slackergêse, *pl. kraniche. (Warburg.)*

slackergöse, *pl. wildgänse. (Fürstenb. Brilon.) syn. sleggergöse.*

slackerig, *ne slackerige tîd. K. S. 10.*

slackern, *schneien, wenn regen dabei. K. S. 35.*

slackern, *1. zappeln, von fischen. 2. schlenkern. slackern med wõt, z.b. mit den beinen um etwas abzuschütteln. K. 3. taumelnd, wackelnd gehn. sai slackerden knick- und knackebenig hinner dem G. her. Galant. 38.*

slackert, slacker, *m. schlanker, lang und schwächig aufgeschossener mensch. lange slackert.*

slacks, *m. = schlackert. en langen slacks. Must. 49. ne lax un slax. Must. 25.*

sladacke, *klatschsuchtiges frauenzimmer, das sich viel ausser dem hause umhertreibt. K. die betonung lehrt, dass dacke der hauptbegriff und sla præfix oder bestimmungswort ist. s. sladacken.*

sladácken, *1. schnell laufen. 2. schnell sprechen.* – *syn. osnabr. jadackern. vgl. unser dacken.*

sladátsche, *f. schwatzhaftes weibsbild.* – *syn. kladatsche; vgl. datschen = ? daseken, delirare und Teuth. sladern.*

sladátschen, *plaudern, schwätzen.*

slade, *f. talung, bergschlucht.* – *slade wird auch heute noch zuweilen als masc. gebraucht.*

alts. slada. ags. släd, vallis. mnd. slade. f. und m.

sladder, f. schwatzhaftes frauenzimmer. K.

sladderig, lose, nachlässig, von kleidungsstücken. K. vgl. **sluaderig**.

slâe, f. = slade.

slâe, f. = slade, schwaden beim mähen. – es wird altwestf. sladhu, f. = ags. svadhu gelautet haben und liefert einen der fälle, wo sl mit sw wechselt. sladen und swaden werden verwandt sein mit schlagen, dessen bedeutung sie ursprünglich haben. vgl. mhd. slage.

slâen (præs. slâe, släss, slätt, pl. slätt; præet. slaug, pl. slûagen; ptc. slagen), 1. schlagen. de swâm slätt em op de birst. hä slätt dernà as de blinne nàm düppen (bezieht sich auf das topfschlagen). hä slätt dernà as de blinne nà der flaige. hä slätt drop as op âld îsern. hä slätt et an ên år. nu slätt der Dûwel int drîthûs: pastôrs juffer well all wîer ne blage. derber ausdrück der verwunderung aus dem vorigen jh. (Hemer.) hä slätt sik dör ne strâte, wo kaine lû sind. H. ût der ârd slân. wild slân = wilde streiche machen. de faite in den nacken slân = laufen. îsbân slân = slündern. sik med Göbbelsmann slân = vomieren. êr slân es verbân, äffer wîer slân nich. H. 2. schlachten. en swîn slân. (Iserl. aussterbend.)

slag, m. 1. schlag. hä het mærl slêge kriegen, as en iæsel te Unna. 2. stückchen. en slag swamm. 3. portion. hä het sik en guaden slag oppescheppet, vgl. beaucoup. 4. geschick. dat het em en slag. he het slag dertau. he es vam slage af. K. nu sin 'k dermed op'm slage. te slage kuamen = fertig werden. {p.239}

slagdârn, m. wilder rosenstrauch, rosa canina. andere westf. namen sind hiefe (besser hiepe, alts. hiopa), wiepe, kippelter. s. **kippeler**.

sik slagen (præt. slagede), 1. sich treffen, eräugnen. bu sik dat slaget. 2. sich machen, sich schicken; syn. slag hewwen. – vgl. holl. slagen, einschlagen, glücken.

sik slâgen = sik smiten.

slagregen, m. platzregen. – Magd. bib. Jes. 32: slachregen.

slaite, f. runde stange. pl. slaiten, so heissen die stangen, welche statt der sparren dienen, um darauf das dachstroh zu befestigen. – meklenb. slête. gehört wol zu slaiten, schliessen, ein latte mit vorgesetztem s ist es nicht.

slaken, abschlagen, sich vermindern, nachlassen. H. vgl. alts. slac. Kil.: slaeck. laxus, remissus. engl. to slacken.

slampamp, m. 1. schlamm. 2. widerlicher brei.

slampampe, unreinliche wirtin. K.

slampampelte, f. = slampamper.

slampampen, schlemmen, durchbringen. – Kil.: slampampen, slampen, slempen j. slemmen, ligurire. Note zur Magd. bibel: dar in den hagenen konde men slampampen vnde schwermen also by vns in den steden, dar Maria in den velden gnedich ys.

slampämper, m. schlampeizger.

slampe, f. nachlässiges liederliches frauenzimmer.

slampel, schlämpe, schlechter wässriger trank.

slamsack, m. schwätzer. – für slampsack.

slamsacken, schwätzen.

slander, holzgleitbahn, gleitbahn. – sollte damit engl. slander, verläumdung, zusammenhängen? vgl. glandern und **slündern**.

slânke, gewöhnlich nur dieser plur. von slank, krumme wege. rânke und slânke. vgl. **slenke**.

slânkern, die beine schwengeln, vom nachlässigen, affectierten gehen. K. vgl. slenkern und dörslânkern, sich durchwinden, durchhelfen.

slâp, m. 1. schlaf. 2. schläfe. (Siedlingh.)

slâpen (præt. slaip, ptc. slâpen), schlafen. hai slâpet as en foss. (Iserl.) hä slâpet as en post. H. de slâpende gicht.

slâpen für slâpend, tot, wenig brauchbar, vom buchenholze, welches lange gelegen hat.

slaper, *m. schläfer.*
slæperig, *schläfrig.*
slåpesfoss, *vgl. Lüdensch. pfingstgebr. und unser: hä slæpet as en foss.*
slåpinge, slåpunge, *f. schlafstätte. – verhochdeutsch schlafung.*
slåpkabuse, *f. bettkasten.*
slæpken, *n. schläpfchen.*
slæpken, *verb. deminut. von slåpen, im munde der ammen.*
slåplüse, *pl. schlafläuse. bitt di de slåplüse = bist du schläfrig. – auch nds.*
slåprock, *m. schlafrock. en hülten slåprock antrecken = zu bett gehen.*
slapp, *schlaff.*
slapp, *m. schlechte brühe, dünner brei. – altn. lap, sorbillum.*
slappen, *watscheln. slappede up seynen gausepatken wier int reämter. N. l. m. 33.*
slappermann *im reime knudeln un slappermann.*
slappermüøle, *f. = klappermüøle. K. S. 19.*
slappern, *auflecken. opslappern. – vgl. ahd. laffan.*
slappholt, *n. löffel.*
slåpfenster, *n. fenster am schlafzimmer.*
slatt, *altes kleidungsstück. es ist slaht in slachternutt. s. d. folg.*
slätt, *n. stück. slätt för slätt, stück für stück, von kleidungsstücken, hemden u. dgl. gesagt. – Teuth.: slett, doick, hulle. ahd. slaht, genus. mnd. slacht wurde zu slat (urk. v. 1488: in allen slaten nüt).*
slättken, *n. stückchen. jêdes slättken.*
slauten, *pl. schlossen. (Fürstenberg.)*
slaffitik, *m. flügel. bi de slaffitken krigen. – für slagfittik, vgl. ahd. slagifedara. nach nds. klafitg kann sla præfix sein. Magd. bib. fitk = fittig.*
slawe, *m. sklave.*
slawen, *sklavisch arbeiten. – Kil.: slaven, officia servilia facere.*
slawicke *im kinderspiele ? = schlachthexe. vgl. Z. d. berg. g.-v. X. s. 33.*
slê, *1. stumpf von schneidewerkzeugen und zähnen. 2. fig. et wôr em so slê. hä wôr so slê, er verstumte, ward verlegen. hä wôr so slê as wann hä leër frêten hädde. hä küømt so slê (langsam, zögernd) heran. gätt mi wêg med sau slêen blagen, dai sick't maus oppem koppe hacken lätt. Galant. 28. – Teuth. slee, plump of stump, onsharp. vgl. Helj. (Köne) 9919: thuo warth Simon Petrus san slêu an is muode.*
slecht, *1. schlecht. 2. krank. 3. simpel, schwachköpfig, blödsinnig. 4. = slê, verlegen.*
slêck, *f. schnecke. (Velbert.) – Pf. Germ. {p.240} 9, 19: slecco, limax. Kil. slecke, slacke, limax, cochlea. Teuth. snecke, slecke.*
sledde, *f. ein durch aushauen gemachter weg im walde, den man aber gern in die senkungen verlegt; daher wohl = slade. – engl. glade.*
slêe, slêerte, *f. schlehe. frucht des schwarzdorns.*
sleggergöise, *pl. wildgänse. (Siedlingh.)*
slêkvull, *gestrichen voll; syn. slêpvull. auch berg. slêkväll: minen kârf es slêkväll. – engl. sleek, glatt.*
slemm, *ausdruck beim kartenspiel. grôt slemm wêren. Grimme.*
slêmaüdig, *zaghaft. H. vgl. slê und des Helj. slêu an is mode.*
sik slên, *sik slînen, sich strecken und dehnen, sich lehnen. – alts. hlinon.*
slenke, *f. ein sich krümmendes bruchiges engtal. – vgl. slenken, sich einkrümmen. hd. schlinke. ags. slinkan. Heinzerl. s. 92: 'schlonk, m. 1. der schlund, die kehle. 2. ein enges quellenreiches tal.'*
slenseken, *mit knöpfen spielen. (Fürstenb.) – vgl. galinsen und linse.*
slênsk, *einer der sich streckt und dehnt, sich lehnt.*

slensse, *abendschule, ehed. in Breckerfeld.* – lat. silentium.

slêp, *adj. und adv. schief, schräg.* slêp den berg runner. – vgl. ags. slīpan, labi, wozu engl. slope und to slope. ahd. gleif, obliquus. zu gl = sl vgl. **slade**, **sledde**: engl. glade; slander, slündern: glandern; slyp: glyppe; sleàu (slô): glau.

slêpe, *f. diagonale.* ne slêpe iāgen.

slepedrait, *m. eine drahtsorte.* Alten. draithordn.

slêpen, *eine diagonale machen.* – to slope.

slêps = slêp. *H.*

slêpvull = slêkvull. *minen kōrf es slêpvull. (Gevelsberg.)*

slêwerlūd, *pl. mauerleute. (berg.)*

slêwern, *beim hausbau das holzwandgerippe mit lehm ausfüllen; schmieren. (berg.) – s. schleiwern.*

slich, *m. = slike. (Eckenh.)*

slichte, *f. kleister der weber.*

slichten, *1. mit slichte herrichten, bei leinweben. 2. glatt machen, z.b. eine stange, s. ûtslichtern.* – Ludolf 5: pomes dar de scrivere parment mede slichtern.

slick, *m. schlamm.* – ahd. slih, coenum. *Fasc. temp. 1^b: slijk = thon, lehm. Bruns beitr. 358: slyck.*

slick, *m. schlucken. man sagt von dem, der ihn hat, er habe gestohlen. H.*

sik slicken, **sik slickern**, *langsam gehn, stocken. dà slicket (slickert) et sik.* – vgl. engl. to slacken und oben **slaken**.

slickern, *1. kot spritzen. 2. etwas abschütteln.*

slickerig, *1. schmierig, fett. K. 2. glattzüngig. K. 3. wählerisch. dat es en slickerigen kærل = dem stêt nitt alles an. wird auch von wählerischen tieren gebraucht.* – vgl. ostfr. slick, *leckerer bitten.*

slîe, *f. eine krankheit (geschwulst) am euter, wol was in Niederhessen hünsche genannt wird, vgl. Myth. 1115. – slîe wird hier einem hlîa, ligge (windel) entsprechen; aus dem begriffe des einhüllenden konnte sich der einer geschwulst ergeben. ursprünglich eins sind hlîa, ligge; klîa, kligge; wlîa, lie; slîa, slie.*

slîen, *auf dem eise gleiten. (Weitmar.) syn. slündern.* – ags. slīdan. engl. to slide, to slither. *s. slündern.*

slîen, **slîen**, *m. schlitten.*

slîap, *m. schleppe, überhaupt was geschleppt wird, z.b.: en slîap holt.*

slîapelse, *n. = slîap. H.*

slîapen, *schleppen. fig. in: hā slîapede den stert un gong af (von einem hunde hergenommen).*

slîaper, *m. schlepper, beim bergbau.*

slîaphacke, *f. nachlässige person; vgl. kauhacke, pollhacke.*

slîaharke, *f. = smachtharke. (Fürstenb. Dortm.)*

slîapkunte, *träge, säumige, nachlässige person. K.*

slîap-mi-nā, *schlepp-mich-nach. slîap-mi-neàu küämt eàuk noch beàu, àwer stille steàun kritt nix gedeàun. (Iserl.)*

slîapsack = slîapkunte. *K.*

slîahtafitig, *verschlissen. Grimme.*

slîewerk, *n. ineinander verschränktes zimmerwerk auf den böden, um das dach zu befestigen. H.*

sligge, *f. planke am sliggentûn; syn. rigge.* – 1452: dat sling an der landwer. 1486: slyghe, frechtung. *Rud. Recht: slinggen. 1376: slyngen. R. V. 725: holten slinger. im 18. jh.: schliggen.*

sliggentûn, *m. zaun aus planken, welche horizontal in die pfosten gefügt sind.*

slike, *f. 1. regenwurm. 2. Schlange, im kinderreim.*

sliken (*præt. slêk, ptc. sliæken*), *schleichen. reda.: dai kann sliken un wenden; vgl. R. V. und*

Schevecl. {p.241}

slimm, *l. böse*. jo slimmer schelm, jo grötter glücke; jo krümmer holt, jo bēter krücke. 2. *schlau*. en slimmen jungen. – *Teuth.* scheyff, slym, to warss, obliquus. *holl.* slimb, obliquus. *Verne chron.* sclymme kleder, *schlechte kleider*, *durch die man täuscht*. *Völk. St. 3*, 651 (*Löwen*): slim = *schlau*.

slimp, *schlauheit*. med slimp; vgl. *Gr. Gr. 3*, 605.

slingdarm, *m. schlingdarm*. de junge het en slingdarm, *der junge ist ein vielfrass*.

slingen (*præt.* slang, *pl.* slängen; *ptc.* slungen), *schlingen*. – vgl. *Aesop.* 82: slingen = *sich winden, kriechen*.

slingerig, *zum schlingen geneigt*. (*Paderb.*)

slipen (*præt.* slêp, *ptc.* sliäpen), *schleifen*, *Teuth.*: slijpen, wetten.

sliper, *m. schleifer*.

slîpkōten, *m. schleifkotten*.

slippe, *f. schoss am frauenkleide*. ne frau kann mæ in der slippe üt dem huse drēgen, as de mann med vēr pēren 'rinfōren. op der slippe = *auf dem schosse*. – *Teuth.*: slyp, schoit.

slippen, *m. rockschoss*. – *Teuth.*: slyp, gheer. *Magd. bib. Sach. 8*: by der schlippen, *beim zipfel*.

slippen, *schlitzen*. de hase (*hexe*) slippede der kau 'et nūr. *der tierarzt slippt das pferd = schneidet ihm ein geschwür auf*. – *nebenform ist lippen*. pp = tt; slippen = slitten (*schlitzen*). vgl. *Teuth.*: slyp, reete, clave. *Seib. qu. 2*, 279: fig. slippen = *schneiden, schinden; ebenso Theoph. 1 (Hoffm.) 221*.

slippendregen, *welches am zweiten proclamationstage geschieht*; vgl. *märk. hochzeitsgebräuche*.

slippete, *pl. slippeten. schlippenwurz, polygonum bistorta, wiesenknöterich oder lauche. die blätter desselben werden gegessen*. (*Lüdenscheid.*)

slippslapp, *m. dünnes, schlechtes getränk, dünne suppe*. – *engl.* slipslop.

slô (*spr.* sleàu) = *glau, vom gesichte*. (*Siedlingh.*)

slobber, *schmutzige brühe, trank für schweine*. *K.*

slocks, *nachlässiger, schlottriger mensch, bornierter mensch*. *K.*

slocksén, *nachlässig gehen*. *K.*

sloddern, *verschütten, von trockenen sachen*. *H.* vgl. **slabbern**.

slōker, *n. gerät des mähers; syn. slōkerfat, sluøderfat*.

slōkern, *schlottern, von schuhen*; vgl. *locker, sluck*, bei *Dasyp.* luck.

slōkerfat, *n. = slōker*.

slōpe, *f. schlaufe an der tür; s. torhaken*. – vgl. *Helj. slopian. engl. loop*.

slōr, *f. schlotteriges frauenzimmer*. ne slōr vanner dêrne. – *Kil.*: sloore, sordida ancilla, serva vilis, ignava. *nds.* slurtje. *mnd.* slor, *m. = schlendrian. Hoffm. findl. 43*: den olden slor waren, *servare vetusti moris superstitionem. Staph. 2¹ 225*: de olde slōr. vgl. **slōren**. *mnd.* slâr, *faules geschöpf*.

slōr, *schwacher kaffee, viehtrank*. – *nds.* plōr, *m.*

slōren, *schlendern, langsam sein* ik hewwe derinne 'rüm slōrt. ik slōrte lankam der hinner her. *Gr. Tüg 89*. – *Kil.*: sleuren, sloren, trahere, verrere, humi protrahere. *wie bōren auf altes burjan, so weiset slōren auf slurjan*.

slōrp, slōrpen, slōrps, *m. tiefe schnittwunde*. – vgl. *mhd. slurk und schwed. slarrig*.

slōrren, *slōrwen, m. abgetragener, niedergetretener schuh*; vgl. *slurren, sluffen*.

slōrwig, *schlotterig, von schuhen*. – vgl. *schwed. slarrig, zerlumpt*.

slôt, *m. kleine pfütze mit schmutzigem wasser, mit wasser gefülltes loch im fahrgeleise*. êrst enen ân un dann de mē utem slôte, sagg de bûr. – *Teuth.*: sloit, poil. *Hoffm. findl. 43*: ein diepe slôt, *profundioris luti volutabrum, coenosa vorago. ahd. slôte. Völk. St. 1*, 18^b: schloot, graben.

slōt, *n. schloss. pl. slōter.* – *Teuth.:* slot.

slōtenträmper, *m. pfuhltreter, einfältiger mensch. K. S. 96.*

slōwitt, *schlossenweiss. K. – nds. slotewit.*

slubbermēlke, *f. = plunnermēlke. (Marienh.)*

slubbern, *schlürfen, auflecken, vom vieh. – ostfr. slubbern, mit geräusch schlürfen. isl. slupra. dän. slubre.*

slubbert, *m. schlucker. en guæden slubbert. – dän. slubbert, flegel, esel, bärenhäuter. engl. lubber, lobber, tōlpel; vgl. Myth. 492. zu auslautendem t vgl. malmert.*

slûbietsk, *heimtückisch bissig. – Schichtb. slubetsche wulve. osnabr. glûbietsk, lauerbissig. slû = glû, s. slēp.*

slucht, *f. (für sluft), schlucht.*

slüchten, *im walde eine grenzschlucht hauen, den berg afslüchten.*

slüchtern, *(für slichten), die dürren überflüssigen zweige von den bäumen hauen. K.*

sluck, *m. 1. schluck, haustus. Kil.: slock. 2. schlucken, singultus; syn. slick, sluckup. {p.242}*

sluck, *m. mark, in pflanzen; "in knochen. H." vgl. luck, locker.*

slucker, *n. slōker, slōkerfatt. (Siedlingh.)*

sluckerig, *naschhaft, auf leckerei versessen, s. slickerig. – Kil.: slokerigh, gulosus.*

sluckern, *schluchzen. (Elsey.)*

sluckern, *naschen. ût der taske sluckern.*

sluckertaske, *f. näscher, näscherin; vgl. plûdertaske.*

sluckup, **sluckuppen**, *m. schlucken, singultus. (Balve.)*

sluæder, *m. zu schaum geschlagene seife, sêpensluæder. – hd. schlotter.*

sluæder, *in kraigensluæder, mistel; vgl. sluædermaus.*

sluæderbrauk, *m. schlotterhose. schelte.*

sluæderbüske, *f. = sluæderbrauk.*

sluæderkappes, *m. weisskohl der keine festen köpfe gebildet hat.*

sluædermaus, *n. die eingemachten losen blätter des weisskohls.*

sluæderig, *schlotterig, nachlässig.*

sluædern, *1. schlottern, 2. schlotterig gehen. 3. schlendern, vgl. kluædern.*

slüætēl, *m. schlüssel.*

slüætēlken, *n. schlüsselchen. 't schlüætēlken soiken = ballstoppen, ein kinderspiel. (Siedlingh.)*

slûg, *mager wie ein hund, hager. H. es scheint = slûdig, kob. schlüttig, schlank.*

slûk, *m. 1. speiseröhre, Kil.: sloke, gula. 2. = sluck, schluck, haustus und = sluck, mark. – vgl. hd. schlauch. 3. slûk, der letzte im spiel. H.*

slûk, *m. (? = sluddik), weisskohl, der nicht zum kopfe geworden ist.*

slûken (*præt. slôk, pl. slûaken; ptc. slōken*), *schlucken. – Tappe 104^a: geslocken.*

slump, *m. zufall, glück. rump slump, mit schnelligkeit, im nu. – Tappe 117^b: slump.*

slundern = *slündern. (Fürstenb.)*

slündern, **slünnern**, *gleiten auf dem eise. – entstanden aus slindern; syn. slîen. synonyma: berg. îsbân slàn. waldek. glängeln, glundern, glüngeln. hess. glanern, glängeln, glanzern, riden, riten, reideln, schaweiten, schuben. ostfr. glandern, glinsen, schliddern, schlidderken. nds. schurren. altm. schurren, slidder. schles. kasceln, schliddern. preuss. schlendern, schurren. hd. (Frisch) schleifen, vulg. schlittern. engl. to slide, to slither. holl. sulle. schwed. slå kana.*

slûne, *n. (berg.) slûn, schlûn, f. misratenes stück arbeit, ausschuss, abfall. de beste mester maket ne slûne. (Lüdensch.) – vielleicht = mhd. sliune, f. eile.*

slüngel, *m. schlingel – schwed. slyngel.*

slünnerbâr, *f. gleitbahn.*

slunts, *m. pl. slüntse, schmutziges, zerrissenes kleidungsstück, lappen. – Teuth.: slunt, sump, adelpoil. nordfr. slont, lumpen.*

sluntse, *f. schlumpe, nachlässiges frauenzimmer.*
sluntsig, *nachlässig, schmutzig.*
slupp, *pl. slüppe. haken am hamen des pferdes.*
slurig, *mutlos. – ostfr. slurig, traurig, niedergeschlagen, von tieren welche die ohren hängen lassen.*
slurk (? = *sludderk*), *zerrissenes zeug, lumpen. H.*
slûsâr, *schelte. en slûsâr vam kær, ein kopfhänger. – vgl. slurig.*
sluse, *f. schleuse. – lat. exclusa.*
slusekolk, *m. wasserloch unterhalb einer schleuse.*
slute, *f. steinerner krug. – Vilmar: schlutte.*
sluten = *slaiten, schliessen.*
slutens, *was man schliessen kann. wat slutens. H.*
slûter, *m. 1. schliesser. 2. brauer- oder bäckerknecht. – Teuth.: sluyter, sloeteldreger. Cod. trad. westf. 1. 134: sluter.*
sluff, *m. alberner mensch. 2. schlucker. arme sluff. – Kil.: sloef, homo sordido sive horrido cultu.*
sluffen, *m. ein hinten ausgeschnittener leichter pantoffel; verschieden von slorwen, der schlechter und schwerer. – mhd. sliufe.*
sluffen, *1. auf schluffen gehn. 2. saumselig sein. H.*
slüffken, *n. kleiner pantoffel.*
slüffkenjagen, *n. ein altes spiel, welches ganz mit dem engl. slipperhunting (Vic. of Wakef.) übereinstimt (Grafsch. Limburg.)*
smacht, *m. hunger.*
smachedag, *m. fasttag. de fule hêt alle dage sundag, âwer siôwen mål in der wêke smachedag.*
smachten, *m. hungern. et es bêtter drop te wachten as te smachten.*
smächterig, *hungrig. so smächterig as en wulf, – as en rûe. et es 'ne smächterige tid.*
smächterigge, *f. hungerleiden. {p.243}*
smachtharke, *f. hungerrechen; syn. sliøpharke.*
smachtlappe, *hungerleider. schelte; vgl. schandlappe, smørlappe. brødschap wâr di, smachtlappe kritt di.*
smachtraimen, *m. hungerriemen. Gr. gesch. d. d. spr. 1, 152.*
smacke, *f. 1. backenstreich. s. macke. – Teuth. smack, slach. Kil.: smacke, concussus, plaga. engl. smack, schmatz. ? got. smakka, feige. 2. butterbrot, schnitte. buøtersmacke.*
smacken, *hörbar essen.*
småd, *schmach. K. S. 56. 81.*
smadder, *weicher schmutz, kot. – lat. mador.*
smadderig, *schmierig.*
smaddern, *mit schmierigen sachen hantieren.*
smâk, *m. geschmack. et es nitt râk of smâk derane.*
smâken, *schmecken. dat smâket nâ mæ, davon mag ich mehr essen.*
smâl, *schmal.*
smâlächler, *m. einer der überall mitessen will. Grimme.*
smâlhans *im spr.: dà es smâlhans küøkenmester.*
smallekuck, *dünne, magere speise. – vgl. engl. small-beer.*
smållôk, *n. schmallauch; syn. møriggenzipeln.*
smålt, *n. schmalz. he es noch guød bi smålte. mnd. smolt.*
småltbuøter, *n. brot mit schmalz. geduld un en småltbuøter.*
småltstücke, *n. = småltbuøter.*
smand, *m. rahm. bà me vørhø te viøl van küert, dà gêt de ganze smand van. Op de àlle hacke*

34. – *Teuth.*: smant, rome, vet van der melk. vgl. *alts.* mad, mitis. *d. spr.* 1002 wird es vom böhm. smant hergeleitet.

smandbûl, schelte. Grimme.

smandlecker, m. 1. eine art schmetterling. (Marsb.), vgl. **molKentôwer**. 2. wiesel. (Siedlingh.)

smandmelk= âldmôlkig. (Siedlingh.)

smâs (? = süssmâls), früher, ehemals. (Siedlingh.)

smêke = smicke, rute, dünne gerte.

smêkig, übelschmeckend, anrühig, vom fleische. – vgl. *engl.* smatch, nachgeschmack.

vielleicht sm für sw, so dass *ags.* svecc, m. odor, sapor und *alts.* swek damit zusammenhängt.

smelten (*præt.* smolt, *ptc.* smolten), schmelzen.

smengen = smenden, smennen.

smengedüppen, n. topf zur sahn. Grimme.

smennen = smenden, 1. rahm gewinnen. 2. rahm abnehmen. bai med dem mule smennet, kêrnt med dem æse.

smêr, n. schmeer. dà es kain smêr bi te lecken. sik bi ümmes int smêr leggen. – *ags.* smeru, n. *alts.* smer. *altn.* smiör. *Teuth.*: smalt, smeer, vet. *köln.* smeer, m.

smêrbûl, m. schmeichler; vgl. **smêren** und **lûagenbûl**.

smêren, 1. schmieren. en buøter smêren. ênem wot oppet buøter smêren = einem eine pille geben. ênem wot üm den bârd smêren = einem den bart streicheln. dat gêt asse gesmêrt. de hacken smêren = den reissaus nehmen, vgl. *dän.* smöre haser. 2. schmeicheln. an ümmes smêren. üm ênen smêren; vgl. *mhd.* smieren, lächeln; *engl.* to smile. – *ags.* smervjan, smerjan. *ahd.* smerwan, smiran. *köln.* smeren, lächeln.

smêrig, 1. schmierig. se es so smêrig, wamme se an de wand smitt, blitt se derane hangen. 2. vorteilhaft. en smêrigen hannel; vgl. **smêrkôp**. 3. schmeichlerisch. *adv.* smêrig kûern.

smêrkättken, n. schmeichelkätzchen.

smêrkôp, m. vorteilhafter kauf. hä het en smêrkôp dân.

smêrlappe, m. schmieriger, unreinlicher mensch; vgl. **smachtlappe**.

smêrleke, f. wiesenampfer, rumex pratensis.

smêrspån, m. kelle der mauerer; syn. trûfel.

smêrt, m. smêrte, f. schmerz. – *ahd.* smërza, f.

smêrtaske, f. schmeichler, schmeichlerin.

smêrten, schmerzen.

smêrfinke, f. unreinlicher mensch. K.

smêrfix, = smêrfinke, K.

smêrwinkel, m. specereiladen.

smicke, f. rute. (*Lüdensch.*, berg.) – *Teuth.*: geyssel, sweepe, smycke. *köln.* smicke, f. flagellum. *engl.* switch. es hängt wol mit smacken, klatschen, *dän.* smække, klatschen, schlagen zusammen.

smickelbrocken, pl. das von einem gastmahle übrig gebliebene. *H. Kil.*: mickelbrocke, bolus qui deglutitur uno haustu, bolus lautus.

smicken, mit einer rute schlagen. *H.*

smidig, schmeidig, geschmeidig. smidigen brî. smidigen sinn. hä es so smidig, me kann ne üm en fingerken draigen. – *Teuth.*: smydich, morwe.

smiød, m. schmied. hä gêt med as de smiød van Bilefeld. {p.244}

smiøder, m. dünner, magerer mensch. – *Kil.*: smeer. *fland. j.* teer, tenuis exilis. – wol für smirder, vgl. *schwed.* smärt, schlank, schwächtig, dünn; *engl.* smart.

smiøderig, (*Schwelm.*: smietterig), dünn, schwach. ne smiøderige dêrne.

smiødskättken, n. schloss. dat sall ächter smiødskättken. vi wellt smiødskättken dervot hangen.

smiøle, f. schmiele, aira. dat es jüst as wamme ne smiøle int balkenløk hänget. ik well mi

nioue smiæle dör de nase trecken låten, vgl. *franz.* passer à qn. la plume par le bec. – *ahd.* smaliha, myrica. *mhd.* smelege.

smiælenstriæper, *m.* grasmücke.

smiælentrecker, *m.* grasmücke. (*Weitmar.*)

smiæn, *schmieden.*

smige, *schmeichelnd.* *Grimme, Galant.* 5.

smiæt, *m.* schmiss, wurf. en smiæt wëges, ein steinwurf weit. en smiet ût der hand es dem Düwel befolgen.

smiralien, *pl.* stoffe zum schmieren. *H.* – ? *Teuth.* smerille. hybride bildung nach materialien, naturalien, victualien.

smît-den-kærl, name einer biersorte im märchen.

smite, *f.* 1. schleuder. 2. stock mit spalt, worin ein stein zum werfen gesteckt wird, syn. smîtraue.

smîten, (*præt.* smêt, *ptc.* smiæten), *schmeissen, werfen.* smiten gân oder biækstêrte smiten gân, vom arbeiter, der zur strafe einige zeit unbeschäftigt gehen muss, vgl. *westf.* libberkenfänger, lerchenfänger, müssiggänger, aber auch mutwilliger mensch. ênem wot in den wëg smiten, einem hindernisse in den weg legen. de schoken smiten, beim gehen die beine werfen.

(*Altena.*) ansmiten, rasch anziehen. smiffi ock unsen küasikân. (*Altena.*) ne juffer smiten, einen stein so werfen, dass er wenigstens an zwei stellen die wasseroberfläche berührt; anders heisst es: ne hôr smiten; vgl. dâ gêt int water = das ist eine hure.

smîtleer, *n.* schleuder; syn. smite.

smît mi nitt, wachtelruf.

smîtraue, *f.* wurfstock.

smitte, *f.* schmiede.

smô, für smôde, weich, geschmeidig, von leder, händen, charakter. he wôr gans smô, er bequemte sich. – *ags.* smêdhe, smœdhe. *Regelprogr. Goth. Arzn. 11:* smode vothe. *Völk. St. 1, 238:* smœde. *engl.* smooth. *Vgl. mnd.* swoede und den wechsel von sm und sw.

sik smôkeln, diebisch schleichen, von der katze. (*Siedlingh.*) – vgl. *ostfr.* smuckeln und unser snaigen = smuogian.

smôken, schmauchen, rauchen. – *engl.* to smoke.

smôker, *m.* berauchtes, beschmutztes buch.

smôksk, der gern raucht.

smôren, smorren, *m.* schmarre, wunde. – *Verne chr. 19:* smarche.

smuck, *m.* schmatz, kuss. – vgl. *Soest. Dan. 88, 107:* drucken und smucken. *Völk. St. 3, 35:* smuck, kuss. *Tappe 142^b.*

smuckel, *m.* schelte. en âllen smuckel. *Muster. 58.*

smückelken, *n.* küssenswertes kind. kosewort.

smuckeln, anhaltend küssen.

smucken, klatschen. – vgl. *Halbsuter:* smucken sinen wadel, vom löwen.

smûdel, *m.* schmutzige person.

smudelig, unreinlich.

smuden, smuren, 1. schmoren. *K. S. 92.* 2. von der drückenden wärme, die in einer stube durch kochen erzeugt wird. – vgl. *ags.* smorjan, suffocare; *engl.* smother.

smuæderig, *adj. u. adv.* drückend warm. smuæderig warm. – *hd.* schmutig. an der Mosel: schmudie, drückend heiss.

smuæderlachen, schmunzeln; syn. smûskern. – *Teuth.* smuytzlachen. *engl.* smooth.

smunzer, *adv.* schmunzelnd. lachere smunzer. *Grimme.*

smûskern, schmunzeln. (*Paderb.*)

smûstern s. **mûstern**.

snäbbel, *f.* 1. mund. dem gêt de snäbbel as wann hä en stück van der entekefuot frëten hädde.

2. vorlautes junges mädchen. – das wort ist wol aus snäbbeln gebildet.

snäbbelig, geschwätzig, vorlaut.

snäbbeln, schwatzen. – zu snabel.

snack, m. pl. snäcke, schlag. – für smack.

snack, 1. schlank. so snack un so snår, Reim. 2. schnell.

snacke, f. l. peitsche. 2. schnitte. – für smacke.

snacken, 1. klatschen mit der peitsche. auch sonst in de hänne snacken. 2. schlagen. Gr. tüg 83; vgl. tausnacken (de dōr). – für smacken.

snackenblaume, f. roter fingerhut. (Volmetal.)

snacker, m. mensch der seinem vergnügen nachgeht.

snäckling, heranwachsender jüngling von 15 – 19 jahren. K.

snackrose, f. 1. roter fingerhut. 2. königskerze. H. {p.245}

snäcksken = snücksken.

snåd, n. eingeweide des hasen. – ags. snædel.

snåd, f. 1. grenze, gehauene schlucht; syn. snaise. 2. linie, 't mott timmert sin nå måt un snåd. Muster. 24. – Urk. v. 1612: snade und snode; ältere urk. snêde; vgl. **snêd**.

snåd in siæged-snåd, sensengriff. = ags. snæd, falcis ansa. engl. sneed.

snadern, **snatern**, 1. schnattern, von gänsen. 2. von dem laute, welchen die ente macht, wenn sie mit dem schnabel im wasser sucht. 3. schwatzen. Völk. St. 3, 194.

snådstên, m. grenzstein.

snâe, f. (zu Fürstenb. snâe), rispe des hafers. – für snage, vgl. ahd. snaga, navis rostrata.

snâel, m. pl. snâele, schnecke. (Lüdensch., Attendorn.) de hase un de snâl kuomet like frô an maidag. – für snagel; vgl. engl. snail.

snâellecker, m. vgl. Lüdensch. pfingstgebräuche.

snagel, m. schnecke.

snagelfett, schneckenfett.

snàggen = snaigen. (Fürstenb.)

snaien = snaigen. katten dä nitt snaiet, dä muset ock nitt.

snaigen, mausen, kleinigkeiten z.b. esswaaren stehlen, von menschen, katzen, hunden. sn = sm, wie schweiz. schmäugen (doch auch schnäuggen, alem. kinderl. p. 291) lehrt. es hängt also mit smiugen, schmiegen, zusammen und bezeichnet eigentlich das sich schmiegende schleichen der katzen, wenn sie stehlen wollen. – dän. snage.

snaigesk, diebisch, von dem, der hang hat, kleinigkeiten zu mausen. snaigeske katte.

snaise, f. 1. stange, woran fleisch zum räuchern aufgehängt wird. siøwen es ne snaise vull, vgl. siøwen es en galgen vull. 2. ausgehauener gang im walde, schneuse, franz. laie. 3. dohne, syn. strick. (Fürstenb.) 4. lang und schwächig aufgewachsener junger mensch. K. – vgl. ags. snâse, veru, was zu snîthan gehört, mnd. snese, z.b. snese anguillarum, Münst. beitr. 2, 113. aus dem begriffe ramus entwickelte sich der zahl von gegenständen, die daran gereiht wurden, im norden 20. vgl. **wälbartensnaise**, mhd. sneise = schnur und sneisseln.

snaisebôm, m. grenzbaum.

snaisseln = ûtslichten.

snâk, m. pl. snâken und snäcke, 1. spass. he maket allerhand snâken. N. l. m. 49: schnäcke. 2. spassmacher.

snalle, f. 1. schnalle. 2. hure, ne àlle snalle.

snallen, obscön. dä lätt sik snallen.

Snapp, Ortsbez. am Snappe. – Kil.: snap, raptus, interceptio.

snapp in hiæmedssnapp, eins der beiden stücke eines hemds.

snappband, ernte in der der häufige regen nötigt das getreide zu schnappen. K.

snappen, 1. fangen, z.b. einen ball; engl. to snatch. 2. zu beissen suchen. de rûe snappet di in de bêne; engl. to snap. 3. von atemsnot. hä snappet nå me åm.

snäppken, 1. vorlautes kind: vgl. **sik versnappen**, **vōrsnappen**. 2. ein spiel, welches kleine mädchen mit drei steinen und einem knicker spielen. in dem augenblick, wo der knicker in die höhe fliegt, müssen die kleeblattförmig gelegten steinchen vom boden aufgenommen sein und der zurückfallende knicker mit derselben hand aufgefangen werden. (Brilon.) syn. kippen. 3. der kleine finger, im kinderreime: 'klain snäppken well et seggen', was sich an die bedeutung 1 schliesst.

snâr, f. schwiegertochter. (Eckenh.)

snâr, schnell, als adj. veraltet: so snack un so snâr. völsr. als adv. noch sehr gebräuchlich.

snarre, f. schnarre, schnarrwerkzeug, welches rund gedreht wird und von kleperke unterschieden werden muss. (Siedlingh.) syn. ratel.

snarre, f. doppelter krammetsvogel. grote snarre. (Balve.)

snarren, beissen wollen, umsich schnappen. hä snarrede üm sik as ne biäteltiawe. syn. snappen, snawwen.

snarren, s. ansnarren. – Teuth.: snarren, snawen, wretlik callen. Kil.: snarren, fremere, strepere, murmurare.

snateln = schellen, z.b. kartoffeln. (Miste.) vgl. **snêtelen**.

snauk, m. pl. snaïke. 1. hecht. en snauk fangen = ins wasser fallen. H. 2. ohrfeige. sik en snauk fangen = eine ohrfeige bekommen. 3. begieriger mensch. H. Tappe 41^b: snoeck.

snawel, m. pl. snēwel. 1. schnabel. 2. haferrispe.

snê, m. schnee. de fine snê es fōr de riken. christag im snê, ostern im klê.

snêbôm, m. grenzbaum. (Deilingh.) syn. schaldbôm. – snêd. {p.246}

snêd, grenze. – mnd. snede.

sneggern = klüten. (Siedlingh.)

snêhōp, m. schneehaufen. de wind waiget wōl snêhōpe binên, āwer kainen dicken nacken.

snêkærl, m. schneemann.

snêkiker, m. schlüsselblume. (Lüdensch.) ? schneeglöckchen.

snêklocke, f. galanthus nivalis. (Brilon.)

snell, schnell. snelle Peter = snelle Kàtrine, durchfall.

sik snellen (præt. snalte, ptc. snald), sich beeilen. – Magd. bib.: snelde sick.

sneppe, f. schnepe.

snêplocke, f. schneeflocke. – Teuth.: sneeplock, floccus.

sik sneppen, sich mausern.

snērken = ansnauen, von kindern.

snērkerigge f. das anschnauen.

snêteln, schälen. (Unna.)

snēter, f. schnabel, mund. hâld de snēter. – snētern. Kil.: snater, garrulitas.

snēterig, schwatzhaft, vorlaut.

snētern, 1. schnattern, von der gans. (Elsey.) 2. schwatzen, "mit einem widrigen gellenden tone vieles und unbedeutendes sprechen. H."

snêwater, n. schneewasser.

snîbank, f. für snîdbank, schneidlade zum futterschneiden.

snickeln, gelinde klatschen mit der peitsche. deminut. zu snacken.

snicksnack im rätsel = schwanz.

snicksnack, m. ein variirendes schnacken mit der peitsche. dai kann en snicksnack maken.

snick un snack, alles.

snîdbüen, n. boden, wo hâckerling geschnitten wird.

snider, m. 1. schneider. 2. libelle. (Elsey.) blinne snider. (Weitmar.) 3. ein junger fisch. (Limburg.)

snidercourage, f. bohnsuppe. (Witten.) – anderwärts krätze.

sniderstündken, n. dämmerung.

snîdholt, *n.* schneidholz.

sniəd, *m.* 1. schnitt. 2. schneide. 3. gewinn. en sniəd maken.

snîen (prät. snêd, ptc. snîen), 1. schneiden. 2. verschneiden. hä lôpet as ne gesnîene tiêfe. *H.* 3. aufschneiden, grosstun. 4. in de locht snîen, *vergebliche arbeit tun, arbeiten und nichts verdienen*, vgl. auras verberare. sik snîen, *sich irren*. du sasti snîen! *berg.* jo, snîd dek! *daraus wird nichts!*

snîen, **sniggen**, *schneien*. dat was mi in de hand snîen, *das kam mir ganz gelegen*. dat was mi in de hand snigget. (*Arnsberg.*) ik låte mi wøl op'n kopp, äffer nich int herte sniggen. *H.*

sniggelgôs, *f.* schneegans, wildgans.

snippel, *m.* schnitzchen, stückchen. – *alt.* snepill, segmen; vgl. schniepel = *frack*.

snippeln, *schnitzen*. de klaine junge snippelde an me stücke holt. bonen snippeln; *syn.* snîen. – *Kil.*: snippen, snipperen, resecare, secare, incidere. *engl.* to snip.

snirpsch, *scharf, vom winde.* *H.* – wie ein r zu ə werden kann, so sind meine landsleute geneigt, ein ə durch r wiederzugeben. dies wird auch im vorliegenden falle geschehen sein. sniəpsch ist schneidend, vgl. *Kil.*: sneppen, vrere, sive adurere frigore. sneppende wint, aura vrens, ventus gelidus. vgl. noch schnippisch.

snitseln, *pl.* = sniffelten.

snittler, *m.* schnitzler. kinderreim.

sniffeln, *schneiden*, z.b. bohnen. (*berg.*)

sniffelte, *f.* = hutsel.

snô, **snoi**, *schnöde.* *K. S.* 50.

snobberliəpel, *m.* = snuəderliəpel.

snode, *comparât.* snoeder, *schlecht, von einem pfandstücke.* *Alten. statut.*

snøe *f.* = snør, *sohnesfrau.* *H.*

snöggelig, *leckermäulig.* *K. S.* 46.

snöggen = snaigen, wie kögge = kaie.

snôkern, *schnuppenn.* herümm snôkern, *lüstern umher schnuppenn oder suchen.* – *Frisch 2, 216:* schnôkern, investigare, odoratu quærere.

snôr, *f.* schnur. – *ahd.* snuor. *das r bewirkt, dass hier aus uor ein ôr wird.*

snøt, *f.* schwiegertochter; *syn.* snår. – *lat.* nurus.

snôren, ? *in wilder ehe leben.* bai lûget, dai stielt; bai hôrt, dai snôrt. de pastôr lait kainen taum åwendmåle, dai med hôren un snôren te dauen hadde. "hôren un schnôren = *alles schlechte tun.* *H.*" vgl. snorre, **snurre**, *vetus, pellex.* *Kil.*

snôren, *schnüren.* – zu snôr, also = snuorjan. s. **insnôren**.

snörgel, *m.* unreine tabackspfeife, vom tone.

snörgeln, *vom tone, den eine unreine pfeife hervorbringt.* – vgl. *Frisch 2, 216:* schnorgeln, *durch die nase reden.*

snørken, *schnarchen.* – vgl. smørre = smarre.

snørken, *n.* liebchen. – *deminut.* von snôr.

snôrlîf, *schnürleib.*

snott, *rotz.* (*Paderb.*) – *Kil.* : snot, mucus, pituita nasi. {p.247}

snöff, *m.* pfipps der hühner. (*Fürstenb.*) – *Kil.*: snof, singultus, rheuma, catarrhus.

snowen, *lust.* dà heww' ik schlechten snowen tau. *Grimme.*

snowwen, *vb.* von einem, dem der rotz aus der nase hängt.

snöwwer, *m.* = snuəderliəpel.

snubben, *m.* = snûwen, schnupfen.

snuck, *m. pl.* snücke, *schnurre, anecdote.* – vgl. snack.

snuckeler, *m.* leckermaul.

snuckern = snuckern. *F. r.* 46.

snücksken, *n.* schnurre, anecdote.

snuæder, *für snudder, m. nasenschleim. – ahd. snûder.*

snuæderig, *rotzig, auch fig.*

snuæderhân, *m. wird der truthahn in einem Schwelmer kinderreime genant. – vgl Schiller z. tier- und kräuterb. 3, 18.*

snuæderliapel, *m. rotzlöffel.*

snuædern, *rotz aus der nase lassen.*

snuækel, *m. = snürkel.*

snupp, *hui, nu. im snuppe. H. vgl. Hans Sachs: in einem schnipp vnd augenblick.*

snuppdig, *im nu, auf der stelle. sô snuppdig.*

snuppdifuck, *auf der stelle, plötzlich und ohne mühe. sô snuppdifuck. snuppdifuck drai kânkes. snuppdifuck dà was he feddig.*

snuppen, *naschen. K. – Kil.: snoepen, catillare, ligurire.*

snupps, = snuppdig.

snürkel, *m. schnörkel. schrutensnürtel, die schnabelhaut des puters.*

snürkeln, *schnörkeln. sik inên snürkeln, sich zusammenziehen. – vgl. ahd. snerfan.*

snurre, *f. ein spielwerk der kinder, bestehend aus einer ausgehöhlten grossen haselnuss, einem festen zwirnfaden, einem stäbchen und einem apfel. im Alten. stat. heisst so ein verbotenes spiel, vielleicht = snurrmess. – Kil.: belg. drille, drilleken, drillnot. Frisch: 2, 218: schnurre, f. trochus, eine hohle kugel mit einem loche an der seite, welche in geschwindem herumdrehen einen schnurrenden laut macht.*

snurren, *1. schnurren. de katte, dat spinnrad, de kewe snurrt. 2. sik wot schnurren, sich etwas erbetteln.*

snurrkater, *m. 1. brummkreisel. 2. dilldöppken.*

snurrkatte, *f. brummkreisel, syn. huldopp.*

snurrkopp, *m. schweinskopf. N. l. m. 54.*

snurrmess, *n. schnurrmesser, ein hazardsp.*

snurrwix, *snurrwitz, m. schnurrbart. Grimme.*

snüssel, *m. rüssel des schweins. (Fürstenb.)*

snute, *f. schnauze. hald de snute! du kriss wot üm de snute.*

snûte, *f. schnauze am gefäss.*

snûtebûl, *schnäuzbeutel, einer der andere stets zu übervorteilen sucht. K. – Kil.: snutten, emungere pecuniis, deplumare.*

snûten, *schnäuzen. et snütt sik en stærn. – Teuth.: snutten, putzen.*

snûteplätt, *taschentuch. (Siedlingh.)*

snûtken, *n. 1. schnäuzchen. 2. kuss.*

snûtschær, *f. lichtscheere. – Kil.: snutter, kerssnutter.*

snütte, = snuæder. (Fürstenb.)

snütte, *f. verweis, wischer. ne snütte krigen. (berg.)*

snufdauk, *m. schnupftuch.*

snüffel, *nase. K. der Snüffel bei Meinerzhagen.*

snüffeln, *spähen. K. – Kil.: snoffelen, snuffelen, indagare canum more, sagire.*

snüffler, *späher. K.*

snuwen (*præt. snôf, ptc. snowen*), *schnauben. de wind snûwet recht ümt hûs. et gêt dat et snûwet.*

snúwen, *m. schnupfen.*

snúwer, *eine art schornstein.*

snúweske, *der andere anschnaubt, anfährt.*

so, *adv. 1. verstärkend. sin smacht was so grôt. dat kind es joch so klain. 2. zurückweisend auf früheres. ik hewwe 't sô funnen. 3. zustimmend. sô, dat es guäd. 4. verwundernd. sô, es hai krank? 5. unwillig klagend. ik hewwe 't nitt dân, sô! 6. = so beschaffen, in dieser art, solch.*

dai prôwe was àwer sô. sô es et dann vake geschaihen, dat usw. sô ne antwârd; dat sal wøl sô wot sin. sô wecke = *solche*. 7. = *so eben*. ik sin sô bime wëst. 8. = *sogleich*. ik sin sô feddig. 9. = *ohne das*. hai küemet sô (*ohne aufforderung, ohne einladung*). 10. *ohne umstände*. dem liæt he dann so fam përe raf de ære üt. 11. *pleonastisch*. dà was mal en mann, dà hadde so en klainen jungen. dà küerden ock so van gespöke. 12. so wat, *reda.*: dat sall mär so wat sîn = *es ist ziererei*. H. 13. *correlates* so – so = *wie – so*. conj. zu anfang des nachsatzes wil – so = *weil – so*.

sô, sôd, m. 1. *brunnen*. med me tuwer {p.248} nà me sôe gân. 2. *waschbank*. – ags. seâdh. köln. sôt, m. n. puteus.

sôbrënen, *sodbrennen*. (*Siedlingh*.)

ssöch, zöch, m. *seufzer*. – vgl. **ssöcht, ssöchten**.

söchel, f. *einfältiges mädchen*.

ssöcht, *seufzer*.

ssöchten, ssöchtern, ssöchen, zöchen, *seufzen*. – ags. seofjan. holl. zuchten. mnd. süften. *unseren formen liegen* suftjän, sufjan zu grunde.

ssochtepipsch. sik kwëlen am ssochtepipsch.

ssöchterig, *der oft seufzt*.

sock, m. **socke**, f. *socke*. *kurzer strumpf*.

sock, m. *dummer mensch*. schelte. F. r. 134. Must. 94. s. **ssocks**.

söcke = sölke. *schon Helj. cod. cott. v. 6401 (Köne)*: succan. s. **söske**.

socken, sockeln, gehen; s. **afsocken**. – entw. (*wie stiäweln*) von socke = sik op de socken maken, *oder von scakan, wie soll von scall*.

ssocks, zocks, m. *dummer mensch*; s. **sock**.

sog, m. *euter*. wot vam sog, *ein euterstück*. – Aesop 11, 34: soch, suctus.

sôge, f. *jauche*. mistsôge. – ahd. souwe, f. succus. ags. seáv. Kil.: soeuwe, sentina.

söge, f. *sau, schwein*. ik haü de söge nich fôr de köteln = *so wohlfeil thu ich das nicht*. H. s. **süage**.

sôgen, *säugen*. dà maut en mengelen mæ hewwen; dà het en lang lîf un sôget nitt. *sagt man, um jemand zu entschuldigen, der ein grösseres mass speise zu sich nimt*.

söle, f. 1. *sohle*. 2. *hauptgut*. H.

söler, m. *besitzer eines hauptguts*. H.

Sölingen, Solingen. fig. nà Sölingen gân, *einen mittagsschlaf halten*. H.

söllen (*præs.* ik sall, du sass, he sall, vi söllt; *præt.* ik soll (salde); *ptc.* sold), 1. *sollen* 2. *werden*. ik sall em den bård afmaken (âne mess), ik sall mi nitt vergeten. ik sall mi wøl waren. et stët ümmer nitt bim rüen, bat he frëten sall, bat soll dat! = *das schadet nicht!*

söllvuægel. Verordn. v. 1669: “auf Petri Tag der Söllvogel ausgetrieben.” söllvuægel = süntevüægel. söll aus sôl (*sonne*) *entstellt*.

sôm, m. *saum*. ags. seám.

sômen, *säumen, einen saum machen*. fig. enem de åren sômen, *ohrfeigen geben*.

sômer, m. 1. *dicker balken*. 2. *grober mensch*. H.

sôn = sô en.

soppe, f. *suppe*. ne àlle henne giæt de fettste soppe.

söppken, n. *süppchen*.

sôr, 1. *dürr*. en sôren twîk. 2. *kalt trocken*. sôre locht. sôr wëer. sôren wind. – Ludolf: sore rosen = *rosen von Jericho*. Dorow 1, 36: sâr, *dürr (von bäumen)*. ags. seár; engl. sear. vgl. **saurkold**.

sôren, *austrocknen*. et læren sôrt. ags. seárjan; ahd. sôrên. vgl. *Sündenf.* 1439: versoren.

sorge, f. *sorge*.

sorgen, *sorgen*.

sörger, m. *sorger, sorgestuhl*.

sörig = sör. *K.*

sorkstamm = surkstamm. (*Elsey.*)

sörte *f. sorte.* sörte bi sörte, sagg de Düwel, dà pock he en schotstênfeger.

sörtêren, *sortieren.* sörte bi sörte, sagg de Düwel, dà sörteirde he hucken on förske.

sösk, *solch.* das s fand sich wol erst mit der form söck ein. – got. svaleiks; ags. svelic; engl. such.

sötern = dōtern.

souge = sôge, *jauche.* (*Lüdensch.*)

spacheln = spatteln. *K. S. 65. 110.*

spåd (*Iserl. spôd*), *spät. mnd. spâde.*

spai, 1. *zurückhaltend.* 2. *scheu, auch von pferden.* dä lätt sik gar nitt saihen, hä es so spai. 3. *abgeneigt, feindselig.* ênem spai sin. – *Teuth. spee, smelick, hoenlick. v. Steinen I, 246: spê, spöttisch.*

spaiel, *m. spiegel.* so blank as en spaiel.

spail, *n. m. spülcht. Grimme.*

spailen, *spülen.*

spailstên, *m. spülstein.*

spâke, *f. speiche.* (*Fürstenb.*) – ags. spâca; engl. spake. s. **spêke**.

spâke in nachtspâke. (*Fürstenb.*) – ags. specca, macula.

spalken, *sich unruhig bewegen, lärm machen.* et spalket as en hittenlamm, *sagt man von einem unruhigen kinde.* med für spalken. *K. vgl. Laurenb. 2. anh. 4, 153: spalk. schwed. sparka; dän. sparke, mit dem fusse stossen.*

spalkerigge, *f. das spalken.*

spalkern = spalken. hai spalkert (*spattelt*) as en kranken hanen, dä sik in der hêe vertüädert het.

spaller = speller (*Siedlingh.*) *starker langer holzsplitter. K. zu spaldan, spällen, spalten.*

spân, *m. span.* hä kennt speck vör spâne.

spænen, *entwöhnen. Teuth. spenen die kinder van der borst. Kil. spenen, {p.249} ablactare. hd. entspenen. ostfr. spene, brustwarze.*

spanisk, *spanisch.* dat küemt mi gans spanisk vör, *das sind mir böhmische dörfer.*

spanisk gras, ? *bandgras, syn. lindlaisk.*

spaniske selwe, *eine melissenart der bauergärten.*

spanke, *f. spange, schnalle.*

spann, *n. gespann.* siöwen spann perre.

spanne, *f. spanne.*

spannen (*præt. spannede, spon; ptc. spannen*), *spannen. das præt. spon entspricht ags. speón, ahd. spian. es gab wol auch ein mnd. subst. spon = gespanntes; daher Claws B.: over den spon treden = über die stränge schlagen.*

spannig, *gespant, von der haut.*

spær, *trocken, spröde, von lippen. H. s. spôr.*

spârbüsse, *f. sparbüchse.*

sparen, *sparen.* me kann völ sparen, dat nich schadt un völ vertæren dat nich batt. (*Schwelm.*)

sparer, *sparer.*

spârhaft, *sparsam.* ‘me maut sparhaft sin,’ hadde de àlle Pipenstock saggt.

sparrbenig, *sperrbeinig.* sparrbenige gedanken. *Sparg. 83.*

sparrgitsen, *pl. spässe, possen.* – köln. spriegitzger, tolle spässe. *Völkerst. 3, 204.*

sparrgitsenmeker, *m. possenreisser.*

sparrwagen, *m. kinderwagen von haselruten. Grimme.*

spârside, *f. sparseide.*

spass, *m. spass.* hä verstêt kainen spass, *er nimt die sache gleich ernst und handelt dem*

gemäss. – der vocal ist bei uns kurz, auch wenn wir *hd.* spass aussprechen.

spassen, *spassen*.

spassig, *spasshaft*.

spatt, *m. hühnertritt des pferdes, spath.* – *Kil.*: spat.

spatteln für sparteln, zappeln; *syn.* spratteln, spachteln, spacheln. – *ahd.* spratalôn, palpitare, micare. *mwestf.* sportelen, *Köne Helj. 11344.* *Teuth.*: spalteren, spertelen, palpitare, calcitrare.

Kil.: spertelen, agitare manus pedesque.

spaule, *f. spule.* – *ahd.* spuola.

spaulen, *spulen*.

spê = spai. *K. S. 35.*

speck, *n. fett zwischen haut und fleisch, nicht blos der schweine.* speck smert den beck. hä kent wøl speck vør spæne, *vgl. mhd.* speck under erbeiss kennen. de schaumeker stiæket sine süggel in speck = *er hört auf zu arbeiten.* bà het de jude 't speck sitten?

speckkamer. hai mott häime! süss schennet de frugge un schlütt iären Thommes acht dage op de speckkamer. – *s. fettkamer.*

speckmüonek, *m. fetter mönch; fig.*

speckfett, *sehr fett.*

speckworm, *m. engerling; syn. ännerk.* – *Westf. anz. V. 1440:* ellinger in der volkspr. ailften (?).

spêis, *f. mörtel. (Schwarzenb.) s. spîse.*

spêke, *f. speiche.* – *ags. spâca. s. spâke.*

spektakel, *n. lärm.* – *lat. spectaculum.*

spektakeln, **spettakeln**, **spittakeln**, *lärm machen.*

speller, *m. pl. spellern. 1. gespaltenes holz. speller-holt. 2. spelzen, schalen des haferkorns; s.*

spaller. – *Seib. qu. 1, 104:* speldern. *v. Höv. urk. 112:* spellern = splittern.

spellerig, *voll schalen, von der nicht gehörig gereinigten hafergrütze.* dä görte es spellerig.

spenker in lulingesspenker, spatzenscheuche. *Gr. tüg 43.* – *Rich.* spenkern, wegjagen.

spennewibbe, *n. spinnewebe. (Fürstenb.)*

spêr, *n. pl. spêrs, sparre, pfosten.* 'ver spêrs stätt der all!' sagg de foss, dà lagg he sik oppen rüggen un holl de schöken in de locht. – *Teuth.*: sparre an eyn getymmer.

sik spêren, *sich sperren, sich breit machen.* hai spêrt sik as ne hucke opper mistgaffel, – as ne katte im knappsacke. hä spêrt sik, as wann kaisers katte sine nichte wær. – *ags. sparrjan. Upst. 229:* speren.

sperenzen, *umschweife, weitläufigkeiten, ausflüchte. K.* – *Schamb.*: sperenzjen.

sperrangelwîd, *weitaufgesperrt. K.*

spicken, *spicken.*

spicknâtel, *f. spicknadel.*

spîd, *n. = spind, flachs zum spinnen.* et es guæd spîd derane. – *Seib. urk. 916:* alle spyt ungespunnen. *Lüdensch. R.*: spiet.

spiæl, *n. 1. handlung des spielens. 2. was zum spiele gebraucht wird. en spiæl kârtten. 3. eine anzahl gegenstände, die für den gebrauch zusammengehören. en spiæl strickstöcke, 4 bis 5 nadeln; vgl. engl. set, hd. satz.*

spiæl, *n. menge. en spiæl geld. bat en spiæl mensken dà wæren! kerspæl, kirchspiel.* – *vgl. Völkerst. (Rheinsberg):* minsse spööl. *Göthe:* geldspiel. {p.250}

spiælbank, *f. spielbank.* ik hewwe 't opper spiælbank nitt kriegen.

spiælblaume, *kuhname.* – ? *die mit blumen spielt, oder blumen verzehrt (spildian).*

spiældengel, *ein faules frauenzimmer, eigentlich wol ein solches, welches statt die sense zu dengeln mit dem hammer (ahd. tangol) spielt.*

spiælen, *spielen.* se het te frô melk spiælt, sie ist zu früh nach der hochzeit niedergekommen.

spiælmann, *m. pl. spiællû, spielmann.* et giæt allerlei lû in der weld: spiællû un mussekanten.

spiəlratte, *f. leidenschaftlicher spieler.*

spielwitt, *spielwittken, schwächlicher mensch.*

spiəndel, *nadel. (Paderb.); s. spindel. – lat. spinula.*

spiət, *n. spiess. – ahd. spiz, veru.*

spiətmûs, *f. spitzmaus.*

spigge, *f. speichel.*

spiggebecken, *n. spucknapf, häudkendraigers, dissdeckers sid groter heren êrsleckers, kuømet àwer lichte int spiggehecken.*

spiggen (*præt. spuchte, spôg; ptc. spuggen*), *speien. de stərne spigget. (Siedlingh.) dà hət de kuckuk op spuggen, von sogenantem kuckuksspeichel, mit welchem die schaumcicade bedeckt ist. – aus alts. spīwan wurde spīen und weiter spiggen, daher dann auch spêg für altes spêw, späteres spê. aus spīwan bildete sich auch spiuen, was spuggen und weiter præt. spuchte und ptc. spuggen lieferte.*

spiggewitt, *speikind. – wol imperat. spei weiss!*

spiggewour für *spiggewourd, kreuzwurzel, senecio vulgaris. (gegend von Lippstadt.) – alts. speiwurz.*

spîk, *tümpfel, den gestautes wasser bildet. im Alten. stat. spyk, stauung des wassers durch hineingeseizte bretter. – Kehrein saml. 26: piscatio quæ dicitur spike. Spîkauwer bei Hemer. spîken, stauen.*

spike, *f. speiche.*

spiken, *1. aufstauen. 2. anhäufen. vull spiken.*

spiker, *m. speicher. vam spiker blāsen, potent sein. – ahd. spichari.*

spile = *lasche. (Fürstenb.)*

spiler, *m. ein stäbchen zu allerlei gebrauch, z.b. im vogelbauer, zum aufspeilern einer falle.*

spille = *nuət, am spinnrade. (Siedlingh.)*

spinase, *f. spinat. – holl. spinazie.*

spind, *n. flachsfaser, gespinst, s. spîd.*

spind, *m. splint.*

spind, *n. ein getreidemass. ¼ scheffel. Gr. tüg 19. in Dortm. war sonst 1 malt = 4 scheffel, 1 scheffel = 4 spind. zu Rheda ist spéind = ¼ mütze, ohngefähr ¼ berl. scheffel. Rheda spricht spéind, kéind, féinnen (finden), vgl. dit engl. aussprache von -ind. nd ist schwach, um das i kurz und rein zu erhalten.*

spindel, **spinnel**, *f. stecknadel. (Siedlingh.)*

spinkel, *kuhname, kuh von gespinkelter farbe. – nnl. spikkel, macula. Bugenh. Summar.: pinkelt, von Labans schafen.*

spinkelig, *mit kleinen flecken, gesprenkelt.*

spinne, *f. spinnte, f. spinne; syn. kobbe.*

spinnedull, *spinnentoll. K. S. 65; vgl. spinnefeind.*

spinnekobbe, *f. 1. spinne. 2. spinngewebe.*

spinnekogge, *f. spinngewebe. (Balve.) – ? kogge = kau, hütte, korb, wohnung.*

spinnen, *spinnen. spinn dicke! spinn dicke! aile dage drai stücke. Meisenschlag. syn. swipp int feld.*

spinnewebbe, *n. spinngewebe. – ahd. spinnawëppi.*

spinnrad, *n. spinnrad. teile: nuət, flucht, löper, trędspån, knecht.*

spinnstowe, *f. spinnstube.*

spinúffen, *pl. geld. dai hət spinúffen.*

spîr, *n. 1. spitzchen, hälmchen, grasspîr. 2. körnchen; vgl. dän. sædspire. 3. ein klein wenig. niøn spîr. – vgl. hd. spirre. aus irr wird îr.*

spîrig, *in fînspîrig, feinstengelig; gröfspîrig, grobstengelig, vom flachse.*

spîrken, *n. deminut. von spîr.*

spise, f. 1. speise. 2. mörtel.

spît, 1. ärger, verdruss. wot te spite dauen. 2. schlechtes. et es kain spît derane, vom flachse, der ganz gut ist. – lat. despectus. fr. dépit. Teuth.: spyt, versmaitheit, hoen. der vocal y (nicht ij) fällt auf.

spiten, verdriessen, gereuen. dat spitt mi. H.

spitig, 1. gehässig. 2. neidisch. H. Seib. urk. 1001: spitige, adv.

spits, m. spitz (hund). spits kuəm! he stichelt.

spits, genau. dat kann 'k spits wiäten. dat kann 'k so spits nitt seggen.

spitsbauwe, m. spitzbube. me siät wøl ens: du glikes ær me spitsbauwen as me kråmesvuægel. scherz.

spitsen, spitzen. sik spitsen op. sich gefasst machen auf. du kanns di derop spitsen. {p.251}

spitsig, spitz.

spits-in, genau. – vgl. par appoint, at point.

spitsmülen, den mund spitzen. spitsmülen geldt der nitt, et maut flott wēren = fissematenten geldt der nitt. der ausdruck komt ohne figürlichen sinn bei einer sage des kreises Altena vor, die sich auch unter Hebels erzählungen findet. sie haftet bei uns an einer örtlichkeit und kann nicht aus Hebel unter die landleute gekommen sein.

spitsraugen, pl. spiessruten.

splåter, splitter. K.

splåterig, eigenschaft des holzes, absplisse zu machen. K.

splēdern, s. **versplēdern**.

splentenslōt, n. vorhangeschloss. H.

splenterbüsse, f. spritzbüchse.

splentern, spritzen, sprengen. – splintan = sprintan, sprittan.

splenternaked, splitternackt. – Sündenf. 803: splitternaket. dän. splinterny. splinter, splitter zu splintan = sprintan, findere.

splenternakig, splitternackt.

spliāt, m. 1. spliss, riss. 2. abgesplissenes, ableger; daher en spliāt van 'er blage, ein kleines schwächliches kind. – kuck dör de splieten. Spr. u. sp. 27.

spliāte, f. gesplissenes stück holz. K. S. 26.

splite, f. pl. spliten, splitterholz.

spliten (præt. splêt. ptc. spliäten), spleissen, spalten, reißen. – engl. to split.

splītplante, f. kohlpflanze, weil man blätter von ihr abspleisst.

splitter, m. pl. splittern, splitter.

spōk, m. pl. spōke. 1. spuk, gespenst. 2. lärmendes spiel. 3. spōk im keller, ein kinderspiel.

(Iserlohn.) – in Balve sagt man spauk neben rôk, dieses au (= alt. uo) wird lautrecht sein, so dass ein stv. spakan zu grunde liegt. mnd. pok (spiel) im Theoph. ¹ ist dasselbe wort. R. V. spōk. dän. spøg.

spōken, **spōken**, 1. spuken; gewöhnlich spoken gån. 2. in böser absicht um-hergehen, herumme spoken. 3. spielen. spoken med dem für. – gleich ist mnd. poiken (spielen), s. Stinchin.

spōken = spalken. (berg.) – vgl. spalk bei Schamb.

spōkenkiker, m. geisterseher.

spōkeplack, m. ein fleck, der sich in zu feucht gefaltener, eingelegter leinwand zeigt; syn. nachtsplōk.

spōndel, euter. H. syn. spund.

spōr, n. auch f. spur. en ållen fōrmann dä wårt sik vör nigge wêrdshüser un ålle spōrs. ik sin em op der spōr. – Teuth. spair, orbita.

spōr, **spær**, spröde, von brot, flachs, haut, wozu der gegensatz genæm heisst. flachs ist spōr, wenn man ihn brechen kann. – wie smō aus smōde, so spōr aus spörde für spröde. vgl. alts.

brôdi, fragilis, ags. breothan, frangere.

spören, *spüren*. *præt.* ik spôr, *ptc.* spôrt. – *ahd.* spurjan; *ags.* spyrjan.

Spörke, *kuhname*.

spörkel, *februar*. de spörkel siæt: wann ik de macht hädde as min brôer harremond, dann soll de pott vör koken un ächten fraisen. *in Schwelm ist spörkel nicht gebräuchlich, aber alle-wiwer-mond.* – *Teuth.* sporkel. *Cod. Trad. Westf. 1, 174:* spurkel. *Heinzerling, p. 29:* dass dieses (sbirkel) jetzt schon seltene wort eine weibliche person bezeichnet, beweist sein vorkommen in dem ausdrücke: de sbirkel dê scherrelt sach = die Sporkel die schüttelt sich, was man sagt, wenn es im februar schneit. bei Wesel heisst der faulbaum spörkel, vgl. *Kil.:* sporck, sporckenhout, frangula.

Spörkel Elsen hat Petersen, Weitmar, Essen 1823 s. 69.

spörkelsche, *f. februar*. in der spörkelsche es guäd brâken, men me draf der sik nitt op verlâten. (*Deilingh.*) de spörkelsche es in dem huse un maket 'et wêter. (*Halingen.*)

spöröppig, *spürend*. de ganze tropp s. juden stond spöröppig oppem bânhowe. *Grimme.* – *ableitung von spörop.*

sik spoten, *sich sputen.*

spraddeln, *sich spreizen, breit machen.*

sprai, *f. 1. das ausgebreitete.* et liæt anner sprai. 2. decke zum überspreiten. – *holl.* spreij.

sprai = sprüwe, welche kranke zuletzt im munde bekommen. – *Teuth.:* spreij, eyn sericheit bynne monds.

spraien oder **sprîen** (*præt.* spredde, *ptc.* spredt), *spreiten, breiten.* wai gait int holt un spredt tällers? de käu. – vgl. **laien**, **raien**. *holl.* spreiden, spreijen. *spreiten: breiten = sprechen: brechen.*

spraitenhûsken. *Völkerst. 1, 372.*

språle, *f. staar, sprehe.*

språlenrump, *m. hohler ast für staare, um darin zu nisten. H.*

språlskasten = språlenrump.

spratteln = spatteln. (*Odenthal.*) – es ist die reinere form.

sprautelen, *pl. sommersprossen. H.*

språwe, *f. sprehe, staar.* – *ahd.* spra {p.252} für sprâwa. språwe ist auch bei Dortmund gebräuchlich.

sprenger, *m. springer im schachspiel.* – *Teuth.:* sprengher, saltator.

spreken (*præt.* sprak, *ptc.* spröken), *sprechen.* de statuten spreket men, die statuten bestimmen nur.

Sprenkelrose, *gesprenkelte rose. kuhname.*

sprezelbüsse = splenterbüsse. *K. S. 57.*

sprezeln = splentern, spritzen mit der spritzbüchse. *K. S. 7.* – sprinzen = sprengen.

sprick, *reis, stückchen holz:* – vgl. **pricken**. *engl.* sprig.

sprickampelte, *f. sprockampelte, p̃erreampelte.*

spring, *n. quellsprung, quelle.*

springen (*præt.* sprang, sprung; *ptc.* sprungen), *springen.* van der kanzel springen, proclamiert werden.

springer, *m. quelle. (Marienh.) so gab es ein bōrner neben born.*

springwörtel, *springwurzel zum öffnen der schlösser; s. abergl.*

sprîwe, *f. = sprüwe.*

sprock, *spröde, zerbrechlich.* – *Kil.:* sporck j. sprock, fragilis.

sprock, *trockenes, gebrochenes holz. (Elsev.) – Aesop 82: sprock, dūrres reis.*

sprockampelte, *f. = p̃erreampelte.*

sprockel, *m. pl. sprockeln, trockenes, gebrochenes holz.*

Sprockhövel, *Sprockhövel bei Schwelm.* dat es franco Sprockhövel = das ist nicht weit her,

nicht viel werth. H. – alts. Spurghufil. Z. d. berg. g.-v. II, 307; VI, 53, 63. vgl. ahd. spurcha, juniperus.

spröcksken, *deminut. von sprock. (Elsev.)*

sprôkelholt = sprockeln. (Weitmar.)

spröte, *f. sprosse an der leiter. – Teuth.: sprait.*

sprüæk, *m. spruch. hä smitt dermed üm sik as Sîrach med den sprüæken.*

sprüækwârd, *n. sprichwort. et es en sprüækwârd, àwer ock en wâr wârd.*

sprung, *m. sprung, tanz. en lustigen sprung. ik well di op de sprünge helpen. ik kann nitt op de sprünge kuæmen.*

sprûte, *f. 1. jeder spross, besonders kohlspross. aus dem kartoffelkeim entwickelt sich die sprute, die dann zum hucht heranwächst. 2. sommersprosse. – ags. sproute. engl. sprout, sprouts, kohlsprossen. Goth. arzn. 11: spruten vnde placken in deme angesichte. Teuth.: spruytte, laide.*

spruten (*præt. sprôt, ptc. sproten*), *hervorspriessen. et sprütt all. – ags. spreótan. mhd. brozzen. Teuth.: spruyten. spruten ist urspr. = schwed. bryta (brechen), die sprossen brechen aus dem stamme und den zweigen hervor.*

sprüwe, *f. häutchen am finger. pl. sprüwen, verhärteter schleim auf der zunge bei kleinen kindern und kranken; s. sprai. – ahd. spriu, n. palea.*

sprüwentrecker, *m. zängelchen zum ausreissen der fingersprüwen.*

spucht, *m. schwächtiger mensch.*

spuchtig, *gespannt, eng, von kleidungsstücken. – holl. spichtig.*

spüatern, *spützen, wenig und oft speien. – vgl. ital. sputare.*

spund, *m. 1. zapfenloch. 2. euter. – Teuth.: spont op en ton.*

spunder, spinner, *f. euterstück; s. spondel.*

stabelgeck, *m. erzgeck; vgl. stapeldoll.*

stad, *f. stadt. über alle stad vgl. Möller Hohensyb. s. 51.*

stâd, *m. pracht, putz. – lat. status.*

stadkau, *f. stadtkuh. hä gêt stracktau as ne stadkau.*

stædig, stærig, *prächtigt, stattlich. H.*

stâds, *geputzt, prachtvoll. (berg.)*

stadsgâren, *m. stadtgarten, ein mass. der Iserl. betrug 1/10 Magdeb. morgen = 1/16 Köln. morgen oder 12 ruten kölnisch.*

stair, *m. stier. (Weitmar.) – got. stiurs. ags. steor; vgl. Gr. 3, 325. steir in den gl. trev. wol nicht verschrieben.*

staiersch = össig.

staifbrôer, *m. stiefbruder. – Kil.: stiefbroder j. halfbroeder.*

staifdochter, *f. stieftochter. – Kil.: stiefdochter. Teuth.: styfdochter. Rolle der Pancrat.-brüdersch. zu Iserl. (15. jh.): steiffdochter.*

staifkind, *n. stiefkind. – Kil.: stiefkind.*

staifmôer, *f. stiefmutter. – Kil.: stiefmoder. Teuth.: styfmoeder.*

staifsuøn, *m. stiefsohn. – Teuth.: styfsoen.*

staifsüster, *f. stiefschwester; vgl. halfsüster.*

staifvâer, *m. stiefvater. – Teuth.: styfvader. vgl. starfvâer.*

staken, *m. dicker stock, pfähl. – ags. staca, sudes. Aesop 20, 31: stake.*

staken, *gehen. op de kammer tau gestaket. Grimme.*

stâkisen, *n. brecheisen. H.*

stalen, *m. 1. stahlen, bein am tische u.a. – Teuth.: stympel, stoll, pes. 2. muster, probe jeder art, patrone. tekenstalen. en stalen vamme buøter; besonders tuchproben. – Teuth.: stale wat nae to maken. Seib. urk. 401: que dicitur in vulgari stale, von einer kölnner probe-{p.253}münze, die dem kaiser eingeschickt werden sollte. Fahne Dortm. urk. 2, 198: stale =*

problemünze. Cl. Bûr 438: effe ik ok gelt hebbe vor stalen gegeven. 3. ironisch von einem umgestalteten frauenzimmer. H.

stall, *m. stall. sô stall sô vaih; auch bei Tappe 168^a: so stall so vieh. ne hochtîd oppen stall slân oder dauen, eine hochzeit nicht besuchen (hâllen).*

stallbüen, *m. = hille. se daut et hûs oppen stallbüen un de ledder in 'n pütt.*

stamm, *m. pl. stämme, stamm.*

stammeln = stuppeln, *stümpern, vom ersten gehen kleiner kinder. – vgl. engl. to stammer.*

stämmig, *stämmig.*

stân (*præs. stâe, stês, stêt, pl. stätt; præt. stond, pl. stönnen; ptc. stân*), *stehn. spruch beim pfandlösen: ik stâ hir as en stock un stinke as en bock. vgl. Husp. weihn. 1: stan also ein stoch. dat stêt sô vaste asse Balve, das steht fest, wird gewiss geschehen. Gr. tûg 89. dat stêt bi de ribben, das ist eine derbe, sättigende speise. hâ stêt op sinen kop. hai stêt em, er ist für ihn, unterstützt ihn. wâ sik des annern unglücks freuet, dem stêt et sine un blâüet. H. hâ hêt et guød op mi stân. nâ wot stân = nach etwas streben. bat stätt it dâ kiken? du hês so vøl vam sitten as vam stân, wird zu dem stehenden besucher gesagt. wâ well rike sin, dem maütet de perde stân un de frauens vergân. lât stân = geschweîge. H. sik stân = sich stellen. stâ dik mâl hî mirren in de stowe. Galant. 84.*

stand, *m. stand, im stanne sin, in brauchbarem zustande sein. nitt im stande sin, nicht in brauchbarem zustande sein; sich nicht wohl befinden. hâ es im stanne un küämt nitt, es ist möglich, dass er ausbleibt. sik te stanne setten, sich verheiraten, sik bestâen.*

stängel, *kerngehäuse. H.*

stankètt, *n. stackett.*

stankèttenflicker, *m. eine schelte.*

stanne *für stande, f. ein fass unten weiter als oben. sültenmaus-stanne, sauerkrautfass. – Teuth.: stande en holten vat.*

stapel, *m. stapel. dråd-stapel. – Teuth.: stapelstede dair men alreley guet verstapeln moit. F. Dortm. urk. 1, 152: super truncum dictum stapel. Cod. Trad. Westf. 1, 88: 1 stapel butiri.*

stapeldoll, *rein toll. (berg.)*

stapeln, *1. aufhäufen, syn. timpeln. 2. langsam einher gehn. se kuämet 'ran gestapelt, sie kommen angestiegen. – alts. stapan, incedere.*

stappen, *m. falle für fûchse u. dergl.*

stark, *1. stark. fig.: dat es en stark stücke. 2. ranzig. de buøter es stark.*

stærnblaume, *f. 1. sternblume. 2. kuhname.*

stærne, *f. 1. stern. 2. kuhname. – got. stairno, f.*

stærnkiker, *m. 1. sternseher. 2. schelte. – Magd. bib.: sternekyker.*

stærnschot, *m. sternschuss, sternschnuppe.*

stærnsnuøder, *m. sternschnuppe.*

starfdochter, *f. stieftochter, durch einen sterbfall tochter gewordene. eben so starf-môer, -suøn und starf-vâer, nicht aber starf-brôer, starf-süster, wie auch Teuth. kein styfbroeder, styfsüster verzeichnet. s. halfbrôer, halfsüster.*

starfmôer, *f. stiefmutter.*

starfsuøn, *m. stiefsohn.*

starfvâer, *m. stiefvater.*

statiøs, *geputzt. H. vgl. stâds.*

staul, *m. stuhl.*

staulgank, *m. stuhlgang. – mnd. stolganck. vgl. sik verhâllen.*

stâ up un gâ wëg *soll herb. chamaedr. sein. N. l. m. 90.*

stâüten, *prallen, zurückprallen, vom ball. H.*

staff, *m. stab.*

stawen, *1. am stabe gehn, sich stützend gehn. hâ stawede dahër. 2. auf stelzen gehn. 3. gehn*

überhaupt. *Muster 93. sik stawen, sich auf einen stab stützen.*

steckelschen, *n. kleiner stich. steckelschen botter. (berg.)*

stəkappel, *eine apfelsorte.*

stēkebēren, *pl. 1. stachelbeeren; syn. stekkasberten, mulberten (Unna), stibberten = stikberten (Rheda). 2. fig. stichelreden. stēkebēren sid noch nitt ripe, das sticheln ist nicht angebracht.*

stēken (*præt. stāk, ptc. stēken und stōken*), *1. stechen. 2. stecken. hä hēt sik innen darm stēken, er hat gestunken. sik stēken, unentschieden sein, beim spiel, syn. brēnen. H.*

stēker, *m. stecher im karnüffelspiel. twē buren sind de drüdden stēkers.*

stēkkasberte, *stachelbeere. K.*

stekse, *steil, vgl. stickel. (berg.)*

stēktillette, *f. stechnelke, lychnis coronaria.*

stēldaif, *m. dieb, so sagen kinder; vgl. diebstahl.*

stēlen (*præt. stâl, staul, ptc. stōlen*), *stehlen. hä stiält as en rawe, me maut ēm de hānne waren. hä stiält as ne {p.254} bigge. stiält min hrōer, dann hängt min brōer. H.*

stell, *stille. hāld es stell! saggte mester Neideck. (berg.)*

stellāsge, *f. gerüst zum bauen.*

stelle, *n. webstuhl der leineweber; R. St. 87: stelle. 2. karrengabel.*

stellen (*ptc. stollen*) = *stollen.*

stellen (*præt. staltte, ptc. stald*), *stellen. usse hērgōd hēt ne op twē faite staltt, hä maut saihen, datte fudd küəmd. dat stellt guəd, das macht die speise gut. hai kann et guad stellen. er ist wohlhabend, hä es guəd im wērke. hai hēt et guad gestald. hai hēt sine saken stald as en schærensliper āne stēn. hä stellt sik guəd, er beträgt sich gut. bu hēste di nu wīer stald, wie hast du das nun wieder angefangen. hä lātt sik stellen, er lässt sich beeinflussen (im tadelnden sinne). sik stellen op wōt, sich auf etwas vorbereiten.*

stellpērd, *n. pferd, welches in der karrengabel zieht.*

stelte, *f. stelze. op stelten gān. – Schichtb.: stelte.*

stemme, *f. stimme. dā hēt ne guəde stemme rindflēs te ęten sagt man von einem schlechten sänger. – got. stibna.*

stemmen, *stimmen. dat stemmet, das ist richtig.*

stēn, *m. pl. stener, stein. ik sin et so lēd as stēner drēgen. en stēn soll sik drōwer erbarmen; vgl. Fastnachtsp. 972: dat mach men dem harden stene klagen. ik well di māl wīer en stēn in den wēg leggen, dattu den hais tebriākes (so sagt man scherzend dem, der eine gefälligkeit erweisen soll oder erwiesen hat.)*

stenen, *steinern, von stein, steinig. stenen wār, steingut. stenen bērg, steiniger berg.*

stengel, *m. 1. stengel. 2. schelte: gnaustrige, gīzige, alle stengel. Grimme.*

stēnklinke, *f. kröte, welche klink ruft.*

stēnklippe, *f. steinklippe.*

stēnknippe, *f. steinklippe. (Reiste bei Meschede.)*

stēnkōle, *f. steinkohle. – vgl. Seib. qu. 2, 380 vom j. 1446.*

stēnkule, *f. steingrube, steinbruch.*

stēnnater, *m. steinmarder. (Weitmar.) – vgl. bōmnater und mard.*

stēnrūddek, *m. marder. (kreis Brilon.) s. rūddek.*

stensse, *f. grosses ungeschicktes frauenzimmer. H.*

stēnswalfte, *f. felsenschwalbe.*

stentsen, *wegjagen. – Gr. 2, 35: stenzen, truncare, decernere.*

stēnule, *f. käuzchen.*

stēnwēg, *m. steinpflaster vor häusern. – alts. stēnwēg.*

stepp = *stipp. op der stepp, auf der stelle. (berg.)*

-ster *an substantiven. flōkster.*

stërke, *f. stärke zum steifmachen der wäsche.* – vgl. *alts.* stark = starr.

stërke, *f. junge kuh.* – *ags.* styrk.

stërkenhannel, *m. stärkenhandel, brautwerbung.* hä gêt oppen stërkenhannel = *er freit.* – auch in *Holstein* wird unter dem schein des oxsenhandels die braut erworben; vgl. *Völkerst.* 3, 469.

-stern an verben: däkstern, delstern, düpstern, ekstern, helstern, hemstern, kiækstern, kladistern, klüækstern, müstern, rämstern, ränkstern, tøkstern, wæstern.

-stern an adjectiven: verniæmstern.

stërt, *m. 1. sterz.* hä sliæpede den stërt (as en rûe) un geng af. *2. penis. rda.:* se hett ne oppen stërt treën = *sie haben ihn beleidigt.* ne hucke un en frauenzimmer sind twê glensche dîrs; se hett bai' kéinen stërt.

stërtgeld, *n. sterzgeld, trinkgeld für die magd, wenn ein stück vieh verkauft wird.*

stërtken, *n. schwänzchen.* von dingen die selten und darum teuer sind, sagt man, sie hätten goldne stërtkes, z.b. je nach der jahrzeit: de bëren hett nu goldne stërtkes. *rätselr.:* wannêr hett de hasen goldne stërtkes? wann de jagd slöten es, weil dann der geschossene hase mit golde gebüsst wurde.

stërtpæ, *m. nebenpate, geldpate.*

stërtpastôr, *m. nebenpastor, vicarius.*

stërwen (*præt.* starf, *ptc.* stôrwen), *sterben.* we'k stërwen, *ein schwur.*

stërwensmate, *dem tode nâhe.*

stërwede, **stervde**, *f. sterben.* ne grote stervde. – *Kerkh.* sterfte.

steuffbeuche, *Velberter urk. v. 1639.*

steffel, *stäbe zum wandgeflechte. (berg.)*

steffson, *stiefsohn. (Herstelle.)*

stîbüägel, *m. steigbügel; s. stîfbüägel.*

stichelken, *stachelbeeren, auch wol johannisbeeren. (Siedlingh.)*

stick, *s. stiæk.*

sticke, *f. pl. sticken, reibholz; syn. fûrpinken. (Fürstenb.)*

stickel, *m. kleiner staken, stecken.*

stickel, *steil. (berg.)*

stîe, *f. stelle.* opstêt de stîe vergêt. dat küømet an éne stîe = *das bleibt sich gleich.* – *alts.* stidi, stedi.

stîe, *f. = stige.* ne half stîe dage. {p.255}

stiæg, *m. 1. steige, zauntritt, stelle die zum übersteigen eines zaunes eingerichtet ist; vgl. engl. stile und Teuth.:* stapp aver to clymmen, transcensorium. *s. stêch. 2. steigung, anhöhe.*

stiägel, *steil.* et gêt stiägel tiägen den bërg an. *s. stickel, stiæk, stekse.* – *ags.* sticol, arduus. *ahd.* stecchal.

stiæk, **stick**, *n. hohe brautmütze. (veraltet.)*

stiæk, *m. 1. stich. 2. abgestochenes, ausgestochenes.* en stiæk buæter. *3. satyre.*

stiækedüster, *stockfinster, auch bei Holth.* – *H. Sachs:* stickfinster; *holl.* stikdonker. vgl. *ags.* sticca, *engl.* stick = stock.

stîäken, *n. stellchen. euphem.:* dat es en klain stîäken, dat kamme lichte waren, *so sagte eine dirne zum Deilinghover pastor, der ihr vorhaltungen machte.*

stiækling, *m. 1. stichling, ein fisch. 2. barsch, im zweiten jahre. syn. für 1 ist nâtelpîr.* – *Tappe 41^b:* stickelinck, *sonst mnd.* stekeling.

stieksken, *n. kleiner stich.* op dat stiæksken (*sonnenstich*) folget wîer en biæksken.

deminutivbildungen: baiksken (bauk), böcksken (bock), būksken (bûk), daiksken (dauk), hürksken (hurk), krūksken (kruke), kaiksken (kauken), kūksken (küken), löcksken (lock), lõksken (løk), röcksken (rock), stöcksken (stock), strūksken (strûk), tücksken (tuckhainen), fërksken (fërken), fissken (fisk), førsken (forsk). – õgesken (õge), tängesken (tange),

wegesken (wagen).

stiəl, *m. stiel*. ênen in den stiəl stôten, *einen derbe zurecht weisen*. dai es so 'n biätken loss am stiële, *der ist ein wenig liederlich*.

stiölen, *mit einem stiele versehen*. *wortspiel*: bai en bessem stiält (stiält und stiehlt) es dat en daif?

stiäpel = stippel, *m. stütze*.

stiäpeln = stippeln, *1. stützen. 2. = timpeln*.

stïer, *m. widder*. 't schâp es bim stïeren. *fig.*: hä bringet en stïeren an = hä prattet. – *mhd.* ster, genet, sterren. *R. A.* 592. *Gr. III*, 326.

stiäwel, *m. pl. stiäwelen, stiefel*.

stiäweln, *gehen (ironisch)*.

stiäwelschacht, *m. stiefelschaft*. hä sûpet, as wänn hä en stiäwelschacht im halse hädde.

stiäwerig, *dauerhaft, gesteift, stämmig, kräftig*. – *steif, starr, untersetzt. K.*

stiäwig, *stämmig. (Hagen)*. – *Teuth.*: stevich, stoff, strack.

stïge, *f. 1. zahl von zwanzig, stiege*. ne stïge garwen, aier. ne half stïge daler = 10 taler. 2. *ein gewisses mass*. stïge dauk = 30 ellen. stïge flass = 40 risten. (*Siedlingh.*) – *M. btr.* 2, 112: stigas ovorum. *Urk. v. 1547*: sess stige goldne gulden. *s. stïe*.

stïge, *f. wehr im flusse – Alten. stat.*: styge.

stikel, *steil. (Paderb.)*

still, *still*. de stille trumme slân. de stille frîdag, *charfreitag*. – up den stillen fridach a° 1416. *Seib. qu. II*, 153.

stille, *adv., still*. swîg stille.

stillen, *1. stillen. 2. befriedigen. s. willen*.

stillkes, *adv., in der stille; vgl. nettkes*. – *Schrae 24^a*: stillike, heimlich. *ib. 150^a*. *Gr. III*, 888.

stillkesdrîwer, *scheinfrommer. K.*

stinken (*præt.* stank, stunk, *ptc.* stunken), *stinken*. dai kann richtop stân un stinken, dat et nümme sûht. – *Das wort scheint früher nur stark riechen bedeutet zu haben; vgl. die pflanzennamen.*

stinkepalsmen, *stinkbalsam, ackerminze. (Siedlingh.)*

stinkhinnerk, *m. ackerminze. syn. stinkepalsmen, knappwörtel, collerà*.

stinkhölerte, *f. zwerghollunder. syn. âk*.

stinkkrûd, *n. stinkkraut. die eberraute wird im kinderreim beim ballstopfen hawerûd stinkkrûd genant*.

stinkniätel, *eine pflanze, vermutlich ballota foetida*.

stinkfîster, *m. mensch, der einen übeln geruch verbreitet. K.*

stinkwîe, *f. ahlbeerbaum, prunus padus*.

stûpel, *m. stütze, zaunstange. H.*

stûpeln, *stützen. K.*

stipp, *m. 1. stupf, punkt*. op en stipp, *augenblicklich*. ik well sô oppen stipp dâ sin. flaigen stippen. 2. *mus, tunke*. bērenstipp. *s. stepp*.

stippen, *1. mit der spitze hineintauchen*. med der fear int inkst stippen. *spruch der hexen*: stipp in stipp ût taum schötstên herût, öwer alle hîägen un tûne! 2. *mit der nadel in etwas stechen, z.b. in eine wurst. K. S. 79. – Magd. bib. Luc. 16*: int water stippen (*tauchen*). *Tappe 57^b*: stippen nae synem grave. *Seib. qu. I 404*: in den ring stippen, *vgl. Daniel 28*. es scheint ein heidnischer gebrauch beim schwören. *R. A.* 895. *s. tippen*.

stîf, *1. steif*. so stîf as en bock, kloss {p.256} stamm, stock. 2. *stark*. ne stiwen kâffe. *Op de âlle hacke 9. 3. hart*. de stîfsten hærne. 4. *trunken*. hai es stîf. *fig.*: stîfstædig.

stîfbüägel, *m. steigbügel. ût dem stîfbüägel = aus dem stegreif. s. stîbüägel*.

stîfenigge, *f. steifheit. H.*

stîflëer, *n. steifleder. als m. steifer mensch (schelte). neutr.und femin. auf männliche personen*

angewandt werden masc., vgl. **unduacht, unârd**.

stîfstâdig, *steif im staat, prächtig gekleidet*. H.

stiwe, *f. steife, stärke zum steifen der wäsche*.

stîwelske, *f. steife, stärke*. (Siedlingh.)

stock, *m. stock*, sik op de stöcker giâwen. en stock bi wat stêken, *verpönen*. H.

stockerig, *stöckerig, holzig*.

stocklang, *2 ellen (leinwand)*. Weddigen.

stöcksken, *n. stöckchen*. wêr di män med ne klainen stöcksken! dà well ik em en stöcksken vôr stêken (setzen), *daran wül ich ihn schon hindern*. – vgl. *engl.* to put a stop.

stockfarwe, *f. glaserkitt aus bleiweiss und leinöl*.

støke, *f. pflugstock*.

støkebrand, *m. anschürer, anstifter (schelte)*. – *Tappe 228^b*: ‘is qui malis artibus inter amicos dissidium serere molitur vulgo Stockebrant a Westphalis nominatur. metaphora ab excitatoribus foculi desumpta qui tēdas tam diu in ignem protrudunt, donec exardescant. *holl.* stookebrand.

støken, *schüren, feuer und licht verbessern; heizen*. den owen støken. vi hett düchtig støket, *wir haben tüchtig eingeheizt*. de lampe klain støken. bu heww’ i dat maket, dat i so âld sind wâren? dat es uæsem Hêrgod sin wille wêst un iæke hewwe dat mine der tau dân: iæk hewwe de lampe ümmer klain støket, so konn dat olge lange vôr hållen. brannewîn støken, *brantwein brennen*. koken un støken, *fig.: hausarbeit verrichten*. – *Magd. bib.:* staken, schüren.

støken, verstøken, *verhetzen*. H. vgl. **verstuakern**.

støker, *m. stocher, brenner. in branwînstøker*.

støkerigge, *f. hetzerei*.

støkern, *stochern, aufhetzen*.

støkîsern, *n. schüreisen*. (Fürstenb.) *syn.* prøkêlîsern.

stollen, *starr werden*. de buæter es stollt. (zu Siedlingh.) *st. ptc.* stollen blaud, *geronnenes blut*. – vgl. *ags.* twelan, torpere. *adj.* stolt. – *könte stoll steil bedeuten in Stollpâd (Grüne)?*

stollen, *m. 1. stollen beim bergbau. 2. runge im rätsel vom wagen*.

stollen, *m. haufen*. dà liêt en ganssen stollen. en haistollen. *im karnüffelspiel ein haufen karten: oppen stollen leggen*.

stolt, *stolz, oft im guten sinne für schön*. – vgl. *Daniel 82. 85*.

stolterboltern = trummelskopp slân.

stolterjân *im märchen* Gehannes Stolterjân oder stolperjân. stoltern *ist* = stolpern. – vgl. *den familiennamen* Stolterfoth = *Stolperfuss, Strauchelfuss*.

stop = stüapel. H.

stoppen, *dreijähriges füllen, junges pferd*. (Hilbeck.) H.

stoppen, *m. pfropf*. et was as wamme en stoppen int fat stiæket. H. – *Seib. qu. II 303*: stoppe.

stoppen, *1. stopfen, etwas hohles füllen. fig.: dâmed kann hä wîer en løk stoppen (eine alte schuld bezahlen). 2. strümpfe und dergl. wiedermachen. 3. bestechen, s. bestoppen*. – *ags.* stoppjan.

stöppsel, *n. propf; syn. proffen. fig.: wot im stöpssel hewwen angetrunken sein*.

stør, *f. in ne grôte stør, ein grosses und starkes frauenzimmer*. – vgl. *schwed.* stor.

støren, *steuern*. dà kann recht dör den snê støren. sau stør ik dör den baikenslag, *so eile ich mit geräusch durch den buchenschlag*. *Gr. tüg 62*. – støren = sturjan, *wie bören burjan. es gab also wol auch ein stëran, star, sturans, wovon stüuran weiter gebildet ist. ags.* styrjan, movere, agitare.

størk, *m. storch*. wâ størke te gaste biddet, dà maut sik op fische stellen. H. – *ags.* storc.

størkeln, *straucheln, stolpern*. – *mind.* strukeln. vgl. tøkeln, **størpeln**, stulkeln.

størpeln, *straucheln, stolpern*.

störtedicke, *betrunken zum fallen*.

störtekâr, *f. sturzkarren, karre zum aufwippen.* – Kindl. Hörigk. 414 (a. 1338): biga vulgariter stortcare.

störten, *stürzen.* ik hewwe mi störtet, *ich bin gefallen.* et störtet, *es stürzt (vom platzregen).*

störtrëgen, *m. platzregen; syn. slagregen.*

störwâld, *einer der überall bahn bricht.* – Witte hist. antiq. sax. 535: bombardam maxima quam vulgari suo ‘Stürwalt’ nominabant. s. **stûrwâld**. {p.257}

stôt, *m. 1. stoss, eine kurze weile.* ênen stôt helpen; *syn. pôse. 2. ein fleck unter dem schuhabsatz. 3. ortsbezeichnung z.b. Holtser stôt bei Balve; syn. knapp. stut, was Förstem., die deutschen ortsnamen, p. 46, aus der oberen Wuppergegend als appellativum für hügel anfügt, wird dasselbe wort sein; dazu passt auch die hd. form stoss.*

stôt, *m. 1. stoss. 2. kurze zeit.* oppen stôt, oppen kôrtten stôt.

stôten, (*præt. stodde, ptc. stott*), *stossen.* ik hewwe ’t stott, ik hewwe ’t vrîawen, bat ’r nitt af es gân, es drane blîawen, *sagen die wäscherinnen.* dà stodde ne mâl de bûr innen nacken, *da kam seine bäurische sprache zum vorschein.*

stôten, *flecke unter schuhabsätze setzen.* – engl. to stud.

stôter, *m. 1. stösser. 2. stössel. 3. kuchen von gestossenen kartoffeln.*

stôthake, *m. habicht. K.*

stôthawek, *m. habicht.*

stôthêvek, *m. habicht. (Fürstenb.)*

stôtken, *n. = stôt, dessen diminutiv es ist.* dà hett se noch dat stôtken (wëges), dann sidd se fârtens dâ.

stôtfuâgel, *m. stossvogel, habicht. abergl.: was im frühjahr kuckuk ist, ist im herbst stossvogel. (Marienh.)*

stôtwind, *m. windstoss.* – vgl. **têkrûder**, *kräuterthee; tittentêwen*, *zehenspitzen; wisenase, naseweis.*

stôf, *m. 1. stoff. 2. staub.* – Magd. bib. stoff, staub. nach mhd. stoup sollte es stôf lauten; vgl. Gr. I³, 259.

stôfen, *pl. streiche. (Odenthal.)*

stôfern, *wegschicken, forttreiben. H.*

stôwen, *staub ausfegen. K.*

stôfschau, *stofschuhe.*

stoffel, *m. dummer töffel.* – aus Christoffel, vgl. **papstoffel**.

stowe, *f. 1. stube. 2. feuerkieke.* – ags. stofe, sudatorium. ahd. stupa, stuba. vgl. Diez I: stufa.

stowen, *dämpfend kochen, schmoren.* – holl. stoven. dän. stuve. engl. to stew. es wird mit stowe zusammenhangen.

stôwen, *1. ausstäuben, von staub reinigen. 2. wegjagen. s. stof, stöfern, stuwen.*

stôwer, *m. 1. stäuber, staubbesen, borstwisch. 2. kind das schon laufen kann. (knabe von 8-10 jahren. K.) syn. stüppken.* – Seib. qu. 2, 352: stover (stöberhund); Frisch II. 322: stäuber.

strack, *adj. u. adv. gerade.* de krummen sidd düt jâr alle nitt strack. strack af, strack op, strack tau, strack ût.

sträckede, *f. gerade richtung.* ik nâm de sträckede, *ich ging den geradesten weg.*

stracks, *nachher, später.* bit stracks. (Lüdensch.) – das wort bedeutet nicht ‘sofort, sogleich’ wie im hochdeutschen.

straimel, *s. striamel.*

strâl, *m. strahl.* – entstanden aus stradal, wie scrâl (dolch) aus scradal, schåle aus scadala. wahrscheinlich ist strâl = scrâl, so dass es mit scradan (schneiden) zusammenhängt, seine urspr. bedeutung wird pfeil sein.

stråle = stråte in mëlkråle, *milchstrasse.*

strålhenne, *f. strahlhenne. kuhname.*

stramm, *adj. und adv. 1. straff, gespannt, enge.* bâ de rike mêg un drêt, dà was ’et beste

stramm un vrêd. 2. *rasch, schnell*. stramm gân. 3. *anstrengend*. stramm arbêen. – vgl. *holl.* stremmen. stramm: thramm = strôte: throte.

strambulstrig, *spannhäutig, in enger kleidung*. de strambulstrigen blåen, die spannhäutigen blauröcke (soldaten). (Altena.) – strambulstrig bei Schambach und strabulstrig bei Seifart, sagen II, 56. Schambach: stramen, spannen.

strang, *m.* 1. *strang*. en strang gân. 2. *strecke*. Haarstrang, müølenstrang (*flussstrecke, mühlengraben*), rüggenstrang. 3. *fig.*: von menschen gebraucht. lange strang, langer mensch. fule strang, fauler mensch. Muster. 52. wie strick (garnement): en undüønigen strang. öwer de stränge slân. – Zu 2. Teuth.: stranck, en uytvloet van en water. Kantz: stranck, sehestranck = canal, sund.

strappezêren, *sehr anstrengen*. – zunächst aus *ital.* strappare; dieses aber aus extra (*übermässig*) und pazziare (*narren*). pazziare vom deutschen barzen, wüten, wozu auch barzig, batzig und patzig gehört.

strâte, *f.* *strasse*. frie strâte, küønigesstrâte, öffentliche landstrasse. hõle strâte, hohlweg. strâte-op, strâte-af.

strätenengel, *m.* *strassenengel*. en strätenengel, män en hûsdüwel.

stråfe, *f.* *strafe*. stråfe maut sin, sagg de magister, dà frât hä dem jungen 'et buøter af. stråfe maut sin, mä wê dem se öferkömt H.

stråfen, *strafen*. *fluch*: göd stråf mi. – *mnd.* straffen.

strêk, **strêch**, *m.* 1. *streich*. *fig.*: Lammertsche (Landemert, dorf bei Plettenberg) streke sind ein gegenstück zu Biäkemsche (Beckumsche) ansleqe. {p.258} dumme streke. 2. *strecke* weges. einen goiden streich weges. Cöln. jb. 492. 3. *wetzstein zum sensenschärfen*, *syn.* strikstên. – te strêke (strêche) kuømen, zu stande kommen.

strecken, *strecken*, 1. *gerade machen*. 2. *kür zen*. dat strecket ne halwe stunne.

streng, 1. *strenge*. strenge hærens dà richtet nitt lange (vom wetter). 2. *stark*, *fig.*: von der butter, vom brote. strenge buøter. strenge brôt. – *alts.* strengi, fortis. *engl.* strong. Cöln. jb. 534: in eime strengen wasser.

strengen, *strenge (kalt) werden*. wann de dage anfanget te lengen, dann fanget se ock an te strengen.

strêf, 1. *derb, stämmig, kräftig*. en strêwen jungen. 2. *was entgegen strebt, rauh*. H. – strêf wol ursprünglich = drêf. s-tiriban = thuriban; nach abgelöstem s verschob sich t in th.

strêwen, *streben, sich bemühen*. F. r. 117. – Thiersch vervem.: sik streven tegen, sich stemmen gegen.

strick, *n.* 1. *strick*. hä es 'et strick nitt wêrd, dà me ne mede ophänget. 2. *schleife*. 3. *schlinge* zum vogelfange, *syn.* snaise. 4. *durchtriebener mensch*. *fig.*: et rehnde (regnete) stricke. (Paderb.) – *engl.* trick.

strikbûl, *m.* *strickbeutel*.

stricken, *stricken d.i. stricke oder schleifen machen*. – *fr.* tricoter.

strickhøse, *f.* *strickstrumpf*. s. **sik widden**.

strickrüter, *m.* *strickreiter*. de êne strickrüter well den annern ôk int strick laien. – Vilm. hess. idiot.: strickreiter ist bezeichnung der westfäl. gensdarmes von 1808–1813, welche arrestanten mit stricken ans pferd banden.

strickstock, *m.* *stricknadel*. s. hangen bliwen. – ursprünglich wol nur von holz, vgl. spilla, épingle von spina (dorn) und *engl.* pin.

strîd, *m.* *streit*.

striødbüøgel, *m.* *steigbüøgel*. s. **strîen** 2.

striød, *m.* *schritt*. struie für strîe, schritte. (Paderb.)

striøk, *m.* 1. *strich*. dai hêt den striøk entwê lopen, der ist auf einer bösen stelle gewesen. so sagt man, wenn jemand ausgefahrene lippen hat. 2. *strich am euter der kuh*.

striømel, *f.* *streif, schnitz*. an striømeln un straimeln. – *ahd.* strimul, linea. *altn.* strimill. *dän.*

strimmel.

striæmelken, *n.* streifchen, z.b. landes.

striæmelmaus, *s.* rüstepitten.

strien = striden (*præt.* strêd, *ptc.* strïen), streiten.

strien = striden (*præt.* strêd, *ptc.* strïen), schreiten, steigen. hä strêd öwer den grawen. dieses zeitw. hat seit anfang des laufenden jahrhunderts mehr und mehr dem schrïen platz machen müssen. – vgl. **bestriën**, te strïens, **verstriëns**. Thiersch vervem. 58: stryten = schreiten. engl. to stride.

striæpe, *f.* eine klucht (spaltholz) a. für heidelbeersträucher u. dgl. (Halver.) b. zum machen von pfingstbesen. (Lüdensch.)

striæpen, streifen. 1. abstreifen, vom rübstiel. raiwen striæpen sagt man su Weitmar statt striæpmaus raien. von der flachsbereitung. 2. saugen. de junge striæpet de gansse nacht. 3. = striken, streicheln. 4. lïæg striæpen, müssig gehn. – engl to strip. franz. étripper.

striæper, *m.* abstreifer, riffler. zu striæpen 1.

strîpig, streifig, gestreift. süh mäl, bat es dat feld strîpig! bai heät dat saigen dän?

striæpkasberte, *f.* johannisbeere (die man abstreift).

striæpmaus, *n.* rübstiel. syn. striæmelmaus, knisterfinken, rëtel-dört-kërf, rökesteppen, rüstepitten.

striæpmausraien, *n.* abstreifen des rübstiels.

striæpsel, *n.* das von den blattrippen des rübenstrunkes abgestreifte. syn. raielse.

strike, *f.* 1. = strîkstên. (Fürstenb.) 2. fidelbogen. Sprickeln u. sp. 8.

strikebrëd, *n.* streichbrett.

striken (*præt.* strêk, *ptc.* striæken), 1. streichen, streicheln, schmeicheln, lieblosen. bai de dochter friggen well, maut de môer striken. 2. wetzen. 't mess striken. 3. bügeln, plätten. 4. seicht pflügen, so dass die stoppeln in die erde kommen. 5. sich bewegen, gehen, ziehen (von zugvögeln). herümme striken.

strîkenig, gestrichen. strîkenig vull. (Siedlingh.)

striker, *m.* = strike. H.

strîkîsern, *n.* bügeleisen.

strîkmâte, *f.* gestrichenes mass. hä wær gêrne med strîkmâte te frïen wëst, hä hadde àwer en hupen drop kriëgen = er war gehörig geprügelt worden.

strîkraimen, *m.* streichriemen.

strîkstên, *m.* wetzstein.

strîlings, schrittlings. syn. te strïens, {p.259} verstriëns. für strîdlings zu striden, schreiten.

stripe, *f.* 1. streife. 2. gestreifte kuh. kuhname.

stripelgras, *n.* bandgras. (Siedlingh.)

stripen, *m.* streif. en stripen speck. ein längliches acker- oder waldstück. ein längliches stück gewebe.

stripp strapp strull bezeichnet im märchen den ton des melkens. – Andere ablautende formen: gribbelgrabbel; himphamp; hick hack; kick kack; klipp klapp; krick krack; kwick kwack; pinkepank; pittenpatten; piff paff puff; lipp lapp; sipp sapp sunne; snider wipp snider wapp; Stimmstamm, ein berg im kreise Meschede.

stripse, schläge; vgl. **wikse**. – engl. stripe. holl. strips, peitschenhieb.

strô, *n.* stroh. hä het noch nix utem strôe, er ist noch nicht bei cassa.

strôdâk, *n.* strohdach.

strôdick, strohdick, ein paar linien dick. H.

strôern, von stroh. et was ock män en strôern kind, sagte Johann van Dünschede.

strôhalm, *m.* strohhalm.

strôkrans, *m.* strohkranz.

strôken, *n.* unterlage von geflochtenem stroh für schüsseln. H.

strôm, *m. strom.*

strop, *m. strupf, schlinge.* – *ags. stropp. Cöln. jb. 50: strop, schlinge. Selentr. 105^b: storp.*

strôpen, *streifen.* hä het de hûd stroft. – *mind. strôpen.*

strôper, *s. huckenstrôper.*

strôsack, *m. strohsack.*

strôte, *f. kehle.* de strôte es kainen wiæsebôm lang; et es män en klain endken bà et guæd smaket = *gib nicht unnötig geld für gaumenkitzel aus.* mi es wot in de unrechte strôte (*lufröhre*) kuämen. – *ital. strozza. ahd. droza, wovon erdrosseln. ags. throte. engl. throat. unsere form stamt aus einer zeit, wo t noch nicht in th und d verschoben war; bleibendes s schützte das t. die Longobarden werden auch strotta gehabt haben, wie das italiänische vermuten lässt. vgl. strenge und drengel.*

sik strôten, *sich würgen.* – *ital. strozzarsi.*

strôtebêr, *f. würgbirn, stickbirn, poire d'angoisse.*

strubbeck, *m. der mit zerzaustem haare geht.* H.

strubbel, *m. struppiger mensch.*

strubbelig, *struppig, sträubig, von haaren.* – *Teuth.: strubbelich, hoevelich, oneven; vgl. holl. struwel und mhd. gestrüpp.*

strubbelkopp, *m. = strubbeck.*

strubbenickel, *m. unreinliches, unordentliches frauenzimmer, wil dat se de hâr üm de tēne hangen hêt.* – *s. nickel.*

struddek, *m. strauch. löfstrüdecke, sträucher an denen das laub den winter über hängen blieb.* – *v. Steinen XX, 1182: Joh. Hermen v. Strauch gen. Strudigh. mhd. strot, strauch. strûk muss aus strudak zusammengezogen sein.*

strüpe, **strôpe**, *f. strupf, ohr, band an stiefeln.* – *dän. stroppe.*

strüggen, *streuen.* wan 'k strüggen sall, dann we 'k ock misten, *sagte einer und zog sein taschentuch hervor, indem er eine angebotene prise annahm.* – *alts. stroian; vgl. drüggen.*

strüggen, *n. streu.*

strûk, *m. strauch.* de strûke. *s. struddek.*

sik strûkeln, *straucheln.* hä gaf me ênen, datte sik strûkelde. – *Teuth.: sneven, struycklen. Huspost. St. Johansdag: struken. Cöln. jb. 534: struchelen.*

strûkröver, *m. strauchräuber, strassenräuber.* H.

strûksken, *n. sträuchlein.*

strull, *das strullen.* et giæt de mēlk te strulle. *kinderreim.*

strullen, *vom laute auslaufenderflüssigkeit aus fässern, des melkens, pissens, regnens.* et blêf am strullen asse wann de hiæmel smulten wær. *K. S. vom schweiss. Muster. 1.* – *vgl. Teuth. streulen und streule als synonym. von harn.*

strulltappen, *m. krahnen.* (*Soest. Boerde.*)

strump, *m. pl. strümpe, strumpf. syn. hose.*

strunk, *m. strunk.* sik uten strünken maken. (*Brilon.*) sek dôr de strünke maken. *Gr. tüg 27.*

strunkeln, *1. straucheln, stolpern. N. l. m. 29. 2. purzeln.* he was runner strunkelt, *er war vom wagen gefallen.*

struntsel, *f. schlunze, schmutzige weibsperson.* K. – *Kil: stront, stercus, merda.*

strüntseler, *m. eingebildeter pinsel.* N. l. m. 62.

struntsen, *prahlen.* struntsen op wot, *rühmen, loben.* s. bestruntsen. – *vgl. Mda. 6, 19. engl. to strut, {p.260}*

struntser, *m. prahler, windbeutel. syn. grôthans.*

struntsmichel, *m. prahlhans.* K.

strupp, *m. schlinge von leder am pferdegessirre.* kainen strupp rören, *gar nichts angreifen.* H. *s. strop.*

strüppels, *pl. wirre haare.* de grisen strüppels. *Grimme.*

strûf, *sträubig*. – *alts.* strûf. *Teuth.*: struyff.

sik strûwen, *sich sträuben*.

strûwesik, *sträubig*. sik strûwesik stellen, *widerstand entgegensetzen*.

stübbe, *staub, holzstaub*. sik utem stübbe raien, *sich aus dem staube machen*; s. **stübbels**. – *Sündenf.* 1091: stubbe, staub.

stübbels, *n. staubiger abfall beim holzhauen*. – *die endung els = alts.* isli in dôpisli. *nicht selten wird else gesprochen*. – *andere beisp.*: kêrnelse, kränselse, kröppelse, herkelse, rendelse, raiese, schräbbelse, striäpelse.

stübben, *wegjagen*.

stücke, *n.* 1. *stück, pl. stücker*. stücke brôd, flês. buäterstücke, *butterbrot*, hönigstücke, kæsestücke, smältstücke. mostertstücke, *fleisch mit senf*. stück land: gärenstücke, feldstücke. 2. *ein drahtgewicht, zu Lüdenscheid und Altena 9¾ pfd. köln., zu Iserlohn 10 pfd. köln.* 3. *obliegenheit*. du maus bēter op din stücke passen.

stucken. 1. *tesamen stücken, zusammenlegen, steuern. (berg.)* 2. *ins loch werfen, ein kinder spiel. (Velbert.)* – stücken = stuken. *Sündenf.*: gestuket = gestossen.

stückern, *flicken*; s. **ûtstückern**.

stuckert, *stockung, einhalt, pause*. II.

stücklings, *adv. starr*. stücklings sehen. *H.* s. **stûk**.

stücksken, *n.* 1. *stückchen*. 2. *geschichtchen, schnurre*.

studente, *m. student, schüler*.

studentenvilette, *f. studentennelke*.

studs, *m. prunk*. rechten studs maken. – *vgl. alts.* stud, opes.

studsrock, *m. prächtiger rock, im rätsel: das kuhfell*.

stuap, *m. hintergesäss. K.*

stüapel, *m. kluthahn*; s. **stuäpen**.

stuäpelhær, *windiger commis. (Altena.)*

stuäpen, *m. junges pferd, von der zeit an, wo es brauchbar wird bis zum zweiten jahre.*

(Brackel.) anderwärts bis zum dritten jahre. hai sprang ächter un vōr inter lucht as en stuäpen; s. **stopen**, **stüppken**. – *ahd.* stofin.

stuäpen für stuppen, *stumpfen, abhauen, abstutzen*. de bûr es as en wîenstump: jo mæR me 'ne stuäpet, jo kruser atte werd.

stüer, *f. steuer*.

stüern, *steuern, einhalt tun*. geduld un en smältbuäter stüert den hunger un den îver.

stuäterbeck, *stotterer*.

stuäterig, *stotternd*.

stuatern, *stottern*. *vgl. stoten*.

stûk, *steif, hartnäckig, widerspenstig. an der Ruhr: ungeschliffen, ungefallig, grob*; s.

stûknacke. – *ostfr.* stûksk. *Teuth.*: stugge, wreet, struyff. *holl.* stug, *starrköpfig*.

stuken, 1. *stauchen*. 2. *verkürzen beim schneiden*. – *Sündenf.*: stuken, *stossen*. *Münst.*: stuækvetter, *fassbinder*.

stuken, *m. stammrest eines baums*. – *Aesop.* 82: stuke. *Claws B.*: stukken (*v. 191 lesart A*). *vgl. hd.* stauche.

stülpe, *f.* 1. *trommel zum zudecken des herdfeuers*. 2. *deckel einer terrine*. 3. *stulpe am stiefel*.

4. *eine art deckziegel*. s. **anstülpe**. – *Teuth.*: stolpe. *holl.* stolp. *Kil.*: stolpe, stulpe, *sax.*

sicamb. operculum. stolpe. *vetus.* tignum. *ostfr.* deksel, *zum zudecken*.

stülpeln, *stolpern*.

stülpen, 1. *umkehren, z.b. tassen*. 2. *hinunterstürzen*. ter trappen herunder stülpen. *K. S.* 29. – *mwestf.* stolpen. *Teuth.*: stolpen, *umkieren*. *holl.* stolpen. *ostfr.* stülpen.

stulpern, *stolpern*.

stummel, *m. in pipenstummel*.

stümmel für **stümpel**, *m.* 1. stammstück eines baumes; syn. stuken. 2. rest eines armes, beins. – st = sth, wie hümmel lehrt.

stump, *m.* 1. stumpf. 2. klaine stump. vgl. *schwed.* min lilla stumpa.

stumpawe, kurzab.

stumpax, unwissender knabe. *K.*

stümpken, *n.* kleines kind; s. **stump** 2.

stunde, **stunne**, *f.* stunde. usse hęrgod lattu et mi inner glückelken stunde seggen. *H.* – *Ludolf*: stunde, aufschub, stülstand.

stündel, teil des wagens. (*Fürstenb.*)

stundse, *f.* ein gefäss, halbes fass; syn. löpen. (*Köln. Sauerl.*) – *nhd.* stotz.

stupe, *m.* junges pferd. acc. den stupen. s. **stuapen**. *F. r.* 100.

stupp, 1. stumpf. stupp af, stumpf ab. 2. stumm. stuppe weren, verstummen, betroffen sein.

stupp, still. *H.* 3. auf der stelle. sô stupp, sofort. hä blêf {p.261} so stupp stân. – *Kil.*: stup j.

stip, punctus. *engl.* to stop, to stop short.

stuppeln, unsicher gehen, vom ersten gehen kleiner kinder.

stüppken, *n.* 1. kleines kind, s. **stümpken**. 2. kluthähnchen. (*Wiblingw.*) s. **stüapel**.

stuppstert, *m.* stumpfsterz; s. **stüapel**.

stûr, starr, stark, steif, anhaltend. hai es stûr im rüggem. 2. mürrisch. *Weddigen.* adv.

fortwährend. stûr dör, fortwährend durch. – *ahd.* stiuri würde stûr geben; vgl. *ags.* steóran, dessen grundbedeutung valere, vigere, pollere sein muss. unser stûr könnte aus sturr entstanden sein. *Teuth.*: stuyr, wreet, struyff.

stûren, steuern. stûren nâ. *Völkerst. I*, 196. – *Seib.* urk. 996.

sturm, *m.* 1. sturm. 2. rausch. im sturme sîn.

sturm, adv. stürmisch, sehr schnell. et gêt sturm. hä arbedt sturm.

stürmen, stürmen. hä stürmet op sine gesundhed loss.

stürmer, *m.* grosser hut; eigentlich wol sturmhut.

stûrwâld, *pl.* stûrwâeller, à tout, ass im karnüffelspiel. s. **stôrwald**.

stuten, *m.* ein backwerk, wol ursprünglich rund mit einer kerbe, wie unsere bauerstuten.

roggenstuten. witte stuten, weissbrod. – der name hängt mit *ahd.* stiuz zusammen, vgl. **stûting**.

Teuth.: wytbroit, wegge, semele, stuten, mycken; stuyt, wegge, cuneus. *Kil.*: stoete j. stuyte, panis triticus quadratus; stuyte *holl. j.* stiete, uropygium.

stutenbrôd, weissbrod. (*Werdohl.*)

stutenbuäter, butterbrod von stuten.

stutenmond, *m.* honigmonat, flitterwochen. *H.* Köppen bemerkt dazu: passt für Westfalen, wo schwarzbrod das gewöhnliche nahrungsmittel war, stuten (weissbrod) dagegen festkost.

stûting, *m.* steiss, bürzel; syn. ennekenfuot. – *ahd.* stiuz. *holl.* stuit.

Stûtner, familienname, stutenbäcker. urk. v.1520: Stutenar.

stütte, *f.* stütze. – *Teuth.*: stutte, schairpost. *Kil.*: stutte j. schoorhout, fulcimentum, fulcrum.

stüitten, stützen. – *Kil.*: stutten, ondersetten, fulcire.

stûf, stumpf. dat mess es stûf. stuwe bessems kert guäd. stuve baike, geköpft (gestüvede) hainbuche. – stûf: stumpf = trûf: trumpf = düster: dinstar.

stûven, den bäumen die zweige abhauen. *K.*

stuwen (*prät.* stôf, *ptc.* stôwen), 1. stieben. et stûwet, es staubt. et es am stuwen, von staubregen, schneegestöber. 2. zerstieben, verschwinden. ik wêt nitt, bā he stôwen of flögen es; vgl. *M. btr.* 3, 628: stoven vnd verflogen. bai sin geld well saihen stuwen, dā maut et leggen an imen un duwen. 3. laufen, jagen. nû lattu stûwen! lass die pferde laufen. vgl. v. *Steinen I*, 244: stuwen = jagen, von pferden. redensart: drop stufen lāten, es darauf ankommen lassen, sich um den ausgang nicht bekümmern. – *ahd.* stiuban. *R. V.* stuwen.

stuwen, *m.* ein wenig, eigentlich ein stück. hai het en stuwen van der birstkrankhed. – vgl. stuve, stück. *Dortm. Wandschn.* 23. stuwe: stumba = duve: dumba. s. oben **stûven**.

stüwer, *m. stüber, eine münze.* amme stüwer kamme saihen, bu de daler gemüntet es. *H. – Kil.:* stuyuer, nummus sic dictus a puluerea leuitate: quod hæc moneta noua multo leuior et deterior vetere cuderetur. (?)

suber, suwer, *sauber.* – *alts. sūbari. Teuth.:* suver, cuysch.

süchelte, *f. geissblatt. (Hemer. Dortm.) so genant, weil kinder den honigsaft aus den blüten saugen.* – *ags. hunigsucle. engl. honey-suckle. über ch vergl. echelte, söchel.*

suckeln, *saugen. (Paderb.)*

sucker, *m. zucker.*

suckerranke, *f. geissblatt. (Weitmar.)*

suden, *m. süden.* – *ags. sūdh.*

sudenwind, *m. südwind.* sudenwind kàld werd seldom drai dage àld.

sûe, *f. (kreis Altena.) s. sûäge.*

suæder für surder, *m. unreine flüssigkeit.* de suæder ût der pipe – *vgl. Theoph. (Hoffm.)* serden, besorden *u. lat. sordes.*

suæd, *m. sud, ausgepresster saft beim pramen (vor dem einkochen); vgl. sōd. – sod, jusculum. ahd. sut.*

sûedriwer, *m. eine art peitsche.*

sûäge, *f. pl. sūäge, 1. sau, schwein. abergl.:* ne sûäge kann den wind saihen. dat lât eam gerade as 'ner suäge, dā sichten well. ne guæde sûäge frietet alles (*von dem der nicht wählerisch ist*). hai dû de sūäge, ik de fêrken, dann könt et ock de lû nitt mēren. eck heu de suäge nich fôr de kötteln (*so wohlfeil thu ich das nicht*). *H. drif män fudd un de sūe gätt nitt med! 2. weibl. schwein.* dai taum fêrken gebōren es, giæt 'ne sūe àder en bær. {p.262}

sûagedissel, *f. saudistel; syn. sūdissel, dūdissel, daudissel, buæterpost.*

sûägeekern, *pl. eicheln, zum unterschiede von baukēkern. (Boive.)*

sûägehof, *m. schweineperch.*

sûagemage *in sûagemage sūegemige es dem bûer guæd genau.*

sûagemige, *f. sauarn. s. sūagemage.*

sûagenickel, *m. schweinigel; s. nickel.*

sûagesk, *1. säuisch. 2. von der sau.* en biætken sūagesk (*vom schweine*) dat smaket guæd.

sûagestall. wan 't vōr allen dōren wesen es, kært et vōrm sūagestalle wīer üm.

süäl, *schmutzig; s. saul.*

suæmer, *m. sommer.* de laiwe-frauen-suæmer, *fliegender sommer; engl. gos-summer. vgl. Z. f. deutsche phil. eine alte zweiteilung des jahrs liegt in:* nu schedt sik suæmer un winter, *wenn es spät im herbst ein gewitter gibt.*

suæmerbuggen, *en land, im sommer einen acker zum dungroggen sorgfältig bearbeiten. man verhütet dadurch das aufkommen zu vielen unkrauts.*

suæmerdag, *m. sommerzeit.* bi suæmerdag.

suæmerkante, *f. sonnenseite eines berges; vgl. winterkante.*

suæmerlōe, *f. 1. sommerlote, sommerzweig, jähriger zweig. 2. kuhname.*

suæmerpläcke, *pl. sommersprossen. (Siedlingh.)*

suæmerfuægel, *m. 1. schmetterling. (Kierspe.) vgl. sàmmervûelgen. (Ecken-hagen.) 2. fig.: sommersprosse.*

suæn, *m. pl. sūæne; in Schwelm: sōn, sohn.* – *alts. sunu. mwestf. sūn.*

süæp, *m. soff, saufen.* hā es am sūæp.

süæper, *m. säufer.* sūæpers laiwet sik, frēters hasset sik.

sûer, *1. sauer, vom geschmack.* so sûer at et kritt (krītsûer). *2. sauer, vom sumpfigen boden.* – *ags. sūr. Mda. 6, 19.*

sûer, *n. essig.* du makes en gesichte as wann de katte sûer lecket het. – *Teuth.:* edick, etick, essich, suyr. *s. itik.*

sûerbrunnskruke, *f. krug, in welchem sauerwasser gewesen ist.*

Sûerland für Suderland, *n.* Sauerland. Süderland. nach Schüren chr. 161 verglichen mit 168 gehörte Iserlohn damals nicht zum Süderland. auf s. 75 wird unterschieden “land van der Marke” und Suyderland; s. 33 wird nye stad in Suyderland erwähnt. noch heute rechnen sich die Iserlohner und Hemerschen nicht zu den Sauerländern.

Sûerlänner, *m.* Sauerländer, bewohner des westf. Süderlandes. de Sûerlänner tût, der wilde (ewige) jäger zieht, Kârel-Quint tût. (Nieder-Ense). auch von wolken, die von west nach ost ziehen. (Deilingh., Rheda.) – urk. von 1603: Sauerlender.

sûerling, *m.* sauerampfer; syn. sûerte, sûermaus, sûrampert. (Iserlohn, Unna.) – ags. sýring. Kil.: suerkruyd, suerckel, suerick, suerampel, suyringh.

sûermaus, *n.* 1. sauerampfer. (Elsey.) 2. sauerkraut. (Unna.)

sûerte, *f.* sauerampfer. (Hemer.)

sûesnider, **sûesnîer**, *m.* schweinschneider; syn. beginner.

sugen (*præt.* sôg, *ptc.* sôgen), *saugen*.

süggel, *f.* schusterpfrieme. as ne süggel (rätsel). nitt ne süggel. pinn-süggel für pinne, nâgel. de schaumêker stiæket sine süggel in speck (er hört auf zu arbeiten). wà de süggel in es, dà stiæket se herût. *H.* – *ahd.* suila wol aus suwila, zu siujan (suere); Wigg. 11, 43: suwele. *dän.* syl. s. **süll**, **suggele**.

suggele, *f.* stopfnadel. (Paderb)

süggeln, 1. mit der süggel arbeiten. *K. S.* 14. 2. vom schneider: nähen. (Dortm.) auch *Gr.* tüg 74.

sûh, *sieh*, zu saihen.

sûke, *f.* seuche. stërtsûke, eine viehkrankheit.

sûkede, *f.* seuche. im jahre 1529 raffte eine neue krankheit, die sich ‘erhaven’ und die ‘swetende suekede’ genant wurde, die menschen binnen 10 stunden weg; sie wütete auch in Altena. *Alten. stat.* vgl. *Kantz.* 176. – *Tappe* 104^a: suckede. *Staph.* 2¹, 84.

sûlen, 1. schmutzen. et sûlt lichte. 2. im schmutze herumwühlen. – *alts.* sulian, immergere luto, contaminare. *ahd.* solôn, inquinare. *Fastnachtsp.* 972²⁰: sôlen, schmutzige arbeit verrichten, schmutzig werden und sein. *Sündenf.* 820 f.: gelik einem wunderliken queke dat sek solet in deme dreke.

sûlexe, *f.* schwere axt der zimmerleute zum einhauen der zapflöcher.

süll, *f.* ahle. (Solingen.) s. **süggel**.

süll, *n.* schwelle. dat süll es ümmer de höggeste bērg (*ital.* il passo più difficile è quel della porta). smitt de molle ût dem süll (an der schwelle), dat bedüdt en lîkem. – *ahd.* swelli. *Tappe* 243^a: die schwelle, der dürpel, der süll ist der höchste berg.

sülte, *f.* sülze. – *dän.* sylte, salzfleisch; sylte, einmachen.

sülten, *eingemacht*. sülten appeln. sülten {p.263} maus, sauerkraut. sülten raiwen, eingemachte rüben. s. **insülten**.

sulfern, s. **zulfern** und **hulfern**.

sûmen, 1. zögern, zaudern. 2. versäumen. – vgl. *ahd.* farsûman.

sund für sind, *seit.* (Mönetal.)

sundag, *m.* sonntag. – *alts.* sunnundag. *mwestf.* sunnendag.

sunne, *f.* sonne. – *alts.* sunna.

sünne, **sünde**, *f.* sünde. et es sünne un schanne (*ital.* è peccato).

sunnenschîn, *m.* sonnenschein.

sunnenschînen, *n.* marienkäfer. (Weitmar.) sunnenschîneneken, dass. *Limb.* Volmetal.

sunnenvuægel, *m.* 1. tagschmetterling. (Balve.) gegensatz: molkentôver, nachtfalter. 2. gelber und weisser schmetterling. (Liberhausen.) 3. schmetterling überhaupt. (Werl, Fürstenb., Siedlinghausen.) vermutlich komt der name eigentlich nur dem citronenfalter (buotervuægel) zu. vielleicht hängt das ‘sunnenvuægel ûtdriven’ ursprünglich mit dem mythus von vogel Phœnix (Kil.: sonnenvoghel) zusammen, der aus einem wurm neugeboren wird; vgl.

westf. sünteworm.

sunner, sunder, *præpos. c. acc. sonder.*

sünner, sünder, *m. sündner.*

sunnerlik, sunderlik, *besonder.*

sunnenvüelgen, *n. marienkäfer. (Liberhausen.)*

sunnenvüeljagen = süntevuægeljagen. (*Reiste bei Meschede.*)

sunnenvüelken *n. marienkäfer. (Werdohl.)*

Sunnern, Sundern, *m. häufiger waldname. oft scheint damit die südliche loge bezeichnet, dann von sund = sūd; andere Sundern werden abgesonderte, ehemals für bauholz vorbehaltene waldstriche sein.*

sünnigen, sündigen, sündigen.

sünnken, *n. kleine sonne. sünnken äder mænken (ein spiel).*

sünt, sünte, *sanct. sünt-Pêter. sünten-Tigges. sünte-Klås. s. sante.*

süntebock, *m. teufel (in einer besprechungsformel), vgl. hellebock.*

Sunteck, Sundwig. – *mwestf. sutwic, süddorf mit bezug auf Hemer.*

sünte-Mërts, *s. Martinus. sünte-Mërts vüægelken (? specht) dat het so'n rôd rôd küægelken, dat flüget all so hôge, all ower den Rhîn.*

sünten-Tigges, *s. Matthias.*

süntevuægeljagen, *n. so hiess im ersten viertel dieses jahrhunderts zu Hemer ein alter gebrauch am Peterstage im februar. unter hersagung des reimes 'rût rût süntevuægel usw.' wurde frühmorgens an die pfosten der häuser und ställe geklopft. näheres darüber in zeitschr. d. berg. g.-v. XI, 85 f.*

sünteworm = süntevuægel. 'wer gern bauholz vor dem holzwurm sichern will, schlägt am st. Peterstage vor sonnenaufgang mit einem stück eichenholz an dasselbe und spricht dabei: sünteworm wut du herut! sunte Peter is kuæmen.' Weddigen, W. M. III, 716. s. söllvogel und zeitschr. d. berg. g.-v.

süntjüttenbraie, *f. schlechte brühe, schlechtes getränk, z.b. cichorienkaffee. s.d.f.*

süntjüttendag, *m. nimmermehrstag, calendae græcæ. dat betald he di op süntjüttendag. vgl. St. Judtmissen. Kronick der stad Roermond. – jedenfalls ist hier eine Jutte gemeint, welche nicht als heilige im kalender steht. Sonst bedeutet Jutte, Judith, wie es scheint auch Johanna, wenigstens wird in Koelhoffs chronik die päpstin Johanna Jutte genant.*

supen (*præt. sôp, ptc. sopen*), *saufen. hai sôp as en dorposse. Gr. tüg 65. supen as en hürperd, welches vom hellwege kommend, wo das wasser schlecht ist, im Süderlande gutes findet. H.*

supen, *n. 1. saufen. 2. suppe, z.b. en bêrsupen. – v. Steinen XX, 1525: 'eynen degell. dar men eyn supen inne seyde.'*

sûper, *m. säufer.*

superlative *gebildet mit bitter, blaud, brand, nagel, swart.*

sûpmämme, *f. mutterbrust.*

sûpnickel, *m. säufer.*

supp, *adv. verkehrt. den halsdauk supp ümbinnen. adj. de hauske es supp (Altena.)*

suppæs, *adv. zurück, rückwärts. suppæs gân. – in Solingen: zuppæs. H. – vgl. fr. à reculons von cul.*

suppeln = zöppeln. (*Altena.*) *H.*

suppen, *rückwärts gehen; s. zuppen und hoppen. – Wigg. gram. 101: zoppen.*

sûpût, *m. saufaus, säufer. – vgl. Gr. II, 961. s. packân, krassefout, trimpopp, wippopp. auch schwed. suput.*

sûrampelt, *m. sauerampfer. (Brilon.)*

sûrámpelte, *f. sauerampfer. (Fürstenb.) – der ton wie bei mîgénten, sûrámpert.*

sûrampert, *m. sauerampfer. (Marienh.)*

sûrámpert, *m. sauerampfer. (Siedlingh.)*

sûren, säuern. – *Tappe 106^a*: suyren.

surk, **schurk**, *m. holzapfel, holzbirne*; *syn. holtsurk*. – *altwestf. wahrscheinlich sûrak zu sûr (sauer), vgl. franz. {p.264} provinz. aigrasse. mwestf. urk. v. 1446 (der Pancratiuskirche zu Iserlohn): zurückbom. aus dem 14. jh. bei Lacombl. arch. VI, 143: domina de holtsurike. vgl. Vilm. aus dem westl. Hessen: soetek, süsser apfel; bîtek, saurer apfel.*

sûrk für sûwerk, hübsch. 1670.

surkappel, *m. holzapfel*. so sûer as en surkappel.

surkstamm, *m. holzapfelstamm*.

sûsa, *f. wiege, urspr. ein an stricken aufgehängter korb*, vgl. *Vilmar s.v. sause*.

sûsà, *m. saus, trunkenheit, rausch*. im sûsà sin.

susen, 1. sausen. 2. schlafen. im wiegenliede: suse, ninneken, suse; vgl. *Vilmar s.v. sausen*. 3. summen, von bienen. (*Marienh.*)

süsk = sölk, sösk, *solch*. – *engl. such*.

süss, 1. so. süss àder sô, *so oder anders*. de êne dæ em süss, de andere sô. jêderên het sine last: de êne süss, de andere sô. – *mwestf. sus und dus*. 2. *sonst, olim und aliter*. – *mwestf. sus, aliter. M. btr. IV. 484. vgl. sunst, sust. Gr. III, 63, 92, 196. Mda. I, 261.*

süster, *f. schwester*. dat es unner süstern un brôers en daler wêrd. süster un brôer in ênem jâr giêt stêrwen àder verderwen (*vom heiraten*). – *mnd. suster, alts. swestar. Dieselbe artigkeit gegen das weibliche geschlecht liegt im hd. geschwister. vgl. aus Holstein: de (kaht) is unner brôder noch twintîg dahler werth.*

swabbeln, *hin und her bewegen*. swabbel nitt sô. geswibbeit un geswabbelt vull (*aus einem alten trinkliede*). *K. s. swampen*.

swaden, *stark prügeln*; *s. swaren*. – vgl. **afswaden** und *ags. svadhul*.

swåger, *m. 1. schwager. 2. kutscher*. – *Tappe 69^a*: swager.

swåggel, *m. = swewel. (Hattingen.) – Koelhoffs chr.: swegel*.

swaimel, *m. hirnkrankheit. alte bäuerinnen in der gegend von Menden leiden nicht, dass in den zwölfsten etwas auf dem hofe 'rund geht'. wenn das geschehe, meinen sie, würden die jungen zuchtkälber (faikalwer) 'den swaimel' bekommen, d.i. hirnkrank werden.*

swaimeln, *hin und her bewegen, fackeln*. hä swaimelt med der lampe so herümme. – *ags. swâmjan, motitari, circumferri; mhd. sweimen*.

swâk, *schwach*.

swacken, **swackeln**, *schwanken, wackeln*. de bôm swackelt. *H. bemerkt zu diesem verbum: 'wie die milch in einer ungeöffneten cocosnuss.'* – *Magd. bib. ps. 108, 27: tûmelden vnde schwekeden (wankten)*.

swâl, *m. = swalk*.

swale, *f. schwalbe. Spr. u. Sp. 26. – Wigg. II, 42: swale. dän. svale*.

swælen = drålen. (*Schwarzenb., Oberberg*.)

swælen, 1. schwelen, verbrennen ohne flamme, verkohlen. de lampe es am swælen.

(*Albringw.*) 't für laggte swælen un woll nitt brënen. (*Hemer.*) 2. schwarz anlaufen. *H.*

swalenstêrt, *m. schwalbenschwanz*. – *Grimme*.

swalk, *m. dampf, dicker rauch*; *s. swark*

swalken, *dampfen, rauchen*; *s. swarken, swerken. vgl. beswolken*.

swalfte, *f. schwalbe*. – *mwestf. swaluwe, zu swiliwan (sûlen), im kote wühlen, meint Köne z. Helj. 3446; eher wol im zusammenhange mit mwestf. swel, mnd. swal und swelgen, engl. to swallow; also vom verschlucken der insecten benant*.

swalftenblaume, *f. veilchen. (Lüdensch.) weil frühlingsbote wie die 'schwalbe*.

swâm für swadem, *m. wasserdampf*. im swame sîn, *trunken sein*.

swameln, *faseln. Op de àlle hacke 41*.

swamelg, *faselig. Op de àlle hacke 4*.

swamm, *m. 1. schwamm. 2. plunder*. de gansse schwamm. et wasset as en swamm. – *got*.

svamms. *ags.* svamm. *mind.* swamp.

swampen, *schwappen, schwanken, sich bewegen.* de erdbøen swampet, *er bewegt sich, von sumpfigem, morastigem grunde.* – vgl. *engl.* swamp, *sumpf.*

swân für **swaden**, *gras, klee mähen.* (Weitmar.)

swâne, *f.* schwan; *s.* **swickle**.

swâne, *f.* schwaden. (Fürstenb.)

swânen, *vorahnen.* et swânt mi wat. *K.*

swanke, *adj.* elastisch, gewandt, *hurtig.* wann 't likem swanke blitt, dann folget balle ênen ûtem huse nå. – *ags.* svanc, *flexibilis* zu svincan.

swanke, *adv.* *hurtig, schnell.*

swankmann, *m.* goldfinger; *syn.* swantmann, sandmann, goldfinger.

swankrauge, *f.* schlagbaumartige vorrichtung um wasser zu pütten.

swâr, *f.* *sense.* (Weitmar) – v. d. H., *Germ. X*, 178: swade.

swâr, 1. *schwer.* *compar.* swögger, swârder; *superl.* swöggest. *flüche häufig in hd. form:* swère menge! swèrnöter! {p.265} du sass de swère jacke krigen. 2. *trübe.* es de Lippe klår un 'et Sûerland swâr, dann folget guød wêr snår. – *alts.* swâri.

swærdblaume, *f.* gemeine schwertlilie, iris pseudacorus. – *Teut.:* swerdel, luess.

swærtdans, *m.* schwerttanz. ein solcher tanz war zu ende des vorigen jh. noch in der herschaft Bühren gebräuchlich. *N. westf. mag. I*, 206. ebenso früher zu Attendorn. auch ein fechtanz kam in der gegend von Bühren vor. *l.c.* 207.

swårens, *zwar.* – einfluss des *hd.* zwar auf *nd.* twårens.

swark, *m.* 1. = swalk. 2. dunkles gewölk. et es en swark an der locht. 3. *nebel.* et es en swark im grunne. – *alts.* giswerk.

swart, **swatt**, *adj.* 1. *schwarz.* so swatt asse kolen, – as en pott, – as en müter. 2. *schmutzig.* swatte hânne. swatte hiemder. 3. *trunken.* hai es swatt. *fig. rda.:* ock nitt so viêl as dat swatte vam nagel (ne hilum quidem). du küemes int swatte bauk. *Tappe 74^b:* nimirum significans non impune futurum; eo quod facinus ac scelus in Hipparchorum tabulas (quas Agrippinensis Colonia vulgo librum sanguinis, blûtbuch, aut pellem vitulinum, kalbfel, Saxones nigrum librum, schwartzbûch, vocant) relatum sit. *adv.* hä kiket swart (*mürrisch*). et es swart kâld (*sehr kalt*).

swartbëren, *pl.* heidelbeeren. (Brilon.)

swartbôm, *m.* hartriegel.

swartdârn, *m.* schwarzdorn. (Hemer.) die rinde wird gegen scorbut gekaut. (Marienh.)

swartdærnewinter, *m.* kälte die zur zeit der schlehenblüte eintritt.

swârte, **swatte**, *f.* 1. schwärze, kienruss. 2. kuhname; *s.* swêrte.

swârtel, *f.* schwarte.

swartkrûd, *n.* ein pflanzenname, ? = swartwörtel.

swartwörtel, *f.* 1. grindwurzel, lapathum acutum, die vom volke auch gegen grind gebraucht wird. 2. wallwurz, symphytum.

swatertrine, *f.* schwätzerin. du âlle swatertrine (*schelte*). *Op de âlle hacke 31.* – sw = kw.

swâtschen, *pl.* zwetschen. *Gr. tûg.* *syn.* kwetschen, prumen.

sweb, *n.* = swêwe.

swechte, *f.* menge, z.b. vögel. swecht, *f.* (Fürstenb.) *s.* **swickedede**. – vielleicht steckt das wort schon im ortsnamen Suihtenhuvil der Frek. rolle (*H. 71²³³*).

Swêd, Schwede. in der schelte: jâ du büst ouk ne rechten Swêd! (Altena.) im fluche: hâl mi de Swêd. letzteres könnte indessen auch swêt (*schweiss*) sein.

swêlebrand, einfältiger mensch, pinsel. bat is dat ne âllen swêlebrand. Grimme.

swêlen, schwelen. en pannekauken gâr swêlen. *Muster.* 2.

sik swelgen, sich würgen, von einem pferde, das den hals im hamen so dreht, dass es keinen atem bekommen kann. *H.*

swēmen, *schwaden verbreiten.*

swēmig, *von speisen, in welche der schwaden gezogen ist.*

swēne, *m. hirt, gewöhnlich schweinhirt, wie schon im Altenaer statutenbuche sweene ohne zusatz den schweinhirt bezeichnet. man sagt sonst auch sūageswēne. auch zu Siedlingh. gilt einfaches swēne für schweinhirt. – got. sven. ags. svân. engl. swain. dän. svend. Teuth.: swene, verkensherdd.*

swengel, *m. schwengel am wagen, brunnen. – Teuth.: putswyngel. syn. swangrauge.*

swērder, *henker, teufel. dat wær der swērder! rîsbrî un dâ nix bî dat mag der swērder eten. (gegend von Hagen.) ai, nâme twiælen un nâme swērder dermed! (Hemer.) – v. Steinen VI anhang s. 1832: na des schwerders klagt. in Seib. urk. komt ein Johan de Swerther vor. vermutlich ist swerder zunächst scharfrichter.*

swêre, *f. schwäre.*

swêren, (*præs. swôr, Unna: swôr; ptc. swôren; präs. et swîrt*), *schwären. – ahd. swiran.*

swêren (*præs. hai swêrt, swîrt; præ. swôr, pl. swûoren; ptc. swôren*), *schwören. hai swêrt dem Dûwel en bēn af (er schwört leichtsinnig). betreuung: we’k swêren! – das ô des præ. (für uo) wegen r.*

swērken, *dampfen; s. swark.*

swērmēn, *schwärmen. de imen swērmēt. auch fig. von der niederkunft.*

swernix, *betreuung; s. swâr. H.*

swêt, *m. 1. schweiss. 2. blut. swêtworst, blutwurst. – Aesop 82: swêt (blut). Sündenf. 1087: in dinem swêtigen blode.*

swête für swerte, *f. 1. schwärze. 2. kienruss.*

sweten, swetten, *schwitzen. hä swettet as en pērd.*

swetenshêt, *zum schwitzen heiss. Gr. tûg 49. {p.266}*

swêtworst, *f. blutwurst.*

swêwe, swêf *f. deckbrettchen auf einer gemüsetonne. – vgl. ags. svefan.*

swêwel *m. schwefel. – got. svibls. ags. svefel.*

swicke, *f. menge. ne gansse swicke.*

swicke, *f. zwecke. sadelswicken. F. r. 96.*

swickede, *f. menge; s. swechte.*

swickede vull = *swicke vull. (Paderb.)*

swicken, *voran können. dai kann swicken, der kann mit der arbeit fertig werden. (Else, Marsberg). – Hist. ged. v. Niederrhein: oft suickt auch den ha-sen patt. Z. d. berg. g.-v. II, 100.*

swickel, *m. zwickel, ziegenbart. – vgl. bim wickel krigen.*

swickenige vull = *swippe vull. vgl. hüpendige vull, strîkening vull.*

swicke vull = *swippe vull, voll zum überlaufen. – vgl. alts. swîkan.*

swickle, *weiss. nur berg. im kinderreim: krune krane swickle swane, wo der achener reim swickle mit wisse übersetzt. – alts. suigli.*

swickmüøle, *zwickmühle. – Husp. 23 na Trinit.: zwick.*

swickswack *im storchlied v. Warburg: med dinem langen swickswack.*

swiæl, *n. 1. schwiele. Alten. ged. v. 1788: schwiel, m. – Teuth.: sweele. 2. hals. du kriss wot oppet swiæl = ik slå di annen hals.*

swiælår, *der schwiel in den ohren hat. hai es swiælår, es hält schwer ihn zu bestimmen.*

swiælærig *harthörig. figürl. s. welhærig, balhærig.*

swiæltunge, *f. eisen woran das ater befestigt wird.*

swiæpe, *f. peitsche. – ags. svip. engl. whip. mhd. swippe. Magd. bib.: schwepe für Luth. geissel.*

swigen (*præt. swêg, ptc. swiægen*), *1. schweigen. 2. verschweigen. hai kann sin egen lêd nitt swigen.*

swimel, *m.* 1. schwindel. 2. drehkrankheit der schafe, *s.* **swaimel**. 3. taumel, rausch. im swimel sin; *s.* **rûhswîmel**. – *ags.* svîma, vertigo. *Teuth.*: swymel, vertigo.

swîmelig, schwindlich, taumelnd.

swîmelen, *sich in wirtshäusern herum treiben*. – *altn.* svamb, vagatio. *mhd.* swaimen, schweben, ftiengen. *Teuth.*: swymelen, vertiginari. swymen, sweven in der lucht, volitare.

swîmslagen, taumeln in der trunkenheit. *H.*

swîn, *pl.* swine, *n.* schwein. *bà hêt 't swîn 't beste flê's? áchter den âren.* *lockruf*: ssîe ssîe. – *alts.* swîn.

swind, **swinne**, geschwind. – *alts.* swîth.

swinehof, *m.* schweinekoben. (*Elsey.*)

swinefaut, *m.* schweinefuss. frau, *kôp du us swinefaite! o, bu smaket dai so saite!*

swingelhêe, *f.* werg, welches beim schwingen abfällt.

swingelbrêd, *n.* werkzeug beim flachsschwingen. – *Kil.*: swinghelberd. *zu dem euphon.* 1 *vergl.*: herkelmai, sniggelgöse, wêrkeldag, wiskeldauk, *v. Höv. urk.* 77: etelwaare.

swingen (*præt.* swang, *ptc.* swungen), 1. schwingen. 2. flachs bläuen. – *ags.* svingan, verberare. *engl.* to swingle. *Kil.*: swinghen, swinghelen.

swiniägel, *m.* 1. igel. das volk unterscheidet swîniägels von rûeniägels. *Magd. bib.*: swinigel für igel. 2. *fig.*: schweinigel.

swipp int feld! swipp int feld! ruft die meise dem bauer zu. (*Siedlingh.*)

swipp, **schwipp**, verkehrte falte; *vgl.* zwick.

swippevull = swickevull.

swirken, rundum absägen. (*bei küfern*). – *vgl.* *dän.* svire.

swödde, *f.* schwere.

swôgede, *f.* schwere.

swûl, schwül.

T

tabel, *m.* langer rock, besonders ein zu weiter und zu langer (toddeligen), meist mit dem epithet. ornans “lang”, in kinderreimen. *syn.* tabbert. – *Kil.*: tabbaerd, penula. *engl.* tabard. *ital.* tabarro. *münst.* tawwerd.

sik tabbelen, *sich zanken*. (*Siedlingh.*)

tabbert, *s.v.a.* tabel.

tacke, *f.* 1. zacke. 2. reis, zweig (selten).

tackel, *f.* zacke.

täckel, *m.* dachshund.

täckelbêne, *pl.* kurze säbelbeine.

tackelig, *adj.* gezackt.

täckelig, *adj.* kurzbeinig, trippelnd.

täckeln, 1. trippelnd gehen. 2. nachlaufen wie ein hund. *ächter em her täckeln* = to dog one.

tacken, *m.* zacken. {p.267}

tacken, *m.* 1. eine gegossene platte hinter dem herde; *Mda.* 6, 19: taken. (*Eifel*). 2. ein loch hinter dem ofen. 3. das ende des karrenbaums. *rda.*: dem es en tacken sprungen = er ist verrückt. dat kind es vam tacken fallen = es ist unehelich, nach der schürze getauft. – *vgl.* *Simr. d. myth.* 478: taggen, zaggen.

sik tacken, *sich zanken*. (*Solingen.*) – mittelglied zwischen taggen und zanken.

tadeln, von der stimme der gänse, wenn sie guter dinge sind. *syn.* tateln, dadern. tatern.

tæteln, langsam sprechen oder arbeiten. *K.*

tåg, **tåh**, *adj.* zäh. 'ne katte hêt en tåg lëwen. – *ahd.* zâhi.

tagge, *f.* zänkerin.

sik taggen, *sich zanken*; syn. sik tacken. zu *Rheda*: sik tarren, was sich durch dd vermittelt. – *mnd.* tergen, targen.

tägerigge, *f. zänkerei*.

täggesk, *f. zänkisch*.

tåhbast, *m. zährinde, fig. F. r. 32 = tåhbästigen kærل.*

tåhbästig, *adj. zährindig, zäh; auch fig.: en tåhbästigen kærل. auch Paderb. N. l. m. 26.*

tåhter = tåster.

tai tai, *scheuchruf, um ziegen von dem orte zu entfernen, wo sie nicht fressen sollen. (Iserl.) ein volksreim lautet: hittken nattai, im gären sprang sai, sai hinkere, sai stinkere, sai harre 'n lâm knai.*

taigeligge, *ziegelei*.

taigelstên, *m. ziegelstein. – lat. tegula.*

taihen (*præt. tōg, ptc. tōgen*), *ziehen, zeugen. wulf wulf tūh, et kuəmt en hôpen lū! aus dem tiermärchen: der wolf fängt fische. et tūht hîr = hier ist zugluft. getōgen un gebōren = gezeugt und geboren. – vgl. Helj. 1461: gitogan. gethogen ind geboren, Seib. urk. nr. 435. Velb. processacten v. c. 1715: gezogen und geboren. sonst wird ziehen gewöhnlich durch trecken ausgedrückt.*

taimen = tamjan, *ziemen, berechtigen. vgl. untainig, unberechtigt.*

tain, *m. taine, f. tainde, m. zain, ein holzkohlenmass, wovon 5 = 1 fuder. im Westf. anzeiger I, 440 wird über tain, tainde in der grafsch. Mark, im herzogth. Westfalen, im Siegenschen, im Berg. gesprochen und von tainde (zehnte) abgeleitet. – goth. tainjo, korb aus zweigen. ahd. zainja, f.*

tairwiäten, *pl. queckenweizen.*

taita, *Holth.: taüta gân = dada gân. ammenspr. spazieren gehen.*

taiwen, *s. taiüwen.*

tåks, *m. hintere. s. tōkus.*

tâl, *f. zahl. lang un smal het kaine tâl, kōrt un dick het kain geschick, en mēken van der middelmate dat gêt wacker ôwer de strâte.*

talge, *f. untersatz eines bienenkorbs. syn. targe.*

talge, *f. ast, starker zweig. (Fürstenb.) syn. telge, brâke.*

täller, *m. teller. – ital. tagliare (schneidbrett von lat. talea.) auf dem lande wurden den hochzeitsgästen runde brettchen vorgelegt, um darauf das fleisch zu schneiden.*

talmen, *1. schlagen. de isels talmen. sik talmen. dā talmet ərک, sich schlagen, ringen. – nds. dalmern, talmern. Vilmar: dalmen manibus contrectare, meist im tadelnden sinne. 2. plagen, kwēlen. me maut sik plāgen, kwēlen un talmen. (Herscheid.)*

sik talmern med, *sich schlagen mit. (Paderb.)*

talören, *gehen, laufen.*

talpenning, *das zu zahlende geld. wer den neheren kauf einwerken will, soll binnen monats zeit nach beschehenen kauf angeben und den wynkop nebst dem gottsheller erlegen und bezalen und volgens alsdann den Thailpfennigk nach Altenaeschem gebruche. Alten. statut.*

talps, *dämlicher ungeschliffener mensch. – Schamb.: taps.*

tâm, *adj. zahm.*

tämlek, *ziemlich. et es wal schämlek, àwer et gött doch tämlek. s. tēmlik.*

tamper, *säuerlich scharf, vom bier. (Dortm.) – Teuth.: tamper, acer, acrimoniosus.*

tân, *m. pl. tēne, tand*, *m. dat es men op ênen tân. dat es men den tân getērgt. de tēne werd ēm lang, wamme dat anhāren maut. dā sall 'me lange tēne nā krîgen. he maut sik nû den flêstân ûttrecken. guad ære viøl hänge, àwer schänge viøl tänge. (Halver.) I maüt et oppem tân wîer holen, sagt man wol, wenn man irgendwo bewirtet worden. in der reimhaften formel: et gêt van hand oppen tand = er lebt von der hand in den mund, erhielt sich die ältere form. – vgl. berg. tâng = tand. Tappe 90^b; 193^b.*

tâne, *f. zehe. (Fürstenb.) – holl. pl. tenen (wie schoenen). ags. tâh. {p.268}*

tânebreķer, *m. zahnbrecher, marktschreier. hai raüpet as en tânebreķer, (Attendorn.)*

tângågel, *zahnfleisch.*

tange, *f. 1. zange. 2. fig.: dat es 'ne rechte tange.*

tangenbrôer, *kamerad. H.*

tanger, *adv. scharf, hitzig; von menschen: flink, hurtig, regsam. (Gütersloh.) – Teuth.*

tangher, acris, asper, alacer, gnavus.

tânpîne, *f. zahnschmerz.*

tânten *in:* ik well di wot tânten. *syn. fläuten. – vgl. tant. Husp.: volget jümmers dem olden*

tante, osnabr. tanten, kniffe, künste.

tântewippen = *himmelmêsen.*

täppeln, *s. ûttäppeln.*

tappen, *zapfen. – Teuth.: tappen.*

tappen, *m. 1. zapfen, hahn. – dän. tap. fr. tampon. 2. schlag. bim Berkenbôme dà kritt se ęren*

tappen. dà sall he sînen tappen wøl wîer fôr krîgen. – engl. tap = schlag, klapps.

tapps, *m. tapps. s. talps.*

tapssen, *sich täppisch benehmen.*

tappwōrtel, *f. art mohrrübe. vgl. zapfwurzel = haupt- oder pfahlwurzel.*

targe, *f. 1. untersatz (viereckiger) für den bienenkorb. (Halver.) syn. talge. 2. kasten um den mühlstein. – vgl. ags. targe (schild): ital. targa. hd. zarge.*

tarre, *f. dreschtenne. (Meinerzhagen.) s. harre-tarre.*

tarre, *f. drohne. (Valbert.)*

târt, *adj. zart (selten).*

târte, *f. torte. – fr. tarte.*

täsche, *f. tasche, (Marienh.)*

taske, *f. 1. tasche. 2. fig. in: plûdertaske, rappeltaske, sluckertaske, smęrtaske. das vorletzte wort erinnert daran, dass aus einem mnd. (afränk.) nasca = tasche sich das verbum naschen (also eigentlich aus der tasche essen) bildete.*

tassen, **tasten**, *tasten, fühlen, greifen. alle weld het sîne pine, àwer jêder tasset (fühlt) de sîne. dat kann hai tassen (fühlen). he friøtet so lange, bit dat me 't med dem finger tassen kann. tass tau! greif zu! nimm dir! he tasset med den haunern int nest = er greift dreist zu.*

tåster, *f. sehne im fleische. dat sind já men tåstern. – hd. zaser. nds. tader. unsere nebenform tåhter und nds. tader (wol tåhter) lassen vermuten, dass st (wie sonst wol: brast für braht, laster für lahter) für ht eingetreten ist.*

tâte, **tatte**, *m. vater (selten). – ital. (C. Cantu) tata. engl. dad, daddy. got. atta muss daraus umgestellt sein, ein rechtes kinderwort, wie papa, baba, mama. andere kinder- und ammenwörter, welche verdoppelung ohne ablaut enthalten, sind: ba bá, a â, da dá, pi pî, po pô, we wê, wau wau, mă mæ, tuck tuck, tai tai; im kinderreim: na nâ, sa sâ, ho hó.*

tättel, *f. 1. geschwätz, schwätzender mund. 2. geschnatter der gänse, wenn sie guter dinge sind. 3. schwätzerin = tettelkunte. K.*

tätteln, *1. schwatzen. – engl. to tattle. 2. schnattern. – hess. dattern, daddern, dâdern. s.*

tadeln.

tau, *zu. – alts. tuo. mwestf. to, toe, toy. a. prap. c. dat. dat hært tau der ķerke. b. adv. ik kann der nitt tau = ich kann nicht dafür. dat lōwe ik di gærne tau = das glaube ich dir gern. hai es ęm nitt guəd tau = er ist ihm nicht gut. c. adj. durch ellipse: verschlossen. de dōr es tau sc. slōten. he kwâm fôr de taue dōr. die umgangssprache bei uns wagt ein hd.: die zue tür. de tauen gærne.*

taubacken, *zubacken, zukleben. de ôgen sind ęm taubacket. – vgl. mnd. hort. sanit. c. 65: weme de ôgen tho backen. Wigg. scherfl. I, 39: dyne togebackenden wunden.*

taubinnen, *zübinden. me bindt manigen sack tau dà nitt vull es. – H. Sachs: “den sack zu*

halbem theil zu bind.”

taudauen, *zumachen, zuschliessen*. dau de dōr tau!

taudiken, *zübinden, zuerkennen, bestimmen*. wey het au (= iu) düt taugedyket? *wer hat euch dazu bewogen?* Iserl. hochzeitged. aus dem 17. jh. – vgl. mhd. tîchen. Gr. wb.: deichen.

sik tauen, *sich zauen, sich beeilen*. – got. taujan. mhd. zouwen. Teuth.: touwen, ijlen, haisten.

tauerhandsk, *adj. zur hand d.h. wo der fuhrmann geht, link. de tauerhandsche sîd = die linke seite*. dat tauerhandske pērd = *das linke pferd*. – vgl. D. spr. 996. s. **tausiksk**, **fannerhandsk**.

taufall, *m. zufall*.

taufallen, *zufallen*.

taufraisen, *zufrieren*.

taugân, *zugehn*.

taugang, *m. zugang*. ik wêt nitt, bu dat {p.269} sinen taugang het = *wie das zugegangen ist*.

taugiōwen, *1. zugeben. 2. gestatten*. s. **mēten**.

taugrendeln, *zuriegeln*.

taugrîpen, *zugreifen*. syn. tautassen.

tauhæren, *1. zuhören. 2. gehören, angehören. 3. sich erkundigen*. du kanns mâl tauhæren, wann se backet.

tauhûen, *1. zudecken*. dû maus dat kind bēter tauhûen. *2. verstecken*.

taukîken, *zusehen*.

taukuōmen, *1. zukommen. 2. zukünftig sein. taukuōmende wēke. 3. angehören*. ik wüste nitt bēm̃' î dâ taukemen. Gr. tûg 76. *4. anlaufen* = te passe (plasse) kuōmen. bu sî ik taukuōmen.

taukuōmst, *f. zukunft*.

tauküōmst, *adj. zukünftig*. de tauküōmste, *die zukünftige (braut)*. F. Dorm. urk. kümste für künfte.

tauknîpen, *zukneifen*. he knêp de ôgen tau.

taukrîgen, *zukriegen*. ik kann de dōr nitt taukrîgen.

taulacken, *mit siegellack zumachen*. ik well den braif taulacken.

sik taulegen, *sich zulegen = anschaffen*.

taulōwen, *zugeloben, zusichern*. ik well ēm dat taulōwen.

taulōwen, *glauben*. ik well di dat taulōwen.

taumâken, *zumachen*.

taurēken, *zurecken*.

taurichten, *zurichten*.

taurüstern, *zurichten (im üblen sinne)*.

tausaihen, *zusehen*.

tausiksk, *adj. link*.

tausikst, *adj. link*.

tauslaiten, *zuschliessen*.

tausmîten, *zuwerfen*.

taustoppen, *zustopfen*.

tauswēren, *zuschwören*.

tautaihen, *zuziehen*. dat tûht sik tau as en släperig ôge.

taüte, *mass von 15 kannen in Witten*. – Teuth.: teute, gelte, byermaite.

taüte, *f. grosses frauenzimmer. grôte taüte*. H.

taüwen, **taiwen**, *trans. aufhalten; intrans. warten, zögern*. – altwestf. tuovian. westf. fehmark. (Hermann. märz 8, 1816): worden gefangen, getovet (*festgehalten*), geslagen ind myshandelt. a° 1441. Verne chron. p. 24: sunder toven = *ohne verzug*.

te, *præp. mit dat.; mit artikel tem, ter, ten, gewöhnlich aber ohne artikel*. a. *raum*. te hēm, *in der heimat, daheim*. te hûs, *zu hause*. te kēren, *zur kirche*. te hōve gān, *auf den hof gehn um seine notdurft zu verrichten*. fig.: te brōe, he gēt te brōe. – b. *zeit*. te jār, *voriges jahr*. te

pingsten, *auf pfingsten*. – c. *ausserdem*. te danke, zu dank. te frönne, zu freunde. te lône, zu lohne. – d. *adv. rda.*: te dem mál, für damals. Gr. *tüg. 13.* ter dël, zu boden, nieder. *spr.*: we ênmál in de knai liët, den ritt se färtens gans terdël. ter dōgen, gehörig. (*Hagen.*) te frīen, zufrieden. te gange, zu gange. te hands (hans), vorhin. R. V.: tohands. *mhd.* ze hant. te hope, zu hauf, zusammen. ter nægest, nächstens; bit ternægest, *formel beim abschiednehmen*. te rügge, zurück. terechte, zurecht, fertig; *fig.*: hai es terechte, *er ist berauscht*. te strīens, schrittlings. te bēne, auf den beinen; tūsen twēlf un êne sid alle gēster te bēne. (*Iserl.*) te wansten, wenigstens. ter wīlen, zuweilen. – e. *der præpositionale infinitiv mit te komt zuweilen vor, wo ihn das hd. nicht hat, z.b.*: hä sagte krank te sīn. dat lātt guød te sīn. is der wat te schwartenpētern. *Op de àlle hacke 36.* der es wat te rīke = *von reichthum kann keine rede sein*. te, *adv.* = übermässig. te viəl, zu viel; he hēt ênen te viəl āder te wainig. te frō. zu früh. te lāte, zu spät. te rīwe, verschwenderisch. te nāh, zu nahe.

tê, m. thee.

tebrēken (terbrēken), zerbrechen. *das præfix te weicht durch einfluss des hd. in ter aus.*

tēbusk, m. gebräuchlicher steinsame, lithospermum officin. *man zieht ihn in gärten, übergiesst die jungen blätter mit heissem wasser, trocknet dieselben und benutzt sie wie chinesischen thee. (kreis Iserlohn, wo die pflanze auch wild vorkommt.)*

teck, aufgabe, ziel. H.

tēke, f. zecke. hei es seo dicke ose ne tække. N. l. m. 31. – *engl. tick. fr. tique, figürl. soll es einen falschen menschen bezeichnen.*

têke, f. ladentisch. – gr. θήκη.

têke, taike, f. 1. zieche, überzug. 2. gewebe, die dazu verwendet werden: zwillich, drillich. – *ahd. ziecha. engl. tick. fr. taie (aus theca). Teuth.*: bed tyeck, culcitra.

têken, n. 1. zeichen überhaupt. ik well mi en têken mâken. 2. *das zeichen des färbers oder gerbers für tuch oder häute, die von jemand in arbeit gegeben {p.270} sind.* 3. *schriftseite (revers) einer münze.* 4. *figürl.*: dat es mi recht nà me têken = *nach dem sinn*; vgl. tekin für aneganc, *Myth. 1076.* auch *engl. by the some token und ital. sul segno = wie sich's gehört, comme il faut. wīr int têken kuōmen = wieder einig werden. F. r. 63. – alts. têkan. ags. tâcen. mnd. têken.*

têkenstālen, m. muster zum märken.

têknen, 1. zeichnen. 2. märken.

têkrūd, m. pl. têkrüder, kraut zu kräuterthee.

telge, f. junge schlanke eiche. *Seib. urk. 573*: longae arbores quæ vulgariter Thelgen vocantur. *das Iserl. Limitenbuch verwendet das wort nur von eichen*: eichentelge. – *Rich.*: telge. zweig. *Bugenh. bib. Jes. 9, 14*: tellich und twych, wo Luther "ast und strumpf" übersetzt. *mhd.* zelge, zweig, *ast. Schwelm. vestenrecht verwendet telgen für zweige. Teuth.*: telgh of laide van en boem, rijs, tellich.

telgen, m. ast, zweig. (*Marsberg.*)

telgenkamp, anpflanzung von jungen eichen. K.

têliāpel, m. theelöffel.

têlitterkes, pl. backwerk zum thee, eine conditorwaare, ehemals in buchstabenform. – vgl. by letters, *Vic. of Wakef. c. 12.*

tellen. [talte, tait; *urk. von 1347*: men talte], zählen.

telt, n. zelt.

telte, f. zurüstung zum flachsrösten. *syn. kuckel.*

tēmen, gebrauchen, was man besitzt oder worüber man gewalt hat. *beisp.*: du soss māl ne tiōn dāler tēmen = aufwenden, ausgeben. hä tēmt den rock nitt, dat he ne antūht = *er schont den rock ganz und gar*. dai kann et geld med schiāpeln mēten un tēmet et doch nitt sik satt te ēten. ik måg 'ne nitt dertau tēmen = *ich verschone ihn damit*. – tēmen ist tamjan (*hd. zähmen*) aus tam (*zahn*), dessen eigentliche bedeutung sein muss: gebunden, unfrei, beherrscht. vgl. fr.

entamer, *span.* tomare.

tẽmlik, *ziemlich*.

tempel, *s.v.a.* timpel.

tend, *m.* zehnte.

tendloss, *zehntfrei*.

tẽnken, *n.* zähnchen.

tenner, *m.* zehntner.

tente = tinte, *künftig*. tente jahr, *urk. von 1670*.

tente, *f.* zelt. – *nnl.* tente. *Fasc. temp.* 288^b:tenten ende pauwelyoenen. *Teuth.*: tente, pauluyn.

tenterk, *m.* magen, leib. du hẽs den tenterk vull. *s.* **tõterk**.

du tenterke ås, *adj.* schelte für ein sich herumtreibendes mädchen. (*Siedlingh.*)

tenterling im rätsel = gekrümmte finger. – *vgl. engl.* tenter = spannhaken. – *Das rätsel laufet:*

Tiẽn tiẽn tenterlinge dā trocken ênen tõrsack bi tõrtemanns huse de bẽrg heraf. – *hd.*

zenterling = stück rauchfleisch.

tẽpott, *m.* theetopf.

tẽr, *m.* theer. – *altn.* tiara. *ags.* tẽru teor. *engl.* tar. – *vgl. smẽr*.

terechte, *zurecht*. ik sin ganz gutt terechte, *ich befinde mich ganz wohl. Op de älle hacke 10.*

tẽren, *zehren*.

tẽren, *n.* auszehrung.

tẽrer, *m.* zehrer. *spr.*: op en spārer küẽmd en tẽrer.

tẽrgeld, *m.* zehrgeld. *v. Hõv. urk.* 47: tergeld.

tẽrgen, *reizen, necken*. dat es men de mund getẽrgt. – *ahd.* terjan, laedere. *ags.* tyrian. *engl.* to tarre. *Rich.*: targen, tarren. *nnl.* terghen, irritare. *Teuth.*: tergen, kreitzen, bedroeven.

terĩten, *zerreißen*.

tẽrop, *m. pl.* tẽrõppe, aufzehrer. *K. S.* 42. *Gr. tũg* 21.

tẽrunge, *f.* 1. zehrung. 2. auszehrung.

tẽt, *zart. H.* – *Teuth.*: teder, kleynlick. *altn.* teitr. *mhd.* zeiz. *ahd.* zeiz, tener. – *vgl.*

tĩmẽseken.

tẽte (tāite), vater, nur von kleinen kindern so genant. (*Siedlingh.*)

tẽtũg, *n.* kaffee- und theegeschirr.

tẽwe, **taiwe**, *f.* zehe. ingwertaiwe, ingwerzehe, stück ingwer. he lātt siner frau de tẽwen nitt kāld wẽren. von dem nāhrenden gehalt des salats und grũnen hackmuses sagt man: wamme an de tẽwe stõtt, dan es et wyer wẽg.

tẽwen, *finger*. he tẽwet sik dā wĩer wõt, *er langt etwas hervor, er angelt sich etwas*.

Tẽwes, *Tobias. jõ*, wann Tẽwes bācket, saste ok ne mikke hewwen = *niemals*. (*Iserlohn*) in *Unna*: jā, morgen bācket Tẽwes, dann kriste en plāssken. – *hess.* Dẽbes, Dẽwes.

ti, **di**, *zu*. in holter ti bolter, klupp di klapp, grubbel di grabbel.

ticken, *ticken von der uhr*.

tick tack, *uhr in der kindersprache*. {p.271}

tĩd, *f.* 1. zeit. kõmmt de tĩd, dann kõmmt ock de nõd. *gued tĩd, zeitig, früh, de bonne heure*. 2. *uhr*. bat tĩd es et? 3. *fig.*: nu wẽt ik bu tĩd et es = *nun weiss ich bescheid*.

tĩdig, *zeitig, auch zusammengezogen in tĩge; dahin gehört ærtĩges*.

tĩdlings, *zu zeiten, dann und wann*. tĩdlings en prũmken, hẽt me lange wõt vam pund. *vgl. oldenb. (V. St. III, 26): tiedelks wat is en ārlick henkamen*.

tĩdunge, *f.* zeitung.

tiāgen, *præp. c. acc., gegen. aus* tigegen, *F. Dortm. II, 122: tyegen*.

tiāgen-an, *dagegen an*. tiāgen an lōpen. ik kann der nitt tiāgen an.

tiāgen dat, *conj., um die zeit dass*. tiāgen dat hai wĩerküẽmt, sin ik feddig; *vgl. against the time that, wofür auch against*.

tiāgen õwer, *gegenüber*.

tiägenpart, *n.* gegenstück.

tiägenpartî, *f.* gegenpartei.

tiämsche, *haarsieb.* – *Teuth.*: seve, temes, tempse.

tiämschen, *sieben.*

tiän, **tain**, *zehn.* eine urk. von 1484 hat teyn und gleich nachher tien.

tiente, *zehnte.*

tiäpske, *f.* 1. hornisse. 2. blinne tiäpsche = blinne kippe. (*Else.*) 3. *fig.*: ne tiäpsche trecken = einen utsen. *H.*

tierthey, *zeug halb von leinen, halb von wolle.* (*Velbert.*) *H.* – *fr.* tiretaine.

tiäte = tiäwe. *s.* **snīen**.

tiäwe, *f.*, **tiffe**, *f.* 1. hüandin. – *and.* tefja, tifa. *R. V.*: teve. *engl.* tib = lüderliches mädchen. 2. schelte in uppeltiäwe.

tifte, *f.* hüandin. (*Obere Lenne.*)

tīge, *für tīdige, bald.* so tīge as.

tiggen, *trachten.* dä tigget dà ümmer hen. *spr.*: bà de hâse hecket es, dà tigget he wir hen. – *vgl. Mnd. wb.*: tiden.

tiggen, *zeihen, zeigen.* op den werd tigget. – *alts.* tīhan und mwestf. tīgen sind *st. v.* Tross saml. 43: thien.

Tigges, *Matthias.* – *epheu* (?) (*hedera helix*). *K.*

tiggetaggen, = taggen. (*Fürstenb.*) – *vgl. osnabr.* kibbelkawweln.

tīh, *n.* versamlungsplatz, wo die bauersprache gehalten wurde. Omme tīh, heute flurname in Oberhemer. – *ahd.* zieh. mwestf. ty, tigge, tegeding.

tīle, *f.* zeile, stiege = 20 garben. – schon bei *Lacombl. arch. II*, 250: ad decimam XXX tilas frumenti. mwestf. urk. von 1572: dey thilen. *Syb. A.* *vgl. ümtīlen* = die stiege umsetzen.

tillitken. *Iserlochner reim*: Tillitken, tillitken im Hilkenhöl, schelme un daiwe kennt sik wöl.

tillōse (*für tīdlōse*), *f.* 1. zeitlose. 2. gelbe narcisse, narcissus pseudo - narcissus, woraus bei Iserlohn pillōse geworden ist. in *Jüngst Flora von Westfalen* ist die bauerschaft, Tielosen als standort der gelben narcisse aufgeführt, sie muss also dort wol ursprünglich wild sein. – *Schamb.*: tīdlōseken = gelbe narcisse. 3. witte pillōse, narcissus poeticus. (*Werl.*) 4. anemone. – *vgl. Vilmar s.v.* zeitlose. wenn zeitlose in ältern gedichten vorkommt, wird es nicht colchicum autumnale, sondern narcissus bedeuten. *Bruns, lob der frauen v.* 98: de leve sittelose (*für zitelose*). *Lübben, lieder.*

tillfōitken, *die beine strecken, mit den beinen zucken, von sterbenden jungen gänsen.* (*Fürstenb.*) – *Rich.*: talpoten. *Schamb.*: tillfoitjen.

timitê, (= thymi thee), *m.* thymian, quendel. (*Else.*)

timmer, *m.* 1. werkstube der schreiner und böttcher. 2. kleines haus. – *Firm. I*, 368. (*Hattingen.*)

timmermann, *m.* zimmermann.

timmern, *zimmern.*

timpel, **tempel**, *m.* runder hügel, besonders künstlicher. kommt vor bei Arnsberg, bei Plettenberg, zu Meinerzhagen. es fanden sich deren welche im Jahloh und beim Rotenhofe (*Hemer*). an der Enneperstrasse wird eine höhe der Hüentimpel genannt. die erstgenannten müssen heidengräber oder opferplätze gewesen sein.

timpeln, *sorgfältig aufhäufen, aufeinanderlegen.* *vgl.* tippeln, stippeln.

timpen, *m.* zipfel. – *anderorts bezeichnet timpen, holl.* timp eine spitze wecke. Höfer zu *Burch. W.* 996: de wegge is geten up den timpen. timpen = stuten. (*Enger in Westf.*) *Teuth.*: tymp. tzep.

timpenbrî, *m.*, **tippenbrî**, *m.* eine kaltschale aus brantwein, zucker und pfefferkuchen, welche auf hochzeiten gereicht wird. sie hat noch andere namen: tintenbrî, tüntenbrî; zu *Werdohl*: brüttriesek; zu *Deilinghoven*: Waisthofs näppken, kümpken; im *berg.*: kömpkesbrî.

tin = tint, tin nàmmerdag, *diesen nachmittag*. tin måren, *morgen*. {p.272}

tin, *nächst, künftig*. tinne wêke. – Gr. tûg 83.

tink tink tällerink, *ein kinderspiel*. (Iserl.) – vgl. Simrock K. b., s. 165.

tinn, *n. zinn*.

tinne, *f. zinne, zinke*. et es so klâr as 'ne tinne (? *eggenzahn*). blanker osse tinen. (Paderb.) – *schwed.* tinne = *eggenzahn*.

tinnen, *zinnern*. en tinnen liöpel.

tinngaiter, *m. zinngiesser*.

tinntûg, *n. zinnernes geschirr*.

tinshân, *m. zinshahn*. s. **kopp**.

tinte = ginte. tinte jâr, *künftiges jahr*. tinte wêke. – tinte = ti inti (*zu bis*). inti, hinti *entstand wie got.* unte, *ahd.* unzi *aus wanti, welches ausserdem wente (bis) lieferte. ebenso ward un und lat.* in *aus wan (mnd. wanschicht neben unschicht). dem wente entsprechend ein mwestf.* hente, *woraus mit ti ein thente.* – *dem inti entsprach winte.*

tinternâ, *hernach, nachher*. urk. mwestf. tyn dar na *für tint dar na = bis nachher*.

tipp, *m. pl. tippe, punkt, spitze, gipfel, wipfel*. hôge im tipp vam bôme. tipp hâllen, *stich halten, stand halten, den fuss beim mahle halten (vom spiel). auch bei Richey. syn. dicks hâllen.*

tippelmüske, *f. zipfelmütze*.

tippen, *tüpfeln, leise berühren*.

tipp tipp, *ein kinderspiel mit nüssen oder anderem. von einem der vorher "blind gemacht" ist, wird eine nuss oder desgleichen angetippt. er darf nur scharren, bis er an die nuss kommt, dann wird tipp tipp gerufen.*

tipsch, **tiesk**, *m. stoss zum necken*.

tipschen, **tiäpsken**, *necken*. – *ahd.* zispjan, *trudere, pellere*. vgl. **wiäpske**, *wefsa neben wespe, vespa. wie togian aus ti-ogian, so tipsjan aus ti-ipsjan. osnabr. tiepken.*

tirêle, *im hirtenspiel: Michêle tirêle! tin måren es michêle (michaelstag), dan krîg ik ok min suæmærgeld, dann kann ik kôpen, bat ik well.*

tîren, *zieren*. spr.: en âllen tûnstâken kann sik ok noch tîren.

tirfeln, *wirbeln*. (Odendahl.) – köln. tirveln, *sich herumwälzen*. V. St. III, 205. Mda. 6, 21: *zwirweln*. (Eifel.) Sieg.: *zwirweln, wirbelnd umdrehen*.

Tyrol, *n. anhöhe bei Iserlohn wird Tîrholoh, zierhain bedeuten*.

Tîsenborg, *wüstung bei Deilinghofen*.

titte, *f., tette*, *f. zitze*. – ags. tit.

tittentêwen, *pl. zehenspitzen*. op den tittentêwen gân – *engl. tip-toe. mhd. zipfelzehen. das wort zeigt die eigentliche bedeutung von titte.*

tittern, *kichern (Fürstenb.). ebenso Waldeck*. – *engl. titter*.

tittiken, *n. kindlein*. vgl. titi, Rochh. sagen I, 357. s. *das folgende*:

tittmêseken, *n. zartes geschöpf*. – ags. tit. *ahd.* zeiz, *tener, tenellus*. vgl. *pittmêseken*.

pippmêseken.

tô, *f. trupp, schwarm, anzahl*. (Dortmund.) H.

tobbeln, **tuâbeln**, *zupfen, zerren*. spr.: bai sik unner de sûæge menget, dai maut lîen, dat se ne tuâbelt. – Richey: *tobben, zupfen, an sich ziehn*. Lüb. chr. I, 185: *tobben mit, sich zerren mit*.

Tôbold, *in: Tôbolds katte. möglich, dass Tôbold = kobolt; der kobolt heisst auch katermann.*

Myth. 471. – vgl. Tîbald, *name des katers in der fabel*. D. wb. unter bolze.

tocken, *locken*. – Teuth.: *tocken, locken, anhalen*.

tockern, *locken, vom hahn*. – Gr. tûg 7.

toddalbuxe, *eine art langer hose, die vor zeiten wenigstens bei landleuten gebräuchlich gewesen sein mag. ich habe sie oft (1768 – 1775) nennen hören*. H.

toddelig, *schlotternd, schlotterig angezogen*.

toddeln, *schleppend, schleppend gehen.* – *Fisch. Garg.* “zottelten heim.” vgl. loddern.
tøg *m. überzug. küssentøg.*
tøgbrämnen, *pl. brombeerranken. (Osthemmerde)*
tøge, *f. dickes seil.* – *dän. toug, tau.* vgl. *lîne, rēpe.*
tøgen, *zeigen. tōget! zeigt! tøg et mål! untersteh dich einmal! (Balve.)* – *alts. togian.*
töger, *m. zieher, drahtzieher.* – *urk. der Pancr.-kirche zu Iserlohn, anfang des 16. jh.: geske draettoger.*
tøk, *m. verwirrung. et es im tøk, der faden ist verworren. spr.: et es bēter en tøk as en løk.* vgl. *tuck.*
tøken, *schlecht, grob nähen.* vgl. zucken.
tøkstern, *vom laute der gejagten amseln.*
tōkus, *m. gesäss.* – *gr. θῶκος.* Vilmar verzeichnet *dôkes* und meint, es sei aus der judensprache entlehnt. *wahrscheinl. aus den schulen.*
tōkus mallōkus = *tōkus. du kriss wat fōr den tōkus mallōkus.*
toll, *m. zoll (steuer).* {p.273}
toll, *m. 1. reis. (Lüdenscheid.) 2. zoll (mass).*
tolle, *f. pl. tölle, zweig, z.b. vom heidelbeerstrauch. (Halver.)* – *ahd. tola, racemus.*
tölleken, *n. = drüst. älberten-tölleken, kirssen-tölleken. (Deilinghoven.)*
tölpelig, *tölpelig.*
tôm, *m. pl. tōme, zaum.* – *alts. tâm.*
tōmen, *zäumen, müggen tōmen. s. müstern. 1670: getōmet = ins ehejoch gespannt.*
tōmer, *m. brautführer. (Köln. Sauerland,)*
tömmе = *tüht me. (Werdohl.)*
Tommes, *Thomas.*
tommes-iäsel, *m. Thomasesel wird der gescholten, der auf Thomastag der letzte in der fabrik oder schule ist.*
tomsblatt, *quartblatt papier. K.*
tōne, *f. ladentisch.* – *holl. und Rich.: toonbank.* vgl. *mwestf. und Rich.: tonen, toonen = zeigen. tonen für togen. Teuth.: wijzen, thoenen.*
topp, *m. schlag, handschlag, wie bei kauf und tausch geschah, zum teil noch geschieht.* vgl. *kōp slagen. topp üm topp! einen tausch eingehen, ohne dass dabei zugegeben wird.* vgl. *betoppen.*
topp, *m. 1. wipfel, gipfel. wann de sunne (die untergehende sonne) schint oppen topp (berggipfel), dann giēt et acht dage rēgen drop. 2. die ganze pflanze.* – *ags., engl. top. hd. zopf.*
toppen, *tauschen, ohne dass zugegeben wird.*
töppen, *den wipfel aushauen. (Siedlingh.)*
toppholt, *n. zopfholz.*
tōrhâken, *m., tōrhâken*, *m., tōrre*, *f. türangel, der in der “slōpe” geht.* – *Teuth.: doirhack, hespe, cardo. syn. hespe, hespenhaken.*
tørk, *m. kork. wechsel von t und k, vgl. twiæk = kwiæk, krane und dän. trane, kartoffel und früheres tartoffel aus ital. tartufo, kwetsche und zwetsche, querx und twærk.*
torn, *m. zorn.* – *alts. torn.*
tōrn, *m. pl. tōrne, turm.* – *mnd. torn, pl. torne.*
tørsack, *m. quersack. s. das rätsel unter tenterling, wo die hose gemeint ist.*
tør = *twar.* – *dän. tvärsak.*
tørt, *in de tōrte dauen, mit etwas in die quere kommen.* – *vielleicht stimmt das wort nur zufällig mit ital. torto, fr. tort. tørt kann twart sein.*
tørf, *m. pl. tōrwe, rasen.* – *isl. torf = gleba. ags. turf, mwestf. torf. hd. torf ist aus dem nd. entlehnt.*

tōrwen, durch verbrennen des rasens düngen.

tōs, läufisch, von hunden. K.

tōschanzen, ênem wat, einem etwas zuwenden. Eichwald, spr. 1688: toschranzen = heimlich zustecken.

tōterk, m. = tenterk. vgl. **tōtern** und **trōttelke**.

tōtern, viel trinken.

tōwe, m. zauberer.

tōwen, **tōwern**, zaubern.

tōwen = tâuwen.

tōwen, stark rauchen, z.b. von einer stube, die mit dampf erfüllt wird.

tōwener, m. zauberer, während das weib hākse heisst. – Teuth.: toevener, boiter.

tōwer, m. zuber. (Fürstenb.)

tōweske, sich überall aufhaltend. tōweske tiōwe.

trabant, m. trabant. scherzh.: de klainen trabanten. – nd. sollte es drabanten oder drawanten heissen.

tractêren, tractieren. schon 1444 in Seib. qu. II, 315.

træbrēd, n. = trēdspân. (Fürstenb.)

trætter, m. geschmetter einer trompete. im trætter sin = trinken sein. – vgl. trôte bei Schamb.

trættern, **trættern**, trompeten. – vgl. trōtjen bei Schamb.

tråg, 1. träge. 2. steif = tåg. et es so tråg as en âkshårn. – ahd. trâgi.

traisen, wilde birne, holzbirne. (kreis Altena.) H. syn. truæseln.

traisenbôm, holzbirnbaum.

tralje, f. gitterwerk. – mlat. trichila. fr. treillis, treille.

trallig, uneben, von metallplatten.

trämling = träppling. (Altena.) – vgl. nds. treme, leitersprosse.

trampeljân, ein gericht, sog. gänsefutter. (Fürstenb.)

trampeln, strampfen, mit den füssen stampfen. – engl. to trample.

trampelfest, ländliches tanzvergnügen. K.

trampen, treten. – K. S. 81. Bugenh. bib. Hos. 6, 11: trampen für Luth. strampeln.

trämps, kurz angebunden, widerspänstig, verdriesslich, träge.

trân, m. 1. tropfen geistiges getränk. he es im trâne = er ist berauscht. 2. trähne. F. r. 87. 3.

tran. – â rührt von der syncope, tran = trahan. v. Höv. urk. 77: drei vate traens. Rich. trahn, trähnen = tröpfchen.

tran für **trâden**, m. geleise. – vgl. alts. trâda. osnabr. trone, f. geleise. v. St. {p.274} XXI s.

1359: sall in einem tran mit dem düngelwagen blieven. Hoffm. findl. 42: wagentrade, orbita.

trant, m. gang, weise, schlendrian, schlendergang. H. he gait sinen trant fort. K. – holl. trant, schlendernder gang.

tränteln, trändeln, schlendern. hen un hēr trânteln. K. S. 38.

trappe, f. treppe. Kautrappe bei Iserlohn wird wol ursprünglich kughtreppe sein und die steile twîte bezeichnen, welche aus der Trift nach der Stennert führt. de trappe in. de trappe op un af. ær dat geschûht kritt hä en kind opper stênen trappe = die sache ist höchst unwahrscheinlich.

träppling, m. treppenstufe.

trasâken, **tresâken**, piltern, plagen. quälen. – fr. tracasser. vgl. Gr. wb: drischaken.

trawaljen = delschen. (Fürstenb.) – fr. travailler, vgl. Diez I, 420 s.v. travaglis.

trebbelêren = prossen. – lat. tribulare, plagen, quälen. vgl. Diez I, 421 s.v. trebbia.

trechter, m. 1. trichter. 2. fig.: hals. hai hēt et dōr den trechter jaget = es ist versoffen.

trecke, schublade. K.

trecken [trock, trocken], ziehen. treck di selwer an der nâse, du möchtes süß op den ruggen fallen. he trock sik innen schullern = er zuckte die achseln. et trecket hîr = hier ist zugluft. de

öwe trecket guäd. sik trecken von brettern, holz = sich werfen, krumm werden.

treckharke, f. = smachtharke, sliapharke.

treckpott, m. theetopf im kinderreim. – Rich.: treckputt.

treckwinkel = smîge. (Köln. Süderl.)

trêdhôp, m. haufen garben. syn. winterhôp, dûmen.

trêdspân, m. tretbrettchen, durch welches ein spinnrad in bewegung gesetzt wird. (Siedlingh.)

trêen für treden [trad, trêen], treten. triêne fôr de schiënen bà de jûde et speck sitten hêt. wenn jemand tritt, sagt man: trië op dûne faüte, op de mînen wêrste nitt rîke.

triâter, n. theater. – vgl. trisê für thesaurus.

tribelêren, s. **trebbelêren**.

triäd, m. tritt.

triesek, m., ? für triäselk, suppe von brot (und buttermilch). dat es so sûr as en triäsek.

brûdtriesek. syn. grîsegrate. triäsek wird eigentlich etwas gerührtes bezeichnen; vgl. das folgende. – die endung ek, ik auch in giäsek, kriäderk, pliandrik.

triäsel, m. 1. kreisel 2. = dilldöpken. 3. drillhäuschen, drehkasten in welchen delinquenten gesteckt wurden. – triäsel = trissel = trindsel, zu trind, rund, walzenförmig. ags. tryndel, kreis. altm. trissel, trisseln.

triäselk, m. knopfform, weil sie von kindern zur bereitung eines dilldöpkins benutzt wird.

triäseln, kreiseln. ik slâ di, du sass di triäseln.

trijakel, vagabund. N. l. m. 63.

trîle, f., Siedlingh.: trille, 1. durchlöchernte scheibe in der butterkirne. 2. rollenzug. – dän. trille, trilde, scheibe, rolle. Schamb.: trîle. Teuth.: trille, schyve.

trîlen, vermittelt des rollenzuges in die höhe ziehen. – dän. trille, rollen, wälzen. mhd. drillen, drehen.

Trimpop, ein märk. familienname. in einem reime beim bastlösen von Evingsen heisst es:

Trimpop trimpop hang den langen daif op. – vgl. engl. to trip up.

trippe, f. eine art holzsohle für schuhe. Soest. Dan. 43. – mnl. tryp, holsch.

trippenholt, n. holz, woraus trippen gemacht wurden. unter den Iserlohner familiennamen v. 1500 kommt Trypenheuwer vor, in Soest Trippenmeker.

trisêdüppen, n. gewürztopf. – trisê ist alts. tresu, ahd. treso, thesaurus. vgl. hd. treseney.

trisôrken, n. schatz. – fr. trésor.

tritsche-büsse = splenterbüsse. (Marienh.)

tritschen, spritzen. (Marienh.)

tröchtern, zögern. F. R. 25. ik maut drop tröchtern (warten). (Fürstenb.) – vgl. mnl.

trugghele. Schamb.: tröcheln, trücheln. Gr.: trachten.

trog, m. 1. trog. 2. kump bei einem brunnen. oppem trôe. – Werd. reg.: thia troga ad brouhus.

sik trôgen, sich zanken. dä trôget sik üm kaisers bård. – trôgen = trugian (wie bôren = burian) führt auf st. v. trëgan = schwer sein; daher trugian = beschweren, belästigen. vgl. **tråg** und alts. trëgan (drücken) (? = tregian).

troll in: dann gêt et troll öwerall.

tröll, schlechte brühe. koffêtröll. (Fürstenb.) – Schamb.: trül, m. altm. trüll.

trollen mit af, abtrollen, sich trollen. {p.275}

tropp, m. trupp.

sik troppen, **sik troppern**, sich versammeln, schaaren. K. S. 33.

trossen, ? gerollt. getrosset gelt, v. St. XXII s. 1525. – Teuth.: tross, pack. trossen, packen. fr. trousser.

trosseln, rollen. s. **trûseln**, **truäseln**. – ? trundseln zu trund, trind. trund = ti-rund.

trôst, m. trost. – für trôft, got. thrafst.

trôsten, trösten.

trôster, m. tröster.

trøttelke = hûdelte. (*Siedlingh.*)

trotten, *trotzen.*

trû, **trügge**, *treu.*

trûdeln, 1. *sich im kreise drehen, tanzen, besonders sich langsam und ungeschickt hierum bewegen.* volksreim: trûdel mine Graite, wenn ik sing un flaite, wenn ik sing un flaite nitt, trûdelt mine Graite nitt. (*Affeln.*) 2. *beim knickern: einem knicker eine langsam rollende bewegung mitteilen, im gegensatz zu schiessen.* 3. *schlecht spinnen.* (*Siedlingh.*) 4. *obsc.: dai lât sik ok trûdeln.* – ostfr. trudeln = *liebkosen, zärtlich drücken und zausen.* trûdeln ist = trundeln, cf. trind, trund. *Richey:* tröndeln, rollen, purzeln. vgl. *hd.* strudeln.

truæsel, *f. wilde birne.* syn. trummelte, traise.

truæselbôm, *m. wilder birnbaum.*

truæseln, = trûseln.

trûer, *f. trauer.* in der trûer sîn.

trügge = trû.

trügge, *f. treue.*

trüggering, *m. treuring.* N. Schrae 77.

truggen, *trauen.*

trumme, *f. 1. trommel.* fig.: de stille trumme slân. 2. *ofentrommel.*

trummelskopp, *m. purzelbaum.* trummelskopp slân. syn. aibum. – vgl. *ital.* capitombolo.

trummelsucht, i.q. **bungen**.

trummelte, *f. wilde birne.* so dick as ne trummelte.

trummen, 1. *trommeln.* 2. *sich wälzen, herunterfallen.* – vgl. *ital.* tombolare.

trump, *m. trumpf im kartenspiel.*

trumpen, *trumpfen.*

trompetter, *m. trompete.*

trûren, *trauren.*

trûrig, *traurig.*

trûseln, *langsam rollen.* vgl. **truæseln**, **trûdeln**.

trûfel, *f. mauererkelle.* (*Lüdensch.*) – Kil: truffel. *holl.* troffel. *Teuth.:* truyffel. s. **drûfel**.

trûfel, *pantoffel.* (*Remsch.*) H.

tsamendryftig sin, *zusammen ausgetrieben werden.* Alten. stat.

tucht, *f. 1. zucht.* 2. *was man zieht.* ne tucht hauner. – *altn.* tuht.

tüchtern, *züchten, erzeugen.*

tüchtling, *m. züchtling.*

Tückwinkel, *flurname bei Iserlohn, bedeutet hurenwinkel.* – vgl. *Teuth.:* tuyck (zu tucken, ziehen, an sich locken), boevynne, huyre, meyn wyf.

tüdderhault, *n. pfahl, woran kühe auf der weide festgemacht werden.* (*Solingen.*) s.

vertüädern. – *Teuth.:* tyeren, anlegen. *osnabr.* tüdderig, verwirrt.

tuddik, *geschwulst.* (*Paderb.*)

tüäg, *m. zug.* nu siffe im tüäg, nun sind wir im zuge. op ênen tüäg, auf einen zug. fig.: en tüäg, eine zeitlang. nû es et tüäg, nun ist es zeit. et es noch nitt tüäg, es ist noch nicht zeit.

tüägel, *m. zügel.* – *ahd.* zuhil.

tuale für tulle (*turle*), *f. in: alle tuale, alte vettel.* – *nds.* olde turre. *dän.* twetulle = zwitter.

Mda. 5, 299: ole trulle. tulle ist benennung, wie alle kunte, pars pro toto. trülle = metze bei Frisch wird dasselbe sein. F. führt *holl.* trul = mentula an.

tûelen = tûgeln, eine weidende kuh an einem pfahle befestigen.

Tüäns, *Anton.* en lossen Tüäns, ein leichter vogel. (*Unna.*) Sünten-Tüäns, *st. Antonius.* wann Sünten-Tüäns ne brügge slätt un Sünte-Pêter se afbriekt, dann giöt et en guød frôjår. Kauken-Tüäns, weil an seinem tage (17. jan.) eisenkuchen gebacken werden. (*Halingen.*)

tüern für tûdern, eigentlich zaudern, zögern. herümme tûern, herum schlendern. ênen dermed

herüimme tüern, *einen damit aufhalten*. tüern: küern = *zaudern: kaudern*. s. **vertuadern** und *Firm. Völkerst. III, 167*.

tuaseln für tusseln, zerren, zausen, schütteln. – *Sp. v. d. upst.*: tosen. *engl.* to toss, to towze. *mhd.* zousen.

tuateldûwe für turtelduwe, turteltaube. – *lat.* turtur. *K. fastn. Teuth.*: torttelduyve.

tuateler, *m.* der undeutlich spricht, schwätzer. – *Teuth.*: totteler, stameler.

tuatelig für tuttelig, geschwätzig.

tuateln für tutteln, undeutlich sprechen, {p.276} schwätzen. – *engl.* to twattle. *Teuth.*: tottellen, stamelen. s. **vörtuäteln**.

tûg, *n.* 1. zeug, gemachtes. daher in specie: 2. kleidungsstück. 3. geschirr. têtûg, koffêtûg. 4. früchte. graintûg, unreifes obst. dat me junge leckers un schnurreburszen, schötters un bakfiske un ander klain vêh metunner met dem namen “grain tug” behänget – dat kümmeret mi nitt. *Grain tûg* 5. 5. gesindel. undüanig tûg. haidentûg. kattentûg. vgl. *im wald.* heckentûg = *vagabunden*. 6. in *fig. redensarten*: de daüt ẽm wõt am tûge. dâ het et wõt am tûge.

tûge, *m.* zeuge.

tûgelken, *n.* deminut. von tûg, zeug. dat es ok so tûgelken, hadde de Dûvel saggt, dâ hadde ne kâr förske oppeladt.

tûgen, *zeugen*. dat breidt tugen = *backen, bereiten*. *Alten. stat.*

tûhløk, *n.* = lãthøl. (*Halver.*)

tuichbar, *fähig ein zeugnis abzulegen*. fromme tuichbare mannen. *Alten. stat.*

tuck, *m.* 1. zuck. he krêg ne gehen tuck oppet herte. *Grimme*. 2. *hastige bewegung*. des åwends huck des morgens tuck. 3. *verwirrung, verwitter faden*. dat gären es im tuck (*westf. tøk*). – *Tappe 142^b*: sonder thuck, sonder smuck, sonder bard te wischen drincken = ἀμυστὶ πίνειν.

tuckeln, *vom fallen einzelner tropfen, wenn es zu regnen anfängt oder aufhört*. et tucket.

tucken, 1. zucken. 2. ziehen. 3. fäden wirren.

tücken = tuckeln. et tückt. et tückde. et tücket med regnen. *H.*

tuckhainken, *n.* hühnchen (*kindersprache*).

tuckrâmen, *m.* krampfhaftige spannung der muskeln. ik hewwe den tuckrâmen im arme, – im bêne. s. **râme**.

tücksken, *n. pl.* tückskes, hühnchen (*kindersprache*.)

tuck tuck, *lockruf an die hühner*.

tûk, *m.* flachsseide. vgl. **tuck 3**.

tummelkasten = bettkasten. *H.*

tummel op’n misten, *branntwein*.

tûn, *m.* zaun. *fig.*: sik am tûne her laien. *F. R. 100*. – *mwestf.* tûn.

tündel, *m.* zunder. – *mhd.* zundel.

tündeldôse, *f.* zunderdose.

tunder, *m.* zunder. *Gr.*

tunen, *zäunen*.

tûneraugen, *pl.* flechtwerk in lehmwänden.

tûngast, *m.* zaungast, der sich in der nähe einer hochzeit hinter den zaun steckt, um sich etwas zubringen zu lassen.

tunge, *f.* zunge.

tüngesken, *n.* zünglein.

tûniägel, *m.* igel.

tunne, *f.* tonne.

tûnrigge, *f.* klebkraut. (*Fürstenb. Siedlingh.*) – vgl. *Schamb.*: tûnrê. *Danneil*: tunrît. *syn.* dûk. nach Schiller zum heil- und kräuterb. II, 33 älter tuenride. aus ride scheint rîe, dann rigge gebildet.

tûnstâken, *m. zaunpfahl.*

tünt, *m. ärger.* hadden se nau keinen tünt up St. hatt, dann krägen se ne niu. *N. l. m. 29.*

tünte, *f. 1. müssiggängerisches frauenzimmer. 2. albernes frauenzimmer. – Schamb.: tüntje.*

Lyra: tunt, klex, nichtsnutziger mensch. ostfr. tünteln, zaudern, zögern. Richey: tünteln = delicate et cum mora agere. H.: hoffärtiges frauenzimmer.

tüntenbrî = tintenbrî. *durch den leichten übergang von i zu ü ist ein passendes wortspiel gewonnen: brei (trank) für müssige weiber.*

tüppen = fesen. bounen tüppen = bônen fesen. *s. tippen.*

tûrflaige für tarrflaige, *f. 1. brummfiege. 2. eine braune fliege, die sich an pferde und kühe setzt. (Weitmar. Aplerbeck.) – vgl. nds. turren, brausen, sausen, brummen. osnabr. turren. holl. tor, käfer. Aesop. 4, 173: turren. Mda. 5, 300: turren, surrend fliegen.*

turkflaige, *f. lausfliege.*

tûsk, *m. tausch.*

tûsken, *tauschen. spr.: bâ lust het te tûsken, het lust te bedraigen, so sagt man beim pferdetausch.*

tûsken, *præp. c. dat. und acc. zwischen.* tûsken dag un dûster. tûsken dôr, *zwischen durch.* he gêt tûsken dem docter. he gêt tûsken der stadt. se hett ne tûsken krîagen, *sie haben ihn zwischen sich bekommen.* he sagg tûsken (*in*) der vullen geselskop. – *eine mwestf. urk. von 1430 hat schon tûschen für twischen.*

tûssen = tûsken. *spr.: bâ twêrlai glôwen ligget op ênem kûssen, dà liêt de dûvel midden tûssen.*

tûssen, *zum schweigen bringen wollen.* he driaget op twê schullern: he hisset un tûsset. dat es ênen, dai te glîker tîd den rûen hisset un tisset.

tustern, *flüstern. (Paderb.) {p.277}*

tûte, *f. düte des krämers. – dän. tut. hier und beim folgenden worte ist das anlautende t zu beachten.*

tûte, *f. 1. giessröhre, dille, schneppe. bêrtûte. 2. toite, hölzernes bierfässchen mit griff. (Paderb.) – ags. thóte, f. canalis, fistula. Münst. gesch.-qu. 3, 165: toite koites. Richey: teute, bauernkanne. dän. tud. vgl. tûttek. 3. pars pro toto: schelte für ein frauenzimmer. K. fastnachtsp. 981²⁴: thóte. Richey: tôte, stute. Teuth.: teute, gelte, byermaite.*

tûtebelle, *f. eine art zugnetz, teils gehalten, teils nur gesetzt, letzteres Schwelm. H. syn. lûte. – vielleicht = tuckberl (Gr. III, 467). vgl. Diez, R. wb. I u.d.w. bertovello.*

tûtel, **tiutel**, *schneppe an geschirren. (Siedlingh.)*

tûten, *tuten, ins horn stossen.* hä wêt nitt van tûten àder blâsen. *zweideutig, da tûten und blâsen auch als düten und blasen genommen werden können. – schon Tappe 95^a: he kan thüyten noch blasen. – got. thiutan, ululare.*

tûthârn, *n. horn. – got. thuthaurn, tuba.*

tütt *in remmeltütt.*

tûttek, *m. giessröhre, dille, schneppe. (Fürstenb.)*

tütterütt *in âh bat tütterütt med den hennen nâm ossen = das sind unglaubliche dinge.*

tütterüttü, *ton der trompete. – fr. turlututu. ital., Egeria p. 40: si suoni la tromba turlu lù tù tù tù.*

tütterüttüt *in tütterüttütt! wâ nitt düagen well küamt nâ Neuwied.*

tûfel, *f. kartoffel. – noch im vorigen jh. tartoffel (übersetz. v. Linné's reisen), was nach tartufo (tartufo bianco), tartufaro, tartufolo gebildet ist. ital. tartufa ist trüffel. tartufo zerlege man in tar (von terra) und tufo (von tuber).*

tuffel, *pantoffel. – ital. pantofola.*

tüffelken, *n. pantöffelchen.*

tüffelken-jâgen = slüffken-jâgen.

tûwer, *m. zuber. – Seib. urk. 992: tuwer. Herf. R. B. 43: tower. Teuth.: tover, eyn water*

touwe, tina.

twang, *m.* 1. zwang. 2. druck. *spr.*: hoffart maut twang lîen, wird von engem schuhwerk gesagt. – bei Wiggert, scherfl. II, 24 wird dwingen (drücken) von stiefeln gebraucht: Isset dat du over velt rist mit enem de de groter ist, dwinget on (ihn) de stevel dan, mit dinem denste bewise dek daran, d.h. zieh ihm den stiefel aus.

twangnagel, *m.* nietnagel. – *normand.*: petites pellicules nommées envies.

twaug, *m.* zweig. (*Soest.*) – *Helj.*: twôg.

twê, *zwei*. der gehært twê tem kôpe. – 1367: twej.

twele, *f.* handtuch, zwehle. – *ahd.* dwahila (waschtuch), wozu *ital.* tovaglia, *fr.* touaille, *engl.* towel gehören.

twelung, *f.* zweitung.

twêlf, *zwölf*. in den twêlf nâchten rammelt de bôme. (*Alberingw.*)

twêmâl, *zweimal*. eme, âllen wîwe siæt me twêmâl wot, àwer dî flött me wot.

twêrk, *n.* zwerg.

twêrk, *m.* lolch, lolium temulentum. – *Rheda*: twêlk. *Kil.*: twalck, lolium.

twêrkhâller, *m.* verworrenes mähenhaar, was man den zwergen zuschrieb. – hâller kann nur = halder sein, was den sinn des *ahd.* halta (fessel), verstrickung haben muss. vgl. *Shakesp. Rom. I, 4*: This is that very Mab that plats the manes of horses in the night and bakes the elf-loks in foul sluttish hairs.

twêrn, *m.* 1. zwirn. 2. blâe twêrn, branntwein. *Grimme*. twêrn verkôpen = schimmeln. (*Fürstenb.*)

twêrs, **twêss**, *quer*. en twêssen spôn, querstrich, hindernis. *Muster 27*. int twêss, in die quere. (*Paderb.*) – *Alten. stat.*: thwersch.

twêrsbrâke, *querkopf*. un bi aller dummhait is dai junge en twêrsbrâke, so stark as en pêrd lôpen kann.

twêrsdrîver, *m.* 1. querkopf. 2. ein backwerk, nach der form benannt.

twêrskopp, *m.* querkopf.

twêrsfâms, gegen die holzfaser, bei brettern. *fig. münst. Zumbr.*: twiäsfamige buer.

twêrwind, *m.* wirbelwind. (auch zu *Fürstenb.*) – *Bugenh. bib. Jes. 17, 13*: dwerwind. *Stald.*: twârwind. *Gr. III, 390. Seib. urk. 1051 p. 374*: werwind (= wirrwind). *berg. Montan. II, 102, 103*: wiwind oder wittwind.

twêtebock, *m.* zwitter. (*Balve.*) – twêdebock, halbbock nach *alts.* twêdi, halb.

twîback, *m.* zwieback. (*Fürstenb.*) *syn.* beschüt.

twich, **twick**, *m.* zweig.

twicken, *zwicken*.

twiæk, *f.* für twick, zweig. vgl. *kwiæk*.

twiæle, *m.* für twille, zweig.

twiænkepinn, *m.* unschlüssiger mensch. vgl. *pinn*, *wiætkepinn*. {p.278}

twiggerlai, **twêrlai**, *zweierlei*. – vgl. *Seib. urk. 956*: twygge, zweimal. *urk. von 1388*: twiger = beider, zweier.

twygynghe, halbbürtigkeit. – *v. St. XXII, s. 1526*: kynder ân twygynghe van vader und moeder geboren, dey stayn an eynem lede und dat kyndt dar twygynghe anne isz, dat verstrecket eyns ledes vorder dan dar men dey manbort seûcket an gefelle (ohne fehl, deutlich). *Ssp. I, 3, 3*.

twilling, **twîling**, *m.* zwilling.

twilstern, sich verzweigen, vom getreide. – *Schamb.*: quilstern, ebenso lippisch.

twînen, flechten. – *ags.* twînan, duplicare.

twingen, [twang, twungen], zwingen. – *mwestf. 1470*: dwingen.

twintig, zwanzig.

twintigste, zwanzigste.

twîsack, *quersack*. *H.* in der mitte durch einen schlitz geöffnet und auf beiden seiten gefüllt über die schulter gehängt.

twischen, *zwischen*. twischen den jâren bezeichnet bei Hallenberg die zeit der zwölften; man spinnt dann nicht. *syn.* lûddage.

twyspennyge sake. *v. St. XVIII, s. 1070.*

twiss. *de twiss un de twêrs. H.*

twissel, *f. zweig, eigentlich gabelzweig. Iserl. limit. 31. – ahd. zuisala, furca, zwiesel.*

twisseln, *spalten.*

twist, *m. zwist.*

twîst, *n. im karnüffelspiel eine zwei.*

twîte, *f. gasse. K. S. 15. gang zwischen gärten. F. R. 17.*

twîfel, **twîwel**, *m. zweifel. – got. tveifls. ahd. zuîval.*

U

U, û, *euch.*

û, *je. (Kierspe.) – alts. io. vgl. ûmmer. nûmmer.*

uch, **ug**, *euch.*

uchte, *f. 1. morgenfrûhe vor tage, an wintertagen bis acht uhr. 2. daher der frûhgottesdienst, die frûhmesse. uchtemesse. K. in de uchte lûen. 3. das frûhdreschen. de uchten dêrsken, eine gewisse anzahl bedde vor tagwerden dreschen. 4. fig.: ne uchte vam hûse, eine wohnung von primitiver einfachheit, eine hûtte. 5. anstrengung in der arbeit. – got. uhtro. alts. uhta. ahd. uhta. altn. ôtta, nach Biörn von 3 - 6 uhr. ags. uhte. Seib. qu. I, 149: die uchten von swinen, kalueren vnd schapen; ibid. 156; wird = primitiæ sein. Seib. urk. 1021: ucht theynde; ibid. 1080: decimæ que ochtume dici solent, sogen. blutzehnte. Kil.: ochtenmael, prandium, jentaculum.*

uchten, *bei licht arbeiten, abends oder morgens. (Paderb.)*

uchtewêrk, *n. frûharbeit. uchtewêrk afsmîten, die bedde zum frûhdreschen abwerfen.*

uchtlampe, *f. morgenlampe.*

udag = *utdag, maitag, als dienstantritt der knechte und mägde. K.*

ûderên = *jêderên.*

udriân, *im râtsel wol die maus. wie im Bremer râtsel den frosch ein schraderjân (maus) begleitet, so geht neben unserm adriân ein udriân = udderjân, was sich aus udder (ûder), euter deuten lasset, also säugetier im gegensatz zum frosch. die uralte gesellschaft von frosch und maus lasset die bei uns gänge auflösung: frosch und maulwurf als unrichtig erscheinen. Simr. no. 415 hat die poetischen tiernamen nicht, dafür aber andere: hüppop (aufhüpfer) und happop (aufschnapper), wo wieder der frosch am deutlichsten bezeichnet ist. für die form vgl. man: adriân, dummerjân. H. R. p. 51: drosiân. Pf. Germ. IX, 283: estriân, ein zwergname, herodriân, trampeljân. Seib. urk. 387 u. 1082 der familienname vlacriân, fludriân. Aesop. 5, 81: papriân.*

ûe, û, *euer, es de hand û? es dat ûe hand?*

uøterigge, *abrackern. K.*

üowel, *übel. – ags. yfel. mwestf. ovel.*

Üowelgünne, *f. Übelgönne, ein haus zwischen Oberh. und Westig: an der Üowelgunnne; bei Hennen u.s.*

ugge = *ûe.*

üggel, *scheusal. F. r. 105. so swart as ne üggel. (Siedlingh.) – wald. uwwel, hässlicher, ungezogener mensch (schelte). vgl. engl. ugly, ugly. holl. ooglijk. ostfr. ôlk. vielleicht gehört auch ital. uggia, nachteiliger schatten, hass hierher.*

ûh, *ausruf des fuhrmanns, wenn das pferd stehen soll. {p.279}*

ûle, *f.* 1. *eule*. hai was as de ûle tûsken den kraigen. hai kwam herût as de ûle ût den stûken. dà het ne ûle seten = *da war nichts (von getäuschter hoffnung). dies hängt zusammen mit dem märchen von der königswahl der vögel*. “bûer kêk de ûle an, ûle kêk den bûer an,” *sagt man, wenn ein paar leute, die sich nicht gut sind, zusammen sitzen und sich kein wort sagen*. 2. *krug mit dickem halse*. – alts. ûla. *s.* **ûlendüppen**. 3. *eine art haarbesen. (egend von Büren.)* – vgl. bei Schamb.: hârûle. *syn.* kobbenjæger. *ahd.* iuwila. *altn.* ûgla. *ags.* ûle. *s.* **hârnûle**, **knappûle**, **stênûle**.

ûlenbârd, *m.* 1. *eine hühnerart*. 2. = rûhtriækel.

ûlendüppen, *n.* = ûle 2. (*Albringw.*)

ûlenkopp, *m.* tagschläfer (*schelte*).

ûlenkûken = ûlfuetskûken. *K.*

ûlenlòk, *n.* *ein loch am scheunengiebel, damit die eulen hereinkommen und mausen können*. – *Firm. I, 418*: üllenlok.

ûlenpingsten *in der redensart*: ûlenpingsten, wann de kraigen oppem îse dansset, sasset hewwen.

ûlenspaigel, *m.* *eulenspiegel, possenhafter mensch*.

ûlenflucht, *f.* *abenddämmerung. in der ûlenflucht*. – *Schamb.*: ûlenflucht. *holl.* uilenvlugt.

ûlik *im reime beim kalwerquicken*: im namen der uiliken Graiten Goldblaume sass du haiten. – vgl. *engl.* ugly.

ûling, *m.* *dummer mensch, narr. du büss en ûling, du bist ein dummer mensch, du begreifst nicht. (Hoerde.)* – *holl.* uil, *narr.*

ulk, *m.*, **ûlk**, *m. pl.* *ülke, eigentl. narrenpossen, spass, lärm. pl. dumme witze*. – *schwäb.* ul, uol, *spass. Kil. wb.*: ulula, *metaph.* homo stolidus et improbus. *holl.* uil, *eule, narr.*

ûlk, *m. pl.* *ülke, iltis. hä stinket as en ûlk. u für i*. – *Hildesh.* ilk. *syn.* üllerck.

ûlkatte, *f.* *eule*.

üllerck, *m. iltis. Gr. tüg 84*.

ûlm, *dampf. Weddigen*.

ulme, *f.* *ulme, rüster*. – *ags.* ulmtreov *für* elmtreov.

ûlmen, 1. *stark rauchen, so dass es belästigt (vom feuer, von der lampe)*. 2. *sehr nach menschen riechen*. – *altn.* ilma, *fragrare. ostfr.* ulm, *fäule im holze*.

ûlmig, *stark rauchend. de lampe briënt ûlmig*.

ûlfuetskûken, *beschränktes und hässliches frauenzimmer. K.*

ûm, *præpos. c. acc. um, wegen. 1. räumlich. he gêt derümme as de katte ûm den hêten brî. fig.: bat hêste ûm de hand? was hast du zu tun? räumlich und ursächlich. se gêt ûm de aier, die magd des pastors oder küsters hält den eier-umgang. s. ûmgang. vi settet alle um de annere fôr (furche). 2. zeitlich. ûm vêr ûr. ûm tîd, mit der zeit, bald, nächstens. vgl. dän. om bei zeitbestimmungen. ûm anners, von neuem. 3. ursächlich. ûm en, seinetwegen. ûm dat, damit. ûm-willen: ik hell ne ûm Godes willen an. ûm willen dat, weil. 4. preis. vi spielt ûm nix. – mnl. om niet, frustra.*

ûm, *adv. um. de wêg es ne stunne ûm, es ist ein umweg von einer stunde. der-ûm: et hält der nitt ümme. et sull mi der gar nitt ümme kuomen. der-ûm diene: et es der ûm diene, es ist nicht mehr darum. ûm diene dauen, abtun, ablegen.*

ûmbinnen, *umbinden*.

ûmbreken, *umbrechen, z.b. en draisch*.

ûmbrengen, *umbringen*.

ûmdauen, *umtun, umlegen, umbinden, von kleidungsstücken. sik ûmdauen, sik dernà ûmdauen, sich umhören, erkundigen*.

ûmdraigen, *umdrehen*.

ûmgân, 1. *umgehn. he gêt dermed ümme as de suæge med dem bødelsacke. 2. einen umgang halten. s. klingelbûl*.

ümgang, *m.* 1. umgang. 2. das zusammenholen von naturallieferungen für pastor und küster.
ümgrâwen, *umgraben.*
ümhewwen, *umhaben.* dai het nix üm un an.
ümkæren, *umkehren.* so as me ne hand ümkært. hä het sik ümmekård as en nâten sack, *er ist ganz anders geworden.*
sik ümkîken, *sich umsehen.* vgl. **ankîken**, **bekîken**, **verkîken**.
ümkîker, *m.* der sich umsieht.
ümkippen, *umschlagen.* vgl. ankippen, **opkippen**.
ümklappen, *umklappen.* vgl. opklappen.
ümkuæmen, *verlieren.* ik sin der ümkuæmen. lât nix ümkuæmen.
ümlaien, *umleiten.* se hett ne der üm ledt = se hett ne der üm holpen. {p.280}
ümlôper, *m.* 1. haspel zum wickeln. 2. wasserwirbel.
ummaie für unmaie, *f.* mühe. mâket ink kaine ummaie. vgl. **unkösten**.
ümmelôp, *m.* ein geschwür am nagel.
ümmelôpen, *umlaufen, rund laufen.* et lôpet ailes med mi ümme, *es wird mir drehend vor den augen.*
ümmer, *immer.* – mwestf. ümmers.
ümmerweg, *immerfort.*
ümmes, *jemand.* – Teuth.: ymands.
ümössen, *umochsen, von einer kuh, die wiederholt zum ochsen geführt werden muss.*
ümplaigen, *umpflügen.*
ümrôren, *umrühren.*
ümsaihen, *umsehen.* sô im ümsaihen, *so im augenblick.*
ümslâen, *umschlagen.* de wâgen es ümslâgen (*umgestürzt*).
ümslag, *m.* umschlag. *spr.:* de ümslag födt den mann. – Br. beitr. 331: ummeslach holden.
ümsmîten, 1. umwerfen. 2. zur unzeit niederkommen.
ümspanken, *umschnallen.* sik den sæbel ümspanken.
ümstân. bà me med ümmegêt dat em ock ümstêt = *arbeit macht schmutzig.*
ümstand, *umstand.*
ümstörten, *umstürzen.*
ümstôten, *umstossen.*
ümstülpen, *umkehren.* *spr.:* wann de süøge satt sind, dann stülpet se den trøg ümme. – M. chr. I: umstolpen.
ümsunst, *umsonst.* *spr.:* hærengunst es balle ümsunst.
ümsüss, *umsonst.* *spr.:* ümsüss es de dôd, un dai kostet em noch 't lëwen. – mwestf. umbsus.
ümtassen, *umtasten, etwas anderes zum ersatze nehmen.* ik hewwe mi vertasset, ik well ümtassen.
ümtîlen, *die stiege (tîle) umsetzen.* s. **tîle**.
umtrent, *beinahe.*
ümwellen = ümkippen. dat wêr well üm, *das wetter ändert sich.*
ümwennen, *umwenden.*
ümwillen, *denn, weil.* ümwillen dat, *weil.*
un in der compos. ist aus wan entstanden; vgl. wanschicht *neben* unschicht. vgl. unböse,
undîr, **unmann**, unmaie, **unart**, **unkrûd**, **unwêr**, **unkösten**.
un, *und.* hai es im stande un küämt nitt. strill strall strull, min korf un dai es vull. – mwestf. ande, ende, inde, unde, un.
unard, *f.* unart.
unard, *m.* unartiges kind. vgl. **unduæcht**, **unrast**.
unband, *mutwilliger ausgelassener junge.*
unbändig, *unbändig.* hä wôrd so unbännig as en willen bæren, *es liess sich mit ihm gar nicht*

auskommen.

unbändige, *ungemein, sehr.*

unbänsk, *unbändig. (Paderb.)*

unbederwe, *1. der sich nicht zu helfen weiss, dumm, einfältig, thöricht. 2. unrein. F. r. 29. – alts. umbitharbi, inutilis, vanus. Laiendoct.: unbetriebsam. Mons. gl.: unpiderba, abergläubig. vgl. Reuter, olle kam. IV, 60.*

unbeholpen, *von sachen, die sich nicht gut handhaben lassen.*

unberaupen, *unberufen. med Gode unberaupen! sagt man, wenn jemand etwas lobt.*

unbeschufft, *unverschämt. – ostfr. ebenso. holl. onbeschoft.*

unbefangen, *ungehindert.*

unbewand, *nicht der mühe wert.*

under, *s. unner.*

undîr, *untier, böses tier.*

undöcht, *s. unduächt.*

undöigtig, *s. undüächtig.*

unduächt, *f. 1. untugend. fig.: dà küämt de unduächt herût. 2. ungezogenheit. – schwed. odygd.*

unduächt, *m. 1. unartiger junge. 2. taugenichts.*

unduechtig, *unartig.*

undüänig, *1. unartig. 2. moralisch schlecht. 3. schlecht von dingen, die nicht taugen.*

undüänig *geld ist falsches geld. spr.: dem gêt et as dem undüänigen gelle, dat es ümmer då. s. undönig.*

unewen, *uneben, unpassend, übel.*

ungebeßen, *ungebeten. wä ungebeßen kömmt, maut ungedankt wiër gân.*

ungedüllig, *ungeduldig.*

ungel, *n. talg. – Dortmund. zolltarif von 1350: vet, smalt, ungel, smer. vgl. lat. unguentum.*

ungel-bêr-brôd, *brei von talg, bier (gewöhnlich wasser) und brot ist ein altes und hin und wieder noch gebräuchliches mittel gegen husten, grippe u. dgl.*

ungelücke, *n. unglück.*

ungenütig, *ungenügsam. – tig für dig. alts. giniudon, se satiare. ags. ungnýde (abundans) lässt ein gnýde mit der bedeutung von gneád, frugalis, modestus erwarten, dem muss unser wort entsprechen. {p.281}*

ungern *für untern, unterstündchen halten. Herscheid: ungen; Halver: inungen. – alts.*

undarn. *ahd. untarn, meridies. vgl. berg. enonger.*

ungerüstert, *ungesäubert. spr.: bai wäsket de hâsen un de fösse, sagg de frau, dà lait se ẽre blâgen ungerüstert lôpen.*

ungestâld, *unvorbereitet. et es hir so ungestâld wẽrk, man ist nicht darauf eingerichtet, hat sich nicht vorgesehen.*

ungetald, *ungezählt.*

ungetrôst, *ungemütlich. et was dà so ungetrôst.*

unguəd, *ungut. nix fõr unguəd!*

unhännig, *ungeschickt.*

unke, *f. grössere Schlange, natter. (Lüdensch.) – mhd. unke.*

unkösten, *pl. unkosten. dat gêt op regements unkösten. hê lẹwet op regements unkösten.*

unkrûd, *n. unkraut. spr.: unkrûd es ouk fouer (futter).*

unliədig, *unledig, beschàftigt. unlẹdig. in der arbêd.*

unliäg = *unliədig. hai es so unliäg, as wänn hai en hittken slachtet hädde.*

unmaitig, *unmüssig, beschàftigt.*

unmann, *schlechter kerl. Alten. draithordnung (wol aus dem 15. jh.) bei v. St., stück XX, p. 1241 ff.: “wer aver ymands dei anders befunden werde, sall voer eynen unman gehalden*

werden.” – *Schamb.*: unman, *der sein wort nicht hält.*

unmüägelik, 1. *unmöglich.* dat es so unmüägelik as dat me eme ällen iäsel kann ’t danssen læren. 2. *anzüglich.* kain unmüägelik wård.

unmünnner – halwsinner, unweyse kerel. *N. l. m.* 65.

unnen, *unten.* dà unnen, *da unten.* von der Mark aus wird das Bergische “dà unnen” genannt. bezieht sich das auf die niederung des Rheins, wohin unsere gewässer laufen, oder hängt das “unten” und “oben” mit einer andern vorstellung zusammen, welche die ostseite die hohe nennt? s. **höge**. hai het unnen üt drunken, *er ist trinken.*

unnerbaiten, *feuer darunter machen.* fig.: guəd unnerbaiten, *tüchtig düngen.*

unnerbalken, *m. unterboden.*

unnerdâks, *unter dach.* fig.: *in sicherheit.* vgl. **ächterbâks**.

unnerdân, *m. untertan.* mîne unnerdânen, *meine beine.*

unnerdenne, *darunter weg.* et fällt der ümmer unnerdenne.

unnerdëssen, *unterdessen.* män unnerdëssen.

unnerên, *untereinander, durcheinander.*

unnergân, **ênen**, *jemanden zu behandeln, willig und tätig zu machen wissen.*

unnergrund, *m. untergrund.*

unnerher, *unterwärts.*

unnerhewwen, *unter haben, in gebrauch haben.* hai het dat land unner (*in pacht, gebrauch*). fig.: hä het ne krankhed unner. hä het wot unner dat nitt en dôg. – vgl. *alts.* habda barn under iru.

unnerjacke, *f. unterjacke.*

unnerkârn, *n. mutterkorn.*

unnerkörtig flass, *kurzer und langer flachs untereinander.*

unnerlif, *n. corsett.*

unnermûle, *f. unterkiefer.* hai wiämelde an der unnermûle, *von einem besprechenden, der nur murmelt.*

unnermüxel, *unbrauchbarer mensch.* *N. l. m.* 106.

unnerpand, *n. 1. unterpfand. 2. futterstück; s. ächterpand.*

unnerplaigen, *unterpflügen.*

unnerschêd, *m. unterschied.*

unnerschêdlik, *verschieden.*

unnersetten, *untersetzen, vom vergrössern der bienenstöcke.* *F. r.* 149.

ünnerst, *unterst.* dat ünnerste sall te owen gân.

sik unnerstân, *sich unterstehen.* unnerstâ di nitt!

unnerstunne, *mittagsfreistunde der dienstboten und arbeiter.* *K.*

unnertüsken, *inzwischen.* män unnertüsken, *indessen, aber.*

unnerfôer, *n. unterfutter.*

unnerwegen, *unterwegs.* unnerwegen låten, *bleiben lassen.* – *der seelen troist 24:* do leis hei si underwegen, *er besuchte sie nicht mehr.*

unnerwîlen, *bisweilen, unterdessen.*

unnô, **unô**, *ungern.* hä woll unnô wëg. – *alts.* un-nodho, *difficulter, graviter.* Voss, *winterab.:* unnnode. *Schamb.:* unnâe.

unnüätig unnütz. sik unnüätig maken, *sich über etwas ereifern, schimpfen.* – Keller, *fastn.* 981¹⁸: unnütte wesen. *Shigtb.* 142. Rückert: was sich unnütz macht, macht sich verdruss.

unpâr, *ungerade.*

unrâdsgeld, *n. nebenkosten.*

unrast, *unruhiger mensch. mnd. ged. 1, 320.* – Teuth.: onrast, ongemack.

unraue, *f. unruhe.* {p.282}

unrecht, *unrecht.* hai kritt et am unrechten enne. *spr.:* unrecht guəd küämt an den drüdden

erwen nitt (dat digget nitt). de unrechte ströte, *die luftröhre*; ik hewwe wot in de unrechte ströte kriegen. et es mi so unrecht (*unangenehm*).

unsachte, *unsanft, unrecht, unangenehm*. et es mi gans unsachte, datte nitt küemt.

unschüllig, *unschuldig*. hai es so unschüllig as bōrgræwen hippe, dā was ens siōwen māl nān bocke wesen.

unsel, *elender mensch im moral. und phys. sinne*.

unselerigge, *f. unreinlichkeit. (Paderb.)*

unselig, **usselig**, *1. unansehnlich, schmutzig, schmierig; syn. smêrlapps. 2. unwohl, unpässiglich, unmutig, unbehaglich. – schwed. usel, elend.*

unsüne, *unsauber, unrein. – vgl. alts. gasiuni. mnl. onsiene, deformis, invisus.*

untaimig, *ungeziemend, unschön.*

untâlbar, *ausserordentlich, gross.*

untertruvenen, *beglaubigen. v. St. stück XX, p. 1343.*

untîd, *f. unzeit. biäter ter untîd, asse nümmermæ.*

unverhoddens, *unversehens.*

unvertogen, *ungezogen, unartig, beleidigend. hä sagg mi kain unvertogen wård.*

unverwören, *partic. adj. nicht verworren. spr.: unverwören es am besten, hadde de lîrendraiger spielt. – aus vorwirren, vorwerren (alts. wirran, ptc. giworran) wurde schon im mnd. vorwêren. Bugenh. bib. Genes. 11.*

unfrîe, *m. unfriede.*

unfrom wysen den draith = van ungewerde wysen, *den draht für nicht preiswürdig, für wertlos erklären. Alten. draithordn. bei v. St. ebenda: from wysen, vom drahte.*

unwēer, *n. unwetter.*

unwîse, *schwachsinnig. (Siedlingh.)*

ûr, *f. uhr, stunde. en vêrdel ûr, eine viertelstunde. fig.: nu wêt ik, bu viâl ûr et es. s. tîd.*

ûrmännken, *totenuhr. s. sandlôper.*

ûrmēker, *m. uhrmacher.*

urmelîg, *schwach leuchtend. dat lecht brēnt so urmelîg. s. ûlmen. – olm, ulm, urm, glimmender gegenstand, daher faules holz. ûlmen, dampfen, von glimmendem faulen holze.*

ûrmelken, *n. ein schlecht brennendes licht. – ölmeken ist im Hildesheimschen bezeichnung des irrlichts.*

ûrwerk, *n. uhrwerk.*

urten, *pl. überbleibsel beim tuchmachen. s. verurten.*

ûrten, *pl. launen. (Odenthal.)*

use, **uase**, *unser.*

ûsse, *f. kröte. (Nieheim.) – ags. ŷce, f. rana wird dasselbe wort sein. ŷce = hûke, hucke. ûtse, ûsse entstand aus ûte für ûke, da t und k sich vertreten können.*

ûselig, *schmutzig. (Siedlingh.) vgl. unselig.*

ûselig, *unsauber. sau ûselig im gesichte as en wixenäppken. Op de àlle hacke 36. – vgl.*

nûselig, knüaselig. ags. ŷsele, favilla. Findl. 43: ôsel, tote asche.

Ussel, *Ursula. Must. 28.*

ût, *præp. mit dativ, aus.*

ût, *ellipt. adv. aus. dat fûr es ût oder ûte (sc. gegangen). ik sin all ûte (sc. gezogen). hai es ute. (Lüdensch.) jâr in jâr ût, jahr ein jahr aus. – auch schwed.: dag ut och dag in.*

ûtbehâld, *m. vorbehalt. med ûtbehâld.*

sik ûtbehâllen, **sik ûthâllen**, *sich vorbehalten, sich ausbedingen.*

ûtblaumen, *verblühen.*

ûtblîwen, *1. ausbleiben. 2. verscheiden.*

ûtbörsseln, *ausbürsten.*

ûtbrâen, *ausbraten.*

ûtbraien, *ausbrüten*.

ûtbrennen, *ausbrennen*. dat fûr es ûtebrannd.

ûtbrennen, *ausbringen*. hai viel nigges inbrenget, brenget viel ût.

ûtbund, *m. ausbund*.

ûtbütten, *ausweiden*.

ûtdage, *die letzten 8 – 14 tage des winters. um St. Peter ist es schon in den aussentagen*.

ûtdauen, *1. auslöschen, to do out. 2. austun = ergeben. ik wêt nitt, bu viel dat ûtdait. 3. erfüllen, von vorgeschichten. dat es noch nitt ûtedån.*

ûtdêlen, *austeilen*.

ûtdenken, *ausdenken*.

ûtdersken, *ausdreschen*.

ûtdöppen, *auskrüllen*.

ûtdreġen, *1. austragen. 2. ausmachen. bu viel driġet dat ût?*

ûtdriwen, *astreiben*.

ûtdrücken, *ausdrücken*.

ûtên, *auseinander*.

ûtern, *von aussen auf der wollseite nähen, um einen riss durch eine nicht bemerkbare naht zu stopfen*.

ûtgaiten, *ausgiessen*.

ûtgån, *1. ausgehen. 2. verschwinden*.

ûtgang, *m. ausgang. {p.283}*

ûtgåwe, *f. 1. ausgabe. 2. vortrag, rednergabe*.

ûtgiæwen, *1. ausgeben. 2. vorbringen*.

ûtgörgeln, *vomieren, von kleinen kindern. syn. göweln. – s. görgeln*.

ûter, *n. euter*.

ûterbock, *m. zwitter. syn. twêtebock. beim spiele: “bu gefällt di din nåber?” war eine gewöhnliche antwort: nitt guäd; hä stinket as ein ûterbock! N. westf. mag. I, 276: he stinket as en owwerüsk (owwe, mutterschaf.)*

ûterweld ass, *küening, hør, was nicht à tout im karnüffelspiele ist*.

ûthàllen, *aushalten. ek hälle ût med wat, ich bin dafür*.

ûtharken, *ausharken*.

ûtharken, *räuspern, schleim auswerfen. – altn. hraki, sputum. schwed. rackla ut. dän. harke, räuspern. Hennyng d. Han. vgl. Diez IF: racher*.

ûthûsig, *aushäusig. sik ûthûsig mâken, ausziehen*.

ûtkaiwen, *kauend aussondern*.

ûtkîlen, *laufen. (Brilon.)*

ûtkippen, *knospen zeigen. de swartdårn kippet ût, er zeigt weisse knospen. mit ûtlåten wird ein weiterer fortschritt der blütenentwicklung bezeichnet*.

ûtklaiwen, *s. klaiwen*.

ûtkleppen, *kleppen beim schlusse des gottesdienstes. K.*

ûtkloppen, *ausklopfen*.

ûtknîpen, *weglaufen*.

ûtknüstern, *auskünsteln, aussinnen*.

ûtkranken, *durch krankheit ausgemärgelt werden. en ûtkranked menske*.

ûtkuæmen, *auskommen. sagt jemand: ik kuæme nitt ût, so wird wol scherzweise geantwortet: de ûle is jà ûtkuæmen un hêt doch sô en dicken kopp*.

ûtkunsen, *auskundschaften. K.*

ûtlæren, *auslernen. me kann nitt ûtlæren*.

ûtlåten, *1. auslassen. 2. nicht anziehen. 3. nicht anzünden. 4. erblühen. – ähnlich mnd. Schauenb. chr. 18: dar is utgelaten (entsprossen) dit wort. s. ûtkippen*.

ûtlecken, *auslecken*. dat heww' ik noch ær dån as sik de katte 't ôge ûtlecket, wann se ock all op der fuèt sittet un well derân.
ûtleggen, *auslegen*. iron.: ênem de ære ûtleggen, *einen schlecht machen*.
ûtlichten, *ausspannen*. en perd ûtlichten. *es aus der lichte führen, d.i. ausspannen*. ênen ûtlichten. vgl. **lichten**.
ûtlöchten, *fig.: enen ûtlöchten, heimleuchten*.
ûtlösen, *auslösen*.
ûtlucht, *raum im hause vor der stubentür; vorbau am wohnhause. K.*
ûtlüen, *ausläuten*.
ûtmâken, 1. *ausmachen*. de knollen ûtmaken. 2. *heruntermachen, ausschelten*. ênen ûtmâken dat kain rûe dat brôd dervan friet. – holl. uitmaken.
ûtmerken, *ausmerken, bemerken*.
ûtnaigen, *ausnähen, d.i. laufen gehn. s. ûtneggen. – ahd. nâhjan, properare*.
ûtnemen, *ausnehmen*.
ûtpacken, *auspacken*. de haiden heffet dâ ûtgepackt, *von einem wochenbette*.
ûtplücken, *auspflücken. fig.: se het de besten fêern ûtplucht*.
ûtpöppeln, *abzählen, beim kinderspiel*.
ûtprøkeln, *ausprockeln, ausstochern*.
ûtpûsten, *auspusten, ausblasen. Gr. tûg 58: det lecht iutepuasten hiäst. Sündenf. 550*.
ûtputsen, 1. *ausputzen*. 2. *ausschelten. – vgl. fr. accoutrer de la belle manière*.
ûtraiper, *m. ausrufer*.
ûtraupen, *ausrufen*.
ûtrêken, *ausrechnen*.
ûtrêren, *ausfallen, von samen, korn*.
ûtrêwen, **ûtrêweln**, 1. *einen leichnam (got. hraiv) auskleiden*. 2. *ausziehen, von executoren*.
ûtrichten, *ausrichten*.
ûtriggen, *das fachwerk der wände herausnehmen, so dass das blosse zimmerwerk steht. dat hûs was ûtrigget*.
ûtrîten, *ausreissen*.
ûtroen, *ausroden, ausreuten*.
ûtroppen, *ausraufen. dem de hâr ûteroft sind*.
ûtrüstern, *ausschelten*.
ûtsaihen, *aussehn*. he sûht ût, me soll 'ne nitt med der tange anpacken. – *span. aparect que no se le podia agarrar ni con unas tenazas. Cuentos p. 59*.
ûtsaiken, *aussuchen*.
ûtschennen, *ausschimpfen*.
ûtschôwen, *ausschütten, stroh, klee*.
ûtschrappen, *auskratzen*.
ûtschüdden, *ausschütten*.
ûtschüät, *m. ausschuss, auswurf. – holl. uitschot, n.*
ûtse, *f. kröte. s. ûsse*.
ûtsegge, *f. aussage, erklärung*.
ûtsen, *foppen. s. aiwen*.
ûtser, *m. fopper. Gr. tûg. 22*.
ûtsetten, *aussetzen*.
ûtsichten, *aussichten*.
ûtslåen, 1. *ausschlagen*. 2. *ausschlagen, von gewachsen*. 3. *schwitzen von wänden {p.284} und steinen. – Tappe 98^b: he scleyt nit vyth, dann stoess vnd schlege*.
ûtslag, *m. 1. ausschlag. 2. nach dem westf. anz. 1804 p. 479 war kerspels ûtslag der teil der landessteuer, der auf dem sogenannten erfentage in der grafsch. Mark auf diejenigen districte*

fiel, die den namen kirchspiel führten. manchen landleuten war dieser ausschlag zu hoch. so kam es, dass die liebhaber von schwarzgerauchten tonpfeifen den schwarzen ausschlag ihrer pfeifen, wenn er grösser war als sie ihn wünschten oder für schon hielten, kerspels ûtslag nannten.

ûtslîpen, ausmachen durch fingerstreichen.

ûtsmîten, auswerfen. en grâwen ûtsmiten.

ûtsnaisseln, eine stange glätten durch abhauen der zweige. s. *snaise*.

ûtsôern, austrocknen. de erdbœen es ûtsôerd.

ûts Spann = pôse. (Fürstenb.)

ûts spannen, ausspannen.

ûtspielen, ausspielen.

ûtspoilen, ausspülen.

ûtsstân, 1. ausstehn. 2. sik ûtsstân lâten, sich merken lassen. hä lât sik wot darvan ûtsstân, er lässt ein wörtchen davon fallen.

ûtsstand, m. ausstand.

ûtsstaffêren, ausstatten.

ûtsstêken, ausstechen. de ûtgestêkenen biller sind am dûrsten. scherz über eine pockengrübige person.

ûtsstîk, m. vorbau, balcon. (Altena, Berg.) syn. arkenêr. – holl. uitstik, n.

ûtsstîk skammer, f. kammer in einem ausbau.

ûtsstîeweln, waaren zum verkauf ausstellen. vgl. *stippeln*, *timpeln*.

ûtsstiffelêren, ausdenken, ausklügeln. K.

ûtsstriâpen, 1. ausstreifen, berauben. 2. ausmelken.

ûtsstrôpen, ausstreifen, ausziehen. – holl. uitstroopen.

ûtsstückern, flicken.

ûttâppeln = ûtpâppeln. (Elsy.) – vgl. to tap.

ûttêren, abzehren.

ûttêrunge, f. auszehrung.

ûttog, m. schublade. – fr. le tiroir.

ûttrecke, f. = ûttog.

ûttrecken, 1. ausziehen. 2. = ûtsstrôpen. sik ûttrecken, sich berauben für einen anderen. de lû hett sik ûttrocken, um den suen wot læren te lâten.

ûttwillen, pl. aussenzweige, zweige die am meisten abstehen.

ûtfaien, ausfüttern. ẽre kinner sind all balle ûtefodt (erwachsen). sûnte-pêter sid de îmen un schâpe ûtefodt.

ûtverbai, verbitten. med ûtverbai! ich verbitte mir. ausdrück beim spiele.

ûtverbrot, ausdrück beim spiele, wenn ein spieler erklärt, dass er für eine zeitlang austreten wolle. vgl. ik verbai mi.

ûtfêgen, 1. ausfegen. 2. laufen. (Brilon.)

ûtflaigen, ausfliegen. de vüägel sind alle ûteflögen. fig.: de vüägel flaiget ût, hier gibt's ein wochenbett.

ûtfrågen, ausfragen.

ûtfreten, ausfressen.

ûtvringen, ausringen, z.b. wäsche.

ûtwasken, auswaschen.

ûtwassen, auswachsen.

ûtwîsen, ausweisen.

ûtwîskên, auswischen. fig.: dai het ẽm de ôgen ûtewisket.

ûtwuonen, ausdienen.

fä, pfui!

fackel, f. 1. fackel. 2. grosse lichtflamme.

fackeln, 1. = fäggeln. 2. zögern, fackel nitt lange. K.

facken, sich müssig herumtreiben. K.

fackschötte (laufschrürze). sai hēt de fackschötte an, heisst es von einem frauenzimmer, das sich viel ausser dem hause umhertreibt. K.

vadder, m. gevatter. vadder stån, gevatter stehn. – mwestf. vaddere.

vadderkirsse, f. doppelkirsche. – volksabergl.: wenn man eine doppel Frucht findet, wird man gevatter; daher wol der name. auch zu Siedlingh. dieser gebrauch des vadder bei doppel Früchten.

vaddernuot, f. doppel nuss, zwillingsnuss.

vadderprûme, f. doppel pflaume, zwillingspflaume.

vadderschop, gevatterschaft.

vadderske, f. gevatterin.

vâder, m., häufiger vâr, vater. – alts. fader.

fäggeln, 1. umherlaufen. 2. umherborgen. – vgl. engl. fay (laufjunge), fayged out (ermüdet).

fäggeler, m. wer von einem zum andern borgt; wer mit handwerkern wechselt; {p.285} ein saumseliger. diese von H. angegebene bedeutung wird, genauer bestimmt, einen schlechten zahler bezeichnen, der darum in andere läden, zu anderen handwerkern läuft.

fäggelig, unbeständig in dem unter fäggeler angegebenen sinne.

fäggeln, n. wortstreit, rechthaberei. K.

faige, 1. dem tode nah oder verfallen. 2. der todesahnung hat, mutlos. von dem, der besser handelt, als man von ihm gewohnt ist, sagt man: ik löwe, hä es faige. – gerade so sagt in Gold. locand. II, 4 der diener: il mio padrone vuol morire, non ha mai fatto altrettanto. ebenso das schott. to be fey, Walt. Scott, pirate, p. 60 (Tauchn.): “when a person changes his condition suddenly, as when a miser becomes liberal, or a churl goodhumoured, he is said, in Scotch to be fey; that is, predestined to speedy death, of which such mutations of humour are received as a sure indication.” – ahd. feigi. alts. fêgi. ags. fæge. mhd. veige.

vaih, **vêh**, n. vieh. – got. fāhu. ahd. fihu. alts. fehu. ags. feoh. mwestf. vey, voh. Urk. des Iserl. st.-arch. v. 1336: voweide u. sonst.

fâke, oft. – holl. vaak. es entstand aus dem dat. plur. faken, vgl. Seif. sagen p. 140: des sondages avends spisenden wy tho 80 vaken.

fakse, f. pl. faksen, faxen, possen, bewegungen, die lachen erregen sollen. – vgl. lat. facetiæ.

fâl, fahl, falb. hä ridt op me fâlen perre = 1. er ist auf verkehrtem wege, fig. 2. er macht wind, er macht grossen aufwand und hat nichts dazu. – ags. fealu. mhd. falw.

fæl, fehlerhaft. en fæl stück roggén. – ags. fell, malus, crudelis.

fæl, fehler, gebrechen. hä hēt fæl an den ôgen. – holl. feil. dän. feil.

fæl, Iserl.: fêl, feil. – altn. falr. ags. fæle.

faldbône, f. = wibbelbohne. (Fürstenb.) – fald = feld.

valdriânsþipe, baldrian. (Fürstenb.)

fælen, Iserl.: fêlen, fehlen. bat eäme fælt, dat kann hai missen. – Husp.: feilen.

falge, f. trauermantel. Grimme. – Sch.: fale als die vrouwen dragen, palla. Frisch: falien.

fâlhenne, f. name einer fahlen kuh.

falke, f. falke. et es biäter bi der ûle sat friäten as bi der falke smachten.

falken, herumlaufen. Weddigen. – vgl. **fackeln**.

falle, f. 1. falle zum fangen. mûsefalle, fossfalle. – ags. fealle. 2. einfall drohendes haus. et es 'ne àlle falle. 3. in mistfalle. falle ist urspr. grube, in welche das tier fällt und gefangen wird; daher auch falle in mistfalle = grube, in welche der mist fällt. anderwärts ist dafür fald, m.

gebräuchlich, so Seib. qu. 1,110: valdt, m.; v. St. VI, 1811: falt, m.; z. d. berg. g.-v. I, 347. dies bezeichnet wie ags. faled eigentlich einen umzäunten raum, hofraum, einen pferch, daher auch schafhürde. vgl. Lacombl. arch. VI, 266. 433: valder; 352. 301: falder, n.; 386: felder; III, 361: valder.

fälle, f. falte. – für falde. ags. fealde.

fallen (præt. fell und foll, pl. fellen und föllen; ptc. fallen), fallen. dat foll mi so dick int lachen. he hēt sik fallen = er ist gefallen. H. bemerkt, es sei nur von menschen, nicht von tieren gebräuchlich. – ags. feallan, feoll.

fällen (præt. fällde, ptc. fällen), falten. – für falden. ags. fealdan.

fallend, ptc. von fallen, adj. de fallende kränkde, die fallende sucht.

fallhaut, m. fallhut für kinder.

fällig, fällig; vgl. **brekfällig**, henfällig.

fals, **falsk**, **falsch**, 1. falsch, unrichtig, unecht. falsche staifmörkes, wilde stief-mütterchen. (Else.) 2. böse, ärgerlich. he wôr fals, er nahm es übel. he wôr mi fals, er wurde mir böse.

fâm, m. pl. fême, faden. je länger de dag, je körter de fâm. (Fürstenb.) – für faden, ags. fādhen.

fâmelerigge, f. faselei, unsinn. van der fammelerigge wiäte-vi hîr nix van, sagte auf dem Hellwege eine frau, die nach volksgebräuchen gefragt wurde. ik lôwe an de gansse fâmelerigge nitt, wurde gesagt, als einer erzählte, dass er brandwunden durch besprechen geheilt habe. – fâmeln, fammeln wird nicht aus fabulari zu leiten sein, sondern ursprünglich eine abergläubische manipulation bezeichnen. – vgl. **fämmeln**.

fameln, im fieber phantasieren. K. syn. raseln.

fämmeln, manipulieren. – altn. fâlma, palpate. schwed. famla, tappen. vgl. **fummeln**.

van, von. 1. räumlich, eigentlich und figürlich. vam balken op de hille. wann de hâwer dûr es, bindt me de {p.286} perre wîd van der krûbbe. bat van katten küämt, well mûsen. me lôpet wøl vam hôwe, âwer nitt vam trôge. vam âllen pott küämt me annen niggen. vam raimentrecken küämt de rûe ant lêrfrêten. wamme vam rådhuise küämt, es me alltid klaüker, as wamme derhen gêt. wîd van der hand es en guoden schüöt. hai kann noch kainen hæring van der rôster bôren. et gêt van der hand oppen tand. hâ sûht ût as de dôd van Ypen. dai es fan der kâr fallen (unehelich). dat gêt van der schüötet oppen küätel. in adverb. rda. auf die frage wo: van allen sîen = de tous côtés. van binnen, inwendig. van bûten, auswendig. van denne. van færinges. – vgl. mnd. van ferninges, van nîes. 2. zeitlich, ausgangspunkt. van ôstern bit pingsten. van twêlf ûr bit middag. dat hâldt van vespertid bit de hauner opflaiget. adverb. rda. die ein adj. vertreten: dat es roggen van te jâr = vorjähriger roggen. dat es de âlle van te jâren = der wind. adverb. rda. auf die frage wann: van ær oder van æren, neulich. van dâge, heute. van mōrgen, diesen morgen. van middage, heute mittag. vanner nacht, vorige nacht. van tîens, früherhin. van frōjâr, dieses frühjahr. vanner wêke, diese woche. auf die nächste zukunft gehend: bit van düön dâgen, bis nächstens (abschiedsgruss). 3. räumlich, figürlich, mit dem ausdruck der trennung. dâ maut em de bûlten vam hêrten schûwen. dâ van nôd te brôd kuømet, dâ sîd de slimmsten. ard lât van ard nitt. mit dem ausdrücke des ursprunges: dem gêt de snâbbel as wann he en stück van der entekefuot frêten hâdde. bat kamme mæ van ossen verlangen assen stücke rindflês. 4. ausdruck der beschaffenheit zur vertretung eines adj. kinner van willen (die immer ihren willen bekommen haben und deshalb eigensinnig sind) sind üøwel te stillen. en mēken van der middelmate. 5. ausdruck der beschaffenheit zur vertretung eines adj., aber so, dass dieses adj. einem appositionalen subst. entsprechen würde. en daif vam wulfe ist zunächst ein wölfischer dieb, dann aber ein dieb der wolf ist oder ein räuberischer wolf. so en lümmel vam jungen. en spitsbauwe vam kær. 6. ursächliches van, welchem zuweilen noch af beigefügt wird. van schēmdē af. de frau lû (welche durch den genuss der birnen eine fusslange nase bekommen hatten) gengen van schēmdē af nitt anners rût as med me wiskeldauke vōr de nâse. (märchen.) 7. teilvorstellung.

de wulf frietet ock van getalten schåpen. 8. van = *über*. wamme vam wulwe küert dann sûht me den stert. dà wêt nitt van tûten àder blâsen. 9. sîn van = *freund sein von*. dem bûr es et vanner korten preke un 'er langen metworst. dâvan es et mi nitt – *das mag ich nicht*. wà 't dem vöggelken van es, dà flôtet et van.

fâne, *f. fahne*.

fang, *m. fang*. êrdfang, *erdfang*. *Iserl. urk. von 1448*: garden an dem vnnar wege dar dey ertvanck ynne is.

fangen (*præt.* feng, fong, *pl.* fengen, fängen; *ptc.* fangen), *1. fangen*. dat es ênen bà me de annern mede fânet. en kind fangen, *wird von der hebamme gesagt*; *vgl.* kinnerfangst, *Eichw. spr. nr. 1018*. 2. wot fangen, *angesteckt werden*, *z.b. von der krätze*; *vgl.* attrapper, to catch. 3. ungeziefer von jemand bekommen. 4. anstecken. dat fängt, *die krankheit steckt an*.

vannerhandsk, *ein fuhrmannsausdruck: rechts, weil der fuhrmann an der linken seite geht*. de tausikste vörbên am vannerhandsken perre, *der linke vorderfuss des sattelpferdes*. – *vgl. Eothen p. 179*: the near legs, the off shoulder. *s. tausikst*.

fänte, *m. bursch, knabe. junger windiger leichtsinniger bursch*. – *ags. fêda für fandja, pedes. fr. fando. mnd. vente, ital. fante, bursche, soldat*.

fänterküttken, *n. ranunculus ficaria. (Warstein.)*

fäntern, *1. gehen, streichen. herumme fäntern. syn. von läntern. – fr. flaner. 2. spielen. Grimme.*

fantsen = faxen. *F. r. 43*.

fantsen, *phantasieren = raseln. (Siedlingh)*

vâr, *m. pl. vêts = vâder*.

fær, **fêr** (*comp. fôdder, superl. fôddest*), *adj. und adv. fern. en færen wêg. færer. færst. so fær, so fern. – ags. feorr. alts. ferr, procul. got. faírra. Sp. f. d. upst. 1102: to fêre. alts. err wurde unser êr.*

fâren (*præt. fôr, ptc. fâren*), *fahren*. wu du smærs, so du færs. *das præs. ist bei Iserlohn fast ganz durch fôren verdrängt. der vocal des præt. ô für {p.287} au ist wie bei hôr (hure) durch r bedingt.*

fâren, *m. farnkraut. – ags. fearn. syn. christusblaume. Kil.: vaeren, vaerenkruyd.*

færenkîker, *m. fernrohr. – holl. verrekijsker.*

færinge *in van færinge, von weitem.*

vârkrûd, *n. angeblich hirtentasche. kinder halten dieses kraut einander hin und sagen: treck ênt (ein schötchen) af! – nu hêste din vâr un môr den kopp aftrocken. (Iserl.)*

færste, **fêrste**, *f. ferse*. de fêirsten wîsen, *fersengeld geben. – got. faírzna. ags. fiersn. ahd. fersna. æ, ê ist verdichtetes á; st für s hat analogia in fîsten = pfeisen, knîsten = knîsen.*

farwe, *f. farbe*. ik hewwe dat lînendauk in de farwe dån = *zum färber gebracht. – mhd. farwe.*

fasch = frisk. – *Lud. v. Suthen: fersch.*

fâsel, *f. 1. zucht, fortpflanzung. he es ter fâsel verdorwen = er kommt nicht wieder auf (von seiner krankheit). (wol richtiger: er ist zur zucht, zur fortpflanzung verdorben = ist zu fett.) 2. junger anwachs. K.*

fâselstark, *weder fett, noch mager.*

fâselswîn, *n. zuchtschwein. – v. St. s. 1265: vasselosse, vasselbehr.*

fâselferken, *n. zuchtschwein. bai med de hauner nà bedde gêt un med de fâselferken opstêt, dai kann et wøl ûthàllen.*

faselfische, *junge fische. K.*

fâsseln, *nicht recht voran können. bat fâssels du dâran herümme. syn. drâsseln. – ? altwestf. frâston = thrâston.*

fasselâwend, *m. fastnacht. – mwestf. fastavend. Bruns beitr. 343: vasteldach. Kil.:*

vastenauond et euphoniæ gratia vastelauond. nicht selten entsteht ss aus st. syn. kîperling.

faste, *adj. und adv. fest. so faste asse Döpm (Dortmund), – asse Balve. faste im hêrn (gehirn).*

hàld faste, *halte fest*.

fat, *n. pl. fete, fass*.

fatbänner, *m. fassbinder*. – *Kil.*: vatbinder *j. kuyper*.

fatkæse, *m. viereckiger käse*.

fättens, farts, fatters, *sofort, gleich, vollends*. – *alts.* *forth. à hängt von r ab, wie in wård für word; t für d (th)*.

vatter-unser. *me kann saihen, dat de lû hir noch et vatter-unser bēdt, sagt man, wo weisse lilien im garten blühen*.

fätterstunds, *auf der stelle = fard ter stund*.

vatterunserlōk *für mund*. *N. l. m. 54*.

vatterunsersteuer, *almosen*. *hai sammelde de vatterunsersteuer. Spr. u. sp. 60*.

faüde, *f. weidegemeinheit in der Soester boerde*. – *mwestf. voede*.

faüen, faien (*præt. fodde, ptc. fodt*), *füttern, nähren, mästen*. *se faiet alle jār en par swîne. he födt wāter = er hat die wassersucht*. – *got. fodjan. ahd. fuotjan. alts. fodian. ags. fēdan. engl. to feed*.

faüer, faier, *n. fuder*. *1 fuder eisenstein = 5 tain märkisch. Eversmann*. – *alts. fother = fuothir. mwestf. voeder*.

fauge, *f. recht, befugnis*.

faügen, fügen. *gefeuet. 1670*.

faükalf, faikalf, *n. kuhkalb, zuchtkalb, während die stierkälber meist geschlachtet werden*.

faülen (*præt. follte. Gr.*), *fühlen*. – *mind. gevoelen. fuolian. s. foilen*.

faut, *m. pl. faite, fuss. över faut kuōmen, uneins werden. F. r. 78. de faite in de hānne nēmen, laufen. (Brilon.) – goth. fatus. ahd. fuoz. alts. fôt*.

fautbank, *f. fussbank*.

faütken, *n. füsschen*. *faütken fōr faütken*.

fautpād, *m. fusspfad*. *op 'me fautpāe kann kain gras wassen (von huren, von geschäftsconcurrenz)*.

fautstappe, *m. fussstapfen*. *Seib. urk. 1099: voetstappe*.

fautvolk, *n. fussvolk*. *unnert fautvolk kuōmen, von sachen, die in die hānde des gesindes oder der kinder kommen und so leicht verdorben werden*.

fazûn, *gestalt, aussehen*. – *fr. façon*.

fazünlik, *von gutem aussehen*.

ve, fe, *angelehntes vi, vî, wir*. *gistern heffe (= hewwet vi) den waiten infôrd*.

fechten (*præt. focht, ptc. fochten*), *fechten*. *se fecht med lûnen, sie ist launenhaft. sik fechten, streiten. de drai fechtet sik üm den hōf. op liāger strāte es guād fechten, kann auch vom fechten der handwerksburschen verstanden werden*.

vedder, *m. pl. veddern. 1. vetter. 2. oheim. (Marsberg. Siedlingh.) – ahd. vaturjo, patruus. Kil.*: *vedder, patruus, avunculus et consanguineus*.

veddern, *vetter nennen*. *spr.*: *vedder mi hî, vedder mi dā, blif mi vam kirssenbōme. {p.288}*

feddig *für fertig, 1. fertig. 2. trunken*. *hai es feddig. hai was so raine ferrig, datte nitt wuste offe Hinnerk oder Stoffel hette. Gr. tüg 55*.

sik federn, *sich federn, die federn verlieren, vom geflügel. (Fürstenb.)*

fēgen, *1. fegen, reinigen*. *de qwenpîpe es kōrtens noch fēget. 2. schälen, in der mühle. vi wett hāwer fēgen lāten, daffe gōrte kritt. syn. sehellen. 3. schlagen. kuām māl hēr ik well di fēgen. (volksl.) 4. hernehmen, heruntermachen. min mōder hēt se māl düchtig fēget, se hēt kain êrlik hār an ēr lāten. 5. = snaigen. 6. = fōgen*.

fēger, m., fāger, m. *1. am häufigsten von tieren, die verhältnismässig gross und stark sind, besonders mit dem zusatz düchtig. syn. kaimer. 2. seltener von personen*. – *Kil.*: *vegher, vaegher qui ad quidvis cum alacritate expediendum est idoneus; expeditus ad quidvis prompte peragendum*.

vêh = vaih.

fêhmolle, *f. molch. syn. bunte molle. ags. fâh. ahd. fêh, varius. Kil.: veemol, buprestis. s. molle, in fêh (bunt) und vêh (vieh) fällt also got. ái und aí zusammen, vgl. Gr. I^a p. 54.*

vehsûke, vehsaïke, viehseuche.

fêl, *falb, gelblichweiss, von pferden. en fêllen.*

feld, *n. pl. feller, feld. – ags. fild.*

felddôr, *tür welche aus einem oberen und einem unteren flügel besteht. da sie sich häufig der niendôr eingefügt findet, so mag der name “tür durch welche es nach dem feld geht” ausdrücken. wol richtiger aus falddôr (fald = düngerplatz, mwestf. feldoer) entstanden (= nd. messeldôr).*

feldhaun, *n. rebhuhn. – alts. feldhon.*

feldhenne, *f. ein kuhname.*

feldhosen, *pl. in der rda.: de feldhosen antrecken = die flucht ergreifen, ausreissen. – vgl. fr. tirer ses chausses.*

feldkundel, *quendel. (Siedlingh)*

feldschër, *m. wundarzt. – Kil.: veldscherer.*

feldschërschiemel, *m. in der rda.: im feldschërschiemel sien = ohnmächtig sein. syn. beswêgen.*

feldsilât, *m. feldsalat, valerianella.*

feldflüchter, *m. feldtaube.*

fêle, *f. name einer fahlen kuh. s. fêl.*

fêle, *m. fahles pferd. en fêlen.*

fêlen, *foppen. Gr. tüg. 20.*

felge, *f. radfelge. – ags. felge.*

felge, *f. geleertes roggensfeld. (Warburg.) – ags. fealu. engl. fallow.*

felgen, *ein stoppelfeld aufpflügen. (Warburg.) syn. brâken. – alts. felgian, bereiten. ostfr. falgen. Kil.: velghen, versare.*

fell, *n. pl. felle, fell. in Westf. und Berg wird man oft fell (wie im Helj. 305: fel unsconi) für hûd verwenden hören, was dann auch leicht in die hd. rede übergeht. fig.: hai het en hard fell. op dem felle rappeln, sich betrinken. einen durchhauen. (Velbert.)*

fellken, *fellchen, häutchen.*

fellloer, *m. lohgerber.*

fêmarked, *n. viehmarkt. ebenso Cod. trad. westf. 1, 201 (no. 28): dat erste veemarkt.*

fêmen, *fehmen. soll bei Bochum in gebrauch sein, ich meine es auch gehört zu haben. H.*

fêmen, *prügeln. – zu fâm. nds. fâmen.*

fêmken, *n. fûdchen. – zu fâm.*

fêensterflaigen, *pl. 1. fensterfliegen. 2. fig.: unnütze dinge. fêensterflaigen im koppe heffen. vgl. bunte vûägel.*

vêr, *vier. subst. de vêr, pl. de vêren, im karnüffelspiel, die vier. – got. fidvor. alts. fiwar, fior, fiar. aus umstellung von fiar wurde mwestf. vair (geschr. veir), dann vêr; die berg. mundart stellt nicht um, daher vîär.*

fêr *adj. und adv. übers jahr oder länger ohne kalb, âldmôlkig. ne fêre kau. de kau gêt fêr. – ostfr. fâr, fâr = nicht trüchtig, jedoch milchgebend. nordfr. feer, unfruchtbar, selbst von hennen, die keine eier legen. holl. vaarkoe. engl. farrow kow. Kil.: verre-koe, taura. – nach wêr (in wêrwulf) = got. vaír enthält fêr ein i, so dass fêre = got. faíro. dies könnte got. thaíro entsprechen, got. staíro (unfruchtbar) kann ein st = sth enthalten, woraus ein thaíro hervorgehen konnte. mit staíro mag stier (vielleicht verschnittenes und daher unfruchtbares tier), stêrke (= stärke), junge kuh, die noch nicht berhaft, zusammen hängen. – “vehreichen gebûget”, verordn. von 1669. Natorp hat vehseichen drucken lassen, könnte es viehseuche sein, oder gebûget statt vôr gebûget (von gebôget)? Gr. myth. 572: vom notfeuer oder wilden*

feuer, "um viehseuchen vorzubeugen." tho vaer gaen (Nies. 3, 225) = zum farren gehn. "ock soe solt sie gyn ründer slaen dat tho vaer hefft gegaen dan {p.289} bynnen vierteyn nachten darnae." sollte dieses vêt überhaupt aus tho vaer entstanden sein? – syn. manse, mankse, manskau, auch wol versetzt mankse, vgl. mansen = mannsfensk, eigentlich männliche kuh, weil die fêr gehende kuh öfter den oxen beghrt.

fêr, fêr, *f. 1. feder des vogels. vögel van ênerlai færen. dann konnt se di de fêren nâblâsen, dann bist du ihren händen entronnen. 2. die zugeschärfte kante eines brettes, welche in die nuth (nôte) passt. – engl. feather-edge. ags. fider.*

veralimentêren, *für verarbeiten, besorgen gebraucht. (Deilingh.)*

verâllen, *veralten, alt werden. bèn God well erhâllen, dâ kan nitt verkümmern noch verâllen. – köln. veralden.*

veränderunge, *f. 1. veränderung. 2. erholung. he máket sik ne feränderunge. – dän. forandring.*

verännern, *verändern. sik verännern, 1. heiraten. 2. erhöhung suchen.*

verbâg, *m. vermessenheit, prahlen. dat es en verbâg. dai hêt en verbâg. daistu dat oppen verbâg? willst du damit dem ungeheuerlichen (der geisterwelt) trotz bieten? – Teuth.: verbaging, verboch, roeme, beroeming, boich, roim, vermetelheit. köln. verbaicht, f. vgl. alts. bâg und unser bægelik.*

verbai, *n. verbot. med verbai! sagen die kinder in Deilinghoven beim knickern, d.h. ich verbiete vom mête (s. mêt) zu schiessen.*

verbairen *für verbaiden (præt. verbôd, ptc. verbôen), verbieten. zu sik verbairen gehôrt ik verbai mi, was die kinder zu Deilinghoven rufen, wenn sie beim fangspiel den sicherplatz wählen.*

verballen, *verstauchen. syn. verhâllen. – got. balvjan, torquere. mwestf. vorbalwen. eine Osnabr. urk. von 1395: de huse eder erwe vorbalweden vnd ergherden. nds. verballen. ags. bealu, malum.*

sik verballern, *sich versprechen, d.h. aus übereilung sagen, was man nicht sagen sollte oder wollte; daher: geheimnisse verraten. – all ist hier nicht = ald, was âll geben würde. Stürenb.: "im Saterlande heisst balle reden, sprechen." ostfr. ballern, knallen, lärmern; ballerbüx, vielsprecher, raisonneur; verballern, durch poltern, toben, babbeln einen verwirren, betâuben. nds. ballern, durch schlagen, durch eine peitsche schall hervorbringen.*

verbâselt, *adj. ptc. verwirrt. – Firm. I, 327: verbaselt = verdutzt. holst. verbast un verbiestert. nds. verbâseln. vgl. bâseln, blind zulaufen.*

verbaset, *erschrocken. (Altena.)*

verbistern, *verwirren, irre machen, irre führen. du maus ne nitt verbistern = irre machen. ik was verbistert, ich war verwirrt, zu Brackel auch = ich war irre gegangen. ein Iserl. gedicht von 1670 verwendet es als intrans. verbistern = verlegen werden. – sik verbistern, irre werden.*

verbîten, *verbeissen. hâ hêt sik dat verbîten, er hat den ärger nicht ausgelassen, er hat ihn in sich gefressen. verbîten, verbissen, erpicht.*

verblauen *(præt. verblodde, ptc. verblodt), verbluten.*

verblennern, *verblenden. hâ verblennert sine ôgen.*

verblîf, *m. verbleib.*

verblüffen, *verblüffen. wêste bu et elfte gebød hett? lât di nitt verblüffen = lass dich nicht verdutzt machen. – engl. to bluff, die augen verbinden. Kil.: verblüffen med woorden, obruere verbis, protelare dictis. Koelhoffs chr. 586, 32: verblüfft.*

verbød, *n. verbot.*

sik verbôren, *sich durch heben schaden.*

verbôst, *adj. ptc. erbost. he wôr sik verbôst.*

verbrënen *(præt. verbrannte, ptc. verbrannt), verbrennen. ik hewwe mi verbrannt. fig.: hâ hêt*

sik de finger derâne verbrannt.

verbroddeln = verbruædeln. (*berg. und westmärk.*)

verbrott, *ptc. verbochen*. bat hêt dai verbrott? – *ags. breôtan, bryttan, frangere. schwed. brott, verbrechen. s. útverbrot.*

verbruædeln für verbruddeln, 1. *verwirren, besonders fäden. 2. durch sorglosigkeit in unordnung bringen, verderben.* – *ags. breóthan, verderben. fr. brouiller.*

verbrüen für verbrüden, verbrüden, aufbringen, böse machen. *s. brüen.*

verbuæseln, verwühlen, durch bergbau. *s. buæseln.*

verbuggen, verbauen, auf den bau verwenden. – *Seib. urk. 1121: verbouwen.*

verbuiten, vertauschen.

verbündnis, *n. bündnis, bund.* en verbündnis med dem düvel. {p.290}

verdainen, verdienen.

verdammen, verdammen. Gød verdam! (*ein fluch.*)

verdauen (*præt. verdæ, ptc. verdån*), *vertun, durchbringen.* sik verdauen, *sich irren, etwas verkehrt tun.* ik hewwe mi verdån (*geirrt*). hä hêt sik med 'me eten verdån (*geschadet*). – *alts. farduan, delinquere, crimen committere. Tappe 134^b: wer froe vpstheyt, der vil verdheyt, wir: bai frô opstêt, sin guäd vertert.*

verdausam, *der viel drauf gehen lässt.* et es en verdausamen winter wesen, *das rindvieh hat viel verzehrt.* en verdausam wêr, *wetter, bei welchem man scharfen appetit hat. (Iserl.)*

vêrde, vierte.

verdeck in Gød verdeck! = *Gott straf mich. (Hagen und berg.) entstellt, um nicht zu sagen: Gød verdam!*

vêrdel, vêrel, *n. viertel.*

verdelsken = verdelstern.

verdelstern, zertreten, durch niedertreten oder sich wälzen in unordnung bringen. se verdelstert dat bedde, – *de blêke (gartenbeete). s. delstern.*

verdenst, *n. verdienst = verdientes.* hä niæmt sin verdenst alle âwens med unner de diæke.

verderf, *m. verderb, verderben.*

verderwen (*præt. verdarf, ptc. verdorwen*), *verderben.*

verdilgen, vertilgen. – *alts. fardiligon.*

verdingen, verdingen. dat was dem schelm verdungen!

verdogen, verdauen. (*Paderb.*)

verdôræsen, dôr den æs jagen, durchbringen.

verdôrgen für verdedigen, verteidigen.

verdôrwing, *m. (H.: verdôrferling), verdorbene sache, z.b. misratenes backwerk. bei H. auch = slûne.*

verdrag, *m. 1. vertrag. 2. verträglichkeit.* he es van guædem verdrag. – *Kil.: verdragh, pactum, concordia, tolerantia.*

verdraigen, 1. *verdrehen.* he verdraiget em de wårde in der mûle. 2. *durch drehen verderben.* du hês 't slot verdraiget. 3. *verbrauchen, durch drehen.* ik hewwe am sonndage en pund koffi verdraiget (*vermalen*).

verdrait, *m. verdruss.* int verdrait geråen, *verdruss bekommen.*

verdraiten (*præt. verdrôt, ptc. verdröten*), *verdriessen.* dat verdrütt mi.

verdraitlik, *verdriesslich. rda.:* hä kîket so verdraitlik as ne buætersoppe.

verdrappelt für verdabbelt, *adj. ptc. versprochen, geirrt. s. dabbeln.*

verdrêgen (*præt. verdraug, ptc. verdrêgen und verdrôgen*), 1. *ertragen.* hai kann nitt viel verdrêgen. 2. *an einen ungehörigen ort tragen.* de henne verdriæget de aier. 3. *sik verdrêgen, sich vertragen.*

verdrinken (*præt. verdrank, ptc. verdrunken*), 1. *vertrinken, für getränk hingeben.* 2. *ertrinken.* hai es in der Ruhr verdrunken. *rda.:* sin vâr es im häksel verdrunken, *er ist*

unehelich geboren. Myth. 538. 3. sik verdrinken, sich durch kalten trunk schaden.

verdrîwen, *vertreiben*. dai den annern verdrîwet, dai selwer nitt blîwet.

verdrôgen, *vertrocknen*.

verdrücken, *unterdrücken*.

verduänert, *adj. ptc. verdonnert. 1. verwünscht. 2. erstaunt. 3. verurteilt.*

verdüteln *für verdürteln, im schwalbenliede = verfaulenzten. s. dörte.*

verdükert, *adj. ptc. verteuft. – vgl. Dûker für Dûwel.*

verduldôwen, *einen verwirrt machen. 1. ênem 'et wârd im munne verdraigen. 2. ênem wot unner den dûmen slân.*

verdûmmeln, *ersticken. – holl. verdommelen, entstellen; dompen, dämpfen, auslöschen. nds. verdümpen, durch mangel an licht und sonne verkommen lassen.*

verdûmpeln, *vertuschen, zum schweigen bringen.*

verdûnken (*præt verduchte*), *vermuten. mi verduchte dat wøl, ich vermutete das wol. s. dûnken.*

verduzt, *adj. ptc. verdutzt. – Münst., Zumbr.: verduetelt.*

vêreckig, *viereckig. – mwestf. vêregged.*

sik fêren, *sich mausern. de hōnder fêrt êrk. (Siedlingh.)*

vêrenvêh, *n. federvieh. ein junge hatte gestohlen. nach dem tode kam er wieder und klagte: o wass! o flass! o fêrenvêh! dat dait miner armen sêle so wêh. Westig.*

vergân, *vergehn. hâ vergeng as en kôlstrunk, – as en pôt wâter, – asse snê vôr der sunne, – asse schûm oppen wâter. sî mân stille, et sall wøl wîer vergân. de tîd vergêt un me kritt nix gedân.*

vergang, *m. 1. vergänglichkeit. dat es lâken, dà es gar kainen vergang âne. 2. ausgang zur erholung, vgl. sich ergehen. {p.291}*

vergangen, *adj. ptc. verflossen. vergangen frîdag. adv. neulich. ik sin vergangen bî ẽm wêst.*

vergeckt, *adj. ptc. vernarrt. vergeckt sîn in.*

vergellen *für vergelden, vergelten.*

vergêten (*wie ẽten*), *vergessen. ik sî dat vergêten. mi es vergêten. – Cl. B. v. 41: is di dat vorgeten? alts. fargetan.*

vergêten, *wahrscheinlich ein ptc. præs. mit abgeschliffenem d vom vorigen, vergessen. sî doch nitt ümmer so vergêten.*

vergett, *vergessenheit. in vergett stellen, in vergessenheit bringen. (Alten. stat.)*

vergiâwen, *1. vergeben, verzeihen. Gôd vergiâwe mi mine sünne, ein fluch, wie fr. Dieu me pardonne. 2. vergiften. 3. weggeben.*

vergiâwen, *vergebens. et es ock as wann alles vergiâwen wær, es will nichts gelingen.*

vergift, *n. gift. ein besserer ausdruck als gift (gabe), denn vergift ist verderbliche gabe. zu vergiâwen 2. – mhd. vergift, f.*

vergiftig, *giftig.*

verglîk, *m. vergleich.*

verglîken, *vergleichen. sik verglîken, sich vergleichen.*

vergnaügen, **vergnaigen**, *vergnügen. – mwestf. vernoigen, vernogen, befriedigen, bezahlen.*

vergnaügen, *n. vergnügen.*

sik vergriûpen, *sich vergreifen. ik hewwe mi vergriûpen.*

vergroksen, *in groschen umsetzen und ausgeben. Gr. tûg.*

vergûset, *adj. ptc. verstört, bestürzt. – setzt ein altniederd. fargusian = heftig erschrecken voraus. das Laiendoctr. (Scheller) p. 142 hat ein transitives gûsen = bange machen: schepen de sik gusen lat. einem von Grimm angesetzten got. geisan (ferire) musste giusan vorhergehen. aus dem præt. desselben dürften unsere gôs (ohnmacht) und gôsen genommen sein. auch im ags. scheint ein geâsen neben gâsen zu gelten. vgl. ags. gâsen (agitatus), gâsan (percellere). got. usgaisjan (erschrecken). dän. gyse, grausen, schaudern. Kil.: verguysen,*

deridere, contemnere.

sik verhaiten, *beteuern, durch berufung auf Gott. Op de àlle hacke. – ostfr. sük verhêten, sich verschwören. Schwänke und ged. 106: verhaiten un nit verkuieren, dat is de kunst dervan.*

verhakstocken, *verhandeln. – holl. verhakstukken, neues hackenleder an schuhwerk setzen. fig.: zu machen sein, zu tun stehn.*

verhàld, *m. 1. aufenthalt. 2. dauerhaftigkeit. dà es kain verhàld ane. – mwestf. verhalden eynen, einen zu hause lassen, nicht vorladen.*

verhàldsam, *dauerhaft.*

sik verhâlen, *1. sich erholen. 2. im kaufmännischen sinne: sik verhalen an. Urk. von 1547. – holst. sik verhalen. Seib. urk. 983.*

verhâllen, *zurückhalten, sin water. cf. Pick monatsschr. 1, 580. Husem. reimspr. 122, gesundheitsregel aus dem regimen sanitatis salernitanum: woltu bliuen gesundt, so lath dyn water so oft als ein hundt, kein storganck verhalt, de winde lath flegen, darmits nicht stincke do ein wenich entflehen (auf seite gehen).*

sik verhâllen (*s. hâllen* = halden), *1. sich verhalten, bewandt sein. ik well doch wiäten, bu sik dat verhàldt. 2. durch halten sich beschädigen, sich verstauchen, lähmen. ik hewwe mi de hand verhâllen.*

verhanzig, *wahrhaftig, eine beteuerung.*

verharren, *verharren. spr.: irren es menslik, àwer verharren des dûwels.*

sik verhaspeln, *sich verwickeln in der rede.*

verhaüen (*ptc. verhodt*), *verhüten. M. btr. IV, 645.*

verhâftig *für wârhaftig, adj. und adv., wahrhaftig. verhâftig es Gød, ein schwur. auch zu Ratingen.*

verheg, *m. pflege. – Sündenf. 1616: vorhech, schutz.*

sik verhegen, *sich bergen. – Herf. R. B. p. 10: forheghen. schützen, pflegen.*

verhelpen, *verhelfen. ik well em dertau verhelpen.*

verhêmen, *verheimlichen.*

verhêren, *verheeren, verderben. schwalbenlied. – farherjan, durch ein kriegsheer zu grunde richten.*

verhiøven, *verheben. Must. 1.*

verhylicken, *verloben. verhylicket vnnd bestadet. Urk. von 1538.*

verhîrâen, *verheiraten.*

verhøpen, *hoffen.*

verhottelt, *geronnen. F. r. 13.*

verhuædeln, *hudeln, übel behandeln.*

verhüelen, *1. verwühlen. 2. schlecht beackern.*

verhûen (*præt. verhudde, ptc. verhudt*), *verbergen, verstecken. sik verhûen, sich verstecken. {p.292}*

sik verîlen, *sich übereilen. in dem warmen frōjâr 1868 hett sik manige fruchte verîlet. spr.: me kann sik so guød verîlen as verwîlen.*

vêring, *eine scheidemünze des mittelalters. nach dem Alten. stat. scheinen 6 vêringe = 1½ pfennige. – Dan. 25: verinck.*

verjagen, *verjagen.*

ferjeàu, *feuer! (Siedlingh.) worin das alte für-jô.*

verjuckeln, *fig.: durchbringen. hä het sin geld verjuckelt.*

verkaicheln, *vergaukeln. de ôgen verkaicheln, die augen verblenden. vgl. kôcheln.*

verkâllen, *durch kälte zu grunde gehn. spr.: bat use Hergød well erhâllen, dat kann nitt verrîpen noch verkâllen.*

vêrkântig, *vierkantig, viereckig.*

verkârt (*in Hagen verkârt*), *verkehrt. verkârt wârd, böses wort. vielleicht entstand es aus*

verkorn wort. – verkorne wort, verba contumeliosa, *scheltworte*. *F. Dortm. III.*

verkauken, *verfilzen, zusammenbacken, von haaren. syn. inênkauken.*

sik verkaülen, *sich erkälten. – vgl. alts. cōlon, frigescere.*

verkâwen, *zur blossen hülse (kâwe) werden. de hâwer was oppem lanne verkâwet.*

sik verkellen (*ptc. verkullen*), *sich erkälten. hai hêt sik verkullen. Must. I. K. S. 76.*

fērken, *n. schwein, besonders das jüngere. spr.: bà der fērken viēl sind, wērd de drank dünne. grabschrift: Hîr liêt begrâwen Pêter ächter der kērken, in sîner jûgend was he en fērken, in sînem àller was he en swîn, min Gød, bat mag he nû wøl sîn! – ein diminutivum wie hd. ferkel ist das wort nicht. ags. fearh. ahd. varah. nds. farken.*

ferkenfaüte, *pl. = gæse. (Iserl.) wird wie nordamerik. pigweed als spinat gegessen.*

sik verkiken, *1. sich versehen. 2. sich verlieben.*

verklagen, *verklagen.*

verklaffen, *anschwärzen.*

sik verklêen, *sich verkleiden.*

verklicken, *1. verraten, ausbringen. he hêt ẽm dat verklicked. 2. mit dem acc. der person: jemand anschwärzen. 3. verachten. Weddigen. – holl. verklikken, verraten. Soest. Dan.: klickster, verräter, Kil.: verklicken, insidiari, speculari, indagare secreta alterius.*

verklimmen (*nur ptc. verklummen oder verklommen*), *vor kälte starr werden. de hânne sid mi verklummen, erstarrt. steifkalt: – vgl. ags. clamm, vinculum, clumjan comprimere. nds. verklômen, verklommen. holl. verkleumd, vor kälte starr geworden.*

verknûsen (*schlechtere form verknausen*), *fig: verdauen, verwinden, vertragen. dat kann he nitt verknausen. ik kann ne nitt verknausen. – alts. farknusjan, conterere. nds. verknûsen. Mda. III, 427.*

verknuffe, *zurechtstellen, verarbeiten. verknuffe de köpp. (Düsseldorf.)*

verknuffeln, *faltig machen. s. knuffel.*

verkōken, *verkochen.*

verkōp, *m. verkauf.*

verkōpen, *verkaufen. he verkōpet ne twêmal in den sack un wîer derût.*

verkōper, *m. verkäufer.*

verkörten, *verkürzen.*

verkōsseln, *verderben, verunreinigen, z.b. wäsche.*

verkōssen, *gelb werden, von wäsche, deren weisse sich nicht gut wieder herstellen lässt. vgl. kuäsel, kuäseln.*

sik verkrûpen, *sich verkriechen.*

fērksken, *n. ferkel. deminut. von fērken.*

verküern, *versprechen, d.h. sagen, was man nicht wollte oder sollte, verkür den hals nitt! wurde einem ultraliberalen sprecher vom freunde zugeraunt. sik de tîd verküern, sich durch gespräch die zeit vertreiben.*

verkümmeln, **verkimmeln**, *verkaufen. – rothwelsch kimmern, kaufen.*

sik vercumpetêren, *sich vertragen.*

verkungeln, *heimlich verkaufen oder hingeben. – holl. verkonkelen, sein geld auf nichtigkeiten verwenden. Seib. urk. 805: verkuden, verwechseln. s. kungeln.*

verkwackeln, *liederlich durchbringen, verschleudern. schwalbenlied. – Kil.: verquackelen, dissipare.*

verkwasen, *unnütz verbrauchen.*

verkwesten, *durchbringen, verschleudern. – Kil.: verquisten, absumere, dilapidare. Teuth.: verqwysten, verdelighen, verstoeren.*

verkwickeln = **verkwackeln**. *schwalbenlied. eigentlich wol in der küche durchbringen. – mhd. quickel = unser kuckel, herd.*

verlaisen (*præet. verlôs, ptc. verlōren*), *verlieren. – mnd. vorlesen. {p.293}*

verlaif, *fürlieb*. se meit sô med me klainen verlaif nemen (*ein compliment*). – verlaif für förlaif.

verlangen, 1. *verlangen, fordern*. 2. *wünschen*. ik verlange nitt inner kërke te slâpen = *ich mag nicht, ich würde nicht gern*. – *engl.* I would not care to sleep in a church. *syn.* mi lüset nitt. 3. *wundern*. mi sall mâl verlangen of = *es soll mich wundern, ob*.

verlängen, *verlängern*. de soppe verlängen, *die suppe durch wasser verdünnen, so dass sie weiter reicht*.

verlât, *verlass*. dà es verlât op, *das ist zuverlässig*. op em es kain verlât, *man kann sich nicht auf ihn verlassen*.

sik verlâten, *sich verspäten*.

verlâten, *verlassen*. sik verlâten op, *sich verlassen auf*.

verlêgen, *verlegen*. ik sin der nitt verlêgen üm.

verleggen, *verlegen*.

verleşen, 1. *ablesen*. 2. *verkehrt lesen*. 3. *auslesen*. den silât verleşen. – *K. fastnachtsp.* 981, 15: de haer verlesen.

verletten, *verspäten*. *Gr. tüg 14*. – *Kil.*: verletten, differre, procrastinare.

verlîen, *adj. ptc. vergangen, verflossen*. verlîene wêke. verlîen, *neulich*. – *das ī ist, wie gewöhnlich bei ausfall des d, rein, nicht eī. alts. farlithan, abire, decedere, transire. mwestf.* 1465: in vorgeledenen tyden; 1465: in geleden jaren; 1564: vorleyden; 1588: vorlidden.

Soest. Dan.: verleyden. *schwed. lida, verlaufen. Kil.*: verleden, præteritus.

verliggen, (*ptc. verlêgen*), *verlegen*. he wôr gans verlêgen. verlêgene wâr; *vgl. urk. von 1505*: dat gut verlege.

verlôchen, *verleugnen*. – *Kil.*: verlooehenen.

verlôgen, *adj. ptc. verlogen, lügenhaft*.

verlôp, *m. verlauf*.

sik verlôpen, 1. *irre gehen*. me kann sik dà lichte verlôpen. 2. *sich durch laufen schaden, sich übereilen. s. versitten*. 3. *weglaufen. Iserl. gedicht von 1670*. en verlôpenen kêrl. 4. *seinen verlauf haben*. nu we’k di vertellen, bu sik dat widder verlaip.

verlôsen, *verlosen*. – *vgl. platthd. lôs*.

verlôsunge, *f. verlosung*.

verlôf, *m. 1. verlaub, erlaubnis*. med verlôf te seggen, *salva venia*. – *Keller, fastn.* 978, 6: mit orlave. 2. *urlaub, ferien*.

verlôwen, *verloben*. sik verlôwen, *sich verloben*. sik te hope verlafen. 1670. sik verlôwen nà, *geloben, eine walfahrt nach – zu machen*.

verlûern, *durch lauern (d.i. warten) verfehlen, versäumen*.

verlûs, *verlust*. in verlûs gån, *verloren gehen*.

sik verlustêren, *sich erlustigen*.

vermag, *n. 1. vermögen*. nà sin vermag. 2. *speciell vom tüchtigen esser*. he het en guød vermag.

vermaien, *vermieten*. – *Kil.*: vermieden.

vermâk, *unterhaltung*. wann’k en fiksstock antreck (*anziehe*), dà es gerâde so viøl vermâk âne asse an der ênfolligen hitte vam mēken. – *Kil.*: vermaeck, recreatio.

vermaken, *enen in wat, einen in etwas hindern*. î het der mik inne vermacht. *Op de âlle hacke* 47.

vermâmpeln, *bemänteln, ver mummen*. – *Teuth.*: vermaken, vermonplen, bergen.

vermâserd, *verschworen, vernarbt. (Marsberg.)* – *vgl. mâserk. mhd. mâse, cicatrix. ahd. masaron, extuberare*.

vêrmât, *quadrat*. int vêrmât. *F.r.* 121.

sik vermauen (*præt. vermodde, ptc. vermodt*), *vermuten*. dat was he sik nitt vermodt, *das vermutete er nicht*. – *Verne chron. p. 24*: de sich vermoden, *welche vermuteten*. *Seib. urk.*

979: sik vermoeden.

vermēten, *vermessen*.

vermēten, *adj. ptc. vermessen*. kūr nitt so vermēten.

vermids, *præpos. vermittelt*. – Kil.: vermids j. ouermids.

vermissen, *vermissen*.

vermolmen, *zu mulm werden*. vermolmed, *in mulm zerfallen, wurmfrässig, faul, vom holze*.

sik vernāgern, *sich nähern*. vgl. nāger. – Kil.: vernaederen.

vernaiten, *vernieten*.

vernatterd, *adj. ptc. böse wie eine natter*.

vernēmen, *1. vernehmen. 2. erfahren, erleben*. hai vernām wōt.

verniāmstern, *aufmerksam*.

vernig, *entzündet, schwärend*. wer eine “ebbige” haut hat, dem wird die wunde leicht vernig.

verniggen, *erneuern*.

vernîn, *n. gift, zorn*. – venenum.

vernîinig, *giftig, erbost, zornig*.

vernitsig = vernîinig.

vernüs, *n. kunstherd*. – fr. fournaise.

vernuts, *n. benutzung*.

vernutsen, *benutzen*.

verōwern, *erübrigen*. {p.294}

verpassen, *1. vertragen*. ik kann dat nitt verpassen, *ich kann das nicht vertragen, oder: das passt mir nicht*. 2. *versäumen*; *syn. verlûern*.

verpechnen, *verpachten*.

sik verpecken, *sich packen*.

verplämpern, *verschleudern*. sik verplämpern, *sich verführen lassen, sich in eine unpassende verbindung einlassen, von einem frauenzimmer*.

verplēg, *m. verpflegung, pflege*.

verplēgen, *verpflegen*. – Herf. R. B. 16: sik verplēgen, *sich verpflichten*.

verplengen, *durch treten in unordnung bringen*. de junge verplenget 'et bedde. de rūe verplenget de blēke. *syn. verdelstern*.

verplexeren, *verbrechen, sich etwas zu schulden kommen lassen*. bat hēt dai verplexêrd.

verplīeten, *adj. ptc., mit op wōt, auf etwas versessen, verpicht, beflissen*.

verplūstern, *verschwenden, durchbringen*. he verplūstert hūs un hōf. – *eigentl. sinn: die federn verlieren; zu pluse, federchen*.

verpräsen, *sich überessen*. de kau es verpräsed, *die kuh hat zuviel gefressen, sie ist verstopft*. – Mda. VI, 361: sik verpeisen, *sich mit speisen vollstopfen*. (Ravensb.)

sik verpūsten, *sich verschnaufen*.

verquans, **verkwans** (H. schreibt: verquanst), *quantsweise*, 1. *unter der hand, tecte, obscure*.

2. *zum schein, per speciem*. – Teut.: verqwantzes, *so to seggen*. vgl. verkwâs, tōr kwans. 3.

vorläufig, einstweilen. ik geng dà sō verkwans hēr, dà sâg ik etc. *wird einer sagen, der seinen weg machte, um etwas zu erspähen, ihn aber so machte, dass andere glaubten, sein zweck sei nicht der.* – nds. quantswîse, *zum schein, angeblich*. holl. kwanswijs. – *durch angehängtes s,*

es (genitivendung) werden mit fōr adverbialia gebildet, bei denen das von der præpos. gebildete subst. ausgelassen ist. fōr alldages. z.b. *verlangt gebrûk, fōr haupts (besser hôps) sc. spitse. so fordert fōr kwants das subst. wîse.* holl. kwant (*schelm*) und kwint (*schelmstück, kniff*) *lehren,*

dass unser kwant, welches in kwans steckt, auf ein starkes kwintan (kwant) zurückführt.

dieses wird = kwinkan (kwank), einen winkel machen, um die ecke gehn, sich durch eine wendung verstecken, bedeuten. fōr kwants wîse, verkwans *ist also: nach der weise eines schelms.*

verquînen, *verkümmern, besonders aus mangel an licht und luft, von pflanzen*. H.: *nach und*

nach vergehn. – s. **kwînen**.

verrædlik, 1. *sehr gefährlich*. 2. *aufgebracht, zornig*. dat es en verrædliken kær. – *Verne chr.* 28: *verreitlichen, verräterisch*. *Seib. qu. I*, 66: *verræthliche fiewerpfeile*.

verråen, *verraten*.

verrecken, *verrecken, crepieren*.

verrichten, *verrichten*.

verrichtunge, *f. verrichtung, geschäft*.

verrîpen, *durch reif zu grunde gehen*. *spr.*: s. **verkàllen**.

verrîten, *zerreißen, durch reißen zu grunde richten*. s. **versplîten**.

verriæk lösen, *verwahrlosen, vernachlässigen*. s. **rüæk lôs**. – *Kil.*: *verroeckeloosen, negligentia et temeritate in periculum pertrahere*.

verriüteln, *zerrütten*. s. *schwalbenlied von Werl*.

verrungenêrd, *ruiniert*.

versaihen, *n. versehen*.

sik versaihen, 1. *sich versehen, irren*. me versûht sik nich mæ. as an den lûen. 2. *sik wot versaihen, sich einer sache schämen*. wann ik et mi nitt versæge.

versaken, *abschwören, verleugnen*. “habe Gott, seinen h. aposteln und dienern versaket.” *Mend. hexenprotoc. v. 1592*.

versâlden, *versalzen*.

versaük, **versaik**, *m. versuch*.

versaüken, *versuchen*.

verschâden, *verzinsen*. *Urk. von 1522*: “dat wy der twehondert goltgulden dem gedachten rectori verschaden vnd yn der losse betalen sullen.”

verschaiten, 1. *die munition verbrauchen*. 2. *verschiessen, d.i. knötchen von den papierbogen kratzen*. 3. *die farbe verlieren*. sik verschaiten, 1. *fehl gehn*. (*Kierspe.*) 2. *sich verlieben*.

verschaitstowe, *f. stube, in welcher papier verschossen wird*.

verschallen, *verschalen, schal werden*. – *holl.* *verschalen. zerstreung und schwinden der töne übertragen auf das, was die geruchs- und geschmacksnerven aufregt (?)*.

verschengelêren, *schenden, entstellen*. – *vgl. schengen für schenden*.

verschînen, *durch sonnenglut verderben*. alles es im gâren verschînen, *die pflanzen sind durch sonnenglut welk geworden*.

verschråen, *aus altem metall neue gerätschaften machen*. {p.295}

verschraien, *versengen*. *verschraid, versengt*. – *Sündenf. 2023: vorschreie*.

verschraigeln = *verschraien*. s. **schraigeln**.

sik verschrecken, *erschrecken*.

verschrîf, *verschreibung*. he het et in verschrîf, *es ist ihm verschrieben, durch schriftliches document zugesichert*.

verschrîwen, 1. *schriftlich zusichern*. 2. *verordnen, vom arzte*. 3. *sik verschrîwen. fehler im schreiben machen*.

verschüdden, *verschütten*. *fig.*: *verderben*.

verschüngen, 1. *aufhetzen*. 2. *zu etwas verführen*. – *d geht in g, k über. ahd.* *farscuntan, allicere, illicere. alts.* *farscundian*. *Verne chr. 21: verschuedt (angereizt) mit ausgefallenem n und verlängertem u. nds.* *verschünnen*.

verschünken = *verschüngen*.

verschûwen, *verschieben*.

verseggen, *versagen*. sik verseggen, *sich anderswohin versprechen*. he het sik all versaggt.

versetten, *versetzen*.

versgerime, *n. reimerei*. *Iserl. ged. von 1670*.

versichten, *sicht haben, aufmerken*. dà maut ik doch mâl op versichten, *darauf muss ich doch einmal aufmerksam sein*.

versitten, *durch sitzen versäumen*. me kann sik so guəd versitten as verlôpen.

versk, *vers. syn. geversch*.

versken, *verschen, zeile*.

verslân, 1. *verschlagen, sich abkühlen, von heissen flüssigkeiten, von der sonne*. de sunne verslât, *wenn gewölk vor dieselbe tritt*. 2. *einen unterschied machen*. dat verslât nix. – Kil.: verslaen, refrigerari aliquantulum.

verslaiten, *verschliessen*.

verslåpen, *verschlafen*. sik verslåpen. ik hewwe mi verslåpen.

verslickern, 1. *umherschlickern*. 2. *verschleudern*. *schwalbenlied von Hamm*: as ik wäg trock, wâr küøke un schüer vull, as ik wîer kâm, wâr alles verslickerd un vertêrd. – Kil.: verslicken, absorbere, deglutire.

verslît, *m. verschleiss*. dà es kain verslît âne, *von starkem zeuge*.

verslîten, 1. *verschleissen, abtragen, abnutzen*. de rock es verslîten. 2 *dulden*. me maut ne sô verslîten. ik kann ne nitt verslîten. 3. *verschlieten, dafür halten*. *Weddigen*. – alts. farslîtan, frui, consumere. *schwed. slita, erdulden*. Kil.: verslijten.

versluckern, *in leckereien verzehren. syn. versnucken*.

versluødern, *verschleudern, durch unordnung umkommen lassen*. verslødern, *verzetteln*.

verslût, **verslait**, *verschluss*.

versmachen, *verschmachten*.

versmåen, *verschmähen*. – ahd. farsmâhjan. mnd. versmâden.

sik versnappen, *sagen was man nicht sagen wollte oder sollte*. – nds. sek versnaweln.

versnappsen, *für schnaps ausgeben*.

versnippeln, *durch schneiden in kleine stücke zu grunde richten*. s. **snippel**, **snippeln**. – Kil.: versnippern, minutim conscindere.

versnucken = versluckern. – Hunsrück: versnuckeln.

versölen, 1. *besohlen*. 2. *prügeln*.

versöpen, *ersäufen*. sik versöpen, *sich ersäufen*.

vêrspann, *quadrat, welches die mündung eines schachtes bildet*.

verspâren, *versparen*. spr.: bat me verspârt fôr de mund, dat friøtet de katte àder de hund.

verspêren, *versperren*.

verspiølen, *verspielen, durch spiel verlieren*. – ahd. spilôn.

verspiølen, *verlieren*. de franzøsen hett verspiølt (*die schlacht*). hai het verspiøld (*den process*). de kau het an der mëlke verspiøld (*gibt nicht mehr so viel*). ik hewwe an der wâr de hälfte verspiøld. *flüssigkeiten, welche stehen und verdunsten*, “verspiølen”.

versplødern, *verwickeln*. de hâne het sik de schøken in der hêe verspløderd. – vgl. *dän. splitse, verflechten*.

versplîten, *versplittern, verspleissen*. alles es verriøten un verspliøten. – urk.: versplieten für versplîten.

verspreken, 1. *zusagen*. spr.: verspreken un hållen dat dæn de àllen. sik verspreken, *sich verloben*. 2. *verkehrt sagen*, sik verspreken.

verspringen, *durch springen schaden*. use stupe het sik den faut verspringen. Gr.tiig 78.

verstân, *verstehen*. dat verstêt sik, *das versteht sich*. män dat verstond he unrècht, *das nahm er übel auf, da kam man an den unrechten*.

verstand, *m. verstand*, dà stêt mi de verstand bî stille. dat gêt øwer minen verstand as de lûse. sai het den verstand mettem schümliøpel frøten. {p.296}

verstanneskasten, *m. verstandeskasten (schelte)*.

verstännig, *verständlich*.

sik verstellen, 1. *sich verstellen*. he es so böse nitt, hä verstellt sik män. 2. *sich verändern, von sachen*. et wêr verstellt sik. de mëlke het sik verstellt, *die milch ist sauer geworden*. – vgl. fr. le lait tourne. 3. *in unordnung geraten*. dat fûr het sich verstellt, *bei hammerwerken*.

verstellunge, *f. verstellung.*

versterwen, *die eltern durch den tod verlieren.* dat es en verstorwen kind. – *urk. von 1554:* durch versteruent.

verstêstemi, *n. (eigentl frage), verstand.* dà hêste kain verstêstemi van.

verstoppen, *verstecken.*

verstören, *stören.*

verstôten, *stossen.*

verstricken, *einkerkern.* *Alten. stat. – Kil.: verstricken, obstringere, obnectere, illaqueare.*

verstrîen, *abstreiten, bestreiten.* dat we'k nitt verstrîen.

verstrîens, *schrittlings, rittlings, beschreitend.* *s. testrîens.*

verstûkern, *aufreizen, verhetzen.* vgl. **stôken**.

verstûken, *verstauchen.*

verstûwern, *in stûber umwechseln und ausgeben.* sîne halwe kraunne was lengest vergrosket un verstûwert. *Gr. tûg 66.*

versûmen, *versäumen.*

versûmlik, *säumig.*

versûmnisse, *f. versäumnis.*

versûpen, *1. ertrinken.* *spr.: ne versôpene mûs es lichte te wâgen, so sagt wol der arzt bei kranken tieren, die man schon verloren gibt, wenn noch ein versuch gemacht werden soll.* et rêgnede as wann de weld versûpen woll. *K. S. 2. durch saufen vergeuden.* de buxe in wat versûpen. *durch trunk herunter kommen.* *ptc. versôpen. en versôpenen kârl.*

verswêren, *verschwören, abschwören.* hâ hêt den brannewîn verswêren. sik verswêren, *mit einem schwure beteuern.* – *Kil.: versweren, jurare, abjurare, pejerare.*

verswêren, *verschwären.* de dûmen es em gans verswêren. – *Kil.: suppurare, in pus converti, exulcerari.*

verswîgen, *verschweigen.*

verswinnen, *verschwinden.*

verswîmen, *durchbringen.* sin geld verswîmen (*kinderreim*).

vertaggen, *verzanken, sich durch zanken jemand abgeneigt machen.* se hett em den kopp vertagget, *anders: dat es mân de mund vertagget.*

vertaihen, *verziehen.* sik vertaihen, *sich entfernen, sich verlieren, wird von schmerzen gesagt.* – *ags. fartiohan.*

vertappen, *verzapfen.*

sik vertassen, *fehl oder verkehrt tasten (greifen).* – *ss = st.*

vêrte, **vêrde**, *vierte.*

vertelle, *f. erzählung.*

vertellen, *1. erzählen. 2. falsch zählen.*

vertellken, *n. erzählung.*

vertellschen, *n. = vertellken. (berg.)*

vertêren, *verzehren.* *spr.: bai alles vertêrt vôr sinem end, dai mâket en richtig testament.*

vertêrgen, *aufbringen, böse machen.* ênem den kopp vertêrgen.

vertêrsam, *viel verzehrend.* en vertêrsamen winter.

vertestewêren, *vertun, verschwenden.* – *wol für verdestruêren, Schüren chron. p. 25.*

vêrtiæn, *vierzehn.*

vêrtiænde, *vierzehnte.*

vertiëring, *f. auszehrung. (Hattingen.)*

vertiggen, *entfremden, besonders vögel dem neste.* – *osnabr. vertiggen. berg. verteien. vgl. mwestf. vertien, ptc. vertegen, vertiegen. urk. von 1554: vertiegen. Kil: vertijden, vertijgen, abnegare, renuntiare juri et actioni, vulgo resignare.*

vertinnen, *verzinnen.*

vertobbeln, verwickeln. (Siedlingh.)

vertoddeln, verschleppen.

vertōgen in: ênem den kopp vertōgen, einen böse machen. s. **vertaggen**. – alts. tōgian, zeugen, wirken; darnach kann fartōgian bedeuten: verkehrt machen, was hier passt. vertōgen könnte auch aus vertōren entstellt sein.

vertōren, erzürnen. enen vertōren. (Schwelm.) ênem den kopp vertōren, einen böse machen.

vertōrnen, erzürnen. – ō d.i. ài nach Iserl. aussprache, sonst sinkt orn zu ârn herab. zu torn, zorn.

vertöteln, mit kleinigkeiten vertun.

vertrecken, 1. verziehen, seine wohnung verändern. 2. fehlerhaft erziehen. sik vertrecken, 1. sich verziehen, vom gewitter. 2. sich verziehen, von schmerzen. vgl. **sik vertaihen**.

vertrēen, zertreten. sik vertrēen, fehltritte machen, eigentlich und figürlich. {p.297} spr.: en pērd med vēr faiten vertriēt sik wōl, gewīge dann en menske med twēen.

vertrōsten, vertrösten.

vertucken, durch einander wirren, von fäden. dat gār̃n es gans vertuckd. vgl. **tuck**.

sik vertüädern, sich verstricken, sich verwickeln. spr.: dai spalkert as en kranken hānen, dā sik in der hēe vertüädert hēt. – N. westf. mag. I, 276: tüddern heisst sowol anbinden als sich verwickeln. meckl. intüdern, verwickeln. ostfr. tüddern. nds. türen. nd. tūder, strick an einem pfahl. engl. tether, weideseil. Firm. I, 442: tüdderhault.

vertürlüren, mit kleinigkeiten vertun.

vertuschen, unterdrücken, machen dass etwas verschwiegen bleibt.

vertûsken, vertauschen.

vertwîweln, verzweifeln.

verunseln, verunreinigen. (Paderb.)

verûwen, verüben.

sik verfangen, sich verfangen, von einer krankheit der kühe. use kau hēt sik verfangen, vi könnt de buäter nitt krigen. – einen schlimmen sinn drückt schon alts. farfahan aus im Helj. 8443: an auoh farfengun cristes lera = zum schlimmen verdrehten sie Christi lehre.

verfällig, was im verfall ist. en verfällig hûs. – Kil.: vervalligh, ruinosus, caducus.

vêrfäuter, m. eidechse. – dän. fiirbeen. tyr. quâtrpeatschl. Mda. XV, 52.

verfêrd, adj. ptc. erschreckt.

sik verfêren, erschrecken.

verflauken, verfluchen. – alts. farflôcan.

verfôern, 1. verfüttern. 2. überfüttern. – v. Höv. urk. 112: vervowert (spr. verfouert).

verfôren, verführen.

verfraisen, erfrieren.

verfrēten, verschlemmen. ptc. verfrēten, gefräßig.

verfucken, verwirren. verfuckeln (Siedlingh.)

verfumfaien, verliederlichen, verpfuschen, verleumden. – holl. verfomfooijen, verpfuschen. nds. verfumfeien. zu fumfei (ton der geige). fumfeien, zum tanz aufspielen, daher verjubeln. Mda. III, 374. vgl. **fumfit**.

verwachten, erwarten.

verwachtens für verwachtend, gewärtig. sik verwachtens sin.

verwaigen, verwehen.

verwâr, m. verwahrung. in verwâr hewwen.

verwarborgen, verbürgen. v. St. XVIII, s. 1069.

verwâren, verwahren, die aufsicht über etwas haben. sik wōt verwâren, sich etwas aufheben.

verwæren, überwinden. Weddigen.

verwassen, verwachsen.

verwâtern, kein ehrliches haar an jemand lassen. – Kil.: verwaet, fland. j. ban. anathema,

excommunicatio. verwaeten, interdicere sacris.

verwaüsten, *verwüsten*. – *mwestf.* verwoysten.

verwendbrôd, *n.* eine art kuchen aus weissbrotschnitten und eiern. – in Baiern:

weckschnitten; in Hessen: gülden schnitten; vgl. *Vilmar. Kil.*: verwendtbrood *j.*

ghewendtblood, panis ouis maceratus. verwendet, revolutus.

verwesseling, *f.* 1. verwechselung. 2. seelenwanderung.

verwesseln, *verwechseln*.

verwidden (*verwien*), *weit machen*.

verwiaken, *adj. ptc.* verwichen, verflossen.

verwîlen, *zu lange weilen. s. verîlen*.

verwinnen = *verwinden*. 1. überwinden. 2. verschmerzen.

verwintern, *durch den winter zerstört werden. de planten hett verwinterd.*

verwîsen, *wegweisen*.

verwît, *m.* *verweis*.

verwîten, *vorwerfen, verweisen. ên iäsel well dem annern 't sackdrëgen verwîten. anders: hä siät nix, wann hä et ichtens verwîten (verwinden) kann; von leiden, schmerzen, die einer hat. ? verbîten. – alts. wîtan, imputare. mhd. verwîzen.*

sik verwünnern, *sich wundern. sik verwünren. 1670.*

fëse, *f. fase, faser, federchen. – ę = i. ahd. fesa, f. festuca. Kil.: vaese j. vese. Teuth.: vese, scheeve. festuca.*

fëseken, *n. fäschen*.

fësel = *bärsch; vom schweine. (Weitmar.) – ę = a-i. vgl. fâsel.*

fësen, *fasern abstreifen, von bohnen, erbsen.*

vesperstücke, *n. vesperbrot. Op de älle hacke: en gutt vesperstücke met kaese.*

vespertîd, *f. vesperzeit. dat hâldt van vespertîd bit de hauner opflaiget.*

vesselen, ? *v. St. XIII, p. 1297: umme unse Staid vesselen und vyschen. urk. von 1363.*

fêste, *f. für fêrste, first. – ags. fyrst.*

festunge, *f. festung.*

fetken, *n. fässchen. – ę = a-i. {p.298}*

fett, 1. *fett. so fett as en snâgel. fett as en âl. Gr. tûg 6. fig.: en fetten îmen snîen. fett lachen.*

2. *trunken. hä es fett. – fett ist zusammengezogen aus feittit, wie hd. feist aus feizit. eine ähnliche vocalverkürzung zeigt hett (heisst) für heittit. wie zur erhaltung der kürze der konsonant verdoppelt wurde, so wird beim zusammenstoss zweier konsonanten (durch elision des vocals) kürze hervorgerufen. alts. fet, feit, feittit.*

fett, *n., fette*, *n.* 1. *fett. 2. öl, lampenfett. 3. eine wünschenswerte sache. hai swemmt im fette bit üâwer de âren. dà hëş du din fett! bedeutet: κατ' ἀντίφρασιν: so, nun bist du schön angelaufen! vgl. Firm. I, 388 (von Xanten): heie nou ou fett?*

fettede, *f. 1. das fettsein. 2. dünger.*

fetten, *fettmachen, schmalzen, von speisen.*

fettkammer, *f. fettkämmerken*, *n. schülergefängnis. (Hemer, Elsey und anderwärts.) – der name ist entlehnt von gefängnissen, welche so hiessen. Münst. beitr. II, p. 152: “ei qui præest custodiæ captivorum in Betthenkamere (l. Vetthenkamere) tantum.” Hamelm., op. geneal. hist. 1324: ibi enim debebant munitissimæ custodiæ dictæ “die fette kammere” tradi et servari usque in reditum Electoris. es ist hier von dem gefängnisse zu Arnsberg die rede. der ausdruck scheint auch hier antiphrastisch.*

fettke, (*pl.fettkes*), *ackersalat. (Altena, Schwelm.) – vergl. den botan. namen fedia.*

fettmännken, *n. hiess der berg. halbe stüber. in “ên dick fettmännken” ist dick ein pleonastisches epitheton ornans, wie es die volkssprache häufig zeigt. von einem geizhalse wurde gesagt, wie H. bemerkt: hä blift oppem fettmännken dôd. vgl. kassemännken, pêtermännken.*

fettmölle, *f. fetter maulwurf, wie man auch sagt: so fett as en mölleken. hä liët dà as ne fettmölle.*

fettschlüter, *krämer in fettwaaren. Weddigen.*

fêwer, *n. fieber. – lat. febris.*

fêze, *ferse. (Siedlingh.)*

fi! *pfui! fi a fi! ein lebhafteres fi! – vgl. das mhd. fi tâne! fi tâne fi! fi tâne fâ! pfui dich an.*

Bgh.: pfy dy an!

vi, vî, *wir. (Iserl., Dortm., im Berg.) – goth. veis. alts. wi. mwestf. wi, wî. ein märk. brief von 1572 hat schon die form fy.*

fick di fack, *im rätsel vom besen.*

ficke, *kleidertasche. K.*

fickel, *n. 1. ferkel. 2. schwein überhaupt. (Warburg.) – vgl. Kil.: vigghe, porcellus.*

fickeln-Tüens *heisst st. Antonius, weil er in der viehseuche hilft. (Marsberg.)*

fickfacker, *windbeutel, unzuverlässiger mensch. K.*

fickfackerigge, *f. windbeutelei, blauer dunst. – holl. fikfakkereij, zu fikfakken. vgl. Danneil unter fickfacker.*

fick fack fuse *im rätsel vom honig: achter unsem hûse, dà stêt ne fick fack fuse, dà dritt se in, dà sêkt se in, dà stippt se ock med brôe in. (Marienh.)*

fiækel, *f. (K: feckel), für firkel, 1. die stange, auf der die hühner übernachten, haunerfiækel. 2. die trense oder das kleine netz am ende des brustschlitzes eines hemdes, flôhfiækel, sonst auch der stock, die gestalt oder brust des hemdes genannt. – alts. fercal, obex.*

fiækeln *für firkeln, geisseln, züchtigen. den heff eck fiækelt, den habe ich (mit worten) hergenommen. K. – Radlof II, 214: verkelde. engl. to firk.*

fiækeln, *saufen. dai kann fiækeln. vgl. picheln.*

viæl, *viel. rda.: viel dait me oppen wagen. hä es wol so vøl, er leistet, kann was. – goth., ahd. filu. alts. filo. vgl. völl, vøl, vull.*

viælmûl, *n. fig.: grossmaul.*

viælwind, *m. naseweis. dat es en rêchten viælwind.*

viælwindsk, *naseweisig. hâld de viælwindske snûte, sei nicht naseweis.*

fiæmelte, *f. = fehmmolle. (Remsch.)*

fier, *f. pl. fiern = nôte, nuthe, nuss.*

fieren, *die bretter eines beschusses mit dünnen zwischenbrettchen dicht machen.*

fiæsel, *m. für fissel, fäserchen, fetzen. s. fussel.*

fiæseln *für fisseln, 1. fäsern, zerfetzen. 2. fein regnen (im Lüdensch. und berg.). – ahd. wiselôn (für viselôn), resecare. holl. vezelen, fäsern. berg. fisselen mit doppelt weichem s.*

fiest, *m. fist, species des crepitus.*

figg, *abgeneigt, feindselig. he dait so figg. – es hängt mit fi! und ahd. fiern, odisse zusammen.*

figgend, *m. feind. dà kann de figgend öwer gân, liegende gründe sind sicher. – alts. fiund. {p.299}*

viglant, *1. rührig. 2. vigelant, schön. vgl. wacker.*

viglante, *f. ein kuhname.*

viglét, *violett, veilchenfarben. für vigolett; g eingeschoben, um den hiatus zu füllen. aus viola.*

viglétte, villette, *f. 1. nelke. 2. ein kuhname. – H. meint, es sei aus caryophyllus entstanden.*

viglîne, *f. geige. spr.: med gewâld kamme 'ne viglîne am aikenbôme kôrt slân, mit gewalt lässt sich alles durchsetzen.*

Fike, *Sophie.*

fikesbône, fiksebône, *f. vitsbohne, besser fitzbohne. de fikesbônen un de swîne dâ hâldt viæl vam sunnenschîne. – Kil: vitse, wicke, vicia. Teuth.: vijcksbone, lupinus.*

fiks, *adj. und adv. schnell, gewandt. spr.: bôwen fix un unner nix.*

fiks, *m. 1. hundenname. 2. eine schelte.*

fiksefakse, *f. schnickschnack, posse. syn. fakse. – R. V.: visevase. wie vise und vase (fakse) in der fig. bedeutung genommen sind, mag die vergleichung von burra, possen; ital. borra scheerwolle, haarflocke; span. borras, possen, lappalien lehren. Kil: viesevase, phantasma.*

file, *f. feile. – ahd. fihala.*

filen, *feilen.*

fillås, *n. schindaas. der bauer leidet nicht, dass jemand ein stück vieh so schilt; er meint, dann käme es bald an den abdecker.*

fillen, *1. das fell abziehen. 2. quälen. – alts. fillian.*

filler, *m. 1. abdecker. rda.: sô! nu giæt de filler noch twê un en halwen stüwer mæf för 't fell! sagt man zu dem, der sich reckt. 2. quäler.*

filler, *m. für filder, 1. kleiner schmetterling. (Hemer.) 2. schmetterling überhaupt.*

*(Meinerzagen). – ahd. fifalter oder fifaltra; s. **fifälter**. filder wird auf ein altes fildan, fald zurückgehen, aus dessen fald das verbum falden und falder (falter, schmetterling) entsprang. filder für den kleinen, falder für den grossen schmetterling. syn. hippendaif, molkentöwer.*

fillerblate, *f. 1. schindermesser. 2. stumpfer säbel. Must. 14. s. **blöte**.*

fillerte, *f. 1. kleiner schmetterling. (Hemer.) 2. schmetterling überhaupt.*

fillète, *s. **viglette**.*

fillkûle, *f. schindgrube.*

fillplass, *schindanger. K.*

fiis, *m. fels. (Hattingen.)*

fiis für **filt**, *m. filz. – Teuth.: vylte, filtrum.*

fiisse, *n. feilspäne, feilstaub. – Teuth.: vylsel, limatura.*

fiite, *f. schmetterling überhaupt. (Herscheid.)*

fin (*compar. finner, superl finst*), *1. zart, klein. so fin as hårpûder. 2. schön. so fin as en gemåled bild. bai well sin fin, då maut lien pîn. då alltîd fin es, es nûmmer fin. giæf em dat fine hânneken! die schone hand ist die rechte. 3. hoch, von der stimme. 4. schlau. ik hewwe em en finen spiæld. 5. bigott. dat es en finen med grôwen opslêgen.*

Fîne, Finken, *Christophine.*

finger, *m. finger. fig.: de finger nægest den dûmen, der nächstfolgende nach der hauptperson. me kann ne ümmen finger draigen, er ist sehr fügsam. namen der finger bei kindern:*

*Dümeling, Johann, Langmann, Lêpold, Pippmûseken. (Schwelm). Dümeling, Fin-gerling, Langmann, Swandmann, (Sandmann), klaine Kappeditsmann. Dümeling, Fingerling, Langmann, Swankmann, klaine Dimmelitsmann. Lûseknäpper, Pottschräpper, lange Martin, Goldfink, Lingeling. vgl. **võrfinger**.*

fingerhaud, *m. 1. fingerhut. ein Iserl. dienstmädchen äusserte sich über ihre geizige brotherrin: wänn uøse frau men könn, se laite im fingerhau koken un med der naigenâtel eten. 2. eine giftpflanze. rôe fingerhaud. syn. ôligblaume, pisspott. 3. blâen fingerhaud, campanula. (Brilon). syn. kloekenblaume.*

fingerhaudsmeker, *m. fingerhutmacher. s. **küätelndraiger**.*

fingerhaudsmüøle, *f. fingerhutsfabrik.*

fingerling, *zeigefinger. s. **finger**.*

finke, *f. 1. fink. goldfinke, baukfinke u.s.w. 2. = stippen, fleckchen. 3. euphemist. ungeziefer, laus.*

finke, *f. in mistfinke und stinkfinkennest. – Frisch: mistfink, unflätiger mensch; vgl.*

lichtfinke. *es ist mir unsicher, ob das wort hier ebenfalls euphemistisch zu verstehen ist.*

finksken, *n. kleines körperchen. vgl. **finke** 2.*

finne, *f. 1. pocke, blatter im gesichte. 2. finne im schweinefleische. – ags. finne. Wigg. 2. scherfl. p. 52: olde vinne, eine schelte.*

finnekîker, *m. 1. finnenschauer. 2. schadenfroher mensch, spötter, der in {p.300} einer unverdächtigen handlung schlechtes aufspüren will.*

finnen für finden (*præt.* fand, fund, *pl.* fänten, fünten; *ptc.* funnen), *finden*.

finnig, 1. *finnig*, vom schweinefleische. 2. *fig.*: schadenfroh, bissig, wer sich den schein der aufrichtigkeit gibt und im herzen spöttisch ist. – *holl.* vinnig. *Kil.*: vinnigh, grandinosus rancidus, corruptus, acer, asper, crudelis, saevus, vehemens. *Teuth.*: vynnich, gardich.

finsehn, spötteln.

finsen, heimtückisch lachen. – *R. V.*: vinsen, fingere. *Teuth.*: vynsen, glijssen. *s.* **füntern**.

finster, *n. pl.* finsters, *fenster*. *rda.*: ik sitte hîr bēter as en bûr im finster. (*Unna.*) – *syn.* im Münsterl. de luchte. *lat.* fenestra. *mnd. pl.* de fensteren.

finsterlucht, bemalte fensterscheibe. in früheren jahren schlossen die hochzeiten, besonders in den städten, damit, dass jeder gast im hause des bräutigams eine fensterscheibe einschlug und dafür eine mit namen und wappen bemalte scheibe schenkte. es wurde für üble vorbedeutung gehalten, wenn bei der hochzeit nichts zerbrochen ward. in Dortmund findet man noch in alten häusern derartige bemalte scheiben. *K.*

viôle, *f.* 1. viole, gelle viölen, goldlack. müerviôle, mauerviole, die wildwachsende art desselben. 2. ne àlle viôle, ein altes weib. – *Tappe 110^b* führt die *holl. rda.*: “lath violen sorgen” an.

viölken, **vijölken**, *n.* veilchen. *syn.* môerviölken. (*Weitmar.*)

fipken, **wipken**, *n. pl.* fipkes, wipkes, lüge, märchen, posse. ênem fipkes vörmaken, einem etwas aufbinden wollen. – *vgl. engl.* fib und foppen. *nds.* wipjen.

fipprig, unstät, flatterhaft. *Danneil.*

fîr, **fier**, flügge.

fîrdag, *m.* feiertag.

fîren, feiern. – *alts.* fîrion.

fîrk für fiderik, *m.* fittich. – *v. d. H. Germ. X, 153*: vederich.

fîrlefan, geberde, wird in dieser bedeutung auch unserer gegend angehören, da es der sonst plattdeutsch dichtende Burchard in einem *hd. gedichte* gebraucht: “der fuchs macht einen fîrlefan und wedelte mit seinem schwanz.”

fis, 1. von personen, besonders die es genau nehmen mit der reinlichkeit bei zubereitung der speisen, denen leicht ekelt. 2. von saubergewaschenem weisszeuge, namentlich baumwollenzeug, das leicht schmutz annimmt. witt tûg es fis. – *Laurenb.*: dat vyse jumferntûg. *holl.* vies, empfindsam, fein, lecker. *ostfr.* fîs, prûde, wâhlerisch, lecker, zimperlich gegen widerwillen erregendes. vielleicht ist fîs = fîsk = fîgisk, so dass es mit fi, figg, fien zusammenhängt. *Kil.*: vies, phantasticus, morosus.

fischbunge, *s.* **bunge**.

fisen, 1. pfeisen, ton von etwas schmorendem, z.b. äpfel = *dithm.* grüstern. (*Else.*) 2. = fîsten. I hett hir nix te melden, sagg de swêne. wann de mutte fîset, könn I âmen seggen. ik daue min wêrk, un dût es en âld rêcht omme hōwe.

visîte, *f.* besuch. – *ital.* visita.

visîtenpinsel, *m.* penis; *vgl. pinsel* = penicillus, peniculus.

fisk, *m.* fisch. wenn de fiske oppem drōgen sind, dann spattelt se am mêsten. grote fiske frētet de klainen.

fiskedîk, *m.* fischteich. hä stiēket mi doch kainen fiskedîk an. – *Tappe 15^b*: a westphalis effertur in hunc modum “den fische dick anstecken”. Utuntur autem hac paroemia tunc potissimum, cum inimicum, dira extremaque minitatem, se contemnere videri volunt.

fisken, fischen. *spr.*: fisken un jâgen makt hungrige mâgen un fluædrige blâgen.

fisker, *m.* fischer.

fiskeraiger, *m.* fischreither. wann de fiskeraiger ’et wâter op flûget, dann hält hä wâter.

fiskerigge, *f.* fischerei. – *mwestf.* vysscherygge (*copie einer urkunde von 1441*).

vispeln, flistern. – *ahd.* huispalôn, sibilare. *mhd.* wispeln. *schwed.* hviska. *ags.* hvispijan, susurrare.

vispeltüten, pl. gewäsche, weismacherei. s. **wispeltüten**.

fissel, etwas durch feine spaltung abgetrenntes, faser.

fissel, f. fistelgeschwür. ne fissel am tâne. – ss für st. lat. fistula.

fisseln, fein regnen oder schneien. bergisch, auch hessisch, Vilmar.

fisseln, fein spalten. – fr. fêler für fesler, fissiculare.

fissematenten, pl. ausflüchte, umstände, finten, chicane. fissematenten geldt der nitt.

fissematenten maken, umstände machen. F. r. 40. – Gr. tüg 83: sau visematänten (= gefilz

met {p.301} dem blage) heww' ik mîn lēwen nitt mackt. Cöln. jahrb. IV, Koelhoff'sche

chronik p. 518: it is ein viserunge (gedicht, phantasie) ind ein visimetent (narrentei,

gewäsch). im osnabr. sind tenten kniffe, künste (vom mwestf. intent, absicht. Soest. Dan. 125).

es steckt in unserm äffentinten = narrentei. der erste teil muss das wertlose, nichtige

bezeichnen. wahrscheinlich bezeichnet es die manipulation des besprechenden und zauberers.

s. **wispeltüten**.

fissenülle, f. weibliche scham. cf. nelle.

fist, m. (Teuth.: vijst), bombus.

fisten (præt. fêst), einen wind streichen lassen. spr.: me kann med fisten kaine mêsen locken.

– Teuth.: vijsten, bombizare. für fisen, hd. pfeisen, vgl. **kakelfiste**.

fitâne, s. **fî** und **futtâne**.

fit, m. nagelring. – ostfr. fit. zu einem verlorenen fitan, fett werden, schwellen.

fit fit und **fit fit** mâken. K. S. 85. Fr. 10.

fits fits! anruf an schweine. (Marienh.) daher im berg. fits, wits für schwein,

fitschen, n. schweinchen. (Marienh.)

fitschen, 1. schnell hingleiten. 2. = juffern smîten. – l hinter f fällt in nd. mda. zuweilen aus; daher vergl. flitschen.

fitse, f. 1. gebind, ein beim haspeln abgeteilter kleiner strang garn, deren 10 ein stück

machen. 2. fenstergehänge, vgl. **gefitse**. – ahd. fiza. osnabr. fisse. nds. fitzel.

fitsenband, n. (berg. fitsenbengel, m.), das band, durch welches die fitzen kenntlich gemacht werden.

fitsliputsli, ein weiter nicht bekanntes medicament; es wurde von einem verstorbenen apotheker zu Altena ausgegeben.

fif, **fîwe**, fünf. bat dat es, dat es dat: fif un drai sind achte. hä het fîwe vōr. – alts. fif.

fifälter, m. schmetterling. (Eckenhagen.)

fifau, m. schmetterling.

fifault, schmetterling. (Remsch.) – Teuth.: capelle, pennenvogel, vivalter.

fifte, fünfte.

fiftiæn, fünfzehn. kuorte fiftaine maken, kurzen process machen. Spargitsen.

fiftig, fünfzig. – mwestf. fevtig.

fläbbe, f. 1. maul, unterlippe. 2. mauschelle. – nds. flappe, vgl. dän. flab, engl. flap,

flapmouthed. Teuth.: lebbe, onderste lyp.

fläbben, mauschellen geben.

flabbsnûte, herabhängendes maul, maulaffe. K.

flabes, m. = flaps 2. köln. auch maske.

flachte = flecke. (Fürstenb.) – Kil.: vlechte, crates. osnabr. flechte, seitenbrett am mistwagen.

vläck, lau, etwas warm. – ags. vlac, remissus, tepidus.

flackerig, unbeständig, vom winde. (Asseln.)

flackern, flackern, eigentlich: sich unbeständig hin und her bewegen. – Kil.: vlacken, spargere flammam, vibrare instar flammæ; coruscare.

fladderig, flatterig, unbeständig, vom winde. leicht, lose, locker, nachlässig, unkleidsam, unbeständig. K. syn. flackerig.

fladdern, 1. flattern. 2. ausplaudern. – vgl. blodern, plodern, plaudern. dän. pladder,

geschwätz. *ital.* flatare. *syn.* flatschen.

fladdern, *pl.* junge fische, bleier (oder oklen, v. Steincn), weissfische.

fladrûse, *f.* (fladuse. *K.*) weibermütze. jede weibliche kopfbedeckung mit dem nebenbegriff des schlechten, unpassenden, geschmacklosen, dormeuse. *K.* – *altm.* fladûse. *meckl.* fladduse. *Frischbier* 895: “fladruusch bezeichnet eigentlich eine stark beputzte, bänderreiche haube.”

vlåge, *f.* 1. schicht, luftschicht. ne warme vlåge. – *ostfr.* flage. 2. krankheitsanfall, vorübergehender fieberanfall, *syn.* anflug. – *holl.* flaag. 3. gemütsstimmung, laune. ik drâp ’ne gerâde bî ner guâden vlåge. – *es setzt ein altes wlåga vor aus.* *Kil.:* vlaeghe, nimbus, repentina et præceps pluvia, procella, tempestas.

vlægessen, *n.* geringer krankheitsanfall.

flaige, *f.* fliege. em hinnert alles, sogâr de flaigne an der wand. ne flaigne an der wand kann ne ergusen. dat es ne flaigne! von einem leichten, mænnersüchtigen frauenzimmer. naturgeschichte!

flaigenswamm, *m.* fliegenschwamm. (Büren.)

flaim. et worte my flaim fûâr den augen. schwänke p. 162.

flaiske, *f.* grosse fackel am lichte. – für den vocal vgl. **draisk** (driesch), laisch (liesch), was auf ein altes fliska, fliuska führt.

flait, *pfiff* (vgl. **flott**). dà froge ve ’n flait (= gar nichts) nâ. *Galant.* 25.

flaiten (*præt.* flôt, *pl.* flüeten; *ptc.* flöten; {p.302} *præs.* et flütt), fliesen. in Saust sall et gistern düchtig flöten hewwen. – *alts.* floitan.

flâk, *adj. und. adv.* 1. flach. 2. fehl, verkehrt. et es em flâk slâgen, es ist ihm fehl geschlagen. eigentlich vom spielen mit geld od. von der alten weise des lossens. wen dat kâr n flâk slân soll, wenn es nicht geraten sollte.

flâken, *n.*, auch flâk. *n.* (Hagen), die bildseite einer münze beim münzwerfen (*H.:* lischen, fössken stêken). *Dortm.:* flâk oder têk beim münzwerfen. *K.* fällt die münze so, dass das flâk oben liegt, so hat der werfende verloren, während oben liegendes têken (die seite, welche die wertbezeichnung enthält) gewinnt. in alten zeiten waren die losshölzer gespaltene rundhölzer, an denen wol die runde oder bastseite durch kerbe bezeichnet. daher die namen. vgl. *Ztschr.f. d. myth.* III, 303. s. **fössken**.

flæme, seite an der kuh? s. **flème**. – *Kil.:* vlome, abdomen.

flamme, *f.* 1. flamme. 2. geliebtes frauenzimmer.

flammen, flammen. schwur: dat mag flammen.

flâmmen, krammetsvögel.

flâmmnigge, funkelneu.

flâmsk, plump, grob, gross. dat es en flâmsken kârl. ein flamsch gesicht = ein sehr finsteres. en flamschen kerl, mensch von hervorragender grösse und körperstärke. *K.* – *eigntl.:* vlâmisch, flamandisch. *mhd.* vlâmisch. *Shakesp.:* flemish. *nds.* vlâmig, vlâmisch.

flân, *n.* = fladen, fladen. – *Teuth.:* vlade.

flândern, durchfall haben.

flankenhaüer, *m.* der in die seite (quere) kommt.

flankerêren, flankieren im rätsel.

flapp, *m.* klapp, schlag. – *engl.* flap.

flappen, schlagen. geflappt, nicht klug. – *engl.* to flap. *fr.* frapper.

flapps, *m.* 1. mund, lippe, s. **flâbbe**. 2. narr, windbeutel, laffe. s. **flâbes**, **lapps**.

flaske, *f.* flasche.

flâske, **flâtske**, *f.* 1. lappen, stück. 2. besonders breiter dünner körper. zu Fürstenb. von fleischstücken an einer schnittwunde oder von brandblasen. vgl. *Op de âlle hacke* 4. – *ahd.*

flâz, flach. *Marienh.:* plâtsche. *altmärk.* flatsche.

flâskennappel, *m.* kürbis. – *Dortm.:* flaschappel.

flass, *n.* flachs. beim flachssäen wird gesagt: wann use bûr niêne fine lînen bûxe anhet, dann kriffe niên flass.

flassmaier, *m. kind mit flachsfarbenen haaren.*

flassraüwe, *f. rübe, welche zwischen flachs gezogen ist.*

flassfinke, *f. hänfling.*

flasswurm, *m. engerling. (Fürstenb.) ebenda auch speckwurm.*

vläts, *m. ein physisch, häufiger moralisch hässlicher mensch, ein schmutziger mensch, ein unverschämter mensch, ein grobian. – v für w. vgl. ags. vlætan, foedare. Münst. gesch. qu. III, 33: wlaten enen = anekeln. ostfries. (obs.) wlat, wluat, verunreinigt.*

flatschen = fladdern.

flatschnât = klätschnât. (*Velbert.*)

vlätsig für vlatisk, schmutzig, hässlich (*phys. und moral.*). das wort ist in Iserlohn ungemein häufig. so vlätsig as ne hucke. – v für w. s. **vläts**. tsig für tisk, wie in politsig. vgl. *Hennynk d. H. 19^a*: vlätischeit, unflätigkeit.

vlatsnickel – vläts.

vlattêren, *schmeicheln, gute worte geben. hä lätt sik vlattêren. – aus franz. flatter, dieses ist aber nach deutschem wlatôn gebildet. nds. lartjen steht für wlatjen d.i. wlatjan. ags.*

fleardjan. Kil.: vlaeden j. vleyden, blandiri, adulari.

vlau, *matt, ohnmächtig, besonders vor hunger; gleichgültig. iæt en biætken, du könns süss vlau weren. in Velbert: vløu wêrden = ohnmächtig werden.*

vlauen, *flau werden. (Gemarkte.)*

flaüch = flaud, *nach vielem regen, wenn allerwärts wasser fließt und die quellen reichlich geben. s. vlō.*

flaud, *f. 1. flut. 2. spec.: vi hett flaud, wenn nach vielem regen überall quellen hervorbrechen. – alts. fluod. zu ags. flōvan, ahd. flawjan (fluitare).*

flaudkasten, *m. am schutzbrett (schütt). et tûht dà as im flaudkasten.*

flauk, *m. fluch.*

flauken, *fluchen. flauken as en kōldrîwer. – alts. fluokan.*

vlaum, *trübe, vom wasser. im vlaumen wâter es et beste fisken. – es steht für wluom. ahd.*

flaum (sordes) für wlaum. nds. glaum für ge-luom. Luth. (Ezech. 32, 2): glum für ge-luom.

Teuth.: gloym, onclair. dän. flom, flutwasser (als gewöhnlich trübe). vgl. noch Laiendoctr.:

wlame. ostfr. {p.303} wlemelse. Huspost. 27. p. trin.: lath de werlt men seker syn vnde hen ghan, alse hedde se nûwerle nen water wlōnich (l. wlōmich) gemaket. Bgh. anm. z. bib. ps. 68, 31: gelick wo de grothen hengeste dat water thotreden vnde wolmich (für wlomich) maken, dat ydt nicht tho drinckende docht. vgl. flaim.

vlaumen, **vlaümen**, *trüben. spr.: bat de suæge vlaümet, dat maüt de fickel entgellen. hai süht so from üt, as wänn hai noch nû en weterken vlaumet hädde. et es kain wâter so hell âder et vlaümet sik wøl ens. – vlaümen = wluomian. Bugenh. bib. Heseck. 32, 2: wlömen für luth. glum machen. bei Wolke 94: flömen. Radl. II, 274: wlömet. Wolke: glömen. Teuth.: van der seycken dat gloem of grontsop.*

vlause, *f. posse, spass. (H.: Soest.) – es scheint mit nd. lōs (schurkisch) zusammen zu hängen.*

flechte, *f. flechte.*

flechten (*præt. flocht, ptc. flochten oder flechtet*), *flechten. – ags. flihtan.*

flechten, *laufen. wol verderbt aus flüchten.*

fleddern, *pl. flittern.*

flêge, *tüchtig, kräftig, schön. s. fläg. dat es ne flêge katte wören.*

flêke, *f. seitenbrett an mistwagen. – für flaki (flanke), seite, mnd. auch vlak, n. Kil.: vlaeck j. horde,*

flême (*fleeme*), *seite. F. r. 81.*

flemme, *ein kräftiges, vollbusiges, üppiges mädchen. K.*

flerk, *m. für fliderik, flederwisch. – zusammengezogen wie herk (hederich). eingeschobenes l wie in flqtens. s. firck.*

flês, flêsk, *n.* fleisch.

flêshochtîd, *f.* hochzeit, wo den gâsten warme speisen vorgesetzt werden. vgl. **kæsehochtîd**.

flêssack, *m.* fleischsack d.i. hemd.

flessen, *1.* flächsen. *2.* fein. he dait so flessen. vgl. **haien**. – *Teuth.*: unschende, vlessen, smeyckende.

flêstân, *m.* fleischzahn. du maus di den flêstân ûttrecken.

fliddig, *1.* schmutzig. *2.* fig.: hässlich. en fliddigen kæl. – *köln.* fliedig, unrein.

flick, *n.* tuchschnitzel. snîder wipp op bõr 'et flick op. – *mhd.* vlëk, frustum, panni.

flicke, *f.* speckseite. – *ags.* flicce, succidia. *Teuth.* > vlyck of syde specks.

flicken, *m.* fleck, lappen.

flicker, *1.* ausbessern. *2.* fig.: he flicket ẽm wõt am lær.

flicker für fliggen in der *rda.*: sik innen iäsel flicken = grob werden, auch in Schwelm. – *Huspost. 27 na Trinit.*: sik in de hussssorge flicken (*hüllen, stecken*). es entstand aus *st. form.* vlîhen, componere.

flickern, *flimmern, schimmern.* flickern un flackern. (*Brilon.*) – *engl.* to flicker.

flickstern, *glitzern, schimmern, z.b. von fixsternen.*

flickstern, *herumschwärmen.* flikstert un fûlânzert. *K. S. 65.* vgl. **fløkster**.

fliägel, *m. pl.* fliägels, *1.* dreschflegel. *2.* fig.: von menschen, s. **kriegel**. teile des dreschflegels sind: handhâwe, käppelsse (*hâud*), wörgel (*middelband*), klüppel.

flimern = glõren. *Gr. tüg 6.*

flinschen, *lieblosen.* – *Aachen*: flensche, schmeicheln.

flinse, *f.* flacher streif, flaches stück, z.b. flinse speck. – vgl. *hd.* flinse oder fliese = steinplatte. *mhd.* vlins. *ags.* vlint, feuerstein. der flins dürfte von seiner eigenschaft, sich in flache stücke spalten zu lassen, den namen haben. gerade deshalb und wegen seiner schärfe und härte war er den alten wichtig zur bereitung von schneidewerkzeugen.

vlîr, *m. und n., pl.* vlîrs, vlîren, *1.* im *pl.* lider, augenlider. *2.* = vlitsen, grîlen, albernheiten, launen, mutwillen. he hêt so êgene vlîren an sik. de flîren jücket us. *K. S.* – *nds.* vlirren.

flîrenblaumen, *pl.* fliederblumen. – flîr = flidder, flitter, was flattert. s. **fleddern**.

flîrenkrûd, *n.* flidermus.

flîrentê, *m.* fliederthee.

flisperm, *flistern.* *K. S. 41.*

flît, *m.* fleiss. med flît, geflissentlich, absichtlich.

flîte, *f.* fliete, lasseisen, lanzette der wundärzte. *rda.*: dat es so scharp as ne flîte.

flitsche, *f.* = splenterbüsse. (*Velbert.*)

flitschen, in wâterflitschen = ne juffer smîten. (*Velbert.*) – *syn.* fitschen, was auch *H.* verzeichnet.

vlitse, *f.* für wlitte, *1.* pfeil, doch kaum anders als in dem zusammengesetzten vlitsenbogen. – vgl. *ostfr.* flitse, pfeil. *fr.* flêche. *ital.* freccia. *2.* grille, albernheit (*H.*: seltsame anschlâge, launen, einfälle, *syn.* ixen). bat sid dat fõr dumme vlitsen. hä hêt allerlai vlitsen im koppe. {p.304}

vlitsenbogen, *m.* bogen zum abschiessen von vlitsen.

vlitsig, *grillenhaft.*

flodâmm, *f.* *1.* flordame, schüttenblume, hesperis matronalis. *2.* kuhname.

vlõi = vlaum. (*Fürstenb.*)

flöien, *flößen, bewässern.* (*Fürstenb.*)

flöck, flück = flügge, munter. he kîket so flück. (*westmärk. und berg.*)

flôh, *f.* floh. fig.: bat söll me dai de floihe jagen! *Must. 25.* hai hêt kaine flôhe (*lust*) dertau. – vgl. *span.* malas pulgas.

flôhjagd, *f.* flohjagd.

flôhknappen, *n.* flohknicken.

vlôhnken, ein verb. diminut., lieblosen, jemand schmeicheln, med ümmes. – Hans Sachs: flôhnen. vlên vom antichr. in “vlên un vruchten” kann nur schmeicheln bedeuten, s.v. d. H. Germ. X, 173. holl. vleijen. oberd. fleien. goth. gathlaihan. ags. flean. hd. flehen.

flôhtiäkel, f. trense am hemde. s. **fiäkel**.

flôhfänger, m. flohfänger. spr.: ôk all guad, sagg de flohfänger, dà hadde ne lûs griäpen.

flômen, pl. = blaume, vom fett. (Fürstenb.)

flög, 1. flug. spr.: krîg ik diäk nitt opdem flöe, dann krîg ik diäk oppem tröe. 2. was fliegt oder verfliegt. spr.: en dröpn es en drög un en fîst es en flög, dai àwer int berre dritt, dai finget wat. 3. kraftlose triebe der gewächse. vgl. **flôghår**. – zu flögen, ptc. von flaigen.

flôghår, n. flaumhaar, milchhaar.

flögspîern, pl. in: dai junge het dai rôen flögspîern oppem koppe. (Arnsb.) flaumhaare. Op de àlle hacke 14.

floite = swêwe. K.

flökster, f. ein flatteriges frauenzimmer. H.: sehr lebendiges, flüchtiges, leichtsinniges frauenzimmer. – vgl. ahd. flogazjan, volitare. dän. flokkes, umherschwärmen. s. engl. spinster und unser flickstern.

flot, m. fliessendes wasser, bach; daher im Iserl. limitenbuche: “über das feld nach dem Bräcker fluss (bach)”, welcher fluss die scheidung bis nach der Bräcker rolle weiset.

vlôt, seicht, nicht tief, vom bach, ackerkrume, teller. me maut dà vlôt buggen, man muss da nicht tief pflügen. vlôte springe, quellen, die niclvt tief liegen, daher leicht versiegen. – vgl. nds. vlôte. Teuth.: vlote, ondyep.

flot, **flötens** für fôtens, sogleich. (Hagen.) s. **foltens**.

flôte, f. flössgraben.

flôten, 1. flössen, wässern. de wiäse flôten. 2. verloren gehn, bankerott sein, flôten gân. hai es flôten. flôten es hai.

flott, m. pfiß. en flott ôk! = ik well di wat fläuten.

flott, m. rahm, saure milch mit dem rahme. – ags flêt, fliet. nds. flott. Kil.: vloten, vlieten het melck, cremorem tollere.

flötten, flôten. wà 't dem vögelken van es, dà flöttet et van.

flucht, f. 1. flucht. 2. verlegenheit. he was in der flucht. hä was in êner flucht. hä kwâm in de flucht. 3. schaar vögel, ebenso holl. und ostfr. ne flucht dûwen. 4. ein teil des spinnrades. 5. fluchte, hausflur. K.

flüchter, m. und f., flieger; auch **flüchterin**, flatterhaftes, leichtes frauenzimmer. syn. flökster.

fluæder, m. für fludder, fetzen. – vgl. holl. floddern, flattern, schlottern.

fluæderig, zerfetzt, zerlumpt.

fluædriån, m. lump. vgl. **àdriån**, **bolliriån**, **dummerjån**, **trampeljån**, **uædriån**, **herodriån**, **kollriån**. – vgl. schwed. hjon.

flüæg, m. flug.

flüæt, m. fluss, entzündung. ik hewwe en flüæt oppen ôgen.

flüætkrallen, pl. flusskorallen, bernsteinperlen, weil man glaubt, sie seien gegen flüsse (rheumatismen) dienlich.

flügge, **flück**, zum fliegen fähig. – ahd. flucchi.

flüggop, 1. ein riechsalz, liq. ammonii caust. 2. ein flüchtiges frauenzimmer. (Else.)

flunkern, grosstun, übertreiben, aufschneiden, prahlen.

flûræsken = glöråsken. K.

flurbus, verlust. (grafsch. Limburg.)

Flûringen bei Balve. der name entstellt aus Frühlinghausen.

flürk, flügel. K.

flûsken, n. flaumhärchen. kain fluisken es stån bliawen. Op de àlle hacke 9. – vgl. ostfr. flûs,

büschel wolle, haare.

fluspern, *flistern, leise sprechen. Grimme.*

flûster, *f. pl. flûstern, faser. – altm. fluster. ostfr. flûsen, wolle, werg zupfen.*

flûsterholt, *n. zerfasertes birkenholz.*

flute = fudde.

föbber, *m. in dannenföbber, tannenzapfen. {p.305}*

födde, *f. entfernung, ferne. spr.: de födde brenget de swödde.*

födder, *ferner, weiter. – alts. furthor. mnd. forder.*

fôer, *n. 1. futter. 2. unterfutter. wortsp: bårum kann en snîder kain përd sîn? hä fræt allet fôer op.*

fôeringe, *f. fütterung.*

fôern, *1. füttern. so lange me 't rûeken fôert, wiemelt et am stërte. 2. mit unterfutter versehen. se brûket mi de müske nitt fôern, zurückweisung eines zudringlichen liebhabers. (Soest.) vgl. müske.*

fôersnîer, *m. futterschneider.*

fogen, *auf eine unliebsame weise thätig sein, 1. von strengen hausfrauen, welche viel umherlaufen, um das gesinde anzutreiben. 2. schulmeistern. hä es ümmer an mî te fogen. bat heşte nu wîer te fogen. 3. durch alle winkel stöbern, auch syn. von snaigen.*

foke, *f. in windföke, ort der dem winde sehr ausgesetzt ist. dât hûs stêt an der windföke. – es ist wol aus dem ptc. von fiukan (vento agitari) gebildet. vgl. hd. fauchen. Teuth.: vocken, weyen, flare.*

fôlen, *stinken. (Lüdensch.) – fôlian fiulan, faulen = dôpian: diupan.*

fôlen, **foilen**, *dummes zeug schwätzen. F.r. 43.*

fôlerî, **foillerei**, *albernes geschwätz. Must. 93.*

fôlefuot, *schwätzer. alle fôlefuot. auch bei Grimme. Op de àlle hacke 4: foilefutt.*

folge, *f. folge. dat es kaine folge, das folgt nicht.*

folge, *f. = swewe. (Fürstenb., Siedlingh.)*

folgen, *folgen.*

volk, *n. 1. volk. 2. gesinde.*

volkspott, *m. kochtopf für das gesinde.*

völl, *viel. (Hattingen, Schwelm.)*

foltens, *sogleich. Weddigen. s. flötens.*

fonkenellenblad für fontanellenblad. *epheublatt. – Frisch 1,285: fontanellkügelein, globulus in fonticuli vulnere; plerumque ex hederæ arborescente.*

fönsch, *falsch, tückisch, hämisch, bissig. K. – ostfr. fûusk. Danneil 58: fûnsch = lûnsch.*

foppen, *1. zum besten haben. 2. täuschen.*

föpper, *m. einer der foppt. K. S. 108.*

fôr, *f. fuhre.*

fôr, *f. pl. fôren, 1. furche die der pflug zieht. – Teuth.: voire als en ploich buwet. 2. schmaler weg zwischen gartenbeeten und grundstücken; vgl. grundfôr, fôrstên, hôfôr. et es nitt an der fôr wassen. út der fôr, derb. s. Mda. III, 242, nr. 28. – ahd. furah. Seib. urk. nr. 1127: voren, furchen = äcker. Bugenh. bib. Hos. 10, 5: varen = furchen.*

för, **fôr**, **vör**, **vôr**, *præp. und adv. 1. præp. mit dat. und acc. 1. mit dat. = vor. a. örtlich. vör dem hûse. de kaie gätt vör 'me hêren. b. zeitlich. dat was vör miner tîd, c. ursächlich. vör angest. dat vergêt as snê vör der sunne. 2. mit acc. a. örtlich. he geng vör de dôr. richtung der rede: he sagg för (zu) mî. b. stellvertretend. he kennt wøl speck vör spâne er weiss wol speck von spänen zu unterscheiden. preis: för (für) ênen dâler. daher = wie, als wäre es: se lât 'ne för hai un för strôh lôpen. lôp för hâsen un fosse = lauf wie ein wildes tier. he schandte ne för en bedraiger. vgl. Seib. qu. 275: schalte se vor ketters. ênen för en läppken brûken. c. bestimmung, nutzen. de braif es för din vâr. de rock es för alldâges (sc. gebrûk). he liêt sik hen*

för üm te slāpen. dat es för in te rīwen. vgl. *mittelengl. (Maunder.) for to mit infinit, und fir mit infinit. (im kreise St. Wendel), welche dem franz. pour mit infinit, entsprechen. d. rücksicht, die nicht genommen wird, trotz: hä gêt för wind un wēer. rücksicht, die genommen wird: das es för en jungen in sinem aller allet müēglīke. II. adv. för un nā, vor und nach.*

vōr, vorn.

vōran, *voran*. māk vōran! wannēr māket se nu vōran? *wann machen sie nun hochzeit?*

vōr âne, vorn. hai sittet vōr âne.

vōraf, *vorab*.

vōrband, *m. vorband, ausbund auf waarenpäckchen.*

vōrbedrîf, *n. vorgeschichte.* en vōrbedrîf es kain ächterbedrîf; en ächterbedrif es en fōrt.

vōrbinner, *m. vorbinder, schurz.*

fōrd, **fōr**, *f. furt, durchfahrt.*

fōr dat, *1. in anbetracht dass.* fōr dat he män 8 jār àld es, es hai en grōten jungen. *2. eher als dass.*

vōrdauen, *1. vortun, vormachen. 2. vortun, verbinden.*

vōrdauk, *m. vortuch, schürze.*

vōrdêl, *m. vorteil.*

fōrder, *fordern. bedeutet nie fördern.* {p.306}

forelle, Sünte Kātrīne styget de forelle ûtem Rhyne. *auch firelle.*

vōren, vorn.

vōren, *fahren.*

vōrên, *voreinander.* vōrên setten.

fōrenhüpper, *m. seele eines grenzsteinverrückers, die als irrlicht umgeht.*

vōrends, *von vorn, an der vorderseite.*

fōrensaüker, *feldmesser. (Hellweg.) weil er bei grenzstreitigkeiten aufsucht, wo die furche herlaufen muss.*

vōrellern, *pl. voreltern.*

vōrêrst, *vorerst, zunächst.*

fōrgang, *m. grenzbeang. (Bochum.)*

vōrgang, *m. vorgang.*

vōrgänger, *m. vorgänger.*

vōrgripen, *1. vorgreifen. die arbeit vor (für) jemand tun.*

vōrhaiger, *vorschnur, schmetze, die vorderste schnur an der peitsche.*

vōrhällen, *vorhalten.*

vōrhâmer, *m. grosser hammer der schmiede. – Kil.: veurhamer, tudes, malleus major.*

vōrhaups für vōrhôps, *an der spitze des haufens, vorzüglich.*

vōrhewwen, *vorhaben.* hai hēt et guəd vōr, wānn ênen wær, dā et me ächten hell. hai hēt et guəd vōr, män sin vōrsatt wêrd te lichte mōr.

vōrkaugen, *vorkauen.*

fōrke, *f. 1. gabelförmiges holz. 2. zweizinkige heugabel. (Fürstenb.) 3. mistgabel.*

vōrkind, *n. vorkind.*

vōrke, *f. vorkette. spr.: bà uāse Drücken (Gertrud) henküemt, dā mait de vōrkien rappeln = sie muss einen bauer haben, der mehr als ein pferd hält.*

vōrkôp, *n. vorkauf.*

vōrkôper, *m. vorkäufer.*

vōrkuāmen, *vorkommen.* dat küāmet mi gans spanisk vōr.

vōrkûren, *vorsprechen.* vōrkûren mackit kain nākûren.

fōrkwans, *s. ferkwans.*

vōrlaigen, *vorlügen.*

fōrlôn, *m. fuhrlohn.*

vōrlōp, *m.* *vorlauf beim branntweinbrennen.* – *holl.* voorloop. *Kil.:* veurloop, scheutwijn, leckwijn.

vōrlōpen, *vorlaufen.*

vōrmāken, *1. vormachen. 2. ênem wot vōrmāken, einem etwas weismachen. 3. dem kinne wot vōrmāken, das kind unterhalten.*

vōrmāls, *vormals.*

fōrmann, *m. pl. fōrlū, fuhrmann, fuhrleute.* en āllen fourmann es en guodden wiāgewīser. (*Lüdensch.*) ālle fōrlū hārt gērn klatschen.

vōrmūnner, *m. vormund, auch fig. – ahd. munt, f., aufsicht, schutz.*

vōrnēmen, *vornehmen. sik vōrnēmen, sich vornehmen.*

vōr nix, *für nichts, vergeblich, umsonst.*

vōrnst *superl. von vōren, vorderst. he was de vōrnste.*

vōrop, *vorauf.*

vōrpand, *n. vorderpfand. – Kil.: veurpand van t' kleed.*

vōrperd, *n. vorderpferd.*

vōrrād, *m. vorrat.*

fōrraisende, *name einer sorte dünnbier im märchen.*

vōrreken, *vorrechnen.*

sik vōrsaihen, *sich vorsehen.*

vōrsat, *m. vorsatz.*

vōrschaiten, *vorschiessen.*

vōrschîn, *m. vorschein: taum vōrschîn kuāmen.*

vōrschōpsel, *n. offene vorhalle vor der niedertür an bauernhäusern auf dem Hellwege. – Dasypod.: vorschopff, vestibulum.*

vōrschrîwen, *1. vorschreiben. 2. befehlen.*

vōrseggen, *vorsagen.*

vōrsetten, *vorsetzen. sik vōrsetten, sich vorsetzen.*

fōrsk, *m. pl. fōrske, frosch. du büs so kâld as en fōrsk. ik fraise ässen fōrsk. – Tappe 118^b: forsch.*

fōrskegōddelse, *froschlaich.*

fōrskegōwelse, *n. froschlaich.*

vōrslān, *vorschlagen.*

vōrslag, *m. vorschlag.*

vōrslēger, *vorschläger in der schmiede.*

vōrsnappen, *vor jemand hersprechen.*

vōrspann, *m. vorspann.*

vōrspannen, *vorspannen.*

vōrspenner, *m. vorspänner.*

vōrstān, *vorstehn.*

fōrst, *m. frost. he hēt den fōrst in den tēwen.*

fōrstbân, *frostbahn.*

fōrstēn, *m. grenzstein. Iserl. limitenb.: am wege stehet ein vorstein.*

vōrstellen, *vorstellen. dā well wot vōrstellen, der will viel gelten. sik wot vōrstellen, a. wie im hd., b. viel gelten wollen. dā stellt sik wat vōr, un friātet de brōdkrūemeln út der taske.*

(*Weitmar.*)

fōsterig, *fröstelnd, leicht kälte empfindend.*

fōrt, *m. furz. dat sid lū, dā maint se wāren krank, wānn se māl en fōrt verkārd sitten hett. alle fōrt lang {p.307} = alle nāse lang, jeden augenblick. hā māket ūtem fōrt en duōnerslag, vgl.: aus der mücke einen elephanten, mountains of molehills, d'un oeuf un boeuf. dat es en kār l as en fōrt in der lōchte. vgl. Bugenh. Summaria: "Alcoran dat ys einen dreck in de laterne." hd.*

umfahren, wie ein furz in der laterne. – Tappe 169^b: fort.

vōrtassen = vōgrîpen.

fōrtediakel, *m. furzdeckel, eine benennung, die ehemals zum spotte den schössen am frauenzimmerwämmchen gegeben wurde.*

fōrtemannshûs, *n. after. ein komischer ausdruck im kinderrätsel. s. tenterling.*

fōrtēn, *furzen. – mhd. verzen.*

vōrtuoteln, *vorschwatzen.*

vōrfinger in “ten vōrfingern liggen, – heffen,” *vor den fingern liegen, so dass es bei der hand ist. – Kil.: veurvingher ist zeigefinger.*

vōrût, *voraus.*

fōrwēg, *m. fuhrweg.*

vōrwes, *vorwärts. – alts. Helj. (Koene) 4470: forthwerdes.*

foss, *m. pl. fösse, 1. fuchs. hai slāpet as en foss. (Iserl.) bā de foss liāt, dā dait ’e kainen schaden. et es gerade as de foss im wīnfat. he es drōwer hē, as de foss ōwer de hennen. dat es nitt foss, dat es nitt hāse, dai wuənt in Hāwerspanigen, bā sik foss un hāse guāde nacht segget = er wohnt sehr abgelegen. dat hēt de foss mēten un den stērt tugiāwen. de foss bitt am schērpsten ūt sinem lōke. dat es en dummen foss dā mān ēn lōk wēt. en foss sunner nücke, dat es en dūsēndglücke. beispēlspr.: a. se es mi te krumm, sagg de foss, dā sāt de katte med ’ner wōrst oppem bōme. b. de drōwen sid sūer, sagg de foss, as hā nitt derbī konn. c. et es mān en ōwergang, sagg de foss, dā trōcken se ēm ’t fell ōwer de āren. d. wann kaine kuāmt, dann we’k ock kaine, harre de foss saggt, dā harre med me stērtē annen bērbōm kloppet. e. et dāmpet all; wann ’t brīənt, dann giāt et en fūr, sagg de foss, dā schēt lie oppet īs. f. vēr spērs stātt der all, sagg de foss, dā woll he en hūs buggen; hā lagg sik oppen rūggen un holl sine schōken in de locht. g. et was mi doch mān spass, hadde de foss saggt, dā hadde in der hast en bērenblad fōr ne bēr ansaihen; wann de ock wārs ne bēr wēt, ik hādde di doch nitt frēten. h. ik hewwe niāne tīd, sagg de foss, dā sāt hai den jāger kuāmen. 2. pferd mit fuchsfarbenen haaren, fuchs. 3. rothaariger mensch. 4. kupfermünze (ehem.) = ¼ stüber, vgl. **kraigenfösse**. 5. geļe fösse, goldstücke.*

foss, *adj. en fossen kār. K.*

fösse, *stärke, körperkraft.*

fossig, *fuchsfarben.*

fössken, *n. 1. fuchslēin. zu Büren wird beim klumpsackspiel gesungen: sūh di nitt ūm, dat fössken dat kuāmt, et bitt diāk in de bēne. 2. fuchsfarbenes pferdchen. 3. rothaarige person. 4. fössken smīten, ein spiel, welches im werfen von kerbhölzern besteht. (Aplerbeck.) fössken stēken oder lischen, ein spiel, welches im werfen von münzen besteht. (Schwelm.) vgl. das unter **flāken** gesagte.*

fossstappen, *m. fuchseisen.*

fossfalle, *f. fuchsfalle.*

fōte, *f. 1. läufische hüandin. 2. schelte für ein männersüchtiges frauenzimmer. – Eichw. spr. 559: na de fōte tōbn, auf die buhlerin warten. vgl. **tōwesche tīawe**.*

vōttig, *vierzig. – neben fiortig (für fiwartig) gab es auch ein fiartig. aus fiortig setzte sich foirtig und weiter (assimiliert) fōttig um. vgl. berg. vīärzig.*

fotse, *s. fuatse.*

fowārd in: et es hīr fowārd, *von einer erwärmten stube. – ? forward.*

fracht, *f. fracht.*

vrächtung, *einfriedigung von weiden und ackerland. K.*

vraddek, *m. dichte und krause staude.*

frågæs, *m. fragarsch, einer der zuviel fragt. vgl. prālæs.*

frage, *f. frage.*

frāgen, *præt. frauḡ, frōḡ, oder schwach frāgedē (Herstelle: frode), ptc. frāged, seltener frōḡen*

(*Iserl.*: frôgen, wie hier auch der infinit. lautet), fragen. dà werd wennig nà frôgen. (*Iserl.*) hai hêt der nitt viol nà frôgen. ik frâgede nitt mærn darna asse nà me mûggenstiøke. vam frâgen werd me wîs, van àller werd me grîs. dà frâget un wøl wêt, dà êget kain god beschêd.

vraid = vrêd. vraise buøter. (*Fürstenb.*)

vrail, *m.* = waileknüppel. – *mwestf.* wredel, zu writhan.

vrailen, *umdrehen* = wailen. duøne vrailen, *fest drehen*. dat vrailde sik, *da musste man gewalt anwenden*. dat {p.308} hêt sik vraild, *wird gesagt, wenn etwas durch drehen schaden gelitten hat*.

fraiser (*præt.* frôs, *pl.* frûasen; *ptc.* frøren; *præs.* frûses, frûset), *frieren*. et frûset dat et knappet. hâ frûset as en witten rûen, – as en snîder. – *mhd.* vriesen.

fraiserig, *fröstelnd*.

fralle, *f. forelle*. (*Fürstenb.*)

vrampel, *m. knorriges stück holz, wo ein ast gesessen hat*. – *vgl. ags.* hrimpan, rugari. *nds.* vrampe, *m. grober mensch*.

vrampelig, *knorrig, vom holze, von brettern. gegensatz:* gæwe.

vrampeln, *knorren zeigen*. dat holt vrampelt.

vrängede, *f.*, **vränge**, *f. halskrankheit der schweine*.

sik vrangen, *sich balgen, mit einander ringen*. – *vgl. ahd.* wringan; ranc, lucta.

vrangen, *pl. eine schweinekrankheit* = vrängde. (*Alberingw.*)

vrängen, **vrengen**, *drücken*. dat gêt em vrenge af, *das drückt ihn, wird ihm schwer, verwundet, schmerzt ihn*. sik vrängen, *sich drücken, sich hemmen*. et vränget sik. – *vgl. hd.* engen und pfrenge.

vrängwörtel, *f. grüne niesswurz, helleb. viridis, weil sie gegen die vrängde der schweine gebraucht wird*.

franige, *f. faseriger saum, borte, franse*. – *ital.* frangia. *fr.* frange, *holl.* franje. *vgl.* vrundsel, vræse.

frank, *frei, in der alliterierenden formel:* frî un frank.

frankensadel, *ein den ganzen rücken des pferdes bedeckender sattel, um lasten darauf zu legen. K.*

frankforter weg, *m. milchstrasse. (Driburg.)*

franzbrôd, *n, grauer stuten. (Weitmar.)*

franzousenstrâte, *f. milchstrasse. (Nieder-Massen.)*

fræse, **frêse**, *f. krause*. – zunächst *fr.* fraise = *ahd.* freisa, frêsa, fimbria.

vrâsen, *m. rasen*. – *ahd.* waso. *fr.* gazon. *vgl.* **vrail**.

sik vrasseln, *sich balgen, ringen*. – *ags.* vrâxljan, luctari, vræstljan, luctari. *nordfr.* wrasseln, ringen, sich balgen, kämpfen.

sik vrassen, *sich balgen*.

frât, *m. 1. frass. 2. fresser*.

frætig, *gefrässig*.

frætsk, *gefrässig*.

frats, *m. eigensinniger,verkehrter mensch*. – *ags.* frät, perversus. *ahd.* fraza, obstinatio.

fratsig, *eigensinnig, verkehrt*. du fratsige junge! *schilt wol die mutter. was im männlichen charakter fratsig ist, is tim weiblichen kwängelig*. – *vgl.* pratzig (*bei Wallraf*): “köpfig, zörnig: wilne graue Adolph vame Berge, den god gnedig syn sal, was zu zyet eyn pratzig man.”

frau, *f. frau*. et es kaine frau so rîke, se gêt ’ner kau te glîke. et es lichte frau te wâren, äffer nich so lichte môder te wâren (*zu gebären*).

fraüken, *n. 1. schmeichelwort = frau. 2. kosewort = kleines mädchen*.

fraumenske, *n. pl. frauû, frauenzimmer*.

frêch, *1. frech. 2. mutig, kühn, dreist. spr.:* de hâne es frêch op siner miste. *3. hart.* de buøter es frêch = *die butter lässt sich nicht gut schmieren. de stêner sid frêch = die steine lassen sich*

schwer zerschlagen. 4. herbe, vom geschmacke. – goth. friks. ags. frëk, fräk. mwestf. frack. vrechten, zäunen, eigentlich schutz verschaffen. – für wrahtian.

vrêd, vraid, 1. was sinnlichen oder geistigen einwirkungen viel widerstand leistet. vrêd flêš, zâhes fleisch. vraide buêter, harte butter, s. **vraid**. hâ hâldt sik vrêd, sein körper trotz allem. hâ es vrêd oppem tâne, er hat haare auf den zähnen. Weddigen: fereet, fest, dauerhaft (von personen). 2. was rauh oder stark auf anderes einwirkt. vrêd wêter. F. r. 99. vrêe locht, rauhe luft. en vrêd wîf kann sein: a. deren körper viel erträgt, b. die hart und gefühllos ist und c. per conseq. die ihrer umgebung das leben sauer macht. – alts. wrêth.

vredde, f. wird von Giffenig (nachr. v. Iserl. p. 79) angeführt und für einen alten namen der buche erklärt: es ist aber = vridde.

Vreddenberg, Vredbergh sind ältere namen des Freudenberges (Fröndenberges) bei Iserlohn. nicht von vredde (buche), wie Giffenig meint, sondern von writhan (einfriedigen, absondern) wird der berg benannt sein.

frêien, freien, auch von sachen die man wünscht. ek hêff lange derno gefreit.

vrenskên, wiehern, vom hengste.

frêbalg, m. fressbalg (schelte).

frête, f. fresse. ik slâ di glîk in de frête.

frêten, (præt. frât, ptc. frêten), fressen. fig.: bat het dai frêten? hai het knôpe âne ôsen (geld) mâket. {p.309}

frêter, m. fresser.

frêterigge, f. fresserei.

frêtewêrk, n. 1. ungeziefer an pflanzen. 2. krebsschaden. – vgl. mnd. wildtwerck. mhd. vrete, locus saucius.

frêtling, m. fresser. spr.: wösslinge sid frêtlinge.

frêtpâl, fresser.

frêtpost, frêtpâst, fresser. K. S. 41.

frêtsack m. fressbeutel. reim von Renninghausen: aier in den frêtsack. vgl. **dicksack**.

frî, adj. und adv. 1. frei. 2. beraubt, ohne, mit genit. aller schêmdê frî. 3. immerhin. ik well all frî dâ hen gân (tôren); vgl. R. V. 4. ziemlich. vi hett se frî kriegen. 5. oft. frî wot = oft was, viel = mnd. vaste wat. – Heinzerl. p. 32.: adv. frâi, wie sonst vielfach ein ausdruck des bekräftigens. vgl. Vilm. 019: frâi bâl, recht bald.

frîdag, m. freitag. frîdag hêt sin aparti wêter. wänn twê frîdâge in êne wêke fallt, kristu din geld; vgl. engl. when two sundays come together.

vridde, vredde, f. ein dichter krauser strauch oder baum. Iserl. limitenb.: eine alte böcken fredde, eine alte bocke fridde, zwey bocken fridden, eine alte kurtze böcken fridde, eine abgeschlagene beucken krumme fridde. wenn es da auch heisst: eine kruse fridde, so ist kruse pleonast. epithet. – zu ags. vrithan, torquere, unserem vrîen.

vriddig, dicht und kraus.

frîdig, zufrieden. fridig med wat. – Schüren chr. p. 126: vredig.

vrîemel, f. striemel.

vrîemeln, zu striemeln reiben. – nds. vrîmen = vrîwen, wrîwen. ähnlich unserem vrîemeln ist ribbeln, als frequentat. von reiben, s. Vilmar.

vrîemelsoppe, f. eine gewisse nudelsuppe (striemel = nudel). – Vilmar wird dieselbe unter dem namen ribbelsuppe meinen.

vrîen für wrîden, drehen. ne wîad vrîen (im Schwarzenburgschen). – Teuth.: dreyen, wryten, tornare, circolare.

frîen, m. für frîden, frieden, zufriedenheit, ruhe. dai het doch sinen frîen nitt, der ist doch nicht zufrieden (glücklich). lât ne med frîen, lass ihn in ruhe.

frîg, frei. op frigger strâte, s. **frî**.

friggedâler, m. freithaler, vermögen des freiers oder der gefreiten, dessen belang gewöhnlich

zu hoch angegeben wird. ganze draihunderd friggedâlers mâket hunderd gemaine. *Gr. tüg. 22.*
vriggeln, hin und her rütteln, um etwas festes, z.b. einen nagel, loszumachen. – wrig,
 verdreht, verkehrt. *engl. wry führt auf wrigan = wringan. davon ist vriggeln das frequentativ.*
ostfr. friggeln, wriggeln, wrickeln. Schamb.: rickeln. holl. wrikken, vrikken. nds. brickeln.
man vgl. noch den heutigen schifferausdruck: das boot mit dem ruder wricken, fricken.
friggen, 1. freien. hä het sine frau bim mænenschine frigget. friggen nà (*Paderb.*) 2. von
 sachen: etwas gern haben mögen. friggen un haidrögen geschüht fake ummesüss. dai de
 dochter friggen well, dai maut de môer strîken; *vgl. engl. he that would the daughter win,*
must with the mother first begin. frigg din nâbers kind, dann wêstu, bat du finds, kôp din
nâbers përd, dann wêstu, bat du hës.
frigger, m. 1. freier. he gêt op friggers faiten, er freit. 2. die spinnweben in der stube, von
 denen man bei Büren sagt: wy welt dusse friggers herûtjâgen, dann kuømt de annern herin;
vgl. brödlâken in einem Paderborner märchen.
friggerât, freierei. friggeroth, f. *F. r. 18.*
friggerâtschaft, freierei.
friggerigge, f. freierei, freiwerbung.
frikadelle, f. fleischkloss. – *Frisch: frikellen. fr. fricandeau,*
frîkârte, f. freikarte im karnüffelspiel.
frîlik, freilich.
frîmolle = fêmolle. (*Siedlingh.*)
vringen (*præt. vrang, ptc. vrungen*), (wäsche) ausringen, (die hände) ringen. – *ahd. hringjan.*
vgl. vriggeln.
frîriksch, freireichstädtisch.
frisk, **friss**, 1. frisch. 2. schön. schön un frisch sett opn disch un friet dervan.
friske, pferdenname.
frismölkig, frischmilchen.
vrissen, m. milchwurm. syn. kwâdsêr. *ostfr. wressem.*
vrîst, wrist am fusse. (*Fürstenberg.*) syn. wîst.
vrîwen (*præt. vrîf, ptc. vrîwen*), reiben. das reiben mit einem reibeisen heisst rîwen. s.
stôten.
friwel, 1. ausgelassen. *Must. 78.* 2. kurzweilig. – *ostfr. frewel, üppig, verwegen, audax.*
 {p.310}
frizêch, m. freizech, von einer hochzeit, wo von den gästen keine gaben genommen werden.
frô, froh. hai es so frô as hânseken taum dansse. so frô as en kuckuk; *vgl. gay as a lark. – mhd.*
vrô.
frô, adj. und adv. (*compar. frögger, superl. fröggest*), früh; *vgl. frôg, frügge. – Tappe 134^b:*
froe. ahd. fruô.
fröchten für förchten, fürchten.
fröchten, pl. furcht.
fröchten, fruchten. et well nitt fröchten.
frôd, klug, weise. (*selten.*)
frôg = frô. – *holl. vroeg.*
frôgede, f. frühe. – *holl. vroegte.*
frogge, f. frau. (*Medebach.*)
sik fröggen, sich freuen. *K. S. 99.* fröggede sik en loäk in de mÿsse. *N. l. m. 60.*
fröggerhen, früherhin.
frôjâr, n. frühjahr, frühling.
frôlen, n. pl. frôlens, fräulein, von adlichen unverheirateten damen.
frollen, weinen, heulen. (*a. d. Ruhr*), von kindern. *Weddigen.* syn. lollen.
frönd, m. freund. – *alts. friund. mwestf. . frund, vrend.*

fröndlik, *freundlich*. sau fröndlik as en mairöseken. Gr. tüg. 31.

fröndskop, f. 1. *freundschaft*. dat blitt in der fröndschop. 2. *concret, als anrede: freund*. hært mäl, fröndskop! 3. *verwandtschaft*. se sind noch fröndschop an us. – *alts. friunt, ahd. friunt bezeichnen auch verwandte*. vgl. *dän. frändskap, verwandtschaft. Riehl, familie s. 142 f.:*

“dem bauern fallen die begriffe der verwandtschaft und freundschaft auch sprachlich noch ganz zusammen. freundschaft in der bauernsprache ist blutsfreundschaft. ein freund ist jedenfalls ein vetter, wäre er das nicht, so müsste man ihn durch das geringere prädicat eines guten freundes unterscheiden.

frone, bûerfrône, *noch zu anfang dieses jh. in unsern dörfern: der vrone war früher das, was anderwärts bode (Iserl. urk.: nuntius) hiess, der zum auspfänden gebraucht wurde.*

frötiges, *frühzeitig*.

frugge, f. *frau*. – mwestf. frowe. s. **frogge**.

frügge = frö. de früggen knollen, *die frühkartoffeln*.

früömd, *fremd*.

früömde, f. *fremde*.

vruntsel, f. *runzel*.

vruntselig, *runzlich*.

vruntseln, *runzeln*. – holl. fronselen, fronsen. fr. froncer, vgl. **rûseln** und **schruntse**.

fuch, m. *abendliche zusammenkunft der mädchen zum spinnen*. oppen fuch gån. (Marienh.) – fuch = fuck.

fuchen, *viel zu den “fuchen” gehn*. he fuchet wat, *er geht viel dahin*.

fucht, *feucht*. – ahd. fiuhti. mhd. viuhte. ags. fuht; Kerkhoerde: fucht. ostfr. fucht.

fucht, *tapfer, auch Dortm. aus der parochie Hemer wird berichtet, dass eine frau Ate Husemann sich mit einem besen (oder einer mistgabel) bewaffnet auf die kanzel stellte und den aufgedrungenen misliebigen geistlichen abwehrte. da haben denn die, welche es mit unserer heldin hielten, gerufen: Ate hãld di fucht. hatte fucht die bedeutung frisch oder gehört dieser ausdruck zu alts. fehton?*

füchte, f. *fichte*.

füchtemännken, n. *entspricht dem hêdmannken bei Iserl. (Marsberg.)*

fuchtig, *feucht*. – holl. vochtig. ostfr. fuchtig. *aus dieser adjectivbildung erklärt sich hd. feuchtigkeit.*

fuchtigkait, f. *feuchtigkeit*.

fuck, m. 1. *schnelle bewegung, flug, schnelligkeit, geschick, erfolg*. dat hêt fuck = dat hêt ârd, *das geht rasch und gut von staten*. Spr. u. sp. 21: da kräig dai sake fuck. dat fûer hêt kaine rêchte fücke, *sagt man vom feuer, welches nicht recht brennen will*. 2. *spass, spott*. en fuck vam duener, *ein spass*. bat sid dat fôr fücke (*spässe, streiche*). se drîwet den fuck med ênem, *sie verspotten ihn, treiben ihren spass mit ihm*. vgl. **fucken**, **fuksen**, **fuckedille**, *dillenfuck*.

fuckedille, f. *unordentliches, nachlässiges frauenzimmer, weil sie alles “verfuckt”*.

fuckeln, *rasch etwas tun*. bat fuckels du dà in der ecke?

fucken, *rasch zu stande kommen*. et well nitt fucken, *es will nicht schnell von der hand gehn*. spr.: dat hêt fucket, siôt de haufnâgel taum perre.

fücker, m. *in: en rîken fücker*. – hd. fuckig, *geizig*. Wallr.: fucker, *handelsmann*; fucken, *handeln*.

füdde, *flute, liederliches frauenzimmer*. Weddigen.

fuddek, m. *nur in: he stinket as en fuddek*, s. **fulk**, **lûsefuddek**. {p.311}

fudden, m. *lappen, lumpen, fetzen*. schüetelfudden. – holl. vodde, f. ostfr. fudden, *auch schlechtes frauenzimmer*.

Fuddenstrâte, *eine strasse in Iserlohn*.

fuddig, *schlaff, weich*. – holl. voddig, *lumpig, liederlich*.

fûdeler, m. *betrüger, beim spiele*.

fûdelerigge, *f. betrügerei im spiele.*

fûdeln, *betrügen im spiele. sek fûdeln, sich heimlich hinbegeben, schleichen: wir fudeln uss en di kellerstrapp un sûpen dem bûren den fussel af.*

vuøgel, *m. pl. vüøgel, 1. vogel. kain vuøgel was øwer den wâld fløgen = es war durchaus keine bahn durch den schnee. bunte vüøgel in den kopp krigen = hoffärtig werden; vgl. das braunschw.: 'n voggel in 'n kopp krïen. ênem de vüøgel oppen bômen wîsen, wird von einem gaudiebe gesagt, aber auch von einem mädchen, welche einen schönen korb gibt: dai nâsewîse gôs vanner dêrne wîøse us ja de vüøgel oppen bômen. 2. das taubenmännchen. vgl. antvuøgel.*

vuøgelhêrd, *m. vogelherd.*

vüøgeln, *obsc. vögeln. – Lacombl. arch. VI. s. 333 wird sogar der bulle ein voglenochse genannt.*

vuøgellîm, *m. vogelleim.*

vuøgelfänger, *m. vogelfänger.*

vüøl, *(westmärk.) viel, setzt wie berg. vøl ein fuli voraus.*

fûølen, *n. füllen. fig.: dat pørd hêt en füllen kriøgen, es hat seinen reiter abgeworfen.*

fuøsel, *m. fusel. berg. fussel (doppelt weiches s) bedeutet eigentlich schlechtes, geringes. fusel, schlechter rauchtabak (westrich). F. völkerst. III, 458.*

fuøt, *f. der hintere, posteriora. du giøs de fuøt wøg un schiss dør de ribben. fuøt in fuøt dat liøt sik guød. – mhd. vut, cunnus. nds. futje, muliebria, was die eigentliche bedeutung unseres wortes scheint.*

fuøten, *arschpauken.*

fuøtenne, *n. das breite ende des eies.*

fuøtse, *f. schelte für ein schlechtes mädchen. vgl. fotse. – fucze = mucze, s. mütsken. es ist also pars pro toto. vgl. "sei kein fozenhut!" = sei nicht weiberhaft feige. Luther: pozenhut = eunuchus. dabei sagt er: das erste wort bezeichnet das wovon sie frauen heissen.*

fuggen, *streichen. N. l. m. 93.*

fuggenhêe, *werg, als præstation von höfen.*

fûke, *f. spitzer korb von binsen, um fische zu fangen, reuse; vgl. bunge. – altfries. fûke, rete. holl. fuik.*

fuksen, *hin und her werfen. dat gêt as wânne der Dêwel ne katte fukset.*

fûl, *1. faul, phys. und moral. hâ es in fûler êrde, uøse Hørgød vergiøwe øm sine sünne! er ist tot und begraben. de fûle liøt âder driøgget (? driøppet) sik død. øm es so fûl dertau. fûl tau wat sin, (nicht: träge sein, sondern) etwas nicht achten, lächerlich od. dumm finden; vgl.*

dünne. *he hêt et fûle fêwer. he tûht den fûlen. ik was nitt fûl, ich säumte nicht. ik mi nitt fûl, krêg ne bim arme un dæ ne vør de dør. 2. mürbe. so fûl asse drîte (drîtefûl) wird von zeug, mispeln u.a. gesagt; vgl. Tristr. Shandy 8 p. 214: they (sc. the breeches) are as rotten as dirt. so wird fûlbôm offenbar vom mürben holze gesagt, da die jungen zweige der so genannten gewächse (rhamnus frangula und wilder schneeball) leicht brechen. dasselbe ist bei der schwarzerle der fall, welche ags. fulanbeám hiess. 3. schmutzig, unsauber: so die fûle gasse zu Iserlohn benannt. – unser fölen (foilen), stinken, führt auf fiulan, faul.*

fûlbôm, *m. 1. faulbaum, rhamnus frangula. 2. gemeiner schneeball, viburnum opulus. – ags. fulanbeám ist schwarzerle. s. fûl.*

fûlbômen, *vom faulbaum.*

fûlbômen, *etwas faules, schlechtes bekommen. s. kørbômen.*

fûlen, *faulen.*

fulk, *m. in der rda.: stinkt as en fulk, vielleicht = aas. – Teuth.: vuylick, cadaver; vuylick, pride, ayss. Heinzerling, Siegerl. p. 91: "fulch, m. ein fauler mensch, wo durch vocalausfall ch unmittelbar hinter l zu stehen kam." holl. vuilik zu vuil (faul).*

vull, *1. voll. de børg es jâ med røwers vull (märchen). dat sittet so vull as kaff an der wand. 2.*

trunken. 3. viel. vull lû wàren dà. vgl. **viäl**, **völl**, fûel.

füllde, f. eigentlich fülle, bedeutet jetzt düngung, fettung. de füllde om lanne.

fülle, f. hölzernes schöpfgefäß mit einem stiele. – alts. ful, schöpfgefäß.

fülle, f. fülle. de hülle un de fülle.

füllen, 1. füllen. 2. schöpfen; vgl. opfüllen.

vullop, vollauf. se hett vullop.

vullkuämen, vollkommen. {p.312}

vullmann, m. voller, d.i. trunkener mann. vullmann, dullmann. vgl. den familiennamen Vollmann.

vullschërig, 1. vollständig, wovon alle teile da sind. 2. vollscherig, ausgewachsen.

vullwassend, adj. ptc. erwachsen (mit 20 jahren). – vgl. mwestf. (1555): vollwessig.

fûlwammes, n. faulpelz, faulenzler.

fummeln, 1. tappen, fühlen, tasten, lieblosen, streicheln. 2. pfuschen. – Weddigen: fûemeln, visitieren (die taschen). holl. fommeln, tasten, befühlen. engl. fumble. dän. famle. nds.

fammeln, fimmeln, fummeln. s. **fammelerigge**.

fump, m. pl. fümpe, puff. (Altena.) vgl. köln. fumpen, klappen, puffen, passen.

fumfit, m. versehen, irrtum. en fumfit maken, etwas durch sorglosigkeit versehen. (Altena.)

vgl. **verfumfeien**. – Seib. urk. nr. 560 (a^o 1314) nennt unter den zeugen einen Hartmodus Fumfite. vgl. **killefîts**.

fündling, m. findling. – Tappe 69^a: fündeling.

funke = fûke. (Schwerte.)

funke, m. funke.

funke, 1. name einer ganz bunten (schwarz und weissen) kuh. 2. pferdenname. vgl. **fink**.

funkelnigge, nagelneu. – holl. fonkelnieuw. engl. fire-new.

funkelnagelnigge, nagelneu.

funkelôn für fundlôn, m. findelohn, fundlohn. – vgl. fungen = funden, Mend. hexenproc. v. 1592.

funkenkopp, m. kopf einer feurröhre (ofenpfeife), worin sich die funken totschiagen.

fünkern, lodern. F. r. 95.

fünsken, für fünsken, n. fünkeln. fünsken lëwet noch (ein kinderspiel).

fünte, unwohl, eigen. et es mi so fünte. (Fürstenb.) de kaiser käk fünte (unwillig) van der seyt. N. l. m. 103. het wôr mi so fünte, ich wurde so verlegen. (Siedlingh.)

fünter, betroffen.

fünter, abfall vom draht.

fünterig, 1. heimtückisch. hä het so 'n fünterig lacken an sik. 2. scheu, der nicht zum vorschein kommen will. (Siedlingh.) – ostfr. fûnsk, boshafft, vgl. fundjan, tendere, gefundian, inquirere. vielleicht bezeichnet funder einen feindseligen laurer.

fünterlachen, heimtückisch lachen. (Hemer. Elsey.) – fünter aus füntern; vgl.

smuæderlachen, ostfr. smüsterlachen.

füntern, 1. neugierig, zudringlich zuschauen. 2. verlegen werden. K. – t in solcher lage häufig für d. ags. gefundjan, inquirere. vgl. alts. fundon, tendere, cupidum esse. engl. to be fond of.

fûr, n. feuer. dat es jà en fûr as wann it en ossen bräen wollen. dat hillige fûr, gewitter.

(Dortm.) dat wille fûr, s. **wild**. wann fûr un strôh bi ên kommt, dat briënt. wann fûr in àlle schûren kömmt, dat briënt deste slimmer. – unsere alten pflegten, wenn jemand für erhaltenes feuer dankte, dies abzulehnen mit den worten: “fôr fûr maut me nitt danken; fûr es hillig.” ähnliches noch jetzt in Thüringen.

furgeln, drauf los streichen (die geige). F. r. 54.

fûr-jô, fuier-jau, feuer! Gr. tûg 65.

fûrkîpe, f. messing- oder kupfergeschirr zur aufnahme von glühenden holzkohlen, um die

füsse darauf zu wärmen. s. **kîpe**.

fûrmûser, m. rotwangiger mensch. kräftige rotwangige dirne (flamme). K. – vgl. dän. rødmusset. Auerb. dorf.: “er ward rot wie ein feuerdieb.” das scheint falsch gedeutetes mûser (mûsen, mausen, stehlen) zu sein. in mûser kann nur ein wort stecken, welches im ital. muso, fr. museau seine verwandten hat. vgl. **blâmûser**, **klâmûser**.

fûrn, iltis, frettchen. (Wald im Berg.) vgl. ml. furectus, woraus furet und frett.

fûrpinnken, n. reibhölzchen, also neugebildet.

fûrslag, feuerzeug. – auch holl.

fûrster, m. förster.

fûrwisch, m. gerät des bäckers. (Fürstenb.)

fûse, f. spindel, in: kunkelfûse. – zu alts. fûs. fränk. funs, schnell. fr. fuseau.

fûsen, mit der faust schlagen. – contrah. aus fuhisôn, vgl. **klinkefîsten**.

fûske, fast. Weddigen.

fussel, m. fusel. s. **fuasel**.

fusseln = fisseln (doppelt weiches s). s. **fuasel**.

fûst, f. pl. fûste, faust, vör fûste weg, alles wie es vorkommt. dat lât as wamme ne fûst oppen ôge liêt. – aus fuhisôn mit t abgeleitet und so zu pugnus passend. {p.313}

fûst, viel. de harre all fûsten de kôppe intrêen. Firm. I, 343. (Paderb.)

fûstedicke, faustdick. dai het et fûstedicke âchter de âren.

fûstkæse, m. faustkäse, handkäse. ein oft sehr scharfer käse von walzenform und der grosse einer faust.

fûststoppen, eine hochzeit, auf der nicht öffentlich gegeben wurde.

fûting, m. ein vogel, dessen stimme fû ist. (Weitmar.)

futtâne = fi tâne. K. S. 66. F. r. 9. (Siedl.)

futtern, schelten, donnerkeilen. – wol aus dem fr. foudre, donnerkeil.

W

wabbel, f. fleisch oder fett, welches sich hervordrängt. – syn. kwabbel; vgl. an. quabh, pinguedo. Richey: quubbel. s. **wabbeln**.

wabbelig, wabernd (syn. kwab-belig), leer. et es mi so wabbelig im magen. K. –

wabbeln, **wabbern**, sich hervordrängen, von fleisch oder fett. – hd. wabeln, wabern, sich hin und her bewegen, verwandt mit weben. nds. waweln.

wachelmęker, m. hamenmacher. s. **wachelte 1**.

wachelstrûk, m. wacholder. – Teuth.: wachelberen. vgl. Ravensb.: quakelberen.

wachelte, f. der alte breite fuhrmannshamen.

wachelte, f. wachtel. s. **wachtelte**.

wachelte, n. wacholder.

wacheltenkërschen, pl. wacholderbeeren.

wacholler, m. wacholder. – Kil.: wachalder, wacholder, granum juniperi.

wacht, f. 1. wache. he gêt gerâde dör de wacht, er lāsst sich nichts anfechten. 2. wachstube. – alts. wachta. Kil.: wachte, waecke.

wachtelte, f. wachtel. (Hemer.) – syn. wachelte, kwabbelfett; vgl. **wack di wack**; der vogel wird seinen namen vom schlage haben. ahd. wahtala, quattala.

wachten (præs. he wächt; præ. wocht; ptc. wachten oder wachtet), warten, wofür berg.

wâren = warden. dà es wøl op te wachten, äffer nich drop te smachten (sc. auf eine erbschaft). – mwestf. wachten (Seib. qu. II, 352: wacheden). Kil.: wachten, expectare.

wachtfeddig, fertig zur wache, wachsam, munter.

wack di wack, wachtelruf. (Albringw.) – syn. küppkenblick küppkenblick kauwau! smît mi nitt.

wackelig, unfest, wankend. – ahd. wanchilig.

wackeln, nicht fest stehn, wanken. – ahd. wanchiljan. *Teuth.*: waglen.

wackeln, prügeln. versetzt aus walken.

wacker, adj. 1. munter, wach. so wacker as ne îme. 2. schön. en wacker mēken. adv. schnell, hurtig. kuəm wacker. – ags. vacor. ahd. wackar, vigilans, vigil.

wackerig, wach.

wackernelle, ein kuhname. – Kil.: quackernelleken, puella venusta, lepida, lasciva. s. *nelle*.

wadbråe, f. wade, eigentl. wadenfleisch. – ahd. wado, n. sura; bråto, mhd. brât, lumbus, caro. Kil.: waede, waeye j. braede, braeye. *Teuth.*: braide an en beyn.

wâg (? wâg), wagnis, wagstück.

wâg, tiefe stelle im flusse. – alts. wâg, m. fluctus. mwestf. wâge, f. vgl. fr. vague, hd. woge.

wâg, ein steingewicht für stabeisen im märk., 124 köln. pfd. 8 = 1 karre.

wâge, f. 1. wage. 2. teil des wagens. (*Fürstenb.*) alts. wâga.

wâgehals, m. waghals.

wâgen, 1. sich bewegen. hen un her wâgen, sich hin und her bewegen, hin und her geschaukelt werden. herümme wâgen, umhererschlendern, umherstreichen. 2. umgehen, von gespenstern. hai waget un spanket us suss. *Grimme, galant*. 8. – mnd. wagen. Kil.: waegen, moveri; vgl. alts. wagian, commovere. *Teuth.*: wagen, waglen, swancken, neutraliter.

wâgen, m. pl. wâgen und wâgens, 1. wagen. 2. wagensgestirn. de wâgen, de plaug, de siōwenstærn, o mouder, o mouder, bat hä'k ne so gærn. (*Wesselberg.*)

wâgen, wagen. ik well 't drop wâgen, ich will es wagen. bai den hâsen fangen well, maut den rûen wâgen. ne versōpene mûs es lichte te wâgen, sagt wol der tierarzt bei krankem vieh, das man schon verloren gibt, wenn noch {p.314} ein letzter versuch damit gemacht werden soll. bā nitt wâget, gewinnt nitt.

wâgenpûmel, mistkäfer. (*Siedlingh.*) – syn. pâenwimmel – versetzt aus pagenwimmel, wie funkelkûse (*Breckerf.*) für kunkelfûse.

wâgenspôr, f. wagenspur.

wâgentrân, m. wagengeleise. s. *trân*.

wâhs, n. wachs.

wai, wer. s. *bai*.

waie für waide, f. weide, pratum. – alts. wêtha. mnd. weide, mwestf. auch weyne (*urk. des h. Hemer*), vgl. *Seib. qu. II*, 375: to weynen, weidlich.

waier, m. fächer. – Kil.: waeyer zu waeyen, ventilare.

waifen, prügeln. einen (der sich der obrigkeit widersetzt) um die gewalt waiften (für waifen). *Alten. stat.* – nds. weifen, schwingen, prügeln.

waige, f. wiege. he kann an der waige saihen, wann et kind kacken well (von überklugen leuten). dat es iāme an der waige nitt sungē. (*Lüdensch.*) – Kil.: wieghe. ai in waige, wie in flaige (fliege) für altes ia.

waigebeddecken, n. wiege (ammensprache).

waigen, wehen. de wind waiget wōl snêhōpe binên, àwer kainen dicken nacken. – ags. vâvan. Kil.: waeyen. *Teuth.*: waigen, wynden, stormen.

waigen, wiegen. – Kil.: wieghen.

waigenstâlen, m. 1. gestell der wiege. s. *stâlen*. 2. pars pro toto: wiege bei hochzeiten. fōr den waigenstâlen wat giōwen.

waigestrôh, n. wiegenstroh. du büst noch nitt oppem wandhōveschen brauke wēst; du hēst et waigenstrôh noch nitt afschudt.

waike, **wêke** (berg. wêke), f. docht. – mwestf. wyke, weke, weyke = lunte. ags. vēcce, f. engl. wick.

waileklüppel, m. windelbaum. s. *wailen*.

wailen, windeln, mit einem knüttel festsdrehen (zur befestigung der wagenladung). – holl.

wielen, *drehen*; vgl. *ags.* hveol (*engl.* wheel), *Kil.:* wiel, *rad. syn.* vrailen. *Teuth.:* wuelen, vestigen, binden.

wainig, wennig, wiönig, wenig. – *ahd.* wênac. *Kil.:* weynigh.

waite, waiten, m. weizen. – *alts.* h wêti. *ahd.* hweizi.

waitengrand, m. grobes weizenmehl.

waitenkliggen, pl. weizenkleien.

waitenmêl, n. weizenmehl.

wâken, wachen. – *alts.* wacon. vgl. **wacker.**

wal, wol. – *alts.* wala.

wâl, f. wahl. bai de wâl het, het ock de kwâl. – *Kil.:* waele.

wâlberte, f. waldbeere, heidelbeere. – wâld, wald; bere, beere. *syn.* hêberte.

wâlbertensnaise, f. 1. = klucht, ein spalholz, in welches heidelbeersträucher gesteckt werden. 2. eine schmehle, an welche heidelbeeren geschnürt sind.

wâld, m. pl. wâller, wald, wird fast nur als eigennamen gebraucht, z.b. Bälwer wâld. – *alts.* wald.

wâldhaüg, m. das hauende eines gefällten baums, welches nachher abgesägt wird.

wâldin, name eines jagdhundes. *Gr. tüg* 59.

wâldlöper, m. waldläufer.

wâldmann, name eines jagdhundes.

wâlhêd, eine waldstelle mit heidelbeeren.

wâlmai, ausgelaufene heidelbeersträucher.

wall, m. wall. – *alts.* wall, murus.

wâllemai, f. gemeinwald, wozu hudeplätze und fischerei gehören können. – dat die vysche in der waldemeyne gefangen *syn. Alten. stat. Seib. urk. 755:* wyscherye (*fischerei*) dat waldemeyne is. *ibid. 585:* de pascuis que waldemene seu bewede (*l. vewede, viehweide*) wlgariter appellatur. *Iserl. arch. nr. 9:* woldemeyne tho der stades van Lon voweide. *zeitweilig hiess aller gemeindebesitz so.*

wallen, in bewegung sein. – *alts.* wallau.

wâllen = walden, walten. Gôd wâlle uns! es en guêd gebêd, me besmêrt der de schou nitt med.

wallunge, f. wallung. de wallunge im blaud. *Sieg.:* walm, aufwallen des siedenden wassers.

walnuot, f. walnuss, welsche nuss. – *v. Höv. urk. 112:* wallnot.

walpschûte, f. = warpschûte.

walfisk, m. walfisch. – *ahd.* hual. *ags.* hvâl.

wamme, f. wampe, beim rindvieh. – *alts.* wamba. *engl.* womb.

wammes, n. wamms. med der tîd küemd Hêrmen int wammes. – *Kil.:* wambeys. *mhd.* wambs, zu wamba. *syn.* kaputt.

wâmmse, pl. prügel. zu wâmmesen.

wâmmesen, prügeln. syn. wot oppet wammes giôwen.

wampeln = wankeln, wackeln. ik wampele ne metter talgen.

wampeltôgesk, launenhaft, von pferden, die nicht gleichmässig ziehen. – wampel = wankel, *ahd.* wanchal, *ags.* vancol, instabilis, vacillans. *nds.* wankeltôgig.

wân, 1. toll, ausgelassen, von menschen und vieh. en wânen kêrl. 2. ausser-

{p.315}ordentlich, ausgezeichnet, gross. en wânen ossen. wâne kôppe (*kohlköpfe*). *adv.* wân, wâne, ausserordentlich, sehr. de stôwen sid nitt wâne grôt. – *alts.* wan, welches in wanam und wanlik steckt. die scheinbar so verschiedenen bedeutungen des wortes begreifen sich, wenn man als grundbedeutung ansetzt: das was auffällt, erstaunen und verwunderung erregt. die heutige form verlangt ein *alts.* wan, nicht wân. könnte es mit wan deficiens zusammenhangen und wân (*schön*) ein anderes wort sein? vgl. wanumelon für waenumon lôhon, zu den schönen hainen.

wand, *n.* gewebtes zeug. – *alts.* wâdi, giwadi. *mwestf.* wand. *s.* **baierwand**, lînewand.

wand, *f. pl.* wânne, wand. ik hewe ne pîne, ik woll wøl de wânne 'rop springen. – *alts.* wand.

wandeljûde, *m.* hausierender jude. – *aus* wandalon, mutare. *vgl.* **pandeln**.

wandgôr, *m.* maulwurf. vi hett wandgôren im gâren. (*Unna.*) – *ags.* vand, grumulus a talpa ejectus. *s.* **gôr**, **gûr**.

wandlûs, *f.* wanze. um 1200 kam dieses ungeziefer bei Köln vor. *Cæs. Heisterb. D. M. II, 215* erzählt, dass ein küsterweib eine wanze (cymex qui vulgo pediculus parietinus dicitur) in die hostie gebacken habe. wann dat nitt batt fôr de wandlûse es, dann wêt ik nitt, bat bÿter es, sagg de kêrl un stâk sin hûs an. hai es so wacker as ne wandlûs dâ et krûz tebroke het.

wandwôrm, *m.* maulwurf. (*Werl.*) – *ags.* vandvyrpe. *vgl.* **wandgôr** und **wennewôrm**.

wanénnen, *woher.* – *aus* hvanan an endion. *vgl.* **bànénnen**, wo, bà van ennen, *woher.* *s.* **enne**.

wânerigge, *f.* wahnnes benehmen.

wank, *m.* stoss oder zug, der durch übergewicht verursacht wird. – *Teuth.:* wanck, aftrat.

wann, *m.* wanne, schwinge. en wann es kain kûkenkôr (wortspiel mit wann = wenn). ik wûnske der brûd so viel kinner, dat se se oppem wann kann an de sunne drÿgen. – *lat.* vannus, *fr.* van. *Teuth.:* wan tot sayde.

wann, wenn, wann. – *alts.* hvan.

wannær, wann? – *alts.* hwan êr. *mwestf.* wanneyr, wanner, wannehr. *s.* **bannêr**.

wannær, **vannær**, *neulich.* – *alts.* êr huanne, antehac. *mnd.* wanner, *ehedem.*

wannel = wandel, *m.* wandel.

wannemûle, *f.* werkzeug zum reinigen des getreides.

wannen, getreide reinigen mit der wanne. wannen es kain dÿrsken. – *Teuth.:* wannen, ventilare, expaleare.

wannenflicker, *m.* korbflöcker. – *fr.* vannier.

wanner, auch **dann un wanner**, dann und wann, zuweilen. (*Deilingh.*)

wannste = wann du. wannste mi oppen kopp stellst, dann fällt mi noch kain penning ût der fuot.

wanschapen, unvernünftig, toll, unbedacht. *K.*

te wansten, zum wenigsten. – *vgl.* *hd.* winzig und das folgende.

en wânt = en lück, ein wenig. – *vgl.* **wenk**, wink, wenig.

wâpen, *n.* wappen. meckelnbôrger wâpen = oxsenkopf bezeichnet die stellung, in der der kopf zu beiden seiten von den armen gestützt wird. das â im worte ist unorganisch, sollte â sein; *s.* das folgende. *hd.* wappen ward dem *nd.* entlehnt.

wâpen, *n.* (*Iserl.:* weâpen), waffe. med gewêr un wâpen. o wê o wê o wâpen, ek heffe vanner nacht nich slâpen (*scherzrede*). wâpen raupen, zu den waffen rufen.

wâpenraüper, *m.* der zu den waffen ruft.

wâr, *f.* waare. sô liêt de wâr, so stehen die sachen. – *Tappe 108^b:* wahr. *ags.* vare.

wâr, wahr.

wâr = was, zu sîn. (*Schwelm.*)

wær, kleines geschwür am auge, gerstenkorn. – *vgl.* **wēn**, **wiāne**, **wôrmken**. *Kil.:* wier j. weer, nodus, callus.

wær oder **fûllenwær**, besteht aus einem ringe um das bein des füllens, einer kette und einem knüttel daran. – *vgl.* *Kil.:* wieren, gyrare, circuire,

waranzig, gewis, eine betreuung; eigentlich wahrhaftig, wie in waräftig es Gôd. *aus dem hd., wie viele betreibungen und flüche.*

wârd, *n. pl.* wârde, wârde, wære, wort. en wârd es kain dôdslag. he het en grôt wârd. he blitt bi sinem wârde as de hâse bi der trumme. se es med em im wârde, sie gilt als seine verlobte. dann hÿste en wârd = en æren (*vorwand*).

wærd, **wêrd**, wert. – *alts.* werth.

Warden, Werden *a. d. R. V. St. I, 369.*

wârdgefecht, *n. wortgefecht, wortwechsel.* {p.316}

wâren, *auf etwas hinsehn, etwas beobachten.* dat kind wârt ẽm de ôgen im koppe. – *alts.* warôn, observare.

wâren, 1. *warten.* wâr ens! warte einmal. (*südwestf. und berg.*) 2. *abwarten.* sai hett iâme 't enge wart (*Lüdensh.*) – *alts.* warôn, manere, durare.

wâren *für warden, hüten, verwahren.* wâr dîne sâken! *kümmere dich um deine sachen!* ik sall mi wøl wâren, da'k et nitt anrøre. sô nau kamme sik nitt wâren, *so genau kann man sich nicht in acht nehmen;* vgl. *Schevecl.:* so nawe schal he sik nich waren = so gau sall he nitt sîn. he wârt sik wøl, *er nimmt sich wol in acht.* he wârt sik derfôr. du mausti wâren fôr mærtelocht un aprillenwind, dann blistu en schön kind, *sagt man wol zu mädchen.* (*Brackel.*) wâr dî! *hüte dich!* = *weit gefehlt!* – *alts.* wardon, vigilare; wardon imu, sibi cavere. *Herf. R. B. p. 14:* warden.

wæren, *Iserl.:* wêrden (*præs.* wære, wêrs, wêrd, *pl.* wêrd; *præt.* wôr, *pl.* wôren; *ptc.* wâren), *werden.* Gød het dî geschâpen un mî lâten wæren. *in lât mi med wæren! lass mich zufrieden!* *liegt auch wol unser verbum;* vgl. *jedoch gewæren.* – *alts.* werthan. *md.* geworden.

wârm (*comp.* wërmer, *superl.* wërmst), *warm.* wârm sitten, *vermögend sein;* *s. dicke.*

wârnehmen, 1. *wahrnehmen.* 2. *benutzen.* he niëmt sik dat wâr, *er benutzt die gelegenheit.*

wârpe, *f.* **werft**, *n.* *aufzug beim gewebe.* (*Siedlingh.*) – *ags.* wearp. *ahd.* waraf.

warpschûte, *f.* *wurfschaufel.* *syn.* walpschûte. – a = aî vor r. *Lud. v. Suthen:* warpen, werfen. *Hildesh.:* schöute, grabscheit. *Kil.:* werpschoepe, ventilabrum. *Bugenh. Math. 3, 12:* worpschüffel.

Warren, *Werden a. d. R.;* *s. Warden.* – *alts.* Werthina. *mwestf.* Werden. vgl. warith, *mwestf.* warder, werder.

wârschauen, *warnen.* – *schauen hier transit.* wie to shew. *Teuth.:* warschouwen, warnen. *ostfr.* wârschauen. *holl.* waarschuwen.

wârseggen, *wahrsagen.*

wârsegger, *m.* *wahrsager.*

wârtêken, *n.* *wahrzeichen.*

wârwulf, *m.* (*Fürstenb.:* wârwulf), *wârwolf.* dai sûht ût as en wêrwulf, *von sträubigen, wirren haaren.* (*Alberingw.*) – *das â unserer form, wofür auch ê gehört wird, kann alt sein.*

wahrscheinlich ging dieses a aus aî hervor; vgl. *bei Lud. v. Suthen:* warder, warpen, barg, rave, gegenwardig. *ags.* vërevulf. *engl.* werewolf = *mannwolf.* zu *goth.* vaír, *alts.* wer, *ags.* vër, veor. *für das alter spricht besonders ags.* vare in compos. wie Hatvare.

wârwulwen, *als wârwolf umgehen.*

wâse, *f.* *tante.* (*Marsberg.*) – *nds.* wase. vgl. *Gr. wb. s.v.* base.

wâske, *f.* *wäsche.*

waskehâld, *n.* *waschkufe.* *syn.* wäsker. – *s. hâld.*

waskeholt, *waschholz.* *syn.* kloppespån.

wasken (*præt.* wosk, *ptc.* wasken), *waschen.* bai wäsket de hâsen un de fösse, sagg de frau, dà lait se ẽre kinner ungewasken lôpen. sik wasken *mit positivem sinne:* dat tûg wäsket sik guød. *die reimhafte formel:* wasken un plasken *auch bei K. fastnachtsp. 971*²⁶. ick waske, plaske und melcke de koye. – *alts.* wascan, wosk. *md.* waschen, wusch.

waskeplett, *waschlappen.* (*Siedlingh.*) *s. plett.*

wäsker = waskehâld. (*Fürstenb.*)

wass, *n.* *wachs.* *s. wâhs.*

wass, *n.* *gewächs in:* graswass; wiësewass, wildwass. – vgl. *ahd.* wahso, wahs. wînwahs (*vinetum*).

wassbâr, *wüchsig, wo es gut wächst.*

wassdauk, *n.* *wachstuch.*

wassdom, **wassdum**, *n.* *wachstum.* – *alts.* wahsdôm.

wassen (*præt.* woss, *ptc.* wassen, *berg.* wâhssen), *wachsen.* in de êrde wassen, *bald sterben.* dai wâsset as rîpe gerste. – *alts.* wahsan, wohs; giwahsan.

wasskêrze, *f.* wachskerze.

wâssling, *m.* wüchsling. wâsslinge sid frêtlinge. *knabe von 11-14 jahren. K.*

wæstern, *wanken, stolpern.* (*Schwarzenburgisch.*) – *vgl. nds.* weistern, *wild herum laufen, unser bæstern.*

wat, *1. fragendes was.* wat mainstu? *adjectivisch:* wat tîd es et? *welche zeit ist es? wie viel uhr ist es? vgl. mwestf.* wat mannêren? *in welcher art? wat steden? an welchen orten? 2. für warum.* ik wêt nitt, wat hê ümmer nà Hagen gêt. *3. für etwas.* ik wêt wat nigges. *s. wot.* *vgl. Sp. f. d. upst. 896, wo Ettmüller bemerkt, dass diese verwendung des wat aus dem nd. ins hd. (was) übergegangen ist. s. bat. 4. einige.* op wat (wot) stîen stêt de rogge guəd. {p.317}

wâte, *senseneisen. s. blëkwâten.* *syn. swâr, f. – alts.* huat, acer.

wâte, *f.* für warte, warze. (*Hörde.*) *syn. watte, wâtel. – ags.* veart. *ahd.* warza. *Teuth.:* wratte.

wârtel, *f.* für wartel, warze. *vgl. râte und râtel. s. wâte.* wie bei bârd, gâren muss das â im r seinen grund haben.

wâter, *n. pl.* weters, *1. wasser.* hai es so wîse, hâ hært de pîre im wâter hausten. wann 't wâter öwer den drüdden stên flütt, es et wîer raine. 't wâter têt, segget de waskewîwer. in söschem wâter fânet me söske fiske, *d.h. mädchen, die sich zu leichten burschen halten, kommen zu fall oder werden unglückliche ehfrauen.* bà 'et wâter ênmâl herflütt, dà sauket et op en annermâl wîer, *d.i. princîpiis obsta! de stillsten weters hett de depsten grünne, d.i. in den stillen steckt mehr gutes oder schlechtes, als man auf den ersten blick meint.* hâ lât ôk gérne Godes wâter öwer Godes land gân. et es kain wâter so hell âder et vlaümet sik wøl ens. hai langet em 'et wâter nitt, *d.i. er nimmt es nicht mit ihm auf. 2. harn.* he moch sin wâter mâken. dem ênen werd 'et wâter im glâse, dem annern im holsken besaihen. ik well em 'et wâter besaihen, *d.i. ich will ihn prügel.*

wâteremmer, *m.* wassereimer.

wâtergaidling, *m.* wasseramsel, cinclus aquaticus. *im altwestf. wird dieser vogel bikistarn (bachstaar) geheissen haben. syn. këlwitte. s. gaidling.*

wâtergail, *eine pflanze.*

wâtergraün, *n.* eine pflanze, welche gekocht und auf geschwüre gelegt wird.

wâterhainken, *n.* eisvogel. (*Balve.*) *syn. îsfuögel.*

wâterhäxe, *f.* gespenstiges wasserweib, nixe. *vgl. mummelke, watermann, lollemann.*

wâterig, *wässerig.*

wâterjuffer, *f.* wasserjumfer, libelle.

wâterkâld, *wasserkalt, nasskalt.*

wâterlâen, *n.* wasserladen, *d.i. wassersucht. – Kil.* waterlâdinghe.

waterlœ, *f.* wasserlote.

wâtermann, *wassermann, der die kinder ins wasser zieht. (Brilon.)*

wâterpass, *horizontal.*

wâterrad, *n.* wasserrad.

wâterratte, *f.* wasserratte.

wâtersark, *n.* cisterne.

wâtersmiäte, *f.* = baise. (*Fürstenb.*)

wâterfleck, *m.* wasserfleck. dat es en wâterfleck, wann de sunne drop schint, dann giöt et en lœk, *d.i. das zeug ist fadenscheinig.*

watte, *f.* für warte, warze.

wau wau, *m.* wärwolf, popanz.

wau wau, *stimme des hundes. – Teuth.* hat wuwen für bellen.

waud, *f.* wut.

waüden, *wüten. – alts.* wôdian.

wauken, 1. ertrag geben; daher 2. wuchern, von gewächsen. 3. wucher treiben. auch bei H. – steht unsere form für waukern, dann gehört sie zu wuokar, ags. vôcor, goth. vokrs, gewinn. wahrscheinlicher ist, dass sie unmittelbar aus wakan, wuok rührt. vgl. das folgende.

wauker, m. pl. waukers, wucherer. kårnwaukers, H.: kårnwäikers. – mnd. wøkener, doch auch wôker, huspost. Magd.; sonst ist wôker = wucher, zins, huspost. Teuth.: woicker van hoiftguede, usura.

waukêwe, f. maikäfer. steht es für wauk-, waud- oder wauhkewe? am wahrscheinlichsten steckt darin ein wuoh, ags. vôh, vgl. die mit vôh gegildeten ags. composita. der begriff: “böser, schädlicher käfer” ist sehr passend.

waul in der schelte: du waul! etwa: du schwein! man sagt so zu kindern, welche sich beim essen beschmutzen, oder durch dick und dünn laufen. – alts. wôl (= wuol), pestis, lues, passt der form nach; aber die verwendung unseres wortes rät ein altwestf. wuol = schwein anzunehmen; vgl. ags. vala, m. eber. dies würde mit wäulen (wühlen) zusammenhangen, wie nds. waul, n. ausgeegtes unkraut bedeutet. vgl. Vilmar: woelbräke, wüster, unordentlicher mensch. s. auch unser **waulepeper**.

wäulen, wühlen.

waulepeper, m. schmutzige, unreinliche speise. s. **peper**.

waülepeper, m. schelte für das kind, welches in den speisen wühlt.

wausepeper, m. etwa breiverwüster. schelte für ein kind, das nicht satt werden kann.

(Marsberg) – vgl. dazu ags. ealovosa, ebrius (bierverwüster). dass wuosan (zu wasan) vastare ausdrückte, lehrt das adj. wuosti. s. noch osnabr. wösebräke und wose (? sud) bei Seib. westf. urk. 720, 19. ags. vôs, n. sud.

waüste, wüste. – altwestf. wuosti, wosti, {p.318} dann woeste, woyste lieferte den im Süderlande oft vorkommenden hof- und familiennamen Woeste. er entstand aus woeste hove, mansus desertus sive non vestitus. ein namensvetter im kr. Altena sagte: et giæt hîr so viel Woesten as hâr op der katte.

waüstenigge, f. wüstenei.

wâfel, f. waffel. der kurze vocal von waffel ist eben so unorganisch wie der in waffe. vgl. engl. wafer, oblate. fr. gaufre. zu ahd. wôba, wabe.

wâfelisern, n. waffeleisen.

wê, ausruf weh! o wê!

wê, krank, wund. ik hewe en wêen faut.

wê, n. weh, übel, krankheit. dat böse wê, die fallende sucht. dat rôe wê, die rote ruhr. – alts. wê.

webbe, n. gewebe. – ahd. weppi. alts. webbi, n. engl. web.

wechselte, f. wacholderbeere, wacholderstrauch. nebenformen: wêchelte, wêkelte. die form mit ch konnte wol erst dann entstehen, als dem worte te angehängt war. das ch rührt nämlich, wie bei echelte, süchelte vom folgenden t; es ist lautabstufung ohne unmittelbare anlehnung. wie dem echelte ein älteres egala (ahd. ekala), dem süchelte ein älteres sugila oder sukila (ags. hunigsucle) zu grunde liegen, so unserm wechselte ein altes wegala oder wekala = wacholderbeere, dann mit weglassung von strûk = wacholder (man vgl. das wol verderbte ahd. wahegelari = bacha). mir scheint nun, dass ein altes wagal, wakal (zu wegan) einen runden, leicht rollenden körper, daher eine beere bezeichnete; vgl. ags. vâgel. darnach würde die gewöhnliche auffassung von wachal in wachaltra abzuweisen sein.

wecht, n. mädchen. (westliche Mark.) s. **wicht**, **wéiht**. – Teuth.: wycht, kynt, puer.

weck, pack von 30 risten flachs nach dem ersten stossen.

wecke, f. = welle, hessel. ’ne wecke buøter.

wecken, wecken. – goth. wakjan alts. wekkian.

wecker, assimiliert aus welker, welcher, pron. interog.

wecker, das vorige zusammengezogen mit ər (ihrer). – schon bei Verne (Seib. qu. I, p. 22)

findet sich welckere.

wêdage, *pl. wehtage, schmerzen.* – *ahd. wêtage. nd. wêdage.*

wedde, *f. wette. bat gelt de wedde? d.i. willst du mit mir wetten? – ahd. wetti. ags. vedde, pignus.*

wedden, *wetten.* – *altn. vedhja, pignore certare. ags. veddjan.*

wedder, *weder.*

wêr, *n. für weder, wetter. bai dem wêr well entgân, maut nitt lange stille stân. he bâd üm guød wêr, d.i. er gab gute worte. – alts. wedar. ags. veder. Kerkhoerde: dat hillige weder = gewitter. s. wêtter.*

wêrhâne, *m. wetterhahn. as sik en wêrhân wendt un kêrt, so es de weld un de mêrt (mârz).*

wêrlêchen, *wetterleuchten.* – *lêchen für lêken. Rauchfuss (1538): wetterlaich, fulgur. altes lêken, laiken bezeichnet in zusammensetzungen die anfangende gleichsam spielende tätigkeit, so z.b. im ags. winterlæcan, vgl. ags. læcan, ludere. ? schûlaiken für schûllaiken, versteckt spielen, statt in die schule zu gehen.*

wêrlüchten, *wetterleuchten. (auch zu Fürstenb.) he sûht et ân as de gôs 'et wêrlüchten. s. löchten.* – *Teuth.: wederlichten, blyxemen.*

wêrlûnsk, *wetterlaunisch, von hunden. Broxtermann (Osnabr.) wendet es auf das glück an.*

wêrpârte, *f. der nordwestliche himmel. Grimme K. S. 38.*

wêrrauge, *f. wetterrute, d.i. milchstrasse. (Hovestad.)*

wêrstrâte, *f. wetterstrasse, d.i. milchstrasse. (Köln. Sauerl.)*

wêrtêken, *n. wetterzeichen, d.i. regenbogen. (Hovestad.)*

wêrwicke, *f. ein aufgehängter tannzapfen, der das wetter anzeigt. – ags. vicce, saga, incantatrix. s. wicken.*

wêrwick, *m. = wêrwicke.*

wêg, *m. 1. weg. en guoden wêg ümme mâket kaine krümme. dör de kaustallsdör gêt ôk en wêg nâ Köllen, d.i. es gibt viele wege zu einem ziele. ik well em wöl de wêge wîsen, d.i. ich will ihm schon bescheid sagen. hä gêt den ünnersten wêg, d.i. er gibt nach. 2. seite. hai kîket en annern wêg. hâld et den wêg! – vgl. engl. this way.*

wêg, *weg, fort. hä räupet in ênem wêg (continuo). verba mit wêg: wêgdauen, -gân, -giøwen, -hûen, -leggen, sik wêg lûern (wegschleichen), -mâken, wêgsetten, -smîten, -stuppeln, -flaiten (wegfliessen), -fören (wegfahren), -waigen (wegwehen), -witschen u.a. {p.319}*

wêge, *f. zusammengewehter schnee. vgl. waigen, wehen.*

wêgebrêd, *n. wegerich, plantago. – ahd. wegapreita. ags. vegbræde. engl. wegbrede.*

wêgen, *præpos. wegen. wêgen mîner, meinetwegen.*

wêgesken, *n. wägelchen; vgl. blêgesken (blâge), krêgesken (krâge).*

weggebrî, *m. milchsuppe mit weissbrot (oder reis). (Aplerbeck, grafsch. Limburg.) s. wigge.*

wéi, *f. wecke, weissbrot. aus wegge, wie éi (ovum) aus egg.*

wéiht, *n. = wicht, mädchen.*

wêk, *weich, schwach, gelind. et es so wêk asse buæter, – as en mollfelleken. wêke vüægel hett ock wêke snêwel. hai het 'ne wêke sîd an sin môer; vgl. engl. weak side. wêk wêr, gelindes wetter. wêke winter, fette kerkhôwe. – alts. wêk, mollis, debilis; zu wîkan.*

wêke, *f. das einweichen. in de wêke setten.*

wêke = *waike, docht. – schwed. weke.*

wêke, *f. woche. – ahd. wecha. ags. vice, veoce. alts. wika. dem weoce entspricht unsere form; zu wîkan, weil der wechsel ein weichen ist.*

wêkelte = *wechselte.*

wêkelter, *m. wacholder. (Velbert.) – ahd. wahaltra.*

wêken, *1. weich werden. 2. weich machen, erweichen. ik kann nix an em wêken. – alts.*

wêkon, mollire.

wêklik, *1. weichlich, was nicht viel vertragen kann. 2. = kwäbbelig, von speisen.*

weld, *f. welt*. de weld hängt an kainem hâr, *d.i.* et gêt so nich. dat es jà de weld nitt. allerwelds junge. – *alts.* werold. *mnd.* werld.

weldâge, *pl.* 1. wohlsein, wohlleben. 2. mutwille. plâget di de wêldage? – *Kantzow*: weldage.

weldrûe, *m.* gespenstiger hund. – *vgl.* *Gr. myth.* walten = spuken, umgehen (*am Harz*), oder weld = welt.

wêlgen, ausgelassen, wohlig sein, von menschen und tieren. aus wêlig, *vgl.* *ags.* velegjan.

welhârig für swelârig, *fig.*: harthörig, unfolgsam. *syn.* swiölârig, balhârig.

wêlig, ausgelassen, wohlig, von menschen und tieren. – *ahd.* welag, walag, dives. *ags.* velig, dives, abundans, zu vela, veola, divitiæ. *dän.* vælig, mutig, feurig, von pferden. *B. Waldis*: weilig, von pferden. *auf Rügen*: so wæhlig as en piert. *Voss Luise*: wählige kinder. *nds.* welig.

welke, *pl.* welche, einige. neben wecke, weske.

welle, *f.* 1. welle des wassers. 2. walze, cylinder, besonders die ackerwalze; *syn.* klaute. 3. walzenförmiges oder länglich-rundes stück, *z.b.* ne welle buäter; *hier ist syn.* wecke, hessel. *vgl.* **welter**, **welte**.

wellen (*præt.* woll, *ptc.* wollen), walzen, mit der walze (dem wellbaum) über den acker fahren. – *ahd.* wellan, walzen. *ags.* villan (veall, vullon), rotari. *v. Höv. urk. 112*: van gerste te wellen. *vgl.* **wiälen**.

wellen, schweissen, in hämmern. – *vgl.* *ags.* veallan und vellan, ebullire, fervere. ein wellen = quellen, wie es zu Rheda vorkommt, scheint in hiesiger gegend zu fehlen.

wellen, einen wall bilden. et wellet, sagt man, wenn der schnee vom winde zu haufen geweht wird. ein solcher schneehaufen heisst eine wege. dieses wellen scheint von wall abgeleitet, wie *ags.* veallan (vealled = muratus) von veall oder vall.

wellen (*præs.* ik well, du wost [*Paderb.*: wutt = *mnd.* wult, anderwärts west], he well, *pl.* vi wellt; *præt.* ik woll; *ptc.* wellen und wollt), wollen. *nê*, dat wock (wolde ik) àwer nitt gærne! das muss ich mir verbitten! für werden: se mainde, se woll ne hewen dâ dropen, sie meinte, sie würde ihn da getroffen haben. *prægnant*: se well en kind, sie ist schwanger. ârd lât van ârd nitt, de bock well ûtem gâren nitt. hai well em dran, er will ihn hernehmen, *vgl.* *fr.* il lui en veut. wann he dî wot well, dann kuëm un segg et mî. et well em nich, sein unternehmen glückt ihm nicht. wann et wall well, dann giæt twüalf aier drüttiën kûken. (*Lüdensch.*) da well geld sîn = ci vogliono danari.

wellerhölter, *pl.* mit stroh und lehm umwickelte hölzer zur zimmerdecke.

wellern, wellerhölzer machen, die zimmerdecke mit solchen bereiten.

wellig, gut, erwünscht. ne wellige sâke. – *ags.* vilge, gratus.

wêlmaud, *m.* mutwille. plâget di de wêlmaud? – *vgl.* *ags.* vël, vëla, bene.

wêlmaüdig, mutwillig, ausgelassen.

welte, *f.* ackerwalze. (*Marienh.*)

welten, walzen. – *ags.* veltan, volvere. {p.320}

welter, *m.* ackerwalze. (*Balve.*) *syn.* welle. buäterwelle. *Grimme.* *vgl.* **weltern**.

weltern, walzen. – *goth.* valtjan. *ahd.* walzjan. *ags.* veltan, volvere. *Soest. Dan.*: sik weltern.

welwen, wölben. – *ags.* hvealfjan.

wême, *f.* pastorat oder kirchengut. – *ahd.* widamo, dos, vidamjan, dotare. zu *goth.* vidan, *ags.* vedan, jüngere. *mnd.* wedeme. *mwestf.* wedenhove, *f. pastorathof.* *Kantz.*: wedome, bewidmung. schon im *Soest. Dan.* erscheint weme.

wên, kleines geschwür am auge. *syn.* wiønn, wær. – *ags.* hvân, calamitas, *vgl.* vânan. *engl.* wen. auswuchs, knorren, geschwulst.

wênde, *f.* gewöhnung.

wendke, **wenke**, kittel. *s.* **wenneke**. – *osnabr.* wentken, zu wand, gewand.

wendunge, *f.* richtung, gegend. in der wendunge, in der gegend. – *ags.* vendung; *vgl.* *lat.* regio, richtung, dann gegend.

wenk, *m.* *wink*. he gaf mi en wenk. *syn.* ôge.

wenken (*præt.* wenkede, *ptc.* wenket; *auch* wank, wunken), *winken*. – *ags.* vincian.

wenneke, *halb wollener, halb leinener weiberunterrock*. *s.* **wendke**. (Marsberg.) – *nds.* wenneke.

wennen, *gewöhnen, besonders vom vieh, welches an den hirten gewöhnt wird. auch Helj. 4735 (Koene) sieht man, wie der ausdrück von der herde, die sich an den hirten gewöhnt, hergenommen ist: habda im thero liudio so filo giwenid mit is wordon, that im werod mikil folc folgoda. nach Gr. d. spr. II, 651 liesse sich unser wennen aus wenian erklären: nn aus ni. so entstände ein alts. wennan, wie das ags. wirklich vennen zeigt.*

wennen für wenden, wenden. – *alts.* wendian; *in einer urk. von Wetter (1355) und sonst öfter im mnd. ist wenden = gehen.*

wenneworm, *m.* maulwurf. (Nieheim.) *s.* **wandworm**.

wêr, *f.* geschäftigkeit, unruhe: se wæren all in der wêr, man war schon im hause geschäftig; *syn.* gewach. *vgl.* **sik wêren**. – *wêre*, *f.* entspricht dem mwestf. werad, beschäftigung, unruhe, *syn.* von arbeit, Seib. urk. nr. 983; dazu stellt sich münst. wehrig, unruhig.

wêrd, *wert.* et es 100 dâler wêrd, so guôd as ênen foss.

wêrd, *m.* wirt. me findt in aller weld den wêrd âder den gast, *d.i.* man findet überall etwas auszusetzen. bi uns maut de wêrd vörop. *s.* **hûswêrd**. – *alts.* werd, sponsus. *Tappe 67^b: werdt.*

wêrdwiase, *localname bei Hemer*. – *wêrd* = *ahd.* warid, insula.

wêren, 1. wehren. wêr di medm klainen stöcksken, *d.i.* weise es nicht von dir! wêr mi de hennen, de rûens daut mi nix, *sagt der regenwurm im rätsel*. 2. waffnen, rüsten. gewêrd, gerüstet. – *goth.* varjan. *alts.* werian. 3. sik wêren, sich anstrengen. dem wêren wird ein weiterer begriff als defendere, etwa sich rühren, zu grunde liegen. das *ę* vor *r* rührt aus *a + i*, wie *wêrd* = *warid*. daneben kann in einer andern mundart *ê* daraus entstanden sein, so dass auch *weir* (in der *weir* laten, *urk. von 1397*), *possessio*, *clausura*, *domus* hierher gehört.

wêrhaftig, wehrhaft, *fig.: nachhaltig, sättigend*, *vgl. fr. pièce de résistance. wêrhaftig brôd = dîl brôd.*

wêrk, *n.* werg. (Weitmar, Marienh.) *syn.* hêe. das *k* wie in *twêrk*. – *ahd.* wêrah, werh, stuppä.

wêrk, *n.* 1. werk, arbeit. hêren befêl es knechte wêrk. se het ę vulle wêrk. bat me verspârt an de wêrke, dat zîrt in der kêrke, *d.i.* arbeite nicht in dem besten anzuge, dann dient er lange für den kirchgang. 2. sache, gegenstand. he es guôd im wêrke, er ist wohlhabend; *syn.* wôlstâend. gârenwêrk, schauwêrk, flêswêrk, frêtwêrk. 3. schmerz in: môerwêrk, magenkrampf. – *alts.* werk. *Lud. v. Suthen: wark. ags.* veorc, vârk, arbeit, schmerz. *schwed.* vârk, schmerz.

wêrkeldag, *m.* werktag, arbeitstag; *vgl. drogeldauk, swingelbrêd, wiskeldauk.*

wêrkstîe, *f.* werkstätte.

wêrmaud, *m.* wermut, artemisia absinth. *syn.* wêrmai (Brilon), wûrmai (Fürstenb.) – *ahd.* werimuota. *ags.* vermod, vÿrmvÿrt (*vgl. mucgvÿrt*). *engl.* wormwood. *mnd.* wormete. *nd.* wôrmt. es ist fraglich, ob das *ahd.* werimuota in *weri-muota* oder *werim-uota* zu verlegen. *vÿrmvÿrt*, wie *mucgvÿrt*, bezieht sich auf die insecten, welche so häufig an den artemisiaarten vorkommen. auch deutsches wôrm wird für ungeziefer aller art gebraucht.

wêrmde, *f.* wärme. {p.321}

wêrmefrau, wartefrau bei neugeborenen kindern.

wêrmen, wärmen.

wêrmöi, artemisia. wille wêrmöi, beifuss, artemisia vulgaris. (Bollwerk a. d. Volme.)

wêrre, *n.* insel im flusse oder bäche, ufer. – *ahd.* warid. *ags.* varôd, veardh, litus. *auch Beda h. eccl. V, 12 lehrt, dass warid ufer bedeutet. unser wêrre entstand aus dem dativ von warid. s.*

wêrdwiase.

wêrste, *f.* reihen, rist, riss, teil des fusses, welches der ferse gegenüber ist. *syn.* wersche, warsche. – *ags.* vrist. *engl.* wrist. *dän.* vrist. *ahd.* rist.

wêrf, *n.* gewerbe, gelenk, stelle, wo sich etwas drehen lässt, scharnier (*charnière*); des

menschlichen körpers (gelenk). – altw. hwërf. ags. hvirf, hveorf, vertibulum, zu hveorfan. s. **wërwen**.

wërffen, *trächtig werden, von einer kuh. es ist nicht etwa ein platthd. werfen, sondern = dem folgenden wërwen. winnen und werfen sind syn., wie sie bei v. St. VI, 1813 alliterierend vorkommen:* de endte wat se durch den thun mitt dem schnavel kann winnen undt werffen, wider hefft se kein recht. s. **winnen**.

wërwen (*præt. warf, ptc. wõrwen*) *werben, erwerben.* – goth. hvaírban. alts. huërban. mwestf. werven (*erwerben*).

werweltopp, *m. wirbel, spitze.* – Teuth.: des hoiftes scheydel off werveltop.

wërwer, *m. werber.*

wërwickel, *tannzapfen.*

wësendlik, *wesentlich. dat kind es ail so wësendlik, d.i. es zeigt die anfänge seiner vernünftigen natur. vom ptc. wesend.*

wesk *für welk, pron. interr. weich; pl. wesķę, welche, einige. der lautprocess ist hier ähnlich dem, der engl. which hat; vgl. sōsk.*

wesk ên oder **wesker ên**, *subst. pron. interr. welcher.* – engl. which one.

wessel, *m. 1. wechsel. 2. wechselbrief.* – ahd. wehsal. alts. wehsal, wesl. mnd. wyssel.

wesseln, *wechseln.* – alts. wehslan.

wesselte, *f. weichselkirsche, sauerkirsche.* – ahd. wîhsela. ital. visciola. Teuth.: wessel kerssen, cerasum dulce.

west, *m. westen. s. ôst.*

weste, *f. weste.*

westen *in localnamen:* westenhiælwëg.

westenknôp, *m. westenknopf. et gêt ẽm nitt in de westenknôpe sitten, d.i. man fühlt die schwere arbeit in den gliedern.*

westentaske, *f. westentasche. dai kîket med ênem ôge nàm hiæmel un med dem annern in de westentaske, d.i. ein pietist.*

wester, *westlich in localnamen:* Westerbûr, *westliche bauerschaft. Westerhof wie Osterhof.* – alts. westar, ad occasum versus; westan, ab occidente. *früher war bei uns westlang (adj.) für westlich, westwärts gelegen in gebrauch. so in einer urk. von 1320 des arch. Hemer: drey schepelzede in der westlange wayne (westlichen weide), vgl. ags. vestlang (adv.), westwärts. Westfålen. schon 1437 ward es so ausgesprochen, denn bei Tross samml. merkw. urk. s. 22 steht Westfolen. das a muste also lang sein.*

Westick, *Westig. Westwig bei Iserlohn hiess so bezüglich des haupthofes Hemer. vgl. auch Werd. heberg.: Westwig (Westdorf) nördlich der Ruhr. s. Suntick.*

wëterig *wässerig. mâket mi de mund nitt wëterig.*

wëterken *n. wässerlein. wëterken, ik hær di wõl flaiten un kann di doch nitt genaiten.*

wetten, *wetzen. s. wâte.* – ags. hvettan.

wëtter, *wetter in alle wëtter. das verzeichnis der flüche unser niedern stände enthält viele hd. formen wie diese.* – Münst. chr. III, 144: hillige wetter = gewitter.

wëttersch, *platthd. in: de wettersche junge, der verwünschte junge.*

wettstên, *m. wetzstein.* – ags. hvetstân.

wêwê, *n. verletzung, wunde (ammenspr.)* – ahd. wêwo. ags. vâvâ. vgl. a á, ba bá, da dá, hêt hêt, pi pí, wau wau.

wêwen, *weben.* – ags. vefjan, vebban zu vëfan.

wêwer, *m. weber. dat gâr es all bim wêwer.*

wi, *wir. s. vi.*

wibbeln, *wimmeln.* – Frisch: wibeln.

Wibbelwerde, *Wibbelingwerde* – Schüren chr.: Wibbelinckwerde. vgl. Wippo, Wibbo, name, davon Wibbeling.

wicht, *n. mädchen*. saite mēlk un stūtenbroud, dà tōmme (*zieht man*) dat klaine wicht med grout. (*Werdohl.*) *im Paderb. wichter, dienstmädchen, während luiters tōchter des bauern.* *s. N. p. m. 83. syn. wecht, wēiht. – alts. wiht, f. oder m. wesen, ding. ags. viht. nhd. wicht, m. {p.322}*

wicke, *f. s. wēerwicke, slawicke.*

wicke, *f. wicke*. wicken es guəd pērefōer, hāwer es noch bēter (*mit anspielung auf wicken, wahrsagen und haben*).

wickel, *m. 1. etwas gerölltes. bim wickel krīgen. 2. windel. – ahd. wichili. nhd. wickel.*

wickelband, *n. windelband.*

wickeln, *wickeln. Gr. tūg 83: met ner selfkante heww' ik alle mīne blagen wickelt un gloiwet ments: use Hērmēn is nitt schāif gewickelt.*

wicken, *wahrsagen. – vgl. ags. vīccjan, veneficiis uti. Dorow denkm. 69: wicken. nach Grimm hängt wicke mit goth. veiħan, sacrare zusammen.*

wickenfōer, *m. wickenfutter.*

wicker, *m. wahrsager.*

wickerauge, *f. wünschelruthe. syn. glücksrauge. – nds. wickraue.*

wickerigge, *f. wahrsagerei. – mnd. wickerye, zauberei.*

wickersche, *f. wahrsagerin.*

wickewīf, *n. wahrsagerin.*

wīe für wīde, *f. weide, salix. syn. wīege. – ahd. wōda.*

wīd (*compar. widder, superl. widdest*), *weit. dai sūht nitt widder as ēm de nāse stēt. wīd van der hand es en guāden schūēt. von wīd un sīd, vgl. ags. sīde and vīde, Dorow denkm. 79: wyde und syde. so wīd as = bis: ik geng med so wīd as Sūmmern, vgl. engl. as far as. – alts. wīdo, wīdor, wīdost.*

widd, *entblösst, beraubt, ausgebeutet (nur prädicativ). hai es widd, er ist seines geldes, seiner habe beraubt. man könnte an witt (weiss) und an das abschälen eines zweiges oder an das abhäuten eines tieres denken. wahrscheinlicher ist, dass hier ein widd = lat. viduus, fr. vide, vuide vorliegt, woraus deutsches widdemann, widdedrau gebildet wurden.*

widde, *f. weite.*

widdemann, *m. wittwer. s. widd.*

sik widden, *sich weiten. dat widdet sik as 'ne strickhōse.*

widders, *adv. weiter.*

widderster, *adv. weiter. ik dachte widderster an nix. es ist adverb. comparativform, durch comparatives der aus widders weiter gebildet; vgl. dūrder, æger für ærder.*

widdefrau, *f. wittwe. 'ne widdefrau drīeget en lang klēd, dà triet er jēderēn op, d.i. sie ist schutzlos. de ēne üm den annern es drōwer hēr üm ne widdefrau unner de faūte te drücken. s. widd.*

wīdlōftig, *weitläufig. – durch lautabstufung entstand aus hlōpan ein hlōft (ahd. hlouft), cursus, wie es sich in brūdloft, brūdlocht, brūdlöchte zeigt. daraus ging löchtig und mit verderbtem vocale nds. witlechtig hervor. kürzung des vocals vor ft ist in unserer mundart gewöhnlich.*

widsklanke, *f. grüner zweig der gedreht wird, um damit etwas zusammen zu binden. (Fürstenb.) vgl. wiad und klanke.*

widumlecht, *n. irrlicht. syn. irrlöchte, wipplötschen.*

wiābel, *m. käfer in pērewiābel. – alts. wifil, wibil. ags. vifil, vibil.*

wiābelbōne, *f. wibbelbohne, kleine saubohne. sie ist wol so genannt von käfern, vgl. Kil.: weuel, boonworm, midas; vermiculus in fabis nascens. vgl. tiekebäunen. (Ravensb.)*

wiād, *f. wiede, weidenschlinge. to tāh as ne wiād. s. hecke. smiād hängt sine dōr anne wiād. – goth. vidus. ags. vidhdhe, f. mnd. wede. Rich.: wede. mwestf. widden, pl. weidenschlingen.*

wiāder, *wider. dat hält wōt wiāder, d.i. das ist dauerhaft.*

wiæderhall, *m. echo.*

wiæderlik, *widerlich.* – *Kantz.:* wedderlix, *widerspenstig.*

wiædermaud, *m. widerwille.* Müller p. 28. – vgl. weddermot (*Wigg. 1. scherfl. 45*) als gegensatz von leve und dult.

wedderspennisk, *widerspenstig.* – *Kantz.:* wedderspennig.

wiæderspiæl, *n. widerspiel.* – *Kantz.:* wedderspil, *gegenteil.*

wiæderwård, *n. pl. wiæderwære, widerwort.*

wiæderwårdig, *der jemandem das widerspiel hält.* – *Kantz.* wedderwerdig.

wiæderwille, *m. widerwille, subjectiv und objectiv.* bai sînen willen siæt, maut sînen wiæderwillen hâren.

wīege, *f. weide, salix. s. bindwīege, knappwīege, kōrfwīege.* – *ags. vīdig, vilige. Schueren:* wyllighe.

wīegen, *adj. weiden.* ne wīegen raugē.

wīægen, *bewegen.* wann de bûr nitt maut, wīeget he wedder hand noch faut. me kann sik nitt rīegen of wīegen. he slaug so lange drop atte sik wīegen konn: twê duone binên un dâ in der midde noch ênen tûsken. – *goth. vagjan. ags. vecgan.* {p.323}

wīægenbôm *m. weidenbaum.*

wīægenplānter, *m. weidensetzling.*

wīek, *knöterich. (Lünern.) syn. huckenpōl.*

wiæke *für wiætke. (Marienh.)*

wiælen, *1. trans. wellen, mit der wellen bearbeiten. 2. intrans. verweht werden, so dass sich wellen bilden, vom schnee.*

wiæmel, *m. käfer. s. pāenwiæmel, snurrwiæmel. vgl. wimmel.*

wiæmeln, *wimmeln, sich bewegen, wedeln.* dat kriæmelt un wiæmelt hîr van ampelten. hai wiæmelde an der unnermûle (*unterkiefer*), von einem besprechenden, der nur murmelt. so fâke as de rūæ am sterte wiæmelt.

wīen = wīegen.

wīen *für widden, weiten.* dat widt sik.

wiæne, *f. auswuchs, geschwulst an pferden und rindvieh.* – *goth. vinna, f. leiden. vgl. wên.*

wiænig, wainig, wennig (*comp. wenniger, superl. wenigst*), *wenig.* vgl. niæne, naine, nenne.

wiæplig, *unruhig. (Siedlingh.) Grimme K. S. 95. syn. wispelig.*

wiæpske, *f. wespe.* me maut niæne wiæpsken tærgen, dann steket se em ok nitt. *syn. wiæpsche (westl. Mark), wepsche (Berg), wiæspe (Hoerde), wiæspelte (Velbert).* – *lat. vespa. ahd. wafsa, wefsa. ags. vāps.*

wīer *für wiæder, wieder.* dâ sai h ik nitt nâ wīer, *das kümmert mich nicht.*

wīerbrêngen, *wiederbringen.* hen es hen, un wīerbrêngen mâket freude.

wīerhâlen, *wiederholen.* he hêt et am dôe wīerhâlt, *er ist sterbenskrank gewesen.*

wīerkrîgen, *wiederbekommen.*

wīerseggen, *wiedersagen.* segg et mi men: ik segg et nûmmes wīer as den schaulkinnern un kêrklûen.

wīerwård = wiæderwård. wenn usse dochter kaine wīerwårde wüste, dann wær se lange ne hôr gewest.

wiæse, *f. wiese.* wiæsen un gærne grüggelt, *d.i. sie verkommen, wenn sie nicht gepflegt werden.* *syn. wîsche.* – *ahd. wisa. mwestf. weze. unser iæ ging aus dem bestreben hervor, die kürze zu wahren, ohne s zu verdoppeln.*

wiæsebôm, *m. wiesbaum, zum befestigen der heuladung.* – *Tappe 232^b: wirssboem, s. r. syn. wingebôm.*

wiæseküäm, *m. kümmel der auf unsern wiesen wächst.*

wiæsel, *n. wiesel (Unna.) syn. hermel.* – *ahd. wisala. ags. vesle.*

Wiesel, *Wesel.*

Wiäserhof, name einer wiese bei Hemer. – ags. viser, wiese. Wisuraha = Weser, d.i. wiesenfluss. bei uns heisst die Weser: Wiäser; vgl. Gr. d. spr. s. 656.

wiäsewass, n. wiesewachs. – Seib. urk. 511: wezewassz.

wiäspe, f. wespe. (Hoerde.)

wiäspelte, f. wespe. (Velbert.)

wiäte, f. meist nur im pl. wiäten, unkraut. s. **kraigenwiäten**, hahnenfuss, taierwiäten, queckenweizen. unser wort ist wohl eins mit alts. wiod, ags. veód, engl. weed. für t statt d gibt es analogieen genug. alts. wiod entstand aus wid. wenn neben wiäten wahrscheinlich auch hie und da ein witten vorkommt, so ist das ebenfalls in der ordnung. am fränk. widemânôth ist kein anstoss zu nehmen. ableitung von wide, wiod ist weden, Kil.: wieden, gäten. Teuth.: wyeden, gheden.

wiäten, (præs. wêt, wês, wêt, pl. wiätet; præt. wuste oder wuss; ptc. wiäten oder wust), wissen. ik wêt, he gêt hen, d.i. er geht gewiss hin, vgl. Gr. gram. III, 242. de koffikanne wêt noch wot, sie ist noch nicht leer. wä wüste, dä wünne. dai het mi wot te wiäten dân, der hat mich recht gequält. gehört dieses wiäten hierher, oder ist es die alts. rda.: te wîtie giduan? das letztere scheint der vocal von wîti abzuweisen. das ptc. wiäten gehört offenbar zu einem stv. wîtan, woraus auch wêt hervorging. vgl. Mda. IV, 505.

wiätenskop, f. wissenschaft, wissen. jêdes dingen het sine wiätenskop.

wiätke, f. käsewasser. – der Hort. sanit. hat: kesewater effte waddeke; ein Mendener hexenprotocoll von 1592: wetteke. Teuth.: wack, wedick, hoey. nds. waddeke, wake, waddik. Voss Wylle de winter awend: waddik. wahrscheinlich ist der alts. mannsname Waddik spitzname und dasselbe wort. vgl. ags. veaht (humidus). engl. wet. dän. waadt (nass).

wiätkepinn, m. eine schelte; vgl. **drælepinn**, **drôgepinn**, **juffernpinn**, **twiänkepinn**, **wîsepinn**. – dän. gnepind, knicker, geizhals. pinn und pind stehen hier fig. für penis und dieses wieder als pars pro toto wie ærs, kunte, nelle, fuot, fuotse.

wiätkesack = dickemelksbül. der name wurde früher den Ober-Hemerschen als schelte gegeben, weil sie mit geronnener milch versehen zum frohn-{p.324}heumachen nach dem Kalthof gezogen waren.

wiäwel m. webel. im eiersingen zu Marienheide: frau gead uns siëwene, dà gaffe med nàm wiäwel. so blå as en wiäwel. (Siedlingh) vgl. weibel (gerichtsdienner), feldweibel.

wiäwelte, f. blauer käfer. et es so blå as ne wiäwelte. – Vilmar: wiwwelblô. Henneb.: wibel, schwarzblauer mistkäfer. s. **wiäbel**.

wiëwespe, f. espe, populus tremula. (Alberingw.) syn. äspe, koltkutte. – die weide nennt man zu Alberingw. wiëge. offenbar bedeutet das wort: weidenespe. sein wespe deckt das merkmal auf, nach welchem der baum espe genannt ist. zunächst steht ahd. aspa für apsa (ags. äpse), weiter ist anlautendes w abgefallen. wapsa schliesst sich an wippen und drückt lat. tremula aus. vgl. biäwen as en äspenlôf, zittern wie ein espenlaub. verwandt sind unser wispelig, ital. vispo, welche ebenfalls mit versetztem s, ursprünglich voll bewegung, unruhig ausdrücken müssen. auch vespa, wiäske ist hierher zu ziehen.

wiëwinde, f. weidenwinde, ackerwinde, convolvulus segetum; syn. wiëwinge (Fürstenb.). – ags. vidhvinde. engl. withi wind. Kil.: wedewinde, (vetus) haedera.

wiëgen, præs. hä wiëget; præt. waug; ptc. wôgen; præt. et wiëget; præt. wôg, pl. waügen (Brackel), wüëgen; ptc. wêgen (Iserl.), 1. wiegen. 2. wägen, das gewicht bestimmen. die formen gehen sehr durcheinander.

wigge, f. wecke, fast nur in compos.: hêtewigge, wiggebrî. – urk. v. 1453: wegge. v. St. XXI, s. 1355: wann de weite ein marck gilt, so sall die wegge wigen ein silver punt, und gilt die weite mehr oft min, so sall die wegge wiegen mehr oft min. engl. wedge, holl. wig (keil).

wiggebrî, m. s.v.a. weggebrî. (Albringw.) syn. timpenbrî.

wiggebund, kräuterbündel, der am krautweihtage geweiht wird.

wiggen, weihen. – alts. wîhian.

wiggepöttken, *n.* eine auf lehmigen rockenäckern häufig vorkommende becherförmige flechte, die mit körnchen gefüllt die fruchtbarkeit des nächsten jahres anzeigen soll.

wiggewäter, *n.* weihwasser.

wîkbild, *n.* weichbild. – mwestf. 1206: wicbiled. bei grenzbegehungen soll man vor dem an der grenze stehenden heiligenbildern gesagt haben: vör düsseldorf bilde maüt-vi wîken, d.h. hier ist die grenze (volksetymologie).

wîken (præt. wêk, ptc. wiaken), weichen, cedere. – alts. wîkan.

wikse, *f.* 1. wichse für lederwerk. 2. schläge, vgl. schmieren. zu wachs, wie das folgende platthd.

wiksen, 1. wicksen. 2. prügeln.

wil oder **wil dat**, weil. *s.* wîle.

wilbert, *n.* wildpret. Soest. schrae, van bruytlachten, 13: wilbred (nicht wie bei Seib. willrede zu lesen).

wild, 1. wild, nicht gezähmt. de wille bær, der wilde eber, ags. vild bâr. willegaus, *f.*

wildgans. (Fürstenb.) 2. wild, nicht cultivirt, wildwachsend. de wille haie, die wilde haide. de

wille fillette, die wilde nelke. wille vitesbôn, eine pflanze. willen lîkefîn, eine blume. wille

melle, wilde melde. wille mandelkrûd, eine pflanze. wille møre, wilde möhre. wille stockrôse,

wilde malve. 3. wild, aufgebracht. hai wôr wild. 4. lebhaft, munter. en willen jungen. 5.

besondere verwendungen: wille swîn oder wille sûe, kellerassel; syn. wulweslûs. dat wille

fûr, a. ein wildes frauenzimmer: dat es en wild fûr. b. eine krankheit, der rotlauf. c. he sûht ût

as 'et wille fûr, d.i. rotwangig, kräftig und gesund; *s.* wildfûr, wildwass. – alts. wildi. ags.

vild.

wildnisse, *f.* wildnis.

wildschâpen, wildbeschaffen, d.i. ganz u. gar verlassen. wildschâpen allêne.

wildfeng, *m.* wildfang.

wildfûr, *n.* wildfeuer, so nennt der aberglaube funken, die zuweilen auf dem bette gesehen werden und einen sterbefall bedeuten sollen. (Ergste.)

wildwass, *n.* wildwachs, sehnen, flechten. – im ags. waxgeorn (edax) scheint wax fleisch zu

bedeuten. darnach wäre wildwass das wilde d.h. ungenießbare fleisch. es muss einen

etymolog. zusammenhang geben zwischen waldan (regieren) und wild. wildwass kann daher

sein = waldwass (ahd. waltwahso) und ein gewächs des animalischen körpers bezeichnen,

welches die bewegung der glieder beherrscht und vermittelt.

wîle, *f.* weile, zeit. ne guøde wîle. lange wîle, langweile. lange wîle nitt, bei weitem nicht. *s.*

unnerwîlen. de wîle dat, während dass, unterdessen; {p.325} vgl. d. sele troist: wile dat he

levede. – alts. huîla.

wîlen, für wîlend, während. Must. 3.

wilk = welk. (Fürstenb.)

wîlken, *n.* weilchen, kleine weile.

will will! lockruf an die gänse. (Fürstenb.)

wille, *m.* 1. wille = wollen. van willen, eigenwillig: kinner van willen sid üæwel te stillen. de

guøde wille werd ôk betâlt. 2. wunsch, freude, befriedigung. de kau dait em wot te willen, sie

gibt viel milch. me het recht sinen willen derâne had. dat geng alle nà wunsk un willen. he wêt

em nix te wellen, er erkennt keine verbindlichkeit gegen ihn an.

willig, willig.

wylligen, willig machen. Alten. stat.: wylligen dat gerichte durch eine wylligynge (handsalbe) von 4 schilling.

wîme, *f.* rauchfang zum räuchern. (Köln. Süderl.) *s.* wîmen. Teuth.: wyme to vleysch. holl.

wieme, *f.*

wîmen, *m.* das stangen- oder lattengerüst, an welches fleisch, speck und würste zum räuchern gehängt werden. des wortes eigentliche bedeutung ist stangengerüst, lattengestell überhaupt,

da es anderwärts (z.b. Münst. gesch.-qu. III, 163: honerwieme; hounerwîmen [Fürstenb.], auch nds.) das gestell bezeichnet, worauf hühner übernachteten. offenbar liegt goth. vidan, ags. vedan (jungere) zu grunde.

wîmen in augenwîmen, pl. augenbrauen. (Fürstenb.)

wimmel, m. schmetterling. (Warburg.) – aus wibhil. vgl. **wiæmel**, **wiæwelte**.

wimpeln, ein ausdrück beim garbenbinden.

wîn, m. wein. vām wîne kritt de bûr lûse. – lat. vinum. ags., alts. vîn.

wind, m. wind, luft. he wêt ümmer, bā de wind herküemt. de wind waiget wōl rôe backen, āwer kainen dicken nacken. he het kainen wind mæ. an 'n wind setten, den mieter auf die strasse setzen.

windai, n. ei ohne schale.

windbårt, dachrand nach der windseite.

windeltrappe, f. wendeltreppe; vgl. ags. vindelstân, lapis tortus.

windhüepig, von pferden gesagt.

windlâe, f. windlade, schlagfenster. – Seib. nr. 924: windlade.

windlasche, f. einsatzstück am ärmel eines hemdes, lasche, zwickel, vgl. Frisch holl. lasch, f. vgl. **laisk** und Richey: winnlasche, weil dadurch die weite gewonnen wird.

wîntrûwe, f. 1. weintraube. 2. weintraube als kuhname. – ahd. wîntrûpo.

windschâpen = wildschâpen. windschâpen allêne, mutterseelenallein. – vgl. alts. armscapen.

windseln, ? winden. K. S. 63. – Teuth.: wentzelen, volvere, volutare.

windsk, **winds**, windisch. 1. windschief, von brettern, die sich gezogen haben. 2. krumm, von beinen. – vgl. ahd. wintscapan, tortipes.

windfōke, f. (Elsey: windföcke), windecke. dat hûs stêt an der windfōke, d.i. es ist dem winde sehr ausgesetzt. vgl. den ortsnamen Wintgaten bei Schwelm.

windfuægel, m. windvogel, papierner drache.

windwackeln, windelweich schlagen. dai maut noch windwackelt werden.

wingebôm = wiæsbôm (Siedlingh.) = windebôm.

wingern, wimmern. (Möhntal.) – ostfr. und nds. ebenso.

wingesk für windesk, verkehrt. Fr. 4. vgl. **windsk**.

winkel, m. 1. winkel, angulus. 2. arbeitszimmer, werkstätte. de dêrns gätt oppen blankwinkel. 3. kramladen, bes. specereiladen; s. **smêrwinkel**. – ags. vincel, angulus. holl. winkel, ecke, werkstätte, kramladen.

winkelêr, m. winkelier, krämer. – holl. winkelier.

winkelswâren, pl. kramwaaren, specereiwaaren.

winkeltû, pl. winkelzüge. (Fürstenb.)

wînkôp, m. weinkauf. he verkôpet ne im sâcke un giæt em dann vām wînkôp te drinken. – mwestf. wînkôp, wein, der bei verkäufen getrunken ward.

winne, f. für winde, winde.

winne, der mistel. (Bünderoth.) warum? weil er schmarotzer, medfrêter ist wie die winne.

winnen (præt. wand, ptc. wunnen), winden.

winnen (præt. wann, wunn, ptc. wunnen), gewinnen. 1. kinder; vgl. mwestf. et en were dat sey kinder vnder en ander wannen. 2. vom erbpachtsverhältnisse. – mwestf. wynnen ind werven. alts. winnan. s. **gewinnen**.

winnig, windig. – ags. vindig. {p.326}

winnnâtel, f. winnbrief. nâtel = lat. notula.

wînranke, f. weinrebe.

wînrewe, f. weinrebe. – ahd. wînarëba

wîntrûte, f. raute, ruta graveolens. das bestimmwort wîn erinnert an den spruch: raute und salbei machen dir die bêcher frei, lat.: salvia cum ruta faciunt tibi pocula tuta.

winter, m. winter. – goth. vintrus. alts. wintar.

winterächtig, *winterlich*. s. **ächtig**.

winterdag, *m. winterzeit*. bi winterdag, *des winters, im winter*; vgl. **suamerdag**; aber kein frōjār oder herwest wird so gebraucht.

wintergraün, *n. wintergrün*. 1. preisselbeere. 2. mistel. (Warburg.) syn. zupp, kraigensnuader, winne. 3. vinca.

winterhōp, *m.* = trēdhōp.

winternērig, *mit wintervorräthen versehen*. Gr. tüg. 3.

winterrogge. winterrogge dai arme winterrogge op dem felle, dai stēt nitt üt bat iek ütstān mot. (Arnsberg.)

wintershårn, *n. waldhorn, aus einem ausgehöhlten weidenaste*.

winterfillette, *eine blume*.

winterwēk, *wer die winterkälte nicht gut erträgt*.

wintseln für winteln, *sich drehen*. – Kil.: wintelen, wentelen, volutare. s. **windseln**.

wintües für windtürsk *querköpfig*. en wintüesken rüen. (Möhnetal.) türsk, türig = terig, tierig, artig, geartet; vgl. **wispelturig**.

wippe, *f.* 1. schwankender gegenstand oder standort; daher: hē stēt op der wippe, *er ist dem bankrott nahe*. 2. schaukel. 3. wippe beim krippen der flussufer.

wippebrauk, *m. schwankender bruchboden*.

wippelstærtken, *bachstelze*. (Siedlingh.)

wippen, *schwanken, schaukeln, sich auf und nieder bewegen*. sik wippen, *sich schaukeln*; s. **opwippen**, vgl. **wupp**.

wippgalgen = hiælmêsen, pimpelmêsen.

wippken, *n. posse*. mâk mi kaine wippkes.

wipplōttschen, *n. wippleuchtchen, irrlicht*; vgl. ostfr. wiggellūchtje von wiggeln, wackeln, schwanken. – westfr. wipplōcht.

wippop *in*: snīder wippop (*hüpfauft*), bōr 'et flick op, blås de lampe üt, gå nà bedde!

wippöpken, *n. kinderausdruck für aufhüpfende gegenstände*.

wipps, *name für einen kater*; vgl. ital vispo; unser wispeln; ostfr. wippsk, *beweglich, unruhig*.

wippstert, *m.* 1. unruhiger mensch. 2. im Paderb. (Nieheim): bachstelze, welche auch nds. wippstert, zu Liberhausen: wüppstert, zu Rheda: queckstert, bei uns biækstert heisst; vgl. ital. coditremola.

wirkelig, **wirkerig**, *welk. aus lk ward rk.* – ahd. welh, welk.

wirt, *m. in*: dat dank di min wirt! *man weiset dadurch eine bemerking als überflüssig, weil sich von selbst verstehend, zurück*. wirt vertritt hier teufel, henker. vgl. Grimm wb. s.v. danken 5. – platthd. für wêrd, werd.

wis, *bis*. (Paderb.)

wîs, *wissend, kundig*. he es dat nitt anners wîs, *er kennt das nicht anders*. he daüt as he wîs es, *er tut wie er es versteht*. me maut den kinnern nitt te viæl wîs mâken, *man muss sie nicht verwöhnen*. me maut em dat nitt wîs maken, *man muss ihn nicht damit bekannt machen, oder: man muss ihn nicht daran gewöhnen*. – alts. wîs, gnarus.

wisberte, *f. stachelbeere, eigentlich essbare beere, von wist, speise*.

wîsche, *f. wiese*. (Schwelm.) – mwestf. (1396): wissche. schwed. vestenr. bei v. St. stück XXI, s. 1357: wische; syn. wiæse. Schamb. glaubt, es sei aus wiseke entstanden, dann liesse sich unser wiæpske, wiæpsche aus wipsa (vespa) vergleichen.

wischemälk, *dicke milch*.

wîse, *f.* 1. weise. 2. melodie. dà gêt ne hôge wîse op.

wîse, *weise, aber meist im tadelnden sinne*: dat es en wîsen: dà hårt 'et gras wassen un de flõe hausten.

wîsemôer, *f. weisemutter, d.i. hebamme*. syn. bâmōme, hiæwelsche. – vgl. fr. sage-femme. Teuth.: wyse moeder, hevelmoeder.

wîsen (*præt.* wêsen, *ptc.* wiâsen), *zeigen.* dat well ik di wøl wîsen. hai sall di wøl wot anners wîsen. de vögel op dem bôme wîsen, *von keinem danke, keiner vergütung wissen wollen.*

wîsen (*ptc.* gewîset), *weisen.* dat es en gewîset wêg, *ein leicht zu findender weg.* (*Kierspe.*) – *alts.* wîsian, *ptc.* gewîsid.

wîsenâse, *f.* *naseweis.* – *mhd.* nasewîse, *feines geruchs.* vgl. **stôtwind**.

wîsenâsig, *naseweisig.* {p.327}

wîsepinn, *m.* *überkluger mensch, ein tadel.* – *osnabr.* wîsepint. vgl. **wiätkepinn**.

wîser, *m.* 1. *zeiger an der uhr.* 2. *handweiser.* 3. *weisel.* (*kr. Altena.*)

wîsheid. hä weit van luter wîsheid nitt wat häi sien (*sagen*) well.

wisk, *m.* *wisch, bündel.* strôwisk; vgl. **wisken**. – *engl.* whisk, *wisp. daneben westfr.* wip; vgl. *rispa*, to rip.

wiskeldauk, *m.* 1. *taschentuch.* 2. *halstuch.* für 1 vgl. **werkeldag**.

wisken (*præt.* wusk, *ptc.* wusken; *auch schwv.*), *wischen.* fig.: dà konn hai de nâse an wisken. – vgl. *hd.* wischer; *alts.* hosk.

wispel, *f.* 1. *unruhiges kind* vgl. *ital.* vispo. s. **wiâwespe**. 2. *mistel.*

wispelig, *munter, lebhaft, unruhig.* – *ital.* vispo.

wispeln, *unruhig, lebhaft sein.* – *holl.* wispelen.

wispeln, *wispern, flüstern, vom besprechen.* s. **vispeln**, **bewispeln**, **bewispern**. – *ahd.* hwispalôn. *ags.* hvisprjan.

wispelte, *f.* *wespe.* K. S. 114.

wispelte, *f.* *mispel.* – *nds.* wispel. *lat.* mespilus.

wispeltôrig, *unruhig, flatterhaft.* torig, *entweder zu fassen, wie unter wintûesk angegeben, oder = tuderig, geartet, nach ags. tudor.*

wispeltûrig, *wankelmütig, unbeständig.* *holl.* wispelturîg.

wispeltûte, *f.* *wirbelwind (Ebbegebirge.)* tûte *bezeichnet die duten- oder trichterförmige windhose, wispeln die bewegung derselben.* – vgl. *Ravensb.:* fameltûten, *fabel.*

wispeltûten, *pl.* *blendwerk, gerede.* *syn.* fissematenten. *es wird eigentlich das unverständliche gemurmelt und die manipulation des besprechenden bezeichnen.* – *Zumbr. (Münster)* hat mispeltûter. vgl. *unser riâmeltâtri*, *berg.* remeltütt, *unverständliches zeug; osnabr.* tûtertâtern, *unverständliches zeug schwatzen; unser tütterütütt.*

wispern = wispeln 2.

wisse, *adv.* *gewiss, sicher.* wisse wøl.

wîst, *wrist am fusse.* (*Siedlingh.*)

Wîthöft, *familiennamen* *Weisshaupt.* – *alts.* huît hôbhîd.

wits *in der betreuung:* Gōds blits un der wits.

witt (*compar.* witter, *superl.* wittest), *weiss.* dauk witt maken für blêken. *ebenso Teuth.:* wyt maken, bleycken. so witt as de wand, – as snê. he es so witt as ne dûwe, *er hat weisses haar.* he werd wøl witt, wann et snigget. he gêt am witten stöcksken, *er bettelt;* vgl. *il est réduit au bâton blanc.* he het et bit taum witten stöcksken bracht. *bemerkenswerte composita, bei denen der ton auf witte ruht, sind:* kiêlwitte, *weisskehle, wasserstaar* (*kr. Altena*), vgl. *nds.* wittkêleken; *die kuhnamen:* klêlwitte (*weissklee*), nûrwitte (*weisseuter*). – *alts.* huît. cf. spiggewitt, spielwitt.

wittbrôd, *n.* *weissbrot.*

wittbüxe, *f.* *weisschase, einer der in leinwandhose geht.*

wittdârn, *m.* *weissdorn.*

Witte, *familiennamen* *und kuhnamen.*

witteler, *m.* *weisser, tüncher.*

wittelker = witteler. (*Siedlingh.*)

wittelkwast, *m.* *pinsel zum weissen, tünchpinsel.*

witteln, *weissen, mit kalk tünchen.* – *ahd.* wîzjan. *dän.* hvitte, *holl.* witten.

witten, weiss werden, von der leinwand.

Witten, stadt an der Ruhr. de hêr van Witten = schnee, vgl.: da kommt der herr von Witten mit schnellen schritten; s. Rochh. naturmythen s. 5: der herr Weiss.

witterunge, f. 1. wetter, witterung. 2. witterung, jägerausdruck. wie in gewitter weicht das tt von d in weder (wêr) ab. – ebenso nds.

witterunge, f. zorn. he was in der witterunge. – vgl. ags. hvîting, candefactio, zu hvîtjan.

wittkopp, m. 1. weisskopf. 2. kuhname.

wittlöchten, eine jägerlaterne aushängen, vermitteltst eines weissen gegenstandes die richtung kenntlich machen. in der anekdote “köster löcht witt” verlangt der pastor von dem im dunkeln zu rasch voranrennenden küster, dass er sein hemd aus der hose hängen lasse.

wittmûl, n. weissmaul, kuhname.

wîf, n. pl. wîwer, weib.

wîweken, n. pl. wîwekes, weibchen. he wêt nitt mæ, of he männeken àder wîweken es (vom trunkenen).

wîwesmensk = fraumensk, weibs bild. (Siedlingh.)

wochten = wachten. (Hamm.)

wocke, f. bündchen flachs, welches auf dem wockenstück gebracht werden soll. wocke und rocke = wrocke, wie wasen und rasen = wrasen (vrasen). – ahd. wrist, wist, rist, rocco, rocho (colus) {p.328} demnach = wrocho, hrocho. man darf in diesem worte nicht den begriff stock suchen. als participial-subst. führt es auf wriukan, welches aus wrikan entspringen musste. ags. vrëcan, noch heute als wricken (schifferausdruck) gebräuchlich, bedeutet stossen. man erinnere sich nun, wie hd. stoss (stoss acten) und nd. stôt (stück leder zum flicken, kurze weile zeit) gebraucht werden, und die eigentliche bedeutung von wocke als kleines bündel, handvoll wird nicht zweifelhaft sein, als participial-subst. kann das wort mehrere geschlechter zeigen. – vgl. Hoefer z.b. Waldis verl. sohn p. 156.

wöckelsche, ein stab, um welchen die flassdîste gewunden wird. (Fürstenb.)

wockenbraif, m. binde von pergament oder starkem papier, um den wocken zusammen zu halten. man wird früherhin oft beschriebenes pergament (braife) dazu benutzt haben.

wocketenbraif. (Siedlingh.)

wockenstock, m. der stock, um welches der wocken gewunden wird.

wockete, f. spinnrocken.

wøl, wol. dat we’k wøl dauen. du kanns wøl lachen, du hast gut lachen. wøl låten ôk oder gelåten ôk, keineswegs. wøl dat, ja freilich. wøl an is guød fôr ne enge hõse. (Halver.) ein betontes wøl bedeutet: zu, sehr. über. dat es wøl grôt, zu gross. wøl rîpe, zu reif, überreif; vgl. das verstärkende bien im franz. – alts. wola.

wøl ær, wol eher, das ist ehemals, sonst, früher.

wøldât, f. wohltat.

wøl dat, wiewol. vgl. Laiendoctr. s. 29. Lübben mitteilungen p. 22.

wøl ens, wøl es, wol einmal, d.i. zuweilen; syn. all ens.

wøl gebõren wølgebõren es guød, àwer wølgehållen noch beter.

wøllëwer, m. wohlleber. s. **behelper**.

wolke, f. wolke. – alts. wolcan.

wolken, sich wie wolken bewegen, wallen, wogen. dat kårn wolket. wolke ist verwant mit walken (treten, gehen) und wallen.

wolkenbürst, m. wolkenbruch. – Teuth.: wolkenborst; vgl. Verne (Seib. qu. I, 36): im sullften jare (1323) is thom Aeldenberghe ein wolcke geborsten.

wollen. im willen un wollen lëfen, vollauf haben.

wøl mål, wol mal, d.i. zuweilen, einigemale.

wølmaüdig, wohlgemut.

wølop, wohlauf.

wolstāend, *wohlstehend, wohlhabend*. op christag bäcket jêdermann, te ôstern bäcket men bai kann, bai Pingsten bäcket es en wolstāenden mann. *es ist vom backen der eisenkuchen (fladen) die rede*. syn. wārm in der wulle. – vgl. *ital.* benestaute.

wōnen = wuānen. (*Schwelm.*)

wōrd, *f. der fruchtbarste boden, gewöhnlich in unmittelbarer nahe einer ansiedlung, daher meist zu gärten benutzt*. wōrd: wurth wie dôrd: durth, fôrd: furd. – *Helj. (Koene) 4950*: endi im thiū wurth bihagot ist gedankenparallele zu dem vorigen: thar it ge grund habit. *F. Dorm. urk. nr. 445*: huys hoff vnd woyrd. von Lappenb. *Brem. qu. s. 85* wird wurd “hoch gelegenes land” erklärt, was eine wurd nicht notwendig zu sein braucht. der begriff ist, wie noch heute zu Rheda: waurd = wössig land. *Reuter reise na Bellingen 184*: wurth, worth ein gewöhnlich nahe bei der hofstelle belegen eingehegtes stück land.

wörgel, *m. riemen, welcher das käppchen (käppelse) am schlägel des dreschflegels mit der handhabe verbindet; syn. middelband*. – *alts.* wurgil, wurigil = würgeseil.

wörgeln, *würgen*.

wörgen, *würgen*. – *ahd.* wurgjan.

worm, *m. pl. wörme, 1. wurm. êr dat geschût gêt ẽm en grainen worm af. 2. raupe, s.*

giftworm. *3. wurm am finger, syn. middel, wörmteken*. – *goth.* waurms. *alts.* wurm, serpens.

wormætig, *wurmfrässig, wurmstichig*.

wormen, *würmer suchen, von Schweinen*.

wörmken, *n. 1. würmchen. 2. bedauernd vom einem leidenden kinde: dat arme wörmken. 3. en wörmken am ôge = wën. 4. en geldwörmken wird ein kind genannt, wenn es grosse sparsamkeit zeigt*.

wormkrûd, *n. 1. wurmkraut, wurmmittel. 2. rainfarn, tanacetum vulgare, dessen blüten oder samen als wurmmittel in gebrauch waren; syn. rainert*.

wormmël, *n. wurmmehl*.

wormmüll, *n. wurmmehl*.

wörpel, *m. pl. wörpels, würfel. s. würpel*.

wörpeln, *würfeln*.

wörmteken, *wurm am finger. auch zu Rheda. {p.329}*

worst, *f. wurst. he smitt med 'ner worst nà 'ner specksie. dà es nix inne as warme wörste*.

worsteband, *bindfaden zum einbinden einer wurst. (Fürstenb.) s. druam*.

worstegörte, *f. = kröse. (Fürstenb.)*

worstehærnken, *n. wursthörnchen, wursteisen*.

worsten, *1. wursten, wurst machen. 2. sich anstrengen. (Siedlingh.)*

worstepinn, *m. ein dorn zum schliessen der enden einer wurst*.

wort, *f. wurz, nur noch als ert in compos., z.b. rainert (rainfarn), anderwärts rainewörte. – alts. wurt*.

wortel, *f. 1. wurzel. 2. mohrrübe. – ahd. wurzala*.

wortelbûk, *kraftloser mensch mit schwammig dickem bauch. K.*

worteln, *wurzeln, sich körperlich anstrengen, abmühen, z.b. beim anziehen enger stiefel. – mnd. worstelen. holl. worstelen. nd. wurtjen. berg. woschten, d.i. worsten*.

wösserling = wässling.

wössig, *wüchsig; syn. wassbår*.

wot, *etwas, einige. ik well di wot medbrengen. et was so warm, et was wot, es war sehr warm. hai was so swart, et was nitt wot (etwas, wenig), er war sehr schwarz. es dat nitt wot! ist das nicht schlimm, arg! ebenso Liliencr. hist. volksl. 324, v. 9²: is dat nicht wat. et maut wot (betont: etwas, nicht viel) sin, de billigkait het Gød geschâpen, man muss mass halten. wot (einige) gengen weg, wot bliøwen noch då. – alts. huat. ags. hvät. interrogatives huat ward zu wat, dann zu bat; das a des indefin. huat ward unter dem einflusse des hu zu à, h ward zu w.*

wubbeln, waschend über den körper hin und her fahren.

wuənaftig, wohnhaft. – mnd. urk. von 1390: wonhachtig, sonst auch wonaftig.

wuənen, wohnen. knechte und mägde bei uns sagen lieber: ik hewe dā un dā wuənt, als: ik hewe dā un dā daint. vgl. die ausdrucksweise in den vereinigten staaten von Nordamerika. – alts. wonian, wonon.

wuəninge, f. wohnung. – holl. woning.

wullbâr, m. im fastnachtsgebrauche zu Hoerde: ein kerl mit erbsenstroh umwickelt und einem feuerreimer auf dem kopfe. er wurde am seile umhergeführt und musste dann und wann brüllen. man nannte ihn auch einfach bâr. s. **wullekærl**.

wulle, f. wolle. he sittet recht warm in der wulle. he welle kaine wulle drēgen, er will nicht taugen; vgl. engl. he is a sort of ne'er-do-wool.

wullekærl, name einer kinderscheuche zu Hemer: de wullekærl kritt di! in diesem jahrh. ward aus wullekærl ein bullekærl. in der Ihmerter becke heisst sie: wollekærl; vgl. altn. Ullr = Wodan.

wüllen, wollen. wüllen bōnen, wollbohnen. wüllen dauk, wolltuch.

wullenspenner, m. wollspinner nennt man einen vogel, der sein nest mit wolle füttert.

wüllenwämsekkes, pl. ein gericht grosse bohnen, bereitet aus jungen schoten, die wie vitsbohnen geschnitten werden.

wüllenwēwer, m. wollweber.

wund, wund. – alts. wund.

wunne, f. wunde. – alts. wunda.

wunne, f. wonne. – alts. wunnia.

wunner, n. wunder. = alts. wundar.

wunnerbârlîk, wunderbar.

wunnerlik, wunderbarlich.

wünnern, wundern. – alts. wundroian.

wunsk, m. wunsch. nā wunsk un willen.

wünsken, wünschen.

wulf, m. pl. wülwe, 1. wolf, lupus. bai tūsken wülwen es, maut der ock med hûsen. in der ersten hâlfte des 18. jahrhunderts gab es im Balver walde dann und wann noch wölfe, die man hōlting hōlting anrief. der letzte wolf unserer gegend ward in der Limburger waldung im 18. jahrhundert erlegt. es war eine wōlfin, deren jungen ein jäger aufgefunden hatte und wegtrug. er soll die ihn verfolgende mutter von einem baumaste aus mit einem knopfe erschossen haben. 2. harige grasraupe, bār-raupe. (Balve); syn. graspuddel. 3. fig.: geldwulf, kârenwulf. 4. nasenschleim. 5. krankheit am schwanze des rindviehes. es wird dagegen hineingeschnitten.

wulwen, 1. rauben wie ein wolf. 2. gierig sein; vgl. **ærdenwulf**. 3. den werwolf machen; vgl. Seib. III, p. 370: wulffen.

wulwerigge, f. gier.

wulwesklāwe, f. bär-lapp. s. oben **wulf** für bār-raupe. – engl wolfsclaw. {p.330}

wulweskûle, f. wolfsgrube. häufiger localname.

wulweskûse, m. keule zur wolfsjagd.

wulweslûs, f. kellerassel. syn. wille swîn.

wulwesranke, f. = wulwesklāwe.

wulwig, gierig.

wupp, m. schnelle bewegung. et was men en wupp. in ênem wupp. s. **wupp-tig**. – ags. svipe, schnell. engl. swoop V. St. III, 488: wuppen un swuppen, schwanken wie auf dem wasser.

wupp, **wupp-ti**, schnell, im nu. K.

wüppeln, schwappen.

wüppstert = wippstert. (Liberh.)

wuppstig, *rasch, schnell. es drückt den raschen vorgang einer handlung aus. – Turk, en plattd. laid v. 6: un wuppstig wuppstig ümmer wupp! mecklenb. wupti wupti rin. vgl. snuppstig, welches aus swuppstig entstanden scheint, und kawuppstig. s. bups.*

würde, *f. würde. dat blitt in sinen würden = in guter beschaffenheit. dat es ût sinen würden kuømen = ist abgenutzt, verdorben. as he noch recht in sinen würden was = im wohlstande.*

würmai, *wermut. (Fürstenb.)*

wurmelig, *wurmstichig. (Paderb.)*

würp, *lot kaffee. K. S. 28. 5 bohnen, ¼ lot. (Siedlingh.)*

würpel, *m. würfel.*

wût, *f. wut. platthd. zu Iserl. s. waud. – ahd. wuot.*

wûten, *wüten. platthd. zu Iserlohn. s. waüden.*

wutts = *wupps. sau as en wutts was hai ümme de ecke. Gr. tüg 80; s. wipps.*

wutschen, *schnell vorbei eilen, sich rasch aus dem staube machen. K.*

Z

zage, *bange, feige. – Theoph. (Ettm.) 48.*

zàllen, *geben. zàll héær! gib her! (Eckenh.) für zullen, zollen, vgl. väll = vull, voll.*

zappig, *nass, tiefend.*

zasenrock, *m. rock von sarsche. Grimme. – fr. sarge, serge. s. schassen.*

zèch, *m. gelag. en zèch hällen, der einladung zu einem zèche folge leisten.*

zettelig, *säumig.*

zemmeln, *säumen, zögern, s. semmeln. – vgl. altn. sems, tardatio.*

zerpeling, *ein fischname.*

zigæner, *m. zigeuner; syn. haide. – ital. zingaro. türk. zingani. s. sigæner.*

zīe, *f. ziege. (Fürstenb.)*

zīenblaume, *f. weisses waldhänlein, anemone nemorosa. (Brilon) – vgl. Schiller z. tier- und kräuterbuch II, s. 29.*

zīenhēre, *m. ziegenhirte. (kr. Altena.) et nõdigste et ērste, hadde de zīenhēre saggt, dà hadde ērst sin wīf prüægelt un dann de zīen ûtem gāren wērt.*

zīenlaid, *n., zīægelaidd, n. art bräune bei ziegen. (Fürstenb.)*

zīenland, *n. ziegenland. int zīenland gån. in ohnmacht fallen. (Fürstenb.) s. siagenhiæmel.*

zilge, *verzagter, banger mensch. wird wol aus ziæge verderbt sein. s. hitte.*

zimbert, *vgl. märk. gebräuche. F. Dortm. 3, 226. Seib. qu. 2, 292.*

zimpe, *kuhname.*

zimpen, zimpern, *weinen. lachen un zimpen hanget an ênem timpen. – vgl. schles. himpern, weinen mit verschlossenen lippen.*

zîpel, *f. zwiebel.*

zîpellôk = *smållôk. (Siedlingh.)*

zîpelsrîge, *f. spöttisch: eine reihe von etwas.*

zîpelwørst, *zwiebelwurst. (Siedlingh.)*

zipp, *m. = timpen.*

zippelig, *bänglich.*

zippelmamsellken, *zimperliches, bängliches frauenzimmer. Gr. tüg 50.*

zippke, *eine art süsser apfel von länglicher gestalt.*

zirbeln, *im kreise herumgedreht werden.*

zöchelerigge, *f. auszehrung.*

zöcheln, *kränkeln, besonders an der auszehrung.*

zockeln, *schlendern, langsam gehen.*

zocks, *m. dummer mensch. auch bei H. {p.331}*

zoppe, *f.* 1. suppe; *s.* **soppe**. 2. portion, soviel man in den topf tut.

zoppen, eintunken.

zoppenbard, eine schelte.

zöppeln, aus dem eintunken ein spiel machen und dabei verschütten; von kindern. hä zöppelt sik wat biên, von einem angehenden trunkenbolde. auch züppeln, oft absetzen beim trinken, von kindern.

zücheln, weinen wollen.

zuchelte, *f.* = süchelte.

zuckeréi, *f.* cichorienkaffee.

zuckkälveken = pruts. (Siedlingh.)

zûe zûe zûe! hü drank!, lockruf, wenn schweine zum futter kommen sollen.

zulfern, schluchzend weinen; *s.* **sulfern** und **hulwern**.

zupp, mistelstrauch. (Eckenh.) vgl. zopf.

zuppæs, rückwärts, hoppend. *s.* **suppæs**.

zuppen, zurückgehend, hoppen. *s.* **süppen**.